



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





3763 c.  $\frac{52}{68-70}$













# **BIBLIOTHEK**

**DES**

**LITTERARISCHEN VEREINS**

**IN STUTTGART.**

**LXVIII.**



**STUTTGART.**

**GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.**

**1862.**

PROTECTOR  
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

\*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

\*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

W. freiherr vom Holtz, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

# **MEISTERLIEDER**

**DER KOLMARER HANDSCHRIFT**

**HERAUSGEGEBEN**

**VON**

**KARL BARTSCH**

**STUTTGART.**

**GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS  
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1861.**

**1862.**



DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

## EINLEITUNG.

Die Kolmarer liederhandschrift, die, mehr als fünfzig jahre verschollen, vor einiger zeit in Basel wieder auftauchte, ist bekanntlich seitdem in den besitz der hof- und staatsbibliothek zu München übergegangen, wo sie die bezeichnung Cod. germ. 4997 führt. Der jetzige einband ist vom jahre 1589 und trägt die aufschrift Alt. Gesang. Bvch; es ist ein holzdeckel mit gepresstem leder überzogen, in der mitte des vorder- und rückendeckels messingene knöpfe, in den vier ecken ebensolche beschläge, zwei messingene sperriegel halten das gewaltige volumen zusammen. Die handschrift zählt nach neuerer zählung, die von herrn professor Wurm in München herrührt, 856 blätter: das letzte ist auf den einband aufgeklebt und enthält, mit rother dinte im jahre 1591 geschrieben, ein meisterlied von Martin Breun. Ich habe mich an die alte zählung, die gleichzeitig mit der handschrift ist, gehalten. Ihr gehen zwei leere und 18 beschriebene blätter voran: letztere enthalten folgendes:

Bl. 1 und 2 gebete von einer hand des sechszehnten jahrhunderts. Bl. 3—15 umfasst das register, welches beginnt: Hec est Tabula super carmina magistralia Diß ist die tafe! über der meinstergeticht gesanges Zu dem ersten in frauenlobes geticht daz mereteil primo cantica canticorum vnser frauen leych oder der guldyn flügel Ey ich sach in dem etc.

Auf der ersten seite des registers, ziemlich unten, steht auf dunkelblauem grunde, roth eingefäßt, mit rother schrift folgendes:

Dis büch vn daffel ist der XII  
Meister gediecht vn ist ob VII  
hundert joren zu mecz <sup>1)</sup> im dūr .. (abgerißen)  
legen vn in der lieberyg . . . . (abgerißen)

\*

<sup>1)</sup> so statt mēz d. i. Mainz.  
Meisterlieder.

Bl. 16 findet sich folgende Bemerkung Wickrams:

( ) anno Domini 1546 vff deß helgenn Apostels Sant Thomas Tag hab ich Jerg wickram diß büch zû schlettstatt gekouft vmb ein Schiffer Phio<sup>e</sup> genant Inn beysein Ciriacus Rappen Hab dennoch vff volgendenn weinacht tag Sampt einer gesellschaft Die erst schül gehaltē vnd mit gottes Hilf loblichenn volnbrocht hatt vff der schül gesungenn Cyriacus Rapp Balt Klitsch Toman meyer von vecklamarck Conrat vonn Wolfach Got geb witer gnod daß mir vnserē begeren noch ein Geistliche schül mügenn erhaltenn Dann ich alein dorum diß büch erkouft hab vnd zû handen brocht.

Bl. 17, ebenfalls von Wickrams hand, enthält:

Ordnung deß gesangs zû mercken, worin die fehler im singen namentlich aufgezählt sind. Die rückseite von bl. 17 und das 18. der unbezeichneten blätter enthalten meistersängerverse.

Von der thätigkeit der meistersängerschule, die durch Wickrams bemühungen in Kolmar gegründet wurde, geben einige kleinere manuscrite zeugniss, die der Kolmarer liederhandschrift beilagen und jetzt ebenfalls der Münchener bibliothek gehören. Cod. germ. 5000, ein pergamentband in klein folio, aus dem 16. jahrhundert, enthält die tabulatur der meistersänger auf sechs blättern. Sie beginnen: Abnemen aller vnkunst des Meistergesangs wie man das erkennen vnd strofen solle. Zûm ersten von den Meister Tönen. Vonn falscheun meinungen das ander. 3 Vonn dem binden vnd silben der reimenn. Von waisen stollen vn abgesang das 4. Von zerspaltung der lieder was dass sey 5. Vonn den eignen nammen latin oder deütsch 6. Von einer gantzen equiuoca was das sey 7. Von einer equifoca überhof was das sey 8. Von den halben equifoca was das sey 9. Von schilender equifoca was das sey 10. Von heimlicher equiuoca was das sey 11. Fierley diferentz wie man sie erkennet werden <sup>1)</sup> 12—15. Vom strof vnd namen aller rimen 16. Zu kurtz vnd zû lang wie mans erkennen sol 17. Pausen wie man sie soll erkennen vnd ferstō 18. Was ein vngliche geblimte melodye seye 19. Von mutierung der stim wie die zu mercken 20. Vonn stutz vnd stützlin wie die zu strofenn 21. Von halben worten wie man die strofett 22. Was ein viciuim im gesang genant wirt 23. Von den milben wie man die er-

\*

1) entweder werden oder man muß gestrichen werden.



kenett 24. Ordnung in wass gestalt auf vnser schülen solle gemercket <sup>1)</sup> werden.

Der zweite hierzu gehörige codex (cgm. 4998. fol.) enthält auf 78 beschriebenen blättern, denen eine anzahl leerer folgt, die von Wickram gefertigte abschrift eines eigenhändigen liederbuches von Hans Sachs, so wie von liedern anderer sänger der Nürnberger schule. Die handschrift beginnt: Inn disem Büch Werden Begriffen aller hand meistergedicht so zu vnseren zeitenn meistergesang wider habenn an das liecht gebracht Volgt erstlich Hans Saxen gedicht vnd gehort diss Büch Der gemeinen singschül zu Colmar, ward angefangen zü schriben Durch jergen Wickramenn Tichter vnd an fenger diser schülen Gott der almechtig welle weiter genod gebenn. Amen. Anno salutis 1549. tertio Augusti. Jerg Wickram an die singer. Es folgen zehn reimzeilen Wickrams; Bl. 2 beginnt die sammlung sachsischer lieder, deren im ganzen 52 sind. Am schluß derselben, bl. 53<sup>a</sup>, steht: Dise vorgeschribnenn lieder hab ich allesamenn geschribenn auß einem büchlin So mir vnd der gesellschaft zugestandenn ist vnd gelühen von klaufß grübenn vnd hausenn tanner beid senger von friburg vnd hab eß also gar außgeschribenn vnd vollendet by lauter nacht vnd ann feürtagenn vff den 29 Augusti Eß hatt auch gemeltes büchlin Hans Sax von Nürenberg mit seiner eigen Hand geschribenn Der zit gedicht wie verzeichnet ein jedes lied mit seiner zifer stot Laus deo. Volgend mer Saxen gedicht vnd ander. Die dichter, von denen die hs. noch lieder enthält, sind Hans Rogel, Lienhartt Nunenbeck, Hans Nochtbür (bl. 64 rw. bis bl. 74 vorw.) und Martin Schrot von Augspurg; am schluß findet sich ein register bl. 77<sup>a</sup>—78, mit der unterschrift Summa 68 Lieder.

Das dritte handschriftliche büchlein (cod. germ. 4999) enthält auf 26 blättern lieder der Colmarer meistersänger, von Sebastian Wild<sup>2)</sup>, Raphael Döler oder Döller, Caspar Wirt von Augspurg, Martin Gumpel, Magister Peter Pfort Diacon in Strasburg zum jungen S. Peter (1591), Onophrius Schwartzenbach<sup>3)</sup> (1591). Die lieder sind zum theil auf melodien anderer z. b. Nürnberger meister gedichtet: in deß Foltzen chorweiß, in der feltweiß Michel vogels u. s. w.

\*

1) es steht gercket und darüber ein m. 2) Von ihm führt Wagenzell s. 534 die kurtze Nacht-weiß, s. 535 die Jungfrauweis an. 3) Auch von ihm erwähnt Wagenzell töne: s. 536 die Blüh-weiß, s. 538 die Kleeweis.

Von den hier genannten dichtern der Kolmarer schule stimmt kein einziger name mit den von Wickram angeführten, die bei der begründung der schule gegenwärtig waren. Daraus geht hervor daß Cgm. 4999, wie schon die darin vorkommenden jahreszahlen beweisen, der zweiten generation der Kolmarer meistersänger angehört, während jene beiden andern handschriften gleichzeitig mit der stiftung der schule sind.

Die Kolmarer liederhandschrift, die nach der meinung ihrer entdecker vorher siebenhundert jahre in der Mainzer bibliothek gelegen, ist im fünfzehnten jahrhundert von verschiedenen händen geschrieben. Der ursprüngliche schreiber, von dem bl. 478 nachricht gibt und der selber dichter war, ließ oft ein oder mehrere blätter leer, die zu ergänzungen bestimmt waren und in diesem sinne, auch noch im fünfzehnten jahrhundert, ausgefüllt wurden: häufig aber reichte an einer stelle der raum für die nachträge nicht aus und es musste ein freier platz an anderer stelle zu hilfe genommen werden, daher finden sich häufige verweisungen; auch wurden einzelne blätter eingeschaltet, die darum in der alten zählung nicht mitgerechnet sind. Die erste strophe jedes neuen tones ist mit notenlinien versehen, in den meisten fällen sind die noten beige geschrieben, manchmal sind die linien leer.

Ich lasse nun ein verzeichniss der überschriften und liederanfänge folgen; anfänglich beabsichtigte ich alle strophenanfänge zu verzeichnen, allein dann wäre die ohnedies schon umfangreiche inhaltsangabe zu einem ganzen buche herangewachsen. Die beigefügte nummer (nr.) bezieht sich auf die in diesem buche gedruckten gedichte.

(Bl. 1.) Carmina magistralia. Hie volget gesang der meister  
geticht Zum ersten In meister Heinrichs frauwenlobes tönen  
die nach einander gent Vnd die ersten genotiert et sic de alijs  
Diß ist vnser frauwen leich oder der guldin flügel zu latin Cantica  
canticorum Stent ie zwey lied in eym tone vnd in eim gemesse  
vnd sint der töne XXII der lied XLIII.

Der schreiber faßt die beiden hälften, in welche die leichabsätze zerfallen, als lieder d. h. strophen, und bringt daher 44 absätze <sup>1)</sup> in dem leiche heraus, während die herausgeber mit recht nur 22 annehmen.

\*

1) er hat sich aber verzählt, es sind nur 40.

I 1. Ey ich sach in dem trone. Ettmüller (S. 1—16) 1.  
gen 2, 337.

Nu merckent wie sie trüge. Ettmüller 2.

Ey bernde mit vnd erentrichen frauwe. Ettm. 3.

Nu leuckent nicht. Ettm. 4.

Syt irs die mit. Ettm. 5.

(2) Den syben kirchen schreip johan. Ettm. 6.

Ob ich die warheit lerne. Ettm. 7.

(2<sup>b</sup>) Ey wie ein lebdes mynnen wort. Ettm. 8.

(3) Nu lat uch lusten also hupsches meres. Ettm. 19.

(3<sup>b</sup>) Ey was sich mischet vnd entmischet. Ettm. 17.

(4) Wie die tone lone schone. Ettm. 18.

(4<sup>b</sup>) Ein schnyder schneyd mir myn gewant. Ettm. 14.

(5) Ich bins herkennig nennig kürg. Ettm. 10.

(5<sup>b</sup>) Sterck vnde zirde hat mich vmbehelset. Ettm. 13.

(6<sup>b</sup>) Ich bin ein zuckersußer brunne. Ettm. 12.

(7<sup>a</sup>) Ich bins die gröste von der kür. Ettm. 9.

(7<sup>b</sup>) Der schmyt von oberlande. Ettm. 11.

(8<sup>a</sup>) Ich bin der ersten sach ein kint. Ettm. 16.

(8<sup>b</sup>) Ich bin der sterre von Jacob. Ettm. 15.

(9<sup>b</sup>) Gein berge clymmen durch ir nar die geiße. Ettm. 20.

II. 2. (10<sup>b</sup>) Dyß ist in frawenlobes uberzarten don

Heyliger geist herlucht min syne kamer. Nr. 1, L 10. M 33.

3. (11<sup>c</sup>) Eyn anders im uberzarten ton

In ewikeit got dry person alleine. L 11.

Gar wirdech (l. wirdeclich) so ist die mit gezieret.

Des baumes craft wie künd ich den bewysen.

Bl. 13 ist leer: rothe überschrift Harders leich, der aber fehlt,  
wenn er nicht mit dem folgenden identisch ist.

III. 4. (14<sup>a</sup>) In dez Harders korwyse der guldin schilling ist  
ein leych.

Eyn schone mit dorch schonet. Nr. 2. W 101. M 40,  
Strophe 11 und 13.

5. (15<sup>b</sup>) Ein ave in dysé ton.

Ave der engel wunne.

Ey welch ein suß erlingen.

Ave du blunend (so!) gerte.

6. (15<sup>c</sup>) Ander dru in dysé ton

Jhesus ein kunig der erden.

Du keyzersynne wyse.

Ey wol in fyner gleste.

Bl. 16 ist leer.

IV. 7. (17\*) Des harders guldyn rey.

Man horet aber richen schal. Nr. 3. W 140.

V. 8. (18\*) Diß ist Leschen guldynerey. L 5.

Ave Maria dich lobet musica.

Ave maria gar alles daz da lept.

Ave maria du hoher gotes sarg.

VI. 9. (19\*) Dyß ist ein Barant von her Peter von Saßen. L

Als probe gebe ich die erste strophe:

Marîa gnuhtic zuhtic,  
gotliche sunne wunne,  
vine, schîne durch der himel trôn.  
schôn mit gedôn

5 sô loben dich mit freude al gotes engel.

Der éren ouwe, frouwe,  
dîn übergüetic früetic  
zart- e art der hoechsten namen dri,  
fri sælden zwî,

10 geknopfet schôn ûz richer blüete stengel.

Der stæze ein bach,  
ein umbevach,  
ein obedach,  
götlîchz gemach,

15 der gotheit überzimmer;

du gotes exempel, tempel,  
getemperieret, zieret  
schöne frône ist dîn wirdekeit,  
breit und becleit

20 ist dîn lop bi got éwic unde immer.

Die handschrift liest 8 zart art. 9 fry der selten. I

zweite und dritte strophe beginnen

Gar manigvaltig waltig.

Der fursten zeder seder.

10. (19\*) Als her peter von Sassen dem mûnch von (die I  
hat vo) Salzburg dyß vorgeschr. par schicket da schicket

yme dyß nachgende latynisch par her wyder vmb in dem selben tone

O Maria pya. Mones Hymnen 2, 329. L 4.

11. (20<sup>a</sup>) Ein ander par jn dysē tone vonn meys ein pryßl. (prißliet.)

Man sicht leuber teuber.

Fur die sweren meren.

Wan sol ich tūme blūme.

VII. 12. (21<sup>a</sup>) Mūlichs von Prage rey.

Nr sicht man aber beyde. Nr. 4.

VIII. 13. (22<sup>a</sup>) Her Frauwenlobs gecronter rey.

Sint frolich fraw mit zuchten gein dem meyen. Nr. 5. L 12.

IX. 14. (23<sup>a</sup>) Cunrades von Wurtzburg rey.

Maria treit ein riche cron. 9 stropfen, gedruckt im museum für altdutsche literatur und kunst 2, 202—205.

X. 15. (24<sup>a</sup>) Meinster Cunrads guldin reyel.

Wol vff ir geist hin uber mer. 8 stropfen. Museum 2, 205. 206.

XI. 16. (24<sup>c</sup>) Dyß ist Frauwenlobes tangen hort oder sin sloss hort vnd solt da vorn nach sin leich sten.

(24<sup>d</sup>) In gottes schoß gesehen wart. Nr. 6.

(40<sup>d</sup>) Als ist ein ende frauwenlobs slosshort d' tangeny.

XII. 17. (41<sup>a</sup>) Dyß Peter von Richenbachs hort.

Ey froner wechter wecke. Nr. 7.

(49<sup>c</sup>) Ein end her peter von richenbaches hort.

XIII. 18. (50<sup>c</sup>) Dyß ist h' Nythawcz ffrass.

Mey din wunnenbernde zygt. 7 stropfen. Hagen 3, 309<sup>b</sup>. 798<sup>a</sup>. Hätzlerin S. 69.

XIV. 19. (51<sup>c</sup>) Dyß ist in Muscatblüt nuwē ton von der schopfung vnd der geburt VII lieder der ton stet hien nach. LIII.

Ir merckent all besunder. Groote S. 64.

Im register steht zu diesem liede bemerkt: In muscatblüt nuw' ton daz hat Dangbrotsheim von Hagenauw gemacht.

Nach bl. 51 ein nicht mitgezähltes blatt.

XV. 20. (52<sup>a</sup>) Des Danhusers Lūde leich.

Mir tet gar wol ein lieber won. Nr. 8. 3 stropfen davon bei Hagen 2, 91. 92.

XIV. 21. (54<sup>a</sup>) Muscat. nuwer ton.

(D)ang hab der anbegynne. 13 stropfen.

22. (56<sup>a</sup>) Ein anders in dysem tone.

Uon Jericho du rose. 5 strophen. Groote s. 62.

23. (56a) Ein anders muscatblüt nuwen don.

Ich wil gein dysem meyen. 3 strophen. Groote s. 123.

24. (57b) Ein anders die syben kunst. 9 strophen, die erste gebe  
ich als probe dieses tones: vgl. Groote s. 249.

Ich wil ein crenzlin buwen (l. bouwen)

fursten herren und frauwen

und werder ritterschaft.

ez kumpt von siben blumen:

5 man vint mang frechen tumen

dem sie sint unbekant.

Sol ich die blumen brechen,

so muß ich singen sprechen

ir tugend und ir kraft,

10 ir riechen und ir smecken.

man vintz in mangeln hecken

in ellenthafter hant.

Sant ist des meres griess,

regen bringt wassers fließ.

15 ich han sin kein verdriess

wer mir daz krenzlin bint.

der wirt meister erkennet,

er hat zwar vorgerennet

und ist mit sinnen blind.

20 vint ers, ich gib im brise

und sings in diser wise.

vorwar er heißt wol grise

und ist der gar kein kint.

XVI. 25. (58a) In des Zwingers rotten don sin hort.

Adam vnd euen schuld wart hart vns armen. 7 strophen.

Im register steht hierzu bemerkt: Dez zwingers rottē don ste  
hie von dez hordes wegen.

26. (59a) Ein anders in dysem.

Heyliger geist nu hilff laß mir gelingen. 5 strophen. W 97.

27. (59c) Aber funff.

\*

7 brechen zweimal.

14 bring.

16 krenzlin.

17 meinster.

19 bint.

Johannes sach die wunder in der taugen. W 96.

28. (60<sup>a</sup>) Ein ander Ave.

Ave gegrüsset systu hymmelrose. 3 strophen.

29. (60<sup>e</sup>) Dez wirtes lop.

Got grüß den wirt den ich in tugend vinde. Nr. 9. Die erste strophe ist Germania 5, 210 gedruckt.

30. (60<sup>a</sup>) Aber dru in d(ysem).

Wer wil ein rosen crancz marien machen. 5 strophen.

31. (61<sup>e</sup>) Ein vorwürff in dysē t(one).

Go (so!) grüß die singer in der senger schule. 5 strophen, gedruckt Germania 5, 210.

XVII. 32. (64<sup>a</sup>) <sup>1)</sup> Volget Muscatblutz alter ton die wyle der (darüber: sin) nuwe tone auch hy da vor stet.

Got vater worcht on alle vorcht. 7 strophen. Groote s. 4.

33. (65<sup>a</sup>) Ein anders vom lyden.

Hor cristenheit mir ist geseit. 5 strophen. Groote s. 10.

34. (65<sup>d</sup>) Ein anders von vnser frauwen.

Meit aller ern ich solt dir mern. 7 strophen. Groote s. 14. Hätzlerin S. 131.

35. (66<sup>e</sup>) Ein anders von IX farwen Xi.

Dez meyen zyt der anger wyt. 7 strophen. Groote s. 7.

36. (67<sup>b</sup>) Ein anders von der welt lauff. 5 strophen, die erste: vgl. Groote s. 189.

Ich slaff ich wach, ich zorn ich lach,  
ich sing ich schri, golt silber bli  
daz giess ich dorch einander.

So get die tru mit afterru  
s ganz hinder sich. es ruwet mich  
daz ich so vil gewander.

Ich such tru warheit und den sin  
gemein an allen steten.

wo ich dann kum, so sint sie hin  
10 die es vor ziten teten.  
noch such ich mer tugend und er,  
die vind ich leider seldom. <sup>2)</sup>)

\*

1) 62 ist bei der zählung übersprungen, auf 61 folgt 63. 2) selten. Alle stände der welt werden in diesem strafgedicht gerügt.



dar zû sûch ich daz edel recht:

ich vinds unslecht

15 an manger stat mit missetat,

die warheit muß ich melden.

36<sup>a</sup>. (68<sup>a</sup>) Ein anders von priestern.

Ir priester werd vff dyser erde (so!). 4 strophen; überschrift ist aber schwarz durchstrichen, es bildet daher dies li mit dem vorigen ein neunstrophiges; vgl. Groote s. 192.

37. (68<sup>c</sup>) Ein anders von vnser frauwen reinikeit.

Grunt von anfang kusch uberswang. 5 strophen. Groote s. 1

38. (69<sup>b</sup>) Ein anders von vnser frawen.

Ich lob ein meit die ist becleit. 5 strophen. Groote s. 1

39. (69<sup>d</sup>) Die clorûng (soll heißen cronung) vnser fr(auwen).

Ein junckfraw zart gekronet wart. 5 strophen. Gro

s. 41. Hätzlerin s. 102.

40. (70<sup>b</sup>) Ein Ave.

Ave myn hort du bist daz wort. 5 strophen. Groote s. 4

41. (71<sup>a</sup>) Ein ander par.

Der ewig tag verborgen lag. 5 strophen. Groote s. 4

42. (71<sup>c</sup>) Ein anders dez alters clag.

Nach lust reit ich da freut ich mich. 5 strophen, wov zwei im museum f. altd. literatur 2, 189 gedruckt sind. Gro s. 52.

43. (72<sup>a</sup>) Hie nach gent pryßlyder von frauwen.

Wyp sußer nam wip richer stam. 5 strophen. Gro s. 112. W 144.

44. (72<sup>d</sup>) Ein ander pryslied.

Hercz mut vnd syn send ich da hin. 3 strophen. Gro s. 107.

45. (73<sup>a</sup>) Ein frage von zarten wyben.

Ein froulin zart von hoher art. 5 strophen.

46. (73<sup>d</sup>) Ein ander pryßliet.

Ir mundlin rot vss aller not. 2 strophen, am schluß d zweiten steht: Such daz überige vnd me muscatblut an dem CLX blat nach fr. (d. h. Frauenlobes) leit ton. 5 strophen, im lied buch der Hätzlerin s. 111 und bei Groote s. 102. Auch bei Gör s. 28.

XVIII. 47. (74<sup>a</sup>) Gesang jm langen ton Frauenlobes.

- Isayas der **schrybet so der gottes knecht**. 3 strophen. L 13.
48. (74<sup>c</sup>) Ein **anders**.  
Ave maria **muter vnd ein reine magt**. 3 strophen.
49. (75<sup>a</sup>) Ein **ander par**.  
Maria aller engel **zierde vnd ir hort**. 3 strophen.
50. (75<sup>b</sup>) Ein **ander ave maria in dysem tone**.  
(75<sup>c</sup>) Ave maria **reine meit on allen spot**. 3 strophen.
51. (75<sup>a</sup>) Hie **nach stet IIII pare von der priesterschaft**.  
So wol dir **priester hochgelopter gottes knecht**. Nr. 10.
52. (76<sup>b</sup>) ein **anders von der priesterschaft**.  
O **kunicliche priesterschaft du gottes hant**. 3 strophen. Hagen  
3, 140<sup>a</sup> aus der Jenaer handschrift. Ettm. s. 36.
53. (76<sup>a</sup>) Ein **ander par von den priestern**.  
O du vil **hochgelopter werder priesters nam**. 3 strophen.
54. (77<sup>b</sup>) Ein **ander par vß appockalipsim**.  
In **apokalipsy schrybet Johannes munt**. 3 strophen. P 2.
55. (77<sup>a</sup>) **daz vierde**. Diese und die folgende strophe gehören  
nicht zu dem vorigen liede, sondern bilden ein räthsel vom Anti-  
christ, in der zweiten strophe nennt sich Regenboge. Nr. 11.
56. (78<sup>b</sup>) ein **byspyl vnd 1 rat**.  
Von **richer kunst gemachet wart ein aneboß**. 3 strophen.  
Nr. 12. T 32.
57. (78<sup>a</sup>) Ein **ander <sup>1)</sup> par von der zungen zwingen**.  
Der **zungen zwingen ist richer tugend vrspring**. 3 str. Nr. 13.  
W 126.
58. (79<sup>b</sup>) Ein **anders von straffung der welt**.  
Ich solt uch **singen wie es in der welte stat**. 3 strophen.
59. (79<sup>d</sup>) ein **anders von der welt**.  
Wer eines **andern lachet vnd ym arges gan**. 3 strophen.
60. (80<sup>b</sup>) Ein **straffiet gein eim tummen senger**.  
Ein **spiegel clar so glantz an einer wende hing**. 3 strophen. Nr. 14.
61. (80<sup>a</sup>) Ein **anders von falscher mynne**.  
Die **guten mynner die sint leyder gar verlorn**. 3 strophen.  
Nr. 15. Strophe 3 bei Hagen 3, 355<sup>a</sup>, 1.
62. (81<sup>b</sup>) Ein **anders dru exempel ysopy etc**.  
Ein **alte krew zu yren lieben kinden sprach**. 3 strophen. Nr. 16.

\*

1) es steht and für and'.

63. (81<sup>d</sup>) Ein anders von dem abc der oberst zyle.

Rat an wer sint die zwentzig vß eim land geborn. 3 strophen.  
Nr. 17.

64. (82<sup>b</sup>) Dis ist ein furwürff daz ist ein reitzunge vss gesag  
(l. gesang).

Ist ieman hie de (so!) mit gesange schallen wil. 5 strophen.  
Nr. 18. Nochmals Bl. 90<sub>a</sub>. L 14.

65. (83<sup>b</sup>) Nu volget wyder geistlich geseng In dysem ton V liede  
die XIII filigen.

Maria muter lob vnd er sy dir geseit. 5 strophen.

66. (84<sup>a</sup>) Aber III von vnser fr(auwen) vnd von dem sunder.

Maria gottes tochter lebendige brut. 3 strophen unter Frauen-  
lobs namen auch in der Pariser, Jenaer und Weimarer handschrift.  
Hagen 2, 343<sup>b</sup>. 3, 124<sup>b</sup>. 130<sup>b</sup>. Ettm. s. 32.

67. (84<sup>c</sup>) ander dru von vnser frauwen.

Ich lob ein meit zwar die ist aller tugend vol. 3 strophen.

68. (85<sup>a</sup>) Von vnser frauwen.

Maria aller engel zierd ir hochster hort. 3 strophen. Vgl. 75<sup>a</sup>.

69. (85<sup>c</sup>) Eyn anders ein bette zû got.

Ich bitt dich schöpfer aller schopfenunge got. 3 strophen.  
Hagen 3, 111<sup>b</sup>, Ettmüller s. 32, in der Jenaer handschrift.

70. (86<sup>b</sup>) Ein anders in dysem von Hans Gernspeck ein ewig  
wort.

Ein wort ist ye mit got in siner ewikeyt. 5 strophen. P 36.

71. (87<sup>a</sup>) Ein anders in dysem tone von dem tode.

Ach got wo sint nû hie die hohen fürsten komen. Hagen 3,  
125<sup>a</sup>, 61. 62. 60. Ettmüller s. 88. 86.

72. (87<sup>c</sup>) Ein ander par zu eren vater vnd muter.

Er vatter vnde muter werder jûngeling. 3 strophen. Nr. 19.

73. (88<sup>a</sup>) Dyß sint die xvij wunder in dysem ton.

Got wunderer din wûnder ist gar manigvalt. 9 strophen.  
Vgl. T. 17 Rômers gsang wyß: Got hat gewundert wunderlichen  
manigfalt.

74. (89<sup>c</sup>) Drû lied in dysem ton von vnser frauwen.

Ich lob ein meit vnd die ist aller tugend vol. 3 strophen. Vgl. 84<sup>c</sup>.

75. (90<sup>a</sup>) Ein fürwort.

Est ymant hie der mit gesange schallen wil. 5 strophen. Nr. 18.  
Vgl. 82<sup>b</sup>. L 14.

76. (90<sup>d</sup>) Eyn anders in dissem ton.  
Ejn hort beslossen lag in der driualtikeyt. 3 strophen.
77. (91<sup>b</sup>) ein anders von vnser frauwen.  
Maria kunigyn din hochgelofter nam. 3 strophen.
78. (91<sup>d</sup>) Ein anders von vnser frauwen.  
(92<sup>a</sup>) O herre got nū laß dir befolhen sin. 3 strophen.
79. (92<sup>b</sup>) Ein anders vom lyden etc.  
(92<sup>c</sup>) O Mensch lob got dang ym der strengen martel sin.  
3 strophen.
80. (93<sup>a</sup>) Von den richtern jm langen frawenl(ob).  
Ir sehent an wie ist daz recht verswunden gar. 3 strophen.
- W 127. H 124.
81. (93<sup>c</sup>) Ein anders in dē ton.  
Ach got wie mag der mentsch so gar sundig gesin. 5 strophen.
82. (94<sup>b</sup>) Ander .V. von vnser fr(auwen).  
Her jesse lag in einem slaff jn trawmpt ein traum. 5 str.
83. (95<sup>b</sup>) Ein ander par in dysem ton.  
Johannes in der taugen wunder hat gesehen. 3 strophen.
84. (95<sup>d</sup>) Ein anders in dysem.  
Adam den ersten mentschen den betrog ein wyp. 3 strophen;  
die erste bei Hagen 3, 355<sup>a</sup>. Ettmüller s. 102. Bricht in der zweiten  
strophe ab, der rest bl. 102<sup>a</sup>, am schluß von 95<sup>d</sup> steht: such uber  
VI bletter CII.
- XIX. 85. (96<sup>a</sup>) Im wurgendrüssel frauwenlobs.  
Wir leben hie in sunden. 3 strophen.
86. (96<sup>a</sup>) Ich sprich es noch den wisen. 3 strophen. Nr. 20.  
85 und 86 stehen in der handschrift als éin lied von 6 strophen,  
doch bezeichnet der große anfangsbuchstabe bei strophe 4 den an-  
fang eines neuen liedes.
87. (97<sup>b</sup>) Ein anders jn dysem.  
Owe daz man daz rechte. 3 strophen. Nr. 21.
88. (97<sup>d</sup>) Ander dry in dysem ton.  
Wer sundet vff die ruwe. 3 strophen. Hagen 3, 365<sup>b</sup>, 22. 20.
21. Ettmüller, sprüche 347. 345. 346.
89. (98<sup>b</sup>) Ich rat uch werden cristen. 3 strophen.
90. (98<sup>c</sup>) Aber V in dem würgendrüssel.  
Maria maget frone. 5 strophen.
- Bl. 100 und 101 sind leer. 102<sup>a</sup> fortsetzung von 95<sup>d</sup>.

XVIII. 91. (102<sup>b</sup>) Ein anders abenture.

Ein Ritter seit von ritterschaft so seit der knecht. 3 strophen.

Nr. 22.

92. (102<sup>a</sup>) Ein anders von vnser fr(auwen).

In ganczer kusche ware muter vnde maget. 3 strophen.

93. (103<sup>b</sup>) Ein anders vō sacrament.

Wer gottz (so!) brot wil niessen vnd syn fleysch darzū. 4 strophen. Hagen 3, 124<sup>b</sup>. Ettmüller s. 34.

94. (103<sup>d</sup>) Ein anders von abentur.

Man mag gewinnen gut daz es nit heysset gut. 3 strophen. Hagen 3, 133<sup>b</sup>. Ettmüller s. 52.

95. (104<sup>b</sup>) Ein pryß lyet.

Wyp aller wird vnd aller gut vnd aller zucht. 3 strophen.

96. (104<sup>a</sup>) Ein ander par vō gluck.

Was macht du sin gelucke sag an hast du list. 3 strophen.

Nr. 23. Hagen 3, 134<sup>a</sup>, 92. 93. 137<sup>a</sup>, 103. Ettmüller, sprüche 116. 117. 120.

97. (105<sup>b</sup>) Ein anders von kunst.

Kunst ist ein edel erbe güt vnd die vernunft. 3 strophen. Nr. 24.

98. (105<sup>d</sup>) Ein anders von der trunckenheit.

Got gab sant vrban dryer hande sachen fur. 3 strophen. Nr. 25.

99. (106<sup>e</sup>) Der welt schtraffe.

In dyser welt es leyder kummerlichen stat. 5 strophen. Nr. 26.

100. (107<sup>b</sup>) Ein ander in fraul.

Min got myn herr myn schopfer laß den dinein zorn. 3 strophen.

W 125.

101. (107<sup>d</sup>) Ein furwurff in dy(sem).

Got grüß die hochgelopten meinstersenger zart. 3 strophen.

Nr. 27. Am schluße von 107<sup>d</sup> steht: ker vmb II bletter (vgl. 110<sup>a</sup>).

XX. 102. (108<sup>a</sup>) In frauenlobes dan ton.

Ich kam gerytten vff ein felt. 7 strophen. L 21.

XVIII. 103. (109<sup>a</sup>) In frauenlobs langē don.

Ach wyser man durch liebe nieman lob zu vil. 3 strophen.

(110<sup>a</sup>) Da man die rechten meynsterkunst beweren sol. Gehört zu 101 (107<sup>d</sup>).

104. (110<sup>b</sup>) Ein anders III.

Wer ich gewaltig kung uber als römsche lant. Nr. 28.

105. (110a) **Vor an dem LXXXVIII blat stend XVII wunder**  
mit IX liedern in dysem ton Item aber XVII wunder in XVII  
lydern.

Wer vff der erd ein rechter cristen wolle sin. Vgl. 73 (88<sup>a</sup>).

106. (113<sup>b</sup>) In dysem tone frauwenlobs clageliet.

Ach daz dirr ton sins meynsters gar verwyset ist. 3 strophen.

Nr. 29. Strophe 2 bei Hagen 3, 125<sup>a</sup>, 61. Ettm. s. 88. Vgl.  
71 (87<sup>a</sup>).

107. (113a) Ein anders in dysem ton.

Die tummen jehent got sprech zu sinr müter wyp. 3 strophen.

Hagen 3, 116<sup>a</sup>, 24. 25. 20. Ettmüller, sprüche 154. 157.

108. (114<sup>b</sup>) Ein anders in dysem ton.

Got aller wunder wunderer ewiger rat. 3 strophen.

Bl. 115 ist leer.

XXI. 109. (116<sup>a</sup>) In der frosch wyse frauwenlobs.

Eyn ey gelich ist synewel. 3 strophen. Nr. 30. L 22.

110. (116<sup>c</sup>) Ein anders in der froschwyse.

Gesang den wil ich heben an. 5 strophen.

111. (117.) Mich wundert ser vss hertzen grunt. 7 strophen, in  
der handschrift vom vorigen Liede nicht getrennt. P 26.

Bl. 118 ist leer.

XXII. 112. (118, zweimal gezählt) In frauwenlobs guldin tone.

Jung son vnd alter vater. 3 strophen. L 15.

113. (118<sup>c</sup>) Ein anders ein furwurff.

Fro siht man kunstlosen. 3 strophen. Nr. 31.

114. (119<sup>a</sup>) Ein prys liet von den frauwen.

Wjp mynneclicher garte. 3 strophen. Vgl. Hagen 3,  
387<sup>a</sup>. Ettmüller, sprüche 416.

115. (119<sup>b</sup>) Von vnser frauwen ein anders.

Frucht dauides geslehte. 3 strophen.

116. (119<sup>d</sup>) Aber III in frauwenlobs guld(in) tone.

Magt aller engel frauwe. 3 strophen.

117. (120<sup>b</sup>) Aber III ym selben ton von vnser lieben frauwen.

Got sprach ich hab erzogen. 3 strophen.

118. (120<sup>d</sup>) Aber III ym selben ton.

Uaß aller tügend brunne. 3 strophen.

119. (121<sup>b</sup>) Ein anders von der gotheit in dem selben tön.

Fron künig was gesessen. 3 strophen.

120. (121<sup>d</sup>) Ein anders von des hymmels tron Im selben ton  
funff lieder.

Zart ist ein feste schone. 5 strophen.

121. (122<sup>e</sup>) Aber III von vnser frätwen in disem ton.

Ic(l. ich) lob in hohem prise. 3 strophen.

122. (123<sup>a</sup>) Aber III von vnser frätwen in dem ton.

Jo- hannes sach so tätigen. 3 strophen.

123. (123<sup>e</sup>) Aber III in dissem ton strafft welt weltlichen (sol)  
gewalt.

Slüg jüdit olofernen. 3 strophen.

124. (124<sup>a</sup>) Aber III in dyssem ton.

An hüb gewaltig keiser. 3 strophen.

125. (124<sup>e</sup>) Aber III von vnser lieben frauwen.

Sinn hat myn hercz beweget. 3 strophen.

126. (125<sup>a</sup>) Fünff lieder von Symon juda daz sie ein kunig gleüb.

Her künig was ein heiden. 5 strophen.

127. (126<sup>a</sup>) Aber III jn disem tone vnderwising.

Ler wer wil din gertüchen. 3 strophen.

128. (126<sup>e</sup>) Ein strafflied ym guldin ton.

Dar wil ich lassen strichen. 3 strophen. Nr. 32.

129. (127<sup>a</sup>) Ein anders judaz Leben.

Haß wart dorch Judas muter. 9 strophen.

130. (128<sup>a</sup>) Ein anders von vnser fr(auwen).

Sol kunst nit kunst geniessen. 3 strophen.

131. (128<sup>e</sup>) Ein furwurff in dyssem.

Kürcz- wyle woll wir pflegen. 5 strophen.

132. (129<sup>b</sup>) Ein ander furwüff (so!) des tones gemess.

Solt ich ein krancz gewynnen. 5 strophen. Nr. 33.

133. (130<sup>a</sup>) Aber III lieder.

Wer kan mich des berichte (so!). 3 strophen.

134. (130<sup>e</sup>) Aber III priß liet von vnser (fehlt frauwen).

Kvnd ich füsich überfüschen. 3 strophen.

135. (131<sup>a</sup>) Aber III ein vorwürf.

Wün mag mich nit ernerren. 3 strophen.

136. (131<sup>b</sup>) Dru lieder oder III die macht u teilen war du wolt  
wan sie sich nit paren.

Zam adam wol sin alter. 4 strophen.

137. (131<sup>d</sup>) Nu get ein latynesch lyt dar vff ii die nachgend (d. h.

eine lateinische und zwei deutsche strophen).

Ue tibi symonya. 3 strophen.

138. (132b) Ein anders in dysem.

Uon hohen kunsten singen. 3 strophen.

139. (132c) Ein anders von vnser frauwen.

(132d) Crist leit vor vns so swere. 3 strophen.

XXIII. 140. (134a) Im verholn don frauwe(n)l(obs) LXXII  
namen vnser frauwen.

Der kungynn ich ob allen kungynn dienen wil. 5 strophen. L 16.

141. (134d) Aber III in frauwenlobs verholn don.

Ujl hündert tusent wachter wachten einen man. 3 strophen.

Nr. 34. Auch bl. 376a. L 17.

XXIV. 142. (136a) Im gecrönten ton frauwelops. L 23. 3  
strophen. Als probe gebe ich die erste strophe:

Gar starc bekant ist der helfant,

creftic sîn bein,

ein lit, grôz swære last er treit.

daz einhurn nieman dann ein meit

5 vâhet, wan man ez jeit.

sîn horn sint spitzic als ein grât.

gar sîezen smac daz pantir hât

und dâ bi arc.

Daz eberswin wil küener sîn,

10 als man uns seit:

jeit manz, den spiez ez ane siht,

dar in ez louft, wie im beschilt,

des tôdes aht ez niht.

der ber grimmiges zornes pflegt,

15 der lewe in allen angesigt

den tieren starc.

Dannoch sô ist der sînder zwâr

vil küener dann die tiere gar,

wan er der slæft in sînden stift.

20 wæger læg bi im, wiz vorwâr,

ein slang mit gift.

11 mans den es spiss an siht. 12 in zweimal. 13 todz.  
14 de ber. 16 den fehlt.



143. (136<sup>e</sup>) Aber funff ym gecrontenton frauwenlobs.  
 (136<sup>d</sup>) Es swebt ein wort drylicher hort. 5 strophen.
144. (137<sup>e</sup>) Aber III in dem gecronten ton frätwen lob.  
 Maria werd hymmel vnd erd. 3 strophen.  
 139 ist leer.
- XXV. 145. (140<sup>a</sup>) In der huntwyse fr(auwenlobs).  
 Marya kunigynne. 7 strophen. L 24.
146. (141<sup>a</sup>) Hie in dysem tone volgen dru lieder (fehlt oder vier die nit geparet sin man mag sie teylen wohin etc.  
 Man seyt von einem hunde. 2 strophen. Nr. 35. Die erst bei Hagen 3, 23<sup>b</sup>, 5. aus der Jenaer handschrift, unter meiste Kelin.
147. (141<sup>e</sup>) Ander jj lied abentür.  
 Elgast der wolte rytten. Es sind 3 strophen. Die erste bei Hagen 3, 408<sup>a</sup>, aus der Kolmarer handschrift. Nr. 36.
- XXVI. 148. (142<sup>a</sup>) In frauwenlobes spiegelwyse.  
 Johannes der sach also fron. 5 strophen. H 93. P 45.
149. (142<sup>e</sup>) Aber III in frauwenlobs spiegelwise.  
 Ich weyß ein wunderliches tier. 3 strophen. Nr. 37. vgl. H 54
150. (142<sup>d</sup>) Aber VII in der spiegel wise frauwen lob Salve regina misericordie.  
 (143<sup>a</sup>) Ave maria künigin. 7 strophen.
151. (143<sup>e</sup>) Ein anders in dysem tone.  
 (143<sup>d</sup>) Sunder bedenck dez storcken not. 3 strophen.
- XXVII. 152. (145<sup>a</sup>) Im vergessen ton frauwenlobs.  
 Uß alter ee schribet man vns besunder. 5 strophen. P 1.
153. (146<sup>a</sup>) Aber III in der vergeßen wise.  
 Ir hüt sich vor der kunst die schaden wecket. 3 strophen. Nr. 38. 146<sup>b</sup> unten steht: Zwei liet zu dysen drin Mit zucht(en) lob 8jd vor oder nach. Vgl. 154<sup>b</sup>.
154. (146<sup>e</sup>) Aber III ym selben ton.  
 Kvnd ich den tag mit secken in gefüren. 3 strophen. Nr. 39. Die erste bei Hagen 3, 377<sup>b</sup>. Ettmüller s. 221.
155. (146<sup>d</sup>) Im vergessen don frauwenlobs III.  
 Was sol ich singen von den reinen wiben. 3 strophen.
156. (147<sup>b</sup>) Aber III im vergessen don.  
 Zv kirchen ob dem tisch vnd an dem tancze. Nr. 40.
157. (147<sup>d</sup>) Aber VII ym vergessen ton frätwen lob.

Maria mütter aller engel frauwe. 7 strophen.

158. (148<sup>d</sup>) Aber funff ein ewig wor ym vergessen don frauwen lobs.

(149<sup>a</sup>) Der ersten sach zukünfft die sy begrüset. 5 str.

159. (149<sup>c</sup>) Aber III vom pellican ym vergessen ton frauwen lobs.

(149<sup>d</sup>) Ejn slang ist an geboren von natüren. 3 strophen.

160. (150<sup>a</sup>) Aber III strafflieder ym vergeßen ton.

Dv sagst mir vil von dinen schirmslegen. 3 strophen. Nr. 41.

161. (150<sup>c</sup>) Aber III.

Begrübet sy die vetterlich persone. 3 strophen. Hagen 3,

376<sup>b</sup>. Ettmüller s. 219.

162. (151<sup>a</sup>) Aber III ym vergeßen ton.

Ich für ein swert daz sol mir niemand straffen. Nr. 42.

162<sup>a</sup>. (151<sup>b</sup>) Aber V in dissem vergessen ton.

Der ersten sachen zukünfft sy begrübet. Nur wenige zeilen, die wie die überschrift ausgetrichen sind. Vgl. 158 (149<sup>a</sup>).

163. (151<sup>c</sup>) aber III ym vergessen ton.

Mjch düncket wol in allen mynen synnen. 3 strophen. Nr. 43.

164. (151<sup>d</sup>) Aber III ym vergessen ton fr(auwen)l(obs).

(152<sup>a</sup>) Ave daz ist ein wort durch gründet süsse. 3 strophen.

165. (152<sup>b</sup>) In frauwen lobs vergessen ton. V.

Dje welt die lag so herticlich gefangen. 5 strophen.

166. (153<sup>a</sup>) Ein anders im vergessen ton.

Hje vor da hort man gern götliches singen. 5 strophen.

167. (153<sup>c</sup>) Ein ander par von vnser (fehlt frauwen).

Do got sin mentschlich blumlin wolt hernuwen. 3 strophen.

168. (154<sup>a</sup>) Ein anders ym vergessen ton.

Her frauwenlop ir hant uch hoch vermessen. 3 strophen. Nr. 44.

169. (154<sup>b</sup>) Ander lieder im vergessen (fehlt ton).

Mit zuchten lob ich siczen by dem wyne. 2 strophen. Nr. 45.

154<sup>d</sup> steht: dys nachgend such yn fr(auwenlobs) langē ton 40 im selben sextern. Vgl. 153 (146<sup>a</sup>).

XXVIII. 170. (155<sup>a</sup>) In dem Nuwen ton frauwenlobs.

Wer halff adam vß not in fure. 3 strophen. Hagen 3, 371<sup>b</sup>.

Ettmüller s. 201. L 18.

171. (155<sup>d</sup>) Funff lieder ym nüwen ton frau(wen)lobs.

Fron was johans ewangeliste. 5 strophen.

172. (156<sup>c</sup>) Im nüwen ton frauwen lobs.

- Ejn edel morgen röt vff brehen. 3 strophen.
173. (157<sup>a</sup>) Aber III ym nüwen ton fr(auwen)lobs.  
Ma- ria reine meit gétirmet. 3 strophen.
174. (157<sup>e</sup>) Aber III ym nüwen ton fr(auwen)lobs.  
Ma- ria ist ein brünn entsprossen. 3 strophen. M 8:
175. (158<sup>a</sup>) Aber fünff in fräuwen lobes nüwen tone.  
Nvn senger laß din fry hofieren. 5 strophen.
176. (158<sup>d</sup>) Aber III die X gebot ym nüwen tone.  
Got soltū jnniclichen mynnen. 3 strophen. Hagen 3, 367  
Ettmüller s. 206.
177. (159<sup>e</sup>) Der hort ym nüwen ton vom lyden cristi.  
Wjlt du mensch tragen aller bilde. 14 strophen. L 19.
178. (162<sup>a</sup>) Ander fünff ym nüwen ton alten meß beßer' wan di  
ford'gen fünff.
- Fron was Johannes eywangeliste. 5 strophen. Vgl. 171. L 24
179. (162<sup>d</sup>) Ein anders in dysem tone ein straffliet. 3 strophen  
die erste gebe ich als probe:  
Ein schrift eins vogels list bekennet,  
der zuo latīn ist uppupā genennet,  
als uns Solinus schribet wie  
daz er sīn schoene geschendet,  
5 wan er tūz liutes mist sīn nest im macht.  
Sīn vedern sint mancverwic schöne,  
tūf sīnem haupt ein angenomen crōne,  
als dicke er wil, macht er im die  
und ist doch niht wan hōne.  
10 er wont dā mit sīn jungen in dem baht.  
Jō ist der vogel hie gelich  
sō wer in kunst erhebet sich.  
er ist doch niht wan laster rīch.  
er merk sich selber eigentlich,  
15 er sī dēmütic und entwich  
und danke im von dem alle gābe entspringet,  
wan des genāde uns allen ist gemein.
180. (163<sup>b</sup>) Ein anders ym nüwen geticht onverborgen.

\*

5 nest' (' ist roth hinzugefügt) macht. 7 heupt. 9 hane. 11 j  
14 eigentlich.

Ein wort in ewikeit erlang. 5 strophen.

XXIX. 181. (165<sup>a</sup>) In fraulobs sußē ton.

Ein wort daz ist eyn wesen. 5 strophen.

182. (165<sup>d</sup>) Ein anders der clein propheten tancz.

Ich lop die hymmelfrouwen. 5 strophen; die erste stehe als probe hier.

Ich lobe die himelfrouwen  
vür viol bluomen clê,  
ich lobe sie vür die rôsen  
dort in des meien zft.

5 Uf dringet gein dem touwe  
nâch elementen flê  
wazzer erd luft fiur lösen,  
der welte freude git.

Sie ist gefrît

10 vür aller welte wunne  
diu dort in engelischer wât  
gezieret stât  
schôn vür die clâre sunne  
die sie umbvangen hât.

XXX. 183. (167<sup>a</sup>) In frauwenlobs leyt ton.

Frucht bernde frucht Der welte trost. 5 strophen, deren  
erste ich hersetze. L 37.

Fruhtbernde fruht, der welte trôst,  
heil ist von dir entsprozen,

Marî du küniclicher stam,  
dîn nam gebreitet ist

5 in himel und ûf erden.

Dîn meitlich zuht hât uns erlöst,

wir hân dîn wol genozzen,

du bist diu got und mensch gebar

sô clâr, got Jhêst Crist

10 von dir wolt mensche werden.

Des hete sich diu drivalt lange vereinet.

Adâm gevallen was:

\*

2 vor. 3 vor. 11 agelischer. 13 vor. sonne. XXX. 10  
mîcca.

dô slôz sich der gewaltic got vercleinet  
 in dtn meitlichez vaz,  
 15 umb daz er Adâms val bezalt,  
 vergalt des tiuvels list  
 und sine valsche gevêrde.

184. (167<sup>d</sup>) Aber III lieder ym leyt ton fr(auwen)lobs.

(168<sup>a</sup>) Ejn reine meit die ist geborn. 3 strophen.

185. (168<sup>b</sup>) Aber III in dysem leit don.

On alles meyl weiß ich ein meit. 3 strophen.

169. 170 sind leer.

XVII. (171) Muscatblût. gehort hin fur nach dem LXXIII blat.

Din ermlin wyß in gantzē flyss. 3 strophen, zu 46 (73<sup>d</sup>)  
 gehörig. Vgl. Hätzlerin s. 111. Groote s. 102.

186. (171<sup>b</sup>) Ein anders wyder die warheit.

Ein bürde ich hie lad vff mich. 7 strophen, die alle  
 stände der welt strafen. Hätzlerin s. 109. Groote s. 153.

187. (172<sup>a</sup>) Ein ander par von fursten.

Ir fursten all ein bitter gall. 5 strophen. Groote s. 195.

XXXI. 188. (173<sup>a</sup>) In frauwenlobs grunt wys. 5 strophen; die  
 erste gebe ich als probe.

Ein wort daz wont im aller hoechsten trône,  
 daz sach Jôhannes frône  
 dô er ûf gotes brust entnûcket was,  
 Dô im sîn geist von got kam ûf gestigen  
 5 ob Cherubînes flûgen:  
 er sach die gotheit durch ein spiegelglas  
 Herbrehen schön durch drî persôn  
 von der gotheit,  
 sîn wesen hât niht anevanc noch ende,  
 10 ein got drî namen sende,  
 als uns daz buoch apokalipsis seit.

189. (173<sup>c</sup>) Aber V in dissem ton.

Man fragot hoch wo got sess der schöpfere. 5 strophen. Vgl.

831 (762<sup>a</sup>) und Mones anzeiger 1838, 381.

XXXII. 190. (175<sup>a</sup>) Im zarten don frauwenlobs.

\*

17 sin. XXXI. 4 gestige.

Sun du bist son sun vßertracht. 5 strophen. L 25. Vgl. Ettmüller, spr. 288.

191. (176<sup>a</sup>) In frauwen lobes zarten don.

Mary dū bist daz bernde riss. 9 strophen. L 26.

192. (177<sup>c</sup>) In frauwen lobz zarten don.

Maria blündes mandel riss. 3 strophen. L 27.

193. (178<sup>a</sup>) In frawenlobes czarten von der driualtikeit III lieder.

Lv (l. Dv) edel tochter von syon. L 28.

194. (178<sup>c</sup>) Fünff ym zarten don fr(auwen)lobz.

Ich wil verbannen vnd verban. 5 strophen. Nr. 46. L 29.

195. (179<sup>b</sup>) Im selben don.

(179<sup>c</sup>) Man fragt wo got behüset wer. 5 strophen. L 30.

W 117. Vgl. 173<sup>c</sup>, 762<sup>a</sup>.

196. (180<sup>b</sup>) ein anders von vnser frauwen der zarte ton.

Frauwe daz dū des tochter wer. 3 strophen.

197. (180<sup>d</sup>) In frauwen lobs zarten don.

Johannes lag vff gotes brüst. 5 strophen. L 31.

198. (181<sup>c</sup>) aber III ym selben don.

Gotliche craft vormeret sich. 3 strophen. L 34.

199. (182<sup>a</sup>) Eyn anders von vnser frauwen.

Mary der hohen hymel flamm. 3 strophen. L 32.

200. (182<sup>c</sup>) Ein anders vō liden jm zarten don fr(auwen)lobs).

Got nam an sich die war menscheit. 3 strophen. L 33.

201. (183<sup>a</sup>) Fürworff ein anders.

Dje meister wol gedichtet han. 3 strophen. Nr. 47. L 38.

202. (183<sup>c</sup>) Im zarten don priss liet.

Wjp seldom hort wip wonnen spil. 3 strophen. Nr. 48. Die erste strophe bei Hagen 3, 360<sup>a</sup>. Ettmüller s. 178.

203. (185<sup>a</sup> <sup>1</sup>) Im zarten don pryss liet.

Was ye herfacht mit heldes tat. 3 strophen. Nr. 49.

204. (185<sup>d</sup>) aber eins ym zarten don.

Genad her vatter wares brot. 3 strophen.

205. (186<sup>b</sup>) aber III jm selben don.

Maria mütter maget zart. 3 strophen.

206. (186<sup>d</sup>) aber III ym zarten don.

Maria hohes hymmel ryss. 3 strophen; vgl. K 191. 192. 199.

\*

1) 184 ist bei der zählung übersprungen.

205. und Ettmüller, sprüche 286. 289—291.

207. (187<sup>b</sup>) aber III ym selben don.

Ich danck dir lieber herre myn. 3 strophen.

208. (187<sup>d</sup>) aber III.

Armüt dich hasset manig man. 3 strophen. Nochmals 190<sup>a</sup>.

Nr. 50. Die erste strophe Hagen 3, 360<sup>b</sup>. Ettm. s. 177. L 39.

M 44.

209. (188<sup>b</sup>) aber III.

Ich sorgen vff myn hinnefart. 3 strophen. W 119.

210. (188<sup>d</sup>) Von frauwen vnd lob der mynn.

Wypliches wip ich rate dir. 5 strophen. Nr. 51.

211. (189<sup>e</sup>) Ein ander prysliet.

Wyp aller suß ein meyen tuft. 3 strophen.

212. (190<sup>a</sup>) Ein anders von armüt.

Armut dich hasset manig man. Vgl. 187<sup>d</sup>. 3 strophen. Nr.

50. L 39. M 44.

213. (190<sup>c</sup>) Ein anders vom lyden.

Uns schribt Johannes adalar. 7 strophen.

XXXIII. 214. (192<sup>a</sup>) In frauwenlobes grūn don.

Her symeon der wyse. 3 strophen. L 35. W 146. H 62.

P 7. T 25.

215. (192<sup>c</sup>) Aber V jm grun ton frauwen lobs.

Ejn wort was lang verborgen. 5 strophen.

216. (193<sup>b</sup>) Aber VII ym grūn tūn (so!) vom sacrament.

(193<sup>c</sup>) Heiliges sacramente. 7 strophen.

217. (194<sup>c</sup>) aber III von vnser lieben frauwen ym grūn ton.

Maria küniginnē. 3 strophen. Auch 227 (199<sup>c</sup>).

218. (195<sup>a</sup>) aber III prys liet' (so!) ym grūn ton.

Wo lüst wo wünne spehe. 3 strophen. Hagen 3, 150<sup>a</sup>, 33.

34. 32.. Ettmüller, sprüche 257. 258. 256.

219. (195<sup>c</sup>) Ein anders von straff der welt in dissem ton.

Ich gieng in einem meyen. 3 strophen.

220. (196<sup>a</sup>) aber III vom tode ym grūn toñ.

Kvng artus der was riche. 3 strophen. Hagen 3, 375<sup>b</sup>, 4. 5. 6.

Ettmüller, sprüche 280—282; nach H 103.

221. (196<sup>c</sup>) aber III in dissem ton vom tode.

Myn freud ist (fehlt mir) entgangen. 3 strophen. Hagen 2,

351<sup>b</sup>, 8—10. Ettmüller, sprüche 283—285.

222. (197<sup>a</sup>) Item III ander lieder ym grûn toñ.

Nach ler der wisen pfaffen. Hagen 3, 375<sup>a</sup>, 1—3. Ettmüller, sprüche 277—279, nach H 29.

223. (197<sup>c</sup>) Aber III jm grûn toñ.

Wer lebet in dem wone (wâne : verståne). 3 strophen. M. 18, 2.

224. (198<sup>a</sup>) Aber III jm grûn ton frauwen lobs.

Ich sach dorch myn fünff synne. 3 strophen.

225. (198<sup>c</sup>) Ein anders von trû vnd vntrûwe ym grûn toñ.

Ich lag in slaffes twalme. 3 strophen. Nr. 52. strophe 3 bei Hagen 2, 351<sup>b</sup>, 7. H 24; darnach bei Görres s. 233.

226. (199<sup>a</sup>) Aber III ym grûn toñ.

Got syt din ewig ymmer. 3 strophen. Hagen 3, 350<sup>b</sup>. Ettmüller s. 134.

227. (199<sup>c</sup>) Aber III von vnser lieben frauwen ym gruñ toñ.

Maria küniginē. 3 strophen. Vgl. 194<sup>c</sup>.

228. (199<sup>a</sup>) Aber III jn frauwen lobes grûn toñ.

(200<sup>a</sup>) Es ist ein ring vmbfangen. 3 strophen.

229. (200<sup>c</sup>) ohne überschrift.

Ich rugt by einem baume. 3 strophen. Hagen 3, 149<sup>b</sup>, 29—31. Ettmüller, sprüche 273—275.

230. (200<sup>d</sup>) Frawenlops rat.

Es lyt en hort verslossen. 4 strophen. Nr. 53. Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen. Strophe 4 bei Hagen 3, 148<sup>b</sup>, 24. Ettmüller, sprüche 266. M 20.

231. (201<sup>c</sup>) Ein anders ym grûn don.

Hoffart ich wil dich hassen. 3 strophen.

XXXIV. 232. (202<sup>a</sup>) In frauwenlobs Rytter wyse.

Maria muter reine meit. 3 strophen. L 36.

233. (202<sup>c</sup>) Dru ander von armût.

Daz den wolff vz holtze yeit. 3 strophen. Nr. 54.

234. (203<sup>a</sup>) Der hort in der Ritterwyse von eim verzwyfelten Ritter (erzählung).

Maria gnaden riche frucht. 53 strophen.

(209<sup>a</sup>) Hie hat ein end der ritter.

235. (209<sup>a</sup>) In frawenlobz ritter wise.

Ich sänge gern von ritterschaft (d. h. von geistlicher ritterschaft). 9 strophen. W 124.



236. (211b) <sup>1)</sup> Aber III.  
Ave daz ist daz hochste wort. 3 strophen.
237. (211c) In frauenlobs ritter wis ein ewig wort.  
Im ersten nū da was daz wort. 3 strophen.
238. (212a) Im ritterdoñ frauwen lo(bs).  
Mich freūt ein mynnicliches bild. 3 strophen.
239. (212c) Ander V lieder in dysem ton.  
Got wart mit ym selber zu rat. 5 strophen.
240. (213a) Ein anders.  
O milter got der welte trost. 3 strophen.
241. (213b) Ein vorworff.  
Got gruß uch ir gesellen myn. 3 strophen. P 31.
242. (213c) Ein anders.  
Do got ein kint geboren wart. 5 strophen.
- XXXV. 243. (215a) In der brüff wys.  
Einist gestorben tucht mich gnug gestorben sin. 2 strophen.
- Vgl. 293<sup>d</sup>. Ist nicht als liedesanfang bezeichnet.  
Bl. 216 ist leer.
- XXXVI. 244. (217a) In frauwenlobes zūgewyse.  
Us erentricher porten wart gesendet. 5 strophen. W 119.
245. (218a) Aber fünffe.  
Ich regenbogn war det ich myne synne. 5 strophen. Hagen  
3, 354<sup>a</sup>, 1—5. Von Regenboge. H 147.
246. (218d) Ander dru in dysem (durchstrichen).  
Ich lob ein meyt die dreit der eren krone.
247. (219b) III in dysem.  
Ich wolte gerne mit gesange schimpfen. 3 strophen.
248. (219d) Ein anders vom tode.  
Man sagt vns vil von wyser meysterscheffe. 5 strophen.  
W 113.
249. (220b) Epyphanius seczet dyse materiem libro de infancia  
saluatoris licet sit apocriphum.  
Jhesus der ging zu schul mit andern kinden. 7 strophen.  
P 49.
250. (221b) Ein bryslit.  
Ich stan alhie vor zarten frauwen reyne. 3 strophen. Hagen

\*

1) 210 ist bei der zählung übersprungen.

3, 374<sup>b</sup>. Ettmüller s. 218, nach H 81. Auch bei Görres s. 12.

XXXVII. 251. (222\*) In der anckelwyse frauenlobs.

Ich sach in einen garten gan. 5 strophen.

252. (222\*) Von vnser frau (so!).

Ich lob ein meyt in ewikeit. 5 strophen.

253. (223\*) Ein anders in dysem.

Ach mynne daz du mangel man. 3 strophen.

Bl 224 ist leer.

XXXV. 254. (225\*) In der prüffwys. Dyß ist die prüffwyse die ist frauenlobs vnd regenb(o)gen gemein daz iglicher dar ynn tüchet.

Ewiger starcker hoher almechtiger got. 3 strophen.

255. (225\*) XII lieder in dysem ton (durchstrichen, dafür am rande: Von den weltlichen herren).

Phillipp ein könig in franckenriche was genant.

12 strophen, die von der vergänglichkeith der irdischen macht handeln. Als belege werden angeführt Alexander, Asverus, Cosdras und die in folgenden beiden strophen (11 und 12) genannten:

War kam ein künig der geheizen was Davit?

war kam ein ritter Josué, der manigen strit

durch rechtikeit ervohten het bi sînre zit?

war kam der êrste ritter Jûdas Machabéus reine?

5 War kam künig Karle der gerechtikeit durchsan?

war kam künig Artûs unde alle sîne man?

war kam der edele fürste hêr ûz Boliân,

der was geheizen Godefrit, ein herzoge wandels eine?

War kam sich künig Salomôn der wise?

10 war kam ein künig, der hiez Nabuchodonosor?

den got verstiez von sîn rîch siben jâr, deist wâr.

war kam Aristotiles der manic jâr

hie lebte und was ein künstlich man der welte gar ze prise?

\*

2 joseph. 3 [ge]rechtikeit. 4 erst[e] ritter jûdam vnd mach. 5 könig. 6 konig artus vnd. 7 fürste do he ûs B. 8 göphyt. 11 von sinem rîche siben jâr (: iar). 12 daz ist war war kam a. [der] m. iar. 13 lebt[e]. welt.

- War kam hêr Samsôn und ouch alle sine maht?  
 15 war kam ein rise Golias der vaste vaht?  
 war kam der kûene Dieterich? ir fürsten, traht.  
 war kam Witich und Heime hin, die helde wolgetâne?  
 War kam sich Filius und sîn künste richer sîn?  
 swie snel swie kûen swie starc, sô sint sie doch dâ hin.  
 20 Got der weiz dâ wol irn verlust und irn gewin,  
 ob ir dekeinre sî verlorn oder noch sî in wâne.  
 Nu hilf uns got daz wir alsô verschulden  
 die zît die wîle wir hie leben daz ist wâr,  
 hiut wol gesunt, lîht morne tût (owê der vârl!),  
 25 man leit uns in die erde tief gar offenbâr:  
 ir fürsten, dâ gedenkent an und lebent in gotes huldep.  
 256. (227<sup>e</sup>) Von filius filus (so!) bilde zu Rome dar ynn man  
 swuor.  
 Uon ofentûr vnd auch von ritterlicher dat.  
 9 strophen. Nr. 55. Druck von Fr. Gutknecht. 4. Bl. 8.  
 Vgl. Gödeke, grundriß s. 231 (15).  
 257. (229<sup>a</sup>) ander IX vom lyden.  
 Do got die sine grosse martel ane sach. 9 strophen.  
 258. (230<sup>b</sup>) Ein anders der pfaffen straff.  
 (230<sup>c</sup>) Unrechtes vil bringt vns der pfaffen vbermût. 3  
 strophen. Nr. 56.  
 259. (231<sup>a</sup>) Ein ander drû.  
 Do jhesus xpristus von betleem wolte gan. 3 strophen.  
 260. (231<sup>c</sup>) Ander drû in diesem.  
 Ich bins ein vnferswigen botte der worheit. 3 strophen.  
 261. (232<sup>a</sup>) Aber drû i briefe wise.  
 Zv vil geflehet daz enfûget keinem man. 3 strophen. Nr. 57.  
 Auch bl. 270<sup>a</sup>.  
 262. (232<sup>c</sup>) Aber drû.  
 Ich kam do ich dry dúfel fant gar erentrich,  
 sie spielten kriechlins satzten sich gar dogentlich.  
 263. (233<sup>a</sup>) Aber drû.

\*

16 kone. 18 kûnten. 19 snelle wie kone. 20 [do] wol iren v.  
 vnd ir[e]n. 21 oder noch sie. 28 die wîle die wir. 24 for (darüber  
 a roth).

Dje storckinne die hat den art noch irme syt. 3 strophen.  
Nr. 58.

264. (233<sup>c</sup>) Pryß lieder von frauwen VII.

Gesegen mich hut eyn wipplichs bild vs hertzen grunt. 7  
strophen. Nr. 59. Str. 7 = W 135, 3.

265. (234<sup>d</sup>) Aber drü.

Sieben dügende sol ein ieglich frätwe haben. Nr. 60.

266. (235<sup>b</sup>) Der krieg von wirtzburg (235<sup>c</sup>) XXIII lieder.

Erst dügendrich der gerne horet guten sang. 23 strophen.  
Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen.

239<sup>c</sup> steht Des krieges end. Nr. 61. W 73.

267. (239<sup>c</sup>) Aber III.

Her frauwenlob ir fürnt ein stältz geflögel mit. 3 str. Nr. 62.

268. (240<sup>a</sup>) Aber drü (240<sup>b</sup>) in briefe wyse.

Es wart nie schöner wort gesprochen sonder spot. 3 strophen.

269. (240<sup>d</sup>) Aber drü in der briefe wise.

Gesegen mich hüt der got der mich geschaffen hat. 3 strophen.  
W 74. P 52; vgl. anzeiger 1839, 379. Nach W gedruckt bei Zin-  
gerle s. 48.

270. (241<sup>b</sup>) Aber drü.

Ach milter got ich armer sonder rüff dich an. 3 strophen.

271. (241<sup>d</sup>) Aber drü.

Got ging mit got zü rat in der dryfalikeyt (sol). 3 strophen.

272. (242<sup>b</sup>) Dru von vnser frauwen.

Her Joachym gab eynen küsch dem frydel sin. 3 strophen.

273. (242<sup>d</sup>) Von dryen wunschen.

Hette ich von gott zu lehen dryer wünsch gewalt. 3 strophen.  
Nr. 63.

274. (243<sup>b</sup>) Aber dry ander wunsch.

Solt ich nû drystunt wonschen nach dem willen myn. 3  
strophen. Nr. 64.

275. (244<sup>a</sup>) Oowe (l. Sowe) der frauw daz sie uff erd ye wart  
geborn. 3 strophen. Nr. 65. Auch 269<sup>c</sup>.

276. (244<sup>e</sup>) Dyß sin furwurff vnd strafflied.

Eyn singer meyster hat ein l vnd aüch drü h. 5 str. Nr. 66.

277. (245<sup>b</sup>) Ein lere von vnser frauwen.

Djs byspel sy aller der welte vorgeseyt. 3 strophen.

278. (246<sup>a</sup>) Ein anders ist ein straffliet.

Ujl manger heisset einre kûwe kint ein kalp. 2 strophen, für die dritte ist raum gelaßen. Nr. 67.

279. (246<sup>c</sup>) Ein anders in dem (fehlt tone).

Gesein mich hud ein tesch vol guder straßburger. 3 str. Nr. 68.

280. (247<sup>a</sup>) Got danck uch meister habent mich empfangen schon. 3 strophen. Hagen 3, 344<sup>b</sup>, 4—6, aus der Kolmarer handschrift. In der dritten strophe nennt sich Regenbogen.

248 ist leer.

281. (249<sup>a</sup>) Aber VII in der bruffwis Reg(enbogen).

Nv hort ir hern ein abentur von hoher art. 7 strophen. Lunetens mantel. Nr. 69.

282. (250<sup>a</sup>) Aber III jn der brüffwise.

(250<sup>b</sup>) Ejn lichter stern mit zwoliff czincken was behafft 3 strophen.

283. (250<sup>d</sup>) Aber X in dem brieff don die VII. tot sünde.

Er wer ein helt der lewen beren wilde swin. 10 strophen.

284. (252<sup>b</sup>) Aber III in der brieff wise.

(252<sup>c</sup>) Wir horen in der hohen künge bûche lesen. 3 strophen.

Vgl. 290.

285. (252<sup>d</sup>) Aber III in der brieff wyse.

(253<sup>a</sup>) Mjch manent myne borgen swind vnd auch gar swar.

Nr. 70.

286. (253<sup>b</sup>) Aber III in der brieff wise.

(253<sup>c</sup>) Uss drien stammen so wirt dryer hande fryd. 3 str.

Nr. 71.

287. (254<sup>a</sup>) Aber III in der brieff wise.

Gesein mich hût die hohste gab die wart gegeben. 3 strophen.

288. (254<sup>b</sup>) Aber III in der brief wise.

(254<sup>c</sup>) Do got by sinen jüngern ob dem tische saß. 3 strophen.

289. (255<sup>a</sup>) Hie vahet an die feronica jn der brieff wyse meyster Regenbogen.

O süßer got all diner gnaden ich beger. 71 strophen, in der letzten nennt sich Regenbogen: Ich Regenböğ ich manen dich vil zarter got (: hât). Im 15. und 16. jahrhundert mehrfach gedruckt, vgl. Gödekes grundriss 149, Nr. 18. W 77. Auch in einer Olmützer handschrift des 15. jahrhunderts, vgl. anzeiger 1861, spalte 391, und in einer Wiener, ebenda.

290. (266<sup>c</sup>) Ein ander par jm bruf ton.

Man horet in der hohen kunge cronig lesen. 3 strophen.  
Vgl. 284.

291. (267<sup>a</sup>) Anderdru.

Richter der schopfenunge vinder sußer list. Sind aber nur 2 str.

292. (267<sup>b</sup>) Von der gottz miltikeit.

Dje milt ist wol vff alle sach ein war vrspring. 3 strophen,  
die mit den vorhergehenden 2 vielleicht ein lied bilden.

293. (267<sup>d</sup>) Ander funfe wie ein fraw ein forcz liess.

Es saß ein fraw gar zuchticlich by yrem man. 5 str. Nr. 72.

294. (268<sup>c</sup>) Aber III.

Bara der kung die krone trug zu Sodoma. 3 strophen.

295. (269<sup>a</sup>) Ein anders in dysem tone.

Nu hornt mich ir werden ritter vnd auch ir knecht. 5  
strophen. Nr. 73.

296. (269<sup>c</sup>) Ein anders von swachen fr(auwen).

So we der frauwen die vff erd ie wart geborn. 3 strophen.  
Nr. 65. Vgl. 275 (244<sup>a</sup>).

297. (270<sup>a</sup>) ohne überschrift:

Zu vil gefehet daz enzyymmet keinē man. 3 strophen. Nr. 57.  
Vgl. 261 (232<sup>a</sup>).

298. (270<sup>b</sup>) Ein pryßliet.

Got gruß min liep in zuckersußer selikeit. 3 strophen.

299. (270<sup>d</sup>) Ein ander pryseliet.

Wer frauwet eret der ist wol ein selig man. 3 str.  
Nr. 74.

300. (271<sup>a</sup>) Ein anders vō lyden.

Jhesus der wart gefuret an die erste stat. 6 strophen, in  
der sechsten bricht es ab mit den worten: Wend ymb XIII blatter  
daby ¶; Bl. 291<sup>a</sup> fortgesetzt, im ganzen 9 strophen.

XXXVIII. 301. (272<sup>a</sup>) Diß ist Regenbogen geticht dez  
heiligen cruczes leich ie zwey liede in einem tone sint XXII tōne.  
Dv wunnenberndes suß vrspring. Hagen 3, 389<sup>a</sup> unter Frauenlobs  
namen. Ettmüller s. 16—24. Bei der zählung der blätter springt  
es von 273 gleich auf 279 über. 283<sup>c</sup> steht: Hie hat ein end des  
heyligen crützes leich.

XXXIX. 302. (283<sup>c</sup>) Hie fahent an die dryzehen reyen in der  
toren wise. Die erste strophe gebe ich als probe, es sind 23 strophen.

Ich singen ewig summersang  
 wy got uss sin' almechtiheit  
 fñrt einen reyen in die zit  
 von manges engel lichte cleit  
 5 die sin ye wesende gotheit schueyt.  
 Eyn engel vß der ewikeit  
 der sach in einē spyglin clar  
 da von sich an ym hub der nyt  
 dez jach ym manig engel zwar  
 10 sie fielen alle zu ym dar.  
 Daz was der erste reye  
 den furt von hymmel lucifer  
 den andern reyen in daz paradiss von ebrā vnser war schepfer.

XL. 303. (286<sup>e</sup>) Regenbogen tagewyse.

Ejn edel furste botten santte. 13 strophen. Nr. 75.

XLI. 304. (288<sup>e</sup>) Sequitur Regenbogen uberlengter don.

( ) in sin durchlucht ein froner geist. Die Noten sind nicht  
 beigeschrieben, auch das gedicht nicht vollendet.

Bl. 289 ist leer.

XXXV. 305. (290<sup>a</sup>) Dyß sin die syben ubergulten Ave maria  
 in der brieff wyse.

Ave maria du uberguldt ich lobe dich. 7 strophen.

291<sup>a</sup> fortsetzung von 271<sup>d</sup>.

306. (291<sup>b</sup>) Ein ander in dysem ton.

Kein besser wort wart nie gesprochen sunder spot. 3 strophen.

307. (291<sup>d</sup>) Ein furwurff in dysem t(on).

Sint got wilkum ir gesanges gesellen güt. 3 strophen.  
 Nr. 76.

308. (292<sup>b</sup>) Ein anders sint lugen.

Ein snecke vnd ein besem hetten einen sin. 3 strophen. Nr. 77.

309. (292<sup>e</sup>) Ein anders von dem pfenning.

(292<sup>d</sup>) Ach pfenning wer din vyle hat der redet recht.  
 8 strophen. Nr. 78.

310. (293<sup>a</sup>) Ein ander von dem tode jn dysem ton.

Der tot quam zu mir heim vnd wolte toten mich. 5 strophen.  
 Hagen 3, 345<sup>a</sup> aus der Kolmarer handschrift.

(293<sup>d</sup>) Die andern lieder die darzu gehorent vindestu nach  
 der rytterwyse CCXV bletter Einist gestorben etc. Vgl. oben

243 (215<sub>a</sub>).

XLII. 311. (294<sup>a</sup>) In dem graen don Regenbogen.

Do got der herr zu rate ging. 3 strophen. W 161. vgl. T 6.

312. (294<sup>e</sup>) XVII lieder in grawise etc.

Ujerdehalbes jar vnd drissig ach. 17 strophen, am  
schlaße 297<sup>a</sup> steht: dez morgens fro gehort daher ker vmb (steht  
298<sup>a</sup>).

313. (297<sup>a</sup>) Aber III.

Ein snelle lebard mit sprängen drin. 3 strophen.

314. (297<sup>e</sup>) Aber III.

Im tempel üff ging zwey mentschen da. 3 strophen, das  
gleichniss vom pharisäer und zöllner. W 78.

(298<sup>a</sup>) Aber zwey par gehörent her hinder zu dysem zeichen  
(vgl. 312); es sind aber 3 strophen.

Nr morgens frü nit lenger meyd. M 62.

315. (298<sup>e</sup>) Aber III (am rande: gehort auch in den hort).

Do Got der hoch zu hymmel für. 3 strophen (zu 312?)

316. (299<sup>a</sup>) Aber III.

Maria clar du luchtest schon. 3 strophen.

317. (299<sup>e</sup>) Aber III.

Ave nit ließ dry künig her. 3 strophen. W 69.

318. (299<sup>d</sup>) Aber III.

Wer ist die meyt durch lüchtet clar. 3 strophen; vgl. T 5.

319. (300<sup>b</sup>) Aber VII.

Ejn richer was der het verzert. 7 strophen. Nr. 79.

320. (301<sup>b</sup>) Aber V in disem tonn.

Ejn monster hoch gebüwen ist. 5 strophen.

321. (302<sup>a</sup>) Aber III in diesem tonn.

Ir jünger diet sint nit zū geyl. 3 strophen. M 3.

322. (302<sup>e</sup>) Aber III etc.

Svnder din schilt ist ihus crist. 3 strophen.

323. (303<sup>a</sup>) Aber III.

Ach wüster (so!) walt ich fint dich an. 3 strophen.

324. (303<sup>e</sup>) Aber III.

Ich lob din got sin werder nam. 3 strophen.

325. (303<sup>d</sup>) Aber III.

Got liden wolt vnd kniete nider. 3 strophen.

326. (304<sup>b</sup>) Aber III die mül ein rat.



Dvrch bûwet wart ein riches werck. 3 strophen. Hagen 3, 347<sup>b</sup>. M 71. H 106. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251.

327. (304<sup>d</sup>) Aber III der vff rat der mûl.

Gar vnverzeit nû hoer ich wol. 3 strophen. Hagen 3, 348<sup>b</sup>. M 64. H 106.

328. (305<sup>a</sup>) Aber III.

(305<sup>b</sup>) An allen zorn nu hoer ich wol. 3 strophen. Auch 313<sup>a</sup>.

329. (305<sup>c</sup>) Aber III daz gûldin eyimmerlin.

Ezechiel ein guldin port. 3 strophen.

330. (306<sup>a</sup>) Aber III.

Ich lop ein meyt von anbeginn. 3 strophen.

331. (306<sup>c</sup>) Aber III.

Wje das got ye mit crefftē lebt. 3 strophen.

332. (307<sup>a</sup>) Ein anders III.

Da got der fry lept sunder wan. 3 strophen.

333. (307<sup>c</sup>) In tavgeny Johannes sach. 3 strophen.

334. (307<sup>d</sup>) Sequitur Got der ist ye mit einem wort.

(308<sup>b</sup>) Aber fünff.

Got der ist ye mit einem wort. 5 strophen.

335. (309<sup>a</sup>) Aber fünff.

Wo wort vnd craft am ersten wer. 5 strophen. P 50.

336. (309<sup>c</sup>) Aber VII mangelt daz lest.

Kvnig dauid der hat geschrib. 6 strophen, 310<sup>c</sup> ist raum für eine fehlende gelaßen.

337. (310<sup>d</sup>) V lyder gehornt in den hort (zu 312?).

Des vatters wort jn margen ist. 5 strophen.

338. (311<sup>a</sup>) dyse III in den hort.

Kungliches ryss groß was din leyt. 3 strophen. M 6.

339. (311<sup>b</sup>) Aber dry.

Barmunge vol genaden schryn. 3 strophen. M 24.

340. (311<sup>d</sup>) Aber ander dru.

Her syn her syn es get mir nicht. 3 strophen, die erste bei Hagen 3, 347<sup>a</sup>, 4. — Nr. 80. M 68.

341. (312<sup>b</sup>) volgent ewie vil (l. etwie vil) pryslieder.

Ich fragt ein wyp so mynnlich. 7 strophen. Vgl. 313<sup>c</sup>.

342. (313<sup>a</sup>) Dez graen tones gemesse.

(313<sup>b</sup>) An allen zorn nu hor ich wol. 3 strophen, vgl.

305<sub>a</sub> (328).

343. (313<sup>c</sup>) Ein prisliet jn disem; am rande: stett vor doch nit also. Vgl. 341 (312<sup>b</sup>).

Ich fragt ein wyp gar tugentlich. 3 strophen.

344. (314<sup>a</sup>) Ein anders in dysem.

Es wart gesant eyn engel clar. 3 strophen.

345. (314<sup>b</sup>) Ein anders in dysem.

Da her adam gevallen was. 6 strophen.

346. (315<sup>b</sup>) Ein ander par von noe arck.

Da der sintflut also geswynn. 3 strophen.

347. (315<sup>c</sup>) Ein anders.

Da got der werd kam uber ein. 3 strophen. M 63.

348. (316<sup>a</sup>) ein anders vom lyden.

On allen hass sunder bedenck. 3 strophen. W 163.

349. (316<sup>b</sup>) Ein anders.

Ich Regenbog ich was ein smyt. 3 strophen. Hagen 3, 346<sub>b</sub>, aus der Kolmarer handschrift. W 67. T 31.

Bl. 317. 318 sind leer.

XLIII. 350. (319<sup>a</sup>) Hie volget gesang in Regenbogen langē don.

Solt ich mit hohen fursten guden (so!). 3 strophen. M 8.

351. (319<sup>d</sup>) Aber III.

Ob mich daz wonder haben solte. 3 strophen.

352. (320<sup>c</sup>) Aber III.

Ach mensche lebe in rechter moße. 3 strophen. M 60, 4.

353. (321<sup>b</sup>) Aber III.

Got worht ein wonder werck by sonder. 3 strophen, die dritte lautet:

Der hirz der wirfet sîn gewige

von dem houbet, sehent dâ junget er sich mite.

dâ von im wirdic wirt daz leben

al vûr den tût, daz wizze, mensch, für wäre.

Des slangen art ich niht verswige,

wan er junget sich al nâch des hirzes site,

er lêret ûz der hiute streben:

daz selbe glich ich zuo dem adelare.

Swann sich der vogel jungen wil,

4 vor. 6 wanne. 8 adelere.

10 sô kiuset er im einen küelen brunnē,  
 dar über nimet er sîn swil  
 mit fliegen daz diu hitze im von der sunnen  
 begiuzet sîner vedern kil  
 mit sweize al sîn gevider.

15 dar nâch læt er sich in den ursprinc nider.  
 sô wirt er alter vedern blôz  
 und wahsent ander junge wider dar.  
 stündær, war umbe ist alsô grôz  
 dîn sünde? nu maht du doch niht dîn jâr

20 gelengen nâch des hirzes site.  
 der slange der adelar die driu jungent wider.  
 du maht niht lengen tôdes zil:  
 von tage ze tage sô swachent dîn gelider.

354. (322<sup>a</sup>) V lieder.

Johans her mit laub ich sprechen. 5 strophen. W 156. H 108.

355. (323<sup>b</sup>) Aber V.

Sonder wiltu von sonden scheyden. 5 strophen.

356. (324<sup>b</sup>) Der jûden krieg zehen lieder.

Ich haß ouch jûden sondir maße. 10 strophen. Hagen 3,  
 351<sup>a</sup>, 2. 1. 3. 9. 10. 11, die andern abweichend. Vgl. 408<sup>b</sup>.  
 M 17. 52.

357. (326<sup>c</sup>) Item III lieder.

Wer mit gesang wil hoch vff schallen. 3 strophen.

358. (327<sup>b</sup>) Aber III.

Got schüff eyen wonder in der maße. 3 strophen. Nr. 81.

359. (328<sup>a</sup>) Aber III.

Mjne freud ist groß wann ich besynne. 3 strophen.

360. (328<sup>d</sup>) Aber III.

Dye meyster habent wol gesungen. 3 strophen. Nr. 82. Vgl.  
 Germania 5, 444. W 149, 2.

XLII. 361. (329<sup>c</sup>) Aber drü (am rande: Dyß par stet in dem  
 graē ton von ubersehens wegen).

Marien wort durchsusset ist. 3 strophen.

XLIII. 362. (330<sup>a</sup>) Funffe von den heiligen.

Got vatter in dem höchsten trone. 3 strophen.

\*

12 yn. sonne. 13 begüsst all sine feder kil. 14 allz. 15 vrsprung.

363. (331<sup>b</sup>) Von vnser frätwen hymmelfart XI lieder.

Do got in siner ewikeite. 11 strophen. W 158. T 23.

364. (333<sup>c</sup>) Die groß hymmelfart vnser lieben frätwen XV lyeder.

(333<sup>d</sup>) Dje schrift vns seit gar offenbare. 15 strophen. M 80.

365. (337<sup>a</sup>) Der gülden eymer V lieder.

Maria hymmel keyserinne. 5 strophen. W 159. vgl. H 68, und K 366. 376. 382. 389. 395. 398. 403. 417.

366. (337<sup>b</sup>) Aber III.

Maria lyligen brehend[e] sunne. 3 strophen.

367. (338<sup>d</sup>) Aber III.

Ich wil von vier personen singen. 3 strophen.

368. (339<sup>e</sup>) Aber fünff.

Wo von die welt ane wandel. 5 strophen, über die entstehung des kindes im mutterleibe, verhalten schwangerer frauen u. s. w. H 91.

369. (340<sup>a</sup>) Aber fünff.

Ejn konig mechtig was gesessen. 5 strophen, von dem könig Eckart von Frankenrich, der nie lachte. W 75. H 60. T 35. Gedruckt in Wackernagels lesebucho 1029 (4 aufl. 1237).

370. (342<sup>a</sup>) Aber III.

Johannes was entnücktet schone. 3 strophen. M 17, 4. Vgl. 489.

371. (342<sup>d</sup>) Aber III.

Ein wort vss dryn personen ginge. 3 strophen. W 152.

372. (343<sup>b</sup>) Aber III.

Ejn wort von angeng ist gewesen. 3 strophen. Auch 355<sup>c</sup>. M 9.

373. (344<sup>b</sup>) Aber III.

Johannes sach hoch in dem trone. 3 strophen. W 151.

374. (345<sup>a</sup>) Aber V.

Got herr ye wesen (l. wesende) ye gewaltig. 3 strophen, von gottes vier töchtern friede erbarmung wahrheit und recht. Vgl. erlösung s. VIII. XXI.

375. (347<sup>a</sup>) Aber III von salomes tempel.

Konig salomes tempel zarte (e roth). 3 strophen. M 11.

376. (347<sup>a</sup>) Aber III.

Mari[a] dü edler küscher garte. 3 strophen.

377. (348<sup>c</sup>) In Regenbogen langē dōn.

Der selden zwý gpflantzet (so!) worden. 3 strophen.

378. (349<sup>a</sup>) Aber III.

- Do adam was des lebens krancken. 3 strophen. W 157.
379. (349<sup>d</sup>) Aber III.  
Der starcke got in hohem werde. 3 strophen.
380. (350<sup>b</sup>) Aber III von der schopfung.  
Ejnlichen ist dryfalt gewesen. 3 strophen.
381. (351<sup>a</sup>) Aber III von drey (so!) ertzengeln.  
Nv wust ich gern in mynen synnen. 3 strophen.
382. (351<sup>d</sup>) Aber III von vnser frauwen.  
Ave dü edel küniginne. 3 strophen.
383. (352<sup>b</sup>) Aber III vō liden Xi.  
Sondiger mentsch dü solt gedencken. 3 strophen.
384. (353<sup>a</sup>) Aber III von der engel vall.  
Dvrch grundet ist vil gottes wunder. 3 strophen.
385. (353<sup>c</sup>) Aber III vō abent eßen.  
Got was by sinen jüngern frone. 3 strophen.
386. (354<sup>b</sup>) Aber III.  
Adam der hat nit wol gehalten. 3 strophen.
387. (355<sup>a</sup>) Aber III.  
Gottes wūder sint vngemessen. 3 strophen.
388. (355<sup>c</sup>) Aber III.  
Ejn wort ist on begynn gewesen. 3 strophen. Vgl. 372  
(343<sup>b</sup>). M 9.
389. (356<sup>b</sup>) Aber III.  
Ave dü meyt ich wil dir clagen. 3 strophen.
390. (356<sup>d</sup>) Aber III.  
Gesanges hort den sol man rümen. 3 strophen. Nr. 83.
391. (357<sup>b</sup>) Aber III.  
Johannes schript von einem brunne. Sind 5 strophen.
392. (358<sup>b</sup>) Aber III (III ausgestrichen) fünff.  
Johannes tauffet gott mit synnen. 5 strophen. P 21.
393. (359<sup>b</sup>) Aber III.  
Naturen krafft wurcket vil wūder. 3 strophen. M 56.
394. (359<sup>d</sup>) Aber III der vffrat.  
Ir sint der kunste all gar kinde. 3 strophen.
395. (360<sup>b</sup>) Aber III von vnser frātwen.  
Maria gottz rosen anger. 3 strophen.
396. (361<sup>a</sup>) Aber III von den priestern.  
Ejn wiser wol geleter pfaffe. 3 strophen. P 20. M 54.

397. (361<sup>c</sup>) Aber III.

Man vint noch mängen der da schildet. 8 strophen, von Priestern. W 160.

398. (362<sup>a</sup>) Item V lieder von der clage der sünde.

Maria küniginne here. 5 strophen. M 60, 3.

399. (363<sup>a</sup>) V (am rande VII lieder) lieder von der geschopft vnd von dem val der engel.

Got mit der gotheyt koset schone. 7 strophen. P 12.

400. (364<sup>b</sup>) Von dem wirdigen sacrament fünff lieder.

Heyliges sacramento frone. 5 strophen. P 11.

401. (365<sup>b</sup>) Aber fünff.

Ejn wort daz was on anbegynnen. 5 strophen. Vgl. 423. W 154.

402. (366<sup>b</sup>) Aber V.

Geist vatter son dry namen frone. 5 strophen.

403. (367<sup>b</sup>) Aber III von vnser frätwen.

Maria gottes zederbaume. 3 strophen.

404. (367<sup>a</sup>) Aber III (ausgestrichen, am rande: fünff) daz blutz troplin.

Got in drinultikeit einvalten. 5 strophen. H 117.

405. (368<sup>d</sup>) Aber III von vnser frätwen.

Dauid wer was die küniginne.

406. (369<sup>b</sup>) Aber III.

(369<sup>e</sup>) Nicht synnes kan drü ding volrecken. 3 strophen.

407. (370<sup>a</sup>) Aber III.

Wer mit gedencken wil dorch gründen. 3 strophen. M 17.

408. (370<sup>e</sup>) Aber fünff von vnser frätwen geburt liber generacionis.

Gotz wesen stet in grossem wunder. 5 strophen. W 150.

409. (371<sup>e</sup>) Aber drü.

Do got die winckellmasse name. 3 strophen. M 7.

410. (372<sup>a</sup>) Aber III.

Ich sprich es von den wisen pfaffen. 3 strophen.

411. (372<sup>d</sup>) Aber III.

Ejn wiser rat der wart besessen. 3 strophen. Vgl. 405<sup>e</sup>.

412. (373<sup>b</sup>) Aber fünff daz myrren büschel.

O cristen sel vernym die clage. 5 strophen.

413. (374<sup>b</sup>) Aber III (am rande VII) vom liden.

Got der wolt liden willicliche. 7 strophen.

414. (375<sup>e</sup>) Aber III.

Wjp wo dir nū ein solch gehilwe. 3 strophen.

XXIII. 415. (376<sup>a</sup>) Aber III ym verholen don frauwenlobs.

Ujl hündert tūsent wachten (so!) einen man. 3 strophen.

Nr. 34. Vgl. 141 (134<sup>d</sup>). L 17.

XLIII. 416. (376<sup>c</sup>) Aber III.

Adam der fürte eynen reyen. 3 strophen.

417. (377<sup>a</sup>) Aber VII von figuren.

Mary der baremunge müter. 7 strophen, Marias bildliche Bezeichnungen.

418. (378<sup>c</sup>) Aber III sne waßer yss (Bild der Dreieinigkeit).

Ir cristen lüt sollent bedencken. T 14.

419. (379<sup>a</sup>) Aber VII. lieder hysset (so!) der Cantzler.

Uß taugenie ist besonnen. 7 strophen. Johannes als kanzler Gottes.

420. (380<sup>c</sup>) Sequitur Archa aurea (am rande Die gulden arche).

Ob ich mit synnen künd erdencken. 7 strophen. T 20.

421. (381<sup>d</sup>) Daz sloss vber die arch.

Ejn gülden arch ist vff geschlossen. 5 strophen. T 36.

422. (382<sup>d</sup>) Der wisheyt sloss VII lieder.

Wer nert Jonam vss visches wamme. 7 strophen.

423. (384<sup>a</sup>) Der propheten gesicht.

Daz wort daz was an anbeginne. 7 strophen. Vgl. 401. W 154.

424. (385<sup>c</sup>) Aber III.

Dry engel swebten wunniclichen. 3 strophen.

425. (386<sup>a</sup>) Aber V.

Gottes wunder (dazwischen groß) zū allen stūnden. 5 strophen.

426. (387<sup>a</sup>) von jūdaz dem patriarchen VII lieder.

Got in drytalt sant her vff erden. 7 strophen.

427. (388<sup>c</sup>) Aber fünff.

Wer rosen rot zū einem crantze. 5 strophen, ein geistliches tanzlied, dessen erste strophe lautet:

Swer rōsen rōt ze einem cranze

ab brechen wil, ir art diu bi dem wege stāt,

der brech sie abe mit wiser list,

sfn lop daz wirt in hōhen ēren schōne.

6 Der mac wol frōlich zuo dem tanze

\*

4 schoene. 5 zu dē crūcze.

hin komen dar der uns den rein getreten hât.  
 Emânuël genennet crist,  
 trat uns den rein her abe wol durch die crône.  
 Ze vor er an dem tanze gienc

10 her ûz dem trône zeiner meit behende,  
 diu in liepflichen umbevienc,  
 den tanz fuort er mit im ûz dem ellende,  
 Adâm Evâ uns allesam:  
 wir wären alle verlorn.

15 Crist uns die muter hât ze tröste erkorn.  
 vor langer zît Sibillâ seit  
 diu in der sunne ze Rôme daz ersach.  
 gelobet si diu edel meit,  
 diu morgenroete uns troestflichen ûf brach,  
 20 et verbum caro factum est,  
 dô er verstüenen wolte êwigen zorn.  
 freud unde wünne verlôs Adam,  
 dar umb wart Crist von einer meit geborn.

428. (389<sup>b</sup>) Daz rosen krenzlin fünf lîeder.

Ejn rosen krentzlin wol geslagen. 5 strophen. T 83.

429. (390<sup>b</sup>) Aber VII.

Ejn grossen strit ich vch verkünde. 7 strophen; vgl. T 26.

430. (391<sup>a</sup>) Aber V lîeder.

Noe der für vff sender flûte. 5 strophen.

431. (392<sup>a</sup>) Aber III Ein rat.

O starcker got gib mir gelingen. 3 strophen. Nr. 84.

432. (393<sup>b</sup>) Aber III der vff rat.

Hab lop der meister kunste wiße. 3 strophen. Nr. 85.

433. (394<sup>a</sup>) Hie volget die bibel VII lîeder.

Do abraham begûnde alten. 7 strophen.

434. (395<sup>b</sup>) Daz ander par nennet die XII geslecht vnd leget vß  
 den geistlichen syn.

Da jacob wider kam zu lande. Eine poetische bibel, 396<sup>a</sup> das  
 3. par, 398<sup>a</sup> das 4. u. s. w., bricht aber unvollendet 401<sup>a</sup> ab;  
 die blätter 402—404 sind leer und waren für das übrige be-  
 stimmt.

\*

6 rey. 8 rey. 10 tron zu einer. 17 suon. 22 vnd wund.



435. (405<sup>a</sup>) Etlich andere par in Regenbogen langen tone cum alphabeto.

Do got in siner gotheit wolde. 3 strophen. Vgl. 446 (414<sup>a</sup>).

436. (405<sup>c</sup>) Ein anders ym langen tone.

Ein wyser rat der wart besessen. 3 strophen. Vgl. 411 (372<sup>d</sup>).

437. (406<sup>a</sup>) Ein straffliet jn dysem tone.

Ein kalp sich vnderwant zu stygen. 3 strophen. Nr. 86.

438. (406<sup>d</sup>) Ein prysliet V lied.

Waz heilsam wert der creftenriche. 5 strophen.

439. (407<sup>d</sup>) Ein anders daz der tot vns vor augen sol sin.

Mich wart myn mut so sere zwingen. 3 strophen. Nr. 87.

440. (408<sup>b</sup>) Der juden krieg VII lyd.

Ich hass die juden sunder masse. Sind nur 6 strophen, für die siebente ist raum gelaßen, 409<sup>c</sup> steht: such sie gantz da forn III<sup>c</sup> Xiiij. Vgl. 356 (324<sup>b</sup>).

441. (409<sup>d</sup>) Volge (so!) aber VII lieder jm langen d(on).

(410<sup>a</sup>) Wie got in sym ewigen wesen. 7 strophen; vgl. M 12.

442. (411<sup>b</sup>) Ein anders in dysem ton von torn.

Ein adelar kam vß geflogen. 5 strophen. H 20, vgl. Mones anzeiger 1838, 373.

443. (412<sup>b</sup>) Ein anders.

Solt ich mit hohen fursten kosen. 3 strophen. Vgl. 350.

444. (412<sup>d</sup>) Aber ein ander ewig wort.

Ein wort daz wonet in dem trone. 3 strophen.

445. (418<sup>c</sup>) Ein anders von dem habnicht.

Der habe nit hat mich beraubet. 3 strophen. Nr. 88.

446. (414<sup>a</sup>) Ein anders in dysem tone.

Do got in siner gotheit wolde. 3 strophen. Vgl. 435 (405<sup>a</sup>).

447. (414<sup>c</sup>) Ander funff von Adam vud sin kinden etc.

Adam vnd eva wurden nacken. 5 strophen. H 101.

416 und 417 sind leer.

XLIV. 448. (418<sup>a</sup>) In regenbogen grunt wyse.

Den vier el[e]menten gab zu sture. 10 strophen.

449. (418<sup>c</sup>) Aber III.

Mjch wil ein senger gut hie wecken. 3 strophen. Nr. 89.

450. (418<sup>d</sup>) Aber III.

Ich wil den gast so schon enpfahen. 3 strophen. Nr. 90.

451. (419<sup>a</sup>) Aber III.

Senger ich wil dir dancken geren. 3 strophen.

452. (419<sup>b</sup>) Aber III.

Mich frauwt myns hertzen augenweyde. 3 strophen.

LIII. 453. (419<sup>c</sup>) Aber funff.

Ave daz ist ein wort mit gantzen creften. 5 strophen; am  
rande: hort nit in dysen tone. Req̃re 609. Vgl. 554.

XLIV. 454. (420<sup>a</sup>) Aber IX.

Man sol daz aue maria grüßen. 9 strophen.

455. (420<sup>c</sup>) Ein anders in dysem.

Ich far so wyt in fremden landen. 3 strophen. Nr. 91.

421—423 sind leer.

XLV. 456. (424<sup>a</sup>) In regenbogen guldin ton.

Got vatter sprach zu abraham. 5 strophen. P 24.

457. (424<sup>c</sup>) Aber funff.

Nv merckent werde cristen hie. 5 strophen.

458. (425<sup>b</sup>) Aber V.

Ave dū keiserliche meit. 5 strophen.

459. (425<sup>d</sup>) Aber III.

Got vnd sin ewig ewikeit. 3 strophen.

460. (426<sup>a</sup>) aber funff.

Johannes fron der wart entzündt. 5 strophen.

461. (426<sup>c</sup>) Aber III.

(426<sup>d</sup>) Got grüß ūch zuchtlichen al. 3 strophen. Nr. 92.

462. (427<sup>a</sup>) Ein anders im guldin ton.

Maria hochgelopter nam. 3 strophen.

463. (427<sup>b</sup>) Ein ander Ave.

Ave ein seldenricher nam. 5 strophen.

XLVI. 464. (428<sup>a</sup>) In regenbogen leyt don oder blawen wyß.

Maria muter reyne meyt. 5 strophen. P 42.

465. (429<sup>a</sup>) Aber VII.

Menschliches heyles ein vrspring. 7 strophen.

466. (430<sup>a</sup>) Aber funff.

Ich kam eins tags mir fur zerran. 5 strophen, die erste stehe  
als probe dieses tones hier (vgl. auch 432<sup>b</sup>):

Ich kam eins tages, mir fiur zerran,  
ich sluoc ūf herte steine,  
daz schöner flamme dar ūz bran  
dā mir daz licht erscheine.

5 ich sach den stein dâ ûzen an  
 und sach kein lieht dar inne glân  
 ich dâht: von wan bist her gesent?  
 daz ist ein sin sô wilde.

Maniger frâgt wâ sich got nam

10 und von wan got si kumen.  
 daz ist ein frâge widerzam  
 und bringt im keinen frumen,  
 er frâg werz fiur inn stein dô tet  
 und lâz die gotheit unberet,

15 wan sie ie was und blîpt ân ent  
 schön in der gotheit bilde.  
 Wie dicke ich sluoc ann stein sô vest,  
 daz fiur erglest,  
 hart man ez lest.

20 ez nam im aber eine rest,  
 dô sluoc ich aber wider dar,  
 dô gab er flammen milde.

467. (431\*) Aber fünff.

Ejn ewig wort daz wont in got. 5 strophen.

468. (431a) Aber III.

Es sten dry rosen uff eym zwy. 3 strophen.

469. (432b) Aber fünff.

An einē tag mir fur zerran. 5 strophen. Vgl. 466.

XLVII. 470. (433\*) Dyß ist dez Marners langer ton.

Maria muter reine meit. 5 strophen. vgl. H 125 und K 491. 508.

471. (434b) Aber III.

Es wont ein worm in eyne hol. 5 strophen. Nr. 93. Strophe  
 1 und 3 bei Hagen 2, 250<sup>a</sup>, 15. 249<sup>b</sup>, 13.

472. (435a) Aber III.

Sünge ich den lûten myne liet. 3 strophen. Nr. 94. Strophe  
 1 und 2 bei Hagen 2, 251, 20. 18. Vgl. 454<sup>a</sup>.

473. (435<sup>d</sup>) Ein anders die X gebot V lieder.

Wer vor der helle wolle genesen. 5 strophen. Nr. 94. Strophe  
 1 bei Hagen 2, 257<sup>b</sup>, 42; 2 bei Hagen 2, 249<sup>b</sup>, 12.

474. (jetzt 450<sup>a</sup>) ein nach 435 eingeschobenes blatt, unbezeichnet.

\*

10 kommen. 12 frummen. 18 in. 17 an.

- Solt ich nu vngesungen sin. Nicht liedesanfang.
475. (jetzt 450<sup>b</sup>) Ein ander par von solicher abentur.  
All zu gesange horet spil. 3 strophen. Nr. 96.
476. (436<sup>d</sup>) Aber III.  
E hymmel erd ee wasser wart. 3 strophen. W 13. T 7.
477. (437<sup>c</sup>) Aber III.  
Nv ert den er ist lobesam. 3 strophen.
478. (438<sup>b</sup>) Aber III.  
Wjr sollen bitten flehen got. 3 strophen.
479. (439<sup>a</sup>) Aber III.  
Dje maler malent an die want. 3 strophen. Hagen 2, 246<sup>a</sup>,  
1-3. W 21.
480. (439<sup>d</sup>) Aber III.  
Ich bins dez morgen rote uff brehen. 3 strophen. Hagen 2,  
247, 4. 5. 7.
481. (440<sup>c</sup>) Aber III.  
Got wirde vnd ere hat geleit. 3 strophen. W 20. M 24.  
T 16. vgl. Nr. 194.
482. (441<sup>b</sup>) Aber III in marners lang wiße von dem rûm.  
Ferwachsen sy der arge rûm. 3 strophen. Nr. 97. Vgl. 452<sup>b</sup>.
483. (441<sup>d</sup>) Aber III.  
Wer kan den luten lûge erwerben. 3 strophen. Hagen 2, 252<sup>b</sup>.
484. (442<sup>c</sup>) Aber III.  
Nv ratent alle waz daz sy. 3 strophen. Nr. 97.
485. (443<sup>b</sup>) Aber III.  
Mjch wondert sere ane allen spot. 3 strophen.
486. (444<sup>a</sup>) Aber fünff.  
Dje schrift die sagt vns offenbar. 3 strophen. Vgl. 494  
(452<sup>d</sup>). M 83.
487. (445<sup>b</sup>) Ander funff von dem sacrament.  
Heiliges wirdig sacrament. 5 strophen. H 110. T 34.
488. (446<sup>c</sup>) In des marners langen don.  
In seraphin hûb sich ein rat. 7 strophen.
489. (447<sup>d</sup>) Ander VII in dysem ton der schon marnen.  
Johannes was enttûncket schon. 7 strophen. H 43.
490. (449<sup>b</sup>) Ein anders jn dissem doñ.  
Got sint all wûnder wol bekant. 3 strophen.
491. (450<sup>a</sup>) Ein anders von vnser frauwen.

- Mary din hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 508 (465a).
492. (451<sup>a</sup>) Ein anders flehung von der sünde.  
O milter got dorch dinen got. 3 strophen.
493. (452<sup>b</sup>) Ein anders von spot und rüme.  
Uerwahren sy der arge spot. 3 strophen. Nr. 97. Vgl. 482 (441<sup>b</sup>).
494. (452<sup>d</sup>) Ein anders ym selben don.  
Dje schrifft vns seit gar offenbar. 5 strophen. Vgl. 486 (444<sup>a</sup>). M 83.
495. (454<sup>a</sup>) Abentür ein anders.  
Syng ich den lüten myne liet. 3 strophen. Nr. 94. Vgl. 435<sup>a</sup>.
496. (454<sup>c</sup>) Von vnser frauwen in dysem ton.  
Hoch sach ich in des hymmels tron. 3 strophen.
497. (455<sup>a</sup>) Aber V ym selben don.  
Dje samentung in seraphin. 5 strophen.
498. (456<sup>a</sup>) Von vnser frauwen die loyca.  
Wer wißlichen dürch sinen münt. 7 strophen. T 18.
499. (457<sup>b</sup>) Ein anders gedr[e]it jn dysem ton.  
Johans vff gottes brüste lag. 3 strophen. Vgl. 504 (461<sup>d</sup>).  
P 9. T 13.
500. (457<sup>d</sup>) In dysem ton von Jherüsalem.  
(458<sup>a</sup>) Ejn stat heisset iherüsalem. 5 strophen.
501. (458<sup>d</sup>) In dem selben tone.  
Ave du oberister hort. 7 strophen. Hagen 2, 257<sup>a</sup>; vgl. H 97; und K 513. 515.
502. (460<sup>b</sup>) Aber V ym selben ton.  
Got vatter sänt sin sön selb her. 5 strophen; vgl. M 74.
503. (461<sup>b</sup>) Ein ander par.  
Ave du liechter hymmel van. 3 strophen. Hagen 2, 247<sup>b</sup>, 5—7.
504. (461<sup>d</sup>) Aber VII jm langen marnen.  
Johans vff gottes brüste lag. 7 strophen. Vgl. 499 (457<sup>b</sup>).
505. (463<sup>b</sup>) Ein anders von vnser frauwen.  
Es swebt ob hoher kunst ein stern. 5 strophen.
506. (464<sup>a</sup>) Aber IX lieder von den VII kunsten jn dysem tone.  
Es sassen wyser tochter vier. 9 strophen. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251 (95).  
(464a) Wend vmb II bletter da stet die sehste kunst Arismetica mit dem nachgende (vgl. 466<sup>c</sup>).

507. (465a) Item V lieder jm langen marnen.

Got der beschuff vier element. 5 strophen.

508. (465a) Ein anders.

Maria hochgelofter nam. 3 strophen. Vgl. 491 (450a).

466c am rande: gehort hin fur (vgl. 464a).

509. (466d) Dyse zwey lieder megent wol gesungen werden nach dem furwurff am dritten plat vor appocalipsi (d. h. nach 510).

Es sprichet manger zwar ich bin. 2 strophen. Nr. 100.

510. (467d) ander furwurff V lieder.

Ir singer tichter mercker güt. 5 strophen.

511. (468c) Ander syben lieder apockalipsim Im langen marnen.

Apockalips die heymlicheit. 7 strophen.

512. (469d) Ein anders jm langen marnen.

Got ging vß sinem vatter her. 3 strophen.

513. (470b) Ein anders ym langen marnen.

Ave du hochgelofter stam. 3 strophen.

514. (470d) Ein anders in dysem.

E hymmel erde wart gemacht. 3 strophen.

515. (471b) V lied cyn ave ein anders ym selben vō (so!).

Ave du hohe hymmel glock. 5 strophen.

516. (472c) vō sacrament.

Got sach sin ding gar eben an. 3 strophen.

517. (472d) Ein anders vom glauben ym marnen.

(473a) Ich gleub in got der ewig ist. 3 strophen.

518. (473c) Ein anders von drifalt(ikeit).

Dry stunt ein got dry namen her. Bricht 474<sup>d</sup> in der achten strophe ab: such hinder sich am nunden blat  $\Delta$ .

XLVIII. 519. (475a) Der prophetendantz ein eygen geticht dez marners.

Ich lob ein meit ub' all lant. 3 strophen. Die erste strophe, die auch M 198a steht, lautet:

Ich lobe ein meit übr alle lant,

diu ist uns allen wol erkant,

Marîa sô ist sie genant.

die engel diennt ir allesant,

s dar zuo daz himelrîche.

\*

1 aber all K. 3 vnd ist M. g. M. 4 dient K. ir dint dy engel a. M.  
5 reichw M.

Sie treit ein wolgeziert gewant,  
 diu welt diu stêt in irer hant.  
 von orient biz occident  
 man doch kein werder maget vant:

10 nieman ist ir gelfche.

Sie ist von art ein edel stam,  
 hern Davit und hern Abraham,  
 swaz ie verworhte Ev und Adam,  
 daz widerbrâhte ir reiner sâm.

15 sie ist der busch vor Moyses bran  
 und er sich dar nâch nie versan.  
 der busch der bran schön über al  
 daz im wart nie kein bletlîn val.  
 sie ist des hœchsten gotes sal,

20 ir gûete erhillet berc und tal.

sie ist diu meit  
 diu gote beheit,  
 dâ von man singet unde seit.  
 ir lop ist breit,

25 sie ist beteit

ze trôst der armen cristenheit.  
 wir suln ir wol getrouwen,  
 der hœchgelopten frouwen,  
 daz wir sie ane schouwen.

30 in welden und in ouwen

ir lop ist unverhouwen.  
 den stœzen himeltouwen  
 wolt sie ze uns ernouwen  
 umb unser sûnde rouwen

\*

6 wol gesniten M. 7 ez stet d. werlt M. 8 dy sobcidant M. 9 man  
 y hoer jonkf. fant M. 10 niemant K. ez war ny ir M. 11 eis edeln M.  
 12 her-her K. Davit fehlt M. 13 verwurckt ef K. daz vns v. eva M.  
 15 moyse M. 16 wsj hy dor noh v. M. 17 busche K. schön fehlt K.  
 18 dar an w. M. 20 behillet K. ir schein durchlewcht M. 23 von der  
 man singe M. 24 25 vertauscht M. 27 t. in aller cr. M. 29 fehlt M. 30 31  
 vertauscht M. 30 auff erden vndy nawen M. 31 preiß M. vnverbuwen K.  
 32 33 ir lob ward ny vol pawen. dw himel reichez frawen M. 33 hernuwen K.  
 thu dich zu M. 34 fehlt M.

ss herabe in diz ellende.

gib uns Marîa reine mit ein sælegez ende!

XLIX. 520. (476<sup>a</sup>) Dyß par stet in marners guldin tone vnd sagent die meinster d' (l. daz) der meyster. s. (d. h. scilicet) marnen nüst (l. niut) me habe gemacht dann dyss par doch vint man me herynne in etlicher nach sengeticht (l. nachsenger ticht).

Ir schauwent an die cleyn ameyß. 5 strophen. Hagen 2, 236<sup>a</sup>, 1. 2. 4. Nr. 101.

521. (477<sup>a</sup>) Ein anders in marners gûldin ton vom sacrament.

Heiliges sacrament so her. 5 strophen.

L. 522. (478<sup>a</sup>) Dyß ist in dem vnherkanten tone magistri. s. scriptoris huius libri vnd sint die LXXII namen vnser frauwen der da keins me dar jnn hat gemacht von der wirdikeit wegen dyser namen Aber die meyster zu nurnberg haben j par oder III dar ynn gemacht Dyse namen worden vnser lieben frauwen geben von dem heiligen (so!) vnd die der heilige theophile in sinē wunder zeichen sach vnd worden geoffenbaret einem seligen bischofe von sclavonia In solicher wyse wer sie all samßtage spreche vor yrem bilde mit einem gantzen fur-sacz vnd nach ydem namen eyn ave maria dem wirt die maget vor sinem ende herschynen Sie fant dyser dictator zu regenspurg Im tueme an einer tafel cum talibus verbis super scriptis.

Ich singe (darüber v) gerne (es stand also) lyse. L. 2. 5 strophen; die erste lautet:

Ich sunge gerne lise  
in unerkanter wise,  
ob mirs got gan.  
dar zuo beger ich stiure,  
5 Mariam die gehiure  
die ruofe ich an.  
nu hilf mir mit behende,  
daz ich vollende mînen muot,  
wie mir kam in geflozen  
10 Heiligen geistes flamme,  
hilf, Jessê edel stamme,  
mir wonen bi.

35 uf d. K. 36 fraw dein genad vns send M. selgz K.  
8 vollend den mynen. 10 geistz.

Meisterlieder.



- ein anvanc aller sêlden,  
 gib mir mîn stûnde ze melden,  
 15 sô wirde ich frî.  
 dîn stiure du mir sende, .  
 hilf daz mîn ende werde guot:  
 sô singe ich unverdrozen.  
 Wan got hât dir gegeben  
 20 zwên unde sibenzic namen hêr  
 mit hilfe und râte heiligen geistes fiure:  
 die sach der guot Theophilê  
 in wunderzeichen Mariê  
 gar offenbâr  
 25 bewæet mit dem engel.  
 ô liechter lilgen stengel,  
 nim unser war,  
 gib bezzerunge im leben,  
 hilf uns ze freuden immer mêr  
 30 mit diner gnâden stiurê.
523. (479<sup>a</sup>) Ein anders in dysem tone.  
 E hymmel wart beschaffen. 5 strophen.
- LI. 524. (480<sup>a</sup>) In marner kürczê oder hofedone.  
 Ich mercke daz die sonne. 9 strophen. Nr. 102. 103. Strophe  
 5 und 6 bei Hagen 2, 243, 3. 2.
525. (481<sup>c</sup>) Ein pryßliet III.  
 Ich rat uch werden frauwen. 3 strophen.
526. (482<sup>a</sup>) aber III.  
 Got in driualt ein wesen. 3 strophen.
527. (482<sup>c</sup>) Aber III.  
 Es stet ein torn vff sulen. 3 strophen.
528. (483<sup>a</sup>) Aber funff.  
 Wer kürtzewilen welle. 5 strophen. W 11.
529. (483<sup>d</sup>) Aber funff.  
 Mjr sagt ein czwyfelere. 5 strophen. Nr. 104. Strophe 1  
 und 2 bei Hagen 2, 245<sup>b</sup>, 16. 244<sup>a</sup>, 9.
530. (484<sup>c</sup>) Ejn keiser sassz zû Rome. 12 strophen. W 15.
531. (487<sup>a</sup>) Aber ander im kurczen marner.

\*

15 wurd. 20 vnd. 21 rat h. gelätz. 23 wunnerzeichen.

Got der hat michel wunder. 7 strophen.

532. (488<sup>a</sup>) Von vnser frauwen I par.

Jhesus du wunderere. 4 strophen. Nr. 102. Strophe 1 und 3 bei Hagen 2, 242, 1. 3.

489—491 sind leer.

LII. 533. (492<sup>a</sup>) In meister Cunrades von Wirczburg auspis.

Hoffart ist worden also groß. 3 strophen. Gedruckt im museum für altdutsche literatur 2, 206.

534. (492<sup>c</sup>) Ein anders.

Ach junger man ich lere dich. 3 strophen. Museum 2, 208.

535. (492<sup>d</sup>) IX von der bychte.

Merck sunder arm ich gib dir ler. 9 strophen. Museum 2, 210.

536. (494<sup>b</sup>) ein anders im aspys.

Ich lag eins nachtz in slaffes gier. 2 strophen, in der handschrift eins mit dem folgenden. Nr. 106. Museum 2, 215.

537. (494<sup>e</sup>) An luten hat die gottes craft. 5 strophen. Nr. 107. Museum 2, 216, aber nur die beiden ersten strophen. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 326, 5. 6.

538. (495<sup>b</sup>) Ein anders in dysem tone.

Asspis ein slang geheissen ist. 4 strophen. Hagen 2, 325, 1—4. Nach der Kolmarer handschrift im museum 2, 218.

539. (495<sup>d</sup>) Ein anders die X gebot.

Welch man sin leben one spot. 3 strophen. Museum 2, 220.

540. (496<sup>e</sup>) Dz ist Ein ebich oder loyca in dysem ton.

Jvnck man hab got vor augen nicht. 3 strophen. Museum 2, 222.

541. (496<sup>d</sup>) Ein furwurff in dem tone.

Wer tichten singen sprechen tut. 3 strophen. Museum 2, 224. W 130.

LIII. 542. (498<sup>a</sup>) In Cunradz von wirczburg Morgenwyse.

Ave Maria kusche maget stete. 3 strophen. Hagen 3, 337, strophe 18. 17. 12.

543. (498<sup>c</sup>) Aber VII lyeder etc.

Ave Maria iemerlichen smertzen. 7 strophen. Hagen 3, 337, stz. 11 etc.

544. (500<sup>b</sup>) Ein pryslie.

Wo wart ie bessers ie vor vngemüte. 3 strophen. Nr. 105. Strophe 1 bei Hagen 2, 329, 6.

545. (500<sup>c</sup>) Ein anders von der sunde.  
Sunder wilt du von dinen sunden keren. 3 strophen.
546. (501<sup>a</sup>) Ein anders vff den syn.  
Das mer dz ist ein vrsprug aller brunnen. 3 strophen.
547. (501<sup>c</sup>) Aber dru von der gebort.  
Ich lob die zukunft nacht nu far von hynnen. 3 strophen.
548. (502<sup>a</sup>) Ein prysliet.  
Ich sol die reinen zarten frauwen grußen. 3 strophen.
549. (502<sup>b</sup>) Ein furwurff in dysem ton.  
Man spricht alles zu mir ich sol singen. 3 strophen. Nr. 106. W 91, 1. 2. 4.
550. (502<sup>d</sup>) Von der dryvaltikeit in d(ysem ton).  
Ich weiß dry fursten sint in eyr gelichen. 3 strophen.
551. (503<sup>b</sup>) Aber V lieder die daz lyden hermanen.  
O Maria ich man dich diner leyden. 5 strophen; vgl. T 9.
552. (504<sup>a</sup>) Ein ander Ave Maria.  
Ave maria hilff daz mir gelinge. 2 strophen.
553. (504<sup>c</sup>) Ein ander parchi.  
O Maria ich man dich hymmel frauwe. 3 strophen.
554. (505<sup>a</sup>) Hie volgent XL Ave maria in der morgenwyse.  
Ave maria got in ewikeite. Hagen 3, 337<sup>a</sup> ff. 40 strophen.
555. (510<sup>a</sup>) Ein prysliet.  
Got grüß min. lieb in truwen ich sie meyne. 3 strophen.  
Vgl. H 33.
556. (511<sup>a</sup>) Ein anders von dē kargen.  
Eins mals ein richen kargen daz bevilte. 3 strophen. Nr. 110.  
Strophe 1. 2 bei Hagen 2, 328, 5. 7.
- LIV. 557. (512<sup>a</sup>) In Cunrads von wirczburg nachtwyse Alij dicunt  
esse In frider(ich) von suneburg sußē don.  
Ave ich lob dich reine meit. 3 strophen.
558. (512<sup>b</sup>) Ein anders in dysem ton.  
Ein cleynes kint weinen began. 3 strophen.
559. (512<sup>c</sup>) Ein anders in dysem ton.  
(512<sup>d</sup>) Dje maß ist zallen dingen gut. 3 strophen. Nr. 108.
- LV. 560. (514<sup>a</sup>) In cunratz von wirczburg kurczē oder im werden don.  
Dez soltu clein geniessen. 3 strophen. Nr. 112.
561. (514<sup>b</sup>) Ander III.  
Ich wil den senger schauwen. 3 strophen. Nr. 113.

562. (514<sup>a</sup>) Ein anders in dysem tone de (so!) krieg Marie mit xpo vmb den sunder.

Kent ir von got zu rechte. 13 strophen.

563. (515<sup>d</sup>) Ein anders in dysē tone.

Ich prueff es by dem swane. 5 strophen. Vgl. Albrecht von Halberstadt, einleitung s. CCLIX; Hagen 4, 507. H 120.

LVI 564. (517<sup>a</sup>) In Cunrads von wirzburg hoff don.

Waz in dem paradys ie wart gebildet vnd gemachet. 3 strophen. Nr. 114. Strophe 2 bei Hagen 2, 331<sup>a</sup>, 7. W 93.

565. (517<sup>c</sup>) Item funf lyder von funf tugenden.

Demüt die bringet munge tugend alz ich uch wil (wil roth mischengeschrieben) bettün. 5 strophen. Nr. 115.

566. (518<sup>b</sup>) Driu von vnser frauwen.

Maria muter vnde mit der engel keyserynne. 3 strophen.

567. (518<sup>d</sup>) VII lied in dysem ton von der verlornen zyt.

Wie gern ich mit vogelen sunge frolich an dem morgen. 7 strophen. Nr. 116. Strophe 2. 3. 4 bei Hagen 2, 333, 19. 20. 18.

568. (519<sup>d</sup>) Ander dru in dysem ton.

Got herre was du wunders an dir selber hast geschicket. 3 strophen. Dann ein eingefügtes blatt mit 2 strophen. Dyß lieder ist funf vnd ist Got herre waz daz ander vnd diß daz erste Uil dage meinster sprechent daz sie nēme michel wunder. Im ganzen 5 strophen. Nr. 117. 2. 3. W 95, 2. 3.

569. (520<sup>b</sup>) Ander III in dysem tone.

Dez hymmels wirt der hell ein vogt det schin den vngerechten. 3 strophen.

570. (520<sup>d</sup>) V lieder von vnser frauwen die goltblümē.

Maria muter vnde mit waz dir von allen zungen. 5 strophen.

571. (521<sup>c</sup>) Ander V git der meister der welt urlaup git.

Sich welt ich han gedienet dir so ich all beste kunde. 5 strophen. Nr. 118.

572. (522<sup>c</sup>) Ein anders heysset daz wytzyg ey.

Wyslich gedennen sol ein man der sich nit gern let treffen. 3 strophen. H 65.

573. (523<sup>a</sup>) Ein furwurff in dysem.

Mich muwet daz der meister kunste noch vil manger lezet. 3 strophen. Nr. 119.

574. (523<sup>c</sup>) Ein ander straffliet.

Uß seyten noch vß rore nymmer rylich lop erclinget. 3 strophen.  
Nr. 120. W 90.

575. (524<sup>a</sup>) Von lucifers ewyp vnd jrn tochteren.

Do lucifer des ersten von dem hymel wart verstossen. 5 strophen.

525 ist leer.

LVII. 576. (526<sup>a</sup>) In meinster Cunratz von wirceburg blawē tone.

Er mag vil lichte witze han. 3 strophen. Nr. 121.

577. (526<sup>e</sup>) Ein anders jm blaen ton von vnser frauwen.

Mary du hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 579 (528<sup>a</sup>). P 22.

578. (527<sup>a</sup>) Ein ewig wort in dysem ton.

Ich lob die reynen wortes craft. 7 strophen.

579. (528<sup>a</sup>) Ein ander par jm blawen ton.

Marya hochgelopter nam. 5 strophen. Vgl. 577 (526<sup>a</sup>). P 22.

529 ist leer.

LVIII. 580. (530<sup>a</sup>) In des Kanczlers hohen gulden tone.

Was wird vnd hoher eren. 3 strophen. Nr. 122. Vgl. altd. bl. 1, 383.

(530<sup>e</sup>) In dysem hohen guldin canczler mag man singen all die || die lieder dye im gulden canzler gent der ist nu herlich hoch vnd swer Aber bienach ist genotiert ein ander tone in dem selben gemess der ist nu (l. vil) senfter vnd sußer zu singen da man dar mer' teil alles gesang jnn singet daz in canczlers guld(en) Done stet.

581. (530<sup>d</sup>) Johannes in dem trone. 3 strophen. Nr. 123. vgl. P 45<sup>b</sup>.

582. (531<sup>b</sup>) Ein anders von den VII kurfursten.

Als nu daz rich vorware. 7 strophen.

583. (532<sup>b</sup>) Ander IX lieder von der geburt.

Ein wechter suß verkundet. 9 strophen. L 1.

584. (533<sup>e</sup>) In dysem ton ein ewig wort.

Ein wort in der dryualten. 5 strophen. L 1. H 96.

585. (534<sup>b</sup>) Ander funfe in dysem ton ein ewig wort.

Got wont jn got mit crafte. 5 strophen.

586. (534<sup>d</sup>) Aber V in dysem tone.

Got waz mit got alleine. 5 strophen.

587. (535<sup>e</sup>) Ein anders III lieder.

Do got jm höchsten trone. 3 strophen.

588. (535<sup>d</sup>) Ander syben lyder.

Her durch die hymmel prehen. 7 strophen.

589. (536a) Item in kanzlers langen tone 9 par von vnser fr(auwen).

(537a) Dauid din blick sint worden. 9 strophen.

LIX. 590. (538a) In des kanzlers hofdone.

Ich weiß ein keiserliche meit. 5 strophen, die erste lautet:

Ich weiz ein keiserliche meit

der tugent stêt in êren cleit:

grôz lop hât got an sie geleit,

geist vater sun und Criste,

5 Verslozen in der gotheit rât

ir kiusche minne der trinitât,

dâ von clærlich geschriben hât

Jôhans êwangeliste,

Dô er durch sach der trône vach

10 in gotes tougenie,

dô er sich durch die himel swanc

und im ein kiusche maget wanc.

ir reinez herze ein umbevanc

clâr aller wandel frê.

LX. 591. (539a) In des kanzlers sußem done.

Frau mynn geturet sy din nam. 5 strophen. Hagen 3, 454  
aus der Kolmarer handschrift.

LXI. 592. (540a) Gesang in dez starcken Boppen hofedon.

Ich weiß nit ob der hymmel hanget oder sweb. 5 strophen.

Strophe 2 bei Hagen 2, 380, 13. Vgl. 612 (556a).

593. (541a) Aber III.

Ich gloûb in got der ye was vnd almechtig ist. 3 strophen.

Auch 569b.

594. (541d) Aber III.

Da got in sinre hohen werden gotheyt saß. 3 strophen.

Auch 557b.

595. (542b) Aber III.

Vor gotz thron hûp sich ein gespreche breyt. 3 strophen.

Bearbeitung des gedichtes Sich hûp vor gotes trône ein gespreche  
schône erlösung s. IX—XX. W 64.

596. (543a) Aber fünff.

Maria koniginne hoher heyles funt. 5 strophen. Vgl. W. 63.

597. (544a) Aber III von vnser frauwen.

Ave maria hohe hymmel keyserin. 3 strophen.

598. (544<sup>d</sup>) Aber III.

Bescheyden mensche stant zû mess andechtliche. 3 strophen.

599. (545<sup>c</sup>) Aber III.

Ob vz zwelff landen were geborn ein werder helt. 3 strophen.

Hagen 2, 382<sup>a</sup>, 21. Str. 2 = 2, 377<sup>a</sup>, 1. Vgl. 624 (565<sup>b</sup>).

600. (546<sup>a</sup>) Aber III.

Ich kam gegangen by ein wasser vff ein lant. 3 strophen. W 132.

601. (546a) Aber III.

Gesellschaft die ist güt an manicher stat. 3 strophen.

602. (547<sup>b</sup>).Aber III.

(547<sup>c</sup>) Uon sinem horne der einhorne ist genant. 3 strophen, die dritte bei Hagen 2, 397<sup>a</sup>, 7.

603. (548<sup>a</sup>) Aber III.

Ein Byspel daz bezüge ich mit den heyligen wol. 4 strophen. W 132, 1.

604. (548<sup>d</sup>) Ein pryßliet.

Es lebt uff der erden nit bessers dan ein reines wip. 3 strophen.

605. (549<sup>c</sup>) Aber III.

Ich sünge gern der eben nû wolt mercken mich. 3 strophen.

606. (550<sup>a</sup>) Aber IX in boppen hoff etc.

In engels wiß der tügent bild entrichten kan. 9 strophen.

607. (551<sup>c</sup>) Die syben zyt in (551<sup>d</sup>) dem starcken boppen X lieder.

Cristiner mensche mercke dine wirdikeit. 10 strophen.

608. (553<sup>c</sup>) Aber fünf.

Ach sele min sit dich nach ym gebildet hat. 5 strophen.

609. (554<sup>b</sup>) Aber III.

Ach susser got wie lange sol ich din enbern. 3 strophen.

610. (554<sup>d</sup>) Aber III.

Maria waz man wunders von dir hat gelesen. 3 strophen.

611. (555<sup>b</sup>) Aber III.

Got herre vatter vnser küng in hymmelrich. 3 strophen.

612. (556<sup>a</sup>) Aber V.

Des hohen großen starcken uberwunders krafft. 5 strophen. Str. 2 bei Hagen 2, 380<sup>a</sup>, 13. Vgl. 592 (540<sup>a</sup>).

613. (556<sup>d</sup>) Aber III.

Wer füge kan dem ist er vnd lop beschert. 3 strophen. Nr. 124.

614. (557<sup>b</sup>) Aber III.

Do got in siner wunderbernden gotheit saß. 3 strophen. Vgl. 5414.

615. (558<sup>a</sup>) Aber V.

Des wündert vnd herbarmet auch von hertzen mich. 5 strophen.

616. (559<sup>a</sup>) Aber III  $\bar{y}$  boppen tonn.

Odomon ist ein dier von alsolicher art. 3 strophen;  
vgl. W 57.

617. (559<sup>c</sup>) aber VII.

Ir priesters nam ich lob vch vmb die reinen wort. 7 strophen.

618. (560<sup>d</sup>) Aber VII.

Do got uff erden ging williclich in aremüt. 7 strophen.

619. (562<sup>b</sup>) Aber VII.

Ir leyen nement war ir hant vor uch ein buch. 7 strophen.

620. (563<sup>a</sup>) Aber dry.

Ich wil uch von der messe künden aue far. 3 strophen.

621. (563<sup>d</sup>) Aber III.

Got vatter vnser der du bist in dē hymmelrich. 3 strophen.

622. (564<sup>b</sup>) Aber III.

Got was uff erden hie des menschen val bekant. 3 strophen.

623. (564<sup>a</sup>) Aber III ym boppen von III fogeln.

Dridittius ein vogel heißt vnd furt ein her. 3 strophen; vgl.  
W 57.

624. (565<sup>b</sup>) Aber III.

Ob sich in landen vß genōmen wer ein helt. 3 strophen. Hagen  
2, 382, 21. 22. Str. 3 = 2, 377<sup>a</sup>, 1. Vgl. 599 (545<sup>c</sup>).

625. (566<sup>a</sup>) In Boppen hoff don daz mag man auch in disem langen  
ton singen.

Got hat gewurcket wunderlichen manigfalt. 9 strophen. W 34:  
Maglin.

626. (567<sup>c</sup>) Aber III jn dissem ton.

On anbeginn gotlich gewalt gewesen ist. 3 strophen.

627. (568<sup>b</sup>) Aber III.

Adam der kam in angst vnd in große not. 3 strophen.

628. (568<sup>d</sup>) Ein anders jn boppen hof don.

Got hat ym selv vff erd dry fogel vssekorn. 3 strophen.

629. (569<sup>b</sup>) Aber III vom glauben.

Ich (fehlt glaub) in got der ie was vnd almechtig ist. 3  
strophen. Vgl. 593 (541<sup>a</sup>).



630. (569<sup>d</sup>) Ein andersz in dysem.

Milt vnd erbermdē gab vns hie den hochsten rat. 3 strophē.

631. (570<sup>e</sup>) Andere V lieder.

Dry ȳrden in der welte sint der zwen sint blint. Hier nur 3, bei den beiden letzten auf bl. 415 und 432 verwiesen, 571<sup>a</sup>.

632. (571<sup>a</sup>) Ein anders von armut vnd huser.

Uerfluchet sistu ȳberige aremȳt. 3 strophē. Nr. 125.

633. (571<sup>e</sup>) Ein anders von vnser fr(auwen).

Maria muter vnde hochgelopte magt. 3 strophē. W 133. H 142.

634. (572<sup>a</sup>) In dysem tone VII ave maria.

Ave maria mȳter aller selikeit. 7 strophē. Hagen 3, 405<sup>a</sup>, Poppe.

635. (573<sup>b</sup>) Ein anders von vnser fr(auwen).

Maria muter hochgelopt gedēcke myn. 3 strophē.

636. (573<sup>d</sup>) Ein ander par von vnser frau(wen).

Uff erden wart kein (574<sup>a</sup>) frauwen name nie so zart. 3 strophē.

637. (574<sup>e</sup>) Aber V von der gotheit.

Got was ie got vnd ist ynmer on ende got. 5 strophē. Mit den ersten worten beginnt das bekannte gedicht von Sibillen-weissagung.

638. (575<sup>b</sup>) Ein anders vom spieler.

Wolt ir nu horn wie ein mynner ein spieler clagt. 3 strophē. Nr. 126. Auch im cod. germ. mon. 444, bl. 141<sup>a</sup>.

639. (575<sup>d</sup>) Ein anders in dysem.

Aach junger man wie dȳnckest dich so synnentrich. 3 strophē.

LXII. 640. (577<sup>a</sup>) Hie volget meinster Heinr(ich) von Mȳgelins gedichte zu erst in sin langen tone.

Wer tichtet vnd gesach nie warer kunste grunt. 7 strophē. Die erste lautet:

Wer tichtet und gesach nie wȳrer kunste grunt,  
ob sȳn gesang von meister strȳfen wirt verwunt,  
sȳ stȳt sȳn ticht in schame sunder were.

Waz die natȳre leukent, des enberen mȳz  
ȳ mensch unde tier: daz vorchte nicht Ycarius,  
des must er sterben in dem wilden mere.

Er flȳg und was kein vogel nicht,  
hȳr Dadalus im smitte daz gefider.  
wie hȳch ein man sȳn zimmer richt,

10 òn kunste punt, sô mûz ez vallen nider.

ô wer von gote singen sal,  
den mensche nie begreif in sînen sinnen,  
wirt im sîns herzen stîg zu smal,  
sîn val ist hôch ûz valscher kunste zinnen.

15 er sol ein wârer meister sîn, wil er fur fursten tichten.

ir milte rîchet wâre kunst

nâch adels gunst:

welch man nicht rechter kunste kan, der visch im wâge sichten.

(18 die hs. sycht yn.) In der dritten strophe heißt es:

In sîner langen wise von dem himels ort  
spricht Regenboge, der an sîm (hs. sîn) tichte stêt vermort,  
sît er nie ort gewan in sînem reife.

641. (578<sup>e</sup>) Aber VI.

Den himmel got gesezet hat in wares zil. Sind nur drei,  
ursprânglich waren die 3 nâchsten mit hinzugerechnet. W 42.

642. (579<sup>b</sup>) ein anders.

Ejn richter het so lang gebicht an einer stat. 3 strophen.

643. (579<sup>d</sup>) Aber in mûglings langen ton.

(580<sup>a</sup>) O junger man wiltu han vil gesunder tag. 3 strophen,  
mit diâtetischen regeln.

644. (580<sup>e</sup>) Aber III.

Go ist daz wort in dem sich went der speren achs. 3  
strophen.

645. (581<sup>b</sup>) von dem sacramente III (ausgestrichen, am rande:  
gehört zusamm).

Mjch wûndert wie daz brot wirt gottes licham her. 3 strophen.  
Auch 594<sup>a</sup>.

646. (582<sup>a</sup>) Aber III in dysem tone.

Wjp adel ere die dry milt getichtet hat. 3 strophen.

647. (582<sup>e</sup>) Aber III jn disem tone Ein straffe (582<sup>d</sup>) der vn-  
vorsichtigen.

Dv wiser spar mit nicht daz heil der sele din. 3 strophen. W 40.

648. (583<sup>b</sup>) Aber VII in disem tone von den syeben fryen kûnsten.

Dje erste frye kunst gramatica genant. 7 strophen. W 35.

649. (584<sup>d</sup>) Hie volgt jn dysem ton abentûrlich gesang exempel  
jsopy.

Ejn esel fant eins lewen hût er zoch sie an. 3 strophen.

Müller 1—3. W 54.

650. (585<sup>b</sup>) Ein ander exempel aber III.

Ejn herre fromden hünden gerne gab sin brot. Müller 4—6.  
W 60.

651. (586<sup>a</sup>) Ein ander exempel VII lieder.

Ejn fñhs ein wolff ein esel gingen vur den walt. 7 strophen,  
im ganzen 5 fabeln. Müller 7. 8 (str. 1. 2). 10—12. W 58.

652. (587<sup>c</sup>) Diß ist ein brys liet aber III in disem tone, am  
rande roth: am dritten blat gehort darzu Θ.

O werdes wip sich stetter eren spiegel an. 3 strophen. Die  
verweisung am rande soll sich wohl auf das vorige lied beziehen.

653. (588<sup>c</sup>) Ein anders in dysem ton.

Unwyser arczt bistu veraffet vnd verganst. 3 strophen, lehren  
was ein arzt wißen solle. W 37.

654. (589<sup>a</sup>) Dyß gehort hinfür Θ (vgl. 652).

Eym hund geschach den summer lang von hunger we. 3  
strophen. Nr. 127. Strophe 2 = Müller 11; 3 = M. 10. Die dritte  
strophe etwas abweichend von Müllers texte, dagegen 587<sup>a</sup> (vgl. 651),  
wo sie auch vorkam, genauer stimmend.

655. (589<sup>c</sup>) ein anders (am rande: V lyder I sunder par).

Ein ander abenture wol ist mir bekant. 5 strophen. Nr. 125.  
In der vierten strophe 590<sup>d</sup> abbrechend, wo steht: Am funften plat  
596 (fortgesetzt 594<sup>d</sup>).

656. (590<sup>a</sup>) Ein anders von fursten.

Ir kung ir keyser fursten herren daz betracht. 3 strophen.  
W 53.

657. (590<sup>c</sup>) Ein anders.

Ein wolff der ging zu bicht alz ich vernömen han. 3 strophen.  
Der wolf beichttet, es wird ihm auferlegt kein vieh mehr zu essen, da  
trifft er einen esel und erklärt ihn für einen hausen, dann eine sau,  
die er als krebs verspeist. Vgl. Reinhart Fuchs s. 321.

658. (591<sup>a</sup>) Diß sint XV liede von der messe.

Nym war du vngelerte frau vnd auch du man. 15 strophen.  
W 23: Poppe.

659. (593<sup>c</sup>) Ein anders von den fursten vnd priestern.

Ir furst ir hern ich wil uch straffen sunder wan. 3 strophen.

660. (594<sup>a</sup>) Ein anders vō sacrament.

Mich wundert wie dz brot wirt gottz lichnam her. 3 strophen.

Vgl. 645. (581b).

(594<sup>d</sup>) Dyß hort her hinder V bletter 459 (vgl. 655).

661. (595<sup>a</sup>) Ein anders von eim ubeln wyb.

Der tufel zunserm herren sprach sag meyster myn. 3 strophen,  
die erste gedruckt im altd. museum 2, 196.

LXIII. 662. (596<sup>a</sup>) Von jüngerer hand Im kurtzenn mügling  
übergeschrieben.

Wer nu der bybel buch. 39 strophen, übersicht der biblischen  
bücher. Vgl. Hoffmann, Wiener handschr. s. 252.

663. (599<sup>c</sup>) Hie volgen XVIII lieder in dysem tone von den XII  
zeichen vnd den VII planeten Wie die menschen darnach genaturèt sint.

Wer zuht den meyster für. 18 strophen. Vgl. Hoffmann,  
Wiener handschriften s. 251 (94).

664. (601<sup>b</sup>) Nu volgent hie die syben kunst in dysem tone mit  
andern VII künsten vß in gezogen sint XV lied.

Gramatica die lert. 15 strophen. W 65.

665. (602<sup>c</sup>) Ein pryßliet von frauen.

Mich wundert wie mich hat. 3 strophen. W 8.

666. (602<sup>d</sup>) Ein ander pryslied.

Wann sich verbirget nû. 3 strophen.

667. (603<sup>b</sup>) Von den gûten vnd vngûten wirten III in dysem ton.

Uns sagt der meyster list. 3 strophen. W 5.

668. (603<sup>c</sup>) Nu fahet an der hort in dysem tone Vnd heysset  
vnsere lieben frauen tûme Vnd sint über die LXX lieder die alle  
vnsere frauen lobet.

Was ie die meister han. 70 strophen. W 52. Auch in der  
Heidelb. hs. 356, bl. 103b.

(610<sup>d</sup>) Hie hat ein ende Der tûme von vnsere frauen Her  
vnder sint vermischet dry par von der barmherczikeit gottes vnd marie.

669. (610<sup>d</sup>) Item volgent aber IIII par von vnsere frauen jm selben.

Lob in gesanges blût. 4 strophen. W 51. Vgl. Hoffmann,  
Wiener handschriften s. 251 (91).

670. (612<sup>a</sup>) j par von der sach der pestelenczen zyt.

Wer wil nu wissen dz. 3 strophen. W 49.

671. (612<sup>b</sup>) Von fursten vn edeln dyser welt.

Ir edeln seht wie stat. 3 strophen. W 3.

672. (612<sup>c</sup>) Ein ander par.

(612<sup>d</sup>) Dem edeln wol an stat. 3 strophen. W 4.

673. (613<sub>a</sub>) Von vnrechten richtern.  
Den richtern ninive. 3 strophen. W 50.
674. (613<sub>b</sub>) Dru ding sol wir hassen.  
Her salomon der spricht. 3 strophen. W 6.
675. (613<sub>c</sub>) Ein par von den mechtigen vnd edeln.  
Der lewe hat dry art. 3 strophen. W 7.
676. (614<sub>a</sub>) ein ander par.  
Marcus zu Rome slug. 3 strophen. W 2.
677. (614<sub>b</sub>) Ein ander par.  
Saturnus daz vernam. 3 strophen. W 2, 4.
678. (614<sub>c</sub>) Wyder die win liephaber Aber III.  
Lyens (so!) der was ein got. 3 strophen.
679. (614<sub>d</sub>) Von zorn hoffart vnd rûm.  
Sytime mit gefer. 3 strophen. Albrecht von Halberstadt a.  
CCXLVII.
680. (615<sub>b</sub>) Ein ander par dem gelich.  
Her Dadalus genant. 3 strophen. Albrecht von Halberst. a.  
CCLV. W 66.
681. (615<sub>c</sub>) Von straffe der fleischlichen mynn.  
Durch mynn gein kriechen kam. 3 strophen. W 9.
682. (615<sub>d</sub>) Ein prysliet.  
Danes ein maget was. 3 strophen. Albrecht v. Halberstadt a.  
CCLIII. W 2, 13.
683. (616<sub>a</sub>) Waz wyb kommers bringe vnd auch frod(en).  
Da demophon genam. 3 strophen. Albrecht v. Halberstadt a.  
CCXLIV. 617 ist leer.
- LXIV. 684. (618<sub>a</sub>) In meyster heinrich von mugelin Traum ton.  
Einen gecronten reyen. 3 strophen. W 47.
685. (618<sub>c</sub>) Ein ander par von der drifaltikeit.  
Kern schale mit dem stamme. 3 strophen. W 47.
686. (619<sub>a</sub>) Ein ander par von der engel val vnd dem h(eil.) cruz.  
Do in der flammen tiegel. 5 strophen. W 47.
687. (619<sub>c</sub>) Von der fursten lieb zu dem volk.  
Do decius der keyser. 3 strophen.
688. (620<sub>a</sub>) j par von der liebe der knecht gein den herren.  
Marcus dorch bruch gerüffen. 3 strophen.
689. (620<sub>b</sub>) Ein anders von vngluck.  
Des meres vnd der erden. 3 strophen.

690. (620<sup>d</sup>) Von menschlichem blütvergieß.

Do gein der Romer here. 3 strophen.

691. (621<sup>a</sup>) Von gytikeit der zytlichen guter.

(621<sup>b</sup>) Da gar was one kerge. 3 strophen.

692. (621<sup>d</sup>) Von vndanckparkeit.

Wie dick-karthago loste. 3 strophen.

693. (622<sup>a</sup>) hieher gebort wie vß der flammen tiegel.

Ein anders ym traum ton vnd ist uber kronete rey. W 56.

Gar uberkront mit synnen. 13 strophen, wovon ich eine als  
probe dieses tones gebe:

(623<sup>a</sup>) Das heilig grap zu were

den cristen wirt bekant,

zu ylen uber mere

heyß er vß tutschem lant

s die cristenheit zu lobe,

der clobe

heyden gewalt hertrang.

Gar schon an eynem baume

sin schilt gehencket wirt,

10 an sines astes zaume,

der grünet vnd gebirt

der cristenheit zu ere.

sin spere

neigt uber schiltes rant.

15 Der Juppiter

gar sunder wer

sich vmbesweiff nach lauffes ger

XII jar nach sines geistes ler,

da mit er bricht Saturnus sper

20 in sines lauffes stranck.

694. (623<sup>b</sup>) Ander III in dysem ton.

Her kunftig von sant annen. 3 strophen. W 55.

695. (624<sup>a</sup>) Wer sund straffen sol oder nit.

Wer mit der lere vnde. 3 strophen.

696. (624<sup>b</sup>) Ein ander par von vnser frauen.

Maria von dauide (darüber e). 3 strophen.

697. (624<sup>d</sup>) Aber V lieder von vnser frauen.

Got gotlich hat genomen. 5 strophen.

LXY. 698. (626<sup>a</sup>) In meister heinr(ich) von mugelin grûn ton  
 Wilt du mentschen art. 5 strophen. H 128. Vgl. Hoffm.  
 Wiener handschriften s. 250 (83).

699. (626<sup>d</sup>) Ein furwurff in dysem ton.

Wer wil rechten sang. 3 strophen, die erste lautet:

Wer wil rechten sang  
 lernen, merken, sterken  
 aller wise gang,  
 der sol die rimen meisterlichen trûten,

8 Schön die silben zal  
 in allen wîsen brîsen,  
 lenken iren val  
 und hovelfich probieren vor den lûten,  
 Nicht gûten sangg verschrôten:

10 des sint die valschen senger gar behende,  
 an silben und an nôten  
 daz under zwolven einer nicht erkenne.  
 man sol iglichem tône  
 helfen nâch sinem rechten.

15 manger singet nâch wâne  
 und wil die kunst ervechten.  
 mit urlaub ich daz sprechen sol:  
 ich wil ûch gût gesang vil baz betûten.

700. (627<sup>b</sup>) Ein ander furwurff in dysem tone.

Sang vor aller kunst. 3 strophen.

701. (627<sup>d</sup>) Ein par von vnser frauwen gebürt.

Aller selden trift. 3 strophen.

702. (628<sup>b</sup>) Von priesterlicher ordenunge etc.

Hochster wurde hort. 3 strophen.

703. (628<sup>c</sup>) Ein anders von gutem bilde furtragen.

Syt byzeichen ler. 3 strophen.

704. (629<sup>a</sup>) Ein anders von manheit vnd danck der dinst.

Da kung hanibal. 3 strophen.

700. (629<sup>c</sup>) Ein par wie man nit in vntugend verharre.

Wyß die reblin birt. 3 strophen.

LXVI. 706. (630<sup>a</sup>) Dez munchs zarter don.

Her got almechtig dry person. 5 strophen. Vgl. altdents  
 blätter 2, 347 (40). Ich gebe eine strophe als probe:

Maria, wie gar fro du bist  
 daz din kint Jhesus Crist  
 zu hymmel ist  
 furst aller creatur,  
 5 by dem dir keiner sach gebrist,  
 dem din hant manig frist  
 durch sin genist  
 din tütlin bot zu munde.  
 Man got der vetterlichen güt,  
 10 dem sun weich sin gemüt,  
 in geistes glüt  
 enzunt din zart figur.  
 bit daz got still dez meres flüt,  
 daz vmb all mentschen wüt  
 15 vnd vns behüt  
 vor sund vnd hellegrunde.  
 Ir engel selig manigvalt,  
 ir lieben geist zu ym gezalt,  
 ir werden vier vnd zwenzic alt,  
 20 vertrybet pöser geist gewalt.  
 ein yglich engel der helff bald  
 dez mentschen des er hat gewalt,  
 daz er ym lyb vnd sel behalt,  
 das vns herfrew der harpfen clangk  
 25 vnd aller engel suß gesanck.

LXVII. 707. (631<sup>b</sup>) In dez muches hoffdone.

Magt hochgebörn. 3 stropfen. Vgl. altd. blätter 2, 347 (41).

Auch hiervon gebe ich eine strophe:

Magt hochgebörn  
 von dem geslecht Jesse,  
 vß aller welt erkorn  
 zu trost der nuwen ee,  
 5 die Eva verlorn  
 hett, da sie gottes zorn  
 treyp vß dem paradyß.  
 In beyden orn

15 vns fehlt. 16 hellegrund. 19 zwenzyt.

MeisterNeder.



fluch I got ymmerme,  
 10 Adamen disteln dorn  
 vnd Evan (hs. ean) chindes we,  
 und ir decke warn,  
 da ist der slang betorn  
 tet mit dem apfel biss.

15 Daz we vnd waffen  
 ket Ann vnd Joachim  
 got ab erkauffen,  
 da sie dich prachten ym  
 klein in dem tempel lauffen.

20 Maria, vns vernym,  
 da wir daz geistlich tauffen  
 behalten reyn von straffen,  
 alz dinem kind gezym.

LXVIII. 708. (632<sup>a</sup>) Im munch von salczburg langē tone.

Kvm senfter trost heiliger geist. 5 strophen. Altd. bl. 2, 3  
 (38). L 6. Heidelb. hs. 356, bl. 122<sup>a</sup>.

709. (633<sup>b</sup>) Ein anders in dysem tone von der megtlichen gebt  
 Maria kusche muter zart. 5 strophen. Altd. bl. 2, 346 (3

710. (634<sup>b</sup>) Ein anders von dem sacrament in dysem ton.

(634<sup>e</sup>) Got in dryfaltikeit ein falt. 5 strophen. Altd.  
 2, 346 (37).

LXVII. 711. (636<sup>a</sup>) Ein ander par (fehlt in) sym hofdon genoti  
 da forn.

In gotes namen. 5 strophen. Altd. bl. 2, 347 (42).

637 ist leer.

LXIX. 712. (638<sup>a</sup>) In des münchs süßen ton etlich sprech  
 korwyse.

Ich bit dich geber guter dinge. 7 strophen. Probe:

(638<sup>c</sup>) Ave du vsserweltes vas  
 des hochsten meysters der da was,  
 da er ob siner schyben saß  
 ein feßlin fur zu brochen.  
 5 er macht dich luter alz ein glaß,  
 dar vmb bistu gegrüßt vmb das  
 du hast der alten slangen haß  
 mit dinem fuß gerochen.

Ave du Aarones ryß,  
 10 din frucht ob aller frucht git pryssa,  
 din blüte gab den juden wyß  
 wies priester solten vinden.  
 du arch verguldet schon mit flyß,  
 dar ju die ware hymmel spys  
 15 die gebot gab der alte gryß  
 den israhelschen kinden.  
 Ave du busch den Moyses sach  
 brinnen, der doch nie gebran.  
 ich wil gerne, zuhant er sprach,  
 20 dyse wunder sehen an.  
 ave du sterne von Jacob,  
 du Josuees syges sunn,  
 mit mym gesange ich dich lop,  
 der gnad ein uberflussig brunn.

LXX. 713. (639<sup>d</sup>) Dez munchs von salczburg guldin abc.

Ave balsams creatur. 22 strophen. Altd. blätter 2, 335 (8).  
 Gedruckt Hagen 3, 468 z.

LXXI. 714. (643<sup>e</sup>) Dyß ist daz Taghorn dez munchs von Salczpurg.

Gar lys in senfter wys. Gedruckt Fundgruben 1, 332. 3 str.

LXXII. 715. (644<sup>b</sup>) Daz nachthorn.

Myn liebste fraw in lieber acht. Gedruckt Fundgruben 1,  
 331. 3 str.

LIX. 716. (644<sup>d</sup>) Dyß ist dez munchs korwyse.

Dje nacht wirt schier dez hymmels gast. 8 strophen. Alt-  
 deutsche blätter 2, 349 (50). Gedruckt Hätzlerin s. 302.

717. (646<sup>e</sup>) Ein ander par in dysem.

Got vater son heiliger geist. 4 strophen, die vierte nicht voll-  
 endet. Vgl. altd. bl. 2, 348 (46).

LXXIII. 718. (647<sup>b</sup>) In dez munchs von salczburgk kurczē ton.

Maria wyß gegrüßet. 5 strophen, die erste lautet:

Maria, wyß gegrüßet,  
 din zertlich hochgelopter nam  
 vor allen dingen sußet,  
 du selige hymmel port.

5 Wer mocht din lob durchgrunden,  
 sit got von hymmel zu dir kam,  
 der vns erlost von sunden  
 dorch dich vil edler hort?  
 Du bist der weg von got zu vns  
 10 vnd von vns hin zu got.  
 durch all din (l. die) lieb dins truten sons (l. suns)  
 hilff daz wir hie uff erden  
 von ym gegrusset werden:  
 des biß, Maria, bott.

Altdeutsche blätter 2, 343 (28).

LXXIV. 719. (648<sup>a</sup>) Dez munches Cisiojanus Die jarwyse.

Beschnyttten wirdiclichen wart. 11 strophen. Vgl. Fundgruben 1, 329. Altd. blätter 2, 348 (45<sup>a</sup>). Hoffmann, die altdeutsch. handschriften in Wien s. 252.

LXXV. 720. (649<sup>a</sup>) Her Reyemar von Zwetel fraw eren don.

Es wont ein magt vff erden hie. 3 strophen. Hagen 2, 177 ff., str. 2. 15. 17. L 9.

721. (649<sup>e</sup>) Aber III von vnser frau.

Uil hochgelopte künigym. 3 strophen. Nr. 129.

722. (649<sup>e</sup>) Aber dru.

Waz hilffet one selde kunst. 3 strophen. Bei Hagen str. 93. 199. 46.

723. (650<sup>b</sup>) Ein anders wie der man sin sol.

Und solt ich malen einen man. 3 strophen. Bei Hagen 99. 100. 94.

724. (650<sup>e</sup>) Ein anders von vnser frauwen die .V. bustaben Maria.

(650<sup>d</sup>) Mary ist also suß ein nam. 5 strophen. Hagen 238—242.

725. (651<sup>b</sup>) Ander funfe von vnser frauwen in dysem t(on).

Ich weyß ein rose wolgestalt. 5 strophen. Unecht. L 7.

726. (652<sup>b</sup>) Aber dru in dysem ton.

Von milch ein man von wn (win?) ein kint. 3 strophen.

727. (652<sup>d</sup>) Ander III wie man juden vnd cristen vß zelt.

Von juden cristen wart ein kiel. 3 strophen. Nr. 130.

728. (653<sup>b</sup>) Aber III von gluck.

Ich sach gemalt an einer want. 3 strophen. Nr. 131. Strophe 2 bei Hagen 2, 217<sup>a</sup>, 221.

654 ist leer.

LXXVI. 729. (655<sup>a</sup>) Im Brandenb'ger der ton stet da nach.

Ein truwen frunt wo man den fint ist goldes wert. 3 strophen.

Nr. 132.

730. (655<sup>b</sup>) Ein furwurff im brannenberger.

Nu bind ich vff ist yeman hie der rytten sol. 3 strophen.

Nr. 133.

731. (655<sup>d</sup>) Ein anders jm brannenberger von der zungen.

(656<sup>a</sup>) Wer nu daz aller böste fleisch erkennen wil. 3 strophen.

732. (658<sup>a</sup>) In dem brannenberger.

In dyser zyt mir grosses ellend ist gegeben (hierbei die musikenoten). 3 strophen.

733. (658<sup>c</sup>) Aber III. von der messe.

Ich kam eins morgens frü vor einen hollen steyn. 3 strophen.

(659<sup>a</sup>) Noch zweye lyeder am virden blat horn her zu :+°.

Ich vant. Vgl. 662<sup>a</sup>.

734. (659<sup>a</sup>) Aber III.

Ich wil dem edelen fürsten yemer sagen danck. 3 strophen.

Nr. 134.

735. (659<sup>c</sup>) Aber III.

Nv wol dem dage als erst ist mir wol worden kunt. 3 strophen.

Nr. 135. Hagen 1, 336<sup>b</sup>; die zweite 1, 337<sup>a</sup>, 7.

736. (660<sup>a</sup>) Aber V lieder.

Got grüß dich fräuwe ob allen frätwen ich bin wünt. 5 str.

737. (661) Aber III in dem rat.

Eyn wiser man der rate waz daz mog gesin. 3 strophen. Nr. 136.

738. (661<sup>c</sup>) Aber III.

Mary muder ich man dich an den jemerlichen gang (muder aus wider, das unterpunkt ist). 3 strophen.

739. (662<sup>a</sup>) Dyß hort hinfur :+° Ich vant ein edel wurcz an eyner durre stan. 2 strophen.

739. (662<sup>b</sup>) Von schon vnd liebe VII lieder Im bräbg.

Ich kam geslichen da ich tangenlichen vant. 7 strophen. Vgl.

Hagen 2, 337<sup>b</sup>. Suchenwirt s. 150 ff.

740. (663<sup>c</sup>) Ein vrlaub geben einer frauwen.

Uar vß gut wyp vnd rume mir das hercze myn. 3 strophen.

741. (664<sup>a</sup>) Ein ander pryßliett.

Wie wol mir ist frolich so wil ich heben an. 3 strophen.

742. (664<sup>b</sup>) Ein anders von schentlichen fr(auwen).

Mich jamert nach dem aller liebsten bulen min (min roth zwischengeschrieben). 3 strophen.

743. (664<sup>d</sup>) ein anders III lied.

Ein richer karger man an sinē tode lag. 3 strophen. Hagen 3, 7a, unter Stolle.

744. (665<sup>b</sup>) Diß ist daz bret spil.

Mjch bat ein fraw ich solt ir dienen manigfalt. 3 strophen; das brettspiel als bild des minnespiels durchgeführt. Nr. 137.

LXXVII. 745. (666<sup>a</sup>) In Clingesores swarczē ton.

Ein edel baum gewachsen ist. Rätsel von 3 strophen und 3 strophen vffrat (von Wolfram). Hagen 3, 181<sup>b</sup>. Simrock 71. 72.

746. (666<sup>c</sup>) Der helle krieg in dysem tone.

Do luzifer wont in hymmelrich. 5 strophen. Simrock 143.

747. (667<sup>a</sup>) Diß ist der hort von der astronomy.

(667<sup>b</sup>) In astronomi ein meister was. 66 strophen. Handschriftlich auch in Wien, München, Nürnberg.

748. (675<sup>c</sup>) In clingesores swartzen ton.

Eyn fogel het vil jüng herzogen. 3 strophen. Hagen 3, 431<sup>b</sup>, 1—3. P 48.

749. (676<sup>a</sup>) Der üff rat.

Nv hort ir herren uber all. 3 strophen. Hagen 3, 432<sup>a</sup>, 4—6. P 48.

750. (676<sup>c</sup>) Der meinster lop.

Mjn hercze was mir worden mat. 5 strophen.

751. (677<sup>a</sup>) In dē selben der see damm.

Ejn vatter sinem kinde rieff. 6 strophen und 3 strophen vff-ratt von Wolfram: Klingsor ich lass dir dinen knotten. Hagen 2, 9<sup>a</sup>. Simrock 26. 27. 29—32. 34. 35.

752. (678<sup>b</sup>) Ein par von vnser frauwen.

Won frauwen wil ich heben an. 3 strophen.

753. (678<sup>c</sup>) Ein rat in dysē ton.

Ein schacz so lang verborgen lag. 3 strophen, und 3 strophen vffrat: Ein tempel wart gefangen an.

754. (679<sup>b</sup>) Ohne überschrift.

Mir kam in slaffes traume fur. 3 strophen.

755. (679<sup>c</sup>) Der stuben krieg in dysē ton.

Ich han gewandelt mangel tach. 31 strophen.

756. (683<sup>a</sup>) Der son rat VII lieder.

Do lyt ein closter wol bewart. 7 strophen.

757. (683<sup>d</sup>) Ein anders von syben künsten.

Nu grüß ich alle senger güt. 3 strophen.

758. (684<sup>a</sup>) Volget in dysem tone die tal von meintz oder die  
phaffen schand sint XVII lieder.

Zu meintz da wönt ein tal was zam. 17 strophen.

759. (685<sup>d</sup>) Dyst wie sant Brandigan die engel fragt in dysē ton.

Brandan sprach zu dē engel vin. 10 strophen.

760. (687<sup>c</sup>) Diß ist ein teile an dem Lorengel dez mit einander  
III<sup>c</sup> lieder sint jm swarzen tone.

Ein edel herczog von prafant. 41 strophen; die erste Rückert  
34? Die letzte beginnt Der swan stiess snabel vnde krag Al in den  
vag nu merckent ob ichs rechte sag = Rückert 66.

LXXVIII. 761. (692<sup>a</sup>) In der alment des alten Stollen.

Ich wil dich bitten milter got wann du dorch vns den tot. 3  
strophen. Nr. 138.

762. (692<sup>c</sup>) Aber dru von der messe.

Ein yglich priester freu sich der sinen wirdikeit. 3 strophen.  
Unecht.

763. (693<sup>a</sup>) Ein anders.

Kund ich geton wys vnde wort alz noch vil manger kan. 5  
strophen. Unecht.

764. (693<sup>d</sup>) Aber dru ander von der welt.

Gar wyß lere tet mir not werlich zu aller stund. 3 str. Unecht.

765. (694<sup>b</sup>) Aber ein phar in enger straß gluckes rat.

In schloffes dröume do ich lag vnd sach geluckes ratd. 3  
strophen. Nr. 139. W 105, 2. 4. 5. Vgl. 699<sup>c</sup>.

766. (694<sup>d</sup>) Aber III.

Rebeholtz got gebe dir heyl du bringest manichen rat. 3 str.  
Unecht.

767. (695<sup>b</sup>) Ander III d' gelich.

Mich hat versworn der selden hort ist mir wol worden kunt.  
3 strophen. Nr. 140. Auch 701<sup>d</sup>.

768. (696<sup>a</sup>) ein anders Ein lere.

Kung Salomon lert sinen son du solt getruwe sin. 3 strophen

769. (696<sup>c</sup>) Aber III.

Du bist gesessen geistlich orden hoch uff geluckes rat. 3 strophen. Hagen 3, 330, 1—3, nach der Kolmarer handschrift, fälschlich unter Klingsor.

770. (697<sup>a</sup>) Ein anders von der ere.

Der gut mit eren haben mag der mag es gerne han. 3 strophen. die zweite (Fraw eren schaden) bei Hagen 3, 10<sup>b</sup>, 41.

771. (697<sup>c</sup>) Ein prysliet von fra(uwen).

Ein edel blum ein vyol smag ein erentricher tag. 3 strophen.

772. (698<sup>a</sup>) Ein anders in der almende.

Ich muß fragen solt ich darvmb ein jar vor kirchen stan. 3 strophen. Nr. 141. 1 = Hagen 2, 135<sup>b</sup>, 2; 3 = 3, 4<sup>a</sup>, 6. Die erste unter Hardeggers namen, aber in der Jenaer hs. unter Stolle.

773. (698<sup>c</sup>) eins vatters (fehlt lere) in dysē ton.

Ein wyser man het einen son der was nit sinnen rich. 3 strophen.

774. (699<sup>a</sup>) Ein ander abentur.

Ein ofen zwen winde jagt daz wz ein wunder groß. 5 strophen. Nr. 142.

775. (699<sup>d</sup>) Ein anders von abentur von wyben.

Ein huß vff einem berg herscheyn geheyssen augen trost. 3 strophen, von Venus und Cupido, Venus als minne, Cupido als gelust erklärt. W 107.

776. (700<sup>b</sup>) Diß liet stet alleyn oder mangelt noch eins.

Gang vß gang jn gang hin gang her gang wyder vnd gang fur. Hagen 3, 10<sup>a</sup>. W 106, 5.

777. (700<sup>c</sup>) Ein ander par von den orden. V lieder.

Ich gienc eins tages uber felt vnd tacht der welte not. 5 strophen.

778. (701<sup>b</sup>) Ein ander par.

Ein schuwer stunt vil manigen tag alz noch vil mänge tut. 3 strophen.

779. (701<sup>d</sup>) Ein anders von vngeluck.

Mich hat versworn der selden hort daz ist mir worden kunt. 3 strophen. Nr. 140. Vgl. 761 (695<sup>b</sup>).

780. (702<sup>a</sup>) Ein straffliet.

(702<sup>b</sup>) Ein esel der wolt nit enbern er wolt zu schule gan. 2 strophen, die zweite nicht vollendet. Raum gelaßen. Nr. 143.

781. (702<sup>c</sup>) ein par vonn ast .i. de membro virili.

Ein ast schon an dem manne stat der ast furt hohen bryss.

3 strophen. H 102.

782. (703<sup>a</sup>) Ein anders. V.

Michet ein swerer slaff betrog vnd gar eyn michel not. 5 strophen.

783. (703<sup>d</sup>) Ein anders von ellend.

Daheim vnd myn vnd wer dich hat vnd wol gehaben mag. 3 strophen. Nr. 144.

784. (704<sup>b</sup>) Ein ander par.

Es ist den wysen allen kunt wie man dem adel tüt. 3 strophen.

785. (704<sup>c</sup>) Ein anders von vnser frau.

Gar alles daz do lebet ie od' ie lebend wart. 3 strophen.

LXXIX. 786. (705<sup>a</sup>) Dyß ist dez jungen Stollen getichte vnd hat nit geticht dann dyse dru par darnach starp er wie er sturbe daz ste zu gotte.

Schaffzabel wart vor troy herdacht. 3 strophen. Nr. 145; str. 2. 3 bei Hagen 2, 375b, Spervogel.

787. (705<sup>b</sup>) Do got zū drissig jaren kam. Passionsgeschichte. 13 strophen.

LXXX. 788. (707<sup>a</sup>) In Erenbotten spiegel wyse.

Almechtig schopfer aller creature. 3 strophen. Nr. 146.

789. (707<sup>c</sup>) fortlaufend mit dem vorigen.

( )s sol ein frunt mit frunde nit vil bagen. 3 strophen. Nr. 147. W 138.

790. (707<sup>d</sup>) Ein ander lere III.

Jvng man ich wil dir einen spiegel zeigen. 3 strophen. Nr. 148.

791. (708<sup>b</sup>) Aber III.

Es kompt daz doren dick gebent gute lere. 3 strophen. Nr. 149.

792. (708<sup>c</sup>) Aber III.

Was sol ein man der frauwen lop nit ubet. 3 strophen. Nr. 150.

793. (709<sup>a</sup>) Ein pryßliet.

Ein zertliches wyp die hat mich gefangen. 3 strophen. Unecht.

794. (709<sup>c</sup>) Ein ander prysliet.

Es wart vff erde kein frucht nie so gehure. 3 strophen. Unecht.

795. (710<sup>a</sup>) ein furwurff III.

Den guten sengern wil ich des getruwen. 3 strophen. Nr. 151.

796. (710<sup>b</sup>) Dyß liet stet allein sing es war du wil oder ander darzi.



Waz sol ein frunt der nit fruntlich wil werben. Unecht.

797. (711<sup>a</sup>) Ein anders in der spiegelwyse.

Treg vnde laß man müß dich alles wecken. 3 str. Nr. 152.  
712 ist leer.

LXXXI. 798. (713<sup>a</sup>) In Ernbotten schallwyse oder langer don.

Maria bluend rüte. 3 strophen. Unecht. H 112: Kanzler.

799. (713<sup>c</sup>) Ein anders in dysē ton.

Wer sinē arczet truget. 3 strophen. Unecht.

800. (713<sup>d</sup>) Ein furwurff in d(ysem ton).

Nu sint mir got wilkomen. 3 strophen. Unecht. Auch 715<sup>c</sup>.

P 28.

801. (714<sup>b</sup>) Ein ander furwurff in dysem ton.

Was ist daz best getichte. 3 strophen. Nr. 153.

802. (714<sup>c</sup>) Ein anders aber in dysem.

Jung man ich wil dich leren. 3 strophen. Unecht.

803. (715<sup>a</sup>) Ein anders.

Fraut uch ir cristen werde. 5 strophen. Unecht. W 116.

804. (715<sup>c</sup>) Ein furwurff.

Nu sint mir got wilkomen. 3 strophen. Vgl. 794 (713<sup>d</sup>).

P 28.

LXXXII. 805. (716<sup>a</sup>) In Wolframs guldin tone von Eschelbach.

Was sol ein keyser one recht. 3 strophen. Nr. 154, die erste str. bei Hagen 2, 260<sup>a</sup>.

806. (716<sup>c</sup>) Ein anders von kunig artus horn.

Kung artus uber tische saß. 9 strophen. Gedruckt Germania 5, 102 nach W 88.

LXXXIII. 807. (718<sup>a</sup>) Her Walthers von der Vogelweide gespalten wys.

Uil hochgelopter got wie selten ich dich prys. 3 strophen. Nr. 155. Die erste bei Lachmann 26, 3.

808. (718<sup>c</sup>) Aber III.

Es sint nit alles frunde die man do frunde heisset. 3 strophen. Nr. 156. Die zweite und dritte strophe bei Lachmann 30, 9. 19.

809. (718<sup>d</sup>) Aber III.

Mjt dienste man gar lüczel hüre erwirbet. 3 strophen. Nr. 157. Die erste strophe Hagen 2, 138<sup>a</sup>: Schulmeister von Eßlingen.

LXXXIV. 810. (720<sup>a</sup>) Her walthers von der vogelweyde hoff-

wyse oder wendelwys.

Mary du bist daz bernde ryß. 5 strophen, davon eine als probe:

Marjâ, du bist der hère trôn  
und den dâ künic Salomôn  
bûwet hie vor von helfenbein sô wæhe.

Marjâ, du bist diu porte ganz,  
s dâ dur Ezechiël âne schranz  
sach gën einn künic sô reine und ouch sô spæhe.

Marjâ, du bist diu himelleiter  
die tzer liehtem golde heiter  
her Jacob in dem trône sach.

10 Marjâ, du bist der segen den Esouwe  
sin bruoder Jacob nam sô hère:  
Esou enpfieng dâ von die swêre  
daz im der fluoch alsô beschach.

Marjâ, du bist diu wol becleite frouwe  
15 von der Jôhannes sider sprach.

Diese strophenform hat Walther 20, 16—26, 2.

Bl. 721 ist leer.

LXXXV. 811. (722<sup>a</sup>) In her walthers guldin wyse.

Die trinitat gedryet. 12 strophen. Unecht.

812. (723<sup>a</sup>) III ander.

Wer rotet wo got were. 3 strophen. Nr. 158. Vgl. Mones  
anzeiger 1838, 381. Str. 1. 2 = P 38, 3. 4.

813. (723<sup>b</sup>) Aber III.

Vjl maniger mich an lachet. 3 strophen. Nr. 159.

814. (723<sup>c</sup>) Aber III.

Dje slange die hat gesprochen. P 38, 6 ff.

724 ist leer.

LXXXVI. 815. (725<sup>a</sup>) In der mûlwyse her Wolframs von  
Eschelbach.

Got in sinē obern trone sprach. 17 strophen. Nr. 160.

727 ist leer.

LXXXVII. 816. (728<sup>a</sup>) In der grâß wyse dez tugenthafften  
schrybers.

Eyn wyser man het einen son. 48 strophen des Winsbeckens.

817. (732<sup>a</sup>) XV lieder in dem selben done.

Got here din hohen drynitat. 15 strophen. Winsbeke  
Haupt. Nochmals 806<sup>b</sup>. Ich gebe die abweichenden lesarten b  
texte von Haupt 65, 1—68, 3. 732<sup>a</sup>=a, 806<sup>b</sup>=b. 65, 1  
hohen dr. ab. 2 gotheyt b. 6 steten rüwen ab. 7 von schulde  
8 daz hie ab. gesondet ab. 9 ein phant ab. 66, 2 fervallen  
ab. 10 fehlt ab. 67, 1 wingart ab. 6 nu hat der alter ab.  
sine stricke mich geweten ab. 10 den mir. 68, 1 Noch t  
mich gedinge wol ab. 2 daz w. i. endelich für war ab. 3 die  
ab. — Strophe 76 gewährt folgende varianten von a 733<sup>a</sup>: 76,  
gesagen. 2 biß her. 5 ir gerne. 6 sonden enteylt. 7 in ir  
fant ich an.

734. 735 sind leer.

LXXXVIII. 818. (736<sup>a</sup>) In dem vngelarten.

Sang ist ein wyse meysterschaft alz ich uch wil besche  
3 strophen, theils mit theils ohne reime nach der vierten h  
der ersten zeile. W 164. Die erste lautet:

Sanc ist ein wise meisterschaft, als ich iuch wil besch  
daz kumt von spæher wortes craft hie ûf der künste h  
swer sanges meister welle sin, der trete an disen tanz.

Der mezz die rime manger lei als silben zal ez bringet  
s bunt wider bunt an bunden zwei ein differenz ûz dring  
equivocâ er miden sol: sô blüemet er den cranz.

Ob er die kunst erziugen kan,  
daz kumt von wîsen sinnen dar:  
daz merkent, frouwen unde man,

10 ir werden hêrschaft, nement war.

und kan er mezzen silben zal, die rime schön probiere  
vor hôhen fürsten ûf der wal die melodî notieren,  
hât er die selben kunst, sô mac sin tiht wol werden ganz

819. (736<sup>c</sup>) Diß ist der vngelerte.

Welchem menschen got hat geben sinen rechten sinn  
strophen.

820. (737<sup>a</sup>) Aber III.

Ich klage dir hochgelobter got ob ich mich habe verg  
3 strophen.

\*

4 rymen. silben zar. 11 rymen. Das gedicht handelt von  
freien künsten.

821. (737<sup>c</sup>) ohne überschrift: Adam gedacht in sinē synn vnd was  
ym also leyde. 4 strophen. Adam schickt Seth ins paradies.

822. (738<sup>b</sup>) Ein baum geproficiert wz by kunig dauids künne.  
3 strophen, noch zum vorigen gehörig?

Das leere blatt 739 ist benutzt, um Jorg Wickrams freuden thon  
drauf einzutragen. 740 und 741 sind leer.

LXXXIX. 823. (742<sup>a</sup>) In dem gekauften oder in dem fursten ton  
Heinrichs von Offtertingen. Von erst die zwene kriege.

Daz erste singen daz hie tut. 23 strophen des Wartburgkrieges.  
Hagen 2, 3a. Simrock 1—19.

824. (745<sup>c</sup>) Diß ist der ober krieg in dem kauften oder fursten ton.

Zwen falcken kriegten vmb ein wesen. 47 strophen des Wart-  
burgkrieges. Simrock 151—175.

825. (752<sup>c</sup>) Aber VII lieder jn dysem tone.

In serphin ein engel was. 7 strophen, der sündenfall.

826. (753<sup>d</sup>) Ein ander par III lied vnd gehort doch zu dem horde  
der XIII sint vnd daz dryt par dar nach.

Sich hub gesprech in der gottheit. 3 strophen.

827. (754<sup>b</sup>) Aber III gehorent zu den XIII.

Ein ar ist uber sich geflogen. 3 strophen.

828. (754a) Ein anders in dysem tone von der geburt.

Mary daz was ein selge stund. 7 strophen; auch zu dem hort  
gehörig.

829. (755<sup>d</sup>) Moyses kintheit in dysem fursten ton.

Dem kunge Pharo wart geseit. 12 strophen.

758 ist leer.

830. (759<sup>a</sup>) Hie volget ein ander stuck von luzifers fale von Adams  
vnd efan vale dar nach von Moyses vnd von dem furin büsch vff dem  
berge.

Hoffart ich solte rügen dich. 13 strophen.

XC. 831. (762<sup>a</sup>) Im geswinden ton Meinster Rumslant Etlich  
sprechen Wolframs.

Man fraget hoch wo got behuset were. 3 strophen. Nr. 161.  
Vgl. 189 (173<sup>c</sup>) und Mones anzeiger 1838, 381.

832. (762<sup>c</sup>) Dyß sint V herczeleit vnser frauen jn dysē ton.

Maria reine jesse wunschelrute. 7 strophen. Unecht.

XCI. 833. (765<sup>a</sup>) In meister Anckers tone.

Heiliger geist din kraft mit aller gute. 3 strophen. Nr. 162. M 35.

834. (765<sup>b</sup>) Ander dru von der schöffnung jn dysē.

Küng sabaoth in siner maiestate. 3 strophen.

835. (765<sup>c</sup>) Ein anders von der dryualtikeit.

Alpha et o kung sabaoth alleine. 3 strophen.

836. (766<sup>a</sup>) Ein ave in dysem tone. V. lieder.

Ave daz ist ein wort mit ganczen creften. 5 strophen.

XCII. 837. (767<sup>a</sup>) In Müllichs von Prage langer tone.

Got dine wunder manigfalt. die sint so creftenriche. 3 stro

838. (767<sup>c</sup>) Ein ander par die figurierunge.

Do got mit sinen zwolffen gie mentschlichen hie vff e:  
5 strophen. P 51 Müglin.

839. (768<sup>a</sup>) Ein ewig wort jn dysem tone.

Eyn wort sich in dem tron erlang. hoch in dem hymmel  
5 strophen, die erste lautet:

Ein wort sich in dem trôn erlanc

hōch in dem himelriche.

got ist daz wort in der gotheit

und wart becleit

5 mit heiligen geistes fiure.

In der drivalt daz wort entspranc:

wā wart ie kunst gelfiche?

ez hât sich zuo eim wort verpfliht,

die kunst verniht:

10 daz wort ist mir ze tiure.

Daz wort nieman vollenden mac

und ist doch ie und immer

ê himel und êrde, naht und tac.

wer weiz der künste zimmer?

15 nâch der gotheit ir drier rât,

sîn trinitât

kein mensch durchgründet nimmer.

840. (768<sup>c</sup>) Ein ander von der vrstend vnsers herren.

Sant marcus vns geschryben hat ein schrift gar lobel  
7 strophen.

Bl. 770 ist leer.

XCIII. 841. (771<sup>a</sup>) In Tanhusers heupt tou oder guld(in).

\*

13 und vor erde fehlt.

Geluckes wer mir not. 7 strophen. 3 strophen, nach W 85  
Germania 5, 362.

842. (772<sup>b</sup>) ein anders von vnser frauwen.

Maria hymmelhort. 3 strophen. Nach W 86 gedruckt Ger-  
mania 5, 363—365.

843. (772<sup>d</sup>) Ein anders vnd ist tanhusers end liet.

Wer sol myns endes pflegen. 3 strophen.

844. (773<sup>c</sup>) Aber V lyder in diesem ton.

Man hat vns prophezyt. 5 strophen.

774 ist leer.

XCIV. 845. (775<sup>a</sup>) In dez Lieben Jarwyse.

Was sol ein meder vff daz mat. 3 strophen. Gedruckt Ger-  
mania 5, 215.

776 ist leer.

XCV. 846. (777<sup>a</sup>) Ein anders (fehlt in) sinē senftē ton.

O maria du reine meit. 5 strophen; die erste lautet:

O Maria du reine meit,  
tuo mir din helffe schin,  
daz ich ein heftlin dir bereit  
zu einem krentzelin:

8 dar yn so setz ich syben steyn.

Die stein sint edel luter clar  
vnd sint gar tugentlich.  
der hochste meister der ie wart  
der hatt so herticlich

10 polieret hie (l. sie) mit großer pin.

Die selig zyt daz heftlin ist,  
die vuerdhalb vnd XXX jar  
vnd XL tag herr Jhū Crist  
vns geben hat so clar.

15 daz heftlin sol wir schöwen schon

in rechter jnnikeit,  
den stein wil ich setzen dar an  
zu lop der reynen meit  
vnd auch dem hochsten fursten rein.

847. (777<sup>d</sup>) Ein anders in dysem tone.

Gelobet aystu reine meit. 5 strophen.

848. (778<sup>c</sup>) Ein anders in dysem ton.

Maria kusche junckfr(aw) fron. 2 strophen, aber 778<sub>d</sub>  
leergelaßen.

XCVI. 849. (779<sup>a</sup>) Meinster Meffryds geticht.

Hercz vnde syñ nu müwe dich. 3 strophen. Nr. 163. V  
Germania 5, 212.

850. (779<sup>b</sup>) III ander.

Hat zit genug vnd komt noch wol. 3 strophen. Nr. 164.

851. (779<sup>d</sup>) Aber III.

Ach welt wie sol ichs fohen an. 3 strophen. Nr. 165.

852. (780<sup>a</sup>) Aber III.

Mir drubent hertz vnd sinne myn. 3 strophen. Nr. 166.

853. (780<sup>c</sup>) Ein pryßliett.

Ich sprich ein rein trut selig wyp. 3 strophen. Nr. 167.

854. (780<sup>d</sup>) Ein strafflied.

Es gingen zwen gesellen bald. 3 strophen. Nr. 168. Gedru  
Germania 5, 213.

XVIII. 855. (782<sup>a</sup>) Der Michsener jn sim gedicht.

Got der ging durch vns einen jemerlichen gang. 3 strophen.

856. (782<sup>c</sup>) Aber III.

Got geschüff den ersten man vz erden klein. 3 strophen.

857. (783<sup>a</sup>) Aber III.

Gegrüßet sistu maria müter reine magt. 3 strophen.

858. (783<sup>c</sup>) Aber III.

Ujer horn von angende der welte sint bereit. 3 strophen.

859. (784<sup>a</sup>) Aber III.

Do got von ersten macht den hohsten hymmelgryß. 3 strophen.

860. (784<sup>c</sup>) Aber III.

Zv babilon drüg die kron als man vns laß. 3 strophen.

861. (785<sup>a</sup>) Aber III.

Ere vnd güt du bist so lieb der dich mocht han. 3 strophen.

862. (785<sup>c</sup>) Aber III.

Wer den ziegel weschet daz er sine röte la. 3 strophen. C  
druckt Germania 5, 44 nach W 110.

863. (786<sup>a</sup>) Aber III.

Wellich jüng man gesanges welle gein mir pflegen. 3 strophen.

864. (786<sup>c</sup>) Aber III.

Der zuversicht der ich armer sonder han. 3 strophen.

865. (787<sup>a</sup>) Aber III.

Ach armüt daz din uff erden ye wart erdoht. 3 str. Nr. 169.  
866. (787<sup>c</sup>) Aber III.

Ich kam al dar do ich mich fruntschaft vil versach. Nr. 170.  
867. (788<sup>b</sup>) Aber III prysliet.

Gesegen mich hûte ein wypliches wyp vor alleme leyde. 3  
strophen. Hagen 3, 356; Ettmüller s. 103, nach H 34, nicht Heidelb.  
ha. 680, wie Hagen angibt.

868. (789<sup>a</sup>) Aber III.

Ich kam vff einen mitten tag uff einen plan. 3 strophen.  
869. (789<sup>c</sup>) Aber III.

Wje lange ich swige frauwe so mûs ich dir sagen. 3 strophen.  
870. (790<sup>a</sup>) Aber III.

Ach here got wem sol ich nû myn liden klagen. 3 strophen.  
871. (790<sup>c</sup>) Aber III.

Ein reines wip die vor wandel ist behût. 3 strophen.  
872. (791<sup>a</sup>) Ein ander prysliet von fr(auwen).

Ir reynen wyp lant uch nit wandel angesygen. 3 strophen.  
873. (791<sup>c</sup>) Ein anders in dysem.

Got vatter son heiliger geist in maiestat. 3 strophen.  
874. (792<sup>a</sup>) Ein anders in dysem ton.

Des hohen gottes recht ist ist mir so gar vnkunt. 3 strophen.  
875. (792<sup>c</sup>) Ein anders.

Do got vß nicht geschuff den öbristen tron. 3 strophen.  
876. (793<sup>a</sup>) Ein anders in dysem tone.

Uon einem apfel all dis welt in schaden kam. 3 strophen.  
877. (793<sup>c</sup>) Ein anders.

Ein kunig der gewaltes pfligt vnd rechtes gert. 3 strophen.  
Hagen 3, 358<sup>a</sup>. Ettmüller s. 48.

878. (794<sup>a</sup>) Ein ander par von golya vnd dd (dauid).

Dauid der kunig leyte da zu velde sich. 3 strophen. Hagen  
3, 359<sup>a</sup>. Ettmüller s. 50.

879. (794<sup>b</sup>) Ein anders von Noe.

Noe der werde sich in gantzen truwe hielt. 3 strophen. Hagen  
3, 357<sup>b</sup>. Ettmüller s. 46.

880. (794<sup>d</sup>) Ein and'r juff von sant petter.

Got vnd sant peter gingen beyd in aremüt. 4 strophen, die  
vierte nicht vollendet, 795<sup>c</sup> fast ganz, 795<sup>a</sup> ganz leer.

796 ist leer. 797 bei der zählung übergangen.



XCVII. 881. (797<sup>a</sup>) Dyß ist in meyster Suchensins tone.

Ich kam vff einen anger wyt. 5 strophen. Nr. 171. Fichards  
Frankfurtisches archiv 3, 225.

882. (798<sup>c</sup>) man mag sie zusamen singen oder geteilt.)

Herkent ich alle blümen blang. 4 strophen. Nr. 172. Ge-  
druckt nach einer Nürnberger handschrift erlösung s. 192.

883. (799<sup>b</sup>) Ein ander par.

Got herr in diner ewikeit. 4 strophen. Nr. 173.

884. (799<sup>c</sup>) Volgent vil ander suchensin daz mer' teil von frauwen  
ere vnd zucht.

Gegen der lichten sumerzyt. 3 strophen. Nr. 174.

885. (799<sup>c</sup>) Ein anders.

Ich clag die lichten summertage. 3 strophen. Nr. 175. Au  
bl. 801<sup>a, b</sup> fortgesetzt.

LXXXVII. 886. (800<sup>a</sup>) Der getruwen muter lere in der grüßwyse  
dez tugenthafthen schrybers Der ton stet 573 (vgl. 728<sup>a</sup>).

Ein wyplich wyp mit zuchten sprach. 8 strophen der Wins-  
becken. Haupt 1 ff.

XCVII. 887. (801<sup>b</sup>) Ein ander par (von Suchensin).

An einem morgen daz geschach. 4 strophen. Nr. 176.  
Fichard s. 235.

888. (801<sup>d</sup>) Ein anders.

Gegen der lichten summerzyt. 4 strophen. Nr. 177.

889. (802<sup>a</sup>) Ein anders.

Ein edler lewe on missetat. 4 strophen. Nr. 178.

890. (802<sup>c</sup>) Ein anders.

Betrubet ist daz hercze min. 4 strophen. Nr. 179.

LXXXVII. 891. (803<sup>a</sup>) In der grüßwyse des sūnes antwort vñ  
dez vatters lere die er vor vnd nach hat getane dem sone.

Uatter du hast vetterlich mir. 11 strophen. Strophe 57 ff. Hpt

892. (803<sup>d</sup>) ein ander lere dez vatters.

Son wiltu cleyden dine jugent. 27 strophen des Winsbecken  
22 ff. Hpt. 803<sup>d</sup> zwischen 63 und 64 (Haupt) findet sich folgend-  
strophe, die alle andern handschriften nicht haben:

Nu sagē an, minne, ich frāge dich,  
wie stāt dīn helfe und dīn gewalt?  
sie sint verdorben, dunket mich,  
und sint ouch niht als ē gestalt.

5 sie jêhent du sîst ein teil ze balt.  
 nu scham dich durch diu reinen wîp  
 daz unverswendet stêt der walt.  
 dîn schapel dir unebene stât,  
 daz hât gemacht ein niuwer site

10 daz guot weiz got nu vûr iuch gât.

893. (806b) Item XV lieder aber in dem selben done.

Got herre din hohen drynitat. 15 strophen. Haupt 65 ff.  
Vgl. 732<sup>a</sup>.

(808) Ein gedicht des 16. jahrhunderts Im laugen meyen schyn  
auf das leere blatt eingetragen. 809 ist leer.

XCVIII. 894. (810<sup>a</sup>) Graff Peters von Arberg tagewyse.

Marien wart ein bott gesant. 26 strophen. Gedruckt Hagen  
3, 468<sup>a</sup> und, in niederdeutscher faßung, im anhang zur erlösung s.  
296. Vgl. erlösung s. LXII. Hoffmanns altd. hss. in Wien s. 169  
(16). 249 (64).

XCIX. 895. (812<sup>a</sup>) Ein ander tagwyss graff peters von arberg.

Ich wachter ich solt wecken. 3 strophen. Nr. 180. Erlösung  
s. 305. Auch in einer Wiener handschrift (Hoffmann s. 248. Nr. 54).  
Im liederbuch der Hätzlerin s. 31.

896. (812<sup>b</sup>) ein ander par.

Maria der eren ein krone. 3 strophen.

C. 897. (812<sup>d</sup>) Aber III.

Ich sihe von den genaden din. 3 strophen, nicht als neuer  
ton bezeichnet.

CI. 898. (814<sup>a</sup>) Graff peters große tagwyse.

Ach starcker got all vnser not. 3 strophen. Nr. 181.  
Vollständiger in einer Straßburger handschrift, anzeiger 1, 25—27.

899. (814<sup>c</sup>) Aber fünff.

O gnaden schloß. 5 strophen.

900. (815<sup>c</sup>) Aber III.

Ich sing ich sage ez nohet dem tage. 3 strophen. Nr. 182.  
Anonym bei Hagen 3, 427<sup>a</sup>.

CII. 901. (817<sup>a</sup>) Leschen getichte Sin cirkel wyse.

Got herr dîn ewikeite. 3 strophen.

902. (817<sup>c</sup>) Aber III.

Ich werde dicke gefroget. 3 strophen.

903. (817<sup>d</sup>) Aber III.

Sage welt waz ist din lonen. 3 strophen.

904. (818<sup>b</sup>) Aber III.

Do got abraham erschein. 3 strophen.

905. (818<sup>c</sup>) VII lieder in leschen hofe wise.

Konde ich ez recht besinnen. 7 strophen, singt das lob  
6 handwerken: schmid, köhler, weber, spinnerin, müller und ger  
(lauwer).

906. (819<sup>c</sup>) Aber III.

Ich wolte sicherliche. 3 strophen.

907. (819<sup>d</sup>) Aber III.

Lop sollen wir sprechen schone. 3 strophen.

908. (820<sup>b</sup>) Ein rat.

Was hilff mich daz ich singe. 6 strophen. Nr. 183. 2  
strophen aus P 40, gedruckt in Pfeiffers Germania 3, 314; vollstär  
bei Görres s. 236, aber sehr abweichend.

CIII. 909. (821<sup>a</sup>) In leschen fur wyse. 2 strophen.

Ich lob die reinen frauwen zart

vor allez daz vff erd ie wart

so schon gezieret.

got hat sie geflorieret

5 al vor den liechten tag.

Ich pryß irn minniclichen lyp

al vor dez lieben meyen zyt

vnd auch sin blüte,

wann reyner wybe güte

10 nieman volloben mag.

Man sol der zarten frauwen nit vergessen

wo sie by werden mannen sint gesessen,

da wirt fruntschaft gemessen

mit Worten gut,

15 vnd suße red vß frauwen munt gyt mangem hohen müt.

910. (821<sup>c</sup>) Ein anders in der fur wyse.

Lob sy dem rat in ewikeit. 7 strophen.

CIV. 911. (823<sup>a</sup>) Dyß ist in Leschen hoff wyse.

Das recht ist manigfeltig krump. 3 strophen.

912. (823<sup>c</sup>) Aber III.

Gesang ist eine wise meisterschaft. 3 strophen, die e  
lautet:

Gesang ist eine wise meisterschaft (8 silben),  
 ein künftig (l. künstig) swerer hort.  
 wer rechten gesang nū dichten wil,  
 der mūs vil sinnes begriffen.

- 5 Des waltent speher funde kraft,  
 wer beyde wise vnd wort  
 wol dichtet, dem gibe ich danckez zil,  
 keme er dort her von Nyffen.  
 Welich man die künst herzüget,  
 10 daz kompt von angeborner sache here (klingend).  
 dez sinnes sich wenig smüget  
 vnd gat für sich in durchluchtiger gere.  
 er mūs loykūs sin in der natüren,  
 nūfündig mensch von wisem steren.  
 15 was loyka findet, daz sol er rein figuren,  
 mit der gramatica beweren:  
 so mag er nit enberen  
 vil rüher dinge zū sliffen.

913. (824<sup>a</sup>) Aber III.

Ich wil zū dime dische gan. 3 strophen.

CV. 914. (825<sup>a</sup>) Leschen sang wyse.

Wer nympt mit lieb daz hochste gut. 3 strophen.

915. (825<sup>c</sup>) Aber III.

Keine zünge kan dz vollesprechen nit. 3 strophen.

916. (826<sup>a</sup>) Aber III.

Minne vnd liebe got dar zū czwang. 3 strophen.

917. (826<sup>b</sup>) Ein anders von der geburt xpi.

Do crist geboren wart on we. 5 strophen.

918. (827<sup>a</sup>) Ein anders in dysen tone Equiuacū. 3 strophen  
 die erste lautet:

Meitliche kusche muter her,  
 din tugend vnd din wirdikeit  
 bracht uns got her.  
 dur uns er uff die erd sich liess  
 5 vnd nit enliess  
 gar vnuerzeyt.

10 sacher her. 14 stern.

Sant Gabriel die botschaft bracht  
 von got uß der dryvaltikeit,  
 ein solich bracht:  
 10 gracia plena, got mit dir.  
 nu horent ir  
 der selden spil.  
 Got in der meyde hercze trat.  
 was vns der arge tufel trat,  
 15 daz wend vns trat  
 der furst gemeit.  
 By dir, junckfrauwe, so lag er  
 IX manod gantz mit wird vnd er.  
 die clar gespil  
 20 gebar in da zu wyhennacht.  
 ein kalte nacht  
 was zu der zytt (l. zeit).

CVI. 919. (828<sup>a</sup>) Leschen gecronter Rey. 5 strophen, die erste  
 lautet:

Zukunft der wort      propheten wort  
 hat evan mort  
 kreftig verjeit      ein reine meit  
 schon vnd swanger ist genesen.  
 5 Got selber lut      jn sinem mût  
 daz edel blut  
 mentschliche art      geboren wart  
 eyn kint vō thron zu wyhennacht wesen.  
 Leit her Adam  
 10 vnd her Noe Abraham  
 Moyses die qual (l. quel)  
 die sich her Daud leytt  
 vnd aller menschen sel  
 biß daz der sechst prophet sich swang  
 15 vō hymmel in der erden schrang .  
 Maria was der vmbefang  
 sie enzunt dez heiligen geistes flang

\*

meyde in z. 18 scheint meit heißen zu sollen und reimt auf gemeit  
 z. 16.

- da got zu yrem herczen trang  
 vmb aller menschen selikeit  
 20 des trug sie zam den hochsten sam  
 got von ir nam  
 natures kost Jhū zu trost  
 gab meÿschen (l. menschen) heyl an dem cristmorgen frū.  
 CVII. 920. (829<sup>b</sup>) Leschen tagwyse. M 37. 3 stropfen, die erste:  
 Zuch durch die wolken myn gesang  
 hin gein dem tag  
 man sol in fragen wer er sy  
 der sich also schon vns hat herzeuget.  
 5 Fluch arge nacht gar sunder wag (l. wang)  
 mit . . .  
 der sternen glister wont in by  
 dem alle creature dieneet vnd neiget.  
 Zu wyhennachten daz geschach  
 10 daz von der meyde libe brach  
 der ware got vnd man in sach  
 Xpus der hymmel obedach  
 in armut ließ er sich schauwen  
 dar zu die muter sin  
 15 den mannen vnd den frauwen  
 clagten die keyserin  
 da wust er wol daz es must sin  
 alhie in dysem jamertal  
 daz schuf evas vnd adams fal  
 20 ir hantgetat z' helle qual  
 sie ludent got mit got zu tal  
 ye vnd doch got ein gotheit waz  
 wol ye vnd ymmer  
 da von die cristenheit genaß  
 25 got der sich jung'  
 vil manig turre sele  
 die lost er ußer quele  
 darnach zu dirre stunt  
 wie brachten sie in here  
 30 den waren lichttragere  
 mary der selden funt

- der morgen sy enzunt  
so schone  
dez loben wir die edel maget reyne (fröne?)  
35 ey waz vns großer eren  
an dem cristag herschein.
- CVIII. 921. (831<sup>a</sup>) In dem Harder sin hoff wyse.  
Mary kungynn ob allem kunne. 3 strophen.
922. (831<sup>c</sup>) Aber III.  
Ich han myn müt also gestellet. 3 strophen.
923. (831<sup>d</sup>) Aber III.  
Ich kam für eine stat was cleine. 3 strophen. Nr. 184.
102. Aus H 2 gedruckt in Mones anzeiger 1838, 374.
924. (832<sup>b</sup>) Aber III.  
Selde vnd synne ist vngelich. 3 strophen.
925. (832<sup>c</sup>) Aber III.  
Ach krancke welt wes machttu dich gefradwen. 3 strophen.
926. (833<sup>a</sup>) Aber III.  
Ich bin in sünden lange entsloffen. 3 strophen.
927. (833<sup>c</sup>) Aber fünff.  
Fjer hande lut[e die] hab[e] ich besonder. 5 strophen. Nr. 18
928. (834<sup>a</sup>) Aber III (gebeßert in IX).  
Ich müre ich zimmer ich smide ich wircke. 3 strophen.
929. (834<sup>c</sup>) Aber III (ausgestrichen).  
Der groß planet in oriente (e roth). 3 strophen.
930. (834<sup>d</sup>) Aber III (ausgestrichen).  
Fjlosophia die (die austr.) hat dich gelaßen. 3 stroph
- W 112, 2.
931. (835<sup>b</sup>) Aber III (ausgestrichen).  
Sjt aristotiles der in prise. 3 strophen. W 112, 5—7. Uel  
die macht des todes; die zweite lautet:  
Und hæte ein man al kraft besunder  
die al welt hât, daz wær doch grôze kraft  
und daz er velse ûf ander velse wære hebehaft,  
In überwunde daz freislich kunder,  
s der Tôt, der manigen risen hât ervalt.  
Samsôn der starke dem argen Tôt mit sime leben galt.

\*

Der Tôt der hât vervellet manigen recken,  
hern Dieterich Witichen Heimen [und her] Ecken.  
der Tôt der kunde erschrecken

10 den starken hürninen Sifrit:

swie stark er was, der arge Tôt der liez in leben nit.

932. (835<sup>e</sup>) Aber III.

Got grüß dich liep myns hertzen frauwe. 3 strophen.

933. (836<sup>a</sup>) Aber III.

Ich lobe die frauwelin vnd wil aber singen. 3 strophen.

934. (836<sup>c</sup>) Aber III.

Gesang wie ist din so gar vergessen. 3 strophen. Nr. 186.

935. (836<sup>d</sup>) Aber III.

Eyn edel dofel wart bereit. 3 strophen.

936. (837<sup>b</sup>) Aber III (gebeßert in VII, dann ausgestrichen).

Got sprach ir jüngern ir sollent warten. 3 strophen. G von  
Got ist durchstrichen, am rande steht: parua littera.

937. (837<sup>d</sup>) Aber III (ausgestrichen, am rande: 4<sup>m</sup> non magna  
littera).

Sie fürtent yn hin vber ein gefilde. 3 strophen.

938. (838<sup>a</sup>) Aber III (ausgestrichen, am raude: VII non magna  
littera sed parua). 936—938 bilden also ein gedicht, das mit der  
letzten strophe von 938 schließt.

939. (838<sup>b</sup>) aber III.

Adam eva (eva ausgestrichen) wart tûß dem paradise. 3 strophen.  
Am rande: magna littera.

940. (838<sup>c</sup>) Aber III.

Uernym kint ich wil dich leren. 3 strophen. Nr. 187. W 103, 2.

839<sup>a</sup> mitten auf der spalte endet die handschrift.

Ich schließe vorstehendem inhaltsverzeichnis zunächst das einer  
Donaeschinger handschrift an, die mit der Kolmarer in innigstem  
zusammenhange steht. Es ist dies die ehemalige laßbergische hand-  
schrift nr. 263, 15 jahrhundert, 321 seiten, kl. fol., Scheffel s. 47,  
die auf s. 1—204 ein deutsches compendium theologie enthält. Den  
rest der handschrift (s. 205—321), die ehemals Greith gehörte,  
nimmt ein altd deutsches liederbuch ein.

\*



I. 1. (205) Des kantzlers gulden ton der lichtere sint bed ein mes.

Ein wachter stis verkundet. 14 strophen. K (d. i. Kolmarer hs.) 583. 584.

II. 2. (212) Im vnerkanten ton .V. liedt. Am untern rande der seite steht roth: Diß ist der vnerkante ton magistri huius libri vnd sint die zwen vnd sibenzig namen vnser frowen. der do keins me hat gemacht dar in von der wirdigkeit wegen. dieser namen.

Ich sünge gerne lise. in vnerkanter wise. 5 strophen. K 522.

III. 3. (216) Maria gnutig (l. gnuchtig) zuchtig. 3 strophen. K 9, von Peter von Saßen.

4. (218) Als her peter von Sachsen dem münch von salzburg. dis von (l. vorn) geschriben par schickte. Da schickt er im dis nach gende lathinisch parher wider vmb. in dem selben thon.

O Maria pia. 3 latein. strophen. K 10.

IV. 5. (219) Ave maria dich lobet musica. 3 strophen. K 8, von Lesch.

V. 6. (222) Cvm senffter trost heiliger geist. Durchcomponiert. K 708, vom Mönch von Salzburg.

VI. 7. (225) Her Remer von Zwetel frown ern ton.

Ich weiß ein rose wol gestalt. 7 strophen. K 725.

VII. 8. (227) In Remers sangwis von Zwetel.

Salve regina mater misericordie (deutsch). 7 strophen.

VI. 9. (233) Her Remer von Zwetel frown ern ton.

Es wont ein magt uf erden hie. 3 strophen. K 720.

VIII. 10. (236) Frowenlobs überzarter ton.

Heyliger geist herlucht min synne kamer. 3 strophen. K 2.

11. (241) Aber eins ym überzarten ton frowenlobs.

In ewikeit got dry person alleine. 3 strophen. K 3.

IX. 12. (245) Frowenlobs gecrönter Rey.

Sint frölich fraw mit zuchten gen dem meyen. 7 strophen.

K 13.

X. 13. (249) Frowenlobs langer ton.

Esaias der schribet so der gottes knecht. 3 strophen. K 47.

14. (252) Frowenlobs langer thon.

Ist iemant hie der mit gesange schallen wil. 5 strophen. K 64. 75.

XI. 15. (255) Frowenlobs güldin ton.

Jvng sun vnd alter vatter. 3 strophen. K 112.

XII. 16. (257) Frowenlob verholen thon.

Der künigin ich ob allen kungin dienen wil. 5 strophen. K 140.

17. (250) Inn frowenlobs verholen ton aber dry.

(251) Uil hundert tusent wachten einen man. 3 strophen.

K 141. 415; an letzterer stelle derselbe schreibfehler wie hier.

XIII. 18. (252) O Frowenlop dis ist din nüwer thon.

Wer half adam us not in fure. 3 strophen. K 170.

19. (255) Der hort yn frowenlobs Nüwe' ton von dem liden vnser  
berren ihesu xpi.

Wilt mensche tragen aller bilde. 14 strophen. K 177.

20. (271) Andere fünff im nüwen ton frowenlobs inn disem meß  
besser wañ die vorderen.

(272) Fron was iohannes ewangeliste. 5 strophen. K  
178, wo sich die bemerkung der überschrift darauf bezieht daß das  
lied schon früher einmal (171) vorkam.

XIV. 21. (275) Frouwenlobs San thon.

Ich kam geritten uf eyn felde. 7 strophen. K 102.

XV. 22. (278) Ein ey gelich ist sinewel. 3 strophen. K 109.  
Am untern rande steht: Frowenlobs früschs wiß ist dise.

XVI. 23. (280) Her frowenlobs gecrönter ton.

Gar starck bekant ist der helfant. 3 strophen, mit abbil-  
dung des elephanten und der schlange. K 142.

XVII. 24. (283) Frowenlobs hunt wise.

Maria kuniginne. 7 strophen. K 145.

XVIII. 25. (287) Frouwenlobs zarter ton.

Syn du bist sun sun vsertracht. 5 strophen. K 190.

26. (291) Aber ein anders In frowenlobs zarte ton Der sint nüne  
von vnser lieben frowen.

Maria du bist das berent riß. 9 strophen. K 191.

27. (296) Aber drú in disem ton.

Maria blündes mandelris. 3 strophen. K 192.

28. (297) Aber drú von vnser frowen in disem ton.

Mu (I. Du) edel tochter von syon. 3 strophen. K 193.

29. (299) Aber ein anders ym zarten ton frowenlobsz ein fürwurff  
vnd der sint fünffe.

Ich wil verbannen vnd verban. 5 strophen. K 194.

30. (302) Aber andere fünffe Im zarten ton frowenlobsz.

Man fragt wo got behuset wer. 5 strophen. K 195.

31. (305) Aber ander fünffe in frowenlobs zartem ton.  
Johannes lag vff gottes brüst. 5 strophen. K 197.
32. (307) Aber ein gedrittes in frouwenlobs zarter thon.  
Maria hoher himelflam. 3 strophen. K 199.
33. (308) Aber eins der sint drá. Im zarten ton frowenlobs. vo  
dem liden cristi.  
Got nam an sich die menschheit. 3 strophen. K 200.
34. (310) Aber ein gedrits in frowenlobs zarter ton.  
Göttliche craft uermeret sich. 3 strophen. K 198.
- XIX. 35. (312) Frowenlobs grúner thon ist diser ist ein gedrit  
Her Simeon der wise. 3 strophen. K 214.
- XX. 36. (313) Frowenlobs Ritter wise.  
Maria muter reine meit. 3 strophen. K 232.
- XXI. 37. (315) Frowenlob leit ton.  
Frucht bernde frucht der welte trost. 5 strophen. K 18
- XVIII. 38. (318) Aber eins ym zarten ton frouwenlobs. ein g  
dritß Ein fürwrrf.  
Die meister wol gedichtet han. 3 strophen. K 201.
39. (319) Aber ein ander in frowenlops zarter ton von der g  
dultigen vngewilligen arēmtt.  
Armüt dich hasset manig man. 3 strophen. K 208. 212.

Offenbar haben wir in der Donaueschinger handschrift einen **ausz**  
aus der Kolmarer vor uns, und wie es scheint einen **unvollständ**  
erhaltenen. Sie hält die reihenfolge der Kolmarer nicht **genau**, ab  
im wesentlichen inne. Von jedem tone gibt sie in der regel nur e  
lied als probe, und zwar dasjenige was auch in der Kolmarer **den t**  
beginnt. Eine größere ausnahme hiervon ist nur bei Frauenlobs **zarte**  
tone gemacht, von welchem zuerst 10 lieder fast durchgängig in de  
selben folge wie in K, und am schluße noch 2, die vorher **übe**  
sprungen waren, mitgetheilt werden.

Vielfältige verwandschaft mit der Kolmarer zeigt ferner die **Wiltener**  
handschrift, über welche Zingerle einen ausführlichen bericht ve  
öffentlicht hat: Bericht über die Wiltener meistersängerhandschri  
(Wien, 1861. 79 ss. gr. 8. Aus dem Julihefte des **jahrganges 186**  
der sitzungsberichte der phil. hist. classe der kais. **academie der wißer**  
schaften, XXXVII. band, s. 331—407, besonders **abgedruckt**). E  
ist eine papierhandschrift, klein-folio, mit 176 blättern, **gewöhnlic**

blätter in einer lage' aus dem 15. jahrhundert. Die beiden  
ten blätter von späterer hand geschrieben. Am ende des 16.  
hunderts gehörte die handschrift der familie v. Wolkenstein;  
anwärtig dem prof. Kerer zu Innsbruck. Ich schliesse mich in  
inhaltsangabe der art an, die ich bei den vorigen und folgenden  
beobachte und verweise bei den einzelnen liedern auf K und  
sie in K fehlen auf die andern sammlungen. Da Zingerle  
60—79) ein vollständiges strophenverzeichnis nach dem reim  
ordnet gegeben hat, so folge ich um so eher der reihenfolge  
r handschrift.

I. 1. (1<sup>a</sup>) Gedicht auf die sieben künste. Überschrift: Gramatica.

Ejn vrsprung aller künste hoher maister. Zingerle s. 4.  
Loyca. Wist red der kunst war vnd vnwar erkennen.  
Rethorica. Auff spechen spruch wort vnnnd red florieren.  
Musica. Klang nach der kunst durch suesse simponeyenn.  
Arismetrica. Zal nach der kunst hebt sich mit zehen figurn.  
Geometria. Mit kunst man alle masse gar begreiffet.  
Astronomya. Die hohe kunst des virmamenten speren.

II. 2. (2<sup>b</sup>) Maister hainrich vonn mugelin in seinem hoffdonn.  
agt hie von maniger hant. historien vnd cronickn die vonn andernn  
ichtern verlassenn sind vnd die sich doch nach der geschrift hal-  
ten. Zingerle s. 5. K 676. 677. 682.

Marcus ze rome schlueg.

Do auf der eselin.

Des schmech nicht armer tat.

Saturnus der vernam

Darnach her Jupiter.

Hörstw nun thummer man.

Phiton ain schlange was.

Nach solichem laide kam.

Phiton saturnus schnee.

Idea was genandt.

Wer ist so gar betort.

Dw weyser öden muet.

Dones ain maget was.

Netanabus trug sinn.

Nw wolt ich sein ain thor.

3. (4<sub>a</sub>) Drey lied von tugend vnd von ern des adels.

- Ir edln secht wie stat. Zingerle s. 54. K 671.  
 Ir edln hern sprecht.  
 Welich herr bezemet stat.
4. (4b) Drey lied von zucht vnd warhait. Zingerle s. 55.  
 Dem edln wol an stat.  
 Dw edler la dein wort.  
 Secht wie die lynde fruet.
5. (4b) Drey lied von den wirten hainrich mugelin.  
 Uns saitt der maister list. Zingerle s. 5. K 667.  
 Des holerpaumes frucht.  
 Liepleich dw edlär sich.
6. (5a) Vonn liegenn der reychenn. Zingerle s. 56. K  
 Her Salomon der spricht.  
 Der lug dich reycher scham.  
 Ein liecht sich selber tert.
7. (5b) Drey lied von des leben art. Zingerle s. 56. 1  
 Der leo hat drey art.  
 Sleuss auf der tugend schrein.  
 Vernym dw edler freye.
8. (5b) Drey lied von der minne vnd lieb. Zingerle s. 57.  
 Mich wundert wie mich lat.  
 Aus schwebl peches feur.  
 Trost hilf mein hoffen fraw.
9. (6a) Drey lied von der minne lon. Zingerle s. 57. 1  
 Durch mynne gen kriechen kam.  
 Tarquinus was genant.  
 Her' Salomon ward plos.
10. (6a) Newn lied von dem garten der kunst: mugelin.  
 Ich vand ain hayden prait. Zingerle s. 6.  
 Hin furpas ich da drat.  
 Mein muet ward mir zustort.  
 Der gart(e) mer vernam.  
 Der paum tregt rosen siben.  
 Also mecht noch gescheen.  
 Maniger sich maister nennet.  
 Die vierd geometrey.  
 Wer ist der gartner alt.
- III. 11. (7b) Wer kurczweyleu welle(e). Nr. 188. K 56

Der maister von nature.

Eyn maister hat drew l.

Zwelf h [bedeuten] zwelf boueweyse.

IV. 12. (8a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 42.

Wer hundert jar auf erden (fehlt gât).

Der selbig kayser cosoras.

Seind das got aller menschen diet.

13. (8b) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 43.

Ee hymel vnd erd vnd wagkh ye ward. K 476.

Der ewig got in wunder was.

Ein wunder von der craft entwaich.

V. 14 (9a) Fünff lied von der schepfung.

E ane vieng hymel vnd erde.

Dar nach wol an dem funften tage.

Das muet den tewfl also ser(e).

Got kam vnd was erzurnet sere.

Got gunt der schlangen sere droen.

III. 15. (10b) Hie hernach volgend nonczehen lied in des Morners hofdon von Sibilla frag vnnd antwort Salomonis.

(11a) Ein chaiser sazz ze Rome. Zingerle s. 44. K 530.

Ze Rome stund gemalet.

Sibill die hat gesprochen.

Der künig sprach ich preyse.

Die red ist ane laugen.

Sibill durch all dein guete.

Sibill der kunste meine.

Sibill sag mir g(e)leiche.

Die frag will mich bezwingen.

Sibilla ist es gerechte.

Sibilla sag mir ware.

Sibilla mich zimbt gros wunder.

Sibill ist es ergangen.

Sibill ob ich dich straffe.

Er gunde furbas fragen.

Der kunig sprach mit layde.

Der kunig sprach la hören.

Dw sagst von schwern sachen.

Sibilla der wicze deine.

IV. 16. (15b) <sup>1)</sup> In des Morners langen don drey lied vo  
geyttigkhayt vnnnd andern sundenn. Zingerle s. 43.

Siben sünd ich nennen wil.

Da lucipher verstossen was.

Dar vmb got auff die erden kam.

17. (14<sup>a</sup>) Drey lied von gesanck vnd von gueten eigenschafft  
des gesangs in des morners langen don. Zingerle s. 43.

Gesangkh ob aller khunst ain stern.

Gsangkh ist der ziergkllmass ain zil.

Gesangkh ist durch floriret gar.

18. (16<sup>a</sup>) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 44

Johannes in der tawgen sach.

Welich fraw sich selb wil ern.

Fraw Er will lassen schauen. Die zweite und dritte stroph  
sind in Marners hofton (III) gedichtet.

III. 19. (16<sup>b</sup>) Hie stend drey lied in des Morners hofdon ai  
guete mainung etc. Zingerle s. 47.

Got aller welt zu haile.

Got kam zum andern male.

Moyes ich wil dich senden.

IV. 20. (17<sup>a</sup>) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle  
s. 44. K 481.

Got wird vnd ere hat gelaid. Vgl. Nr. 192.

Der auserwelte seldom hort.

Vernuftig weys vnd wiczig man.

21. (17<sup>b</sup>) Im l. Morer (von späterer hand). Zingerle s. 58. K 471

Ain maler maldt an ainer wandt.

Semlicher thier ich nye gesach.

Johannes in lantern sach.

22. (18<sup>b</sup>) Im l. Morner (später). Zingerle s. 58.

Ist yemand hie der singen well.

Ich ste dahie durch raine beyb.

Wirst dw geleckt durch frawen er.

VI. 23. (19<sup>a</sup>) Im lang popen d(on); von jüngerer hand. Zi  
ngerle s. 47.

Nembt war ir vngelerten frauen vnd ir man. K 658: Mägli

\*

1) Bl. 14 und 15 sind falsch gebunden.

Kirieleyson das sprichet herre erbarme dich.  
 So nun das gloria in exselsis wirt gesungen.  
 In der epistl allem volgh der briester ratt.  
 Das gradual vnd auch der versch nu mergket eben.  
 Das ewangeli ist ain hoche weyse ler.  
 Credo in vnum vacht der briester lobich an.  
 Darnach beraitt der priester schon des keliches stat.  
 Gracias agimus haist dankh sagen wir dem herren.  
 Sanctus sanctus sanctus dominus got.  
 Da zwischen sicht man wol den briester in andacht stan.  
 Nw mergkhend die grossen kraft vnd auch die wirdigkait.  
 So nw der briester hat davon gar ausgelesen.  
 Nv ist die messe zu gueter masse aus gesungen.  
 Darnach singt man comun vnd die collect behende.

VII. 24. (22\*) Hie hebent sich an drew lied in des albrecht leschen mülweis das erst. Zingerle s. 33.

Ich kan wol tichten an allen spot.  
 Ich kam dahin sy empfiengen mich.  
 Zw in sprach ich mit gueten sitten.  
 Von freunten nam ich vrlaub schier.  
 Ich bitt dich vater jhū Crist.

VIII. 25. (22b) Das gulden schlos Albrecht Leschn von vnser frawen.

Ich wil von ainer maget fron. Zingerle s. 31.  
 Ich bin die mechtig fraue guet.  
 Got sandt mir aus der hymel tron.  
 Ich azz des hymelreichs huen.  
 Mein frydel was gerumet sein.  
 Er ist ain kunstereicher schmid.  
 Ich han die hymel alle gar.  
 Der hymel tugend der köre schall.  
 Lob hand die edlen fürsten drey.  
 Gar alles das got ye gemacht.  
 Gott vnd auch ich in freuden schwebt.  
 Weyt vnd(e) brait hoch vnd(e) tief.  
 Sunder dar vmb verczage nit.

VII. 26. (25\*) Albrecht lesch in der mülweis vnd sind fünf lied das erst. Zingerle s. 32.

Ich such gnad heyliger gayst.



Heyliger geyst rat fürpas mir.  
 Der heylig geist tet mir noch kundt.  
 Der heylig geyst der leret gach.  
 Der heylig geyst lert vns noch schon,

27. (25<sup>b</sup>) Albrecht lesch in seiner mülweiß III lied wie h  
 stet. Zingerle s. 32.

Wann ich bedengk mein krankes leben.  
 Do sprach der heylig geist zw mir.  
 Der hie empfacht die heyligkait.

IX. 28. (26<sup>a</sup>) Albrecht lesch hat geticht die nachgeschrib  
 lied von dem heiligē vnd stend in seinem hofdon.

Ich kam für aines fürsten haus. Zingerle s. 33.  
 Der wunderwergkh sind ane zal.  
 Das haus das ward gebaut alsust.  
 Da nam er von der kirchen sein.  
 Ir merght das er begangen ist.

X. 29. (27<sup>a</sup>) Hie hernach stend drew lied von der zukun  
 hat geticht Albrecht lesch in seiner gesanckweiß. Zingerle s. 34.

Her daniel geweyssagt hat.  
 Rain ananias schreybt mit rat.  
 Herr moyses tet den juden jchen.

30. (27<sup>b</sup>) Albrecht lesch in der gesanckweis hat er geti  
 nachgeschriben funff lied von der gepurt xpi. Zingerle s. 34.

Ich solt dir singen alle jar.  
 Das wunder wundert manigen sin.  
 Do ich den hayland vnd den trost.  
 Mergk vnd frew dich dw menschen hant.  
 Dy höchsten patriarchen drey.

31. (28<sup>a</sup>) Albrecht lesch hat gemacht die nachgeschriben  
 in seiner gesangkweis auf die singer.

Dw sprichst dw seyst ain maister hie.  
 Was craft saturnus mug gehabt.  
 Vnd mars mit seinem hertten gangkh.

XI. 32. (29<sup>a</sup>) Jüngere überschrift in eodem don, aber un  
 denn es ist leschen zirkelweise (K CII).

Got sant sand gabrihele.  
 Aller erst gwan kraft ir hiern(e).  
 Sy trueg in vnuersprochen.

XII. 33. (29<sup>a</sup>) Maister hainrich von muglein drew lied in seinem  
 ngen don das erst wie hernach folgt. Zingerle s. 6.

Ich kam in ainen garten der was wunnigkleich.

Ist yemant hie der mir den gartten aus richten kan.

Der gartn den ich main das ist die welde ganz.

34. (30<sup>a</sup>) Mayster hainrich von mugelein hat gemach die nach-  
 folgenden VIII lied in seinem langen don.

Gott hat gewundert wunderlichen manigfalt. Zingerle s. 7.

K 625: Poppe.

Got ist gewesen ye vnd hat kain ende nicht.

Was das nit ain vil wunderlicher sâlden fund.

Da got ainfaltig wort in seiner ewigkhait.

Bo was vor kunst ee got der welde ye erdacht.

Synn alle ding kan tichten vnde wegen gar.

Da synn nw fleissig ward aus gottes herczen grund.

Da synn dryfaltig got aus seinem herczen rann.

Synn ist ain stal darauff das mer vnd welde stat.

35. (31<sup>b</sup>) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don  
 siben lied von den siben freyen kunstenn. Zingerle s. 7.

(32<sup>a</sup>) Die erste freye kunst ist gramatigkha genant. K 648.

Dy ander kunst die ist genennet loyca.

Der drytten kunste steig die sind mir alle kunt.

Dy vierde arismetrica man seczen sol.

Dy kunst geometria leret vnns die mazz.

Ain yegklich don der hat aus musica sein zil.

Artronomia lerit der planeten gangkh.

36. (33<sup>a</sup>) Mayster hainrich von mugelen drey lied langn don.

In kriechenland athenis in der haubtstat. Zingerle s. 7.

Prister von schuld dich reyten solten siben weib.

Der hoche turn pauet der mues layter han.

37. (34<sup>a</sup>) Mayster hainrich von mugelein drey lied in seinem  
 langen don von trewwen. Zingerle s. 7.

Dy arczt bist dw der kunst verirret vnd verganst. K 653.

Ayn weyser arczt von schulden der soll alle ding.

All anusere ding beschlyessent sich in schlaffes pandt.

38. (34<sup>b</sup>) Mayster hainrich von Mugelein drey lied im langen  
 don von vnser lieben frauen. Zingerle s. 7.

Eyn spiegl klar in ainem miste funden wart.

Wolt ir nw hören wie es vmb die rede gat.

Gerechtigkeit die parnung vberwunden hat.

39. (35<sup>a</sup>) Mayster hainrich von Mugelen im langen don dr  
funf lied von wunderlicher abentheur.

Uenedig ist ain guete stat die hört man loben. Zingerle s.  
gedruckt Germania 5, 368.

Sy namen guet mit in als vil sy wolten han.

Virgilius der gieng hin auff den perg gerecht.

Vyrgilius gieng furpas auff den perg hindan.

Her wider kam das teuffisch gesinde drat.

40. (36<sup>a</sup>) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen d  
drew lied von ainem kunig seinem sun vnd auch von seiner frau  
was guecz sy im teten nach seinen tod. Zingerle s. 8. K 647.

O weyser man spar nicht das hayl der sele dein.

Auß lannden zoch der kunig von assiria.

Wicz vund vernuft ist in der welde gar ain wind.

41. (37<sup>a</sup>) Hainrich von mugelein drey lied im langen don v  
vnzeyten worten. Zingerle s. 8.

Uyl wort an nucz die kunnen nymant wol gefrumen.

Ich gleich das wort der gallen vnd dem honigsam.

Wort ist gewalt damit man wöl zwinget den man.

42. (37<sup>b</sup>) Drew lied in des mugles langen don. Zingerle s. 8

Den hymel got geseczet hat in wares zil. K 641.

Uon der natur hab ichs gefunden vnnd gelesen.

Der wendigkh hymel hat nit weyl an kainer stat.

43. (38<sup>a</sup>) Drew lied im hainrichs von Mugelein langenn d  
Zingerle s. 17.

Der mayde sun Eczechiël der weyse sprach.

Dw solt nit wenen das got hab gelitten pein.

Dy helle gluert ob aller hicze wiget hais.

44. (38<sup>b</sup>) Mugelein im langen don drew lied straffer. Zingerle s.

Mergkht in der welde so kan es nymmer wol gestan.

Nw mergket mer zwelf stugkh die nit zu loben sind.

Das vierde stugkh das haysset reichtumb an guet er.

45. (39<sup>b</sup>) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen d  
drew rat lied. Zingerle s. 9.

Ein wunder in der werlte fert durch alle land.

Es laufft ain wunder in der welt mit grosser kraft.

- (48<sup>a</sup>) Ein creatur wont in der welt ist zwier geborn.  
 46. (48<sup>a</sup>) Drew lied hainrichen Muglens langen don. Zingerle s. 17.  
 Ir kayser ir kunig ir fursten herrn nw betracht. K 656.  
 Ezerus ain kunig in persia gewaltig was.  
 Ain kaiser haist ain kaiser das er kiessen sol.  
 47. (48<sup>b</sup>) Hainrich von muglin im langen don III lied von ainem  
 sel von ainer gans vnd von einem herren. Zingerle s. 9.  
 Ein esel fand ains leonhant er zoch sy an. K 649.  
 Der herr het im erzogen ain klaines hunttelein.  
 Ain gans die sprach sy wär ain maister aller kunst.  
 XIII. 48. (49<sup>b</sup>) Muglin in seinem traum don III lied von vnser  
 lieben frawen vnd sand Anna ain lob. Zingerle s. 13.  
 Ain fruchtig purd sand Aunen. K 695.  
 Durchleuchtiger kharfungkel.  
 Unns ward gesandt zutroste.  
 49. (40<sup>a</sup>) Im trawmdon des muglin III lied von vnser lieben  
 frawen vnd von got ain guette mainung.  
 Mich reuet herr mein schulde. Zingerle s. 18.  
 Das hab vnns herr beschaffen.  
 Da ward das spil gewonnen.  
 50. (40<sup>b</sup>) Hainrich von muglin im trawmdon III lied vnd ist ain  
 priester straff vnd ler.  
 Wer mit der lere wunde.  
 Sand bernhart spricht der lerer.  
 Wer straffet mich durch erge.  
 51. (41<sup>b</sup>) Hainreich von muglin im trawmdon XII lied von vnser  
 lieben frawen haist der vberkrönt rayen.  
 Ain vberkröntten rayen. Zingerle s. 13. K 684—686.  
 Yedoch will ich erfreyen.  
 Eys vnde schnee aus wage.  
 Chern vnd schallen mit dem stamme.  
 Der tegel soll drew egkhe.  
 Got schöpfer der nature.  
 Der in der flammen tigel.  
 Craft kreucz vnd sein figure.  
 O craft dein wasser sueste.  
 Lob sey dir ymmer haytter.  
 Wer ist des lebens sünne.

Got anfang vnd auch ende.

XIII. 52. (43<sup>a</sup>) Maister hainrich von Muglin III lied in se  
gruenen don von der priesterschaft. Zingerle s. 13.

Ain seliger wurden haft.

Wo ist der pfahait nam.

O priester ob dw pist.

II. 53. (43<sup>b</sup>) Maister hainrich von muglin in seinem kurtze  
III lied von dem grossen sterben. Zingerle s. 11. K 670.

Ber nun well wissen das.

Da nun Saturnnus was.

Do sprich ich sunder wan.

54. (44<sup>a</sup>) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzer  
III lied von richtern. Zingerle s. 11. K 673.

Es sas in iniue.

Es schwuer ain romer fruet.

Das man solt schinden die.

55. (44<sup>b</sup>) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzer  
XII lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 12. K 669.

Lob in gesanges laut.

Got prach nature rigel.

Hört wie nature steur.

Durch deiner keusche stamm.

Ain puech ward aussen vnd inn.

Mayd deines herczen wamm.

Kind wisse sünder wan.

Unns sagt nature ler.

Des strausses auge hegkht.

Der schlangen ist begeben.

Kunst der nature will.

Des pellicanus art.

56. (46<sup>a</sup>) Hie hebent sich an XXIII lied jn maister hain  
von muglein kurtzen don von vnnser lieben frawen. Zingerle  
K 668.

Was alle mayster han.

Des hoffet nicht mein list.

Her Salomon der spricht.

Der pilder der vernuft.

In deines herczen plat.

Pin ich entworffen nicht.  
 Auch tet der sunden pflanz.  
 Meins tichter span beschneyd.  
 Conrat von wirczburg pas.  
 Ee got der erden krays.  
 Der sinne spiegel wunn.  
 Aus vnnsers herczen schwell.  
 (50\*) Chain liecht die sterne han.  
 Dw pluender freuden hag.  
 Mayd hochste freuden zell.  
 Aus jacob prehender stern.  
 Mayd des glibes gert.  
 Dw pist die tafel her.  
 Dw pist das milde pluett.  
 Dw prunn vnd hayles mar.  
 Dw pluender sâlden stam.  
 Gnaden feur verleich.  
 War aller kunste schrein.  
 O mayd dw pist der see.

XIII. 57. (51b) Maister Hainrich von muglin in seinem vber-  
 krönten don oder trawmdon XIII lied vnd haist der krönt pawm von  
 vnser lieben frawen. Zingerle s. 14.

Schon vberkrönt mit synnen. K 693.  
 Aus gottes herczen raine.  
 Zw lob der maget ymmer.  
 Aus edler erden thamme.  
 Die sunn begundt sich naigen.  
 Die aller schönst jungkhfrawe.  
 Der spiegl hat drey forme.  
 Die herren aus teutschē lande.  
 In occidens so schone.  
 Saturnus in der zeyte.  
 Das heylig grab ze were.  
 So (es steht wo) hat der prech volendet.  
 Ain ewigkrönten paume.

XII. 58. (54\*) In maister hainrichs von muglin langen don III  
 lied von dreyerlay maynung. Zingerle s. 17.

Mit gift ain kind erczogen ward in jndia.

- In galadith dem lande wanndt ain vogel suss.  
 Panthilophus ain thier genennet ist mit nam.
59. (55<sup>a</sup>) Im selben don. Zingerle s. 9.  
 Ain fuchs ain wolf ain esel giengen fur den waldt. K 65  
 Ain gais ain schaf ain kalb in zorne was bereit.  
 Welich man durch abenteuer in frömden landen staft.
60. (55<sup>b</sup>) Muglin in seinem langen don III lied. Zingerle :  
 Ain vppig kalb pot ainem leoen kempfen an.  
 Ain klaines kalb das ward zw ainem oxsen gros.  
 Ain esel sprach ich wolte das ich were tod.
61. (56<sup>b</sup>) Muglin im langen don III lied. Zingerle s. 10.  
 Ein herr den frömbden hunden gern gab sein prot. K 6:  
 Ain hundt der sprach mein herr vnd der will jagen schw:  
 Ain alter laithund ainem kind gegeben ward.
62. (57<sup>a</sup>) Maister Hainrich von Muglin in seinem langen  
 funff entlied von der welt wie hernach volgt. Zingerle s. 10.  
 (57<sup>b</sup>) Mir trubet ser mein hercz leib muet vnd auch der  
 Dar innen hab dein ruw bis an den liechten morgen.  
 Die welt die sprach nun sag an warvmb thuestu das.  
 Dar vmb so sold sich hueten payde jung vnd alt.  
 Yedoch hab ich gedingen vnd vil guten trost.
63. (58<sup>b</sup>) Muglin im langen don III lied. Zingerle s. 10.  
 Zv Marien ward ain sälidenreicher tag genum.  
 Uor schrigkhen ward dy rain die keusche die here rot.  
 Zw hand erschain ain adeleiches adelay.
64. (59<sup>b</sup>) Muglin im langen don funf lied von vnser lieben fra  
 Zingerle s. 10.  
 Maria muter mayd vnd aller engel fraw.  
 Wie dw empfiengst die seldenreichen hohen purd.  
 Svnst man in fand zw bethlehem in dynner wat.  
 Herodes fragen thet die kunig lobepär.  
 Da namen sy ain vrlaub von dem hofgesind.
65. (60<sup>b</sup>) Hainrich (61<sup>a</sup>) Von Muglin im langen don funf  
 schone maynung, Zingerle s. 10.  
 In gottes thron da hueb sich ain gespreche prayt. K 59:  
 Der tag ward auf gelayt mit siben künsten sin.  
 Trew vnde lieb die khamen payd auf ainen grad.  
 Da ließ der hochgelobte stender ainen schwarm.

Die parmung die gerechtigkeit da vberwant.

II. 66. (62<sup>a</sup>) Hie hebent an XV lied in maister hainreichs von muglin kurtzen don vnd sind die ersten VII lied von den freyen künsten vnd die nächsten darnach von andern. Zingerle s. 13.

Gramatica die lert. K 664.

Vns sagen maister gra.

Rethorica die verbt.

Wie sich die zall gepiert.

Geometria mist.

Sangkh vnd der sayten spil.

Bie die planeten gan.

Wie sich lasur gepiert.

Philossophia zwar.

Wie weysleich sich gepern.

Wo kelte vngehewr.

Wie in der mayde hertz.

Nygramantzia lert.

Wie man mit hicze not.

Er sällig ist betagt.

67. (64<sup>a</sup>) Andere III lied im kurtzen don hainrichs von muglin.

Tantalus was genant. K 680.

Das thet her titulus.

Hastw gefider guet.

IV. 68. (64<sup>b</sup>) Regenpog in dem graben don III lied. Zingerle s. 24.

Ich regenpogen ich was ain schmid. K 349.

Es ist verlorn grosz arbayt.

Hör meinen gsangkh zw rechtem zil.

69. (65<sup>a</sup>) Regenpog in dem graben don III lied. Zingerle s. 25.

Mir riet mein sin wie das ich gieng.

Mein muet mich zwangkh vergiß dich nit.

Verstolnes guet das erbet nicht.

70. (65<sup>b</sup>) Regenpog im graben don III lied. Zingerle s. 25.

Ave nicht lies da paudt die her. K 317.

Do schueff ave als manig laß.

Got waricht ain werich dauon die hell.

71. (66<sup>a</sup>) Regenpog im graben don III lied von der merfart.



Er nahent der zeyt      groß arbayt. Zingerle s. 25. M 2  
 Ban nw die vart      wirt über mer.  
 Die recht geleich      pringt er vñs wieder.

V. 72. (66<sup>b</sup>) Im slecht langen don des Regenpogen III lie  
 Zingerle s. 25.

Ich wohl mein armuet gerne wenden. M 32.  
 Ir mergkhet wer mich des beschaydet.  
 Ich sach ain thier in greyffes pligkhe.

73. (67<sup>b</sup>) Im schlecht langen don des Regenpogens III lied v  
 dem hymel der hell vnd vom paradeis. Zingerle s. 26.

Bje sich der hymel sey beschaffen. M 88.  
 Wan nun geschaffen wurd die helle.  
 Wa sich nun sey in wunne gantze.

XVI. 74. (68<sup>a</sup>) Frawenlob vnd regenpogen VIII lied in d  
 brieffweis. Zingerle s. 23. K 266, 3 ff.

Durch meiner frawen willen so wil ichs heben an.  
 Nu sullen wir kurtzweillen vnd sullen frolich sein.  
 Nu hör ich wol man wil gesanges mit mir pflegen.  
 Ich frawenlob ich kam durch frawen willen her.  
 Ich regenpogen ich wil der annder kempfer wesen.  
 Ich wil bewarñ daz frawen vil was den mannen tangent.  
 Herr frawenlob ir sult von eurñ kriegem nu lan.  
 Ich wil bewaren daz die frawen pesser sind denn man.  
 Adam der ward von frawen leib halt nie geporen.

75. (69<sup>b</sup>) Des poppen segem in der Brieffweiss. Zingerle s. 4  
 K 269.

Geseng mich heut der got[got] der mich beschaffen hat.  
 Geseng mich hewt das heylig kreutz vnd auch die kron.  
 Geseng mich heut ain vrsprung aller guten art.  
 Ich pitt dich hochgeporne muter raine maydt.  
 Ich man dich herre wol an die höchst dryueltighait.

V. 76. (71<sup>a</sup>) Im slecht langen don III lied von ainem kuni  
 in franckreich der nie gelacht hat. Zingerle s. 26.

Ein edler kunig was gesessen. K 369.  
 Der edel kunig in frangkhenreiche.  
 Da sprach der edl kunig weyse.

77. (72<sup>a</sup>) Im slecht langen don des regenpogenn III lied v  
 Moyses vnd von kunig pharao. Zingerle s. 26.

Gayst vater sun ain got gehewr.

Da kunig pharo nicht lassen wolde.

Moyes gieng hin als es got wolte.

XVL 78. (73<sup>a</sup>) Die Veronica im briefton, mit sehr langer auf-  
schrift, vgl. Zingerle s. 24. K 289.

(74<sup>a</sup>) O suesser got der gnaden dein hab ich begier.

XV. 79. (89<sup>a</sup>) Hie stet drew lied in dem grabenn donn des  
Regenpogenn vom gleigsner vnnd etc. Zingerle s. 25. K 314.

Im tempel auff gieng zway menschen pilt.

Der gleichsner sprach ich danckh dir got.

Der götlich flamm sich da beweist.

XVII. 80. (89<sup>b</sup>) Wolfram von Eschelwach im fursten don syben  
lied vnd haist josephen traum wie hernach volgt.

(90<sup>a</sup>) Ein stern von Jacob erschain. Zingerle s. 36.

Josefh da in einem thuren lag.

Ir hört wie got erzürnet was.

Ein loß das was gegeben dar.

Herr kunig des trawmes wirt gedacht.

Ir höret wie der kunig tet.

Josefh der gwan so grossen gwalt.

81. (91<sup>b</sup>) Drey lied in des wolfgang von Eschlwach fursten don.

Ich wil dir ratten gerndenn man. Zingerle s. 38.

Got selb im wierdschafft hat gedacht.

Got griedß dich tugenthaffter wierdt.

XVIII. 82. (92<sup>a</sup>) Klingsor im swartzen don XXV lied vnd haist  
der helle krieg wie hernach volgt. Zingerle s. 36.

Ber pracht vnns die krone für; vollständig gedruckt in Pfeiffers  
Germania 6, 295.

83. (96<sup>a</sup>) Clingsor im schwarczn don XIII lied von ainem pild  
zw Rom das den eeprecherin die vinger ab payzz. Zingerle s. 36.

Gedruckt Germania 4, 237.

Virgilius die künste sein.

Ir hört wie es darnach ergieng.

Der kayser fuer hin auf dem mer.

Der weise man sprach vnder in.

Dem kayser stuend hin haim sein gier.

Der kaiser sprach das mueß geschehen.

Ee das sy für gerichte trat.

Nun hört was sy den ritter lert.  
 Der ritter thet was sy in hieß.  
 Da sy nu für gerichte gieng.  
 Nvn hör an pild vnd merckh mich eben.  
 Nun hört wes ir dy fraw gedacht.  
 Die frawe sprach das sey getan.

XVII. 84. (98\*) Wolfgang von Eschwach drey lied im fu  
 don. Zingerle s. 36.

Und hiet ich aller welde guet.  
 Und hiet ich sibūzig kungreich.  
 Wār ich als absolone was.

85. (99\*) Hie hebet sich an VIII lied in wolframs von esch  
 im fursten don. Zingerle s. 38.

Moyses an ainem perg auff gie.  
 Moyses da von dem perg auf sach.  
 Moyses da fürpaß sprechen waß.  
 Wie dich das wunder vmbe jait.  
 Do stuend der welt gar fewer far.  
 Moyses der fraget fürpas.  
 Moyses dir wirt von mir gesait.  
 Moyses der von dem perg her prach.

XIX. 86. (101\*) Tanhauser III lied. Zingerle s. 35. K 6

Gelückes wār mir not. Germania 5, 362.

Stadeckh vnd in turney.

Do mich von mediaraws.

87. (101<sup>b</sup>) Tanhauser III lied. Zingerle s. 35. K 842.

Mein höchster himelhort. Germania 5, 364.

Der tugent ain volles fas.

Do er mit dem khreutze dranckh.

XII. 88. (102\*) Hie nach stend III lied in maister hainrid  
 muglin langen don vnd ist ain ewangeli von dem reichen mañ  
 von lazaro. Zingerle s. 18.

Wan got zw seinen jungeren sprach als ich verstan.

Lazarus starb da kham ain schar der engl groß.

Got vater sprach ein reicher das sey dir versait.

XX. 89. (103\*) Maister Conrad von Wiertzpurg in seiner  
 gepitzten don vnd sind VIII lied. Zingerle s. 38. Gedruckt  
 mania 5, 102. K 806.

Kvnigk artaws zw tische saß.  
 Zw dem horen stuent ir gedanckh.  
 Kvnig artaws der sprach also.  
 In dem horen geschriben ist.  
 Die junckhfrau die was also khlueg.  
 Der kung von khriechen nams in die hant.  
 Der kunig von hungern so frölich.  
 Der kunig von spang sach vmbe sich.  
 Sein frau die aller schönest was.

XXI. 90. (104<sup>b</sup>) Conrad von wiertzburg im hofdon III lied.  
 Zingerle s. 38.

Man sagt mir von geselleschaft daran in mich nicht khere.  
 O mensch dw solt dich vntterweysen lassen dreier sache.  
 Ich wais khain ding das grösser sey vnd auch der sele so schwäre.

91. (105<sup>a</sup>) Aber Conrad von wierzburg in seinem hofdon III  
 lied. Zingerle s. 38—40. K 574.

Auß rorn noch auß saytten nymer gueter lob erklinget.  
 Sust pfeiffen geigen mich vor hohen fürsten wil verdringen.  
 Gesanckh ist vber ander kunst getewret vnd geeret.

XXII. 92. (105<sup>b</sup>) Conrad von wiertzburg in seiner morgenweis  
 luf lied. Zingerle s. 41. Vgl. Nr. 109. K 549.

Man spricht zw mir ich solle aber singen.  
 Uor do lewte pey ainander sassen.  
 Maister gesangkh ließ ich vor ane schawen.  
 Maister gesanckh erfrewt noch manig hertze.  
 Maister gesangkh den sol man pilleich preysen.

93. (106<sup>b</sup>) Maister conrad von wiertzburg in seiner morgenweis  
 III lied wie hernach volgt. Zingerle s. 42.

(107<sup>a</sup>) Ir höret zw ain tugentleiches chosen.  
 Ich lob dy maid vnd auch ir khind sy peyde.  
 Ich lob ain mayd dy schwebt in hoher wunne.

XXI. 97. (107<sup>b</sup>) Maister Conrad von wiertzburg in seinem hof-  
 don III lied. Zingerle s. 41. K 564.

Was in dem paradeise ward gepildet vnd gemacht.  
 Ujl dinges ligt den frauen an das sy nicht sanfte leiden.  
 Welch frau gantzleich vnstätigkeit auß jrem hertzen rewet.

XXII. 95. (108<sup>a</sup>) Maister Conrad von wiertzburg in seiner  
 morgenweiß III guete lied. Zingerle s. 42.

- Seyt got wilkhum ain maister tugentleiche.  
 Khain wolcken mag den prunne nicht verseren.  
 Wol syben rören die den prunnen rüeren.
- XXI. 96. (108<sup>b</sup>) In maister Conrads von wiertzpurg hofd  
 drew schöne göttliche lied wie hernach (volgt). Zingerle s. 41.  
 (109<sup>a</sup>) Ain maister maisterleichen saß mit werch ob seinem tich  
 O herre was dw wunder mit dir selber hast geschickhet. K 568,  
 Almächtiger schepfer den ich hoch ob allen kungen preyst. K 568
- XXIII. 97. (109<sup>b</sup>) In prawnen don des zwinger III lied. Zingerle s. 1  
 Johannes sagt vnß wunder durch sein taugen.  
 Der sunne schein hat mariam vmbbegeben.  
 Jochynnes tochter vnd ain khind mit rechte.
98. (110<sup>a</sup>) In des zwinger prawn don funf lied von vnser lieb  
 frawen. Zingerle s. 52. K 26.  
 O starcker got nun hilff das vns gelingen.  
 Ain maid auß jesse hat gepert ain kinde.  
 Drey kunig sachen ain palast der was reiche.  
 Herodes traumpt ain traum gar wunderleiche.  
 Drey kunig wolttten gottes macht anschawen.
- XXIV. 99. (110<sup>b</sup>) Harder III lied. Zingerle s. 29.  
 Got vater sprach lat ewren ammen.  
 Dye gothait sprach auß edlem hertzen.  
 Nvn genuegt mich wol sprach dy junckfrawe.
100. (111<sup>a</sup>) Harder von vnser schydung VII lied. Zingerle s. 3  
 Ich wil von hohen sachen kosen.  
 Schliest auff dy porten aller khrone.  
 Die fursten des geerbten reiches.  
 Maria ich zw straffen wäre.  
 Fraw nun pistw ain kunginne.  
 Maria wurczen alles hailes.
- O tochter frey dich grosser fruchte.
101. (112<sup>a</sup>) Aber harder VII lied. Zingerle s. 30. K 930. 931  
 Ich stuend ob aines grabes grunde.  
 Phylossophya hat dich lassen.  
 Geometria kunst der masse.  
 Alchimia dw khuust verpargen.  
 Auch aristotiles der greysse.  
 Vnd hiet ain man all khrafft besunder.

Was sol ir grosses guet der reichen.

XXV. 102. (113<sup>a</sup>) Harder in ainem besunderen don XII lied  
d haist der guldein schilling wie hernach volgt.

(114<sup>b</sup>) Ain schöne magt durch schonet. Zingerle s. 30. K 4.

Der marnier auff dem chockhen.

Ein wein der wart geschenckhet.

Reich pernder garte fruchtig.

Des kunges sun der junge.

Die höchste wart durch plickhet.

Ey wie gar tugentleich(e).

Der rosen reysen aus este.

Der tegen vor dem holtze.

Der seldt schrein ward entschlossen.

Dem kunig entpfel dy khronen.

Die hoche zw der tieffe.

XXIV. 103. (115<sup>a</sup>) Aber harder III lied. Zingerle s. 30. K 923.

Ich kam wol fur ain stat waß klaine.

Schon vmb die stat so gat ain strasse.

Sol ich ewch nun die stat auß richten.

104. (115<sup>b</sup>) Aber harder III lied. Zingerle s. 30.

Ich han in meinem synnen funden.

Junger man ich wil dich leren, K 940, 1.

Ir alten man ich wit ewch leren.

105. (116<sup>a</sup>) Harder aber III lied von vnser liebn frawen. Zingerle s. 30.

Ich lob dich maria mueter schöne.

Got dir maria ist erkhante.

Sunder du solt dich lassen straffen.

XXVI. 106. (116<sup>b</sup>) Hie steend funff lied in des stollen anckel-  
weiß. Zingerle s. 50.

Her pfenning was ir wunder thut ir seyt ain taylor zw wert.

Wer sein guet mit eren hat der mag es gerne han. K 765.

Mir vnd der affyn ist geleich wan dy zwey khind gepiert.

Ich lag in meynes schlaffes trawm ich sach geltückhes rad. K 765.

Ich kham für ainenn holen perg ich rüefft vil laut hin ein. K 765.

107. (117<sup>b</sup>) Aber funff lied in des stollen anckelweiß. Zingerle  
s. 51.

Was sol tugent zucht vnd er was sol beschaydenhat.

Fraw er die hat geprechen vil ir klag ist manigfalt.  
 Dreyer lay leut sind auf der erd dauon wil ich ewch s  
 Solt ich dann wunschen aynen wunsch so wer er manigē  
 Gee hin vnd her auß oder ein gee wider vnde für. K

108. (118<sup>b</sup>) Aber III abentewrliche guette lied in des st  
 ankelweiß. Zingerle s. 52. K 775.

Ain hauß auf ainem perg erschain gehayssen augentrost.  
 Das hauß ersach ain jungeling vnd dem geniel es wol.  
 Das hauß gleicht ainem rainem weyb der perg ir tugent

XXIV. 109. (119<sup>b</sup>) In des harders don drew lied. Zin  
 s. 31.

Ich wayß mir zway genösslein klaine.  
 Den jägermaister wil ich preysen.  
 Ich bin auf ierem pfat gesessen.

XXVII. 110. (119<sup>b</sup>) Hernach volgt frawen lob (120<sup>a</sup>) in se  
 langen don III lied. Zingerle s. 18.

Was prueder perchtolt hat geret vor manigem jar.  
 Got der thet prueder perchtolden khunt.  
 Bo synd nun pryester mer als prueder perchtolt was.

111. (120<sup>b</sup>) Aber frawenlob in seinem langen don III  
 Zingerle s. 18. Germania 5, 44. K 856.

Wer wascht den ziegel das er seinen rötte la.  
 Wer mit der zal der schaff vorn wolffen hueten wil.  
 Wer suesser rede alle zeyt gelauben wil.

XXVIII. 112. (121<sup>a</sup>) Frawenlob in seinem kröntem don III  
 Maria pluender gart wir wart[en]. Zingerle s. 21. Vgl.  
 Maria zart der thugent ain art.  
 Die engl donen in den tronen.

113. (122<sup>a</sup>) Frawenlob in seinem kröntem don III lied  
 die taelram. Zingerle s. 21.

Khunig Reyamar kham dar.  
 Uon persins ain kunig alsus.  
 Khunig reymot ze hant gepot.

XXIX. 114. (122<sup>b</sup>) Frawenlob in der zugweiß funf lied  
 dem tod. Zingerle s. 20. K 248.

Man sagt vns vil von grosser maysterscheffe.  
 Der tod der sprach wie ser dich ab mir grauset.  
 Der tod der sprach ich gleych dich zw ainem affen.

Der reych der sprach her tod solt ich mich rechen.

Der tod der sprach khäm es nach meinem willen.

115. (123b) Frawenlob in der zugweis funf lied von vnser lieben  
en. Zingerle s. 20. K 244.

Avß ernreicher pforten wart gesendet.

Dy maget sprach den khunig wil ich geweren.

Dy dritte potschafft dy was also stete.

Syn vnde säld ir art wil ich ewch nennen.

Wär synne nicht der säld wär gar vergessen.

XXX. 116. (124b) Frawenlob in seinem newen don funf lied von  
er lieben frawen vnd haist vnnser frawen kräntzl. Zingerle s. 20.

Ich wil von hohen sachen kosen.

Für trawrn ain grosser freyden spiegel.

Ain zuckher prunn nach hails geniesse.

Ein vaß darinn man conficieret.

Uol pist junckfraw aller gnaden.

XXXI. 117. (125b) Frawenlob im kupferdon funff lied von vnser  
en frawen ain tagweiß. Zingerle s. 20. K 797: Erenbote.

Freyt euch ir cristen werden.

Der khunig des himels anger.

Sym wachter an der zynnen.

Maria mueter schöne.

Sym wachter schell dein horen.

XXXII. 118. (126b) Frauenlob in seinem zartten don funf lied  
n dem puech apokalipsis. Zingerle s. 20. K 195.

Man fragt wo got behauset wär.

Johannes sach in liechtem schein.

Die varbe drey in ainem punt.

Apokalipsis geit vrkhund.

Vngreifflieh sach nie griffig ward.

119. (127b) Frawenlob in seinem zartten don drew lied von  
er lieben frawen schydung. Zingerle s. 21. M 43.

Maria di vil keusch die wert.

Ir klarhait pran als ain lucern.

Und was das nicht ain reich vrstend.

120. (128a) Frawenlob in seinem zartten don drew lied von  
er herren martter. Zingerle s. 21. K 209.

Ich sarg nur auf mein hinefart.

Meisterlieder.



Darnach seczt man im auf die kron.

Man nam got von dem kreutz her ab.

121. (129<sup>a</sup>) Frawenlob in seinem zartten don drew strafflic  
den mayn swerern. Zingerle s. 21.

Es ist ain pöß gewanhait.

Raîschwerer wisse das der ayd.

Der ayd ward vns durch recht gegeben.

XXXIII. 122. (129<sup>b</sup>) Hie hebent sich an III lied hat der fraw  
gemacht in ainem don haist der wurgendrüssel. Zingerle s. 19.

Ain junger man gedenckhe.

Nun hör an mensch dw cristen.

Ein lawtre peicht gerechte.

XXXIV. 123. (130<sup>a</sup>) Hie hernach steand III lied in des fra  
lobs rör don. Zingerle s. 22.

Ich laße dies lied als probe des tones hier folgen:

Mit witzen twanc

ein meister drîzic rœren oder mêre,

daz ez alsô lûte erhal,

ir richer schal in alsô sîezem dône.

9 Sin kunst ist kranc

der niht wil volgen wises mannes lêre.

mit snellem winde er ez treip,

wan der beleip, sô swigens alsant schône.

Dô man der balge niht ensach,

10 dô muostens stille swigen.

ein helle stimme dâ von flach:

alsô tuot sîezez gîgen

dem sich sîn kunst in herzen grunt wil mêren,

den siht man selden künste blôz.

15 wer niht enkan wan waz er wil nu lêren,

der ist den rœren nu genôz,

dâ von dâ flôz sîn kunst, die reit nâch wône.

Wol her an mich

wer singen well mit mir in schoenen zûhten

20 zugwis parat und meistertanz,

leich hofwis ganz wirt er von mir geweret.

\*

9 entzach. 10 da. 13 weit. 15 daß was. 18 Bol.

- Bedenk er sich  
 daz im sîn fuoz iht stê hin ûf die fûhten,  
 in einer hübschen kurzewîl,  
 25 der gâch niht il, der nâch mîn herz begeret.  
 Nu hoert ir herren alsant wîs,  
 kein falscheit sî verswigen.  
 ich gib im hie den hœchsten pris,  
 kan er mir an gesigen.  
 30 kan er ze reht den sînen sanc volführen,  
 daz silben rîme stên gelîch  
 und daz ein zal die ander mûge gerûeren,  
 er mezzez eben und kûnsterîch,  
 dâ von niht wîch als er ez habe gelêret.  
 35 In stætem furm  
 sol ein man die sînen kunst bewîsen,  
 daz si im reht ze model stê,  
 niht anders gê wen nâch der maister tihte.  
 Der sinne turm,  
 40 dâ kunst ûz gêt, den meister ich wil prîsen,  
 wan den gelîch ich zuo der zuht,  
 dâ von die frucht kumt in ein reînz geslîhte.  
 Maniger wænt im sî alsô  
 als ez gêt ûz dem munde.  
 45 umb al sîn kunst gæb ich niht strô,  
 wan ers niht wegen kunde.  
 wer sich verpfliht ze solher meisterschefte,  
 der wege si dâ si habe ein haft,  
 daz er sîn kunst mit worten wol durchhefte:  
 50 sô pfliht er wîser meisterschaft  
 mit sinne kraft daz man im lobes gihte.  
 124. (131\*) Hie heben sich an drew lied in des frawenlobs rôrdon  
 sîn gôtliche guette maynung. Zingerle s. 22.  
 Drey fürsten klar.  
 Darnach vil schier.  
 Gar truebeckleîch.

31 silben vnd reymē. 36 wohl sô sol. 47 meisterschafftē. 49 durch-  
 lîche.

XXXV. 125. (131<sup>b</sup>) Hie steend VII lied in des frawen  
ritter don. Zingerle s. 22. K 235.

Ich sung ewch gerñ von ritterschaft.  
Die cristenheyt sy loben sol.  
Alein fuert er den ersten streyt.  
Das khrentze prayt das was der schilt.  
Den schilt er da zw rugken schwang.  
Sechs tausent vnd sechshundert ser.  
Da nun der furst den streyt gewan.

XXVII. 126. (132<sup>b</sup>) Hie steend drew guette lied in des fr  
lobs langen don. Zingerle s. 21. K 100.

Mein got mein her vnd schepfer nu las deinen zorn.  
Got der verlech kung dauid das er mit kraft.  
Was die prophetn habent gerett das ist geschechen.

127. (133<sup>a</sup>) Hie hebent sich an schöner lied drew in des fr  
lobs langen don ain guete ler. Zingerle s. 21. K 57.

Der zungen schlüssel ist der tugent ain vrspring.  
Junckh edel man wildw mit wierden werden alt.  
Seyd das der mund sol wissen vbel vnd(e) guet.

128. (133<sup>b</sup>) Die nachgeschriben drew lied hat frawenlob g  
in seinem langen don vnd sind von dem rechten. Zingerle s. 1

(134<sup>a</sup>) Das recht ist layder in der welt verschwunden  
K 80.

Er wirt erkorn das man in seczet in den rat.  
So wil sich ayner mit dem andern ziehen für.

VII. 129. (134<sup>b</sup>) Albrecht Lesch in seiner mülweiß funf  
von der welt wie hernach volgt. Zingerle s. 32.

Mein hertz gedacht in maniger ler.  
Welt was dir wierden ee geschach.  
Dar nach so ward ain freuntlich geben.  
Uor langen zeyten fuegt sich das.  
Brieff vnde sigl habñ lang gewert.

XXXV. 130. (135<sup>b</sup>) Hienach stent funf lied in des frawe  
ritterdon von der schepfung firmament. Zingerle s. 22.

Do got bey got gotleichen saß.  
Der alle ding so wol bedacht.  
Ist yemant weyß in maisterschaft.  
Bié hoch wie tieff bis an den grund.

Das hat got alles wol gethan.

XXXVI. 131. (136<sup>a</sup>) Hie nach steend III lied in des frawnlobs  
don haist in dem axspitz von gesang. Zingerle s. 22.

Wer tichten singen sprechen thuet. K 541.

Ain maister singer der sol han.

Ein singer der sol han zweliff p.

VI. 132. (136<sup>b</sup>) Hie nach stent III lied auf singer in des poppen  
don. Zingerle s. 47.

Ich bin gewandert durch die land warymb ist das.

Ber wegkht mich auss dem schlafe wann ich sanft will ligen.

Ain junger vogel dir ist dein schnabel vil zw waich.

133. (137<sup>b</sup>) Hie stent drew lied des poppen don guete mainung.  
Zingerle s. 47. K 600. Str. 3 = K 603, 1.

Ich kam nach ainem wasser hin wol an ain lanndt.

Ains morgens frue durch abentheur wolt ich gan.

Das beyspild das bezeug ich mit den heyiligen wol.

134. (138<sup>b</sup>) Hie nach stend VII lied in des poppen don vnd  
sind auch gutter maynung von got dz allmechtigen. Zingerle s. 48.  
K 633.

Maria muter hochgelobte raine mayd.

Ach herre got das ich an dir nit recht thue.

Unns sagt feronica das kunstenreyche puech.

Der zarte got ir payder hertz gar wol bekhannt.

Den val her wider wenden soll ain raine maydt.

Ich wil mir machen ain mueter die ist vor mein kind.

Adam das ich dir deinen freyen willen gab.

XVI. 135. (140<sup>b</sup>) Regenpogen III lied in der brief weis ain  
mannes lob. Zingerle s. 23.

Ich hab in meinen synnen das vnd ist auch war.

Got hat die werden man erhöcht gar wirdigleich.

Was in der heyiligen cristenheyt ye stet geschriben.

136. (141<sup>b</sup>) Frawenlob hat gemacht die nachgeschriben III lied  
im brief don von frawen. Zingerle s. 21. Vgl. Hagen 3, 394<sup>a</sup>.

Irdisches paradeyses wunn ist weyb dein nam.

Ich frag dich weyb ob dw doch selb erkennest dich.

Ich glaub das kainem mann nicht vbel mug geschehen. K

264, 7.

XXXVII. 137. (142<sup>a</sup>) In der spiegelweis von trunckenhait Diss

drew lied. Zingerle s. 53. Nr. 189. H 58.

Die trungkhenhait die hat den sytt.

Sand vrban dem ward für gegeben.

Die trungkhenhait er an sich nam.

XXXVIII. 138. (142<sup>b</sup>) Herr Ernpot vom Rein funf liepleich  
 lied von der weißhait vnd torhait. Zingerle s. 34.

Er ist nicht weys der weyshayt nit khan kennen.

Er ist nit weyß der got sein handtat schwachet.

Er ist nit weys der alte leute vneret.

Er ist nit weys der glubde nit wil halden.

Er ist nit weys der trew vmb trew nit gebet.

139. (143<sup>b</sup>) Herr Erüpot vonn Rein dise III lied. Zingerle s. 3

Es sol ain freunt gen freunten nit vil pagen. K 789.

Wo. hoher adl sich an tugend schwachet.

Mich wundert digkh wie es got damit maine.

XXXIX. 140. (144<sup>a</sup>) Hienach stend schöner lied III ain par  
 von vnser lieben frawen. Zingerle s. 54.

Ain p ain paratweys soll sein.

Dw pist der als beschaffen hat.

Chain schöner fraw ward nye geporn.

XL. 141. (145<sup>a</sup>) Hienach hebt sich an ain schön parat III li  
 hat der harder gemacht. haist musica. Zingerle s. 31.

Man höret aber reichen schall. K 7.

Warvmb solt ich schweygen dann.

Das alle paum zerprochen werū.

XLI. 142. (146<sup>a</sup>) Hie nach stent guetter lied drew von fraw  
 hat der schonsbekel gemacht gute maynung. Zingerle s. 35.

Hilf herre got ich heb in weybes guete an.

Man sagt vnns wie die heyligen martrer hand erlitten.

Ain yetzlich weyser lob den rainen frauen sayt.

XLII. 143. (146<sup>b</sup>) Hie hebent sich an schöner lied fünffe d  
 der Muscatpluet hat ticht von vnser lieben frawen. Zingerle s. 2

So gar subtil ich singen wil.

O mueter mein dw pist ain schrein.

Ain creatur engels figur.

Des wol dich mayd das die gothayt.

O jungkhfraw klar den adalar.

144. (147<sup>b</sup>) Hie nach steend funff lied hat der Muscatplu

gemacht von frawen vnd junckfrawen. Zingerle s. 29.

Mich fragt ain man gar sonder wan.  
 Wie möcht es sein das jungkhfrauen vein.  
 Ein raines weyb mit keuschem leyb.  
 Das weyb vnd man die zwo person.  
 Mergkh jungkhfraw rain wie ich das main.

145. (148b) Die nachgeschriben funff lieder hat gemacht Muscatplued von weibn. Zingerle s. 29. Groote s. 112. 310.

Weyb suesser nam weyb reicher stam.  
 Weyb ernschrein Weyb khayserlein.  
 Wie möcht ain man gantz freude han.  
 Nu wol dich weib weñ du deñ leib.  
 Zart fraw ich setz dir hie zuletz.

146. (149a) Hernacht volgt Muscatplued fünf gute strafflied auf ai yeden menschen. Zingerle s. 29. Groote s. 143.

Mir sagt mein muet wie yedes guet.  
 Hör reicher man wildu verstan.  
 Sunder hör mich ich warñ dich.  
 Was sol ain man der niht wil han.  
 Sunder gedenck ob dich got krenck.

XLIII. 147. (150b) In des Flgd (überschrift jünger). Zingerle s. 59.

Her Symeon der weyse. K 214.  
 Darnach kam er hinwider.  
 Zu handt ward im vergeben.  
 Mer pat herr Symeone.  
 Antburt ward im alaine.

V. 148. (151b) Im schlechten langen don des Regnpogns XV lied von ainem grauen von Sophoy vnd seiner frawen. Zingerle s. 26. M 66.

Uns sagt die geschrift es wär gesessen.  
 Do nu der edel graf so reiche.  
 Do muest der edel furst entrynnen.  
 Der edel furste kam ploß von guette.  
 Der edel furste ward erfrewet.  
 Der edel furst kam wider palde.  
 Der kaufherren waren viere.  
 Der edel fürst begundt sich rauffen.

Ain kauffer der gundt zu im sitzen.  
 Hin schiffen sy mit reichem schalle.  
 Dem grauen mocht nicht misselingen.  
 Die jungen herren all geleiche.  
 Der edel kunig aus franckenreiche.  
 Des smorgens da man solte stechen.  
 Die frawe sprach gar tugentleiche.

149. (156<sup>a</sup>) Im slecht langen don III lied lobgesang von I  
 Zingerle s. 26.

Weib dein durchlechtigkleiches preysen.  
 Weib durch dein wierd ist tagehoren.  
 Ich main daz ye icht lieber wurde.

150. (156<sup>b</sup>) Im schlechten langen don im Regenpogen dre  
 Zingerle s. 26.

Wer kemphen well in ainem ringe.  
 Was frawenlop ye hat gesungen. K 360, 1.  
 Noch sind der reichen gab vil mere.

151. (157<sup>b</sup>) Im schlechten langen don des Regenbogen fu  
 von vnser lieben frawen. das ewangelium das da haisset libe  
 racionis. Zingerle s. 27. K 408.

Gots wesen stat in grossem wunder.  
 Da ist vater sun ain got gedreyet.  
 Salman in seiner tugent weyse.  
 Amon gepar in hohen eren.  
 Ain maister hat herpracht mit synnen.

152. (159<sup>a</sup>) Im schlechten langen don des Regenpogen dre  
 aus dem puech apocalipsis von sand johanns gesicht. Zin  
 27. K 373.

Johannes sach hoch in dem trone.  
 Johannes sach souil der wunder.  
 Johannes der wolt han durchgriffen.

153. (160<sup>a</sup>) Johannes. Im schlechten langen don des Reg  
 drew lied von dem ewigen wort von sand johanns der ot  
 schriben stet. Zingerle s. 27. K 371.

Ain wort aus dreyen personen gienge.  
 Des hab got ymmer lob vnd ere.  
 Johans aus seiner synn vrsprunge.

154. (161<sup>a</sup>) Hienach stent VII guette lied in des Reg

htn langen don vnd haist das trewppel. Zingerle s. 27.

Ain hoher wiert der was gesessen.  
 Der sun der sprach herr vater meine.  
 Der sun der sprach wo sol man holen.  
 Nu mercket mich ir lieben leute.  
 Got ließ sich in dem gartten vahn.  
 Uns sagt die gloß der taugeneye.  
 Wir muessen alle an den rayen.

155. (163\*) In des Regenpogen schlechten langen don funff lied  
 dem puech apokalipsi. Zingerle s. 27.

Ain wort das was in anpegynnen. K 401. 423.  
 Sein geist der kam so hoch geflogen.  
 Johannes hat noch mer gesehen.  
 Johannes gotes schreiber zaiget.  
 Da ward die keusche maget swanger.

156. (164\*) In dem schlechten langen don des Regenpogens drew  
 von vnnsers herren martter. Zingerle s. 27.

Iudas wil dw mir geben zu kauffen. M 54.  
 Marie kamen laide mere.  
 Sünder du solt dir lan erparmen.

157. (165\*) In des Regenpogen schlechten langen don drew lied.  
 Zingerle s. 27.

Iohannes herr dein lob ich spreche. K 354.  
 Der zartte got der vns beschueffe.  
 Der kunig wil gericht besitzen.

158. (166\*) Hie stent drew lied im schlechten langen don des  
 Regenpogens von dem holz des heyligen kreutz. Zingerle s. 27.

Do Adamen ward sein leben krancke. K 378.  
 Da lag es ye piß auf die weile.  
 Schon hieng es da in eren wache (l. vache).

159. (167\*) Hienach hebent sich an von vnser lieben frawen  
 sydung schoner lied XIII in des Regenpogen schlechten langen don.  
 Zingerle s. 28. K 363.

Da got in seiner ewigkaite.  
 Urlaub so nam der engel here.  
 Maria die begunde jehen.  
 Auf fuer die hymmelische frawe.  
 Auf fuer die maid mit reichem schalle.



Auf fuer die maid in kor den vierden.

Auf fuer die maget wandels ane.

Auf fuer die maget schon zu reste.

Auf fuer die edel kayserinne.

Auf fuer die maget wandels freye.

Auf fuer die maget als die sunne.

Got het am dritten tag vrtailen.

Sand Michel sprach ich wil euch leren.

160. (170<sup>b</sup>) Hienach stent in dem schlechten langen don des R  
pogen von vnser lieben frawen funff schöne lied. Zingerle s.  
K 365.

Magt aller hymel kayserinne.

Gelobet seistu hymelfrawe.

Maria klare hymelrose.

Mariā rainer gotes tempel.

Maria raine gotes amme.

161. (172<sup>a</sup>) In des Regenpogen schlechten langen don drew  
von priesterschaft. Zingerle s. 28. K 397.

Es lebt noch manig' der da schildte.

Nu merck ain armer sunder rechte.

Das duncket mich ain krancke enwichte.

XV. 162. (172<sup>b</sup>) In dem graben don des Regenpogen III  
vnd ist ain hymmelrad. Zingerle s. 25. K 311.

Do got der herr ze rate gieng.

Gar vnuertzeit ain kunig herr.

Driualtigkait die redt also.

163. (173<sup>a</sup>) Hienach stent III lied in dem graben don des R  
pogen vnd sind von den XV zaichen. Zingerle s. 25.

Was wirt geschehen das nymmer mer.

Wol viertzig elln laint sich das mer.

Die leut darnach wern es gewar.

164. (173<sup>b</sup>) In dem graben don des Regenpogen III lied  
der vanckhnuß cristi. Zingerle s. 25. K 348.

An allen haß sunder gedenck.

Da got erkandt sein swäre pein.

Sand peter sprach herr maister mein.

XLIV. 165. (174<sup>b</sup>) Des vngelartn phluegweis drew lied.  
gerle s. 53.

Gesang ist ain weise maisterschaft. als ich euch hie be-  
scheide. K 818.

Die musica ain anefanck. ist aller melodia.

Smel vnd die zyrckelmasse. kain leng darinn vertzucke.

VL 166. (175<sup>a</sup>) Von jüngerer hand. In der sanckweis. Zin-  
gerie s. 60.

Dye siben gab des heilling geistes ewen merck.

Di ander gab des heilling geist ist schan perait.

Dye trite gab des heilling geist ist gotlich kunst.

Di fierte (gab) des heilling geist die ist genant.

Dye funfte gab des heilling geist ist gotlich rat.

Dye sexte gab des heilling geist ist lobesam.

Die sibent gab des heilling geist ist also klar.

Die Münchener handschrift, cod. germ. 351 (in 4<sup>o</sup>, 276 blätter,  
pap., 15. jahrhundert) enthält in ihrem ersten theile geistliche  
sachen in prosa, beginnend mit Heinrichs von Hessen kenntniss der  
staden, wovon jedoch der anfang fehlt.

Ich hebe daraus folgende für die sittengeschichte nicht un-  
wichtige stellen hervor:

Bl. 64<sup>b</sup>. Item an dem menschen ist besunderlich ze straffen  
menschlich czier an dem gewant durch manigerlay sach willen: am  
ersten durch grozzer teurung wegen, zu dem andern von der waich  
wegen, zu dem dritten mal von uberfluzzichait des gewants wegen,  
und von dem lesten list man von ainem hailigen, der sach den teufel  
lachen. nu fragt in der hailig wes er lacht: do antburt im der  
teufel und sprach 'ich han mein gesellen gesechen reitten auff ainem  
langen swancz, der ainer frawen nach gieng an irem gewant, und  
das die frau pey einer lackhen den swancz auffhueb, das er nicht  
gemailigt würd: do viel mein gesell in die lachken, und des han  
ich gelacht'.

Bl. 65<sup>a</sup>. Von hochvart der gurtel.

In der andern menschlichen gier, die verpoten ist, sind be-  
slagen gürtel riemen oder seydein besunderlich ze meyden und ze  
straffen.... Item man pint ain sakch, der güts traits vol ist, mit  
ain stricklein, das man umb ain helbling chaufft: da von ist ain  
grozze torhait, das man zu dem sakch des leibs, der voller (65<sup>b</sup>)  
unsaubrichait ist, ain seydeine oder ain riemeine gurtel sucht, die  
mit gold oder mit silber beslagen ist.

Von slaiern die dy frawen gilbent oder verbent.

Es ist ze mercken das gelbe varib an slairen und an aller cze weippleichem gepent ze meiden und ze straffen sey. das mag ma also weweissen, wann den slair, den ain frau tragen sol, ist ai warczaichen der undertanichait. ain fraw tregt darumb gepent an irem haubt, das man da pey erchenn das sy dem man undertan sol sein und der man uber sey.

(66<sup>a</sup>) Item alle die czier die dy frawen mit varib tuent, ist : straffen von der durstichait wegen die da geschiecht, wann sy sich des geturren an nemen das besunder allain got an gehort, als d tuend die frömdler leut har auff ir haubt seczent oder die ir ang sicht mit naturlicher varib an streichent.

1. (68<sup>b</sup>) Von hochvart und czier des pets.

In des pets czier sind dreierlay zu mercken: ubrige waic ubrige chostlichait und ubrige grozz.

2. (69<sup>a</sup>) Von hochvart der edel.

Von der edel wegen der gepürd sol niemant hochvertig sei wann die selb edel nicht an cze sechen noch ze schaczen ist, ur ist cze meyden am ersten dar umb wann wir alle sambt von aine vater und von ainer mütter her chomen sein. man list nicht d unser herr ainen silbrein Adam gemacht hat, da von die edel chomen weren.

Bl. 153<sup>b</sup> 154<sup>a</sup> finden sich mehrere segenssprüche, deren erste ich hier folgen laße.

Ain gueter seggen für veindt des menschen.

Eya lieber vater Jhesu xprist,

wis welt gegen mir auf ertreich ist,

ist niemant under der sunnen schein,

der mir .N. welle schadt sein,

der trag in seinem munde (hs. mundt)

eines tötten menschen zunge (hs. zung),

als gantz und als gar

als der man der vor dreyssig jarn

ze aschen ist warn:

der ist gelidtlöss,

redtlöss und rechtlöss:

also sein mir .N. all mein feind gelidtlöss,

redtlöss und rechtlöss.

Des helff mir der vater und der son und der hailig gaist. Amen.

Bl. 173<sup>a</sup>. Hye hebt sich an sand Augustins spruch.

Beimverse, immer drei tugenden und drei an tugenden auf  
ander folgend. Fast allen diesen sprüchen liegt eine ältere ge-  
t zu grunde, die sich ohne mühe herstellen läßt.

Augustinus also spricht,  
das got an dem menschen nicht  
so vil gevellet als drey tugent:  
das erste cheusch in der jugent,  
5 das ander genügsame mässichait,  
das drit gedult in widerwertichait.

Dri untugent.

An sünden drin lft schaden vil,  
der unkiusche ime alter phlegen wil,  
der rich ist âne gñete,  
10 höchvart in armütete.

Drey tugent.

Den teufel ain hailiger ainsidel fragt  
und beswur in das er im sagt,  
mit wew man got schirst fund.  
der teufel sprach in kurzer stund:  
15 mit kurzem gepet das andachtig ist,  
der peicht phligt zw emsiger frist  
und mit diemütichait:  
den drein tugent ist got schier bereit.

Dri untugent.

Von sünden drin geschriben stêt  
20 daz der ruof ze himel über si gêt:  
daz erste mort als tet Kâin,  
sins bruoder bluot ruoft über in;  
swer arme liut beswæret,  
als die geschrift bewæret;  
25 die dritte ensol man nennen,

\*

1 spricht also. 4 erst. 7 drein sunden leit schadens. 8 in dē.  
10 Der reich ist hochuart in armüt. 14 in k. st. fehlt. 19. Ueberschrift  
ny anta. Drey sund sind von den g. st. 21 tet] begie. 22 da seins:  
1 lydigt vnd b. 24 Als auch oft die g. pebart. 25 dritten sol man mit  
men.

umb die wolt got verbrennen  
Sodomam und Gomorram,  
dâ er sünden geschrei vernam.

Dri tugent.

Swer in gelücke fürhtet got  
30 und gedingen hât in got  
und willic lîdet gotes zuht,  
die dri habent grôze vernuft.

Dri untugent.

Swer in unglücke zagelfch tuot,  
von kleiner tugent hât übermuot  
35 und über sîn übel freude treit,  
die driu sint gote harte leit.

Dri tugent.

In êren diemûetikeit,  
in armuot gûetic miltikait,  
in verstantnisse einvaltikeit,  
40 an dén driu lît grôz wirdikeit.

Dri untugent.

Verborgen schaz, verborgen kunst,  
die sint unwirdic aller gunst,  
in richtuom unbarmherzikeit,  
die driu sint gote harte leit.

Dri tugent.

45 Der sich selben versmât,  
mit danke gotes gâbe enphât  
und guotes willen stæte phligt,  
mit dén drîn tugenden er gesigt.

Dri untugent.

Swer heimlich welle übel sîn,  
50 ûzwendic tragen geistlichen schîn,  
swer andern liuten merket vil,

\*

26. 27 got S. u. G. verprennen. 29 midet spot? 31 u  
33 vngelück. 34 chlain tugenden. 35 frâuel hat (frevelheit?).  
missuallent got hart; nach 44 gebeßert. 39 geistliche ainv.  
41 verpargner — verpargnew. 43 vnd in reichtung. 45 Der  
tugent sich selber. 46 vnd g. g. m. d. 47 willen] fürsacz. stîßen  
drîn fehlt siget.

sich selben niht erkennen wil,  
 swer alle dinc in übel kêrt,  
 wie harte er got dâ mite sêrt!

Dri tugent.

55 Swer siner rede hûeten kan,  
 der ist wærlîche ein sælic man;  
 swer al sin zît nûzlic verzert,  
 vil gnâden deme widervert;  
 swer rât ûz allen dingen nimt,  
 60 guoter wârheit daz gezimt.

Dri untugent.

Swer versmâhet guoten rât  
 und sîn tôrheit fûr sinne hât,  
 sich frewet sô er übel tuot,  
 dise driu sint nieman guot.

Dri tugent.

65 In der jugent gevolgikeit,  
 im alter rât verstentikeit,  
 immer mâze bescheidenheit,  
 die driu bringent wirdikeit.

Nach dem letzten worte noch: Drey vntugent, und damit schließt.  
 das blatt; das folgende fehlt; vielleicht sogar mehrere.

Bl. 186 bis zum schluß eine sammlung von meistergesängen,  
 die Docen in Aretins beyträgen zur geschichte und literatur 9,  
 1128—1180 ausführlich beschrieben hat.

1. 1. (186<sup>a</sup>) Im grobenn don.

Ein meister weiß. in hoher schul. do man die kind sol leren.

Frawen vnd man. die kristenheit. nu sorget uff di gert.

Daz dritte zwei. ist edels golt. wen uns got selber mant.

2. (186<sup>b</sup>) Im groben donn. W 70.

Ez neht der zeyt. groß aribet. ubt sich durch elle lant.

Hagen 3, 349<sup>a</sup>, 13.

So wirt di varjt. hin uber mer. so heben sy sich drott.

Hagen 3, 349<sup>b</sup>, 14.

\*

52 vnd sich selber n. chennen. 58 genaden dem. 62 tôrheit]  
 sâlichait. hât fehlt. 63 wer sich. 66 in dem a. r. vnd v. 67 immer]  
 in allen dingen. mäs vnd b. 68 grosse w.

Dy reht geleich. pringt er her wider. der selbe kayser her.  
Hagen a. a. o. 15.

Vollständig gedruckt von Docen a. a. o. 1134; vgl. auch **Massmanns** kaiserchronik 3, 1128.

3. (187<sup>a</sup>) Im groben don. K 321.

Ir jungen dyt. seyt nicht zu geil. zu frech in eur iugent.  
Pis nicht zu kark. zu keiner stund. wo man sein darf  
zun erñ.

In zornes grym. piz nicht zu gach. bedenk di wort gar eben

4. (188<sup>a</sup>) Im grobenn don.

Kunig sabaoth. dein schad mich müt. ich wunder von dir sag  
Emanuel. noch trewem siten. den knoten hot auff gepunten  
Ir glaubet mir. der vns gewan. auss ymmer werenden panden  
Die erste strophe nochmals 223<sup>b</sup>.

5. (188<sup>b</sup>) Im grobenn don.

Heyl werender pawm. dein fruht di plut. vnd grünt i  
reichem zunder.

Dez appfels groß. clar lawter rein. der werld ein ende zil  
Gotliches cleit. lipleichen gar. warstu dar ein verslossen

6. (189<sup>a</sup>) Im grobenn don. K 338.

Künckleiches reiß. groß waz dein leit. do ihūs ward gefanger  
Auff tribunal. fur pilatus. ward ihūs proht in twange.  
Do praht man dar. ein holcz waz groß. daz wolt go  
selber tragen.

II. 7. (189<sup>b</sup>) In regennpogs langenn donn. K 409.

(190<sup>a</sup>) Do got di winckellmasse name.

Geist water sun ewige sache.

E adam eua vor bekante.

Got aller trewen ubergulde.

Wy waz adam in seiner persone.

8. (191<sup>a</sup>) In regennbogs langenn don. K 350.

Solt ich vor hohen fursten gewden.

Hely riff an dem creucz mit grymme.

Enoster pater anne husy.

9. (192<sup>a</sup>) In regennpogenn langenn donn. K 372. 388.

Ein wort ein anfanck ist gewesen.

Geomatrey dein circelmasse.

Es schreibt johans ewangeliste.

10. (193<sup>a</sup>) In regennpogens langenn donn.  
 Was sich vmb treibt mit starken krefftē.  
 Ich sag euch wie di siben planeten.  
 Wy hoh auff sey von der erde.
11. (194<sup>a</sup>) In regennpogens langenn donn. K 375.  
 In salomones tempell zarte.  
 Triualtig stranck sich vmbe lange.  
 Ich heb an dez vater persone.
12. (194<sup>b</sup>) In regennbogenns langeun donn. Vgl. K 441.  
 Wy nu daz mer ye m̃g gewesen.  
 Wer do lebt (hy eingeschaltet) in zweifellung.  
 Wi rechte weit oder wi preite.
13. (195<sup>b</sup>) In regennbogens langen don.  
 Gotz weisheit ließ im schon bereyten.  
 Got vater wolt ein palast schauen.  
 Got vater koß weisheit zu kempfen.
14. (196<sup>b</sup>) In regennbogens langen don.  
 Frewt euch ir luderer nicht sere.  
 So heisst der voit vir engel auff plosen.  
 So wil der kunig sein gericht besiczen.
- 197<sup>b</sup> das Salve regina deutsch in prosa.
15. (198<sup>a</sup>) Ich lob ein meit vber alle lant. K 519, 1.
16. (198<sup>a</sup>) Maria sun du prehender tag.
17. (199<sup>a</sup>) Assit sancta maria.  
 In des regennpogen don. K 407.  
 Wer mit gedenken wil durchgrunden.  
 Gotz futemung schalt nicht betrachten.  
 Du sinnest wo die sinne weren.  
 Johannes her entnucket schone. K 370.  
 Johannes fant geschriben tausen (l. taugen).  
 Johannes sach mit seinen augen.  
 Wie adam wer an der persone.  
 Wol her an mich welch iud ist wise. Hagen 3, 351<sup>a</sup>, 1.  
 K 356.
- Ich straf euch iuden sundē masse. Hagen a. a. o. 2. K 356.
- III. 18. (202<sup>a</sup>) in des frawen lobs grun don.  
 Ein warer gotes tempel. Gedruckt Aretin a. a. o. 1138.  
 Hagen 2, 350<sup>b</sup>, 3.



Lebt niemant in dem wane. K 223.

Got vater sun mit gaist(e). Gedruckt Aretin a. a. o.

Hagen 2, 351<sup>a</sup>, 4.

19. (202<sup>b</sup>) Frawe lobs grun don.

Salman aus helfen peine.

Ein hirss in einen walde.

Ein lebe tot gewinet.

20. (203<sup>b</sup>) Gronn don. K 230.

Ich weiss ein hort verschlossen.

Die noch geporen werden.

Ich wil den hort auf schliessen.

IV. 21. (204<sup>a</sup>) Ohne bezeichnung des tones. Von der e strophe fehlt der anfang, ohne daß eine lücke bezeichnet wird, woraus hervorgeht daß die handschrift aus einem original stammt dem hier ein blatt fehlte, was der schreiber nicht bemerkte.

. . . . . in kunt ir merket nie u. s. w.

Dz. licht leucht schon durch sein luzern.

Wer. nimt mit lieb dz hochste gut.

In. dem beschawten leben dort.

Du. edel hohe hailikait.

Kain. zung mag dich vol loben nicht.

Man. sol sich pillich frewen dein.

Lob. sey der zeit lob sey den tag.

Nun. vnde leib got dar zu zwangk.

O. secht wie reich ein kint so her. Gedruckt Aretin a. a. o.

V. 22. (206<sup>b</sup>) in dem acspis don. ,

Ich spur ein peyspel wunderleich.

Wir wellen peichtig werden hie. Gedruckt Aretin a. a. o.

Der esel sprach ich tu euch kant.

VI. 23. (207<sup>a</sup>) in des marners longen don.

Her filius ein pilde gos. von er gar wol getan.

Ein weibes pild auch al sein craft. mit listen uber kan

Dar nach macht er ein spigel glas. fein lauter vnde

24. (208<sup>b</sup>) In marners langen don. K 481.

Got wird vnd ere hat gelait. an reiner worte craft.

Der auff der welte selden hort. nach gotes willen gar.

Gelaub ist aller selden hort. seint er die craft wol hat

VIa. 25. (209b) Regina edel kungin her, einzelne strophe in sonderem tone.

VIb. 26. (209b) Ein kindelein ist geporen. Weihnachtslied, gedruckt in Docens Miscellaneen 2, 244.

VII. 27. (210a) Der hulczing.

Almechtiger got du pist so stark.

Her du pist in dem himel zam.

Ein prister latein sprechen sol.

VI. 28. (211a) Des marners langer don.

Es ward der welde nie so gut. als ich beschaiden wil.

Wer spricht wol eim reinen weib. der ist von guter art.

Vnd wer ir lob in ubel tut. den reinen frawen zart.

I. 29. (212a) In dem graben don.

Wer ist die mait der schon ein konn (l. kern). al gen der sumen nacht.

Patenug vol genaden schrein. durch leuchtet aller tugent.

K 339.

Lob hab die mait gar one clag. der wissenlich die tirr.

VIII. 30. (212b) Ungenannter ton.

Wer ich ein kunk so wol ich schwern.

War vmb das man den kaiser rot.

Vnd solt ich denn gerichtes pflegn.

IX. 31. (213b) Des ern poten don.

Ich weis ein rosen gar(t).

Vil laut rif ein sunder. Gedruckt im altd. museum 2, 28.

II. 32. (214a) in des regen pogen longē don.

Ich wolt in ein (l. mein) armut geren wenden. W 71.

Maister kanst du mich des beschaiden.

Ich sach ein tir in greifen plike.

X. 33. (215b) Der sinnen kamer. K 2.

Hailiger gaist. durcht leucht meinr sin ein karnen (l. kamer).

Dz hailig reich. stund manig iar ellend.

Ich wil der kungin singen die den kung.

Der fursten namen. nun merkt ich vil sie nennen.

VII. 34. (217b) Des hulczings hof don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1147.

Raich mir den wein sprach trunken plot.

Zwischen pfingschen vnde rain.

Do wz der esel vnd dz schwein. .


XI. 35. (218<sup>b</sup>) Maister Stein hem.

Hailiger gaist dein craft vnd al dein gute. Gedruckt  
a. a. o. 1149. K 833: Anker.

Hailig hailig hailig sind die drey klamen.

Durch dreyfalt die klamen vns bezaigen.

XII. 36. (219<sup>a</sup>) Einzelne strophe ohne bezeichnung der  
Des lob wir gotes wunden.

XIII. 37. (219<sup>a</sup>) Das ist des leschen tag weis. 

Zeuch durch dy wolken mein gesank. Gedruckt A  
a. o. 1150. K 920.

Adam das was der erste man.

Her ist er kumen in die lant.

Sie zugen hin durch einen walt. Unvollständig.

XIV. 38. (220<sup>b</sup>) Des ketners schlüssel weis.

Ieh wil zu eim schloss guldein. Gedruckt Aretin a. a. o.

Ich pit dich aller kraft vrrsprink.

Parmung vnd hort verschlossen wart.

Her abraham der profet weis.

Her isak aberhames sunn.

Noch worcht sal zwelft ein maister stark.

Her moyses legt auch al sein kraft.

Kunk saloman ich lobe dich.

Esechieel dein pforten klar.

Isayas taugenleichen fant.

Her abagug bewert vns dz.

Got wol des schlusses maister wesn.

Lobt al die kaiserleiche mait.

Globt sey der stark almechtig got.

Glob sey got vater sun vnd gaist.

Glob seystu her vnd dein craft.

I. 39. Kunk sabaoth sein schade müt. dz wund' ich von i

Vgl. 4. Von dem vorigen liede nicht gesondert.

XV. 40. (224<sup>a</sup>) Do stet zwey liett in harders schilling.

Dy hoe zu der tyffe. K 4, 111—122.

Ey crone dy ward bereitted. K 4, 133—144.

XVI. 41. (224<sup>b</sup>) Einzelne strophe ohne bezeichnung.

Die siben spere ich messen.

XVII. 42. (224<sup>b</sup>) Der zart don.

Maria muter reine mait.

Set esst die frucht die ist so zart.

O starker crefticleicher got.

43. (225<sup>b</sup>) In dem zarten don. W 118.

Da maria die keusch bemert.

Sie huben auf die clar luzern.

Nun merket al dz reich vrstend.

44. (226<sup>a</sup>) zarten don.

Armüt dich hasset manig man. Gedruckt Aretin a. a. o.

1153. K 208. 212.

Wer alle dink wol richten kan.

Wer aller dinge hat gewalt.

XVIII. 45. (227<sup>a</sup>) in des munich von salczpurks don.

Kum senfter trost hailiger gaist. Gedruckt Aretin a. a. o. 1153.

Mein craft nach irem willen went.

Durch dich ist die hailig geschrift.

Du zundest siben kandelie.

O wie fruchtig ward marey.

XIX. 46. (228<sup>b</sup>) in fraw eren don.

Got herre wes du von vns gerst. Hagen 2, 179<sup>a</sup>, 10: Reinmar  
von Zweter.

Nach sunden lust du sunde nicht. Hagen 2, 193<sup>a</sup>, 88.

Vil manig sunder sunden pflegt. Hagen a. a. o. 89.

47. (229<sup>a</sup>) Der minen schull in fraw eren don.

Gar alle schulle sind ein wint. Hagen 2, 183<sup>a</sup>, 31 Reinmar  
von Zweter.

Der esel weise frey adam. Hagen 2, 195<sup>b</sup>, 103.

Ach frawen imer werdes heil. Hagen 2, 181<sup>b</sup>, 26.

Ker dich her vmb vil selig weip. Hagen 2, 182<sup>a</sup>, 27<sup>a</sup>.

Vnd wilt du nicht her vme sehen. Hagen 2, 182<sup>a</sup>, 27<sup>b</sup>.

48. (230<sup>a</sup>) In fraw eren don stet aber ein par her nach ge-  
schriben.

Was got durch der profeten munt. Hagen 2, 197<sup>a</sup>, 111 Reinmar.

Was frawen claiden wol an ste. Hagen 2, 184<sup>b</sup>, 41.

Der palsam ist den herren gut. Gedruckt Aretin a. a. o. 1158.  
Hagen 2, 186<sup>a</sup>, 48. 3, 332<sup>b</sup>.

XX. 49. (230<sup>b</sup>) im longen don frawe(n)lobs).

Mich rewet herr zum ersten der vntrewe kus.  
 Mich rewet herr das dir drey nagel wurden geschlagen.  
 Johanes sprach wir machen im ein grab so rein.

**XXI. 50. (231<sup>b</sup>) Des tanhausers haubt don.**

Gesank dz ist ein hört.  
 Gramatica lert sprach.  
 Wer want gesange pey.

**51. (232<sup>a</sup>) Des tanhausers haubt don.**

Ein edel gart so teur.  
 Der hailig gaist der sprach.  
 Do sprach der vater alt.

**II. 52. (232<sup>b</sup>) Ohne überschrift. K 356.**

Jud waistu wz pfaton bedcute. Hagen 3, 353<sup>b</sup>, 10 Regenbo  
 Pfaton geleich ich luciferen. Hagen a. a. o. 11.  
 Die israhelen durch die flüte.  
 Sich iud du wilt dich nicht bedenken.

**53. (234<sup>a</sup>) in des regenpogen longen don. Von Hug von Meining**

Es sizet auf der kunsten stule. Gedruckt Aretin a. a. o. 11  
 Wer es nu geren wölle hören.  
 Wo sich got wer in freuden gaile.  
 Wie das got selber vnser herre.  
 Nun sint der kore neun dar inne.  
 Als do sich lucifer der lose.  
 Do eua adam gotes hulde.

**54. (236<sup>b</sup>) ein par in des regenpogen longen don stet her nac**

Der starke in hoher werde.  
 Lob hab die aus der welte maite.  
 Lob hab marey mit irem kinde.  
 Ein weiser wol gelerter pfaffe. K 396.  
 Dz ewangelig vns beweiset.  
 Cristus mit worten vnd mit leben.  
 Judas wilt du mir gen zu kaufen. W 155.  
 Maria kumen laidig mere.  
 Sunder du solt dich lan der parmen.

**55. (239<sup>a</sup>) Des regenpogen longer don. K 356. 440.**

Jud hast du des gelauben pflichte. Hagen 3, 352<sup>a</sup>, 4 Regenbo  
 Vir dinge der talmuten knechte.  
 Ach iud wie pist du gar versteinet. Hagen 3, 352<sup>a</sup>, 5.

Hör falscher iud seueran schreiben. Hagen a. a. o. 6.

Wie sprach ysayas der werde. Hagen a. a. o. 7.

Du valscher iude das bedrachte. Hagen a. a. o. 8.

56. (241\*) in des regenpogen longen don. K 393.

Got hat gewurket vil manig wunder.

Das ander das ist mir wol kunde.

Was nun das wunder mag geseine.

57. (242\*) In des regenbogen longen don.

Es stun drey engel wunechleichen.

Johanes ret auf taugeneyc.

Johanes las also beleiben.

In der letzten strophe nennt sich Ketowein als verfaßer.

58. (243\*) in des regenpogen don. W 72.

Wie nun der himel sey geschaffen.

Wie nun geschaffen sey die helle.

Wo aber nun der wunnen glanz(e).

59. (244\*) regenpogen.

Von wem nun sey der stame teure.

Nun wuchsen die geschlecht so reiche.

Got tet auch dem kunig pfarone.

Wie vil der rach(e) mocht geschehen.

Denoch tet got vil mer der wunder.

60. (245<sup>b</sup>) regenpogen.

Ein rap fel der ist ein furst der verre.

Hoffart die maiste unde hordet.

Maria kunigine here. K 398.

Ach mensch nun leb in rechter masse. K 352.

Eins menschen leben taug zu nichte.

Ach mensch nun sich der sunden strike.

I. 61. (247<sup>b</sup>) In dem graben don.

Wie das got ie. begunde lebin.

Vil manger gicht. got were ain.

Man wil das got. drilichen were.

62. (248\*) in dem graben don. K 314.

Des morgens fru. nicht lenger pait.

Got der erschain. den iungern drat.

Got kame fur. die iunger (sein).

Her nach vnläng. er in gepot.

Auf dise erd. wonten sie gar.

63. (249<sup>b</sup>) In dem graben don. K 347.

Der werde zwar. kam uber ain.

Vnd der gewalt. al von dem engel.

Do got so fron. wart schon enpfangen.

64. (250<sup>a</sup>) Im graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 116<sup>f</sup>

K 328. 342.

Gar vnferzeit. ich hör doch wol. Hagen 3, 348<sup>b</sup>, 10 Regenboge

Vir element. hat vns gegeben. Hagen a. a. o. 11.

Durch alle lant. das fewr gat. Hagen a. a. o. 12.

65. (251<sup>b</sup>) Im graben don.

Do iosep kumen was vnd das.

Ein wasser sprank. im tempel hie.

Ir forcht da pey. wart gen got gros.

II. 66. (251<sup>a</sup>) Von dem graffen. d. h. der graf von Rom. W 147

Mir sagt die schrift es wer gesessen.

Eins nachz der selbig gröff so reiche. Gedruckt Aretin

a. a. o. 1167.

Der groff von danen must entrinen.

Der grof was er ein ann dem gute:

Der grofe der (fehlt wart) schir der freuet.

Der grof der kam her wider palden.

Der kauffe lütt der waren vire.

Der edel grof der gund sich rauffen.

Ein kaufman der gund zu ym syczen.

Hin furen sie mit reichen schale.

Dem grofen mocht(e) mysselingen.

Die iungen herren al geleiche.

Der edel kunk in fronke reichen.

Des morgens do man solde stechen.

Do sprach die fraw gar tugentleichen.

I. 67. (255<sup>b</sup>) In dem graben don.

Es lebt die welt. vil lange stunt.

Got sant sein straff. dem kunig reich.

Dem kunk wart wo. er legt sich nider.

68. (256<sup>a</sup>) im graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1169. K 344

Her sin her sin. es get mir nicht. Hagen 3, 347<sup>a</sup>, 4.

Gut du pist gut. des wen ich nit. Hagen a. a. o. 5.

Kunk sabaot. ich singe dir. Hagen a. a. o. 6.

69. (256<sup>b</sup>) In dem graben don.

So wol die mait. ir wol gelink.

Aue ein wort. der engel sprach.

Nie wart betait. kain liber zeit.

70. (257<sup>a</sup>) im graben don.

Wol hin las varn. ich hab auch die. Gedruckt Aretin a. a. o. 1171.

Ich frew mich hie. vnd wil al do.

Der vater sprach. ich wiges auf.

71. (257<sup>b</sup>) In dem graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1164.

K 326.

Gepawet wart. ein reiches werk. Hagen 3, 347<sup>b</sup>, 7.

Hört lat euch sagn. die mül ist ser. Hagen 3, 348<sup>a</sup>, 8.

Hubsch vnde clug. die stain sind zart. Hagen a. a. o. 9.

XXII. 72. (258<sup>b</sup>) In dem zigel don.

Gib dein hilf zu steure.

Du pist die edel maget. Gedruckt Aretin a. a. o. 1171.

Gar lusticlich betawen.

XXIII. 73. (259<sup>a</sup>) Kettners profeten tancz.

Nu hort wunecleichen tancz. Gedruckt Aretin a. a. o. 1172.

Ein seliger profet his noiel.

Her moises vnd sein pruder aron.

Kunk dauit vnd her salomon.

Wo sint adam dein raien hin.

Do got die vinsternüs zu prach.

Got lis den rayen haben ru.

Got her der alle dink vermag.

Globt sey die edel iunkfraw zart.

VI. 74. (260<sup>b</sup>) In des marners longen don.

Got gab dem himel reiche zir. das sag ich auch fur war.

Got seiner engel vil verlos. aus ie dem kor ein tail.

Ir freud die wert ein kurcze zeit. eins wz dem ander lieb.

Der teufel macht sein rede gut. die fraw gelaubt dar an.

Got sendet einen engel her. schon aus dem (himel) hoch.

Got ward kain wunder nie zu gros. das sag ich euch fur war.

Do got in seinem zesen sas. so gar gewalticleich.

XXIV. 75. (263<sup>a</sup>) Der musca plüt guldeiner don. Grootte s. 85.



Got worcht ein michel wunder gros.  
 Was du nun gepeutest mir.  
 Got gab im frolichen gewalt.  
 Ich waiss nicht was fraw eua zam.  
 Adam gar kumerlichen sach.

76. (264<sup>a</sup>) Des muscaplüt guldeiner don. Groote s. 228.

Zwar sibent tir sein mir wol kunt.  
 Das ander tir das ist ein schwein.  
 Als sich versint das hercze mein.  
 Das vird wil ich euch machen kunt.  
 Das fünft ein wunderleiches tir.  
 Das seschte tir sey euch gesait.  
 Das sibent tir in grosser not.

77. (265<sup>a</sup>) Dez muscaplucz gulder don.

Aue du reiches fundement.  
 Aue dein lob fur war ich such.  
 Aue du pist ein rein aue.  
 Aue du wol gezirtes pilde.  
 Zu dir aue in hohem preiß.

78. (266<sup>a</sup>) Dez musca plucz gulder don. Groote s. 222.

Auch welt wie ich wesorge pin.  
 Fur drechtikait die wer wol gut.  
 Dinst du der welt hie tawsent iar.  
 Als pald verget der dreissig tag.  
 Was lait dir in dem sine dein.

XVII. 79. (266<sup>b</sup>) In dem zarten don.

Got wolt verstünnen vnser schult.  
 Sant peter der zoch auß sein swert.  
 Sant peter gieng dem heren nach.  
 Der juden schal war ane maß.  
 Do punden sie den heren zart.  
 Dor noch so hieß er prechen sider.  
 Pilatus sach den heren an.  
 Maria muter künigin.  
 Do ward sein edel menscheit schwach.

Bricht ab, dar nach fehlt ein blatt, das den rest des I  
 enthielt.

II. 80. (269<sup>a</sup>) Strophe 1 und 2 fehlen, von 2 nur der 1.

halten; K 363.

Maria die begunde iehen.

Avff fur die himellische fraw.

Auf fur die mayt mit reichen schal.

Auf fur die (mait) als man das sach.

Avf fur die maget wandels one.

Auf fur die maget wol die peste.

Auf (fur) der engel keiserine.

Auf fur die maget wandels frey.

Auff fur die mait recht als die sunne.

Am dritten tag het got vrtail.

Sant Michehel sprach ich wil euch leren.

XVII. 81. (273<sup>a</sup>) In dem zarten don.

Das himelprot sant Thomā fand.

Peter paulus philip jacob.

XXV. 82. (273<sup>b</sup>) In dem Newen don.

Maria ist ein prun entsprossen. Gedruckt Aretin a. a. o.

174 K 174.

Got hat vil er vnd wirdigkeyt.

Ste schon du gotes parideisse.

VI. 83. (274<sup>b</sup>) In des marnes langen don etc. etc. K 486. 494.

Die schrift die sagt vns offen par. vil manig wunder gros.

Josep die herberig beslug. elendicleicher sach.

Maria jres Kindes gelag. josep stund sorgen plos.

Die nagel drey wurden bereyt. so gar on seinen danck.

Sunder nun merck war vmb got leit. auff erden so grosse not.

Am schluß eine kaufmännische notiz vom jahre 1474, die bei in a. a. o. 1175 abgedruckt steht.

Die Heidelberger handschrift 392, von Holtzmann (Pfeiffers ania 3, 308) beschrieben und benutzt, um 1481 geschrieben. hier gebe ich ein vollständiges Inhaltsverzeichnis, welches Holtzmanns gefälligkeit verdanke.

I. 1. (1<sup>a</sup>) In dem grönne don das gluck radt: von jüngerer

Man malet an ain wende. 3 strophen.

II. 2. (1<sup>b</sup>) In des harders süsse ton.

Ich kam hin für ain stat war claine. 3 strophen.

3. (2<sup>a</sup>) Ain harder.

Ain weiser man der was gesesse. 5 strophen. Gedruckt i  
iffers germania 3, 312.

IV. 4. (2<sup>b</sup>) Muscatplüt.

So gar subtil ich singen wil. 5 strophen.

5. (3<sup>b</sup>) Muscatplüt.

Ein junckfraw zart bekronet wart. 5 strophen. K 39.

6. (4<sup>a</sup>) Muscatplüt.

Weib süsser nam weib reicher stam. 5 strophen. K 4

7. (5<sup>a</sup>) Muscatplüt.

Auch welt vntrew ist worden new. 5 strophen.

8. (5<sup>b</sup>) Muscatplüt.

Ein junckfraw stoltz vor grönē holtz. 5 strophen.

9. (6<sup>a</sup>) Muscatplüt.

Ein mundlin rot aus aller not. 5 strophen. K 46.

10. (7<sup>a</sup>) Muscatplüt.

Ir maid ir frawen ir solt anschawen. 3 strophen.

11. (7<sup>a</sup>) Muscatplüt.

Manicher nimpt das im nit zimpt. 3 strophen.

12. (7<sup>b</sup>) Muscatplüt.

Ach got wie lang wie wee wie zwang. 5 strophen.

V. 13. (8<sup>b</sup>) In des munich korweis.

Ich wil gar frelich heben an. 3 strophen. Gedruckt G  
ia 3, 326.

VI. 14. (9<sup>a</sup>) Jörg Schilcher ray.

Wol geren ich mich gsang verweg. 8 strophen.

VII. 15. (11<sup>a</sup>) In des jörg schilchers mayenweiß.

All in gedicht ich uber krien. 5 strophen.

16. (12<sup>b</sup>) Jerg schillers maye weis.

Der may ist hie mit reichem schall. 3 strophen.

VIII. 17. (13<sup>a</sup>) fraw ere ton.

O herre got ich lobe dich. 3 strophen.

IV. 18. (13<sup>b</sup>) Muscatplüt.

Schweigt vnde lost gemachsam kost. 5 strophen.

IX. 19. (14<sup>a</sup>) Marners guldin ton.

Es was ein kung in franckereich. 19 strophen. Gedru  
Görres s. 195.

X. 20. (17<sup>a</sup>) Regenbogen langen ton.

Ain adelar ist ausgeflogen. 5 strophen.

XI. 21. (18<sup>a</sup>) Walthers ubergulte ton.

Mein gsang wil ich erschölle. 3 strophen.

XII. 22. (18<sup>b</sup>) Ohue überschrift.

Got grüs dich zarte wol getan. 3 strophen.

XIII. 23. (19<sup>a</sup>) Im ellen ton.

Wol mich der gnaden reichen stund. 3 strophen.

I. 24. (19<sup>a</sup>) In dem gröne don (andre hand).

Ich kam auf ain gefilde. 3 strophen. Gedruckt bei Görres  
s. 233. K 225.

V. 25. (20<sup>a</sup>) In der korweisz munichs von Salz.

Got grües mein lieb zu aller stund. 5 strophen.

XIV. 26. (21<sup>a</sup>) In des jorg schilchers maye weis: maye aus-  
gestrichen.

Da in der flamme finster ser. 12 strophen.

27. (22<sup>a</sup>) Regenbogen langen ton. Es ist aber Schillers Hofton.

Der kaiser ist vns kumen her. 5 strophen.

XV. 28. (23<sup>a</sup>) Jerg schilchers parat.

Mensch wild du volgen meiner ler. 5 strophen.

I. 29. (23<sup>b</sup>) Frauenlobs grüner ton.

Nu rat ir weise pfaffe. 3 strophen; die erste bei Hagen 3,  
376<sup>a</sup>, Ettmüller s. 277, aus dieser handschrift. K 222.

XVI. 30. (24<sup>b</sup>) In der alement.

Hie vor in ainem winter kalt da wolt ein aram man.  
3 strophen.

XVII. 31. (25<sup>b</sup>) Frawenlobs zigweis.

So stand ich hie vor werde frawe raine. 3 strophen. Hagen  
3, 374<sup>b</sup>, 1—3, Ettmüller s. 386, nach dieser handschrift. K 250.

XVIII. 32. (26<sup>a</sup>) Mülchs hofton.

Ich het ain schiens lieb auserkorn. 3 strophen. Gedruckt  
bei Görres s. 14.

XIX. 33. (26<sup>b</sup>) In des mülch hofton: darüber: in der morgen-  
weis maister Conrat von Wirzburg.

Got grüs mein lieb ain liechte morgen stere. 5 strophen;  
vgl. K 555.

XX. 34. (27<sup>a</sup>) Ain meichsner; es stand in der morgenweise  
maister Conrat von wirtzburg.

Geseg mich hent ain weibes güt vor allem lait. 3 strophen.  
Hagen 3, 356<sup>b</sup>, 8—10. Ettmüller s. 143. K 861.

XXI. 35. (28<sup>b</sup>) In der nachtweis.

Der ritter sprach ich lob die nacht. 5 strophen. Hagen 2  
428 nach dieser hs.

XXII. 36. (29<sup>a</sup>) Marners lange ton.

O weib du minnecliches bild du senftiglicher nam. 3 strophen

XXIII. 37. (29<sup>b</sup>) Ain harder.

Got grüs den wirt vnd auch sein schöne frawe. 3 strophen

XXIV. 38. (30<sup>a</sup>) In des liebers jarweis.

Ich sing von hipsche junckfraw rain. 7 strophen. Germania 5, 214

XXV. 39. (31<sup>b</sup>) Yerg Schilhers senfte ton.

Hailiger gaist durch dein volaist. 9 strophen.

XXVI. 40. (32<sup>b</sup>) Im spiegelton. Damit schließt 32<sup>b</sup> und e  
fehlt wenigstens ein blatt.

33<sup>a</sup> beginnt mitten in einem gedichte in Regenbogens langen  
ton: die letzte strophe lautet:

41. O armer mensch gedenk der not.

IV. 42. (33<sup>a</sup>) Ain Muscatplut.

Ain reich schiffart geraittet wart. 7 strophen. Grob  
s. 283 nach dieser hs.

XXII. 43. (34<sup>a</sup>) Marners langen ton.

Johannes was entnucket schon auf gottes brist so sari  
5 strophen. K 489.

XXVII. 44. (35<sup>b</sup>) Frawenlobs grawen ton.

Ave marey gebenedeit. 3 strophen.

XXVIII. 45. (36<sup>a</sup>) Klingsor schwarzen ton.

Welcher rekt sein maul herfir. 3 strophen. Gedruckt Ger  
mania 3, 315.

XXIX. 46. (36<sup>b</sup>) Frauenlobs gruntweis.

Durch meines bülen willen wil ich singen. 5 strophen.

XXX. 47. (37<sup>a</sup>) Regenbogen blawer ton: es stand zuerst graue

Es ist ain singer kumen her. 3 strophen. Gedruckt Ger  
mania 3, 316.

XXXI. 48. (37<sup>b</sup>) Hilzings weiser ton.

Es dichtet menger frü vnd spat. 3 strophen. Gedruckt  
Germania 3, 314.

XXVIII. 49. (38<sup>a</sup>) Klingsor schwarze ton.

Nun hort ir heren algemain. 3 strophen.

XXXII. 50. (38<sup>b</sup>) Der kupfertou.

Ir maister empfacht mich schone. 3 strophen. Gedruckt  
ermania 3, 317.

XXXIII. 51. (39<sup>a</sup>) Des boben hofton.

Ich wolt das recht in alle lande were gar. 3 strophen.  
egen 3, 407. P 6.

XXVIII. 52. (39<sup>b</sup>) Der clingsor schwarzen ton.

Nun wel ich geren rû han. 3 strophen. Gedruckt Ger-  
ania 3, 318.

XXXIII. 53. (40<sup>a</sup>) Des Poppen hofton.

Got grûs mein lieb ain liechten brechenden zundel fein.  
Bis 40<sup>b</sup>; der schluß fehlt: vor 41 eine lücke von wenigstens  
inem blatte.

XXVI. 54. (41<sup>a</sup>) überschrift am obern rande: In dem spiegel-  
on 1440.

Ich wais ain wunderliches dier. 3 strophen, vgl. K 149.

XXX. 55. (41<sup>b</sup>) In des regenbogen blawen ton.

Die maister haben vns geschriben. 7 strophen.

X. 56. (42<sup>b</sup>) Regenbogen langen ton.

Nun ist vns allen hie ze wisen. 7 strophen.

XXVI. 57. (44<sup>b</sup>) In spiegelton fraw erenbotz von rein.

Jhesus sprach zû den junger sein. 5 strophen.

58. (45<sup>a</sup>) In spiegelton fraw erenbotz von rein.

Die trunkenhait die hat den sit. 3 strophen. W 136.

XVI. 59. (45<sup>b</sup>) In der alement.

Ain alter man der ðiegt nit wol zû ainem jungen weib.  
3 strophen.

60. (46<sup>b</sup>) Von andrer hand: In dem langen regenbogen don.

Uns sagt die gschrift es wer gesessen. 3 strophen. K 369.

XXXIII. 61. (47<sup>b</sup>) Maister poppen hofton.

Ain habich het sein iung in ainem wald erzogn. 3 strophen.

L 62. (48<sup>a</sup>) Frauenlob grüner ton.

Her Simeon der weise. 3 strophen. K 214.

XXXIII. 63. (49<sup>a</sup>) Des poppe hofton.

Der summer vnd der winter hetten ainen streit. 3 strophen.  
Germania 5, 284.

XX. 64. (49<sup>b</sup>) Frawenlobs langer ton.

So heb ich an vnd gib euch aine gûtte rat. 5 strophen.

XXXIV. 65. (51<sup>a</sup>) Maister conrat hofton.

Gar weislich sich gedencck ain man e er sich not lat t  
3 strophen. K 572.

XX. 66. (51<sup>b</sup>) Frawenlobs langer ton.

Ain pfeiffer der sol pfeiffen vnd ain geiger geig. 3 str

XXII. 67. (52<sup>b</sup>) In dem langen marnier don (überschri  
jüngerer hand).

Da ich was iung vnd darzuo clain. da facht mich :  
an. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 319.

X. 68. (53<sup>b</sup>) In dem langen regenbogen don.

Mary du edle himelfrauwe. 7 strophen.

69. (55<sup>a</sup>) In dem langen regenbogen don.

Crist hat sein leide überwunde. 7 strophen.

70. (57<sup>a</sup>) In dem langen regenbogen don.

Ain exempel list man besunder. 5 strophen.

IX. 71. (58<sup>b</sup>) In des marners guldin ton.

Uns schreib marcus ewangelist. 9 strophen.

XXXV. 72. (60<sup>a</sup>) Michel bechen verkerten thon.

Ir herren mercken newe mer. 7 strophen.

XXXVI. 73. (61<sup>a</sup>) In dem zarte ton.

Drivaltigkeit die gieng ze rat. 7 strophen.

IX. 74. (62<sup>b</sup>) In des marners guldin ton.

Ir schweigt ich wil euch heren laun. 7 strophen.

XIV. 75. (63<sup>b</sup>) In Schilchers ton.

Nun hert vnd merckt ain fremde krey. 9 strophen.

IV. 76. (65<sup>a</sup>) In Müsgat plüt don.

O herre got mir leide not. 5 strophen, bei Gro  
348 nach dieser hs.

XIV. 77. (65<sup>b</sup>) In des gerg schilchers hoffdon sandt mare

Zû abenteuer stat mein gemüt. 11 strophen.

XXXVII. 78. (67<sup>a</sup>) In der prieffweyß ein legent.

Sant thorode die edel iunckfraw ward geborn. 25 str  
in der letzten nennt sich Michel Schrade.

XXXVIII. 79. (72<sup>a</sup>) Ohne überschrift. Es ist Regenbogens kurz

O cristenmensch danck got so schone. 7 strophen.

X. 80. (72<sup>b</sup>) In dem langen regenbogen don.

Die legent agent vns furware. 9 strophen.

XIV. 81. (75<sup>a</sup>) In des jörg schilchers hoffdon.

Sorgseligkeit nimpt mir mein müt. 13 strophen. Der d

ant sich.

X. 82. (76<sup>b</sup>) In dem langen regenbogen don.

Fünf streit die tû ich euch beweisen. 5 strophen.

XXXVII. 83. (78<sup>a</sup>) In der briefweis.

Ich kam ains mals auf ainen wuneclichen plan. 7 strophen.

XXXIX. 84. (79<sup>a</sup>) Frawelobs kreuter ton.

Die namen drey. 5 strophen.

XL. 85. (80<sup>a</sup>) Frawenlob wirgelston.

Got schwebt in seiner drivalte. 5 strophen.

XXXIX. 86. (81<sup>a</sup>) Frawenlobs kreuter ton.

Maria zart. 3 strophen. W 111.

X. 87. (81<sup>b</sup>) Regenbogen langen ton.

Lob sey der mait ob allen weibe. 3 strophen.

88. (82<sup>a</sup>) Regenbogen langen ton.

Ain anfang himel vnd der erden. 5 strophen.

XL. 89. (83<sup>b</sup>) Des mûglings traum weis.

Ich sas in ainer finster. 5 strophen.

XXX. 90. (84<sup>b</sup>) Regenbogen blawen ton. Das ist ain rat.

Ich kam ains mals auf abenteir. 3 strophen, und 3 andere  
auflösung.

X. 91. (85<sup>b</sup>) Regenbogen langn ton.

Wie nun die welt sey one wandel. 5 strophen. K 368.

XXIV. 92. (87<sup>a</sup>) Maister conratz hoften.

Ewiger got dein gewalt der ist starck aller ding wol mechtig.  
5 strophen.

XXVI. 93. (88<sup>a</sup>) Maister erobotz spiegelton von rein.

Johannes der sach also fron. 5 strophen. K 148.

XXIX. 94. (88<sup>b</sup>) Frawenlobs grundweis.

Ewiges wort verleich vns alle steire. Schließt in der 21.  
strophe, dann fehlt wenigstens ein blatt.

(XLVIII.) 95. (89<sup>a</sup>) Beginnt mitten in einem gedichte: vom  
segen Abrahams.

XLII. 96. (89<sup>b</sup>) Kanzlers guldin ton.

Ain wort in der drivalte. 5 strophen.

XXII. 97. (90<sup>a</sup>) Marners lange ton.

Ave du selden reicher gart darin meng feiel sprang. 3  
strophen.

XLII. 98. (91<sup>a</sup>) Kanzlers guldin ton.

Meisterlieder.



- Got hat vil wenig wunder. 5 strophen.
- XXVII. 99. (92<sup>a</sup>) Regenbogen grawe ton.
- Ain wort ain wesn in ewigkait. 5 strophen.
- XLIII. 100. (93<sup>a</sup>) Frawenlobs vergesen ton.
- Natur vnd kraft die zway die wirckent wunder. 5 strophe
- X. 101. (94<sup>a</sup>) Regenbogen langen ton.
- Adam vnd ef die waren nacket. 3 strophen. K 447.
- XVI. 102. (95<sup>a</sup>) In der aliment; von anderer hand: des Stolle
- Ain ast an ainem manne stat. 3 strophen. K 781.
- I. 103. (95<sup>b</sup>) Ohne überschrift.
- Kung artus der was reiche. 3 strophen, nach dieser handschrift bei Hagen 3, 375<sup>b</sup>, 4—6. K 220.
- XX. 104. (96<sup>a</sup>) Frawenlobs langer ton.
- Herr vilus von astromey ze schüle gie. 3 strophen.
- XXX. 105. (97<sup>a</sup>) Im plawen ton.
- Ich kom ains mals on allen neit. 5 strophen.
- XXVII. 106. (98<sup>a</sup>) Regenbogen grawer ton.
- Gebawen ward ain reiches werk. 3 strophen und 3 auflösung. Hagen 3, 347—349. K 326. 327.
107. (99<sup>a</sup>) Ohne anfang; das vorige lied bricht in der letzten strophe ab; es fehlt wenigstens ein blatt. Ende: gots maiesti durchlesen hat iohannes uber al.
- X. 108. (99<sup>a</sup>) regenbogen langen ton.
- Johannes her dein lob ze sprechen. 5 strophen. K 354.
- XXX. 109. (100<sup>b</sup>) Regenbogen blawer ton.
- Ich lob ain maistersinger schon. 3 strophen; nach dieser handschrift bei Hagen 3, 350<sup>a</sup>.
- XXII. 110. (101<sup>a</sup>) Marners langen ton.
- Hailiges wirdigs sacrament kom vns zu senden trost. strophen. K 487.
- XXXIII. 111. (102<sup>b</sup>) Poppen hofton.
- Zierusalem da ward gebotten in der stat. 3 strophen.
- XLII. 112. (103<sup>a</sup>) In dem guldin kanzler don.
- Mary du plüunde rütte. 3 strophen.
- XLIII. 113. (103<sup>b</sup>) frawenlobs vergessen ton.
- Johannes sach ain wort hoch in dem trone. 3 strophen.
- XLII. 114. (104<sup>a</sup>) Kanzlers guldin ton.
- Wer kan mich des beschaiden. 3 strophen.

115. (104b) Kanzlers guldin ton.  
Gots weishait lag verborgen. 3 strophen.
- XXXVI. 116. (105a) Frawenlobs zarter ton.  
Got schwebt in seiner mayestat. 5 strophen.
- X. 117. (106a) Regenbogen langen ton.  
Got in trivaltigkait ainfalte. 3 strophen. K 404.
- XLIV. 118. (107a) Im roten don; von andrer hand: des Zwingers.  
Ain weiser man der ret zû seinem kinde. 3 strophen.
- X. 119. (107b) Regenbogen langen ton.  
Ich han gelesen in dem pûche. 3 strophen.
- XLV. 120. (108b) In dem freyen don Erenpots von Rein.  
Ich brief es an dem schwane. 3 strophen. K 563: Konrad  
v. Würzburg.
- XXXIII. 121. (109a) In des poppen hofton.  
Man fragt den got der alle ding beschaffen hat. 3 strophen.
- X. 122. (109b) Regenbogen langen.  
Schne wasser eis die trew bezeuget. 3 strophen.
- XVI. 123. (110b) In der alment.  
Kain man der lebt auf erde hie vnd wirt auch nimer mer.  
3 strophen.
- XX. 124. (111a) Frawenlobs lange don.  
Nun schawend an wie wil das recht verschwinden gar. 3  
strophen. K 80.
- XXII. 125. (111b) Marners lange ton.  
Mary du berend reicher walt du dreyer furste wert. 5  
strophen.
- XLVI. 126. (112b) Jerg schilchers tronweis.  
Da adam ubergieng das bot. 7 strophen; am schluß nennt  
sich der dichter.
- X. 127. (114a) Langen regenbogen.  
Singer ich rat euch auf mein trewe. 3 strophen. Gedruckt  
germania 3, 320.
- XLVII. 128. (115a) Mûglings grûner ton.  
Vnd wild du menschen art. 5 strophen. K 698.
- X. 129. (115b) In dem langen regenbogen don.  
Jhesus ward in die wûst gefûret. 3 strophen.
- XXX. 130. (116b) Regenbogen blawen ton.  
E ist ain selden reicher stat. 3 strophen.

- X. 131. (117<sup>a</sup>) Langen regenbogen.  
 Frumkait das ist ain edler horte. 3 strophen.
- XXXVIII. 132. (117<sup>b</sup>) Regenbogen kurze ton.  
 Ich haun gesechen glickes rade. 7 strophen.
- XXX. 133. (118<sup>a</sup>) Regenbogen blawen.  
 Welch fraw ain gütte man wel haun. 5 strophen.
- XXXVIII. 134. (119<sup>a</sup>) Regenbogen kurze ton.  
 Her zü wer weis hie werd genenet. 9 strophen.
- XLIII. 135. (120<sup>a</sup>) In dem vergessen don.  
 Sechs werck der barmherzigkait ich nenne. 9 strophen.
- XLVIII. 136. (121<sup>b</sup>) Guldin regenbogen thon.  
 Vns sagt die gschrift an argen list. 5 strophen.
- XXXV. 137. (122<sup>a</sup>) In des michel bechems verkerter don.  
 Vernemet mich ain claine zeit. 19 strophen.
- XXXVIII. 138. (124<sup>a</sup>) Regenbogen kurze ton.  
 Begrüsset seyest raine maget. 5 strophen.
- X. 139. (125<sup>a</sup>) Ohne überschrift (Regenbogens langer ton).  
 Got ret aus seim götlichen munde. 3 strophen.
- XXXVIII. 140. (125<sup>b</sup>) Regenbogen kurze ton.  
 Ein schädlich ding das wil ich melden. 7 strophen.
- XXIV. 141. (126<sup>a</sup>) In des liebers weis.  
 Ich lob die werde frawe zart. 5 strophen. Germania 5, 21
- XXXIII. 142. (127<sup>a</sup>) In des bohe hofton.  
 Maria mutter du vil hochgelobte mait. 3 strophen. K 68
- I. 143. (127<sup>b</sup>) In dem grünen don frauenlobs.  
 Der höchste king ein raitte. 3 strophen.
144. (128<sup>b</sup>) Frawenlobs grüner ton.  
 Schon han ich mich verpflichte. 5 strophen.
- XLII. 145. (130<sup>a</sup>) In des kanzlers guldin ton.  
 Maria himel plome. 7 strophen.
- XLIII. 146. (131<sup>b</sup>) Vergessen her frawenlobs.  
 Ich lob ain wort in ewigkait so reiche. 7 strophen.
- XVII. 147. (132<sup>b</sup>) Frawenlobs zigweis.  
 Ich regenbog wa tet ich ie mein sinne. 5 strophen, na  
 dieser handschrift bei Hagen 3, 354<sup>a</sup>. K 245.
- XXII. 148. (133<sup>b</sup>) Marners lange don.  
 Hiermit schließt 133<sup>b</sup>: das hier angedeutete lied und der schluß  
 der handschrift fehlt.

Die Heidelberger handschrift 680, beschrieben von Holtzmann n Pfeiffers Germania 3, 308, enthält bl. 1—72 eine sammlung von meisterliedern aus dem 14 und 15 jahrhundert. Bl. 73 bis zu ende sind Meisterlieder des 16 jahrhunderts, auf welche wir keine rück-sicht nehmen.

I. 1. (1<sup>b</sup>) Frawenlob in seim vergessen don.

Aus alter ee schreibt man vns grosse wunder. 7 strophen.  
K 152.

II. 2. (3<sup>b</sup>) Frawenlob im langen don.

Apocalipsis sagt vns durch iohannes mund. 6 strophen. K 54.

III. 3. (5<sup>b</sup>) Maister pop von dem leiden vnsers hern.

Do Jesus der liebe got gefangen wart. 5 strophen.

IV. 4. (7<sup>a</sup>) In dem groben don.

Peter sach die not hin vnder die juden. 3 strophen.

I. 5. (7<sup>b</sup>) In dem vergessen ton von den XV zeichen.

Vor dem jungsten tag sollen geschehen. 5 strophen.

III. 6. (9<sup>a</sup>) Der pop.

Ich wolt das recht in allen landen wäre gar. 3 strophen.  
Gedruckt Hagen 3, 407. H 51.

V. 7. (10) In dem grünen don.

Her Simeon der weyse. 3 strophen. K 214.

III. 8. (10<sup>b</sup>) Der pop V lieder.

(11<sup>a</sup>) Zw einem österlichen zeitten doch geschach. 5 strophen.

VI. 9. (12<sup>b</sup>) Der marn sein lenger donn.

Johannes auff gottes prüste lag er war entzwecket schon.  
7 strophen. K 489.

VII. 10. (15<sup>a</sup>) Maister cünrad von Würtzpürg in seinem margen  
donn.

Welch jünger man well richtikleichen singen. 3 strophen.  
Gedruckt Germania 3, 321.

VIII. 11. (17<sup>a</sup>) Regenpog sleht langer don.

Du heiliges sacrament so frone. 3 strophen. K 400.

12. (18<sup>a</sup>) Regenpog sleht langer donn.

Got mit der gothayt khöset schone. 5 strophen. K 399.

13. (20) Regenpog sleht langer donn.

In anbeginne was das warte. 3 strophen.

IX. 14. (21<sup>a</sup>) Regenpog sein plober don von dem antikrist.

Di welt ist wunderleich gestalt. 7 strophen.

- VIII. 15. (22<sup>b</sup>) Regenpog schlecht langer don.  
Wie säldenreis gepelzet würde. 3 strophen.
- II. 16. (24<sup>a</sup>) Frawenlob im langen don.  
Als bruder Berthold ie gesprach vor mangem jar. 3 strophen;  
aus dieser handschrift bei Hagen 3, 356<sup>a</sup>, Ettmüller, sprüche 22—24.
- IX. 17. (25) Im plaben ton.  
Adam begunde siechen also. 5 strophen.
18. (26<sup>b</sup>) In dem plaben donn vonn denn XII zaichenn.  
Maisterschaft wäl wir hie began. 7 strophen.
- X. 19. (28<sup>b</sup>) Frawenlob im neuen donn.  
Seind das die warhait ist so schwere. 3 strophen.
- VIII. 20. (29<sup>b</sup>) Regenpog schlecht langer donn.  
Ain weiser wol gelerter pfaffe. 3 strophen. K 396.
21. (30<sup>b</sup>) Regenpog slecht langer don.  
Johannes tawfet got mit sinnen. 5 strophen. K 392.  
Hier beginnt die zweite sammlung, bis 72<sup>b</sup> reichend.
- IX. 22. (32<sup>b</sup>) In dem plaben thon.  
Maria dw hochgelobter nam. 5 strophen. K 577. 579.
- XI. 23. (33<sup>b</sup>) In des marners thonn gulden thon.  
Maria ich sing dein hohes lob. 5 strophen.
- XII. 24. (35<sup>b</sup>) Im gülden regenpogenn.  
Got rett mit abraham so schon. 5 strophen.
25. (37<sup>a</sup>) Im gulden regenpogen.  
Der abraham zwirn sein gepar. 7 strophen.
- XIII. 26. (38<sup>b</sup>) Im Froschdon.  
Mich wundert ser von herzen grünt. 7 strophen. K 111.
- XIV. 27. (40<sup>a</sup>) Im ratten don.  
Ach heri got ich hab gesungen also lange. 5 strophen; die  
4. und 5. (41<sup>a</sup>) ist abgeschnitten. Bl. 41<sup>b</sup> ist leer. Gedruckt Germania 3, 322.
- XV. 28. (41<sup>a</sup>; nach alter zählung 42<sup>a</sup>) Ein empfangung im kupfer don.  
Seit mir got wilikumen. 3 strophen. Gedruckt Germania 3.  
323. K 800. 804.
- XVI. 29. (41<sup>b</sup>) Grues im gülden zwinger.  
Got grües die edeln mayster schon. 5 strophen; die erste  
Germania 3, 324.
- XVII. 30. (42<sup>b</sup>) In der radweis.  
Gesank hat mich gefachten an. 5 strophen.

**XVIII. 31. (44<sup>a</sup>)** Grues im ritter don.

Got grües eüch ir singer allgemein (8 silben). 3 strophen.  
Gedruckt Germania 3, 324. K 241?

**IX. 32. (44<sup>b</sup>)** Schendung im plaben donn.

Ich wais woll das ir maister seit. 3 strophen. Gedruckt  
Germania 3, 324.

**XIX. 33. (45<sup>b</sup>)** In cantzler gülden donn.

Johannes hatt geschriben. 5 strophen.

**VIII. 34. (47<sup>a</sup>)** In dem sleht langen don.

Der herr cristus ist auff derstanden. 5 strophen.

**II. 35. (48<sup>b</sup>)** Im frawenlob langen don. Das gulden schlos.

Gaist vatter sun das ewig wart in der gothait. 5 strophen. K 70.

**XX. 36. (50<sup>b</sup>)** Im regenpogen kurzen donn.

Der würrfel vnd die irren fraw. 3 strophen.

**XXI. 37. (51<sup>a</sup>)** Im angelarte fremden donn; darunter von Dil-  
bäums hand: Es stat in des marnes wildem don.

Ist imandt hie der mit mir singen welle. 3 strophen. Ge-  
druckt Germania 3, 325.

**XXII. 38. (51<sup>b</sup>)** In der vbergulden weis.

Ich sing als ich gedrincke. 9 strophen. K 812. 814.

**XXIII. 39. (53<sup>a</sup>)** In dem vngeleerten donn.

Lucas schreibt der ewangelist. 5 strophen.

**XXIV. 40. (54<sup>b</sup>)** Im leschen donn; daneben von anderer hand:  
Ziegelweiß.

So wolt ich gern singen. 6 strophen. Gedruckt Germania  
3, 314. K 908.

**XXV. 41. (56<sup>a</sup>)** Im vnbekanten don.

Heiliger geist dein guette. 7 strophen.

**XXVI. 42. (58<sup>b</sup>)** Im laid donn; daneben von andrer hand: Regen-  
bogen.

Maria mutter raine maid. 5 strophen. K 464.

**XXVII. 43. (60<sup>a</sup>)** In der draumweis.

Got geseng vns die speisse. 3 strophen.

**XXVIII. 44. (60<sup>a</sup>)** Im senften don nachtigal.

Ich will der keuschen maget rein. 5 strophen.

**XXIX. 45. (62<sup>a</sup>)** In der spiegelweis.

Johannes der sach also fron. 5 strophen. K 148.

**XXX. 46. (63<sup>a</sup>)** In der korweis.

Frolich wil ichs heben an. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 326.

XXXI. 47. (64<sup>b</sup>) In der grntweis.

Jesus der her stundt auff als ich euch sage. 5 strophen.

XXXII. 48. (65<sup>b</sup>) Im schwarzen don.

Ein vogel het vil jung erzogen. 3 strophen; und 3 strophen auflösung. Gedruckt nach dieser hs. bei Hagen 3, 431—432. K 748. 749.

XXXIII. 49. (66<sup>b</sup>) In der zugweis.

Jesus der ging zu schul mit andern kinden. 7 strophen. K 249.

IV. 50. (68<sup>a</sup>) Im groben don.

Wo wort vnd kraft. 5 strophen. K 335.

XXXIV. 51. (69<sup>b</sup>) Im mütglings hoffdon.

Da got mit seinen zwelffen gie. 5 strophen. K 838: Mälich von Prage.

XXXV. 52. (70<sup>b</sup>) In der brieffweis.

Geseng mich hewt der got der mich beschaffen hat. 5 strophen. K 269.

XXXVI. 53. (72) Im schiller.

Nun well wirs aber heben an. Bricht in der dritten 72<sup>b</sup> ab.

Im anzeiger für kunde des deutschen mittelalters 2, 51—54 hat Hoffmann von Fallersleben den inhalt einer auf der stadtbibliothek zu Trier befindlichen papierhandschrift (16 jahrhundert, 134 bl. in gr. 8) verzeichnet, die beachtung verdient, da sie ziemlich viel alte meisterlieder zu enthalten scheint. Ich habe mich vergeblich bemüht die handschrift zur benutzung zu bekommen. Das inhaltsverzeichnis Hoffmanns genügt nicht, da es unter einer nummer strophen verschiedener gedichte enthält. Dasselbe zu wiederholen halte ich für überflüssig. Ich habe bei dem inhaltsverzeichnis von K auf die entsprechende nummer der Trierer handschrift (T) verwiesen, so weit ich ihren inhalt kennen konnte. Von sonstigen sammlungen älterer meisterlieder kämen noch in betracht die Heidelberger hs. 109, deren inhalt, so weit sie lieder enthält, ich durch Holtzmanns freundliche mittheilung kenne. Ich habe nicht für nöthig gehalten, sie in besonderem verzeichniss aufzuführen, sondern die übereinstimmenden lieder und töne theils in dem inhaltsverzeichnis von K, theils bei der behandlung der töne angegeben. Ferner eine Dresdener handschrift (nr. 71, pap. fol. 26 bl. des XV jahrh.), die von der Hagen,

minesinger 4, 907 (nr. 63) erwähnt. Nach den proben die er mittheilt, scheint sie wenig oder nichts älteres zu enthalten. Gar keine ausbeute geben die Berliner meistersängerhandschriften, so wie einige vor kurzer zeit von der Münchener bibliothek erworbene des 16 und 17 jahrhunderts.

Ein näheres verhältniss besteht nur zwischen der Donaueschinger und Kolmarer handschrift, über das ich mich schon oben ausgesprochen habe. Die übrigen sind in der wahl und anordnung der lieder sowohl unter einander wie von der Kolmarer sammlung unabhängig. Jede enthält eine anzahl lieder, die nur ihr eigen sind, und auch wo sie mit einander lieder gemeinsam haben, weichen sie in den texten wesentlich ab. Die Kolmarer sammlung ist die reichhaltigste nicht nur der zahl der lieder nach, sondern auch in der zahl der töne: sie ist ferner (von der Donaueschinger abgesehen) die einzige, welche die töne eines dichters systematisch gruppiert und die lieder eines und desselben tones fast durchgängig nach einander folgen läßt, während in den andern hss. töne und dichter bunt durch einander laufen. Nur im anfang (bis bl. 50) ist dieses system nicht beobachtet; es scheint die absicht des schreibers gewesen zu sein, die leiche verschiedener dichter voranzuschicken und dann die lieder folgen zu lassen. Die gruppierung mehrerer einzelner strophen zu einem liede ist in der Kolmarer wie in den übrigen hss. meist sehr willkürlich, daher auch in dieser beziehung die handschriften sehr aus einander gehen. Die alten meister dichteten sprüche, von denen jeder einzelne ein selbständiges ganze bildete: ein zufall war es, wenn derselbe gegenstand in mehreren sprüchen behandelt wurde, keineswegs beabsichtigte der dichter, die durch den stoff verwandten strophen zu einem ganzen, einem liede, zu vereinigen. So verfahren noch Reinmar von Zweter, der Marner, Konrad von Würzburg. Frauenlob scheint der erste gewesen zu sein, der die ungleiche strophenzahl des lyrischen liedes (er selbst hat in seinen liedern immer drei oder fünf strophen) auch auf den spruch anwendete, und häufig drei strophen über einen gegenstand dichtete. Was bei ihm keineswegs durchgängig der fall ist, das machten seine nachfolger zur regel, und daraus ergibt sich das streben der meistersängerischen handschriften, drei, fünf, sieben oder mehr ungrade spruchartige strophen zu einem ganzen zu vereinigen. In der regel geschieht dies, wenn irgend möglich, mit berücksichtigung des verwandten inhalts: aber wir finden in K auch



öfter die bemerkung bei einer einzelnen oder zwei einzelnen stropfen, sie müssten mit andern, mit denen sie dem inhalt nach nichts zu thun haben, zusammengesungen werden. Nicht unwahrscheinlich ist es, wenn man diesen zug der spätern meisterdichtung festhält, daß viele einzelne sprüche älterer meister, namentlich Frauenlobs, durch hinzudichtung von zwei anderen zu einem liede vervollständigt wurden.

Der schreiber der Kolmarer handschrift war zugleich dichter: er hat seinen 'unerkannten ton', in welchem auch gedichte in P und cod. pal. 109 verfaßt sind, zwischen die töne des Marners (522—523) eingeschoben und gibt an dieser stelle eine längere notiz, in welcher die meister zu Nürnberg erwähnt werden und der verfaßer (dictator) erzählt, er habe die 72 namen der jungfrau im dom zu Regensburg an einer tafel gefunden. Daraus folgt aber noch nicht, daß der verfaßer in einer dieser städte heimisch gewesen sei. Die sprache weist vielmehr auf Mitteldeutschland, und da die wenn auch in ihrer mitangabe irrige bemerkung, daß die handschrift in der bibliothek zu Mainz gelegen, auf einer thatsache beruhen muß, so ist am wahrscheinlichsten, daß der schreiber dort gelebt und gedichtet habe. Dem entspricht es auch vollkommen, wenn die ganze handschrift mit Frauenlob anhebt und wenn dessen töne und lieder am stärksten vertreten sind.

Der geschichte der meistersängerkunst erwächst durch die hier veröffentlichten lieder wie durch genauere kenntniß der Kolmarer handschrift überhaupt, wie ich glaube, nicht unerheblicher gewinn. Eine lücke in der fortentwicklung der spruchdichtung wird dadurch ziemlich reichhaltig ausgefüllt. Wir sehen mit welchen stoffen sich die spätern 'nachmeister', wie sich M. Beheim ausdrückt, hauptsächlich beschäftigten. Der gröste theil der gedichte hat geistlichen inhalt: sie verherrlichen die jungfrau Maria, Christi opfertod, die geheimnisse der dreieinigkeit. Ein und dieselbe religiöse frage finden wir mehrfach behandelt, so die: wo got gewesen sei ehe er himmel und erde erschaffen? Von dieser frage handeln in K mehrere lieder, vgl. 189. 195. 812. 831, zum theil mit so großer übereinstimmung des ausdrucks, daß man vermuthen muß, es habe der eine dichter das lied des andern nur in andere form umgießen wollen. Man vergleiche ferner K 197. 370. 489. 499; K 271 mit H 73; K 276 mit 528 und 541; K 393 mit H 100; K 388 (= 372) mit 401 (= 420) und P 13; K 462 mit 577 (= 579). 491. 508; K 479 (= W 21) mit

11; K 818 mit 912. Ein besonders auffallendes beispiel ist in meiner sammlung 81, 24—69, welche strophen nichts sind als eine umarmung von einer strophe Frauenlobs (Hagen 3, 355<sup>a</sup>). Neben den geistlichen stoffen zeigt sich noch eine große mannichfaltigkeit anderer; die Kolmarer handschrift enthält namentlich eine bedeutende anzahl straflieder, in welchen der kunstlose, der sich zu dichten rühmt, abgefertigt wird. Sie sind für die kenntnis der technik nicht unwichtig, da in ihnen viele kunstausdrücke der dichtung vorkommen. Mehr noch ist dies in einigen andern gedichten der fall, die sich mit den erfordernissen eines meistersängers beschäftigen. Auf beide gattungen hier einzugehen würde zu weit führen; es möge genügen darauf hinzuweisen.

Daß unter den in tönen älterer dichter gedichteten strophen, die die Kolmarer und die übrigen hier behandelten sammlungen enthalten, viele sind die jenen wirklich angehören, ergibt schon die einfache vergleichung mit älteren glaubwürdigeren handschriften. Aber auch wo solche vergleichung fehlt, dürfen manche strophen den dichtern zuerkannt werden, in deren tönen nur die meistersängerhandschriften sie überliefern. Es gilt dies namentlich von Frauenlob und Regenbogen, deren erweislich echte dichtungen dem charakter späterer meisterlieder schon so nahe stehen, daß nach der anschauungs- und dichtungsweise allein ein sicherer schluß weder für noch gegen die echtheit zu machen ist. Fast alle strophenformen aber werden in den meistersängerischen handschriften nicht in ihrer ursprünglichen gestalt überliefert, sondern erfahren verschiedene veränderungen. Letztere sind hauptsächlich zweifacher art. Einmal bestehen sie im anfügen des auftakts, der der spätern meisterkunst unentbehrlich geworden war, so unentbehrlich, daß trochäische maße, außer im eckreim, gar nicht mehr vorkommen. Sodann bei versen von sieben und mehr hebungen in der befestigung der cäsur an einer bestimmten stelle, gewöhnlich nach der achten silbe, und was damit zusammenhängt im einfügen von binnenreimen in der cäsur. Erstere art läßt sich manchmal, wenn der auftakt ungeschickt eingeschwärzt ist und also nicht wieder entfernt werden kann, erkennen daß hier eine echte, wenn auch sonst nicht überlieferte, aber gerade dadurch beglaubigte strophe vorliegt. Uebrigens haben weder die Kolmarer noch die übrigen sammlungen die tendenz, spätere in tönen älterer meister gedichtete lieder für echt auszugeben, wie schon daraus hervorgeht,

daß hin und wieder die namen von nachdichtern genannt werden, und daß K wenigstens manche strophen ausdrücklich als echt, also im gegensatze zu nachdichtungen in demselben tone, bezeichnet.

Wir betrachten die dichter und töne in chronologischer folge, weil die der handschriften abweicht, und weil so am besten ersichtlich ist, welche älteren dichter am meisten auf die meistersängerische poesie eingewirkt haben.

### I. Walther von der Vogelweide.

Von tönen, in denen Walther nachweislich gedichtet hat, enthalten die meistersängerhandschriften zunächst die gespaltene weise (K LXXXIII, 807—809, nr. 156—158), in K im ganzen neun strophen, von denen drei dem dichter gehören, eine vierte von dem schulmeister von Eßlingen verfaßt ist. Ueber die möglichkeit, ob auch unter den übrigen fünf etwas von Walther sein könne, habe ich Germania 6, 200 gesprochen. Bei Walther entbehrt die zweite ~~jede~~ jeder strophe des auftaktes, wogegen in K überall auftritt wenigstens beabsichtigt ist. Auch in den übrigen zeilen fehlt bei Walther ~~häufig~~ der auftritt, aber nicht so regelmäßig wie in der zweiten. Die zahl der hebungen wechselt in den einzelnen strophen in K, namentlich in der vierten zeile zwischen fünf und sechs, letztere ist die ursprüngliche. Auffallend ist daß diese strophenform in die meistersängerische poesie übergegangen ist, da sie von dem gewöhnlichen bau, ~~wonach~~ die beiden unter sich ganz gleichen stellen vorangehen und der abgesang folgt, abweichen, denn in ihr steht der abgesang zwischen den beiden stollen, die außerdem durch das geschlecht der reime sich unterscheiden. Jene trennung der stollen durch den zwischen geschobenen abgesang scheint der name 'gespaltene weise' bezeichnen zu sollen, der jedenfalls nicht aus Walthers zeit stammt.

Hofweise oder wendelweise wird in K (LXXXIV, 810, drei strophen) der ton genannt, welchen eine reihe echter strophen (bei Lachmann 20, 16—26, 2) haben; was K unter dieser aufschrift enthält, ist entschieden unecht. In der form hat diese strophe durch K keine veränderung erfahren; nur ist natürlich der bei Walther noch nicht feste auftritt in allen zeilen streng durchgeführt.

Ein nicht nachzuweisender ton ist die goldene weise (K LXXXV, 811—814, nr. 158. 159), von welcher K im ganzen 21 strophen enthält, und die sich auch in H 21, P 38 unter dem namen

übergulte weise findet.<sup>1)</sup> Sicher unecht sind die beiden von mir mitgetheilten lieder; es muß also vorläufig unentschieden bleiben, ob in etwa verlorenen liedern diese weise von Walther angewendet worden, oder ob sie eine spätere erfindung der meistersänger ist. Der lange ton (Hagen 4, 185) ist ohne frage unecht. Auffallend bleibt immer, daß unter den zahlreichen tönen des dichters nur so wenige sich bei den meistersängern forterbten.

## II. Wolfram von Eschenbach.

Unter dem namen des goldenen tones gibt K (LXXXII, 805. 806) zwölf strophen, von denen drei bei mir nr. 154 bilden. Der ton findet sich nicht unter Wolframs echten liedern, wohl aber in der Pariser hs. (C) unter dem namen Gast die erste strophe meiner nr. 154, nur mit dem unterschiede, daß die reime von vers 1 und 4 sich in C nicht finden, sondern daß hier 1. 2 = 4. 5 langzeilen bilden, daher wohl auch in K so zu schreiben und die reime 1. 4 als inreime zu betrachten sind. Solche inreime hat außerdem die erste strophe in v. 3. 6, nicht aber die beiden andern, die dem dichter der ersten (Gast) abzusprechen kein äußerer grund ist, wenn gleich auch sie in diesem falle nicht in ursprünglicher gestalt vorlägen. Das zweite gedicht in diesem tone in K (806) steht in W 89 mit der bezeichnung 'Meister Conrad von wiertzpurg in seinem abgespitzten don' (d. h. Konrads Aspis), es ist aber kein ton Konrads, sondern eben der hier besprochene.

Die Kolmarer handschrift legt ferner Wolfram eine Mülhweise (LXXXVI, 815, nr. 160) bei, die schon ihrem ganzen charakter nach nicht echt sein kann, geschweige denn daß das überlieferte lied dem dichter aufgebürdet werden dürfte. Es ist ein volkstümliches gedicht des 14. jahrhunderts, ähnlich dem in K unter Regenbogens namen stehenden (nr. 75). Die vorletzte zeile geht meist klingend mit drei hebungen aus, die beiden letzten also sind dem schlußverse der Nibelungenstrophe identisch: geht die vorletzte stumpf aus, so hat sie vier volle hebungen. Auch hier waltet also wie in 75 (anm. zu 75, 13) das alte gesetz deutscher metrik, daß der klingende reim eine hebung mehr gibt als der stumpfe. Die verse haben meist auftakt,

\*

1) Vgl. Hagen Ms. 4, 185, wo bemerkt ist, daß eine Berliner hs. und Wagnersel diesen ton Wolfram beilegen; vgl. Wagnersel s. 534.

doch finden sich viele ohne denselben: niemals jedoch entbehrt ihn die letzte (anm. zu 160, 106).

Nach der überschrift von K 831 legte die meistersängerisch überlieferung Wolfram auch den geschwinden ton Raumslands bei jedenfalls mit unrecht, und ebenso unrichtig bezeichnet W 80. 81 84. 85 den ton des Wartburgkrieges, den kauf- oder fürstenton der sonst Heinrich von Ofterdingen zugeschrieben wird, als Wolfram angehörig.

### III. Der tugendhafte schreiber.

Unter dem namen der Grußweise gibt K (LXXXVII, 81/ 817. 886. 891—893) eine ziemliche anzahl von strophen des Wimbeken (worunter eine bisher unbekannte, aber allem anschein nach echte, vgl. s. 82.) und der Wimbekin, zum theil doppelt, in ziemlich lesbaren texten. Die strophenform hat keine veränderung erlitten auch nicht in bezug auf den auftakt, der in beiden gedichten sehr fast überall durchgeführt ist. Ob der tugendhafte schreiber, woraus die überlieferung in K hindeutet, einen antheil an dem einen oder andern gedichte hat, gestattet hier der raum nicht zu untersuchen.

### IV. Heinrich von Ofterdingen.

Ich reihe diesen und den folgenden namen hier an, weil beide in die überlieferung des Wartburgkrieges verwebt sind, der auch die drei erstgenannten dichter angehören. Heinrich von Ofterdingen schreibt die überlieferung der meistersänger den kauf- (gekauften) oder fürstenton zu, (K LXXXIX, 823—830) in welchem theil des wartburgkrieges gedichtet ist. Daß derselbe ton in Wolfram beigelegt wird, habe ich schon bemerkt; unter den von ihm gegebenen strophen sind vier von Frauenlob, der auch in diesem ton gedichtet hat (Zingerle s. 19, Ettmüller s. 226). K enthält nach den strophen des wartburgkrieges (823. 824) noch sechs gedichte = 45 strophen, die jüngeren ursprungs sind.

### V. Klingsor.

Der ihm beigelegte schwarze ton, im welchem der Lohengrin und ein theil des wartburgkrieges gedichtet sind, findet sich in K (LXXVII, 745—760), W 82—83, H 45. 49. 52, P 48. Die strophe in K gehören theils dem Wartburgkriege an, theils dem Lohengrin.

heils sind es spätere nachdichtungen, die mit dem wartburgkriege mehr oder weniger nahesten zusammenhänge stehen. W 83 habe ich in der Germania 4, 237 ff., W. 82 Zingerle ebenda 6, 295 ff. abdrucken lassen.

## VI. Reinmar von Zweter.

Sein 'Frau Ehren Ton', in welchem die meisten seiner sprüche gedichtet sind, ist auch diejenige form, welche seinen namen bei den meistersängern überliefert. Sie findet sich K LXXV, 720—728, L 9, M 46—48, H 17, mit manchen entstellungen des namens. Die ursprüngliche strophenform hat schon durchgängig den aufbau, daß in der schlußzeile beider stollen eine klingende cäsar nach der letzten silbe, aber ohne inreim, den die meistersänger an dieser stelle durchgängig brauchen. Eine ebensolche cäsar, wie der 3. und 4. zeile, geben die meistersänger nun auch der zweiten und fünften oder strophe, aber ohne inreim, die nachweislich echten strophen haben die cäsar an dieser stelle nicht. Der inreim ist nun zwar im allgemeinen ein zeichen der unechtheit; aber er kann, wie wir das an einigen echten strophen in K sehen, auch erst vom bearbeiter eingeführt sein. Unvollkommen und absichtslos kann er sich sogar schon bei Reinmar selbst gefunden haben, grade wie in manchen strophen des Nibelungenliedes und bei den ältesten liederdichtern wie dem Kürnberger. Unter den von mir mitgetheilten strophen (nr. 129—131) ist 131, 2 als echt von C überliefert; auch die beiden anderen strophen (131, 1. 3) geben keinen anlaß zum verdachte. Von 129 sind die erste und dritte strophe wahrscheinlich echt, die zweite verschieden nicht. 130 ist unecht, aber stammt noch aus dem 13. jahrhundert; ich habe in der anm. zu 130, 16 sogar die möglichkeit angegeben, daß str. 1. 2 echt sein könnten.

Von Reinmar von Zweter L 9 noch eine sangweise, die bei den meistersängern auch sonst vorkommt (Hagens Ms. 4, 508); wohl derselbe ton wie Romers gsang wyß in T 17.

## VII. Erenbote vom Rhein.

Ich reihe diesen namen hier an, weil er in der überlieferung der meistersänger innig mit dem vorigen verwebt ist. Den übergang bildet Reinmars Frau Ehren Ton, woraus manche hss. einen Frau Ehren Ton des Ehrenboten vom Rhein machen. K unterscheidet

jedoch beide dichter als zwei verschiedene: unter den stropfen Ehrenboten sind allerdings manche, die in die zeit Reinmars (1. des 13. jahrhunderts) recht gut hinaufreichen können.

Wir betrachten zunächst seine spiegelweise (K LX 788—797, nr. 146—152). Ein paar lieder in derselben, ohne gabe des tons, enthält auch W 138. 139. Was dagegen in F 58. 93 als spiegelweise oder spiegelton des Ehrenboten vom F steht, ist vielmehr Frauenlobs ebenso genannter ton. In den 1 zeilen von sieben hebungen hat dieser ton ursprünglich keine cäsus nach der achten silbe, wie sie ihnen die spätern meistersänger zu geben trachten (vgl. Hagen 4, 507). Unter den von mir aus hobenen stropfen sind die von 147 und 150 echt; die übrigen aus aus verschiedener zeit, 149 wohl noch aus dem 13. jahrhundert einem mitteldeutschen dichter, 152. 151. aus dem 14. jahrhunde

Die schallweise oder der lange ton (K LXXXI, 798—nr. 153) findet sich ohne namen des tones auch in M 21. dichter wirklich angehörig ist keine der in K und M enthalt stropfen; die drei von nr. 153 stammen wohl erst aus dem 14. hundert. Dieser ton hat die größte ähnlichkeit mit des Kon goldenem tone, namentlich in den stellen, die vollkommen übere stimmen; auch der anfang des abgesanges stimmt genau, nur da vier ersten zeilen desselben im goldenen tone in der schallweise zerlegung der ersten und dritten zu sechs werden. In W 117, F P 28 ist derselbe ton Frauenlob unter dem namen kupfertön gelegt.

H 120 hat noch einen dritten ton des Ehrenboten, den fr to n, von welchem Hagen 4, 507 eine probe gibt. Derselbe ton f sich unter dem namen kurzer oder werther ton Konrad Würzburg beigelegt in K LV, 560—563, nr. 112. 113, wahrschei aber mit unrecht, wie auch bei andern tönen nachweislich ist, d auf Konrads namen führt.

### VIII. Der Marner.

Der bei den meistersängern am häufigsten vorkommende dieses dichters ist der lange, K XLVII, 470—518 (nr. 93—1 W 12. 13. 16—18. 20—22. M 23. 24. 28. 74. 83 (nr. 192. 1 H 36. 43. 67. 97. 110. 125. P 9. T 7. 13. 16. 18. 19. 34. Die ft und zehnte zeile jeder strophe, mit je acht hebungen, hat ke

und keine feste cäsar; ebenso ist die erste zeile des ab- mit sieben hebungen, ohne auftakt und cäsar; auch z. 14, hebungen, scheint keine bestimmte cäsar haben zu müssen, ich fällt sie allerdings nach der achten silbe, dagegen hat er auftakt; derselbe fall findet bei z. 15 statt. Z. 17, mit bungen, entbehrt des auftaktes, meist auch z. 18; die beiden dagegen (19. 20), mit acht hebungen, haben auftakt und cäsar. Die umarbeitung der Kolmarer und der andern hss.

in dem regelmäßig gesetzten auftakten aller zeilen und der ten cäsar der langzeilen von sieben und acht hebungen. geschicktheit namentlich in bezug auf das anfügen des auf- führt häufig auf die erkenntniss älterer strophen. Von 93 ist te und dritte strophe durch C beglaubigt, die zweite, die die ng des in der ersten enthaltenen räthsels enthält, dagegen , und nicht älter als das 14 jahrhundert; der dichter dieser gab den zeilen schon durchgängig auftakt. 94, 1. 2, eben- andern hss. dem Marner beigelegt, sind echt, aber auch die gibt keinen anstoß in der form, eher im inhalt. 95, 1. 2 ebenfalls in C, die dritte halte ich für echt, die vierte da- für das erzeugniss eines schwäbischen dichters aus dem an- les 14 jahrhunderts; echt ist wiederum die fünfte. 96 rührt nem mitteldeutschen verfaßer, der dem schluß des 13 oder des 14 jahrhunderts angehört und nicht nur auftakten und schon durchgeführt, sondern auch inreime angewendet hat. eint mir echt, ebenso in 98 außer der anderweitig bezeugten strophe die zweite und vielleicht auch die dritte. Von 99 ie beiden ersten für echt zu halten, die dritte dagegen ist ugere hinzugedichtete auflösung, wie bei 93. Echt sind auch ei strophen von 100. Wenigstens ist in den als 'echt' be- sten strophen nichts was der zeit und mundart des dichters präche.

ne sehr künstliche weise des Marners ist der Propheten- (K XLVIII, 519), der aber nichts echtes enthält. Derselbe det sich in M 15.

arners goldener ton (K XLIX, 520—521, nr. 101) findet ich in H 19. 71. 74 und P 23. Vier strophen von nr. 101 i C enthalten, aber auch die fünfte halte ich nach der über- in K für echt, nach welcher die echtheit dieses gedichtes strieder.



gegenüber dem folgenden desselben tones (521) ausdrücklich bewirkt wird. Wagenseil s. 536 gibt dem tone 18 reime.

Der kurze ton, gewöhnlich hofton genannte, des dichters kommt vor außer in K (LI, 524—532, nr. 102—105) in W 11. 19, aber hier ohne namen. In der ursprünglichen strophendichtung hat nur die erste zeile jedes stollen auftakt, die übrigen auftaktlos; im abgesange entbehren die erste, dritte, sechste, bente und achte zeile des auftaktes. Die 14 zeile der strophen gewöhnlich auftaktlos, hat manchmal schon in C auftakt. Die 14 zeilen von mehr als sechs hebungen haben beim Marner keine cäsuren. Z. 10 und 13, in der ursprünglichen strophendichtung 11 silbig, zählen in K zuweilen nur sieben silben. Die übrigen änderungen in K sind die bekannten, den auftakt und die cäsuren betreffend. Von 102 halte ich die ersten drei strophen für echt, die vierte, von mir ausgelassene ist entschieden jünger, die letzten sind durch die überlieferung anderer hss. gesichert. Die beiden ersten von 103 sind ebenfalls echt, aber hängen unter nicht zusammen; unecht ist die dritte. 104, 1. 2 sind in C als Marner's namen überliefert, also genügend bezeugt; echt ist 104, 4; dagegen 104, 3 und 5 erzeugnisse einer spätern zeit. Unter den strophen von 105 begegnet die erste und dritte schon in C, die zweite und vierte (letztere schon 102, 2) halte ich eben für echt.

### IX. Tanhauser.

Unter dem titel 'Des Danhusers Lüde Leich', den ich nicht verstehe, gibt K (XV, 20) ein echtes gedicht dieses dichters, eine Anzahl jüngerer strophen vermehrt: ich habe das ganze unter nr. 8 gegeben. Des Tanhausers verse sind durchgängig auftaktlos, die wenigen davon abweichenden lassen sich leicht berichtigen. Z. 1 (Hagen) Mich fröut noch [baz] ein lieber wân. Die reime ergeben, daß keine der nicht in C enthaltenen strophen dem Tanhauser angehört, sondern einem nachahmer (einen solchen fand ich schon in Boppe, Hagen 2, 385<sup>b</sup>), der wahrscheinlich in Oberdeutschland zu hause war. Die mundart des dem Verf. bekannten Wartburgkrieges möchte der heimat des nachahmers

\*

1) Bei Wagenseil s. 537 Der hofton Warners.

nächsten liegen. K gibt den versen der echten und unechten strophen durchgängig auftakt; wahrscheinlich aber folgte noch der nachahmer der ursprünglichen form d. h. er gab die verse auftaktlos (anm. zu 8, 59), und daraus wie aus den reimen glaube ich schließen zu dürfen daß er nicht jünger als der ausgang des 13. oder anfang des folgenden jahrhunderts ist, wohl nach dem Lohengrin, den er schon kannte (108).

Des Tanhausers hauptton oder goldener ton findet sich in K XCIII, 841—844, unter ersterem namen auch in M 50. 51, namenlos in W 86. 87. Weder der ton ist an echten gedichten nachweisbar noch gehören die unter diesem namen überlieferten strophen aller drei hss. dem dichter an. Zingerle, der die strophen aus W in der Germania 5, 362 ff. mittheilt, hat übersehen daß die erste zeile bei ihm (wenigstens in str. 1. 2) in zwei zu zerlegen ist; seine eintheilung zerstört den strophischen bau, in 1 reimt nôt: rât, in 2 Turneis: zoberei.

#### X. Reinmann von Brennenberg.

Bei den meistersängern gewöhnlich nur der Brennenberger oder Brannenberger, wie K schreibt. Seine nicht mit namen genannte sprachform findet sich in K LXXVI, 729—744 (nr. 132—137). Seine verse haben schon in der ursprünglichen gestalt der strophe durchgängig auftakt, die langzeilen von sieben und acht hebungen sind ohne feste cäsar, nur die schlußzeile hat fast durchgängig männlichen einschnitt nach der achten silbe. Von den strophen, die ich nach K unter seinem namen mittheile, sind die von 132 unecht, aber wohl noch im ausgange des 13. jahrh. verfaßt; 133, welches die langzeilen zum theil mit inreimen versieht (die in der ersten strophe anders sind als in den beiden letzten, anm. zu 133, 6), gehört sicher erst dem 14. jahrhundert an. 134, ebenfalls unecht, scheint auf den Odenwalt als die heimat des verfaßers zu weisen (zu 134, 36) und ist dem vorigen gleichzeitig. Von 135 sind die ersten beiden strophen durch C gesichert; die dritte scheint eine nachahmung der zweiten (namentlich 32 = 16) von einem nur wenig jüngeren dichter. 136 halte ich für echt, wenn es auch nicht anderswärts bezeugt ist; 137 dagegen trägt entschiedene merkmale der unechtheit an sich.

### XI. Der Schonsbekel.

Unter diesem namen enthält W 142 drei strophen 'von frawen', deren anfänge Zingerle s. 35 mittheilt, ohne jedoch anzugeben, in welchem tone sie gedichtet seien. Zingerle ist geneigt, diesen Schonsbekel für den bekannten Brün von Scönebeck zu halten, der 1266 constabel in Magdeburg war. Die vergleichung der mund- und reimart dieser strophen mit der stark nieder deutsch gefärbten des hohen liedes müsste erweisen, ob diese vermuthung begründet ist oder nicht. Nachträgliche einsicht der hs. hat mich von der unechtheit überzeugt.

### XII. Der alte Stolle.

Die meistersänger kennen von ihm die Alment, die sich in LXXXVIII, 761—785 (nr. 138—144), H 30. 59. 102. 123. (nr. 198) und unter dem namen ankelweise in W 106—108 findet. Sie hat schon überall auftake, aber die langzeilen haben noch keine regelmäßige cäsur, nur die schlußzeile, von neun hebungen, hat immer männlichen einschnitt nach der vierten. Die strophen von nr. 138. 139 halte ich für echt; bedenklicher ist, namentlich des inhalts wegen, die echtheit von 140. Die erste strophe von 141 gehört dem Hardecker, die zweite ist die auch anderwärts bezeugte entgegnung des Stollen, dem wohl auch die dritte zukommt. Es scheinen auch die drei strophen von 143, wogegen 142 und 144 in welchen bereits inreime eingeführt sind, entschieden den stempel der unechtheit tragen. Die inreime in den cäsuren finden sich auch in den aus H entnommenen strophen von 198, die ich trotzdem ihrer grundlage nach für echt, wenn auch im 15 jahrhundert überarbeitet halte (anm. zu 198, 43).

### XIII. Konrad von Würzburg.

Die Kolmarer handschrift enthält von ihm zunächst einen reihen (K IX, 14), ferner einen ton unter dem namen guldin reie (K X, 15), beide entschieden unecht und wahrscheinlich auch nicht von dem dichter erfunden.

Dagegen ist sein Aspiston (K LII, 533—541, nr. 106. 107) welcher in W 131 frauenlob beigelegt wird, während dieselbe handschrift zugleich unter dem entstellten namen des 'abgespitzten tones eine sonst Wolfram beigelegte weise gibt (vgl. Wolfram), durch

echte strophen hinlänglich belegt. In den stollen sind bei Konrad die vierte, fünfte, zehnte und eilfte zeile jeder strophe auftaktlos; vom abgesange dagegen entbehren alle zeilen mit ausnahme der 16 und 17 strophenzeile des auftaktes. Die strophen von nr. 106 sind entschieden unecht; von 107 sind die beiden ersten durch andere handschriften bezeugt, die drei letzten unecht, doch scheinen in ihnen die auftake an den ursprünglich auftaktlosen stellen meist zu beseitigen und erst vom bearbeiter in K herzurühren. Konrads *Aspis* findet sich auch M 22.

Die morgenweise des dichters (K LIII, 853. 542—556, nr. 108—110) begegnet auch W 92. 93. 95. H 33. P 10. T 3. 9. 37 (?). Alle zeilen mit ausnahme der ersten des abgesanges, die acht hebungen ohne feste cäsus hat, entbehren des auftaktes, den die meistersängerhss. überall einführen. Die erste zeile des abgesanges hat in K häufig, in H und P immer sieben hebungen. Die erste strophe von 108 ist hinreichend gesichert; auch die beiden andern scheinen mir, wenn auch nicht von Konrad selbst, so doch von einem gleichzeitigen dichter herzurühren, der wie Konrad selbst den auftakt noch nicht an den bezeichneten stellen hatte. Derselbe fall findet bei den beiden ersten strophen von 109 statt, während die dritte entschieden unecht und jünger ist. 110, 1.-2 sind wiederum durch bessere handschriften bezeugt, mit der dritten verhält es sich wie mit 108, 2. 3. 109, 1. 2.

Konrads *hofton* findet sich in K LVI, 564—575 (nr. 114—220), W 90. 91. 94. 96, H 65. 92. Bei Konrad ist die dritte, siebente, neunte, zehnte und vierzehnte zeile jeder strophe auftaktlos; die langzeilen ohne ständige cäsus, wenn auch häufig nach der achten silbe ein einschnitt sich findet. K und die andern hss. geben allen versen den auftakt. 114, 2 ist durch die Pariser hs. als echt bezeugt, die erste und dritte bin ich ebenfalls geneigt für echt zu halten, wenigstens sind keine äußern gründe vorhanden, sie in eine spätere zeit als die Konrads zu setzen. Ebenso verhält es sich mit anderen strophen dieses tones, die ich wenn auch nicht für Konrads, so doch für das werk eines gleichzeitigen dichters halte, der den auftakt da wo ihn Konrad nicht hat auch nicht anwendet; vgl. 115. 116, 1. 119. 120, 1. 2. Auch 118 gehört wohl dem ende des 13 oder anfangs des 14 jahrh. an, hier scheinen aber die auftake schon vom dichter selbst herzurühren. 116, 5—7 dagegen

sind spätern ursprunges, ebenso 117, wenngleich K durch die überschrift dies gedicht als echt zu bezeichnen scheint.

Noch einige töne gibt K unter Konrads namen, nämlich die nachtweise (K LIV, 557—559, nr. 111), die sich auch in H 35, aber ohne Konrads namen findet (vgl. Hagen 3, 428\*) und wahrscheinlich nicht von Konrad herrührt. Das eine von mir in dieser weise ausgehobene gedicht ist entschieden nicht von ihm.

Von dem kurzen oder werthen ton (K LV, 560—563, nr. 112. 113) ist schon beim Ehrenboten (s. oben) die rede gewesen, wo bemerkt wurde daß dieser gewöhnlich der freie ton genannte wahrscheinlich nicht unserm Konrad zukommt. Die beiden darin mitgetheilten gedichte (112. 113) tragen mitteldeutschen charakter und scheinen der erste hälfte des 14 jahrhunderts anzugehören.

Mit noch größerer gewissheit läßt sich behaupten, daß der blaue ton (K LVII, 576—579, nr. 121) nicht von Konrad von Würzburg stammt, sondern Regenbogen zugehört, bei welchem er seine besprechung finden wird.

#### XIV. Boppe.

Sein hofton war bei den meistersängern sehr beliebt, er findet sich in K LXII, 592—639 (nr. 124—126), in W 23. 132—134. H 51. 53. 61. 63. 111. 121. 142. P 3. 6. 8. Der aufakt ist schon überall in der ursprünglichen form der strophe durchgeführt, nicht so durchgängig die cäsar nach der achten silbe. In metrischer beziehung kommt die strophenform vollkommen dem langen tone des Heinrich von Müglin (K LXIII) gleich, beide können sich also nur durch die melodie unterschieden haben. Daß ein solcher unterschied genügt, um zwei töne neben einander gelten zu lassen, sehen wir aus der bemerkung des gesangverständigen schreibers in K 530<sup>e</sup>. Die drei strophen von 124 können dem dichter recht wohl zugehören; entschieden unecht dagegen sind 125. 126, die im 14 oder 15 jahrhundert verfaßt sein mögen.

#### XV. Der Ungelarte.

Den namen des tones nennt K nicht; die darin enthaltenen strophen (K LXXXVIII, 818—822) sind sämtlich unecht. Namenlos findet der ton sich auch P 39; dagegen ist die pflugweise des ungelarten in W 165 mit dem tone in K P identisch. P 87

enthält noch einen andern ton dieses dichters, nämlich den fremden ton, den ich nicht weiter nachzuweisen vermag.

#### XVI. Raumsland.

Sein geschwinder ton, welchen K XC, 831—832 (nr. 161) bietet, ist an echten liedern des dichters nicht nachzuweisen; doch ist kein grund vorhanden, weder den ton selbst, noch die drei strophen von 161 zu bezweifeln, da sie wenn auch nur leise die mundartliche färbung tragen, welche wir an den liedern des dichters kennen <sup>1)</sup>.

#### XVII. Der Kanzler.

Von ihm enthält K zunächst den hohen goldenen ton (K LVIII, 580—589 (nr. 122. 123), gewöhnlich bloss goldener ton genannt, als welchen ihn auch Wagenseil s. 536 unter den 19 reimigen tönen auführt. Er begegnet außerdem in L 1. H 96. 98. 112. 114. 115. 145. P 33. T 10. 11. Der ton ist in metrischer beziehung identisch mit einem andern, wie K in der überschrift zu 580 (530<sup>o</sup>) andeutet, der viel sanfter und süßer zu singen sein soll. Dies ist die schallweise des Ehrenboten (K LXXXI), von welcher schon oben gesprochen wurde. Wirklich finden sich unter letzterem namen in K strophen, die H dem kanzler und seinem goldenen tone beilegt (z. b. K 798 = H 112). Der ton ist durch eine reihe echter strophen (Hagen 2, 388<sup>b</sup> ff.) belegt und gesichert. Das erste der von mir mitgetheilten lieder (122) halte ich für echt; auch bei dem zweiten (123) ist kein wesentlicher grund es dem dichter abzusprechen.

Des kanzlers hofton (K LIX, 590), von welchem ich s. 55 eine probe gegeben habe, ist in den übrigen von mir benutzten bes. nicht nachweislich; auch ist von den strophen in K schwerlich eine echt. Den ton erwähnt Hagen 4, 704<sup>b</sup>, bei dem sich auch die sangweise mitgetheilt findet.

Endlich der süße ton (K LX, 591) den auch Hagen 4, 705<sup>a</sup> nach der Dresdener handschrift erwähnt, wo er aber von dem was in K unter diesem namen steht, gänzlich abweicht. Die fünf strophen in K, die bereits bei Hagen 3, 454 stehen, machen den eindruck der echtheit.

\*

1) Nach der überschrift von K (zu 831) wurde der ton auch Wolfram beigelegt.

## XVIII. Der junge Stolle.

Erwähnt wird er auch sonst von den meistersängern (z. b. Hagen 4, 892), aber strophen von ihm finden sich nur in K (LXXIX, 786. 787), wo der name des tones nicht genannt ist. Von den drei strophen, die meine nr. 145 bilden, findet sich die zweite und dritte in der alten Heidelberger hs. unter dem namen des jungen Spervogels, auch in C unter Spervogel; die überschrift in K, die dieses lied als echt von den folgenden 13 strophen sondert, sieht glaubwürdig aus. Nach ihr dichtete er nicht mehr als drei strophen und starb frühe, woraus sich sein beiname 'der junge' erklärt. Die erste, sonst nicht überlieferte, bin ich geneigt auch für echt zu halten, wenn man die in der anm. gemachte beßerung vornimmt. Es scheint durch K einiges licht auf das noch räthselhafte verhältniss des alten und jungen Spervogels zu fallen.

## XIX. Frauenlob.

Von diesem berühmtesten aller meistersänger enthält K eine bedeutende anzahl von tönen, die zum theil sich sonst nirgend belegt finden. Unter einer großen menge unechter und ihm nachgedichteter strophen bietet doch K auch manches, was wir mit recht ihm zusprechen dürfen, was wenigstens seiner zeit und reimart nicht widerspricht. Mir scheint freilich das eigenthum des dichters noch keineswegs überall hinreichend gesichert, und eine eingehende untersuchung, die die kriterien der echtheit und unechtheit an die hand gibt, scheint unerläßlich: sie würde jedoch hier zu weit führen und muß einer andern gelegenheit aufbehalten bleiben. Wir betrachten Frauenlobs töne in der reihenfolge der Kolmarer handschrift, mit übergehung des leiches, der die hs. eröffnet.

1. Der überzarte ton (K II, 2—3, Nr. 1) findet sich außerdem L 10. 11 und namenlos M 33. Der ton war bis jetzt nicht belegt; nach V. Voigt (Ettmüller s. XV) enthält er 48 reime, nach Wagenseil s. 540 nur 34; ich habe diese abweichung in der anmerkung zu 1, 57 zu vermitteln gesucht. Voigt gibt in seinem schema der strophe mehr pausenreime als sich in der Kolmarer hs. finden; die annahme von inreimen (anm. zu 1, 52), die zum theil vielleicht erst später eingefügt wurden, erklärt die niedrige verszahl bei Wagenseil. Die drei strophen von nr. 1 sind vom jahre 1323,

von einem nachahmer Frauenlobs (zu 1, 85) gedichtet. Noch jüngeren Ursprungs sind die drei andern Strophen (K 3).

2. Der gekrönte reihe (K VIII, 13, nr. 5), außerdem nur noch in L 12, ist sonst nicht nachgewiesen. Die Überschrift von K gibt die Strophen von nr. 5 für echt aus, doch lehrt näherer Einblick daß an Echtheit nicht zu denken ist. Die dritte Zeile des Abgesanges (v. 9 der Strophe) scheint in der ursprünglichen Form aufaktlos gewesen zu sein (anm. zu 5, 22).

3. Der tougen hort oder sloßhort (K XI, 16, nr. 6) gibt sich ebenfalls in der Überschrift für ein echtes Werk Frauenlobs aus, was er, wie die Reime zeigen, nicht sein kann. Die Form dieses Leiches ist dieselbe, wie wir sie in den echten Leichen Frauenlobs und bei allen spätern Leichdichtern finden: jeder Absatz ist in metrischer und musikalischer Beziehung dem andern ungleich und zerfällt in sich in zwei gleiche Hälften. Der Dichter von nr. 6, wohl wenig jünger als Frauenlob, und in der Mundart ihm nahe stehend, ahmt Frauenlobs ausdrucksweise vielfach nach: vielfältige Übereinstimmung mit nr. 7, die ich in den Anmerkungen nachgewiesen, macht nicht unwahrscheinlich, daß der Nachahmer kein anderer als Peter von Reichenbach ist, dessen Leich in K unmittelbar darauf folgt.

4. Der lange ton, der bei Frauenlob selbst am zahlreichsten vertretene (Ettmüller s. 32—118), wurde auch von den Meistersängern mit besonderer Vorliebe gepflegt. Er findet sich K XVIII, 47—84. 91—101. 103—108 (nr. 10—19. 22—29), ferner unter dem Namen Meißner 855—880 (nr. 169. 170); in L 13. 14, W 110. 111. 126—128. M 49. H 34. 64. 66. 104. 124. P 2. 16. 35. T 4. 21. 28. 32. Wagenseil s. 508 gibt dem Tone, statt der 19 Reime bei Ettmüller Hagen und mir, deren 24, indem er die Langzeilen von sieben Hebungen durch die feststehende Cäsur in je zwei zerlegt. In der ursprünglichen Gestalt der Strophe hat die vierte und zehnte, so wie die zweite Hälfte der fünften und elften Zeile keinen Auftakt. Der Auftakt ist in K und den übrigen Meistersängerhss. (auch der Weimarer) schon überall durchgeführt; seine leichtere oder schwierigere Beseitigung in Verbindung mit den Reimen gibt häufig die Kriterien der Echtheit. Zwar mögen nicht alle Strophen, in denen der Auftakt an den bezeichneten Stellen wahrscheinlich ursprünglich nicht vorhanden war, von Frauenlob selbst sein, aber doch nicht viel jünger als er, da man in der Mitte des 14. Jahr-



hundreds und später den aufakt in allen lyrischen stropfenformen (mit ausnahme der kirchlichen lyrik) durchführte. Von diesem gesichtspunkte aus ist bei der folgenden beurtheilung echt und unecht zu betrachten. Echt erscheint mir die erste und dritte strophe von 10, während die zweite jüngern ursprung verräth; ferner die *tensone* mit regenbogen (11), in welcher der aufgebende wahrscheinlich Frauenlob ist; die dritte strophe von 15 ist auch anderweitig unter Frauenlobs namen überliefert, doch ist die erste und zweite ebensovienig anstößig. Endlich 19. 22, und 23, dessen stropfen schon durch andere hss. bezeugt sind. Von besonderem literarischem Interesse ist 24, worin eine menge dichtungsgattungen namentlich angeführt werden. Wäre nachzuweisen, daß dies gedicht von Frauenlob (es liegen in den reimen wenigstens keine äußern merkmale vor, die entschieden die unechtheit bewiesen), so würden die darin vorkommenden gattungsnamen ein ungleich höheres alter erhalten als bisher. Aber wenn auch nicht von Frauenlob verfaßt, ist das gedicht nicht viel jünger und, wie die meist erst von K eingeführten aufakte zeigen, gewiss noch in der ersten hälfte des 14 jahrhunderts entstanden. Bleibt es hier zweifelhaft, so ist die unechtheit entschieden bei 12. 13, das allerdings auch fast lauter untadellich reime hat, 14. 16. 17. 26, das wohl erst im 15 jahrhundert entstanden ist. 18 rührt von einem mitteldeutschen dichter, der mit Frauenlob beinahe noch gleichzeitig ist und den aufakt an den bestimmten stellen noch nicht kannte. 25 ist bemerkenswerth durch den in einigen langzeilen (25. 31. 49. 50) sich findenden inreim in der cäsus; die aufakte in allen zeilen sind schon ursprünglich; derselbe fall bei 27, das indess wohl etwas älter als 25 ist. 28, wohl noch aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts, jedenfalls jünger als 1308, da die sieben burgen von Schwitz erwähnt werden, hat auffallend viele assonanzen und rührt daher wohl von einem wenig gebildeten volkstümlichen dichter, der unter andern gelehrten erhaschten beziehungen auch den sänger Hörant erwähnt. Die erste strophe von 29 enthält eine klage um Frauenlobs tod, ist also wohl von einem nachahmer und schüler des dichters verfaßt. Die zweite strophe ist wirklich von Frauenlob, ein zeichen wie willkürlich die Kolmarer hs. stropfen zu sogenannten liedern vereinigte. Es kam nicht auf einheit des sinnes an, sondern nur darauf daß eine durch die regel bestimmte zahl von stropfen (3. 5. 7 u. s. w.) verbunden wurde.

mundart und ausdrucksweise von 29, 1 hat viel verwandtes mit Frauenlob; der dichter scheint an den bezeichneten stellen den auftritt noch nicht gehabt zu haben. Die strophen, die K unter dem namen Michsener im langen tone gibt, sind zum theil echte frauenlobsche, wenn auch in den von mir mitgetheilten (nr. 169. 170) nichts ist was Frauenlob zugesprochen werden könnte. Der dichter in 170 nennt sich am schluß Meißner, er war also wohl ein landsmann Frauenlobs, als welchen ihn seine reime hinreichend charakterisieren. Weder der sonst vorkommende alte Meissner noch der junge Meissner, den man für Frauenlob hält, stimmen mit den in K unter diesem namen stehenden strophen überein.

5. Der Würgendrüssel, K XIX, 885—890 (nr. 20. 21), auch noch in W 122, H 85, hat bei mir 17 reime, bei Ettmüller (s. 187—200) 22 zeilen, weil er mehrere irrig zerlegt, wo nur cäsuren anzunehmen sind. Ursprünglich hatte der ton wohl nur 15 reime, indem die vier ersten zeilen zwei waren. Der reim nämlich, der sich zum theil in 14. 16 findet, den die Weimarer handschrift durch alle strophen durchführt, ist kein ursprünglicher, wie man aus einigen strophen in L und aus den drei strophen (Ettmüller 326—328) sieht, die die Wiener hs. enthält. Daraus ist zu schließen, daß diejenigen strophen in K, welche in 14. 16 keinen reim haben, echt sind, wenn nicht andere gründe z. b. die reime dagegen zeugen. Ich halte die beiden von mir mitgetheilten lieder für das eigenthum des dichters.

6. Der tannton (K XX, 102), auch in L 21, an echten liedern Frauenlobs noch nicht nachgewiesen, ist wohl derselbe, den Wagenseil s. 535 unter den 13reimigen als thönton aufführt. Die sieben strophen in K und L sind nicht echt.

7. Die froschweise, auch von Wagenseil s. 536 erwähnt, war bisher ebenfalls noch nicht durch ältere gedichte belegt. Sie findet sich in K XXI, 109—111 (nr. 30); ferner L 22. P 26. Die von mir mitgetheilten strophen halte ich nicht für frauenlobisch; sie sind aber sicher noch im 14. jahrhundert verfaßt.

8. Der goldene ton, von Ettmüller s. 227—233 irrig unter dem namen 'Tageweise' aufgeführt, ein irrthum den der herausgeber in XIV berichtigt, findet sich in K XXII, 112—139 (nr. 31—33), so wie in L 15. Der ton wird von einem nicht oberdeutschen dichter etwa um die mitte des 14. jahrhunderts in einem besondern gedichte (nr. 33) erläutert. 31, ungefähr aus derselben zeit, von einem nach-

ahmer Frauenlobs herrührend, der auch Mitteldeutschland angeht. 32 scheint demselben dichter und derselben gegend anzugehören; daß das gedicht nicht von Frauenlob ist, geht aus den reimen und aus v. 49 deutlich genug hervor. Echtes enthält keines der drei gedichte.

9. Der verholne ton, K XXIII, 140. 141. 415 (nr. 34) und L 16. 17, ist bisher noch nicht nachgewiesen und belegt gewesen; selbst der name war unbekannt. Das von mir mitgetheilte gedicht ist mit sicherheit als unecht zu bezeichnen.

10. Der gekrönte ton, K XXIV, 142—144, mit 27 reimen, während ihn Hagen 4, 740<sup>a</sup> als 26 reimig erwähnt. Auch er ist noch durch keine strophe Frauenlobs belegt; ich zweifle daß unter den strophen, die K in diesem tone enthält, etwas ist, was dem dichter zuzusprechen sein möchte <sup>1)</sup>.

11. Die hundweise, K XXV, 145—147 (nr. 35. 36) und L 184, ist ihrem namen nach noch nicht nachgewiesen; der ton findet sich, meister Kelin beigelegt, in der Jenaer hs. (Hagen 3, 22—25) und unter den tönen des Marners (Hagen 2, 241—242). Durch letzteren wird die autorschaft Frauenlobs sehr zweifelhaft, da die in C unter Marnern stehenden strophen dieses tones nicht zu beanstanden sind. Gleichwohl könnte Frauenlob in diesem tone Marners gesungen haben. Die zwölfte und sechzehnte zeile jeder strophe hat in der Pariser und Jenaer handschrift immer sieben hebungen, in der Kolmarer nur sechs: ersteres ist wohl das ursprüngliche. Der abgesang dieser strophe zerfällt in zwei gleiche hälften von je vier zeilen. Hagen gibt dem tone zwei zeilen mehr, indem er den inreim in z. 5. 10 nicht erkannt hat. Die strophen von nr. 35. 36 einem dichter mit bestimmtheit zuzusprechen ist schwer, weil man zwischen drei dichtern schwanken kann; aber aus dem 13 jahrhundert sind sie gewiss noch. 35, 1 gibt die Jenaer hs. Kelin, 36, 1 nur in K überliefert, legt Hagen ohne grund demselben dichter bei.

11. Die spiegelweise, bei Wagenseil s. 535 spiegelton genannt, findet sich K XXVI, 148—151 (nr. 37); ohne Frauenlobs namen in W 137; als spiegelton des ehrenboten vom Rheine in H (54. 57. 59. 93); namenlos wieder P 45. Wir erwähnten schon oben die spiegelweise des Ehrenboten, die aber von der hier zu

\*

1) Er findet sich außerdem L 23. W 112. 118. H 84. 96.

prechenden ganz abweicht. An echten strophen Frauenlobs ist ton noch nicht nachgewiesen; auch das von mir gegebene gedicht ) enthält nichts echtes. Nach W H habe ich außerdem drei strophen dieses tones unter nr. 189 des anhangs mitgeteilt, die hl ebensowenig Frauenlob angehören.

12. Der vergeßene ton, der ursprünglich 12, später 15 reime zählte, und durch eine reihe echter strophen belegt ist (Ettmüller s. 219—225) begegnet K XXVII, 152—169 (nr. 38—45), 100. 113. 135. 146. P 1. 5. Der inreim in der cäsus der sechsten und zwölften zeile ist in K wie schon in der Weimarer handschrift nachgeführt. Daß er aber nicht ursprünglich ist, lehrt die einzige strophe aus der Leipziger hs. die ihn nicht hat. Unter den in einer sammlung enthaltenen gedichten dieses tones ist 39, 1 auch anderweitig als echt bezeugt; ebensogut sind aber 39, 2. 3 echt; nur halte ich für Frauenlobs werk 40. 45, und wohl auch 38. 4, zwar nicht von Frauenlob, aber wohl noch von einem zeitgenossen an diesen gerichtet. 41. 42. 43 sind entschieden unecht, und liegen etwa um die mitte des 14 jahrhunderts verfaßt sein; 42 leitet von einem nicht oberdeutschen dichter her: weniger die reime als der ton dieses gedichtes ist anstößig.

13. Der neue ton, bei Ettmüller s. 200—218, findet sich in K XXVIII, 170—180, L 18—20, W 116, M 82, aber mit ausnahme des ersten liedes (170), das durch andere handschriften benutzt ist, scheint K nichts echtes von dem dichter in diesem tone zu enthalten.

14. Der süße ton, K XXIX, 181—182, auch P 19, war bisher auch dem namen nach noch nicht bekannt. Weder K noch P enthalten aber unter dieser aufschrift eine echte strophe Frauenlobs.

15. Der leitton, K XXX, 183—185, L 37, ist ebenfalls noch nicht belegt. Er enthält in 17 zeilen 22 reime und ist daher wohl dieselbe den Wagenseil s. 538 als 22reimig unter dem namen leidton anführt. Was Ettmüller s. XIII als laitton aus V. Voigt entnimmt, weicht von dem strophischen baue in K ab.

16. Die grundweise, K XXXI, 188. 189, zwölfreimig, von Wagenseil s. 535 und Ettmüller s. XVII nach V. Voigt erwähnt, ist durch echte strophen noch nicht nachgewiesen; auch die 10 strophen in K enthalten nichts echtes. Sie findet sich außerdem in L 46. 94 und P 47.

17. Der zarte ton, von Frauenlob ziemlich häufig angewendet (Ettmüller s. 164—180), kommt vor in K XXXII, 190—213 (nr. 46—51); ferner L 25—34. 38. 39; W 118—121; M 42—44. 79. 81. H 73. 116. Wagenseil s. 537 gibt ihm ebenfalls 21 reime. In der ursprünglichen gestalt hat die fünfzehnte zeile jeder strophe (— — — — —) keinen auftakt; derselbe findet sich jedoch meist schon in der Jenaer hs., nur str. 1. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 23 haben sie auftaktlos. In der Kolmarer hs. wie in L W M N steht er durchgängig. 48, 1 ist als echt anderweitig bezeugt, auch 48, 2. 3. halte ich für zweifellos echt. Die erste strophe von 50 wird als Frauenlob gehörig nicht bezweifelt; mit demselben rechte darf man ihm auch 50, 2. 3 zusprechen. Echt ist auch 51; dagegen gewährt 49 in der form, namentlich in den reimen einigen anstoß, wenngleich es im tone sich Frauenlobs dichtungen sehr nähert. Entschieden unecht ist 46, ebenso 47, trotzdem daß 47, 19 sich Frauenlob nennt.

18. Der grüne ton, bei Ettmüller s. 133—164, also in einer bedeutenden reihe von sprüchen, findet sich K XXXIII, 214—231 (nr. 52. 53), L 85, W 147 (mit der bezeichnung F l c z d, wovon die beiden ersten buchstaben ohne frage Frauenlob, die letzte dän bedeuten), M 18—20, H 1. 24. 29. 62. 103. 143. 144, P 7. T 2. 15. 25. 30. Aus K habe ich zwei gedichte dieses tones aufgenommen, wovon das erste (52) keine bedenken erregt; aber auch das zweite (53), ein streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen, halte ich für echt, wenn auch in der ersten Frauenlob zugehörigen strophe räten: töten 13 reimt. Das nach M im anhang (191) mitgetheilte gedicht mag trotz der kürzung im reime (trôn: schön 2) dem dichter zugehören (vgl. die anmerkung).

19. Die ritterweise, der auch Wagenseil übereinstimmend mit K 16 reime gibt, ist noch nicht belegt. Sie findet sich K XXXIV, 232—242 (nr. 54), L 36, W 125, P 31. Das einzige gedicht, welches ich darin mittheile, ist entschieden unecht, aber von einem mitteldeutschen dichter verfaßt.

20. Die zugweise, bei Ettmüller s. 218—219 zucedôn genannt, begegnet K XXXVI, 244—250; ferner W 114. 115; H 81. 147, P 49. Schwerlich ist außer den schon bekannten auch in K stehenden strophen dieses tones etwas echtes in K.

21. Die ankelweise, nur in K XXXVII, 251—253 vorkom-

end, ist aus andern quellen noch nicht nachgewiesen. Auch W 106—108 hat eine ankelweise, die aber von dieser verschieden und almehr eine verwechslung mit der alment des alten Stollen (s. oben s. 164) ist.

Noch bemerke ich den kaufton, von welchem bei Heinrich von Ofterdingen die rede gewesen ist, den kupfertou, welchen W 117, H 50, P 28 dem Frauenlob mit größerm rechte beilegen. In K unter dem namen der schallweise dem Ehrenboten vom Rhein (diesen), den rohrton, welchen W 123. 124 Frauenlob zuschreibt, und endlich die briefweise (K XXXV), welche nach K Regenbogen und Frauenlob gemeinsam ist, in der überlieferung der meistersänger dagegen in der regel dem erstern, und wohl mit recht, beigelegt wird, daher bei ihm davon die rede sein wird.

Wiewohl nun durch K eine anzahl frauenlobischer töne, die bisher nur aus ganz späten quellen nachzuweisen waren, durch fassungen des 14 jahrhunderts, die zum theil bis in die zeit des dichters hinaufreichen, belegt ist, so bleiben doch noch, wenn man sie liste bei Ettmüller s. XII vergleicht, ziemlich viele bisher unbenannte übrig. Es kann sogar die frage entstehen, ob Frauenlob wirklich in allen den tönen gedichtet, die spätere überlieferung auf seinen namen häufte: und ich bin geneigt hier ebenso zu verneinen wie es bei Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach mit sicherheit geschehen konnte.

## XX. Regenbogen.

Die Kolmarer handschrift (XXXVIII, 304) gibt unter seinem namen zunächst den kreuzleich, der nach besseren handschriften und mit größerm rechte Frauenlob (Ettmüller s. 16—24) beigelegt wird.

Sein bekanntester ton ist die briefweise, die sich K XXXV, nr. 254—300. 305—310 (nr. 55—74. 76—78), außerdem in W 74. 78. 135. 136, H 78. 83, P 52 findet. Sie begegnet bereits in der Pariser handschrift unter Regenbogens namen und dadurch wird ihr anspruch auf die erfindung derselben dem dichter gesichert. Schon in ihrer ursprünglichen gestalt hat sie durch alle zeilen hindurch den auftakt; in der schlußzeile des stollen und des abgesanges endet sich gewöhnlich nach der achten silbe ein männlicher eintritt (mit ausnahme von C 4, 13). Diesen hat K durchgängig, wieweil auch inreime in der cäsar (vgl. 55. 59), doch wohl mehr

zufällig als beabsichtigt. Ich habe eine ziemlich anzahl von gedichten in diesem tone aus K entnommen, die verschiedenen zeiten und gegenden angehören. Echt erscheinen mir 63. 64. 65. 73. 74; 71, 3 ist durch andere quellen Regenbogen zugeeignet, mit demselben rechte glaube ich auch 71, 1. 2 ihm beilegen zu können. Auch 59 ist vielleicht von ihm; ebenso die beiden ersten stropfen von 62, während die dritte Frauenlob zukommt. Unecht dagegen ist zunächst 55, eine bearbeitung der Virgiliussage durch einen mitteldeutschen dichter, der gleich im eingange Frauenlob und Regenbogen als ältere dichter nennt: doch ist er selbst wohl nur wenig jünger als sie, vielleicht noch ihr zeitgenosse, der sie überlebte. Auch 56 ist unecht, aber noch aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts; ebenso 52, worin wir eine beziehung auf das von mir für echt erklärte gedicht (40) finden, und 58, das von einem mitteldeutschen verfaßer herrührt. Derselben zeit etwa gehört das unechte 60 an, welches sich im inhalt an echte stropfen Regenbogens (Hagen 2, 309<sup>b</sup>) anlehnt. 61, ein fingiertes streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen, worin (61, 13) die briefweise Regenbogen ausdrücklich beigelegt wird, nach der überschrift zu schließen von einem Würzburger verfaßt, stammt auch wohl aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts. Der dichter ahmt einzelne auch bei Frauenlob vorkommende ausdrücke nach, wohl um seinem gedichte eine größere glaubwürdigkeit zu geben, wie es Wolframs nachahmer auch zu thun pflegten. 66 und 67, beide unecht, fallen aber wohl noch in Regenbogens zeit; 68 fällt noch in die erste hälfte des 14 jahrhunderts; 69 dagegen nicht früher als dessen ausgang. Der dichter von 70, ein mitteldeutscher, ist vielleicht derselbe der 66 verfaßte. Auch 72 ist in Mitteldeutschland entstanden, aber jünger als das erwähnte. 76 und 77, beide oberdeutsch, gehören wohl erst dem ausgange des 14 oder dem anfang des folgenden jahrhunderts an; noch jünger ist 78, wohl das späteste aller mitgetheilten.

Regenbogens thorenweise, nur in K XXXIX, 302 vorkommend, zählt 13 reime und könnte daher vielleicht dieselbe sein, die Wagenseil s. 535 unter dem namen leichthon als 13reimig aufführt. Die 13 von K dem dichter zugeschriebenen reien sind sicher unecht.

Die tageweise, die ebenfalls nur K (XL, 303, nr. 75) gewährt, ist kein gedicht Regenbogens, sondern ein erzeugniss volkstümlicher

religiöser dichtung des 14 jahrhunderts. Der name ist bezeichnend, da es, wie der refrän lehrt, umdichtung eines weltlichen tageliedes ist. Die volkstümlichkeit und das abweichende vom gebrauche der meistersänger zeigt sich namentlich darin, daß nach der weise älterer metrik der klingende reim noch für zwei hebungen gilt, was in der lyrik schon seit dem anfange des 13 jahrhunderts nicht mehr üblich war.

Der überlengte ton findet sich nur in K (XLI, 304), seine seltenheit scheint schon daraus hervorzugehen, daß K nur ein einziges gedicht, und dies nicht einmal vollendet hat, so wie daraus daß die noten nicht beigeschrieben sind.

Der graue ton dagegen ist bei den meistersängern sehr beliebt; er begegnet K XLII, 311—349 (nr. 79. 80). 361; ferner W 68—71. 79. 162—164; M 1—6. 29. 39. 61—65. 67—71. 106. 107; und irrig als ein ton Frauenlobs bezeichnet H 44; während mit der richtigen bezeichnung H 99. P 4. 50. T 5. 6. 8. 31. Die erste zeile jedes stollens wird bei v. d. Hagen fälschlich in zwei verse zerlegt, während nur inreim anzunehmen ist. Die zweite und achte strophenzeile ist in 79 klingend, während in 80, übereinstimmend mit Hagen, stumpf. Letzteres gedicht, dessen erste strophe auch anderweitig überliefert ist, ist echt, auch die zweite und dritte strophe; dagegen 79 unecht und von einem oberdeutschen dichter des 14 oder 15 jahrhunderts verfaßt.

Der lange ton Regenbogens ist nächst seiner briefweise am meisten in gebrauch gewesen. Wir finden ihn K XLIII, 350—360. 362—414. 416—447 (nr. 81—88); ferner W 14. 72. 73. 76. 77. 148—161. M 7—17. 32. 52—60. 66. 80. (nr. 190) H 20. 27. 56. 60. 68—70. 80. 82. 87. 88. 91. 101. 108. 117. 119. 122. 127. 129. 131. 139. P 11—13. 15. 20. 21. 34. T 14. 20. 22. 23. 26. 27. 33. 35. 36. Im langen tone ist auch Jörg Breynings heil. Ulrich (cod. pal. 109, bl. 81<sup>b</sup>, Görres s. 311) und sein heil. Alexius (ib. 84<sup>a</sup>, Görres s. 294) so wie ein namenloses gedicht im cod. pal. 109, bl. 159<sup>a</sup> verfaßt. Die strophe hat nach Wagenseil s. 538 22 reime; ich habe sie trotzdem in 23 zeilen gegeben, weil auf die cäsur von zeile 20. 21 die eine langzeile bilden, zuweilen ein reim fällt wie 81, 1. 3. Diese langzeile hat vor der cäsur 4 hebungen (8 silben), und nach derselben fünf hebungen (10 silben), in der ersten strophe bei Hagen in diesem tone sechs hebungen. Die von mir ausgehobenen gedichte dieses tones sind fast alle unecht; echt scheint mir nur 82, nach



Frauenlobs tode gedichtet, den Regenbogen überlebte, außerdem die dritte strophe von 87, während 87, 1. 2 unecht sind. 81 ist in der zweiten und dritten strophe umreimung einer echten strophe Frauenlobs; 83 rührt von einem spätern oberdeutschen, 88 von einem nicht viel jüngern mitteldeutschen dichter her. 190, nach M, ist ebenfalls unecht und gehört einem mitteldeutschen ziemlich gleichzeitigen Nachahmer.

Die grundweise scheint nur in K unter diesem namen vorzukommen (K XLIV, 448—452. 454. 455 (nr. 89—91), während sie übereinstimmend mit Wagenseil s. 534 unter dem namen kurzer ton erscheint in H 79. 132. 134. 138. 140, und in P 36 (nr. 199). Von den drei gedichten dieses tones aus K kann höchstens das letzte (91) echt sein, wenn man die letzte zeile ändert (anm. zu 91, 21), die beiden andern, wahrscheinlich von einem dichter, sind mit sicherheit als unecht zu bezeichnen. Auch nr. 199, aus P, ist ein erzeugniss späterer zeit, aber wohl noch aus dem 14. jahrhundert. Die zweite und vierte zeile jeder strophe hatte in der ursprünglichen gestalt vermuthlich keinen auftakt (vgl. anm. zu 89, 9).

Der goldene ton, auch von Wagenseil s. 535 erwähnt, begegnet K XLV, 456—463 (nr. 92), ferner H 95. 136. P 24. 25. T 12. 29 und in gedichten des cod. pal. 109, bl. 157<sub>b</sub>. 158<sub>b</sub>. Der ton stimmt mit dem unter demselben namen stehenden und ebenfalls Regenbogen beigelegten bei Hagen 3, 350<sub>b</sub>, nur reimt in den stollen K abc|aba, bei Hagen dagegen aac|bbc, was metrisch allerdings, nicht musikalisch einen unterschied macht; ferner sind z. 8 und 10 jeder strophe bei Hagen sieben-, in K eilfsilbig. Das von mir mitgetheilte gedicht, das denselben gegenstand wie die echten strophen bei Hagen 2, 309<sub>a-b</sub> behandelt, ist Regenbogen nicht beizulegen.

Regenbogens leidton, verschieden von Frauenlobs ebenso genannter weise, findet sich außer K XLVI, 464—469 nur noch P 42. In K heißt der ton auch außerdem blaue weise, was aber jedenfalls ein irrthum ist, denn Regenbogen hat eine von dem leidton ganz verschiedene blaue weise gedichtet, die K dem Konrad von Würzburg beilegt.

Der blaue ton, der wie eben bemerkt in K (LVII, 576—578, nr. 121) unter den tönen Konrads von Würzburg steht, wird, übereinstimmend mit Wagenseil, der jedoch dem tone 16 statt 15 reime gibt (s. 535) in H 47. 55. 90. 105. 109. 130. 131. 133, so wie P 14

17. 18. 22. 32 Regenbogen zugeschrieben. Ihm kann das von mir darin mitgetheilte gedicht (nr. 121) auch füglich angehören.

### XXI. Müllich von Prag.

Von diesem weiter nicht bekannten dichter enthält K zunächst einen reien (K VII, 12), den ich unter nr. 4 mittheile. Die reinheit der reime, in denen sogar an und ân von einander geschieden werden (vgl. 4, 50 ff.) macht es wahrscheinlich, daß der dichter noch dem anfang des 14 jahrhunderts angehört. Die wenigen mundartlichen spuren stimmen mit der heimat überein, die ihm der beisatz in K zuschreibt. Die 6, 12, 22 zeile jeder strophe war wahrscheinlich ursprünglich auftaktlos (vgl. anm. zu 4, 22), was die gegebene zeitbestimmung bestätigen würde.

Außerdem findet sich unter seinem namen in K ein länger ton (XCH, 837—840), der in H 32 als hoftön wiederkehrt und mit derselben bezeichnung, aber irrig als ton Mülglins in P 51 steht.

### XXII. Graf Peter von Arberg.

K legt ihm mehrere tageweisen bei, die alle einen volkstümlichen charakter in form und inhalt an sich tragen. Die erste derselben (K XCVIII, 894), siebenreimig, wird in andern handschriften theils dem mönch von Salzburg zugeschrieben, theils namenlos überliefert. Es wird sich schwer entscheiden lassen, welcher überlieferung zu folgen ist; doch scheint mir nach dem charakter der andern in K enthaltenen gedichte Peter von Arberg größern anspruch zu haben als der mönch.

Eine zweite fünfzehnreimige tageweise ist K XCIX, 895. 896 (nr. 180); das erste der beiden lieder (nr. 180) scheint umdichtung eines weltlichen tageliedes zu sein; ein ähnlich anfangendes weltliches findet sich im liederbuche der Hätzlerin s. 17 Ich wachter muß erwecken; aber die strophenform weicht ab.

Eine dritte tageweise, die K nicht als neuen ton bezeichnet, umfaßt nur drei strophen (K C, 897); sie ist weiter nicht bekannt.

Die letzte endlich, als große tageweise wegen der länge ihrer strophenform bezeichnet (K CI, 898—900) enthält zunächst das bekannte in der Limburger chronik ohne namen des verfaßers erwähnte lied (nr. 181), von dem es nur heißt, daß ein ritter es gedichtet habe; wir haben um so weniger ursache die autorschaft Peters

von Arberg zu bezweifeln als die mundartlichen eigenheiten des liedes auf Mitteldeutschland weisen, und mitteldeutsch ist auch die sprache der chronik. Daher werden wir wohl auch die heimat des dichters im Nassauischen zu suchen haben. Das andere von mir mitgetheilte lied (nr. 182) ist ein weltliches tagelied, das ebenfalls einen mitteldeutschen dichter zum verfaßer hat; auch dies also werden wir Peter von Arberg nicht abzusprechen haben. In K unterscheidet sich die strophenform von 182 dadurch von 181, daß die 10 und 14 zeile je sechs hebungen statt fünf hat; doch ist wohl auch hier die zahl 5 die ursprüngliche (anm. zu 182, 10).

### XXIII. Heinrich von Müglin.

Sein achzehnreimiger langer ton, den Wagenseil s. 537 als zwanzigreimig anführt, ist, wie schon bei Boppe (s. 166) bemerkt wurde, metrisch dem hofton dieses dichters gleich und kann sich nur durch die begleitende musik unterschieden haben. Er begegnet K LXII, 640—661 (nr. 127—128) und W 33—47. 58—65. 88. Die beiden von mir mitgetheilten lieder sind wohl echt; 127, 2. 3 sind schon aus anderer quelle bekannt. Und wahrscheinlich noch mehreres in K in diesem und den folgenden tönen ist dem dichter beizulegen. Seine werke sind noch nicht bekannt genug, um ein bestimmtes urtheil über echtheit und unechtheit abgeben zu können.

Der kurze ton (K LXIII, 662—683) unter demselben namen bei Wagenseil s. 535, kommt noch W 53—56. 66. 67 vor, und unter dem namen hofton ebenfalls in W 2—10. Was dagegen P 51 Müglins hofton heißt, ist wie ich schon bemerkte, der hofton oder lange ton Mülchs von Prag.

Der traumton (K LXIV, 684—697) begegnet noch W 48—51; 57. H 89, P 43. W 57 erscheint noch ein zweiter name des tons, nämlich überkrönter ton, vielleicht aus dem überkrönten reien (W 51) entlehnt.

Endlich Müglins grüner ton (K LXV, 698—705), mit achtzehn oder zwanzig reimen, findet sich außerdem W 52, H 118. Er steht als trochäisch anhebend fast allein unter den tönen des 14. jahrhunderts da, und wirklich geben W und H der ersten zeile einem aufakt,  $\cup \cup \cup \cup \cup$  statt  $\cup \cup \cup \cup$ .

#### XXIV. Peter von Reichenbach.

Dieser dichter ist nur aus K bekannt, worin sich unter dem namen *Hort* ein leich von ihm findet (K XII, 171), den ich unter nr. 7 meiner sammlung mitgetheilt habe. Der mitteldeutsche charakter der sprache darin ist nicht zu verkennen. Wahrscheinlich ist Peter von Reichenbach auch verfaßer des unter *Frauenlob* stehenden leiches, der sich *tougen hort* nennt (nr. 6), worauf ich schon oben (s. 169) hingewiesen habe. Die übereinstimmung in sprache und ausdruck ist überraschend; nur ist im ganzen der zweite leich weniger überladen, fließender, die verse leichter und besser.

#### XXV. Meister Meffrid.

Auch diesen dichter kennen wir bis jetzt nur aus der Kolmarer handschrift, wo unter XCVI, 849—854 sechs lieder von ihm stehen, die ich sämtlich mitgetheilt habe (nr. 163—168). Holtzmann (*Germania* 5, 212) macht ihn wohl zu jung wenn er ihn unter die meistersänger des 15. jahrhunderts rechnet. Die reinheit seiner reime, so wie der umstand daß die 9. strophenzeile in ihrer ursprünglichen gestalt aller wahrscheinlichkeit nach keinen auftakt hatte, berechtigen uns ihn nicht später als in die mitte des 14. jahrhunderts zu setzen. Seine heimat haben wir in Oberdeutschland zu suchen; die beiden mitteldeutsch gefärbten gedichte (nr. 166 und 168), die auch sonstige reimfreiheiten zeigen, namentlich 166, halte ich für das werk eines spätern mitteldeutschen nachahmers.

#### XXVI. Meister Anker.

Ebenfalls ein nicht weiter bekannter dichtername, unter welchem sich in K vier lieder mit vierzehn strophen (K XCI, 833—836, nr. 162) finden; das erste hat auch M. 35, aber unter dem namen eines ebensowenig bekannten meisters Steinhêim. Das von mir mitgetheilte gedicht (162) hat reine reime und ist wohl das einzige, welches dem meister zuzusprechen ist, der mit dem vorher genannten dichter gleichzeitig lebte.

#### XXVII. Suchensinn.

Nach einer von Hoffmann von Fallersleben beigebrachten notiz ein fahrender sänger aus der zweiten hälfte des vierzehnten jahr-

hundreds; von ihm enthält K (XCVII, 881—885. 887-171—179) eine reihe gedichte, die sämtlich in ein und strophenform verfaßt sind; eine ziemliche anzahl, zum t übereinstimmend, sind im dritten bande von Fichards franl archive gedruckt. Seine reime zeigen eine in jener zeit gewöhnliche sorgfalt und reinheit; dasselbe gilt von seiner

### XXVIII. Der Harder.

Er wird von Michel Beheim (Germania 3, 309) unter meistern, d. h. den auf die alten meister des 13. jahrh genden, aufgeführt. Was von ihm an dichtungen bekannt Holtzmann (Germania 3, 312. 313) zusammengestellt. reime sind, wenn man sie z. b. mit Beheims vergleicht, und sorgfältig zu nennen, daher ich ihn für einen ältern halte, der noch dem 14. jahrhundert angehört. Die Kc enthält von ihm zunächst die korweise (K III, 4, nr. 2 zweiten namen goldener schilling genannt; unter letzter auch in W 102, und bloß schilling genannt in M 40. Seine reie (K IV, 7, nr. 3) findet sich noch in W 141, mit musica. Beide gedichte sind ihm ohne bedenken beizulegen.

Am bekanntesten ist seine hofweise, welche sich i 921—940 (nr. 184—187), ferner in W 99—101. 103—104 unter dem namen des süßen tones in H 2.3. findet. Die langzeilen von sieben hebungen war vielleicht ursprünglich regelmäßig nach der achten silbe, wie wir sie nun in d meistersängern finden: spuren in K scheinen darauf hinzuweisen.

In H 37 findet sich noch ein lied des Harders (vgl. 3, 312), dessen erste zeile elf silben und klingenden reim hat, daß dies ein neuer ton ist, möglich aber auch daß wie auch in K die erste zeile fehlerhaft 12 statt 2 silben hat zu 185, 45) und daß H 37 nichts anders als die korweise süßen ton enthält.

### XXIX. Der Zwinger.

Von den spätern meistersängern gewöhnlich Peter 2 nannt; auch ihn macht man zu jung, wenn man ihn i hundert setzt. Dem widersprechen die reinen reime und seiner echten gedichte; viel späteres wurde auf seinen wie

eister namen gehäuft, im 15 und 16 jahrhundert, schon in K, und mehr noch in gedruckten fliegenden blättern.

Am bekanntesten ist sein rother ton, der sich in K XVI, 5—31 (nr. 9) findet; ebenso H 118, P 27, T 24; vgl. Germania 5, 10—212. In W begegnet er unter dem namen des braunen tones, # 97. 98.

Weniger bekannt scheint der goldene ton zu sein, der sich in P 29 nachweisen läßt; und der noch gar nicht belegte achtzehnreimige hofton bei Wagenseil s. 536.

### XXX. Der Hülzing.

In der Kolmarer hs. begegnet der name nicht, doch ist er in H und M nachzuweisen. Auch er wird unter den nachmeistern genannt von M. Beheim (Germania 3, 309); einige nachweisungen über ihn gibt Holtzmann, Germania 3, 314. 315. Die reime der von ihm überlieferten gedichte, namentlich in M, sind rein, die verse gut gebaut.

M 27. 34 finden wir seinen hofton, in zwei gedichten, die ich im anhang unter 195. 196 mitgetheilt habe. Merkwürdig in beiden ist die refränartige wiederholung zweier worte an bestimmter stelle (ann. zu 195, 49). H 48 steht ein gedicht in Hülzings weisem (weißem?) tone, der aber wie die vergleichung lehrt (Germania 3, 314) kein anderer als der hofton ist. Und wahrscheinlich ist auch mit der hagelweise, die Wagenseil s. 536 als siebzehnreimig erwähnt, kein anderer ton gemeint, denn es stimmt die anzahl der reime.

### XXXI. Der Lieber.

Erwähnt und besprochen hat ihn bereits Holtzmann, Germania 5, 214—218. Er gehört wahrscheinlich dem schluße des 14 oder anfang des 15 jahrhunderts an.

Seine jahrweise findet sich in K XCIV, 845, H 38. 141, und unter dem namen der radweise in P 30. Sie umfaßt 17, oder wenn man die beiden cäsurreime in z. 5. 10 mitrechnet, 19 reime; sollte sie identisch mit der noch nicht belegten jahrweise Frauenlobs sein, die Wagenseil s. 536 als achzehnreimig aufführt? In T 38 namenlos die jahrweise, vielleicht die des Liebers?

Außerdem kennen wir von ihm noch einen sanften ton, den

Holtzmann nicht erwähnt. Er begegnet K XCV, 846—848, und in der undeutlichen aufschrift 'im senften don Nachtigal' auch P 44.

### XXXII. Der Mönch von Salzburg.

Die zahl der töne dieses dichters, der am schluß des 14 jah hundert lebte, ist ziemlich groß: die namen derselben überliefert uns zum größten theile nur K. Wir finden da einen zarten ton (K LXVI, 706) mit 25 reimen; einen hofton (K LXVII, 707. 71 mit 23 reimen; einen langen ton (K LXVIII, 710), der sich auch in L 6, und namenlos M 45, so wie im cod. pal. 109, bl. 154<sup>b</sup> 156<sup>a</sup> nachweisen läßt. Der süße ton oder die korweise (K LXIX, 711. 716. 717), unter letzterem namen auch von Wagenseil s. 539 26reimig aufgeführt, während er in K nur 24 reime hat, begegnet als korweise in H 13. 25. P 46; und namenlos cod. pal. 356, bl. 8. Das goldene abc (K LXX, 713) ist auch unter diesem titel schon aus anderen handschriften bekannt; das selbe gilt von dem ton des horn (K LXXI, 714) und von dem nachthorn (K LXXII, 715). Dagegen ist der name des kurzen tones (K LXXIII, 718) neu, und vom Cisiojanus (K LXXIV, 719) wenigstens die zweite benennung im 14. jahrweise. Endlich hat die Kolmarer hs. von dem Mönche noch ein lateinisches lied (K 10), das sich auch in L 4 findet, als erwidert auf ein ihm von dem gleich zu nennenden Peter von Sachsen zugesandtes deutsches, und wie das üblich war in dem tone des zusehens verfaßt.

### XXXIII. Herr Peter von Sachsen.

Ein adellicher herr, den wir nur aus K kennen, wo er uns als verkehr mit dem Mönche von Salzburg stehend, also als dessen mitgenosse bezeichnet wird. K hat von ihm ein barant (K VI, 9), das auch in L 3 wiederholt, und dem sich das in gleichem tone gedichtete lateinische lied des Mönchs von Salzburg anschließt.

### XXXIV. Lesch.

Die spätern meistersänger geben ihm den Vornamen Albrecht vgl. Germania 3, 314. Von ihm enthält K V, 8 zunächst einen ton des goldene reie genannt, der sich auch in L 5 findet. Den ton führt Wagenseil s. 536 als achzehnreimig an.

Die zirkelweise in K CII, 901—908, unter welchen ein

dict (905) irrig als hofweise bezeichnet ist, begegnet auch P 40, mit dem entstellt beigeschriebenen namen der ziegelweise. Der ziegelton in M 72 ist, wie schon Holtzmann bemerkt hat, von dieser zirkel- oder ziegelweise verschieden. Ich habe in diesem tone ein gedicht (nr. 183) mitgetheilt. Wagenseil s. 536 gibt ihm 17 reime.

Die feuerweise, K CIII, 909. 910, ist derselbe ton, der in W 24. 26. 27. 129. 130 mühlweise heißt. Sie zählt 15 reime.

Die hofweise, K CIV, 911—13, begegnet unter demselben namen W 28. Auch die sangweise, K CV, 914—918, finden wir in W 29—31 vertreten. Der gekrönte reie, eine sehr künstliche weise von 29 reimen, ist bis jetzt nur in K CVI, 919 nachgewiesen. Noch künstlicher ist die tageweise, mit 36 reimen, die sich auch M 37 findet.<sup>1)</sup>

### XXXV. Muscatblut.

Am häufigsten in seinen gedichten finden wir den ton angewendet, der nach des dichters eigener bezeichnung (Groote s. 150) hofton heißt in K XVII, 32—46. 185. 187 aber der alte ton genannt wird. Ohne namen des tons begegnet er noch W 143—146. H 4—12. 18. 42. 76, und im cod. pal. 109, bl. 144<sup>a</sup> (Groote nr. 28). Sein neuer ton, der in einem liede (bei Groote s. 249) als fröhlicher ton bezeichnet wird, ist in K XIV, 19. 21—24 enthalten. Endlich enthält M 75—78 noch einen dritten ton, der der goldene heißt.

### XXXVI. Dankbrotshaim von Hagenau.

Dieser als verfaßer des namenbuches bekannte dichter wird im register von K als autor eines in Muscatbluts neuem tone gedichteten liedes (K XIV, 19) genannt, welches in Grootes ausgabe s. 64 dem Muscatblut beigelegt wird. Wir haben jedoch, glaube ich, keine ur-sache das ausdrückliche zeugniss von K für unwahr oder unglaublich zu halten.

### XXXVII. Hans Gernspeck.

Ein sonst nicht bekannter name; K 70 wird er als verfaßer eines im langen tone Frauenlobs gedichteten fünfstrophigen gedichtes

\*

1) Ein sonst nicht vorkommender ton scheint das goldene schloß, W 25, mit 21 reimen zu sein.



bezeichnet, welches den in K häufig vorkommenden titel 'ein e wort' führt, womit gedichte religiösen theologischen inhaltes namentl über die dreieinigkeit benannt werden.

### XXXVIII. Der schreiber der Kolmarer handschrift.

Derselbe bezeichnet sich in der überschrift von K 522 als finder eines eigenen tones, des unerkannten, der in 30 ver 32 reime enthält. In diesem tone (L) sind K 522. 523 gedichte auch in L 2 findet er sich. Es ist ohne frage derselbe, dem in P 41 begegnen, so wie der eines lateinischen gedichtes (virgo et mater) im cod. pal. 109, bl. 152<sup>b</sup>. Den ton legt Val. V. bei Ettmüller s. XVI Frauenlob bei; er nennt ihn den unbekannton. Doch glaube ich auf das zeugniss von K größeres gewicht legen zu dürfen als auf das eines so späten meistersängers. Der vorkommen der weise auch in andern handschriften bezeugt, der schreiber der Kolmarer handschrift keineswegs ein ganz unbekannter und unbedeutender mann war. Ihm haben wir die redaction des ganzen codex zuzuschreiben, von ihm rührt auch die umarmung und umschmelzung der älteren strophenformen in die dem jahrhundert gerechte weise her. Wir dürfen annehmen, daß älter als die im nachstehenden zu nennenden meistersänger ist, denen er nichts in seine sammlung aufnahm.

### XXXIX. Der Ketner.

Bei Wagensell heißt er Fritz Ketner, doch ist auch wohl wie bei mehreren der früher genannten der vorname spätere erdung. M 38 ist des Ketners schlußelweise verzeichnet, die reime zählt, also vielleicht derselbe ton, den Wagensell 538 frauenton mit ebensoviel reimen anführt.

Zehnreimig ist der prophetentanz in M 73, der aber nicht wie Docen (bei Aretin a. a. o. s. 1172) meint, mit dem prophetentanz Marners (vgl. K 519) identisch ist. Die namen der von Wagensell noch außerdem genannten töne, den 14reimigen hohen ton, s. 5 die 16reimige osterweise, s. 536, und den 29reimigen baratre s. 539 weiß ich nicht anderweitig nachzuweisen.

### XL. Jörg Schiller.

Ein bei den spätern meistersängern sehr bekannter name. (

von ihm finden sich in H P und dem cod. pal. 109. Wir  
 n da seiner maienweise H 15. 16, mit 22 reimen, die  
 cod. 109, bl. 91<sup>b</sup> (gedruckt bei Görres s. 259) steht; ferner  
 anttesten, dem hofton, H 26. 75. 77. 81. P 53, cod. 109,  
 In diesem tone ist auch ein gedicht von Michel Miller im  
 , bl. 107<sup>a</sup> (bei Görres s. 19) gedichtet. H allein enthält  
 a von ihm einen reien (H 14) mit 22 reimen; ferner die  
 eise (H 126) mit 17 reimen; einen sanften ton (H 39)  
 imen und einen sehr künstlichen, barat genannten (H 28),  
 eimen, worunter etwa die hälfte pausen sind.

## I.

Diz ist in Frowenlobes überzarten dōn.

Heiliger geist, erliht mīn sinne kamer,  
 hilf daz ich zamer  
 werde dann ich gwesen bin.  
 mīn cluoger sin,  
 5 wol tūf, var hin  
 und gar schön in drivaltikeit:  
 dā vinst daz wort caleium meisterlich bereit  
 und studier ganz  
 gar sunder schranz,  
 10 daz mīn getiht  
 alsō versliht  
 daz ez geval  
 ze lobe dem hœchsten künec mit schal  
 und ouch dar zuo der lieben muoter sīn.  
 15 Mīn kunst volleist ist noch niht ganz fiht worden  
 nāch meisters orden,  
 als sanges kunst von reht sol sīn  
 und al hie in  
 daz herze mīn  
 20 clār lūter vīn gedrucket vast.  
 daz macht mīn tumpheit, swærer sorgen überlast

\*

I. K 10b. L 236. 1 kammer KL. 2 zāmer K. 3 werd w  
 (wann L) ich gewesen KL. 7 caleium meysterlich K. 15 am ran  
 in K der ander stoll. 16 meysters K. 20 fest K, nest L. 21 sw'rer  
 suerer L. uberlest K, uberlescht L.

daz ich kuntlich  
 dich, juncfrou rich,  
 wol loben muoz.  
 25 din werder gruoze,  
 âve daz wort,  
 dà von uns kam ein ewiger hort  
 und immer wernder clârer liechter schîn,  
 Wolt mich der edel schîn erquicken,  
 30 sô wolt ich der juncfroun zart  
 mit tihte ein lop zesamen stricken  
 durch ir hêchgeborne art.  
 ich bite dich, schîn ob allem tag,  
 darzuo dîn gûet mir niht versag,  
 35 wan ich tuon allez daz ich mag.  
 juncfrowe, durch dinen prisbejag  
 sô vâhe ich ez mit willen an  
 nâch mîm vermügen als ieh kan  
 ze tihten ûf der künste ban  
 40 die kunst dar ûz manc meister span  
 ze lobe in ewikeit  
 dir, hêchgeborne meit.

Daz heilic rich      stuont manic jâr ellende  
 an hilflich wende,  
 45 biz uns ein houbt gegeben wart  
 von hôher art,  
 was lange verspart.  
 ez lac uns hart,      wir wârn verfluocht,  
 biz eines kûnges gwalt mit craft uns widerruocht,  
 50 der uns mit kûr  
 wolt tragen fûr  
 mit siben fûrsten,

\*

22 kintlich K.    27 ein fehlt L.    28 vnd ferner wunder L.    29 am  
 ade die stey L.    32 hochgebornde KL.    36 dine KL.    38 myn L.  
 ) meinsten K.    vor 43 daz ander liet K.    44 wend KL.    45 heupt K.  
 ) eins KL.    kunges K, kûniga L.    gewalt KL.    vnd w. KL.    wyder  
 ucht K.

- die wol türsten  
 himel und erd  
 55 durchliuchten schöne in vollem werd:  
 ir hêrschaft ist grôz michel unde hêr.  
 Der fürsten glich ir craft man nirgen funde,  
 als man uns kunde.  
 undr in wart ein widerteil  
 60 ê uns daz heil  
 An allez meil  
 wart genzlich veil und doch glich maz.  
 der drer fürsten craft ist ganz an allen haz.  
 der junge saz  
 65 und mittelt daz  
 daz al gemein  
 wart über ein  
 und welt ein houbt  
 daz êwic wort, ir cristen glôbt,  
 70 der junge fürst löst uns ûz aller swêr.  
 Und dô der herre erwelet wart  
 al in der fürsten zirkelmaz,  
 gab im ein kiusch juncfrouwe zart  
 diu sinem adel zimlich was.  
 75 der künic tet niht als ein zag,  
 er macht die welt gar alle rag  
 und löst gevangen dâ sie lag  
 versenket in der vinster slag.  
 dar nâch er listeclichen san,  
 80 biz er sie ûz der pîn gewan.  
 er fuorte selb den sturmevan  
 dem aller witze nie zerran.  
 lob habe er êwiclîch  
 und ouch diu künigîn rîch.

85 Ich wil dem künec und ouch der künigîn singen,

\*

vor 57 der ander stoll K. nirgent KL. 59 vnder in K. vnd  
 68 heupt K. 69 glôbt L, gleupt K. vor 71 die steig K. 73 kûn  
 78 vinstern K, ânster L. vor 85 Daz drytt K.

menschlich kan ringen,  
 und diu in megetlich gebar,  
 an alle vār,  
 lüter und clār,  
 90 bleip ganz für wār      gar unengenzt.  
 die prophezen wurden ganz und gar verschrenzt  
 und al wissagen  
 wart für getragen,  
 uf ein cristmorgen  
 95 wir ûz sorgen  
 ganz wār erhaben  
 von einem höchgelopten knaben  
 der sin vermügen wolt menschlich zuo uns tuon.  
 Man sach daz hūnc      ûz fliezen adellichen  
 100 in allen richen,  
 als uns daz heil dā wart gegeben.  
 meitlichez weben  
 worht daz wol eben  
 an widerstreben      der ewikeit,  
 105 (die prophezen wāren ganz und gar bereit)  
 meitlich geschafft,  
 drilich behafft.  
 uf ein cristnaht  
 huop sich ein braht  
 110 von engel schal  
 dô uns diu juncfrou al zemâl  
 erquicte mit irm eingebornen sun.  
 Lop habe daz edel tabernackel  
 dā got selber inne stunt  
 115 in dem captel diu brinnend fackel,  
 und alle cristenheit enzunt.  
 ich bite dich, wunnenbernder tag,

\*

87 meiglich L.    91 propheten L.    verschrentz K.    92 alle L.    wyssag  
 KL.    93 getrag KL.    95 vasser L.    98 vermüg KL.    ton KL.    99 Mon K.  
 bong K, honig L.    100 allen am schluß und anfang der zelle K.    101 dā  
 fehlt L.    103 wurcht K, werckt L.    106 meiglich L.    112 herquickt mit  
 77b (rem L) e. son KL.    vor 113 steig K.    115 capitel L.    du brynnend  
 KL.    116 all KL.

hilf deich mich minner sünde erclag  
 der ich in grözer unwitz pflag  
 120 und noch gar schuldlichen trag.  
 frou, der genâden ich dich man,  
 dar umbe ich dir gesungen hân:  
 daz mîn getihte ûf disem plân  
 wil ich dir hie ze letze lân  
 125 in drî und zwênzic jâr,  
 ein M driu c für wâr.

## II.

In des Harders kôrwise, der guldfn schilline, i  
 ein leich.

Ein schoene meit durchschoenet  
 mit freude in einem garten saz  
 undr einem sal, der kûnc stuont an der zinnen,  
 Gar kûnclîch vîn bekroenet,  
 5 wan sîn geburt meitlichen was.  
 er warf, sie vienc den apfl in kiuscher minnen  
 Gar tugentlîch in wîze hendlîn schône.  
 diu selbe gekrônte juncfrou zart  
 diu vienc den apfel ûf der vart,  
 10 dô er ir in ir hendel wart  
 der aller hœchsten von dem kûnc sô frône.

Der marnner ûf dem kocken  
 warf sînen anker in den wâc,  
 der viel sô snel und hafte an dem grunde.  
 15 Sie gunde dem valken locken,  
 ir luoder daz gap rîchen smac,  
 dô er ir wart begeren zuo der stunde.  
 Dô wart volbrâht begir des alten willen,

\*

118 wonder b. L.	119 daz ich mich minr KL.	125 zwene
XX K.	126 vor war K.	11. K 14a.
		8 vnd' eim.
6 apfel.	8 kront juncfrawe.	10 da.
		14 haftet.
		5 m

ein rîcher ursprinc sich engôz,  
 20 dar ûz manc edel wurz entsprôz,  
 ein bluom der manic bluome genôz.  
 nu swigt, ir schrîer, und lât iuch gestillen.

Ei werder gart der frûhte,  
 in dich sô spranc ein junger man,  
 25 er hât ein pfat in dinen clê gepfettet.  
 Der sun gap zuo ir flûhte;  
 als sich der vater des besan,  
 dô wart dem edeln in die wurz gebettet.  
 Mit rôsen lac der werde gast bedecket,  
 30 lieplich entslief, man liez in ligen,  
 dà er was in die wurz gedigen.  
 der helt wart mit der meit gezigen:  
 wie nu, her fûrst, hât iuch der tac erwecket?

Des kûnges sun der junge  
 35 sach ein gecrônste juncfrô zart  
 in sînes vater anger bluomen brechen.  
 Er huop sich ûf ze sprunge  
 der selbe degen ûf der vart,  
 er hiez ir âvê graciâ plênâ sprechen.  
 40 Alsô hât sich der sælden spil geschanzet:  
 dô er in iren garten trat  
 und er den vîol mit ir jat,  
 im anger er spazieret hât,  
 des hât sie schône sînen himel durchswanzet.

45 Ein wîn der wart geschenket  
 ûz rîchem kelche in edelz glas:  
 sündær, den trink und lâz dich dûrsten sêre.  
 Sô wirt din herze gelenket,  
 durch got von dinen sünden lâz:  
 50 trinkst du den tranc, dich dûrstet nimmer mêre,

\*

21 ein blû. 22 swyg. laßt. 23 ff. = W 4 Reich pernder garten  
 schtig. 31 gesigen? 34 ff. = W 5. 38 tægen. 39 plênâ fehlt.  
 sînen hymmel schon. 45 ff. = W 3. 47 tursten. 50 trickst. turstet.  
 Meisterlieder.



Der an dem sumerberge ist entsprozen:  
 der brinnet lûter in dem glas.  
 der wîn der wuohs ûf durrem gras.  
 danc habe der in dem himel was,  
 55 des wir sô volliclichen hân genozzen.

Ein soumschrin wart entslozen,  
 diu cleinât legt man in ein lade,  
 die kisten sint des schatzes schöne erfüllet.  
 Diu form hât sich engozzen,  
 60 drî rôsen in dem touwebade:  
 daz kint wart in ein wüllîn tuoch gehüllet.  
 Dô wart diu helle irs schatzes gar beroubet.  
 Adâm sîn trûren gar entsleif  
 dô er dem kint sîn hendlîn greif.  
 65 dô rûmten sie der helle reif  
 und wart den alten niuwe freude erloubet.

Ir schoene wart entblicket,  
 sie gap dem blic gar hôhen muot  
 daz er ir wart begeren zuo der stunde.  
 70 Diu minne wart bestricket,  
 als noch diu wære minne tuot:  
 er schoen, sie zart, sîn girde was von grunde.  
 Dô slichen gein der bûrge porten drie.  
 'wer dâ, wer dâ?' gesprochen wart.  
 75 'friunt, sliezent ûf, schoen juncfrou zart,  
 lât uns in iuwer burc ein vart:  
 wir fûeren botschaft von dem kûnc sô frie.'

Eyâ wie tugentlichen  
 liez man den edeln fûrsten in:  
 80 des freuten sich die wahter ûf den tûrnen.  
 Im sale was sîn slichen,

\*

51 birge.      56 ff. = W 10 Der selde schrein ward.      57 als  
 61 wullen.      67 ff. = W 6 Die bûchste wart durchplickhet.      73  
 78 ff. = W 7 Ey wie gar tugentleich

dâ slief er bi der frouwen sîn,  
 liepflichen umbevangen sunder zûrnen.  
 Sie pfâgen beide kiuscher minne lîse.  
 85 ûf brach der wunnenbernde tac,  
 Die rôsen gâben stûezen smac.  
 'wer durchreyieret uns den hac?'  
 sie sprach 'ez ist der alt der junc der grise.'

Die rôsen rîchen este  
 90 sie risen nider hin ze tal  
 ûf einen mantel einer reinen meide.  
 Dâ wart gemacht veste  
 ein kranz von rôsen über al:  
 den truoc ein jungelinc in rîchem cleide.  
 95 Der briutegam lac bi der werden briute.  
 dâ wart gegeben rîche miet  
 tîz milter hant der gernden diet  
 ze der hôchzit als man in riet:  
 dar umbe ir beider lop ich zertlîch triute.

100 Dem kûnc enpfîel diu crône,  
 die huob sîn liebe tochter ûf  
 und hât sich selber in die crône gecroenet.  
 Sie stuont im alsô schône:  
 in sich zôch sie der tugent hûf  
 105 und hât den edeln in den sal gefroenet.  
 Juncfrowe, diu werc diu kâmen iuch ze stiure.  
 sîn golt in iuwer sîden dranc,  
 dâ wart der borte geflohten lanc,  
 von der nâtûre ein ermlîn blanc,  
 110 sîn wære ein spân umb tûsend marc niht tiure.

Die hœhe zuo der tiefe,  
 drî forme ganz alt junc gesant,

\*

84 mynn so lyse. 85 berde. 89 ff. = W 8 Der rosen :  
 esta. rîchen] rysent. 95 Der brütgam der lag. 100 ff.  
 103 ir? 104 hof. 107 trang. 110 span. 111 ff. = W

der frône bote bráht uns diu wâren mære.  
 Sie fuort an heiles brieſe  
 115 ûz oberriche in niderlant  
 des kûnges tohter umb die alten swære.  
 Die brieſe gezeiget wurden den commûnen,  
 ûf einem berge in einer stift  
 wart ûf gebrochn in zornes gift,  
 120 die hantvest hielt diu rôte ſchrift,  
 die artikel in iuwer ôrn ich rûnen.

Der degen vor dem holze  
 von ſinem ros spranc in daz gras:  
 dô wolt der helt in bluomen dâ erbeizen  
 125 Mit einer maget stolze.  
 der jungelinc was niht ze laz,  
 er ranc mit ir umb minniclîchez reizen.  
 Sie umbevienc den starken alsô balde.  
 swie mehtic und swie starc er was,  
 130 ſie warf in nider in daz gras  
 dâ er den viol mit ir las:  
 des freuten ſich diu vogeln vor dem walde.

Der borte wart bereitet:  
 dô got in ſiner muoter lac,  
 135 dô wart daz golt ſchôn in die ſide gedrunge.  
 Marîa wart beleitet,  
 vil hôher wurde ſie dô pflac  
 dô ſie gebar den alten grîsen jungen,  
 In einem ſtalle, als ez got haben wolde.  
 140 dâ ſtuont ein eſel und ein rint,  
 dâ wart der alte got ein kint:  
 daz iſt im cleine gedanket ſint.  
 dâ wart der borte bereit von clârem golde.

114 bracht, darüber furt. brieſen. 117 wurden gezeiget. 119 gebroch.  
 122 ff. = W 9. tegen KW. 130 in daz zweimal. 133—143 = M 2  
 Ey crone dy ward bereitt; in W fehlt die ſtrophe.

## III.

## Des Harders guldin rei.

Man hoeret aber richen schal  
 von quinten quarten âne zal,  
 octâve und prime quinte discantieren über al.  
 galander climmet in accâtis ûf ein mâl,  
 5 sô velt diu lerce in gradibus irn stüezen val,  
 ûz scharpfen doenen fidelt harpfet nahtigal,  
 daz sie zesamen doenen discantieren.  
 Sus stêt diu ganze musicâ  
 ze walde ûf iren koeren dâ,  
 10 ûz vogels kel erclingt [schôn] ut rê mî fâ sol lâ.  
 sag, mei, sol ich mich freuwen dîner kunft? sprich jâ.  
 durch lust fröut sich diu erde grûen, der himel blâ,  
 ûf rûhen esten helt sich manges vogels clâ:  
 von dem geschrei berc unde tal signieren.  
 15 Doch hât der mei der nahtigal geholfen  
 mit iren meisterlichen stüezen solfen,  
 bimollis fâlen seitenspil:  
 die halten sich gar sunder dissonieren,  
 ut floris canticis quadrantes zieren  
 20 hoert man ze walde manic trippel, stuez perdûnen vil.

War umb solt ich nu swîgen sân?  
 Zerbrochen ist mîns leides ban.  
 wer wider trûren vehten wil, der halt sich under mînen van,  
 dâ mê wan tûsent schützen gar in freuden span,  
 25 dâ von die zagen sint irs richen muotes ân,  
 an muotes gire kan wol machen widerzan:  
 ich wil mit willen mîner frouwen singen.

\*

III. K 17a. 2 von quart vnnnd quinten one zal W. 3 prym quint.  
 11 dîner fehlt. 12 durch luft frawt. 16 yrê meisterlichen sußen solpfen.  
 17 fa (schluß der zelle) len. 20 mang. pdunen (p unten quer durchgestrichen).  
 21—40 = W 140, 2 Warumb solt ich schweygen dann.

Ezn wart sô klein nie vogeln  
 ezn sunge sîm gemeheln:  
 30 sô singe ich williclichen gern ze dienst der frouwen mîn,  
 diu bezzer ist dann tûsent welt vol vogelin.  
 ir schœn git für die morgenrœte liechten schîn.  
 sie liuht vil baz dan ein gebirge von rubin:  
 des muoz mîn sanc in irem brîs erclingen  
 35 Uz mîner harpfen stœzen seiten dœne,  
 ich ouch ir lop ob allen frouwen crœne:  
 sô überflûzzlichen gar  
 sô ist ir lop clærlichen wol durchliuhtet.  
 waz nâtûr zucker regentropfen fiuhtet,  
 40 siht man ir edel minne durch ir spiegelt ougen clâr.

Daz alle boume zerbrochen wêrn  
 durch iren wiln ûf schilt mit spern  
 und alle swert ûf helm erclungen, dannoch sunge ich ge  
 al die dâ tihten und vil künste wellen lêrn,  
 45 ûbr al die schribent und die heilge schrifte mêrn,  
 noch liuht ir lop ob allem lobe als ein lucern:  
 irs boumes ast kam ûz der gotheit stamme.  
 Got nams ûz sîner wisheit zwâr,  
 dô er geschuof die rein die clâr.  
 50 die engel in dem himelriche nement ir eben war.  
 durch iren willen wil ich tihten wâ ich var,  
 dar umb mîn zunge alhie ir lop vor nieman spar.  
 sie ist mîm herzen wol ein zuckerstœze nar,  
 in mînem sinne ein ûzerwelter namme.  
 55 Und wær durch sie der Swarzewalt zerbrochen,  
 sô hân ich doch ein lop von ir gesprochen:  
 dannoch wirts nimmer gar vollopt.  
 ach, anders trôstes hân ich niht ûf erden.  
 got liez die minniclîch ze trôste uns werden.  
 60 Marî, nâch dir mîn herze beide wûetet unde topt.

\*

28 Es wart kein vogel nie so klein. 29 es. 34 daz muß. 35  
 40 mynn. 41—60 = W 3. 44 wollen. 50 hymmelrich. 56 ges  
 57 vnd dannoch wirt sie. 58 auch anders. 60 beide fehlt. wût

## IV.

## Mülichs von Präge reie.

Nu siht man aber beide  
 den anger und die heide  
 in manger hande leide.  
 waz richer ougenweide  
 ist verdorben in des meien cleide!  
 daz komet von des argen winters nit.  
 Der wil uns aber balde  
 betwingen mit gewalde  
 mit mangem rifen kalde.  
 swaz bluomen vor dem walde  
 und swaz ie lebt in freuden manicvalde,  
 daz muoz alz trûren gein der swæren zit.  
 Frûn dich, du werder mannes muot,  
 dem wibes gûete wonet bl.  
 ir lieber gruoz gar sanfte tuot,  
 swen sie hie machent sorgen fri,  
 vil baz dann meien blûete.  
 wol im dem wibes gûete  
 erfreuwet sin gemûete:  
 der lept in freuden frûete  
 als ob er brunne in der minne glûete  
 ja swann er an den wizen armen lit.

Swer hât sîn liep umbvangen,  
 dem ist sîn leit zergangen.  
 frou Sælde in hât umbhangen.  
 er darf niht sorgen brangen.  
 und swâ ein rôter munt mit liechten wangen  
 von dem ein lieplich lachen ist bereit,

\*

Waz schât des winters twingen?  
 30 kan er nâch liebe ringen  
 mit hoveltchen dingen,  
 sô mac im wol gelingen,  
 wan nieman kan uns baz gemüete bringen  
 als wol als lieber frouwen wirdikeit.  
 35 Wer troest den werden mannes lîp  
 baz wan die reinen frouwen zart?  
 wol im der hât ein liebez wîp,  
 vor argem wandel wol bewart:  
 dem ist sîn leit verschwunden  
 40 und ist ze mangan stunden  
 von ungemüete enbunden  
 und hât vil freuden funden  
 und hât ouch al sîn trûren überwunden.  
 ach got, waz lust an frouwen ist bereit!

45 Wîp ist der welt ein wunne,  
 wîp zieret für die sunne,  
 wîp ist der tugent brunne:  
 niemanz volloben kunne  
 und wîp ist doch der ich des besten gunne.  
 50 des frôuwent iuch, ir wolgemuoten man.  
 Wîp kan mit lieben sachen  
 den senden trûren swachen;  
 wîp kan wol freude machen,  
 daz munt gein munt muoz lachen,  
 55 und wîp tuot mannes herze in freuden wachen.  
 wîp kan sie leiten ûf der minne ban  
 Vil baz dann steine und allez golt:  
 des helfen mir die wîsen jehen.  
 ir werden man, sint frouwen holt,  
 60 sô mac iu heil von in beschehen,  
 von iren kiuschen lîben.  
 sie kunnent leit vertriben.

\*

29 zwingen.	37 wo ym.	43 als.	48 kunde.	41
50 frauwent.	56 mynne fan.	58 das.	62 kundent.	

man, welt ir frölich bliben,  
 sô dient den reinen wiben  
 6 und diu sich in der minne hof lânt schriben,  
 wan got nie lieber créâtiure gewan.

## V.

## Hern Frouwenlobes gekrœnter reie.

Sint frölich, frowe, mit zûhten gein dem meien,  
 diu lieb wil sich in rehter liebe zweien  
 und wil nâch freuden ringen.  
 Ir lânt iuch niht verdriezen pfaffen leien,  
 1 ir merkt und brüvet einen guoten reien,  
 wan den wil ich iu singen.  
 Swaz walt heid anger berge wise und ouwen  
 stât in ir grûen sô schoene,  
 dâ vor sô lobe ich alle reine frouwen.  
 2 ich lobs vor vogel dœne.  
 wir soln mit zûhten êrn  
 die hœchsten meit, der soln wir dienen gern:  
 ir lop mit sange ich crœne.

Ich wil ein meit mit mîm gesange grûezen,  
 3 diu kan mir swæren senden kummer bûezen:  
 des frewe ich mich der stunde.  
 Sie ist geheizen Mariâ diu sûeze:  
 sie ist der welt ein clârer spiegelsprûeze,  
 niemans volloben kunde.  
 4 Sie ist ein ûzerweltez clârez immer  
 und wert ân ende stæet,  
 ir gûete ist aller gûete ein überzimmer,

\*

63 welt. 66 leber creatur. VK 22a = L 245. In der überschrift  
 7 Frouwenlobs K. 1 frölich L. fraw KL. gen L. 5 ir merckt KL.  
 8 sie KL. schon (: don: cron) KL. 16 stunt (: kunt) KL. 18 sprûße  
 9 19 niemantz K.



sie vert fruo unde spæt  
 in aller welt gemeine:  
 25 des hât diu meit ir gûete sunder eine  
 in al der welt gesæt.

Wol mich daz ich geboren bin ûf erden,  
 daz ich ir dienen sol, der zarten werden,  
 mit sprechen und mit singen.  
 30 Ir werder lîp ist wol dar zuo gehêrde  
 daz ir der gotes sun ze muoter gerde:  
 er gap ir guot gelingen.  
 Dô wiste er wol daz er sie het geschaffen,  
 sie het ouch gûete vil:  
 35 von ir sô lesen ouch die wîsen pfaffen,  
 ir gûete ist âne zil.  
 wer mac ir nu gelîchen  
 hie ûf der erde und in dem himelrîche?  
 got tuot ouch swaz sie wil.

40 Marîa muoter, al der werlt ein gûete,  
 du stillest gnâden rîchez überfrûete,  
 gegilget von gemeine,  
 Du clære rôs von wandel wol behûete,  
 dîn werdez lop daz grûenet unde blûete  
 45 in sîezer kiusche reine.  
 Genâd, Marjâ, dîn herze lept in êren  
 sô gar ân alle swâr.  
 got vater sun und geist hâstu geberen,  
 der engel seit dirz gar.  
 50 mit einem wortgedenken  
 al durch ir ôre und in ir herz gelenken  
 heilfrûhtic frucht gebar.  
 Des danken wir dir, maget aller beste,

\*

23 sie] ir gût KL. vnd KL. 25 gût gar s. KL. 26 aller ]  
 fehlt L. geseit KL. 31 ir] ist L. 32 guot] got K. 42 geg  
 gemein (:rein) KL. 46 gegnad L. mary K, mari L. hertz daz ]  
 52 das zweite ir fehlt L.

du sich sô willicliche zuo uns geste,  
 s sie gûetet alle dinc,  
 Daz sie uns helfe zuo der himelveste:  
 sô hân wir êwiclîchen ruowe und reste  
 und hoeren seiten clinc,  
 Dort oben in dem oberisten trône.  
 des himelriches frowe  
 du wirt gelopt mit mangem engel schône.  
 wir soln ir wol getrowen,  
 der ûzerwelten meide,  
 daz sie uns fûere in êwic oûgelweide,  
 da wir got ane schowen.

Mariâ frowe, des sol wir dir getrouwen,  
 Mariâ, gotes tochter, muoter, frouwe,  
 Marjâ, Davides trût.  
 Mariâ, edel rôse in himeltouwe,  
 Marjâ, hilf uns zuo êwiclîcher schouwe,  
 Marjâ, du wâre brût.  
 Marjâ, du treist die engelische crône,  
 Marjâ, in hâhen êrn.  
 Marjâ, got hâts geziert gesteinet schône,  
 Mariâ, mit zwelf stern.  
 Marjâ, mîn sinn dich grûezen.  
 wir sollen dienen Marjen der vil stûezen  
 umb lôn, den gît sie gern.

Mariâ, muoter aller baremunge,  
 Marjâ, din lop wirt nimmer mê volsungen,  
 Marjâ, du frideschilt.  
 Mariâ, du bist gotes wandelunge,

\*

54 williclichen L. 57 rûg K. 60 fraw KL. 62 getrne K, ge-  
 L. 64 augelweyde K, angelweide L. 65 daz wir KL. 66 fraw  
 - daz KL. getruwen KL. 68 dauidz trû KL. 70 mary K, mari L.  
 1 so in den folgenden versen immer. ewiclichem KL. 71 ware rû KL.  
 stern L. 77 dien marien KL. 80 niemer L. 81 fridenschilt L.  
 Mari L.

Mariâ, dich vollobet nimmer zunge,  
 Mariâ, du bist milt.  
 85 Mariâ, du morgenröte für die sunne,  
 Mariâ, höher bris,  
 Mariâ, du bist aller engel wunne,  
 Mariâ, du blüandez ris,  
 Mariâ sô gefüege  
 90 daz du den wâren got meit wesende trüege,  
 al der welt ze pris.

## VI.

Diz ist Frouwenlobes tougen hort oder sin slôz:

In gotes schôz gesehen wart  
 in höher art  
 zierlich ein bilde in frömden vart,  
 lustic verspart  
 5 in gotes tougen schône;  
 kospærich ein crône  
 ze lône ûf sinem haupt ergleste,  
 daz bilde in einer juncfroun forme.  
 Zwölf stern man in der krône kôs,  
 10 der schîn was grôz:  
 ir lieht sich in den himel gôz.  
 des niht verdrôz  
 die engel algemeine.  
 zwirnent zwelve steine,  
 15 sint reine, die wâren wirt, niht geste.  
 diu krône ergleste ûz gotes norme.

Der crôn gestirne und steine craft  
 mac nieman gar volkünden:

\*

83 mari L. 84 vor K. 88 sô] du L. 90 aller L. VI  
 6 kospærich. 8 heupt. 9 kron. 14 zwirnent XII. 16 die c  
 der kron herles vß gottz.

ir tugent und ir meisterschaft  
 20 die mac man niht durchgründen,  
 die ûz der crône liuhten ganz  
 gar sunder schranz.  
 ouch hât diu juncfrou wünnichlich  
 got selben, himel und erde schöne umbfangen.  
 25 Diu hât sich in die sunne gecleit,  
 der mâne zuo irn fûezen.  
 der engel dienst was ir bereit  
 mit irn gesengen stûezen,  
 und lopten al die juncfrô clâr  
 30 gemein diu schar.  
 sus saz diu juncfrou êren rîch  
 in gote, der sie hât meisterlich durchgangen.

Nu merkent mê ein wunder grôz,  
 daz man dâ kôs:  
 35 umb die maget ân allez wê  
 sach man persônen drî  
 und wandels frî,  
 die wârn in ein geflohten,  
 daz sie vermohten,  
 40 dar zuo der juncfroun wisheit tohten,  
 wan sie hât sich wirdeclîch  
 schön dar in verstricket.  
 Diu wesen clâr diu man dâ sach  
 in êren vach,  
 45 ist ein gotheit gar sunder vâ, r,  
 drilich gewâlt in ein,  
 vîn lûter rein,  
 diu alle dinc durchsenken.  
 dar in kan lenken  
 50 diu magt sich und ir kiusche schenken  
 und sie teilen wunderlich:

\*

24 erden. 26 mon zu yren. 28 irr gesenge. 31 de. erent rich.  
 33 meisterlich. 35 allen. 40 dochten. 47 vîn am anfang und schluß  
 der zelle. 50 sich die magt.

doch in ein geschicket

Stuont diu sache zaller stunt.

ez fuogt kein stunt

55 menschen munt

vil ze reden, ez ist unkunt

allen sinnen an den grunt.

nieman stricket uf den bunt

gotlicher hôch drivaltikeit

60 die er in sinr gewalt sô breit,

drilich ist ein sunderscheit.

sus wûrket got diu wunder      gar besunder,

zunt sînes geistes zunder:

daz kan nieman volrahten.

65 Got vater und der sun ist got,

ouch der geist got

sunder spot,

niht dri gote, mer ein gebot.

nieman zwîvel ime ein lôt

70 oder er stirbet êwic tôt.

swer daz niht wol gelouben wil,

er muoz dort liden swære vil,

scheidet von der engel spil,

der tiuvel wirt geselle      in der helle,

75 velt in ein êwic gevelle,

in grundelôsen schahten.

Die dri persôn diu juncfrô hât

gar meisterlich besezzten

und drin geflohten sunder spot.

80 gewalticlich vermezzten

ist sie mit in ein gotheit clâr,

verstricket gar.

diu sûeze schar

was ie got mit gote gar,

\*

53 Stunt der.

54 ez fehlt. fuget.

58 nieman kun

65 und fehlt.

76 grundlosem.

84 gar] ga, darüber steht zu

95 diu rede ist wâr,  
 und ist ouch immer in im got:  
 sie moht nieman gescheiden.  
 Diu dinc ich wol bewæren kan  
 mit der prophêten worten  
 100 die von ir vil gesprochen hân.  
 in gotes trôn ein porten  
 der wise Ezechiêle sach.  
 zuo im got sprach  
 'ân alle vach  
 105 ist diu porte min gemach,  
 min grunt min dach.  
 daz ist ouch wâr ân allen spot,  
 ich wil mich mit ir cleiden'.

Her Balam sach einn stern bevorn,  
 110 dô er dem volc solt fluochen,  
 ûz Jacob dem gealehte.  
 merket vil rehte:  
 ûz dem stern wart ein sunne geborn,  
 hât got erkorn.  
 115 dô was hin geleit der zorn,  
 dô uns erschein der freuden korn,  
 erbarmennes zu ruochen  
 ûbr allez daz daz in mit triuwen meinet.  
 Kûnc Davit, den got het erkorn  
 120 ze kûnic den juden allen,  
 sach sie zer zeswen hende  
 ân missewende  
 bi gote goltvar gecleidet stên,  
 ân allen wên  
 125 ûz und in die gotheit gên,  
 ê daz diu juncfrou wart geborn.  
 wem mac daz missevallen  
 daz sie sô schône ist mit gote vereinet?

\*

99 Her balam vor sach einen stern (:). 103 ein sunn wart. 106 frei-  
 dem. 107 erbarmê sich zu r. 108 alles daz wer in mit, ten (darüber v).

Künec Salomôn, dem niht gebrach  
 120 gotes wîsheit ûf erden,  
 von der magt er gar vil sprach,  
 von ir geburt vil werden.  
 er sprach: got mich besezzen hât  
 vor aller dinge beginne  
 125 in sîner werden majestât:  
 ich bin sîn gotlich minne.  
 ich bin der gotheit spiegel clâr.  
 ich bin sîn freud sîn wûnne,  
 ich bin sîn wesen, sîn senfte nar,  
 130 ich bin sîn sælic künne.  
 ich bin ouch sîn werder trôn,  
 ich bin sîn ougenweide,  
 ich bin der gotheit girlich crôn,  
 wan ich mich mit im cleide.  
 135 ich bin ouch clârer gotlich schîn,  
 dar zuo gestalt, ich bin sîn vater muoter.  
 Ich half im machen alle dinc  
 mit mîner wîsheit schône,  
 himel erde schepf ursprinc  
 140 in sîner gotheit frône.  
 ê got berc tal diu mer beschuof,  
 noch was ich vor enpfangen.  
 ich was in im sîn senfter ruof  
 und hâte in umbevangen;  
 145 hoche tiefe mittel ein zil,  
 die breite und ouch die lenge,  
 winkelmæzic, daz centrum stil,  
 ir louf und ir gedrenge,  
 dâ bî was ich ze aller stunt  
 150 dô diz wart gar getirnet.  
 ich bin ouch aller künste frunt,  
 ich bin in gote gefirnet.  
 ich spilte ouch in den ougen sîn,  
 in gotes gewalt, er kint mîn bruoder guoter.

\*

139 hymmel ar schöpff. 140 got. 144 vmbvange.

155 Got der ie was und immer ist  
 ein got in hôhem sinne,  
 aller geschepfde hôher list,  
 ir ende und ir beginne,  
 den gebar min reiner ltp  
 160 der nie wart wip,  
 ich leitvertrip,  
 den geist ze menschen reine.  
 ich meine,  
 gar wandels eine  
 165 Weip er ouch unwandelber,  
 ouch ungeteilet, ungemeilet  
 Weip sin gotheit seldenber:  
 des wol mich nû und immer!  
 Ich tete im an min selbes cleit,  
 170 daz truoc er wirdecliche,  
 dar inne er schön sin erbe erstreit  
 sô gar gewaltic rîche,  
 daz uns von schulden wart verlorn  
 von sünden dorn.  
 175 verdient der zorn  
 wart den uns Evâ brâhte,  
 ouch schâhte,  
 daz ich bedâhte.  
 vater sun geist schöne flaht  
 180 in menschen bilde. zam der wilde  
 wart, sus fûllet ich den schaht  
 und worhte ein rîch gezimmer.

Ich bin kûnc Salomônes trôn  
 den er in sinen tagen schön  
 185 mit siner wisheit wol geziert volbrâhte,  
 besazt mit mangem steine fin,  
 die wende in goltvarwem schîn,  
 dar ûz erglest manc edel stein,  
 idlicher het sin tugent sunder,

\*

157 geschepfte. 165 unwandelbere. 179 geiste. 180 bild. 182 wûrcht.  
 Meisterlieder.



190 der eine grôz, der ander clein:  
     dâ sach man spæhe wunder,  
     mit purper samit pfeller breit,  
     mit siden tepchen schöne bedleit.  
     an den sachen allen glîch  
 195 bin ich volkomen wîrdeclich,  
     als got an mir vil wol bedâhte.  
     Ich bin ouch Nôê arche zart,  
     mîn hilfe mangen sûnder nart  
     vor fluot der helle und êwîclîchen sorgen.  
 200 ich bin diu arche in alter ê,  
     lustic geziert: nu merkent mê,  
     dar inne ein guldin eimer hienc  
     kostpære und himelbrôt dar inne:  
     dar zuo der bischof selber gienc  
 205 vûrz volc in guotem sinne,  
     dâ Aarônes gerte lac,  
     die taveln, der gebote bejac:  
     daz bin ich unde gotes zent.  
     beslozzen in mir din sacrament  
 210 sint glîch und ouch vil schöne verborgen.

    Ich bin diu stat Jhêrusalêm  
     din einen fride betiutet.  
     ich bin diu stat ouch Bethlehêm,  
     ein hûs des brôts mich triutet.  
 215 ich bin mit gote ein fride ganz,  
     wir geben fride ân allen schranz,  
     êwic mange freude glanz.  
     ein hûs des brôtes bin ouch ich  
     dâ mite man geistlich spîset sich.  
 220 kumt alle zuo mir, nemt daz brôt  
     daz in mir ist beslozzen,  
     dâ mite ir überwint den tôt,  
     wan ich bin unverdrozzen  
     ze helfen allen die mîn gern

\*

198 siden topchen.    205 vors.    206 gerte lag zweimal.

25 tûz ewiglichen noeten.

Ich bin Môyses gerte fruot,  
dâ mite daz mer er teilet.  
daz volc zôch schône durch die fluot,  
vor wazzer ungemeilet:

30 ir vinde ertrunken alle gar.

ich bin diu gerte ouch sunder vâr  
dîn tûz dem stein daz wazzer dar  
warf von dem volke daz ez transc.  
ich bin daz brôt ouch sunder wanc

35 daz remt der dich von Israhel

in sûezem smac der zungen.  
ich bin der wec, der sorge entschel  
der füert tûz wüstenungen.  
ich bin ganze freude bern,  
40 des lebens tût kan toeten,

Ich bin der siuberliche Grâl,  
dâ mite der edel Parcivâl  
reicht sin vinde hin zetal,  
sin wunne lanc breit, sorge smal,

45 sin fride ân ende stête.

ich bin daz gelopte lant,  
ich biete mangem mîne hant,  
die pîn tûz freuden jete.  
ich bin der wingart hêre

50 in richer gnuht,

dar tûz des herren Josuê spehêre  
brâhten die reine edel fruht,  
zart malagranât des obzes art,  
den trûben der für uns am criuze hienc.

55 dô was gebent der sælden vart,

dô uns got ze sinem rîche enpfîenc.

Ich bin der busch den Moyses sach,

\*

238 wüstenunge. 239 freidebern. 248 freiden. 250 genucht.  
34 an dem.

der bran, sîn zierde niht zerbrach,  
 unverwert ich sælden dach,  
 260 ich senfter troum, ich sœze bach.  
 ich bin des lewen stimme  
 der sîn kinder tût gebirt.  
 ir iclichz wider lebende wirt,  
 swann ers erweckt mit grimme.  
 265 dri schreie am criuze frône  
 gar bitterlich  
 menschlichen tet mîn kint zem vater schône  
 und was erwact gewalticlich.  
 ich bin daz fiur dar inne sich  
 270 erjungt der alt fênix in sîner ger,  
 dô got sant sîn kint in mich:  
 doch bleip sîn gotheit unwandelber.

Ich bin Hester diu künigin  
 diu irem volke mange pîn  
 275 gein dem künec Aswêrô rich  
 hât versüenet wirdeclich  
 und brâhte ir volc gein irem herren schône ze huld  
 Aman ich erhangen hân,  
 Olifern ich tœten kan:  
 280 des bin ich Jûdith lobes ban,  
 diu ir diet ân allen wân  
 erlôte von irn vînden sân.  
 swer in nôt mich ruofet an,  
 den wil mîn gûete niht verlân  
 285 und hilfe im schiere ûz schulden.  
 Mîn sun Josué sicherlich  
 der dâ erstreit gewalticlich  
 Jerichô und ouch daz lant  
 des fluz honc milch got hât genant.  
 290 er ist Sâûl, der êrste künec isrêlscher diete,  
 die stat Jabes gefriet hât,

\*

259 tach. 262 sine. 267 mentschlich. 269 ich bin auch das.  
 276 vch hat. 282 herlost von yren. 286 son. 290 isrêlscher. 2

den was schâch des tôdes mat:  
 den half er ûz der sorgen bat  
 und sazt sie ûf der freuden pfat.  
 286 mîn gûete keinen sûnder lât.  
 swer in mînem dienste gât,  
 den mache ich aller freuden sat:  
 mîn hilfe ich stæte biete.

Ich suoche ruom in al der welt gemeine,  
 290 mîn wonung ist in gotes erbe alleine.  
 der herre sprach, gebôt ouch mir vil reine,  
 der mich geschuof, der wont in mir, ich meine,  
 gar alles wandels eine.  
 mîn schoenez wesen ist in Jacop,  
 296 ich erbe in Israhël mîn lop,  
 in mîn erwelten ûz erschelten  
 ich mine wurzeln senke.  
 Sus in Syôn bin ich gefirmet schône,  
 ich ruowe in der heiligen stat sô frône,  
 300 in Jhêrusalêm mîn gewalt im trône,  
 ich zier den himel mit der kiuscheit crône,  
 ich wûnnidlich persône.  
 in der heiligen volkomenschaft  
 mîn haltung ist mit ganzer craft.  
 306 ich werde löse friuntlich kôse  
 und alle wûnne schenke.

Ich, blüende rôse in Jerichô,  
 reht als der morgenrôt ûf gâ,  
 ouch zwischen gote und dem sündære ich stâ.  
 310 swann got wil rihten, daz versüene ich sô,  
 ich mach manc trûric herze frô.  
 ouch zwischen mînen kinden  
 kan ich wol ganze friuntschaft vinden  
 und lâze keinen krieg dâ wern.

\*

294 freyden. 299 in fehlt. 307 worzeln. 308 Sust. 309 rde.  
 319 zuschen. 322 zuschen.

- 325 die mīner hīlfe genzlich gern,  
 die mich an ruofen  
 in riuwe stuofen,  
 die wil ich friuntlich schier gewern.  
 Ich wol .gezierter oleboun  
 330 stē ūf dem velt, des nemt mīn goum.  
 ich ledige mange von des vīndes zoum,  
 ich heil die wunden von der sūnden soum,  
 ich wecke ūf ūz der sorgen troum,  
 ich bin des veldes bluome.  
 335 ich lilgen tal ergleste in ruome.  
 ich ahorn bī den wazzern stān  
 diu hōch ūf in den gazzen gān.  
 der fluhte swære  
 ich mache lære,  
 340 die minen ich wol trōesten kan.

- Ich winstoc in richer gnuht,  
 ich hān brāht der sælden frucht,  
 mīn roch mīn smac in voller gūete.  
 der trūbe gap kospæren win,  
 345 daz ist an uns wol worden schin,  
 dō er uns mit dem bluote sīn  
 wuosch von der helle unfrūete.  
 ein sælikeit, sint und durchliuhtic ēre:  
 des nement alle zuo ir fluht.  
 350 ich lege iuch an der freuden cleit,  
 ouch vor dem tōde ernere.  
 . . . . .  
 die mit sūezen worten grūezen  
 mich, den wil ich swære būezen  
 355 und wil in geben rīchen solt,  
 freude ān ende, trūren wende:  
 daz lōn gēt vūr allez golt.  
 Ich steic in den garten sīn

\*

336 dē waßer. 341 genucht. 344 kosparn. 350 freiden. 353  
 357 vor allz.

unde nam der fröhe fin  
 360 mins friedels der mich stete triutet.  
 du frucht was süeze in miner kel,  
 du tougen zuo mir diu was snel,  
 der sache nimet mich niht hel,  
 ein niuwe wart geriutet:  
 365 du was natüren kraft gar widerzæme.  
 sus er ez haben wolde,  
 er worht ein fremde meisterschaft,  
 du was gotlicher gir genæme:  
 dar zuo er loesen solde  
 370 sine fründe von ir sünde,  
 lere macht der bürde bünde,  
 och friet vor des tiuvels stric,  
 iz der helle, jâmers quelle,  
 æme und gæbe freuden sic.  
  
 375 Miner sterke ist niht gelich,  
 wan ich kan halten crefticlich  
 den der den himel wazzer luft ertrich  
 und alle geschepfde helt mit eim gedenke.  
 min lôn ist verre in landen wit  
 380 in orten aller ende.  
 mins friedels herzen hoffen an mir lit.  
 du alle missewende.  
 ich darf niht roubes, miniu hant  
 du macht gewant,  
 385 sîn, daz ist bekant,  
 veroufe die min finger spinnen.  
 och purpur samit ist min cleit,  
 min gürtel gibe ich sunder scheid  
 den frömden, sus bin ich bereit,  
 390 gezieret ûz und innen.  
 min friedel edel unde guot,

\*

361 myne. 364 ein nuw war vßg. 370 frundē. in sunden. 371 bunden.  
 372 sinnen geben freiden. 375 Min. 377 erterich. 378 all geschopfte.  
 379 verouffe. 387 purper. 388 geb. 389 sust. 391 edel zweimal.

wolgemuot,  
 swanne er sitzet mit den werden  
 diser erden,  
 395 von im ich niht wenke.  
 Eines kræmers schif bin ich,  
 von verre bringe sicherlich  
 daz brôt, dâ mite man vil wol spîset sich  
 in himel und erd die minen schöne ze prise.  
 400 mich loben alle mîne werc  
 in minen porten allen.  
 ich stige uf den mirren lewen berc:  
 wem mac daz missefallen?  
 dar zuo den bûhel Lybanie  
 405 ich niht verlie.  
 mîn friedel kust mich ie  
 und sprach mir zuo mit triuwen.  
 'ei sage mir wâ wonest duo?  
 ze mittem tage spâte und fruo  
 410 bî dir sô wil ich nemen ruo,  
 wil mich mit dir verniuwen.  
 der ich niht was, der wil ich sîn,  
 menschlich schîn.  
 der ich was der wil ich blîben,  
 415 leit vertriben  
 den jungen, sint doch grise.'

Sareptâ in Sydonien lant,  
 dar Helyas wart gesant  
 zuo einer witwen diu in solte neren,  
 420 der glicht mîn lip wol wirdeclich,  
 dô den prophêten sant in mich  
 got und uns wolt die tiurunge verkêren.  
 zwên unde vierzic mânôt gar  
 beslozen was der himel zwâr,

395 wancke. 396 Eins. 399 vnd vff erd. priß. 401  
 404 der. 413 mêtschlich. 419 neren scheint in erneren  
 422 türung. 423 monod.

428zwei unde fünfzig hundert jâr  
 sêlen aller muoter bar  
 was beslozen gotes rich,  
 fuorn zer helle sicherlich  
 nâch Adâmes tôde glich.

429min sun der offent in die himelporte.  
 nâch der durre er brâht den regen,  
 nâch dem fluoche gap den segen,  
 daz diu erde frûhtic wart  
 in aller tugent orte.

430Ein wazzer ûz Egipten gât  
 dar ûf Jôsêph hete gesât  
 vil spriuwer von getreide manger hande.  
 des nâmen sine bruoder war.  
 her Jacob sprach 'dâst guote nar,  
 431folgt nâch dem wazzer zuo dem guoten lande.  
 aemt mit iu silber goldes vil,  
 bringt hin dem herren daz ich wil:  
 sô wirt ouch iu der frûhte spil,  
 freude wûnne âne zil.'

432des bin ich des himels bach,  
 kan verswenden ungemach,  
 her iuch in der freuden vach  
 die Pharô gibt mit Jôsêph sinen kinden.  
 dar zôch Jacob und sinin kint.

433sunder, wie bistu sô blint!  
 stime dich niht an der vart,  
 kum zuo mir freude vinden.

Diu kûniginne von Sabâ  
 von verre landen sicherlich  
 434diu kam ûz Ôstenlande sâ  
 zuo Salomôn dem kûnge rich,  
 erfur sin wisheit, als sie het vernomen.  
 ûz verre landen bin ich komen,

\*

428 furdâ. 433 daz fehlt. 438 war am schluß und anfang der  
 ste. 442 dâ. 449 kint zweimal. 457—59 vernommen: komen: frûmen.



- hân geschaffet manges fromen,  
 460 dô ich menschlich kam ze Salomône.  
 sîn wisheit got in mir verbarc,  
 dô er sîn kint verslôz in minen sarc.  
 daz worhte er mit des geistes flamme.  
 der lewe verwandelt sich ze lamme.  
 465 dô verlasch des zornes glamme:  
 diu menscheit fuogt sich zuo der gotheit frône.  
 got was got, bleip got ungemeilet,  
 got von got schiet got ungeteilet,  
 got in dem trône, got in mînem libe,  
 470 got drilich wonet in mir schône,  
 die dri ein, dar inn ich beclîbe:  
 sîn wisheit lerne ich, des bin ich gezieret.  
 Ein frowe ze dem prophêten kam,  
 Helizêus was er genant.  
 475 dô er ir clage rehte vernam,  
 diu im in jâmer wart bekant,  
 daz man durch schulde ir kint ir wolte nemen,  
 er sprach 'du solt dich des niht schemen,  
 lærer vazze sol du remen,  
 480 lützel lit ze dinen nâchgebûren.  
 in dinem hûse dich besliuz,  
 des ôls in alle vaz besunder giuz,  
 heb sie ûf swann sie über fliezen.  
 verkoufe, lâz dich niht verdriezen,  
 485 daz diu kinder dîn geniezen  
 und werden frî, ir erbe sie behûren.'  
 mîn kinder alle wâren eigen,  
 daz kunde in valles fluoch bezeigen:  
 ich macht sie frîe von des tiuvels banden.  
 490 ich gôz mîn ôl, daz was mîn krîe,  
 in mangem vazze in verren landen:  
 in irem erbe mache ichs alle gefieret.

\*

463 er am schluß und anfang der zeile.      464 lanbe.      461  
 477 schuld ir kint wolt nêmen.      480 nit lützel zu.      484 uff w  
 uff wann sie.      485 verkeuffe.      489 iry.      490 ich got.

Ich bin diu wurzel tiz Jessé,  
 geborn von küniges geslehte,  
 man merket mē,  
 ouch von bischoven in alter ē.  
 ich morgenstern, ich ôstertac,  
 ich zuckerstüeze, ich reiner smac,  
 ich edeler ruch, tiz alôê \*maten.  
 mich meien zlt,  
 ich liechte sumerungenweide,  
 ich grüener blüender anger wit  
 ergleste in mangem bluomen richem cleide.  
 ich grüener walt,  
 mir wol gestalt,  
 geriet tize und innen  
 mit manger vogelline stimme.  
 ich heide breit,  
 heide gecleit,  
 in gotes hôhen sinnen  
 mit lobe den himel überclimme.  
 ich wurze crût  
 bin tugent aller edelsteine.  
 ich mein, des hœchsten wortes lût  
 mich in mir wart: des wol mich kiusche reine.  
 des reine mins gruozes kern  
 erwœnenet alle grüeze,  
 ist . . . der hât verslihtet valles bruch,  
 kan reine, geiste, ganzer freuden saten.  
 Ich bin gesiht prophêten dort,  
 der patriarchen tochter fruote,  
 zwelfboten wort,  
 ouch juncfroun crône, mertler hort.  
 ich frûhtic stam, ich balsamschrîn,  
 den tât verbüeze ich sunnen schîn,  
 ich blüendez ris daz sælden fruht her brâhte.

\*

499 roch vð vð aloes maten oder in aten. 500 meÿ. 503 mangen.  
 504 spalia synnen. 510 hohē synne synne. 516 dez rein. 518 ist  
 519 tan daz hat. 519 geste. 521 frût. 523 cron.

ich lilgen tal,  
 ich berc ergleste in richer blüete,  
 ich brehender bernder gotes sal,  
 530 ich gnâden bach, ich endelôse gûete.  
 ich bernder funt  
 in geistes zunt,  
 mir kan nieman geltichen,  
 niwan got fürste aller richen.  
 535 ich minne banc,  
 ich kiuscher ganc,  
 von mir muoz wandel wichen  
 . . . . .  
 ich frideschilt  
 540 bin mûgende, gotes hœchster nache.  
 got doch nimmer mîn bevilt.  
 ich gotes zart in im trat . . . sache.  
 mîn sache, den wilden zam  
 tuot geist ûf fleisches stûeze.  
 545 ich . . . gernder tou erfuhte dârre in flîz.  
 die sache meiste, genzlich got bedâhte.

Ich bin ein wurze, garte  
 mit allen edelen wurzen,  
 gestôzen vol,  
 550 erschn vor rôsen lilgen vîolbluomen.  
 davon ich kurze, harte.  
 mîn roch mîn smac durchgûemet mangan guomen,  
 des kan ich wol  
 der sünden stanc verkurzen.  
 555 ich bin ein boumegarte,  
 sô lusticlich gezieret  
 innen und ûzen,  
 mit mangem boume fruot

\*

527 liligen. 533 niemant. 534 nur got furst. 540  
 gottz hœster. 542 trat in v'me sache. 543 sach. 545 ich  
 gernder taw herfucht durr. 546 de s. m. got gentzlich. 550 fy  
 555 baumgart.

zerlich gebelzet,  
 559 stēn alle stæte in bluot  
 und bringen frucht an underscheit.  
 ouch alle wirde und reinikeit  
 ist gar in mich gevelzet.  
 ich tuon des brôtes schal verlûzen.  
 560 ich beste tugent, ich schœne zuht,  
 ich schame kranz,  
 ich spiegel aller freude und êr  
 und goteliche minne,  
 ich bin der hœchste gotes tempel,  
 561 nach siner lust schôn geformieret.  
 sin wisheit bin ich die gelarte.  
 ich bin der rehten schœne exempel,  
 ich bin ouch gotes schuole glanz,  
 dar inne, lernent goteliche liebe,  
 562 du iuch vor schanden her,  
 tûz ir kêr,  
 bringt sünden wer.  
 solich lêr  
 list got tûf minner wirde stuole.  
 563 ich bin ein frûhtic erbe,  
 ich brâht die besten frûhte,  
 du lip sêl nert  
 liplich geistlich in manger hande gûete.  
 ich bin genûhtic, sterbe  
 564 des lebens tût mit minner edelen frûete.  
 niht wirt verzert  
 min lip noch min genûhte.  
 ich schœne himels erbe,  
 der sêln und engel wunne,  
 565 ich kurzewile,  
 ich bernder freuden stam  
 nach gotes flize,  
 der ist an mir daz zam.

559 zerlich.

560 die sten.

567 ere.

571 die bin ich gelart

580 die stê.

584 sterb.

588 schon. erb.

589 selen.

nâch stner lust, ich gotes zart,  
 595 ich bester funt, ich sælden vart,  
 der sorgen stric zerrize.  
 der helle bant ich abe vîle.  
 ich werde jugent, ich rilich just,  
 ich stæzer lût,  
 600 ich himelstræze, ich bin ouch veil,  
 ich tou ûz nebel rise.  
 ich mache slaf des tôdes scherfe,  
 ich leitvertrîp, der gûete ein brunne,  
 des vîndes lâg verr und verderbe.  
 605 ich gotes wefel und sin werfe,  
 ich bin ouch gotes beste brât,  
 ze brise, freude ûz trûren scheidē und kliebe.  
 ich mache freude ân meil  
 in ze teil  
 610 in wunnen geil.  
 solich heil  
 list got tûf mîner wirde stuole.

Ich bin des himels creftic ingesigel,  
 ich stoere ich breche der helle bant, ir rigel,  
 615 ich binde den vînt mit siner craft:  
 sîn gewalt der muoz sich vor mir smiegen.  
 ich tuon die mînen sîgehaft  
 mit meisterschaft,  
 lér tûf in tugenden fliegen.  
 620 ich roube den tiuvel rîcher pfant,  
 ich hân verheret im sîn lant,  
 verwûestet und verermet.  
 daz was ein sæliclîcher funt,  
 bunt tûf gienc, des wart der leide gehermet.  
 625 sîn wâpen wurden gar ze nihte,  
 sîn vesten brach ich crefticlich,  
 verstôrt sîn rîch.

\*

596 zerryssen. 597 fyl. 602 scherpf. 604 ferr vad  
 605 werf werffe. 608 mach freid ane.

solhen pris ich dâ enpfienç  
und ein vil schoene geschichte.

Ich bin daz buoch daz Jôhan sach im trône,  
vor gotes stuol versigelt rehte schöne,  
mit siben slôzen wol bewart:  
nieman was der ez dâ torste entsliezen.  
daz lamp versniten gienc die vart,

daz buoch ûf spart,  
daz sol nieman verdriezen.  
ûz mir gêt liebe freude ganz,  
ouch sicherheit mit zierde glanz,  
frid friuntschaft hoffenunge.

ziht, flucht ze mir und wert gefreut,  
streut die bluot des lobes aller zungen.  
des himels freud wær gar verblichen,  
menschlich geslehte gar verlorn  
von sünden dorn,

[und] wære ich komen niht sô fruot:  
sus ist iu sorge entwichen.

In den nuzgarten  
kam ich zierlich gegangen,  
daz ich besach die epfel blüen der tale,

ouch wolte ich warten  
winberge schoener blüete,  
ouch ob die malgrân epfelboum  
frucht heten, seht des nam ich goum.  
mîn sêl wart weich durchfuhtet.

gehört, wart gar ein sûezer lût.  
wort sprach ze mir mîns herzen trût  
in sûezer stimme,  
den ich hât umbevangen.  
nu kêre wider, kêre wider, liebste mîn friundinne,

\*

631 versigelt. 633 niemant was der ies. 636 niemant. 640 zicht  
st. 647 nußgarten. 649 opfel. 650 ich fehlt. 652 margram  
lbaum. 655 gehört. 658 umbfangëgen. 659 k. w. ker w.

660 nu kère wider, kère wider, nâch dir stênt mîn sinne,  
 daz wir dich staete ane sehen.  
 spehen      mac man an mir alle gûete.  
 frûete,      wil ich êwîdlichen geben.  
 streben      sol nieman von miner gunst.

665 der schanden runst  
 wasche ich abe in, sünden tunst:  
 in mînem dienste alle beclbet,  
 blîbet,      ribet      schribet      an iuch minen gruoꝝ.  
 buoꝝ,      wirt iu der tôdes kraft,

670 und werdent lôs von sîner haft.  
 ob ir welt, ir mûgt wol al mîn kinder sin.  
 Mich hânt oft winde  
 bewæjet, fluot durchtouwet,  
 wint von der sê gelegen ist ze mâle

675 von mir vil swinde,  
 ob man in niht erwecket.  
 der welte gnâde ist trûgenhaft,  
 ir schoene zierde ein itelschaft,  
 ir vinster lieht nicht liuhtet.

680 des zieht      ûz valscher tûcke glanz,  
 flieht      ûzer wunne diu hât schranz.  
 ir iôn ist grimme.  
 ei kumt und wert gefrouwet.  
 dô der kûnc saz in sîn gezelt, gezieret wûnnîclîche,

685 mîn smac vûr aromâtâ gienc dem dâ niht mohte glichen.  
 des toht mîn brûstel vûr die trûben.  
 schrûben      prest ûz und kocht tranc verdecket.  
 stecket      lop mir, pris und alle êre.  
 hêre      wâren tohter vil und rich,

690 die alle glich  
 hân beschriuwen wirdeclîch.  
 ich lœse iuch alle ûz der helle,

\*

660 ker w. k. w.      664 niemant.      665 schaden.      667 alle z  
 671 welt ir mogt.      672 Mit. wint.      673 bewet fruot.      675 vil  
 688 gefrauet.      685 vor aromat. mocht.      686 daz tocht.      6  
 da by rich.

stelle quelle velle ab iu sorgen stric.  
 blic wirt iu der gotheit clâr  
 in himel mit der engel schar.  
 freude und wunne kan ich geben êweelich.

Ich hân gestirne spêrâ gar gemezzen,  
 ouch wie der himel centrum st besezzen.  
 der zweier pôlus hân ich niht vergezzen,  
 die mit ir craft durch centrum gên  
 und tuon den himel umbe loufen,  
 des firmamentes sneller ganc,  
 natûr plânêten kriegen;  
 nân sunne Mars Mercurius, ,  
 Saturn, ouch Jûpiter Vênus  
 mich mûgen niht betriegen:  
 comêtà waz der wunders birt,  
 waz sterbens flamme von im wirt,  
 artûrus mit septentriône,  
 in angewiter orlôn,  
 caniculâ mit hitze stên,  
 pliades sterne stoufen,  
 die alle wunders machen  
 mit iren sachen,  
 was elemente tirmen  
 und schöne firmen,  
 iedlich mit siner crefte,  
 selbender waz er stellet,  
 caput draconis mit meisterscheste,  
 cauda draconis dar ûz schellet:  
 wie wolken in den lûften sweben  
 und wâ sich nemen winde,  
 rif is snê regen mit widerstreben,  
 kelt unde hitze swinde,  
 wie wint den wâc in lûften füert,  
 der himel swebt und nirgen rüert,

\*

406 wann kan ich wol geben. 700 doch centrum. 701 unbelauße.  
 mon. 710 orion ion. 712 lauße, darüber staußen. 715 ele-  
 kn. 717 yedes. 723 regen am schluß der vorigen zeile. 726 rüert] rnot.  
 tatarlieder.



dar inn daz mer die erde umbesluzet,  
 dar zuo durch gede stunt hin und her befluzet.  
 ir louf ir kraft ist mir wol kunt,  
 730 des sol man mir sagen danc.  
 Zwölf sterne zeichen drinn diu sunne wirket,  
 ûz den zwein mit zwein polus gezirket,  
 êwangelisten vier, mîn sin niht lirket,  
 zwölfboten, Mathêus, Jôhan,  
 735 hauptsterne und ouch êwangelisten,  
 Marx Lucas, zwên pôlus mit craft,  
 die halten den gelouben,  
 Pétrus Andréas Jacobus,  
 Simôn Philip und Thatêus  
 740 zwâr nieman moht betouben,  
 Jacob der cleine, Mathîas,  
 Bartholomêus, ouch Thomas:  
 Paul æht die gloubigen frône,  
 glich als comêt des sternen lôn  
 745 die alle in mîner krône stân,  
 die glenzen drûz ze friste,  
 dar zuo vier doctores werde.  
 ûf diser erde  
 noch vil mê drûz erglesten  
 750 mit lobes esten.  
 cancer leo virgo schône,  
 aries thaurus reine,  
 gemini libra mit überkrône,  
 piscis capricorn ich ouch meine,  
 755 sagittarius wûrket vil,  
 aquarius natûre,  
 ouch scorpiôn louf an ir zil,  
 die irren sterne behûre.  
 sus tiure ich aller künste kunst,  
 760 ich gotes wesen, ich schœn vernunst,

\*

728 dorch get stund.	735 heuptstern.	738 peter.	74
743 echt die gleubigen.	745 kron.	746 zfriste.	753
755 viele.	757 an fehlt.	759 sust tur ich.	

seht, nemet war wie schône ich bin gezieret.  
 des himels wunne minen lip formieret,  
 ich sinke in der gottheit grunt,  
 lûht dar ûz mit freuden schaft.

- 765 Noch zwir zwölf sterne ûz minner crône erglenzen  
 die got nâch siner lust wolt selbe sprenzen  
 in wunnen schîn, ir tugent manger hande,  
 ir varwe ir art und ouch ir kraft  
 die krône lustic prîsen.
- 770 karfunkelus vil mange sùhte heilet,  
 verjagt die vînde, saphîr smerzen teilet  
 von den ougen, macht sie ungemeylet,  
 swarz celidô und ouch in wunne geilet.  
 vor hitze frumt thopasius,
- 775 vor ungewiter smaragdus,  
 jacint tuot wîten mære.  
 calcidô tuot redehaft,  
 crisopras die fiule kan verweisen.  
 adamas vertribt die gift,
- 780 calidonus genæmet,  
 sardis machet êrentrîch,  
 agates guot vor durste  
 und twingt die slangen sicherlîch,  
 echites derst ein furste
- 785 vor trunkenheit und machet liep  
 den menschen an der stete  
 daz guot meder vor mûede touc,  
 sardonit beschremet  
 die wîsheit, swendet krieges maht,
- 790 sus amantist gezemet.  
 barille grôzet, brasius  
 gift trôst, dar zuo coralle sus  
 vor widerwerte, wetters lus

\*

761 schon bin ich.	762 d. h. freud sin wunn myn.	765 zwirn.
selber.	776 jaoineck. wyde.	782 agatter. torste.
an der fehlt.	787 tauget.	789 wyshet.
	790 sust.	792 gibt.

ûf wazzer und ûf lande,  
 795 des crisolften freude glanz,  
 grânât mit nît sam harmet schranz,  
 onichilus überwindet,  
 jaspis mit sige sus man vindet.  
 des himels margaritten  
 800 ûz miner crône frône schöne gleston  
 die ich hân von gote ze lône.  
 Zwar Dâvît ist doch ein karfunkel werde:  
 mit sîner sterke verwan die vînde ûf erde,  
 Helyas buozte smerzen, wact die tôten.  
 805 Enoch in wunne wart gefuort,  
 Helysêus sach fiure,  
 Jônâ daz ungewiter ûf dem wâge.  
 ouch Samuël was witen mæ, nu frâge.  
 Ysaÿas redet in wiser lâge,  
 810 mit Moyses ûz viel der welte zâge.  
 Daniël rede giftic strâl  
 von Susannâ vertreip zemâl,  
 Nathan genæmer gere,  
 Osêam grôze ère ruort,  
 815 Jeremiê sælden riche stiure  
 stôrt des ungelouben stift  
 der juden mit sînen worten.  
 Malachyas sunder spot  
 in mîner ê beclîbet,  
 820 Michêas âne missetât  
 wol bî den andern blîbet;  
 zwên Zacharys, der wisheit rip,  
 got hœrt ir aller bet.  
 Balam ûz dem gelouben flouc,  
 825 ouch Salomôn in orten  
 mit wisheit doch gar vil volbrâht  
 daz sinne nie durchborten.

\*

798 sust.    802 k. so werde.    803 verwant.    808 red.    81  
 818 genæmer gere.    819 ê fehlt.    820 missetat tat.    823 all  
 824 fug.    827 nie synne.

Abraham Isac her Jacop,  
 Amos Ezechiël grôz lop  
 830 hâten und nieten sinne grop,  
 wârn stæte in gotes geboten.  
 Abacûc wise fûeget dar,  
 ouch Johêl mit reht erfüllt die schar,  
 dar zuo Jôhans baptiste.  
 835 dem rubîn glicht mit hôhem liste  
 Crist den palast in priese  
 mit grôzen êren hêren mêren lesten  
 zuo der krône ûz wandel kêren.

Diu magt, der himel frouwe,  
 840 diu sus gecroenet was  
 mit der êren crône  
 schône ân allen haz,  
 diu brâht nâch winters kelte den liechten sumer glanz,  
 fînlich schînrich mit wunne ganz.  
 845 dar zuo gruonte schön der walt,  
 wolgestalt.  
 die bluomen ûf gesprungen, druogen,  
 die vogel lustic sungên  
 in stæzer stimme rîlich schreie  
 850 manger leie,  
 dar zuo gruonte berc und tal,  
 der anger wîsen alle velt,  
 diu heide rîch gecleidet  
 sich von unfrûete reidet:  
 855 grôz trûren was dâ worden smal.  
 sus alle juncfroun reine  
 sint die bluomen, daz ich meine,  
 mit kiusche wandels eine.  
 der winter was der helle twanc,  
 860 der was michel, gar ze lanc,  
 muoste liden sunder danc.

838 abraham. 839 hatten. 834 iohês 840 sust. 845 gronte.  
 847 sint vñ gesprungen. 856 sust. 861 lyden (39<sup>e</sup>) liden.

mîn sinne, daz bescheidet.  
 sô was des lichten sumers zît  
 Crist der dâ stôrt des tiuvels strît,  
 865 die bluomen zierte sunder nît  
 und swaz vor ist benennet.  
 den gebar Marîen lîp,  
 brâht uns her unser leitvertrîp,  
 ûz disen rôsen lilgen vîol blûete.  
 870 waz die betiuten ist geprist in frûete.  
 ir krenzel vîn,  
 in wunnen schîn,  
 dar inne singet schône  
 in sûezer stimme manc vogellîn,  
 875 daz swebt fruoht rîch ob der megde crône.  
 O du freuden rîche fruoht,  
 du juncfrouwe clâr,  
 du zierest himel und erde,  
 werde bist ir nar.  
 880 du bræch den tût, nieman dich gar volloben mac.  
 schoene dœne in rîch bejac  
 schenken wir wîs unde wort,  
 künste hort  
 in freuden rîchem schalle alle,  
 885 diu nieman missevalle.  
 mân sunn planêten stern natûre,  
 ir behûre,  
 allez daz got ie beschuof,  
 du wol geziertez gotes gezelt,  
 890 het daz nu allez zungen  
 und wær in lop entsprungen  
 und schriuwen stæte in sûezem ruof,  
 die mœhten niht volsprechen  
 noch volsingen, müesten brechen  
 895 in freudenrîch erlechen,

\*

865 zierten. 869 bluete blute. 878. 879 hymmel werd erd bl  
 tône. 882 vnd. 885 niemant. 886 natur. 887 behur. 890 zunge.  
 struen stet. 895 herlechen.

- und solten ewelichen leben,  
 loben dich an widerstreben,  
 dennoch mochten sie niht eben  
 dñs lobes ordenunge
- halp volkünden sicherlich,  
 wan ez ist sô genâden rich,  
 got selb dich lobet wirdeclîch,  
 dñ lop wirt niht zertrennet.  
 du in gote beslozen bist
- und wære ie gar in hôhem list  
 und hât in ouch, frou reine, schöne umbvangen.  
 sô hât er dich gar meisterlich durchgangen.  
 erbarme dich  
 ouch über mich
- durch alle dñe gûete,  
 ô frouwe vñ, alsô daz ich  
 niht kum in der heizen helle glûete.

## VII.

Diz ist Pêter von Rîchenbaches hort.

- Ei frôner wehter, wecke,  
 tû slâfes twalm zwei liep erschrecke,  
 é dann daz sie enblecke  
 des tages schîn
- 1 fñ, der sicherlich tuot offenbâr  
 sô clâr mit rehte alliu dinc beliuhtet.  
 Swâ sie sint, tuo sie wichen,  
 verstor der sünden louf snellichen,  
 vil balde dannen slîchen
- 10 ûz kemenât  
 drât heiz sie é dann des tages glast  
 sîn last kum, des weter grôz swærlîch fûget.

\*

897 loben fehlt. VII K 41a. In der überschrift fehlt ist. 6 alle.  
 1 trot. clast.

Ei tue sie hoeren schier den ruof  
 des herren clâr der sie geschuof.  
 15 der sie bring ûz der sünden stuof,  
 daz sie ze lange iht dar inne slâfen.  
 Die zît diu nâhet sicherlich  
 nu gein dem tage schône:  
 nu wol ûf, werden recken rich,  
 20 bald ûz der sünden hône,  
 und wachet, daz ist an der zît.  
 die akes bi dem boume lit,  
 gesliffen sere in scherfe.  
 Des tiches tam ouch rêret vast,  
 25 die fruht beginnet zîten,  
 die sinle wichen swærem last,  
 gras dort in tal in lîten.  
 der jeger ist dem wilde nâch,  
 daz ez hin smilzet vor der vâch,  
 30 daz wefel fûlt die werfe.  
 Nu wachet, stolze degē balt,  
 man knehte wîp magt, junc und alt,  
 daz ich mit triuwen râte,  
 ê daz ez werde ze spâte.  
 35 her gêt des tages glanz spranz,  
 ze liebe und ouch ze leide ganz,  
 wil mangel slæfer swærlîch strâfen.

Guot wehter, warn sie beide  
 zwei liep, sêl unde lîp, vor leide,  
 40 nim sie ûz sorgen cleide,  
 ruof sie enzt.  
 mît der kûnc die sêl, den lîp, sin lan  
 zehant gewalticlîch mit craft besitze.  
 Daz fleisch gert snoeder dinge,  
 45 mit mangel sachen vil volbringe.  
 wê dem besen urspringe!

\*

17 nehet. 22 ackest. 23 scherpfe. 26 sulen. sweren.  
 31 tegen. 33 trurê. 41 inzyt nit mit etc.

die sêle guot  
 fruot hât liep den lîp, volg sîner ger.  
 wie swêr wirt in daz zwâre in pîne ritze

50 Der geist ist zwâre ûz gote komen,  
 wolt wider dar, hân ich vernomen,  
 und schüefe gerne sînen fromen,  
 der lîp ist irdisch, gert irdischer sache.

Die sêle spricht dem lîbe zuo

55 geistlich in sîezer stimme  
 ei lîp, den mînen willen tuo,  
 in gotes lop ûf climme  
 und leiste gerne sîn gebot  
 mit willen ganz, daz ist mîn rât:

60 des hâstu prîs und  
 Ei, lieber lîp, nu v  
 daz râte ich zwâr mit triuwen.  
 ze gote setz ganz dîn begir,  
 daz darf dich niht beriuwen.

65 nu wache, slâfe lenger niht  
 und stant ûf ûz der sünden pfiht,  
 ze gote dîn sinne kêre.  
 Waz hilft dich sünden slâfes twalm?  
 merk guoter lêrer ruofes galm,

70 ir sîeze lêre behûse  
 in dînes herzen clûse.  
 her nâht der tac sô clâr zwâr  
 in bitterr und in sîezer nar,  
 in pîn und ouch in freuden vache'.

75 Der lîp nâch sîner girde  
 vil gerne wûrket sünden birde,  
 ouch in weltlicher zierde,  
 nâch fleisches art,  
 spart zwâr guoter werke sælikeit,  
 80 niht treit die ordenung die got gebietet.  
 Die sêl den lîp wil strâfen,

\*

51 hab ich. 61 Ey leber. 72 neht. 76 w'cket.



weckt in, heizt in niht lenger slâfen,  
 in gotes dienst wil zâfen  
 den lip unrein.

85 klein hilft leider irer lère kranz  
 sô glanz, swaz sie dem lip geistlich betiutet.  
 Got rüefet ûz der lérer munt  
 'ich tuon iu allen wachen kunt,  
 slâft lenger niht ze dirre stunt!

90 wacht ir niht schier, jâ kumt ez iu ze leide.  
 Nu wol ûf balde ûz sünden rast,  
 1 é ir hie wert begriffen  
 von iuwer widerwerte last:  
 sô ist iu freude ensliffen.

95 die warten iuwer alle tage  
 mit manger lâge, daz ich iu  
 daz sie iuch mûgen gevâhen,  
 Und legen drûche stricke vil,  
 ouch lâgen iuwer stæte

100 mit manger wûnne freudenspil  
 und geben snœde ræte.  
 nu flet ûz des slâfes bat, ●  
 ûz kemenât, der sünden gat,  
 ir sint ir gar ze nâhen.

105 Nu wachent gein des tages glast,  
 é iuch begrift sins risels mast,  
 daz er iuch iht benetze,  
 mit leide in jâmer setze.

der tac uns nâhet schön frôn,  
 110 der guoten und der böesen lôn,  
 ieclichen nâch ir underscheide.

Got vater sun mit geistes fiure,  
 ir wesen clâr, menschlichen sinnen tiure,  
 doch tuot er siner werden hilfe uns stiure,  
 115 der gehiure,

\*

84 unreine. 85 cleyne. 86 lybe. 91 Du wol.  
 slieffen. 98 truhe. 109 nehet. 111 ygelichen. vndersehey

daz wir erkennen clâr den funt,  
 kunt manger sache bunt.  
 nieman doch vindet gar den grunt,  
 gestalt enein, persônen dri,  
 120 ein wesen doch in hefte.  
 Got vater sun in geistes zunder,  
 got sun, got geist, ouch in dem vater munder,  
 got vater, got geist ouch in dem sun besunder:  
 nement wunder,  
 125 wie dise sache mûge gestn  
 fn: sich niht wer dar in,  
 daz er iht valle in ketzer schfn.  
 driltch persônen wandels frt,  
 doch blîpt ein got mit krefte.

130 Vor aller sache ursprinc der reine  
 driltch wont in im selbe alleine,  
 gar alles wandels eine,  
 in wûnne glanze spranze kranze,  
 in sinem lobe ganze.  
 135 dar nâch schuof schône der werde  
 himel und erde  
 nâch siner gerde,  
 dar zuo die sterren mit planêten,  
 ir louf, ir zal, natûre artêten,  
 140 ir craft, ir wûrken sunder scheid,  
 ir næhe verre icllichem besunder.  
 Die erd was ftel, darzuo lære.  
 des herren geist gar âne swære  
 swebt uf den wazzern mære,  
 145 in êren zirde girde birde,  
 in ganzer freuden wirde.  
 uf erd was vinsten dicke,  
 des lîhtes blicke  
 schuof got ân schricke

\*

119 gestalt personen dry. in ein ein wesen etc. 126 wer] w'r.  
 12 erde. 149 schrick.

150 und alle geschepft schuof in sehs tagen.  
 den sibenden wolte er ruowe tragen.  
 got sus al sine werc bereit  
 mit sinr wîsheit, sins geistes zunder.

Der herre clâr schuof in der himel trœne

156 engel schoene  
 sunder hœne  
 singen vor im stuez gedœne,  
 schalbær klenke ûz armonten,  
 lustic gezieret,

160 geformieret,  
 ordinieret,  
 dri winkel doch quadrieret  
 ûz driltchen ierarchten,  
 in den sich mezzen dri ûf driên.

165 quadrant doch niht verschrôten wirt,  
 des zirkels mâz mit künste birt.  
 niun ordenunge der engel clâr  
 sich in dri teilen sunder vâr,  
 beginste tuot mittel daz ende,

170 vater sun geist, ein got ân missewende.  
 Dô got der herre geschuof die engel reine  
 clâr erscheine,  
 daz ich meine,  
 daz was an in wandels greine,

175 Lucifer einer was genennet:  
 durch in gleste  
 wînne leste,  
 dûht der beste,  
 daz in trouc, stuont niht veste.

180 an im selben daz erkennet,  
 wie er der schoenste was, des trennet  
 sin sin mit übermüete grôz.

\*

150 all geschopft. 151 wolte rûe. 152 sust alle sin. 16  
 168 schalber blenck. 163 drylich. 174 grey. 175 was fehlt.  
 180 selb.

und doch er wære gotes genôz.  
 in den gedanken viel zehant  
 mit im manc engel, ist bekant,  
 in vinster pln, dâ wart die helle:  
 drin vielen sie, zwâr ein êwic gevelle.

Got in im selv ze râte wart  
 dô nâch der engel val, der zart,  
 daz er ir zal erfüllen wider wolde.  
 er sprach 'wir sollen machen zwâr  
 in unser gesteltnisse clâr  
 einen menschen sunder vâ  
 z wûnnenberndem solde.'  
 z Ebrôn in daz tal er kam,  
 aldâ des rôten leimen nam,  
 macht einen man, den hiez Adam,  
 macht in in sinen geist des lebens frône  
 und sazte in in daz paradîs,  
 zehant in rîcher freuden prîs,  
 die gab er im ze lône.  
 Zehant sprach dô der herre vîn  
 'z ist niht guot alleine stn  
 z menschen zal: ein hilfe soln im machen'.  
 z einen twalm liez in Adam,  
 z sîner stt ein rippe er nam,  
 machte ein wîp als dâ wol zam,  
 hiez Evâ von den sachen.  
 daz paradîs, der wûnne lant,  
 und aller schöpfenunge pfant  
 tet got in undertân zehant,  
 nâch tôde wolte in geben der freuden crôme.  
 der vînt neit daz sie solten gar  
 stn stat besitzen freuden clâr  
 und schiet sie von dem trône.

7 vîeln. 189 da nach. 190 wyder herfullen wolte. 192 ge-  
 so. 196 er nam. 198 stn. 200 freyden. 202 da. 205 da.  
 212 wolt geben in.

- O flüzzic düzzic hôher rât,  
 du zinsic flinsic sælden pfat,  
 du sinnic rinnic rivier\*  
 und ursprinc aller sachen!
- 220 dîn vachen krachen swachen  
 tuot alliu dinc zwâr mit gewalde.  
 du wiser griser lîser funt  
 vor anegeenge,  
 du swebendez lebendez lôn niht hâst enpfenge,
- 225 ouch mittel ende niht enhâst,  
 du lîhte bûrd, du swærer last,  
 du heimlich wirt und frömder gast,  
 du mager lant, du frûhtic mast,  
 tuost swimmen climmen in stæter rast,
- 230 in jâmer komen, in freude manicvalde.  
 O berndez gerndez heil sô glanz,  
 du brehendez sehendez liehtes pfanz,  
 du bluonder tuonder frûhtic stam,  
 der alle schepfde spîset.
- 235 schôn riset wîset briset  
 dîn clârer geist vernuft die sinne.  
 gebiure stiure, tiure list,  
 warumb verhienge,  
 daz blœdez brœdez fleisch den val enpfenge?
- 240 dîn vorbesiht doch wiste wol  
 der engel menschen val zemâl:  
 war durch schüef du den swæren zol?  
 hetest bewart des sünders dol  
 die pîne- lîne und jâmerquâl:
- 245 du wistest vor ir mittel und beginne.
- Den sin gewin, ô herre, wir  
 enpfelhen dîr.  
 dîn wisheit zwâr

\*

221 gewelde. 224 niht] es scheint rut zu stehen. 2  
 230 freide. 232 sch'ndez (so). 234 all' schopte. 237 turer.  
 pfenge. 242 du fehlt. 243 sunder. 245 wustest.

- die wiste gar clâr var,  
 25 war umb daz tete und wie erz haben wolde.  
 daz was die frîe willekûr  
 alsô mûr,  
 die uns dâ got gegeben hete  
 und nâch im selb getirmet.  
 30 daz sie dâ viel in sünde, kûnde  
 fûnde gar in swære bûnde,  
 der fluoch dâ wart gegeben eben  
 unserm leben,  
 drinn solten êwîclîchen streben.  
 35 wâr wir dâ niht in sünden pfliht  
 gevallen, des diu schrift vergiht,  
 gehôrsam ouch gewesen got,  
 behalten heten sîn gebot,  
 sie wæren komen niht in nôt,  
 40 gehabet freude ân ende glanz:  
 sus muosten lîden pine schranz.  
 ô schrin sô vîn, der wisheit brunn,  
 der engel wunn,  
 du hôher list,  
 45 du ganz genist, frist bist  
 wol aller ding in wunnenberndem solde.  
 nieman uns dô erlœsen moht,  
 dar zuo toht,  
 wan, herre, alleine dîn geling.  
 50 hie mange rede schirmet,  
 war umb mir got der reine eine,  
 meine ich, der sache erscheine  
 erlœsen ûz der helle stelle,  
 vor ir quelle  
 55 swindem grôzen starken gevelle:  
 des mache ich kunt ein teil den funt.  
 ez hât gesprochen gotes munt,  
 wir mûesten sterben sicherlîch,

\*

249 wigt du gar.      260 nit.      261 daz.      266 suet.      272 da.  
 swindē großē starckē.      281 daz.

zebræch wir sin gebot, sprich ich,  
 285 und vielen in der helle tîch.  
 doch wâren wir nâch im gestalt,  
 wurden unglich mit tôde balt.

O wiser rât, du frömder sin,  
 du ursprinc, rivier reine,  
 290 du starker list, du rich gewin,  
 du schaz gar wandels eine,  
 du saffic wunnenbernder stam,  
 du fîne fruchtbar blüete,  
 du zinsic bach, du tiurer nam,  
 295 du endelôse gûete,  
 du aller künste ein ovedlach,  
 vernünfte ein apgründe,  
 du aller wisheit umbevach,  
 du stric bist aller btunde,  
 300 ursache aller sache bist,  
 beginst, du mittel ende,  
 du sin der alliu dinc volmizt,  
 dîn witze hât niht wende.  
 du wesen aller wesen clâr,  
 305 got schepfer herre alleine,  
 du gibest allen dingen nar  
 und bist ir werde erscheine.  
 ô herre, dîn edeler wiser sin  
 der kunde beste bedenken    lenken    schrenken  
 310 die sach dâ mite wir würdn erlöst  
 ûz pîn, uns woltest freude schenken.  
 O edeler kûnc, diu schrift uns seit  
 daz du den rât sô frônen  
 fund in dir selb in wîsem cleit,  
 315 vernunft drîer persônen,  
 wie du den menschen ûz der pîn  
 erlöst, mit welchen sachen.

\*

284 ich fehlt. 286 im fehlt. 297 aptgrunde. 300 bistu. 301  
 310 worden.

daz wart her nâch an uns wol schîn,  
 wie du ez woltest machen.  
 220 der fuoch mê dann fünf tûsent jâr  
 wert unde ptn der helle,  
 daz sêlen aller muoter bar  
 dar fuorn in jâmerquelle.  
 der vater zuo dem sune sprach,  
 225 ouch zuo dem geist in krefte:  
 'wen senden wir ûf erden vach  
 in wiser meisterschefte,  
 der uns wol widerbringen mûge  
 von val menschlich geslechte  
 230 und ouch wol zuo den sachen tûge,  
 ir erbe widerbrehte?  
 der sun der sprach 'in rîch gewin  
 mich sende, ich werde bote drâte, râte  
 der welt und gebe ir rîchen trôst,  
 235 ir jamerpîn ich gar verschrôte.'

Got ûz im selv sant in die werlt  
 schôn geberit  
 in einer meide forme  
 ein bilde fin,  
 240 gar âne pîn,  
 in clârem schîn,  
 ûz sîn gotlichen norme,  
 gar âne sünde, ân allez meil,  
 uns ze heil,  
 245 als erz vor bedâhte,  
 von künclîchem geslechte clâr,  
 von bischoven besunder,  
 von den besten geslechten zwâr,  
 ouch fruoet ûz geistes zunder,  
 250 daz in der welte möhte sîn.  
 die botschaft sicher brâhte

\*

221 worte vnd.    223 da.    226 wer senden.    229 geslecht.  
 alle.



zuo Joachīm des engels munt  
 Gabriēls, daz ist wol kunt,  
 ouch Annā zuo der selben stunt,  
 355 sagt in die lieben mære,  
 daz von in solt ein frucht bekumen  
 ir tröst der welt gemein ze frumen,  
 sie bræhte ûz grôzer swære.  
 der botschaft beide wurden frô.  
 360 under der guldin porten  
 begeinten beide ein ander dô  
 zwâr nâch des engels worten.  
 alsus diu magt enpfangen wart  
 in freuden grôz  
 365 und angeborner sünden blôz,  
 die uns erlöst von sorgen vart.  
 Ein wunnenbernder freuden funt  
 wart uns kunt  
 von dem enpfâhen reine.  
 370 daz beste bluot  
 in Annā fruot  
 ân meiles fluot  
 geformt wart wandels eine  
 in menschen bilde sunder vâr,  
 375 dar ûz die clâr  
 wart reinlîch gebildet,  
 dar nâch ze trôste uns geborn.  
 in diser welte flûete  
 sie was ein schif, vor wâges zorn  
 380 nert uns ir werde frûete,  
 ouch offent uns der freuden schrin  
 und wart der zorn gemildet.  
 wol uns der stunt und ouch der zît,  
 dran ursprinc unsers heiles lît:  
 385 daz sol wir loben wider strit  
 mit ganzer freuden krefte.  
 des lobet al die juncfrou rein

\*

367 Ey.    372 meile.    382 gemiltet.    387 juncfraw.

die uns ze tröste uf erde erschein  
 in wunnenbernder schefte.  
 sie bräht den liechten sumer glanz  
 uns schön nâch winters kelte  
 und rîchez lôn mit zierde pflanz,  
 ouch swent pin manicvelte,  
 die vor menschlich geslehte gar  
 muost sicherlich  
 swerlich liden in helle tîch:  
 die hât fruht bräht in freuden clâr.

Die reine magt geboren wart  
 in angeborne sünde:  
 Maria hiez ir name zart,  
 versendet bitter bûnde.  
 ouch wont in ir got zaller stunt  
 in craft drier persônen,  
 ir sêle ir herz was gar enzunt  
 mit sinem geiste frônen.  
 in irer jugent guot fruot  
 wart sie schön in den tempel  
 opfert got gar sunder spot.  
 Jêse vor ein exempel  
 ouch tochter ouch got opfert zwâr  
 in diser ding figûren clâr.  
 die edel fruht  
 in rîcher gnuht  
 wont in dem tempel sunder meil  
 und diene got naht unde tac,  
 in underlâz stætlîch des pfîac.  
 swaz ander juncfroun wâren dâ,  
 die machtes sicher dicke frô  
 in gotelîcher liebe sô  
 mit iren sêezen Worten rein  
 und ouch mit guoter werke erschein  
 und schancte in manger tugent heil.

Eins tages die magt alleine was  
 in irm gemach vereinet,  
 425 Ysayam daz buoch sie las,  
 des text ûz legen meinet:  
 'seht, ein juncfrowe enpfæbet vîn,  
 gebirt ein sun in frûete,  
 des nam Emanuël ân pîn  
 430 schert übel von der gûete.  
 sie dahte 'ô got, solt ich mich  
 der magt ze dienste geben.  
 ô rîcher schaz, wær mir der saz,  
 solt ich den tac geleben,  
 435 sô het ich wunne freuden vil  
 und wære ouch mînes herzen spil,  
 solt ich der meit,  
 in êre beteit,  
 dienen, daz wære ûf ~~er~~ min hort.'  
 440 ô grôze dêmuot bist du tugent,  
 du werde scham, du reine jugent,  
 wan du begertest sunder wân  
 der megde wesen undertân  
 die got ze muoter wolte hân,  
 445 niht gertest daz du selber die  
 juncfrowe wærst ûf erden hie,  
 von der du læse die sîezen wort.

In den gedenken sâzehant  
 stuont vor ir sunder hœne  
 450 dâ zwâr ein engel schœne,  
 die maget gruoze mit dem niuwen gruoze:  
 daz hiez 'âvé', ein wort sô suoz,  
 'genâden vol': des sie erschrac.  
 der engel fûrbaz rede pflac.  
 455 Mariâ vûrht dich niht, du rein,  
 die gnâde hâst du funden ein.  
 sich du enpfæhst, gebirst ân quêl

\*

425 Ysaym. lass laß. 431 dach. 455 vorcht.

ein kint, Jhêsum Emanuël,  
 des oberisten sun genant,  
 und got der herre im gît vürwâr  
 den stuol Davids sins vater.  
 in Jacobs hûse richset clâr  
 sin rîche ân ende gater:  
 geloube mir der mære.  
 Mariâ antwurt, sprach alsô  
 'wie komen dise sache?  
 in kenn niht man in vache.'  
 der engel antwort, sprach 'vürwâr,  
 der heilige geist kumt in dich clâr,  
 dich umbeschatet des obersten tugent,  
 heiz gotes sun in werder mugent.  
 du niftel Elsebêth ouch hât  
 ein sun empfangen sundêr spot:  
 ouch ist der sehste mânt daz die  
 empfienc, unfruchtbar vor hiez sie.  
 got alle dinc mûglich sint noch.'  
 Mariâ antwort unde sprach  
 'ich bin zwâr gotes dirne:  
 mir werde nâch dînr wôrte vach.'  
 erant sêl und ir hirne  
 empfienc got âne swære.

## VIII.

## Tanhûser.

Mir tet vil wol ein lieber wân  
 den ich nu von frôn Guoten hân:  
 swann nu der Manifê zergât,  
 reht als der snê, sô lônnet mir diu reine.

\*

460 vorwar. 467 in ken. 468 vorwar. 470 umbeschat des  
 476 dinge. VIII. K 52<sup>a</sup>; vgl. Hagen 2, 91<sup>a</sup>. 1—15 = Hagen 2.  
 wol.

5 Gar alles des mîn herze begert,  
 des bin ich von ir ungewert.  
 den mînen willen tuot sie gar;  
 bûw ich ir niht ein hûs von helfenbeine,  
 Und swâ sie wil ûf wildem sê,  
 10 sô mangel ich ir friuntschaft und ir hulde,  
 und bræhte ich ir von Galilé,  
 sô kæme ich ûz ir schulde,  
 einn grôzen berc (wie fûege ich daz?)  
 dâ kûnc Herôdes ûfe saz.  
 15 und ei und ei, daz wær wol gein ir schoene ein ûbe

Mîn langer dienst ist gar enwiht,  
 der mich nu gein ir hilfet niht,  
 ichn kûnde dann der frouwen mîn  
 den wilden salomander zuo ir bringen.  
 20 Noch einez daz sie mir enbôt,  
 und bræhte ir den morgenrôt  
 dâ hin gein Brâbant in daz lant  
 ze Nûcremberc, sô môht mir wol gelingen,  
 Und ouch die Tuonow über Rîn,  
 25 fûeg ich ir daz, sô tuot sie swaz ich muote.  
 sô sælic sî daz frôuwelîn,  
 sie ist geheizen Guote.  
 und alsô sîn wir überein,  
 und spriche ich jâ, sô spricht sie nein.  
 30 und ei und ei sie ist gewesen lange ûz mîner huote.

Von Clankensê ein grîfen cratz,  
 von golde mangel rîchen schatz,  
 vier rîch diu wil sie haben bar,  
 diu Nabchodonosor sach in sînen trôumen.  
 35 Der wilden trachen Flammentôn,  
 des schoensten mannes Absolôn,

\*

5 daz. 7 gar] fer. 8 bu. 10 fruntschaft. 13 ein. 16—30  
 16 ein wicht. 18 ich kunde. 23 Nurenberg. 24 tonaw.  
 30. 30 sie is. 34 nabochodonasor. 35 flammen tan.

des wil diu frowe ein listen hân,  
 dâ mite sô wil sie iren mantel brôumen,  
 Und ouch die sûl die Hercoles  
 46 gestôzen hete zuo der welt ein' ende:  
 brêht ich ir beide diass und des,  
 sie tet mir trûrens wende.  
 und zinzim, trift über golt,  
 brêht ich ir daz, sie wurd mir holt.  
 48 und ei und ei alrêrst wil sie mir minen kummer wenden.

Leit ich von Ungerlant die Brûn  
 in guldin rôren sô gerûn,  
 und die Baldach gein Sahsen lant,  
 alrêrst môht ich vil wol in freuden alten.  
 49 Dennoch sô wil sie Waldac hân,  
 daz ir daz wære undertân,  
 als ez hie vor den Rœmern was:  
 des riches wil sie sunder angest walten.  
 Und ouch den hort von Babilôn,  
 50 den Nemrôt in den türnen het beslozen,  
 bring ich in den, mir wirt der lôn,  
 min freude wære entsprozen,  
 brêht ir von Filius daz ei,  
 die guote stat ze Wageltei:  
 51 und ei und ei, sô het kein frowe min nie sô wol genozen.

Min fröulîn wil hân den Grâl  
 des dâ pfîac her Parzival  
 und ouch den apfel den Pârfe  
 ze prise gap Vênus der minngötinne.  
 Ein boum der stât in Indiân,  
 ist grôz, den wil min fröulîn hân,  
 und ouch von Kanahê daz horn,

\*

brengen. 42 truren. 46 bruñ. 47 gerûn. 49 gar wol.  
 53 walden. 55 nêrat. tornen. 59 du gute. wagel tey.  
 60 Hagen 3; mit vertauschung der stollen. 62 dez sich da. par-

daz Jonahéle gap der küniginne.

Den mantel den Lunete truoc,

70 den wil sie hân, diu reine unwandelbare,

dar zuo sô wil sie haben gnuoc:

daz ist mir vil ze swære.

al nâch der archen ist ir wê

die dâ gebûwen het Nôê.

75 und ei und ei, bræht ich ir die, wie liep ich ir d

Mîn fröulin diu wil haben mé,

des meien tou von allem clê

und einen kalten sunnen schîn,

ein spitzen wil sie haben von der sunnen.

80 Den kalten winter grünen wasen

und ouch die snelle von dem hasen,

den êrsten ursprinc wil sie hân

von aneenge tûz allen küelen brunnen.

Und einen vogel der dâ ist

85 geheizen fênix, wont in frömden lûden,

bræht ich nu den in kurzer frist

der frouwen mîn ze handen,

dannoch sô wil sie haben dâ

einn mantel von des himels blâ.

90 und ei und ei, alrêrst wil sie mir minen kûnig

Zwâr al mîn trûren wære enzwei,

bræht ich der frowen mîn daz ei

dâ Kustenobel tûffe stuont:

wie möhte ich ir mit fuoge daz gewinnen?

95 Ouch wil sie von mir hân die wal

daz ich ir alle sterne zal

und ir ouch einen lewen vâch

ân alle wer, wie sol ich des beginnen?

Und einen stein von Herelô,

\*

69 lanette. 70 die rein die wandelbere. 77 von  
von allem. 80 Der. 81 snellen. 89 ein. blo.  
95 wel. 96 zel. 98 daz.

100 der wart gesazt der welte schön ze prise,  
 bræht ich ir über mer also  
 einn boc ûf glatem tse  
 und zalte ich ir der sunnen stoup  
 und allen griez und allez loup,  
 105 und ei und ei, alrêrst wil sie mich von den sorgen wîsen.

Sie spricht ich si ir gar ein gast,  
 ich bringe ir danne den adamast,  
 den dâ Lôrengel ûf im truoc,  
 dô er ein kempfe was der herzoginne.  
 110 Und ouch ein guldin vingerin,  
 daz wart geworfen in den Rin,  
 daz tet diu schoene Hiltegunt,  
 bræht ich ir daz, sô wûrde mir ir minne.  
 Und ouch den boum den in der hant  
 115 truoc sant Cristoffel über daz mer mit gwalte,  
 bring ich ir den, mit wirt bekant  
 ir gûete manicvalte,  
 und ouch der zwelver deggen swert,  
 daz hât diu liebe an mich begert.  
 120 und ei und ei, bræht ich ir diu, mit freuden wûrde ich alten.

Ein kûne der Babilônen pfîac,  
 der het gebûwen mangen tac  
 hôch ênen turn ûf wîlden sin,  
 daz er von erden über wolken ruorte,  
 125 Und môhte ich den gebringen ir,  
 sich, dannoch wolt sie mê von mir,  
 und ein vil smalez gartellin,  
 daz her Jôrant mit hôhem prise fuorte.  
 Sô schrie ich alles wâfent,  
 130 wes zîhet mich diu reine und diu vil guote  
 daz sie mich nîht wil machen frô?

\*

102 alt. 103 zelt. 105 und ei und ei fehlt. 112 die schon  
 113 wîrd. 114 wîrd. 115 übers mer gewaltig. 116 wîrd.  
 118 wîrd. 119 wîrd. 120 wîrd.



also stêt ir gemuote,  
 wan sie wil hân daz glasevas  
 aldâ der tiuvel inne saz,  
 135 und ei und ei, dort uf dem agestein in des meres f

Min fröulîn daz wirt nimmer frô,  
 ich spring dann drîer mîlen hê  
 und her nider ab ze tal:  
 alrêrst wil sie mich machen freuden riche.

140 Sie wil daz ich den tiuvel vâ  
 und in ouch ze tôde crâlâ,  
 daz doch nieman mac getuon  
 dann got, der in ouch bant sô crestliche.

Des kampfes sol sie mich erlân,  
 145 wan sicherlich sie hât niht wibes gûete.  
 des tiuvels wil ich niht bestân,  
 daz râtet mîn gemûete.  
 swer den bestêt, der ist niht wis,  
 an im bejaget nieman pris,

150 und ei und ei, ich tuon ez, sô ir mûndel rôsen bi

Zwar langer dienst der ist niht gutt  
 und den man argen wiben tuot,  
 als ich der mînen hân getân:

des muoste ich ir die fîst zên ôren swingen.  
 155 Wolt sie mich spottes niht erlân,  
 sie wolt an mir ein effîn hân,  
 ich tuon ir liht diu mære bekant,  
 daz ir der galm zem herzen mac erclingen.

Swer nu sîn wîp ze vil gespart,  
 160 daz sie dann über in wil wesen frôuwe  
 und er sich dar an niht bewart,  
 sie gît niht uf sîn drouwe.  
 er sol sie bi dem nacke vân,  
 sol sie mit einem knûtel slân,

182 gemûte. 135 agestein. fûete. 140 fack.  
 142 geton. 154 swin. 162 trauwe. 163 nacken fahen.

me und ei und ti, daz man sin manheit uf ir rücke schouwe.

## IX.

## Des wirtes lop.

Got grüez den wirt, den ich in tugent vinde,  
 got grüez die frowe und ouch daz hûsgesinde,  
 ein gast der mac eins frumen wirts geniezen.  
 Got gebe in glücke und tugenthafte lère,  
 5 daz sie erwerben gotes hulde und ére:  
 got lāze irs langen lebens niht verdriezen.  
 Daz wûnsche ich in und ist mîn reht:  
 grōz ére lît an den vil tugentlîchen.  
 ich stēn vor in und bin ir kneht:  
 10 die frumen sint ze loben lobelîchen:  
 des dankens mir mit guote.  
 des frent mîn herze sich.  
 wirt edler, sprich: ûz tugentlîchem muote  
 'zwâr, Zwinger, ich kan stiuren dich.'

15 Ein wiser man der sprach ze sinem kinde  
 'und wilt du éren nu mîn hûsgesinde,  
 sô merk waz ich dir sage in dîner jugende:  
 Sô schaffe daz dîn wise wol gevalle,  
 und tuost du daz, sô loben sie dich alle.  
 20 ich weiz niht waz dir bezzer si dann tugende.  
 Zwâr tugent diu ist alsô clâr,  
 dâ mite sô mahtu éren vil erlangen,  
 wann du kumst über drîzic jar:  
 tuostu daz niht, die schand muoz an dir hangen.  
 25 die schande soltu mîden,  
 sich, kint, dâz ist mîn rât:  
 nâch éren wât soltu dîn cleider sniden,

\*

165 vñ syne rucken. - IX. K 60c. 7 ich fehlt. 14 zwingt. 17 jugent.  
 20 tugent. 23 kumpt.

daz dir sô lobelîch an stât.

- Vil lieber wirt, wirstu des guotes rîche,  
 30 sô schaffe daz diu schande dir entwîche  
 und volge nâch der wîsen priester lère.  
 twinc dînen muot ze tugent und guoten sinnen,  
 lâz stæter milte niht an dir zerrinnen,  
 dâ mite erwirbestu brîs lop und êre.  
 35 Manhaftes muotes solt du sîn,  
 milt und getriuwe, an dînen worten stæte,  
 sô mēret sich diu êre dîn  
 und loben dich die wîsen frûe und spæte.  
 nâch tugende soltu ringen,  
 40 sô wirt dîn êre breit.  
 bis unverzeit zuo allen guoten dîngen:  
 sô mēret sich dîn sælikeit.

# X.

Hie nâch stêt III pære von der priesterschaft.

- Sô wol dir, priester, hœhgelopter gotes kneht,  
 wis eben sleht  
 ze allen guoten sachen.  
 unfnoge soltu swachen.  
 5 du hœhgelopter priesters name, du kaust mit worten nâch  
 daz sich got in die hende dîn drîvaltîclîchen slîngest.  
 Du twingest got her lebendic, des wil ich jehen.  
 er lât sich sehen,  
 priester, in dîner hende  
 10 An alle missewende,  
 der ie was got und immer ist: menschlich nam, er sîn end  
 wol im der got hie ûzer reinen priesters henden niuzet

\*

29 Uilleber. 32 zwing. tugend guter s. 33 an dir mit. 3  
 wirbstu bryß vnd lob. 36 getru. 39 tugende. X. 1174. 2  
 4 vnfug den soltu. 7 daz wil. 10 on alles.

Mit riwen sner missetât.  
 er blîht vor nâch sins priesters râht.  
 15 im wirt vernât  
 riliche wât,  
 freude diu nimmer mê zergât.  
 sûnder, hab riuwe fruo und spât,  
 wan wizze daz daz got sîn bluot niht mê fûr dich vergiuzet.

» Swelch priester got nu tegelichen niuzet hie  
 und got ouch ie  
 mit bete fûr uns bewachet,  
 der sol sîn sô besachet,  
 daz gotes brîslic hôher hort von im niht werde gewachet,  
 20 der allen kûngen ist ze starc, den er mit worten twinget.  
 For ungezogenen worten sol er wesen frî,  
 daz sie die drî  
 drivalticlichen drîen.  
 mit jâmerlichem schrîen  
 25 hât er uns an dem criuze erlöst, den mac er benedien  
 daz er sich ûz des himels trôn in sîne hende swinget  
 Drivaltic in ein wizez brôt  
 hie gar fûr unser schulde nôt.  
 sîn bitter tôt  
 30 daz criuze rôht  
 sîn heilgez bluot geверwet hât.  
 an dem himel und erde stât,  
 sîn martel, sîn drivaltikeit hât unser pîn geringet.

Priester, wiltu vûr alle dinc gehœhet sîn,  
 35 diu ougen dîn  
 vor valscher siht behûete  
 und trage niht valsch gemûete,  
 in dînes herzen grunde bedenke wie dich gotes gûete  
 vûr alle dinc hât ûzern, und halt dich wirdecliche.  
 40 Priester, gedenk daz sich got in dîn hende gibt  
 und sich verwibt

26 ungezogen. 39 vor. 41 falsch gesicht. 43 bedenck wie das  
 lich. 44 vor.

in eine forme cleine  
 gar âne valsche meine  
 der ie was got und immer ist: in sinem dienst blîp reine  
 50 dîn zît dîn tage al dîne jâr, sô lept niht dîn geliche.  
 Dîn hendē sollent sîn behuot  
 vor argem grifen, sünden fluot,  
 dar in sich tuot  
 ân argen muot  
 55 gotes lîcham, sîn tiurez bluot.  
 got, al der welt ein überguot,  
 hilf uns daz wir geladen sîn in dînes vater rîche.

## XI.

## R a t h s e l.

Ich sach ein tier al ûz des meres grunde gân  
 und dar ûf stân  
 zehen horn, siben houbet.  
 ouch an daz tier geloubet  
 5 diu meiste menge der cristenheit, daz tier sie guotes roube  
 daz tier daz widersaget got und al die zuo im pflihten.  
 Daz tier daz sol gebern ein wîp, ist mir wol kunt.  
 rûer ûf den grunt  
 mit dînes sinnes fûezen.  
 10 vûrwâr ich wolte ê bûezen  
 des meres dôz und wolte ê mit gallen zucker stûezen  
 ê mir ieman lœse den stric die nu bî lebene tihten,  
 Wiez umb des tiers meinunge stât  
 daz zehn horn siben houbet hât.  
 15 der sinne pfat  
 hân ich gesât.  
 ich wæn daz ieman lebende gât  
 der singens pflege, ich gebe im rât,

\*

57 sint.	XI. K 77d.	3 heubet.	4 geleitbet.	5 guts bew
10 vorwar.	12 loset.	leben dichten.	13 tieres meynung.	14

daz er des tieres horn und heubet künne üz gerihten.

- \* Ich Regenboge, daz der ir höchwart, gihet min list.  
 der Endecrist  
 biutet uns sin meien.  
 ich wil zuo im veruhen  
 keisere künge und fursten, die ir wellent dienst erscheinen.  
 \* du zehen horn tier unde heubet wil ich dir erzeigen.  
 Du höchwart siben botlich, daz ir hât  
 in schanden stat,  
 dar üz sô wirt gerihtet,  
 alsô du glöse betiutet,  
 \* ein tier verworht und gar geschant, daz wider Crist gebiutet.  
 swig, meisterlin, mich dunket wol, din kunst du muoz sich neigen.  
 Du zehen horn betiutet baz  
 den hellehunt durch sinen baz.  
 du leides maz,  
 \* nu, wize daz:  
 du gotes gûete ie din vergaz.  
 du zehen bot sint worden laz.  
 daz ist daz tier, horn unde heubet, sie sint des tiuvels eigen.

## XII.

Ein ~~meisterlin~~ ein rât.

- Von richen kunst genant ein anebôz,  
 ein smitte grôz,  
 dar inne stât besunder.  
 ein esse, gluot dar inder.  
 \* uf dem ambôz ein meister hât gesmidet manic wunder.  
 sin meisterschaft diu ist sô grôz, er dorft niht hamer und zangen.  
 Er smidet ouch mit fiures hitze an esse gluot  
 sin werc gar guot,  
 swie er ez wil besunder.

\*

19 daz der tier horn vnd heubet eben k. 20 hoffart. 24 keiser.  
 wellent ym. 25 horn tier vnd heubet. 31 meinstertlin. 36 die ie.  
 38 heubet. XII. K 78b. 3 bysunder. 6 meinsterschaft. turft. und fehlt.

- 10 vil manger hande wunder  
 von siner hant gewürket: des ist mîn sin dar under  
 verirret tiefe, daz ist wâr, wie lît er den umgangen  
 Mit mînes sinnes krefte gar.  
 swer mir ez râtet sunderbar,
- 15 die smitte zwâr,  
 den meister clâr,  
 derz allez machet âne var,  
 dem gibe ich lobes pris für wâr.  
 alnâch dem selben meister muoz mich harte sêre belangen.
- 20 Die smitte und ouch den anebôz, der esse gluot,  
 den meister guot  
 mit siner kunst sô richen,  
 man vint niht sîn geltchen.  
 al hôbe meister swâ die sint die muoz im entwichen.
- 25 sîn grôze kunst ist wol bewart an maniger hande sachen.  
 Ich wil den bunt entbinden gar ze âner kint  
 und wil tuon kunt  
 waz ie daz dinc betiute.  
 nu merkent, wise lîute;
- 30 der anebôz daz ist dû welt, diu smit der himel wite,  
 der esse gluot daz ist diu helle, went dem sûnder lachen.  
 Der werde got milt undê guot  
 daz ist der meister hôchgemuot  
 derz allez tuot
- 35 und nâch uns wuot  
 dâ hin al zuo der helle gluot  
 dô er vergozzen hêt sîn bluot  
 am frônen criuze, dâ im wart sîn sender herze gebrochen.
- Den selben meister rîch der hie sîn bluot vergôz,  
 40 in niht verdrôz  
 der sinen martel herte  
 umb daz daz er uns nerte  
 dô wir wârên êwîclîch verlorn, dar umbe er sich bekêrte

\*

16 meyster. 24 mussent. 25 bewer. 31 hell wendet. 31  
 38 do. 39 meinster. 43 da.

- iz der hōben drivaltikeit und jungt sich durch uns alle.  
 ■ Der hōchgelopte ērenriche künic clār,  
 minn rich vūr wār,  
 im was diu menscheit inne  
 sō mit girlicher minne,  
 und ouch erbermde an ende grōz het er in sinem sinne.  
 ■ sinder, daz tet er ganz umb dich: daz lāz dir wol gevallen,  
 Und solt loben den herren guot,  
 der dich vor pine hāt behuot,  
 du tiurez bluot.  
 mit friem muot  
 ■ Ist er dich ūz der helle gluot  
 und dich ze himelriche luot:  
 soder, des solt im naht und tac danken mit richem schalle.

## XIII.

Ein ander par von der zungen twingen.

- Der zungen twingen ist der tugent ein ursprinc.  
 mac man, nu twinc  
 du zunge und heiz sie slāfen.  
 sich, wā wart ie kein wāfen  
 ■ sō liep, sō wert? dīn rede enthalt, sō darf dich nieman strāfen.  
 wig vor die rede, ē dann sie kume der zungen an ir snallen.  
 Zinch dīnes muotes zom vast, ob der muot wil toben.  
 wirt er zercloben  
 der muot, sich hebt ein frechen:  
 ■ sō lāz ez überlechen,  
 zuch wider dīner rede vernunst, ē daz du helfest sprechen.  
 denk an die zīt, brūev ouch die stunt wā mac dīn rede hin vallen.  
 Swā wortes unbetrahter munt

\*

45 erenriche, 46 mynrich vor war. 47 was im. XIII. K 78d,  
 W 126, aber nur die erste strophe übereinstimmend. 1 zwingen K:  
 Michael W. ist — ursprinc W: ist richer tugend u. K. 2 zwing. 13 vn-  
 betrahter wortes.

Meisterlieder.



dem muote volget, der wirt wunt.

15 im ist unkunt

der wisen funt.

man sol ê mezzen zwir den grunt

ê man verschrôte umb einen bunt.

guot alliu dinc sint vorbedâht, sie vallen swar sie vallen

20 Der zungen twingen ist ouch dicke ein missetât.

man mac den rât

wol mit der zungen geben

daz man etwan möht eben

ein stat behalten und ein lant: des solte immer leben

25 ein zunge diu sô nützlich wær in allen guoten dingen.

Man machet mit der zungen rehte strâze und wege

in gotes pflege,

in allen ordenungen.

merkent, ir alten, jungen,

30 ez wart manc wort tiutsch und latîn funden mit der zung

der priester mac ouch gotes sun mit siner zungen twinge

Drivaltic in ein wizez brôt.

daz ist uns allen samen nôt.

wir wæren tôt,

35 zwâr niht ein lôt

wæg wir; swer uns den morgenrôt

erschinen lât, als got gebôt,

den guoten zungen müeze nû noch nimmer misselingen.

Daz wizze, priester, daz dîn lîp sol reiner sîn

40 vor arger pîn

dann engel in dem trône.

got selbe der werde frône

die messe sanc umb unser nôt vil lûte in jâmers dône.

diu zunge prûeven melden kan war ûf daz herze stelle.

45 Sit daz diu zunge wisen kan des herzen muot

bœs unde guot

\*

17 zwur. 19 war sie wollen. 20 zwingen. 24 die sollten.  
 27 straf vnde. 30 es wort. latine. 31 sone. sîner] der.  
 33 sâmêt. 34 werent. 35 mit enlat. 36 weg. 43 gar lu

ze sprechen und ze singen,  
 lop unde laster bringen,  
 sie kan ouch manic edel wort got in sin òren dringen.  
 50 sô sol man hûeten daz sie doch iht tûppiclich erschelle,  
 Sit got die êrste messe sanc,  
 dô er nâch tôdes nœten ranc,  
 gall ezzich tranc,  
 in durste kranc,  
 55 des in diu gotheit ie betwanc,  
 ein brunne ûz stuer siten spranc:  
 den gruop Longinus mit dem sper, dar wiste in sin geselle.

## XIV.

Ein strâfliet gein eim tummen senger.

Ein spiegel clâr sô glanz an einer wende hienc.  
 in umbevienc  
 ein affe in swindem juste.  
 wie sêre in des geluste!  
 1 er sach dar inn sin selbes schîn: wie dicke er in dô kuste!  
 geviel im ûzer mâzen wol, er stuont in hôhem ruome.  
 Er sprach zim selben 'ich bin zwâre ein stolzer degen,  
 sô gar erwegen.  
 alsô stêt min gemûete  
 20 sô gar in richer blûete.'  
 sin affenspil daz treip er lange, in freude begunde er wûete.  
 er tet sô gar eim affen glich und zôch in balde zuome.  
 Er sach hin in daz spiegelglas.  
 dô wânde er daz dâ niht enwas.  
 30 er in besaz,  
 hie merkent daz,  
 er wart sô gar an freuden laz  
 daz er sin selbes dâ vergaz.

\*

53 da er.	54 torste.	55 bezwang.	XIV. K 80b.	5 dar yn.
da kuste.	7 zu ym selber.	zwâre fehlt.	11 freuden gund.	12 em
sin.	14 wond er.			

der spiegel im ze stücken reiz, er stimt in jâmers tuome.

- 20 Daz bîspel wil ich glîchen einem tummen man  
 der sich nimt an  
 daz er niht hât gelêret:  
 wie dicke er sich entêret!  
 wil mit gesange zwêne bestân! sîn lop er selten mêret.  
 25 er tuot sô gar dem affen glîch, des spiegel brach in stücke.  
 Geschreies vil und lützel wolle gap ein st.  
 nu merke ouch dû:  
 der tiuvel schars mit triuwen.  
 dô wart ez in geriuwen.  
 30 'du hâst al gar ertoubet mich, dir selber leit gebriuwen.'  
 er zerret ir ûf dô die hût, daz was ir ungelücke.  
 Ich hân der schreier vil gesên.  
 ist ieman die es helfent jên?  
 ez ist geschên:  
 35 er sol hin gên  
 und sol an eime stabe lên  
 und solt dâ selbe verher wên  
 vil verre ûf gener heide wît, daz sie der wolf niht zûcke.

- Sît iderman gevellet sîne wîse wol,  
 40 dâ von ist vol,  
 spricht man, daz lant der tîren.  
 ich schir dich ob den ôren  
 mit mîm gesanc, daz weiz ich wol, ich kan dîn eben vâren.  
 nu hûete dich, daz ist mîn rât, daz dich mîn kunst iht schiez  
 45 War umb næm sich der rappe niht gesanges an,  
 stt daz er kan  
 singen sô meisterlîche?  
 sîn sanc ist freuden rîche,  
 er grackt einz hin, daz ander her, er lât im nieman glîchen.  
 50 al vogel muost den pris im lân, wan sîn gesanc ist sîeze.

\*

- |                     |                      |              |               |
|---------------------|----------------------|--------------|---------------|
| 19 spiege.          | 20 byspil.           | 21 de sich.  | 26 Vil gesche |
| 28 schar* (s roth). | 30 alz gar erteubet. | 32 gesehen.  | 33 ymâa. j    |
| 35 gehû.            | 37 selber. wehn.     | 38 gar ferr. |               |

Sit rappen sanc ist alsô vîn,  
 dâ von wil manger meister sîn.  
 er tuot ez schîn,  
 gesanc si sîn,  
 er kan noch minner danne ein swîn.  
 er wuolt einz her, daz ander hin.  
 mooz ich dem hie ze rehte stân, daz möht mich wol verdriezen.

## XV.

## Ein anderz von valscher minne.

Die guoten minner die sint leider gar verlorn.  
 wie hôchgeborn  
 ein man von adel sie  
 und ouch swie wandels frîe  
 und künde er hübscher cluocheit mê dan sîn gesellen drîe,  
 und hât er in der teschen niht, sô ist gar niht sîn wünne.  
 Die vor dô truogen frouwen hovelich getiht.  
 sie ist ez niht  
 von frouchen unde schelten.  
 mich des nu engelten  
 du mir der muot nâch minne stât und pfenning habe selten?  
 sie heizet mir niht liep diu mir minn umb die pfenning gûne.  
 Wer hôrt ie cluoger minne clanc?

. . . . .  
 Wer er ein banc  
 in argen wanc,  
 wer lam od krump, kurz oder lanc  
 und stüende ouch valsch al sîn gedanc,  
 hât er pfenninge, in minnent wîp für allez adelkûne.

Junc man, ich lêr dich einen hübschen cluogen sîn,  
 wie tump ich bin:  
 du solt mich eben hœren.  
 niht lâz dich sanc verstoeren,

- breit wirt dîn lop, dîn wirdikeit, lâz dich kein wîp niht tœn  
 25 hab reine zarte frouwen liep, al schande muoz [von] dir wî  
 Fliuch böese wîp die valsches lebens sint vûrwar.  
 ir rede ist clâr,  
 sie vâhent dich vil swinde.  
 fliuch verr von irm gesinde  
 30 ê dann sie dich mit harter tât zuo irem dienste binde.  
 und tuost du daz, ez wirt dir liep: daz wizze sicherliche.  
 Ach valsche minne und dîn getât!  
 manc wîp untriuwe an ir hât,  
 ir sin der stât  
 35 ûf valschen rât.  
 gib ir niht vil, ir triwe dich lât.  
 sie suocht den pfenninc fruo und spät.  
 fliuch von ir schuole, ir lère ist valsch: sô wirst du sælden r

Adam den êrsten menschen den betrouc ein wîp:

- 40 Samsônes lip  
 wart durch ein wîp erblendet;  
 kûnc Dâvit wart geschendet;  
 von wîben wart kûnc Salomôn an gotes rich gepfendet;  
 Absalônus schœne half in niht, durch wîp wart er betœret.  
 45 Swie listic Alexander was, im gschach alsus:  
 Virgilius  
 trouc wîp mit valschen sitten.  
 Olifernus versnitten  
 wart und ouch Aristotiles von einem wîbe geritten:  
 50 Troye diu stat und ouch daz lant durch wîbe wart zerstœrt  
 Kûnc Constantîn geschach alsam.  
 Parzivâl von wîp grôz sorge nam.  
 Artûs in scham  
 von wîben kam.  
 55 der wilde Ismahêl wart zam:  
 daz macht der reine wîbes stam.

\*

26 vorwar. 28 fahet dich gar sw. 36 tru. 39—57 = Hag  
 355<sup>a</sup>, 1; in K nochmals 95<sup>d</sup>, aber von mir nicht verglichen. 39 b  
 43 gottz. 44 absalon sin schone. 47 trög. 52 partzfal. 53 Athus. 56 r

was schät ez danne ob mich ein wtp ouch hitzet unde fræret?

## XVI.

## Ein anderz, driu exempel Ysopt.

Ein alte krâ zuo iren lieben kinden sprach,  
 dō sie ersach  
 daz sie begunden fliegen:  
 'wann ir sich sehent biegen  
 den man zer erden nâch dem stein, sô wil er iuch betriegē:  
 sô solt ir fliehen bi der zit, welt ir den lîp behalten.'  
 Dē antwurt ir der selben jungen krâen ein  
 'hou muoter rein,  
 ob er in hât gezûcket  
 und zuo im hât gesmûcket  
 und treit den stein zuo einem zil, daz er sich niht enbûcket,  
 wie sol wir armen danne tuon? daz solt ir uns drivalten.'  
 Dē alte sprach 'mîn kint, du bist  
 vil wiser dann dîn muoter ist.  
 Des hât dîn list  
 ob hōch genist  
 wêr über mich, daz wizze Crist.'  
 daz bispel merk ze dirre frist:  
 die jungen vindent boeser fûnde vil mêr dann die alten.

Ein cluoger han ûf stnes meisters miste saz.  
 Ir wizzent daz:  
 ein fuhs der kam gestrichen,  
 vil heimelîch geslichen.  
 der han der flōch ûf einen boum, er was im schiere entwichen.  
 der fuhs der sprach 'mîn lieber friunt, du darft mîn niht entsitzen.  
 Der lantfrid ist in allen landen ûz gesworn.  
 ez tuot mir zorn

\*

XVI. K 81b. 1 krew. 6 wolt. 7 junge. 12 dryfalten. 18 byspil.  
 19 fund vil mere. 20 meyster. 23 gar heimelich.

daz du mich flinhest swinde.'  
 'wer ist dann jenz gesinde  
 30 daz dort her vert,' sô sprach der han, 'mit vier sô snellen winden  
 zehant begunde der fuhs sîn mûl durch einen zûne spitzen.  
 Hin zuo dem walde was im gâch.  
 der han der flouc im hinden nâch.  
 er zuo im sprach  
 35 'du valscher lach,  
 du springest wite sprunge hôch.  
 flinhest du den lautfriden och?'  
 alsô mac man wol valschen friunt mit cluochheit überwîzen.

Der fuhs übr einen brunnen kam, er sach dar in  
 40 sîn selbes schîn,  
 und daz in dâ begunde  
 bedunken zuo der stunde,  
 er wände er sêh sîns herzen trût, er liez sich abe ze grund  
 in einen eimer, der gienc abe, der ander ûf gein berge,  
 45 Als ez mit listen het gemacht ein wîser man.  
 ein wolf der kam,  
 sprach 'Reinhart, trût geselle,  
 sag, bistu in der helle?'  
 'nein zwäre, ich bin im paradîs: wol her der zuo mir welle!  
 50 der sitze in daz gewilte vaz, dem gibe ich hereberge.'  
 Der wolf inn andern eimer saz.  
 er swærer dann der fuhs dâ was.  
 der wolf wart naz,  
 Reinhart genas.  
 55 ein wîser man der merke daz:  
 wûrd im sîn glûck mit schiben laz,  
 vil lîht fund er ein tummen gouch ab dem erz wider werge.

\*

33 flog. 38 aso. 39 uber ein. 42 alzu der selben stund  
 45 mam. 49 wo her. wolle. 50 gewylte. 51 in. nach 57 ste  
 oder also also wirt noch mang stolzer helt betrogen (darüber zwûgê) '  
 eym twerge.

## XVII.

Ein anders von dem abc, der obersten zile.

Rät an, wer sint die zwénzic ûz eim lant geborn,  
 schon ûz erkorn,  
 verre ûz Kriechen lande?  
 ob ich sie rehte erkande,  
 3 hân ich zwên und zwénzic gesehen mit guldînem gewande.  
 ez wont ein swacher under in und kumt in dicke ze stiure.  
 Ir sint fünf bruoder und dar nâch gewistergt.  
 rât an wâ lit  
 verborgen diz geslehte?  
 11 ich hân doch ir gebrehte  
 gehœret dicke ze mitter naht von mangem armen knehte  
 und von der selben kinde hilf verkouft man nâch und tiure.  
 Sie swigen nimmer âne frist,  
 ob in fünf bruoder niht gebrist.  
 15 ob du wis bist,  
 rât waz ez ist.  
 ez hât vaste in leder genist  
 und fœrt mit künste solich list  
 daz sie den keiser twingen noch und sint niht ungehiure.

18 Künstiger man, du seist von dem geslehte wert  
 19 tîf diser erd,  
 20 sô gar in allen rîchen,  
 swâ man ez mac erstrichen,  
 daz sie betwingen mangen man daz er in muoz entwîchen,  
 21 und daz ir fuoz doch sicherlîch den keiser mûge twingen.  
 Wer sint die fünf gebruoder ûzer Kriechen lant?  
 hât ir gewant  
 guldîn gesehen schône?  
 sie schrien lâte dône.  
 22 ich râte dir sie sicherlîch, waz gîstu mir ze lône?  
 daz ist daz abc, dâ mite ich dir den rât volbringen.

XVII. K 814. 12 verkouft. 14 ob funff bruder in. 20 kunftiger. 25 mogen.



Die fünf gebrüder, ich dir sag,  
sint fünf vocales, nieman mag  
ân ir behag

35 naht unde tag

hân weder ruo noch kein bejag,  
wan ie kein rede sich ir erwag.  
er muoz der fünver einen hân swer sprechen wil ald singen.

Gehoster man, die zwēnzic ich dir nenne dā:

40 daz erste ein â,

b c d ê genennet,

f g i k erkennenet,

l m n o p q r s t v dā mite gerennet.

nim ouch daz x, sô sint ir zwēnzic, ob ir rehte zellet.

45 Die zwēne ich iu bescheide dā gar offenbār:

ÿgēn z zwār,

swer die nu rehte schribet.

ein sunder swach belibet,

ich mein daz hā, an manger stat, nieman ez von im tribet.

50 Die fünf gebrüder ich iu sage, daz merkent, ob ir wellet:

Â ê î ô sint sie genant,

ein û ist iu gar wol erkant,

ir golt gewant

sô manger hant,

55 alsô man sie geschriben vant,

und an in sich nie rede erwant,

als sie den keiser twingen noch und arme knechte ervallet.

## XVIII.

Diz ist ein fürwurf, daz ist, ein reizunge ûf gesanc.

Ist ieman hie der mit gesange schallen wil,  
daz ist mîn spil,

\*

36 hant.	38 al singen.	39 Gehoster.	44 ob er rechte zelt
48 on sunder.	49 niemant.	57 zwingen.	XVIII. K 82 <sup>b</sup> (a) =
90 <sup>a</sup> (b), L 252.	1 de mit a.		

- mit dem sô wil ich singen.  
 ich triuwe ez vollenbringen  
 5 daz ich behalte hie den pris: dar nâch sô wil ich ringen.  
 ir edel hêrschaft über al, mit urloub ich daz sprechen.  
 Den liuten wil ich singen hie diu mîne liet,  
 der gernden diet,  
 den jungen und den wîsen;  
 10 die sanc wol kûnnent prisen,  
 die merken âf zal unde maz, ob mir kund zuo gertsen  
 ein guotez liedel oder zwei, ob sich ein man wolt rechen.  
 Und ob nu singen wolte ein man  
 mit mir, sô wil ich heben an,  
 15 ob er mir gan  
 daz ich nu kan,  
 den pris wolt ich im dar nâch lân  
 und wolte im wesen undertân,  
 ob er in hûbscheit singen wil und kunst niht sêre brechen.  
 20 Wil iemen singen sprechen hœrn, der sinne her.  
 ich bin sîn wer  
 daz er sie beide hœret,  
 ist eht daz ez niht stœret  
 diu ungezogen hovediet diu sich mit luoder tœret.  
 25 ir wîsen merker, nement war, ob ich die kunst iht spede.  
 Hât ieman iht ze reden nâch der welte gir,  
 der winke mir,  
 ich wil vil stille swîgen,  
 mîn kunst hie lâzen sîgen,  
 30 sie touc niht iedermanne, etwer hœret lieber gîgen.  
 nu merkent und vernement mich, ob ich iht frevel rede.

\*

4 trw a, trû b. wol volbringen bL. 5 behalt alhie bL. 6 ir fehlt  
 bL. edele b, edle L. spreche a. 7 Den alten wil ich L. 10 gesang L.  
 wîsen bL. 11 zal unde maz bL: gerechtikeit a. mocht wider risen bL.  
 13 wil bL. 16 fehlt L. 19 vnd kunst L: vn kunst a, vnkunst b.  
 20 Wil (Ujl b) singen sprechen ymant horn bL. hœren der synn her a.  
 22 daz ir es alle h. bL. 23 ist daz es nit zerstœret ab. 25 meister Lb.  
 26 ich b. 28 gar stille a. dē (so L) wil ich stille bL. 29 mîn fehlt a.  
 30 sie fehlt L. 30 sie tayget ydermanne nit etwer hort a. ob sie nit tauget  
 yderman der lieber horet bL.

Ich hân gesungen, hulfe ez iet,  
als mir ein wîsez herze riet,  
diu mînen liet

35 der jungen diet,  
die ahtent solher künste niet,  
des hûsent sie in schanden riet.  
junc man, fûer hin die lêr mit dir ûf bûrge und ouch in stede.

Junc man, wiltu nu lêren lop und prîs bejagen,  
40 lâz singen sagen  
die alten und die jungen  
und hûet du diner zungen.  
merk und vernim wis unde wort, sô wirt dîn lop besungen  
den jungen und den alten vor, gewinnest prîs und êre.  
45 Wil nu ein hinderclaffer gein dir rûemen sich,  
junc man, sô sprich  
'swîg schiere, du vil tummer.  
du hâst erliten kummer.  
dîn braht der toubet junc und alt, als pfifer unde trummer.  
50 sô krouwet er sich als ein hunt den floeche bizent sêre.  
Wan swâ rûemære und claffer sint,  
die sint vor gotes ougen blint.  
einr kûeje kint  
tuot als ein rint.  
55 junc man, diu guoten bîspel slint,  
hûet dich vor argen schanden wint:  
sô liebet dir von tage ze tage mîn künste rîche lêre.

Er gê her fûr der zuo gesange habe gunst.  
hât er vernunst  
60 ûf dôn und ûf getihtē,  
sô var er algerihtē  
nâch kunst in einen silberberc, den knoten er mir slihtē

32 icht L. 34 mine L. 37 die husent in der schanden riet bl.  
38 hin fehlt L. in b: fehlt a, vff L. 39 bryss bL. 44 bris L.  
45 hinderclaffer L. 48 fehlt L. kommer a. 49 brecht L. teubet a. 50 so  
kräut er sich recht alz bL. 51 Wenn nu rûmer L. 53 kûe abL. 55 bypē  
ab. 56 argen L. 57 kunstē ab. 58 Der bL. gang L. 59 vernûet b.  
60 ton a. vnd ouch uf dichte L. 61 er fur zu richte a. 62 in mynen bl.

n ich im hie verwerren wil, verstrict in cläre siden.  
 z wont ein tier in erden kruft, daz hât fünf bein,  
 it waz ich mein,  
 ar obe zwêne genge,  
 ie stânt in rehter lenge,  
 er ein ze tal, der zweite ze berc, daz dich mîn kunst iht senge.  
 ch wæn daz ân daz selbe tier ein rât müest immer mîden.  
 Daz tier daz siht ûz ougen drin,  
 les jehent im die sinne mîn.  
 er freuden schîn  
 nd wernde pîn  
 ie ligent für den ougen sîn.  
 u rât mit allen sinnen dîn  
 nd râttest mir daz selbe tier, daz kunt von sinnes blîden.

Der witze ein kint, ist dir kunt waz man nenne ein gresel?  
 ch mein dich, esel,  
 geziert mit menschen ôren.  
 alsô sol man den tôren  
 laz gûcken bûezen, lâz du gouch der rede mich gehôren.  
 den knoten ich enstricken wil mit mînes sinnes hechel.  
 Daz tier daz ist diu sêle in einem lîbe wert  
 die ûz der erd  
 der schepfer hât gebrochen.  
 ich hân alsô gesprochen:  
 die fünf sinne daz sint sîn bein, diu ez sô vil der wochen  
 sô lange dâ her hât getragen: die rede ich dir hie fechel.  
 Des tieres ougen sich daz sint  
 der drîer glouben underbint.  
 ir kristenkint,  
 ir juden blint,

\*

3 verworren han bL. 64 erde L. 68 einer zu tall ab. der  
 L. hut dich myn kunst dich schende bL. 69 ân] mir a. eins  
 ich wen daz on des selben tieres rat müst ymmer (rot ymmer L)  
 71 daz j. abL. im a: nu b, nû L. 73 werden L. 74 vor L.  
 merck bL. 76 und fehlt bL. rattest du mir bL. 77 kint bistu was  
 man ein (dich L) gresel bL. nent a. 79 genant mit bL. 81 gûcken  
 ken b, gumpfen L. 88 vß dem lybe a. 85 schopfer a. 87 daz sine  
 b, die sine bein L. 88 getrag a. 90 namen bL. vnderwint bL.

ir heiden tump, der witze ein rint,  
 alsô ist dir daz tier besint.  
 95 swig, narre, lâz dîn claffen sîn, sprich, kint, daz man dich!

## XIX.

Ein ander par, ze êren vater und muoter.

Êr vater unde muoter, werder jungelinc,  
 vûr alle dinc.  
 frou Êre dich bewachet.  
 untugent wirt gewachet  
 5 an dir, du wirst durchliuhtic vîn, daz dîn got selbe lach  
 hab vater unde muoter liep, sô wirt dîn lop gepriset.  
 Dar zuo soltu got minnen und gerehtez leben  
 und trage ouch eben  
 dîns vater willen schône:  
 10 sô wirt dir hie ze lône  
 ûf erden und in himelrîch ein immer wernde crône.  
 junc man, nu volge mînes râtes: tugent underwiset.  
 Ist in daz guot gegangen abe,  
 sint sie gewachet an der habe,  
 15 sô niht ensnabe.  
 ûf erden drabe,  
 willicfch vater und muoter labe:  
 sô wirstu wol der êren knabe  
 und wirt dir ouch dar umbe gegeben daz dich got êwic!

20 An kinden sô wirt muoter triuwe vil verlorn.  
 des vater zorn  
 des kindes art erwecket,  
 wan erz mit worten schrecket  
 umb sîn unzuht: daz kint den sînen wolves zan enblecket  
 25 gein sinem vater der ez dicke lieplich hât getriutet,

\*

95 narr vnd laß bL.    XIX. K 87c. 2 vor.    5 selber.  
 11 en vmmwerende.    13 ym.    17 vatter mutter williclich.    21  
 25 dick lieplichen.

Und gein sīnr muoter diu ez swærlīch hāt getragen  
 in langen tagen  
 mit manger swæren bürde:  
 den solt man tūf einr hürde  
 30 verbrennen ie der alsô tuot, daz sīn niht vassel wûrde,  
 umb sīn unzuht die er sīn vater und sīner muoter biutet.  
 Der alsô tuot, der wizze daz  
 daz im got selbe ist gehaz.  
 der schanden maz,  
 35 der lügen vaz,  
 an allen guoten dingen laz,  
 der ie bī den unêren saz:  
 dem wirt umb sīn unzuht gegeben schand, laster in betiutet.

Der vater unde muoter êret hie bī leben,  
 40 dem wirt gegeben  
 von gote sicherliche  
 ein krône in himelriche.  
 ich wæn daz tūf der erden hie im êre niht entwiche,  
 swer vater unde muoter hāt in werden zallen ziten.  
 45 Du werder jungelinc, gedenke an disiu wort.  
 ez ist ein hort  
 swer hie den vater êret,  
 die muoter niht beswêret  
 mit keiner slahte sache hie: der wirt dâ von gehêret  
 50 und mêret sīner sælden teil ân allez widerstriten.  
 Sīt muoter triuwe ist sô gelegen  
 daz sie kan nieman widerwegen,  
 swer sich wil stegen  
 ze gotes segem,  
 55 daz in beruere der sælden regen,  
 sol vater und muoter schône pflegen.  
 nim dise lère in dīnen sīn, ez wirt dīn lop vil witen.

\*

29 horde. 31 sine vnzucht die er sym vater vnd mûter. 33 selber.  
 36 gegob. 41 vor. 44 zygen. 51 tru. 56 und fehlt. 57 gar  
 vitan.

## XX.

## Im würgendrützel Frouwenlobes.

Ich spriche ez nâch den wîsen,  
 man sol kein dinc niht prîsen,  
 biz man besiht wie ez ein ende welle geben.  
 ez smilzet hin golt silber stahel îsen  
 5 ich hân etlîchen hiure gelobt, ich schilte in lîht ze jâr.  
 Ich solt mich selbe strâfen,  
 ich lâz vil dicke enslâfen  
 die sorge und wil dem afterriuwen widerstreben.  
 ich hân gesmit vil manigen lobes wâfen:  
 10 eime solt ichz laster slahen, dem stuont sîn ger nie dar.  
 Ich solt ez lange hân betrahtet, sô enmohte ich sider.  
 ein wort daz ein mâl kumt her ûz, daz enmac in niht komen,  
 man solt im mit gedenken vor beschrôten sîn gevider  
 daz im ze snel iht wûrde der fluc,  
 15 wie daz der munt bewar.  
 vil rede ist selten âne luc,  
 swie snelle nu diu zunge var.

Mir muoz hie missevalen  
 und hôrte ich einen kallen  
 20 der in dem houbet sicch und allenthalben ist.  
 bi argen hunden hoert man argez schallen.  
 maniger wænet daz er si daz er doch niemer wirt.  
 Mich dunket maniger wise,  
 wirt er in alter grise,  
 25 er ladet ûf sich selben arger schanden mist,  
 untugent meldet sich an im niht lîse.  
 swanne er fûr die frumen kumt, sîn laster wirt geviert.  
 Er hebt daz er niht mac getragen, daz muoz er vallen lî

XX. K 96c.      3 wolle.      4 smyert.      5 etlich.      6  
 7 laße.      11 Is solt.      betraht.      12 komt.      dasen mag mit.      1  
 13 roten.      14 snelle.      16 lûg (: flûg).      17 die zunge nu.      20  
 25 selber.      27 fromen komet.      29 here sin der hern.      30 toge

maniger wænet herre sîn der herren adel nie gewan.  
 30 des sint sie nu ze hove wert die tugende lösen man.  
 des stât diu welt gar sunder wân  
 und ist an êren frî.  
 wer zeigt mir einen stæten man?  
 unstæter zeige ich im dri.

\* Seltsæne ist widermære,  
 unkunde ist friuntschaft lære.  
 mich rihtet maniger der im selbe ist unbekant.  
 ein wiser selten tobt nâch solcher swære.  
 ein mûs sich schiere verborgen hât swann sîn die gruobe vert.  
 \* Man vâht den visch vil seldom,  
 sîn balc dern mûeze ez gelden.  
 hie bi rât ich, gevater, nein . . .  
 ir halt den hunt und lânt den knüttel melden:  
 30 mûgt ir iuch befriden wol, swâ er sich gein iuch wert.  
 \* Der knüttel gît des er niht hât, der slîfstein tuot alsam.  
 30 nimt der spiegel ane sich von dem daz bilde nie bekam.  
 30 gît ouch maniger wîsen rât und ist im selben gram.  
 vil wol nu daz bedenken kan  
 eins wîsen mannes munt.  
 \* diu longe ist trûebe und schoenet doch:  
 wie semfte griffe ist ir kunt!

## XXI.

Ein anderz in disem dône.

O wê daz man daz rehte  
 kranket und sîn geslehte!  
 nu hât gewalt dem rehte sînen stuol genomen.

\*

30 logenlosen. 33 zeigt. 34 drye. 39 wanne sie in. 40 gar selten.  
 41 der mûs es gelten. 42 keine Lücke bezeichnet. 43 lassent den knotel  
 45 knotel. 46 an sich. 47 selber. 50 schonet. 51 wie  
 52 ir griff ist kunt. XXI. K 97b. 3 rechtê.



got gap gewalt dem rehte zeinem knehte:

5 nu gêt gewalt dem rehte vür durch swachen übermuot.

Got kan sin alles walten  
almehtic und drivalten.

got het den vint wol âne sterben überkomen:

got wolt dem rehte dô sin art niht spalten.

10 dar umbe gap er vür gewalt sin leben und sin bluot.

Sît man daz reht gesetzet hât, gewalt sol vor im stân  
in frecher huot reht als ein kneht, der stnem herrn ist undertân.  
kumt danne unreht mit krummer tât, gewalt sol ez ersân.  
wil nu unreht nâch sîner art

15 vil gên ûf herten wegen,  
gewalt diu sol ez machen weich  
mit der genâden regen.

Driu reht diu hôte ich kriegen.

nâtûre sprach ân triegen

20 'mîn reht von eime stêt ze dem andern âne zil,  
ân underscheit læt sich mîn reht niht biegen,  
wan ez noch unverschrantet stât nâch gotes wunsches gir.'  
Dô sprach sich geistlich orden  
'mîn reht ist sterker worden

25 und hœhet sich von tage ze tage mîn bestez spil.'  
diu welt diu sprach 'sô kan ich sunder horden,  
ich hœhe und nider swen ich wil, ich roube und slahe ab dir.  
Nâtûre sprach 'frou Werelt schœne, ich hœr wol waz ir sagt  
ich wil ez immer clagen gote daz ir mîn reht alhie verjagt.  
30 mîn reht stêt an der fürsten hant, der herzen sint verzagt.  
die juden heiden zarazîn,  
ir keiner bricht sîn reht  
ân daz den touf enpfangen hât:  
des herret sich der kneht.

35 Daz reht ist sô gehiure,

\*

4 rechten. 5 rechten. 9 rechten da. 10 dar vmb gab er sich  
vor gewalt. 12 sym herren. 13 mit kûmer. 15 hertê weg. 17 regt  
19 one. 20 stet von ein zu dem. 28 Natuer. welte schon.

ez hitzet in sîm fiure:  
 des hœere ich ie dem rehte sînes lobes jehen.  
 daz reht daz pfliget hûbscher Âventiure  
 und wil ouch bi dem besten sîn, swie arm er ist ein man.  
 o Wil er an êren rîchen,  
 nieman kan im gellîchen,  
 sîn lop ist lûter rehte alsam der sunnen brehen.  
 dem selben manne muoz diu schande entwîchen.  
 sie mac bi im belîben niht, kan er daz reht verstân.  
 Ir alten und ir jungen gar, nu sint dem rehte bi  
 mit einer zungen eben sleht: sô sint ir missewende frî.  
 ir edeln herren, ahtent daz man über iuch iht schri.  
 nu lânt dem armen reht geschehen,  
 daz ist der sêle gewin.  
 \* got in dem hœchsten trône spricht  
 'swer reht hab, der zieh hin.'

## XXII.

## Ein anderz, Âventiure.

Ein ritter seit von ritterschaft, sô seit der kneht  
 von knehtes reht,  
 ein smit von fîlen zangen;  
 sô sagt von grînen sângen  
 der bûweman, ein stolzer munt der redet von liechten wangen.  
 von schatze uns seit ein gîtîc lef, ein helt der redet von strîten.  
 Ein valscher redet von nachræter listikeit,  
 ein jeger cleit  
 im si daz wilt niht worden.  
 \* von sîner kappen orden  
 seit uns der mûnch, der marnet zelt den westen und den norden.  
 kunst seit von kunst: ûf Törenberc seit man von Narrenlîten.  
 Swaz iderman ze handen hât,

37 daz. rechten. 42 alssam. 45 rechten. 48 geschen. XXII.  
 108b. 5 der fehlt. 6 leff. der fehlt. 7 nachreder lustikeit.  
 11 de westen.

dar nâch sîns wesens orden stât,  
 15 ûf hôhe tât  
 des wîsen rât.  
 lîht zunge meldet manic pfat,  
 wâ cluoger man vil heimlich gât.  
 lîhtzuncig munt, hîrzîner zagel, diu zwei lânt tôren rîten.

20 Kûnc âne lant, ein amptman dem niht ist bevoln,  
 smit âne koln,  
 ein snîder âne schære,  
 ein lœufer âne mære,  
 ein mûnch in ritterlicher wât, ein koufman ân gewære,  
 25 der lop ist krankes schatzes wert und wîbes minne an stet.  
 Pfaff âne pfrûende, sunder buoch und âne kunst  
 und ân vernunst,  
 gîtkeit an altem manne,  
 ich glîche ez wol dem swanne  
 30 ein arm man der gesanges pfligt, wê wê wie lobe ich danne  
 den friunt der keine triuwe hât und huoben âne sæte?  
 Waz hilfet wol geheizten mich,  
 ob man mirz leistet trûgenlich?  
 waz danne ob ich  
 35 tuon dem gelîch?  
 swer guot wil hân, der ûebe sich.  
 von wûnschen wirt man selten rich.  
 ich bin ein knecht von kranker habe und sing von ungerete.

Der meister sprûche hœret und ir rehte kunst.

40 uns gît vernunst  
 ûz wol gebruoften sachen.  
 diu welt beginnet swachen  
 als die prophêten hânt geschriben und Paulus kunt gemach  
 daz gêt nu fûr und wirt bekant den alten und den jungen.  
 45 Gerechter dinge siht man niht, diu triuwe ist tût.  
 daz got gebôt,

\*

17 Ich zug die meldet.	19 hîrs vnfr.	lang toren.	24 ge
(so!).	26 pfrund gar sunder.	28 an fehlt.	29 swâne.
38 Horet der meister sprûch vnd yre.	45 ding.	mit me die tru.	

der siht man selten halten.  
 der sich nu mac verwalten,  
 der wil des andern voget sin, wil in von êren schalten.  
 Was hât unreht des rehtes craft gewalticlich verdrungen.  
 Umîze ist mâze worden gran,  
 untriwe der triwe niht guotes gan.  
 der êren van  
 ist worden lan.  
 Mein unde mort vert ûf der ban.  
 so hûet dich, werder wiser man,  
 wan nu niht mê ûf erden ist wan bösser valscher zungen.

## XXIII.

## Ein ander par, von gelücke.

Waz maht du sin, gelücke? sage an, hâst du list?  
 Ich binz ein frist,  
 gemezzen mit der stunde.  
 swem nu ûz mînem munde  
 verschnet golt, wil er dâ vil ersuoehen nâch dem funde,  
 nu hin, nu hin, daz sus, daz sô, doch wenke ich nâch dem loufe.  
 Dann ûf, dann abe, dann obe, dann under zilt mîn rât.  
 kein stæte stât  
 in mir, sin art sich vestet.  
 swem mên sunne erglestet,  
 der habe gewis nâch trægern luft: swen aber unstæte mestet,  
 mich irre mir mit stætem namen, den namen ich niht verkoufe.  
 Und het ich zuo der stæte pfiht,  
 sô hieze ich ouch gelücke niht.  
 swê nu dâ iht  
 guggel geschiht,  
 er spürt swer in mîn bûhsen siht,  
 als uns der wîsen zunge vergiht:

\*

49 meister, darüber voget. 50 rechten. 52 vntzu der tru. 57 wân  
 mit. XXIII. K 104d. 6 wanck. 10 wânne myn. 11 vnstet.  
 12 nam den nam.

huet daz dîn munt iht trunken gê vor des gelückes stoufe.

- 20 Gelücke ist unterscheiden, merk, du wiser muot.  
 daz ein ist guot,  
 ez wonet bi den guoten  
 und bi den wolgemuoten.  
 daz kumt von gote, der zirkelt ez mit siner tempelruoten,  
 25 daz sus, daz sô, ez kan der zît ir zirkelmâze râmen.  
 Ouch wizzent, daz gelücke ist boese, swie im st.  
 im wonet bi  
 von zweier hande liuten,  
 die ez mit fuoge triuten:  
 30 swer haz gein gotes hulde treit, daz muoz er ouch betriuten  
 swer frevellicher sünde pflegt, dâ lit der erbesâmen.  
 Ist ez enzwei, gelück dâ mit,  
 daz ist der helle erbesit,  
 ir arge lit,  
 35 ir hoechste schrit.  
 sô wê dir, valsche urteilsmit!  
 dich treit gelücke und ouch sîn trit  
 in immer wernden jâmerval. die guoten sprechen Amen!

- Die wile ein man in des gelückes spiegel sehe,  
 40 ich râte, er spehe  
 wie sich dar inne stelle  
 sîn gesiht geselle.  
 swaz ie dem spiegel übel stuont, daz bezzer, ob er wella.  
 swaz vor niht wol gestanden ist, daz wirt hin nâch vil kre  
 45 Ob im gelücke enpfürmdet wart, wær er Amoch,  
 man gæbe ein roch  
 ze wehsel umb den venden.  
 ez kan gesehende blenden  
 und windet sich reht als ein berc dâ under sinen henden,  
 50 und swindet als ein gouggelblic: jâ wart nie niht sô lenk  
 Swie wilde ez st, sîn fuoge ie ranc  
 daz man im diene und sage danc

\*

- |                |                |              |             |    |
|----------------|----------------|--------------|-------------|----|
| 19 ich. taufe. | 24 râte.       | 26 wysen.    | 38 wernder. | 42 |
| 44 nit wol.    | 45 enpfürmdet. | wo er amoch. |             |    |

in allen wanc  
 so wît so lanc,  
 so hôch so tief: swer des wirt kranc,  
 daz nîmt im sælde und êren banc.  
 nie blîden kast so swære wart ezn wûrde im ûberswenker.

## XXIV.

## Ein anderz, von kunst.

Kunst ist ein edel erbe guot und diu vernunft  
 mit ir zuokunft:  
 du hazzet karge sinne.  
 du milte ist in ir minne.  
 ie mê man ûz der clâwen gît, ie mê es ist dar inne.  
 ie mê man schepfet ûz ir bach, ie mê sich dar in breitet.  
 Die tumben jehent sanges list daz sî niht kunst.  
 man seit, von gunst  
 si ez ein \* behende.  
 aller künste wende  
 mac bûwen in gesange beide ir zil und ouch ir ende,  
 ir ûzganc und ir anbegin und swie ir zirkel leitet.  
 Si rede wort gesanges munt  
 uns meldet aller künste grunt,  
 ir frâge unkunt,  
 ir slôz ir bunt,  
 gesanges meister sint gesunt  
 niht wan mit drier künste funt.  
 ir singermeister, aller best die dri mit künsten reitet.  
 Der hovegetiht, der minne zôngen hât den dôn  
 durch sunder lôn.  
 den tenzen und den reien  
 so sol man dôene heien.

\*

57 er wurd. XXIV. K 105b. 5 clogen. 6 ie mê vor man fehlt. schopfet  
 10 kunsten. 11 gesang beyde. und ouch fehlt. 13 Syt  
 14 kunstē. 20 zôgen hat mir den ton. 21 duoh.  
 23 tōne.

- die zît kan uns der meister sin wol zweier dœne schreien.  
 25 sus wizzet, aller künste kraft diu muoz gein leichen kranken:  
 Lêr rûegen schelten twingen bî mit künste spel.  
 hübsch unde snel  
 sol man die hovedœne  
 durch meistersinne schœne  
 30 mit ougen reden durch spæhen list und ouch durch liebe lœ:  
 der hof wil ie sîn dœne hân, des solt kein singer wanken.  
 Der minne zœugen âne pfliht  
 in herzen liebe ir liep geschiht.  
 tenz reien sliht,  
 35 als man nu giht,  
 die dœne sunder dôn getiht.  
 zwên dœne sint ouch niht enwiht,  
 zwir ahte dœn sol hân ein leich mit hôher fûnde gedanken.

- Swâ tiutscher sanc durch spæhe in rîme wart geleit,  
 40 tief fûnde er sneit,  
 och von Veldegg der wise:  
 an sînes sinnes rîse  
 kôs man daz vil nutzes lac an des gesanges spîse.  
 swie alt diu welt wol wære ein hof, sus macht man hovedœne  
 45 Zwei abgesetz man haben sol, ein steig alsô,  
 daz niht ze hô  
 climm ûz ir anbeginne.  
 man sol ouch dâ mit sinne  
 daz slôz in sînem alten dôn glich eben lût ez minne.  
 50 lât niht ze tief die velle kômen und niht ze hôch die trœne.  
 Sint dann diu zwei gesetz alsô  
 als in deme âltissimô,  
 sô sî man frô  
 der velle dô,  
 55 daz niht ze nider slahe der lô,  
 die âlfemf belîbe alsô:  
 alsô daz slôz mit eben lût des anbeginnes schœne.

\*

- |             |               |               |                     |
|-------------|---------------|---------------|---------------------|
| 24 zweye.   | 26 Lœr lügen. | 27 hofedonne. | 30 red. vnde n      |
| leben lône. | 32 zeugen.    | 37 zwey tode. | ein wicht. 38 gedan |
| 39 rymen.   | 42 als sîner. | 44 wer wol.   | 48 sînê. 50 kom.    |

## XXV.

## Ein anderz, von der trunkenheit.

Got gap sant Urbân drîer hande sache für  
 daz er bekûr  
 in allen sînen sinnen,  
 welches er wolt beginnen,  
 er wûrde trunckn, er stifte mort, er swechte ein frowen zer minnen.  
 got sprach 'ich wil sîn niht enbern, du muost ir einez dulden'.  
 Er sprach 'sô wil ich truncken werden von dem wîn.'  
 dô nam er in:  
 al zuo den selben stunden  
 in sinne im gar zerswunden:  
 er wart truncken, er stifte mort, ein frowen er swechen gunde.  
 sant Urbân sprach 'ich bin sîn wer, der wîn hât niht mîn hulde,  
 Diu trunkenheit, der sünden schrîn,  
 der mînen sêle ein vellerîn:  
 waz ich vîn.  
 in muoz ich sîn  
 in leide, in grôzen jâmers pîn  
 immer biz an daz ende mîn,  
 nîch welle got her wider kêrn, vergeben mir mîn schulde.  
 Got gap mir selbe drîer hande wale für  
 daz ich bekûr  
 under den drîen eine.  
 dô dâhte mich diu kleine:  
 die trunkenheit ich ringe wac, diu wart mir zeinem steine,  
 swer als ein blî, der wunne fri: des stân ich hie in riuwe.  
 Ich wart sô truncken daz ich al mîn sinne verlôs,  
 in mir erkôs  
 al in dem herzen mîne,  
 daz ich wol immer wine  
 wil wesen gram die wile ich hân von gote daz leben mîne.

\*

XXV. K 105d.    1 sachen.    5 wurd truncken.    fraw.    9 zu der.  
 10 frow er swachen.    12 huldē.    19 mich wöll dan got h. w.  
 20 nîn sunde.    20 selber.    24 wag wart mir zu eyenam.



valsch ist sîn tât, des tiuvels rât: des ist mîn jâmer:  
 Swer trunkenheit ze friunde gewint,  
 den selben man ân êre vint.  
 er wirt ein rint,  
 35 der witze ein kint:  
 daz merken swâ die wîsen sint.  
 schand wigt er ringer dann ein wint.  
 von wâren schulden spriche ich daz, valsch ist des wînes t

Wîn hât mich überladen daz ich vallen muoz,  
 40 mirn tuo dann buoz  
 sîn got mit sînen listen,  
 ich muoz ins tiuvels kisten  
 beschwet werden als ein swîn, michn welle danne fristen  
 von himelfrîch ein reine meit, von der wil ich nu sprechen.  
 45 Ich was ein man der gar ân alle sünde was.  
 swie frî ich saz,  
 nu trage ich in dem herzen  
 vil jâmerlîchen smerzen,  
 lîdennes vil ân endes zil, des müezen trehen scherz  
 50 diu ougen mîn diu lîden pîn, daz macht des wînes frî  
 Ich muoz in jâmer werden alt,  
 in sünden wart ich nie sô balt.  
 het ich gewalt  
 sô manicvalt,  
 55 gelept ich hagel und rîfen kalt,  
 ich macht den wîn gar ungestalt:  
 swie ich ez überwinde, doch wil ich mich an im rechen'.

## XXVI.

## Der welt strâfe.

In diser welt ez laider kummerleichen stât.  
 grôss wunder gât

40 mir. 41 mir sîn got mit sîn. 48 besoluet. mich.  
 49 lydens. 55 hagel ryffen kat. 56 mecht. XXVI. K 109a.

in gaist- weltlich gerichte.

vil wunders dâ geschichte.

der reichen rede nimt man war, der armen hoert man nichte,  
von dem doch alle hêrschaft gêt: daz mûe doch wen es welle.

Wa ain armer gein ain reichen ze tische sæz

und mit im æz,

in deucht der arm nicht raine.

sein hêrschaft wær vil claine

und wær der armen bauleut nicht: juncherr, trag mit dir haine,

leg hin dein hêrschaft auf den tisch, bis dar an mein geselle.

Der reich der wil sein nicht verstan

daz im der arm hât wol getân.

gar sunder wân,

er mocht nicht hân,

sein hôchvart müest er varen lân

und selber an die arbeit gân,

reutn hacken als ain ander man, sein bluot im leibe erwelle.

Die mûnch die pfaffen nunnen habent semleiche weis:

sie ezzen speis

die bauleut hân gewonnen

in kelte und an der sunnen,

in hunger durst, in bitterm swaiz, der von in ist gerunnen:

den nemens unvergoltten ein, sie loben bauleut selten.

Etlicher gât ze weine und füllt sich weines vol;

wann er dann sol

ze kôre ain vesper singen,

die stimm wil im nicht clingen,

er list ein tûttel vûr ein t, der wein wirt mit im ringen.

man sol nicht armer bauleut swaiz mit trunkenhait vergelten.

Sie nützen harte gewonnen guot,

daz niezent sie in hôhem muot.

daz wazzer bluot

verrêren tuot

der bauman in der hitze gluot.

mûnch pfaffe und nunn hab dich in huot:

6 wella. 9 tucht. gar cleine. 17 hoffart. 19 rût. herfelle.  
24 torst. 30 vor. 31 truckenheit. 33 hobê.

nemt ir ez unvergolten ein, ir müest die helle ab zelten.

Ain herre ain pfaff die haizen baide wol ain hirt,

40 wan in dâ wirt

des baumans aller fruchte

und auch des vihes tüchte,

die henn der han, gens rinder ros schâf swein und alle gēchte,

die geit der bauman in ze lôn daz man in sol behüteten.

45 Den selben lôn nimt manger unvergolten ein.

der pfaff solt sein

dâ haime ob seinen buochen,

der herr solt weit auz suochen

dem armen wenden seinen schaden, der pfafe ensolte ruchen,

50 war al der welte freude kæm, al durch die gotes gûete.

Die hirtē slâfen alle baid,

des baumans korn ist wilde waid.

der pfafe trait

scheuzliches clait.

55 sie geben kranken underschait.

got hât mit seiner miltikait

an herren pfaften vil verlorn: daz richt der helle glûete.

Priester, gedenk daz dich got selbe erwelet hât,

trag schlechte wât

60 als Kristus hie auf erde.

sant Pêter bâbest werde

dur got truog er ain schlechte wât in ainvalt ân gevêrde:

er het gewalt des sünders hie in himel und erde besunder.

Priester, du stêst noch an des wâren gotes stat,

65 der für uns trat

in leiden unverdrozzen:

er hât sein bluot vergozzen.

gewalt auf erd, daz himelreich . . . . .

den selben got du noch gebirst: daz schaffet gotes wunder.

70 Sein wunder nieman sehen mag,

\*

46 de pfaff. 49 schad. solt sich ruchen. 50 wo a. d. w. in  
hin kem. gütē. 54 schußliches. 58 got fehlt. 63 und al  
68 keine Lücke bezeichnet.

er hât die nacht und geit den tag.  
 er ist kain zag  
 von dem ich sag.  
 er kan den rechten schirmeslag.  
 wein im hilft ouch nicht widerlag.  
 er wart kain man sô küener nie ern müest im ligen under.  
 Ich lobe ainn man der alle streit wol mag bestân.  
 ich lobe in schön  
 vor aller ritterscheffe.  
 er vicht mit ganzer krefte,  
 er darf niht spiez helmbarten glên und füert nicht swertes hefte.  
 er sleht vil wunden âne zal die nieman mac verhailen.  
 Kain arzet wart auf diser erde nie sô weis,  
 sô alt sô greis,  
 der die kunst mochte vinden  
 dar er den kunde verbinden,  
 den selben streich, den er dâ sleht, kan nieman überwinden.  
 auch wart kain man sô küener nie ern vâhe in an aim saile.  
 Er gêt mit blôzer türen ein.  
 kain rôter munt wart nie sô vein.  
 gewalt ist sein,  
 des herren mein:  
 den grôzen kan er machen clain.  
 fürst grâven sint die helfer dein.  
 den streit muost du allain bestân, du kaust sein nicht getailen.

## XXVII.

Ein fürwurf in disem dône.

Got grûez die hôchgelopten meistersenger zart  
 in sûezer art:  
 hie wil ich mit in kôsen.  
 wer blüemet mir die rôsen

\*

76 er müst.    77 ein.    79 alle.    85 die die.    88 kün'e.    er  
 n an ein.    95 du kast.    XXVII. K 107d.    1 meinster.

- 5 bi deme wege des sumers zit? daz sagen uns die glösen.  
 ir sollent eben nemen war waz ich iu hie bescheiden.  
 Der mit mir singen wil in diser künste kranz,  
 gemezzen ganz,  
 an allen bruch verseret,  
 10 sô wirt sîn lop gemêret  
 durch sine cluoge meisterschaft, von im dâ wirt gereret  
 daz manic herze erfreuwen mac: got welle in selbe geleiden  
 Ir meistersenger meisterlich,  
 got lâze iuch werden gnâden rich:  
 15 des bite ouch ich.  
 vernement mich  
 und hûet iuch vor der schanden brich.  
 alsô ich kan bescheiden dich:  
 swer singet zal und mâze ganz, ich ziehe in uf die heiden,  
 20 Dâ man die rehten meisterkunst bewæren sol,  
 kan er daz wol  
 vernunftliclich bedenken,  
 sîn zung dar nâch gelenken  
 mit rehter wiser meisterschaft: wil er den mantel henken  
 25 dâ nu der wint sîn ganc her nimt, sô ist sîn kunst verhoren<sup>t</sup>  
 Idoch wil er ein rehter meistersenger sîn,  
 der künste schrîn  
 den sol er uf ensliezen.  
 er lâz sich niht verdriezen,  
 30 ob man im hertlich sprichet zuo, er lâz doch von im schie  
 gesanc und wise meisterschaft, sô wirt sîn lop bekroenet  
 Mit manger lichten rôsen bluot  
 diu mangem herzen freude tuot.  
 gesanc ist guot,  
 35 halt in in huot,  
 durch manic meisters herze wuot,  
 und brinnet als ein hitzic gluot.  
 swer in in twange gehalten kan, sîn lop ist wol durchschon<sup>t</sup>  
 Nu solt ir senger doch ein frisch gemüete hân,

40 niht abe lān

durch aller frouwen gūete.

sie geben frī gemūete:

durch tugent und durch ir wiplich zuht halt iuch vor in in hūete.

sie schenken iuch daz crenzellin, ez ist sō wol geblūemet.

45 ob ieman daz gevalle hie in sinem muot,

der habe in huot

gesanc beid wort und wise.

er vert in hōhem prise,

wan er ūf treit daz krenzellin in eim geblūemten rise.

50 sō man die gāb vor im hie treit, sō wirt sin lop gerūemet.

Ich singe von dem sumer lanc

mit ganzer freuden anevanc.

helt er den ganc,

der künste schranc,

55 im wirt der wīsen meister danc

und aller vogelin gesanc,

hāt er vor in gesungen wol, als man von im vertūemet.

## XXVIII.

Ein anderz, driu.

Wær ich gewaltic künec ūbr allez roemisch lant,

dient in mīn hant

Francrich mit Düringe landen,

ze Ungern neben Spangen,

5 auch Beiern Swāben Elsāz Wien und Westenrich Prāvanden,

ze Switz die siben bürge guot und ouch di Stirer marke,

In Flandern und in Engellant in Armandin,

wærz allez mīn

in Merhern und in Riuzen,

10 in Bolān neben Priuzen,

\*

43 das zweite durch fehlt. vor in hūte. 49 geblūmptē. 50 wurt.  
 12 gantzen. 55 wurd. 57 vernēmet. XXVIII. K 110b. 1 uber  
 13 rōmeche. 8 mit fehlt. turinger. 4 spanden. 5 peyern. prafanden.  
 1 march. 7 engelant. 10 bolant.

Constantinopel und Florenz dâ ez daz mer besliuzet,  
 Alexander Cecilien, daz rîche lant Lamparten;  
 Ze Gallilê und Babilôn,  
 ze Tenemarke und ze Merân,

15 wær Portigân  
 mir undertân,  
 Armenge und dri Endiân,  
 diu künerrîch wolt ich gerne lân  
 und geben, daz nieman sine riu biz an sîn ende sparte.

20 Daz alle disiu werelt möht mîn eigen sîn,  
 wær garwe mîn,  
 trûeg ich die rœmsche krône,  
 wær schœene als Absolône  
 und sunge als wol als Ôrant sanc in alsô suezem dône,  
 25 Wær ich als starc als Samsôn was, als Salomône wise;  
 Wær mir her Aristotiles kunst alle kunt,  
 rûert ich den grunt  
 der schrift ûz astromîe,  
 wær ich ûz massenie

30 von hôher art als Filius mit sîner zouberte,  
 wær ich als edel als Adâm was dort in dem paradîse;  
 Wærn mir diu wunder alle bekant  
 diu Alexander ie bevant,  
 trûeg ich gewant

35 der êren bant,  
 stûend al diu welt in mîner hant  
 und lept ich tûsent jâre lanc,  
 doch trûret ich sô ich gedæht deich wære der wûrme spise.

Wær ich von hôher art der aller schœenste man  
 40 der ie gewan  
 daz leben underr sunne,

11 beslûssen. 14 dennenmark. meron. 19 sîn ru. 20 dîs  
 welte. 21 garwen. 24 tone. 25 saloma. 31 das erste als fîkt.  
 38 bfant. 37 tuset. 38 daz ich der wurm wer spyse. 40 da in  
 41 sunnen.

er ich der welt ein wunne,  
 p schoene und ouch sô wunnesam daz mir nieman verbunne,  
 h wære ouch liep, man sêh mich gern für alle ôgelweiden;  
 ær ich gewaltic kûnc ôbr alle irdische rîch,  
 z mîn gelîch  
 ær kômen nie ôf erden  
 ch iemer môhte werden  
 grôz gewalt an keinem man nâch aller mîner gerde  
 d dienten mir gewalteclîch die juden cristen heiden;  
 ærn mir diu element undertân,  
 ez ich die tôten liute ôf stân,  
 ind âne wân  
 s Sabulôn  
 ie sternen zeln ans himels trôn,  
 iez al der welte solte ergân,  
 annoch sô wær mîn freude hin, swann ich dâ von solt scheiden.

## XXIX.

In disem dône, Frouwenlobes klageliet.

ch daz dirr dôn sins meisters gar verweiset ist!  
 ie mangle list  
 dar inn hât gezimmert!  
 ær tôt in nu timmert:  
 h wolte daz sîn kunst sîn leben vor gote wære geimmert.  
 arîâ muoter reine meit, manc hôhez lop dir leister.  
 r hât ouch dînem kinde lobes vil geworht  
 r âne vorht,  
 n herze mit vernunste  
 d ouch mit rîcher kunste  
 wop alsô wunderwæhe wort daz ich im wol mit gunste

\*

niemant. 45 uber all irdisch. 48 noch keiner mochte. 49 mynr  
 a. 50 dientent. 51 elment. 54 sabolon. 57 freud da  
 irdisch. XXIX. K 113<sup>b</sup>; die zweite strophe bei Hagen 8, 125<sup>a</sup>, 61.  
 w a. 88; in K nochmals 87<sup>a</sup> (b). 1 verwysset. 4 der tot der  
 8 leystet.

entfieder.



- wünsch hin ze gote daz er von im jage die böesen geister,  
 Und gebe im ewic freude dort.  
 er het hie rîcher künste hort.
- 15 erst nu verschort.  
 dîu zung sîn bort  
 gruop alsô edel spæhe wort  
 daz den grunt nimmer sîn durchbort.  
 mich riuwet Heinrich Frouwenlop, ein ôzerwelter meister.
- 20 War sint die bêbste komen? wâ ist ir gewalt  
 gar manicvalt?  
 wâ sint die keiser alle  
 die dâ mit rîchem schalle  
 der welde wirde huoben ûf? sît ich daz nu bekalle,  
 25 wâ sint bischove und cardinâl? wâ sint die starken recken?  
 Wâ sint die künge fürsten alle hin bekommen?  
 wâ sint die fromen  
 der welt an prise schuofen?  
 muoz ich und tar ich ruofen,  
 30 sie truoc ir leben, stunt unde zit al ûf des tôdes stuofen.  
 hie lît der rise und daz getwerc, die kan nieman erwecken.  
 Sît daz ez allez alsô gât,  
 swaz al die welt ze schaffen hât,  
 niht mêr bestât  
 35 wan tugent tât,  
 sô ahtent, meister, daz ir lât  
 die welt, sie ist in swacher wât:  
 wol im der sich vor irem list kan hie alsô bedecken!

12 geyste. 13 gib. 16 die zu zung. 19 meynster. 20 W<sup>e</sup>  
 bebst bekommen a. vnd auch ir g. b. 20—38 nochmals 87b: die stol  
 vertauscht (b). 24 wird herbûben ie sit daz ich daz b. b. 25 wo i  
 die bischoff c. a. wo biscoff vnd die k. b. sie lant vns all gestochen  
 25 und 31 in b nicht vertauscht. 26 Ach got wo sint nû hin die hel  
 fürsten komen b. 27 Die grossen fr. b. 28 wurde b. 29 ich mîne  
 waz sol ich nu me r. b. 30 a. t. ein wyp ein zyt ein stunt a. vns  
 tuffen a. duffen b. 31 so lyt der r. mit dem g. sie kan b. niemant  
 32 Sit es nû allez vndergat b. 33 daz nu d. w. zu loben h. b. 34 v  
 nit gestat b. 35 an t. b. 36 herren b. die schaffet daz ir m. hât  
 38 wem al die welt hie gutes gan wol in die sich so decken a.

und künec, der leben gar verendet wirt:  
 n birt  
 richeit allen,  
 es tôdes gallen  
 bitter sie bestât, ir freuden rîchez schallen  
 lelt sich in clagende nôt, sô in diu zît gevellet,  
 begrîfet ach und wê mit voller habe  
 h dem grabe  
 n muoz vûr eigen.  
 sie dâ neigen.  
 e vor wâren werdents wider, swer mir daz kûnde gezeigen.  
 maht craft sie einic lât, sô sie diu zît ersnellet.  
 ner hant nu wizzet daz:  
 lt von alter schatzes maz,  
 besaz,  
 lt baz  
 nder zît wan der ie was  
 not, von gebûrte laz.  
 Am sîn wir alle bekomen, swie man sich edel stellet.

## XXX

## In der froschwtse Frouwenlobes.

geltch ist sinewel,  
 e ein schal, dar under vel,  
 z hât einen totern gel,  
 i dâ lit ein tropfe.  
 nich daz reht bescheiden kan,  
 lt ein kûnste rîcher man  
 e wunder brûeven kan  
 em grâwen schopfe.  
 kein kint

\*

1st. 48 lrn. 49 warn werdent sie werdent sie wyder.  
 2 = L 278. 2 ein fel L. 3 tottern K, totter L. 6 kunsten  
 schopf K.

10 der mirz enbint,  
 ich zel ez zuo den wisen.  
 ez ist kein wint  
 der mir ez vint,  
 sin kunst wil ich ie prisen.  
 15 gemålet stêt des eies want,  
 entworfen mit gelérter hant,  
 dar an her Daniële vant  
 vil wonders von dem grisen.

Nu merke, unkünste richer man,  
 20 wie ez si umb daz ei getân,  
 als ich dirz wol bescheiden kan  
 und als ich dir geseite.  
 Daz ei ist gotes himelrich,  
 daz vel der hitz niht ungelich,  
 25 daz wîz dem luft, nu merkent mich,  
 der toter erde breite.  
 Der tropfe ist daz,  
 merk âne haz,  
 in Lûciferes grunde,  
 30 der in besaz  
 und Adâm az:  
 wie wol ich im des gunde!  
 got herre ist der alte grîs,  
 die schrift ich fûr die sterne brîs,  
 35 dâ von her Daniël der wîs  
 wol reden wîslîch kunde.

Priester, du hôchgeloptez vaz,  
 der hœchste sez den got besaz,  
 du soltest dich bedenken baz,  
 40 got wont bî dir sô tougen,

\*

14 ie]  $\bar{y}$  K. in L.      vor 15 der ander stoll alz vor K, der di  
 als der erst L.      18 dē K, den L.      19 Nun L.      vnkunst' rîc  
 vnkûscher L.      20 wie es vms (vmbs L.) eye sy getan KL.      22 v  
 dir han geseyte KL.      27 daz fehlt L.      32 daz KL.      34  
 38 den hochsten sess KL.

Wan dir bevalch Marie ir kint  
 la von die heiligen heilic sint.  
 In treist daz licht, bist etwan blind  
 nit wol gesehenden ougen.  
 Ich in die zit  
 ver vor dir lit  
 und danke im siner éren.  
 Az haz und nft,  
 got dir vergît,  
 got wil sich zuo uns kâren  
 und trage uns rehte bilde vor:  
 got sluozt dir uf die himeltor  
 und wist uns uf die rehte spor  
 und wil uns freude mêren.

## XXXI.

Ein anderz, ein fürwurf.

rô siht man künstelôsen,  
 wô man die kunst niht mizzet.  
 In lô niht, ich muoz melden  
 O ungehofte liute  
 sat sprechen und die kunst.  
 at sint ir rîme vaste.  
 ar merkent ez die wîsen,  
 ar bietent sie ir ôren.  
 an hoert sie stille swigen,  
 r kunst diu ist verdaht.  
 Traht, sin, lâz rîme gelden,  
 lie kunst ich danne prîsen.  
 nir liebet niht ir kôsen.  
 len muot den lâze er sîgen,

\*

etwan L. 44 gesenden K, gesehen L. 46 fur K. 54 frîside L.  
 4 vngeschafta. 6 rimen. 9 man. 11 rimen. 14 den mît

15 nâch sinne er fürbaz taste:  
 sô sweiget er die tören.  
 sich, dicke in gar vergizzet  
 ûf tihten reht vernunst.  
 swer weiz waz kunst mac diuten,  
 20 der lobt sie für den braht.

Swer kunst niht eben merket,  
 der wænet aller minnest,  
 des ger stât im ûf singen.  
 er wil ez allez wizen  
 25 wie, und lât im niht sagen.  
 Die man doch dicke vindet.  
 swer sie nu welle strâfen,  
 der schelde sich mit tören:  
 daz wirt von im bekallet.  
 30 swô kunst ir richlich kleit  
 Treit an, dâ wil sich twingen  
 unkunst mit irem wâfen:  
 sô wirt diu kunst gesterket  
 swaz ungehofter schaltet,  
 35 diu kunst dâ niht erwindet,  
 sie wil ir schanden vâren.  
 swes du nu hie beginnest,  
 daz wirt dir niht vertragen.  
 swâ man dich hœret mizzen,  
 40 dâ wirt dîn laster breit.

Waz ist diu guldin wise?  
 daz kan ich niht erdenken.  
 er saz ûf hôhen künsten,  
 baz hât er sie gemachet  
 45 dan man sie kan verstân,  
 Wan keine wise ze singen.

\*

15 daste.	18 diehten.	vernûft.	27 wolle.	32
34 wa.	35 erwundet.	36 ire. foren.	39 myessen.	4
verstan.	46 keyn.			

sie tiuwet vor den liuten  
 die ir niht künnent merken.  
 kan ieman sanc beherten,  
 20 jô dar zuo ist sie guot.  
 Muot wil sie hân bt gunsten,  
 reht als ich iuch betiuten:  
 sô stêt sie wol ze prise.  
 man kan ir niht gescherten,  
 30 dar nâch darf nieman ringen.  
 sie ist von rîchen sterken.  
 wes mac sie niemen krenken,  
 dar für ich ez wil hân.  
 dâ von mîn herze lachet,  
 40 swâ man ir rehte tuot.

## XXXII.

Ein strâfliet im guldinen dône.

Dar wil ich lâzen strîchen  
 zwar mîner künste wâfen.  
 wie gar kan ich durchsuochen!  
 clâr ist diu guldin wise,  
 5 swer sie besinnen kan:  
 Der sol daran gedenken,  
 sanc darf wol guoter witze,  
 twanc ie die argen herren  
 baz scharpfer sprûche swinde.  
 10 got ie der milte pfîac.  
 Mac ich ob im geruochen,  
 wûrd er in schanden switzen,  
 spot mac sich im geltchen,  
 daz schande in überwinde.  
 15 wil er froun Êre krenken,

47 dâwet.    49 sol.    50 ja.    57 we'.    59 do.    60 wo.  
 III. K 126c.    8 zwang.    15 fraw eren.

sie wîchet von im verren.  
 hie wil ich gûetlîch strâfen,  
 daz merke ein iederman.  
 wer sol die milten prisen?  
 20 der gernde allen tac.

Snab ich an mînen kûnsten  
 ab rîcher sinne strâze,  
 baz trab ich zuo gerihte.  
 hab ich nu guoter witze,  
 25 sô triuwe ich wol gesigen,  
 (Dô nu in diser wîse  
 ich wirb nâch kunst gewinne)  
 mich trieg dann daz getihte,  
 er- werben an gevære  
 30 daz golt mit sîm zuosatz,  
 Schatz mir alsô verslihte.  
 hab ich nu guote sinne,  
 baz blîbe ich bî den gunsten.  
 swer nu ein meister wære,  
 35 des lop ich immer brîse,  
 kan er mich sô berihten.  
 swaz er mir nâch der mâze  
 des goldes lâzet ligen,  
 mir nem daz zuo gewinne,  
 40 schier sage ich widertratz.

Swaz man durch ruom ûz biuget,  
 daz clâre golt erclinge,  
 noch baz wirt diz verswigen,  
 haz wirt im lîht vil gerne,  
 45 swer daz besinnen kan.  
 Der nu in diser wîse  
 sô meisterlîchen mezze,  
 dô mite wirt im gegeben  
 her Frouwenlobes hulde,

\*

16 verre. 20 alle. 25 trû. 27 ich wir.

40 sn pfenninc gulden rôt.  
 41 Tû mütest ich meister ligen  
 und 42 wan ich vergezze  
 ein wort daz wise betruget.  
 mer gein dem clären golde  
 43 den pfenninc ich niht prise.  
 er zimet mir niht eben,  
 doch umb daz golt gesungen,  
 er lāz mir swaz ich hān.  
 mīn licht ob allen sternē  
 44 pīn wende mir und nôt.

## XXXIII.

Ein ander fürwurf, des dônes gemez.

Solt ich ein kranz gewinnen  
 golt- var in rīcher ziere,  
 dis wolt ich mich bedenken.  
 holt sint mir lieben künste,  
 5 heil- iges geistes lēr.  
 Teil ich mīn kunst in zweie,  
 sô ist mir ungelungen  
 swô man gesanc wil kiesen:  
 hin tar ich nimmer frāgen,  
 10 wan sanc niht stāt gelich.  
 Ich wil mich dar nāch lenken,  
 hāt ieman baz gesungen,  
 dan- noch wil ich besinnen  
 in silben rīmen sagen,  
 15 die sint maniger leie.  
 swer sie niht wil verliesen,  
 les in dem dōn vil schiere;  
 swes muot der kunst begier,

\*

1 To. meinst. 58 en wort. 55 pfennig. XXXIII. K 129<sup>b</sup>.  
 fehlt. 17 lies. gar schiere.



durch        seines herzen tünste  
 20 wurch      er die lère in sich.

Swer        sanges krâm wil tragen,  
 der        muoz sîn munt betwingen  
 wie er      die silben künne,  
 hêr-       lich die mélôdie,  
 25 ic-       lichem dôn daz sîn.

Dic        wirt gesanc verstûmet,  
 dar        umb muoz man in merken  
 gar        wol von allen liuten.  
 hie        mit man in ûf haltet  
 30 unt      ist sîn hœchster hort.

Vort       wil ich rîme nennen  
 zwenzic, der houbetsterke  
 grunt     wil ich iu wol sagen.  
 sie        man in zehen spaltet,  
 35 einer dem andern rûmet.

alsô wil ich betiuten:  
 die stollen im absingen  
 mæzlic sich binden vîn,  
 noch      siben zehen frîe,  
 40 doch     clebrim an dem ort.

Zwên      cleben an dem êrsten,  
 gën       vier schön ûf einander,  
 ie wen     der dritte verblüemet,  
 stên       hinder im sol einer,  
 45 der       sibenzehende bint.

Ver-       nemet hie den fünften,  
 van       in vordert der sehste;  
 dan       siben und der ahte  
 ver-       binden sich besunder.  
 50 wol      heizt der niunde ein korn.  
 Vorn      sibenzên er rûemet,

\*

22 bezwingen. 23 kinne. 31 rymen. 32 heubet stercke.  
 46 Vern̄met. 47 von.

der eilfte uf daz beste  
 sol uf zwei haupt zem ersten  
 ger- edet zehen durch wunder:  
 55 der bint mit sinne vernünftigen  
 den drizehenden mit mahte.  
 die lesten zwêne ouch bander.  
 sich, singer, daz besint,  
 daz ir der vælent keiner  
 60 blöz niht wan vier geborn.

Die houbetrime teilet;  
 swie ir sie welt behalten,  
 stân ie die stollen mitten.  
 hie einer wirt bewiset  
 65 und der sîn niht verstât.  
 kund ich ez reht bescheiden,  
 sô wûrd mîn cranz geblûemet.  
 dô von, ir merker, lêret,  
 von êrst die zehen schribet,  
 70 vor mit absteic dâ bl.  
 I der êrst bint den dritten,  
 der ander sibem rûemet,  
 der drit den ersten heilet,  
 schön vier den niunden tribet,  
 75 der fünft tuot sehs becleiden,  
 der sechst den ahten êret,  
 frôn sibem zweier walten,  
 der aht zem fünften gât,  
 wol niun den vierden spiset,  
 80 vol- len zwei zehen si.

Ir werden tihter alle,  
 wir singen got ze êre,  
 wol dir, Mariâ sûeze,

53 haupt. 54 geret. 55 syh. 56 drizeheh. 58 sich. 59 da  
 61 heubet. 62 wolt. 65 sint nit. 68 da.  
 7y der. 82 zu lobe.

zier- lich gellicher wäge  
 85 genz- lich rîm silben ganz;  
 Zwenz- ic und hundert silben  
 und sehzeihen nâchclenge  
 kund ich in disem dône,  
 want einer sîn niht weste,  
 90 daz er ez hie ûz zelt.  
 Helt, fîtz dich rîcher grûeze,  
 hin für die maget bringe,  
 lâz dir daz wol gevalle,  
 stant bi uns hie ze leste,  
 95 sô uns der tût wil gilben,  
 fûer uns ze himeltrône.  
 sol wir dich loben, hêre,  
 gezieret ist dîn kranz.  
 nû hilf daz ich in trage,  
 100 dû maget ûzerwelt.

## XXXIV.

Vil hundert tûsent wachter wacten einen man,  
 der slief biz an den dritten tag.  
 nâch strîtes sige den er loblich gewan.  
 Fünf bîspel ich geltichen wil, ob ich ez kan,  
 5 vier vogel und ein tier nâch sag:  
 daz himelrich wart gein in ûf getân.  
 Der fênix gnâden rîch dort ist  
 nâch sage, daz nimt mich wunder grôz,  
 daz er kan leben in dirre frist  
 10 einic und âne sîn genôz.  
 und swann er hundert jâr alt wirt,  
 in heizen flammen er sich wider gebirt.

\*

89 wañ. 92 prenge. XXXIV. K 134<sup>d</sup> (a) = K 376<sup>a</sup> (b).  
 a: fehlt b. 3 sick a. 4 byspill ab. die ich glichen ab.  
 frist b. 10 auch einig on b. on a. 12 er wider gebirt a, er w

got ist der edel fēnix guot  
 der an dem österlichen tage  
 15 sich junget und stēt ūf sō hōchgemuot.

Der bellicānus tœtet sich durch sine kint:  
 ūz sinem herzen lāt er bluot,  
 sō in daz wirt, gewinnens lebens frist.  
 Daz bīspel ich im glīchen wil, hœrt ob ichz vint:  
 20 daz bluot got ūz sīm herzen wuot  
 daz uns gebirt durch sælde ēwiger Crist.  
 Der adelar fūeret sine jungn  
 al gein dem clāren sunnen schīn.  
 sō er kumt mit in ūf geswungn,  
 25 sō mēzen sehen sie dar in.  
 und swelhz niht in die sunnen siht,  
 daz wirft er abe und ist fūrbaz enwiht.  
 sūndær, des nim ein glīchen dir:  
 wilt du dīn herze behalten rein,  
 30 sō sich in got mit ganzer dīner gir.

Der strūz dri tage gīt sīn gesiht den eiern dar,  
 clā von sīn junge gewinnet leben:  
 der sīnen clage ich niht ūz mezzen kan.  
 Daz bīspel nement wol mit ganzem glouben war:  
 35 dō got mit freuden was umbgeben,  
 am dritten tage wart er uns sihtic an.  
 Der lewe grimmeclīch gebirt,  
 sīn jungen werdent tōt geborn:  
 sō schrit er daz in leben wirt  
 40 enzündet schön von sīnem zorn.  
 alsō ruoftg ot hēlīg mit schal,  
 am criuz versuont er uns ēwigen val.

\*

18 frist fehlt b. 19 Daz frisc b. b. bīspyl ab. ob ich b. 21 der  
 wīd a. 22 furt sine jung ab. 23 der b. 24 geswung ab. 25 sie  
 sehen ab. 26 welhes ab. de sonnen b. 27 eyn wīcht ab. 28 sūnder  
 der sūn ab. 31 da b. 32 jung ab. leb ab. 33 der synnen b.  
 34 bīspil ab. 35 vmbgeb b. 37 grymmelīch b. 38 jūng a, jong b.  
 die werden ab.

daz tet der alle dinc vermac.  
 allelujâ ist nu gesungn  
 45 uf disen heiligen ôsterlîchen tac.

## XXXV.

## In der huntwise Frouwenlobes.

Man seit von einem hunde,  
 wie dem hie vor geschach,  
 der truoc in sime munde  
 ein bein, und wuot durch einen bach,  
 5 dâ inne er sach sich selben bi dem schfne.  
 Er wânde ein hunt ez wære  
 und trûege ein bein als er.  
 nu hœrent frôndiu mære:  
 er greif dar nâch mit starker ger.  
 10 daz wazzer her vlôz und nam im daz sîne.  
 Dô schulte er sich und was im zorn.  
 er sprach 'ich möht die vart noch lieber hân verborn:  
 ich hân daz sîn und ouch daz mîn zemâl verlorn.  
 ich möht mich wol des einen hân bentieget.'  
 15 daz bîspel tiutet einen man, .  
 der mê hât dan daz sîn geslehte ie noch gewan  
 und in an sime teile niht bentiegen kan,  
 ern stê dar nâch daz im mit schanden fûeget.

Ich gienc durch kurzewile  
 20 ûbr eine heide breit  
 alsô in sneller fle:  
 ein alter man für mich geschreit.  
 er was becleit mit einem kotzen warmen.  
 Er gruozt mich uf der verte,  
 25 ich danket im zehant.

\*

44 gesong. XXXV. K 141a. 1—18 bei Hagen 3, 23b. 5  
 7 trûg. 10 her vlôz fehlt. nam auch ym. 16 geslecht not  
 18 Der wil ym selber groÿen schaden fugen. 20 uber ein.

er sprach mit worten herte  
 'wol tûf, ich bin nâch dir gesant,  
 var in mîn lant und wurde genôz der armen.  
 Ich sprach mit zorn und sach in an  
 30 'sag ane, du vil alter grâwer grîser man,  
 wer sint die dîne liute den ich glichen kan  
 ald wer sint ir mit iuwern spæhen listen?'  
 er sprach 'ich bin der grimme Tôt.  
 du woltest gote nie danken sîner wunden rôt.  
 15 der selben liute genôz ist in der helle sôt.  
 got dir gebôt, er wil dich niht mê fristen.'

## XXXVI.

## Ander II liet, Auentiure.

Elgast der wolte rîten  
 von sîner bûrge dan  
 tûf stelen, bî den zîten  
 dô vant er einen alten man  
 5 unminnesan bî einem jungen wîbe.  
 Fûrbaz begunde er fien,  
 wolt schaffen stniu dinc,  
 dô vant er bî der wîle  
 ein alt wîp sunder fröude ursprinc;  
 10 ein jungelinc lac bî der veigen lîbe.  
 Daz müet den helt, des bin ich wer,  
 er stal den alten hin und brâht den jungen her.  
 alsô volgienc der wehsel nâch stns herzen ger,  
 dô brâhte er dem jungen man die jungen.  
 15 diu alten zwei diu minne verdrôz:  
 dô wurden diu zwei jungen aller sorgen blôz,  
 mit wîzen armen einz daz ander umbeslôz.  
 sô hât mîn zunge den wehsel kluoc besungen.

\*

28 ward. 30 graer. 36 mê fehlt. XXXVI. K 141e. 4 da.  
 11 Da.

Ein alt man und ein junger,  
 20 als ich versinne mich,  
 hânt ungelîchen hunger  
 an sîezer minne minniclich:  
 sie zweient sich an freuden ûf der ziechen.  
 Der junge minnet sêre  
 25 biz sîn lîp frôer stât;  
 der alt tuot widerkêre  
 ê sines wîbes wille ergât.  
 vil bresten hât der alte lidesieche.  
 Der junc mit freuden ist behaft,  
 30 der alte man treit einen boesen lamen schaft,  
 der junc der minnet weidelfich mit sîner craft,  
 der alte man heizt im den rûcke krouwen.  
 der junc der sprichet nimmer ach,  
 der alte man ist underthalp dem gûrtel swach.  
 35 der junge richet daz Adâm an Evâ rach,  
 der alte versûmet eine jungen frouwen.

Owê, du Tôt vil sûre  
 wer mac entwichen dir?  
 læg ich in einer mûre  
 40 verworht, du kæniest wol ze mir.  
 durch got, verbir mich armen sûnder langer,  
 Biz ich mich baz bestüene  
 al gein dem schepfer mîn.  
 dîn hant diu ist sô kûene,  
 45 sie snidet als ein houwent swîn.  
 durch got, lâz sîn dîn zornen ûf dem anger.  
 Wan sô gewaltic bist ein man  
 daz ich mich leider niht vor dir verbergen kan.  
 ûf erden nie kein man von dîner hant entran,  
 50 er wære ein keiser kûnic ald ein fûrste.  
 durch got, behûete mich vor schaden:  
 ich bin mit grôzen houbetsûnden überladen,

\*

25 free. 28 lydestechê. 31 der jung de m. weydenlich.  
 41 armer. 43 schöpfer. 49 dinr.

hilf daz die ougen mine wange in trehenen baden,  
alsô daz got nâch miner sêle dûrste.

## XXXVII.

Aber III in Frouwenlobes spiegelwise.

Ich weiz ein wunderlîchez tier,  
ein wiser man erriete ez schier,  
ûf sinem haupt treit ez zwei scharpfe horne.  
Ez hât ein wunderlîchen ganc,  
sîn zehen fûez sint im niht lanc,  
ez twingt ein fûrsten wol in sinem zorne.  
Ich sach ein frowen, diu ruorte ez an  
mit irem wîzen lîbe.  
daz tier ist wunderlîch getân,  
ich sach ez durch ein fûwer gân  
und wart doch nie geborn von keinem wîbe.

Ein tierlîn daz ist zwîr geborn,  
daz hât wol mê dann sibem horn,  
dar an geloubent juden und cristenliute.  
daz tierlîn ist alsô getân  
daz ez hânt frouwen unde man,  
man dient dâ mite vil manger werden briute.  
Man gert sîn zuo der ritterschaft  
in hôher wirdikeite.  
ez git vil mangan siechen craft,  
ze wunden ist ez wol behaft,  
got im gebôt daz ez den tiuvel jeite.

Ein tier von hôher art geborn,  
daz hât ouch mê wan drîzic horn,

\*

58 myner wang in treher. XXXVII. K 182c. 2 ez fehlt. 8 heupt.  
zwîngt. 7 frauw. 10 fure. 12 doch fehlt. 17 gleubent. und fehlt.  
9 mangt.

Meisterlieder.



25 ez treit zwei lebende herze in sinem lîbe.  
 Ez hât vier hend vier füez vier ôrn  
 und slihtet mangel grôzen zorn  
 und hât ouch teil mit mangem werden wîbe;  
 Vier spiegellichte ougen clâr  
 30 und hât darzuo zwên mûnde.  
 sin werden blic sint offenbâr,  
 ez freut dâ mite manc herze zwâr.  
 rât, wiser man, hâstu der tiere iht kûnde?

## XXXVIII.

Aber III in der vergezzen wise.

Ir hûet iuch vor der kunst diu schaden wecket!  
 diu valsche kunst getriwez herze erschrecket.  
 kunst alle dinc durchgriffen hât, kunst diu kan waten swî  
 Wol iîn der rehte kunst nu kan behalten!  
 5 kunst kan vil manger hande wunder walten.  
 unkunst vert in der hellegrunt, kunst kan den himel erdi  
 Kunst ist ein êwîclîcher hort,  
 kunst freude gît hie unde dort,  
 die rehter kunst sich flizzen.  
 10 unkunst ist böese, sô ist kunst her wider guot.  
 die rehten kunst die hât got selbe in sîner huot:  
 diu valsche kunst ist ungesund den die den ursprinc

Kunst ist ein ursprinc aller freuden stiure,  
 wan kunst kan nieman gelten, kunst ist tiure,  
 15 kunst lêrt vor fürsten herren reden von cristenlîchen  
 Kunst tribet armuot ûz und kan wol richen,  
 kunst wil daz ir kein kunst enmûge gelîchen,  
 kunst wil mit sinne daz man ir in herzen vil muoz w  
 Kunst diu ist sô hôchgeborn,

\*

32 freut mit manig. XXXVIII. K 146a. 5 vil fehlt. manger hândely  
 6 clymmen. 8 gît freude. vnd. 9 fisset. 11 kunst hat got. 12 vnges  
 sprung wissent. 14 vergelten. 17 künste mög. 18 mit] im.

- 20 kunst machet fride, unkunst macht zorn,  
 kunst diu hât vile sinne.  
 kunst diu bûwet zuo dem aller hœchsten wol,  
 kunst ist sô wert, dar umbe man sie loben sol.  
 wol im in sînes herzen gir der kunst weiz ûze und inne.
- 25 Got hât mit kunst den himel wol gezieret  
 mit aller créâtiure und geffôrieret  
 aht crône, die soln stille stân, diu niunde umbe swingen.  
 Got hât mit kunst gemachet siben planêten,  
 sunn unde mân, der engel schar, prophêten,  
 30 loup unde gras, den regenbogen, swaz zenterus mac bringen;  
 Vier element nâch gotes gunst,  
 als erz gemachet hât mit kunst,  
 die vier êwangelisten.  
 diu kunst ist mangem wîsen meister unerkant:  
 35 die rehten kunst die hât got selbe in sîner hant.  
 unkunst hât ketzer vil betrogen an juden heiden cristen.

## XXXIX.

Aber III im selben dône.

Kûnd ich den tac mit secken in gefûeren,  
 hielt ich den wint mit stricken und mit snîeren,  
 schepft ich mir wazzer mit dem sib daz mich dar an bentûeget;  
 Sæt ich mîn korn in dorne und ûf die steine  
 5 und in die wege, mîn sniden wære kleine:  
 swer anceden herren dienen muoz, dem wirt sîn heil gebûeget.  
 Noch minner heiles dem beschiht  
 dann einem der vil veiles siht

\*

20 macht fryd. 21 vil. 28 vmb. 24 innen. 27 cron die sollen.  
 seund sich vmb sol sw. 28 gemacht. 29 sünd. 30 waz ccenter'.  
 wangelisten. 35 kûnsten hat. XXXIX. K 146<sup>b</sup>; die erste bei Hagen  
 77<sup>b</sup>. Ettmüller s. 221. 3 ich schopft. dar in. 4 dorn. 5 an.  
 wer al. 6 bûget.

und hât sîn niht ze gelten.

10 er nimt sîn ôugelweide mit gesichte dâ.

in snœder herren dienst wirt man lîhte grâ,

wirt aber ieman sorgen buoz dâ von, daz siht man selten

Künd ich daz fiur in wazzer wol bestâten,

künd ich daz korn wol sniden vor den sæten,

15 trûeg ich den regenbogen dar den liuten an die strâzen;

Künd ich den snê geherten in den henden,

künd ich den künic von Ungern her gepfenden,

und wiste ich aller liute sîn, die mâze und ouch unmâze;

Künd ich den sunnenglanz erwern,

20 den siechen von dem tôde ernern,

künd ich varn in den lûften

und künde ich zouberie mê wan Filius,

künd ich mir selbe glücke wûnschen schepfen sus,

sô füere ich in der welte hin und wolte froelich gûten.

25 Künd ich mir ûf den regenbogen hûsen,

künd ich mir für die starken winde sûsen

und künde ich über mere jagen mich selben âne kiele;

Künd ich daz golt gesmelzen ûz den steinen,

künd ich die böesen scheiden ûz den reinen,

30 træt ich ûf eines tracken zagel, er slûnd mich in den giel

Der herincvanc wær mir wol kunt,

und künde ich aller wazzer grunt

gewaten âne schiffe;

west ich dann aller wiser pfaffen meisterschaft

35 und het ouch dar zuo aller starken helde kraft,

dannoch sô wær der tôt mîn hagel, swann er mich nu ergriff

\*

9 nit n'gelten. 11 dinst. 23 selber gl. wunschen vnd schepfen  
alsus. 24 wolt gar frolich. 26 wind wol sussen. 27 selber. 35 helde fehlt

## XL.

## Aber III im vergezzen dôn.

Ze kirchen, obe dem tische und an dem tanze  
 und in dem bade zuht zieret wol ze kranze,  
 zuht zieret umbe und umbe wol, noch baz an den vier enden.  
 Ze kirchen sol man pflegen gotes gûete  
 5 und obe dem tische haben fri gemûete:  
 sus zieret in dem bade scham, daz brüeven die behenden.  
 Zuht zieret umbe und umbe wol  
 swâ man die spise niezen sol  
 nâch gotes handelungen.  
 10 swer abe dem tische izzet überige kost,  
 daz unreint als den liechten stahel tuot der rost.  
 ze vil was ie der mâze gram, daz sagen die wîsen zungen.

Ze kirchen sol man biten unde vrônen  
 dem werden got, der gît den besten lône  
 15 in unserm herzen eigenlîch, den frumen sol man brîsen.  
 Man sol doch got liep hân vor allen dîngen  
 und obe dem tisch die rehten mâz volbringen.  
 zuht unde mâze ist alsô guot und hîlft die sêle spîsen.  
 Kîusch an dem bet, scham in dem bat,  
 20 zuht ob dem tisch, daz ist mîn rât,  
 al hôchvart soltu mîden.  
 swer daz nu tuot, ez sî joch frouwen oder man,  
 der wirt gelobet in dem oberisten trôn.  
 swer sich ziuht ôf solîchen muot, daz ziert vor golt vor sîden.

25 Zuht unde mâz swer diu zwei kan behalten  
 biz an sîn ende, er mac in freuden alten.  
 zuht unde mâz ist êren wert und wirt noch dicke zebrochen.

\*

XL. K 147b. 6 sus] zucht zucht. 10 ab dem. 11 vnreinet.  
 daz fehlt. 18 unde mänen. 14 den w. 21 hoffart. 25 kan  
 lt. 26 end der mag.

Zuht unde máz liez got im paradise,  
 unmáz die brach der tiuvel ab dem ríse,  
 so des Eve und Adám sêre engalt: ez wart an in ger

Fünf tûsent jâr und dannoch mêr  
 lâgens in unmázen sêr,  
 ir freude sich verkêrte,  
 die in got gap ûz sinem gotelichen munt.  
 so sie wârn im paradise gar ein kurze stunt.  
 sie liten pîn sô manicvalt biz got sin bluot verrêrt

## XLI.

Aber III strâflieder im vergezzen dôn.

Du sagst mir vil von dînen schirmalegen,  
 die kan ich dir geheben und gelegen,  
 mit mîner künste buckeler wil ich die streiche enpfâ  
 Læst du der künste swert her gein mir swingen,  
 5 ich wîs dir abe mit mîner scharpfen clingen;  
 doch râte ich dir in triuwen ganz, du solt dich niht  
 Du dunkst dich gar ein meister sîn:  
 ich sprich daz ûf die triuwe mîn  
 du liezest ez wol blîben  
 10 und næmst du niht der künste als vil in dînen m  
 ez smackt niht wol vûr wâr und wirt ouch unges  
 nu gip mir her der künste kranz, ich wil mich lâ

Friuntlîch ze dir in dîner singer schuole.  
 möht ich erwerben dîner künste stuole,  
 15 ich wolt mich bî dich setzen dar dâ man die v  
 Bî dir sô wil ich singen unde schallen:  
 sô werfen wir gesanc ûz künste ballen.  
 swem nu gevellet hie daz lôz des er sich un

\*

30 off. 33 freud sich in v. XLI. K 150a. 4 k/  
 ster. 8 sprech. 9 best. 15 meinster. 17 kûns

Der hebe ez an und spreche alsô  
 20 gesanges kunst mit freuden frô;  
 und kan er daz bewisen  
 ûf rehter kunst und er gesangs ein meister sîn,  
 behelt er daz und læt ez an im werden schîn,  
 sô lebt er wol in freuden grôz: sîn lop daz wil ich prisên.

25 Wol her, lâz umb her gên, sô wel wir singen:  
 got lâze uns allen wol dar zuo gelingen.  
 wir henken ûz ein kreuzelin, und swem daz nû gevellet,  
 Der mac ez wol mit grôzen freuden tragen,  
 und kan er daz mit rehter kunst erjagen,  
 30 sô sitze er bi uns an den rinc und si zuo uns gesellet.  
 In ganzer friuntschaft gê daz zuo,  
 daz got sîn willen mit uns tuo,  
 dâ bi sô wil ichz lâzen.  
 wil ieman zuo uns her mit freuden an den tanz,  
 35 der mac wol singen mit uns umb der künste kranz:  
 daz diuht mich gar ein sselic dinc, blîpt er ûf rehter strâzen.

## XLII.

Aber III im vergezzen dôn.

Ich füere ein swert, daz sol mir nieman strâfen,  
 daz ist genant und heizt der künste wâfen,  
 ez ist ze allen orten ganz, in rehter lenge gomezzen.  
 Dâ mite wil ich der künste barant houwen.  
 40 ist ieman hie der daz well ane schouwen,  
 der vindet des sîn herze begert, ich wil sîn niht vergezzen,  
 Wie man den sîn ûz rihten sol.  
 wil er in künsten lernen wol,  
 er wirt von mir gelêret.

\*

22 gesags. 25 umb] vm oder vin. wol wir. 30 vns sy. 34 zus  
 XLII. K 151<sup>a</sup>. 1 niemant. 2 künsten. 4 kunsten. 5 yemant.  
 4a. 6 daz sîn hertz.

10 sô gibe ich im der künste swert in sine hant,  
 der rehte sin wirt im alhie von mir bekant:  
 des wirt er bald von mir gewert, sin lop daz wirt gemêr

Wil er, sô mac er kumen in die schuole:  
 gesanges kunst daz wirt sin holder buole  
 15 den er sô friuntlich triuten sol: des mac er niht gelâren.  
 Wil er mit rehten künsten dar nâch stellen,  
 er kum ze mir und mînen schuolgesellen,  
 ich wise in ûf den rehten sin und fûere in ûf die strîze  
 Dâ man der künste adel vint.

20 er swige und si ein guotez kint,  
 sin lop daz wirt gepriset.  
 tuot er des niht und macht ein grôzen überbraht,  
 man setze in ûf der narren stuol beid tac und naht:  
 sô gêt er mit den tummen hin und wirt niht mê gewîset

25 Wil er, dan wol sô mac es glücke walten,  
 er kum ze mir, ich wil in noch behalten  
 in ganzer friuntschaft tugentlich, blîpt er in rehter huote.  
 Swes er begert, daz sol er bi mir vinden:  
 sô wirt ez guot und mac sich friuntlich inden.

30 wil er des eben nemen war, ez kumt im noch ze guote.  
 Er trete her zuo an disen tanz,  
 wil er gedien frou Êren kranz,  
 der ist sô schône geblüemet  
 mit viol rôsen bluomen lilgen âne zal:  
 35 daz ist gesanges kunst mit freuden über al.  
 er setz sich bi mich an die schar, sin lop daz wirt gerdex

\*

10 geb. künsten. 14 holder. 15 frunt. daz mag. 19 künst  
 22 vberbrach. 25 es glückes. 28 Waz.

## XLIII.

Aber III im vergezzen dôn.

Mich dunket wol in allen mînen sinnen,  
 ich welle der kunste krenzeln gewinnen.  
 ir kûnnent vil der schirmeslege, die wil ich underbrechen.  
 Dar umb sô kum ich her an disen anger,  
 5 in iuwer kûnste schuole, und beît niht langer.  
 wer rûert mir an daz crenzelîn? daz wil ich an im rechen.  
 Ich hoer von iu, ir kûnnen vil,  
 des manger niht gelouben wil  
 an iuwer kûnste wâfen.  
 10 dar umb sô kum ich her in iuwer kûnste schuol  
 und wil in selben legen in der schanden pfuol,  
 der sich mit unreht wirfet in, ich wil in helfen strâfen.

Gewint er hie, des muoz im glücke walten.  
 singt er niht rehte, er wirt dâ hin geschalten  
 5 daz in verdriuzt und stêt niht wol, daz sage ich im vûrwäre.  
 Mit gotes helf wil ich mich underwinden:  
 kûnd ich den sin mit rehter kunst verbinden,  
 mich diuhte ich het sô wol gevarn gein disem niuwen jâre.  
 Gein dem sô mûge wir singen all  
 20 daz ez den meistern wol gevall  
 mit hovelfchen sinnen.  
 dar umb sô kum ich her in disen kûnste rinc.  
 ob ich gewünne, ez diuht mich gar ein hovelfch dinc.  
 kûnd ich daz wol mit gote bewarn, ich môht daz lop gewinnen.

25 Ir meistersinger solt mich eben merken:

XLIII. K 151<sup>c</sup>.    2 ich wol der kûnsten.    3 ich fehlt.    5 kunsten.  
 3 daz.    6 gelouben.    10 kunsten.    11 selber.    12 vurech.    13 daz.  
 14 kûnnen.    19 mög.    22 dyser kûnstenûg.    23 gewin.



væ! ich der kunst, ir soln mich vûrbaz sterken  
 und lânt uns guot gesellen sîn, sô wil ich froelich singen.  
 Mich dunket wol und hân daz ouch bevunden,  
 durch iuwer kunst hân ich mich underwunden,  
 30 ich wil mich setzen an die schar, môht ich daz vollenbringen.  
 Ich wil in des getriuwen wol,  
 als ich den meistern billich sol,  
 sie soln mich underwissen.  
 ob ich ie vâle gesanges reif an keiner stat,  
 35 sie sîn sô milte und wîsen mich den rehten pfât:  
 dar tûf sô wil ich nemen war daz mich die merker brîsen.

## XLIV.

Ein anderz im vergezzen dôn.

Her Frouwenlop, ir hânt iuch hôch vermezzen,  
 gracîâ plênâ sol wir niht vergezzen,  
 ich meine ouch die genâden vol: daz merke ouch, mîn gesê  
 Den adelarn fûer ich an mînem schilde:  
 5 er wart geborn von einer maget milde  
 die er ze muoter hât erkorn: daz merke ouch swer dâ wê  
 Der kûnc Herôdes ist genant,  
 diu meit zôch ûz in frôndiu lant,  
 manc horn dâ wart erschellet.  
 10 der heiden zôch der meide tûf irm geverte nâch.  
 her Frouwenlop, alsô bescheidet man iuch doch:  
 und soltz iu immer wesen zorn, mit listen man iuch vel

Dô wart frûhtic des himelrîches anger:  
 man sach der bluomen dri, die vierden swanger.  
 15 nemt war, ir hôchgelopten kint, daz solt ir eben merken.

\*

31 uch daz. 32 ich fehlt. 35 wisent. pfalt. XLIV. K 154  
 4 adalar. 6 wolle.

Ein immerlieht enspranc ouch von dem grisen,  
 man sach ein meit daz himelbrôt dort spîsen.  
 ich lobe sie schön, die rîchen art, ir lop ich immer sterken.  
 Man sachs ein lebende bürde tragen,

\* daz sol uns allen wol behagen,  
 swer sich dar umbe besinne.  
 sich wie diu hôchgelopte dirn her swanze,  
 die Daniël sach in des sunnen glanze,  
 diu niht noch nie vollobet wart, man sach den kelch entrinnen.

\* Diu minne half daz clære golt errîchen;  
 sô half Adâm den sînen adelîchen,  
 des mûezen mir die wîsen jehen daz ich die wârheit lêren.  
 Der adelar sant ûz nâch agnedîen,  
 der kûnic wart gesendet ûz den drien

\* her abe ûz sînes vater schôz, moht Adâm niht enberen.  
 Der adelar vil der lûfte maz,  
 sant edeln wîn in edelz glas,  
 in friden wolt benahten.

seht wie der adelar sich ûz den kœren swanc,  
 \* durchs menschen willen tet er dô den underschranc,  
 stt daz tîf in geviel daz lôz, dô sich die hêrn bedâhten.

#### XLV.

Ander lieder im vergezzen dôn.

Mit zûhten lobe ich sitzen bi dem wîne,  
 fruntlîch berihten iderman daz sîne,  
 als ez diu mûeze danne gît, dâ sol man trinken gerne.  
 Man sol da sprechen singen und hovieren,

17 hymmelbrat. 21 vnb besinnet. 24 kelch enzundet. 25 Die  
 man die h. herriehen. 27 daz m. lerne. 28 adalar. agnedeyen.  
 adlar. XLV. K 154b.

5 man sol dâ rôsenvarwen munt flôrieren,  
 man sol dâ alle seitenspil merken biz uf den kerne.  
 Man sol dâ frömde mære sagen,  
 man sol dâ ezzen heizen tragen,  
 und grûezen frömde geste;  
 10 man sol gesellen schenken dâ ze rechter zit,  
 man sol dâ toppeln umbe win an argen nit,  
 und sô man dannen scheiden wil, friuntschaft si dâ daz be

Man brüevet künftic weter an dem winde,  
 man spürt des wirtes muot an sîm gesinde,  
 15 ein frumer kneht der weiz vil wol wâ mite er sich sol lie  
 Ein valscher underwile in valsch sich liebet,  
 dâ mite er des herren muot betrüebet,  
 die tucke erkennet wol ein gast, kan er wol spehen die  
 Ein schirmemeister schiere siht  
 20 wâ man blôz wehselt oder niht:  
 daz meint ein richer wille.  
 ein sneller helt geboren wirt in kurzer zit,  
 ein senfter muot die wirde und ouch die tucke gît.  
 des trage ich dicke überlast und muoz doch swigen st

## XLVI.

## Fünf im zarten dôn Frouwenlobes.

Ich wil verbunnen und verban  
 kunstlösem man  
 daz der sol tragen herren cleider an  
 von siden hermel und pfellâr,  
 5 samît und zendel purper bellikîn sô clâr,  
 der niht enkan dan daz er wirt gelêrt.  
 Gesanges kunst wis unde wort

11 toppelte vmb. 15 gar wol. XLVI. K: 178° = L 299. 1  
 bannen KL. 2 kunstlosen KL. 4 hermeln K, hermlin L. 1  
 pfellâr L. 5 sâmet K, samet L. 7 vnd K.

têt hōch enbort,  
 swer daz niht glouben wil, der ist betōrt)  
 swaz in dīm eigen herzen birt  
 und in, eins andern menschen ōre gehōeret wirt.  
 sanc ist ein hort des got selbe begert.  
 Ich lobe gesanc vūr fideln harpfen gigen.  
 die tummen tōrn ze himel mūezen swigen.  
 got her wil selbe nigen  
 gesange wol vūr seitenspil  
 tūf lange zil,  
 derz merken wil: sanc ist in himel wert.

Mit rehter kunst ich geuden wil,  
 daz niht verhil,  
 dā fidelen pffifen bûken seiten spil,  
 und daz ist al von holze ein dōn,  
 dā fūr lob ich gesanc, der kan betiuten schön:  
 mit sange vil lobt man den himeldegen.  
 Got ēr dich, werder priesters nam,  
 lēer gernde sām,  
 dā von uns alle sēlikeit bekam  
 and die got gap den engeln sīn.  
 der spilliut freude ist anders niht wan kūrñ und grīn.  
 keins holzes stam enkan niht witze pflegen.  
 Wan seitenspil ist ze hōeren lusticlīchen,  
 doch muoz ez vor gesang hin hinder wichen:  
 daz ziuhe ich an den rīchen  
 den man dā nennet Jhēsū Crist,  
 dem kunst und list  
 wol kundic ist, der kan ez allez wegen.

Swie sūez der orgel dōene sī

\*

gleuben K. 12 selber KL. 13 gesang vor wyten h. g. K,  
 fur h. vnde g. L. 14 müssen K. 15 selber KL. selber  
 vil L. 16 vor K. 19 ich enden L. 21 bücken K, pocken L.  
 KL. 23 da vor K. 24 gesange KL. tegen L. 26 stam L.  
 7m L. 31 seitenspil KL. 33 zuch KL. 35 dē K, den L.  
 ne K, thōne L.

und diu schalmf,  
 daz ist ân lop dâ wort niht hellent bi:  
 40 ez lât sich allez hoeren wol,  
 doch ist einz obe dem andern, als ez billich sol.  
 lob du daz bli, daz golt daz wil ich loben.  
 Daz bezzer muoz daz bezzer sin  
 nâch sinem schîn.  
 45 guot ist daz wazzer, bezzer ist der win.  
 daz drite daz brôt wirt sigehaft:  
 daz kunt von ûzgenomener starker wortes craft.  
 got sich dar in tuot genzlich unzercloben.  
 Mit worten scheidet man uns hie von sünden,  
 50 dâ mite behûet man uns vor hellegründen.  
 von worte ûz guoten mûnden  
 sô wirt uns kunt des himels glast,  
 dem nie gebrast  
 der êren last: daz wizzen die dort oben.

55 Swaz dœne gênt nu ûz eim rôr  
 gar offenbâr,  
 daz ahtent wise meister niht ein hâr,  
 wan guoten sanc den hoeren gern.  
 dar umb sô triuwe ich alles pfiffens wol enbern.  
 60 ich sprich für wâr daz singen bezzer ist.  
 Die tummen hoeren pfiffen gern.  
 ich wilz gewern  
 daz singen alles pfiffens ist ein kern.  
 swann ers von êrste beginnen sol,  
 65 er muoz bedœnen, tuotz im in der kele wol.  
 als erz gelern, er pfiftz in kurzer frist.  
 Kan er den selben sin niht rehte bedœnen,  
 als er nu gêt, der meister wirt in hoeren.  
 er spricht gar unbeschœnen

\*

39 helent L.	43 Daz best das m. L.	46 dritt KL.	47 dîge
nûmer KL.	starcken L.	50 von L.	54 wissent K. aben K.
57 schon	58 hœren sie KL.	59 alles fehlt L.	60 vorwar K.
65 tak L.	66 pîstz K.		

so im 'dñ lernen ist enwiht.  
 i kanst sñ niht,  
 st unberiht.' er wist in ðf den mist.

in senger hât die sñen art  
 ar unverspart,  
 r lobet got und sñe muoter zart  
 nd ouch dar zuo die jungern sñ.  
 r lobet die zwelfboten und schiltet helle pñ.  
 ver kumt der vart, des jâmer ist bereit.  
 iu pñffe hât des lobes niht.  
 vann man dâ pñiht  
 ol gote dienen, dâ touc pñffen niht.  
 vann man die heilige messe tuot,  
 nd dâ ist pñffen noch kein bûken spil niht guot.  
 sint beriht, der senger lop ist breit.  
 ar umb sô wil guote senger brisen,  
 nit meisterschaft sie kûnnen kunst bewisen.  
 â d'engel singent lise  
 or gote im oberisten trôn,  
 â lûtet schön  
 ler selbe don in gotes êwikeit.

## XLVII.

## Fürwurf, ein anderz.

Die meister wol getihtet hân  
 gesanc sô schön,  
 lie kunst gesetzt in mangem spæhen dôn,

\*

leren L. ein wicht KL. 72 vnd bist bericht K, ganz vnbericht  
 3 Ein senger meister hat K. 75 ein KL. 77 schiltet der helle  
 78 der fart K, vñt fart L. 79 Die pñff die hat KL. 80 pñigt  
 81 got zu dienen KL. dâget K, danckt L. 83 bûcken K, bocken  
 85 gûte L, gutten K. 86 kûnnen L, kûnden K. 87 dez die  
 L. singen K. lisen KL. 90 selbig L. XLVII. K 183<sup>a</sup> = L 316<sup>a</sup>  
 in L.

beid slôz und alle bünde ganz.  
 5 swer mir daz helt, dem wil ich gën des lobes krau  
 der éren crôn diu sol im sîn bereit.  
 Philosophi diu ist gezalt  
 gar manicvalt,  
 sie macht gesanc gar meisterlich gestalt  
 10 und sol der tohter eine sîn.  
 gëômatrîâ diu ist ouch der künste schrin,  
 sie hât gewalt und treit des lobes cleit.  
 Gramaticâ die kunst die sol man brisen,  
 sie kan gedanke wol ze worten wisen.  
 15 beid stille und ouch gar lîse  
 sliuz ich iu ûf hie disen bunt.  
 hie wirt iu kunt  
 gesanges grunt in siben künste geleit.

Ich Frouwenlop mit guotem flîz  
 20 behalt den brîs,  
 gar meisterlich fûer ich ein blûendez rîs  
 und bin hie ûf gesanges pfat.  
 ouch lôycâ diu machet mangen senger mat.  
 in kampfes wîs halt ich hie ûf der ban.  
 25 Rêthoricâ ich loben wil:  
 gesanges spil  
 durchblûemet sie, ir tugende der ist vil.  
 ein stempent dâ mitten stât.  
 swelch senger nu êquivocâ mit vollen hât,  
 30 gesanges zil er niht volbringen kan.  
 Gesanges kunst, des lop ist wol ze kroenen,  
 diu differenz und melodi ze doenen.  
 die senger wil ich hoenen  
 die in der meisterkünste wal

\*

4 bed L.    5 mir fehlt L.    halt L.    9 meist  
 11 geomatri ist L.    13 die vor sol fehlt K.    14 geden  
 och L.    lîsen KL.    16 sliess KL.    17. 18 gesar  
 hie kunt L.    18 geteilt L.    21 blûns K, blûgens L  
 27 tugend K, tugent L.    29 vollem L.    30 zyt F

36 gesanges zal  
 bringent ze val und sich kunst nemen an.

Kunst musicā diu ist bekant

durch alle lant:

ir schœn probier ist wol dar zuo gesant

40 in aller dœne meisterschaft:

wort unde wise diu hânt von ir solche craft,

gesanges bant sie wol flôrieret hât.

Ein kunst heizt arismetricā:

ir lop ist sô,

45 swer die nu hât, der mac wol wesen frô.

ir zal durchgründet alle dinc.

an meisterschaft ist sie gesanges ein ursprinc.

nu merkent dâ, ob sie hœr an den rât.

Swann der gesanc gar hoveltch besluzet,

50 vil mangel sner tumpheit niht verdriuzet:

des er doch cleine geniuzet,

wan er ist rehter künste ein kint.

sins ruomes wint

der macht in blint: kunst komet im ze spât.

#### XLVIII.

Im zarten dôn, prisliet.

Wip, sælden hort, wip, wunnen spil,

wip, freuden vil,

wip, spiegel licht, ir suezikeit ich sprechen wil,

wip, wurzel aller sælikeit,

5 ein gerte von Yessé die nie kein sache versneit,

wip, wurden zil hât got durch dich getragen

Wip, hâstu böeser blicke gir,

\*

36 bringen K. 41 wiss KL. solche K, sölliche L. 42 so wol KL.  
 wisset L. 44 sa L. 48 m. do sy ghöret an L. 54 komet fehlt L.  
 III. K 183d; die erste strophe Hagen 3, 360a, Ettmüller s. 178.

Meisterlieder.



sint sie an dir  
 geborn von muoter art, sô volge mir.  
 10 bis diner blicke niht ze balt,  
 biz daz du sehest mannes tugent wol gestalt:  
 sô niht verbir, du lâ din blicke jagen.  
 Wîp, lâ din gûete von dir niht entrinnen,  
 hab êre liep, wiltu dich rehte besinnen.  
 15 die êre soltu minnen,  
 sô wirt dir lobeliche wât,  
 diu dir wol stât,  
 schand ende hât: den pris lâ dir behagen.

Wîp, aller tugent ein vollez vaz,  
 20 wîp niht vergaz,  
 wîp tuont den senden dicke sorgen laz,  
 wîp sint diu ûzerwelte frucht.  
 got der beschuof im selbe ein wîp ze einr genuh  
 wîp sûeze und baz wan bluomen rôsen rôt.  
 25 Wîp, aller wûnne ein paradis,  
 wîp, sælden ris,  
 wîp trût, wîp zart, wîp fûerent êren pris,  
 wîp mannes leit wol wenden kan.  
 wîp fûerent unde leitent mit der êren van,  
 30 wîp man tuont gris, diu minne daz gebôt.  
 Wîp gênt den mannen freuden hôchgemûete,  
 wîp, reinez wîp, daz macht ein gûetlich gûete,  
 wîp, diner minnen glûete.  
 wîp sint ein wûnnenbernder ast,  
 35 . . . . .  
 wîp fûert den gast, wîp wendet sende nôt.

Wîp, ûbergulter êren schrîn,  
 wîp, frisch und vin,  
 wîp, rôsenrôt, wîp, brehender sunnenschîn,

\*

8. 9 etwa und sint sie dir geboren an von muoter art,  
 19 ein fehlt. 22 din] din. 35 keine lücke bezeichnet.

wip, zuckersüßer balsamsmac,  
 wip aller freude sint ein spilnder östertac,  
 wip sende pin an mannen wenden wil.  
 Wip, aller blüete ein bernder stan,  
 wip, milter van,  
 wip füert getriuwen schilt uf éren ban.  
 wip, aller dinge ein éwic hort,  
 wip haltet wirdiclichen schöne der éren port,  
 wip wilt und zan, wip sint der freuden spil.  
 Wip kiusche bluom, du adelichez bilde,  
 lurchliuhtic ganz, wip, viol uf gevilde,  
 wip, rebe in dem gewilde,  
 sint wip ein rōse an allen dorn,  
 wip tzerkorn,  
 wip hōchgeborn, wip sint der ére ein zil.

## XLIX.

Im zarten dōn, prisliet.

Waz ie ervaht mit heldes tāt  
 der éren rāt  
 Gāwein, der manic lop erworben hāt,  
 als Parzival und Lanzilet,  
 Iwān der starke und ouch der stolze Gamuret  
 quam niht ze spät Anfrit der werde was.  
 Her Wigoleis gar unverzagt  
 was schöne betagt,  
 Schionātulander den diu minne jagt,  
 kunc Grimoflans und Férafiz,  
 der starke Titurel ervaht ouch hōhen pris:  
 wie wol behagt der tavelrunden daz!

\*

) zocker. 41 freud sint wip ein. 42 werden wil. 48  
 50 off. 54 ern. XLIX. K 185a. 3 gauwin. 4 barc  
 woth. 7 wygeleys. 9 schon nachilander. 10 grymmel  
 11 dietherel erfocht.

Solicher dienst der zimt noch frouwen eine,  
 swie sie es an den mannen ahten cleine:  
 und an den frouwen reine  
 sol sin ein tummer ahten niht.  
 solich geschiht  
 sich hât verpfiht daz man sin nie vergaz.

Man sagt von Orgelûsen daz,  
 20 wie schoen sie was,  
 sie und vil frouwen bi dem Grâle saz,  
 Rippans zuokunft und Flamors,  
 Clarige und Clarit, diu truoc den priâcors,  
 Alise ouch baz niht moht gepriset sin.  
 25 Frou Ymaber gar ûzerkorn,  
 diu hôchgeborn,  
 Yblis diu guote und Lunet mit dem horn,  
 Amlî diu clâr daz schoene kint:  
 swaz Artûs irgen frouwen het, daz ist ein wint.  
 30 gar sunder dorn was ie ir wiplich schîn.  
 Solicher dienst der zimet reinen frouwen,  
 die iren lip in êren lâzent schouwen.  
 eîâ wie unverhouwen  
 ist tugenthafter frouwen nam,  
 35 die man tuont zam,  
 an sorgen lam, und wendent in ir pîn.

Swaz man durch frouwen hât getân,  
 gar sunder wân  
 sô hânt diu wip durch man noch nie gelân.  
 40 durch man diu wip lânt unde tûnt,  
 dâ von ir lop ist noch in manges herzen gr  
 swerz kan verstân, der hilfet mir sin jê  
 Durch man sint frouwen minniclich  
 und freuden rich,  
 45 durch wip sint man dem selben ouch gelic

durch wip ist rehter mannes sic,  
 durch wip wirt manic stolzer helt geleit in stric:  
 danc keiser rich durch wip ist wê geschehen.  
 Durch man sich wip ze mannen nâhe smûcket,  
 durch wip sint man gar minnedlîch entnûcket  
 und brust an brust gedrûcket,  
 laz einz dem andern friuntlîch galt.  
 n junc und alt  
 ar manicvalt læt sich diu wârheit spehen.

## L.

## Ein anderz, von armuot.

armuot, dich hazzet manic man,  
 es herze kan  
 erkennen niht daz dir got heiles gan.  
 niht triege mîner sinne rât,  
 ch wæn niht bezzers weges ze himelriche gât:  
 liu beste ban ist aremuot wol kunt.  
 }wer die gedultlîchen treit  
 und sezt sîn leit  
 dem besten vor ûf gotes barmherzikeit,  
 und læzet unverschulten haz,  
 ob ez eim andern bi im gêt ûf erden baz,  
 der wirt gemeit ze himelriche gesunt.  
 }wer sînen sîn nâch rehten dîngen setzet,  
 sîn snœde zungen ûf nieman enhetzet,

\*

mynelîch. L. K 188a(a) = K 190a(b) L 319, M 226a. Die erste strophe  
 en 3, 360b. Ettmüller s. 177. 2 vnd weint dich an M. 3 Im  
 t kunt das im got selber h. g. M. 4 Mich trieg dan (den M) KM.  
 ynne K. sinne M. 5 Kain pesser weg nicht zu dem h. M.  
 schlechte pan M. 8 setz K. 9 beste K. für M. paremherczikait  
 ) meidet M. 11 Get es eim andern pey im hie auf M. 12 Er M.  
 L. 13 Vnd sinen K. 14 zung vff u. nit e. K. Vnd sim s. z.  
 M.

15 sin ebenkristen letzet  
 an èren noch an wirdikeit,  
 dem ist bereit  
 ein rilich kleit in freuden zaller stunt.

Es helfent mir die pfaffen jehen  
 20 diez künnen spehen,  
 ez stêt geschriben dâ ichz hân gesehen,  
 daz armuot ist sô wol geborn  
 daz sie der hôchgelopte got hât selbe erkorn:  
 ez ist geschehen an im grôz aremuot.  
 25 Der alle dinc geschicken kan  
 ûf rehte ban,  
 geloubent des daz er im selben gan  
 des besten ie, daz ist wol reht.  
 war umb lânt ir dann aremuot niht ungesmeht?  
 30 gedenkent dran, got gap uns allen guot.  
 Armuot ein spiegel in dem hœchsten trône,  
 ir sint gewis, got gît iu dort ze lône  
 die himelische krône  
 den die sich an iu hânt ergeben  
 35 und niht enstreben  
 nâch valschem leben: erst sælic der ez tuot.

\*

15 s. e. nit leizet K. neben cr. M. 16 noch an M: vnd K. 17 im  
 wirt b. M. 18 riches c. zu ymmer wernder st. K. 19—24 vertauscht  
 mit 25—30 M. 19 helfen mirs L. Des M. die cristen M. 20 kun-  
 dent b. die han geschen M. 21 das ichs L. e. s. g. wol vor irem augen  
 prechen M. 22 aremût L. sô fehlt L. wol] hôch M. 23 hochste L.  
 het selb L., selb hat b., hat selber vðherkorn a. der libe got der hat vns  
 selber aus der korn M. 24 on als verschmehen preist er die a. M. 25 Wer  
 alle dink wol richten k. M. 26 schlechte M. 27 selber a b LM. im  
 ist nicht kunt d. e. i. s. hailes gan M. 28 daz besten L. des het a  
 recht M. 29 war vmb lat ir armut auf erd nicht unferschmecht M. 30 ge-  
 dencket a. geb a M. gant L. 31 A. ist ein sp. im h. L., trône fehlt L.  
 Ein sp. in dem aller h. M. 32 der libe got der geit vns selber lone M.  
 33 engelischen M. 34 den fehlt a b L. hânt fehlt a. haben an in b L.  
 wer sich in sein genad wil gebin M. 35 vnd wil nicht st. M. 36 a  
 ist selig a b LM. derz a b L., wers M.

Min muot lit uf der selben pflit.  
 swie wol geschit,  
 ein d  m  tigiten herze enhazze ich niht.  
 und swer ze lange behelt sin leit,  
 der h  t diu bant sins libes vil gr  z arebeit.  
 guot zuoversiht ist bezzer vil dan golt.  
 Des wil ich iu urk  nde geben,  
 daz merkent eben:  
 got vergap dem der im sin reinen leben  
 mit valschen r  ten an gewan.  
 Iaz bispel merkent beide frouwen unde man.  
 siht iuch got eben, s   ist er iu vil holt.  
 D  m  tikeit und armuot in gedulde  
 diu zwei h  nt alle zit die gotes hulde,  
 und nieman sich verschulde  
 gein Marj   der vil reinen meit,  
 diu h  t bejeit  
 gar unverzeit vil freude und richen solt.

# LI.

## Von frouwen und lobe der minne.

Wiplichez wip, ich r  te dir,  
 du volge mir,  
 uf valschen lust stell niht d  ns herzen gir  
 daz sich din werder w  bes name  
 von w  rer schulde an keiner stat iht dürfe schamen,  
 den ganc verbir der dir geschaden mac:  
 S   wirt din h  hez lop vil breit,  
 dir wirt bereit  
 daz dir frou   re geben wil ein cleit

\*

M. aremut L. selben fehlt L. 39. hertz daz hass a b L. 40 be-  
 43 Daz b. 47 bede L. 48 si'cht a, zieht b, ziecht L.  
 fehlt L. 52 Marj   fehlt a: Marien b L. vil fehlt b L. 53 bant a.  
 1894. 4 nam. 5 scham.

10 daz sie vor aller welt an hât.  
 wâ gwan ûf erden frouwe nie sô rîche wât?  
 ez sî geseit: got dîner wirde pfîac.  
 In himelrîche dort im paradîse  
 bistu bekroenet mit froun Êren rise.

15 wâ wart ie man sô wise  
 der kûnde dîne wirdikeit  
 ân underscheit  
 hân ûz geleit? dem lûhte ein sêlic tac.

Wîp, bistu sneller blicke gir,  
 20 sint die an dir  
 geborn von muoter art, sô volge mir:  
 bis dîner blicke niht ze balt,  
 biz du erschouwest mannes tugent wol gestalt.  
 dâ niht verbir und lâz dînn blic hin jagen  
 25 Vil vast dort ûf der minne spor.  
 ganc im sîn vor,  
 biz daz du offen vindst der Triuwe tor.  
 sô sich dar in wiez dir behage,  
 merk ob er valsches iht in sînem herzen trage:  
 30 dâ hûet dich vor, wîp, merk waz ich dir sagen.  
 Wîp laz dir dîne gûete niht entrinnen,  
 unrehter fuore soltu niht beginnen,  
 die êre soltu minnen:  
 sô wirt dir lobelîche wât  
 35 diu wol an stât.  
 schand ende hât: den rât lâz dir behagen.

Swer stæter minne gerne pfîgt,  
 wie hôch daz wîgt  
 swâ minne mit der stælikeit begîgt.  
 40 swâ stæte minne gerne vert,  
 diu wûrket niht wan dâ ein reine herze gert.  
 swâ wandel sigt, dâ râte ich nieman hin.  
 Diu wandelminne ist alsô swach,

\*

14 fraw. 17 hân] het. 19 blick. 24 dîn blick. 27 vî  
 29 icht valsches.

prist ungemach.

swer hie mit liebe behüset undr ir dach  
mit al ganzer unstætekeit,  
dem wære der tût wæger danne erz leben treit.  
mit wê mit ach verzert er muot und sin.  
Swann aber liebe mit der minne ringet  
und sich ein slôz zwischen den zweien dringet,  
swaz dann lust dar zuo bringet,  
daz kumt von wizen armen blanc,  
der minne twanc,  
des lustes schranc: danc habe er heils begin.

Diu minne ist aller sælden bluot,  
diu minne ist guot,  
diu minne hât den lîp in irer huot.  
diu minne wûrket mit der scham,  
diu minne ist mangem spiegel, aller sælden stam,  
diu minne tuot swaz lust volbringen wil.  
Diu minne mit der milte vêrt,  
diu minne zert,  
diu minne sich vor ungemûete wert.  
diu minne ist bezzer dann der tac,  
diu minne ist sîezer danne der edel balsamsmac,  
diu minne rêrt den lust ûz herzen zil.  
Diu minne sich vor ungemûete leset.  
sich hin, sich her, wie sich diu minne vestet,  
in rîchem herzen restet:  
sô sleht sich in der minne stric,  
manc lieplich blic  
nimt dâ den sic, swann ez sich scheiden wil.

Swer wol nâtiurlîch prûeven kan  
ûf frouwen stan  
und in biut êr, wan sie sint lobesan,

\*

5 Hep. 46 alz. 57 wer. dā er daz. 50 zuschen. 51 Dryn-  
53 zwang. 57 die mynn die tat. 58 die mynn die w. 62 mynn  
wt. 66 die myn die vert.



- und frouwen dinc zem besten wigt  
 und ir mit frühte in ganzer wirdikeite pflegt,  
 got siht ez an swer frowen bi gestât.  
 Wip sint nâtiurlîchen geborn,  
 80 daz in ist zorn:  
 swann sie hânt fruht, sô hât sie got erkorn.  
 wip sint ob aller engel schar,  
 got nimt der tugenthafte zallen ziten war,  
 und gêt in vorn der wip in êren hât.  
 85 Lâ dînen muot an frouwen niht vergâhen,  
 fûer wibe zuht, mit tugent tuo in nâhen.  
 du muost von in enpfâhen  
 den dînen lebendigen lîp.  
 ein reinez wip  
 90 ân allen kîp vor gote in êren gât.

## LII.

Ein anderz, von Triuwe und Untriuwe, im grâ

- Ich lac in slâfes twalme,  
 ich sach daz Triuwe Untriuwe sluoc  
 mit einem kleinen rise.  
 sie sprach 'lâz dînen ungefuoc,  
 5 du nimest mir mîn liute gar.'  
 Untriuwe wart von zorne sêre enbrant.  
 Sie schrei in lûtem galme  
 'her nâher swer mir helfen wil!  
 die Triuwe wil ich krenken.'  
 10 dô wart der Untriuhelfer vil,  
 von fûrsten grâven ritter schar,  
 daz Triuwe flôch dâ sie ir liute vant.  
 Seht der was kleine leider.  
 Untriuwe lief ir alles nâch,

\*

81 hat. 85 von frauwen. 86 fur wybe. 87 y  
 vgl. H 24 bei Görres s. 233. 2 trû. 13 die was

15 die Triwe zôch ûz ir cleider,  
 diu wâren wol gepriset.  
 und legte an sich ein snœde gewant,  
 daz sie dar inne iht wûrde bekant.  
 erbarme ez got daz Triuwe ist sô verwiset

20 Ich quam ûf ein gevilde,  
 dar ûf vant ich die Triuwe sten,  
 sie clagete jâmerlichen:  
 'owê, wie sol ich mich begên?  
 nu bin ich in der welt unwert:  
 25 daz clage ich dir, Marjâ, und dinem kinde.'  
 Diu valsche Untriuwe wilde  
 sprach 'ich bin aller sælden schrin,  
 und wil ze allen stunden  
 bi fûrsten unde grâven sin:  
 30 dâ hân ich des mîn herze gert,  
 swie dicke ich dich in solchem jâmer vinde.'  
 Diu Triuwe weinde und schritte,  
 sie clagte ir jâmer und ir leit.  
 Untriuwe sie verspfte,  
 35 sie sprach 'nu sol sich mêren  
 ir leit und ouch ir ungewin.'  
 doch hete diu Triuwe solchen sin  
 daz sie doch bleip ze leste in solchen êren.

Nu merket algemeine

40 wie got hin zuo der Triwe sprach  
 'bis willekomen, Triuwe,'  
 als balde als er sie ane sach.  
 'macht du ûf erden bliben niht?'  
 'nein' sprach die Triwe, 'Untriwe wil mich vertriben.'  
 45 Dô sprach der schepfer reine

\*

16 trû. 19 trû. 22 claget. 25 maria dinem. 28 sit ich zu:  
 nach H gebeßert. 29 wil by den fûrsten gr s., vgl. H. 32 Die drû  
 sie weind vnd schriende. 34 vntrû sie da verspele. 37 hette trû soli-  
 hen. 38 in staten êren? 39—57 fehlt K: nach H bei Görres s. 235.  
 Die zweite strophe in H. ist unecht. 41 bis mir wilkomen.

'Untriwe hât mirz ouch getân,  
 verriet mich an daz kriuze  
 in marter diech geliten hân.  
 ich meine daz sie mîn geriht  
 50 bringt in die helle, dar wil ichs bescheiden.  
 Nu ganc hin wider, Triuwe,  
 und sage Untriwe sicherlich,  
 ez müge sie wol geriuwen  
 ob sie dich wil vertriben  
 55 und ir gewalt an dir begân,  
 wan du solt fröelich hie bestân,  
 und sprich zuo ir, du wellest bi mir bliben.'

## LIIa.

Ich saz uf einer grüne:  
 ich dâhte an manger hande dinc,  
 wie ich die welt durchfûere  
 und doch gein gote niht würde linc.  
 5 dô kunde ich nie erdenken daz,  
 daz mir iht tôte uf solher hande ger.  
 Ich wart blœd unde kûene  
 gedanke, der ich vil verschriet,  
 al von der welte tûcke  
 10 mîn tumpheit mir die witze riet  
 daz nieman in der Êren saz  
 kumt âne schaz, daz wart mins herzen swer.  
 Dô strâfte ich frouwen Êren:  
 ich sprach 'ir sît ein swache magt,  
 15 lânt ir iuch schaz verkêren.'

\*

46 Untrew die hat. 48 in die m. die ich. 49 ich m. d  
 jüngstes g. 50 bringst in d. h. da w. ich sie hin b. 52 untrew  
 54 vnd sie. 55 ir] eine. 57 wollst b. m. beleiben. LIIa. vgl.  
 2, 351b, 7. 5 waz. 6 zu s. h. mer. 7 l. w. beyd bley  
 8 gedencke. 12 des; so auch die Pariser hs. mym hertzen K, mî  
 die Pariser hs. 13 frauw.

sie siufte und sprach 'ir tumber,  
 der schaz der hât mich überwegen,  
 mit schaz mac man mîn wol gepflegen:  
 schaz âne tugent ist gein mir ein kumber.'

## LIII.

## Frouwenlobes rât.

## Frouwenlop.

**E**z lit ein hort verslozen,  
**d**en mir nieman âf sliezen kan  
**m**it henden noch mit munde:  
     nu râtet, frouwen unde man,  
**u**nd rât ir mir des schatzes rigel,  
**u**nd daz sich doch der werren keine rûere.  
**M**it snellen vederschozzen  
**d**an ie kein malhen slôz verslôz  
 noch baz ist er versperret,  
 • der slûzzel kleine und dâ bi grôz.  
 er ist rûch glat reht als ein igel  
 und hanget weder an riemen noch an snûere.  
 Swer mir den hort kan râten,  
 daz st iu allen für gegeben,  
 15 den lebenden und den tôten,  
 die noch geborn soln werden,  
 errâtents slûzzel oder slôz,

\*

16 stûzt. LIII. K 200c = M 203b; strophe 4 bei Hagen 3, 148b,  
 Zimmeler, sprüche 266. 1 en hort K. Ich weiß ein h. M. 2 mir fehlt  
 d. niemant KM. geschlissen M. 3 vnd mit K. 4 nun rat ir fr. vnd  
 r. n. M. 5 slosses K. Wer mir der rett des M. 6 ruren M. daz  
 r mir nit der werren kein an r. K. 7 schlossen M. Es ist noch bass  
 wlossen K. 8 den sich in m. M. kein man kein s. K. 9 mit einê  
 wenschosse K. 10 daz ist clein kurcz vnd K. 11 glat rauch M.  
 2 weder] nicht M. schnuren M. 13 Der mir die wunder rottej K.  
 4 sein M. 15 leben K. Lebendigen vnd t. M. 16 gebren sollen K.  
 17 noch geporen w. M. 17 ratten sie K. wer mir der rett schlussel vnd s. M.

sô wil ich aller wazzer flôz  
verlegen mit einem kleinen lôt der erden.

### Regenboge.

20 Die noch geboren werden,  
waz wel wir der an disen rât?  
wir wein sie lân beliben,  
her Frouwenlop, wan sie sint tôt.  
den lebenden gebet rehten kouf:  
25 sô trahten wir wie wir in den vergelten.  
Ein kleinez lôt der erden  
daz wigt noch mê dan tûsent pfunt.  
ob ich den slûzzel riete,  
dâ mite lœse ich ûf den bunt:  
30 ez ist der uns gesegente touf.  
mîn kunst kan traben, die dîne die gêt zelten.  
Dô got verscheiden wolde,  
dô bevalh er die muoter sîn  
Jôhannî, daz er solde  
35 sie haben in siner pflihte.  
zwên vinger er zesamen slôz,  
daz ist der hort, der schaz sô grôz,  
der uns erlöst von Jûdas valsch gerihte.

### Frouwenlop.

Ich wil den hort ûf sliezen  
40 mit minem slûzzel, ob ich kan:

\*

18 dem wil M. - 19 verlege K. ein klein M. 21 woll K  
durff wir nicht an disem e rat M. in K. 22 woln K. die sût li  
lasen M. 23 vnd die sint K. 24 gebt K. ir pitt vns lebendige  
25 so acht wir doch dz wir M. in den] nu K. 26 eren K. 27  
mer denn M. pfunt M: lb K. 28 wenn ich M. 29 da mit es  
vnd griff in uwers hertzen grunt K. 30 daz ist got der den tauff b  
K. 31 traben deine die M. wer kunste treit der sol dar vnder  
33 er do enpfalch M. do befalch sich der m. K. 34 johanes M.  
fehlt M. zu der er sie da het verpflichtet K. 36 drey f. in z. M. er  
hant versloss K. 37 das war der schacz der hort M. 38 der lost M. 39-  
K nach 50. Den h. wil ich K. 40 meinen M. vnd ob mir got daz lebene

üt henden und mit munde  
 in niezent frowen und die man.  
 wer sich dar zuo bereitet hât,  
 lem wirt gegeben er, als ich iu betiute.  
 Des müge wir wol geniezen.  
 hilf, herre got, ûz aller nôt:  
 du bist der hort verslozen,  
 gesegent in ein kleinez brôt.  
 ins priesters munt der slüzzel stât:  
 daz ist sin zunge, merkent, wise liute.  
 Diu wort daz sint die werren,  
 der rigel ist sin heiliger segen,  
 vil nâhen unde verren,  
 wan er stêt unversêret,  
 daz er den himelischen got  
 bringt in sin hende sunder spot:  
 er hebt in ûf, sô wirt sin lop gemêret.

#### Regenboge.

Sag wâ gieng du ze schuole  
 laz du sô hôhe bist gelart?  
 man seit von dinr wisheite,  
 wie dir in jugent wehst der bart.  
 der drizic jâr enhâstu niht:  
 got lâ die vierzic dich in êren alte!!  
 Du mohtst ûf meisterstuole

\*  
 Ich tru sin wol geniessen K. 42 niessen M: nucken K. vnde  
 43 gerichtet K. 44 er geben M. dem wirt gegeben alz ich  
 1 betuten K. 45 Got ist der hort verslossen K. 46 Zeseimt in  
 inesbrot K. ach here got hilf vns aus not M. 47 Er wirt auch  
 mossen K. 48 in K = 46. 49 der schlussel in pr. munt stat M.  
 | die M. zung nu (z. dz M.) m. KM. wissen M. 51 sint] sin KM.  
 K. 52 ist fehlt M. sin nam betutet vns den rigel K. 53 gar  
 M. do mit got wirt verslossen K. 54 wenn M. er blypt vnd wirt  
 nversert K. 55 wer sich dar zu gerichtet hat K. 56 went gar  
 dem wirt gegeb on allen spot K. 57 der ware got dez nam der  
 ret K. 58—76 nur in K. Überschrift Frawelop. 63 laße dich  
 .. 64 mochst.

gesitzen wol, getar ich jehen.  
 ich hân vor mangem järe  
 nie dînen glichen mê gesehen:  
 nu habe danc, du junger degen,  
 daz dîne kunst sô hôch beginnet schalten!  
 70 Man vint in diutschem rîche  
 dri pfaffen nirgen dîn genôz  
 noch singer dîn gelîche.  
 kanstuz fûrbaz bewisen,  
 gots gûete ûz dem himel dôz,  
 75 vûr wâr sich in dîn herze slôz:  
 heilst dû ez sô, ich wil dich sicher prisen.

## LIV.

## Driu ander, von armuot.

Daz den wolf ûz holze jeit,  
 daz hât mich ûz gesendet:  
 daz macht der hunger und daz ich  
 nâch spîse werben muoz.  
 5 Und wiste ich einen unverzeit,  
 der mir mîn kumber swendet,  
 hôhez lop ich deme sprich  
 und teile im mînen gruoz.  
 Ich wære gern dâ heime bliiben:  
 10 dô hâte ich kein geræte.  
 armuot daz hât mich ûz getriben,  
 daz ich bin wordn unstæte.  
 mir geschicht als eime wolfe, der  
 loufet nâch sîner nar:  
 15 alsô muoz ich ze biderben her  
 nâch mînre spîse varn.

67 zwar d. g. nie g.  
 ... sich vß.

LIV. K 202c.  
 .. frömen. heru.

\*  
 68 tegen.

71  
 5 wust.

hât mich getriben ûz  
 muoz fürsten suochen,  
 ant, wan ich niht hân zu leben,  
 n ich zuo in pfiht.  
 nb var ich zuo irem hûs,  
 st muoz ich gernoehen;  
 men hânt mir niht ze geben,  
 ie hânt selbe niht.  
 n vil maniges überlast  
 ch niht wol gevalle,  
 irde trûreclîch sin gast:  
 singe ich ûf mit schalle.  
 h des niht, mir würde zwâr  
 engeln herter gruoz:  
 mb sô singe ich offenbâr,  
 an mir gâben muoz.

ot diu hât mir trâren geben,  
 sô wil ich singen,  
 h bin niht dest frôer nuo,  
 mich betwinget nôt.  
 olt nâch hôhen kûnsten streben,  
 mir dar an gelingen.  
 mir die fürsten helfe tuon,  
 iht mîn werden rât.  
 ebe dicke in grôzer nôt,  
 ch mîn hûs besorge.  
 gît mir weder win noch brôt,  
 bene noch ze borge.  
 kum ich in des wirtes hûs,  
 muoz ich lân ein pfant.  
 orgen sô tuo du mir buoz,  
 erre ûbr alle lant!

\*

He hat. 19 wanne. 21 huse. 22 irs gunstes. 24 selber.  
 e dick dr. 29 w. leht zwar. 30 v. b. eyn h. 32 goben.  
 36 twinget. 39 wolt, aus wolten. fûrst, aus fürsten.  
 46 lass. 47 mich.  
 oder.



Von Filius bilde ze Rôme, dar inne man swuor.

Von âventiure und ouch von ritterlicher tât  
waz Frouwenlop und Regenboge gesungen hât!  
Pâris ein helt dort her von Troie ûz der stat  
manheit er vil begangen hât durch liebe und ouch durch <sup>leide.</sup>  
5 Diu keiserinne ûz Kriechen, als ist sie genant:  
Pâris ein helt zertrante stæter minne bant.  
Ysôt ein kuniginne und ouch her Tristerant  
die wârn mit stæter liebe enzunt, die kunde nieman sch~~en~~  
Ach stæte liebe diu ist gar verdorben,  
10 ichn gloub daz ieman stæte liebe in herzen treit.  
swaz hiute ganze liebe ist, daz ist morne leit.  
schaz überwindet unde bringt unstætikeit.  
des hât vil manic rôter munt unsælden pris erworben.

Filius ein erzînez bilde gemachet hât  
15 mit sinre kunst al dâ ze Rôme in der stat:  
daz bilde daz treip wonders vil mit zouberât.  
swer ûf dem bild meineide swuor, ez beiz im abe die ~~wîr~~  
Swelch frouwe ir ê zebrach, als balde ez was geschehen,  
wie schier daz an irs mannes stirne wart erschen!  
20 im wuohs ein horn, des wil ich in der wârheit jehen:  
daz horn ie langer wuohs ie baz, sîn sorge wart niht ring  
Sô muost sie danne sweren ûf dem bilde,  
zwên vinger muoste sie im legen in den munt.

\*

LV. K 227<sup>c</sup>. 1 ofentûr. 3 phariß, darüber b roth. all va, i  
durchstrichen. 5 also, o roth durchstrichen. 6 zertrant me st.  
8 warent, e roth durchstrichen. die lieb[e] künd<sup>e</sup> n. [ge]scheyden.  
glaube. 11 hut gantz liebe ist vû (vû roth) daz. 12 û. vil vnd  
13 daz hat manich. worben von jûngerer hand am rande. 14 in  
dann roth zwischengeschrieben zu rom. 15 rome all in. 16  
frouw[e]. 19 sch. an ires in. s. wart da (da roth) erschen.  
21 d. h. das wohs ye lenger ye baß. sine. 22 danne, e roth.  
f. müst.

lann rihten muoste zuo der selben stunt,  
 ir abe, tuot uns diu aventiure kunt.  
 we het daz leben verlorn: daz was ein wunder wilde.

er der fuor herverten in frömde lant.  
 erinne wart diu selbe reise bekant,  
 e reise tet wol stiure der minnen bant.  
 a friunde sie dô sprach 'ich triwe wol hulde erwerben'.  
 erinne twanc des sie niht mohte enbern.  
 ch ze irem friunde 'ich wil dich gewern,  
 e dem keiser wahsen ein horn als ein stern,  
 mit dir der minnen pflegen, solt ich dar umbe sterben.  
 enhilfet kunst in allen landen.  
 mit mîme buolen stæter liebe pflegen  
 z sendez trûren lâzen underwegen.  
 e dem keiser in frömden landen sinen segen,  
 le versliuze ich sinen munt mit heimelichen banden'.

iser wuohs ein horn in frömden landen dô.  
 enphant, erschrac er sere und was unfrô.  
 h ze sinen herren 'sagent, wie kumet sô?  
 ist ein horn ûz mînre stirn, rât mir wie ichz vertribe.'  
 er sprach 'herre, nu volgent mîner lër  
 chent ûf zestunt mit allem iuerm her,  
 lem horn hânt ir niht langer keine wer,  
 it gein Rôme al in die stat: ez kumt von iuerm wtbe'.  
 er erschrac, er gedâhte im leide:  
 hst daz horn iht langer mir, man wirts gewar'.  
 er der brach ûf mit einre grôzen schar.  
 erinne erschrac, sô bald sis wart gewar,  
 unde sie dô sprach 'owê, der keiser tœt uns beide.'

\*

, e roth. zûr d' (d' roth) selen. 25 ofentûre. 26 hat  
 en]. 27 keiserine, e roth. reys[e]. 29 stûr am rande roth.  
 34 plegen. dar vmb. 35 Fillicht hilft nit k. 37 alz.  
 40 in fromden land[en] ein horne (e roth) da. 41 dô fehlt.  
 ir ser[e]. 42 komet. 43 wehsset. stirn[en] rot[en]. 44 lere.  
 iwerem. 49 vnd wehsset mir d. h.: yt (yt roth durchstrichen)  
 lrtz. 52 zu yren frund[en]. owe roth durchstrichen.

Sô wil ich für dich sweren, du vil reine, ê  
 und wil den keiser tœten, swie ez mir ergê,  
 du ûzerwelte reine fruht von Phersê:  
 zwâr ich hilf dir ûz dirre nôt, solt ich dar umbe sterb  
 Diu keiserinne sprach 'und des ensol niht wesen.  
 ich hoffe wir soln beide samet wol genesen.  
 ich habe dicke gehœret singen unde lesen,  
 60 daz ein man mit listen mac ouch hulde vil erwerben.  
 Nu merke, swann er kumet ûz frömden landen,  
 ze eime tœren soltu selbe machen dich,  
 den einen slach, den andern rouf, den dritten stich,  
 und hât dir ieman iht getân, daz an im rich  
 65 und trip grôz unbescheidenheit, die liut slach mit dem

Und dô der keiser kam gein Rôme al in die stat  
 und er mit sinen herren in den palas trat  
 und ouch die keiserinne drinne funden hât,  
 si enphienc in alsô tugentlîch und lachte in an vil lîn  
 70 Er dancte ir niht, diu ougen kêrte er von ir sider.  
 er sprach ze sinen herrn 'nu fûert sie von mir wider.  
 ez muoz ein reht geschehen, sie springe hôch od nîr  
 ûf dem bilde sie sweren muoz, daz reht sie selbe vî  
 Der keiser swuor in zorne ûf sîn êre:  
 75 'am dritten tage sô muoz daz reht ûbr sie ergên'.  
 diu keiserinne sprach 'ich wil vil lûtzet flên'.  
 dô sach sie iren friunt sô nâhe bi ir stên,  
 sie blicte in heimelîchen an und siufzte ûz herzer

Am dritten tage fuort man die frouwen her wîd'  
 80 dô kam der selbe tœre loufen den ich spûr.  
 'daz leben sîn hât er verloren den ich rûer'.

\*

56 hilff. diser. 57 vnd roth. 58 sollent bey  
 gehoret (des letzte e roth s. vnde (e roth). 60 h  
 63 reuff. 64 yme. 65 lute. 66 rom[e]. 67  
 [auch] d. k. dar ynne fouden. 69 lach[e]t. gar lînde.  
 71 herren [nu] fur[e]t. 72 spring[e]. oder, in old g  
 74 zorne, e roth. 75 tag[e]. 76 gar lûtzet fliehen.  
 79 frauw[e]. 80 dor[e]. 81 bet. rûr.

r umbevieng die keiserin und dructe sie zer erden.  
 Die herrn erschräken unde sluogen in sô sér.  
 wie vaste sie in sluogn, er dructes dannoch mër,  
 laz tete er allez umbe daz si enbôt kein wer,  
 ir dâhte wol in sinem muot 'du kiusche und du vil werde!  
 Diu keiserin diu swuor mit kluogen sinnen  
 'ich swer ez wol daz mir nie mensche nâher kam  
 wan der keiser und der tumbe tôre alsam,  
 von deme ich muoz liden alle dise scham'.  
 daz bilde stuont, ez beiz ir niht, der selben keiserinne.

Dar an gedenkt, ir werden man, halt iuch in huot  
 und hütent iuch vor swachen frowen, daz ist iu guot,  
 ie künnet mit irn stüezen worten geben muot  
 laz manic man betrogen wirt von iren kluogen listen.  
 An swachen frowen ist alle huote gar verlorn.  
 Und hete ein man sin hundert tûsent eide gesworn,  
 In huote hülfe in niht, im müeste wahn ein horn,  
 Wanne ein swache frouwe wil, er kan sich niht gefristen.  
 Ez enwart bezzer huote nie ûf erden  
 Wane die ein reinez wîp ir selber tuot.  
 sin reinez wîp die sol man loben vür allez guot.  
 sin reinez wîp kan machen freude und hôhen muot.  
 chn gloube bezzer créâtiure ûf erden got liez werden.

Der keiser der was frô daz ime viel abe sin horn.  
 er sprach 'tuo hin, diu kunst ist al ze mâle verlorn.  
 wîp machent manigen kluogen man ze eime tôrn,  
 vor wîbes list sô ist kein kunst'. daz bilde hiez er stœren.  
 Her Affelus Filius und her Antelôn,

\*

82 drock[e]t sie zu der. 83 her[e]n. vnd slugen den dor[e]n also sere.  
 84 er drock[e]t sie d. mere. 85 alz vmb. keine were. 86 ge-  
 87 keyserinne. 88 neher. 89 wanne. 90 liden müß.  
 deck[et]. hüt[e]. 93 frauw[e]n. 94 yren. 96 frauwen ist all[e].  
 ne. müst wahren. 100 hüt. 101 die hüt ein (hüt roth zwischen-  
 lieben). 101 Wanne. 104 ich glaub[e] daz got uff erden nie besser  
 re l. w. 105 ym[e] sel ab[e]. 106 din kunst? sie ist alle (alle  
 durchstr.) zûmal.

110 künec Allexander und der künec Salomôn,  
 Aristotiles und der starke Samsôn,  
 swie rîch swie starc swie kluoc sie wâr, doch liezens sich w  
 Durch frouwen willen gschîht vil âventiure,  
 durch frouwen willen wirt vil manic man gemeit,  
 115 durch frouwen willen komet man in arebeit.  
 diu reinen wîp vertriben kûnnent herzeleit:  
 wîp liep, wîp zart, wîp hœchste fruht, wîp hœchgeborn

## LVI.

Ein anderz, der pfaffen strâfe.

Unrehtes vil bringt uns der pfaffen übermuot,  
 sie gebent selten rehte lêre, deist niht guot.  
 des siht man zhelle maniger blate denn fsenhuot.  
 ach herre got, ich klagez dir, sie strûchent manige st  
 5 Der in dâ gît, den sagent sie von sünden frî,  
 er sî ein diep, ein morder oder swer er sî,  
 ach herre got, nu stant dem armen etwan bî!  
 umb sus sô tuont sie nieman niht, daz hân ich wol be  
 Sie wellent ouch der bîhte nieman hœren,  
 10 er reckt die hant und luogt wer im den pfenninc gebe  
 tuon wir sîn niht, sô wil er alles von uns streben.  
 ach houbetsûnde enzimet doch keinem priester eben.  
 ich gloube niht daz got sie habe geschaffen reht ze st

Wunder nimet mich ouch, daz wil ich iu sagen,  
 15 daz die pfaffen alsô sêr nâch guote jagen  
 und sie den wâren got doch in den henden tragen.  
 daz sie niht bilde nement, daz ist von in ein böese ge

\*

110 keiser A. kon[!]<sub>g</sub>. 112 war[e]<sub>n</sub>. doch (roth durchstr.)  
 sich. 113 geschich. 115 erbeyt. 116 w. die k. r. h. LV  
 2 ler[e] daz ist. 3 d. s. m. manicher plat[de] in hell denn.  
 8 vmb sôß. 9 wollent. 12 kein. 13 ich gleub nit d. g.  
 daz sie die recht st. 14 Wonder nymt mich auch wonder d.  
 noch. 17 bild.

Ein ganze woche diuhte einn pfaffen niht ze lanc,  
 swanne er stüende und solte singen opfersanc  
 20 und daz die lute wæntn er wære am lîbe kranc:  
 dar ûf enahte er niht ein hâr, hîrt er die pfenninge klingen.  
 Er schriet lûte, im ist gar wol ze muote.  
 er sprichet 'trage her, es sî lûtzel oder vil.'  
 er ahtet niht, bræht man im ûz dem mer einn kiel  
 25 und ouch den schatz von Wiene, er spræch niht 'ich enwil.'  
 daz tuont sie allez umbe daz sie rîchent an dem guote.

Dri sache sol ein priester hân, hab ich gehîrt,  
 man wegez hine oder har biz ûf ein ort,  
 wan tuot er reht, daz ist doch sîner sêle hort.  
 30 swanne sich got von himel lât, sô kumet er in sîn hende:  
 Sô sol er reiner sîn wan ie kein engel was.  
 war umb bistu dann gîtîc? sage mir, priester, daz,  
 wan tæststu reht, sô wære uns allen destê baz.  
 swenn nu der herre in flûhten vert, daz gsinde enweiz war wenden.  
 35 Daz selbe mac mir mînen glouben tæten,  
 daz nu die priesterschaft nieman ervûllen kan  
 glich als einn wolf der louft mit hunden in den tan.  
 sie welnt sich mit der gotes gâbe niht gûtegen lân.  
 wol hin dem stge swie ez well, got helfe uns ûzer noeten.

## LVII.

Aber driu, in briefwise.

Ze vil geflêhet daz enfûeget keinem man  
 an dem man ist gewone daz er singen kan.  
 welt irz nu hœren, sehet sô wil ich heben an,

\*

18 woch ducht einen. 20 lût wenten. 21 ein hâr. pfênige. 24 deme  
 syn[en]. 26 als vmb daz daz sie r. an deme. 27 sachen. 28 wiges.  
 selen. 31 wenn. 34 her. weiz wo wenden. 35 D. selb m. m.  
 1 gl. noch wol dœten. 36 nu nach nieman. 37 eym. 38 wollent.  
 woll[e]. LVII. K 232c (a) = 270a (b). Keine Ueberschrift b. 1 en-  
 met b. 3 wolt ab. ir nu swygen all so wil b. seh[e]t a.

ich singe ein lietlîn oder zwei, zem dritten mâl daz beste.  
 5 Der arme muoz dem rîchen undertænic sîn.  
 sol ich iuch nu gesweigen mit der stimme mîn,  
 sô dôrfte ich wol daz ir niht redet ein wôrtelîn.  
 gesanc ist aller tugent ein hort und lônnet wol ze leste.  
 Verzeren wir die stunde in gotes êre:  
 10 eist wæger einer brehte denn wir alle gar.  
 nu helfent luogen, ist kein senger an der schar,  
 der singens pflege, den biten wir ouch umb ein bar.  
 sanc bringet zuht bescheidenheit und künste rîche lêre.

Zem andern mâl sô wirfe ich mînen haz aldar  
 15 ûf einen man daz er sîn nimmer wirt gewar,  
 swâ ich den vinde oder swâ ich in ervar,  
 der bi dem wîne brehten wil mê danne ander viere.  
 Manc hât an sime houbet niht wan einen munt,  
 den kan er niht gesweigen eine kleine stunt.  
 20 het er dann zwêne, sehent waz tæte er danne kunt?  
 den selben man gelîche ich wol ze einem wilden tiere.  
 Die werden meister hânt ez wol besungen  
 wie daz ein man al zuo dem wîne leben sol  
 und zuo dem bade und in der kirchen wurde vol  
 25 und bi dem tanze und über tisch, sô zimet wol

\*

4 ja ein guot liedchen b. male a. 5 Die armen müisset den rîchen a.  
 6 kund ich uch all g. b. 7 retten a. so wer es billich d. mir keyner  
 rett her yn b. 8 g. hat a. t. art u. lont byss vff daz beste (so!) b. 9 Nu  
 swyg ein cleyne wyl vmb gottz ere b. 10 ez ist weger eyner a. ez ist  
 wol besser einr sing dan wir b. 11 nû sehent vmb uch ist ir einr an  
 dyser schar b. 12 plege a. der singen kund wir wollen bitten vmb b.  
 par ab. 13 kunsten a. wir wollen kurcze wyle han vertryben vnser  
 swere b. 14 male a. so wil ich singen offenbar b. 15 wûrt a. wu  
 mit mir singen wil der sicz her an die schar b. 16 ich sing mit ym des  
 sol er eben nemen war b. 17 andere a. er schnappet by dem wyne me  
 dann ander manne v. b. 18 Manicher h. a. s. heûbt nyt dan einn m. a.  
 Er hat in sinê kopff nit me dann b. 19 gestillen gar ein kl. a. b.  
 20 seh[en]t a. dann a. hett er ir zw. oder dry waz wurd dann k. b.  
 21 glich[en] a. glein eyne b. 22 Die meynster hant vns daz so wol k. b.  
 23 vnd wie e. m. auch by dem b. 24 scham in dem b. b. kirchen ge-  
 bettez zol b. 25 deme dantze a. dische so zemmet a. zucht uber tisch  
 vnd an dem bett daz z. w. b.

az füere tugenthafte wort ein man mit sture zungen.

Daz sint ir zwei, nu welt ir ouch daz dritte hân.  
 nu solt ir eben merken und den sin verstân,  
 vaz uns got allen liebs uf erden hât getân  
 ederman als erz behalt: dar nâch sô solt ir trahten.  
 Des ist geziuc uf erden maniger hande kunst.  
 Ot der hât zuo gesange gegeben sine gunst.  
 Ie rîchen kargen die hânt witze und ir vernunst  
 ekêret uf die gîtekeit, daz sie kunst niht enahten.  
 Diu meiste menige kan niht singen lernen:  
 Ô solt sie haben einen tugenthafte muot  
 und solt den êren derz gewilleclîchen tuot:  
 Ô bliben sie beidersît vor schanden wol behuot.  
 Er ist doch wol von guoter art swer hœret singen gerne.

# LVIII.

## Aber driu.

Diu storkinne diu hât den art nâch irme sit,  
 swann ir ein ander storke heimlich minnet mit,  
 sô fînget sie vil schiere und weschet ire lit  
 zeim wazzer daz sie wole weiz, diu valsche wandelbære.

\*

1 daz e. m. dogenthafte w. fure a. daz man hubscher rede pfleg  
 2 vñ vnsern munden. 27 nñ wolt ir auch a, vnd wolt ir nu b.  
 3 swygent still vnd lant den syn gar recht v. b. 29 waz got der  
 4 sie zu liebe h. g. b. 30 dan wz der man begeren ist daz vint er  
 5 achte b. 31 gezüge a. Wan got hat vff gesang gelegt sin werden  
 6 b. 32 geben sinen a. vnd in die welt gesetzt so mange bohe kunst  
 7 33 daz hât die rîchen in rym (so!) synn vnd in v. b. 34 gekert  
 8 a. enachtent a. geleget uff d. g. macht sie gar vngeslacht b.  
 9 nste a. Man vint nit vil die singen kundent l. b. 36 ydoch so  
 10 ir an vns tugentlichen m. b. 37 ich wil in eren der es willecl. b.  
 11 \* sie beyde syt a. behut roth a. ach schon jung fraw setz mir den  
 12 vff mynen hut b. 39 art [geborn] wer a. mocht mir ein heil alhie  
 13 daz seh ich werlich g. b. LVIII. K 233a. 2 storek heimelichen.  
 14 schler. 4 zu eym w. daz sie wol.



- 5 Daz tuot sie durch daz ir gemahel . . .  
 an ir iht vinde ir grôze untriuwe und missetât  
 die ir valscher lîp als danne begangen hât.  
 ich wolte daz der selbe site an maniger frouwen ware,  
 Die dâ sô gerne treten ûz den êren,  
 10 daz die man rehte alsô die storken künden spehen:  
 sô môht man wunder prûeven merken unde sehen,  
 sô müeste ouch etlicher ein underbat geschehen.  
 sô sie zem wazzer wolte gân, daz bat solt man ir wêren.

- Der storke der ist kluoger vil dann manic man:  
 15 swanne er vindet daz diu sîn hât missetân  
 und sie einn andern storken hât zuo ir gelân,  
 sô flûget er vil schier von ir, und lât ouch daz mit nihte,  
 Zuo andern storken, klaget in nâch irme site,  
 wie daz diu sîn daz reht hab gein im überschriten.  
 20 al von den storken wirt dô langer niht gebiten,  
 sie fliegent alle mit im heim und haltent ganz gerihte —  
 Diu gewalt gêt dann ûbr die storkinne.  
 aldô zehant sô werfent sime ein urteil dar,  
 daz er prûev unde merke und neme eben war  
 25 den êrsten biz den er dâ tuot, die andern dâr  
 erbizent sie aldâ zehant umb ire valsche minne.

- Nu sage du mir, êre und guotes rîcher man,  
 und hâstu alle dîne tage reht getân  
 gein dîner ê? daz solt du mich hie wîzzen lân,  
 30 als sie nu dir bevolhen wart ûf triuwe und ouch ûf sêle.  
 Daz du nu von dir wilt, daz sol sie von dir haben,  
 ir sing dir weder von den storken noch den raben,  
 od du muost êweclichen in der helle snaben  
 umb dîne grôze missetât: waz hûlfe ob ichz verhæle?

5 durch fehlt. mit ir gemahel, dann zwischen geschrieben roth so ge-  
 trat an. 6 vnd ir missetad. 7 den ir. 9 sô fehlt. gern. 10 kunden.  
 14 danne. 16 einen. 17 gar schier. durch nihte. 18 st[ic]te. 20 klagte.  
 22 vber. 23 sie yme. 26 ir. 27 ern und gutz. 28 h. n. (nd  
 roth am rande) all[e]. 30 drûw[e]. 33 oder. eweclich[en] in helle.  
 34 hûlf[e] ob[e].

Zwei glliche dinc schuof got in einre mæze.  
 æ stêt gar wol swenn eine hant die ander cleit  
 und ouch ein fuoz gerade bi dem andern steit.  
 ich, junger man, daz bîspel sî dir vorgeseit.  
 waz du niht wilt von ir enphân, des soltu sie erlâzen.

## LIX.

## Prîslieder von frouwen, VII.

Gesegen mich hiute ein wîplichz bilde tûz herzen grunt,  
 gesegen mich hiute ein wîp und tuo mir helfe kunt,  
 gesegen mich hiute ir lachen sîeze, ir ougen funt,  
 gesegen mich hiute ein wîplichz wîp und pîflege mîn meitlich êre.  
 Sô sî mîn trôst fûr trûren reiner wîbe gruoz,  
 sô tuo mir reiner wîbe liebe sorgen buoz.  
 in rehter gir, in ganzer lust ich wûnschen muoz  
 daz frouwen schoene sî mîn heil, swar ich der lande kêre.  
 Nu gesein mich hiute wîplichz hôchgemûete,  
 gesein mich hiut zwei ermlîn sinewel und blanc,  
 gesein mich hiute ir brûstel zart, ir wæher ganc,  
 gesegên mich hiute ir boschlîn dâ mîn herz nâch ranc,  
 eins lieben wîbes umbevanc mich hiut vor leide behûete.

Ein iechlich man entphâhe der reinen wîbe segên,  
 mit reinen wîben mac man wol nâch êren stegên,  
 diu reinen wîp sol man ob clârem golde wegen,  
 diu reinen wîp sint ûf der erd ob aller crêâtüre.  
 Diu reinen wîp sint ûf der erde ein himelrîch,  
 ez lebet niht daz reinen wîben sî gelîch,  
 diu sich wîplichen tragent, daz ist sicherlîch.  
 diu reinen wîp sint leitvertrîp, wîp reine sint gehiure.  
 Eist allez ein niht gein den reinen wîben.

\*

35 geschuoff. 36 wen[ne] ein°. 38 byspil. 39 daz soltu. LIX.  
 38a. 2 hûf[e]. dâg[e]. 3 süss[e]. 4 hûf[e]. pîeg. 6 dâge mich.  
 ade hîn kere. 9 hût wîpliches. 12 brustelin. 14 wîben. 19 syg.  
 Es ist als ein niht hîn gein (hîn roth).

diu reinen wip diu künnet spilnde freude geben,  
 diu reinen wip diu lèrent man nâch êren streben,  
 25 diu reinen wip diu künnet liep in liep verweben,  
 diu reinen wip zerbrechent sorg und künnet leit vertrib

Ein zühtic wip ist bezzer danne der Kriechen golt,  
 umb ire zuht sol man ir billich wesen holt.  
 ein zühtic wip verdienet wol den hœchsten solt,  
 30 ein zühtic wip ich loben wil für alle créâtiure.  
 Ein zühtic wip diu ist vor schanden wol behuot,  
 ein zuhtic wip ist alles guots ein überguot,  
 ein zühtic wip die loben ich für des meien bluot,  
 ein zühtic wip gît freuden vil dem werden man ze  
 35 Ein zühtic wip lob ich für edel steine,  
 ein zühtic wip ist aller gûete ein anevanc,  
 ein zühtic wip lob ich für aller vogel sanc,  
 ein zühtic wip macht manigem man sin trûren kranc:  
 swaz ich von freuden ie gesanc, ein zühtic wip ich mē

40 Zart wip, dîn name im paradise wart erdâht,  
 zart wip, dâ von dîn name ist wol vollebrâht,  
 du bist sô guot daz got von himel zuo dir gâht,  
 ûz sîner hôhen trinitât brâht in dîn gûete âf erden.  
 Zart wip, dîn name besezzen hât den himelhort.  
 45 zart wip, dâ von dîn name ist als ein sîezex wort,  
 ich sol dich billich loben beide hie und dort,  
 sît daz von dir nu ist geborn ein milte maget werde.  
 Sie got entphienc und in gebar vil reine,  
 wan sie was aller sünden ledic unde frî.  
 50 ich weiz daz im niht rehter sinne wone bi  
 der niht wil glouben daz sie gotes muoter si:  
 der hât dort ach und iemer wê und wirt sin freu

Ein biderwip ist sîezex danne des meien bluot,

26 sorg[e]. 27 dann[e]. 32 allz gûtz. 36 anfan  
 manigem man (letzteres wort roth durchstrichen). 39 freud/  
 in frawen. 40 nām[e]. 42 gâht, gebessert aus gehē  
 48 gar reine. 49 wann[e]. 50 niht] kein. 51 glav

ein biderwip ist aller sūeze ein ūberguot,  
 ein biderwip kan geben freude und hōchgemuot,  
 ein biderwip ist wærlīch wol der hōchste hort besunder.  
 Ein biderwip diu līhtet fūr der sunnen schīn,  
 ein biderwip, waz mōhte bezzers ie gesīn?  
 ein biderwip diu kan wol swenden swære pfīn,  
 ein biderwip ich loben wil wærlīch fūr alle wunder.  
 Ein biderwip, ein ursprīnc aller sūeze,  
 ein biderwip nieman niht vollenloben kan,  
 ein biderwip dā līt vil grōzer ēren an,  
 ein biderwip, waz mōhte man nu bezzers hān?  
 Ich wūnsche daz die biderben wip in ēren alten mūezen.

Ach junger man, wiltu verdienen rīchen solt,  
 der wirde gīt vil mē wan silber unde golt,  
 sō wis fūr alle crēatiure wīben holt.  
 Ir frūhtic sāme der himelkōere niune hāt gezieret.  
 Ir frūhtic sāme den hōchsten und den besten lobt,  
 ir frūhtic sām nāch iemer werender freude tobt,  
 ir frūhtic sāme hāt den himel ūberobt,  
 ir frūhtic sāme in gotes ougen lachet unde smieret.  
 Ir frūhtic sāme als ein flōgiere ūf drīnget,  
 ir frūhtic sāme in himel und ūf erden birt,  
 ir frūhtic sām hāt böeser geiste vil verirt,  
 ir frūhtic sāme verstōzen hāt den hellewirt,  
 ir frūhtic sāme in gotes ōre als ein harpfe erklinget.

Ich gloube daz keim manne ūbel mūge geschehen,  
 swelchs tages er mac von ērste ein reinez wip gesehen.  
 in sinem herzen lachet im ir ougen brehen,  
 ich gloube daz er sī des tages gar frī vor allen sorgen.  
 Ich gloube daz im lacht diu minne in herzen grunt,

\*

5 freuden.	58 am rānde.	mocht nu b.	61 vrsprung.	62 niht
64 moht man bessers vīf erden han.	65 wonsch.	68 all		
ren reinen wīben.	69 som[e].	72 som.	ūberobt.	78 lacht vnd.
gier.	77 hat verstossen.	78 gotz.	harppe.	79 gelaub daz
n.	80 wels.	81 hertz so lachet.	82 glaub daz er des tages	
88 glaūb[e]	daz im die mynne lacht.			

sîn herze muoz sich frôwen gein ir zaller stunt.  
 85 ich gloub daz ime von ir wirt alle freude kunt,  
 ist daz im irer sælden wirt, im ist alz leit verborgen.  
 Ich gloube wîp ist aller tugent ein sêze,  
 ich gloube alle tugent sî von wîben kômen.  
 die zwôlfboten von wîben sint, hab ich vernomen.  
 90 got nam die liebe muoter sîn ûz wîbes sômen.  
 ich gloube swer sî wîben holt, daz er sîn sünde bûeze.

## LX.

Aber driu.

Siben tugende sol ein iedlîch frouwe haben:  
 hât sie der niht, ir wîplîch êre diu muoz snaben.  
 diu êrste tugent daz ir êre iht sî beschaben  
 und hûete sich vor trunkenheit, daz strâfet frouwen sêre.  
 5 Ir ander tugent, swâ ein ûzerweltez wîp  
 ze teile wirt dâ eines werden mannes lîp:  
 ir dritte tugent daz sie stæte bî im blîp,  
 und tuot sie daz, sô mac sie wol erwerben prîs und êre.  
 Ir vierde tugent daz sie sî zûhtic tougen,  
 10 ir fûnfte tugent daz ir zuckerstûezer munt  
 behûetet sî vor boesen sprûchen zaller stunt.  
 ir sehste tugent, milte in ires herzen grunt,  
 ir sibende tugent guoter muot und habe ouch got vor oug

Swelch frowe wil treten rehte in dirre lêre spor,  
 15 diu sol niht lange klopfen an froun Êren tor.  
 sie lât sie kleine wîle klopfen ouch dar vor,  
 sie nimt sie selbe mit der hant und fûert sie an ein ende.

\*

84 hertz. frauen. zu aller. 85 glaub[e]. 87 glaube daz v  
 88 glaûb daz alle. 91 gleube wer wîben sy rechte holt. syne son  
 LX. K 234d. 2 sich snaben. 6 wûrt zu deile do eines. 7 bei  
 9 dogent, roth durchstrichen. sig z. vnd dougen. 10 dogen. 11  
 behût. zû aller. 12 seste. 13 gûit mûtig. 14 Wellich frauw  
 dieser. 15 klopfen an frauw iren (sol). 16 auch vor klopfen. 17 selb

Sie sluozt ir uf den érenríchen palast,  
 sie spricht 'helft mir enphâhen disen werden gast.  
 hie ist komen aller tugent ein überlast,  
 des willekumen, ein liebez wíp, ein reine fruht behende.'  
 Frou Êre schrit mit krie in hôhem dône  
 hie ist komen ein reiner werder frouwen nam.  
 sit alle tugent von reinen frouwen her bekam,  
 sô sitzet hie ein úzerwelter blüender stam  
 der siben tugende volleclich und treit der éren krône.'

Eins biderwibes hát ein werder man wol ér.  
 ein keiser williclich solt vehten mit sîn her  
 inz daz er ein des glichen fûnde mit mannes wer:  
 ¶ müest verschwinden gar sîn leit al zuo den selbén stunden,  
 An iren zarten reinen wízen armen blanc.  
 ¶ wol dem man der ie nâch reinen wíben ranc!  
 reiniu wíp machent manigem man sîn trâren kranc.  
 wol ime der ein biderwíp hát! dem ist sîn leit verschwunden.  
 Sô wol den frowen daz ir ie got gedâhte,  
 an den diu sibende tugent lft gar unverzeit.  
 sô wol in, ez sîn frouwen oder ez sîn meit,  
 sô hát sie doch hie manic sælic tac beteit  
 und hânt dort daz paradís daz got schön vollebrâhte.

## LXI.

Der krieg von Wirzburg, XXIII lieder.

## Frouwenlop.

Erst tugende rich der gerne hoeret guoten sanc,  
 den sol man singen swâ man trînkent edlen tranc.  
 ich hôte daz ein kele vor fürst und herren klanc.

\*

18 slúzet (e roth). érentríchen phalast. 19 sprichet 21 wilkum.  
 Frouwe ere die schrey mit krey. 24 von] mit. 25 sitzt. blügender.  
 ist williclich. syme. 29 syne dez gl. fûnde. 32 manne. 33 reine.  
 ich manne. 34 ym. 36 dūgende. 37 es sygent die (die roth)  
 der moyt. LXI. K 235c; auch W 73. 1 Dugend.

er ist von guoter art geborn swer gerne hoeret singen.  
 5 Mit sange lobet man Marien und ir kint.  
 gesanc ist guot swâ man sin zûhteclich begint.  
 swâ man die lieben tugenthafte frouwen vint,  
 dâ siht man liep gein liebes brust friuntlich und zertlich twingen.  
 Ich lobe gesanc für pfffen videlen bungen.  
 10 gesanc daz zieret manigen wünnichlichen rei.  
 süezen sanc die vogel singent in dem mei,  
 des hoert man in den welden dâ lieplich geschrei.  
 Regenboge, din wise stât gar meisterlich besungen.

Ich hân ervarn vil manic laut al umb den Rîn:  
 15 nu hoere ich sagu wie hie die besten singer sîn.  
 find ich ir einen, der lâz an mir werden schîn  
 mit gesanc sîn hoechste kunst; lâ sehen, mag ich gelt ~~sehen~~.  
 Hât er die kunst, lâ hoeren wer der beste st,  
 ob ich im mit gesange müge komen bl.  
 20 stân ich im abe, sô mag er gar wol sprechen phî;  
 sô wirt im daz lop gegeben und muoz ich im entwich ~~en~~.  
 Nu wol an daz got unser müeze walten.  
 nu wolt ich êrst gevaren sîn in frömde lant:  
 nu hât dich underwegen got her ze mir gesant,  
 25 daz du mich hât der mînen reise widerwant.  
 lâ sehen ob ein frömder gast den pris hie müge behalten.

Durch mînes liebes willen wil ich heben an,  
 durch mînes liebes willen wil ich frô bestân,  
 durch mînes liebes willn, wer nimt sich singsen an?  
 30 durch mînes liebes willen si ein krenzel ûz gehangen.  
 Ist ieman hie der mir daz abe genemen tar,

\*

10 ziert. reizen. 11 gesang singent die f. meyen. 12 dar.  
 dâ] dar vor. 13 besungen. 13 vil roth zwischengeschrieben. 16 k  
 fehlt. loß es an. 19 ym[e]. 20 ab[e]. 22 vnser got müsse. 24 got  
 fehlt. 25 hât fehlt. 26 lo sehen: es stand so sehen. 27—39 = W 73.  
 1; v. 1—6 bei Zingerle s. 23. meiner frawen W, und so auch 28—30.  
 so wil ichs W. 28 so zeuch ich auf den plan W. willen in K roth  
 rande. 29 myns l. will K. 30 myns K. sig ein krentzeln K. 31  
 heut ein kränzln auf g. W. 31 Lat sehen ob es jemand ab W.

r wirt von mir bestanden, sage ich iuch für wâr.  
 merker, merkent alle glich an diser schar,  
 halte tretzeclichen hie uf minem ros ze brangen.  
 e juncfroun hânt mir minen helm verbunden,  
 in sper hân ich geneiget über schiltes rant.  
 dar, lâ sehen ob mir ein singer werde bekant  
 n sinen herzen frowe habe ze mir gesant:  
 wirt von mir bestanden hie, sag ich in kurzen stunden.

#### Regenboge.

u hoer ich wol, man wil gesanges gein mir phlegen.  
 merker, merkent, sanges hân ich mich erwegen.  
 ich heischet ûz gar üppeclich ein stolzer degen.  
 r hât verbunden sinen helm und neigt sin sper mit schalle.  
 u sin wir al durch kurzewile her bekomen:  
 ir sullen frœlich sin, daz mag uns wol gefromen,  
 üt hübschen zühten, aller krieec st ûz genomen.  
 ir singen gein ein ander hie, lâ sehen wer dâ valle!  
 anstu gesanc und rehte kunst bewisen,  
 ir sullen gein ein ander ziehen uf daz wal.  
 istuz her Gâwîn, sô bin ichz her Parzifâl.  
 l sehen wer under uns ersinge hie den Grâl,  
 und wer mit kunst behalte hie daz in die merker prtsen.

#### Frouwenlop.

Wir sullen kurzewiln und sullen frœlich sin.

\*

bestan W. 34 halt gar dretzklichen. 35 jungfrawen. verbonden.  
 wê. 40—52 = W 78, 3; gedruckt bei Zingerle s. 23. mit mir W.  
 ker nu merck gesanges hab i. m. verwegen W. 42 halt auf da  
 freyer helt ain jüngling ain degen W. 43 sin helm, roth am  
 K. vff mich sin sper K. Hat sein sper genaiget schon vnd reytt  
 a. W. 44 kurzewile K. Sey wir d. kurzweil her nu kummen  
 45 So sullen wir kurzweilen das m. u. vil wol frummen W. 46 in  
 z. W. auf W. 47 enander K. Dass halt mein schilt vnd wagt  
 er lat a. w. hie v. W. 48 Wil er mit gantzer kunst vnd maister-  
 weisen W. 49 so wil ich fröhlich ziehen zu im auf die wal W.  
 der pharceifal K. Ist ers h. Gabein W. 51 ersing K. Mercker  
 kt wer behabt hie W. 52 wer fehlt K. Watz wir singen kunst  
 dass sullen die m. W. 63—65 = 73, 2. Nu sullen wir kurtzwellen  
 lent, beidemale K.

terlieder.



durch kurzewile wel wir ziehen an den Rîn  
 55 ze liebe und dienst der ûzerwelten frouwen mîn  
 die mich sô friuntlich singen bat durch aller frouwen gîn  
 Got gebe ir heil, der ûzerwelten frouwen mîn.  
 ich wil ir wûnschen daz sie sælic mûeze sîn.  
 sie gruozt mich hiute mit irm rôten mundelîn,  
 60 des ich ir immer danken wil: ich trage ein frî gemêle.  
 Ich wil ir gern mit mînm gesanc hofieren,  
 durch iren willen ziehen frîlich in den rînc.  
 halt ûz, lâz varn, ez komt ein stolzer jungelînc.  
 swer mit mir singen welle, der heb ûf und dring,  
 65 und singt er mir ein niuwez liet, ich danke es im vil nê

Ich Frouwenlop, durch frouwen êre kom ich her.  
 swer singen wil, ich fûer ein schilt und ouch ein sper.  
 durch frouwen êre var ich in dem lande entwer:  
 swâ man ir wirde erstrîten sol, dâ bin ich ie der êne.  
 70 Durch frouwen êre halt ich hie ûf diser ban,  
 durch frouwen êre lege ich mîne wâfen an,  
 durch frouwen êre hân ich ie daz beste getân,  
 durch frouwen êr bind ich den helm: in triuwen ich die  
 Ir edel kiusche fûer ich an mînm schilde,  
 75 ir reinikeit fûer ich an mînem wâpen hin.  
 halt ûz, lâz varn durch willen schoener frouwen fîn.  
 nu dar, lâ sehen, wer wil der ander kempfe sîn?  
 die frouwen hânt ie guot getân, sie sint an tugenden mîl

#### Regenboge.

Ich Regenboge wil hie der ander kempfe wesen:  
 80 und wil ez got, sô trûwe ich vor iuch wol genesen.  
 alz ez die wîsen pfaffen in den buochen lesen,  
 so ist mannes name ein ursprînc, der flôz hât zuo dem

\*

54 kurzewil so woln. 55 dienste. 59 grûste. frem.  
 ich. frya. 61 hafleren. 65 gar schiere. 66—78 = W  
 ich kam d. fr. willen her W. 68 er so far. 69 er so halt.  
 so lege. 71 er so han. best. 72 êre binde ich ûf [den  
 74 kûsch. 78 die] dâ. mîlte. 79—91 = W 73, 5. regt  
 regenpogen W. 82 so, roth ausgestrichen. nam[e]. vrespring, t

Ez ist umb sus daz wir hie wider ein ander streben,  
 van sô die Minne gewalteclîch beginnet leben  
 und eine sœze der andern sœze begegnet eben,  
 lîe sœze ob aller sœze gât, die mac nieman volschriben.  
 Swelich ursprinc des andern danne geniuzet,  
 sô komet ein flôz geflozen in die reinikeit,  
 daz eine sœze der andern sœze wol beheit  
 und eine sœze di ander sœze dann verzeit:  
 sô gât doch mannes name fûr, sît er die sœze sluzet.

#### Frouwenlop.

Ich Frouwenlop, in frouwen êre ich wil bestân.  
 sît daz in got daz beste selber hât gêtân:  
 in himel und ûf erde sunder argen wân  
 sô ist erhœhet wibes nam ob aller créâtiure.  
 Dâ von sie sullent haben hie den hœchsten pris  
 in himel und ûf erde sunder arge wis.  
 die edelen frouwen fûerent hie den hœchsten pris,  
 sît aller welte guot geschicht von frouwen zart gehiure.  
 Swaz lebend ist, daz mac sie gerne an schouwen,  
 die edelen reinen minneclîchen frouwen guot.  
 erst sælic der den frouwen hie daz beste tuot.  
 ir nam der swebet genzlic in der Êren fluot.  
 mannes name wær gar verzeit, und wær niht reiner frouwen.

#### Regenbogen.

106 Swer spricht daz mannes nam an freuden st verzeit  
 und im des wibes name nû als wol beheit,  
 ich wæne ir wirde wære hine gar geleit  
 und wær niht werder mannes nam und stolzer jungelinge.  
 Swer nu ir beider wirde wol bedenken kan,  
 110 sô schuof doch got in rehter liebe den êrsten man,  
 und ouch dich, wîp, daz dû im wærest undertân  
 in rehter liebe, in gerender lust, ûf minnenclich gedinge.

\*

86 gât die sœÙe mag n. schriben. 88 kom[e]t. 90 ferget. 92 er  
 ich. 96 sollent. ie? 97 sunder itewîz? 98 der reim ist ver-  
 102 er ist sælig der frauwen. 107 werde wer gar hin g.  
 mynenkliche.

Man mac wol wibe in hôher wirde vinden:  
 dennoch hât got dem manne wirde mē gegeben  
 115 daz er erwerben mac wol priesterlichez leben.  
 dâ von ein wîp sich niht gelichen mac dar neben.  
 sich, mannes name den sînder wol mac binden und

#### Frouwenlop.

Waz wærn die man, und wæren niht die reinen wîp,  
 die dâ ze frûhten bringen muoz irn zarten lîp?  
 120 wan sie sint aller sorgen gar ein leitvertrîp.  
 und wær niht reiner wibes nam, sô wær got niht geborn  
 Die reinen wîp sint ûf der erde ein blüender stam.  
 ûz irem wesen got sîn zarte menscheit nam,  
 sît im ûf aller erden nieman baz gezam.  
 125 got hât die liebe muoter sîn mit wîben ûz erkoren.  
 Got kam zuo ir ê Adam was geschafen.  
 ir edel kîusch die wære gotheit des betwanc  
 daz er sich durch die himel undr ir herze swanc.  
 des mûezen alle frouwen iemer haben danc.  
 130 got der hât sô in rehter lieb an megde brust gesliffen

#### Regenbogen.

Mannes name ist aller tugende ein ursprinc  
 und ist sô hōch erhōhet über alle dinc.  
 sît du mit dînre maht in einen kleinen rinc  
 betwingest got daz er sich gibet under priesters hende,  
 135 Sô ist ez sunderlîchen eines gotes gabe  
 daz in ein mannes name segent in einem grabe,  
 daz er komt von dem frōnen himelrîch her abe,  
 dar inne er ungeteilet ist bî uns in disem ellende.  
 Daz kan allez mannes nam zuo bringen.  
 140 solicher wirde ein ieglich frouwe muoz enbern.  
 got der tuot ez dem werden mannes namen gern,  
 wan er in doch der hōchsten wirde wil gewern:

\*

113 wibe, so! 117 sît mannes name? senden. 118 weret—  
 120 wann[e]. 121 geborn. 122 blügender. 124 im] nû. 1  
 schaffen. 127 daz b. 128 sich fehlt. vnder. 130 gesliffen. 131 m  
 dogend[e]. 136 eyns. in ein grabe. 138 dar in. 142 wem.

ten die daz wunder in dem geiste vor wol sauen.  
machten sinre gebürte vor vil manic jâr,  
ie kiusche maget kæme an frouwen schar.  
ine zarte was an allen wandel gar.  
ten wol daz sie in solte ungemeylt entphâhen.  
t ir man? daz frouwen ist geschehen,  
: wurde vor noch sider mê geschach,  
t in rehter liebe sin nâtûre brach.  
s im zuo der kiuschen megde alsô gâch.  
ich nant er die magt ein wip, hoer ich die wisen jehen.

### Regenboge.

egenboge, mins krieges ich niht abe lân.  
got geschaffen hât, daz dient dem werden man.  
gel in dem himel sint im undertân.  
an ir lop nent fûrebaz, die engel sint sin gêret.  
it in deme himel aller tegelich.  
got geschaffen hât, daz dient in êweclich.  
phâhent unde lobent in sô wirdeclich.  
alsô wirt den werden man ir hôhez lop gemêret.  
nuwenlop, vom kriege sult ir wenden.  
rt ie wip âf erden ie sô wunnesan  
tes wandelunge getorste rûeren an?  
t den werden mannen allez undertân.  
ugt in lebend in ein brôt und segent in mit henden.

## Frouwenlop.

- 170 Her Regenboge, ir sullent rehte mich verstån.  
 ê got geschuof ie créâtiare, wîp noch man,  
 dô sach er dise maget under ougen an  
 die er ze muoter hete erkorn, der cristenheit ze trôste.  
 Dar umb ist, wîp, dîn nam gar reine und ûz erlesen.  
 175 got müest in aller priester hant vil tiure wesen.  
 uns half ein reine maget daz wir sîn genesen:  
 sie hât uns alle erlœset gar von heizer hellen rôste.  
 Waz wær die messe und aller priester segên,  
 wær got von himel zir her abe niht enkomen  
 180 und het den tût, die martel niht an sich genomen?  
 ez brâht uns freuden vil und dar zuo grôzen fromen.  
 daz erwarp uns ein reine maget, mit lobe sol wir ir pf

## Regenboge.

- Ir Frouwenlop, welt ir gesanges êre pflegen,  
 und wellent mich in stummen wis von iuch verjegen?  
 185 got was geformt ein man, der hôhe himeldegên,  
 der ie was und ouch iemer ist gewalteclîch ân ende.  
 Daz êrste mensch daz got ie schuof daz was ein man,  
 dar nâch ûz stner siten er ein rippe nan,  
 dâ von doch aller frouwen ursprinc hie âf kan.  
 190 die wîp sint von den mannen kliben ân alle missewe  
 Der man der stam, daz wîp die bernden este,  
 der ûz dem stam gar wirdeclich gewahsen ist.  
 die este ich bescheiden wil ân argen list.  
 der wârheit hilfet mir bestên der sîeze Crist,  
 195 daz frouwen sint von man bekliben: in herzen ict

## Frouwenlop.

Her Regenboge, welt ir gesanges niht enbern,  
 sô wil ichz mit der reinen megde kint bewern.  
 vom himel zuo der erde her abe stuont sîn bej

\*

170 sollent. 175 müst. hant fehlt. gar tûre. 177  
 ir her ab. 183 wolt. 184 wollent verliehen. 187 [g]  
 do nam. 189 kam. 195 maîn. 196 wollt. 198

so einer megde ūzerkorn ze muoter êweclîche.  
 Vā besaz ie man den hort den sie besaz?  
 A wart ie man gewaltic gotes als sie was?  
 ie truoc in liepflich in irm lîbe ân allen haz,  
 r was bî ir wol drizic jâr: sie treit in himelrîche  
 Die blüende krône ob allen mannen reine,  
 lie got sô rehte wirdeclîch geschaffen hât.  
 Her Regenboge, bedenck dich baz, es tuot dir nôt.  
 wiltu gote gelfchen sine hantgetât?  
 alsô lob ich die werden frouwen, ân valsch ich sie meine.

#### Regenboge.

Swig ich dann, sô spræchent ir mir stum als ê.  
 die wile ich mac, sô wil ich singen für baz mê.  
 Her sunnen glanz uns bringet vîol bluomen klê,  
 r ist der welte ein stuezikeit, ein iemer wernde wunne.  
 Die sunne schinet menlich ûf der erden last,  
 Her mâne hât niht schînes wan von sunnen glast.  
 Her Frouwenlop, ir dunkent mich der künste ein gast.  
 lie naht dem mâne ist ūz erkorn, der tac der klâren sunne.  
 Als sich der mâne enzündet von der sunne,  
 alsô enzûnt sich wîbes gûet von mannes nam,  
 als sich der mâne enzündet von der sunnen flam.  
 als noch die bernden este wahsent ūz dem stam,  
 alsô enzûnt sich wîbes gûet von reines mannes kunne.

#### Frouwenlop.

Her Regenboge, ir grift in hôher sinne kür  
 und ziehent mir gar frömde meisterschaft her für.  
 ob ich den werden frowen ir hôhez lop verlûr,  
 ê wolt ich singen ûf einn krieg widr aller meister munde.  
 Ach wîp, du bist ein anblîc daz nie liebers wart.  
 got hât geschaffen sie sô kiusch und alsô zart.  
 durch wîbes gûete nam er au sich menschlich art,

\*

9 eweclich. 200 dysen hort. 203 bymmelrich. 204 blügend[e]  
 at]. 207 glichen sîner. 211 bringet vns. 216 mânen ist erkorn?  
 . 217 sonnen. 220 est die wassent. 222 synnen. 223 ob[e].  
 m]. 224 synē. wider all. 228 gûte so nam.

wip, dîn sâeze und ouch dîn reinekeit,  
 hande von ir hât alsô gejeit.  
 e zart, du kanst wol wenden herzeleit,  
 niht wibe von den doch der tugent êre entrise.

## Regenboge.

boge, den man gib ich den hœchsten pris.  
 stêt im himel und im paradîs  
 schön reht als ein blüendez meien rîs.  
 nt got von himel her ab nider zuo der erden.  
 s begert mit riuwe an siner jungsten stunt,  
 er geben von dem priester in stnn munt.  
 enlop, deist allen frouwen gar unkunt.  
 h die werden man: wie kunde ie bezzers werden?  
 sit ich iuch nû alsô betiute:  
 enlich hie tîf der erden offenbâr  
 ch menlich êwic in der gotheit klâr.  
 enlop, ich wilz beweren und ist ouch wâr:  
 ich mîns gesanges kûr an alle wise liute.

## Frouwenlop.

in name, aller tugent ein ursprinc,  
 hœhe erhœhet über alle dinc;  
 n louf, des mânen kreiz, des himels rinc  
 noch umbgrifet niht den namen unmæzic rîche.  
 in ebenhœch des hœchsten lobes dach,  
 in tîfhap, stætikeit ein ummevach,  
 de reine und wol gezogen: got selber sprach  
 er magt die in gebar driveltic und einliche.  
 wisheit sus den namen bewarte  
 l kinschen hœchgelobten reinen magt,  
 e wip die in dô souget unde wagt,

\*

262 in h. 263 schon[e.] blüwendes. 265 gotz.  
 87 daz ist all[e]n. 269 betûten. 275 hoh[e]. 277 vmb[e]  
 che, e roth. 279 der vor stetikeit, durchstrichen. vm-  
 rein. 281 einliche, e roth. 282 Sit daz gotz w. den  
 e roth. 284 vnd.

durch wibes gûete erlöst er uns von heizer helle :  
 230 Wan got wolt sine gotheit baz begûeten  
 umb daz der cristenheit iht würde ze streng dîn :  
 ê wip ald man ûf erterlich ie wart geborn,  
 dô hete er die reine maget ûz erkorn,  
 er het sie in der hûge sîn, got wolt ir selber hû

#### Regenboge.

235 Her Frouwenlop, ir müezet lâzen mir den pris,  
 ob ich iuch mit gesange und ouch mit kunst bewîs  
 daz got hât menlich forne ganz in alle wîs,  
 daz er menschen ie geschuof, erd unde himel sie  
 Er ist ein man der alle dinc geschaffen hât,  
 240 er ist ein man an dem erd unde himel stât,  
 er ist ein man der an dem criuze leit den tôl.  
 ir merker, nement eben war ob ich in reht beschû  
 Dar umbe muoz in frouwen wirde entwichen.  
 daz sprich ich wol und wilz besuern ûf mînen eit,  
 245 daz mannes wirde ist obe den frouwen zart gemeit  
 reht als daz klære silber obe kunterfeit,  
 alsô gât mannes name für: kein wip mac ime geh

#### Frouwenlop.

Ich wilz bewern daz wip vil baz dann manne tûge  
 obz mûgelich wær daz man von wiben kinder zûge  
 250 sô zæmîz niht wol daz kinde mannes brüste sûgen  
 dar umbe ist, wip, dîn name gekrœnt ob aller cr  
 Legt sib in sie, sie geltenz mit der vollen wage.  
 her Regenboge, dâ von ein end hab iuwer klage.  
 sie hoehent sich ûf unde wegent sich gein dem ta  
 255 dar umbe ist, wip, dîn name sûeze und ist dâ bi  
 Alsô kan ich ir hôhez lop geprîsen,

\*

233 hete er im? 235 mir lassen. 236 ob[e]. gesan  
 roth. 238 ye menschen. hymml vnd erde. 239 hat roth.  
 vnd erde. 242 ob[e]. 243 Dar vmb so m. 244 sweren.  
 ist ob[e]. 246 ist obe. 248—260 = W 73, 6. Ich w  
 frawen vil was den mannen taugent W. vil baz] beßer K.  
 251 uber all. 252 Legent. sie nur einmal. wog[en]. 253 end



ch meine, wip, din stüze und ouch din reinekeit,  
 lie alle schande von ir hät alsô gezeit.  
 ich frouwe zart, du kanst wol wenden herzeleit,  
 ch mein niht wibe von den doch der tugent êre entrise.

#### Regenboge.

Ich Regenboge, den man gib ich den hœchsten prîs.  
 ir lop daz stêt im himel und im paradîs  
 gebliemet schön reht als ein blüendez meien rîs.  
 sie twingent got von himel her ab nider zuo der erden.  
 Swer gotes begert mit riuwe an siner jungsten stunt,  
 dem wirt er geben von dem priester in sinn munt.  
 her Frouwenlop, deist allen frouwen gar unkunt.  
 alsô lob ich die werden man: wie kunde ie bezzers werden?  
 Die manheit ich iuch nû alsô betiute:  
 got was menlich hie uf der erden offenbâr  
 und ist ouch menlich êwic in der gotheit klâr.  
 Ier Frouwenlop, ich wilz beweren und ist ouch wâr:  
 les ziuhe ich mîns gesanges kür an alle wise liute.

#### Frouwenlop.

Wip ist ein name, aller tugent ein ursprinc,  
 und ist sô hœhe erhœhet über alle dinc;  
 der sunnen louf, des mânen kreiz, des himels rinc  
 umbringet noch umbrîftet niht den namen unnnæzic rîche.  
 Wip ist ein ebenhœch des hœchsten lobes dach,  
 ein ort, ein ûfhap, stætikeit ein ummevach,  
 kiusch unde reine und wol gezogen: got selber sprach  
 wip zuo der magt die in gebâr driveltic und einliche.  
 Sit gotes wisheit sus den namen bewarte  
 an der vil kiuschen hœchgelobten reinen magt,  
 er hiez sie wip die in dô souget unde wagt,

\*

h hosten. 262 in h. 263 schon[e.] blüwendes. 265 gotz.  
 an synr. 267 daz ist all[e]n. 269 betûten. 275 hoh[e]. 277 vmb[e]  
 1) griefft. rîche, e roth. 279 der vor stetikeit, durchetrichen. vm-  
 280 vnd rein. 281 einliche, e roth. 282 Sit daz gotz w. den  
 le bewarte, e roth. 284 vnd.

285 sô wil ich daz der nam den hoechsten pris bejagt,  
 sit daz doch got in selber sprach zuo siner muoter zarte.

### Regenboge.

Ir hânt von reinen mannes namen wol vernomen,  
 daz got hât menlich forme ganz an sich genomen,  
 daz ist von reiner frouwen adel dar bekomen.  
 290 sie was muoter und hielt doch den namen der kiuscherme mei  
 Und dô got sinn geistlichen boten zuo ir sant,  
 wie schier sie im ze einer muoter wart genant,  
 dô er die kiusche reine an allen wandel vant:  
 dar umbe zimt uns kristen wol daz wir sie éren beidē,  
 295 Die werden man und ouch die reinen frouwen.  
 sie sint genomen ûz der vier elementen art,  
 dar in sich hât geflohten gotes wesen zart.  
 sit im uf erden lieber créatiur nie wart,  
 sô helf uns got daz wir sie dort in ganzer werde an scho—

Des krieges ende.

### LXII.

#### Aber drin.

Her Frouwenlop, ir füert ein stolz geflügel mite,  
 sô hân ich einen habech, der weiz ir aller site,  
 in witer luft, uf wâge, in heide er sie versnîte,  
 swâ ir fluc ir sweimen wær, daz wær doch gar unnütze.—  
 5 Ich fûer von hôher kunst ein wunnen berndez ris  
 dâ mite ich fürsten nâch ir werde geben kan pris.  
 swaz von minem stamme velt in blüender wis,

\*

285 bejaget. . 286 syt doch daz yn got selber. zartē. 290 d  
 fehlt. kûschen reinen meyde. 294 dar vmb so zymt. 296 el[se]menten  
 297 gotz. 298 erd nie l. creature. LXII. K 239c. fürnt ein stûk ge  
 flûgel. 3 wider luft. 4 flûge. daz wær fehlt. 5 fûra. 6 wîr  
 kan geben. 7 stammen fellet i blûgender.

daz lesent uf din vogelin: huet dich vor mine geschütze.  
 Mins sinnes boge ist gespannen veste,  
 10 dâ mite ich dich und dine vogel schiezen wil.  
 waz ahte ich, hât diu fiedermûs der kinde vil,  
 und ich doch obe in allen fûere der meister zil?  
 swâ kunst gein künste iender gât, dâ wil ich sîn der beste.

Ach werder fürste, ob du nu kunst merken wilt,  
 15 wir hân die meisterschaft uf dinen hof gezilt.  
 mich wil ein meister schiezen in mins sinnes schilt.  
 ach werder fürste, nu nim war ob er dar uf gestecke.  
 Ach werder fürste, ich bite dich in hôhem lobe  
 daz du uns mit einander lâst in künsten toben.  
 20 villiht fliugt mîn fiedermûs sîn hebechen obe,  
 ein lewe wird ich vorn ougen sîn, sîn welfe ich im erschrecke.  
 Alsô weck ich im herz muot sinne geliche.  
 weistu nu wer die swinden winde in lûften habe?  
 weistu war durch sich diu erde fiuhte erlabe?  
 25 weistu war umb manc vinster sterne in lûter schabe?  
 und rætest du die glösen dri, sô bist du sinnes riche.

#### Frouwenlop.

Ach meister, mir dîn munt von hôher zierde seit  
 und sich dîn muot als hôhe in lûften umbe jêit  
 und waz der erden git als gar ein rîchez kleit,  
 30 des wil ich dich bescheiden hie nâch mines sinnes râte.  
 Guoter luft ist aller welt ein sîezekeit,  
 sô git der wolken guz der erden rîchez kleit.  
 got selbe sprach 'mîn kranz mir kraft und bilde versneit.'  
 nâch stner êrsten barmunge hêr die sîezen winde wâten.  
 35 Wie nu, meister, ob ich mich reht versinne?  
 der sternn schîn und iren wûnnliclichen glast  
 mit irre zierde, ir einre si des andern gast.

\*

9 bogen. 13 gein kûnst yne gat. 15 dinem. 17 nym\*. ob[e].  
 fûrst[e.] lob. 19 laßt. 20 villicht fliegent myn fiedermûse. oben.  
 wûrd ich vor deu. 26 drye. synnen. 28 geit. 29 also gar ein  
 ausgestrichen, roth). 30 daz wil. 33 selber. 34 sinr. 37 si[e.]

ich wil iu rāten, hūtet iuch vor sūnden last:  
 sō wil uns got sīn rīche geben, dā sol wir wonen in

## LXIII.

## Von drien wūnschen.

Het ich von gote ze lēhen drier wūnsche gewalt,  
 sō wolte ich wūnschen daz wir bliben wolgestalt  
 und ēwec lebten und geschaffen niemer alt.  
 ich het den wunsch sō an geleit daz man mir heiles gū  
 5 Und daz diu sēle bī dem lībe mūeste sīn,  
 diu sus muoz līden dort sō seneclīche pīn.  
 mir ist sō vil gesaget von der helle schīn,  
 wie manige sēle drinne sī und brinne zaller stunde.  
 Dar tūz sō clagen sie ir grōze beswerde,  
 10 tūz irem munt sō reden sie die ganz wārheit,  
 wie maniger sēle zer helle ein fūr sī tūf geleit.  
 daz ist den armen sēlen gar ein swachez kleit,  
 als uns noch manic priester guot gesaget hie tūf erden.

Nu wolte got daz alle wazzer heten stegē,  
 15 nu wolte got daz niemer regen kēme in wege,  
 nu wolte got al unser sēle haben in pflege:  
 daz wære ein wunsch der wær sō guot: waz mōhte dem wunsch  
 Nu wolte got daz nieman wūrd von alter kranc,  
 nu wolte got daz nieman trūeg sīn armuot lanc,  
 20 nu wolte got daz nieman het kein boesen danc:  
 sō fūr diu sēle ān argen list inz frōne himelrīche.  
 Nu wolte got daz vasten sūnde wære  
 und minne man und wībe an der sēle guot:  
 des frōut sich manige sēle und hete hōhen muot

\*

38 rot[ē] daz ir uch hūt. sūnden. 39 rīch. LXIII. K 24  
 bent. 6 sendelīche. 7 hellen. 8 sel dar inne sīg vā  
 aller stund. 10 mund[ē.] wārheit. 11 sel. 13 saget z  
 stunde uff erde. 14 hettent. 16 wolte. pleg. 17 m  
 18 wūrd. 19 drūge. 20 wolt. 21 fūre. ane. frōn.  
 23 vnd die mynn. wip. 24 frauwt. hett.

25 diu sus muoz ligen ewec in der helle gluot,  
 diu wær sô frisch und wær sô frô, frôut sich der lieben 1

Nu wolte got daz frouwen heten stæten sin,  
 sô trûegen sie ir êre unz ûf ir ende hin,  
 daz wære den lieben wîben gar ein rich gewin:  
 30 ich hoff daz ich der einer sî der in wol heiles gunde,  
 Und daz den site heten die vil werden man,  
 nu wolte got daz nieman lûge den andern an:  
 sô müeste manige zunge ir snoedez claffen lân,  
 sô marht man böese rede wol ûz einem valschen munde.  
 35 Nu wolt got wærn die sêle ûz der helle  
 und ir niemer keine kâem hin wider dar.  
 ich wolte daz beslozen wær diu helle gar  
 alsô daz niemer böeser tiuvel dar ûz var.  
 wâ wart ie Wunsch dem wunsche glich? in bezzer swer d

## LXIV.

## Aber dri ander wûnsche.

Solt ich nu dri stunt wûnschen nâch dem willen mîn,  
 sô wolte ich wûnschen daz den edelen klâren wîn,  
 swer den trünke und lobt niht got den schepfer sîn,  
 daz er des selben edelen trankes niemer solte enbizen  
 5 Der niht bedenket waz sîn leben mac gesîn  
 und er unnützlich niuzt den edelen klâren wîn  
 und ouch daz brôt dâ sich got selbe birget in,  
 daz wir von sîn genâden hân: dar an sol wir uns fîr  
 Wir soln in loben und danken zallen stunden  
 10 umb al daz guot daz er durch uns doch ie geleit.  
 swaz wazzer luft und ouch diu erde frûhte treit,

\*

25 sust. hellen. 26 fraûwt. 28 er bîz vff. 30  
 31 sitten. 35 wærn für ausgestrittenes wan. selen. 36 kein.  
 37 38 dâfel keme da var (:). 39 wolle. LXIV. K 249b. 3  
 6 nûzt. 7 selber. 8 hant. 9 jm, gebeßert in in. danc  
 20 allen. 10 als.

daz ist uns nu von ime volleclich bereit.  
er leit durch uns den bitteren tût und manige tiefe wunden.

Den andern wunsch den wolte ich alsô legen an  
15 daz uns got unsern eigen willn niht het gelân  
und daz wir sinen willen müesten hân getân:  
ich hoffe daz ez nütze wære maniger armen sêle.  
Der lip versenket hie die sêle in hellen grunt,  
wan alsô manic böese wort gât ûz sîn munt  
20 dâ von diu arme sêle wirt ouch dort enzunt.  
sie lîdet jâmer unde pîn, der rede hât mich niht hêle.  
Ich wolt daz uns got het alsô betwungen:  
daz vogellîn daz dâ hôch in den lûften vert,  
dem sine spise als rehte wîten ist beschert  
25 und ez sie dan noch keines tages niht verzert,  
ez lobt ê got den schepfer sîn mit sînre edelen zungen.

Den dritten wunsch den wolte ich wûnschen unverzeit  
daz man in alter mohte gelâzen unkiuscheit,  
die beide man und wîp undr irem herzen treit.  
30 swanne der lip hie niht mê mac, sô strebent doch die sinne.  
Ez wart kein frouwe hie ûf erden nie sô vîn,  
in iren brüsten wûehsen kleine wûrmelîn,  
zuo irem rôten munde kriechens ûz und in  
dâ mite sie maniges kusses pflac: alsô zergât ir minne.  
35 Ô welt, sich umbe, gedenke ze allen zîten  
wie daz dîn lip daz leben hie alsô verzert  
daz er sich hie und dort êwiges tôdes wert.  
swanne diu arme sêle von dem munde vert,  
sô rûefe lûte 'schepfer mîn, hilf hie und dort mir striten'

\*

15 will. 17 daz ez gar nütze wer manicher. 18 versenck[e]t die  
sele hie. 19 v̄z sîn munt. 21 vnd. red[e.] 24 sine (e roth). 25 dan  
nach. 28 moht in alter. 29 vnder yrm. 32 wohsen. wormelîn.  
37 dod̄s herweret. 39 schopffer.

## LXV.

## Ein anderz, von swachen frouwen.

- Sô wê der frowen daz sie ûf erde ie wart geborn  
 die einen pfaffen ir ze liebe hât erkorn!  
 ich sprich daz sie ist êwelic dar umbe verlorn.  
 des pfûch sie hie und pfi sie dort! got wil ir selbe fluochen.  
 5 Und stûenden bi einander mê wan tûsent man,  
 die al mit sûnden solten zeinre frouwen gân,  
 sie hetez ê gebûezet, des ich mich verstan,  
 ich spriche daz und ist ouch wâr, man vindetz in den buochen:  
 Sie hetez ê gebûezet dann einen pfaffen.  
 10 der sol got dienen sô er iemer beste mac.  
 stûnt sie in dar an, sô wil got tuon sînen slac  
 ûber die arme sêle unz an den jungsten tac:  
 nu wê ir hiute und iemer mê, daz sie ie wart geschaffen.

Ir frouwen, lânt der pfaffen minne iu wesen leit.  
 15 swelch frowe durch pfaffen einem leien minne verseit,  
 die glîche ich einre geize wol ûf mînen eit  
 diu hie mit eime snellen wolfe loufet sô behende.  
 Sie hât ir huote verlorn und allez daz sie hât:

LXV. K 244a (a) = 269c (b). Überschrift fehlt a. Oowe der frauw a. frauw die vff erd ie b. 2 eins paffen mynn zu a. Hebe[e] (Heb b). hat verkorn ab. 3 verlorn roth zwischen geschrieben a. sie sprechen daz sie ewelichen sy v. b. 4 pfûch verlorn roth durchstrichen, dann pfuch roth a. des fehlt a. pfûch b. ir hie vnd we ir dort a. selber ab. 5 Stûndent by ein (ein roth durchstr.) ander me dann hundert t. a. 6 all[e] a, all b. mit lusten zu einr fr. solten b. soltent zu einre a. 7 hettens ee gebûst, et roth zwischen geschrieben a. daz moocht sie baß gebuesse alz ich b. 8 findt ez a. Ich sag uch sicherlich vorwar sie lesens in d. b. b. 9 denn a. Die Hebe die sie hat zu einê pf. b. 11 sumet a. dîn sin a. Irt sie in dran so tût got ein grossen a. b. 12 sele biz an a. we hie dem lib vnd dort der sel am jungsten tag b. 13 nu fehlt a. 14 O reines wyp laß dir dîn mynne w. l. b. 15 wellich[e] frauw eym ley durch pfaffen ir mynn a. v. fr. eym ley vmb pf. willen abe seit b. 16 vnd die tryt vas der eren in der schandê cleit b. 17 waî ir geschicht als ein' geiß laufft mit dem wolf die lange b. 18 Verlußt die hut vnd alles d. s. dynne b. b.

alsô ein frouwe diu mit pfaffen umbegât,  
 20 diu tritet von der Êren in der Schanden pfat.  
 ir zarten frouwen, nu lânt iuch von pfaffen minne wenden.  
 Swelch frowe daz tuot, diu hât ir êre behalten.  
 ir lop ir pris daz hœre ich wol an maniger stat.  
 gedenke, zarte frowe, wer dich gebildet hât,  
 25 daz der ist got der dir gap hie der Êren wât  
 und ouch diu liebe muoter sîn welnt frouwen êre walten.

Machte ein pfaffe ein frowen einr keiserinne gelich,  
 doch möht sie lieber beteln gân vil willichsch,  
 dâ mite sie ê verdienet gotes himelrich,  
 30 wan frouwen ist diu pfaffen minn ûf erden niht gesetzet.  
 Got hât den priester in sîm himelriche ernert,  
 ze tröste der kristenheit uns ûf die erde beschert.  
 swelch frouwe daz mit iren sünden widerwert,  
 der selben frouwen wirt ir êr doch niemer mê ergetzet.  
 35 Dar an gedenkent, reine frouwen stæte.  
 wil iuch der pfaffe der sînen minnen niht ertân,  
 sô heben sie mit eimê stolzen leien an  
 der iuch der iuvern êre wol ergetzen kan.  
 und tuont ir daz, sô tuont ir reht und volgent wiser ræte.

\*

19 einr frauwen a. Geschicht einr frauen b. 20 ich sprechen alles  
 daz sie volg dez tufels rat b. 21 mynen wenden a. hut uch ir reinen  
 fr. zart daz uch daz fur icht senge b. 22 Wellich daz dût a. die wil die  
 sel b. b. 23 ir zucht vnd er die meret sich an aller stat b. 24 gedenckta.  
 ach reines wyp gedenck wer b. 25 wañ d. w. g. sicht alle uwer tat b.  
 26 wollent. frauw eren a. er wil durch siner muter er der reinen frauen  
 w. b. 27—30 nach 31—34 in b. 27 Mehte a. frauw a. Vnd hott  
 ein fraw von einem pfaffen römisch rich b. 28 gar w. a. noch l. solt sie  
 b. gen so willich b. 29 verdient gottz a. d. m. verdient sie ewig leben  
 ducket mich b. 30 mynn[e] a. wañ sie mit einem pffen hie in der va-  
 kusche setzet b. 31 in sin h. erwelt a. Got herre die pfaffheit von hym-  
 mel hernert b. 32 alhie der werden cr. z. tr. b. b. 33 wellich[e] frauwe  
 (e roth) a. irn sondern a. welch fraw mit yren s. ym daz hie herwert b.  
 34 es mag wol ein alz ander sin ir er sie weng hergetzet b. 35 gedenck  
 du reyne frauwe b. 36 wilt dich d. pfaffen mynn uff erden n. b. 37 so  
 nym du eynen jungen st. l. man b. 38 er wol a. der doch diner eren  
 w. b. 39 vnd tust du daz du reynes wyp so volgest b.



## LXVI.

Diz sint fürwurf und sträfliet.

Ein singermeister hât ein l und ouch driu hâ,  
 driu c driu r, sprich kunst und habe ich rehte? ja.  
 waz sol er haben mê? und daz bescheide aldâ:  
 ein t ein b ein s ein n: daz l einn leich betiutet.  
 5 Driu h drî hovewise betiutent, hoerent mê,  
 driu r betiutent uns drî reien, merkent mê,  
 und ouch ein b ein barantwis betiutet und gebiutet.  
 Ein s betiutet eine schallewise,  
 10 ein n betiutet ein nahtwise, merkent daz.  
 swer die kunst hât volbrâht, dem sol kein fürste laz  
 mit gâbe sin, daz teile ich im gar sunder haz,  
 wan er besizet meisterstuol sô wol ûf hôhem prise.

Ein singermeistermeister der hât zweier mê  
 15 dann ein sleht meister: zwei l, sehs h und sehs cê,  
 sehs r sehs rein betiutet, zwêne tenz zwei tê  
 und ouch zwei b zwô barantwis, ob er nu wil in prise  
 Den stuol gesanges hie besitzen sunder scham.  
 zwên leiche die betiutent zweier l ir nam,  
 20 sehs h sehs hovewise tiutent ouch alsam,  
 die muoz er hân und ouch sehs c, daz sint sehs zûgewise,  
 Und ouch sehs r al nâch gesanges orden,  
 daz sint sehs reigen, zwêne tentze sint zwei tê,  
 zwô barantwise die betiutent uns zwei bê,  
 25 zwei s zwô schallewise muoz er haben mê,  
 zwei n zwô nahtwise: sô ist er alsô meister worden.

Ein singermeistermeistermeister der ist drilch  
 der künste ein und ist der andern worden zwilch.

LXVI. K. 244c. 2 ich fehlt. 6 hie drû ecc. 7 dry rey. 8 pha-  
 ntwis. 11 vollenbracht. 13 wanne. 16 reyß betût zwen\* (o roth) dentz.  
 17 pharantwis. 23 dentz. 27 der fehlt. drylich. 28 und fehlt. zwillich.  
 Meisterlieder.

wil er an vollekomenen kunst niht werden schilch,  
 30 sô habe driu l niun h niun c und ouch niun r vil schoene,  
 Driu c driu b driu s driu n die muoz er haben.  
 driu l drî leiche betiutent uns die drî buochstaben,  
 niun h niun hovewise betiutent sunder snaben,  
 niun c niun zûgewise, niun r sint niun reigen dâne,  
 35 Driu t drî tenze betiutent und berihten,  
 driu b drî barantwise betiutent ouch für wâr,  
 driu s drî schallewise muoz er haben zwâr,  
 driu n drî nahtwise, swer die kunst hât gar,  
 der ist guot unde bezzert sanc und allez meistertûhten.

40 Solch meister nimet wol pfert unde ritters kleit.  
 niht rücke sol er nemen, dar ane ist geleit  
 golt unde edel gesteine und sô vil der rîcheit.  
 ein unversniten tuoch daz nimt der meister wol mit êren;  
 Von wirtschaft ezzen trinken oder niuwe hosen,  
 45 zwên hentschuoch von den kræmen oder einen phosen,  
 vil ist der gâbe der ein meister sol gelosen,  
 ob er iht meisterlîchen wil die gâbe an im verkêren.  
 Diu gâbe ist underscheiden gar besunder:  
 ich weiz wol wie diu gâbe zimt und niht enzimt.  
 50 sie habent iemer danc der gâbe rehte nîmt.  
 der zuo gebûren hœrt und doch vor herren schimt,  
 und ire gâbe genemen tar, daz nîmt mich iemer wunder.

Der êrste keiser Heinrich der maz iedlîch zît,  
 wie siben hêrschaft gâben sollent âne strît,  
 55 ir guot durch êre gebende, melde ich sunder nît:  
 ein keiser alle woche, und alle mände ein kûnic fürwâre.  
 Sô sol ein fürste ouch alte vierteil jâres geben,  
 ein grâve zuo dem halben jâr, daz zimt im eben,  
 ein frige ze drien vierteil jârs ân widerstreben,

30 vil fehlt. 32 drye leich. 33 r daz sint. 35 drye dâ  
 36 drye. 37 drye. 39 vnd bessert gesang. 40 Sollich. vnd. 41 red  
 ane, e roth. 46 zwene hentschû von dē kremē. posen. 47 w  
 58 iegliche. 55 gebent. 56 alle woch, 1e ausgestrichen. mant. 57  
 59 fryg.

20 sô gît ouch wol ein dienstman ze eime ganzen järe.  
 Nu gebe ein iedlicher nâch sime gelfchen,  
 ir keiser künic fürsten grâven frien kneht.  
 seht ir, ir dienstherren, haltet ir daz reht  
 daz iu der keiser gap gar eben unde sleht:  
 es ja gît iu got dar umb daz ir ouch gebt, ir edeln rîchen.

## LXVII.

Ein anderz, ist ein strâfliet.

Vil manger heizet einre kuowe kint ein kalp,  
 swann ez gewehst, ein rint sô heizt ez allenthap.  
 mich wundert daz betriugt sô vil der liute der alp  
 die hânt gemacht der namen dri vom kalbe und von der kuowe.  
 5 Unnützer rede wirt doch dicke vil getân.  
 ein kuo ein kalp die mohten wol einn namen hân:  
 wie mohte ez in der welte iemer wol ergân  
 den liuten die ûz kleinen dingen machent grôze muowe?  
 Des mac ich mit gesange niht vergezzen  
 10 daz vil manger kêrt der rede daz hinder für;  
 daz vorr tür solte stân, daz vinde ich hinderr tür.  
 êst wâr dar an ich lützel meisterschefte spûr.  
 daz merke, meister, swâ du bist: hie wirt gesanc vermezzen.

Der han der kræjet dicke ê ez si mitternacht.  
 15 swann danne ein huon gelegt, sô trîbt ez grôzen braht.  
 ez ist ie wâr dâ mite ez dicke hât gemaht  
 liut die ich hân gesehen, die dar umbe zornic wâren.  
 Dem huone einen hunt ich wol gelichen mac  
 der dâ swiget die naht und bellen wil den tac.  
 20 wær ich sîn meister, zwære ich gæbe im einen slac,

\*

60 dienstman. ganz. 63 seht ir rich' ir dienst heren halt ir.  
 LXVII. K 246a. 5 dick gar vil. 6 küw. ein namen. 8 müge.  
 3 Dic. 10 hêrt roth zwischengeschrieben. 11 vor für. daz vor vinde  
 246. hinder der tür. 14 krewet. sig. 17 dar vmb. 18 By dem  
 Ma. 20 fur war. ein[en.]

er tæte ez nimmer mê für wâr bi allen sinen jâren.  
 Als wolte ich daz etlicher meister tæte,  
 der mit gesange ertoubet allez daz dâr ist.  
 swaz kluoger meister wisheit lêret und sin list  
 25 hât an geleit, daz wil er machen im ze mist.  
 noch wære ez guot daz man gesanc nâch sime rehte tæte.

## LXVIII.

## Ein anderz in dem dône.

Gesein mich hiute ein tesch vol guoter strâzburgær,  
 gesein mich hiute und daz sie niemer werde lær,  
 gesein mich hiute ein crût und fleisch ân alz gevær,  
 gesein mich hiute ein gezzen brôt, ein leip von clârem weize.  
 5 Gesein mich hiute am êrsten tage ein mâz mit wîn,  
 gesein mich hiut daz ich dâ bi muoz froelich sîn,  
 gesein mich hiute ein veiztez huon ân arge pîn  
 und daz daz wol bereitet wûrd des morgens in der heize.  
 Gesein mich hiute und daz ich daz solt ezzen,  
 10 gesein mich hiute ein veiztez kalp von einem jâr,  
 gesein mich hiute ein grôzer salm gar offenbâr,  
 gesein mich hiut daz ich daz allez nieze zwâr,  
 gesein mich hiut die vorhen zart, der sol man niht vergezzen.

Gesein mich hiut, swann ich des morgens fruo ûf stê,  
 15 gesein mich hiute ein viertel wîns, dar nâch ich gê,  
 gesein mich hiute eins ohsenbûch und dannoch mê  
 gesein mich hiut manc semel wîz, gar clâr und wol gebachen.  
 Gesein mich hiut manc swînfîn varh mit wûrsten guot,  
 gesein mich hiut daz man sie ræste ûf einer gluot,  
 20 gesein mich hiut daz ich dâ bi sî hôchgemuot,

\*

24 lert vnd auch sin list.	25 ym machen.	26 gesange.	rechten.
LXVIII. K 246c.	4 clare.	6 da ich.	8 word des morges.
solt niessen.	13 freûchen.	14 morges fro.	17 manig.
ausgestrichen.	swinen.	wurste.	18 hât

daz daz wol bereitet si, daz ich sin müge gelachen.  
 Gesein mich hiute ein tisch vol guoter spise,  
 gesein mich hiut daz ich dar obe mac werden sat,  
 gesein mich hiut daz ich von trinken werde mat,  
 25 gesein mich hiut daz ich dar nâch gê in daz bat,  
 gesein mich hiute ein fröulîn zart daz mich ze bette wise.

Gesein mich hiute am andern tage des morgens fruo  
 ein wîn warm guot, dar in man sehszic eier tuo,  
 gesein mich hiute ein viertel wîns, daz hoert dar zuo,  
 30 daz ich daz allez niezen si, daz houbet widerbringe.  
 Gesein mich hiute, swanne ich nu ze wîne kum,  
 gesein mich hiut, daz ich dâ vinde gesellen frum,  
 gesein mich hiut vil manges feiztes wûrstlîns strum,  
 gesein mich hiut daz ein gesell dem andern sage und singe.  
 35 Gesein mich hiut daz ez got wol gevalle,  
 gesein mich hiut daz ich mit luoderie bestên,  
 gesein mich hiut vor ungelücke, der wege sint zwên,  
 gesein mich hiut, daz ich den rehten wec nu gên  
 und daz ich mit den frumen var hin mit gotlîchem schalle.

# LXIX.

## Aber VII in der briefwise Regenbogen.

Nu hoert, ir herrn, ein âventiur von hôher art  
 wie daz Lunete diu reine meit gesmæhet wart  
 von künec Artûs wibe, dô sir guot verzart.  
 ir edel milte, ir gebende hant brâht sie umb alle ir guote.  
 5 Sie was künec Artûs swester kint, diu reine meit.  
 künec Artûs wip ir hilfe und friuntschaft gar verseit.

\*

26 freliche, vgl. 13. 28 warm} worn. 30 messen oder niessen.  
 hebet. 31 hüt. kom. 32 find gesel from. 33 worstlînz strom.  
 4 gesel. 38 hiut fehlt. 39 dem fromen. gotlich. LXIX. K 249a.  
 hern ein abentur. 2 leneth. 3 von künig artus wip do sie ir. 4 als  
 r gîte.

sie sprach 'sie wære an iren êren gar verzeit.'  
 sie zêch sie valscher minne tât: Lûnete daz sêre muote.  
 Sie clagte ir ungemach eim twerge riche,  
 10 daz was irs vaters guot geselle, hœr wir lesen.  
 ez sprach 'Lunete, du solt noch lange in alter wesen,  
 volg mînem rât, sô mahtu vûrbaz wol genesen.  
 ich wil dir einen mantel geben, der tuot dir sorge entwîchen.'

Daz twergel sprach 'wêrlîch, Lunete, ich wil dir sagen,  
 15 den mantel solt du ûf kûnc Artûs hof hin tragen:  
 dâ mite sô mahtu dînen kummer wol bejagen.  
 spricht ieman zuo dir arge wort, sô lâz in an versuochen.'  
 Daz twergel gap ir guot nâch irem willen gar,  
 ez sprach 'Lunete, ganc zuo den frouwen an die schar,  
 20 und tritt hin mit dem mantel fûr sie offenbâr.  
 swann dich kûnc Artûs wîp an siht, sie wirt dir sêre fînochen'.  
 Kûnc Artûs wîp sprach 'sehent, ritter frouwen,  
 ob iht Lunete nu heimlich habe einn rîchen man,  
 swâ sie bî uns ist, daz wir ir kein êre hân,  
 25 und umbe ir sache neme sich iuwer keine an.  
 sie ist ein valsche minnerîn und hât ir êre verhouwen'.

Lunete kam ûf kûnic Artûs hof gegân.  
 von rittern und von frouwen wart sie schône enpfân.  
 sie truoc einn mantel, dâ wârn lichte spangen an:  
 30 al in der êrsten spangen lac der edel licht karfunkel,  
 Diu ander spange was von golde lobelîch.  
 ich mein kein irdisch kûnic lebe ûf ertrîch,  
 solt er den mantel koufen, merkent sicherlich,  
 er leit wol al sîn guot dar an, sîn hêrschaft wær gar tunkel.  
 35 Den mantel truoc Lunete mit rîchem schalle.  
 sie sprach 'nu schouwent alle, ritter frouwen kneht,  
 ir nement war ob mir der mantel sî gerecht.

\*

8 laneth.	9 zwerge.	10 gesell vor hor.	11 laneth. alte.
12 vorbas.	13 geb.	14 laneth u. s. w.	15 zwergel.
22 ritters.	23 ein.	25 sach so nem.	27 Laneth die kam. gegangen.
28 enpfangen.	29 ein.	dar an warn zwo lichte spangen.	31 spang
die was von gold so lobelîch.	33 keuffen mercken.	34 als.	

stet er uf disem hove keiner frouwen alsô slecht,  
den mantel wil ich geben ir und ob er ir gevalle.'

- Künec Artûs wip diu was der selben mære frô  
und sie lief hin und wolt den mantel dienen dô.  
sie leite in an und sprach 'ach stüende er mir alsô  
als er stêt Luneten, der vil kiuschen reinen meide.'  
Daz eine flansch erwant ir oberhalb dem knie,  
• daz ander zotte ir hinden nâch, ir merkent wie.  
sie sprach 'wie hât der tiuvel mich begoueket hie?'  
dô muost sie von dem mantel sô gar lesterlichen scheiden.  
Sie zôch in abe und warf in von ir balde,  
dâ mite wolt sie ir laster hân bedecket dô.  
• des wart vil manger werder ritter gar unfrô.  
dô ichichs wip den mantel muoste an legen sô,  
sie muosten alle den mantel lâzen von in mit gewalde.

Diu rede tet künec Artûs ûzer mâzen zorn,  
sô daz sin schoenez wip den mantel het verlorn  
• die er im selben zeinem liep het ûzerkorn.  
er sprach 'Lunete, wie kumet daz? des muostu mich bescheiden,  
Daz miner frouwen schoene der mantel niht ist bliben.  
ich wæn du hâst dîn hôchvart hie mit mir getriben;  
und wiste ich daz, ez mütest dir leiden und niht lieben,  
• ich het sie an den mantel dîn doch selbe wol ze kleiden.'  
Lunete diu antwort dô dem künge tougen,  
sie sprach 'vil lieber ceheim, daz wil ich dir sagen:  
dîn frowe hât mich mit valschen Worten sêre geslagen,  
dar umb muoz sie daz laster hiut hie von mir tragen.'  
• sô bald künec Artûs daz vernam, er sluocz ir under ougen.

Von vierthalf hundert ritters frouwen wil ich sagen,  
sô daz ir kein den mantel nie moht umbe getragen.  
daz sach man ouch vil mangeln werden ritter klagen

\*

40 d' was. mer. 42 stünt. 44 ein fiensch ir herwand ir o.  
set. 49 bedecket da. 51 an must. 55 selb zu einem. 56 daz  
en. 57 schon. 58 hoffart. 60 selber. 61 tauge. 62 ohem.  
fran.

umb daz ir keins êlichez wîp bestuont an iren êren,  
 70 Wan eine junge frowe, diu was sô lobesan,  
 diu het den aller eltsten ritter zeinem man,  
 war umb stuont ir der mantel alsô eben an?  
 dar umb, sie het kein ander liep dann iren rehten hêren.  
 Der mantel stuont als wære er ir gemezzen,  
 75 sie gienc dâ sie irn aller liepsten herren vant.  
 dem edeln ritter al sîn trûren gar verswant.  
 kûnc Artûs kam hin nâch geslichen dô zehant.  
 dô het diu frowe mit irem man den prîs aldâ besezzen.

Kûnc Artûs sprach 'Lunete, du muost mir eben sagen,  
 80 waz hôhen lobes mac der mantel hie bejagen  
 daz in kein frouwe ûf disem hove mac angetragen  
 An eine dises ritters wîp: daz wil ich wêrlîch wizzen.'  
 'Vil lieber oheim, wiltu dînen zorn verkêrn,  
 ich wil dich von dem mantel grôze tugent lêrn,  
 85 daz keines ritters wîp stêt hie an iren êrn  
 wan ein des alten ritters wîp, diu hât sich êre gefizzen.  
 Dar umb lob ich sie immer stæte in herzen,  
 wan sie nie hât getreten ûz der Êren ban.  
 dar umb stêt ir der mantel alsô eben an,  
 90 daz sie ir triwe behalten hât an irem man.  
 ê sie noch bræche ir wîplich zûht, ê wolt sie lîden smerzen

## LXX.

Aber III in der briefwise.

Mich manent mîne bûrgen swinde und ouch vil swâr  
 die fûr mich bûrgen sint gewesen manic jâr  
 hie vûr den tût und ouch vûr mange sûnde zwâr.  
 mich manent arme und hende mîn, die schulder und der r

\*

70 Dâ.      72 dar vmb stunt der mantel.      73 war vmb. h  
 76 als.      78 frauw.      82 one allein diss.      83 ohem. verkeren. 84  
 90 trû.      LXX. K 253a.      1 borgen. gar swar.      2 borgen. 1  
 dem tot. vor.      4 schultern.



Mich manent mê der bürgen, daz sint mîne bein,  
 daz hirne swînet mir daz mir noch nie geswein,  
 diu ougen traobent mir, mîn ôren hœrent clein:  
 ach alter, du mir bringest leit und dar zuo ungelücke.

Daz herze tummet mir, der rücke gihtet,  
 10 diu beine træge worden sint, owê der nôt!  
 nu mac ich keinen bürgen mê hân vür den tût,  
 nu hilf mir, herre got, durch dîne wunden rôt,  
 ê daz die bürgen ziehent ûz, daz ich mich habe verrihtet.

Frou Welt, ich hân gedienet dir manc jâr dâ her  
 15 des besten daz ich kunde wol durch dîne ger,  
 leich unde hovedoene, zûgewise swêr,  
 barant schalwise reien tenze die nahtwise schône,  
 Daz sint die ahte künste des gesanges gar,  
 die hân ich, Welt, hie dir gemachet offenbâr.  
 20 nu diene ein ander man dir ouch wol vierzic jâr  
 umb solich gelt, als mir von dir dar umbe wirt ze lône.  
 Ich hân gedient dir vierzic jâr, du hêre:  
 waz gîstu mir ze lône, sage an unde sprich,  
 daz ich dich, Welt, niht lâzen wil? du læzest mich.  
 25 ach Welt, daz ist niht wan ein triegen umbe dich,  
 daz clage ich gote daz ich dir ie gedienet alsô sêre.

Ich frâg dich, Welt, sol ich iht lônnes von dir haben?  
 'ein lînin tuoch und sibin fûeze in d' erde begraben.'  
 ach Welt, sol niht mê lônnes werden dînem knaben,  
 30 der dir wol vierzic jâr gedienet hât sô willicliche?  
 'Dir wirt niht mê, ob dir daz selbe werden mac.  
 dem keiser Jôliô den selben lôn ich wac  
 und künic Aswêrus der vil manger lande pfîac.  
 ir keinem dem wart doch niht mê von irdenischem rîche'.  
 35 Ach Welt, ist in dann niht mê lônnes worden,  
 den keisern und den künigen, sô lâz ich den zorn,

\*

5 borgen. 6 swindet. 8 vnglücke. 11 borgen. vor. 13 borgen.  
 14 Frau. dir gedient manig. 15 dîner. 17 schallent reyen tentz die  
 nachtwyso. 22 da here. 28 lînen. 30 williclichen. 34 keinê dâ.

sô hân ich minen langen dienst an dir verlorn.  
 sô helf mir der der von der meide wart geboren  
 und daz ich hie entrinne wol dem ungetriuwen orden.

## LXXI.

## Aber III in der briefwise.

ûz drien stammen sô wirt drier hande fride,  
 den ich ein rîchez lop mit minen zungen smide,  
 wan ez doch niht wol zæm daz ich irn bris vermidē,  
 des edeln ritters priesters und des bûmans tugentrichē.  
 5 Des edeln priesters fride uns fûr die helle birt:  
 und swelich fride uns danne von dem ritter wirt,  
 und sô der guote bûman dort ze acker vert,  
 den frumen bûman ich dem priester allezit geliche,  
 Wan er uns neret vor des hungers freisen  
 10 mit sinem pluog sin arbeit ûz der erde guot.  
 der edel priester nert uns fûr der helle gluot  
 mit sin gebete, alsam der edel ritter tuot,  
 wan er mit sinem swert beschirmet witwen unde weisen.

Ich hân dri kempfen hôch getiuret und gewegen.  
 15 waz rîcher tugent und êren ist an in gelegen!  
 der erste kempfe ein priester ist mit gotes segē,  
 der ander kempfe ein ritter ist, der bûman si der dritter.  
 Swann sich der priester gerwet in sins kampfes wât,  
 daz zuo der messe ziemt, sô er zem elter gât,  
 20 sich hin, wie rîlich danne der edel kempfe stât,  
 wan sô ein ander kempfe flucht, sô stât ein edel ritter,  
 Swann er beschirmet witwen unde weisen  
 und an sich nimt sin harnasch schilt und ouch sin swert  
 und er vûr unreht vihtet swâ man sin begert.

\*

LXXI. K 253c: die 3 strophe bei Hagen 2, 309a. 1 fryd. 2 smy  
 3 ich fehlt. vermyd. 5 der hellen. 8 allezit wol gelich. 10 pluog  
 vas der erd sin arbeit. 11 ner. 13 wittwâ. 15 und fehlt. 17 a  
 der ein dritter. 21 kempff. 24 vor.

» wie danne der guote bûman stât umb sine pfert  
die dâ gespannen sint im pfuoge, als er si gereise.

Ir pfaffen, ritter, sollent von iu trîben nît,  
sô kumt diu welt ûz grôzer ungenâden zît.  
ir solt gar ebene merken wie ez umbe iuch lît:  
» die pfaffen ritter und der bûman sollent sin gesellen.  
Der bûman sol dem priester und dem ritter ern,  
sô sol der pfaffe den bûman und den ritter nern,  
dort vor der helle, so sol der edel ritter wern  
al vor den boesen die den priester und den bûman vellen.  
» Nu dar, ir edeln dri gesellen werden,  
stol unde swert, dia zwei stênt bi einander wol:  
sô wirt diu cristenheit von iu genâden vol.  
stol unde swert, der pfuoc tuot allez daz er sol.  
und stênt ir dri einander bi, sô lebe wir wol uf erden.

## LXXII.

Ander fûnve, wie ein frowe ein forz liez.

Ez saz ein frowe gar zûhtlich bi irem man,  
ichn weiz wie ir geschach daz ir ein furz entran.  
'wol uf des tiuvels namen' alsô sprach der man,  
'ich wolt ein mærlîn hân geseit, daz hâstu mir verschizzen'.  
» Diu frowe sprach 'nu hâstu mangan vor gelân  
und ich dir doch nie keinen uf gehebet hân.  
nu ist mir einr entrunnen gar an argen wân,  
der ist mir doch sô lesterlich alhie von dir verwizzen.  
Nu lâz dir furbaz keinen mê entrinnen  
» die wile daz wir bi einander sollent leben,  
und uf daz selbe wil ich dir nu merken eben  
und wil dir ouch des selben mine triuwe geben,

\*

26 sint fehlt. sie gereysen. 28 kompt. 31 salden. den r.  
32. 33 nur dort vor der hell so sol der edel ritter wern; nach der Pariser  
h. ergänzt. LXXII. K 2679. 2 Ich. 11 mecken. 12 zweimal.

hoer ich von dir kein immer mê, ich wil mich lāzen minnen.'

Der man erschrac und er gedāhte in sinem muot  
 15 'liez sie sich minnen, daz endluhte mich niht guot,  
 und farze ich dann, sô weiz ich wol daz sie es tuot.  
 mirst leit daz ich es ie gedāht und riuwet mich vil sêre.  
 Het ich aldâ daz selbe farzen lāzen sîn  
 und daz dâ tet diu aller liebste frouwe mîn!  
 20 ich hân mir selbe geschaffet dâ mit grôze pîn,  
 und sol ich nu niht farzen mê, mîn bûch der blæet mich sêre.  
 Moht aber nu ich armer vort gedingen  
 daz ich mich hie mit mîner rede verclaffet hân,  
 ein grôz gerummel wirt in mînem bûch ûf stân.  
 25 ich wolte ez fûrbaz gerne underwegen lān.  
 wê mir daz ich sîn ie gedāht: wie sol mir nu gelingen?

Diu rede stuont gar volliclich ein halbez jâr,  
 daz er nie keinen furz gelieze offenbâr,  
 biz ûf ein mâl, dô stuont diu frowe und strelt ir hâr,  
 30 dô liez er einen starken scheiz, diu rede was im vergezzen.  
 Diu frowe diu sprach 'daz hâstu mir ze leide getân,  
 vor mangem tage ich dir daz vor gelobet hân.  
 zwâr disen kummer muostu in dîm herzen trân:  
 riht dich dar nâch reht swie du wilt, ein andr ist mir gemezzen'  
 35 Sie kôs ir dô bald einen stolzen pfaffen,  
 der mint sie daz sie in von herzen liep gewan.  
 des wart gewar gar balde dô ir êlich man.  
 er sprach 'daz hân ich allez samen mir selbe getân.  
 verfluochet si der snæde furz, er macht mich zeinem affen.'

40 Diz bîspel sollent merken hie die werden man,  
 wie nu diu frouwe hie dem iren hât getân;  
 daz er ein wort geredet hâte ân argen wân,  
 dar umb tet sie im daz ze leit, liez sich einn andern minnen  
 Her umbe, ir werden man, sô haltent iuch in huot.  
 45 kumt ez dar zuo sô daz ein frowe ein solichz tuot,

\*

15 enducht mich nit gar gut. 17 ruet. 20 groß.

man solz ir niht verwizen zwäre, ez diuht mich guot.  
 swer daz niht tuot, ich sprich vür wâr, er ist niht reht bi sinnen.  
 Wer weiz und waz der frouwen hât gebrochen?  
 man weiz wol daz die frouwen swaches herzen sint.  
 so swelch frouwe einn böesen blâst in irem bûche enpfint,  
 mac diu dann farzen, sô vergêr er ir gewint:  
 dar umbe ein man niht zornen sol, sô blîpt ez ungerochen.

Got êre al zît die reinen zarten werden wîp  
 die hie mit zûhten halten iren werden lîp.  
 sie sint geheizen wol ûf erden leitvertrîp,  
 dar umbe, ir werden frouwen rein, ir solt in zûhten leben.  
 Ob nu ân alle geværde rede ein wort der man,  
 daz sol man im sô balde niht vür ûbel hân,  
 als disiu frowe hie vor dem iren hât getân.  
 ein frouwe sol ze aller zît nâch hûbschen zûhten streben.  
 Zuht êrt ûf erde alzît man unde frouwen,  
 zuht ist ein anhap aller freuden hie und dort,  
 ich sprich daz zuht ist wol der allerhœchste hort.  
 her umbe, ir reinen frouwen, ir solt al zît vort  
 die zuht bi iu behalten vast: daz tuot man gerne schouwen.

## LXXIII.

## Ein anderz in disem dône.

Nu hœrent mich, ir werden ritter und ir kneht,  
 ich wil iu geben lere, dran ir iuch verseht.  
 swanne ir ellent seht, sô sol iuch dunken reht  
 wie ez diu minne ane sehe, dar zuo êrlîche frouwen.  
 welcher denke furbaz an irn stolzen lîp,  
 och swanne ir sehent ane diu hêrlîchen wîp,

\*

34 andr. 38 ich mir alsamêr selb. 39 fortz. zu einê. 40 byspil.  
 41 hat. 43 ein. 45 frau. 46 ducht. 51 faczen. 57 all gesfordr  
 58 vor. 59 frau. LXXIII. K 269a. 1 vnd auch. 2 ler  
 dem. 3 seht ellend. 5 denck furbaz an yren.

und an die minne, werder manne leitvertrip.  
 fürbaz durch die rôten mûnde lânt iur ellen schouwen.  
 Nu dar, ir edeln ritter, werden knehte,  
 10 swann ir ze nôt menlichez ellent tuot bekant,  
 sô dunkt mich zwâr diu minne habe ûz gesant  
 ir boten her, wie uns ir wirde hât gemant.  
 swer nu an manheit zegelich tuot, der ist ein ungelechte.

Man sol sie mâlen ûf diu ros swâ ritterschaft  
 15 sich üeben muoz mit ellenthaften muotes kraft,  
 ez si in turnei oder strît ald swâ der schaft  
 muoz brechen, daz tuot wol der angesiht der werden frouw  
 Swâ sie ez niht ensehent, dâ sehent diez in sagen.  
 her umbe solt ir werden helde niht verzagen,  
 20 durch daz die werden frouwen hôchgemüete tragen:  
 sô fürbaz durch den rôten munt lât iuwer ellent schouwen.  
 Ein helt pfieg ritterschaft in aremüete,  
 daz minnliche wîp mit irem blicke gebôt.  
 lît er durch iren willen dâ deheine nôt,  
 25 sô wirt es im gedanket von irm mûndel rôt.  
 dar umb rât ich, du werder helt, vor zageheit du dich hât

Fünf hundert ritter und fünf hundert knehte lîp  
 die dâ gedæhten an diu êrentrichen wîp  
 und an die minne, werder manne leitvertrip,  
 30 næm ich zer noete für fünf tûsent ritter unde knehte,  
 Die dâ gedæhten niht der edeln stæzen art  
 diu ie was helden in irn sinnen alsô zart  
 daz durch die liebe ir herze dicke gewundet wart,  
 daz ie gar ûf menliche tât stuont allez ir geslehte.  
 35 Man sol ouch niht vergezzen gotes gûete,  
 man sol von êrste an got gedenken in der nôt,  
 dar nâch gedenke an die stæzen mûndel rôt  
 und an ir edeln minne, diu verjagt den tôt

\*  
 8 furbasser.    mund lant uwer ellend.    19 her vmb so so so  
 22 ritterschaft.    25 mundlin.    30 zur not für V. tûsent rytter vnf  
 vil k.    33 dick durchwundet.    35 vegessen gottz.    37 mundlin  
 38 vernagt.

hin von der werden helde lîp und gebent hœchgemûete.

- 40 Swann man die vînde ansiht, sô wart nie niht sô guot  
 daz man gedenke an got, dar nâch mîn lère tuot  
 daz man gedenke an werde frouwen hœchgemuot  
 und an ir hœhe minne, wie diu swendet senden smerzen.  
 Swann ez an Ernest gât, sô rûefe an got durch nôt:  
 45 vil manger lât ez durch daz daz er vorht den tût,  
 dem êrentricher wîbe sîeze mûndel rôt  
 nâch irem adel ir edel minne frilich gêt ze herzen,  
 Der lât manlîche tât vil selten schouwen.  
 swer aber denkt an got und an diu werden wîp.  
 50 dem wirt getiurt in herzen und in muot sîn lîp.  
 vil werder ritter, edel kneht, dâ bî verlîp,  
 gedenke in der nôt an got, dar nâch an werde frouwen.

- le swindr ir an den tût gedæht, ie grœzer zagen,  
 ich mein, swâ man sol haben helde, lânt iu sagen.  
 55 swer nu wil vorhte gein dem . . tôte tragen,  
 der dienet niht menlichez lop noch reiner frouwen gûete.  
 Man sol von êrste an got gedenkn, er mac genesen,  
 è daz diu nôt beginnet sich dâ ûf in lesen:  
 sô sol er danne lâzen ûz dem herzen wesen  
 60 durch minniclicher wîbe trôst manheit und hœchgemûete.  
 Ein helt sol hân in nœten solche sinne,  
 swann er diu swert siht vor im in dem bluote baden,  
 und dâ wider im kein wâfen mac geschaden,  
 der sol ie mê der ellenkeite ûf sich laden:  
 65 dâ mite verdienet er den lôn der werden frouwen Minne.

\*

- 40 niht fehlt. 44 ernste got. 49 deckt. werde. 50 der wirt.  
 52 gedenck der not an gotte. 53 Wie swinde er an d. t. gedacht. zag.  
 54 helt hort lant. 55 vorchten gein dem tragen. 56 menlichem.  
 57 gedenck. 61 solich. 64 ellendkeite.

## LXXIV.

## Ein ander prîslîet.

Swer frouwen êret, der ist wol ein sâlic man,  
 swer frouwen êrt, der mac mit êren wol bestân,  
 swer frouwen êrt, der fûeret wol der Êren van,  
 swer frouwen êrt, der ist wol wert daz in die frouwen  
 5 Swer frouwen êrt, der ist an sînen sinnen cluoc,  
 swer frouwen êret, der hât êren gar genuoc,  
 swer frouwen êrt, der êrt die maget diu got truoc,  
 swer frouwen êrt, dem spriche ich wol, er ist in herze  
 Ir hôchwardigen manne algeltche,  
 10 êrent die zarten reinen frouwen zaller zit.  
 wizzent wol daz ir von frouwen kômen sît  
 und aller trôst und heil an reinen frouwen lît.  
 swer frouwen êrt, den wil got êren in sîns vater rîche.

Swer frouwen êret, der ist aller êren wert,  
 15 swer frouwen êret und dâ bî kein valsche begert,  
 swer frouwen êrt, der fûert ein ritterlîchez swert,  
 dâ mite er beschirmen sol ir êre zallen stunden.  
 Swer frouwen êrt, der êret wol daz hœchste cleit  
 daz kein snîdære' ûf diser erden nie gesneit,  
 20 daz die frouwen vil zûhtlîch hânt an geleit,  
 daz sie an irem lesten ende am rechten werden funden.  
 Ir frouwen rein, cleit iuch in erbær wæte,  
 und tuont ir daz, sô hânt ir aller freuden heil  
 und heizent wol in rechten zûhten hûbsch und geil  
 25 und besitzent mit Mariam den hœchsten teil  
 in ires lieben kindes trôn, der iuch dar inne bestæte.

Ach junger man, wiltu verdienen rîchen solt,

\*

LXXIV. K 270d.    1 frauwet.    3 eret der furt.    11 frauwe  
 mal.    17 êre fehlt. zu allen.    18 eret der ert.    19 snyd'.    20  
 gar z.    21 yren.    22 erber'.    26 in sines. dar yn.



sô êr die zarten frouwen für daz rôte golt.  
 swer frouwen êret, dem sint reine frouwen holt,  
 swer frouwen êrt, der wirt gewert von mangan stolzen wiben.  
 Swer kempft durch frouwen êre oder noch kempfen wil,  
 der trete von dem kreiz zuo mir biz uf daz zil,  
 berdeme sich von keiner frouwen niht ze vil:  
 daz râte ich im sicherlîch, wil er in hulden blîben.  
 Ach wip, du pfîgest manc hûbescher âventiure.  
 swaz kûnge keiser grâven uf der erde sîn,  
 die môhten niht vergelten, frowe, die êre dîn.  
 zuo dir, frouwe, barc sich wol ein liehter schîn,  
 got barc sich selben, frowe, ze dir, du edel fruht gehiure.

## LXXV.

## Regenbogen tagewise.

Ein edel fürste boten sante  
 dâ sich sîn reiner muot hin wante  
 ze einer kiuschen meide clâr.  
 sant Gabriêl der kam aldar  
 und sprach alsô  
 'Got grûez dich werde maget reine,  
 dir biut ein edel fürste alleine  
 den sînen gruoze sô rehte fîn.  
 er wil dîn holder friedel sîn.'  
 diu meit was frô.  
 dô sprach diu juncfrou tugentlîch  
 'wer ist der edel fürste rîch  
 der boten zuo mir sendet?  
 alsô mit cluogen worten  
 sliuz ich im uf die porten,  
 sîn wille derst vollendet.'

\*

zarte. 30 mangem, in mangan gebeßert. 34 im fehlt. 35 hubsch.  
 rwe so barg. 39 selber. LXXV. K 286c. 9 hulder.  
 fro. 16 will der ist.  
 terlieder.

diu meit diu liez den fürsten in:

wahtær, nu sich zem fenster ûz, ob du iht sehest des t

Der fürste bi der maget lac

20 wol vierzic wochn und einen tac.

dô wart der alte got ein kint,

dô stuont ein esel und ein rint:

sie bliesn in an.

In armuot got geboren wart,

25 in armuot wuohs der fürste zart,

biz er ze drizic jâren kam

und er den touf an sich genam,

als erz besan.

Die valschen juden in lerten daz

30 und wistz der edel fürste baz

waz sie vor im gejâhen:

dar umb daz er dâ wider was,

sie truogen uf in grôzen haz,

begunden sere versmâhen.

35 alsô leit got sin êrste pin:

wahtær, nu luog zem fenster ûz, ob du iht sehest des t

Als got die marter an sich nam,

dô wurden im die juden gram

dem edelen fürsten alsô fin.

40 sie sluogn in an die wangen sin

daz ez erhal,

Und spîten sin antlûtze clâr

daz er wart bermiclich gevar,

der edel fürste alsô zart.

45 sie fuorten in ein swinde vart

mit grôzem schal.

Sie fuorten in vil vesten

dâ sie Pylâtum westen,

sie schriuwen algemeine

\*

27 in sich.    29 lerten yn.    36 vss etc.    42 spietten :  
47 fasten.    48 wosten.    49 all gemein.

⁊ rīht āber disen zoubærer,  
erfille, herre, der juden ger,  
der grōzen und der kleinen.

Pylātus sprach 'daz sol niht sīn.'

wahtær, nu luog zem fenster ūz, ob du iht sehest des tages schīn.

⁊ Pylātus dāhte in sīnem muot  
'rīhtst āber in, daz wirt niht guot'.  
sprach 'nemt, ir juden, alzehant,  
tuot kūnc Herōdes dort bekant  
die friuntschaft mīn,

⁊ Den mīnen gruoze wol tūsentstunt.  
lāt in bekorn des menschen munt  
wie sīn geloube sī getān,  
ob er in welle leben lān  
od bringen pīn.'

⁊ Die snæden juden wāren frō.  
sie fuorten unsern herren dō  
dā sie Herōdes westen.  
sie fuorten in als einen diep,  
daz was den snæden juden liep,

⁊ sie sluogen in vil vesten  
āf sīnen hals sō rehte fīn.  
wahtær, nu luog zem venster ūz, ob du iht sehest des tages schīn.

Der juden clage diu was sō grōz  
daz ez Pylātō sere verdrōz.

⁊ er sprach 'welt irz niht anders hān,  
sō nemt den alten Barrabān  
al zuo dem tōt.'

Sie sprāchen 'Barrabān sol leben,  
Jhēsum wel wir zem tōde geben.

⁊ sīn bluot daz gē ūbr unser kint  
und alle juden swā die sint

\*

51 herfulle her.	54 ob du lecht etc.	56 richtest.	58 tort.
61 behorn.	64 vnd bringen.	67 dā fehlt. sie künig herodes	
70 gar fasten.	72 nu lug zū etc.	75 wolt.	79 woll.

in grözer nôt.  
 Alsô leit got sîn ander pîn,  
 sie bunden im die hende sîn  
 85 umb eine sûle vesten.  
 mit besemen und mit ruoten  
 dô sluogen sie den guoten:  
 wie wol sie daz geluste!  
 got nam manc tûsent wunden in:  
 90 wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des ta

Pilâtus der sprach alzehant  
 'lât mir ein wazzer werdu bekant  
 daz ich getwahe die hende mîn.  
 nu wil ich gar unschuldic sîn  
 95 an sînem tût'.

Zehant man im ein wazzer gôz.  
 die wil leit got sîn marter grôz,  
 dô wart er alsô sêre geslagen:  
 daz criuze muost er selbe tragen  
 100 ze sîner nôt.  
 Sie hulfen im sô velschlich tragen.  
 die wil wart got sô sêre geslagen  
 ûf sînen hals sô clâr.

al von der snœden jûdescheit.  
 105 daz criuze nider wart geleit,  
 dô stuont got vingerbar.  
 sie rizen im abe diu cleider sîn.  
 wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des ta

Sie legten im an purper gwant,  
 110 ein zepter gâbens im in dhant  
 und crônten in in irem spot.  
 'sagâ bistu der juden got?  
 daz tuo uns schîn.'

\*

85 fasten.	88 gelusten.	89 manig.	90 zum fenste
93 gezwach.	99 selber.	101 sô wênic?	106 ich s
109 gewant.	110 ein. in die hant.		

Scharpf mer durnin sô was diu crôn  
 115 die sie dem edelen herren frôn  
 getructen in sin houbet clâr,  
 dâ von dâ wurden bluoticvar  
 sin wangen fin.  
 Sie zugen wider abe daz cleit  
 120 daz sie im heten an geleit  
 al zuo den selben stunden.  
 daz was sô harte verbacken gar  
 dô an dem edelen fürsten clâr,  
 sie rizen im ûf sin wunden:  
 125 die muosten alle bluotic sin.  
 wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Man bant im umbe ein nidercleit.  
 got ûf daz criuze wart geleit,  
 sie sluogen im durch die hende sin  
 130 gar stumpfe nagel iserin,  
 vil mangel slac.  
 Diu marter diu was im niht stæze  
 dar zuo sin reinen clâren fæze  
 die wurdn im alsô hart durchslagen.  
 135 sündær, hilf gotes marter clagen  
 die wil du mac.  
 Ôf huoben sie des criuzes want  
 und liezenz vallen ûz der hant  
 dâ nider zuo der erden.  
 140 sie triben ir gelechter grôz,  
 dô got ûz sinen wunden gôz  
 sin reinez bluot sô werde.  
 sündær, nim gotes marter in.  
 wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

15 Ôf huoben sie daz criuze zart,  
 diu erde erbidemt ûf der vart,

\*

19 zogen. 120 hatten. 122 hert. 126 fenster etc. 135 claren.  
 141. 140 gelechte. 142 werden. 144 nu sich etc.

diu sunne barc ir liechten schîn,  
 die steine rizen gein der pfu  
 und von der nôt.

150 Dô kam ein blinder heiden her  
 ze gote mit einem scharpfen sper,  
 er stach im abe daz herze sîn.  
 daz bluot gap im des tôdes schîn,  
 der mensch was tôt.

155 Mariâ muoter clagt ir nôt,  
 dô sie ir liebez kint sach tôt  
 hôch an dem cruze hangen.  
 daz bluot ûz sinen wunden gienc,  
 in iren slêwer sie daz vienc

160 und truct ez an ir wangen  
 und an ir zartez mundellîn.  
 wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tag

Wer was der wahtær alsô guote  
 der uns hât alle in stner huote?

165 daz was der vater sîn alsô clâr,  
 den heiligen geist sant er uns dar  
 nâch sinem tôt.

Den sant er uns her abe ze trôste,  
 dà mite der herre uns erlôste

170 al vor des argen tiuvels bant.  
 dô lôste uns got mit siner hant  
 ûz grôzer nôt.

'Nu kumt, ir aller liebsten mîn,  
 ich fûer iuch ûz der helle pfu

175 in mînes vater rîche.  
 ich fûer iuch in den hœchsten trôn,  
 den hân ich iu bereitet schön,  
 ich teil mit iu gelîche:  
 dar inne sult ir êwic sîn.'

180 wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tag

\*

147 yren schîn. 148 die stein die r. 150 heyd dort her.  
 tages. 162 sich etc. 169 den fehlt. 177 hab. 179 sol.  
 fehlt.

Ūf sünden hove entslāfen ist  
 vil manic man mit sūezer list,  
 dar zuo bringt in ein gernde brūt,  
 diu ist valsch gein ir herzen trūt.

185 nu merkent daz:

Ir valsche liebe diust sô grôz,  
 sie biutet mangem iren schôz  
 und lacht in alsô lieplich an  
 daz er von ir niht komen kan

190 und slæfet baz.

Ei sūnder, dā vor dich bewar:  
 bringt sie dich an der tiuvel schar,  
 sô hāt dīn freude ein ende.  
 swann sie dir biutet iren schôz,

195 sô denke an gotes marter grôz

und ouch an sīn ellende:

sô mac sie bī dir niht gesīn.

wahter, nu sich zem venster ūz, ob du iht sehest des tages schīn.

Sūnder, die valsche brūt lāz varn,

200 von sünden hove soltu dīch scharn.

der wahter kūndet uns den tac,  
 niht langer ich dīch fristen mac.  
 ēst an der zīt.

Begrift dīch ūf dem hove der tōt,

205 diu brūt bringt dīch in grôze nôt:

diu arme sêl muoz līden pīn.

sūnder, freu dīch des tages schīn,  
 der lihtet wīt.

Sūnder, daz ist der welte spil,

210 sie wil dir sitzen zeinem zil,

dar nāch læt sie dīch schiezen,

wol drizic jār und dannoch mēr:

dā von kêr wider oder her.

swes du triust ze geniezen,

\*

182 gar manig.    184 ira.    186 lieb die ist.    187 yren kuss.  
 194 yren kuss.    198 bis vñ.    201 wechter.    202 lenger.    214 drust.

215 sô denk du an die sêle dîn.

wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tag

Sündær, sich gotes marter an,

ich meine iuch frouwen unde man.

gedenkt an got ze aller zît

220 und seht wiez umb die sünde lît

und lâzent abe.

Von sünden solt ir alzit lazzen,

schand unde laster solt ir hazzen,

sol iuch in herzen wesen leit,

225 ê daz man iuch zer kirchen treit

und zuo dem grabe.

Gots lichnam und sîn reinez bluot

daz mache uns unser ende guot

und kum uns hie ze trôste,

230 daz wir uns unser sünde erclagen;

sô wirtz uns dort vil schône tagen

und leben mit den frôsten.

dâ wel wir gotes kinder sîn.

wahtær, nu sich zem venster ûz; ûf gienc des lichten tag

## LXXVI.

### Ein fürwurf in disem dône.

Sint gote wilkumen, ir gesanges gsellen guot:

der zarte got der habe uns alle in sîner huot.

swer nu mit meisterschêfte hie daz beste tuot,

dem sol man geben lop und brîs, geltûcke und heil un

5 Die sollen tûsentveltic gote wilkomen sîn

die edeln meistersanc hie singen clâr und vîn

gote ze lobe und Marten der kûnigîn,

und swer des pfliget alle zît, der mac wol frôlich schal

\*

223 vnd.

231 gar schone.

234 zû fenster. lichten.

K 2914. 1 wilkû. gesellen. 3 meisterschäfte. 7 de k.



Guot edel sanc uf erde in himelriche  
 11 ist wol ob aller kunst ein  ren sw bender hort.  
 d  von s  lobte ich edel sanc und guote wort:  
 swer diu zwei  z probieret uf ein ganzes ort,  
 daz wort und wis bring richen sin, daz lobte ich sicherliche.

Ich bite gesanges gsellen, iuch die singens pflegen,  
 15 daz ir den edeln sanc iht l zent underwegen.  
 man sol den edeln sanc vor brücken unde stegen,  
 in allen landen hie und d  sol man gesanc uf wecken.  
 Guot edel sanc h t lange zit gesl fen s r:  
 ich bite die sengermeister daz sie wachen m r.  
 20 guot edel sanc der g t vernuft und wise l r.  
 d  von sol man gesanges baner wit in der welt uf stecken,  
 Guot edel sanc wecken  z herzen grunde.  
 ich bit Mari  dich, du himelk nigin,  
 daz du uns tuost der d ner gn de helfe sch n  
 25 daz wir ouch loben fruoz und sp t d n kint s  v n  
 mit edelm sange, bite ich iuch, hiut und ze allen stunden.

Ir frumen gesanges gsellen, ir solt niht enl n,  
 ir solt mit edelsange ze himelriche g n.  
 got wil gesanc in sinem h chsten himel h n.  
 30 mit edelm sanc nu nieman k r ern welle d  mit schallen.  
 Mit edelm sange s  tet got s n himelvar, t,  
 mit edelm sange ouch Mari  s n muoter zart,  
 mit edelm sange im niunden k re empfangen wart.  
 guot edelsanc ist ie und immer gote wol gevallen.  
 35 Guot edelsanc mit worte und ouch mit wise  
 wol zieret und bek onet allez daz d  ist.  
  wiger vater got, sun herre Jh s  Crist,  
 ich bite dich, herre, nu tuo uns d ner wisheit list,  
 daz wir d n lop und ouch d n  r mit allem sange br sen.

\*

8 vff er.	10 ern sw.	14 gesangs gesellen.	15 nit.	25
27 Ir fehlt.	gesangs geseln	ir sollent nit ab lan.	30 er wolle.	31
35 edel sag.	37 got vatter son.	38 tun.		

## LXXVII.

Ein anderz, sint lügene.

- Ein snecke und ein beseme heten einen sin,  
 sie fuoren über mer und nâmen clein gewin:  
 sie vâhten unde striten wider die heiden hin.  
 ein altez wamz wart übel wunt, ein kübel tet den schaden.  
 5 Ist ieman hie der ie kein groezern strift gesach?  
 ein kezzelrinc der clagete sêr sin ungemach:  
 er sprach 'mir ist in allem mînem sinne swach,  
 mir ist mîn linker fuoz enzwei, den kummer muoz ich clagen.'  
 Ein altez kumet clagete sine swære,  
 10 ez sprach 'ich hân den aller liepsten friunt verlorn:  
 eins münches kappe ist in dem bade ze tôde erfrorn.'  
 ein strôsac pfeif ze tanze, ein strel der blies ein horn,  
 ein bodemlôse bruoch gienc vor: ein tischlach sleif ein schœ

- Eins flegels haupt und einer alten hosen hâr  
 15 die giengen ûf der minn, daz sage ich iu vûr wâr.  
 ein alte gîg lac siech im spittel manic jâr,  
 dâ bi dâ saz des krâmers korp und ouch des stalles gater.  
 Ein queste eins beders huot die hânt gesellen vil,  
 eins kerchers tesche und einer blinden sicheln stil  
 20 ruoften einr ovengabel, diu was ir gespil.  
 ein schûzzelkorp ein kant gebar, ein ref daz wart gevater.  
 Ein hûenrnest nam ein wîp zen selben stunden.  
 ein pfeffermûl ein miusevalle hôrtenz sân,  
 ein hackebanc sprach 'ich binz ein hovelticher man.'  
 25 ein spinnelkorp der truoc die wirtschaft rîltich an.  
 ein biutelvaz reit ûf den plân mit sinem helm verbunden.

Ein hechel und ein hærîn sip die freuten sich,

\*

LXXVII. K 292b. 1 besem. 4 wamsch. 5 ymant. 6 clag  
 7 sinne fehlt. 9 komet claget sinê schaden, schaden ausgestrichen, da  
 swere. 14 heupt. 17 dez vor stalles zweimal. gattern. 22 hân  
 nest. all zu der selben. 23 musefall die h. 27 heren.

sie wolten beide bischove werden sicherlich.  
 ein swarzer hunt ein wize krâ die bâten mich  
 20 daz ich in hundert guldin lihe ûf iren zol am Rîne.  
 Ein kâskar und ein storkes nest die sunge wol.  
 ein drispiz und ein hâhel wâren wines vol;  
 ein bodemlôse kiste hielt ein fuoder kol:  
 des frôuwet sich des meiers pfluoc, der bar wol siben swine.  
 30 Ein kumpoststand krieget widerz rich gar lîse,  
 sie schreip gewaltic sich ûbr allez rœmesch lant.  
 ein spanbet daz lêch silber golt ûf guote pfant,  
 ein pfannenstil der schôz ein wolf mit siner hant:  
 daz wîse ich mit der fiedermûs und mit des fischers riuse.

## LXXVIII.

## Ein anderz, von dem pfenninc.

Ach pfenninc, swer dîn vile hât, der redet recht.  
 dir dientent grâven fürsten ritter unde kneht,  
 du machest krump und daz vil dicke wære sleht.  
 pfenninc, du überkumest\*al des du dich underwindest.  
 5 Pfeuninc, swer dîn hât vil, dem ist man gerne holt.  
 ez næme ein rîcher kûnic von eim juden solt,  
 er wirt sîn helfer, nimt drumb silber unde golt.  
 hâstu pfenning, wie vil du kempfen in dem lande vindest!  
 Ez gschach hie vor und wirt ouch noch bewæret.  
 10 Jûdas der nam pfenninge und verkoufte got.  
 man vint ir vil, die haltent noch daz selbe gebot.  
 daz ist des argen tiuvels rât und ouch sîn spot,  
 swer die liebsten friunde sîn umb snœdez guot unêret.

Pfenninc, wol im der dich mit êrn gewinnen kan,

\*

28 bischoff. 29 wysse ka. 30 luh. 33 kist die hielt. 34 d  
 frauwet. 35 kriege. 36 romsche. 37 leyh. LXXVIII. K 29:  
 3 gar dicke wol wer slecht. 4 allz daz dich. 7 nympt dar vmb sell  
 vad. 8 kempfer. 9 geschach. 10 verkauftet.

15 und wære ein man als wîs als künic Salomôn  
 und wære als starke als der blinde Samesôn,  
 wær er als schene als Absolôn und künd daz Filius wiste.  
 Wær nu ein man als liep als was Holifernes  
 und künd die sibene künste als Aristotiles  
 20 und het die grœze und lenge als sant Cristoffeles,  
 wær er als snel als Asahel und het Mōrolfes liste,  
 Und wære er aller kempfen ein rehter kerne  
 und het die starken risen mit der hant betwungn  
 und wær zwelf schuoch vor den Lōrengel hin gesprungn  
 25 und het al meister mit sinr künste übersungn,  
 hât er die leng niht gelt ze geben, sô siht man in niht gerne

Wær nu ein man ûz frōmden landen her bekommen  
 und het gemort gestoln geroubt, dar zuo genomen  
 und wær mit valscheit von sin friunden hin entkomen,  
 30 wær er ein ungerechter man, verræter, zoubereære;  
 Wær er in aller welt ein gouch und ouch ein tōr  
 und wære an siner hût vil swerzer dann ein mōr,  
 hât er nu gelt, man slinzt im ûf burc unde tor,  
 man heizt in ouch got wilkum sin, er ist dem wirt gar ma  
 35 Als verre er siner pfenning triut geniezen,  
 man setzt in hin ze aller oberst an den tisch,  
 man treit im vûre wiltbrât vogel guote visch,  
 daz volc im hûse ist im allez samen risch.  
 vorm wirt komet niemant vor, er wil in selber grûezen.

## LXXIX.

Ein rîcher was, der het verzert  
 sin zît in grôzen êren,  
 daz man im alles lobes jach.  
 er was ouch rîch des guotes.  
 5 bûrg unde lant er dô besaz.

\*

17 wüste. 22 kempf. 23 bezwungen etc. 25 überkömen  
 sungen. 27 Der. 29 entrinnen. 30 verret[er] ein z. 34 w  
 37 vore wilbret. 38 säment. LXXIX. K 300b.

er was der järe wol tuf abzie alt.  
 Und einen sun       het got beschert  
 dem selben rîchen hêren,  
 dem an dem lîbe niht gebrach:  
 10 der was ouch frî des muotes,  
 als noch die jungen alle tuon.  
 er wolt im geben allen sîn gewalt.  
 Er sprach 'ich bin ein kranker man,  
       ich mac sîn niht gepflegen,  
 15 dar zuo mac ich berihten, niht  
       die bûrge und mîn lant.  
 nu gip mir dînen gotes segen,  
 sô gibe ich dir ez allez in dîn hant.'

Der sun der sprach,       er wolt doch nie  
 20 mit niht dar wider streben,  
 daz er in nimmer wolt gelân,  
 er bôt im sîne hende.  
 ein glûbde von dem sun geschach  
 diu an dem vater dâ gebrochen wart.  
 25 'Und lâz mich niht       engelten hie  
 daz ich dir hân gegeben  
 bî mînem leben swaz ich hân:  
 sptls mich biz an mîn ende,  
 daz man dir alles lobes giht:  
 30 dar umb dir got dîn leben lange spart.'  
 Der sun der nam ein jungez wîp,  
       bî der er dô gewan  
 einen sun, und dô der wart  
       der järe zwölver alt,  
 35 diu frowe den sweher hazzen gan,  
 dô sie erfuor daz er het kein gewalt.

Er was dâ her       dâ vor hin ie  
 mit in ze tisch gesezzen,

\*

7 sôn.   11 dôn.   15 bereiten, gebeßert in beriten.   18 es zwei-  
 mal hant] gewalt.   20 mit mir.   22 sîn hande.   33. 34 ein sun.  
 wart der jare wol vff zw.   37 Ee.

daz man im liez deheine nôt.  
 40 diu frowe begunde in niden.  
 er wart ir in den ougen unmêr,  
 sie sprach 'ich mac den wanst gelden niht.  
 Tuont in hin ûz, ir merkeut wie:  
 lânt in bin knechten ezzen:  
 45 dâ gît man im ouch muos und brot,  
 ich mac sîn niht gelden.  
 und tuont in in daz hinderhûs  
 under die stegen dâ im wol geschiht.  
 Der hêre hiez in fûeren hin  
 50 nâch sîner frouwen rât  
 in einen stal undr einer stegen  
 dâ fuort man in hin abe.  
 der alte weint die valsche tât,  
 spîs tranc und cleider brach man im dâ abe.

55 Der junge knabe het triwe zim  
 von ganzem sînem herzen.  
 er liez im kein gebresten sider.  
 swâ er die spîs kuot vinden;  
 er truoc sîn heimelich hin abe,  
 60 als im sîn edel triuwe daz gebôt.  
 Der winter kalt der was sô grim,  
 dâ von sô leit er smerzen,  
 wan im ervroren sîn gelider  
 wol von den kalten winden.  
 65 sîn gedanc der was manicvalt,  
 er sprach 'hilfstu mir niht, sô bin ich tôt.  
 Nu ganc hin zuo dem vater dîn,  
 bit umb den golter alt  
 dâ mite man diu ros bedeckt,  
 70 der ûf dem miste lit:  
 sô decke ich mich den winter kalt.

\*

39 daz man ym kein gebresten ließ. 42 wünst. 44  
 49 Der her der h. 51 vnd' einer (gebeßert in ein) steg. 53  
 der w. 55 drw zu ym. 56 gantzê sînê. 59 sie ym heymlich.  
 gebot. 63 sine glider.

den bring mir her, ist daz er dir in gtt.'

Der knabe liez nit, er in gewert  
des er in gunde bitten.

73 er nam den golter in die hant  
und teilt in dô geltche.  
der vater sprach 'waz meinstu mit  
daz du daz alte tuoeh nu teilst alsô?'  
Er sprach mit grim 'dîn vater gert  
80 daz ich nâch triuwen sitten  
daz ich im helfe tuo bekant:  
der geist wil im entwichen.  
sich swann ez dir nu lit als im,  
des andern teiles muostu wesen frô.  
85 Sich swann ez dir nu gêt als im  
daz man dich ouch hin treit  
in einen stal undr eine stegen,  
sô decke ich dich dâ mit.'  
der vater sprach 'ez ist mir leit  
90 daz ich ie tet swaz mir mîn frouwe riet.

Ach liebez kint, und du hâst mich  
gemant in ganzen triuwen.  
von dem golter hâst mir geseit,  
den woltstu mir behalten.

95 nu hân ich mich niht wol versint  
daz ich dînr muoter ie gevolget hân.  
Dem vater mîn gelobet ich,  
daz hât mich sit beriuwen  
und ist mir in den triuwen leit  
100 daz ich in hân verschalten.  
ich vûrht mîn sêl muoz liden pîn  
daz ich mîn vater hân alsô verlân.'  
Er nam den vater wider zim  
und cleit in alsô schôn,  
105 er fuort in wider hin als ê,

\*

73 nicht. 74 daz. 76 da gelichen. 87 vnder ein steg. 1  
gemant mich. 94 wolstu. 101 focht. 102 daz ach.

hin zuo dem tische er saz.  
 daz was der frouwen ein grôz hân.  
 der alte sînes leides dô vergaz.

Dar an gedenk, ein wîser man,  
 110 und daz du nimmer mære  
 gebebest ûz der hende dîn,  
 daz râte ich dir in triuwen,  
 und ob dir got dîn leben krenk,  
 sô wil dir nieman wesen undertân.  
 115 Prûef unde spûr, dîn undertân  
 die ziehen an sich sêre.  
 swie liep dir dîne friunde sîn,  
 du solt ûf sie niht biuwen.  
 gedenke in dînes herzen kûr  
 120 wie vil daz dir hin nâch geschehen kan.  
 Dir volgt niht silber unde golt,  
 traht umb dîn sêlen heil.  
 dû bist ein gast ûf erden hie,  
 hûet dich vor missetât.  
 125 gedenk daz du dem werdst ze teil  
 der an dem criuz sîn bluot vergozzen hât.

## LXXX.

## Aber ander driu.

Her sin, her sin, ez gêt mir niht  
 als ir geloptent mir,  
 dô ir mir von dem stocke riet  
 und von dem anebôze.  
 5 ir jâhent mir solt heil geschehen,  
 sich hûebe sanc vor fûrsten umb ir guot.  
 Ze singen ich dô hâte pfiht  
 und alsô stæte gir,

\*

115 spor. 119 kor. 121 folget. vnd. LXXX. K 81.  
 M 68 bei Hagen 3, 347<sup>a</sup>, wo nur die erste strophe mit K stimmt.  
 4 aneboss. 5 geschin. 6 hub ein singen fursten. 7 zu sun



ob mir diu fürstelfiche diet  
 10 niht gæben gābe grōze.  
 ir edeln fürsten, seht tûf mich  
 oder ich kêre wider zer essen gluot.  
 Ich swere hulde der zangen und dar zuo dem anebôz,  
 dem hamer ouch, der mir dâ bringet fleisch und ouch daz brôt.  
 15 jâ mache ich nimmer mêre blôz  
 kein kunst vor fürsten biz an mînen tôt.

Daz mir daz dir beziuget wol  
 der hamer dem anebôz:  
 swaz mir von dir, daz dir von mir  
 20 geschehen mac, daz gloube.  
 tuostu mir wol, daz wirt dir schier,  
 tuostu mir übel, daz wart von zuoversich.  
 War umb? durch daz ich sprechen sol;  
 swâ daz sich hebt ein dôz  
 25 vor einem walt, der walt wol zwir  
 gar vinster wart in loube,  
 der galm der gap dâ widersaz  
 der stein gelich: êr mich, sô êre ich dich.  
 Der swengel nimmer alsô mangel stôz der glocken tuot  
 30 sô stille noch sô lût, sie tuot semlichz hin wider ouch.  
 daz mir daz dir, boes oder guot:  
 heizt du mich tôr, sô sprich ich zuo dir gouch.

Ir wizzent daz mîn friunt niht ist  
 swer mir ze sünde vâr  
 35 siht in den ougen und niht in  
 zwei kornen als zwên epfel:  
 der sâh der schanden spiegel baz  
 und wil doch sîn gar sunder ziuge sîn.  
 Mîn friunt sol sehen ân argen list  
 40 mîn ougen stoubes bar.  
 tuot er daz niht, sô tuon ich hin

\*

10 gebent.	groß.	13 swerē huld.	14 ouch] stet. bringt daz fl.
18 der fehlt.	20 gloube.	29 mengen.	36 zwey äpfel.

Meisterhede. 26

reht als diu glocke dem klepfel.  
giht er ûf mich, beginne ich jehen  
zeleste ûf in, sô blîbet er niht vîn.

- 45 Ich tuon im als der hamer tuot dem herten anebôz.  
er halt ze beiden orten doch swaz man ûf in geslât.  
sîn widerhalten ist sô grôz  
daz ez dem hamer über ecken gât.

## LXXXI.

Aber driu.

Got schuof ein wunder in der mâze,  
dô er maht Adâm und Evâ zer selben stunt.  
daz wunder Adâm schiere vernam  
mit eime rippe daz im dâ wart gezûcket.

- 5 Ez ist in walde in wâge ûf strâze,  
maniger créâtiure ist daz wunder kunt.  
eist beide wilde und dâ bî zam.  
daz wunder manic créâtiure drûcket.  
Ez ist boes unde dâ bî guot.

- 10 nu merkent wie daz wunder sich vereine.  
ez manigem menschen schaden tuot,  
ez ist ungæbe und ouch dâ bî reine.  
ez machet ouch ein teil gesunt,  
daz ist mir wol bekant.

- 15 ez hât geteilet sich in alliu lant.  
diz selbe wunder wûrken kan  
lieb unde leit in maniger hande wîs.  
swer nu diz wunder ie besan  
und wil sîn pflegen in der éren prîs,  
20 der sol den orden ouch niht lân  
den uns der zarte got ûf erden sant,  
dar inne ez manigen hât verwunt

\*

43 ich fehlt.      44 so blybet er zweimal.      46 geslecht.  
LXXXI. K 327<sup>b</sup>.    1 wonder.    5 strassen.    6 creaturen. ~~weg~~  
ist beyd.    16 wonder wirken.    21 der vns.

und ouch an hōhen freuden gar gepphant.

Den êrsten menschen her Adāmen  
 22 betrouc ein wîp, als uns die wîsen meister sagen.  
 Samsōn der starke erblendet wart  
 von wibes hant, daz wizzent sicherliche.  
 Her Davit ouch, als wir vernāmen,  
 kam ouch von einem wibe in schande bi den tagen.  
 24 her Salomōn von wibes art  
 wart ouch gescheiden dô von gotes rîche.  
 Swie schōene was her Apsolōn  
 und ouch swie mehtic Alexander wære,  
 sie muosten nemen swachen lōn  
 26 von wiben, sehent diu wāren in gevære.  
 ir herze pfāgen hōher kunst  
 und was der vil verlorn.  
 in hulfen wîp in grimmechtchen zorn.  
 Virgilius alsô geschach  
 28 und Olifern den ouch ein wîp versneit.  
 dā bi man michel wunder sach  
 daz einen wîsen man ein frouwe reit.  
 der man hiez Aristotiles  
 und was der wîsten ein der wart geborn.  
 30 swie wîse er was, doch sîn vernunst  
 verschriet ein wîp: man hete ez wol versworn.

Swaz man von Ector und Achillen  
 manheit singet vil od seit, die hānt sie wol  
 erworben ritterliche alsô  
 32 daz man ir lop noch priset in den landen.  
 Sie worhten heldes werc mit willen,  
 wan iriu herze wāren solher tugende vol  
 daz sie mit frouwen wāren frô  
 in êren pris und huotten sich vor schanden.

\*

25 betrog sîn wîp. 28 vernomen. 34 mustent. 35 warn. 36  
 hiez die plagen. 44 wiseste einre der ye wart. 45 vernūst. 48 ode  
 51 verhtent. 52 wanne ir. worent. 53 worent.

- 3 Doch Artûs muoste liden scham  
 von wîben, sehent ob daz niht wunder wære.  
 der werde künic lobesam  
 kam ouch von einre meide in schame swære:  
 diu selbe maget hiez Lûnete,  
 60 daz merket über al.  
 vil sorgen truoc der werde Parzivâl  
 von wîben, daz man von im seit  
 und von den herren die ich hân genant.  
 ir liste wurden sô verjeit  
 65 daz sie in selben wurden unbekant.  
 sus hulfen wîp in arebeit  
 den besten die beschein der êren sal.  
 Swie vil ir kraft durch frouwen tete,  
 iewoch behielten wîp an in die wal.

## LXXXII.

Aber driu.

- Die meister habent wol gesungen,  
 her Frouwenlop Klingsôr und der von Eschenbac/  
 der Êrenbote was künste rich,  
 den edeln Marnier wil ich iemer prîsen.  
 5 An künsten ist in wol gelungen.  
 der starke Boppe manigen hôhen sin durchbrac/  
 wâ vint man iergen ir geltch?  
 ich mein Kuonrât von Wirzeburc den wîsen.  
 Wan ir gesanc gar ebene stât,

\*

58 schammes. 59 liemet. 61 vil] nie. ph  
 63 heren. 64 verjagt. 65 selber. 66 hulff  
 67 best die ye b. 68 det. LXXXII. K 3284;  
 druckt Germania 5, 444. 1 ff. = W 149, 1. v  
 gesungen W. 2 klingsor. oschebach. Hainreich  
 3 künsten. Walther von der vogelwaldt W. 4 ed  
 gewunnen vor in allen W; scheint also von zelle 3 s  
 " manichen h. süne (e durchgestrichen). 7 ie

10 den habent sie mit künsten wol gemezzen.  
 swenn er ûz sinem munde gât,  
 dar wart daz er der rime iht vergezze.  
 und wil er danne ein singer sîn,  
 daz ist niht kindes spil.

15 swer den gesanc gar ebene merken wil,  
 die kriuze und daz gereite wol,  
 verborgen rime, wie die sint gestalt,  
 nu hoerent wie er singen sol:  
 die silben durch die rime sint gezalt.

20 er hûet sich vor eqwivocâ  
 und bringe gesanc ûf ein gemezzen zil.  
 fûert er unrehte kunst dar in,  
 ich aht sîn niht swer valsch gesinget vil.

Gesanc daz ist ein hort gekroenet:

25 ich prise gesanc für phîfen bûken seitenspil.  
 gesanc man iemer loben sol,  
 doch vint man manigen der sîn niht erkennet.  
 Gesanc der stât gar wol bedœnet.  
 man hoert gesanc in himelrîch von engeln vil.

30 gesanc der stât vor herren wol,  
 vor kûnic und keisern, swie sie sîn genennet.  
 Swer mit gesange ûf schallen wil  
 und hât niht rehte kunst in sinnes sâze,  
 geudens und gûftens kan er vil

35 und weiz dar über niergen keine mâze.  
 den selben ich gelfichen wol  
 ze einem tumben man  
 der dâ gesanc niht rehte erkennen kan,  
 daz fliegen gar ân allen haz

40 die houbetrîme unz ûf ir beider ort.  
 nu wil ich singen fûrebaz:  
 die überworfen rime wîs und wort

\*

10 die haben. 12 rymen. 19 rimen. 20 hûte. eqwifca.  
 25 fletsche. 30 horn. 31 sint. 33 sosse. 34 gûden. 35 niergent.  
 40 houbetrîme bîz vff. art. 42 vberwürffen. wart.

und einz daz heizet überhof,  
 gespalten rime die gânt ouch dar an.  
 45 nu hoerent wie er singen sol:  
 min herze eim rehten merker guotes gan.

Noch kleiner vil dann ist ein milbe  
 sô wil ich mezzen, sage ich iu, swem ich sin gan.  
 die silben sint mir wol bekant,  
 50 der houbetrîme suln wir niht vergezzen.  
 Der êrste rim der hât niun silben,  
 der ander zwelf, als ich ez wol bescheiden kan.  
 dem dritten sint ir eht genant,  
 dem vierden sint ir eilve wol gemezzen.  
 55 Dar nâch sô komt ir eht vil schön  
 und ân zwô drizic hât daz kriuze gewegen.  
 swer singen welle in disem dôn,  
 der warte daz er solher sinne pflege.  
 nud vier und zweinzic hânt die drî,  
 60 alsô sint sie gestalt.  
 sô meisterlîchen koment sie sô balt.  
 nu hoert, ir herren, über al,  
 swer mirz ûz rihtet, der ist niht ein tôr.  
 dar nâch sô komt eins kriuzes schal  
 65 mit sehs und drizic, sage ich iu für wâr,  
 und ehte die gânt ouch dar an,  
 mit hôhen kûnsten stânt sie manicvalt,  
 und ân zwên drizic sint dâ bî:  
 sô sint die silben meisterlîch gezalt.

\*

46 eyne.      48 sin gun.      50 hobtrymen sollen.      51 erst x  
 55 gar schon.      56 ane.      57 wolle.      58 wart. solicher. plegen.      61  
 sterlich[e]n.      62 hor.      65 drisgen.      68 ane zwene.

## LXXXIII.

Aber driu.

besanges hort den sol man rüemen:  
 wer in nu kan gesetzen reht mit künsten wol,  
 em sol man geben der éren van,  
 in lop daz wil ich gerne hoeren prisen.  
 kunst sol in sinem herzen blüemen.  
 wer rehte kunst nu anders fueret dann er sol,  
 er dunket mich ein tumber man:  
 az wil ich läzen ziehen an die wisen.  
 Wil er ein rehter meister sin,  
 ô muoz er hân die kunst Jeomâtrîe,  
 in setzt in ûf der künste schrin  
 und lért in wizzen alle stempente,  
 las sin gesanc stêt in dem clobe  
 a rehter zirkelmâz.  
 ô vert er wol ûf meisterlicher strâz,  
 van er muoz hân kunst musicâ,  
 kann wis und wort, die gît sie im bekant.  
 vil niht wirt er in sinnen frô,  
 ô mag er stên an frier künste baut.  
 welch senger wil der einer sin,  
 rethoricâ er von im niht enlâz.  
 in ziert gesanc mit hôhem lohe:  
 ô vint man sine kunst ouch nirgen blôz.

welch singer hât in sinen sinnen  
 und daz er wol kan merken nâch der silben zal.  
 und rime mezzen manger lei,  
 die sie gesliffen sint ze allen orten,  
 der sol guoter wisheit beginnen:  
 ô kan in arismetica gelêren wol,

LXXXIII. K 856d. 3 man geben] mäger. 12 stempente (p mit einem  
 tich unten). 25 kan fehlt. 26 rymen.

- 30 gramaticâ der künste mei  
 diu kan gedenke bringen wol ze worten.  
 Equivocâ daz muoz er lân,  
 sô mag er wol der künste stuol besitzen.  
 frölich sô kumt er uf die ban,  
 35 er tuot vil mangeln tumben senger switzen,  
 der vil wil kunnen und niht weiz  
 wie ez al umbe gât  
 und wie gesanc uf rechten sinnen stât  
 geformet in nâtiure craft.  
 40 philosophâ hât der guot gewalt,  
 diu macht gesanc wol sigehaft,  
 wis unde wort in rehte form gestalt.  
 man sol im geben lobes vil  
 swer gotes wisheit wol besungen hât  
 45 und wie umb gêt des himels creiz:  
 daz bringt astronomî an disen rât.

- Gesanc der ist verguldet schône,  
 genomen ûz reht als man golt von kupfer tuot.  
 daz kumt mit alchemie dar:  
 50 diu meisterschaft ist mangem gar unkûnde.  
 Er dunket sich von sinnen kône:  
 swer rehte kunst verkêret und in dunket guot,  
 des nimet loycâ wol war:  
 sô weiz er doch niht wol der rechten gründe  
 55 Und wie er in figûre stât  
 beslozen wol in aller zirkel ringe.  
 gesanc der gît wol wîsen rât,  
 in himel clâr dâ siht man uf in dringe.  
 der himel und die erde beschuof  
 60 und der planêten leif,  
 besungen ist ir aller umbesweif,  
 wie hôch wie tief wît und wie lanc,  
 swaz sîn gewalt noch ie beschaffen hât,  
 und wie er sich her nider swanc

\*

38 kunsten.    39 naturen.    63 hât fehlt.



8 ze einer schoenen meit mit hôhem rât,  
 daz ist besungen alsô clâr,  
 und waz sîn wiser rât noch ie begreif.  
 gesanc daz ist der hœchste ruof:  
 daz vint man wol swer in ie reht gesleif.

## LXXXIV.

Aber driu, ein rât.

1 Ô starker got, gip mir gelingen,  
 des bite ich dich durch dîne grôzen wirdikeit,  
 geist vater sun die namen dri,  
 in einen rinc gar meisterlich beslozenen.  
 2 Ich weiz zwei holz mit drîen dîngen,  
 dâ mite sô weiz ich ouch die mâze und underscheit.  
 ir sollent wizzen wie dem sî:  
 swer mir daz rât, dem gibe ich unverdrozen  
 Daz lop und ouch der êren pris,  
 10 swer mir daz rât in drîer hande sachen,  
 daz holz und ouch der frûhte spîs  
 kan er daz \* sinnlich verdachen.  
 daz ein daz ander niht enrîert  
 an aller brûche schranz.  
 15 diu zwei diu driu diu sol er lâzen ganz,  
 dâ von daz minst daz meiste treit.  
 ûf mîne triwe, daz minst daz meiste hât.  
 nu suochent ir der underscheit  
 und sliezent ûf der sinne rât,  
 20 ir meistersenger an der schar,  
 und haltent iuch in glîcher differanz.  
 swer mir daz meisterlichen fûert,

\*

LXXXIV. K 392d.    2 daz.    6 ich fehlt.    10 sache.    11 der  
 feta.    12 verdache.    15 sal er.    17 myn trûw.    20 meinster.  
 21 differenz.    22 daz fehlt.    nach 23 noch eine zeile ich setz ym vff  
 der wîsen kûnsten krantz.

der hât die kunst in sinem herzen ganz.

Got welle den selben meister sterken  
 25 und mache in immer endelöser sorgen fri,  
 er si ouch swie er welle genant,  
 ræt er den bunt und ouch der künste rîsa.  
 Ir senger sollent eben merken:  
 des holzes art, diu zwei daz drite und ouch die dri,  
 30 verbunden in der künste bant,  
 daz holz und ouch der gnâden rîcher spîse  
 Der solt ir unterscheiden mich,  
 die frûhte und ouch daz holz ze allen orten.  
 ir wîsen meister künste rîch,  
 35 nu sliezent ûf mit tugentlîchen worten  
 daz holz und ouch des boumes fruht,  
 durch got den heiligen Crist.  
 diu fruht ûf dûrrem holz gezwîget ist,  
 sie spîset wol von hôher art  
 40 und smacket wol durch sibem stûezekeit.  
 kein bezzer fruht noch nie gewart.  
 zwô ander sache sint dar in geleit  
 dâ mite diu fruht umbvangen wirt,  
 daz kumet al von wîser künste list.  
 45 ûf erden wart nie bezzer zuht:  
 daz rât du, meister, mir in kurzer frist.

Wâ lebt ein meister alsô wîse  
 der mir ûf sliezen kan sô künste rîchen bunt?  
 diu zwei daz drite und ouch die dri  
 50 drivalentlîchen die vierde quadrante,  
 Daz holz und ouch der frûhte spîse:  
 wâ ist er nu der vinden kan den rîchen funt?  
 der setz sich selber nâ her bî,  
 beid arm und rîch und swie er si genante.

\*

24 wil.	26 wie er wol.	34 künsten.	42 sachen. gel
Nich.	44 kompt als.	46 du mir meinster.	47 meinster.
sten.	52 er fehlt.		

2 Des solt ir eben nemen war  
 und iuch mit ganzen fuogen unterscheiden,  
 von stücke ze stücke ûz legen gar:  
 daz soln die merker merken bi den eiden,  
 die rime silben ganze wort,  
 30 gevalten in einn schrin,  
 daz sie gar meisterlich geblüemet sîn,  
 verbunden in den cirkelkreiz,  
 die rime sleht und ouch daz winkelmâz.  
 und swer daz selbe nu an im weiz,  
 40 der mac sich setzen ûf der künste strâz  
 und sliezen ûf der künste bunt.  
 lât er daz an im selber werden schîn  
 und ræt er mir der sælden hort,  
 ich setze im ûf der künste crenzelln.

## LXXXV.

Aber driu, der ûfrât.

Hab lop der meister künste wise,  
 daz er den künste richen bunt verstricket hât,  
 verbunden in der künste haft:  
 ich læse ûf hie den bunt und ouch die stricke.  
 10 Dar umb var ich in hôhem prîse,  
 ich wil ûf sliezen hie den künste richen pfat.  
 durch iuwer grôze meisterschaft,  
 nu lâzent abe die wilden ongen blicke.  
 Zwei holz mit driu dîngen cluoc  
 20 daz ist daz criuz dâ got wart an versêret.  
 daz lange teil daz criuze truoc,  
 dâ mite sîn zarte menscheit wart beswêret.  
 zwên nagel durch die hende sîn

\*

59 rymen.  
werden) luden.  
husten.

60 gefalten gar in einen.  
LXXXV. K 593b.

63 rymen.  
2 künsten.

67 leßt.  
5 fart ich. 6

die wären beide grôz;  
 15 der dritte nagel im die fûeze beslôz.  
 daz kurze teil zwei locher hât,  
 daz ist daz minst und treit daz meist vûr wâr.  
 ein loch am langen unden stât:  
 nu sîn der locher dri, dri nagel zwâr  
 20 und ist daz minst und ouch daz meist  
 daz got in stner menscheit nie verdrôz.  
 er half uns ûz aller pîn  
 dô er sîn blut gar williclich vergôz.

Daz holz und ouch der frûhte spîse  
 25 daz smacket wol durch siben sîezikeit mit lost  
 mit siben gâbn der cristenheit  
 ûz vater sun ûz got dem heiligen geiste.  
 Ez wart geblüemet ûf dem rîse  
 daz Adâm ûf sîn grap gesteket wart ze trôst,  
 30 als im der engel het geseit:  
 'swann daz gebirt, sô kumt dîns vater veste.'  
 Dô Evâ in den apfel beiz,  
 die bitterkeit diu sîezekeit durchsîezet:  
 dâ von der juden tempel reiz.  
 35 dô daz geschach, dô wart diu sînde gebîezet.  
 dô stuont der zwîg in rîcher blîet  
 frûhtic ûf durrem ast.  
 diu sunne verlôs aldâ irn liechten glast.  
 dô stuont diu quadrante in nôt,  
 40 diu menscheit in den elementen vier.  
 vûr uns leit er den grimmen tôt,  
 daz ist der quadrante in rîcher zier  
 und ist daz drite und ouch die dri,  
 der rîche wirt, der tugentliche gast.  
 45 nu halt uns, herre, in dîner gûet  
 der dir in dîner gotheit nie gebrast.

\*

14 worent.	26 gab.	28 lî.	29 daz
31 kumt] lûter.	37 dorrâ.	38 dy son.	41
45 her.			

Des loben wir den schepfer hère  
 daz er sich hât gesant her in die cristenheit,  
 dâ von der zwîg geblüemet stunt  
 50 gar frûhtliclich in sîner menscheit frône.  
 Hilf got mit dînes geistes lère,  
 des bit ich dich durch dîne grôzen wirdikeit,  
 heil du uns hie, wir sîn verwunt,  
 des bite ich dich, hêr vater in dem trône.  
 55 Du stüende geblüemet ûf dem ris  
 und frûhtest durch dîn siben sacramente.  
 nu teile uns mite die rîchen spts,  
 ich bite dich durch dtn heiligez advente,  
 als dich diu reine meit gebar  
 60 in dînen namen dri,  
 mach, herre, uns immer wernder sorgen fri.  
 des wol uns hiute und immer mê  
 daz got durch uns al her bekomen ist  
 und hât gestift die niuwen ê  
 65 und heizet milter vater Jhêstû Crist.  
 swer daz geloupt mit sinnen cluoc,  
 der wirt getrœstet von dem kûnic Êlt:  
 er hilft uns an der engel schar.  
 nu merkent wie ez ûf gerâten sî.

## LXXXVI.

Ein strâfliet in disem dône.

Ein kalp sich underwant ze stîgen  
 ûf einen boum und dâ ez vil der epfel sach.  
 ez umbevienc den selben stam,  
 mit sîner kunst wolt ez dar ûffe climmen.  
 1 Der tôrheit mag ich niht verswîgen  
 von einem affen, der tet einen lûten lach,

\*

47 schepfer.	56 da stunt.	57 spl.	58 heylgea.
uns herr.	67 getrost.	LXXXVI. K 406a.	2 ôpfel.

als dem kalp dā sīn stīgen zam  
 reht als eim mülstein über Rīn ze swimmen.  
 Ein alte kuo sīn muoter was,  
 10 sie sprach 'mīn kint, wilt dich ze fruo enbinden:  
 ich wil dich lēren ezzen gras,  
 du solt dich solcher sach niht underwinden.  
 mīn kint, ez tuot mir an dich zorn,  
 du solt dīn stīgen lān  
 15 und tūf den boumen lāz die epfel stān,  
 sie tugen dir ze spīse niht,  
 du solt dā heime kiuwen haberstrō,  
 von dem dir allez heil beschiht,  
 und dūrrēz gras macht dir dīn herze frō.  
 20 daz rāte ich dir, mīn liebez kint,  
 nim dich niht als der affe stīgens an,  
 wan den ist stīgen an geborn:  
 du solt ze walt nāch dīner weide gān'.

Du solt dich nāch dem kalp niht brisen,  
 25 du junger man, nu nim verguot die mīne strāf.  
 daz ich dir sage daz ist wār,  
 ich wil dich lēren daz du guot gewinnest.  
 Ein senften dienst wil ich dich wīsen  
 ze einem hīrten, der hāt vierzehn hundert schāf,  
 30 der solt du hūeten noch ein jār  
 biz du dich baz umb hōhe kunst besinnest.  
 Er gīt dir einen guoten lōn,  
 daz du im helfest hūeten sīner kuosen.  
 ze velt sō bis im undertān:  
 35 sō einz gelampt, sō nimz in dīnen buosen.  
 der soltu williclichen pflegen  
 mit dīnes sinnes craft,  
 sō wirt dīn lop mit ēren wol behaft,  
 und pff im von dem firlifei  
 40 vor genem walt dar an dīn freude līt,

\*

8 müstein.      12 socher.      15 opfel.      16 taugen.  
 31 umb] vb (b mit einem qucerstrich).      33 kussen.      35 büssen.

des morgens fruo einz oder zwei,  
 ze mittem tage und umb die vesperzt.  
 merk, junger man, waz ich dir sage  
 daz du niht als daz kalp werst sigehaft.  
 45 und lāz dīn singen underwegen  
 biu du gelernest baz die meisterschaft.

Ze einer mül kam ich gegangen  
 und diu was lære an aller guoten frühte gar,  
 dar inn dā lāgen spruwer vil.  
 46 der mülner sprach 'mit dir sō wil ich schallen.'  
 Von im sō wart ich schōne empfangen,  
 ich brāht mit mir ein vollen sac mit weizen dar.  
 er sprach 'mit dir ich giuden wil.'  
 doch half ein lützel dā sīn wæhez kallen.  
 47 Als manger der noch giudet sēr  
 und hāt doch niht dā mite er mūge beherten,  
 der volget nāch des kalbes lēr:  
 der wær noch wol ze strāfen mit der garten,  
 als man ze schuol den kinden tuot  
 48 dort umb ir ābécé.  
 merk, junger man, und disen sīn versté:  
 swā man in höher künste vert,  
 furbaz sō heiz dīn zungen slāfen gēn  
 und merk waz ich dich habe gelért,  
 49 daz du niht als ein affe mūezest stēn.  
 daz rāte ich dir, mīn liebez kint,  
 und lāz dirz widervāren nimmer mē.  
 volgstu niht dirre lēre guot,  
 50 wart furbaz wiez dir her nāch ergé.

\*

46 meynsterschaft.  
 dirr lere.

49 lagent.

50 muller.

67 men.

68 nit

## LXXXVII.

Ein anderz, daz der tôt uns vor ougen sol sin.

Mich wart min muot sô sêre twingen  
 al nâch den schoenen frouwen daz ich trârlic wart.  
 dô sent ich mich nâch irer minn  
 alsô sêre, ich was vil nâch verdorben.  
 5 Dô kam ich in den selben dingen  
 in ein clôster dâ ich ân hâr und âne swart  
 vant schoener frouwen houbet inn,  
 ir bein ir arm sô jâmerlich erstorben.  
 Dô dâhte ich wider mich alsô:  
 10 du wende dinen muot von schoenen frouwen,  
 und bis niht umb ir minne frô,  
 sît man sie tuot sô jâmerlichen schouwen,  
 die hie in rîcher fuore leben  
 und lieht antlûtze haben:  
 15 ach daz die maden an den sich solten laben!  
 dô ich sô jâmerlichen sach  
 ir haupt und ir gebeine ir arme ligen,  
 den man hie grôzer schoene jach,  
 die vant ich dâ gar jâmerlich gedigen,  
 20 ich dâhte daz grôz wunder ist,  
 daz wir uns lân hie sünde übertraben  
 und niht den lip dar zuo begeben  
 und daz die wûrme nâch der spîse graben.

Er was rich und ist tôt genennet  
 25 und ouch etwanne ein bider man der heizet tôt.  
 der tôt heizet, er riuwet mich,  
 der tôt heizet, er was ein helt wêrlîche.  
 Der tôt heizet, ich hân erkennet,  
 der tôt heizet, nu mûeze im ouch genâden got.

\*

LXXXVII. K 407a.      7 heubet.      15 solt herlaben.      17 he  
 20 ich gedacht.      21 sunden.      25 heysset der tot.      29 mûß.



30 der tût heizet, er werte sich,  
 der tût heizet, er fuor gewaltidliche.  
 Der tût heizet, er wart erslagen,  
 der tût heizet, er muoz mich immer riuwen.  
 der tût heizet, ich wil in clagen,  
 35 der tût heizet, ich was im holt mit triuwen.  
 er was ein edel fürste rich,  
 ist uns der tût genant?  
 der tût heizet, im dienten wite lant,  
 der tût heizet, sô wê mir ach!  
 40 der tût heizet, der alle dinc versliht.  
 ein zuokunfтиgez ungemach,  
 daz ist der tût der alle dinc verriht.  
 swaz leben ûf erden ie gewan,  
 daz hât der tût grâslich an sich gewant.  
 45 zwâr ez wirt allez jâmerlich:  
 der tût mit manger freude hât ein pfant.

Mensch, wige dîn war dîn waz dîn wenne,  
 sô waz du wære waz du wirdest waz du bist,  
 dîn hin dîn her dîn beide wê,  
 50 dâ zwischen stât dîn leben dîn zît in angst.  
 Vil werder mensche, daz erkenne  
 und lâz dir graben ûf allen orten dinen list,  
 wie alter, wâ dîn leben stê,  
 lâz niht ze lanc den zoum dar an du brangest.  
 55 Wie obe dîn stricke ûf lœsen sich,  
 sô mac dîn hin dir komen ze grôzem leide.  
 vil werder mensche, gedenke in dich  
 è daz dîn nû, dîn noch von hinnen scheide.  
 denk an dîn wenne und an dîn war  
 60 ûf ein êwic genesen.  
 dîn wenn dîn war daz ist ein mittel wesen,  
 ez ist dîn nû und wirt dîn noch,  
 ich weiz ez wol daz ez dir bringet schaden.

\*

31. er fehlt. 39 so wer mich (darüber r) ach. 43 leb. 46 freuden.  
 40 zwischen. leb. 51 werde. 56 dir fehlt. 61 wa.  
 Meisterslieder.

In wirst ein fûlez bloch,  
 mit houbetsûnden ûberladen.  
 sünd diu brinnet niht:  
 gift erwirp, mensch, ât dez ûzer jesen:  
 ic wol wenden dine jâr  
 utz entsliezen als die meister lesen.

## LXXXVIII.

Ein anderz, von dem habeniht.

Der habeniht hât mich beroubet  
 der guoten spîse der ich dicke muoz enbern,  
 ouch mîdet mich der edel tranc,  
 mîn guoten cleider wæjent fûr den winden.  
 5 Swer mir des niht vil wol geloubet,  
 den habeniht den triwe ich an mir wol bewert  
 er kumt mir dicke sunder danc:  
 alsô muoz ich mich leider lâzen vinden.  
 Swan ich des morgens fruô tîf stên,  
 10 der habeniht der sitzet bî mîm fûere,  
 und swâ ich hin ze markte gien,  
 swaz veiles ist, daz ist mir allez tiure.  
 und het ich einen willekûr  
 und wûrde der an mir schîn,  
 15 von dir sô wolte ich unverwirret sin.  
 pfl dich verfluochter habeniht,  
 umb dînen willen ist mir nieman holt  
 daz macht dîn snæde zuoversiht,  
 daz ich hân weder silber noch daz  
 20 du wonest mir dicke nâhe bî,  
 des trage ich in dem herzen swî

65 heubet.      67 mêtach sie (oder ât  
 K 418c.      2 spys der ich so dicke.  
 geleubet.      6 trw.      7 dick.      9 stee.  
 19 syber.      20 dick.

aliez ich dich ûz vor minner tür,  
du kriuchest mir zem venster wider in.

Swer zezen hât, dem gît man zezen,  
\* swer trinken hât, dem biut man schenkens alsô vil,  
dem wol gedeiten guot gewant,  
dem richen schiet man wiltbrât unde vische.  
Daz wel got nimmer mê vergezen  
und daz die armen menschen nieman troesten wil.  
30 man biut in selten frôe hant,  
man wist sie siben schuoe von dem tische.  
Swer guotes vil hât, der ist wert,  
wær er ein wilder wolf ûf jenem velde.  
man biut im harnasch unde pfert,  
45 hât er die widerwâge mit dem gelde.  
hât er niht guot, daz siht man wol,  
man siht in krumbes an.  
armuot, du machest mangel undertân,  
armuot, du wilt verstôzen sîn,  
50 du machest frechen man ze einem wiht.  
vert er dort her in engels schîn,  
hât er niht guotes vil, man aht sîn niht.  
diz wunder machet aremuot,  
ich næm gelücke und wolt guot varen lân.  
55 ach rich man, du wirst guotes vol,  
sô silber golt dich niht gehelfen kan.

Diu gîtikeit ist grôze sünde  
ouch an den richen kargen die vil guotes hân.  
sie pflegen gar rîlicher wât,  
50 dâ mite sô wirt des schepfers gar vergezen.  
Swer got wil hân ze einem frûnde,  
der sol die armen menschen friewentlich enpfân.  
in wûrde der lôn der niht zergât,

28 vester.  
1 daz fehlt.  
nütlich.

27 wilpret.  
46 golt sylber.

28 woll.  
50 schepfers.

31 schuoe.  
51 woll.

34 byt.  
52 gar

mit in sô wûrde dez himelrîch besezzen.  
 55 Ir rîchen kargen, swâ ir sîn,  
 lânt iuch daz wunder grôz vil sêre erbarmen.  
 ir mûezent anders lîden pîn,  
 ir spîsent unde troestent dann die armen:  
 sô wil iu got daz himelrîch  
 60 ûf sliezen alle stunt  
 und an der sêle machen wol gesunt.  
 dar an gedenk, du armer man,  
 und habe got lieb, dar zuo die muoter sîn  
 und bis ouch aller sorgen ân:  
 65 ich sage dir, daz himelrîche ist dîn.  
 ir rîchen kargen, swâ ir lîgt  
 in iuvern houbetsûnden sêre verwunt,  
 die mûezen immer êwîclîch  
 verbrînnen tiefe al in der helle grunt.

## LXXXIX.

## Aber driu.

Mich wil ein senger guot hie wecken  
 al in den hœchsten kûnsten mîn.  
 Ich wil in hindern, oven ecken,  
 daz er dan læt sîn drôuwen sîn.  
 5 ûf sîn drôwen geb ich gar klein:  
 ûbr in bin ich der witze ein recke,  
 mîn herze ist kûnst herter dann stein.

Senger, du darft sîn niht gedenken  
 mit den scharpfen Worten dîn  
 10 Daz ich von dir hie iht enwenke  
 ald daz ich lâz mîn singen sîn.

\*

54 daz.    56 gar ser.    61 selen.    67 uwer heubet s.  
 K 418c.    4 trôuwen.    5 trôuwen.    6 vber.    7 kûnstg.  
 enwencken.

Kanst oder maht niht abe gelân,  
 mîn herze alhie sich wil erklenken  
 in freuden deich dich funden hân.

15 Wolt er mir tugentlichen sagen  
 wes sîn herze an mir begert,  
 Sô wolt ichz herscheltchen wâgen  
 und zerbrechen der künste swert  
 Al durch den liebsten buolen mîn:  
 20 durch sie sô wolt ich hovelich bâgen,  
 karfunkel licht in herzen schrin.

## XC.

Aber driu.

Ich wil den gast sô schône enpfâhen,  
 wilkumen, du lieber friwent mîn.  
 An mir soltu dich niht vergâhen,  
 sluz ôf dîn herze der künste schrin.  
 5 Sing mir ein liedlîn oder zwei,  
 zem dritten mâl daz best dar nâhen,  
 sô prist dîn lop der sûeze mei.

Ich wolt den gast guotlichen frâgen  
 von wannen er sî komen her:  
 10 Und wolt er mir daz guotlich sagen,  
 dar nâch stûend al mîns herzen ger.  
 Wil er ein rehter meister wesen,  
 stempen sol er alzit tragen,  
 equivocâ in künsten lesen.

15 Mich dunket schône in mînen sinnen,

\*

3 sich alhie. 14 daz ich funden. 16 waz. 18 sper. 20 hof-  
 bogen. 31 ein karfunkel. XC. K 418d. 2 wilkûm. frunt  
 172. 4 sluff. 8 gutlich. 13 scëppeny. - allzyt nu tragen.

er si ein künster von Paris.  
 Ach got, künd ich sin lop gewinnen,  
 sô fröuwet sich mins herzen ris.  
 O lieber gast in êren fin,  
 20 dîn tugent brint in voller minne:  
 daz lop sol dir geschenket sin.

## XCI.

Ein anderz in disem dône.

Ich var sô wît in frömden landen  
 und suoch die frumen unverzeit,  
 Ob ich sie funde frî vor schanden  
 von den man dâ daz beste seit.  
 5 Dô was mir tûsent mîln ein schrit.  
 mîn herze læge in herten banden,  
 suochte ich iren argen trit.

Ein herre mit houbethafter schande  
 mit liute und lant kein êre hât.  
 10 Ein herre bedarf wol drizic lande  
 der nie getrat ûz êren pfat  
 Und nimmer ouch getreten wil.  
 versagen tuot dem milten ande,  
 ir tugent ist aller êrn ein zil.

15 Mich wundert daz die hôhen rîchen  
 sô sêre nâch der hôchvart streben  
 Tac unde naht sô gtticlichen  
 reht als sie immer solten leben.  
 Aswêrus het wol hundert lant  
 20 und fûnfzic mêre sicherlichen:

\*

17 konde.	20 brent.	XCI. K 420c.	1 von dem.
8 heubethafter.	12 vnd auch nymmer.	14 ern ein zyt.	
17 gydliclichen.			

war kan der künec, weiz daz iemant?

## XCII.

Aber driu.

Got grüeze iuch zühtlichen al,  
 ir senger und ir merker guot,  
 gesanges hort den solt ir eben mezzen.  
 Ir singet gar mit rîchem schal,  
 5 dar zuo gar ûzer friem muot,  
 der silben zal der solt ir niht vergezzen.  
 Ez ist ein krenzeln gemacht:  
 nu wolte got solt ich daz ûffe tragen,  
 mit rîten rôsen wol besacht,  
 10 mit clârem golt sô schône umbeslagen.  
 daz krenzeln ist wol in huot,  
 daz merket ouch, ir senger guot,  
 und swerz gewint, man magz wol von im sagen.

Gesanges hort fûert hôhen pris,  
 15 und der mich des bescheiden kan,  
 den wil ich hân vûr einen meister guote.  
 Dan merket ouch, ir senger wis,  
 welt ir den rehten grunt verstan,  
 sô solt ir sîn mit musicâ behuote.  
 20 Musicâ diu ist alsô wis,  
 gesanges hort der lît in ir verslozzen.  
 die hôhen meister gên ir pris,  
 vil melodî diu komt von ir geflozzen.  
 si weiz gesanges underscheit,  
 25 als uns diu wâr geschrift hie seit:  
 der sibene kûnst der hân wir wol genozzen.

\*

XCII: K 426c.    9 rôsen fehlt.    10 vmbeslagen.    13 wer es.  
 verstan.    19 behûten.

Rethoricâ mit worten wis,  
 philosophî ist ûz gewelt,  
 astronomiâ weiz daz firmamente.  
 30 Gramaticâ füert hôhen pris,  
 arismetricâ snelle zelt  
 und loycâ mit sneller list ze rente.  
 Kunt ich den kranz bezieren wol  
 alsô schône mit spæher meisterscheffe,  
 35 sô wær mîn herze freuden vol  
 und wær ouch hie mit guotem sanc behefte  
 und gibe in doch hie den pris,  
 ich grüez die edeln merker wis:  
 ach herre got, verlîh mir sin und krefte!

## XCIII.

Aber drin.

Ez wont ein wurm in eime hol,  
 der stiftet grôzen mort,  
 den kan ich iu genennen wol,  
 er rüeret bein und schepfet mort,  
 5 er ist noch snabelræzer danne ein vipernâter mac gesin.  
 Sin swanz der ist gelüppes vol,  
 vergiftig ist sin ort:  
 dâ vor guot man sich hûeten sol.  
 er diutet hie und meinert dort,  
 10 al in daz wazzer stât sin gir und doch vil dicker in den w  
 Ir hundert tûsent oder mê hânt niht wan einen namen.  
 der frie Adâm der kunde ir einen niht gezamen,  
 unz daz er viel in schult.  
 uns seit der künic Salomôn al von des wurmes ungeduk.

\*

28 philosophia die ist vß gewelet. 29 a. die was daz. 30 für  
 31 arismetrica die also snelle zelet. 34 schon. meisterschaffe. 35 be  
 gantz fr. 36 behahte. 39 verly. krafte. XCIII. K 434e; die en  
 und dritte strophe bei Hagen 2, 250a, 15. 249b, 13. 5 snabelræz  
 11 wenn. 12 adan konde. 14 vngedöld.



15 des hazzet in her Dāvit unde ouch vil manic man.  
 sit ich niht kan  
 den wurm gebinden an,  
 sô binde in aber gotes van,  
 und schende in der dô von dem frönen himelrîch mit im entran  
 20 ich weiz daz sich an im muoz neren vil manic kleinez wûrmeln.

Der wurm der wont uns allen bi,  
 als ich bescheiden kan.  
 er tuot vil manigen lebens frî,  
 daz merkent, frouwen unde man.  
 25 er hât niht bein und brichet bein, und er ist sich lingwâ genant.  
 In himelkôr drivaltic dri,  
 ir sult ez rehte verstan,  
 swaz stæzer dôene drinne si  
 und uf der erden sunder wân,  
 30 der hât diu zunge die gewalt, als uns diu schrift nu tuot bekant.  
 Ich ziuhe ez an den werden Crist und an den namen sîn  
 daz zungen fleisch daz beste und ouch daz bæst muoz sîn,  
 als ich bescheiden sol.  
 der munt si kleine oder grôz, dar inne verbirget sie sich wol.  
 35 ez wart sô giftic nâter nie daz sie ir selber tæst:  
 als gar unstæt  
 sint nu des menschen ræt.  
 swer sine rehten sinne hæet,  
 der solt der zungen meister sîn tac unde naht, fruo unde spæt.  
 40 diu zunge uns grôzen schaden birt: dar an, ir lieben, sint gemant.

Ein esel gap vûr eigen sich  
 eim fuhse, daz was guot:  
 sie riten vil landes wihteclîch  
 und heten dâ bi hôhen muot.  
 45 seht dô nam Reinhart sinen knaben mit im in einen grünen klê.  
 Er sprach her esel, hûete dich,

\*

20 i. w. doch wol. an im fehlt. 25 ligwa. 26 kore. 27 sollentz  
 28 dar inne. 35 ez wart kein notter so giftig nie. 43 rettent  
 46 lands. 45 seht fehlt. 46 hût du dich.

der wolf dir schaden tuot,  
 ergrifet er dich, sicherlich.'  
 der esel in den klê dô wuot.  
 50 dô twanc in des sîn magenfröide, er sanc ein tageliet al  
 Zuo dem schalle geslichen kam Reinhart und Ysengrîn:  
 der wolf der sprach 'ach esel, du muost wesen mîn,  
 des wil ich eide swern.'  
 der esel sprach 'sô mag ich mich villihtê dîn hie niht erw  
 55 du muost mir ê die kapse rîern.' ein drûch diu was gelei  
 dâ sich versneit  
 der wolf: daz was im leit.  
 daz btspel sî iu vor geseit.  
 ich wolt die kapse wære ein drû, swenn man swern solte bösen  
 60 sô blibe noch maniger ungesworn. des wê dir, lieger, iemer

## XCIV.

## Aber driu.

Sing ich den liuten mîniu liet,  
 sô wil der êrste daz,  
 wie Dieterîch von Berne schiet,  
 der ander wâ kûnc Ruother saz,  
 5 der dritte wil der Riuzen sturm, der vierte von Eckardes  
 Der fünfte wie Krimhilt verriet;  
 der sehste wolte baz  
 war komen sî der Wilzen diet:  
 der sibende wolt ouch etewaz  
 10 von Witichen und von Heimen strit, von Sifrits und von Ecken

\*

50 freide. 51 schalle so kam geslichen. 54 villiht. 55 h  
 rûr[e]n. 56 dar inne versneit. 59 ein dru wr wenn man solt sw  
 XCIV. K 435<sup>a</sup> (a) = 454<sup>a</sup> (b); doch aus b nur die erste und dritte stro  
 1 Svng ab. 2 wolt a. 3 bern vß schiet b. 4 rûcker a, rûcke  
 5 wolt den a. der honische dûrn b. eckhartz a. 6 fünft[e] wie] K.  
 man v. a. wie fraw K. riet b. 7 sesht[e] a. d. seht hört gerê b  
 8 die wilsam d. a. wohin kemen die wilden d. b. 9 wil e. b. 10 wê  
 b. von wichtich heymen horen singen von Syfrides vnd e. t. a. von  
 jungen albrandes tot b.

Der ahte der wil anders niht wan hübschen minnesanc;  
 dem niunden ist diu wile bi in allen lanc;  
 dem zehenden ruochet wie,  
 nu hie, nu dâ, nu sus, nu sô, nu wie, nu wâ, nu dort, nu hie.  
 15 dar über hete der eilfte gerne der Nibelunge hort;  
 den wigt mîn wort  
 noch ringer denne ein ort:  
 sîn muot der lît in schaz verschort.  
 sô gât mîn sanc ins zwelften ôr als der mit blî den marmel bort.  
 20 sô singe ich doch den liuten mê dan in der kûnc bi mir enbôt.

Swelh vuhs sich sines mûsens schamt,  
 der muoz verderben doch.  
 diu mûs hât ein vil vil snædez amt,  
 sie ehert in ein frömdez loch.  
 25 ein siecher artz und leider gast, arm mannes wissage ist unwert.  
 Swer wilden mardr in schôze zamt,  
 dem lewen leit ein joch,  
 ob dem sîn hant dâ niht erlamt,  
 von schulden mag er sprechen 'och'.  
 30 ein ohsen krône enzimt niht wol, in zager hende ein vil guot swert.  
 Nunnen hôchvart, müniche tanzen und des affen zagel,  
 des meien rife und in dem ougesten ein hagel  
 mir selten wol behaget,  
 35 wîses mannes munde ein lûge, und swâ ein horn die beren jaget.  
 40 mich müejet armes menschen hôchvart, wan si enist niht wîs.  
 der welte prîs  
 zersmilzet als ein îs.  
 ze lieben kinden hœrt ein rîs.

\*

11 ahtest b. nit dann hubsch myn gesang b. D. a. horte auch vil  
 12 by uns b. 13 so wil der zehend wie b.  
 14 so hie a. nûn hin vnd her vnd sût vnd so vnd dirr vnd der vnd dort  
 vnd hie b. 15 der eilft der wil nit anders dann der b. 16 er wigt b.  
 18 myn mut myn schatz ist gar zestort b. 19 gesang a. myn sang ym in  
 die uren gat b. daz m. b. 20 in] mir b. mir] ym b. dē ich singe vnd  
 21 ich sag waz yme der konig a. 21 Wellich. 25 ist nû wert.  
 26 schoß. 28 erlemt. 30 eins o. k. ye enzyymmet. 31 h. vnd  
 32 in dem m. ein r. augst. 35 müget. 37 zer-  
 meltzet.

swer âne vorhte wehset, der wirt gerne sunder êre grîs.  
 40 bî disen mâren stât ez hie vil anders hiure danne vert.

Ich sunge ein bistel an ein tor,  
 an stuben oder an gaden,  
 ich sunge ein vil guot slôz dar vor,  
 moht ichz erziugen âne schaden:  
 45 des mac ich leider niht getuon, dar umbe ist ez an mir becliben  
 Ich sunge ein swellen in daz hor,  
 in zubern sol man baden,  
 ich sunge drobe ein hûs enbor,  
 dar inne ein asen wol geladen  
 50 mit bûechîn schittern guot, dar ûz sô hât armuot mich ouch vertriben  
 Ich sunge ouch wie man einen guoten win erkennen sol  
 ûz einem wizen becher, ob er zengert wol  
 und ob er sûeze sî  
 und ob ouch sîn edel gesmac sî gar von allem wandel frî.  
 55 sô æze ich gerne feizte brâten, wære ein senf dar an.  
 ich bin ein man  
 der vische erkennen kan  
 ân pfeffer und ân safferan.  
 sô izze ich gerne feizte hûenr, ez wæren hennen oder han,  
 60 und dar zuo ein guot weizin brôt, ez wær von biuteln oder siben

\*

39 wehset hie der wôrt gern sonder eren. 40 hie fehlt. 41 sin  
 b. bispel b. tür b. 42 ein st. an ein g. b. 43 so sîng. ich wol ei  
 s. dafür b. 44 kond a. 45 des enkan ich nu nit g. a. beliben a  
 wañ armut hat mich vß getriben b. 46 sing b. in ein b. b. 47 rober  
 a. 48 dar ob a. enbûr a. ich sing ein hohes tag a. b. 49 dar vnd  
 ein esel. 50 buchen a. sch. gat dar vff so a. mit guten sch. dürr vn  
 clein dar vmb ist mirs wol halb becliben b. 51 Ich weiß wol wie man l  
 versuchen b. 52 vß a, in b. becher zengert er vil wol b. 53 auc  
 ist er süß da by b. 54 so gar an allen w. a. so mein ich daz ein gute  
 smack ein gut teil deste beßer sy. 55 broden vnd wer a. wan gut  
 braten ess ich gern wer senff vnd sass daran b. 58 eyn reßen peff  
 saffran dran a. 59 hûnre a. auch ess ich gute hûnre gern ez w. l  
 60 weissen b. dar zu wer gut daz wisse brot daz ist gered vß engen siben :

## XCV.

Ein anderz, diu X gebot, fünf lieder.

Swer vor der helle welle genesen,  
 dem rât ich daz er sich  
 kêr an diu dinc, diu mûgen wesen  
 in gotes namen êwîclîch,  
 sô halt er daz im got gebôt in niuwer und in alter ê.  
 An einen got, als priester lesen,  
 geloub er sicherlich.  
 und wiltu nû in sælden wesen,  
 sô swere bi im niht tûpplîch.  
 10 die heilige zît in êren habe, êr vater und muoter, merke ouch mê:  
 Tœte mit dem lîbe und worten weder wîp noch man,  
 du nim dich stels noch keinre valschen ziucnis an;  
 in êren halt den lîp;  
 und stelle ouch niht nâch fremdem guot; nim keinem man sîn êlîch wîp.  
 15 diu dinc diu sint vor gote êwîc tôt ân ende gar.  
 ir nement war,  
 diu helle ist freuden bar:  
 ir stellent nâch der engel schar.  
 nît hôchvart githeit übermuot, spot trâkeit frâzheit von iu var.  
 20 swer daz kan halten unde lân, dem wirt dort wol und nimmer wê.

Vil hôchgelobter meide kint,  
 got herre vâter Krist,  
 swie grôz die minen schulde sint,  
 durch dine gûete gip mir frist  
 25 bi ich verstuene gegen dir die mîne grôze missetât.  
 Min herze was ie gein dir blint,

\*

ICV. K 435d; die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 257b, 42; 249b,  
 12 10 die fehlt. und fehlt. merckent me. 11 wider. 12 stels noch  
 13 zûgnîße. 14 fremden. elîchs. 15 dinge sint. dot ewec.  
 16 githeit. 52 bi daz ich mich verson gein dir.

als ez noch leider ist:  
 die sünde wären mir ein wint.  
 gedenke, herre, daz du bist  
 30 der hie durch uns vil arme sündler grôze nôt erliten hât.  
 Dinen werden tôt lâz an uns niht verloren sîn.  
 gip, herre, mir den sin reht in daz herze mîn  
 daz ich hie lebe alsô  
 und ich mich halt in dinem dienst, daz mîn der tiuvel iht werde fr  
 35 sô wir zesamen komen ûf den jungestlichen tac,  
 dâ nieman mac  
 erwenden uns den slac.  
 gedenk niht, herre, ob ich verlac  
 din hôchgebot, daz ich in minem herzen ouch vil ringe wac.  
 40 durch dinen bittern tôt hilf mir daz minner sêle werde rât.

Ach herre got, gefriste mich,  
 ich gên ûf eime stege,  
 der wanc der sêle ist valles rich:  
 du wise mich die rehten wege  
 45 die dâ ze dîme rîche gânt, od ich bin êwîdlich verlorn.  
 Mariâ muoter, dar zuo sprich  
 daz ich die sêle gevege  
 von sünden, und erbarme dich,  
 daz ich sô swacher fuore iht pflege  
 50 ze dienste dirre welt: wir sîn ze krankem leben her geborn.  
 Ein ieclich crêâtiure heldet den ir orden baz  
 wan diu arme menscheit der got nie vergaz,  
 ich mein die cristen sîn.  
 Mariâ muoter reine magt, ob wir in houbetsünden sîn,  
 55 sô bit für uns dîn kint ald wir sîn êweclichen tôt.  
 hilf unz ûz nôt  
 al durch daz criuze rôt

\*

27 I. gein dir ist.      30 manig große.      31 Dîn werder. vns harr  
 nit.      34 it werd[e].      38 gedencke her ob ich ye v.      39 gar ringe  
 40 dot so hilff. mynr selen werd.      45 od'.      51 helt den iren.      52 danc  
 die.      53 meyne.      54 heûbet.      55 wir sint.

dâ sich got für uns ane bôt  
 und noch durch menschen liebe git in wine wazzer unde brôt.  
 \* Mariâ muoter reine magt, nu stene uns dines kindes zorn.

Nu sünge ich gerne etewaz  
 ouch von der kranken welt,  
 diu ist an maniger tugende laz,  
 sie ahtet niht wan ûf daz gelt:  
 \* dar ûf sie trahtet tac und naht, wie sie daz bringe in ir sac.  
 Ich muoz gedenken fûrebaz,  
 wie ich gienc ûf ein velt,  
 dâ stonden bluomen unde gras:  
 dâ sach ich gar ein schoene gezelt,  
 \* dar under wâren maniger hande liute, als ich wol sprechen mac.  
 Sie wurben anders niht wan wie in wûrde geltes vil.  
 sie dâhten wênic an den tac dâ got selp wil  
 ze gerihte sitzen gân.  
 \* sô mûezen al die sêle ûf die wider gote ie hânt getân.  
 \* sô bite wir got von himelrîch daz er uns helfe ûz nôt  
 durch sînen tôt  
 und durch daz heilic brôt  
 dâ man in inne handelôt  
 und durch daz biten daz Marjâ tet dô er hienc ame criuze rôt,  
 \* daz er beschirm uns und behûete vor dem êwelîchen slac.

Waz wiltu, Welt, daz ich dir sage?  
 ez ist dir vil geseit.  
 dir swindent alle dîne tage,  
 dirst hiute liep und morne leit.  
 \* den richen arm, den armen rich machestu her, daz ist dîn spil.  
 Wer lebet nu hie sunder clage?  
 ein kûnc die krône treit,  
 ez si der helt, ez si der zage.

\*

59 Hebe git sich in wyn w. 61 etwaz. 64 nit dann. 65 bring  
 in tru. 67 wie fehlt. 70 hand. 72 dag got do selber wil. 74 alle  
 die selem. 78 handelet. 79 am. 80 vnd auch behud al vor. 84 dir  
 ist hât. 86 lobet. 87 konig.

diu strāze ist ūzer māzen breit  
 90 diu hie die kurze tagereise wiſet ūf des tōdes zil.  
 Waz ist nu lanc und waz ist breit? ich mein wlt oder kurz.  
 in volget niht ir cleinez valten noch ir schurz,  
 ir zimier noch ir helm.  
 ir ritter frouwen, lānt iu sagen, daz nimt der erden stoubic melm.  
 95 wā sint sie nu hin die dā wāren in der alten zit?  
 der frāge strit  
 gar an des henden lit  
 der dā nimet und wider git.  
 sint sie mit gote in freuden dort, daz lāz ich immer āne nit.  
 100 ich ūf der vart bin dar ich sol und ouch muoz und ouch gerne wil.

## XCVI.

## Ein ander par, von āventiure.

Al zuo gesange hœret spil,  
 die meister hōchgeborn,  
 mich heizet manger singen vil  
 und ist doch mē dann halp verlorn.  
 5 ez koufet manger wagen und pfluoc: daz tuot er vūr des hungers nōt.  
 Ich mache ein sichel in ein stil  
 dā mite snit man korn.  
 ich hān ein wip, diu heizet Gil,  
 ich wolt sie stūrb hiut oder morn.  
 10 swaz ich den sac noch ie gesluoc, si versielz den brt swann sie in sōt.  
 Ein havener machet haven vil, ein smit der smidet ein nāl,  
 ein krāmer kiuset vor hin daz er koufen sal,  
 dā bī muoz sīn der wirt.  
 zwēn niuwe schuoch sint ūfgestalt, die wārn mit wazzer wol gemirt.

\*

89 vasse. 93 zymmer. 94 lant sag uch nynt. 100 ich dar sel.  
 XCVI. K 450 (nach neuer zählung); zwischen 435 und 436 (alter zählung)  
 eingeschoben. 2 meyster. 4 me wann. 5 kouffet m. wag. vor  
 7 da mit da. 11 heffner. hefen. 14 schob.



15 sich zuo, gevater Hans, alsô hânt sie uns rehte betrogen:  
 wie valsch sie wôgen  
 die pfenning abe gezogen!  
 alsô hânt sie ze houf gelogen.  
 der valschen sprüche kundens vil noch sûezer dann der fidelbogen.  
 20 der snider kan der lûgen gnuoc, der weber verwt mit bluomen rô.

Der becker beckt ze clein daz brôt,  
 der lower ze dünn daz leder.  
 ein koch ein ganzen ohsen sôt,  
 den gaz ein pfifer und ein beder.  
 25 ich sach einen der glocken gôz: ein mâler mâlet an ein want.  
 Ein kezzler was gestorben tô, daz hôt ich clagen ein reder.  
 gevater Cuonz, diu sunne ist rô,  
 sag wie wirt aber morn daz wede?  
 30 daz wunder daz sag ich iuch grôz, als ichz in mîm colender vant.  
 Von hiute über vierzehen mîn ist eins altriuzen tac,  
 ein wollensleher siech in einem spittel lac,  
 die selben zwên mertler.  
 eins kerchers tesch gestorben ist, diu lît begraben über mer.  
 35 ich bînte iuch allen hiute firen bî des hîrten ban.  
 ich bin ein man  
 der âventiure kan.  
 dri guot mâz wins in einer kan,  
 ein vierteil eier schöne bereit, gertüeret wol in einer pfan.  
 40 darzuo kam stork und sîn genôz und brâhte ein weck in sîner hant.

Vil manger sagt und hât ein mûl,  
 daz halt er niht in twanc:  
 den glîche ich einem blinden gûl  
 der dâ an allen vieren hanc.  
 45 er clâffet mêr dann ander vier, swaz man dâ singet oder seit.

\*

16. 17 in einer zelle. sie jâhen. 19 spruch kunden sie vil.  
 21 lewer. leder fehlt. 24 pûffe. 27 clag. 31 zehe mîn. 35 hut  
 36 fym. 38. 39 vertauscht. 39 berey. 42 zwang. 45 wa man.

Sîn herze ist gein der gotheit fûl,  
 er irret guot gesanc,  
 sîn zunge glich eim wescheblûl.  
 sie setzt in ûf ein affenbanc.  
 50 ich glich in wol eim kemeltier, man snide im an ein narren  
 JÂ zwäre er ist von guoter art der hoeret singen gern.  
 eins sengers herze getriuwe ich an mir wol erwern  
 hie mit gesange guot.  
 got sanc sô hôch erarnet hât, er koufte ez mit sîm tiuren |  
 55 nu hoerent zuo: guoter gesanc daz ist vor niht gewesen.  
 ich hân gelesen,  
 got wart geslân mit besen.  
 man aht gesanc niht umb ein vesen:  
 got guot gesanc gemachet hât mit engeln schöne in sîner |  
 60 wir trinken beide wîn joch bier: gesanc went uns grôz herze

## XCVII.

Aber driu in Marners langer wise, von dem ruon

Verwâzen sî der arge ruon,  
 ruom ist ein tûppikeit,  
 eist âne fride und âne suon.  
 ruom unde stæte ist underscheit.  
 1 ruom ist der wâren minne ein hagel: swâ rûemer sint, ir lop in  
 Man siht in selten vil getuon  
 swer sîn lop machet breit.  
 daz kan betiuten uns ein huon:  
 swann daz ein kleinez ei geleit,

\*

50 schnyt. 52 getru. wol zu wern. 59 gemachet ha mit en  
 sinê. 60 beide fehlt. XCVII. K 441b (a) = 452b (b). 1 die  
 strophe ist dritte in b. Ferwahssen a. Nv lassent ir den argen b. r  
 3 ez ist an a. ist one freyd b. 4 zwischen rum a. wol von daz  
 sy uch geseit b. 5 mynn a, ny b. vnd ist des militan leben t. b.  
 sin b. 8 vns bezeichnen a. 9 wanne ab.

10 bringt ez mit sijn gagzen klaffen dicke ein wítez hús in nôt.  
 Diu arge ungenæme lûge ist ruomes eigen kint,  
 ruoms unbescheidenheit vil manigen man tuot blint.  
 ruom ist ein úppic krût.  
 sô enwart nie kein rûemer keiner reinen frouwen sundertrût.  
 11 den êrsten ruom got ê verstiez úz hôher kêere val.  
 der engel schal  
 was gar âne zal,  
 die stiez er in der helle tal.  
 die rûemer die sint schande wert, swâ man sie vindet úber al,  
 12 die mit ir argen ruome machent edele frouwen schamerôt.

Verwâzen si der arge spot!

spot schendet mangan man  
 alsô daz er verliuset got  
 und wirft sich selben in den ban.  
 13 spot mangan hât versenket tiefe in der argen helle grunt.  
 Mit spotte bricht man gotes gebot,  
 als ich mich sîn verstan:  
 er si ein heiden oder ein schot,  
 niht argers er gesûnden kan  
 14 dann mit hôchverte und ouch mit spot, swer sich des flizet zaller stunt.  
 Mit spot man gote und al der welte missehaget hie.  
 ir spotter, wîzt ir niht wiez Lûcifern ergie,  
 dô in got vallen hiez

\*

10 bringtz mit sijn getzen k. a. mit kegzen claffen bringt es wol ein  
 11 arg vngenemes lûgen a. Die a. l. vngem b. 12 rumes  
 13 macht gesehên man an bl. b. 13 ein vbel b. 14 kein r. der en-  
 wart nich nie vor schonen fr. b. 15 ê fehlt a. dar vmb d. e. r. do  
 stunt von der k. v. b. 17 waren a. sogar on alle zal b. 18 den st.  
 b. 19 ir gernde diat ir sint gemant daz ir uch hutent u. b. 20 die da  
 m. kren a. r. die argen fr. macht sch. a. daz uch des rumes uppikeit vor-  
 schonen fr. leht mach rot b. 21 erste strophe in b. Ferwahssen a, Uer-  
 wehen b. 22 damit er auch v. b. 24 würffet a. selber ab. 25 dieff  
 26 ja a. wann sp. vil m. h. v. vil t. al in der h. b. 26 spot so br. a.  
 27 lebet ab. 27 sijn nu a. wer sich daz kan v. b. 28 er sy ein jud  
 29 heyð ein a. b. 29 nit wirsers er gefûnden b. 30 danne mit hoffart  
 31 ja dann m. h. b. ouch fehlt b. 31 Die wunder g. vnd auch d. w.  
 32 missehaget b. 32 wisset a. merckent wie es lucifer b. 33 ja da in  
 34 got verstieð b.

und er in ûz des himels trôn her nider zuo der helle stiez?  
 35 dâ wart vergolten im der spot und siner hôchvart buoz.  
 vil maniger muoz  
 durch sinen smæhen gruoz  
 im kniewen nider für den fuoz.  
 swer sich gespottes niht erlât, der tiuvel sprichet alles 'tuoz!'  
 40 ach junger man, ich râte dir: besliuz vor spotte dinen munt.

Êst guot daz man vür guot wil hân,  
 nu merkent, arm und rich,  
 ich meine iuch frouwen und ir man,  
 ûf alle fûnde, sô mein ich,  
 45 nieman ensol sin selbes kunst ze sêre prîsen, hoere ich jehen.  
 Sich nimet manger rûemens an  
 und wil sin dem gelich  
 der mê dann siner niune kan.  
 mich dunket daz er schende sich,  
 50 wan kunst sich rûemet selbe wol, swer sie die wîsen lieze spehen.  
 Unkunst velt an der helle grunt, kunst treit vil senften muot,  
 unkunst sich selbe wirfet dicke ûz rehter huot.  
 mit spæhen worten glanz  
 einz snipt und snappet aber einz und ist noch wort noch wîse ganz  
 55 dâ mite er tôren unde narren vil wol triegen kan.  
 dem selben man  
 ich ouch vil schande gan,

\*

34 vmb hoffart in der helle glut der werde got yn in sitzen hies b.  
 35 hoffart a. dar nach so wart ym auch des selben spottes schiere b. b.  
 36 als m. m. a. 37 vmb b. 38 da by yn sitzen zu sym f. b. 39 wil  
 wer sich spottes b. spricht alz zu ym dus a. 40 raden b. jung man ich  
 wil nu roten dir vor spotte schluß zu d. m. b. 41 zweite strophe in b.  
 Ez ist a. vor a. 42 daz m. b. 43 ir werder fr. b. 44 in allen  
 dingen b. 45 sol a. n. sin k. ser pr. sol daz hore ich die wysen j. b.  
 46 Manicher n. s. a. rumes b. 47 vnd duncket sich dem glich b. 48 also  
 a. 50 sich k. b. die rûmpt b. die zeigt a. selber ab. wo mans d. v.  
 lasset b. 51 vil fehlt a. Waû kunst dreyt bose hoffart wol zwar kunst  
 tr. s. m. b. 52 selber ab. dicke wirst b. 53 speher worte b. 54 man  
 b. manicher singet vnd seit a. ist weder wort a. vnd ist kein wort  
 wiss nit g. b. 55 er] man b. vil betriegen b. 57 dem ich wol schand  
 gan b.

wan er enwil niht éren hân,  
 swer sprichet daz er habe daz des er niht hât und nie gewan:  
 des muoz man in dem lande wît noch vil der tumben tôren sehen.

## XCVIII.

Aber driu.

Wer kan den liuten lûge erwern?  
 lûg ist ein alter hort,  
 mit lûge muoz sich maniger nern,  
 lûg hât gestiftet mangel murt.  
 lûge hât einen argen vater, lûge hât böser kinde vil.  
 Lûge lât als daz wahs sich bern,  
 lûg hât vil süeziu wort,  
 mit lûge kan maniger eide swern,  
 lûg hât vil manic spitzic ort:  
 lûge ist ein vil snellez tûbel, diu lûge ist böser geiste spil.  
 Lûge ist in dem wazzer, lûge ist komen über mer,  
 lûge hât gein der wârheit ein vil michel her,  
 lûg kumt ans bâbstes tûr,  
 lûg wont den schoenen frouwen bi, man treit sie ouch den fürsten für:  
 lûg ist in dôrfern und tûf bûrgen und ouch in der stat,  
 lûg ist ein phat  
 den der tiuvel trat,  
 do er den apfel ezzen bat  
 Adâm und Êven: liegen machet manigen man an éren mat.  
 lûge hat sâmen unde krût des wurzel noch niht dorren wil.

Ein strit ze himelrîch geschach

ê got her abe sich lie:

got dô an Lûzifer sich rach,

58 wann er wil keine ere nit han a. 59 er sp. dick er h. ir eins  
 er der keins nie g. b. 60 spehen a. waz man der t. vnd der narren  
 den landen mag gesehen b. XCVIII. K 441a; die erste strophe bei  
 2, 252b, 23. 5 alten fatter. 8 kan fehlt. manich. 9 spitzien.  
 11 demo. 13 tor. 14 vor. 15 in den dorff vff bûrgen. 18 da.  
 22 a.

sin gwalt in selben umbevie.  
 25 er dranc in tûz der majestât von sinen freuden êweclîch.  
 Sinen gwalt er im zebrach,  
 ouch in und alle die  
 mit ime wârn: sô wê in, ach,  
 der gotes zorn sie niht verlie.  
 30 in himel huop sich grôziu nôt an Lûzifer und sîme gelîch.  
 Zuo ir liden vielen sie gar einen bittern val,  
 in vinsternisse und in jâmer âne zal;  
 daz macht ir übermuot  
 daz sie sunken alle her abe: got wolt in haben niht für guot.  
 35 ir mûl ist krump und spannen wît: ê warens engel klâr,  
 nu sint sie gar  
 an der verdampten schar.  
 dâ sint sie aller freuden bar.  
 ze gotes trôste kument sie niht mê, daz ist endelîche wâr.  
 40 sie sint verdampt, und swer in wirt, der kumt niht mêre ze gotes rich.

Sündære, val in zwîvel niht,  
 hâstû iht sünde getân:  
 ruof an Marjâ, daz milte lieht,  
 wan sie dir wol gehelfen kan.  
 45 si enbint dich von dem böesen geist und fûeret dich zir lieben trît.  
 Wan man sie helfelîchen siht  
 dem sûnder bî gestân  
 ze Josaphat, swann daz geschiht  
 daz scharpf gerihte sol ergân:  
 50 sô hilft sie dir wol aller meist, Marjâ diu himelîsche brât.  
 Hetstu vertilget gotes bluot, als Jûdas hât getân,  
 hetstu noch mêr gesûndet, ruof Marien an:  
 barmunge ist dir bereit.  
 nu danken wir der wol getiurten hôchgelobten reinen mêt,  
 55 daz sie sô barmeherzic wil dem sûnder bî bestân.

\*

24 gewalt yn selber.    25 syner.    26 gewalt.    27 auch ym-  
 31 irem. fielen.    34 ir haben.    39 trost komê.    40 rîche.    41 Sündere  
 nu fal.    43 mary.    45 sie. fûrt dich zu irem.    46 Wo. huldreich  
 48 waune.    49 scharff. der gau.    50 mary die hymmelîche.    51 gûte  
 54 dancken wir nu. reinen (oder kûschen fehlt).    55 barmhertzig ist dâ

er hât den wân  
 z sie im helfen kan,  
 e hîlt im gnâdedlich von dan.  
 riveltic ist ir edel tugent: sie wil den sûnder niht verlân.  
 e ist ob allen wurzen wol der welt ein heilwûrtigez krût.

## XCIX.

Aber driu.

Na râtent alle waz daz sî:  
 ez lebt sô klâres niht  
 dem hôherr künste wone bî,  
 wan ez an dem gestirne siht  
 vil dicke künfteclichiu dinc und ist niht einre ellen lanc.  
 Ob sîn der bâbest wære frî,  
 sîn kunst diu wære enwiht,  
 dar zuo der besten phaffen dri  
 die man tûf erden lebendic siht.  
 swanne der welte leit geschicht, sô siht in im sîn freude kranc.  
 Ich sach daz ez den touf enphienc und lebt in jûdischer art.  
 den hôhen fûrsten ist ez lieb und dâ bî zart.  
 ez spiæet schône sich  
 mit viol bluomen unde clê und mit den lûften, merket mich.  
 ez ist listic sô manz vâhe, wenket her und dar.  
 ir nement war,  
 got gap im soliche nar.  
 cist wîz brûn unde violvar.  
 selb ander sô wirt ez geborn, von über mere bringt manz har.  
 cist sô vernûftic, gein dem heiligen grabe ez niget sunder wanc.  
  
 Ob ich ez râte, ich sage iu mê  
 waz ez durch niht enlât:

\*

57 yna. 60 heylwortigez. XCIX. K 442c. 3 hoher. 5 gar dicke.  
 t wiht. 9 die nun uff erdn. 10 sine. 15 so nûn es vâhe.  
 s ist. vnd. 19 mer bringet. 20 es ist. neyget.

ez wonet menschlich bi der ê,  
 ir einz dem andern nâhe stât.  
 25 sie kennent beide einander wol und werdent sich nie sihtic an.  
 Man siht ez in dem grünen klê,  
 in gotes hantgetât,  
 sin wonent mê in wildem sê  
 denn allez ertrich menschen hât.  
 30 ez hilfet ûzer noeten wol vil dicke manigem werden man.  
 Man siht in allen landen sine kluoge meisterschaft.  
 her Ecke und des kûenen Dieteriches kraft  
 het diu beide ein man,  
 wær er der zweiger dinge frî, waz gæbe ich umb ir ellen dan?  
 35 nu rât, ez wehset in dem walde und ûf der heide breit.  
 iu si geseit  
 daz ez die krône treit  
 diu eime keiser ist bereit.  
 man spûret an im liebe und triuwe und ouch zorn haz und herzeleit.  
 40 ez bringt die hœchste freude die ieman ûf erden moht gehân.

Ez sint diu ougen, diu gebent sin  
 dem herzen, swanne ez siht  
 vil hôher kûnste, dâ von ich bin  
 den ougen holt, umb anders niht:  
 45 sie helfent mit ir meisterschaft wol einem biderman ûz nôt.  
 Swâ spiegelliechter ougen sin  
 hât wises herzen gwalt,  
 dâ mêret sich der kûnste schrin  
 in allen dingen manicvalt.  
 50 kein ganze kunst mac niht gewesen âne der liechten ougen rât.  
 Der welte freude wære verlorn ân liechter ougen glanz.  
 alle rehte kunst die machent ougen ganz:  
 dar umb bin ich in holt.  
 sie bringent der welt freuden vil und kunnen dienen rîchen solt.

\*

23 menschlich.	25 wol fehlt.	sich nymmer.	32 dietrich's.
34 zweygen.	ellend.	39 trû.	40 freude zwor die.
42 wanne.	45 irre.	eynen.	46 lieht.
47 wises hertzen hât gwalt.	50 ganz.	rât.	51 welt.
52 alle	gereht.	machent die augen.	54 vnd komt verdienen.



dar umb hant sie den hœchsten pris, sie sint sô rehte fin.  
 der ougen schin  
 siht man trôric sin,  
 swanne daz herze lîdet pin  
 und ez mit jâmer ist behaft: sô sehe man zuo den ougen in.  
 sus klagent sie der welte leit, als in diu triuwe daz gebôt.

## C.

Es sprichet manger 'zwäre ich bin  
 gesanges meister gar',  
 der nie gewan gerehten sin  
 an sanges kunst, des lîp ist bar  
 wisheit und witze: zwâr her tôre, ir triegent doch untriuwe diet.  
 Man sol den selben gouch tuon hin  
 der sô geliegen tar.  
 gar sündehaft ist sin gewin.  
 ir wîsen merker, nement war,  
 seht waz ein senger kûnnen muoz der singen wil diu rehten liet.  
 Dene guot, besunder sûeze sprûche er kûnnen sol,  
 sin sanc sol sin gar hovelîch besinnet wol,  
 ob ein ickîchez reht  
 al silben rîme unbetwungen, ganze rîme und dâ bî sleht:  
 guot tiutsch er spreche und daz doch guot gehofte rede si,  
 der sprûche dri,  
 die tuont uns schanden frî  
 an sanges kunst: hie warn ich bî  
 iuch senger, lâtert iuwern sanc, als man von silber tnot daz blî.  
 nu merkent wie her Walther sanges kerne von der schale schiet.

Ich hân gemezzen wines kraft  
 bîz uf sins endes zil,  
 des kunst und sinnes meisterschaft

\*

55 heuten. 58 wanne e das hertz. 59 sehe man es zû. 60 welt.  
 61 gebot. C. K 466d. 5 trugêt. 11 Tone. 14 rymen. gantz rym.  
 17 tut.

- der dunket mich wol alsô vil  
 25 daz âne got nie niht enwart alsô gewaltic als der win.  
 Sô win ein man ein wip erglaft,  
 fürbaz ich sprechen wil,  
 der win ist sûeze trunkenhaft,  
 er machet luoder unde spil.  
 30 er macht untriwe roup morder diebe und kan doch etwan milte sîn.  
 Wîn machet zornic müelfich kûene und ouch dâ bî zagen.  
 der wîn der kan den armen und den rîchen nagen  
 und machet freuden rîch  
 den magen der des morgens etwan nüetern lebete kumberlich.  
 35 der wîn vil mangan ungewizzen dicke harte bestât.  
 der wîn der hât  
 entfremdet mange wât  
 und mangem sîne wintersât.  
 der wîn beroubet mangan guotes êren alles daz er hât.  
 40 wîn machet armer liute vil und gît ouch etwan vollen schrin.

## CI.

Diz par stêt in Marners guldnem dône, und sagent die meister  
 daz der meister, sc. Marner, niht mê habe gemacht dan diz par.

- Ir schouwent an die kleine ameiz:  
 sô sie den winter ûf ir weiz,  
 sie sament in der sumererne kûndlich ir spise.  
 Alsô tuo, mensche, und bûwe enzît:  
 5 ein harter winter ûf dir lit,  
 er macht dich in den jâren alt und in den sorgen grise.  
 Du maht wol bûwen unde sên  
 mit guoten werken gegen got und gein dîn ebenkristen,  
 daz du maht sniden unde mên

\*

- |                          |                                                           |                                      |
|--------------------------|-----------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| 28 druckenhaft.          | 30 vntru rap m. diep.                                     | 31 Winder machet                     |
| 33 vnd macht dick fr.    | 34 lebet.                                                 | 39 beraubt vil m. gutz ern vnd allen |
| 40 win der macht. volle. | CI. K 476 <sup>a</sup> ; die 1. 2. 3. 5 strophe bei Hagen |                                      |
| 2, 236.                  | 3 ern gar k.                                              | 4 buwe zyt.                          |
| s. u. mowen.             | 7 sewen.                                                  | 9 Du macht wol                       |

und ouch die sêle wirdeclich dort ewelichen fristen,  
 swann man den zins ze hove gît:  
 diu sêle vert dâ hin, der lîp in erde begraben lît.  
 du wirp alhie daz sich dîn sêle frewe im paradise.

Es hât des starken gotes kraft  
 mit alsô richer meisterschaft  
 erschaffen hie der sternen louf, den sunnen und den mänen.  
 Du bist gebildet, mensch, nâch im:  
 du sitz, du ganc, du wât, du swim,  
 du maht dich sîner hilfe niht sô frevellichen anen.  
 Sin hoehe diu ist dir ze hôch,  
 sîn grunt ze tief, sîn wît ze breit, sîn lenge sich dir lenget.  
 der êrste mensch den êrn entpfîoch,  
 der ûz dem paradise wart von freuden ûz gesprenget.  
 in dise wilde welt er kam.  
 der uns den fluoch betiutet, daz was her Adam:  
 des mûez wir unser spise hie mit sweize al überjânen.

Der sûnder fîuhe, und wiste er war:  
 diu gotes ougen sint sô klâr,  
 dâ vor sich niht verbergen mac sô kleine als umb ein milwe.  
 Die blitze und ouch die dunreslege  
 die hât er alle in sîner pflege,  
 des windes sûs, den regenbogen, die heiter, daz gehilwe.  
 Der sternen louf kan er wol zeln,  
 ir hoehe, ir ganc, ir wite, ir breit, des himels zirkelzeichen.  
 nu sitz er ûf des himels steln:  
 wie mahtu, mensch, mit allen dînen sinnen dar gereichen?  
 nu lâzâ, mensche, erbarmen dich.  
 der dich geschuof und von dem himel zer erde neigte sich,  
 er gap für uns sîn liehte varwe in bitters tôdes gilwe.

\* Diu naht ist vîenster, lieht der tac,

10 daz du die sel gar w. mach e.	12 sel fert hin.	13 sel fr
14 dem.	16 sterren.	24 er in dyß wilde welte kam.
27 wust.	29 milwen.	32 regenbog.
33 zer erde. fahit.	39 vor.	38 sterren.
		34 zurk

diu zwei nieman gescheiden mac  
 wan got der uns die sêle scheidet von dem blœden lîbe.  
 Swann dir dîn licht erloschen ist  
 der vinstern naht, sô wirst mist:  
 45 nu hoer wie ich die rede mit gesangē dir hie trîbe.  
 Du solt dich lebende wol bewarn  
 daz du iht lât den tôt alhie ân guotiu were dich vinden,  
 und swann du muost von hinnen varn  
 von êr, von guot, von friunt, von mâc, von wîbe und ouch von kîm  
 50 got rihtet als er vindet dich,  
 er frâget nieman, alsô wol verweiz er sich:  
 du wirb alhie daz dîne sêle in himelrîche beclîbe.

Ez nâhet gein dem suonetage,  
 daz got wil sūnen alle klage:  
 55 wir haben lûtzēl zuoversiht nâch tôdes ordenungen.  
 Wiltu die sêle bewaren dort,  
 sô nim an dich diu gotes wort,  
 diu man dir singet unde sagt mit manger wîsen zungen.  
 Ez wert kûm einen ougen blîe,  
 60 ze Jôsaphat daz strenge gerihte hât vil schiere ein ende.  
 die rehten habent dâ den sic  
 und die verdampfen windent dâ sô klegelîch ir hende.  
 sie müezen in des tievels kloben:  
 dâ sint sie tôt, doch lebent sie beid unden unde oben.  
 65 êrst bringet uns der gotes bote zuo einer samenungen.

## CII.

## In Marners kurzem oder hovedône.

Ich merke daz diu sunne  
 wol drier hande gâbe hât

41 niemant. 45 tryb. 48 von hînden. 52 dîn' sel y  
 53 sūnen. 59 weret kum ein. 60 gericht daz h. gar schir. 62  
 auch. 64 sin sie. leben sie vnden vnd. 65 bote fehlt. CII. K 4  
 die vierte strophe bei Hagen 2, 248<sup>a</sup>, 8; die fünfte 2, 348<sup>a</sup>, 2.

al von des almehtigen gotes magencraft:  
 hitz unde fiur, lieht unde schin, diu tuon ich scheiden niht.  
 5 Sus lebt in höher wunne  
 diu werde höhe trinität,  
 ein got in drin personen, drier namen haft,  
 vater sun und heiligeist, alsó der gloube giht,  
 Dá mite wir cristen lebendic unde tôte suln genesen,  
 10 daz ketzer juden und die heiden  
 in ir valschen buochen lesen.  
 der touf und ouch daz criuze uns vor den vînden nert  
 die uns von sælden wellent scheiden  
 diu von gotes gâben vert.  
 15 wis uns genædic, herre vater Jhêsu Crist,  
 sit daz du unser starker vogt vor allem übel bist.

Evâ ez dar zuo brâhte  
 sô daz der mensche wart verlorn:  
 dá half uns wider âvê daz vil sîeze wort  
 20 daz der heilige engel zuo der reinen meide sprach.  
 Der gruoz uns freude erdâhte  
 daz got ab liez den sînen zorn  
 und gap uns armen sînen lieben himelhort  
 in den er sich verbarc, biz er ze muoter ir verjach.  
 25 Diu minne twanc der meide sun daz er durch uns sîn leben  
 dem tôte gap durch rehte minne  
 daz er uns wolte leben geben.  
 nu bite ich dich vater sun und heiligen geist,  
 sô daz du rihtest mîne sinne,  
 30 sit du mich ie in sünden weist,  
 daz ich gebûeze die hie vor dem ende mîn:  
 dar zuo sprich, Mariâ, dîn bete, frou aller kûnigin!

Hie vor vor alten zîten  
 Isaias der wise seit

\*

4 die du. 7 person mit dryen namen. 9 vnd tote seîn. 11 y  
 13 wellent fehlt. 14 wir die von. 21 herachte. 26 mynn. 27  
 ewig leben. 29 synn.

35 von einer schönen blüenden gerten, ist genant  
 al von Jessè, über die erde gewachsen hôch enbor.  
 Ân allez widerstriten  
 sô bistu keiserliche meit,  
 zuo der sich Cristus diu gotliche bluome want,  
 40 der uns dort von der helle brâht hin vor des himels tor.  
 Du bist ez, keiserliche meit, vil wol ein blüende rîa,  
 du kæme uns in der zît ze trôste,  
 dô sich in einer lilgen wis  
 got in dîn menschlich nâtûre er sich want.  
 45 er nam uns von des tiuvels rôste  
 und liez dich magt als er dich vant  
 und du gebære den zarten got ân missetât.  
 er schuof daz dîn kiuscher lip gar unvermeilet stât.

Ob allen frouwen frouwe,  
 50 gots muoter und ein reiniu magt,  
 du hôchgelopte kûniginne, gotes brât,  
 der hôhe got geruohte dich vor aller welt erweln.  
 Du rôse in himeltouwe,  
 du bist vor gote, als man uns sagt,  
 55 ob aller créâtiure, frowe, bistu sîn trût:  
 wer kunde dîne tugende riche volliclich gezeln?  
 Dîn lop ist allen zungen überkreftic unde starc:  
 wer môhte soliche kraft erspannen?  
 got sich menschlich in dich verbarc:  
 60 dîn lîp in sunder mannes hilfe kiusche gebar,  
 dem alle kûnige müezen mannen;  
 ouch dienen im der engel schar.  
 du bist ouch aller frouwen schilt für itewiz,  
 den in Êvâ beschuof mit einem kleinen apfels biz.

65 Tröst aller cristenheite,

\*

35 bluwenden. 36 erd. 37 wderstrytten. 41 bluwend. 42  
 44 menschelich. 45 rost. 48 schuffe. 50 muoter fehlt. 55 eres  
 56 tagend rich zu v. 58 mocht. 60 sunder all m. hilf d. l. in l  
 61 all kûng. 63 für daz ytwyss.

als uns diu wære schrift gesagt,  
 du tûbe sunder gallen, rôse ân allen dorn,  
 du reinu arke wol geworht für alle unkiusche fluot;  
 Nu bis du mîn geleite,  
 70 sit daz dîn kint dir niht versagt,  
 an unserm ende wende, frowe, den sinen zorn.  
 ich weiz wol swes du au in gerst, daz er daz gerne tuot.  
 Du man in siner wisheit, sit daz er diu wisheit ist,  
 du man in, frouwe, sins gewaltes,  
 75 sit daz du sin gewaltic bist.  
 du man in sinr erbermde, diust sô manicvalt,  
 sit daz du, frowe, tugende waltes.  
 in sünden bin ich worden alt:  
 der sünden kan tûf mir doch niht sô vil gesîn,  
 80 siner erbermde ist dannoch mê: genâde, ein troesterin!

## CIII.

Swelch friunt mich welle strâfen,  
 der sol mirz heimeltchen sagen  
 alsô daz ez nieman enhœr wan ich und er:  
 sô mac ich im es danken unde nemen wol vûr guot.  
 5 Wil er lût schrien wâfen  
 und wil ouch liegen durch den kragen,  
 von dem sô wil ich setzen alle mine ger.  
 zwâr ich enwirde im nimmer holt der mir daz selbe tuot.  
 Wil er sagen ob mir iht guotes si von im beschehen!  
 10 waz friuntschaft sol ich dar an kiesen  
 oder mich guotes dâ versehen?  
 doch vindet man noch mangen der daz selbe tuot.  
 er möht zem lesten dran verliesen.  
 seh ich sîn schiure in einer gluot,

\*

66	schrifte sagt.	68	reine wol gewürkte arck.	69	du] fraw.
72	was du.	74	frouwe fehlt.	75	syt dem mal du.
				76	erbermd die
ist.	77	sit da fraw tugend.	80	gnad fraw ein.	CIII. K 481a, als
strophe 7—9	des vorigen.	8	niemandes hör dann ich.	7	gier.
8	ich				
werden ym.	12	daz sebe.	14	schuw'.	

15 vil lichte dæhte ich waz er mir ê het getân:  
wazzer tragens und mîns dienstes müeste er wesen an.

Swer mir hât übel gesprochen,  
sæh ich dem selben sinen wagen  
dar nider vallen, zwære ich hûebe in nimmer âf.  
20 dâ bi sô mac man merken brüeven einen spæhen list.  
Vil dinges wirt gerochen,  
daz hân ich dicke gehœret sagen,  
daz mit sô kleinen dingen wirt gelegeet drûf:  
mangem ein tuckeln geschiht daz doch niht vîntschafft ist.  
25 Ein cleinez wort mac wol erzornen einen biderman:  
daz im doch nimmer mê vergizzet  
und kêret sich doch niht dar an.  
ist aber daz man sîn her nâch iht mê bedarf,  
zehant er daz \* gemizzet,  
30 vil balde erz dâ her fûre warf:  
sô wirt verzigen al daz man an in begert.  
ein cleinez wort ist schiere geschehen, daz mangel macht unwert.

Swer goukelt underm huote  
und lâzet rede vûr ôren gân  
35 biz er besinnet wâ daz wort hin reichen mac,  
des antwurt danne ein wiser man vil lichte oder niht.  
Mîn lère im kumt ze guote,  
ist daz ers rehte kan verstân:  
ez kumet noch in drizic jâren lichte ein tac,  
40 mîn lère im ze nutze kumt daz man im lobes giht.  
Swer aller rede antwûrte git, ist niht ein wiser man  
und swer wil einem vîntschafft tragen  
des er doch schaden nie gewan:  
der wil koufen krieg und unbescheidenheit.  
45 den selben sol man wênic clagen

\*

15 lichte decht.	ê] vormalz.	16 wasser zu tragen.	17 sprechen.
21 wir.	28 ich me.	31 alz.	32 ischt schir geschehen daz machê m.
34 vor.	37 ler kumpt ym.	39 jarn villicht.	40 myn ler kumpt yn
zu nutze.	41 entwurt.	42 vnd eim wil vîntschafft.	44 der selb wil
kouffen.	45 selben fehlt.		



sô man in hin ze grabe treit.  
 er wæz doch wæger vil er wære nie geborn:  
 swer nu lept in der wîs, der heizt ein rint wol âne horn.

## CIV.

## Aber fünf.

Mir sagt ein zwîvelære,  
 freud und gesanc der sî vervarn:  
 idoch wil ich der welte singen unde sagen,  
 dâ lebt noch manic werder man der guoter freude begert.  
 5 Guot freude ist wûnnenbære,  
 gesanc sol man ze wîlen sparn  
 und swaz die vogel singent in den liechten tagen:  
 als du mir hâst gezalt ein jâr, daz nennet man als vert.  
 Ein tag, ein woche, ein mânt, ein jâr gêt mit einander hin;  
 10 diu naht, der âbent und der morgen:  
 golt, silber, messinc, blî und zin,  
 kupfer stahel und isen daz verswindet ouch.  
 der alliu dinc wil besorgen,  
 der dunket mich der lère ein gouch.  
 15 diu zit hât ère, zuht ist schoene, mâze ist guot,  
 und hûbescher schimpf, bescheidenheit, der gît uns hôhen muot.

Der gebende ist der werde:  
 der niht enhât, der ist unwert.'

sô rette ein rîcher kûnc, der was Dâvit genant.

20 nu het ich holder mâge vil wil ich beguote was:

Nu hân ich tûf der erde

nieman der mîn ze mâge gert.

und den ich dicke geboten hân die minen hant,

\*

48 es stand wer nu in sach, sach ist ausgestrichen und lept vor in  
 zwischengeschrieben. CIV. K 488d; die erste und zweite strophe bei  
 Regen 2, 245<sup>b</sup>, 16. 244<sup>a</sup>, 9. 4 do lebt. 7 singen. 9 mond.  
 10 diu naht fehlt. 12 ysen smeltzet auch. 13 all. 15 er die zicht  
 ist schon die m.

Meisterlieder.

die kèrent mir den rücke und sint mir an gâbe laz.  
 25 Man sprichet swer selb etewaz hât, daz si guot für den zorn.  
 armüete scheidet dicke mâge,  
 swie nâhe daz sie sîn geborn.  
 daz kint daz loukent sîner muoter diu ez bar,  
 den vater grüezet ez vil träge:  
 30 des nement, wîse meister, war.  
 in aremmannes herze verdirbet wîsheit vil:  
 swer in dem seckel niht enhât, daz ist ein hertez spil.

Waz hilft mich, hân ich witze,  
 waz hilft mich, hân ich wîsen sîn,  
 35 waz hilft mich, kan ich beide singen unde sagen?  
 hân ich dar zuo pfenninge niht, sô ist ez allez tôt.  
 Armuot, ich dich entsitze,  
 sint ich sô unberâten bin:  
 armuot, du machest mangel frechen zeime zagen,  
 40 armuot, du machest mangel milten dicke schamerôt.  
 Armuot, du bringest mangel umb die sêle und ouch den lip.  
 armuot, du machest manic unstæte  
 diu wære gerne ein biderbe wip.  
 armuot, du stiftest beide roup mort unde brant,  
 45 dar zuo sô gîst du böese ræte:  
 ach armuot, daz du sîst geschant!  
 wan ich enbær dîn wol, du wilt mîn niht enbern.  
 armuot, von dînen schulden sô siht man mich dicke ungeren.

Du teilest ungelîche  
 50 ûz, lieber herre got, dîn guot:  
 du gîst vil mangem, drîzic hetens wol genuoc,  
 und daz sie sich betrügen wol und heten guot gewin.  
 Du machest mangel rîche  
 der dînes willen niht entuot

\*

24 rucken.	25 spricht wer selber.	26 armüt sch. dick die m
28 leuckent.	29 vnd trost d. v. trage.	30 daz.
hertz vertribet.	36 der pfenning.	31 aremmannes
43 byder.	44 vnd auch den brant.	39 zu eym.
		40 dick vil sel
		45 böese fehlt.
		49 teilet gar 1
51 hetten.		

man ich un getan

re erde armuot liden sol?

, ich stráf dich niht, wan du tuost alzit wol.

lt, gildet balder:

weder hie noch dort

lte reht sô breit als umb ein fuoz.

ir got die sunne schinen, regen und den wint.

mich daz alder,

nc gënt âf ein ort.

ummer ich den liuten clagen muoz,

manger der dâ selbe ist der sinne ein kint.

dem ist lieber guot wanz himelriche wlt.

ich mich verlazzen

ngen freuden zit,

alsô mit glichen fûezen in den clê.

lar umbe welle hazzen,

wol, lâz mir mîn wê,

r alle créâtiure hât ernert,

och anders niht wan mir der zarte got beschert.

#### CV.

Von unser frouwen ein par.

wanderære,

r, dîn ist ouch dri,

\*

68 diser erden, n ausgestrichen. 65 hat der gilt. 69 alter.  
74 mich fehlt. 77 darumb wil. CV. K 488a; die erste  
ghe bei Hagen 2, 242, 1. 3.

du wære ie und muost ouch iemer êwic sîn.  
 dar zuo sô woltest du der grôzen wunder niht enbern,  
 5 Daz dich ein meit gebære,  
 kiusch und ouch alles wandels frî,  
 ein blüendiū gerte von Jessê, der sælden schrîn.  
 diu dîn geburt diu mag uns alle freude wol gewern.  
 Von einem sūezen gruoze âvê dîn reiner lîp enpfîenc  
 10 den hôchgeloften got den reinen,  
 der fûr uns an daz criuze gienc  
 dâ er Adâmen lôste und die helle zebrach.  
 dîn trehen und dîn heizez weinen  
 erwendet hât grôz ungemach:  
 15 des biten wir dich, hôchgelopte trinitât,  
 daz du uns helfest zuo der freude diu niht endes hât.

Du berndez saf der blûete,  
 du ursprinc aller sælikeit,  
 in dem himel und ûf der erde und in dem sê,  
 20 in den lûften dâ ist, frouwe, dîns gewaltes vil.  
 Du trôn ûf aller gûete  
 wart nie volsungen noch volseit  
 noch ouch mit freuden, wil ich von dir sprechen mê:  
 du bist wol gotes meienrîs und sînes herzen spil.  
 25 Dîn heilic lîp der truoc ein kint, ist fûrste ûbr alliu lant.  
 dîn gûete ist ob aller gûete  
 ein gimme, ein heilâwâc genant.  
 du bist ze aller zîte vil barmherzic gar.  
 ze trôste ist komen ir gemûete  
 30 uns diu den werden got gebar.  
 daz bistu, himelische muoter unde meit:  
 dîn gûete hât vil manger sêle êwigen fluoch verjeit.

Ob allen frouwen frouwe,

\*

3 werest. 7 ein fehlt. 8 allen. 10 den hohen g. vil r. 12 v  
 13 und fehlt. 16 freid die niemer me zergat oder die da nît endes h  
 18 vrsprung. 20 do ich fraw dînes. 24 sinenes. 25 ub' all. 26 f  
 fehlt. 27 ist ein gymm ein heilwag. 28 zyt vile. 29 komen fehl  
 32 sein.

du gotes muoter unde meit,  
 25 du himelische gotes tochter und sîn trût,  
 wer mac dînr tugende rîcheit vollenloben noch gezeln?  
 Du rôse in himeltouwe,  
 wan dich nie sünde hât beteit,  
 du bist ob allen créâtiuren gotes brât:  
 30 dâ von sô wolt er selbe dich ze muoter im erweln.  
 Dîn lob ist allen zungen überkreftic überstarc:  
 menschlich vernunft muoz des geswigen  
 wie sich got mensche in dich barc  
 alsô daz in dîn lîp ân allez wê gebar.  
 35 im mûezen alle künge nîgen,  
 dar zuo dient im der engel schar.  
 du bist vor allen frowen ein schilt vûr itewiz:  
 den schaden brâht Evâ mit einem kleinen apfelbiz.

Dô Evâ daz erdâhte

40 daz menschlich künne was verlorn,  
 dô half uns wider âvê daz vil sûeze wort  
 daz dâ der heilic engel zuo der reinen meide sprach.  
 Daz wort uns freude brâhte  
 daz got ab liez den sînen zorn  
 45 und gap ze stiure uns sînen hôhen himels hort  
 der sich in sie verbarc unz daz er ir ze muoter jach.  
 Dîn minne twanc den gotes sun daz er durch uns sîn leben  
 gab in den tôt von milte und triuwe,  
 der uns hât lîp und sêle gegeben:  
 50 dâ von bit ich dich, vater sun und heilger geist,  
 daz du mir gebest rehte riuwe,  
 wan du al mîne schult wol weist,  
 sô daz ich sie gebûeze vor dem ende mîn:  
 des hilf, Mariâ muoter, mir, gekröntiu keiserîn!

\*

6 tugenden r. volloben. 40 selber. ymer wein. 42 muß swygen.  
 2 wie sich got mensche. 45 müßt all. 47 frauw. vor. 53 freuden.  
 3 sîns. 56 vnd daz. 57 zwang. son. 60 son heiliger. 58 truw.  
 4 daz. gecronte.

## CVI.

Ein anderz im aspis.

Ich lac eins nahts in slâfes gir,  
 mir was in minem muote  
 wie daz sô minnliclichen bluote  
 ein boum von hôher art.  
 5 der truoc sô dann ûf siner vart  
 zwelf este in wûnnliclicher zuht.  
 Dâ von er wol behaget mir.  
 er het in siner huote  
 wol zwei und fûnfzic nester guote,  
 10 ûz den nie keinez wart  
 ezn het doch siben vogel zart.  
 daz wunder dûht mich ungenuht.  
 Mir ist der vogel orden worden  
 wol kunt und ouch ir leben,  
 15 wie got in allen hât gegeben  
 ichtchem sînen namen.  
 dô sach ich in des nahtes clamen  
 dâ siben vogel cleben.  
 swer sinne habe und wisez leben,  
 20 der râte mir des boumes truht.

Den boum ich dir bescheiden sol  
 mit alsô guoten sachen.  
 den kan ich anders niht gemachen  
 wan daz er ist daz jâr,  
 25 in dem wir sûlen offenbâr  
 in tugende und mit êren leben.  
 Merk ob ich künne erkennen wol  
 waz die zwelf este sachen,  
 daz ûz den selben got wil machen

\*

CVI. K 494b; vgl. Hagens Museum 2, 215. 11 es heit.  
 25 sollen. . 26 tugend. 27 kund.

\* sô gar ân alle vār  
 zwelf mánôt, die stént in dem jâr,  
 die uns bescheiden sint gegeben.  
 Alsô ich nu geswinde vinde  
 hie ouch der vogel art,  
 \* wie daz dem jâr gegeben wart  
 zwô unde fünfzic wochen  
 die zuo den nestern sint gesprochen  
 dar inne die vogel zart,  
 die menschen, leben hôher art  
 \* und dar inn als die vogel cleben.

# CVII.

An luten hât diu gotes kraft  
 sô rehte vil gewundert:  
 nu vint man menschen tûsent hundert  
 sô gar ân arge list  
 5 daz undr in allen, wizze Krist,  
 sint zwei ein ander glîche niht.  
 Ir menschlîch forme, ir eigenschaft  
 diu ist alsô gesundert,  
 und ob ir herze wirt vermundert  
 10 schier und in kurzer frist.  
 sit daz nu unterscheiden ist,  
 dâ von ein wandel dicke geschiht.  
 Und solt ein man gevallen allen  
 luten alzit wol,  
 15 sich, sô müest er gelûckes vol  
 gar wirdic sîn durchliuchte:  
 und ob in in sîm sinne diuchte  
 wie er der êren zol  
 sô wirdiclich enpfâhen sol:  
 20 wer lebt dem man niht wandels giht?

\*

VII. K 494<sup>e</sup>, als ein gedicht mit dem vorigen. Strophe 1. 2 bei  
 2, 326<sup>a</sup>.

Nieman ist âne gebresten gar;  
 des sol man niht erschrecken,  
 in dem gevüegen wandel stecken  
 lîht, ob er selbe wil,  
 25 und mîden hôher êren vil  
 daz er dem wandel lige obe,  
 Sol wesen ungemüetes bar,  
 rûert man sîn wandels flecken:  
 sô schîbe er zuo der êren zwecken  
 30 lîht trifftet er daz zil  
 mit sîner sinne kugelspil:  
 sô brichet im der schande klobe.  
 Nieman ensol von êren kêren  
 reht als ein tumber zage,  
 35 und ob im alle sîne tage  
 ein wandel sî gevallen,  
 sô tuo er ie daz best daz allen  
 liuten wol behage,  
 in dêmuot sînen wandel trage,  
 40 daz in diu meiste menge lobe.

Hôchvart ist worden alsô grôz,  
 ein überlestic bûrde:  
 ich spriche ez wol daz ir nie wûrde  
 mêr alsô rehte vil,  
 45 sît sie des böesen geistes spil  
 al in den hœchsten trôn erhuop.  
 des ist er worden sigelôs,  
 in sluoc des fluoches mûrde  
 dâ nider zuo der hellen bûrde:  
 50 dâ brint er âne zil  
 noch nimmer mê erleschen wil,  
 sît er der êren sich verschuop.  
 Macht Luciferes schallen vallen  
 zuo der helle grunt:

\*

28 fleck.    34 tummer.    36 sî gevallen fehlt.    38 luten  
 41 Hoßart.    44 mer recht also.    46 dem.



55 dā ht er clegelfch verwunt  
 umb daz er wolt gelfchen  
 dem sinen schepfer alsô rîchen.  
 des ist er ungesund  
 daz er erdâht den böesen funt  
 60 dā mite er sich zer helle begruop.

Ir keiner wider komen ist  
 die mit im sint gevallen  
 dā nider von den kœren allen,  
 und vielen ouch hie vor  
 65 mit Lucifer vom hœchsten kôr,  
 dar inn diu hœchvart wart erdâht.  
 Huet dich ob du hœchvertic bist  
 in übermuotes schallen.  
 wiltu dich aber hœher zallen  
 70 in böeses geistes spor,  
 dich wirt niht hoeren gotes ôr,  
 wan im diu hœchvart gar versmâht.  
 Swer sich nu lât betriegen      biegen  
 zuo der hœchvart hin,  
 75 der vellet in den ungewin  
 der nimmer mê verheilet.  
 swer sich ze lang dar inn vergeilet,  
 der smilzet als ein zin.  
 hœchvart treit übermuotes sin  
 80 an swem sie hie wirt vollenbrâht.

Hœchvart ist alsô schedelich  
 deiz nieman kan durchgründen:  
 ich spriche ez wol daz allez sünden  
 von ir entsprungen ist.  
 85 sie het hœch über sich genist  
 und wart vil tief her abe geslagen.

\*

57 schepfer.    58 daz ist.    66 hoffart.    67 h  
 72 hoffart.    74 hoffart.    75 fallot.    79 hoffart.    |  
 82 das n.    88 alle.    86 gar tieff.

Hoerâ, mîn friunt, nu merke mich,  
 du solt dich niht enzünden,  
 ich mein mit hōchvertigen sūnden,  
 90 rât ich dir alle frist.  
 hōchvart ist ein als swærer list,  
 der himel mag ir niht getragen.  
 Hōchvart diu ist ein angel,     mangel  
 gotes angesiht,  
 95 und wirt gevelschet vor geriht,  
 sô man ze jungst verteilet.  
 er wirt vil jæmerlîch geseilet  
 hin in der tiuvel pfliht,  
 dâ mite im alsô wê geschiht:  
 100 daz hœren wir die wîsen sagen.

## CVIII.

## Ein prîslîet.

Wâ wart ie bezzers iht fûr ungemûete  
 dan reiner wîbe gûete?  
 sich des erkenne ich niht.  
 swaz nû ein man verborgen  
 5 vil leides unde sorgen  
 al tage in sînem herzen hât beslozen,  
 Daz kan des nahtes im sîn vrouwe bûezen.  
 mit irer edelen stûezen  
 minnen daz geschiht  
 10 dem sînen senden lîbe:  
 sô wol dem reinen wîbe  
 die nie niht hōher êren hât verdrozen!  
 Sie tiuret unde krœnet mit ir edelen minne den werde  
 swann sie in mit ir lîchten spilnden ougen

\*

89 hoffertigen.    91 hoffart ist alz ein.    95 wirt fehlt. vor  
 97 gar jæmerlich.    99 in.    CVIII. K 500b; die erste strophe be-  
 2, 829<sup>a</sup>, 6.    1 iht fûr] ie vor.    2 wann r.    7 im sîn frau-  
 nachtes.    13 krœnt mit yrer mynn.    14 yrn.

geblicket an sô tungen,  
 sô muoz er frô bestân  
 von grunde sines herzen.  
 sie kan im wenden smerzen:  
 ô hât in wol der sâlden tou begozzen.

ch mir, ich tumber! ich bedarf wol sinne,  
 ich nu in der minne  
 enst enpfangen bin  
 d dann diu hêre guote  
 sô mit friem muote  
 ch ouch sô nâhe ze herzen hât geslozzen,  
 hân ich sie noch zwirnent wol als vaste  
 einem lieben gaste  
 âht in den mînen sin.  
 â sie nu st verborgen,  
 i âbent und den morgen,  
 ist sie mir ze herzen in geschozzen.  
 is triute ich sie in mînem sinne, sô ich beste kan.  
 i weiz niht ob diu sîeze und diu vil reine  
 ch ez in guotem meine  
 in mir vil senden man.  
 och lob ich ir êre  
 â ich der lant hin kêre,  
 ie daz mîn lip des selten hât genozzen.

rieten mîne tumben toerschen blicke  
 ich hin wider dicke  
 ougen muoste sehen  
 mich ouch ane sâhen.  
 i muost ich dâ hin gâhen  
 nam daz wip vil schône in mîn gemûete.  
 i twanc mîn herze ir reinen lîbes schoene.  
 art gebærde ich kroene,  
 muoz ich ir verjehen.

\*

blicket. 20 dummer. 22 dinste. 34 gutê. 39 dummen  
 on. 45 hercz ira. 47 daz.

sie kan alsô wol werben  
 daz ich ie muoz ersterben  
 50 in ir dienste nâch ir wîbes gûete.  
 Sie machet daz ich wæn ich kûnde fliehn in falcken art.  
 dar zuo sô kan mich twingen diu 'gehiure,  
 in ir minne fiure  
 brinn ich wol alle vart.  
 55 und dise nôt vertribe  
 sie mir mit ir lîbe  
 ê daz mîn herze nâch ir sich verwûete.

## CIX.

## Ein fürwurf in disem dône.

Man sprichet alles zuo mir ich sol singen.  
 sô mac mir niht gelingen  
 für der liute braht.  
 der ist nu für gedrunge.  
 5 waz sol nu vil gesungen,  
 stt iderman wil haben sne wîse?  
 Guotem sange wil man nimmê swigen.  
 diu mûl lât niht ir gîgen:  
 ich glîchz der selben aht.  
 10 durch got, nu swigent stille  
 und durch gesanges wille  
 und machent iuvern braht ein wênic lîse.  
 Hie vor dô man gesanges pflac, dô was gesanc in huot.  
 seht nu wil iederman hân sîn gebrehte

\*

50 yrem dinste. 53 yrer. 56 yrē. 57 hercz nach ir sich  
 ser ferwûte. CIX. K 502<sup>b</sup>; W 90, vgl. Zingerle s. 41. 42. 1 Man  
 spricht zw mir ich solle aber s. W. 2 khan W. 3 vor KW. gebreht  
 KW. 4 daz K. wann das hat für W. 5 was thaiget dann g. W.  
 6 Wan yeder man der hat dy seinen w. W. 7 gesange K. sy thuent alle  
 sam so stille schw. W. 8 recht als die müll der g. W. 9 thuet in  
 ierer acht W. 10 durch got lat ewch gestillen W. 11 willen W. 12 hatt  
 ewer geprächt inn senften worten l. W. 13 Vor wo man ie g. W. 14 nun  
 hat yederman das seine prechten W.

15 ze glich als ob er vehte  
 hie umb sin eigen guot  
 vor einem lantgerichte.  
 vür wâr ez ist von nihte,  
 daz claffen stêt vor edel sanc ze brise.

20 Hie vor dô linte bî einander sâzen,  
 vil arges sie vergâzen,  
 diu wil was in niht lanc.  
 dô was gesanc in êren.  
 nu wil ez sich verkêren,  
 25 wan ûppiclichen hœrt man gerne singen  
 Von Gederûden und von Cunzelmannen.  
 vür wâr ich wilz verbannen.  
 wie ist diu welt sô kranc  
 ein teil an ir sachen,  
 30 daz sie sô vil gelachen  
 swâ man nu hœrt der schanden schatz entspringen.  
 Guot edel sanc daz hât got selbe im himelriche wert,  
 guot edel sanc ist gerehtikeit ein lêre,  
 guot edel sanc ich êre,  
 35 wan sin got selbe gert  
 hôch in dem himelriche.  
 guot edel sanc ich gliche  
 den glocken die in gotes dienste erclingen.

Guot edel sanc der friet manic herze,  
 40 gesanc der senftet smerze  
 und vil der schanden stilt;

15 recht als er wolte fechten W. \* 16 wol vmb W. 18 vor war K.  
 19 ist er doch für n. W. 19 wer sein gepræcht maint für gesankh zu  
 freye W. 20 dô W, die K. Vor W. 21 vil fehlt W. 22 do man  
 hort gesangh W. 23 g. geeret W. 24 nun hat es sich verkeret W.  
 25 man hœret geren vppikleichen s. W. 26 von metzen vnd von gedrautten  
 ly mannen W. 27 vor war K. dieselben ich verpanne W. 28 ich  
 min die welde khranckh W. 29 yeren K. dy lebt in solchen s. W.  
 0 d. s. nur pflegt zw l. W. 31 wo sy nur h. W. schallen K.  
 2-38 weichen in W ab. 33 guot fehlt. 35 selber. 36 hymmelrich,  
 8 der gl. 39 Maistergesankh erfrewt noch manig hertze.

und ob ez daz niht tæte,  
 durch des gesanges ræte  
 ûz mangem menschen vil der tugende hillet.  
 45 Gesanc ist doch ein veste wol durchbiuwen.  
 gesanc der kan erniuwen  
 daz er durch ôrn erhilt,  
 und mit solher fuoge  
 man vint noch liut genuoge  
 50 den doch ir herze in aller tugende willet.  
 Guot edel sanc den wil got selbe im himelriche hân.  
 guot edel sanc, swer dich in herzen triutet  
 und dich ûz grunde rintet,  
 als ich mich des verstan,  
 55 ir herren frien fürsten,  
 dar nâch sô lânt iuch dûrsten:  
 guot edel sanc vor alliu herze erschillet.

## CX.

## Ein anderz, von den kargen.

Eins mâls einn rîchen kargen des bevilte  
 sô daz ein armer milte  
 sich êren underwant.  
 dô ilt der rîch gein walde  
 5 ze einem schâcher balde,  
 er bat daz er den armen milten slûege.  
 Der schâcher sprach 'sol ich den milten houwen,  
 sô muostu mich lân schouwen  
 den mînen lôn zehant.'  
 10 dô verbiez er im soldes  
 wol driu marc rôtes goldes,  
 der er doch fünf in sinem biutel trûege. [karger  
 Der schâcher sprach 'umb fünf marc slahe ich lieber

\*

49 doch dez. rett. 44 de tugend. 47 doch orn. 48  
 58 grude. 56 tursten. CX. K 511a; die erste und zweite sin  
 Hagen 2, 328b. 329a. 1 daz. 13 Er sprach. ich fehlt.

soht ich umb driu marc nû den milten toeten,  
 15 mit bluot müest ich in roeten,  
 ê wil ich dinen balc  
 nu dir ze tôde sntden'.  
 durch got den milten nîden  
 durch sine tugent dunket mich gefüege.

20 Ach daz die milten hie sô schiere sterbent  
 die hie nâch prise werbent,  
 daz kumet al dâ von,  
 daz got daz ire künne  
 in sînes himels wünne  
 25 niht wil enbern ze stætem ingesinde.  
 Er lât sie leben niht lange hie ûf erden:  
 er wil sie lâzen werden  
 dort freuden vil gewon,  
 daz sie nu schouwen schiere  
 30 al sîner kære ziere  
 daz man ouch keinen kargen bî im vinde.  
 Waz touc ein rîcher karger . . in des himelrîches trôn?  
 got læzet sie den tût hie lange vliehen  
 daz sie dâ niht beziehen  
 35 dort keinen andern lôn.  
 sie lebent in ze schanden  
 hie in der sünden banden,  
 daz sie dan rehte der helle grunt verslinde.

Swelch rîcher man mit schanden sich verderbet,  
 40 daz hât in an geerbet  
 al von der kerge teil.  
 daz müeze got erbarmen  
 daz er den milten armen  
 der rîchen guot hie niht hât zuo geschicket;  
 45 Die kunden ez geteilen wol nâch êren.

\*

16 er wil ich. 17 hie dir? 18 myden. 20 sterben. 21 werben.  
 22 st. 23 nit lang leben. 36 leben. 38 recht dann. 39 schand'.  
 40 angerbe. 45 kunten.

got sol in immer mēren  
 hie aller sælden heil,  
 ze leide hie den argen,  
 den rīchen und den kargen,  
 50 wan sie sint dort in jâmer grôz verstricket.  
 Sô würde manger milte noch dēr keine milte nie gewar  
 ob er nu in der milten rât ersturbe  
 und gotes hulde erwurbe.  
 ir frouwen und ir man,  
 55 nu sprechent in ze lōne  
 ein hôhez lop vil schōne  
 daz in den ôren als ein golt erblicket.

## CXI.

## Ein anderz in disem dōne.

Diu mâze ist zallen dingen guot,  
 diu mâze nimmer missetuot,  
 diu mâze decket schanden gluot,  
 diu mâze ist guot vûr schulde.  
 5 Diu mâze ist ein rīcher hort,  
 diu mâze bringet stēziu wort,  
 diu mâze ist in dem himel dort  
 und bitet umb gotes hulde.  
 Diu mâze zallen ziten wil gar unverschrōten blīben.  
 10 diu mâze ist niht ein gumpelspil,  
 sie wil ze lützel noch ze vil,  
 diu mâze trifftet alliu zil  
 an mannen und an wīben.

Unmâze bringet dicke in nôt,  
 15 unmâze slehet mangen tôt,

\*

51 So wurd noch manger milt.    57 der in.    CXI. K 512a.  
 8 bitt.    9 maß zu allen.    11 ste] maß.    14 bringt mich di  
 15 Vnmaß slecht m. man zu tot.



unmâz stêt dicke schamerôt,  
 unmâze boeslich sprichet.  
 Unmâze ist ein scharpfer dorn  
 unmâz hât dicke den sic verlorn,  
 10 unmâze machet grôzen zorn,  
 unmâze gar zerbrichet.  
 Unmâze gibet dicke und vil gar ein vil boesez ende.  
 unmâze ist gotes widerstrît,  
 unmâze in houbetsünden lit,  
 20 unmâze treit der êre nit,  
 unmâze ist unbehende.

Got al der welte gap ein cleit,  
 man unde frouwen sô gereit:  
 wol im der ez hie ane leit,  
 30 der mac in êren alten.  
 Daz cleit daz ist sô wolgetân,  
 swer ez mit êren leget an,  
 der mac vor gote frô bestân  
 und aller sâelden walten.  
 35 Daz selbe wûnnichliche kleit hât got in werndem schouw  
 froun Êren cleit ist ez genant,  
 wol im dem ez wirt wol bekant:  
 der blipt vor gote gar ungeschant,  
 beidin man unde frouwen.

## CXII.

In Kuonrâdes von Wirzeburc kurzem oder im v  
 dône.

Des soltu cleine geniezen  
 daz du hie an gehebet hâst

17 vnmaß bôslîchen sprichte. 21 vnmaß wirt gar zu nîchte.  
 22 die g. 25 vnmaß die treit der eren. 33 got frôlich.  
 35 werndê. 36 fraw. 39 beyd man vnd auch die  
 CXII. K 514a.

mit dñm gesange scharpf ùf mich ze stechen.  
 Wirt, heiz die tür besliezen  
 5 daz mir entrinne niht der gast:  
 sñnr künste sper wil ich im hie zerbrechen,  
 Daz er niht meisterliche hât besungen.  
 mit mñm gesanc mach ich in zeime jungen.  
 ich weiz wol, er wirt von mir hie verdrungen.

10 Wirt, ist diu tür beslozen?  
 ziuch mir die rigel für,  
 vil lieber wirt, daz er mir niht entrinne.  
 Ich bin sñn unverdrozen:  
 die sñne kunst ich vil wol spür.  
 15 ô zarter got, wie gerne wære er hinnen.  
 Solt ich nñch hie in kunst mit im ergetzen,  
 mit mñm gesange wil ich in hie letzen,  
 ich weiz er muoz sich hindern oven setzen.

Hie wirt gesanc geüebet:  
 20 wâ ist dñn mâz dñn kunst dñn zal?  
 die dñnen rime hâst niht rehte betwungen.  
 Daz wolken sich betrüebet  
 swann ez ùz im regenem sal:  
 sus kumt der flôz mit maht ùf dich gedrunge.  
 25 Dâ von sich muoz daz erterich beginne.  
 bedenk dich nu in allem dñnem sinne:  
 nu meld dich, kunst, und bistu irgent hinne.

## CXIII.

## Ander driu.

Ich wil den senger schouwen,  
 ê mir diu wile werde ze lanc,

\*

7 daz er doch nit meisterlich hat.	8 zu einm.	15 gern
von h.	19 wurt.	20 die maß.
K 514b.	21 rymē.	23 vsser.

ob er die sinen kunst hab rehte gemezzen.  
 dich dunkt er si ein frouwe:  
 Isô fuert er den sinn gesanc.  
 er rehten künste hât er gar vergezzen.  
 Ir hât der kunst biz her niht rehte gelêret.  
 et er gesanc, er wûrde im hie verkêret,  
 van er gesanc nâch kunst nie hât gemêret.

swic, lâz gesanc beliben!  
 wâ tuostu hin mâz unde zal?  
 Iu haltest du niht zuo der rehten fuoge.  
 Din pferde solt du triben  
 Iort in dem acker über al,  
 Iu fûeze solent loufen nâch dem pfuoge.  
 Du tummer narre, wænst mit sange vehten?  
 Iu schriest vil und machest grôz gebrehte  
 Iht als din gans schrit gagag nâch ir rehte.

Der gense braht mit flîze  
 Ier hât gereichtet gar an dich:  
 Iu narrenwise hât dich her betrogen.  
 Iich dunkt du sist niht wise,  
 ar umb sô swic und niht ensprich.  
 Iu swarze krâ, wâ kumst du her geflogen?  
 Iu ænestu eines valken art gelîchen?  
 Iu swarze veder verrûegt dich sicherlîchen:  
 Ir valke ist komen her, du muost im entwîchen.

## CXIV.

In Kuonrâdes von Wirzeburc hovedône.

vaz in dem paradîse<sup>2</sup> sie wart gebildet und gemacht,

anwê. 5 fur er sinen g. 8 hie fehlt. 12 zu dem. 15 sollent.  
 da mit gsange. 17 gebrechten. 18 stryt. irm rechtê. 27 du  
 CXIV. K 517<sup>a</sup>; die zweite strophe bei Hagen 2, 331<sup>a</sup>, 7; vgl.  
 1 <sup>1a</sup> fehlt W.

vor aller créâtiure ein wîp in rehter liebe lachet.  
 got hât sie wol besachet,  
 deiswâr alz es diu schrift vergiht.

5 Dâ von diu wîp sint für die man billichen **hôchgepriset**:  
 wan der man ist irdenisch, daz wîp geparadiset.  
 swer mich nu baz bewiset,  
 ûf erden wart nie bezzers iht.

Wan swâ ein wîp ist kiusche ân wandel, dem wil ich der volge jehen  
 10 swer danne ein wunder welle spehen  
 in gotelichem flîze,  
 der kiese ein wîp diu lûter sî ân alle valsche wîze.  
 wol im der alle sîne tage mit einer sô verslîze!  
 ich spriche ir lop daz glîze  
 15 für allez daz man lebende siht.

Swelch frouwe mit ir kiusche unkiusche ûz'ir herzen riutet  
 und sie daz midet daz sie doch gar inneeclichen triutet,  
 diu tuot ouch und gebiutet  
 ir libe grôze meisterschaft,

20 Daz sie ir minnengeruden sin in tougenheit kan kâren  
 alsô daz sie mit argem iht enwelle ir man versêren:  
 zwâr diu wirt wol mit êren  
 an ir gemûete sigchaft.

Ich gloube hôchgelopter créâtiure ûf erde iht mûge gesîn  
 25 danne ein wîp diu dâ ist fîn  
 und minnen flamme verdempfet.  
 wol reinem wîbe diu sich selber alsô ane kempfet  
 alsô daz sich kein arger wille an ir iht enkrepfet!  
 diu leitet unde stempfet  
 30 in wîplich herze mannes kraft.

An tugenden ist sie reine diu sich tuot unsanfte lîden,

\*

2 lieb sie lachet K. über alle cr. ain w. dy minikleich erlachet W  
 3 got der hat sy b. W. 4 ist war K. schrifte gicht K. für war als di  
 geschrift v. W. 5 Wie daz das weib i. f. den m. so lobeleich gepr. W.  
 6 das es der man geerdet ist vnd w. W. 10 wolle. 12 wyse. 18 das  
 also. 16 yrē. 19 irm. 20 bernde syñ. 21 woll yren. 24 glos  
 daz h. 27 reynē wyben. 30 h. in m. 31 sie reyne ist. tuot h. h.

wan etelich tæte gerne daz daz sie doch muoz vermiden.  
 swelche unkiuscheit niden,  
 daz ist von art sie angeborn.  
 35 Mich wundert wie sich etelich frouwe selber überwindet  
 und die nâtiure crefticlich in ir gemüete bindet.  
 swâ man der eine vindet,  
 diu ist in wurde ûzerkorn:  
 Diu dâ mit ir hâhen êren alsô crefticlichen strit  
 40 und unkiuscheit dâ bi vermtt,  
 die solt ein man mit golde  
 im selben koufen zeinem krâme und zeinem richen solde.  
 sie birt ir manne freuden vil reht als ein êren tolde.  
 jâ diu vil tugende holde  
 45 mit gûete leschet mangel zorn.

## CXV.

## Fünflieder von fünf tugenden.

Dêmuot diu bringet mangel tugent, als ich iu wil betiuten:  
 sie bringet zuht bescheidenheit, dâ von sol man sie triuten.  
 iclicher sol ûz riuten  
 unwandel ûz dem herzen sîn.  
 5 Dêmuot diu brâhte daz sich got von himel âne grûsen  
 zuo einer reinen meide vielt, diu wolte in bi ir hûsen  
 in ir herzen clûsen:  
 des wol dir, edel kûnigîn.  
 Daz dir diu rein dêmuotikeit brâht alsô hôher êren last  
 10 daz du den êren richen gast  
 undr dîn herze enpfinge  
 und ouch, du edel maget hêr, menschlichen mit im gienge,  
 daz was uns sündern grôzez heil, daz dêmuot daz begienge.  
 man sagt daz in gevienge

\*  
 32 gern daz best daz. 39 yren. 40 vermytt. 42 selb' keuffen  
 24 sym kram zu einê. 45 gût sie l. CXV. K 517c. 1 wil roth  
 zwischengeschrieben. 2 so br. 3 sol] sie. 5 bracht. von dem h.  
 6 du fehlt. behusen. 7 yres. 10 da du. 11 vnder. 18 sunder.

15 démuot al für des sünders pîn.

Erbermde sprach 'wol her, gewalt, wir müezen uns gesellen:  
ûf erde ist michel widersaz, der tiuvel wil sie vellen,  
ê daz sie ûf erschellen  
des endelösen tôdes horn.'

20 Erbermde diu vil reine sprach 'ich wil mich lâzen tôeten.  
ê ich den sûnder alsô gar in freisen lieze nôeten,  
vil ê sô wolt ich rôeten  
die erde mit dem bluote erkorn.

Gewalt, wan ich dich ' sprach erbermde 'in minen nôeten ruofe ar

25 sô soltu mir bî gestân  
und kum behendeclîche,  
vil liep gespil, mit dûner kraft mir nimmer tac entwîche.'  
sus half diu milte für gewalt ervehten gnædîclîche  
al für des tôdes blîche:

30 entrennet wart des tiuvels zorn.

Diu wîsheit disen sûren kampf durch nôtturft dô erdâhte.  
sie sach daz uns der tiuvel hie sus matet unde schâhte:  
des sie dô niht versmâhte,  
von ir ez understanden wart.

35 Sie sant ir sun ûz hôhem rîch in eine wilde reise.  
im selben tal gevangen sach er dâ vil mangel weise,  
al in des tiuvels freise  
die er sô lange het verspart.

Der selbe junge man kam in daz grimme lant aldâ gezogt.

40 sehent, des selben landes vogt  
sluoc er mit frîer hende.  
den armen er mit ritterschaft half âne missewende,  
daz allez unser jâmer grôz und trûren het ein ende.  
schier ûz deme ellende

45 brâht er die schar der fûrste zart.

Daz reht daz lêret daz sich got tet von dem himel neigen,

\*

16 sprach] nu. 19 edelosen. 24 nôte ruffê. 25 soltu bald mir  
81. 33 da. 36 weysê. 37 freysen. 39 Dirre selbe. 42 er] â  
âne] er on.

sit daz Adâm und Evâ durch ir lust begunden veigen,  
 und daz sie beide reigen  
 dâ müesten durch des apfels biz.  
 50 Dar umbe lerte rehtikeit got an der menscheit sterben,  
 umb die verlornen sache gar behendeclichen werben,  
 wan êwîchlich verderben  
 al durch den slangen umb daz riz.  
 Daz reht bedûhte reht dazs êwîchlichen solten stu verlorn  
 55 al umb des sûren apfels korn:  
 daz understuont diu milte,  
 demuot erbernde und ouch gewalt mit swerte und ouch mit schilte,  
 sô daz daz creftelôse reht niht gein dem tôde zilte,  
 sit es sie niht bevilte  
 60 und uns half ûz dem bernden gliz.

Diu kiusche zeiner meide kam, sie sach ir under ougen,  
 dâ sie erblicte ir wandelunge stille und dâ bi tougen.  
 sie sprach 'gar âne lougen  
 solt, maget, du gegrûezet sîn.  
 65 Ich wil und muoz an mînen tôt mîn zît bi dir vertriben,  
 al in dem reinen herzen dîn gar sunder wanc beltben.  
 reine ob allen wiben  
 sô bistu, edel kûnigin.  
 Ich bin dâ her ze dir gesant und bin ein rehter minnenbote  
 70 al von dem oberisten gotē,  
 der gert, magt, dîner minne.  
 du muoter aller sêlikeit, der engel keiserinne,  
 sô bist du, edel magetîn.' diu kiusche sprach mit sinne  
 'beid ûzen unde inne  
 75 geschehe mir nâch den worten dîn.'

\*

47 irr. 50 Dar vmb lert die gerechtikeit. 53 ryß. 54 ducht  
 reht sin daz sie. 58 al gein dem tod nit z. 61 kiusche zu einr.  
 62 wandelung gar still. 63 sie sprach fehlt. gar sunder one l. 64 solt  
 du maget. 65 on mynen. 69. 70 bot: got. 73 maget rein. 74 beyde.

## CXVI.

VII liet in disem dōne, von der verlornen zit.

Swie gerne ich mit den vogelen sunge frōlīch an dem morē  
sō hāt sich in dem herzen mīn gar kündeclīch verborgen  
drīer leie sorgen,

diu bringent mir vil jāmers pīn.

5 Diu erste sōrge ist daz ich bin gar alle tage tōtlichen  
und sich zit stunde ougenblicke uf einander strichen.

ich kan im niht entwichen:

daz ist diu ander sorge mīn.

Diu dritte sorge ist daz ich doch vor im ungewarnet bin.

10 sō kumt der Tōt und fūert mich hin

als ich nie wūde ein cristen.

het ich her Salomōnes sin, ich künde ez niht belisten,

und aller rīchen kūnge hort der künde mich niht fristen.

ez muoz in tōdes kisten

15 mīn līp dort ēwīclīchen stn.

Sō wē mir tumben daz mich iemer langer tage verdriuzet

und sich der mīnen jāre frist sō balde von mir diuzet,

reht als ein bach der flūzet

sō drāte ūz velse und ūz hage!

20 Ich wūnsche dicke und daz diu wīle werde mir gekūrzet:

sō hāt sie sich uf einen gāhen louf alsō geschūrzet

daz sie vil līhte enbūrzet:

verswunden sint mīn lieben tage.

Ich clage daz guot daz ich verzer und clage niht mīn verlorn

25 die mir nu nieman widergīt

sō ich sie hie verliure.

hān ich dann vert mīn guot verzert, mir wirt līht anders hi

\*

CXVI. K 518d; die zweite dritte und vierte strophe bei Hagen 2,  
19. 20. 18. 1 den fehlt. 3 ley großer a. 6 stund all augen  
tut vñ. 9 so ge. 13 kund mich nit gefristen. 14 kiste. 17  
mynē jares. 19 dorch v. u. dorch h. 20 mir] im. 27 wurd.



verzer ich dann diu mînen jâr unnûtz, sie sint mir tiure.  
mit keiner slahte stiure  
\* verlorne zît ich wider bejage.

Wie ist doch daz ich immer mazzes willichtich enbîze  
und ich der mînen jâre frist als ûppichtich versâtze  
und mich des tôdes wîze  
ze jungest doch ersterben sol!  
\* Ein wildez tier enâeze niht vor engestlichen sorgen  
und wiste ez danne sînen tût der vor im lît verborgen,  
den âbent und den morgen  
wær ez ân ezzen immer wol.  
Zwâr ez verdûrbe hungers nôt und wære im niht der wân gegeben  
40 daz ez doch immer solte leben.  
nu brûeve ich und erkenne  
daz ich dem mînem tôde ie nâher unde nâher renne.  
stt ich daz weiz, wes freuwe ich mich hie alsô dicke denne?  
mîn herze ist etewenne  
45 vor mînem ende leides wol.

Mir ist daz ich niht lebende st, bin ich entnûcket sêre.  
hie mite der slâf bezeichent mir den tût mit sîner lêre.  
al bî der sunnen kêre  
bezeichent mir der schate mîn  
50 Daz ich dem tôde ie nâher gân: sô werde ich von der hitze  
der helle ermant, swann ich in einer badestuben sitze.  
al bî der bluomen glitze  
spûr ich unstæter varwe schîn.  
Dar zuo erkenne ich bî dem spiegel daz ich asche werde als er,  
46 und daz kan mir der kerenter  
mit sîn gebeine kûnden  
daz mich die wûrme werden nagen mit ir unreinen mûnden.

\*

28 onnûcz onnûcz. 29 in keiner. 30 jag. 31 Mir ist. 32 die  
myen jare. 35 tier fehlt. genese. 36 wûst. dann den s. 39 Zvar.  
42 is neher vnd aber neher. 43 dick vnd denne. 44 m. hercz trurig  
stume. 45 end ist l. 46 niht] ich. 49 mir] sich. 50 neher.  
verd. 54 aschen wurd. 55 der kerker'. 56 gebeln wol k. 57 im.

hân ich dann niht gehüetet mich vor allen houbetsünden,  
 tief in der helle apgründen  
 60 an ende muoz ich quelnde sin.

Sô wê dir, armer sündic lip, lâz dich niht riwe betragen,  
 sit du wol weist daz dir der tût tuot creftliclichen lügen.  
 sich, got der wil dich frâgen  
 wâ stunde und wil hin hâst getân.  
 65 Ich wil und muoz der wârheit jehen, ich lebe in grôzen sünde  
 ich wolt daz alle berge mich dâ für bedecken künden,  
 daz mich diu wort niht fünden  
 diu über den sûnder mtezen gân.  
 Er zeugt dir sper criuz unde crône, hende fûeze siten rôt  
 70 und sprichet 'sûnder, dise nôt  
 und manger hande swære  
 leit ich durch dich und ouch den tût, wie liep und du mir wê  
 durch dich gôz ich mîn reinez bluot: daz was dir ie unmac  
 kein sünde du verbære:  
 75 var hin an den verfluochten ban!

Ach got, daz ich diu scharpfen wort doch niht enmac vermid  
 diu gotes wort reht als ein swert ze beiden orten sniden.  
 daz muoz ich sûnder liden:  
 sô wê mir tac und ouch die naht,  
 80 Daz mîn ze menschen wart gedâht! ob ich in sünden stôrbe,  
 sich daz verclagt ich allez wol deich gotes hulde erwôrbe  
 und niht alsô verdôrbe  
 die wile ich het des libes maht,  
 ûz ougen trehene bihte buoz und riwe der minen sündefluot.  
 85 Marjâ, ich bite dich durch daz bluot  
 daz gote von sinen fûezen,  
 von henden und ûz siten wuot, daz hilf uns, maget, bûemen.

\*

59 aptgrunden.      60 müß ich faren hin.      61 dich in rû betag  
 62 daz din der.      65 die warheit.      68 ub'n s.      69 cron hend  
 verwunt sin sytten.      70 sunde.      74 du keine snnd.      75 bau: es schen  
 jan in der handschrift zu stehen.      77 orden schnyden.      80 menssch  
 wart.      81 verlegt. daz ich gotz huld herwôrbe.      83 maht] nîd  
 84 trehn bicht buß vnd rû d. m. lesten s.      85 mary. dich fehlt.

daz wir in sinem hêren dienst alsô ersterben müezen,  
 bit ich dich juncfroun sêzen:  
 90 in dinem dienst hân ichz erdâht.

Mich wundert daz kein sûnder immer frôlich mac erlachen,  
 des lip in grôzen sûnden gât mit manger hande sachen.  
 nu lâz dîn herze erkrachen,  
 got êre und vûrhte sinen zorn.  
 95 Ach sûnder, siuch, dir jaget nâch ein grife, ein freislich bilde.  
 ergriift er âne riuwe dich uf disem weltgevilde,  
 er fûert dich in die wilde  
 dâ du bist êwîclîchen vlorn.  
 Daz bîspel, merke, ist niht ein wint: den grîfen ich geltchen wil  
 100 ze einem tiuvel der sîn spil  
 mit stricken uns tuot nâhen.  
 ach sûnder, siuch den swâren haz! ze bîhte soltu gâhen  
 und nâch des wîsen priesters lêre den wâren got enpfâhen.  
 der helfe uns zuo im nâhen:  
 105 dîn êwic frêude ist ûzerkorn.

## CXVII.

## Ander fûnf in disem dône.

Vil cluoge meister sprechent daz sie neme michel wunder  
 wâ hîne kume der liehte tac, swann nu sîn schîn gêt under.  
 ez enist niht besunder,  
 got hât beslozen naht und tac.  
 1 Sie wundert mâ war uf nu stê diu erde creftlicliche  
 ald wâ got wære ê er geschuof hell oder himelriche.  
 er was gewalticliche  
 dâ er vil manger freuden pfîac.  
 Er was aldâ verborgen in der gotheit diu sich tougen barc.  
 89 juncfraw. 94 er got vnd vorcht den s. 95 sunde. freischlich.  
 96 wyt gâldê. 97 es. 98 da ewîclîchen bist verlorn. 99 dem gr.  
 CXVII. K 519d; die zweite bis fünfte strophe bei Hagen 2, 329b, 1. 2. 3. 4.  
 1 meister. 5 wundernt. erd so crefti[c]liche.

10 wer sach ie alsô rîchen sarc?  
 dar inne im wart ze muote  
 daz er himel und erde geschuof in wârer minne gluote,  
 mensch engel sunder freuden wanc vil hôch in gotes huote  
 ins paradîses bluote:  
 15 dîn lop nieman volreichen mac.

Got herre, waz du wonders an dir selbem hâst geschicket!  
 wie gar dîn frône almehtikeit mit creften ist verzwicket  
 und diu sich hât gericket  
 tief in die êwikeite dîn!  
 20 Got herre, enein drilichen ganz in einen got geflohten,  
 du bist der stric der alle sige hât wêrlîch ûbervohten.  
 gedenke im niht enmohten  
 gebrechen in die hende sîn.  
 Got herre ân ende ân underscheit in sîner werden majestât  
 25 und der sich undermischet hât  
 in dri persônen vaste,  
 got vater sun heiliger geist, in drîer bilde laste,  
 ze dir barc sich ein drivalt ric ze einem ganzen aste  
 der uns mit sînem glaste  
 30 brâht endelôsen bernden schîn.

Got herre, ein schepfer, den ich hôhe ob allen dîngen brîse  
 du bist ein brûner jungelînc und ein altherre grîse,  
 der sich ze einer spîse  
 gît uns vil armen tegelîch.  
 35 Fleisch unde bluot sîn veterlîchez wort ist durch uns word  
 diu beidesamt diu niezen wir nâch cristenlîchem orden,  
 reht als die juden morden  
 begunden an dem criuze dich,  
 Der ie was got und immer ist ân anevanc ende und âne schran  
 40 sô daz sîn gotheit blîbet ganz  
 gar âne sêr dâ zwischen,

\*

16—30 = W 95, 2. 16 selber KW. O herre W. wunder mit dir W  
 20 in ein. 21 alle sick. 26 person gar faste. 28 rich. ast. 30 werd  
 31—45 = W 95, 3. schopfer K. Almttiger sch. W. dîngen K: kûnigen W  
 34 gib. 41 zuschen.

dâ mite wir die armen siechen sêle wider frischen.  
 sô stêt daz ôsterliche lamp dort ûf den frônen tischen,  
 daz dâ ze brôte mischen  
 45 sin heilikeit beginnet sich.

Got wil am jungsten sinen tôt erzeugen den vil armen  
 ê daz sie in der helle müezen êwlich erwarmen.  
 daz lâz dich, frowe, erbarmen,  
 du milte muoter ûzerkorn.

50 Swann got sin rôsenvarwez bluot an dem gerihte enbloezet,  
 daz sol mit dîner brüste milche werden abe gefloezet  
 und ê dann uns verstœzet  
 von im sin grimmichlicher zorn.  
 EyA wie mac uns immer leit von dînem lieben kinde geschehen,  
 55 swann du in lâst dîn brüste an sehen  
 und er dich sin fünf wunden  
 die er sô harte erarnet hât daz sie in swanger funden.  
 sin reine urkunde daz hât dort uns êwlich enbunden.  
 hilf daz ze allen stunden  
 60 an uns sin tôt iht werde verlorn.

Ich lobe dich, frowe, ob allen frouwen daz du got gebære,  
 des tohter und des muoter du in ganzer kiuscheit wære  
 sô daz dir niht ze swære  
 was aller bürden houbetlast.

65 Den dort der himel niht begreif noch hie daz ertgerüste,  
 der wolte dîn gevangen sin mit frier muotgelüste.  
 sô wol der engen brüste  
 dar in sich barc der hōhe gast.  
 Des selben hēre almehtikeit ist allen risen übergrōz  
 70 der in dîn herze sich verslōz  
 menschlichen hie besunder

\*

42 selen. 43 dem. 46 junsten. 52 ee wann. 60 nit werd.  
 61-75 nochmals 582c (neuer zählung); mit b bezeichnet. 61 fraw aller  
 hawen daz du den g. b. 62 vnde m. b. in rechter kusche b. 63 nichte  
 swere a. dar vmb ist dir n. a. b. 64 fraw a. bürden b. 65 tort die  
 h. a. niht] nie b. no hye daz erde a. 67 engel b. 68 iñ a. 69 her a.  
 Des frowe hoch a. b. 70 dar a. besloss b. 71 mentachelich a.

und dort ze himel samenthaft, sîn gotheit ie dar under;  
 sîn wort bi dir ze fleische wart von sînes geistes zunder.  
 ei frouwe, durch diz wunder  
 75 dir hôhes lobes nie gebrast.

## CXVIII.

Ander fünf, wie der meister der Welt urloup gît.

Sich, Welt, ich hân gedienet dir so ich aller beste kunde.  
 den dînen schilt den fuorte ich ie mit êren zaller stunde.  
 mit marke und ouch mit pfunde  
 gæb du mir dîner freuden solt.  
 5 An dînem hove sô was mir wol, ich volgte dîner ræte.  
 du wær mir liep, ich pfac dîn schône in ganzen triuwen stæ  
 owê dîn visch hât græte,  
 valsch kupfer gît dîn valwez golt.  
 Des angstet und ouch leidet mir daz ungefuore leben mîn.  
 10 von allem daz dâ heizet dîn  
 vind ich kein stæte ninder.  
 daz vor nu lept und hete sîn, daz wârn btwilen kinder.  
 liep leidet sêr: wer gît mir tac, und wirt mîn silber sinder?  
 hiut sumer, morne winder.  
 15 Welt, ich bin dir ze mâzen holt.

Diu Welt antwûrtet.

·Friunt lieber, waz ist dir geschehen ald wes ist dir ze muot  
 ich pfac dîn ie und pfîge dîn noch lieplich in hôher huote,  
 in êren und mit guote,  
 20 mit freuden nâch dem willen dîn.  
 Dâ von lâz, friunt, dîn tummen sîn und tuo dîn rede behalte  
 du solt in hôhen êren immer wirdiclichen alten.  
 vil freude sol dîn walten

\*

72 zu hymmel ist er sammenthaft s. g. ob vnd vnder b.	73 s
mentsche b.	74 sich fr. al durch daz b. CXVIII. K 521e. 1 al
2 ern zu.	3 marg. 5 volget. 6 schon mit gantzer. 7 has
9 vngefurte.	16 antwort. 17 ald waz. 18 pfîeg dîn noch.

- und sol dîn schafferinne sin.  
 25 Daz ist ein dinc daz dir tuot wol und dich vil gerne bi im hât  
 und dich in keinen noeten lât  
 alsô daz ez belfbe.  
 du hâst doch lange gehœret sagen wie loufe gelûckes schtbe,  
 daz man sie zallen ziten volliclichen fûrbaz tribe.  
 30 dar umb du bi mir blibe  
 und volge nâch dem willen mîn.

- Frou Welt, dîn kôsen hilfet niht, ich wil mich von dir scheiden.  
 den êren und den freuden dîn den widersage ich beiden.  
 dîn solt der muoz mir leiden  
 35 den ich ie williclichen nam.  
 Ich hân in dîner ritterschaft die mînen tage verswendet,  
 du hâst mir dicke kranken trôst gein vînden starc gesendet,  
 vil dick wart ich gepfendet:  
 dîn gûet mir niht ze helfe kam.  
 40 In dîm geheize vinde ich lûge: Welt, des mêret sich mîn clage,  
 wan du geloht mir lange tage  
 und frôen lîp gesunden.  
 dar inn hân ich daz alter nû mit jâmers clage vunden.  
 in dînem dienst hân ich gelept nû und ze allen stunden.  
 45 des ist mîn freude verschwunden:  
 sich, Welt, dâ von bin ich dir gram.

## Welt.

- Bistu mir gram, friunt, âne schult, daz meinet kranke sinne  
 und ich dir swes dîn herze gert ze freuden gnuoc gewinne  
 50 und dich mit triuwen minne.  
 ein cranker friunt in noeten wagt.  
 Du tuost gelich als ob ich wolte dîn unstæte melden,  
 wiltu gein liebes friundes gruoze fluochen unde schelden  
 und liep mit argem gelden:  
 55 waz hilfet daz man dir gesagt?  
 Der dînen freuden frewe ich mich. man spricht swâ fuhs gein fuhse stâ

\*

24 schafferynne. 28 sag. 33 der êren. 48 meynêt. 53 gruô  
 der 1.

und eine hât, diu ander zwâ,  
 daz sî ir beider êre.  
 daz bispel ziuht sich ûf die friunt die man entsitzet sêre.  
 60 swâ sich die zweien, ist ir kraft gekrenket immer mêre.  
 friunt, volge friundes lêre:  
 'tuo menlich sô dich nieman jagt.'

Der minner mit der Welt.

Sich, Welt, dîn locken hilfet niht, deiswâr ich wil von hinnen.  
 65 'du halber friunt und ganzer zage, sô wiltu mir entrinnen?'  
 jâ ich wil wider sinnen  
 zwâr in den hof der niht zergât.  
 'Dîn irrer muot, mîn sîezer lône dich des hoves irret.'  
 dem sîezen gote getriuwe ich wol daz mir doch niht enwirret.  
 70 'waz schât ob dich dann irret  
 der siben mîner tochter rât?'  
 Jârâ der rât hât mich erslân: dem sîezen gote dem clage ich dâ  
 'nu beitâ, friunt, ich gûrt dich baz,  
 wiltu mîn hant vermeiden?'  
 75 der reinen meide getriuwe ich wol, der gûete hilfet lîden.  
 'ich lege dir drûch und stricke vil, die wûrgen unde snîden.'  
 dar ûz wil ich mich rîden,  
 sît niht mîn muot zer welte stât.

CXIX.

Ein fürwurf in disem dône.

Mich müejet daz der meister künste noch vil manger letzet  
 der valsche rîme zeigen kan und die niht rehte setzet:  
 dâ mite wirt niht ergetzet  
 diu kunst ir lasters und ir schaden.  
 8 Swann in besiztent die dâ türten mit im solten gelden,

\*

63 D'. m. mit d'. w.    64 dast war.    69 got getru.    76 trach  
 CXIX. K 523a.    1 muwet.    meyster.    2 rymen.    4 ira. ira.    5 âren  
 gelten : geschelten.



der spricht ein teil 'er singet ganz, nieman kan in geschelden.'  
 idoch wolt ich in melden  
 und solt ich in ze hûse laden.

Die rîme silben sol er mezzen, wil er meister künste pflêgen,  
 10 sich selben niht ze hôhe wegen  
 bi kunden und vor gesten.  
 ich wolte singen baz dann er des êrsten und des lesten.  
 kumt er mir fûr, ich tuon ein hût von einem rinde enbesten,  
 dar tûf sô muoz er resten  
 15 und dar nâch in den schanden baden.

Bald tûf die hût, der künstelôs der unbesunnen singet!  
 ez zimt niht cluogem meister wol der rîme sêre twinget.  
 niht wol im des gelinget  
 in sanges horde, wizzent daz.

20 Einer sol wizzen welich wort sich zuo dem sinne schicket,  
 swann er singt, dâ sich diu kunst enbindet und entstricket.  
 diu kunst vil sêre erschricket  
 swâ ir dienær sint künste laz.

Nimmer keiner singen solte der niht kunst in herzen hât.  
 25 er scheme sich der missetât.  
 baz zæme im hacken riuten,  
 wie er den ohsen kûnde wol die widerkêre betiuten.  
 wan ez sint tôren giegen narren in ir affenhiuten,  
 sie hœrent niht zen liuten,  
 30 diu kunst treit immer iren haz.

Vil manger stœret mit unkunst die rehte kunst vor herren,  
 wan er sie mit gewalte kan versliezen und versperren,  
 swann er beginnet blerren  
 reht als vor wolven tuot ein geiz.  
 35 Diu wênt daz sie mit ir geschrei mac wolwes art erschrecken.  
 nein zwære, ez mac niht sîn, ir stimme tuot die wolwe erwecken,

\*

7 wol ich.	9 rymen.	10 selber.	11 vnd vor den.	17 rymen.
18 der ym.	21 singet.	22 gar ser.	23 kunstelos.	24 gesungen.
26 im zem bass.	29 born nit zu den.	35 yrm.	36 stym tut bass	

die volge.

Meisterlieder.

swann er beginnet recken  
 nâch sinem rehte, als ichz weiz.  
 Ich wolte daz sich kunst mit unkunst solte bîzen als der wolf  
 40 und ir daz rehte danne beholf  
 wære, swâ sie sich striuzet.  
 semlicher herren vint man vil die rehter kunst verdrinuzet,  
 swâ sie gewalticlîchen her von einem herzen fluzet  
 und unkunst dann zerriuzet:  
 45 daz solt in sîn reht als ein scheiz.

## CXX.

## Ein ander strâfliet.

ûz seiten noch ûz rôre nimmer rîltich lop erclinget  
 für kûngen fürsten herren frien swâ man niht ensinget.  
 unhövesch kunst diu dringet  
 ûf snoeden hoven für gesanc.  
 5 Jâ tuont daz frume herren niht, sie lâzent ez beslîfen,  
 swaz sie mit irer swachen kunst gestrichen oder pîffen;  
 ich lâz mich des begrîfen,  
 ir kunst diu habe unrehten ganc.  
 Gedœne und wort diu lobent got und sint in himelrîche wert  
 10 dâ man keins pîffens niht engert.  
 ir tûrn, lât iuwer kallen.  
 nieman sol sich mit kunterfeiten lâzen überschallen.  
 ez gât gesanc vûr seitenspil als zucker vûr die gallen.

\*

38 rechtē. 39 daz die kunst m. u. sich solt b. 40 behelfen.  
 41 wer zweimal. 44 zerryssset. CXX. K 529c = W 105a. Die dritte  
 strophe bei Hagen 2, 334b, 23. 1 Da vss rörn noch auss sayten syme  
 gueter lob W. 2 vor fürsten herren frēyen grauen da man W. frien] gut  
 vnd K. 3 vngetauft K, dorische W. 5 tun K. lassen K. das them  
 die frumen herren n. die l. er hin zchl. W. 6 Vnd was sie mit der a. K.  
 thuent streychen oder W. 8 dy hat die schnöden g. W. 9 die loben  
 K. Don vnd die w. W. zw himel wert W. 10 keyn pîffen K. n. der  
 pfeiffen n. pegert W. 11 her tor last W. 12 kunterfeyen K, gander  
 fay W. 13 vor K. vor die, über über geschrieben. Gesangh des got

swer mir daz wil enpfallen,  
 15 des wirdikeit enwirt niht lanc.

Sit pfffen gigen mich vor hōhen fürsten wil verdringen  
 und sit der schāfdarm alsō sūeze tū holze kan erclingen,  
 und mit rosses swingen  
 git einer sūezer dōene vil,  
 20 Daz harz im niht enliugt dar an, kan erz dar zuo bereiten,  
 mit fiure wirouch unde bech vil eben zesamene leiten:  
 ez hoeret zeinem seiten  
 daz allez sō er strichen wil.  
 Ein drūzzelbant von einem swīn an sinen hals er legen sol,  
 25 daz stāt im vor den herren wol.  
 vil manger der sīn lachet,  
 al umb die swāere die er treit sīn houbet nider machet,  
 reht als ein altez schiuwertor und dem sīn rucke erkrachet.  
 sīn kunst diu wirt gewachet:  
 30 ez gēt gesanc vūr seiten spil.

Ob aller kunst ist edel sanc getiuret und geēret,  
 sit daz er doch von nihte wol sich breitet unde mēret,  
 und swer die kunst gelēret,  
 gewinnet schōene und guot vernunst.  
 35 Ich mein daz ieman lebende sī der āne rede kan singen,

\*

für a. a. z. thuet für g. W. 14 vnd wer do von wolt fallen W. 15 en-  
 vert K. w. werdt gar vnlang W. 16 von h. W. Sīn gigen staffeln mich  
 K. 17 vnd der schaff dame K. vnd seyt das schafgederme khan auf  
 holz so sūez e. W. 18 und auch eins r. W, mit einer r. K. 19 gibt  
 W, vint K. g. auch der sūssen W. 20 har K. d. h. das sawmt in nicht  
 d. a. ob er es-khan b. W. 21 zēme l. K. von ainem pech pey ainem  
 lēw muess ers z. l. W. 22 das im zw seinen s. W. 23 gepūret wenn  
 er W. 24 sīnen fehlt W. hengen sol W. 25 im W, dann K. zimb  
 W. leyten wol W. 26 Maniger des erlachet W. 27 all von der s. d.  
 es hat W. heupt er n. K. sein ruck sich n. K. 28 das also ser erkr.  
 W. 29 ir k. K. 30 noch get W. vor K. 31 Gesanckh ist über  
 ander kunst W. gebriset K. 32 sit es sich doch K. s. d. es sich v. n.  
 v. doch fachtet u. W. 33 kunste leret K. vnd wer es gerne l. W. 34  
 dem geld es freyd vnd W. 35 red kund K, wort khūn W. ich m. nicht  
 dar er lebendig sey W.

wan sie doch beide mit ein ander wahren und erspringen  
 und ûz dem herzen dringen  
 nâch irer wirde und gotes gunst.  
 Gar alle kunst wil haben fuoc, dar zuo darf sie gesetzes wol.  
 40 der sie nu vollenbringen sol,  
 der muoz hân ir gerûste,  
 wie er sie vollenbringe gar al nâch der welt gelûste.  
 seht hin, sô darf gesanc niht mê dann zungen und der brûste,  
 sus keiner hande kûste:  
 45 ez gêt gesanc vûr alle kunst.

## CXXI.

In meister Kuonrâdes von Wirzeburc blâwem dône.

Er mac vil lichte witze hân  
 dem ez nâch sâlden sol ergân.  
 ist er wol tump, dannoch wil man  
 daz er walt guoter sinne.  
 5 Nieman keinr frouwen hûeten sol,  
 ir zarter lip ist huote vol,  
 wil sie sich selbe in huote hân  
 vor aller valschen minne.  
 Armmannes witze ist gar verlorn  
 10 und huote an reinen wiben.  
 die niht ze wisheit sint erkorn,  
 die siht man selten schriben  
 ze hove an der fûrsten rât.  
 kunst âne witze schiere zergât.  
 15 sô hilfet nimmer naht noch tac

\*

36 seyt das sy payde mit ein ander w. u. entspringen W. 38 n. gottes  
 ler vnd seiner g. W. 39 Sunst andere k. dorff zeuges vil dar zw gottes  
 wol W. 40 Wo er es nu fûeren sol W. 41 daz] vil W. 42 vollen-  
 bringe K. ob er es aber treiben wil nach der welt must all friste W. 43  
 so darff gesanckh nicht anders mer wen zung vnd weyse liste W. 44 has  
 K. darvmb gesanckh wol liste W. 45 vor K. zw preysen über andrew k. W.  
 CXXI. K 526a. 4 des (a über o). 6 hûte. 8 valsch. 9 Armmannes.

muot an unstæten wîben.

Swie ich nie satel überschreit,  
het mir ein man getân ein leit,  
tet er mir einz, ich tæte im mê,  
si edel ald unhêre.

Sô reit ein sinnelôser man:

'daz ich sô vil verloren hân!  
hant lînte guot ich ledic stê,  
burc stete mîner êre.'

Er ist mit sehenden ougen blind  
der al sîn leit wil rechen.

wêr er eins rîchen kûnges kint,  
er môht ez niht durchbrechen.  
er hât wol eines heldes muot  
der sînem zorne rehte tuot:  
er lescht sîn herze fîures rîch,  
vûr wâr wil ich daz sprechen.

Wis niht ze tump, wis niht ze laz  
und trage niht ûberigen haz,  
halt lîep in mâze, entuo daz gar  
dîn tumbez herz dich lêret.

Swaz lîuten arges ie gewar,  
daz kumt von cleinen sachen dar.  
von cleinem dorn wirt dicke zwâr  
ein starker lîp versêret.

Von einem glimme ein halm enbran,  
von einem halme ein schiure,  
sô daz man schaden grôz gewan  
von ungeflügem fîure.

von einem worte kumt ein slac  
der nimmer sanfte gehellen mac:  
dar an gedenke in der geschicht,  
du gotes créâtiure.

\*

rett. 23 lut gût ich alz l. 24 burg vnde stet my ers. 25

26 als. 31 herzen. 32 vor. 35 maß tu nit. 41 glym.  
gehelen.

## CXXII.

In des kanzlers hōhen guldīnen dōne.

Waz wirde und hōher ēre  
got hāt geleit an reiniu wīp!  
ir name der ist sō hēre  
daz keiner créâtiure geschäft  
5 mac wesen ir gelīch.

Wā wart ie fruht sō frūhtic  
daz sie gebar ān mannes līp?  
wā wart ie zuht sō zūhtic?  
wā het ie stein sō starke craft?  
10 wā wurz sō saffes rich?

Wā wart ie ūzerwelterz vaz  
der welt hie an ze schouwen?  
wā wart ie bluome gebildet baz  
in welden oder in ouwen  
15 swaz frūhtet meien blūete?  
wā wart ie wunnenbernderr nam?  
waz gīt uns hōchgemūete?  
dā vūr lob ich eins wībes nam,  
diu vorht hāt und ir scham.

20 Swaz in dem wazzer fluuzet  
und swaz des luftes neret sich,  
swaz fiures hitze niuzet,  
swaz neret sich von erden clōz,  
visch vogel wūrm und tier:  
25 Swaz nahtes tou durchfuhtet  
und swaz der tac macht freuden rich,  
swaz sunnen glanz erliuhtet,

\*

CXXII. K 530a; vgl. altd. blätter 1, 383. 1 eren. 6  
zuchtig. 9 croft. 10 saften. 11 vasserweltes. 13 bl  
14 oder auwen. 16 wunnenberuder. 18 vor. 24 wārm.

swaz mäne und sterne cleine und grôz  
 gît lust nâtûric gier;  
 28 Swaz ouge zierde ie gesach,  
 swaz ôrn ie guots gehörten,  
 swaz munt sô cluoges ie gesprach,  
 swaz süezes nasen bekorten;  
 swaz rüeret sich von libe,  
 38 dein unde grôz, wilt unde zam,  
 swaz decket himels schîbe,  
 dâ vûr lob ich eins wîbes nam  
 diu vorht hât und ir scham.

Wer moht sich wîbe genôzen,  
 48 sit daz der sælikeit ein hort  
 sich barc in juncfroun schôze?  
 den doch die himel mohten nie  
 begrifen mit ir list,  
 Dem gap ein meit herberge:  
 48 bi ir ze fleische wart ein wort  
 und bleip dannoch ân erge,  
 daz sie kein sünde nie begie:  
 alsô gebar sie Crist.  
 Sit aller welte missetât  
 50 von ir wart abe gewaschen,  
 durch sie ein wort vergozzen hât  
 sîn bluot, sit er ûz aschen  
 den menschen hât gemachet,  
 sit unser heil von ir bekam,  
 55 swaz slâfet oder wachet,  
 dâ bi lob ich eins wîbes nam  
 diu vorht hât und ir scham.

\*

28 stern cleyn vnde. 30 augē. 33 nasen süß. 36 h̄mel. 37  
 39 moch. 41 schossen. 45 by ir ein wort zu fleische wart.  
 ep. 47 sund doch nie. 50 abgewaschen.

## CXXIII.

Jôhannes in dem trône  
 sach got in siner majestât,  
 dô im der geist sô frône  
 in rehter liebe enzûcket wart,  
 5 als uns diu schrift geseit,  
 In gotes tougente,  
 dar in sich schöne geflohten hât  
 der ein die zwên die drie  
 bekomen sint von einer art;  
 10 daz ziuhe ich an die meit  
 Diu tohter unde muoter ist  
 und wart ouch Cristes amme.  
 uns sagt diu schrift an arge list  
 wie daz von einem stamme  
 15 bekomen sint die drie,  
 got vater sun heiliger geist.  
 bi den dâ wont diu frîe.  
 daz sach Jôhannes aller meist  
 in der gotheit volleist.

20 Er sach sô vil der wunder,  
 wie sich die himel hânt geschiben,  
 wie die gânt obe und under,  
 plânêten sterre sunne und mân,  
 gezogen in die gotheit,  
 25 Daz centrum unverrücket,  
 parzellen und die spæren siben.  
 Jôhannes was entnûcket  
 uf gotes brüsten, vor im bran  
 ein licht der êwikeit.  
 30 Dâ sach er aber fûrebaz  
 ein got in drîn persônen

\*

CXXIII. K 530d.    3 da.    5 schrifte seyt.    6 gottz.  
 13 sag vn.    24 gezog.



und ouch die meit diu sin genas.  
 der ewikeit ein cröne  
 diu wart ir uf gesetztet.  
 36 Mari, du himelriches funt,  
 er wart für uns geletzet  
 dō er am crinze wart verwunt.  
 lop habe der drier bunt.

Er hört wie wart verstricket  
 40 ein knopf in die drivaltikeit.  
 Jōhannes wart erquicket,  
 sin geist der wart im heimelich  
 von gote gegeben als ē.  
 Die dri die zwēn der eine  
 45 bekomen sint von einer meit,  
 geist vater sun gemeine.  
 Jōhannes sach durch alliu rich  
 grōz wunder michel mē,  
 Und all prophēten an der zal:  
 50 daz licht daz wart enzündet  
 und löht in al die welt ze tal.  
 keins menschen sin durchgründet  
 diu gotes wunder alle.  
 got fuort Jōhannes offenbār  
 55 durch die niun kōer mit schalle,  
 dā in enzunt diu gotheit clār  
 mit himels flammen gar.

## CXXIV.

Aber driu.

Swer fuoge kan, dem ist ēr unde lop beschert,  
 swer fuoge kan, der wirt vors tiuvels hazze ernert,

\*

36 für vns. 39 Ir. 41 wart wart herquicket herquicket. 43 got  
 ;eb. 52 kins. 56 do in. CXXIV. K 556d. 1 vnd. 2 haz henert.

swer fuoge kan, des sælde wirt geméret.  
 Diu fuoge zimt den werden frumen mannen wol,  
 5 die fuoge man bi reinen frouwen prisen sol,  
 diu fuoge ir beider lôn zem besten kêret.  
 Diu fuoge ist aller welt ein hort,  
 diu fuoge ist in dem himeltrône gemezzen.  
 der fuoge werc wis unde wort  
 10 vil hôher meister herzen hât besezzen.  
 diu fuoge treit unfuoge nît,  
 diu fuoge hât der schande vil verwiset.  
 diu fuoge zuht triuw êre gît,  
 diu fuoge ob allen tugenden ist gepriset.  
 15 diu fuoge tiuret menschen leben, diu fuoge in sælden richet.  
 die fuoge zieret edel scham.  
 fuog ist ein nam  
 der sich vor gote in wurden ganz froun Êren wol gelichet.

Unfuoge ist erger vil dan ich bescheiden kan,  
 20 unfuoge swechet frouwen und unwirdet man,  
 unfuoge nidert alte und dar zuo jungen.  
 Unfuoge enzündet erge und ist der schande ein ort,  
 unfuoge entêrt den lip und ist der sêlen mort,  
 unfuoge âz êren lop ist hin gedrunge.  
 25 Unfuoge ist ein vergiftikeit,  
 unfuoge topt in sunderlicher âhte.  
 unfuoge den tiuvel gar versneit,  
 dô er unfuoge in sinem sinne erdâhte.  
 unfuoge ist arger tûcke vol,  
 30 unfuoge laster tiuret, freise trîbet.  
 unfuoge ist daz man mîden sol,  
 unfuoge sich von gotes minne schribet.  
 unfuoge mort unkiusche treit, unfuoge lept mit schalle.  
 unfuoge ist tugende vil gehaz.  
 35 nu merkent daz:

\*

4 frômē.	11 vnfure.	14 die fug zucht trw vnd ere.	15 a
tugent.	18 fraw.	20 unfure. vnwirt die man.	21 medert.
froisse.	31 vndfug.	33 vnfug mort vnd vnkiusche.	

unfuoge mangan hât gefrunt ze êwîclîchem valle.

Swer êre welle hûsen in sins herzen Brust,  
der cleide sich mit tugent schön nâch ir gelust,  
er mîde swache fuore und valsche ræte.

40 Daz êrste cleit sî milte diu vor gote ie schein  
ob aller tugent schön reht als ein edel stein.

daz ander sî gewîzenheit mit stæte.  
Daz dritte wârheit unde scham,  
gedultikeit lieb und ouch wære minne,

45 erbermic zûhtic gehôrsam  
und reinekeit getriuwe in werndem sinne.

diu wisheit sî ir aller dach,  
bescheidenheit menlîch mit stæten triuwen,  
der stæzen reinikeit ein bach,

50 sins herzen cleit begozzen mit dem riuwen.

frîd unde reht diu sol er stæten und ouch mæze halten.

swer dise tugent ze cleide treit,

des wirdikeit

in êren ganz      ân allen schranz      mac hôher êren walten.

# CXXV.

Ein anderz von armuot und hûsære.

Verfuochet sîstu, ûberige aremuot,

diu mangel mensche sô swærlîche vallen tuot

daz ez doch niht von rehter bôsheit tæte.

Man spricht noch hiut 'der êren armuot wirt guot rât.'

5 daz mac wol sprechen der dâ niht bevunden hât

daz armuot gît sô grôze valsche ræte.

Ûberic armuot machen kan

mangel daz er von dem besten kêret

\*

37 brost.	46 wernden.	50 mit dē.	51 friden.	herstaten vnd
nach die m.	52 diß.	OXXV. K 571a.	2 mangem menssch.	7
Ubrige.	8 daz er al von.			

und er daz böeste griffet an  
 10 und anders tuot dann in sîn vater lêret.  
 swen man in solcher armuot weiz,  
 dem solten rîche liute stân ze staten,  
 luog in der êwangeljen heiz:  
 der rîche man wolt Lazarum niht saten,  
 15 er liez in vor der tûre sîn des bittern hungers sterben.  
 des ist er êwîclîchen tût  
 in wernder nôt,  
 daz er doch nimmer gotes hulde eins tropfen mac erwerben.

Hûsêre, ob allen êrn ein hôhe wirdikeit,  
 20 hûsêre ist al der welt ein spiegel, als man seit.  
 hûsêre wont im oberisten trône.  
 Hûsêre geschuof got werden frouwen unde man.  
 wol im der hûsêr tugentlîch behalten kan!  
 dem git got freude in himelrîch ze lône.  
 25 Behalt dîn hûsêr tugentlîch,  
 vil lieber wirt, mit allen dînen gesten.  
 sie sîen milte arm oder rîch,  
 sô gip in gnuoc und nœte sie des besten.  
 dar umbe sprichet man dir wol  
 30 und sint dir holt die liut mit ganzen triuwen.  
 bis wârhaft milte, als man ouch sol,  
 lâz dich kein reine hûsêr niht enriuwen.  
 du grûez die armen tugentlîch, lêr ez dîn reine frouwen,  
 daz sie got diene und du mit ir:  
 35 des volgent mir,  
 sô mûgt ir got ze himelrîch mit ganzer wirde an schouwen.

Hûsêr, der dich berâten wil ûf êren schrîn,  
 der het ze schaffen vil und sæze er bî dem Rîn,  
 hûsêre, und hetest aller mûte veste,  
 40 Daz du dar abe næmest tegelîch dîn gelt:

\*

9 daz beste (darûber e). 11 socher. 12 staden. 13 der ewa  
 gelten lug en heyß. 14 nit hersatten. 21 huser die wont. 23 tugelîche  
 24 den gyt. 34 got dier.

hûsêr, daz zæm dir wol ze haben in der welt.  
 hûsêr, du hâst sô vil der frömden geste.  
 Hûsêr, dar umb bin ich dir holt,  
 hûsêr, dîn ére mac dir niht entwîchen.  
 4 hûsêr, du gist sô rîchen solt,  
 hûsêr, du zierest wol daz himelrîche.  
 hûsêre, swer dîn hât gedâht,  
 hûsêr, der éren hât er vil durchbouwen.  
 hûsêr, du hâst dir selbe brâht,  
 8 hûsêr, man mac dîn . . . gerne schouwen.  
 hûsêre in hôher wirdikeit hinfür biz an ein ende,  
 hûsêre ein immer wernder hort,  
 hie unde dort,  
 hûsêr, sô gît dir got ze lôn ûz den vier elemenden.

## CXXVI.

## Ein anderz, vom spiler.

Welt ir nu hoern wie ein minnære eim spiler clagt  
 dô er ejns mals von stnem buolen wart gejagt?  
 bi sinen tagen geschach im nie sô leide.  
 Der spiler sprach 'du clagest sêr dîn ungemach:  
 3 und wilt du hoeren wie mir ouch eins mals geschach,  
 dô ich mich von dem mantel mîn muost scheiden?'  
 Der minner sprach 'clag waz du wilt,  
 dîn leit daz mac dem mînen niht gelîchen.  
 mir het mîn schœnez liep gezilt,  
 6 ich kam ze ir, muost wider von ir wîchen.  
 und daz mir niht mîn herz zebrach,

\*

44 dîn er die mag. 48 het er. durchbuwen. 50 dîn zwîfel. 54  
 elementen. CXXVI. K 575b (a) = cod. germ. 444, bl. 141a (b). 1  
 2 wîk a. mynner a. b. 2 gejagt] gelaidt b. 3 sinê tag a. leyde a.  
 4 klagt mir dein a. b. 5 und fehlt b. mir zû dem nechsten g. b.  
 6 da ich verspillt vnd ich mich von niemât mantel müost b. 9 So mir  
 a. l. het g. b. 10 Vnd ich uô meinê bûlen da uorû müst w. b.  
 11 Mich daucht recht wol wie mir m. b. der prech b.

dô ich mich von dem buolen mîn muost machen  
 und mir doch nie sô leide geschach!  
 ich hört die tür und ouch die laden crachen.  
 15 ich huob mich ûf und lustert baz, ich hört ein panzer klingen.  
 dô viel ich einen laden abe,  
 ich armer knabe,  
 ich lief durch einen grünen walt, dâ hört ich vogel singen.'

Der spiler sprach 'nu hœere wie ez mir ergienc,  
 20 dô ich verspilt und daz man mich dar umbe vienc:  
 dô moht ich weder loufen weder springen.  
 Sie nâmen mich und bunden mich an eine stûl,  
 mit einem knütel smizzen sie mich umb daz mûl,  
 sie wolten vil der pfenning von mir twingen.  
 25 Dô het ich leider nirgen kein,  
 sie sluogen mich, ez moht wol got erbarmen,  
 sprâchen sie wolten mich verstein.  
 dô kam des wirtes magt mit wizen armen.  
 sie halst und kust mich und macht suon,  
 30 sie sprach 'fünf schilling wil ich für in geben.'  
 der eine sprach 'wir welnz niht tuon,  
 er muoz verliesen hie sîn jungez leben.  
 wil er verspilen waz er hât, sô muoz er ez ie gelten.'  
 ê dann sie mich versteinen liez,  
 35 sie in verhiez  
 ein pfunt, daz nâmen sie von ir und liezen mich hin zelten.'

\*

12. 14 vertauscht b. das i. m. v. meinem b. b. 13 da mir da layde  
 nie g. b. 14 da ich d. t. vnd auch d. l. h. kochen b. 15 lobet i  
 paczer a. 16 Ich viel vber ainē l. b. 18 fōglin b. 19 wild d  
 hören wie es mir dar nach e. b. 20 verspielt dar man mich geſang b  
 21 kund b. entlaſſen w. entspr. b. l. oder sp. a. 22 Sy ſtengen mich a  
 punden mich an ain sayll b. 23 Mit gutten kneuttelein erperitten sy m  
 daz mayll b. 24 bringen a. 25 mindert b. 26 mecht recht got wol  
 b. 27 Sy redten sy w. b. 28 mit iren w. b. 29 mich fehlt a. Sy  
 sprach sy ſülten mich ir laſſen gan b. 30 wañ zechen sch. wölt sy ſir  
 mich b. 31 wolns a. Der ain der wolt ſein nicht enton b. 32 a  
 sprach ich müst im hie laſſen ſein j. l. b. 33 fehlt b. 34 ee sy h  
 verſten b. 35 zechen pfundt sy für mich gehieß b. 36 die a. a. wä  
 llicklichen von mir u. l. m. von dannen z. b.

Al zuo den zweien kam ein luoderer, was blôz.  
 er sprach 'ir sint doch alle bēde mīn genôz,  
 hūs unde hof daz hān ich gar vertrunken.  
 40 Dô ich vertoppelt allez daz ich ie gewan,  
 diu besten cleider wolt ich dar nāch .legen an:  
 wagen und pfuoc ist ouch durch mich gesunken.'  
 Der spiler sprach 'du hāst gar reht,  
 dir ist ein teil doch guots dar zuo geschehen.  
 45 minz hāt der scholer und sīn kneht,  
 die nāmenz hin und liezen mich zuo sehen.'  
 'nu luogā welz daz beste sī,  
 verminnt verspilt, ich hān daz mīn versoffen.  
 noch sīn wir guot gesellen dri,  
 50 ich bin im sīn dāz wir ein ander goffen.'  
 ie einer zuo dem andern sprach 'wir tuon ein ander leiten.'  
 si zucten alle dri von scheit  
 und wārn gemeit.  
 einr lief dem andern hinden nāch, keinr wolt des wirtes beiten.

## CXXVII.

Heinrich von Mûgelin.

Ein hund geschach den sumer lanc von hunger wê,  
 den winter must er loufen uf dem kalten snê.

\*

37 trûcker' der waz a. Dort her do kam ain l. der w. nacket vnd b.  
 b. 38 bed wol myn a. e. sp. zûm spiler du pist recht wol m. b. 39  
 vnd a. Du hast verspilt so han ich das mein v. b. 40 hawß vnd hoff  
 vnd a. b. 41 an fehlt. die besten klaidr die legt ich zû dem nechsten  
 so b. 42 ein w. ein p. ist in mir v. b. 43 wañ du hast r. b. 44 zû  
 deñē gût ist dir ein lieb g. b. geschen a. 45 scholler heber knecht a.  
 Das mein das h. er scholdrer vnd sein k. b. 46 zuo] an a. sy trugen  
 mirs b. b. 47 Nûn ratt vnd ratt welches das besser b. 48 der hat v.  
 der hat v. so han ich d. m. b. 49 So sey b. 50 Wir süllen ein a. b.  
 51 leyden a. 53 die gesellē warē g. b. 54 beyden a. sy schlügen  
 ein ander de zû hant ir keiner wolt des anderen erbeytten b. CXXVII.  
 K 589<sup>a</sup>. 1 hunge.

- sîn herr begund gar sêre mit im jagen  
 Die bern hirs hinden und die wilden eberswîn.  
 5 wie wol er dient, verloren was die trûwe sîn,  
 sîn hût mocht er von hunger kûm getragen.  
 Wer bôsen herren dienen wil,  
 der hât den lôn wol halp vor hin verloren.  
 sie leisten wêng, gereden vil,  
 10 den iren dienst den hân ich gar verkoren.  
 dar zû sô glîch ich einen man  
 der wil mit sîner kunst zu hôhe stîgen,  
 der vil gerûmt und wênic kan,  
 der mocht vil lieber vor hin stille swîgen.  
 15 swer hôch stîgt unde dan gelît, der mûz wol vallen sêre.  
 wer mit den worten ist zu snel  
 in sîner kel,  
 der rede wêng und halt ez wâr: sô hât er zucht und êre.

## CXXVIII.

## Fünf lieder, ein sunder par.

- Ein ander âbentûre wol ist mir bekant,  
 wie daz ein esel einen spêhen list ervant,  
 nâch gûtem leben wolt er sich bedenken.  
 Er trûg zu hart, die secke wâren im zu grôz,  
 5 die spîs was kranc, daz fûter gab man im zu blôz,  
 daz sînen lîp begunde sêre krenken.  
 Sîn herre und frowe heten ein swîn,  
 dem selben siez begunden wol erbieten.  
 der esel dâcht 'wie mag daz sîn?  
 10 wie mûz ich mich sô grôzer arbeit nieten,  
 daz manz der sûwe bût sô wol  
 und lât sie ligen fîren ûf der stîgen?

\*

9 weg.    11 einê.    12 will nach kunst.    15 stygot. ga  
 CXXVIII. K 589c.    2 liste fant.    6 daz gunde s. l. zu sere.    7  
 hetten.    8 gunden sie es.



man mest sie vast und fûrt sie vol.  
 sollichem leben solt sie billich nîgen.  
 15 ich wil mich wêrlich nemen an und wil mir wê lân wesen  
 als ob ich sî von herzen kranc.  
 solich gedanc  
 den het der esel in dem stal, ab er nicht mocht genesen.

Er echzet vast, die frowe kam gegangen dar.  
 20 er lag im stal, des wart die frowe schier gewar,  
 sie mocht in nicht getriben von der erden.  
 Sie rûft den man und sprach 'dem esel dem ist wê.'  
 er sprach 'sô gib im fûters gnûg und houwes mê.'  
 der esel dâcht 'ez mocht noch wol gût werden.'  
 25 Man schut im habern kerne fur,  
 der esel begunde sittclîchen ezzen,  
 daz man ez an im niht enspur.  
 im was nicht wê, doch het er sich vermezen  
 'ich wil sô harte nimmê tragen  
 30 zu aller zît sô gar ân underlâze.  
 min arbeit michel, ich mûz sagen,  
 die ich getân hân, die ist uber die mâze.  
 ich wil mich glîchen zu der sû, sie hât ein vil gût leben,  
 die alzît ûf der stîgen lît  
 35 und man ir gît  
 des besten daz im hûse ist: daz gît man ir gar eben.'

Die sû wart feizt, der metzler kam gegangen in,  
 mit sîner hant dâ stach er jô daz selbe swîn  
 sô daz ez zu der erde begunde vallen.  
 40 Er hiew sie ûf, dar ûz sô schriet er mangan brât.  
 daz sach der esel: er gedâcht 'owê der nôtl'  
 mit grôzen sorgen swîzt er in dem stalle.  
 Tût man nu einem feizten daz,  
 sô wil ich mich gar balde hinnen reiten,

\*

18 al er nît.    19 fraw die kam.    20 fraw gar schr.    21 moch.  
 22 kernê.    23 gund gar s.    30 vnderlassen.    32 han tan. massen.  
 33 glîche.    39 erden gunde.    44 bald von hynnen.  
 Meisterlieder. 32

45 und ezzen disteln unde gras  
 und wil ê furbaz êwîclîch arbeiten.'  
 hin zu dem stalle ûz was im gâch,  
 gar frisch und frôlich sprang er uber den tenne.  
 die frowe lief im hinden nâch,  
 50 sîn lîp was feizt, sie kund sîn nicht erkennen.  
 'dem esel dem ist nimmê wê, wir dürfen nimmê schinden.'  
 der esel der was nicht ein tôr:  
 er tet als vor,  
 er vorcht man tet im als dem swîn, sîn arbeit wart im lînde.

55 Nu merkâ, mensche, waz betût der esel dir.  
 daz ich dir sage, daz soltu wol gelouben mir:  
 ob du vor solcher plâge wellest gnesen,  
 Sô tû du ouch recht als der esel hât getân.  
 er wolt von gûtem leben an sîn arbeit gân,  
 60 êwîclîch wolt er ie dar inne wesen.  
 Wô man ûf erde in sunden lît  
 und gûtes lebens pfîgt und ouch der fulle,  
 den warn ich hie, wan es ist zît:  
 tû dich dâ von, zieh dich in gotes wille  
 65 und blîp in gûten werken stêt,  
 hab rûwe und bicht, nim bûze unz ûf dîn ende,  
 envolg nicht nâch des tûvels rêr,  
 und tût er daz, got wil im selber sende  
 sîn heilikeit gar offenbâr, sie kumt zu dir geflozen.  
 70 wiltu ein gûter esel sîn,  
 got tût dir schîn,  
 der heilig geist der kumt zu dir und blîpt bî dir beslozen.

Nu merkâ, mensche, und waz betûtet nu daz swîn?  
 ein gîtîc mensch der alle zît hie vol wil sîn  
 75 und ouch dar zû nicht lept in gotes vorchte.  
 Er ist ouch trêg und laz, dar zû vorcht er gar nicht.

\*

48 und fehlt.	49 die fraw die.	51 torffen.	57 wellest v
solcher plag genesen.	58 thun.	60 ewelichen.	63 dann ez.
66 ru. buß biss vff.	67 ervolg.		64 t

nu merket wie im an dem lesten ende geschicht:  
er wirt verlorn gar in des tûvels porte.

Wann got der gît im einen slac,

80 wil er niht tûn recht als der esel geile,

als er dâ in dem stalle lac

und sach daz selbe swîn alsô zerteilen.

der esel vorcht im hart und sêr,

daz uber in solte gên ein solich pläge.

85 du tummer mensch, volg mîner lêr:

waz du nicht weist, daz soltu eben frâgen.

und blîb in gûten werken stêt, wiltu in freuden alten.

gêt uber dich kein solich plâg,

jâ hâstu frâg

90 wie du verdienst daz êwig leben, sô wirt dîn sêl behalten.

## CXXIX.

Aber driu von unser frouwen.

Vil hôchgelopte kûnigîn,

ich armer gibe mich schuldec vil grôzer sünde den gnâden dîn:

vor den soltu mich frîen, st daz du, frouwe, bist der sûnder trôst.

Du bist der engel spiegelglas,

5 an tugenden vil vester dann ie vels oder adamas.

ich wil dich, frowe, an schrîen, bewar mich vor der tiefen helle rôst.

Behûet mich hie vor wereltlichen schanden,

bewar mich dort vor leiden tiuvels banden,

hilf mir ze dînes lieben kindes rîche.

10 vil reine muoter unde magt,

wis helfe gein mir unverzagt,

stt ich gein dîner helfe nieman glîche.

Stt daz du maget Crist gebær

\*

78 porte] vorchte. 80 der sel. 82 swyne so. 83 vorcht sich.  
84 solt. plagen. CXXIX. K 649c. 2 sund. 3 fur. 7 weltelichen.  
8 dor. 11 hilffe.

- und du vil reine muoter      ouch unser troesterinne wær  
 15 in himelischen kœren      der hôhen engel, der prophêten schar,  
 Der patriarchen ouch dâ bi,  
 der mertelære und meide      und swaz des himelheres st,  
 geruoche mich erhoeren      und tuo mich, frouwe, mîner sünden bar.  
 Du troesterinne in himel und uf erde,  
 20 dîn lop erfüllen nieman kan nâch werde.  
 du bist der vil wâren miune ein gimme.  
 vil hôchgelopte künigîn,  
 nu tuo mir dîne helfe schîn:  
 erhoere, frouwe, guotlîch mîne stimme.
- 25 Gedenke, himelische magt,  
 waz hôher werde und êren      uns von dîn sælden ist betagt.  
 gedenke, frouwe reine,      wie gar dîn lip ist missewende blôz.  
 gedenke ouch swem du helfen wilt,  
 daz der in wernden freuden      gar âne alle sorge spilt.
- 30 nu hilf mir daz ich weine      und mich erclage der mînen sünde grôz.  
 Gedenke ouch an die grôzen heilikeite  
 die dir geschâhn dô dir der engel seite  
 daz du geberen soltest, reine frouwe,  
 ein kint daz ie was und noch ist
- 35 und immer got ân endes frist.  
 hilf mir daz ich dîn kint mit freuden schouwe.

## CXXX.

Ander driu, wie man juden und cristen âz zelt.

Von juden und cristen wart ein kiel  
 geladen alsô swære,      swie daz ein lôz an sie geviel,  
 daz man ir beider drîzic      zesamen saz und schiet sie nâch der zal.  
 Den zenden solt man werfen hin

\*

17 mertler vnd der m.	19 erden.	20 werden.	21 du bist ein
gymme der vil waren mynne.	23 diner.	24 her høre.	26 vnd von
dîn.	29 on.	30 myne.	31 ouch fehlt. große.
32 gesach.	33 ich fehlt.	CXXX. K 652 <sup>d</sup> .	1 und fehlt.
			2 in sie.
			4 Dez.

5 sô daz er solt ertrinken.      nu merkent an ein scharpfen sin,  
 wie daz die cristen flizic      dâ mit den juden triben solich wal.  
 Zem êrsten zwên, ein juden, drî der cristen,  
 fünf juden mohten sich niht langer fristen;  
 zwên guot, zwên arge und viere der getouften.  
 10 ein jude ein cristen kâmen dar,  
 drî ungetoufte, ein cristenvar,  
 zwên âf, zwên abe und einer der verkouften.

Nu râtâ, wiser meister guot,  
 waz uns der kiel betiute      und ouch des wilden wâges fluot  
 15 der juden und die cristen      zesamen sazt und von ein ander schiet.  
 Der kiel daz ist diu werelt wît,  
 daz mer diu bitter helle.      got hât uns vor dem tôde gefrit  
 alsô mit cluogen listen:      hûet iuch vor dem der menschen künne verriet.  
 Sin honicseim ist bitterr dann diu galle,  
 20 er brâhte den êrsten menschen gar ze valle  
 sô daz im ist der liehte tac verborgen.  
 die juden hânt die vinster naht  
 die sie in selben hânt erdâht.  
 wacht âf, ir cristen, ez ist liehter morgen.

25 Ir cristen, sint gewarnet vast,  
 als ich iu wil betiuten:      ir hûetet segel unde mast  
 und halt daz ruoder vaste,      daz ir den siben winden widerstât.  
 Der êrste wint von norden gât,  
 der ander sûde westen:      ir hûet iuch für des fiures rât  
 30 und für des tiuvels glaste.      hôchvart diu luft, unkiusch daz wazzer hât.  
 Der vierde wint der sich ûz ôsten trîbet  
 girheit der frâz der erden trâcheit schribet.  
 daz wil got hân vil cleine in siner pflîhte.  
 wir manen gotes wunden rôt  
 35 daz er uns helfe ûz aller nôt:  
 got uns gewer der selben zuoversihte.

\*

8 lenger. 13 meyster. 15 der die juden. 16 welte. 18 montachen  
 knd. 23 selber. herlacht. 27 feste. 30 gleston. hoffart. 32 trg-  
 heit. 33 gar clein.

## CXXXI.

## Aber III, von gelücke.

Ich sach gemâlt an einer want  
 die aller schœnsten frouwen, gelûckes rat an irer hant.  
 sie treib ez umbe swinde alsô daz ez sie selben dûhte guot.  
 Vier man ich an dem rade sach,  
 5 der ein der saz dar ûffe, der was ein kûnc, als er verjach.  
 der zweite ûf steic behende: 'nu bin ich ouch ein kûnic hôchgemuot'  
 Der dritte sprach 'ich mac niht vil geschallen,  
 ich was ein kûnc und bin her abe gevallen'.  
 der vierde lac hie niden in der krumbe,  
 10 der was sô gar ein unfrô man  
 der heil noch trôstes mê gewan:  
 seht alsô gêt diu welt hie mit uns umbe.

Sô wol im der froun Sælden pfat  
 begrifet unde rûeret: der kumt wol ûf gelûckes rat.  
 15 daz ist mir leider tiure, doch kam ich dar daz ich ez hân gesehen  
 Daz selbe rat daz ist sô snel,  
 ez loufet umbe und umbe reht als ein schîbe sinewel,  
 im tuot doch nieman stiure, alsô hœr ich die wîsen meister jehen  
 Iedoch kam ich im eines alsô nâhen,  
 20 ich wânde ich woltz mit armen umbevâhen,  
 velg unde nabe, dar zuo die sînen speichen.  
 ich tet ze im ein snellen swanc.  
 ez stiez mich gar ân mînen danc  
 sô verr von im, ichn kundes niht erreichen.

25 Ach got, daz ich niht glûckes hân,  
 daz machet armuot leider und ich ouch glûckes nie gewan,  
 und wær im gerne gefriunde mê wan den liuten den ich friuntschaft truoc

\*

CXXXI. K 653b; die zweite strophe bei Hagen 2, 217<sup>a</sup>, 221. 2 fur  
 gluckes. 3 vmb geswinde. selber. 4 Nun vier ich. 7 dryt de  
 sprach. 9 krumme. 13 den fraw (Sælden pfat fehlt). 14 wo uf  
 19 einest. 24 ferr. ich kunt sin. 27 vnd wer doch gern sin frunde

Gelücke wolte mir sin hant  
 nie bieten unde reichen, ez was mir leider unbekant.  
 10 ich bôt im mîne hende: wie balde ez mich ûf mîne vinger sluoc.  
 Ez tet mir als . . . tet dem hunde:  
 ez sluoc mir mit dem hefte gein dem munde.  
 seht bin, alsô freut mich daz mîn gelücke.  
 ez tet mir einen lieben wân,  
 15 ich wolt wan ich solt zuo im gân:  
 ich ructe ze im, dô kêrte ez mir den rücke.

## CXXXII.

## Im Brennenberger.

Ein triuwen friunt, swâ man den vint, ist goldes wert,  
 ein triuwen friunt, swâ ich den weiz, den sol ich billich brisen.  
 Ein triuwer friunt enspart sich niht swâ man sin gert,  
 eins triuwen friundes hulde behalten lêrent uns die wisen.  
 5 Ein triuwer friunt, swâ ich nu bin,  
 derst hinder mir mîn hant, mîn munt, mîn onge und ouch mîn zunge.  
 ein triuwer friunt, der hât den sin  
 daz er sich schiede niht von mir swâ ich in noeten runge.  
 ein triuwer friunt, als ez mir an der schrift erschein,  
 10 der meint mit mir ein glîchez jâ und ouch ein nein.  
 ein triuwer friunt der ist reht als der ander ich,  
 mit ime mac ich reden wol als mit mir selbem tougenlich.

Ein valscher friunt der nent sich friunt und ist sîn niht,  
 ein valscher friunt, swâ ich den weiz, dâ ist mir ungehiure.  
 15 Mit valschem friunde wirt man niemer wol versliht,  
 vil sîezer wort und arger tucke kan der valsche untîure.  
 Mîns sterbens wær er freuden rîch;  
 mîn valscher friunt betrûebet wirt swann ez mir gât nâch heile,

\*

28 Geluck daz wolt mir ie s. h. 29 nûr b. reioh. 31 als v'sla  
 (neue zelle) men tot. 35 weñ ich. 36 rûcken. CXXXII. K 655a.  
 2 Mîlchen. 11 truwe. 12 selber. 16 arge tuck. 18 wâ.

- daz solt ir wizzen sicherlîch,  
 20 swie lützel im mîns erbes immer von mir wirt ze teile.  
 mîn valscher friunt ist zallen zîten nides rîch.  
 sîn lachen gât im gein mir ûz vil minniclîch.  
 ez lacht mich an mîns argen valschen friundes munt,  
 dar an darf ich mich lâzen niht ze tûsent jâren eine stunt.
- 25 Mîn friunt, nu merke, ich wil dir geben wîsen rât:  
 mît luoder spil und irriu wîp, sô mac dir wol gelingen.  
 Diu selben zwei hânt mangel umb sîn leben brâht:  
 zuht êre ich niht erkennen kan bî sus getânem dîngen.  
 Ze allen zîten wesen vol
- 30 kan sweinen êre lîp und guot, sus spil ob allen dîngen.  
 ein zûhtic man sie mîden sol,  
 diu selben driu diu mûgent in von gotes hulde bringen.  
 ein böeser wîp ist aller schande ein überlast:  
 ô friunt, sie machet dich an êren gar ein gast
- 35 und minnet anders nimmer dich dann umb die gâbe dîn.  
 mîn friunt, und mîdest du diu driu, sô maht du leben âne

## CXXXIII.

## Ein fürwurf im Brennenberger.

- Nu binde ich ûf: ist ieman hie der rîten sol  
 ûf glênten rossen und sîn lîp ein niuwez sper wil brechen  
 In swinder just, mit dem sô wær mir alsô wol.  
 ûf der wale sol sich nieman mit keinem alten rechnen.
- 5 Gein dem sô fûer ich minen van,  
 dar under sol wir einz verjagen hie mit cluogen worten  
 und stapfen ûf gesanges ban,  
 daz man von uns hie mûge gesagen wol an allen orten.  
 er fûer ein wâfen daz von reht sprech 'nim in dan'.

\*

- 22 gar mynnlich. 23 Er. 25 Ein frunt. 30 er lîp v  
 32 tru. gottz ere (darüber hulde) bringen. 35 mynnent. CXXI  
 K 655b. 9 ein waff er fur ein waffen daz von rech.



10 uf glênten rossen rîtet manic biderman.  
 geswinder juste er mich uf dem ringe gewer.  
 si im ouch kunt umb niwe getiht, der sol ouch gein mir treten her

Sæh ich den an den schoener frouwen tugent jeit  
 und iren minnicklichen gruoze gewinn mit hübeschen sitten!  
 15 Diu zarte hât mich tugentlichen an geleit  
 selber mit irer wizen hant und macht mich wol geritten.  
 Mir lêch ein ros diu tugentrich.  
 sie sprach 'wiltu ze schimpfe varn, sô muost dich selber decken.  
 ich wilz verdienen umbe dich:  
 20 des muotes solt niht wesen arn und lâz dich niht erschrecken'.  
 des was ich frô, ich sluoz ir in ir wize hant  
 und sprach alsô 'mîn stæte triwe si dir ein pfant:  
 din ros ich cleide undr einer decke, diu ist ganz:  
 swâ man sie für den frouwen fûert, dâ muoz sie geben richen glanz'.

25 Frouwen hânt mîn ros bedecket undr ir zuht:  
 wer gesach ie kein rîcher decke uf gesanges juste?  
 Môht ich geloben wol die hôchgelopten frucht,  
 der frouwen tîchten lop und êr, wie wol mich des geluste!  
 Uf frouwen trôst ich ûz gereit,  
 30 al mit gesange uf den ring sô wil ich mich bereiten.  
 wizzent, ir lop ich nie vermeit,  
 sie biten got daz mir geling, ich var in irm geleite.  
 der frouwen êre fûere ich gerne an mînem schilt  
 und lobe sie sêr swaz meister joch gein mir gezilt.  
 35 al mit gesange sô wil ich ir kempfe sîn:  
 swâ man kunst geprûeven kan, behalte ich wol den satel mîn.

## CXXXIV.

## Aber driu.

Ich wil dem edelen fürsten iemer sagen danc

\*

12 nu. 20 mûtz soltu. 22 tru. 25 myn roß bedecket hant  
 vnder. 26 vff gesanges zwelmal. 28 der frauwê lob tîchten ir er. 32 bittent.  
 36 wa man gantz kunst. CXXXIV. K 659a.

- der mir sô milteclîchen hât gegeben sine stiure.  
 Zwâr mir wirt wol gelônt swaz ich im ie gesanc:  
 hân ich holz, er læt mich warmen bî mîn selbes fiure.  
 5 Er lât mich sitzen oder stân,  
 er lât mich koufen swaz ich veiles vinde und mac vergelten.  
 er lât mich rîten oder gân:  
 hân ich ein pfert, er lât mich dar ûf draben oder zelten.  
 alsô hât er erfüllet mir mîn armez hûs,  
 10 hân ich niht dar inne, er lât mich gân dar ûz.  
 dar umb wil ich sîn eigen diener gerne sîn.  
 er hât erloubet wazzer mir, mac ich vergelten niht den wîn.

- Armuot begunde mich frâgen wan ich wære bekomen.  
 ich sprach 'ze Ôdelingen hân ich hûs in einre kisten'.  
 15 Sie sprach 'mirst liep daz du sô wol hâst zuo genomen:  
 nu sage, trûtgeselle mîn, wâ mite wiltu dich fristen?'  
 'Zwein rindern gwünne ich wazzer wol,  
 dar zuo gewünne ich luftes gnuoc, des ich ze gote getriuwe.  
 ouch ist mîn hûs von nihte vol.  
 20 vernt koufte ich leffel umb ein ei, die sint noch hiure niuwe.  
 dar zuo hân ich ein haven und ein [altez] schûzzelkar.  
 got behûtet mich so ich von Ôdelingen var  
 daz mir die rouber iht bekomen under wegen.  
 mîn bettestat ist wol geflohten da ich bin hiure ûf gelegen.  
 25 Ich wûnsch daz kûnic und keiser lange mûezen leben.  
 diu kristenheit wær gar enwiht und hete sie niht ein houbet.  
 Sie kûnnent fride dem lande und ouch den steten geben,  
 und trûege ein man mûlsteine ûf ime, ern wûrde lîhte beroubet.  
 Nieman erschreiget wirt ein huon  
 30 die wîl man rinder unde ros in irem stalle vindet.

\*

3 gelonet. 4 wermen by mynem. 6 keuffen. 10 gan dar  
 drüber geschriben in vnd. 13 vor Armût roth Daz erst. war i  
 14 Odelingen, gebeßert in Odling. einre oden k. 15 mir ist. zu h  
 16 wanne wiltu. 17 gewünne. 18 getruwen. 19 dar zu ist. 20 i  
 kauffte fernt l. 24 bestat ist geflochten wol vnd da ich hûer bin u  
 25 wunschen. 26 ein niht. 27 fryde vor geben. 28 er wûrde k  
 nit b. 30 wile. vnd.

solten herren anders tuon?  
 schafnt daz nieman kein alt wîp an sinen satel bindet.  
 pfînge habent den winter fri biz vasaht:  
 ant die grâwen clôster zuo in solher aht  
 men. der brief der wart gegeben dô man zalt  
 hen mîl von Frankfurt dâ hin unz uf den Odenwalt.

## CXXXV.

## Aber driu.

wol dem tage! alrêrst ist mir wol worden kunt  
 z ganzer tugent unde êre an reinen wîben læge!  
 r ist mir eine gevallen in mîns herzen grunt:  
 rieten mir die sinne mîn daz ich ir schöne pfînge,  
 z ich durch keiner slahte nôt  
 ich von ir tugende und ir gûete niemer wil gescheiden:  
 es scheidet nieman danne der tût.  
 r minneclîchen lîp den kan mir nieman wol erleiden.  
 ie ist mir lieb und liebet mir vûr elliu wîp,  
 och lieber dan mîn sêle ist mir ir zarter lîp.  
 ie ist mir lieb, daz muoz et iemer stæte sîn:  
 sein lieber lîp wart nie geboren dan sie ist diu frouwe mîn.

Die ich vor aller welte ze freuden hân erkorn,  
 êu hât irn nît und iren haz gekêrt gein mir mit beile.  
 ch gloube wêrlîch sie hât mînen tût gesworn:  
 ch muoz verderben, wirt mir niht ir edeliu minne ze teile.  
 ist schône, bezzer danne gnot,  
 ie ist mîn trôst und ist mîn krône zwære ob allen wîben!  
 raz sie mir eine leides tuot,

\*

32 schaffen. 33 d. p. die h. 34 zu genomen in. 35 genomen  
 36 mylen. CXXXV. K 659c; die erste und zweite strophe bei  
 1, 336b, 4. 337a, 7. 2 vnd eren. 8 mynes. 4 schône] son.  
 degende vnd ire. 8 yren. den und wol fehlt. 10 danne. 11 et  
 12 lieber lîp. wanne sie. 13 vssekorn. 14 iren n. gekeret.  
 15 sie habe. 17 Sie ist. 17 kron werlich. 18 eine nu l.

20 und nieman mê, des wil ich jehen, diu rede ist âne zwivel:  
 ir gûete habent mir daz herze mîn verwunt,  
 daz kan nieman geheilen wan ir rôter munt,  
 der mich ze aller zit sô wol getrœsten mac.  
 daz ich ir solte wonen bl, wie gerne gelebt ich noch den tac!

25 Ach herre got, daz mir diu liebe tuot sô wê!  
 swie müede ich bin, sô lât sie mich des nahtes niht entslâfen.  
 Sô ist mir wie daz sie vor minem bette stê:  
 swann ich ûf blicke, so ist sie hin, sô schrit mîn herze 'wâfen:  
 War ist diu minneclîche komen,  
 30 diu mich sô gar beroubet mîner witze und ouch der sinne?  
 die hât sie hin von mir benomen,  
 ich muoz verderben, wirt mir niht ir edel sîeze minne.  
 sie ist mîn frowe und ouch mîns herzen keiserin,  
 sie trœstet mangel herze und dar zuo ouch daz mîn.  
 35 ir tugent und ir gûete ich ie zem besten maz:  
 swie selten sie gedenke an mich, an triuwen ich ir nie vergaz

## CXXXVI.

## Aber driu in dem rât.

Ein wîser man der râte waz daz mûge gesîn:  
 daz aller beste daz ie wart od immer mac geworden.  
 Und rât er mirz, sô spriche ich ûf die triuwe mîn  
 daz ez sî daz aller bœste daz ie wart ûf erden.  
 5 Sô spricht er wie daz mûge gewesen  
 daz ein dinc sî wol daz beste und daz bœste besunder.  
 swer hât der schrift niht vil gelesen,  
 ez hât niht unbillichen mich, ob es in hæte wunder.  
 ez ist ein krêatiur nâch gotes hantgetât  
 10 und ist sô rehte guot swann ez sich selbe lât.

\*

20 daz. 21 verwont. 24 wie fehlt. noch fehlt. 28 schryt  
 myn hertze lute w. 29 Ach war. 34 darzu vnd. 35 zu dē. 36 d  
 mich gedenket. CXXXVI. K 661a. 2 od'. 4 es sie. 6 by sende  
 8 vmbelichen. 9 kreatüre nach gotz. 10 recht gut wanne es sich selber

ich gelfche ez rehte wol zer engel schiht.  
swann aber ez selbe ergert sich, sô ist in helle böesers niht.

Die selben krêâtiure tuon ich in bekant,  
ir höchgelopten werden prîs den wil ich in verkünden:

- 15 Ein mensche ist diu selbe krêâtiure genant  
und ist als rehte guot swann ez gehütet sich vor sünden:  
Sô lebt deheiniu bezzer niht  
ûf erden noch in himelrîch: daz triuwe ich wol bewæren.  
kein engel niene ir sünde gesiht,  
20 dar zuo im nieman leide tuot: waz mōht in danne beswæren?  
swelch mensche sich nu ganz und gar an got ergît,  
und hât in lieb und rehtikeit und hazzet nît,  
nu hœrent waz dem selben menschen ist gelfch:  
got in nâch im gebildet hât, durch in schuof er sîn himelrîch.

- 25 Dar gein sô ist der tiuvel in der helle niht  
sô zornic als ein mensche valsch und ûbeltæte rîche.  
Ern ruochet wanne im leide geschiht,  
guot segen helfent fûr in wol, daz wizzent sicherlîche.  
Ein böeser mensche der stiftet mort:  
30 swâ er niht hin kômen mac, dar schiet er sîne ræte.  
fûr in enhilfet werc noch wort,  
gein gote er vihtet naht und tac mit böeser valscher tæte.  
gein gote und gein der welt kein triuwe er niht enhât,  
er mordet den der sich genzlîchen an in lât.  
35 wol her swer mir ein böeser dinc gezeigen kan!  
dem wil ich geben hie den prîs: kein böeserz ich gesehen hân.

\*

- |                        |                                       |                          |                  |              |
|------------------------|---------------------------------------|--------------------------|------------------|--------------|
| 11 glich.              | zu der.                               | 12 wanne es aber selber. | 13 Der.          | 16 recht.    |
| sich hütet.            | 17 So lebt kein kretûre besers nicht. | 18 in h. noch uff        |                  |              |
| der s.                 | 19 nye nyer sonde.                    | 21 her git.              | 22 gerechtikeit. | 24 geschuff. |
| 26 mensche der falsch. | 27 Er nît wann.                       | 28 gude.                 | sicherlich.      |              |
| 30 schicket.           | 31 hilfet weder werck.                | 32 so fîht er n. vndete. | 33 welte.        |              |
| 34 gentzlich.          | 36 keiûß.                             |                          |                  |              |

## CXXXVII.

Diß ist daz bretspil.

- Mich bat ein fraw ich solt ir dienen manigfalt  
 nâch ires herzen lust und ger, ob ich es mocht volbringe.  
 Ich sprach zu ir 'ich vorcht daz iuwer lib si kalt,  
 ir sagt mir dann ûss voller gir, wie man nâch freuden ringe.  
 5 Sie sprach ûss rôtem munt zu mir  
 'nu spilt ich gerne in dem brett zu aln gebotten swinde  
 nâch mînes herzen lust und gir:  
 mîn schoenes liep, gedenk dar an, lâß dich in freuden vinde.  
 der knab der sprach 'daz wær mîn herzen guote wal:  
 10 nu vorcht ich sêr des snœden valschen wûrfels fal.  
 wie gern ich zwölfe wûrfe und des nit enmag.'  
 die fraw die sprach 'nims in die hant, spil es die nacht biss an den ta

- Ich wil mich frawn und fraw mich als ich billich sol,  
 stft ich ein spilgesellen hân, mit dem sô wil ichs waugen.  
 15 Die fraw warf mit dem êrsten umb die rechte wal:  
 mit irem wunsch gewans mirs an; sie muot wol driuzên augen.  
 Dâ bôt ich ir dûs es mit rât:  
 dâ sprach daz zarte frauweliu 'dar ûf wil ichs verbieten.  
 wiltu verzagen ûf frischer tât?  
 20 die nacht ist nit halber hin: wir woln uns freuden nieten.'  
 der knab der sprach 'ich haltz und gûlt es zehen grôss.  
 ach schoenes liep, sol ich nû legen einen blôss?  
 ich halt es ûf ein ess und einen mit den drin.  
 wûrf ich nu an, sô wær mir wol: wie mocht uns beiden bass gestu'  
 25 Die fraw die sprach 'daz spil daz felt gar eben recht.  
 ich brüef an dinen steinen wol, dir wil noch holz zurinnen.'  
 Der knab der sprach 'gewinnent irs, es wirt wol slecht.

\*

CXXXVII. K 665b.      3 lieb.      7 ger.      8 schoenes myn liep  
 9 gude.      14 wagen.      18 verbieden.      26 will, gebeßert aus wol  
 holtze.

sint sich die zwên verhundert hân, ich trû es wol gewinnen.  
 Nu tuon ich alles daz ich mag:  
 10 ich geb ein quatter vor ein dri al tûf das ess gestrecken.  
 wær es noch lenger an den tag,  
 für wâr ich mecht iuch spiles fri, ir möcht mich nit erschrecken.  
 die fraw die sprach 'ses zing gæb mînem herzen kraft'.  
 dâ bôde ich ir quatter dri mit meisterschaft.  
 20 dâ sô zuhant der wechter bliess den morgen an.  
 der knab het einen blöss geleit, den sluog daz frauîn wolgetân.

## CXXXVIII.

## In der alment des alten Stollen.

Ich wil dich biten, milter got, wan du durch uns den tût  
 an dem vil hêren crinche lite, daz du ûz aller nôt  
 mir helfest durch die muoter dîn  
 dîn dich ân allen wandel meit gebære,  
 5 Biz ich gebûeze swaz ich hân gesündet wider dich:  
 des hilf mir, veterlîcher got, geruoche fristen mich  
 und lâz mich dir bevolhen sîn,  
 durch dîne tugent nim mir mîne swære.  
 Mariâ muoter unde magt,  
 10 gar wandels fri und aller missetæte,  
 mîn leit st dir alsô geclagt,  
 hilf an der sêle mîn und daz mîn leben werde stæte  
 und bit ouch dinen werden sun daz, er die cristenheit  
 bekêre nâch dem willen sîn,  
 15 wan er die crône ob allen kûngen treit.  
 Ob aller hôhen engel wirde und aller mennescheit  
 und aller crêatiure lop zesamene wære geleit,  
 sô wær noch hœhers lobes wert

30 vff das. s. gestrecken. 33 mym hertzen gude craft. CXXXVIII.  
 1 692a. 2 herren. 5 waz han. 6 geruch zu fresten. 16 vnd  
 auch aller mentscheit.

diu milte muoter unde maget reine,  
 20 Diu Crist gebar, wan diu geburt, sô wæren wir verlorn.  
 sit daz sie got ze muoter und ze frouwen hât erkorn,  
 swelch sûnder ir genâden gert,  
 der sî gewis daz in ir helfe meine.  
 Von himelriche ein kûnigîn,  
 25 du hilf uns daz wir al mit gotes willen  
 mit gote ze himele wellen sîn  
 alsô daz wir den gotes zorn mit dienste mûezen stillen,  
 daz er an uns erfülle daz er noch in willen hât  
 und uns die werde freude gebe  
 30 diu dort ân ende nimmer mê zergât.

Genâde, muoter unde magt, der armen cristenheit!  
 dîn muoterliche helfe wart den gernden nie verseit.  
 dîn tugent ob allen tugenden stân  
 sô hôte daz kein tugende dar gereichent.  
 35 Ein tröst der wiselôsen bist du lang dâ her gewesen,  
 gein dîner gûete wart nie glich gesungen noch gelesen.  
 swaz ieman guoter buoche kan,  
 diu hânt niht âne got sô guot bezeichent.  
 Ob allen menschen in himele gar  
 40 und uf der erde ein werdiu kûniginne,  
 ein spiegel glanz der engel schar,  
 du Cristes muoter, reiniu magt, hilf uns der wâren minne.  
 lâz mich der lobe geniezen hie die ich dir hân geseit,  
 sie mûgen uns gehelfen wol:  
 45 got hât vil tiuren pris an dich geleit.

\*

22 welch sunde. 23 mey. 26 wollent. 28 befulle. 29 ~~wæ~~  
 33 aln tugend. 34 hoch dz keine. gersichet. 35 bistu. 36  
 d. g. w. n. dîn glich. 37 wo. gute bucher. 38 gutz. 39 in hyn  
 rich (:). 40 kunige. 42 xps muter du r. 43 lop. dir fehlt.



## CXXXIX.

Aber ein par, gelückes rat.

Ich lac in mīnes slāfes troume, ich sach gelückes rat,  
 dā gienc ein wltiu strāze zuo und ouch vil manic pfat.  
 ich sach daz einer dar bekam,  
 dem bôt frou Sælde ir hant dā vor in allen.  
 5 Dô ich diu rehten mære vernam, ich gienc hin nāher baz.  
 dô ich dā zuo dem rade kam, wie balde ich drûf gesaz!  
 frou Sælde was mir leider gram,  
 dā von muost ich her wider abe vallen.  
 Daz bīspel lât iu sîn bekant,  
 10 daz nieman ûf gelückes rat sol stīgen,  
 frou Sælde biet im dann die hant:  
 hât er froun Sælden hulde niht, er muoz her abe stīgen.  
 daz zinge ich mit mir selbem wol, do ich êrste dar ûf trat:  
 froun Sælden hulde het ich niht:  
 15 die speichen wurden mir ein teil ze glat.

Ich kam für einen holen berc, ich rief vil lûte drīn:

\*

CXXXIX. K 694b (b) = 699c (a), W 117a. 1 I. l. einest in sl. a.  
 1. schlofes droume do ich lag vnd sach gluckes b. 2 dar zw ging manig  
 enger straß vnd dar zu witer p. b. dar zw so gieng ain praytte straß vnd  
 ain vil michel pfad W. 3 einre dort her b. b. Da sach ich ainen dare  
 gan W. 4 frauwe s. ir hende fur vns a. b. hand vor disen allen W.  
 5 Ich hub mich vff vnd schleich da hin ein pfat gar heymelich b. Da zw  
 gieng ich ainen anderen weg der daucht mich haymleich W. 6 ich ge-  
 docht wer ich uff gluckes rat so were ich freudenrich b. Da ich geluckhes  
 nad an sach mein hertz ward freyden reich W. 7 ich wolt daruff getretten  
 has bW. 8 mir entslûfft ein fuß ich muste dar abe v. b. mich schupfet  
 an volg das ich mnest nider v. W. 9 byspil aW. An mir selber ich  
 wol entphant b. thue ich ewch b. W. 10 glucks b. d. n. mag g. r.  
 enseygen W. 11 sin hant a. wan nur im piet fraw sâld ir h. W.  
 12 fraw a. wer er oben vff gluckes rat er müst b. ob sy des nicht enthuet  
 villicht muess er her nyder s. W. 13 da (das W) prüft ich an (bey W)  
 mir bW. selber abW. wol fehlt a. da ich d. u. getrat b. do ich d. auffe  
 trat W. 14. 15 fraw selde wart mir leyder gram (Ich hiet fraw sâlden  
 hulde nicht W) dess w. m. d. sp. vil z. glat aW. 16 vor b. ruft gar  
 l. b. dar yn b, hin yn a.

Meisterlieder.

- 'ach herre got von himelrich, wâ mac mîn glücke sîn?  
 daz hôrte ein edel kleine wîlt,  
 âzm selben berc gap ez mir antwûrte.  
 20 Ez sprach 'du darft niht rûfen n.ê in disen holen berc;  
 durch got sô lâz dîn rûfen sîn': sô reit daz kleine getwerc.  
 'dîn armuot diu hât endes niht,  
 du muost erwaten noch unkunde fûrte.'  
 Von zorne ich dô her wider sprach,  
 25 wâ wær mîn glücke ald wâ solt ich ez suochen.  
 daz selbe getwerc mir dô verjach  
 'gelücke vindest du vil wol, swann dîn got wil geruochen.  
 gelücke daz ist sinewel, ez welzet swar ez wil,  
 gelücke den man wol vâhen kan:  
 30 der sîner wilden sprunge ist sô vil.'

- Mir und der effin ist gelich: swann sie zwei kint gebirt,  
 sô nimet sie vil ebene war welhz ir daz lieber wirt.  
 daz nimt sie fûr sich ûf die vart,  
 swann man sie jaget, daz sie dâ mite entrinne.  
 35 Daz leider springt ir ûf den hals, daz muoz sie mit ir tragen  
 über iren willen hin: sô wirt ir genez erslagen.  
 daz klagich dir, lieber herre zart,  
 ich bin sîn an mir selbem worden inne.  
 Mir het ouch got zwei kint gegeben,  
 40 daz ein hiez glücke, dez wolt ich hân behalten:  
 daz beginnet sêre von mir streben.  
 daz ander ungelücke hiez, daz wil mîn sêre walten.  
 daz klagich dir, lieber herre zart, hilf nâch dem willen dîn!

\*

17 ich tacht herr got a. 18 d. h. ein edel wichtlin (:) a. do hort  
 ein cleynes getwerc b. 19 da im s. a. vß dem lorberg er mir gar ich  
 antwurte b. 20 me ruffe a. Er s. wer ist der also lut rufft zu mir  
 den berg b. 21 ret a. der ge fur lass b. als sprach b. 22 dîn vageh  
 hat. 23 erwarten a. er muß erfahren ee u. b. 24 Vor leyd ich da hin  
 25 wo sol ich nu daz myn gelucke s. b. 26 ein wild g. b. 27 geh  
 daz v. du gar wol a. gelucke vindet dich b. 28 walczet b. 29. 30  
 bass ich dir geratten kan. sînre spehen spruche was so rechte vil  
 31—45 fehlt a. effen ist glich. 32 gar eben. 36 geins, e ausgestrich  
 37 klage ich. 38 selber. 40 eine. daz. 41 gar sere. 42 b  
 vngelücke. 43 klage ich.

daz ich sô gar unsælic bin!  
 4 daz liebe kint daz wil niht bi mir stn.

## CXL.

## Ein anderz, von gelücke.

Mich hât versworn der sælden hort, deist mir wol worden kunt.  
 sag ungelücke, wie lange sol ich rûeren dinen grunt?  
 ich hoffe ie von tage ze tage,  
 von jâr ze jâr, mîn dinc sûl wæger werden.  
 5 Ez gienc mir vernent ûbel genuoc und hiuwer lûtzel baz:  
 swann ich umb trucken weter bite, sô wurde ich alzît naz.  
 sich daz ist mînes herzen klage  
 daz mich kein heil wil rûeren ûf der erden.  
 Ich gloube ez si mich angeborn.  
 10 hæet ich junc hûenr, diu æzen mir die wîgen.  
 send ich zer mûl weiz unde korn,  
 ez mōhte sich gefûegen wol, mir wurden kûme die klîgen.  
 dâ von sô kranket mir der lîp und dūnnet mir daz gelt.  
 ich hân daz glücke, ez kæme ein regen,  
 15 lief ich ze jâr niur eines über velt.

Daz ich sô ungerâten bin, daz erbt ûf mîniu kint.  
 Ich nam ein wîp, diu gsach niht wol, jâ ist sie nâhent blint.  
 swâr unde het sie wol gesehen,

\*

CXL. K 695b (b) = 701d (a). 1 deist] daz ist a, ist b. wol fehlt a.  
 2 ich nu rûeren. 3 nu hoffe ich doch von b. 4 sol a. jare es solle  
 ab w. w. b. 5 Fernt ging ez mir u. g. hûre gat ez mir wenig baz b.  
 6 vnd a. noch dorrem w. wonsch so wûrtz al zyt. 7 es ist werlich  
 byne b. 8 berûrt off dieser e. b. 9 mir a. 10 vnd hette ich hânre  
 11 essent mir sie die b. essent-wyhen a. 11 mûle- und a. det ich zur  
 mûle spelez oder k. b. 12 mocht ab. sich doch a. 12 lihte kume b.  
 dyes a. 13 daz beswert mir mynen mut vnd geringer mir myn gelt b.  
 14 komst b. 15 ginge ich b. des jare a, zû jare b. nu a. eynist ab.  
 16 Also bin ich so gar verwesen daz erbent m. k. a. 17 gesach b. gar  
 nâhent was sie b. b. 18 ich sprichs wol uff mynen eyt b.

- sie het mich nie genomen zuo der stæte.  
 20 Nu ist ir leit daz sie mich nam und riwet sie iemer mê.  
 daz selbe muoz sie von mir hân, mir ist ouch bî ir wê.  
 der wârheit wil ich iu verjehen,  
 ich wolt daz man sie lange begraben hæte.  
 Sô wolt sie daz ich wære tôt:  
 25 daz leben wir beide triben über järe.  
 ich mache ir dicke die stirnen rôt,  
 sô velt sie mir mit beiden henden wider in mîn hære.  
 ich schilte, ich swere, sie fluochet vaste und wil mirs niht vertri  
 ich gibe ir manigen herten streich:  
 30 sô stœzet sie mich wider an mînen kragen.

- Dannoch muoz ich iu clagen mê waz mir mîn frouwe tuot.  
 swann ich bî den gesellen bin und hân einn hôhen muot,  
 sie slîcht mir alles hinden nâch.  
 swâ ich dann bin, sie hât mich balde vunden.  
 35 Als sie mich vint und ich sie sihe, sô ist mîn freude tôt.  
 sie spricht 'du rehter böese wiht, wie ist sô klein dîn nôt!  
 dir ist hin zuo dem wîne gâch,  
 der tiuvel hât mich rehte ze dir gebunden.'  
 Dann iderman clagt sie ir nôt  
 40 und hœnet mich mit rede ûf allen orten.  
 sie spricht 'wir haben nirgen brôt  
 und bin sus unberâten gar', ruoft sie mit lûten worten.

\*

19 hette sie gesehen sie hette mich nit g. zur a. b. 20 Er r  
 sie sere daz a. m. n. u. rûwet sie auch i. m. b. rût a. 21 so ist ir  
 hertze gram by ir so ist mir we b. 22 sie ist werlich myn degel  
 leit b. 24 sie auch daz b. 25 tr. wir beyd a. vnser beider l  
 weret daz lange j. b. 26 stirne. 27 in das hare a. so dut sie  
 eyns her wyder vnd fellet mir in myn hare b. 28 vnd swere vnd u  
 ich moge ez ir nit v. b. mir nit a. 29 hartten a. 30 her wid  
 myn a. 31 Noch dan ist sin alz vil me daz mir b. 32 ein a. v  
 ich by mynem g. sitz vnd habe eynen b. 33 so laufft sie als vmb  
 suchet mich b. 34 danne b. sie mich dannen schier hat f. b. 35 W  
 sie mich vnder augen ane siht b. myne b. 36 du seyger boser b. 37 u  
 du alles hie vnd fullest dich b. 38 ich glaube der dâfel habe mich u  
 verbunden b. 39 Von ir so lide ich groÙe n. b. 40 daz sie mich  
 schendet an b. 41 habent niergent b. 42 sust a. myn huß ist a. w

'ach du feiger böeser schalc, hie mite sô ist dir wol,  
 sô vasten ich und dñiu kint,  
 48 und du bist zallen ziten wines vol.'

## CXLI.

## Ein anderz in der almende.

Ich muoz frâgen, solt ich drumbe ein jâr vor kirchen stân,  
 der frâge ich doch niemer tac mit willen abe gelân:  
 swer mine frâge in guote verneme,  
 dem mûeze got sîn dinc zem besten kêren.  
 5 War umb sprach got der herre Jhêsus ein als sêzez wort,  
 dô er bevalch sant Pêtern sînen hœchsten himelhort:  
 'Pêter, du gip mîn rîche deme  
 der ez verdiene: daz wil ich dich lêren.'  
 Sant Pêter der sprach 'daz sol sîn,  
 10 herr unde meister, doch soltu mir zeigen  
 ein wênic baz den willen dîn:  
 wâ mite mac der sûnder dîn vil heilic rîche erreigen?  
 sol er iht bîhten unde sagen daz er begangen hât?  
 got selbe sprach ze Pêtrô 'jâ,  
 15 und gelten gar daz unvergolten stât.'

Solten wir sûnder gelten gar daz unvergolten stât,  
 in dîn genâde, herre got, wûrd unser kûme rât:  
 des engetriuwe ich, herre, niht  
 daz du sô herticlîchen habest gesprochen.  
 20 Ich weiz wol daz du, herre, wûrde an gnâden nie sô bar  
 daz du der schulde niht begerst daz wir sie gelten gar,  
 dâ von uns allen wol geschiht.

\*

48 sie spricht du rechter bösewicht a. 45 vnd du zu a. z. bist so  
 wol a. du sitztest hie vnd bist gutes wines foll b. CXLI. K 698a; die  
 erste und zweite strophe bei Hagen 2, 135b, 10. 3, 4a, 6. 1 dar vmb.  
 3 fragen. 5 also. 7. 8 P. d. solt geben m. rich den dies verdienen.  
 10 meyster vnd herre daz soltu mir bezeigen. 12 dîn heiliges rich her-  
 reichen. 13 sage. 14 selber. 17 kûme aus nÿmer gebebert.

waz hât der Hardeckære an uns gerochen?  
 Daz er sô gar vergezzen hât  
 25 an snem liet, daz got ist alsô milte:  
 er gît uns allen gnâden râd  
 ein iegeltchen sûnder, den sîn sünde nie bevilte.  
 wil er sie blîten unde sagen biz ûf die gnâde sîn,  
 ich weiz sô wirt sîn gûlte kranc:  
 30 der trôst ist noch vil maniges unde mîn.

Ich kan dem Hardeckære der rede niht wol bi gestân  
 noch ouch der mære der ich dâ her von im vernomen hân.  
 ein sûnder der sol niht verzagen  
 der niht enhât und aber gerne gulde.  
 35 Waz wolte got des schâchers in sîn himelischez lant  
 der an dem galgen hâte weder bûrgen noch diu pfant?  
 dô hiez er sine schulde wagen,  
 dô wac ein cleinez reht vil grôze schulde.  
 Dô wolt er Jûdas hân vergeben  
 40 der in verriet und hin gap an den triuwen.  
 sant Pêtern friste er ie sîn leben,  
 swie wol er sîn verloukent het, daz in begunde riuwen.  
 'Pêtrê, ich gibe dir mîn gewalt; daz tuon ich umbe daz,  
 swanne der mensche ze riuwen kumt,  
 45 daz du dem sûnder gloubest deste baz.'

## CXLII.

## Ein ander, âventiure.

Ein oven zwêne winde jagt. daz was ein wunder grôz.  
 dô sach ich daz in wizem grase ein wolf treip einen clôz.  
 mit sinem munde farzt ein kalp.

\*

23 daz hat. 25 milde. 27 einê iglichen. befilde. 29 g  
 crank. 30 noch fehlt. 31 bi fehlt. 32 de mer. 34 gûlte. 35  
 fur sich in sin h̄ymelsch. 36 hette. 37 wegen. 39 vergeben  
 43 verlauckente daz in. 45 dester. CXLII. K 699a. 3 mu  
 farczet.

mit deme zagel sanc ez dâ niuwe reien.

5 Der Rîn von einem isen bran daz er ganz überfrôs.

ich sach ein lind mit vierthalp hundert esten breit und grôz

dâ fliehen einem wîhen nâch

durch Ôsterrîche und dar nâch durch die Beier.

Einen rechen ich dô gespien,

10 dâ schôz ich mite ein sideln zeiner ziechen,

daz ir ein mûlenstein enpfel.

ir siben sprungen über mer, daz wâren lame siechen.

solt ich nu singen daz ich weiz und ouch dâ bî gesagen,

der mê dann cumpostes enbeiz,

15 waz sol der singen von den geizîn cragen?

Ich kam zetal in Niderlant gevarn bî kurzer zît,

für daz gebirge dâ der Lorleberc nâh inne lît.

ich kam dâ für und rief dar in,

ich frâgte wann mîn armuot hæte ein ende.

20 Mir antwurt einz her wider ûz, ich weiz niht waz ez was:

ez sprach ze mir 'mîn friunt, ich kan dich niht getroesten baz,

wan du und die gesellen dîn

ir môhtent rômesch rîche wol verswenden.

Ich sage iu waz iu widervert:

25 die wil der kûnic lebet ûf der erden,

sô ist iu hordes niht beschert.

nâch grôzem guote sent iuch niht, wan ez mac iu niht werden.

ir stûlt unfuore und starker werc ze allen zîten pflegen.'

den trôst gap mir daz edel getwerc:

30 'der kûnc mac doch niht immer mê geleben.'

Verfuochet st diu sû diu mir daz wercvaz umbe stiez,

dô ich ze meister worden was, und mich niht sitzen liez!

mîn tisch den het ich underleit

daz ich wol wânde ich solte sitzen blîben.

35 Nu ist ir drûzzel und ir grans sô creftic und sô scharf

\*

4 dem. 7 fliehen da einê. 8 beyren. 9 ich da. 10 zu

gar. 12 da waren leme. 13 bye sagen. 14 compostes ein beyss.

15 geszen. 23 rômsche rich. 28 vnfür vnd starcke full sollent ir zallen

z. p. 29 swerg. 32 vnd sie mich. 34 wo wond ich solt s. belyben.

- daz sich kein unzftiger meister rüemen niht endarf.  
 sie hât sich ûf die vart bereit,  
 sie wil ir fiur dâ hin gein Mentze triben.  
 Bî dem Rîne ûf unde nider  
 40 wil sie ouch noch vil mangel umbewerfen  
 und ouch die Vetterle her wider.  
 ir grôzen meister, hûetent iuch, sie bringt daz pfunt zem scherfe  
 ein gelten daz ist iuwer reht: stôz an, er hât gebrant!  
 noch bin ich lieber werder kneht  
 45 dann ich unzftic meister wære genant.

## CXLIII.

## Ein strâfliet.

- Ein esel der wolte niht enbern, ern wolte ze schuole gân.  
 der meister sprach 'vil lieber esel, du solt dich stn erlân.  
 zwâr dîn gesanc der zimt niht wol  
 bî andern hôhen pfaffen in dem kôre.'  
 5 Der esel sprach 'war umbe ist daz? jâ bin ich sinne rîch,  
 zwâr ich gelerne wol diu buoch, daz weiz ich sicherlîch.  
 mîn herze ist ganzer witze vol,  
 nu bin ich doch wêrlîchen niht ein tôre.'  
 Der esel zuo der schuole gie,  
 10 daz âbécé gap man im fûr geswinde.  
 dô kunde er ez gëlernen nie.  
 der meister sprach 'zwâr, esels kint, dîn lernen ist gar blinde.  
 du bist ein esel, ein tummer gouch, daz sage ich dir vûrwâr:  
 du wirst ouch nimmer guoter pfaff  
 15 und giengest du ze schuole tûsent jâr.'

Den esel ich gelîchen wol vil mangem tumben man  
 der hôher künste pflegen wil und er ir niht enkan  
 ze velde bringen, als er sol:

\*

38 fur. 40 auch vil am rande hinter noch. 41 vettry. CXLII  
 K 702b. 1 wolt. er wolt. 2 du fehlt.



zwar der wirt wol genant der liute tōre.  
 20 Kunst lāt sich reden und doch niht tuon, kunst sich der rüemer wert.  
 swaz affen und swaz giegen hin nāch höher künste vert,  
 dā mite sō ist den wisen wol,  
 an einem esel wehst ein giegen ōre.  
 Die tumben sint der wisen spil  
 25 als sie sich weln ze höher künste pfihten,  
 vor den ich mich doch hūten wil.  
 ich wil . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 30 . . . . .

## CXLIV.

## Ein anderz, von ellende.

Dā heime und mīn, und swer dich hāt und wol gehaben mac,  
 du bringst im höher ēren vil und mangan lieben tac.  
 swer dich hāt schöne zaller zit,  
 der mac wol kōmen in daz himelrīche.  
 5 Swer nu dā heime gedultic wær mit einem vesten muot  
 und ūbersæhe etwaz ze vil, gewunne er ēre und guot,  
 und kumt er in daz ellent wīt,  
 dar inne muoz er leben schemelīche.  
 Sīn schimpf sīn glimpf der ist verlorn,  
 10 spot unde schande muoz er vil versmucken,  
 er muoz verdulden mangan zorn  
 und muoz vil mangan lastercroft vil heimelich verdrucken.  
 daz macht ellende und aremuot und einz, heizt unerkant:  
 swer guot niht haben wil vūr guot,  
 15 der mac wol loufen ūz in frōndiu lant.

Swer ellent niht erkennen kan, den hazze ich zaller stunt,

\*

25 woln. CXLIV. K 703d. 3 schon zu aller. 6 gewunn er  
 vnde. 8 dar yñ da muß. 12 har heymelich. 13 heyß.

- und swiget niht und reit ze vil, swiez kumt in sinen munt,  
 der selbe hât kein wîsen muot:  
 er solt im nemen eine rehte mâze.  
 30 Kein man gesaz doch nie sô wol ald noch gesitzen kan,  
 im widerfûer wol etewaz, als ich mich des versan.  
 het er des nahtes êre und guot,  
 vil lîhte wirt er morgens mîn genôze.  
 Dar an gedenke er und st wîs  
 35 und habe mich niht in stnen ougenblicken.  
 er st doch junc alt oder grîs,  
 ez môht sich doch gefûegen wol, ich gæbe im niht ein wicken.  
 ach ellend, ich dir niht verzihe noch verzihen mac:  
 du nimst mir hôher êren vil  
 30 und bringst mir mangan kumberlîchen tac.

- Swer ellent niht versuochet hât, der kan sîn niht verstan,  
 und ouch des frômden niht enaht, der ist kein wîser man.  
 ellende lêrt behendekeit  
 und frômde kunst der man sô dicke geniuzet.  
 35 Ellende lêret trûric sîn und kurzewîlen vil,  
 ellende lêret arebeit und mangle seiten spil,  
 ellende lêrt vernunft bereit  
 und lêrt wie tugent ûz untugende flûzet.  
 Swelch man nu hât ein liebez kint  
 40 daz er dâ heime erzogen hât mit flîze,  
 daz stêt ze hove als ein rint.  
 ein swarziu krâ, swer sie gebât, sô wirt sie doch niht wîze.  
 als dem beschîht der gern wær edel und doch niht edel ist:  
 der wirt versmæht an mangle stat  
 45 und wirt ze einem tôrn in kurzer frist.

\*

- |            |                      |                       |           |
|------------|----------------------|-----------------------|-----------|
| 17 rett.   | wie es kumpt in sîn. | 19 eine fehlt.        | 23 er feh |
| 24 und sî] | nu sîn.              | 28 verzyh noch nit v. | 29 nympt. |
| 39 het.    | 42 swazze.           | waz sie.              | 32 h      |

## CXLV.

## Diz ist des jungen Stollen getiht.

Schächzabel wart vor Troie erdäht,  
 seit mir ein kriechisch herre:  
 daz machte ein schoenez wip.  
 Der mich hât spiles ane bräht,  
 5 der wil mir nemen an werre  
 den mînen jungen lîp.  
 Er ziht mir schâch, ich mache in mat,  
 sin kûnc kumt nimmer ab der stat

10 daz er mich mûge vertriben:  
 mir hât mîn jungez herze geseit  
 ich sül hie meister blîben.

Ich binz ein wegemüeder man,  
 mir ritet einer vor,  
 15 der rennet swenne ich drabe;  
 Und ich der stîge niht enkan,  
 ich volge im tûf sin spor,  
 und wirfet er mir abe  
 die brücke dâ ich über sol:  
 20 doch hât er mir geheizen wol.  
 sin rede sint sûeze rehte alsô  
 die blat der pffien glîent:  
 velschlîcher tuot mir noch mîn friunt  
 dann offenbâr mîn vîent.

25 Entwerfen daz ist spæher list,  
 da enhœrt niht schimpfes zuo,

\*

CXLV. K 705a; die zweite und dritte strophe bei Hagen 2, 375b.  
 1 Schaffzabel. 2 kriecher. 3 ein ] sin. 5 one were. 12 sol.  
 14 ridet eure. 16 steyge. 17 yme vff sine. 18 vnd er würffet mich  
 abe. 19 vberfar. 20 also h. e. m. g. vor. 21 sine. alz. 22 glîent]  
 sint. 23 noch fehlt. 24 sint. 25 spehe. 26 schimpfen.

wan lieplich ougen brehen.  
 Ein mäter bî dem andern ist,  
 ob einer missetuo,  
 30 daz sol der ander sehen.  
 Den schepfer mîn den lobe ich baz,  
 ich rede ez wol ân allen haz.  
 swer malzes pfliget swenne ez lît  
 ze derre ûf sîme slâte,  
 35 er sol der wûrze loben niht  
 ern wizze wiez gerâte.

## CXLVI.

## In Êrenboten spiegelwise.

Almehtic schepfer aller créâtiure,  
 durch dîn erbernde bit ich dich, got vater, solher stiure  
 daz du welst geruochen mich ûf bezzerunge fristen.  
 Durch den unfride, den dir erbernde brâhte,  
 5 durch fride gap dîn vater dich unfridelich in âhte,  
 durch fride wûrd du jude geborn, dich macht unfride crist  
 Dich gap unfride in den tût  
 ze fride fûr ie wernde nôt,  
 durch fride was dîn urstende.  
 10 dich lêrt unfride brechen helle veste,  
 durch fride vergæbe dem schâcher du ans frônen criuzes ez  
 al durch den fride, Marien kint, unfride uns erwende.

Mariâ frowe, ob ich getar mit hulden  
 vor gote und âne dînen zorn und ouch vor mînen schulden  
 15 sô wil ich ûf genâde hân mit dir ein sleht gerihte.  
 und teil ez, frowe, selbe nâch dîm rehte,

\*

29 e. yt m. 31 schoppfer. 33. 34 plyget. ez zu derre lît. s  
 35 wortz nit loben. 36 er wiß danne wie daz byer garade. CXLV  
 K 707<sup>a</sup>. 1 schopfer. 3 wollest. 8 fryden. 10 die helle. 1  
 vergeb du dem schecher. 12 vnfyden. 14 myne. 16 selber m  
 dynê rechten.

sit du uns allen bist gegeben für wernde anevehte,  
 ze trôst ze helfe uns armen hie für arge hellewihte.  
 Dar zuo hât dich dîn sun erdâht,  
 20 und wær der sûnder niht gemaht,  
 sô wær dîn freude cleine,  
 durch den dîn sun dich sazte in hôhe wirde:  
 woltestu dem niht gnædic sîn, ob er sîn het begirde  
 und er vor dir in riuwen stât? 'jâ ich' sô sprach diu reine.

25 Ach edel muoter, reine magt Marie,  
 nu bit dîn eingebornez kint durch sine namen drîe  
 für mich und alle cristenheit daz er sich welle erbarmen  
 An dem gerihte und uns sîn gnâde erzeige  
 und vor sîm engestlichen zorn sîn senfte gotheit neige.  
 30 man in daz er dich hât gegeben ze trôste hie uns armen.  
 Und wil er dir dannoch versagen,  
 sô man in dazt in hât getragen  
 und in meitlich gebære,  
 und bit in durch sîn veterliche gûete,  
 35 sit du in muoterliche zûge in grözer aremûete,  
 daz er uns frîe durch dîn bete vor êweclicher swære.

## CXLVII.

## In Êrenboten spiegelwise.

Ez sol ein friunt mit friunde niht vil bâgen,  
 ez sol ein priester in der bihte ze tiefe niht enfrâgen,  
 ez sol niht kranke meisterschaft mit juden disputieren.  
 Ez sol kein man sîn guot mit wuocher rîchen,  
 4 man sol die frumen swâ die sîn zen böesen niht gelîchen,  
 die jungen stûlent iren lip mit zûhten schöne zieren.

\*

17 werendes anfechten. 21 were. 24 jo ich. 25 maria. 26  
 sîner. 27 woll. 28 erzeuge. 30 gegeb. 36 fry durch dine bet.  
 CXLVII. K 707c, fortlaufend mit dem vorigen gedichte. 2 becht zu tieff  
 nach (niht enfrâgen fehlt). 3 meisterstift. 5 sint zu den b. 6 sol-  
 lent yren.

Die wîsen sûln von tôrheit lân,  
dem rehten sol man bigestân  
werlîch ze allen stunden.

10 vor schaden sûlen hûeten sich die werden,  
nâch êren sol ein iclîch man schôn werben hie ûf erden:  
swer daz nu tuot, der gwinnet lop vor gesten und vor kunde

Swâ hôhez adel sich an tugenden swachet,  
swâ friundes munt sîns herzenlieben friundes leit erlachet,  
15 swâ junger man die sîne zit ân êre gar verswendet;  
Swâ wîplich bilde ir wîplich namen entêret,  
swâ junger man tac unde naht daz beste niht enlêret,  
swâ miltiu hant durch valschen rât dem armen niht enspende  
Swâ geistlich orden unreht pfligt,  
20 swâ kunterfeit in herzen ligt,  
swâ zage stât hinder schilte;  
swâ liebez kint den vater sîn betriuget,  
und swer eim andern nîmt sîn guot und zuo dem sînen biuget  
hört ich den allen sprechen wol, vil lobes mich bevilte.

25 Mich wundert sêr waz got dâ mite meine  
daz er ein frumen biderman und ouch die frouwen reine  
lât immer werden guotes arm, daz wundert mich vil sêre;  
Und daz er mangeln veigen schalc lât rîchen  
der fûr die werden frumen gât, daz clage ich clegetlîchen,  
30 daz nieman mac, swie frum er sî, gehaben guot ân êre.  
Doch vint man mangeln biderman  
der êwîclîch wolt armuot hân  
ê daz er unreht tæte  
und liezen in die veigen schelke beifben  
35 die in mit irem argen saz nu tegelîch vertriben:  
dar umbe bringet noch daz guot roup mort und valsche ræte

\*

10 sollen.	12 gewint daz lop.	16 nam.	18 ensendet.
pflîcht.	20 kunterfey.	23 nymf.	25 sere.
liessent.	36 dar vmb so bringet.	27 gar sere.	

## CXLVIII.

## Ein ander lère.

Junc man, ich wil dir einen spiegel zeigen,  
dar inne solt du dich ersehen, dar gein solt du dich neigen,  
ob du iht lastermâsen hâst, die solt du abe strichen.

Sich hin, sich her, sich in die welt gemeine,

<sup>5</sup> und swaz dem boesen übel stât, des mache du dich reinê,  
und swaz dem frumen zimet wol, des fîtz dich williclichen.

Waz möht nu bezzer spiegel sîn  
wan golt, daz gît vil lichten schîn  
und kupfer schöne glîzet.

<sup>10</sup> man sol den frumen bi dem boesen kennen.  
got selbe spricht 'swer tugende pfîgt, den sol man edel nenne;  
eins kûnges kint ist edel niht, daz sich untugende fîzet.

Swer kunst erziugt dâ man sie niht wil kennen,

swer wildez ungezemtez ros durch wilde furt wil rennen,

<sup>15</sup> swer lange krieget wider daz reht, swer vil ver stolnes koufet;

Swer mit sîn nâchgebûren sêre bâget,

swer unbescheidenlichen lept und ungezogenlich frâget,

swer vil gestreichet frömden hunt, swer alten juden toufet;

Swer dient dâ man sîn niht begert,

<sup>20</sup> swer sich mit lûgen lange wert,

swer spottet vil der alten;

swer tûf die verren friunt ze sêre vihtet,

swer sîn getriuwez êlich trût durch valschez liep vernihtet,

sol ez den allen wol ûz gân, des muoz gelücke walten.

<sup>25</sup> Swer wis wil sîn und tûrlîchen gebâret,

swer sich des rechten wol verstât und er unrehtes vâret,

\*

CXLVIII. K 707d. 8 ich l. 8 gyt zweimal. gar lichten.  
haben gelyset. 10 kônennê. 12 vntugend. 13 Der k. zuget. ne  
nem. 15 wyders recht. ver stolens. 17 vngezoglich. 18 touff  
24 der] dz. 25 Der.

swer frouwen übel sprichet vil und selten tuot daz beste;  
 Swer niht envolgt getriuwen friundes lère  
 und swer ein andern niht erlât des er erlâzen wære  
 30 und swer niht meistert sinen munt, ez riuwet in ze leste.  
 Swer sinem rehte unrehte tuot,  
 swer strâfen wil niht hân vür guot,  
 swer sich zem böesen gsellet,  
 swer leschen wil und daz in niht enbrennet,  
 35 swer wecket slâfenden hunt, sich selben niht erkennet,  
 daz sol niemanne wunder hân, ob ez im missevellet.

## CXLIX.

## Aber III.

Ez kumt daz tôren gebent guote lère.  
 der mac ich selbe einer sîn: swer mir daz nu verkêre  
 deich dicke gebe wîsen rât und mich dar nâch niht halte,  
 Der sol sich baz besinnen ê er mich schelte  
 5 und volge mîner lère nâch, daz er doch niht engelte,  
 und kêr sich niht an mîniu werc, ob ich unrehtes walte.  
 Swer nu die sîn vûnf sinne hât,  
 der kennet reht und missetât,  
 der sol daz beste kiesên.  
 10 des êrsten sol man hûeten sich vor sûnde:  
 daz ist daz beste daz ich oder ieman gelêren kûnde.  
 swer daz tuot, der wizze zwâre er kan niht dran verliesen.

Noch wil ich singen fûrbaz von den tumben.  
 sie lâzent alle den slehten wec und volgent nâch dem krun  
 15 der rehten strâze volgents niht; ez mac sie wol geriuwen.

\*

27 vil] nu.      29 daz er gern erlossen.      30 rût in an dem k  
 33 gesellet.      35 vnd wer selber.      CXLIX. K 708b.      1 dorre  
 gebent.      2 selber.      3 daz ich dick geb.      4 sich zweimal.      7  
 sunff syû.      10 sunden.      11 nieman fehlt.      12 wyse far war.  
 Doch. tummen (: krummen).      14 alz.



- Sie wellent volgen niht des priesters lère:  
 sie jehent 'er tuot ez selbe niht; war an sol wir uns kère?  
 an sine wort, niht an sin werc, dar ûf sô sol wir biuwen.  
 Swer aber wil rehte lère geben,  
 20 der sol ouch halten kiuschez leben  
 daz sich ieman dran erge:  
 sô wirt sin lop getiuret in den landen.  
 priester leie ald swer er si, der hûete sich vor schanden  
 und trage diu wort den werken vor: sô darf er sich niht bergen.
- 25 Ach priesterschaft, daz si dir vor gesungen,  
 du gibest lère naht und tac den alten und den jungen.  
 guot bilde solt du tragen vor, sô wirt din lop gemêret.  
 Du solt bedenken ouch dîn hôhe wurde  
 die dir got hie gegeben hât: sô stât dir dîn begirde  
 30 uf guot und uf unkuschez leben, dir ist dîn muot bekêret.  
 Sit priesterschaft daz tiebet nuo,  
 waz slent dann die leien tuo  
 die niht verstant der schrifte,  
 als bâbest bischof und die kardinäle?  
 35 die machent jâmer unde leit der welt und mange quâle.  
 sie solten weren mort roup brant: sô helfent sie in stiften.

CL.

Aber driu.

- Waz sol ein man der frouwen lop niht tiebet?  
 waz sol ein man der reinin wip beliaget und betrûebet?  
 waz sol ein man der hôhen prîs niht hât vor reinen frouwen?  
 Waz sol ein man der frouwen rede verkêret?  
 40 waz sol ein man der alle frowen durch einer wiln niht êret?  
 waz sol ein man der schiltet wip? dem mac wol heil betouwen.

\*

- 19 Aber wer wil recht. 21 niemant. 24 tarff. 26 Ier nacht vnde tag.  
 28 bedecken. 31 nun. 32 sollent. tun. 34 Als babeschoff vnd.  
 CL. K 708c.

MeisterNeder.

Der man von frouwen wart geboren:

swer schiltet wîp, der ist verlorn

vor gote und in den landen.

10 waz sol ein man der spricht im si gelungen

von frouwen? der hât selbe sich an êren gar verdrungen.

swer spottet reiner frouwen, der wirt ouch ze lest ze scha

Waz sol ein liep daz leidet vor den huten?

waz sol ein liep daz liebes lip niht lieplichen kan trîuten?

15 waz sol ein liep daz valschen sin gein liebe treit verborgen

Waz sol ein liep daz niht kan bûezen swære?

waz sol ein liep dem von sîm liep sîn dienst ist unmsere

waz sol ein liep daz trûren git in minniclichen sorgen?

Waz sol ein liep dâ leit an lit?

20 waz sol ein liep daz niht engît

freude in herzen tougen?

waz sol ein liep daz wil umb gâbe minnen?

waz sol ein liep daz gein sîm liep niht lieplichen kan sîn

waz sol ein liep daz sich niht liebt im herzen und in oug

25 Waz sol ein liep daz pffiget valscher minne?

waz sol ein liep daz alle zît niht liep hât in sîm sinne?

waz sol ein liep daz nâch sîm liep niht hât ein stæte verl

Waz sol ein liep daz wesen wil gemeine?

waz sol ein liep daz niht sîn liep ganz haben wil alleine?

30 waz sol ein liep daz sus mit snæder liebe ist umbehangen

Waz sol ein liep daz niht entreit

sîn liep mit ganzer stætekeit

in sînes herzen grunde?

waz sol ein liep daz kan vil stæzer ræte?

35 waz sol ein liep daz gein sîm liep mit werken ist unstæte

waz sol ein liep daz niht enpffigt stæter lieb zaller stunde

\*

11 selber.

14 liebes lib.

17 dienst ist gar vnmsere.

nûr vmb gab wil in.

26 daz nit alzyt hat liep in sînê.

28 d

sîn zu g.

30 sust.

34 rede.

36 zu aller.

## CLI.

## Ein fürwurf.

Den guoten sengern wil ich des getriuwen,  
 ob ich in ir geselleschaft sol hûsen oder biuwen,  
 sô daz sie mich geselleclîch in ire zunft enpfâhen.  
 Dar zuo beger ich der bescheidenheite,  
 5 ob ich mich ûf der künste ban niht gar wol habe bereite  
 und ich ein teil unebene var, daz sie an mir niht gâhen.  
 Kan ich niht rehter kunst bewern,  
 alrêrst wil ich geleites gern,  
 doch mein ich sie niht alle.  
 10 ich mein die meister die dâ künnent mezzen,  
 ob ich mich ûf der künste ban mit rîmen iht vergezzen,  
 daz sie des guotlîch fristent mich, biz ich in baz gevalle.

Ich weiz daz ich von mangem werde gelâzen  
 vil dicke durch die strâfemûln der doch niht weiz der mâzen,  
 15 wie man der künste mûlen sol bereiten und berihten.  
 Diu reder lâzent sich vil snelle triben,  
 ein wênc ze lûtzel ald ze vil, sehent sô mac belîben  
 der stein ze nider ald ze hôch: sô aht man mich ze nihte.  
 Die meister ez berihten sûln,  
 20 dên gibe ich mich hie ûf ir mûln  
 daz sie mich sûlen machen,  
 vil cleine malen gerwen unde griezzen  
 alsô daz mins gesanges mel die wîsen mûgen niezen  
 daz ich vor kûnstelôser diet belibe an allez swachen.

25 Ich hân vernomen und sint wâriu mære,  
 kein bâbest nie sô wîse wart ern müeste sin schuolære,

\*

CLI. K 710a. 5 kunsten. 10 meister. kundent. 11 kunstê.  
 12 in fehlt. 14 gar dicke. mûl. 15 kunstê mûle. 16 laßen sich gar  
 malle. 18 fur nichte. 19 meipster. soln. 21 sollen. 23 mogent.  
 24 biyb gar on. 26 er must sin ein sch.

die bischove und die cardinal, dar zuo die wisen pfaffen.  
 Man seit von cleinen steinen grôze krefte  
 und ouch von ungestalter diet rillicher meisterscheffe:  
 50 als möhte got ûz mir vil tumben vil der wunder schaffen,  
 Der aller dinge hât gewalt,  
 ûf des genâde ich hân gestalt  
 und ger ouch in sîn schuole.  
 die guoten meister wil ich gerne éren  
 55 und wil sie biten umb ir kunst, daz sie mich sûlen lêren,  
 daz ich von künstelôser diet iht valle in schanden pfuole.

## CLII.

Ein anderz in der spiegelwise.

Træg unde laz, man muoz dich alles wecken,  
 træg unde laz, du dôrfdest wol daz man dich solte decken,  
 træg unde laz gêt hinden nâch und alles ungeswinde.  
 Træg unde laz, du wilt ze lange slâfen,  
 5 træg unde laz, du dienest wol daz man dich solte strâfen,  
 træg unde laz enzimt niht wol froun Êren ingesinde.  
 Træg unde laz diu hât diu reht,  
 træg unde laz daz ist ir kneht  
 der fûlen unbederben.  
 10 træg unde laz nâch prise selten wirbet,  
 træg unde laz diu schaffet ouch und daz sie gern verdirbet,  
 træg unde laz, du soltest hân ein cleinez guot zem erbe.

Træg unde laz nâch triuwen selten ringen,  
 træg unde laz diu wirbet ouch nâch keinen guoten dingen,  
 15 træg unde laz ist ungemuot, swann man ir wil betiuten.  
 Træg unde laz niht hôhes lobes mac walten,  
 træg unde laz der meisterkunst sô wênic hât behalten,

\*

29 die rilliche. meisterscheffe. 30 also mocht. 82 han ich.  
 sollen. 36 nit fall. CLII. K 711a. 2 dôrfdest. 5 verdien  
 6 zÿmet. fraw.

træg unde laz, du solt niht sîn bi keinen guoten liuten.  
 Træg unde laz, der liute spot,  
 \* træg unde laz die hazzet got,  
 daz sûlen wir bestæten.  
 træg unde laz diu ist sô gar vergezzen,  
 ze frêjen metten kumt sie selten und ze gauzen messen:  
 træg unde laz, du solt niht gên in lobelicher wæte.  
 .  
 \* Træg unde laz, diu ist sô gar verlâzen,  
 træg unde laz, diu wonet selten ûf der gotes strâzen,  
 træg unde laz, diu ist vor gote in himelrich unniere.  
 Træg unde laz, diu ist sô gar unreine,  
 træg unde laz, in himelrich dâ hât sie freude cleine,  
 \* è daz ez ir nu werden sol, sie muoz erarnen swære.  
 Swer nu wil haben freuden schîn,  
 træg unde laz die lâze er sîn,  
 mit gote lebet er schône.  
 ze guoten dingen sol er sîn behende.  
 \* swaz nu der sêle geschaden mac, dar von er balde wende,  
 sô wil in got enpfâhen schône im oberisten trône.

## CLIII.

Ein ander fürwurf in disem dône.

Waz ist daz beste getihte  
 der welde, wemê ist daz kunt?  
 des wil ich iuch berihte:  
 daz ist gesanc sît daz er wart  
 \* im himelriche erhaben  
 Von mangem engel schoene,  
 ûf erden kumt in priesters munt,  
 mit sange und mit gedoene  
 manc sêle wist die himelvar

\*

21 sollen.    23 friden.    24 weten.    26 wonent.    35 sich bald  
 vunde.    CLIII. K 714b.    2 wem.    3 daz.    6 mangê.

10 ûz fegeviures graben.

Sanc ist ein rât  
der wol an stât  
gein gote und gein den liuten.  
sanc laster wert,

15 sanc tugent mért,  
sanc hilft den frumen triuten.  
sanc ist der gernden diete gunst,  
sanc hilft den werden loben:  
nu dar, hât ieman die vernunst  
20 der sanc well überoben.

Man sol getihte prisē,  
getihte ist aller künste obe.  
daz ziuhe ich an den wisen  
der himel und erde hât gemaht,  
25 der tihte menschen leben,  
Die hôhen himelziere,  
sunn unde mân in hôhem lobe  
und elemente viere,  
der machet tac, die vinster naht,  
30 der hât getihte gegeben.

Wurz unde walt,  
stein und gestalt  
und alliu crût besunder,  
swaz leben hât,  
35 criucht unde gât,  
vôn art nimt mich daz wunder,  
getihtet hât der werde got,  
got ist getihte holt:  
vil edel tiht ân allen spot  
40 git wunnebernden solt.

\*

17 gernde.	19 vernust.	22 kunstē ob.	28 zuch.	24 <sup>nd</sup>
fehlt.	25 tichtet.	28 elementen.	29 wer.	30 geben.
31 <sup>nd</sup>	gewalt.	35 am rande; im texte stand dafür vnd einig stat.	37 <sup>nd</sup>	

werde got getichtet hat.

t von meisterpfaffen,  
 die kunden tihten wol.  
~~sz~~ geschaffen  
 t in den buochen kunt  
 gewundert hât.  
 in himel ûf erden  
 ein leie tihten sol,  
 gesuochet werden  
 sin ûz herzen grunt,  
 nlichen stât.  
 in niht  
 gesiht,  
 3 rehten strâze.  
 er man  
 te ban,  
 ich lobes mâze.  
 und wort ûz herzen grunt,  
 ich lobes zil,  
 elérten ist in kunt,  
 3ne mezzen wil.

## CLIV.

Olframs guldin dône von Eschelbach.

keiser âne reht,  
 1remunge?  
 kûnc ân milten muot,      ein fürste âne scham?  
 munt sô ræseleht,  
 valschiu zunge  
 1 niht geloben kan? sie macht gesunden lam.  
 grâve der keiner êrn wil walten?

\*

1. 46 ûf fehlt. 47 ley zu tihten. 48 werden fehlt.  
 9 vor. in zweimal, am schluß und anfang einer zeile.  
 gl. Hagen 2, 260a. 2 gewaltiger babest on barmunge,  
 gestrichen.

waz sol ein frîe der nimmer tac sîn êre kan behalten?  
 waz sol ein werder dienstman der sich mit schanden nert?  
 10 waz sol ein ritter der sîn tage mit armuot hie verzert?

Sit man nu hazzet aremuot,  
 sô wær ich gerne rîche,  
 daz man mich bî den hôchgeborn      ein wênic hæte wert.  
 Got der zerteilet stniu guot  
 15 der welt vil ungeliche,  
 daz maniger hiute an wîn an korn      ist armer danne vert.  
 Ach got, daz welnt die rîchen niht besinnen  
 die ze himele wellen varn in tugent und êren minnen.  
 her got, mach uns daz ende guot durch dîne namen dri!  
 20 swaz vor eim jâre guldin was, daz ist nu worden bli.

Swer nu wil wider machen golt,  
 daz worden ist ze blîe,  
 dem wil ich mîne lêre tun, wolt er ez hân fûr guot:  
 Der sî gotes muoter holt  
 25 und forsche an den frîen,  
 gein sînen armen friunden sol er tragen milten muot.  
 Ellenden gast sol er friuntlichen grûezen,  
 durch got und durch der welte lôn sol er im kumber bûezen:  
 so ist got und ouch diu muoter sîn und al diu welt im holt.  
 30 swaz vor worden was ze bli, daz wirt dann wider golt.

## CLV.

Her Walthers von der Vogelweide gespalten wise.

Vil hôchgelopter got, vil selten ich dich prise,  
 und habe doch von dir wort werc sîn unde wise:

\*

9 dinstman.	11 armût.	12 rich.	13 hette ein wenig.	14
deylet sîn.	15 in die w. gar u.	16 armer ist.	17 wollent.	18
wollen.	19 here. diner.	20 eyne.	21 wider machen wil.	22 bli.
23 yme.	29 auch die liebe m. s. vnd alle die welt holt.	30 danne.		

CLV. K 718<sup>b</sup>; die erste strophe bei Lachmann 26, 3.      2 habe.



wie tar ich dann als freveltich tuon under dīne rise?  
 Ich halte, herre, dīn gebot nāch dīner wāren minne  
 5 gein dem eben cristen mīn noch, herre got, gein dir.  
 ir wart mir keiner mē sō liep als ich bin mir:

Wie möht ich den geminnen der mir leide tuot?  
 ich muoz doch dem holder sīn der mir tuot guot.  
 10 verzich mir mīne sūnde, wan ich gwinne kūme den muot.

Ich hān in houbetsūnden lange geslāfen leider,  
 dar umb sō vūrht ich sēle unde līp ir beider.  
 herre got, bescher uns dort dīn himelischen kleider.  
 Bit dīnen sun, Mariā hōchgelobtiu kūniginne,  
 15 fūr mich, sīt daz er durch dich beide tuot und lāt,  
 hab ich tūf erden ie gelebt in missetāt,  
 daz ist mir leit: ich bite dich, frowe, der dīnn gewāren minne.  
 Vil hōchgelopter vater sun heiliger geist,  
 sīt du alliu dinc erkennest und wol weist,  
 20 so erbarme dich, herre, über uns, sīt du erbermde treist.

Der ābent zīuhet zuo, der tac wil mir entslifen,  
 mīne lichte bluomen velwent kalte rīfen,  
 mīn grūenez gras ze hōuwe wirt, daz mac ich wol begrifen.  
 Ich vūrhte daz der meder kome der mir mīn fuoter māte.  
 25 got welle daz er lange sī, daz tāt mir wārlīch nōt.  
 den meder den ich meine deist der grimme Tōt:  
 des līt mīn herze in schrecken grōz beidiu fruō unde spāte.  
 Got welle daz wir alsō rechen unser hōu  
 und daz wir unser grūenez gras alsō verstrōun  
 30 daz wir uns mit gote in dem paradise erfrōun.

\*

3 getan vnder dīm.      4 Ich halt herr nit dīn.      7 daz ist mir leit,  
 vl. 17.    9 dem] de.    10 V. me herre got on daz myn sūnde wān ich  
 swỹ gar k.    11 habe.    12 vnde, e durchstrichen.    13 hymmelichen.  
 14 15 Mariā hochgelobte koniginne bitt dīnen sun fūr mich. sīt er durch  
 dich duf vnd lāt.    16 uff dieser erden.    17 dīnen gewāren, ge zwischen-  
 geschriben.    20 erbermde] herbarmhertzikeit.    22 myn licht. kalt.    23  
 wert mag ich wol grīffen.    25 welle] wz.    26 meyder. daz ist.    27  
 beyde fru vnd.    28 hauwe.    29 verstraūwen.    30 herfrāuwen.

## CLVI.

## Aber driu.

Ez sint niht allez friunt die man dâ friunde heizet.  
 er ist ein friunt der gein dem andern friuntlich beizet  
 in ganzer stæter liebe und in sîn friuntschaft dar zuo reizet.  
 Er ist ein friunt der gein dem man mit worten  
 5 lebt in dem herzen sîn ân allez kunterfeit.  
 ichn ahte sîn ze friunde niht im sî dann leit  
 swaz sinem lieben friunde schât und wirret zallen orton.  
 Er ist ein friunt und ein getriuwer man  
 der sinem friunt in friuntschaft alles guoten gan  
 10 in ganzer stæter liebe und er dar an niht wenken kan.

Got weiz wol daz ich wære gerne hovestæte  
 der mich underwillen hovelichen bæte  
 mit worten und mit werken unde mit geræte.  
 Mir grûset sô mich lachent an die lechelære  
 15 den diu zunge honiget und daz herze gallen hât.  
 friundes grûezen solte sîn ân alle missetât  
 reht als ein liehter âbentrôt, der kûndet schoeniu mære.  
 Lacht mich einer lechelîch an, lach anderswâ.  
 des munt mich triegen welle, der habe sîn lachen dâ.  
 20 von ime næme ich wârez nein für driu gelogen jâ.

Sît got ein rehter rihter heizet in den buochen,  
 durch sine milte sô solt er des wol geruochen  
 daz man die böesen ûz den biderben hieze suochen.  
 Ich geloube daz ir maniger sî besunder:  
 25 ich wolte daz man an im sæhe ein schanden mâl

\*  
 CLVI. K 718b; die zweite und dritte strophe bei Lachmann 30, 3. 12.  
 1 frunde die. 8 fr. dan dar zu. 6 Ich enahte. yme sie danne. 7  
 wirret vnd schat an allen. 9 sinen fründen. 10 enkan, en zwisch-  
 geschrieben. 12 bywillen. 15 galle. 16 mines fr. 18 lachet mich  
 eynre lechelichen an oder lachet er anderswo. 20 dry. 21 Mjt. 23  
 wol fehlt. 24 glaube. gar maniger.

der sich dem manne in henden windet als ein al,  
 daz got an deme tæte unmügelichiu wunder.  
 Gât ieman mit mir êz, der gange ouch mit mir hein.  
 mins friundes grûezen solte vester sîn dann stein,  
 an ganzen triuwen slechter dann ein niuwe geworhter zein.

## CLVII.

## Aber driu.

Mit dienste man vil lûtsel guotes hiure erwirbet:  
 nu merket alle wie vil dienstes nu verdirbet.  
 die ein jungen dient, der vergizt, der alte stirbet.  
 Ach got wer mac der rehten mittelunge gevâren  
 5 daz er alsô gedienne daz sîn dienst iht werde verlorn?  
 swer selbe iht hât, daz ist im guot weiz got für zorn.  
 man siht die herren dicke gein dem dienst smêlich gebâren.  
 Swelch kneht sich durch sînn herren sîmet iemer tac,  
 der sîn selbes dinc niht wirbet, obe er mac,  
 10 der sîmet sich, wan ez ist niht als dô man triuwe pfac.

Ich habe gevaren wite sihte in den landen:  
 11 tîppekeit der welt hân ich mich wol verstanden  
 und kan mich doch gehüteten niht mirn gange vil ze handen.  
 Diu sunne diu schein ie daz ich michs muoste frôuwen,  
 15 dar nâch sô kam ein regen und machte mir die cleider naz.  
 dar an soltu gedenken, getriuwer kneht, fûrbaz:  
 swann dich dîn herre lachet an, sô lâz dir sîn gedrôuwen.  
 Swann dir diu sunne schinet, lege den mantel an.  
 wis dînem herren zallen zîten undertân,

\*

26 Der sieh der sich. in der hende vmb windet. 28 wider heym.  
 29 ein wanne ye keyn steyn. 30 nûwer wol geworhter. CLVII. K 718d;  
 die erste strophe bei Hagen 2, 188a: Schulmeister von Eßlingen. 1 vil]  
 zw. guotes fehlt. 2 vil d. nu vil v. 3 vergisset. 4 rechte. 6  
 für den zorn. 7 dienste schmechelich geborn. 8 sînen heren gesumet.  
 11 geturn. 12 habe ich wol. 13 gange doch vil. 14 mich syn  
 dicke m. 19 bis. zu allen.

20 dien im wol, getriuwe im niht: daz râte ich swâ ich kan.

Nu merkent wie getriuwer dienst sich vollendet  
 daz er sîn getriuwekeit sus wirt gephendet,  
 mit undancbærem lône sô wirt dienstes vil erwendet.  
 Getriuwer kneht, nu diene wol, daz ist mîn lère.  
 25 swann du verdienst dîn lôn, sô soltu sîn begern.  
 tuostu daz, ez wirt dir liep, ich wil dichs wern.  
 volge mînes râtes hie: ez frumet dich noch mære.  
 Swie trût swie liep ouch dich dîn herre hât erkorn,  
 hât er dir triwe gegeben und dar zuo eide gesworn,  
 30 nu diene im drîzic jâre wol: eist zeinre stunt verlorn.

## CLVIII.

## Driu ander.

Wer râtet wâ got wære,  
 ê wazzer unde heide  
 od ie kein holz ensprôz?  
 Daz wæren frömdiu mære  
 5 der mir daz kan bescheiden  
 und ouch ein wunder grôz,  
 Wâ engel wærn ê daz ie menschen bilde.  
 der sin ist mængem tumben herzen wilde:  
 danc habe der mirz enslôz.

10 In adelaren wise  
 got swebete in den lûften

\*

21 dienst. 22 daz in siner. 25 verdienst dinen. 27 m.  
 28 vberkorn. 29 geben. 30 yme. es ist zu synre. CLVIII  
 723a; vgl. P 38. 1 Ratt guet maister wo P. 2 vnd K. himel  
 h. P. 3 oder K. oder kein paum e. P. 4 worent K, wer mir P.  
 kunt ir mich des beschaiden P. 6 das ist ain w. P. 7 warn K. e  
 mel bald oder ie kain m. P. 8 synne K. manigê K. herzen] was  
 9 hab dank P. aufschlos P. 10 adeler. 11 swebet got.

do er alliu dinc durchsan,  
 Der brüne und der vil grise,  
 in alsô richem gûften,  
 15 dem wir sin undertân,  
 Von deme alliu créâtiure erwachet,  
 der engel und die menschen hât gemachet:  
 den pris suln wir im lân.

Ach herre got, ich schrie  
 20 uf gein dem himel vaste  
 ze dir, vil sûezer got.  
 Din name der ist sô frie  
 ûz drivaltigem aste  
 rehte sunder spot.  
 25 Flîht uns, got herre, in dine barmunge,  
 des bitet dich mîn herze und ouch diu zunge,  
 durch dîn vil hôch gebot.

## CLIX.

Aber driu.

Vil maniger mich an lachet,  
 ichn weiz ob er mich meine  
 mit triuwen als ich in.  
 Sîn triwe diu wirt gewachet,  
 5 sîn muot der ist niht reine,  
 ob er treit valschen sin.  
 Gât ez mir wol, daz ist sîns herzen swære.  
 des selben friuntschefte ich wol enbære,  
 sîn silber heizet zin.

10 Sô phî dir, valschez lachen,

14 richē. 15 den wir sint. 17 m. alle hat. 18 sollen. 24  
 mit sonder uns spot. 25 Flaht. her. 26 bitt. dich fehlt. CLIX.  
 [ 723b. 2 ich. meynet. 8 fruntschafts.

swem du bi wonest tougen,  
 vil manigen hâst verwunt.  
 Du kanst wol sünde machen,  
 diu rede ist âne lougen,  
 15 du senkst zer helle grunt.  
 Des herze ist valsch, der hie mit lachen hœnet  
 und manigen argen list hât überschœnet,  
 der treit niht rehten munt.

Wâ wart ie valsch sô grôze,  
 20 swer lachet sunder triuwe  
 ûz valsches herzen stam?  
 Dem valsche ich niht genôze,  
 ez mac in vil wol riuwen  
 daz er daz lachen nam.  
 25 Des selben sêl muoz liden helle smerzen.  
 sô phî in iemer allen valschen herzen  
 von den daz lachen kam.

## CLX.

## In der mûlwise her Wolferams von Esche

Got in sîn obern trône sprach  
 'ich hœre ein leit, grôz ungemach,  
 Der tiuvel hât der mînen schôf  
 getriben vil ûf sînen hof:  
 5 Des muoz ich ûf die erde varn  
 dem sûnder zeinem trôste:  
 die vart mac ich niht langer sparn.'

Got sprach ze sînem engel klâr

\*

11 du wonest i dâgen. 15 senckest. 16 in  
 19 grosser. 25 sele. 26 so, s ausgestrichen. L  
 K 725a. 1 sinê. 3 schaff. 5 orden. 6 zu e  
 8 engel[n].

Gabriël, nu hebe dich dar  
 10 zuo der kiuschen maget guot,  
 (ze gote stuont al irs herzen muot)  
 Und frâge sie, die edeln zuht,  
 ob sie mich tragen welle  
 gar wirdeclîche zeiner frucht.'

15 Gabriël des niht enliez,  
 swaz in der himelschepfer hiez.  
 Er swanc sich zuo der kiuschen sân,  
 er sprach 'got grûez dich lobesan.  
 Ich binz ein bote zuo dir gesant;  
 20 ob du got tragen wellest,  
 daz solt du mir tuon hie bekant.'

Dô sprach daz kiusche megetîn  
 'swaz gebiut der schepfer mîn  
 Got, sô habe ich mich vereint,  
 25 swaz der himelschepfer meint,  
 Daz sol im al sîn undertân.  
 durch sine werde gñete  
 wil ich in zeinem dienst enphân.

Dô kam des wâren gotes son  
 30 ûz dem oberisten trôn.  
 Er swanc sich zuo der kiuschen meit,  
 als ir der engel het geseit,  
 ûf einem steine dâ sie saz.  
 sie truoc got vierzic wochen  
 35 gar wirdeclîch ân allen haz.

Ze Bethlehêm wart got geboren

\*

11. alle.	13. obe. wolle.	14. wirdeclîch zu einer.	16. schopper.
17. da] sehen.	18. lobesen.	20. wolltest.	28. schoppfer.
24. ver-	25. schoppfer.	26. alles.	28. zu einem.
spat.	29. gotz.	30.	
verstien.	33. einen steynē.	34. vierczig wochen steht hinter haß.	36.
geboren.			

âne haz und âne zorn.  
 Ze Bethlehême daz geschach,  
 für frost sô leit got ungemach.  
 40 Ein ohse tet im werme kunt  
 und ein esel, daz ist wâr:  
 dô kust Marjâ got an den munt.

Die künige kômen uf die ban,  
 als ich die wârheit sagen kan.  
 45 Ein sterne gap in liechten schîn,  
 den het gemacht daz kindelîn  
 daz für uns ûz dem himel trat.  
 si begunden sêre nâhen  
 ze Bethlehêm der guoten stat.

50 [Künig] Herôdes der wart schiere gewar  
 daz drîe künige kômen dar.  
 Er hiez sie frâgen endelîch  
 'wer sint die künige alsô rîch?  
 Od sint sie keinem manne bekant  
 55 daz sie sô gwalteclîche  
 her ziehent in der juden lant?'

Dô sprach ein künig 'daz ist wâr,  
 wir haben gebeitet manic jâr.  
 Sag, künig Herôdes, âne zorn,  
 60 hie ist ein künig nûweborn:  
 Ist daz in dînem lande beschehen?  
 wir weln im opfer bringen  
 und weln im aller êren jehen.'

[Künig] Herôdes der sant in dîu lant

\*

38 bethlehem. 40 ossichin det yme die w. 42 da kust  
 synen munt. 43 Die konige die komen. 45 sterne der gab.  
 gâhen? 54 Oder. 55 gwalteclîch. 58 habêt gebeit.  
 60 nûwe geborn. 61 dinen lande bescheden. 62 wollent yn  
 wollent yme.



65 swâ er die wîsen juden vant.  
 Ir herren, lât iur buoche lesen,  
 ob ir der wârheit mûgent gewesen:  
 Hie ist ein kûnic niuweborn,  
 als uns die kûnige hânt geseit,  
 70 der st ûbr al die welt erkorn.'

Dô kam ein jude, der was grâ,  
 vil bezeichnenunge wiste er dâ.  
 Er brâhte ein buoch mit im getragen,  
 er sprach 'ich wil die wârheit sagen  
 75 Waz vor alten zîten geschach,  
 mîn vater Ysac hât geschriben.'  
 er warf daz buoch ûf unde jach:

'Hie stât geschriben soliche tât:  
 Bethlehêm diu guote stat  
 80 Diu sol niht ze kleine sîn:  
 dar ûz sol gên ein kûnic fîn,  
 Der ist geheizen Josapfê,  
 der sol uns erlœsen  
 und daz gesleht von Israhê.'

85 Die kûnige urloup nâmen und riten,  
 der sterne volgte in alles mite  
 Den sie dâ vor hin heten verlorn,  
 dô sie von menschen hilfe erkorn.  
 Der sterne wiste sie zehant  
 90 gien Bethlehêm al in die stat  
 dâ man den schepfer inne vant.

Sie brâhten gote ouch richen solt,  
 wîrouch mirre und daz golt.

\*

86 lasset	71 pro.	72 wiset.	75 geschach.	68 nûwe	77 er waz.	vnd.	78 Die.	79
84 geslechte.	85 namen	vrlaup.	86 nach dē	sternen der				
87 mit.	88 da von	sie.	89 Der st.	der wiset.	91 schoppfer.			

Meisterlieder.

Nie kein rîcher keiser wart  
 95 sô wîse und ouch sô hôchgelart  
 Wan der unser schepfer ist.  
 nu verlîhe uns dine hulde,  
 du sûezer herre Jhêsu Crist.

Sie heten wunderliche pfert,  
 100 die wâren grôzes geldes wert.  
 Ir louf was snel und endelich,  
 des mohten die kûnc wol frôuwen sich,  
 Sô sie sô schiere kômen dar,  
 man hete sîn nu ze reisen  
 105 wol zwelf wochen und ein jâr.

Jôsêp der vil getriuwe man  
 der hete ouch zwô hosen an,  
 Dar in want er daz himelkint  
 daz vor gote was und ouch sint.  
 110 Er leite ez in ein krippelîn,  
 dar über stuont ein ohse und blies:  
 er erkante wol den schepfer sîn.

Drîzic pfenninge was der schaz,  
 daz kam von der juden saz,  
 115 Dar umbe der herre wart gegeben  
 beidiu sîn lîp und ouch sîn leben.  
 wâ wart ie kouf dem gelîch?  
 man het sîn niht vergolten  
 mit eilf tûsent kûnicrîch.

\*

96 Wanne. schoppfer. 98 here. 100 worent. gel  
 mochten die konige wol frauwen. 105 vnd auch ein jar.  
 vnd auch nu sint. 111 ochssichin. 112 ez erkante. }  
 115 vmb. 116 beyde. 117 dem fehlt. 118 vergolten.  
 scheint unvollständig erhalten; es folgen zwei fast ganz leere bli

## CLXI.

Im geswinden dône meister Rûmzlant.

Man frâget hôch wâ got behûset wære  
 ê himel oder erde wart,  
 luft wazzer fiuwer wint.  
 Ich weiz niht wâ er was der wunderære.  
 der buoche bin ich ungelart  
 als wênic als ein kint.  
 Wist ich wie hôch, wist ich wie tief,  
 wist ich wie wît, wist ich wie breit!  
 der sinne bin ich gar ein gîef  
 10 ze reden in die gotheit.  
 ê was ein got gewesen fri,  
 der ist erjunget worden,  
 sûnder, durch dînen orden.  
 ein junger von dem alten kam  
 15 vil lobesam.  
 der junc wart zam,  
 ein meit er nam  
 gar âne sünd und âne wê, sagen persônen dri.

Luft wazzer wint, des himels fiur und erde  
 20 und swie daz got geformet hât,  
 diu sîn gotheit ez vant.  
 Und daz hât al geschicket der vil werde  
 sô daz der zirkel umbegât  
 schön in des meisters hant.  
 25 Er was ein got, teilt sich in dri,  
 got vater sun heiliger geist.  
 den wont ein reine maget bi,  
 als du ez her wol weist.  
 und kriegen der planêten louf  
 30 die sternen gar besunder,

und ist daz got dar under?  
 nein ez ist wunder der menscheit,  
 daz si geseit.  
 sin wirdikeit

35 uns nie versneit.

er hât sô meisterlich enzunt die welt an argen kouf.

Man sagt uns vil von wunder: waz ist wunder?  
 got hât kein wunder nie getân,  
 mensch, der geloube ist mîn.

40 Swer prûeven kan, diu welt gêt ûf und under.

nu merkâ, witzic wiser man,  
 waz wunder mac gesîn.

Swer sine dinc ze hôh an nimt,  
 volgêt daz, dâ ist wunder bi.

45 dem alliu dinc ze tuonne zimt,

den heiz ich wonders frî.

ich hân ez vûr kein wunder niht

swaz got ie hât gemachet,

und swer ez reht besachet,

50 nu ist ez als der sin gewalt,

sô manicvalt,

menschlich gestalt.

bis niht ze balt,

ob dir von gotes hantgetât ûf erden heil beschilt.

## CLXII.

In meister Ankers dône.

Heiliger geist, din kraft mit aller gûete  
 send mir der sælden flûete,  
 daz ich die hœhe und an den grunt mûg komen.

\*

31 dar under] besunder.    45 tune.    47 vor.    CLXII. 1  
 = M 218b.    1 vnd al dein g. M.    2 solden plute M.    3 in  
 M. dem gr. M.

M̃n sin der vert reht als der kiel vor winden:  
 5 lāz mich den enker vinden,  
 dā alle meister kunst hānt ūz genomen.  
 Daz bit ich durch dīn triuwe,  
 verniwe mir den bunt,  
 daz ich in minen sinnen m̃g entsliezen:  
 10 lāz mir den brunnen fliezen  
 dar ūz ich schepfe mangan fremden funt.

Heilic heilic heilic die dri clammen,  
 die immer wernden rammen,  
 gestempelt sint, dā himel und erde an swebt.  
 15 Diu tiefe und ouch des starken steines sāze,  
 diu hoch, diu mittel māze  
 und allez daz in himel und erde lebt,  
 Der waldent die dri clammen,  
 mit flammen gar durchzogen.  
 20 kein fiuwer mac ān hitze niht beginnen.  
 ein wiser sol besinnen  
 die clammen dri, sō wirt er niht betrogen.

Got vater und der sun, daz sint die clammen:  
 die immer wernden rammen  
 5 glich ich der meit, mit fuoge er dar in brach.  
 Mit sinnen liez er sich her ūz dem trōne,  
 bare undr ir herze schöne  
 mit höher kunst, daz man ir keinen sach.  
 Prophēten daz erkanten,  
 10 die wanten hōhe list.  
 der heilic geist begund ir beider walten:

\*

4 durchvert M. ein k. M. winde K. 5 ankern M. ob ich d. e.  
 6 meyster K. da von al m. k. han M. 7 Ich pit dich durch  
 8 den prait M. 9 das ich meinen sun mug auf geschassen M.  
 10 runen her n. M. 11 schopfe K. schopf vil manger freuden funt M.  
 12 ind die drey M. 13 al mit der waren ramen M. 14 sint] wart M.  
 15 Die hoch die tiff des schweren st. M. 16 die welt  
 17 ym byml uff erden leyt K. vnd alles wunder das da iuen  
 18 19 ir n. hant d. K. 20 ein f. K. feure kan M. 25 et fehlt K.

sie worhten ûz dem alten  
ein degem junc, den nent man Jhêst Crist.

In M lautet die dritte strophe:

Durch die drivalt die klammen uns bezeigent,  
zuo einer meit sich neigent  
25 verporgen schön, daz man ir keinen sach.  
Die meit gebar den dritten ûz den drîen,  
die kiusche, wandels frîe:  
er zuo ir kam ûz aller himel dach,  
Die klammen durch ein wunder  
30 besunder âne pîn.  
die meit gebar den dritten âne wandel  
in der drivalt mandel,  
die hôchgelobte himelkeiserîn.

## CLXIII.

## Meister Meffrides getiht.

Herz unde sin, nu müeje dich  
daz ich mit worten wünnlich  
gelobe die hôchgezierten meit,  
von der uns gnâde flûzet.  
5 Siest alles lobes ein obedach,  
kein munt ir lop nie vollensprach  
noch von ir nimmer wirt volseit,  
ir lop alz lop besliuzet.  
Waz paffen leien ir ze lobe singet,  
10 ir lop dar obe ûf hôch in himel clinget.  
wer möht sie vollenloben gar?  
sie treit ûber aller engel schar  
die krôn, ir blüendez mandelrîs daz uns ze freuden b

\*

32 wurkten K. 33 tegen K. — 23 Durch dreyfalt.  
24 naigen. 25 ir klamen. 26 gepur. 27 die keusch die  
32 drîualtig. CLXIII. K 779a. 1 müwe. 6 kin.  
12 über.

Gelobet sistu, maget, avê,  
 15 ein blüende gerte von Yessê,  
 bt dir sô wuohs diu mandelnuz,  
 t̃z êwikeit ein kerne.  
 Du hôchgeziertez himelkleit,  
 ein brunne, Marjâ, hôchgemeit,  
 20 von dir sô fluzt der gnâden fluz,  
 magt, liechter leitesterne.  
 Kein munt dîn lop kan nimmer vollensprechen.  
 got wolt mit dir froun Even schulde rechnen.  
 du hôchgeziertez paradîs,  
 25 in dich flaht sich ein drîtlîch rîs,  
 daz was got in der drîvalt: er wolt die helle t̃f brechen.

Er was dîn sun der dich geschuof,  
 des lobt dich maniger zungen ruof,  
 magt, edel gotes tochter zart,  
 30 Marjâ kûniginne.  
 Des lobet dich der engel sanc,  
 dîn gûete macht daz sich got swanc  
 kreftlîch t̃f rehter vart  
 ze dîne wâren minne.  
 35 Du bist ouch gotes hœhster sarc sô hêre,  
 dar inn got sînre freuden schatz wolt mêren.  
 alt du ez, muoter und tochter, bist,  
 sô bite fûr uns Jhêsum Crist,  
 dîn kint, daz er uns welle hie von unsern sûnden kêren.

## CLXIV.

## Driu ander.

'Hât zît genuoc' und 'kumt noch wol'  
 ze keinen guoten dîngen sol.

\*

14 aze.	15 blugende.	20 flûsset.	flöß.	23 frauwe
25 êylichen.	30 maria edel k.	32 mahte.	86 jnne.	w

CLXIV. K 779b.

ich sprich 'ich habe zît genuoc:  
 ich wolt ez wære geschehen.'  
 5 Zehant geriuwet mich diu vart  
 daz ich mich selber hân gespart.  
 ich solte wol den ungefuoc  
 in zît hân undersehen.  
 Ach junger man, dar an soltu gedenken  
 10 waz dich an dîme alter mac gekrenken.  
 'hât zît genuoc' macht manigen mat  
 daz er kein ander strâze hât  
 wan diu ûf sîne vînde gêt, den mac er niht entwene

'Hât zît genuoc' daz ist ein dinc,  
 15 ez sâmet manigen jungelinc  
 an êren und an wirdekeit  
 und ouch an maniger tugende.  
 Hie bî rât ich dir, junger man,  
 daz du niht zît genuoc solt hân,  
 20 du lege an dich der êren kleit  
 in dîner blüenden jugende.  
 Sô maht du frôlich rilich lop erwerben,  
 des lobes wort mac an dir niht ersterben.  
 wilt aber haben du den muot  
 25 daz zît genuoc dich dunket guot,  
 sô wizze er daz in sîner jugent daz sîn lop muoz ver

'Hât zît genuoc' bûrg unde lant  
 hât hôhe herren dicke geschant.  
 hie bî rât ich dir, junger man,  
 30 wiltu in êren alten,  
 Sô man nâch prîse werben sol,  
 gedenke niht 'ez kumt noch wol':  
 in zît sô soltu ûf der ban  
 gein dînen vînden halten.

\*

8 zite. 9 jung. 13 wanne. fiende gat. 17 an fehlt.  
 degenden. 21 blügenden jogenden. 23 mac fehlt. 25 gnug.  
 zweite daz fehlt. hersterben. 27 gnug bürge vnd. 34 genug



8 Junger man, hab freude dâ bi muote,  
 in zît halt dinen lip in rehter huote,  
 in rehter zît ein man in were  
 ist bezzer dann zunzit ein here.  
 junc man, halt dich in rehter zît, ez kumt dir noch ze guote.

## CLXV.

Aber driu.

Ach welt, wie sol ichz vâhen an?  
 waz man dir gerâten kan  
 und waz man singet oder seit,  
 daz du durch got solt lâzen,  
 5 Daz dunkt dich allez gar ein spot.  
 wir erzürnen frevelich got:  
 man siht uns als in tûppikeit  
 in kirchen und an der strâzen.  
 Wær ez daz got nie helle het geschaffen?  
 10 ich wilz bewern mit leigen und mit phaffen.  
 waz wir durch got hie solten lân,  
 daz wirt gar frevelich getân  
 alle tage tegelich hie von uns tummen affen.

Daz ist ein kranke zuoversiht  
 15 daz wir uns dar an kêren niht.  
 wie rich wie starc wie schoen wir sin,  
 wir müezen doch von hinnen.  
 Eist vater und muoter vor geschehen:  
 des selben wir uns ouch verschen  
 20 und erbt her nâch âf unser kint,  
 sie kunnent im niht entrinnen.  
 Wer nu die rehte wârheit welle schouwen,

\*

35 vnd da by. 38 danne zu vnzyten. 39 Junger. CLXV.  
 1779a. 3 vnd waz man dir a. 4 soltest. 6 herczornen freuelichen.  
 10 wil se bewern. 11 sollen. 15 kerent. 17 doch binnan. 18 Es ist.

ich meine beide iuch man und ouch ir frouwen,  
 der gē hin für den kerner stān.  
 25 und frāge 'wā ist nu der man  
 der frevelīchen hāt sō vil der niuwen schilt zerhouwen

Wart obe er dir die wārheit seit.  
 du frāge in fūrbaz ūf den eit,  
 (lūge kan er dir niht gesagen)  
 30 welh frowe diu schœnste wære,  
 Durch die man hovelīchen stach  
 und vil der niuwen sper zerbrach.  
 man sach sie schapel krōne tragen  
 von rīchem golde swære.  
 35 Der rede mugen wir uns wol erlāzen.  
 wir sehen lamen blinden an der strāzen.  
 gān wir fūrbaz an die schar  
 und nemen ouch der künige war,  
 sō wir für den kerner komen: sie sint in einre māze

## CLXVI.

## Aber driu.

Mir truobent herze und sinne mīn  
 wann ich gedenke: ez muoz sīn  
 daz ich von hinnen scheiden sol,  
 und weiz niht war ich kēre,  
 5 Oder wie ez mir dort ergāt.  
 ist daz niht klegelīche nôt?  
 dar umb sō bin ich leides vol  
 und dulde sende swære.  
 Almehtic schöpfer himelrīchs und erde,  
 10 ich bite dich al durch die maget werde

\*

25 frege. 26 freuelich. 29 icht. 36 sehent. 38 nemen  
 all in. mosse. CLXVI. K 780a. 2 Wanne gedenke.  
 6 klegelich. 9 schopper.

die du ze muoter hâst erkorn,  
 von der du menschlich wurde geborn,  
 daz du die arme sêle mîn behûetest dort vor swerde.

Ach her mîn vater und mîn got,  
 15 durch dînen bitterlichen tût,  
 den dîn menscheit durch uns leit  
 an dem criuze hêre,  
 Dar an soltu gemanet sîn  
 und tuo uns dîne helfe schîn,  
 20 Mariâ, hôchgelobte meit,  
 durch dîne grôze sêre,  
 Die du, frouwe, hæte an dîme herzen,  
 dô du an sæhe dînes kindes smerzen,  
 dô in der blinde heiden stach  
 25 und im sîn reinez herze brach:  
 al durch daz leit sô stant uns bi, Mariâ, gotes kerze.

Nu bit dîn liebez kint für mich,  
 magt unde muoter gnâden rich,  
 daz ich dîn gnâde erwerbe hie  
 30 und dînes kindes hulde;  
 Ê daz ich hie von hinnen var,  
 daz ich gebûez mîn sünde gar  
 die ich mîn tage ie begie,  
 und alle mîne schulde.  
 35 Wäre riuwe und bihte mir verlîhe  
 und bite dîn kint daz er mir verzihe.  
 al an dem lesten ende mîn  
 sô wellest, maget, bi mir sîn.  
 ach, frowe, mit dîner gnâden schif, du juncfrou, zuo mir rîhe.

18 vor helle sere (:). 16 menschlicheit. 19 dîn. 23 da. 24 da.  
 heyde. 26 gotz wandel k. 28 muter vud magt. 33 dage begangen  
 hin (:). 34 myn. 35 War. vnde, e roth. 36 bittte, tte roth. 37 al  
 roth. 38 maget, e roth.

## CLXVII.

## Ein prîsliet.

Ich sprîch, ein rein trût sælic wîp  
 ist wol irs mannes leitvertrîp.  
 wie er des tages hât gevâr  
 und heim ze hûse komet,  
 5 Ist sie dan tugenthaft gemuot,  
 sô macht sie iren man wol guot;  
 sie kan ir êr an im bewarn,  
 sô sie tuot als ir fromet.  
 Sie kan in alsô tugentlich enpfâhen,  
 10 mit wîzen armen friuntlich umbevâhen.  
 welch frouwe dan den iren man  
 mit zûhten wol getrœsten kan,  
 diu môht eim keiser zeinem slâfgesellen niht versmâhen.

Der reinen frouwen wol an zîmt,  
 15 wâ man ein wort von ir vernimt  
 daz sich der man niht schemen darf  
 wâ er ir hoert gedenken.  
 Ez zîmet ouch dem manne wol  
 daz er sie alsô halten sol,  
 20 sie strâfen schône und niht ze scharf,  
 daz in an êrn niht krenke.  
 Man sol die frouwen biten umb ir minne,  
 wan sie sint aller tugende meisterinne,  
 wan frouwen dienst wirt dick volbrâht  
 25 dâ keiner minn niht wirt gedâht:  
 daz bringent reine frouwen zuo ûz ires herzen sinne.

Uf erden got nie liebers wart  
 wan sô ein rein trût fröulîn zart,

\*

CLXVII. K 780c.    3 taget.    8 als sie tut by den frömen.    13  
 k. zu eluē.    14 Das renen.    18 den mannen.    26 synnē.

diu dā verschuldet daz kein man  
 30 niht stirbet umb ir minne.  
 Mit irer tugent siez verscholt  
 daz man ir umb ir zuht ist holt:  
 diu fūeret wol der éren van  
 tūz ires herzen sinne.  
 35 Ein reine frowe gīt mannen hōchgēmūete  
 als sumerzīt vor alles meien blūete.  
 wer frouwen dienet umb ir zuht,  
 der wirt getrōest von der genuht  
 diu sich durch alle himel swanc in megetlīcher gīt

## CLXVIII.

## Ein strāfliet.

Ez giengen zwēn gesellen balt  
 nāch nūzzen verre in einen walt.  
 der ein geselle erkant sich wol  
 waz guote nūzze wāren.  
 5 Der ander der erkant ir niht,  
 er brach der nūzze nāch geschicht  
 den sinen buosen alsō vol:  
 er kunt ir keiner vāren.  
 Und dō sie mit den nūzzen heime kāmen  
 10 und sie die liut in ire hende genāmen,  
 dō sprach er sich ein wīser man  
 'der guoter nūzze niht vāren kan,  
 der bricht ir mē dann ander dri die dā der beste

Wer sich gesanges nimet an,  
 15 den selben glich ich einem man  
 als ich iuch nu bescheiden wil  
 und vormāls hān genennet.  
 Gesanges hort, daz ist der walt,

dar inn sint rime manicvalt,  
 20 guoter und böeser alsô vil,  
 der manger niht erkennet.  
 Ein man dem siner künste niht enzouwet,  
 ir wizzent daz er holzes vil verhouwet.  
 wer sich gesanges irre gât  
 25 und sich ûf merken niht verstât,  
 waz mir der nu gesingen mac, wie lützel mich des fro

Wer sich verstât ûf tihten eben,  
 der sol den prîs den merkern geben.  
 ein merker der ist bezzer vil  
 30 wan der dâ vil geschallet.  
 Wie lût er ûz sîn houbet braht,  
 des merkers kunst ist vorbedâht,  
 er weiz wol waz er singen wil,  
 wie lützel er dâ kallet.  
 35 Und ob ein man gesanges irre ginge  
 und er der meisterkunst wist kein gedinge,  
 daz wær mir ie von herzen leit.  
 ein kluogez merken ist ein cleit  
 daz man in im verborgen hât: waz ruocht mich wær hi

## CLXIX.

Aber drin.

Ach armuot daz dîn ie ûf erden wart erdâht!  
 du hâst mich brâht  
 umb alle mîne witze,  
 daz ich niht tar gesitzen  
 5 dâ die rîchen liute sint: du bringest mich in hitze.  
 von mînre grôzen aremuot tar ich in niht genâhen.  
 Man treit hie die rîchen alsô schône enbor,

\*

22 Ein wert man. 37 herze. 39 hât fehlt. CLXIX.  
 1 ûf erden ye. 8 witzten. 5 hitzen. 6 armut.

man tritet in vor,  
 sô muoz ich nâch in slîchen.  
 10 die hôhen und die rîchen  
 setzt man an den besten ort: dâ muoz ich in entwichen.  
 darumb daz ich niht guotes hân wil man mich gar versmâhen.  
 Die rîchen liute setzt man schôn,  
 in wirt vil gûetelîch getân  
 15 ûf guoten wân,  
 umb widerlân.  
 ach got daz ich niht phenninge hân,  
 des kêrt nieman sîn ouge ûf mich: waz sol ich nû an vâhen?  
  
 Ach aremuot, daz du verwâzen mûczest sîn!  
 20 du tuost mir pîn,  
 dar an hâstu niht rehte.  
 du wilt mich hân ze knehte,  
 du machest daz ich dicke zwâr in grôzem kumber vechte.  
 beschert mir got etwenne ein mâl, ichn weiz wa ichz ander neme.  
 25 Ach aremuot, swar ich nu var in alliu lant,  
 du komst zehant  
 schiere nâch mir gegangen.  
 du wirst niht schône entphangen,  
 du sitzest in die schûzzel mîn, swie wênc mich dîn belange.  
 30 du wilt ze mir geladen sîn, ze gast ich mich dîn scheme.  
 Mîn tisch vil armeclîchen stât;  
 dar ûf lît weder tuoch noch brôt.  
 ich hân unrât  
 fru unde spât.  
 35 armuot, du bringst mich dicke in nôt.  
 und wûrde ez wâger ie umb mich, wie wol mir daz an zême.  
  
 Ach aremuot, ich kunde mich brechen nie von dir.  
 du bist bî mir  
 des nahts an minner sîten:

14 gûtlîch.      18 keret.    ane.      \*      19 armût.    uerwahessen.      24 ich  
 weys we ich daz.      25 armût.    alle.      29 seczest dich yn.    wenig mich  
 noch dir.      31 vil] gar.      34 beyde fru vnd spot.      36 ez yamer weger  
 umb wie.      37 armût.    mich nye gebrechen.

- 40 dā muoz ich dīn erbitten.  
 mīn decke diust mir alsō smal, sie wil mir als entrit  
 ich lige uf kranker vederwāt und lebe in ungedulde.  
 Kein snider der ensnidet mir kein niuwez kleit,  
 daz si bereit
- 45 genzlich ze mīne libe.  
 mīn zīt ich vertribe  
 daz ich leider selten slāf bi einem schoenen wibe.  
 ich bin gar ein armer man daz mich kein frouwe huld  
 Hæte ich guot, dar zuo gedolt,  
 50 und hæte ich silber unde golt  
 und rīchen solt,  
 gern sie mich wolt:  
 sō wærn mir schoene frouwen holt.  
 armuot, daz hān ich al von dir: ich gibe dir zwār die

## CLXX.

## Aber driu.

- Ich kam al dar dā ich mich friuntschaft vil versach.  
 der wirt der sprach  
 'ich gibe dir kein geleite,  
 dun habst phenninge gereite.
- 5 du maht unreht gegangen sin, du darft mīn niht erbei  
 ichn darf niht geste, sie enhān phenninge in der tescl  
 Hætstu des rōten goldes niwan zehen marc,  
 ichn wær niht karc,  
 ich triwet dirz wol erbieten.
- 10 sus darf ich dīn ze nīete:  
 du solt dich heben fūrebaz, in triwen ich dir daz riet  
 hāstu gelt, ich gibe dir win fülle dir dīne fleschen.'

\*

- 40 herbeiten. 41 die ist. 48 keine schone frauwe. 4  
 50 vnd. 54 allez. CLXX. K 787c. 8 gebe. geleyde  
 4 h. dem phennige. 6 ich endarff nit geste zu mir gan sie hab  
 phennige in der daschen. 7 Hettestu. nit danne. 8 ich enwer. 1  
 dirz wol zur bloden. 10 niede. 11 furbaz. riede. flesche.



Der wirt der schanct den gesten in,  
 alsô kam ich durch friuntschaft hin.  
 15 diu sorg was min,  
 diu frouwe sin,  
 sie wolte ab niht min muome sin.  
 swaz ichs den âbent ie gebat, daz tet sie vil unresche.

Ich huop mich ûf und ruct al in ein ecke baz.  
 20 trûric ich saz;  
 ich moht mich niht gefrôuwen,  
 do ich erhôrt daz drôuwen,  
 wan al daz in dem hûse was, daz gienc gein minner snôuwen.  
 ich gedâhte 'lieber herre got, wes solt du nu beginnen?'  
 25 Man dact den tisch und truoc den rîchen zezzen dar.  
 man nam ir war,  
 man begundes schône setzen  
 ieclichen an sin letzen.  
 dô vergaz man leider min; des welle mich got ergetzen.  
 30 dô sprach sich ein biderman 'ist der gast noch hie innen?'  
 Der hebe sich ûf und ruck her zû.  
 des getorst ich leider nie getû.  
 der wirt sprach 'du,  
 sô hab dîn rû:  
 35 verzerst ein maz wins oder zwû  
 mit sezzzen, sô gedingst du wol, du maht mir niht entrinnen.'

Ich az und tranc vil trûreclîchen umb min gelt.  
 daz guot gezelt  
 was schier an mir gelegen.  
 40 dô het ich mich erwegen,  
 daz ich muost lân dem wirt ein phant od mit der verse gesegen.  
 min herze daz het leides vil, ich saz in grôzer hitze.

\*

13 schencket. 14 fr. auch hin yn. 16 die frâuwe was sin. 17 aber  
 do wolte nit. 18 ich sie den abent den obent. gar. 19 rucket.  
 20 manne als. 25 decket. 27 begunde sie. 28 sinne. 29 daz  
 30 noch hinne. 32 getun. 33 dû fehlt. 34 dine. 35 zwo.  
 37 gar drucklich. 38 gut geteylt (: gelt). 41 ich mich lassen. oder  
 mit der versche. 42 hat.

Meisterlieder.

Dô kam ein ungeborner friunt dort her gegân.  
 er sprach 'sing an,  
 45 du solt dich trûrens mâzen:  
 jâ hilf ich dir dîn strâzen.  
 verzerst einn schillinc oder zwên, ich wil dich niht  
 sing unde sage, hab hôhen muot, ich lâz dich niht v  
 Alrêrst dô wart ich sorgen lêr,  
 50 dô man gesanges wolt beger.  
 der wirt truoc her  
 ein koph wîns swêr.  
 'wir muge des guotes niht enber:  
 swaz Mîssener besungen hât, daz stêt in guoter wîtze

## CLXXI.

Diz ist in meister Suochensinnes dône.

Ich kam ûf einen anger wît,  
 ich hôrt ein wûnnebernden strît  
 von zweien bilden sunder nît,  
 ich hôrt ir âventiure.  
 5 Daz ein daz was eins priesters lîp,  
 daz ander ein trût sælic wîp.  
 sie sprach 'ich binz ein leitvertrîp  
 des hœchsten gotes gehiure.  
 Ich bin ein ursprinc cristenlîches glouben:  
 10 dîn werde hâstu von mir gar,  
 diu swebt hœch als der adelar  
 bî gote ûbr aller engel schar:  
 des wil ich dich berouben.'

Der priester sprach 'daz mac niht sîn,  
 15 mîn werde swebet ob der dîn,

\*

46 straße. 47 ferczerest du einen (en roth durchs  
 sage habe. 50 wol. 52 wines. 58 mogt. e  
 K 798a; vgl. Fichards Archiv 3, 225. 3 zwên.  
 11 adalar. 12 uber all. 15 wird swebt ob der wî

als der vil cläre sunnenschin  
 swebt über den lichten morgen.  
 Ich begen den touf und stift die e,  
 sich, dennoch hân ich wurde mê,  
 16 ich læs die sêl ûz jâmers wê  
 und muoz die welt besorgen.  
 Der hœchste got der gît sich in mîn hende:  
 der an daz criuze hât genigen,  
 den sich ich lebende vor mir ligen.  
 20 wie möht ein wîp mir an gesigen?  
 sie stêt gein mir ellende.'

Diu frowe sprach zer selben stunt  
 'du rherst daz brôt dâ got in kunt.  
 wîplichiu frucht in herzen grunt  
 24 truoc fleisch und bluot diu beide.  
 Sie truoc in got und mensche zart,  
 gepflanzet in ir herzen gart.  
 kein priester des nie wirdic wart.  
 wîp truoc die ougenweide.  
 28 Kinschlich truoc in diu maget sunder smerzen.  
 sie hât geteilt die gotheit eben  
 in dri persôn ân widerstreben.  
 . . . . .  
 ûz wibes brust und herzen.'

32 Der priester sprach 'gar sunder nôt  
 ich teil in drin daz himelsch brôt,  
 daz got sin lieben jungern bôt,  
 dô er sich wolte scheiden.

Ich bin ein schenke des bluotes zart  
 36 daz an dem criuze vergozzen wart  
 mit jâmer und mit slegen hart,  
 der tranc der hilft uns beiden.

Ach wîp, du maht mînir wurde niht gelîchen:

\*

16 vl.  
 Die frau

17 swebt fehlt.

die sp. 28 kumpt.

18 bege de tauff.

34 augen beyde.

23 crucz sich hat.

47 beyde.

36 \*

mîn messe durch die himle gât.  
 50 der mich und dich geschaffen hât,  
 der selbe lebendic vor mir stât:  
 schön kan er zuo mir slîchen.'

Diu frowe sprach 'den grôzen frumen,  
 von wem hâstu die êre genomen?  
 55 dar umb bistu von frouwen kumen,  
 beziug ich mit dem wîsen.  
 Trutz daz kein messe gesprochen sî,  
 wîpfîche fruht diu sî dâ bî:  
 ich trag ob dir der êren zwî  
 60 in gotes paradise.'  
 Ich Suochensin wil disen krieg verslihten:  
 ê himel und erde was getiht,  
 wîp was bî gotes angesiht  
 . . . . .  
 65 der fluoch kan ez verrihten.

## CLXXII.

Erkante ich alle bluomen blanc,  
 vernæme ich aller vogel sanc  
 und weste ich aller wurze ganc,  
 dar ûz sô wolte ich tihten  
 5 Ein lop der hœchsten wirdikeit  
 die got ze frowen hât bereit.  
 ê was ein grôzer underscheit,  
 den muoste ein wîp verrihten.  
 Lopfîche wât wil ich dir, frowe, an sntiden:  
 10 lop ist diu aller beste wât,  
 wan sie frou Êre gespunnen hât.  
 lop reinen frouwen baz an stât

\*

49 mess durch all die.      51 selbig.      53—55 frömen  
 komen.      62 und fehlt.      CLXXII. K 798c; vgl. erlöschung s. 19  
 kent.      2 vnd vernam aller.      3 wust.      11 die frauen er.

dann samit oder siden.

Ir werden leien, merkent daz,  
 15 swie holt got ie der menscheit was,  
 dô sich der mensch gein gote vergaz,  
 als vint was er im worden.  
 Wer moht den krieg hân baz verriht  
 den Êve und Adâm hân getiht  
 20 dan, wîp, din zertlich angesiht,  
 du cristenlicher orden.  
 Dîn luoder hât dem valken schône gelocket  
 daz er sich durch die himel swanc.  
 dâ von dir dient der engel sanc:  
 25 in dîner gnâden umbevanc  
 hât got sîn kint getocket.

Nu merk wie sich got hât vereint  
 wîplicher wurde dier ie meint:  
 menschlicher brust hât er erscheint  
 30 sîn götlich kraft ân smerzen.  
 Dâ von lâz, priester, dînen strît,  
 sît solich wurde an wîben lît.  
 dîn gâb die dir got selber gît  
 dîn kam ûz wîbes herzen.  
 35 Alle wurde ist gegen ir wurde verschwunden.  
 ob ieman spræch durch argen wân,  
 ich het dem tihte unreht getân,  
 ich wilz mit reinen wîben hân:  
 40 al freud wart mit in funden.

Sît wîplich wurde hât die gwalt  
 daz sie truoc junc daz ê was alt,  
 45 wil ich loben ir gestalt  
 50 or aller créâtiure.

1a er im vynt was worden. 19 eff. 25 dînr genaden. 28 wird  
 29 menschlicher. 31 priester laß. 35 All. ir wordê ver-  
 40 wird hat die gewalt. 43 alle.

Dem der himel ie was ze klein,  
 45 den umbevienc ein maget rein:  
 dâ von ich dich mit triuwen mein,  
 wip und doch mit gehiure.  
 O Suochensin, lâz niht von reinen wiben:  
 du lobe ir hœchste wirdikeit,  
 50 diu ist sô hœch wît unde breit,  
 got git in solche wirdikeit,  
 ir lip kan leit vertriben.

## CLXXIII.

## Ein ander par.

Got herre in dîner êwikeit,  
 in himel und uf erden breit,  
 Marîa muoter reine meit,  
 ich man dich an daz grûezen  
 5 Daz dir der engel Gabriel  
 brâhte von himel alsô snel:  
 dô teilt sich scheidel unde vel,  
 enpfienng du got den sîezen.  
 Ich man dich an die burt ân alle swære  
 10 dâ von die armen wurden getrôst,  
 die lîten in der helle rôst.  
 sant Gabriel schôn mit dir kôst,  
 er brâht dir liebe mære.

O magt ûbr alle meide gar,  
 15 geweltic aller himel schar,  
 ich man dich, magt, diu got gebar,  
 du maht dich des wol frouwen.  
 Diu âne sînde wart geborn,  
 der himelfûrst hât dich erkorn,

\*

49 lop. CLXXIII. K 799b. 9 geburt. 10 warden. 1  
 18 on all sunde.

30 des hilf uns, muoter, âne zorn,  
 daz wir dich dort anschouwen.  
 Tætstû des niht, sô müest ich von dir singen  
 sô waz dîn lip begangen hât:  
 bî dir dâ lac fruo unde spât  
 35 ein junger fûrst ân missetât,  
 der kund dir freude bringen.

Meit, du wilt wesen wandels frî,  
 dir lac ein junger fûrste bî,  
 ê was ir ein, nu sint ir dri  
 40 von dîner menscheit worden.  
 Got sprach ze dir 'trût muoter mîn,  
 diu cristenheit sol wesen dîn.'  
 du ûzerwelte keiserîn,  
 nu lâz uns nieman morden.  
 45 Du bist ein hûeterîn der armen cristen,  
 got hât uns dir vûr eigen geben,  
 die gâb soltu behalten eben,  
 nâch dirre freud daz êwic leben,  
 dar zuo solt du uns fristen.

50 O hœchste meit, nim eben war,  
 du hâst dîn êre von uns gar,  
 des hœchsten rîchs ein adelar,  
 dar an soltu gedenken,  
 Und lâz kein cristen sîn verlorn.  
 55 ez wær ê wæger âne zorn,  
 du wærst gots muoter nie geborn,  
 des lâz uns nieman krenken.  
 Ôf dîne gnâd tuot Suochensin diz singen.  
 nêem dir der tiuvel solche bant  
 60 die dir got selber tuot bekant,  
 sô wærst du muoter nie genant:  
 nu lâz uns baz gelingen.

\*

26 de kund.  
 47 niemans.

34 niemans.

36 vor.

38 diser.

42 adalar.

## CLXXIV.

Volgent vil ander Suochensin, daz mērer teil  
frouwen ēre und zuht.

Gegen der liechten sumerzit  
sô grūenet heide und anger wlt,  
die vogeles singent widerstrit  
ze lobe der grūenen heide.

5 Swaz nu der meie freuden pflic,  
ein wip daz allez übermac,  
reht als diu sunn durchliuht den tac  
in liehter ougenweide.

Der anger in sehs varwen ist gezieret,  
10 grūene wîz swarz gel und blâ,  
rôt siht man ouch gezieret dâ.  
sag, wîp, sol ich dich loben? ja,  
sit daz dir got hovieret.

Dirre sehs varwen wirdikeit  
15 ein reinez wip mit ēren treit.  
ich sprich ez wol ûf mīnen eit,  
wip ist der ērn ein krōne.  
Grūen ist der zit ein anevanc,  
sô ist dīn bluot der minnen ganc  
20 mit ēren, des hab immer danc,  
pfleg dīner blicke schōne.  
Und tuost du daz, sich mērt dīn wîplich gūete.  
dīn munt ist rôt, dīn kel ist wîz,  
dīn ougen swarz mit ganzem fliz,  
25 dīn hâr ist gel, wîp paradîs,  
blâ ist dīn stæt gemūete.

Als diu luft lûter âne wân

\*

CLXXIV. K 799c.      2 gronet.      6 allez fehlt.  
16 sprech.



sint reine frouwen wolgetân.  
 diu suht und êre erkennen kan,  
 \* die heiz ich freuden swanger.  
 Ach wie wol gote was ze muot,  
 dô er geschuof rein wîp sô guot!  
 ach wîp, vor wandel wol behuot,  
 da rôsen rîcher anger,  
 28 Ôz dir wehst freuden rîch ein zucker sîeze.  
 ach Suochensin, nu lobe sie gar,  
 diu reinen wîp vil wol gevar,  
 ir lop ist bî der engel schar,  
 man sol sie zertlich grûezen.

## CLXXV.

## Ein anderz.

Ich clage die liechten sumertage,  
 daz leit ich niht alleine trage:  
 wêrlîch ez ist ouch vogelege clage  
 daz sie niht froelîch fliegen.  
 5 Ich clage den clâren sunnenschîn,  
 ich clage den sanc der vogellîn,  
 ich clage die lieben bluomen vîn,  
 daz sie sich mûezen biegen.  
 Der winter hât den sumer sô verdrungen:  
 10 swâ vor stuont vîol unde clê,  
 dâ siht man rîf und kalten snê.  
 daz tuot vil manger bluomen wê  
 diu zertlich was entsprungen.

Ze mir ein sêlic wîp verjach  
 15 'ei Suochensin, hab dîn gemach  
 und clage niht waldes ûberdach,

\*

28 sin. 87 vil] gar. CLXXV. K 799d. 5 d[i]e claren. 7 blûmen  
 schîn. 8 mûezen. 10 fyoln.

du clage ein grœzer liden.  
 Du clage wâ immer jungez wîp  
 mit swacheit toet ir zarten lîp,  
 20 mit valscher lieb durch leitvertrîp,  
 daz sie ir êr tuot mîden.  
 Du clage wâ wîp verliuset wîplich gûete.  
 als balde ein frowe verliust ir êr,  
 die gwint sie genzlich nimmer mêr.  
 25 trût, hœchster hort, dar an dich kêr,  
 vor sünden dich bchûete.

Als bald der mei swingt sîn gevider,  
 sô koment rôse und vîol wider:  
 dannoch lît, wîp, dîn êr dar nider,  
 30 diu gruonet nimmer mêre.  
 Sie gruont niht wider als der clê,  
 als meien zît ân argez wê.  
 trût, hœchster hort, swie ez dir gê,  
 behalt durch got dîn êre.  
 35 Ein kurze freud die bringet langez liden,  
 lâz dir die êwic freude sîn  
 vil lieber dann der sünden pîn:  
 du ûzerwelte keiserîn,  
 unkuscheit soltu mîden.

40 Trût sælic wîp, denk wer du bist  
 und wer du wirst in kurzer frist.  
 schœn lieb diu fûlet als ein mist,  
 kumstu mit schand zer erden.  
 Trût sælic wîp, denk an den tac  
 45 daz valsche lieb niht helfen mac.  
 ist dann diu sêl in sünden slac,  
 wie mahtu frœlîch werden?  
 Ach Suochensin, du singst sô hart von frouwen,  
 doch gêt ez reine wîp niht an,  
 50 ob ich die argen strâfen kan.

\*

28 rosen vnd vyoln.    38 vasserwete.    47 mœcheta.

hab got lieb und dinen éman,  
lâz dich in éren schouwen.

## CLXXVI.

Ein ander par.

An einem morgen daz geschach  
daz ich die sunn ûf gleston sach,  
daz herz ze dem gemüete sprach  
'var ûz durch âventiure.'

<sup>5</sup> In mînem frien muot ich quan  
durch einen walt ûf einen plân.  
froelich vant ich den anger stân  
schôn mit des meien stiure.  
Manc edel bluome swanc sich gein der sunnen,  
<sup>10</sup> manc viol wart von touwe naz,  
ir obedach was ein grûenez gras,  
dar undr ein rein juncfrouwe saz  
ûbr einem küelen brunnen.

Die juncfrou frâgte mich zehant  
<sup>15</sup> 'tag an und wie bistu genant?'  
'ich wirde Suochensin bekant,  
ze lobe den reinen wîben.'  
Die juncfrou sprach ân argen wân  
'mîn herz dir wênic guotes gan.  
<sup>20</sup> 'waz hab wir dir ze leide getân  
daz du uns wilt vertriben?  
Du lobest wîp vor al juncfrouwen schilde,  
dâ von sô trûrt daz leben mîn,  
und weiz doch wol daz herze dîn  
<sup>25</sup> 'daz niht bezzers mac gesîn  
dann reiner juncfroun bilde.'

\*

CLXXVI. K 801<sup>b</sup>; vgl. Richard 8, 235.  
reben. 18 juncck sprach.

14 fraget.

16 werde

- Ich sprach 'juncfrowe, an argen wân,  
 daz solt ir ûz dem herzen lân.  
 die wîle ich daz leben hân,  
 30 sô wil ich von iuch singen.  
 Ein juncfrou diu vor valsch behuot  
 ist, glichen ich des meien bluot  
 diu gein der sunn ûf dringen tuot.  
 got lâz uns wol gelingen.  
 35 Gar unbefleckt ir kel ir munt ir brüste,  
 ir reiner lîp ist wol bewart,  
 reht als ein edel rôse zart,  
 diu sich zeigtet nâch lieber art  
 der welt ze eim gelüste.'  
 40 Ich sprach 'juncfrowe, durch leitvertrip  
 sol ich niht loben ein reinez wîp  
 diu in zûhten ziert ir lîp?  
 des solt ir mich bewîsen.'  
 Diu juncfrou sprach 'ûf mînem eit,  
 45 eins reinen wîbes wirdekeit  
 gelficht sich wol einr reinen meit,  
 got wil sie selber prîsen.  
 O Suochensin, solt juncfroun niht vergezen  
 al durch die meit diu got gebar,  
 50 der dienen aller engel schar.  
 ein reine meit in triuwen gar  
 den himel hât besezen.

## CLXXVII.

## Ein anderz.

Gegen der liechten sumerzit  
 sô grunet heid und anger wît.

\*

88 zeuget.      41 lob.      42 zieret yren.      43 daz.  
 K 8014.

ir schouwent wie der walt nu lit  
 mit violn und mit rôsen.  
 1 Zertlich gezieret stêt der walt  
 mit niuwem loube manicvalt.  
 man siht bluomen wol gestalt  
 dringen ûz ir clôsen.  
 Gote ze lobe dient alle créâtiure.  
 2 alsô dient ouch ein sælic wip  
 gote ze lobe durch leitvertrip.  
 sælic si din zarter lip,  
 wip, reine fruht gehiure.

Nu merk waz grôzer wirdikeit  
 15 got hât an reine wip geleit.  
 den himel und die erde breit  
 ziert reiner wibe gûete.  
 Ach got, wie gar hâstu mit fîz  
 wiben gegeben den hœchsten pris,  
 20 in mannes herz ein blûendez ris  
 vûr allez ungemûete.  
 Man sol den reinen wolgemuoten wiben  
 ir êre priszen zaller zît.  
 sît alle gûet an wiben lit,  
 25 ir reine fruht vil freude gît  
 die nieman kan volschriben.

Wip, der geloub ist worden mîn,  
 diu welt diu müest ellende sîn  
 und wær niht, frowe, diu gûete dîn,  
 30 wip, aller welt ein wunne.  
 Ir frumen helde, geloubent mir,  
 ir wært reht als ein wildez tier,  
 und wær niht wip mit stæter gir  
 ein gnâden rîche sunne.  
 35 Dîn angesiht tuot mannes herz erfrowen.

\*

4 fyeln.    7 gar wol.    8 eren.    12 selig so sy.    21 vor.  
 erfrowen.

er ist doch wol ein sælic man  
 der dinen lip sol rüeren an;  
 ist daz im got der sælden gan,  
 er aht uf niemans dröuwen.

- 40 Wip, aller freuden anevanc,  
 wip, paradís, der engel sanc,  
 Dávit hát sűezer seiten clanc,  
 wip, durch dín wirde vunden.  
 Durch wip ist sűezez seiten spil,  
 45 durch wip ist höher éren vil,  
 tornieren stechen zuo dem zil,  
 manc helme wirt verbunden.  
 Durch wip ir swert suln helde uf helme erclenken,  
 in schimpf in ernst, in sturm in strit.  
 50 dín gűet den frumen freude ggt.  
 wann Suochensin begraben lit,  
 solt ir an in gedenken.

## CLXXVIII.

## Ein anderz.

- Ein edeler lewe án missetát  
 die nátűre in herzen hát,  
 wann sín meister vor im stát  
 und sleht ein hűndlín sere,  
 5 Zehant der lewe im vorhten tuot  
 daz im betrüebet wirt sín muot.  
 diz bispel merkent, wibe guot,  
 und volgent rehter lere.  
 Ein iclich wip hab sorg durch wibes gűete.  
 10 mīnr zungen gert diu stráfet hart  
 vil manic stolze frouwen zart.

\*

89 trauwen. 46 Tornien. 48 suln fehlt. 50 frűmen.  
 K 802a. 3 wāne sīu meýster. 7 byspil. 10 get. 1

welch wîp vor wandel ist bewart,  
 diu trag ein frisch gemüete.

Ach got, wûrd mir daz heil beschert  
 15 daz ich mit mîner wûnschelgert  
 unstatikeit den wîben wert,  
 sô wær mir wol gelungen.  
 Sô wûrd mir lop und wurde geseit  
 von mangem stolzen helde gemeit,  
 20 icklicher spræch 'ûf minen eit,  
 zwâr der hât wol gesungen.'  
 Sô möht man sich an frouwen wol gelâzen.  
 dô wîp vor wandel wârn behuot,  
 dô vant man helde wolgemuot;  
 25 aber sô man wanc lêren tuot  
 und bûwet frömde strâzen.

Die rede erhôrt ein sælic wîp.  
 sie sprach 'du strâfest frouwen lîp,  
 ô Suochensin, durch leitvertrîp:  
 30 nu strâf ouch mannes bilde.  
 Vil mangem tuot diu minne pîn:  
 frâgt man in ûf die triuwe sîn,  
 wie liebe belîbe lihtic vîn,  
 ez wær im sicher wilde.  
 35 Dâ von muoz wîp an freuden gar verderben.  
 ob sie mit zûhten frœltich wær,  
 daz wirt gemelt durch geberær.  
 manc valschez herze ist triuwen lær,  
 daz macht sîn schamlîch werben'.

40 Dô sprach ich 'frouwe, ez ist mîr leit,  
 daz manger nâch der minne jeit  
 der nie erwarp kein wirdikeit  
 und in mit liebe enpfâhe.  
 Vil mange frouwe hât den site,

\*

14 werd. 15 wunsche gert. 24 held gar w. 30 strîf. 37 ge-  
 wæz.

45 sie teilet sich den sprenglern mite  
 und træt ungerne an einem trite  
 eim frumen helt ze nâhe.  
 O Suochensin, die helde schiuht man sere:  
 die lîbe und guot hân wê getân,  
 50 die müezn ze hove ellende stân.  
 man sol sie doch geniezen lân  
 irer manlîchen êre.

## CLXXIX.

## Ein anderz.

Betrûebet ist daz herze mîn  
 gegen des argen winters pîn.  
 owê vil manger bluomen vîn  
 diu zertlîch stât gezieret.  
 5 Der mei der ist doch worden gar  
 mit manger bluomen wol gevar.  
 berc unde tal ist freuden bar,  
 diu zît niht lang regieret.  
 Der winter hât den walt sô gar beroubet  
 10 der sînen wûnnliclichen wât  
 die im der mei gebildet hât.  
 mensch, vogel, tier, ân missetât  
 der clagen mir geloubet.

Trût sælic wîp, du bist der walt,  
 15 sô ist der arge winter kalt  
 manc valsche zunge manicvalt  
 beroubet dich der wæte,  
 Die dir frou Êre hât gegeben  
 ze einem freuden rîchen leben.

\*

46 vngerne einê tritt.    47 helt.    48 held schuhet.    5  
 habe.    52 menlîchê.    CLXXIX. K 802c.    16 zung g  
 17 dich ir weeten.



20 wip, kanst du daz bedenken eben,  
 sô volg niht valschen ræten.  
 Ein böeser list wirt von der valschen zungen,  
 din roubet dir din bluomen zart  
 reht als der rif den bernden gart.  
 25 wiltu vor wandel sin bewart,  
 sô wirt dir lop gesungen.

Der meie trürt und ist unfrô,  
 er vürhtet lîht des winters drô.  
 wiltu dich vürhten, wip, alsô  
 30 und wilt din erbe krenken?  
 Als balde ein rif sich melden tuot,  
 sô fîht der mei mit sner bluot:  
 sô solt du haben vesten muot  
 und solt an got gedenken.  
 35 Wirf uf der éren baner mit gewalte:  
 dâ bi verltp geweltlich,  
 wart daz frô Êr von dir niht wîch;  
 sô maht du werden sælden rîch  
 mit freuden manicvalte.

40 Tuo als ein freidic wîser man,  
 wann er die vînt wil grîfen an:  
 er spricht 'got uns der sælden gan,  
 die vînt sint unser eigen.'  
 Wil ieman krenken dir den lîp,  
 45 din stæet gemüet den abe trîp.  
 daz ræten ich dir, zertlîch wîp,  
 sô mac dich nieman neigen.  
 Ich Suochensin wolt gern den meien brîsen,  
 sô hât der mei sô schier verzeit,  
 50 sô balde ein rif im widerseit.  
 verzagt ein wîp an wîrdikeit,

\*

22 blœ.	28 beraubet.	27 mey truret.	28 vochtet.	tro.
29 wip vorehten.	30 krecken.	33 vesten festen.	39 manigvalde.	
41 yman.	47 niemans beygen.	48 Ach. de meyen.		

Minnerliedez.

wer sol ir hilf bewisen?

## CLXXX.

Ein ander tagewise gråve Pêters von

Ich wahter, ich solt wecken  
den sûnder der dâ riuzet sêr,  
daz er sich tete erschrecken  
ûz sines sünden schîn.

5 Ez nâhet gein dem morgen,  
daz got der hôchgelopte hêr  
begunde siufzen sorgen  
ûf sines tôdes pin.

Ach sûnder, daz du niht enmaht  
10 ein cleine wil gewachen  
und er durch dich ein lange naht  
durch vorhte muoste erkrachen,  
und in keins sterbens nie verdrôz,  
biz er dich macht des tôdes lôs  
15 den dir Êvâ tet machen.

Nu wache ûf, sûnder træge,  
bedenke hinder unde fûr,  
wie harte ez dir nu læge  
ob er dich slâfen funde

20 Der dîn sô dicke lâget  
und in gât durch beslozenen tûr.  
ez wart nie sô gewâget,  
sît du niht weist die stunde  
Wann sich dîn leben endet.  
25 noch volge mir und riht dich hie

\*

CLXXX. K 812a.	2 russet.	7 suftzen vnd so
dencke dich h. vnd.	19 sünde.	22 ez wart nie so
28 sit du nit weist wanne oder wie.		24 Dîn leben ak
noch folge du mir vnd richte.		

daz du dâ für hin sendest  
 deme der dich nie gelie  
 dar du an zwivel hin muost komen.  
 slæfstu od hæst du mich vernomen?  
 so daz lāz mich wizzen hie.

Ach wāfen, iemer wāfen,  
 stündser, wie sol ich wecken dich!  
 vint dich mīn herre slāfen,  
 beriuwet ez dich zwār.  
 25 Min warnen und min singen  
 verrāhet wærlīch kleine mich.  
 sol dir hiē misselingen,  
 diu schulde ist dīn für wār.  
 Erschellet dich mīns hornes dōn,  
 40 mīn warnen kumt ze spāte  
 und ist dīn riuwe āne lōn:  
 noch volge mīme rāte  
 und wache tūf, ez ist an der zīt.  
 got dīne sūnde dir vergīt,  
 45 kum, er enphāht dich drāte.

## CLXXXI.

## Grāve Pēters grōze tagewise.

ō starker got,  
 al unser nōt  
 bevilhe ich, herre, in dīn gebōt,  
 lāz uns den tac mit gnāden überschīnen.  
 5 Dīn namen dri

\*

28 und dar zuo ane z. 29 sloffestu oder h. 32 sūnder. 33  
 34 ez beruwet. 36 verfohet mich werlīch kleine an dir. 41  
 44 dir dīne sūnde. 45 kom er enphahet dich  
 OLXXXI. K 814<sup>a</sup> (b); vgl. den text der Straßburger hs. im An-  
 1 Ach b. 3 ich bevilhe mich  
 4 laß herre mir den tag b. 5 Die b.

die stên uns bî  
 in allen noeten, swâ wir sîn.  
 des criuzes creiz stê uns vor allen pînen.  
 Daz swert dâ von hêr Symeon sprach,  
 10 daz Marjen durch ir reinez herze stach,  
 dô siu an sach  
 daz Cristus stuont versêret,  
 daz stê noch hiut in mînre hant  
 ze schirm für houbethafter sünden bant.  
 15 gar ungeschant  
 mîn lip sî swar er kêret.  
 Mariâ wûnscheltgerte  
 des stammes von Jessê,  
 Thêôphilum ernerte  
 20 dîn muoterlîche flê.  
 trit her für unser schulde,  
 hilf uns in gotes hulde,  
 ô mâter grâciê.

Daz criuze breit  
 25 dar an got leit  
 und ime sîn reinez verch versneit,  
 die nagel drî, daz sper und ouch diu krône,  
 Der besemen swanc,  
 der gallen transc,  
 30 der tût ouch mit der menscheit ranc,  
 do er lûte ruofte in erbernde dône  
 'Hêlî hêlî lamasabatâni:  
 mîn got, wes hâst du mich gelâzen hie',

\*

6 sint a, won b.    7 herre in allen a.    8 ste mir vor alle  
 do herr S. von a.    10 reinez fehlt b.    13 sto a. noch] mir |  
 ze schirm fehlt b.    hobthafftiger a, houbet hafftiger b.    16 war k  
 17 Du bluende w. b.    20 dîn] mit b. muterlicher b.    dîn jun  
 ere a.    21 har a, fraw b.    22 Herwirb vns gottes b.    23  
 25 da got an b.    27 drie a.    dry sper crütz vnd b.    28 besem  
 ouch a, al b.    31 do er rieff yn so bermelichen done b.    32  
 bactan] a.    33 mîn got zweimal ab.    worum hestu a, weme hestu

der jämer kri

- 36 und ouch die martel hère,  
 diu stên für mîne missevert,  
 daz ich vor schaden und sünden st bewart,  
 in mich bekart  
 st dînes geistes lêre.  
 40 Mit dînes geistes fiure  
 enzünde, herre, mich  
 und mache mir niht tiure  
 dîn antlitz minnedich.  
 hilf, herre, daz ich erwerbe  
 45 alsô daz ich niht sterbe  
 des tôdes êweclich!

- Ach rîcher Krist,  
 lâz mich der list  
 geniezen daz mir künftic ist,  
 50 daz ich dich lebend erkenne in eime brôte,  
 Und dich mir gîst  
 als du nu sîst,  
 dîn himelfruht du mich bewîst:  
 zuo dir rûef ich in klagebernder nôte.  
 55 Ach hôher himelfürste rîch,  
 durch dîne grôze milte erbarme dich,  
 mir niht entwich,  
 dîn zorn wær mir ze swære.  
 lâz mich mînr sünden flûzzic fluot

\*

34 jomerkreÿ b, iammerschrey a. 35 ouch fehlt a. ere ab. 36 die  
 36 mir noch hûte für aller mînre missetat a, die sten mir hût vor myner  
 missevert b. 37 und fehlt b, und sünden fehlt a. 38 gekart b. gar in  
 mir a. 39 ste mit dînes a. 41 e. du herre a. 42 mir] vns b. 43  
 antlîch a. 44 daz wir erwerben b. 45 wir yt sterben b. 47 Ach  
 vnder b. 48 la b. 49 kündig b. 50 herkenne lebendig in eynê b.  
 51 Nu git dich mir a. Vnd gib auch mir b. 52 also mit gir b. 53  
 heyligant a. vnd mir dyn hymmel heyl beschere b. 54 rieff ich lute in  
 klagebernder n. a. ich ruff dich an in b. 55 Ach h. fürste in hym-  
 melrich b. 56 milte so erb. b. 57 Von mir nût a, nit mir b. 58  
 58 mir a, z. yt werd[e] swere b. 59 myner s. fludig b. loß mînre sünden  
 ewe entwîclic fl. a.

60 engelten niht durch dinen milten muot  
 und wis mir guot  
 durch dīner muoter êre.  
 Mīns lebens ein guot ende  
 verlich du, herre, mir,  
 65 alsô daz mich niht schende  
 diu tiuvelische gīr.  
 wesch abe mir mīne sūnde  
 mit dīns oleies ūnde,  
 daz ich gevalle dir.

70 Ach schepfer zart,  
 lâz mich der vart  
 geniezen, daz dīn līp sô hart  
 mit geiseln wart geslagen von juden in nôte,  
 Die steinīn want  
 75 dâ man dich bant,  
 dar ūf dīn zarter līp zertrant  
 daz mann niht kante fūr der bluotes rōste.  
 Dar nâch dich, herre, sêre stach  
 ein dūrnfīn krōne diu manc wunde brach,  
 80 von bluote ein bach  
 sach man von dir giezen.  
 dô stuont dīn götelich līp sô klâr  
 an der siulen bleich und jâmervar:  
 des bluotes zâr  
 85 sach man von dir fliezen.  
 Durch dīne tiefen wunden  
 bit ich dich, herre hō,

\*

60 dinen erbermeherzigen tot a. nit engelten b. 61 hilf  
 not a. 65 hilf mir daz mich yt b. 66 gir b, her a. 67 mi  
 mine ab. svnden b. 68 dīnes b. vnden b. mit dinen heiligen  
 wunden a. 69 also daz ich b. 70 bis zu ende fehlt b. 72 g  
 herre vatter daz a. 73 geischeln. von der juden nōte. 74 i  
 75 vffbant. 77 man yn kante nūt. 79 mange dieffe wunde.  
 eine. 81 men. 82 götlicher līp so clar. 83 iamers vel.  
 bluote zal.

h werde enbunden  
 en hie alsô,  
 den noch geschiuret,  
 et und getiuret:  
 ich des himels frô.

tern ganc,  
 dich twanc,  
 ndr ein criuze breit und lanc  
 m lîbe und maniger tiefen wunden:  
 ke blôz  
 gen stôz,  
 ndr ein laste swære und grôz,  
 sich diu menscheit bouc dar under.  
 man dich ouch, herre, hienc,  
 cher zuo der rechten riuwe enpfienç.  
 ie vergienc  
 ne martel swære.  
 mich, herre, geniezent sîn,  
 ie fûeze und ouch dîn lip sô vîn  
 unde mîn  
 wart bluotes lære.  
 iniginne,  
 ne bitter nôt  
 al an dem criuze  
 sseh sterben tôt,  
 unde des menschen künne,  
 ze dînre wünne,  
 laz himelbrôt.

\*

95 vnder. was breit vnd. 96 verserteme. mit maniger.  
 laste was swer. 100 bog. 102 schecher. rechten hand  
 genießende. 112 sehe. 114 nu hilf mir zuo.

## CLXXXII.

Aber driu.

Ich singe, ich sage,  
eist an dem tage;  
lâz dir mîn warnen wol behagen,  
trût sâlic wîp, nu merke mîn gebrehte.  
6 Der vogeleschal

al über al,  
al ûf dem berge und in dem tal  
hert man vil wûnneclîch ir noten flehten.  
Ich setze ein horn an minen munt,  
10 dâ mite tuon ich des liechten morgens rôte kunt.  
swer nu iezunt

var ûf der minnen strâzen,  
der sûm sich niht, daz ist mîn rat:  
des liechten tages schîn vil schône ûfe gât  
15 der niht enlât

ern kûnd die rehten mâzen.  
daz vrôweln wart ervêret  
in jâmerlîcher pîn.  
'wahter, dîn singen lêret

20 des liechten tages schîn.  
wie kumt er nu sô anelle,  
sit ich und mîn geselle  
noch niht entslâfen sîn.'

Ein vêhez cleit  
25 sie an geleit,  
daz frôweln an ein venster schreit,  
sie gruozt den jungen alten grâwen grîser  
'Junc unde grâ  
der morgen ûf gât

CLXXXII. K 815<sup>c</sup>; vgl. Hagen 3, 427<sup>a</sup>.  
noten und ir flehten. 10 morgen. 14 vllj  
19 ach wahter. 24 Myn. 27



20 und ouch der lichte tac uf stât:  
 den sie in herzen sere begunde unprisen.  
 Her frouwenroup, waz welt ir her?  
 ist ich und manic werd ic wip iur lützel ger  
 und wol enber  
 25 mit iuwer sunnen glesten.  
 ach daz ir niht bedenkent mich,  
 daz nie kein wip wart alsô wünneclich,  
 an freuden rich  
 möhts nieman übergesten.  
 30 ein bach ir ougen ruorte  
 mit jâmer tûf ir brust,  
 daz sie in herzen fuorte  
 mit leide grôz unkust,  
 daz er niht mohte belîben.  
 35 der tac wolt in vertriben,  
 an im lac al ir lust.

Der ritter guot,  
 der vrouwen muot,  
 man sach sie beide in jâmers fluot.  
 40 iz stæzem slâf trat er in berndem leide.  
 Er reite ir zû  
 'dîn barmic rû  
 hât mich unsanfte wecket nû:  
 mîns herzen trôt, sol ich mich von dir scheiden!  
 45 Daz tuot mir zwære unzmâzen wê  
 und enwirde ouch fröelich nimmer mê  
 ichn sehe dann ê  
 daz mich dîn gûete ergetze.  
 ach minneclîchez fröwelîn vîn,  
 50 ach reine fruht, lâz dir bevolhen sîn  
 daz herze mîn

\*

2 Ach h' fr. wollêt.    33 iwer wenig beger.    34 und] her.    37  
 se.    39 mocht sie niemant vber lesten.    44 mag verilîben.    45  
 52 in bernder rû.    53 der mich u.    54 mynes.    56 vnd werd  
 rollichen.    57 ich gesehe dannen ee.

lāz ich dir hie ze letze.  
 si hielten sich mit luste  
 mit wizer arme stric.  
 65 ir einz daz ander kuste,  
 diu minne gewan den sic,  
 dô er niht moht belfben.  
 der tac wolt in vertriben.  
 sie sprach 'schier bî mir lic.'

## CLXXXIII.

Ein rât.

Waz hilft mich daz ich singe,  
 ir wegentz alle geringe,  
 wan ein hoertz gern, der ander nit,  
 der drit sâh gern daz ichz vermit,  
 5 der viert sprâch gern 'hoer ûf.'  
 Der fünft hebt an ze schrien,  
 der sechst spilt gern ûf drien,  
 der sibend spricht 'lang karten her!'  
 der achte spricht 'ich bin noch lær,  
 10 reicht mir des zapfes stûf!'  
 Der niund der sicht mich grimmichtchen an,  
 der zehend spricht 'du bist ein lorlîns man:  
 wilt singen, sô solt ûz hin gân,  
 wir wellen unser kurzwil hân  
 15 und wellen ez durch nieman lân,  
 êst unser alter stt.'

Nu hoert, ir zergesellen,  
 ich wil iuch einz erschellen:  
 werz ungern hoert, der mag hin gân.

\*

63 Sie umbefingen. 67 dâ] daz. CLXXXIII. K 820b; vgl. Glott  
 s. 236. 1 hilff. 13 ûz] vnsz. 14 wollen. 15 wollen. lân 16  
 16 êst] ist.

20 nu swiget still und lûzet schön,  
 merkent ein frömden sin.  
 Ein gîre kumt geflogen  
 âf einem fiurîn bogen,  
 mit im sô füert er sechzie pfil:  
 25 welichen vogel er eril,  
 den nimt er mit im hin.  
 Er füert zwölf strâl in sinen clâen guot  
 und füert dar zuo von suezikeit ein ruot,  
 die alz ertrîch erbiben tuot,  
 30 und füert ein rôsenrichen huot  
 und macht vil sûnder ungemuot. .  
 hûetent iuch, frow und man.

Zwölf valken, edel herre,  
 wonent dem gîr nicht verre  
 35 âf einem ast dâ er dô sitzt,  
 und welchen vogel er dâ ritzet,  
 der nimt geswinden val.  
 Ir meistersinger alle,  
 nu lœsent âf mit schalle  
 40 und râtent mir in kurzer frist.  
 der best der undr iuch allen ist,  
 dem gib ich hie die wal.  
 Ir werden senger, merkent alsô drât:  
 ich fûer alhie ein kûnstenrîche wât.  
 45 welcher meister mir daz nu rât,  
 sin herz in hôhem prîse stât:  
 er lœse mir âf dise sât,  
 suoch er sin kunst und witz.

Nu wolt ich gerne singen,  
 50 môcht ich ez vollenbringen.  
 nu triuwe ich got dem schepfer mîn,

\*

22 gye.      30 steht am rande.      34 wonent (schluß der zelle): nent  
 dem.      37 geswyñen.      38 meyster.      41 Das zweite der fehlt.      42 geb.  
 48 tru.      45 meyster.      51 tru.

1. Die Bedeutung der  
2. Wissenschaften  
3. für die  
4. Entwicklung  
5. der  
6. Wirtschaft  
7. und  
8. der  
9. Wissenschaften  
10. in  
11. der  
12. Wirtschaft  
13. und  
14. der  
15. Wissenschaften  
16. in  
17. der  
18. Wirtschaft  
19. und  
20. der  
21. Wissenschaften  
22. in  
23. der  
24. Wirtschaft  
25. und  
26. der  
27. Wissenschaften  
28. in  
29. der  
30. Wirtschaft  
31. und  
32. der  
33. Wissenschaften  
34. in  
35. der  
36. Wirtschaft  
37. und  
38. der  
39. Wissenschaften  
40. in  
41. der  
42. Wirtschaft  
43. und  
44. der  
45. Wissenschaften  
46. in  
47. der  
48. Wirtschaft  
49. und  
50. der  
51. Wissenschaften  
52. in  
53. der  
54. Wirtschaft  
55. und  
56. der  
57. Wissenschaften  
58. in  
59. der  
60. Wirtschaft  
61. und  
62. der  
63. Wissenschaften  
64. in  
65. der  
66. Wirtschaft  
67. und  
68. der  
69. Wissenschaften  
70. in  
71. der  
72. Wirtschaft  
73. und  
74. der  
75. Wissenschaften  
76. in  
77. der  
78. Wirtschaft  
79. und  
80. der  
81. Wissenschaften  
82. in  
83. der  
84. Wirtschaft  
85. und  
86. der  
87. Wissenschaften  
88. in  
89. der  
90. Wirtschaft  
91. und  
92. der  
93. Wissenschaften  
94. in  
95. der  
96. Wirtschaft  
97. und  
98. der  
99. Wissenschaften  
100. in  
101. der  
102. Wirtschaft  
103. und  
104. der  
105. Wissenschaften  
106. in  
107. der  
108. Wirtschaft  
109. und  
110. der  
111. Wissenschaften  
112. in  
113. der  
114. Wirtschaft  
115. und  
116. der  
117. Wissenschaften  
118. in  
119. der  
120. Wirtschaft  
121. und  
122. der  
123. Wissenschaften  
124. in  
125. der  
126. Wirtschaft  
127. und  
128. der  
129. Wissenschaften  
130. in  
131. der  
132. Wirtschaft  
133. und  
134. der  
135. Wissenschaften  
136. in  
137. der  
138. Wirtschaft  
139. und  
140. der  
141. Wissenschaften  
142. in  
143. der  
144. Wirtschaft  
145. und  
146. der  
147. Wissenschaften  
148. in  
149. der  
150. Wirtschaft  
151. und  
152. der  
153. Wissenschaften  
154. in  
155. der  
156. Wirtschaft  
157. und  
158. der  
159. Wissenschaften  
160. in  
161. der  
162. Wirtschaft  
163. und  
164. der  
165. Wissenschaften  
166. in  
167. der  
168. Wirtschaft  
169. und  
170. der  
171. Wissenschaften  
172. in  
173. der  
174. Wirtschaft  
175. und  
176. der  
177. Wissenschaften  
178. in  
179. der  
180. Wirtschaft  
181. und  
182. der  
183. Wissenschaften  
184. in  
185. der  
186. Wirtschaft  
187. und  
188. der  
189. Wissenschaften  
190. in  
191. der  
192. Wirtschaft  
193. und  
194. der  
195. Wissenschaften  
196. in  
197. der  
198. Wirtschaft  
199. und  
200. der  
201. Wissenschaften  
202. in  
203. der  
204. Wirtschaft  
205. und  
206. der  
207. Wissenschaften  
208. in  
209. der  
210. Wirtschaft  
211. und  
212. der  
213. Wissenschaften  
214. in  
215. der  
216. Wirtschaft  
217. und  
218. der  
219. Wissenschaften  
220. in  
221. der  
222. Wirtschaft  
223. und  
224. der  
225. Wissenschaften  
226. in  
227. der  
228. Wirtschaft  
229. und  
230. der  
231. Wissenschaften  
232. in  
233. der  
234. Wirtschaft  
235. und  
236. der  
237. Wissenschaften  
238. in  
239. der  
240. Wirtschaft  
241. und  
242. der  
243. Wissenschaften  
244. in  
245. der  
246. Wirtschaft  
247. und  
248. der  
249. Wissenschaften  
250. in  
251. der  
252. Wirtschaft  
253. und  
254. der  
255. Wissenschaften  
256. in  
257. der  
258. Wirtschaft  
259. und  
260. der  
261. Wissenschaften  
262. in  
263. der  
264. Wirtschaft  
265. und  
266. der  
267. Wissenschaften  
268. in  
269. der  
270. Wirtschaft  
271. und  
272. der  
273. Wissenschaften  
274. in  
275. der  
276. Wirtschaft  
277. und  
278. der  
279. Wissenschaften  
280. in  
281. der  
282. Wirtschaft  
283. und  
284. der  
285. Wissenschaften  
286. in  
287. der  
288. Wirtschaft  
289. und  
290. der  
291. Wissenschaften  
292. in  
293. der  
294. Wirtschaft  
295. und  
296. der  
297. Wissenschaften  
298. in  
299. der  
300. Wirtschaft  
301. und  
302. der  
303. Wissenschaften  
304. in  
305. der  
306. Wirtschaft  
307. und  
308. der  
309. Wissenschaften  
310. in  
311. der  
312. Wirtschaft  
313. und  
314. der  
315. Wissenschaften  
316. in  
317. der  
318. Wirtschaft  
319. und  
320. der  
321. Wissenschaften  
322. in  
323. der  
324. Wirtschaft  
325. und  
326. der  
327. Wissenschaften  
328. in  
329. der  
330. Wirtschaft  
331. und  
332. der  
333. Wissenschaften  
334. in  
335. der  
336. Wirtschaft  
337. und  
338. der  
339. Wissenschaften  
340. in  
341. der  
342. Wirtschaft  
343. und  
344. der  
345. Wissenschaften  
346. in  
347. der  
348. Wirtschaft  
349. und  
350. der  
351. Wissenschaften  
352. in  
353. der  
354. Wirtschaft  
355. und  
356. der  
357. Wissenschaften  
358. in  
359. der  
360. Wirtschaft  
361. und  
362. der  
363. Wissenschaften  
364. in  
365. der  
366. Wirtschaft  
367. und  
368. der  
369. Wissenschaften  
370. in  
371. der  
372. Wirtschaft  
373. und  
374. der  
375. Wissenschaften  
376. in  
377. der  
378. Wirtschaft  
379. und  
380. der  
381. Wissenschaften  
382. in  
383. der  
384. Wirtschaft  
385. und  
386. der  
387. Wissenschaften  
388. in  
389. der  
390. Wirtschaft  
391. und  
392. der  
393. Wissenschaften  
394. in  
395. der  
396. Wirtschaft  
397. und  
398. der  
399. Wissenschaften  
400. in  
401. der  
402. Wirtschaft  
403. und  
404. der  
405. Wissenschaften  
406. in  
407. der  
408. Wirtschaft  
409. und  
410. der  
411. Wissenschaften  
412. in  
413. der  
414. Wirtschaft  
415. und  
416. der  
417. Wissenschaften  
418. in  
419. der  
420. Wirtschaft  
421. und  
422. der  
423. Wissenschaften  
424. in  
425. der  
426. Wirtschaft  
427. und  
428. der  
429. Wissenschaften  
430. in  
431. der  
432. Wirtschaft  
433. und  
434. der  
435. Wissenschaften  
436. in  
437. der  
438. Wirtschaft  
439. und  
440. der  
441. Wissenschaften  
442. in  
443. der  
444. Wirtschaft  
445. und  
446. der  
447. Wissenschaften  
448. in  
449. der  
450. Wirtschaft  
451. und  
452. der  
453. Wissenschaften  
454. in  
455. der  
456. Wirtschaft  
457. und  
458. der  
459. Wissenschaften  
460. in  
461. der  
462. Wirtschaft  
463. und  
464. der  
465. Wissenschaften  
466. in  
467. der  
468. Wirtschaft  
469. und  
470. der  
471. Wissenschaften  
472. in  
473. der  
474. Wirtschaft  
475. und  
476. der  
477. Wissenschaften  
478. in  
479. der  
480. Wirtschaft  
481. und  
482. der  
483. Wissenschaften  
484. in  
485. der  
486. Wirtschaft  
487. und  
488. der  
489. Wissenschaften  
490. in  
491. der  
492. Wirtschaft  
493. und  
494. der  
495. Wissenschaften  
496. in  
497. der  
498. Wirtschaft  
499. und  
500. der  
501. Wissenschaften  
502. in  
503. der  
504. Wirtschaft  
505. und  
506. der  
507. Wissenschaften  
508. in  
509. der  
510. Wirtschaft  
511. und  
512. der  
513. Wissenschaften  
514. in  
515. der  
516. Wirtschaft  
517. und  
518. der  
519. Wissenschaften  
520. in  
521. der  
522. Wirtschaft  
523. und  
524. der  
525. Wissenschaften  
526. in  
527. der  
528. Wirtschaft  
529. und  
530. der  
531. Wissenschaften  
532. in  
533. der  
534. Wirtschaft  
535. und  
536. der  
537. Wissenschaften  
538. in  
539. der  
540. Wirtschaft  
541. und  
542. der  
543. Wissenschaften  
544. in  
545. der  
546. Wirtschaft  
547. und  
548. der  
549. Wissenschaften  
550. in  
551. der  
552. Wirtschaft  
553. und  
554. der  
555. Wissenschaften  
556. in  
557. der  
558. Wirtschaft  
559. und  
560. der  
561. Wissenschaften  
562. in  
563. der  
564. Wirtschaft  
565. und  
566. der  
567. Wissenschaften  
568. in  
569. der  
570. Wirtschaft  
571. und  
572. der  
573. Wissenschaften  
574. in  
575. der  
576. Wirtschaft  
577. und  
578. der  
579. Wissenschaften  
580. in  
581. der  
582. Wirtschaft  
583. und  
584. der  
585. Wissenschaften  
586. in  
587. der  
588. Wirtschaft  
589. und  
590. der  
591. Wissenschaften  
592. in  
593. der  
594. Wirtschaft  
595. und  
596. der  
597. Wissenschaften  
598. in  
599. der  
600. Wirtschaft  
601. und  
602. der  
603. Wissenschaften  
604. in  
605. der  
606. Wirtschaft  
607. und  
608. der  
609. Wissenschaften  
610. in  
611. der  
612. Wirtschaft  
613. und  
614. der  
615. Wissenschaften  
616. in  
617. der  
618. Wirtschaft  
619. und  
620. der  
621. Wissenschaften  
622. in  
623. der  
624. Wirtschaft  
625. und  
626. der  
627. Wissenschaften  
628. in  
629. der  
630. Wirtschaft  
631. und  
632. der  
633. Wissenschaften  
634. in  
635. der  
636. Wirtschaft  
637. und  
638. der  
639. Wissenschaften  
640. in  
641. der  
642. Wirtschaft  
643. und  
644. der  
645. Wissenschaften  
646. in  
647. der  
648. Wirtschaft  
649. und  
650. der  
651. Wissenschaften  
652. in  
653. der  
654. Wirtschaft  
655. und  
656. der  
657. Wissenschaften  
658. in  
659. der  
660. Wirtschaft  
661. und  
662. der  
663. Wissenschaften  
664. in  
665. der  
666. Wirtschaft  
667. und  
668. der  
669. Wissenschaften  
670. in  
671. der  
672. Wirtschaft  
673. und  
674. der  
675. Wissenschaften  
676. in  
677. der  
678. Wirtschaft  
679. und  
680. der  
681. Wissenschaften  
682. in  
683. der  
684. Wirtschaft  
685. und  
686. der  
687. Wissenschaften  
688. in  
689. der  
690. Wirtschaft  
691. und  
692. der  
693. Wissenschaften  
694. in  
695. der  
696. Wirtschaft  
697. und  
698. der  
699. Wissenschaften  
700. in  
701. der  
702. Wirtschaft  
703. und  
704. der  
705. Wissenschaften  
706. in  
707. der  
708. Wirtschaft  
709. und  
710. der  
711. Wissenschaften  
712. in  
713. der  
714. Wirtschaft  
715. und  
716. der  
717. Wissenschaften  
718. in  
719. der  
720. Wirtschaft  
721. und  
722. der  
723. Wissenschaften  
724. in  
725. der  
726. Wirtschaft  
727. und  
728. der  
729. Wissenschaften  
730. in  
731. der  
732. Wirtschaft  
733. und  
734. der  
735. Wissenschaften  
736. in  
737. der  
738. Wirtschaft  
739. und  
740. der  
741. Wissenschaften  
742. in  
743. der  
744. Wirtschaft  
745. und  
746. der  
747. Wissenschaften  
748. in  
749. der  
750. Wirtschaft  
751. und  
752. der  
753. Wissenschaften  
754. in  
755. der  
756. Wirtschaft  
757. und  
758. der  
759. Wissenschaften  
760. in  
761. der  
762. Wirtschaft  
763. und  
764. der  
765. Wissenschaften  
766. in  
767. der  
768. Wirtschaft  
769. und  
770. der  
771. Wissenschaften  
772. in  
773. der  
774. Wirtschaft  
775. und  
776. der  
777. Wissenschaften  
778. in  
779. der  
780. Wirtschaft  
781. und  
782. der  
783. Wissenschaften  
784. in  
785. der  
786. Wirtschaft  
787. und  
788. der  
789. Wissenschaften  
790. in  
791. der  
792. Wirtschaft  
793. und  
794. der  
795. Wissenschaften  
796. in  
797. der  
798. Wirtschaft  
799. und  
800. der  
801. Wissenschaften  
802. in  
803. der  
804. Wirtschaft  
805. und  
806. der  
807. Wissenschaften  
808. in  
809. der  
810. Wirtschaft  
811. und  
812. der  
813. Wissenschaften  
814. in  
815. der  
816. Wirtschaft  
817. und  
818. der  
819. Wissenschaften  
820. in  
821. der  
822. Wirtschaft  
823. und  
824. der  
825. Wissenschaften  
826. in  
827. der  
828. Wirtschaft  
829. und  
830. der  
831. Wissenschaften  
832. in  
833. der  
834. Wirtschaft  
835. und  
836. der  
837. Wissenschaften  
838. in  
839. der  
840. Wirtschaft  
841. und  
842. der  
843. Wissenschaften  
844. in  
845. der  
846. Wirtschaft  
847. und  
848. der  
849. Wissenschaften  
850. in  
851. der  
852. Wirtschaft  
853. und  
854. der  
855. Wissenschaften  
856. in  
857. der  
858. Wirtschaft  
859. und  
860. der  
861. Wissenschaften  
862. in  
863. der  
864. Wirtschaft  
865. und  
866. der  
867. Wissenschaften  
868. in  
869. der  
870. Wirtschaft  
871. und  
872. der  
873. Wissenschaften  
874. in  
875. der  
876. Wirtschaft  
877. und  
878. der  
879. Wissenschaften  
880. in  
881. der  
882. Wirtschaft  
883. und  
884. der  
885. Wissenschaften  
886. in  
887. der  
888. Wirtschaft  
889. und  
890. der  
891. Wissenschaften  
892. in  
893. der  
894. Wirtschaft  
895. und  
896. der  
897. Wissenschaften  
898. in  
899. der  
900. Wirtschaft  
901. und  
902. der  
903. Wissenschaften  
904. in  
905. der  
906. Wirtschaft  
907. und  
908. der  
909. Wissenschaften  
910. in  
911. der  
912. Wirtschaft  
913. und  
914. der  
915. Wissenschaften  
916. in  
917. der  
918. Wirtschaft  
919. und  
920. der  
921. Wissenschaften  
922. in  
923. der  
9

zwölf valken, ich iuch offenbâr,  
 sint die zwölf boten an der schar,  
 \* hât im got ûzerkorn.  
 Die pfl hân ich betwungen,  
 ich mein die sechszig zungen  
 der keine cristen glouben hât,  
 dar umb ez kummerlichen stât,  
 \* die stênt in gotes zorn.  
 Daz heilig criutz hab uns in stner huot,  
 daz ist der schilt der uns die hilfe tuot.  
 Mariâ, durch dîns kindes bluot  
 sîns zornes amblic mach uns guot,  
 \* behûet uns vor der helle gluot,  
 nim unser sêlen war.

## CLXXXIV.

Aber driu.

Ich kam für eine stat, was cleine,  
 dar inne wonten frouwen unde man:  
 kein meister nie sô wiser wart der sie erkennen kan.  
 Ich kniet dar vor ûf eime steine,  
 \* ich sach dar inne beide junc und alt,  
 arm unde rîch wâr alle glich in einer varwe gestalt.  
 Mîn muot begunde trûren zuo den stunden,  
 dô ich sach manigen rôten munt verschwunden,  
 die niht gesprechen kunden  
 \* den liuten zuo: ouwê der swæren nôt!

\*  
 88 balken. 95 helle gût. CLXXXIV. K 831d = H 1b; Mones  
 meiger 1888, 374; vgl. noch W 102. 1 hin für ein H, wol für ain W.  
 2 der inne so worent K. dar in so wonte H, dar inn do wonent W. 8  
 niht sich nie so clûg K. ders all erkenne H. 4 knûwet K, kniegt H.  
 5 4. hin ein da sach ich j. H. 6 worent K. warent gemain in H. 7  
 Mîn hêr das trûbet sich alda ze stunde H. 8 da sach ich menge rôtte  
 H. verschwunde H. versonen K. 9 der nit gesprechen enkonde (kunde  
 H. 10 hin zû der welt H.

nu lebet nieman in der stat      ern si gestorben töt.

Al umb die stat sô gât ein strâze,  
 nâch zirkelmâze ist sie tûz genomen:  
 die tretent frouwen unde man      der kristenheit ze frome  
 15 Die stat ist kleine und in der mâze,  
 dar inne lît ein here unmâzen grôz:  
 der kneht gelîcht dem herren wol,      wan sie sint alle bl  
 Sie tragent weder pfeller noch die sîden,  
 ir keiner mac den andern niht genîden,  
 20 hôchvart sie mûezen mîden  
 die sie getriben hânt vor manigem jâr.  
 ir keiner tuot dem andern niht,      daz sage ich iuch fûr

Kûnd ich die stat iuch tûz gerihten  
 und ouch die liute die dar inne sîn!  
 25 nu sint sie alle gestorben tôt,      vergangen ist ir schîn.  
 Wir mûezen werden alle ze nihte:  
 dar an gedenkent, frouwen unde man.  
 gênt hie durch got, sô wirt iuch dort      der himel tûf ge  
 Die stat daz ist der kerner nâch mîm tîhte,  
 30 dar inne manic grôz herre wirt ze nihte.  
 ouwê der zuoversihte!  
 in kan niht helfen silber noch sîn golt:  
 swie rîch kûnc Alexander was,      in half niht rîcher so

\*

11 lebt sich n. K.    ex lebet kainer H.    er sie K.    sy lege  
 12 Hîn vmb H, Schon vmb W.    da gat H.    13 die ist n. z. w  
 H.    14 den trete H.    15 kleine vnd auch do by zu moße  
 dar inne so l. K, dar inn so l. H.    man hôr ist also gr. H.    h.  
 groß K.    17 k. der glichet deme heren w. wanne K.    da sie/  
 herre gleich sy ligen a. H.    19 keynre K.    kan H.    da s  
 20 sie] die K.    a. m. h. m. H.    22 keinre K.    fûrware K.  
 andern laides tuot das sech wir offenbar H.    23 Vnd kund  
 nu vz g. K.    Sol ich euch nun d. st. auss r. W.    24 ouch  
 Ach wir K.    29 daz beinhuß noch myne gedichte K.    3  
 dritte strophe in H ganz abweichend, auch hier ist kerner (  
 entstell. V. 32—33 sind die einzigen, die mit H stimmen,  
 hier am schluß des zweiten stollen. vgl. anzeiger 1888, 376.

## CLXXXV.

Aber fünf.

Vier hande liut hân ich besunder,  
 daz frouwen ritter priester meister sîn:  
 den râte ich daz sie volgen der getriuwen lère mîn.  
 Ein reinez wîp in schame zunder,  
 1 ein ritter trage ritterlichen muot,  
 ein priester reines lebens phlege, kunst ist dem meister guot.  
 Die vierde tugent die kan ich wol fûegen  
 waz frouwen ritter priester meister wûegen:  
 ob die niht tugende trûegen,  
 10 sô waren ritter frouwen priester zwâr  
 und meister niht als wirdic hie als mit vier tugenden gar.

Sô wol dir wîp, ob man dich vindet  
 enstündet mit der vackel reiner scham,  
 dâ mite du wol kanst machen wildes mannes herze zam.  
 15 Ein reinez wîp vil überwindet,  
 swâ ir antlûtze wirt von schame rôt  
 und ouch in werde daz zûhtigiu gebærde iht lige tôt.  
 Ein reinez wîp scham und gebærde zieret  
 baz dan der meie walt und angr florieret.  
 20 gemezzen und gefieret  
 wil ich ir lop in zimmern als ich kan:  
 mit mînre sinne barten wær ich gern ir zimberman.

Sag, ritter, weistu dinen orden?  
 swâr ich weiz wol des dinen ordens rigel,  
 2 den dir frou Êre geschriben hât, sagt mir mîns sinnes sigel.  
 Durch êre bistu ritter worden,

\*  
 CLXXXV. K 833c. 1 gebært aus lute die habe ich. 4 schammen  
 8 wegen. 9 ob] wo. 11 also. also. 13 enzunt. der. reynen. 14  
 mak du wol machen kanst. hertzen. 19 dan] wann. 21 al. 23 Sage.  
 24 dez roth zwischengeschrieben. 26 bistu zu r.

du solt ûf erden leben ritterlich  
 und solt gedenken tac und naht wie du wirst êren rich.  
 Du solt ez mit den henden ouch beweren,  
 30 mit swerten und ouch mit den starken speren:  
 dîn lîp sol prises geren,  
 als dir froun Êren regel schriben tuot:  
 hoer, edeler ritter, und gedenk an ritterlichen muot.

Ach priester, wer möht überkomen  
 35 die zale dîner hōhen wirde gar:  
 al zifferte kraft möht ez niht halp besinnen zwâr.  
 Du hâst vil schōne an dich genomen  
 ein stdîn kleit, dar in bris ich dich eben,  
 sit dirz der hoechste fûrst von himel ze êren hât gegeben.  
 40 Wart daz duz iht beselwest durch daz wunder,  
 sit got ûf dich geworfen hât besunder  
 reines lobes zunder,  
 lā brinnen schiezen dich der minnen grāl  
 des hoechsten kûngs der sich lāt schowen in dîner hende sal.

45 Ach meister, merk[e nu] waz ich dich lère:  
 lā keinerleie guot dir lieber sîn  
 danne dîn edel zarte kunst, dā solt studieren in.  
 Sô widervert dir pris und êre.  
 du maht wol frielichen tragen an  
 50 daz [rôte] golt und ouch die sîde dir nieman verbieten kan.  
 Ein reinez wîp si trage durch ir gûete,  
 ein ritter durch sîn ritterlich gemûete,  
 in reines lebens glûete  
 ein priester mac si wol mit êren tragen,  
 55 und ouch du, meister, umb dîn kunst, ob du sie kanst bejage

\*

28 werdest. 32 frauwe. 34 vbersynnen. 38 so prise ich. 4  
 daz du daz. beselwest. daz] alle. 42 lobens. 43 brynne la. 4  
 konigex. 46 la dir keyn[e]rley[e] gut nit l. s. 47 danne] wanne. seln  
 51 wîp] kleit. si trage] drags. 53 lebens, geboßert in wybes. 55 abe dā



## CLXXXVI.

Aber driu.

Gesanc, wiest dîn sô gar vergezzen!  
 ich hœre ouch nieman der gedenke dîn.  
 em lebt kein bûr ûf erdîn sô grop, er wil ein senger sîn.  
 Und kûnnent doch kein rîme mezzên,  
 5 sie sint verstôzen von gesanges kûr.  
 ich wolt iuch râten, diuhtz iuch guot, man hiez sie gân her fûr.  
 Die rehten sanc vil ebene kunden merken,  
 die welle got in iren sinnen sterken,  
 in iren guoten werken:  
 10 sie sint nu tôt, wir suln sie billfch clagen.  
 mit unser unvernûnfikeit wir smæhens alle tage.

Gesanc der was dô an dem besten,  
 dô der wise Regenbôge lebt,  
 dem aller sîner sin nâch meistersange strebt.  
 15 Er hazzet alle snoede geste,  
 die rehtes sanges kunden nihtes niht.  
 alle die vernûnfic wârn ze den sô het er phliht.  
 Er sprach ez ûf den sînen hœhesten orden,  
 meisterschaft diu wære ze nihte worden  
 20 und wære al gar verworden;  
 wan stellent alle nâch gerehtikeit,  
 sô wil uns got behûeten dort vor \* herzeleit.

Gesanges kûr, kûnd ich dich vinden,  
 ich wolt ouch nimmer mê vergezzen dîn,  
 25 die wil daz ich daz leben hân al ûf die triuwe mîn.

\*

CLXXXVI. K 836c.    1 wie ist.    2 nie mans.    3 er lebt.    4  
 haben rymen.    6 roden ducht ez.    7 sang kondent eben.    8 i eren.  
 10 nu fehlt.    11 smehen wir sie.    12 dô fehlt.    14 alle sine sinne.  
 meister.    16 gesanges konden nicht niht.    18 den fehlt.    20 alz gar  
 verworden.    21 wanne.    23 dich wider finden.

Meisterlieder.

Ich wolt ouch nimmer mê erwinden,  
 ich sunge mich in den oberesten trôn  
 ze gotes rehten hende, dâ würde ouch uns der lôn  
 Den wir sô schône verdienet hân mit schalle:  
 20 als sprâchen ie die wîsen liute alle.  
 ez wil got wol gevallen  
 daz wir sô rehte wol getihtet hân:  
 des wil uns Crist von himelrich dort geben den êwigen

## CLXXXVII.

Aber driu.

Vernim, mîn kint, ich wil dich lêren  
 daz best daz in der welte mag gesîn:  
 zem êrsten soltu heben an, hab liep den nâchsten dîn,  
 Und gunne im aller sîner êren  
 5 die got selber hât an in geleit.  
 hûet dich vor valschen râten gar, mit spot und trunken  
 Dar nâch soltu keins wuochers niht enphlegen,  
 alle hôchvart die lâz under wegen.  
 des morgens dich gesegen,  
 10 bevîlh dich dem der dich beschaffen hât  
 und habe in liep fûr alliu dinc, versmâeh niht swacher

Dar nâch sô soltu dienen gerne  
 gote und ouch der lieben muoter sîn,  
 wan sie dir wol gehelfen mag ûz heizer helle pîn,  
 15 Wan sie ist aller tugent ein kerne,  
 ûz aller nôt sie dir gehelfen mag:  
 dien ir wol, mîn liebez kint, merk reht waz ich dir  
 Aller böesen dinc soltu dich mâzen,

\*

27 obersten. 30 also sprechen. lude noch alle.  
 geben dort. CLXXXVII. K 838c. 1 mîn fehlt. !  
 anagestrichen. 11 versmahe nieman in swacher wat.  
 dogend[e gar] ein. 17 sage.

ez st dā heime in hūse odr an der strāzen.  
 20 die rede soltu lāzen  
 diu dīne ebenkristen schedeltich st.  
 hūet dich vor argem wūfelspil, stant ganzen triuwen bt.

Ach merk waz lēr hab ich dir geben:  
 nu volg du mir als lieb als ich dir bin.  
 25 du solt dich rüemen niht ze vil, daz heize ich wīsen sin.  
 Mīn kint, nu merke du mich eben:  
 mit worten unde mit den werken dīn  
 solt iederman erlāzen des du wilt erlāzen sin.  
 Mit bösen worten soltu lützel scherzen,  
 30 dā mite vertribestu der helle smerzen.  
 hab riuwe in dīnem herzen  
 und hilf got klagen sine grōze nôt,  
 sit er durch uns erliten hāt den bitterlīchen tôt.

## ANHANG.

### LIEDER AUS VERSCHIEDENEN HANDSCHRIFTEN.

#### CLXXXVIII.

Wer kurzewilen welle,  
 singen sprechen hie und dā,  
 der werbe nāch den sibem tōhtern lobesan,  
 wan er die all ze ringe setze in sīner sinne kōr;  
 5 Die silben rīme zelle,  
 daz lērt in arismetricā.  
 gramaticā wol gedank ze worten bringen kan:

\*

19 dā fehlt.	strasse.	23 merk[e myn kint] waz.	26 Ach myn
hst. merk[e].	24 volge.	28 du salt iederman herlan.	CLXXXVIII.
W 7b.	1 kurzeweylen well.	3 lobsam.	4 weñ.
7 gedengh.			5 Die fehlt.

hât er ir niht, er wirt vil lîhte in sîm gesange ein tôr.  
 Gramaticâ ist der tôhter ein, rethoric macht ir zwuo,  
 10 vilosophî und gêometrie;  
 arsmetricâ gehœrt dar zuo,  
 loyc und musicâ diu alle stimme sneit,  
 und ouch diu werde astronomie.  
 hât er der siben künste geleit,  
 15 sô mac er tihten singen sprechen, daz ist wâr,  
 tuont im die siben hilfe schîn, musicâ sunder gar.

Der meister von nâtûre  
 der lêrt uns singen âne sin,  
 wie waz wir sollen mezzen wort und melodi,  
 20 silben rîme differenz, musicâ underscheit.  
 Wer si lât die figûre,  
 der gêt unreht, wie tumb ich bin.  
 er muoz ouch hân die werden kunst gêometrí,  
 diu selbe kunst in mezzen lît und wegen ûf den eit,  
 25 Ze smale weder ze breit noch grôz, ze kurze noch ze lanc,  
 er hûet sich vor êquivocum.  
 nu merke ein wîser disen gesanc:  
 er muoz ouch loyc wîsen ûf gesanges tûr,  
 dâ zwischen lege er daz zentrum.  
 30 wie ich nu tumber meister spûr,  
 loyc diu kan bescheiden wunderlîchiu dinc,  
 unreht ze rehte vûegen wol, macht an im zweinzic rînc.

Ein meister hât driu elle,  
 driu c driu n und ouch zwelf pê,  
 35 driu r, driu esse, waz bediutent zwelif hâ?  
 die muoz ein singer haben al, wil er gesanges zunft  
 Hân in der künste zelle.

\*

8 ir fehlt. seinem gesang gar ain. 9 gramatighk zw. 10 g  
 metria. 11 arismetrica die gehört. 13 astronomia. 18 an sin.  
 niessen. 20 reymen. 24 selben. auf dem ayd. 25 weder p  
 26 huete. 27 vnd mergkh. 28 loyc wesen. 29 zw. hin leg. 30  
 tron. 30 nun. 32 zw rechten vnd gen wol. 35 drew s was  
 deuten zwelf. 36 zupht. 37 hân noch zur vorigen zelle.

er muoz ouch hân (nu merket mê)  
 die kluogen unde werden kunst rethoricâ,  
 40 dâ mite er blüemet sîn gesanc und hât er die vernunft.  
 Driu n bediutent drî nahtwis des êrsten an der zal,  
 driu l bediutent uns drî leiche,  
 driu s bediutent uns drî schal-  
 wise, die ein iedlich meister haben muoz.  
 45 mit dem exempel daz bezeiche,  
 sô wirt im wiser meister gruoz.  
 driu r bediutent reien drî, sô giht man list,  
 driu c drî zûgewise hât wer sanges meister ist.

Zwelf h zwelf hovewise  
 50 bediutent, als ich wol vernam;  
 zwelf paratdœne die bediutent zwelif pê,  
 die muoz ein meister gar hin . . . ûf gesanges stuol.  
 Daz sîn getihte prise  
 philosophî diu wunnesam:  
 55 an die werden kunst sô mac er niht bestê,  
 si spîset in und manigen meister in der hōhen schuol.  
 Si ist gepriset an der zal diu schœn philosophî,  
 si spîset in und manic hirne,  
 und ouch diu werde astronomî:  
 60 diu hât den pris, des man ir giht durch alliu lant.  
 die planêten und daz gestirne  
 daz ist ir allez wol bekant.  
 wer sînen sanc kan mit den sibem kûnsten ziern,  
 der mac wol singen wâ er wil, vor fûrsten jubiliern.

\*

38 nu fehlt. mer. 39 unde fehlt. 40 erpluemet er sein. vernunft.  
 41 bedeut drey nachtways. 44 weysen. 47 drew bedeut r der rayen.  
 48 gesanges. 49, 50 Zwelf h bedeuten zwelf hōueweyse bedeut als ich.  
 51 zwelf p. 52 gesangestuel. 53 gedicht ich preyse. 55 besten.  
 60 das man in gicht. 62 in. 63 gangkh, gebeßert in gangkh.

## CLXXXIX.

In der spiegelwise von trunkenheit disiu driu !

Diu trunkenheit diu hât den site,  
 daz ir diu tôrheit volget mite  
 als einem kint bi einem halben järe.  
 Ez tæbt ein man in trunkenheit  
 5 ein dinc daz im her nâch wirt leit:  
 und wær er nüchter, er tæts niht für wære.  
 Solichen gewalt als ich verstan  
 den tribt der edel wine,  
 in niezent frowen unde man.  
 10 wer sich dâ vor wol hûeten kan,  
 der dienet got und ouch der muoter sine.

Sant Urbân dem wart für gegeben  
 driu dinc ân allez widerstreben,  
 dar ûz er einez für sich nemen solde.  
 15 Daz êrste was diu trunkenheit,  
 daz ander wirt iuch wol geseit,  
 ob er den sinen vater tœten wolde.  
 Daz dritte ist gar unverswigen,  
 als ich iuch hie bediute:  
 20 er solt bi siner muoter ligen.  
 der drter wart er keins verzigen,

\*

CLXXXIX. W 142\* = H 45\*. Überschrift: In spiege  
 botz von rein H. 2 im die tumbheit H. 3 bey W, von  
 H. 5 hin nach H. 6 nücht er tât sein nicht-W. un  
 das nit H. 7—11 vertauscht H mit 29—33. Gros hercz  
 gemach H. 8 bringt vns der H. 9. 10 wie wol im  
 kan. es seyen frawen oder man H. 11 er eret got vnd az  
 er aus den dreyen ains erwellen solte H. 15 d. erst d  
 schier gesalt H. 17 den vatter sein ertetten H. 18  
 ain haimlichait H. 19 das wil ich euch verkinde H.  
 bey seinr H. 21 er zwayer w. er kain H.

daz merket eben, ir werden cristenliute.

Die trunkenheit er an sich nam,  
 dâ mite er in die sünde kam,  
 25 er<sup>er</sup>beslief die muotr, den vater begund er toeten.  
 Dô im diu trunkenheit verswant,  
 und er des wines niht empfant,  
 er sprach 'der win tet mich der sache noeten.  
 Daz dunket mich ein swære pin:  
 30 ich bin gevalln in schulde.'  
 wer hie ân sünde welle stn,  
 hâet sich vor überigem win.  
 mit trunkenheit verliust man gotes hulde.

## CXC.

## In Regenbogen langen dôn.

Gots wisheit liez im schöne bereiten  
 wol einen palast hôch wit schoene grôz und starc:  
 dar inne wolt er ruowe pflegen  
 mit sinem lîp, für Adams val ze sprechen.  
 5 Der meister wolt niht langer beiten,  
 er legt die gruntvest in einn reinen kiuschen sarc:  
 die steine wâren lange gelegen  
 verborgen, die nieman kund âf gebrechen.  
 Sehs gibelwende âf geriht,  
 10 dar âz aht venster lenten alsô schöne:

\*

23 vnd mit dē dritten kam er in haubtsinde H. 24 er auch in schulde  
 25 gund W. sein m. er sein v. tette H. 27 das er des weins nit  
 28 sachen W.. er sprach der teufel het ins weins genette H.  
 29-33 vertauscht H mit 7-11. der wein mich das bezwunge wil H. 30  
 31. 32 wer rechter weishait pflegen wil. der trinck  
 33 der huet sich vor übrigm wein W. 33  
 34 mit dem wein verwirckt H. CXC. M 195b. 2 schon groß vnde.  
 35 5 leuger. 6 ein. 7 di stein di waren. 9 gibelwent schon  
 10 lenten aht venster.

- vier pfiler habents in ir pfiht,  
 die tragen den grunt und des gewelbes kröne.  
 der meister hât mit sinnen rein  
 den palast wol bedâht,  
 15 wol sibem türn mit kunst dar ûf volbrâht:  
 die sliezent sich in einen knouf.  
 dô daz ersach der meister was sô kluoc,  
 wie balde er ûz dem grunde slouf  
 ein harme wîz, fünf edel steine ez truoc,  
 20 daz hiez den meister wider wegen  
 und dranc durch die gewelb mit ganzer maht.  
 kunst half uns ûf den hœchsten stein:  
 kunst het der wise meister wol in aht.

- Got vater wolt ein palast schouwen,  
 25 wol einen garten wol gezieret in die wal,  
 den hât ein juncfrou schône gegeten,  
 dar inn stênt rôsen vil in richer blüete.  
 Er wolt vil bluomen dar in strouwen,  
 er kôs fünf rôsen ûz den bluomen über al:  
 30 er sprach 'mich hât sô lange gebeten  
 mîn liep mîn trût daz ich im hülfe hûete.  
 Dar ûz sô wil ich einen kranz  
 mit guotem fuoge mînem friedel machen  
 und ouch mit andern bluomen glanz  
 35 von maniger hande varwe ouch undervachen,  
 grûten gel wîz blâ und ouch sô rôt  
 daz er mîm liebe behage:  
 den sal mîn liep mit guoten zûhten trage.  
 ich bite den hœchsten künic rîch  
 40 und daz er mir verlîh die sinne mîn  
 und daz die rôsen wegen gelîch:  
 für wâr dâ hât ein hirz gewonet in,  
 der hât der rôsen vil zetreten.

\*

11 habens.    12 den fehlt. und fehlt.    16 slissen.    17 v  
 der sach.    19 harm.    22 hosten.    27 stin.    33 fug.    34  
 35 manig.    varb.



mîn liep, mîn trût, den scholt du helfen jagen.  
 45 mit dem gewîh zestoer die nôt:  
 sô darf got geist ouch fûrbaz nimmer klagen.

Got vater kôs wisheit ze kempfen.  
 er sprach zuo im 'ich wil dir mine tochter geben,  
 die du ze muoter hâst erkorn,  
 50 die wil ich dir sô reht lieplich vertriuwen.  
 Den helledracken soltu dempfen,  
 dâ mite hilfstu dem menschen in daz êwige leben.  
 die juncfrou hât dîn lange enborn:  
 mit der solt du die alten reht verniuwen.  
 55 Wir wellen den hîrz selber jagen:  
 den soltu helfen vellen unde vâhen.  
 daz gewîhe soltu selber tragen:  
 sô werdent dir die blûenden rôsen nâhen.  
 ein ameiz hât sich schône bereit  
 60 wol in der êren kranz:  
 si wil sich zieren an den lobetanz.  
 wol an den tanz vil sleht getreten!  
 daz pfat daz ist vil wunniclich gestalt,  
 daz böese wirt dar ûz gegeten.  
 65 got herre erwact den sûnder mit gewalt,  
 er stôrt des argen fluoches rôst.  
 die zuo im kumen an der bluomen glanz,  
 der wirt versuont in êwikeit:  
 der gloube sol stæet immer blîben ganz.

\*

45 gebeih.    48 wilð dir.    55 wollen den hîrsen s. wagen.    57 D.  
 gewîh daz s.    58 werden.    62 gar sleht.    63 gar wunikeich.    64  
 daz pîß daz w.    65 den wakt.    69 der gelaub sol ymmer stet be-  
 lîben.

## CXCI.

## Frowenlobes grüener dôn.

- Salmân ûz helfenbeine  
 erbûte im selben einen trôn,  
 der lûht wîz und gap kûele  
 und was gezieret alsô schôn  
 5 als einem kûnic wel an zam:  
 gemachs er pflac, zuo dem ich got geliche.  
 Mariâ diu vil reine  
 der tempel ist, geloubet mir:  
 für alle licht sie liuhtet,  
 10 nieman kan sich gelichen ir,  
 biz daz got selbe zuo uns kam,  
 mit sîner kraft nâch aremuot wart rîche,  
 Hôch einen tempel machte,  
 den er sô wol volbringen kunt,  
 15 rein kiusch in hôher ahte:  
 dar in het got sîn raste  
 biz daz sich got in got verhal  
 her abe in ditze jâmertal:  
 der werde helt gap sich dar in ze gaste.
- 20 Einn hîrz in einem walde  
 sîns alten lebenes sêre verdrôz:  
 er pflac vil wîser sinne,  
 daz sîn gewige er von im schôz.  
 dô wuohs im wider ander horn:  
 25 die truog er drîzic jâr und dannoch mêre.  
 Nu weiz ich wol vil balde  
 wem ich den hîrz gelichen sol:

\*

CXCI. M 202b. 2 der paut im selber. 9 lichte  
 niemant. 11 selber zuun. 14 verpringen. 17  
 188a wie wol sich got in got verhal. 18 har ab in  
 einen. 21 leben. 24 da. an der horn. 25 dem

got wolte sich verniuwen  
 in Mariâ genâden vol.  
 30 der ungeloube tet im zorn,  
 den legt er hin und trôst die cristen hêre.  
 In wûnnebernder frûete  
 der alte hîrz verjunget sich  
 in kiuscher maget gûete:  
 35 drinn ist got mensche worden.  
 ê gab er in ein virdic leben:  
 nu hât er in ein niwez gegeben,  
 daz liebet im und leit der juden orden.

Ein lewe tôt gewinnet  
 40 die sinen edeln welfeln:  
 die werdent lebende schiere  
 al von dem starken ludem sin.  
 kein wunder nemt, daz ist sin reht,  
 und . . . mange êrbære von geslehte.  
 45 Swer niht dar über sinnet,  
 jâ dem wil ich ein bîspel geben:  
 got tuot reht als der lûwe.  
 wir wâren tôt, er brâht daz leben,  
 er gap den herren für den kneht  
 50 hôch an dem kriuz, daz tet er wol mit rehte.  
 Dri schri tet er vor nône,  
 dô brach des tôdes bant enzwei:  
 wir wurden lebende schône  
 von siner hellen stimme.  
 55 wir sin des alten lewen kint,  
 die von dem tôde erkucket sint:  
 der wâre got lôt uns ûz tôdes grimme.

\*

28 got der wolt sich.	30 vngelaub der tet.	32 wene wer der.
35 dar in ist got mensch.	37 geben.	38 orden fehlt.
39 lebe.	40	
edeln] erden.	42 luden.	44 vnd lar (oder lat) mange erbar.
45 Wer		
daz uber nicht a.	47 lebe.	52 sprach.
53 wir fehlt.	wunden.	55
leben.	50 tod der kuket.	

## CXCL.

In des Marners langen dōn.

- Her Filius ein bilde gōz  
 von ére wol getân,  
 mit rehter künste, lanc und grōz,  
 gelîch gefüeret als ein man.  
 5 ein rîcher künec des an in gert daz er ez worht von sînen wegen.  
 Den meister keiner kunst verdrōz  
 und swēs er ie began.  
 vil sinne ûz sînem herzen flōz  
 und im der wisheit niht zeran.  
 10 er worht ez nâch des küniges rât: dâ mite wolt er gerihtes pflegen.  
 Vil gerne mûgt ir hœren mære wie ez wart volbrâht,  
 als im her Filius und ouch der künec erdâht  
 ûf frowen sicherlich:  
 swelch frowe niht rehter fuore pfæge, sie wær arm od wære rîch,  
 15 her Filius und ouch der künec nâch der frowen sant,  
 diu was genant,  
 unrehter fuore bekant:  
 einn kluogen sîn man ouch dâ vant,  
 swelch frowe niht der fuore pfac, diun dorfte ez rûeren mit der hant,  
 20 und swelhiu laster ûf ir het, der gab ez zuo mit swînden alegen.

- Ein wîbes bilde sîne kraft  
 mit listen überkam,  
 dar zuo sîn kluoge meisterschaft  
 und al sîn wîsheit sie im nam,  
 25 dâ von daz bilde zestœret wart: daz riet ir sîn und ir gedanc.

\*

CXCL. M 208\*. 1 von er gar wol. 3 kunst die leng. 4 gefurent. 5 an im ster keiner kunst gert; die worte im bis kunst ausgestrichen. ez fehlt. 8 seinen. 11 mer wie dz pild ward. 12 der dacht. 14 pfleg sie wer auch arem oder reich. 15 kunk nach einer fr. 18 ein do. 19 vnd welche fraw der fur nicht pfleg die dorft nicht r. 21 pild ouch al sein craft. 24 man.

Des wart ir man gar sigehaft  
 wol umb die selben scham.  
 swaz sie des valschen het gezaft,  
 sie was an rehten triwen lam,  
 30 dâ mite sie iren man betrouc: sie was an iren êren kranc.  
 Sie bat den iren zuoman dô, er solt sich des verwegen,  
 vier wochen durch den iren willen tôrheit pflegen:  
 alsô muost sie sich wern.  
 sie muoste ouch fûr gerihte gân und fûr ir missewende swern;  
 35 sie muoste ouch vor dem bilde gar in grôzen noeten stân.  
 'du solt niht lân,  
 du solt mich grîfen an  
 und swenk mich nider ûf den plân:  
 sô wil ich in den dînen schulden sweren fûr den selben man.'  
 40 dem bilde tet diu valscheit zorn, daz ez vor grimme ze stûcken spranc.

Dar nâch macht er ein spiegelglas,  
 fîn lûter unde klâr,  
 als er in sinen kûnsten las.  
 dô er daz nu volbrâhte gar,  
 45 er tet vil manger frowen leit: etlicher moht er niht geschaden.  
 Swelch frowe wandelmuetic was,  
 swer sîn wolt nemen war,  
 ein wurm enzunt sich in dem glas,  
 al in dem spiegel offenbâr:  
 50 der was an êren widerseit und was mit laster überladen.  
 Wan sie wær arm od wære rich, man sach ir missetât.  
 vil manger in dem spiegel wart an freuden mat,  
 der hôher êren pflic.  
 und swelher frowen misselanc, daz was den êren sîn ein slac.  
 55 der spiegel wont in einer stat, diu heizet Laterân.  
 man sach in stân,  
 und swer sich des versan,  
 ouch beide frowen und die man,

30 betrog. 31 zuoman] zu. 40 dem pild dem tet. 44 nun vor  
 prachte. 46 Welch fraw dem w. 47 wurem zunt. 50 an fehlt. 51  
 Wen. arm oder reich, vgl. 14. 55 want.

hôch in einer steinen want, als ich iuch wol bescheiden kan.  
macht vil manigen ungemuot, der sich in schanden muoste baden.

## CXCIH.

In Marners langen dôn.

Got wirde und êre hât geleit  
an reiner worte kraft:  
ân aller hande gunterfeit  
gêt wort für alle meisterschaft,  
5 sint daz der oberste priester hêr, künec keiser ritter machent wort.  
Der cristen sibene heilikeit  
mit worten stênt behaft,  
die lêrent, machent wirde breit:  
manc tumber tôr daz widerklaft,  
10 und dem ist wênic tugent kunt und legt ûf sich der schanden hort,  
Wil er die gampelfuore mâzen gên der rechten kunst.  
diu lêret schame mâze wisheit und vernunst  
ûf ein gerehtezen leben.  
holz seiten rôr und ouch daz harz diu kunnen uns kein lêre geben.  
15 diu wort diu lêrent rehte bekennen ûbel unde guot:  
mit worten tuot  
der mensche wol behuot  
die sêle vor der helle gluot.  
von worten wirt der milte got hin gên dem sûnder wolgemuot.  
20 nie gotes wille wart bekant mit seiten rôre hie noch dort.

Den ûz erwelten sælden hort

\*

59 steinens wart. CXCIH. M 208b; vgl. W 17a. 2 raines we  
W. 3 hende. 5 machen. 7 sten. 8 lerê machen. 12 er  
die mass w. vnd auch v. M. die wort die lerne scham vnd w. die vor  
W (bei Zingerle s. 44). 13 vnd ain g. l. W. 14 ror barcz har  
har die mugen vns nicht l. W. die M. 15 lere recht M. lerne  
W. 17 mensch sich wol M, mensch W. 19 mit worten w. d. ze  
hin W, hie M. 20 willen MW. bekant M. roren W. 21 Der  
Der auserwelte W.

nâch gotes willen gar  
 hât got geleit an reiniu wort:  
 ir wîsen merker, nemet war  
 25 und ob kein kunst iht wesen mûge diu reinen worten sî geltich.  
 Man dœnet in dem himel dort  
 und ouch der engel schar  
 und sœnenet ouch der sêle mort  
 mit worten stille und offenbâr.  
 30 durch reiniu wort got selbe kumt von himel ûf diz erterlich.  
 Und swaz got wonders ie begienc, mit worten daz geschach.  
 mit worten Adam aller crêâtiure sprach  
 ir namen sâ zehant.  
 der cristen sibem heilikeit mit worten ist uns wol bekant.  
 35 got Moyses die reinen ê mit worten gap vil gar.  
 ir nemet war,  
 diu wort sint alsô klâr,  
 gewaltic gotes engel schar.  
 von einem wort diu kiusche meit den wâren gotes sun gebar.  
 40 diu reinen wort diu hânt gewalt ob allen menschen êwîclîch.

Geloube ist aller sâlden hort,  
 sint er die kraft wol hât  
 daz man in lobet hie und dort:  
 deist gotes wille und getât.  
 45 von nihte uns got geschaffen hât: daz tet er durch sîn wirdikeit.  
 Man sprichet, stein krût unde wort,  
 was krefte dâ von gât,  
 dar an lît mînes wânes ort,  
 der tût diu zwei niht wîzzen lât:  
 50 sô tregt daz dritte von den zwein wol aller êren krône breit.  
 Diu alte und diu niwe ê die scheident ir gebot,  
 erd unde himel in einem worte machte got,

\*

23 go.	25 kanst nicht.	mûge fehlt.	26 dem fehlt.	28 wort.
29 und] vîr.	30 selber.	ertreich.	32 alle.	33 mannen.
34 mut.	35 gab nach moyses;	und: nu vil gar.	40 han.	44
45 vad nicht.	47 creften.	48 ligt.	51 schaiden.	52 himel

vad erd in einen wort die macht got.

luft wazzer unde fiur,  
 die sunne, mänen, sternen klâr und dar zuo alle **crëatiur**.  
 55 ob allem wort lob ich diu wort diu in der messe sîn:  
 brôt wazzer wîn  
 erzeiget sich der schîn.  
 für wâr ez ist ein kindelîn  
 daz von der meit geboren wart: hie vindet sich der **globe**  
 60 seht wie diu starke gotes kraft mit worten den gelouben tr

## CXCIV.

## Marienleich.

Rêgnâ, edel künigin her,  
 des himels êr  
 sich zuo dir barc:  
 du gotes sarc,  
 5 karfunkelstein,  
 lûter und rein,  
 dursihtlicîch.  
 Du Rafahêles spiegel fîn,  
 liehttragerîn  
 10 der cristenheit,  
 daz lange leit  
 hâst du verdruct,  
 ze dir geruct  
 den fürsten rîch.  
 15 Ôz dem rât der drivalteit  
 hâst du den sun genumen:  
 dar zuo hetst du dich schône bereit,  
 dô er zuo uns wolt kumen

\*

53 erd w. luft vnd feur.      54 sunn vnd mon vñ steren.      59  
 sich der gelaube.      60 worten im gelauben leit.      CXCIV. M 1  
 2 himel.      9 licht trag ein.      16 genume.      17 heit.      18 da.



menschlichen in diz jāmertal.  
 20 im tet wê der profêten val,  
 ir grôze qual  
 durch himel hal;  
 daz brâht in her ûf dise wal  
 in Marjâ sal:  
 25 daz bringt uns allen frumen.

## CXCV.

## Der Hälzing.

Almechtiger got, du bist sô stark,  
 du wær ie und bist immer,  
 send mir ûz diner gotheit sark  
 die gruntvest und daz zimmer,  
 5 dar ûf ich bâwen wil  
 Des paternoster wirdikeit.  
 din hilfe sol uns sterken,  
 daz ez sô lobelich werde bereit  
 daz ez die leien merken.  
 10 ich dôrfst wol wisheit vil.  
 Her, vater unser ist ein wort  
 dâ bt man dich erkennet,  
 din almacht in dem himel dort,  
 wen man dich vater nennet.  
 15 wer bitet veterlicher triwe,  
 dem mag sin freude werden niwe  
 für wâr an sinem ende, blht er mit ganzer riwe.  
  
 Her, du bist in dem himel zam  
 nâch rechter zirkel ringen:

\*

19 menschleich in disem iamer tail.	22 durch die h.	24 marga.
CXCV. M 210a. 2 werd.	7 hilf die sol.	10 dorft.
11 Her	12 der kennet.	13 almecht.
15 veterleich trew.	16 freud	
17 seinen. row.		

wir biten, heilig werd dñ nam,  
 mñ got, vor allen dingen  
 die cristenheit gewer.  
 Zuo kum uns dñes vaters rich,  
 dñ wille werd volendet  
 25 uf erde und in dem himel gelich:  
 sô wirt uns hilfe gesendet  
 ûz dñer gotheit her.  
 Verlß uns unser tegelich brôt,  
 vergib uns unser schulde:  
 30 der spise der ist uns allen nôt,  
 doch dürf wir dñer hulde.  
 wer bitet daz er wol verstât  
 und wie daz paternoster gât,  
 der wirt ze gote gehûset      sô gar an missetât.

35 Ein priester latin sprechen sol,  
 ein lei mit sñer zungen:  
 vergib uns, her, die schulde wol,  
 den alten und den jungen,  
 und ouch mir schuldigær.  
 40 Lâz uns verleiten niht den lîp  
 und in kein übel vallen,  
 und hilf uns beide man und wîp  
 ûz grôzem übel allen  
 und vor den sünden swær.  
 45 Zwelf priester wis und wol gelart,  
 mit sünden unvermeilet,  
 die hânt den paternoster zart  
 in alle sprâche geteilet,  
 mñ silbrin rîs verscriben wol.  
 50 ein ieclich priester billich sol  
 die leien wislich lêren      daz paternoster

\*

20 wie piten.      24 dein wil der w.      25 v  
 vns schulde.      31 doch durch.      32 verstet.  
 keinê.      45 gelert.      49 silberein.      50 ietlich.

## CXCVI.

Des Hülzings hofdôn.

Reich mir den wîn, sprach Trunkenbolt,  
 und lâz mich froelich machen  
 hübsch ein gesang, dem bin ich holt:  
 ez kumt von kluogen sachen.  
 5 er sprach: geselle mîn,  
 Zwischen vasnacht und der . . .  
 sô wil ich prîsliet singen:  
 sô kom, du trunkenbolt, und . . .  
 wie ich sol hôch erklingen.  
 10 ein becker het ein swîn,  
 Daz ist ze hôher kunst bereit  
 in niufundigen sachen  
 und sitzt in hôher wirdikeit:  
 sîn möht ein kuo wol lachen.  
 15 ein esel der sante brieve dar:  
 ir singer merker, nemet war  
 und hoert mîn lieplich kôsen;      ich mêre gesanges schar.

Zwischen pîngsten unde rein  
 ûf gener tiefen brügge  
 20 ein ber in hôher künste schein:  
 er truog ûf sinem rûgge  
 gên Kolne ein grôzez guot.  
 Er sprach 'ich suoche gesanges hort:  
 dar umb sol man mich kroenen.  
 25 gar wol gesliffen sint mîn wort:  
 die engel in den troenen

\*

CXCVI. M 217b, nach Aretin s. 1147.    1 trunken plot.    6 Zwich  
 vnd vasnacht vnd der sitta; vgl. 17.    7 sô fehlt.    preissa.    8 So  
 kîn. vnd ha.    9 der klingen.    10 perker.    14 wol] wach.    15 da.  
 17 mîr.    18 pîngschen.    19 prüggen.    20 ein perre h. k. kân.  
 21 seine rügen.    25 sein mein.

sint nicht als wol genuot.  
 Und sitz ich uf gesanges stuol,  
 wol vierthalphundert affen  
 30 die müezen gën ze mîner schuol:  
 dar mite wil ich schaffen,  
 sie schriben mir die missetât.  
 mîn munt sô wol gesungen hât  
 reht als die wilden geuse      ze herbest uf der sât.

35 Dô was der esel und daz swin  
 sô wirdelich gesezzen:  
 ein ber der kam gedrunge in,  
 der igel sô vermezzen,  
 er was gesanges vol.

40 Iechlicher sang nâch sîner art,  
 die merker nider sâzen,  
 die wâren alle wol gelart:  
 ir hôhe kunst sie mâzen.  
 'er hât gesprochen wol'.

45 Ein alter wolf den wîn her truog,  
 er gab dem esel trinken:  
 'ir sit der best mit allem fuog,  
 die andern müezen hinken.'  
 mîn silberris! der wolf wol lêrt

50 den esel daz er mit im kêrt  
 hin für den walt nâch kletten:      sîn hât wart im z

## CXC VII.

Wær ich ein kûnc, sô wolt ich swern  
 reht als ein edel keiser swuor:  
 der swuor niht hôher dan bi sinem barte.  
 Swer im dâ dient, den wolt er wern,

\*

29 wirdhalb.    31 ich fehlt.    34 willeden.    39 Es was.    4  
 sange.    42 von mir ergänzt.    43 ir fehlt.    51 hin fehlt.  
 M 212b.    2 swuor fehlt.    3 denn pey seinen worte.    4 dem

5 alsô der ungerehtes fuor,  
 dem nam er abe sîn houbet alsô harte.  
 Mit sîner barten er im meiz,  
 er spielt in immer mêre:  
 dem ungerechten tet er heiz,  
 10 durch got er sich des rechten fleiz,  
 dâ von gewan er êre.  
 der arme wunschte im freude im himels trône:  
 des stêt im immer heilichs sîn krône.

War umbe man den keiser rôt  
 15 niwan bî sînem barte hiez,  
 daz wil ich iu mit worten hie betiuten.  
 Den böesen frumt er in den tôt,  
 wan er deheinen leben liez:  
 er schuof vil guoten fride an armen liuten.  
 20 Swer sich dar an niht wolt bewar,  
 dem sant er einen mandel  
 und einen roc an buosem var.  
 die fürsten solten nieman spar;  
 an swem sie pruoften wandel,  
 25 sie wûrfenn tîz, alsô mein ich die veigen:  
 sô wûrde got in êwigen fride bezeigen.

Und solt ich denne gerihtes pflegen  
 und het dar zuo ouch den gewalt,  
 ich wolt beschirmen witwen weisen armen.  
 30 Sêh ich den diep mit golde wegen,  
 fûr wâr er wûrde nimmer alt:  
 der schâchman lieze ich mich vil kleine erbarmen.  
 Ich wolte befriden mîniu lant,  
 swâ ich gewaldic wære,

\*

6 hab.	also zarte.	8 in mer mere.	9 vnrechtē.	11 gewan oren.
12 armen	wunsch freud in in h.	14 War vmb das man.	15 auch neur	
py.	17 framt.	18 er auch kainen.	19 gar guten.	20 wol he
wa.	22 puseu.	23 sullen niemant.	25 wurffen.	26 in got.
31 warer	wurd ich n.	32 sachman.	ich fehlt.	gar klein der parmen.

35 von diep, von roube, mort und brant.  
 swelh fürste würde alsô erkant,  
 den hiez man rehte æhtære.  
 die fürsten des niht ahten noch enruochen:  
 des muoz manc gast diu fremden lant besuoehen.

## CXC VIII.

## In der alement.

Hie vor in einem winter kalt      dô wolt ein armer man  
 nâch holze ûz gân in einen walt:      Unsælde hienc im an.  
 und dô er zuo dem boume gie,  
 er sluoc dar in, ez ahte in alsô kleine,  
 5 Daz holz was zæhe und widerspân, wolt sich niht klieben lân  
 nu hoert wie klegelîch er schrei, der selbe arme man:  
 'Unsælde, und bistu niendert hie,  
 sô hilf mir hiut von disem boume unreine.'  
 Unsælde dô zuo im hin spranc:  
 10 'nu lâz mir in, ich trûwe in wol zespalten.'  
 er sprach 'des sag ich dir guot danc.'  
 si vienc daz holz vil creftlîch, er muos des slages walten.  
 und dô er ûf den kfl gesluoc, er spranc von im hin dan.  
 Unsælde schrei vil lûte 'owê,  
 15 nu hilf mir hiute, tugenthafter man.'

Unsælde mit der hende dô      im stocke gevangen lac.  
 der arme was von herzen frô,      er het manc ûbeln tac  
 vertriben biz ûf dise stunt  
 daz er Unsælde ligen liez in den sorgen.  
 20 Er gienc hin heim . . . . sin dinc gienc ebene wol.

\*

35 raup morden.      36 welher furst. derkant.      37 recht recht:  
 39 beschuchen.      CXC VIII. H 24b.      1 aram.      2 unseld die hieng in a  
 3 den.      4 acht sein.      6 aram.      9 Die unseld da.      10 les. ze spalt  
 11 das.      12 sy sieng. gar cr. walte.      13 kalle schlug.      14 die uns  
 seld a. gar l.      15 heut du tugethafter.      16 Die unseld da (: fra  
 17 aram. herz. ubel.      19 unseld lies lige.

in einem järe dô gewan      er kiste und kasten vol,  
 swes er in sines herzen grunt  
 nâch guote gedâhte: ern wolte langer borgen.  
 Sins bruoder wip wart kunt getân,  
 25 si huop sich tûf und sleich im zuo mit liste.  
 si sprach 'wie wol ich dir sîn gan  
 daz du sô wol berâten bist in kasten und in kiste.'  
 er wânde z wâr und sagt ir wie im in dem holz geschach.  
 des was diu ungetriuwe frô:  
 30 si wolt im widerschicken ungemach.

Für wâr ein agest und einen slegel      si dô zehant gewan:  
 si lief dar er si het gewist      der Unsæld armer man,  
 dâ Unsæld in dem stocke lac  
 und switzet sêre in alsô grôzen noeten.  
 35 Si liez si tûz und wistes wider      hin tûf den selben man.  
 Unsælde sprach 'nu weiz ich wol      daz er vil liste kan,  
 swâ er mich êrst ergrifen mac,  
 der selbe man, daz er mich kûnde ertöten.  
 Dar umbe enwil ich zuo im gân,  
 40 tûf minen eit, dar umbe endarfstu striten.  
 du hâst mir alsô wol getân,  
 dar umbe ich dich spât unde fruo      für wâr wil selbe rîten.'  
 ach herre got, daz ez noch gieng      al nâch der selben mæz,  
 swâ ein untriwez herze wær,  
 45 daz im Unsælde tûf stnem nacke sæz.

\*

21 lar gewan. kiste kaste. 22 herze. 23 sorgen. 24 prûders.  
 25 in. 27 kaste. 28 went als war. 30 schicke. 31 agat auch  
 einen schleg. 32 l. gen holz do sy het g. der mieseld araman. 34 grosser  
 nette. 36 die unseld. 38 ertette. 39 wil — nit gan. 40 dar  
 umb daru nit streite. 42 fru unde spat f. w. auch selb wil reitte.  
 45 unselde] vntrew. seine nack.

## CXCI.

In Regenbogen kurzen dōn.

Der wūrfel und die irren frouwen,  
die habent beide einen muot:  
Swer einem irren wīp wil trouwen,  
die swendet im līp unde guot.  
5 Der wūrfel hāt die selben art:  
swaz er ein ganzez jār tuot bouwen,  
verswendet er tūf einer vart.

Swer sich lāt an des wūrfels triuwe,  
der fūeret veile sēle und līp.  
10 Er bringet mangem afterriuwe:  
alsō tuot ouch ein irrez wīp.  
Sie habent beide einen muot:  
sie machent alten jāmer niuwe  
und bringent mangen umb sīn guot.

15 Du wiser man, du solt dichs māzen,  
wan man es dich bewiset hāt:  
Du solt die irren frouwen lāzen,  
dar zuo den wūrfel, deist mīn rāt.  
Man hōeret si vil selden klagen,  
20 wan got der wil si selber hazzen,  
der von dem wūrfel wirt erslagen.

CXCI. P 50b. 1 fraw. 2 Die fehlt. 3  
wel. 4 schwent. vnd. 5 selbing. 6 g  
pald auf. 9 firt veil. 10 Er fehlt. Pringt u  
fehlt. irisch. 12 beide fehlt. 13 sie nach  
m. 16 wens man dich beraret hat. 18 da  
21 vom wūrfel. de



## CC.

- Meistersanc liez sich vor ane schouwen.  
 die man und ouch die frouwen  
 die zugen sich dâ bt.  
 dô was gesanc in huote.  
 5 nu ist diu welt gemuote  
 daz man sîn leider ahtet mêr gar kleine.  
 Daz kumt allez von der ungenûhte  
 die dâ sîn der zûhte  
 und ouch der êren frî.  
 10 swâ man nu hœret singen,  
 daz wellen si verdringen:  
 daz ir gebrehte daz ist gar unreine.  
 Dâ mite verdamnent si gesanc, daz ist mir wârlîch leit;  
 unde muoz mir selben missehagen.  
 15 ich schickes ûf den wagen,  
 der ûf diu Schande breit  
 hin vert mit ir gesinde.  
 dar flen si geswinde,  
 die selben ungehoveten algemeine.
- 20 Meistersanc erfreut noch manic herze,  
 dâ er ûz hertem erze  
 sô vil der tugent bert;  
 daz anders niht entæte  
 wan gesanges ræte:  
 25 gesanc in liuten vil der tugent willet.  
 Meistersanc der kan wol sinne bouwen,  
 gar meisterlîch durchhouwen,  
 swâ ie durch erde vert  
 gesanc mit rehter fuoge.

\*

CC. W 106a. 1 Maistergesangk hess ich vor. 5 nun. 7 von  
 10 vnuernufftigen, gebeßert in vnuermischten. 8 züchten. 12 gar  
 20, vñ zwischengeschrieben. 14 vnd muoß mir gen selben. 15 schickh  
 17 yem. 18 da eylen sy hin gar g. 20 Maistergesangk. 21 ertzen.  
 24 von nur gesanges. 26 Maistergesangk. 28 erden. 29 rechtem fluge.

30 man vint noch liute kluoge  
 den nâch gesanc ir herzen gir erquillet.  
 Ich wil iu râten, junc und alt, ir habt gesanc in huot.  
 wan swer gesanc durch ôren lât erklingen  
 und zuo dem herzen dringen,  
 35 daz er im rehte tuot  
 vor aller schande hûrste,  
 er si ein kûnic, ein fûrste,  
 im nâch gesange al sin tugent gillet.

Meistersanc den sol man billich prisē:

40 er kan die liute wisen  
 wol ûf bescheidenheit.  
 gesanc der bringet lère:  
 man vint die wârheit sere  
 swâ man gesanges pflegt in rehter mâze.  
 45 Gesanc wil niwan sin in rehter huote,  
 und swer in sinem muote  
 gesanc hât schône bereit,  
 die rime schône gemezzen  
 und dar an niht vergezzen,  
 50 wie daz si stēn in rehter sinne sâze.  
 Gesanc der wiset unde lêret ouch die liute witze hân.  
 und swer gesanc kan schône in herzen triuten,  
 und re grunde riuten  
 dar man in kan verstân,  
 55 daz wirt gesprochen schône  
 mit richem lône:  
 der wert ouch wol ûf künste richer strâze.

\*

39 ein vor kunig zwischengeschrieben. 39 Maistergesangkh. 43  
 44 man des gsanges, des ausgestrichen. 45  
 48 reymen. 49 Dariñ nichtz, z hinzug  
 synne susses. 51 weist vnd. 52 in hertzen [schon] kh  
 56 mit so reichem. 57 kh  
 stossen.



## CCI.

Aber fünfliet in des Stollen ankelwise.

Waz sol nu tugent ère und zuht, waz sol bescheidenheit?  
 ez ist nu worden in der welt als man uns hât geseit;  
 waz an dem guote ligen sol:  
 swer des niht hât, den mîdent schoene frouwen.  
 5 Ê frâgte man nâch èren vaste und nâch dem guote niht,  
 und nâch wolgezogener jugent in hovellicher pfliht.  
 noch zæme ez in der welde wol:  
 nu hât Untriwe die Triwe gar verhouwen.  
 Ez si ein man krump oder sleht,  
 10 ein rehter wiht dort her von Adâms künne,  
 tuot er dar zuo halt nimmer reht,  
 hât er wan guot, man nimt in für eins werden mannes wünne.  
 ach got daz ez sich alsô in der welt verkêret hât!  
 daz ist froun Êren ungewin,  
 15 wan ez ir gar unhovellich an stât.

Frou Êre hât gebrechen vil, ir klage ist manievalt:  
 si klaget daz die jungen sint mit bösen Worten balt,  
 si klaget daz ein biderbe wîp  
 wirt immer einem bösen man beschaffen.  
 20 Si klaget daz diu guoten lant niht wol beherret sint,  
 si klaget daz ein biderbe man ein bösen gibt sin kint,  
 und daz untugenthafter lîp  
 noch ofte wirt ze hôhem meisterpfaffen.  
 Si klaget mêr, des tuot ir nôt,  
 25 daz dicke Untriwe der Triwe abe gewinnet;  
 si klaget frumer herren tôt,  
 si klaget daz dem milden hie des guotes ofte zerinnet.

\*

COL. W 117b; die zweite und fünfte strophe bei Hagen 3, 10, 41. 38.  
 1 nu fehlt. sucht vnd er. beschaydenhat. 2 nu fehlt. 3 guet nun l.  
 5 frâgt man nach den e. 6 hoffelsichê sit. 8 trew gar ser v. 12 wan]  
 14 frawen. 16 er die hat. 18 pider. 21 pider. 25 dickh  
 niht vor ab.

si klaget daz diu lûge lieber ist wan diu wârheit,  
 si klaget daz wîsheit erbet niht,  
 30 und ouch diu zuht: daz hât frou Êre gekleit.

Drîr leie liute ûf erden sint, dâ von wil ich in sagen,  
 die tragent niht ir adels reht, muoz ich von schulden klage  
 daz êrste ritter sint genant,  
 daz ander priester und daz dritte frouwen.

35 Ich wolt swelch ritter niht behalten hiet sîn triwe wâr,  
 daz er rîch wære alsam ein ber und trûege ein grûenez hâ  
 daz er dar 'under wûrde bekant,  
 ob er sîn lastermeil hiet überhouwen.

Swelch priester wære alsô getân,

40 hiet er den wuocher inne und pfæge untriuwe,  
 der selbe solt driu houbet hân,  
 swâ er bî biderben herren sæz, sô gienge in an diu riuwe.  
 swelch frowe niht behalten hiete rechten wîbes namen,  
 der houbet solte ein igel sîn:

45 des müest si sich vor reinen frowen schamen.

Solt ich dann wûnschen einen wunsch, sô wære er manigen  
 sô wolte ich wûnschen, swelich frowe trûeg einen wankeln n  
 daz solt gar unverborgen sîn,  
 daz man ir danc dar bî wol möhte erkennen.

50 Filius was ein listic man, daz wol an im erschein,  
 er bûwet sînem wîbe ein hûs, daz was von helfenbein:  
 in lûften tet er si dar in,  
 noch tûscht si in, noch mêr wil ich ir nennen.

Her Samesôn den prîs erwarp,

55 mit sterke wart im nie kein mensche gelîche:  
 noch schuof ein wîp daz er verdarp.  
 her Absolôn pfîac schœne wol, und was niht sinne rîche,  
 daz er mit den heiden zôch sô verre in fremdiu lant.  
 man vindet manigen in der welt,

\*

28 wen. 31 Dreyer lay leut sind auf der erd. 34 drit die  
 35 welch'. 36 war rauch als. 39 welch'. 41 das selbig. 42 pyd  
 saß. 43 vnd welche frawe. hiet recht w. nam. 45 scham. 47 wê  
 49 mocht wol. 54 samson.

60 dem noch sin eigen wip ist unbekant.

Gê hin und her, ûz oder in, gê wider unde für,  
swâ ich nu in der welte bin, kein bezzer dinc ich spûr  
wan ein trûtsælic reine wip,  
diu kan ûz rôtem munde zârtlich lachen.

65 Diu ist ir mannes leitvertrîp und sîenet grôzen zorn.  
sô wol im der ir eine hât, derst sælic gar geborn.  
si halt ir êre und im den lîp:  
ir edeliu tugent kan im wol freude machen.  
Die lobe ich für die meien bluot:

70 golt, edel gesteine deist ir niht gelîche.  
si slâfe wache od swaz si tuot,  
sô ist si reine und wol gezogen und aller tugent rîche.  
dar umbe ich ir ûf setzen wil mit lobe der êren krôn,  
die sol si tragen êwîclîch,  
75 in freuden dort stêt si ir alsô schön.

## CCII.

Frowenlop in sinem zarten dôn driu strâfliet  
von den meinswerern.

Ez ist ein böese gewoneheit  
daz ûf den eit  
nu sweren junc und alt sô gar ân underscheit.  
daz wort vert hin reht als der wint.  
8 die alten trahtent ûf daz reht glîch als diu kint:  
ez wirt in leit, weln si ez niht verlân.  
Waz valscher eit gebriuwen mac?  
der sêle ein slac.  
si wizzen rehte wol waz ûf den vingern lac.  
9 anders niht sol nieman swern,

\*  
62 nu fehlt. 63 wen ain rain trauts salges w. 64 die auß r. mund  
kân. 65 ir fehlt. 66 der ist salig geporen. 68 freyd wol. 70 ge-  
stein das ist. 71 schlaft sy wacht oder. 73 eren ain k. CCIL.  
W 129a. 7 geprûffen. 9 recht gar wol.

wan sinem rechten herren unreht helfen wern,  
 naht unde tac dem rehte bi gestân.  
 Vil maniger man der swert bi sinem eide,  
 er liuget mangelz uf der vart bereide:  
 15 daz wirt im noch gar leide,  
 daz er sô valschlich hât gesworn.  
 er ist verlorn,  
 den gotes zorn muoz er ân ende hân.

Meinswerer, wizze daz der eit  
 20 bringt schaden breit.  
 zwên vinger die du biutest uf sô gar bereit  
 gein allen gotes heiligen dar,  
 dâ mite verlougenstu got und sîn muoter klâr,  
 vil sælikeit dort in dem himelrich.  
 25 Drî vinger die du umb den val  
 hin biutst ze tal,  
 der helle grunt sô gar, der jæmerliche qual  
 wirt dir gegeben für dine schult,  
 wan du sô gar verloren hâst die gotes hult:  
 30 pîn âne zal hâstu dort êwiglich.  
 Meinswerer, dar umb lâz dir sere leiden  
 daz du sô vil geswüre bi den eiden,  
 sit daz du dich muost scheiden  
 von den êwigen freuden gar.  
 35 dîn nimet war  
 grôz helle schar: daz mac wol riwen dich.

Der eit wart uns durch reht gegeben,  
 umb rehtez leben:  
 daz hiez der bâbest Lâo vaste widerstreben.  
 40 swer sich nu wolte unrehtes wern,  
 ze handen hiez man in bi sinem eide swern:  
 reht urteil eben gap man im uf den eit.

\*

11 weñ.	12 rechten.	13 vil fehlt.	19 Mañschwerer.	22
23 seiner.	26 powacht hin.	28 dein.	31 mañschwerer.	
schwürest.	39 vor pabst eingefügt heilig.	vast.	41 zuhand.	

Daz reht gerihte sol man hegen,  
 unreht hin legen,  
 45 und weder durch liebe noch durch miete widerwegen:  
 dâ durch sô wart der eit erdâht  
 daz reht gerihte und urteil würde vollenbrâht.  
 der gotes segen      der was im gar bereit.  
 Die mit dem stabe daz rehte reht behalten,  
 50 und ûf dem stuol gerechter urteil walten,  
 daz unreht von in spalten,  
 den gebe got der prophêten lôn  
 mit willen schön,  
 des himels trôn      umb ir gerehtikeit.

## CCIII.

Hie nâch stênt III liet ûf singer in des Poppen dôn.

Ich bin gewandert durch diu lant, war umbe ist daz?  
 daz ich die meisterkûnste lernet destê baz,  
 daz ich si bræhte ûf rehter sinne strâzen.  
 Ist ieman hie der sich sîn welle nemen an,  
 5 ob ich mit mîner kunst im niht gelichen kan,  
 sô wil ich doch mîn singen gegen im lâzen.  
 Doch west ich gerne wer er si,  
 ob er ûz rehter meisterschaft hie singe.  
 ir merker, stêt uns beiden bt,  
 10 ob im an sîner kunst iht misselinge.  
 ich fürht sîn kunst si innen hol,  
 der sich hât grôzer ding gein mir vermezzen.  
 und swenn er gegen mir singen sol,  
 sô hât er sîner besten kunst vergezzen.  
 15 swann er dann nimmer singen kan, vor leit sô muoz er swîgen.  
 singer, ze wiu hâstu gepfliht

\*

46 myet her wider.      47 das rechts gericht vnd rechte vrtail wurd  
 verbracht.      CCIII. W 186b.      2 dester.      12 gegen.

und kanst sîn niht?

mich zimt gar wol, dîn hœchste kunst diu muoz sich gên mir nî

Wer weckt mich ûz dem slâfe, swann ich sanft wil ligen?

30 wol her an mich, du maht mir doch niht an gesigen.

ich het mich glegt und wolt nu ruowen gerne.

Ich hœre an dîner stimme wie dîn herze stât,

daz dîn gesanc ûz eines tôren munde gât.

hâst du niht kunst, sô louf du hin und lerne.

25 Man hœret oft wie im geschach

der hœhe boume ân este ûf wil klimmen:

vil maniger wirt in wazzer schwach,

des er engilt, kan erz niht überswimmen.

ein fuozloufer wolt loufen ouch

30 mit einem pferde und mac im niht gelfichen:

als Luzifer der snœde gouch,

der wolt dem starken gote ouch nie entwichen.

der alle berge ûz loufen wil, der wirt oft müed vil sêre.

ich wil dir râten, junger man,

35 kanstu verstân,

wildu gesanges meister sîn, hin für strâf mich niht mêre.

Ei junger vogel, dir ist dîn snabel vil ze weich,

daz rede ich âne schimpf und ist niht mîn geleich,

du solt dich dînes klûbens gegen mir mâzen.

40 Du bist sô frevel und sô frech in dîner jugent

mit singen und mit sprechen gar ân alle tugent:

daz soltu bî den wîsen liuten lâzen.

Du bist ze fruo vom nest geflogen,

daz dir diu schal noch klebt an dînem libe.

45 du bist in dîner kunst betrogen,

lig in dem nest, dar inn du lenger blîbe.

und heiz dich tragen von dem wege

hin in ein vinster, daz du baz gemûzest,

•

17 singer war zw hastw; war ausgestrichen und new zwischengeschrie

19 Ber. 20 maget. 22 stymme wol wie. 27 vil fehlt. 32 g

fehlt. 37 Ain.



das du niht vallest ab dem stegē,  
 und wart das du nâch wîsen kûnsten lûzest.  
 ich wil dir râten, junger man, du solt dich niht versnellen,  
 was dir geschæh recht als dem hunt,  
 sagt dir wîn munt,  
 der dâ ûf sînes herren mist niht weiz waz er sol bellen.

## ANMERKUNGEN.

## I.

Die überschriften gebe ich nicht immer genau nach K, da man die urkundlichen im inhaltsverzeichniss nachsehen kann. M 33 hat als überschrift: Der sinnen kamer, was wie häufig unsinnig aus der anfangszeile entnommen ist. Der text in M ist so verderbt, daß eine verglichung nicht viel ergeben haben würde: die dritte strophe ist bei Aretin s. 1146 abgedruckt.

6. vielleicht: und var schön in drivaltikeit.

49. widerruochten müste bedeuten 'sich wieder um uns bekümmerte', wobei der accus. uns auffallend ist; vielleicht hieß es ursprünglich, mit ungenauem reime, widerruoft (: verfluocht).

52. 53. der klingende reim an dieser stelle, während im andern stollen und den übrigen strophen stumpfer steht, beweist daß hier inreim anzunehmen ist: klingend auch noch 94. 95; daher zu schreiben

52—54 mit sibem fürsten die wol türsten himel und erd.

94—96 uf ein cristmorgen wir üz sorgen [ganz] wårn erhaben.  
und bei stumpfem reime

10—12 daz mîn getiht alsô versliht daz ez geval;  
und ebenso zusammenzufaßen 24—26, 66—68, 108—110. So sind vielleicht auch noch an andern stellen zwei kurze zeilen in eine längere zu vereinigen, und dann könnte man die verszahl auf 34 statt 42 bringen, wie sie Wagenseil angibt.

57. ich habe hier und vers 15 am beginn des zweiten stollen die pause bezeichnet, die Voigt angibt: zählt' man sie den 46 reimen hinzu, so erhält man übereinstimmend mit Voigt 48 reime. Aber am beginn des abgesanges und am beginn der strophen findet sich die von Voigt bezeichnete pause nicht. In der dritten strophe wäre am beginn des 2. stollen die pause nur dann vorhanden, wenn man tuon: man reimen ließe (98. 99), was aber nach der übrigen reimart

höchst unwahrscheinlich ist, wenn auch KL ton und K allein mon liest, woraus man wenigstens sieht, daß die schreiber hier einen reim beabsichtigten.

73. wohl zu lesen: man gab im ein kiusch juncfroun zart.

85—87 lauten in M:

Ich wil der kungin singen die den kunig  
menschlichen runig  
machet und maitlich gepar,

was die richtige lesart sein kann, denn den inreim nach der vierten silbe der ersten zeile erhält man, wenn man trennt: Ich wil der kong- (: hong) in singen. runig in der zweiten zeile, ein bei Frauenlob vorkommendes wort (sprüche 49, 16. 160, 2), macht es wahrscheinlich, daß singen in K daraus entsteht ist, denn die zeile hat in K keinen sinn. Auch engenzen, wovon unengenzt 90, ist ein frauenlobisches wort (sprüche 87, 6.).

89. liest M daz pertal klär: in pertal liegt berhtal, was gewiss die echte lesart ist.

92—98 sind in M mit 106—112 vertauscht.

100. 101 in M: daz allen reichen | sussikait hat gegeben; richtig, wenn man etwa liest stuezikeit hât vil gegeben.

111. der reim wird genauer, wenn man nach M liest: al mit al.

125. 126. das gedicht ist also bald nach Frauenlobs tode (1317), im jahre 1323 gedichtet, von einem dichter, der sich an Frauenlob gebildet und ihn nachahmt (zu 85). Die jahreszahl ist in M entstellt: im sibem und achtzger jâr, ein in (l. M) dreu ze sind hin für wâr.

## II.

2. Wie hier saz: was, so reimt noch glas: lâz 46, gras: laz 123; von andern reimungenauigkeiten ist nur noch wâc: smac 13, trat: hât 43 zu bemerken.

49. die doppelte ungenauigkeit des reimes würde beseitigt, wenn man schriebe: sô wirt dîn herz gelenket durch got von dînen sînden baz; aber vgl. die zu 2 angeführten stellen.

67. entblicket steht für entblecket 'entblößt'.

96. miet (: diet), mit abgeworfnem e, so außer reime noch fürst 33. schoen 72. 75.

98. der vers wird wohlklingender, wenn man schreibt: zer hōchgezt.

### III.

Die überschrift in W lautet: ain schon parat, haist musica.

16. solfen, ein aus sol fā gebildetes substantivum, ebenso ist wohl fālen 17 aus fā lā gebildet, vgl. 10.

23. um eine hebung länger als die entsprechenden zeilen; etwa wer wider trüren vechten wil, halt under mīnen van.

41. der reim wērn (= wāren): spērn: gern weist in der zeit Harders, wo ē und æ auch in Oberdeutschland sich mischen, nicht auf Mittelddeutschland. In bezug auf quantität ist zu vergleichen der reim lērn: mērn: lucern 45—47.

### IV.

22. jā macht den eindruck eines flickwortes, um einen auftakt zu gewinnen: ich glaube, daß die sechste, zwölfte, zweiundzwanzigste zeile jeder strophe ursprünglich auftaktlos waren. Auch bei andern als der hier erwähnten ist die des auftakts wegen gemachte änderung leicht ersichtlich. Man schreibe daher:

6. daz komt von des argen winters nft.

12. daz muoz [alz] trüren gein der swāren zit.

22. swann er an den wizen armen lit.

34. danne lieber frouwen wirdikeit; nach baz folgt danne.

44. [ach] got, waz lust an frouwen ist bereit.

50. frōut iuch des, ir wol gemuoten man.

56. wip kan leiten uf der minne ban.

66. got nie lieber crêâtiure gewan.

Die einzige übrig bleibende zeile 28 ist mit der vorhergehenden so zu beßern:

swâ ein rôter munt mit liechten wangen

im ein lieplich lachen hât bereit;

denn nicht nur die letzte, sondern auch die vorletzte zeile der stollen und des abgesanges entbehrte ursprünglich des auftaktes: v. 5 ist auch in der handschrift auftaktlos, die übrigen sind so zu beßern:

11. [und] swaz ie lebt in freuden manicvalde.

21. als [ob] er brunne in der minne glüete.

33. [wan] nieman kan uns baz gemüete bringen.

43. und hât [ouch] al sîn trûren überwunden,  
oder: und [hât] ouch al sîn trûren überwunden.

49 [und] wîp ist doch der ich des besten gunne.

55 [und] wîp tuot maunes herze in freuden wachen.

65. [und] diu sich in der minne hof lânt schriben.

33. gemüete: man erwartet höchgemüete, und darnach ist zu beßern: nieman kan baz höchgemüete bringen; oder es ist zu streichen, und die nächste zeile dann zu lesen: also v. frouwen wirdikeit.

35. beßer: wer tröestet werden mannes lîp; denn eine k. tröst hat keine analogie in dem gedichte.

45—48. die reime lehren, daß der dichter wunne kunne wânne künne sprach; das ist seiner heimat (Prag) ganz gemi-

## V.

Das gedicht gibt sich in der überschrift als ein echtes Frauenlob aus: widerlegt wird diese behauptung durch die in denen freiheiten begegnen, die sich Frauenlob in nachechten gedichten nicht erlaubt. Dahin gehört die abwerfung nach langer wurzelsilbe, in stæt: spæt 21; stern: gern 73; milt 76; das reimen von schließendem n mit e, meist bei infingrätzen: bûezen: sîeze 14; erden: werden: gehêrde: gergelichen: rîche 37; frowe: getrowen: schowen 60; getrouwen: 66; baremunge: volsungen 74; die verletzung der quantität in geberen 46; die verwendung klingender reime als stumpfen gern 11. 73. Von diesen ungenauigkeiten ist keine stroph daher auch nicht die annahme statthaft ist, es liege ein echtes dicht Frauenlobs zu grunde. Mundartliches zeigt sich nur zweimaligen getrouwen für getriuwen 62. 66, und in den mehrfach apocopierten infinitiven; beides aber berechtigt noch nicht, das dicht nach Mitteldeutschland zu versetzen.

1. frowe, als plural aufzufassen, vgl. mhd. wb. 3, 419.

22. betrachtet man die entsprechenden zeilen, so wird scheinlich, daß in der form, die der dichter ursprünglich strophe gab, diese zeile auftaktlos war: daher ist zu beßern

9. dâ vor [sô] lobe ich alle reine frouwen.

22. sie ist aller gûete ein überzimmer.

35. von ir [sô] lesen ouch die wîsen pfaffen.

48. [got] vater sun und geist hâstu geben.  
 61. [diu] wirt gelopt mit mangem engel schône.  
 74. Marjâ, got hât sie [geziert] gesteinete schône.  
 82. Marjâ, du bist aller engel wunne.  
 43. besser: vor wandel wol behüete.  
 48. hâstu geben, eine auffallende Verbindung: vielleicht soltstu  
 geben.  
 50. wortgedenken wohl so viel als sonst wortzeichen 'wahr-  
 zeichen.'  
 58. clinc muß als substantivum gefaßt werden, vielleicht nach-  
 gebildet dem wolframischen klingâ klinc, was aber imperativisch ist;  
 es wäre indess auch denkbar, daß es hieß seiten klingen, und darauf  
 reimte dinge (55) mit der in dem gedichte häufig vorkommenden  
 ungenauigkeit und jüngerem plural. Stumpfer reim an dieser ver-  
 stelle steht übrigens in den beiden folgenden strophen.

## VI.

Auch dieser leich gibt sich als ein werk Frauenlobs aus, dem er aber, wie die reime zeigen, nicht angehören kann. Die mund-  
 artliche färbung des gedichtes einerseits, und das vorkommen frauen-  
 lobischer ausdrücke andererseits ist nicht zu verkennen; beides be-  
 rechtigt noch nicht, Frauenlob für den dichter zu halten. Es beweist  
 nur, daß wir einen nicht viel jüngeren nachahmer Frauenlobs vor  
 uns haben, der ungefähr derselben gegend (Mitteldeutschland) ange-  
 hörte und die dunkelheiten und seltsamkeiten von Frauenlobs dach-  
 tung gradeso überbot, wie Wolframs nachahmer. Das gedicht Frauen-  
 lobs, welches dem nachahmer hauptsächlich vorschwebte, ist die  
 bearbeitung des hohen liedes in leichform, womit die Kolmarer hand-  
 schrift anhebt. Schon aus diesem grunde ist höchst unwahrscheinlich,  
 daß Frauenlob denselben gegenstand zweimal in leichform sollte be-  
 arbeitet haben. Den leich in überall lesbarer form zu geben, mußte  
 ich verzichten.

9. kôs: grôz; s: z wird in diesem gedichte mehrmals gereimt,  
 vgl. grôz: kôs 33, was: haz 840.

16. hergles in K kann auch aus ergleiz entstellt sein. norme:  
 forme reimt auch Frauenlob öfter, z. b. in dem leich bei Hagen 2,  
 342<sup>a</sup>. Ebenso Peter von Reichenbach 7, 328. 332.

35. besser umb dise maget ân allez wê.

44. vach, ein mitteldeutsches, auch bei Frauenlob vorkommendes wort, außer dieser stelle noch 94. 447. Andere mitteldeutsche, meist auch frauenlobische ausdrücke sind schaht 76. 181. bevorn (: korn) 99, nach meiner beßerung. gefirmet : getirnet 150. stuofen (: ruofen) 327. behûren (: nâchgebûren) 486. nache 540. tirmen : firmen 715. lirken (lirket : wirket) 732. Von sprachlichen eigenheiten der mundart bemerke ich den apocopierten infinitiv stên : wê 113 (denn so ist zu lesen); die erweichung von t zu d, in muoter : bruoder, was 136 wohl die ursprüngliche lesart ist; û für iu in frânt (friunt) : stunt 151; frunde : sunde 370; ê für æ, in stête : jete 245. spehêre : hêre 249. ger : unwandelber 270; ou für ou, in durchtouwet : gefrouwet (= gefrôuwet) 683; den abfall von w in ruo, du : fruo : ruo 408; ferner ich biete (statt ich biute) : diete 298; die 3. person plur. präs. ohne t, vgl. anm. zu 90. Alles weist auf Mitteldeutschland hin.

53. wahrscheinlich reimte ursprünglich stuont : stunt (rührender und zwar mundartlicher reim), wodurch der unerlaubte gleiche reim beseitigt wird, etwa Ze aller zit diu sache stuont; so erhalten wir auch den auftakt, den die entsprechende zeile 65 hat.

60. 61. unverständlich: etwa zu beßern diu (bezüglich auf drivaltikeit) hêr in slur (bezüglich auf bunt) gewalt sô breit drilich ist ân underscheit.

65. volrahten, vermuthlich ist volahten zu lesen.

66—70. wie hier got : spot : lôt : tôt, so wird auch a : â gebunden in Parzival : tal 242. hât : mat 291.

68. mer 'sondern' gehört zu den resten ursprünglicher ans niederdeutsche streifender mundart, die sich erhalten haben.

77. hât : spot; â : o oder â : ô wird häufig in dem leiche gereimt; vgl. Jerichô : gâ : stâ : sô : frô 317; spot : missetât 818.

90. hân = hânt, durch den reim gesichert, ebenso spinnen : innen 388. erglenzen (: sprenzen) 765. prisen (: verwisen) 769. glesten (: lesten) 800.

99. ich habe bevorn hinzugefügt des reimes wegen. Der mundart des dichters entspricht diese form allein: es scheint ein von oberdeutscher hand bereits umgearbeiteter text dem schreiber vorgelegen zu haben.

114. ân allen wên, sicher nicht das echte; dies war vielmehr ân allez wê, und darauf reimten die apocopierten infinitive stên : gên; vgl. noch minnicliche : gelichen 684, wo man freilich schreiben könnte

minnielichen. 534 reimt gelichen (infin.): fürst aller rîchen, wo auch wohl rîche zu lesen sein wird.

128. beßer: ich bin sîn freude und wûnne, aber auch im reime wirft der dichter das e, wie hier in freud, ab; vgl. rein (: in ein) 46. krôn (: trôn) 133. stil (: zil) 145. schön (: trôn) 183. klein (: stein) 188. nart (: zart) 197. zwâr (: gar) 423. kêr : lêr 576. erb : verderb 588.

154. der ursprîngliche reim war wohl bruoder : muoder, und die zeile hieß: in gotes gewalt, er kint und ouch mîn bruoder.

165. unwandelber : seldenber, nicht -ær habe ich geschrieben, weil auch ger : unwandelber 270 reimt.

217. die entsprechende zeile (232) hat auftakt, daher wohl beßer: und manic êwige freude glanz.

233. der sinn verlangt: vor dem volke.

239. von ich bin müßte der infin. bern abhängen, das wäre denkbar (gramm. 4, 160): aber dem verse fehlt der auftakt (vgl. 224), daher wohl: ich kan ouch ganze freude bern.

241. vgl. Frauenlob bei Hagen 2, 340\* ich binz der grâl, dâ mite der êren kûnc den leiden ûbervaht.

260. ich stêze bach, als femin., auch dies ist mitteldeutsch.

280. wohl lobesan zu lesen.

320. sô meint wahrscheinlich sâ, vgl. 455.

348. sint ist entstellt, wahrscheinlich aus sist = sie ist.

349. des nement alle zuo ir fluht: die entsprechende zeile 366 lautet: sus er ez haben wolde, und die auf 349 reimende zeile fehlt; beide hatten wohl auch klingenden reim und nur sieben silben.

351. ernere, reimt auf êre; ebenso neren: verkêren 419. stæte: jete 245.

356. wende kann infinitiv sein (vgl. zu 114), aber auch substant., dann muß man lesen: trûrens wende.

365. die stellung des inreims weicht von 348 ab, daher wohl hier umzustellen: natûren kraft | was diu gar widerzæme.

399. die kürzung erd würde vermieden, wenn man umstellte in erde und himel, aber ebenso wird erb gekürzt 588.

416. mit auftakt: die entsprechende zeile 395 hat keinen, daher dort zu lesen ist: von in ich niht enwenke.

465. des zornes glamme, von glimme glam; vgl. zur erlösung 3008.

480. lit wie ich gebeßert ist von liden 'gehen' der imperativ; der vers muß auftaktlos sein.



486. behûren; vgl. 758. 887, ein frauenlobischer Lieblingsausdruck, im leich str. 10. 17, an letzterer stelle wie hier reimt nâchgebûre: behûre.

499. ruch (: bruch) 518, vgl. zur erlösung 80. So ist auch 343. 552 für das hs. roch zu lesen ruch.

538. es fehlt ein reim auf nache.

540. nache, ein sehr seltenes wort, zeigt sich zuerst in Mittel- und Niederdeutschland.

545 in schewêd' der hs. liegt wohl auch ein participium.

615. wahrscheinlich ist zu lesen: mit mîner craft.

743. die entsprechende zeile (709) hat neun silben.

747. um eine silbe zu lang; vielleicht ist zu lesen: und vier doctores werde.

762. vielleicht mit sechs hebungen: des himels freude und wunne, dann lautet die entsprechende zeile 728 hin unde her.

786. in daz guot liegt der name eines steines verborgen, und dann hieß es weiter: dem meder vor müede touc.

793. weters lus; vielleicht ist weters grûs zu schreiben.

796. ich vermuthe: grânât tuot mitesam 'freundlich' harmes schranz; die stelle ahmt Frauenlobs leich 20, 29 nach: mîn mitsam grânâtîn bejac.

798. jaspis mit sige man sus vindet: vom jaspis sagt dasselbe Frauenlobs leich 20, 16 des siges jaspis; die andern bei Frauenlob an dieser stelle genannten edelsteine hat der nachahmer auch benutzt.

839. Diu magt, der himel frouwe stimmt nicht zu der entsprechenden zeile 876 O du freuden rîche fruht; vielleicht sind die verse 839. 840 und 876. 877 als je einer zu faßen: Diu magt, der himel frowe, diu sus gekrœnet was; O du fruht freuden rîche, du juncfrouwe clâr.

## VII.

10. Die abwerfung des e am schluße im reime ist auch in diesem gedichte sehr gewöhnlich, vgl. stuof (: ruof) 15. vast (: last) 24. swar (: ger) 48. zwâr (: klâr) 72. 191. 248. 336. unrein : klein 84. schön: frôn 109. quâl : zol 243. brunn: wunn 267. moht: toht 272. rein: erschein 377. 410. gruo:z: suoz 441. rein: ein 445. quêl: Emanuel 447.

30. dasselbe bild mit den ausdrücken wêfel und werfe (statt

warf) 6, 605, auch auf scherfe reimend.

45. volbringe ist wohl als apocopierter infinitiv zu betrachten, der auch in VI vorkommt (vgl. zu 6, 114); dann ist etwa zu lesen: wil manger sachen vil volbringe.

38. ger : swêr (= swær) beweist ê für æ; ebenso geslechte : brehte (bræhte) 331, quêl : Emanuêl (?) 447.

58. gebot : rât; mehrmals reimt a : o, wol : mâl : zol : quâl : dol 240. bote : drâte 333. dâ : frô : sô 407. hât : spot 467. noch : sprach 466.

74. vach, in VII ebenso beliebt wie in VI, vgl. 7, 316. 457. 469. umbevach 298, und das verbum vachen 220. Andere mundartliche ausdrücke sind stuofe 15. getirmet 254. gater (: vater) 452. mugent (: tugent) 461. Darunter mehrere auch bei Frauenlob häufig.

76. birde, wohl für bürde, derselbe reim nochmals 145.

93. widerwerte sind feinde, die 'widerwärtigen, gegner', wohl eigentlich iuwer widerwarten.

103. gat, ebenfalls ein nicht hochdeutsches wort.

141 und die entsprechende zeile 153 werden wohlklingender, wenn man mit fünf hebungen liest

mit siner wisheit, stnes geistes zunder.

175. beßer: ein was Lucifer genennet, vgl. 158.

183. vielleicht: wie daz er wære gotes genôz.

218. es fehlt das reimwort, das wohl auf stam (233) reimte.

234. schepfde: mit niederdeutscher bildung, vgl. geschepfde in VI, 378, und in VII noch gerde (: erde) 137 statt ger.

243. beßer: hetstu bewart des sünders dol.

274. quelle wohl gleich quele, von queln (vgl. quêl : Emanuêl 447) und dasselbe wie 6, 373 jâmers quelle, auch auf helle reimend, und nochmals 6, 693. Ganz ebenso jâmerquelle (: helle) 7, 323.

300. bist : mizt, der einzige fall von s : z in reimwörtern, allerdings nicht im auslaut, und der einzige unterschied von VI, wo s : z mehrmals gebunden wird (vgl. zu 6, 9).

303. wende, substant. vgl. VI, 356 und anm.

320 ff. genau wie 6, 425; eine zeile stimmt wörtlich, 322 sôlen aller muoter bar = 6, 426. Diese übereinstimmung bei so viel anderen scheint es unzweifelhaft zu machen, daß der dichter von VI auch Peter von Reichenbach ist.

333. bote : drâte, worte von verschiedener quantität, wie die zu

6, 351 angeführten.

411. erschein für erscheine, als femin. 'Kundgebung', ebenso 307, vgl. auch 172.

414. vereinet 'vereinsamt, allein'.

### VIII.

2. 3. nu ist in beiden versen flickwort, um einen auftakt zu gewinnen; ebenso 4 reht, 5 gar, 7 den, 9. 11. 15 und.

6. des bin ich von ir ungewert: mit dieser änderung (statt gewert), die wiederum nur des auftakts wegen gemacht ist, wird die ironie des ganzen aufgehoben; ebenso ist der gedanke in 8—10 durch das eingeschobene niht und mangel für habe verändert.

13. einn grôzen berc statt einen berc.

14. kûnc, des auftakts wegen eingeschoben.

15. ei und ei, für das bei dem reindichter Tanhauser übliche heiahei. Der refrän der Pariser handschrift fehlt in K.

21. morgen rôt, durch missverständniss aus Roten (Rhône) entstanden.

31. Clankensê, vielleicht aus Clamidê entstellt?

40. ende: wenden (infin.); solche reime in den unechten strophen mehrmals, vgl. prise: fsc: wîsen 100. gewalte: manicvalte: alten 117; und zwar immer beim infin. Dazu kommen als beweisend noch andre reime, guote: genüete: blüete 130. frouwe: drôuwe 160; auch vâ: erâlâ 140, aus denen sich ergibt, daß der nachahmer kein oberdeutscher war. Er bindet schon â:ô in frô: wâfenâ 129.

43. zinzimt, es ist wohl zinemîn gemeint.

59. Wageltei: der erste theil des compositums könnte aus Nâpel entstanden sein; auf die sage wird nochmals angespielt 92, wo Konstantinopel geuannt ist; hier war vielleicht das ursprüngliche dâ Nâpels ôffe stuont, und zwar ohne auftakt, denn wenn ich auch die nicht in C (der Pariser hs.) enthaltenen strophen für unecht halte, so glaube ich doch, daß der nachahmer noch nicht die auftake hatte, die K dem gedichte gibt, und also wohl noch dem schluß des 13 jahrh. angehört. Eine große anzahl verse scheint bei näherer betrachtung erst durch einfickung oder vorschiebung einer silbe den auftakt erhalten zu haben, vgl.

33. vier rîch [diu] wil sie haben bar.

37. [des] wil diu frowe ein listen hân.

39. und [ouch] die sâl die Hercoles.  
 40. hete gestôzen zuo der werelt ende.  
 49. alrêrst môht ich [vil] wol in freuden alten.  
 50. dannoch [sô] wil sie Waldac hân.  
 51. daz ir daz wær[e] undertân.  
 54. und [ouch] den hort von Babilôn.  
 55. den Nemrôt in [den] tûrnen het beslozen.  
 78. [und] einen kalten sunnen schîn.  
 81. und [ouch] die snelle von dem hasen.  
 86. bræht ich [nu] den in kurzer frist.  
 87. mîner frowen ze handen.  
 88. dannoch [sô] wil sie haben dâ.  
 108. den [dâ] Lorengel ûf im truoc.  
 109. do er (einsilbig) ein kempfe was der herzoginne.  
 110. und [ouch] ein guldfn vingerlîn.  
 114. und [ouch] den boum den in der hant.  
 118. und [ouch] der zwelver degen swert.  
 123. [hôch] einen turn ûf wilden sin.  
 125. [Und] môhte ich den gebringen ir.  
 126. [sich] dannoch wolt sie mê von mir.  
 127. und ein [vil] smalez gûrtellîn.  
 128. daz [her] Jôrant mit hôhem prise fuorte.  
 133. [wan] sie wil hân daz glasevaz.  
 134. [al] dâ der tiuvel inne saz.  
 140. sie wil deich (für daz ich) den tiuvel vâ.  
 151. [Zwâr] langer dienst der ist niht guot.  
 159. Swer [nu] sîn wîp ze vil gespart.  
 160. daz sie [dann] tûber in wil wesen frouwe.  
 161. und [er] sich dar an niht bewart.

Einige zeilen sind selbst in K noch ohne auftakt, 138. 142; auftaktlos habe ich im texte gemacht 62.

69—71 in der form von C abweichend: Lânete ist in C genaunt, die ersten zeilen in C enthalten keine sagenbeziehung, beziehen sie sich auf das zauberhorn an Artus hofe.

91—105. Ich will diese ganze strophe in der form, die ihr dichter ursprünglich gab, hersetzen, weil an ihr am leichtesten schaulich zu machen ist, wie der bearbeiter verfuhr:

Al mîn trûren wære enzwei,

bräht ich mīner froun daz ei,  
dā Nēāpels ūffe staont:

wie möht ich mit fuoge daz gewinnen?

Ouch wil sie von mir die wal  
daz ich alle sterne zal  
und ir einen lewen vā

āne wer: wie sol ich des beginnen?

Einen stein von Herelō,  
der gesetzet wart der werlt ze prise,  
bräht ich über mer alsō  
einen boc ūfm ise,  
zalte ich ir der sunnen stoup,  
allen griez und allez loup,  
ei und ei, alrēst wil sie mich von den sorgen wisen.

118. der zwölf degē schwerter, beziehung auf die zwölf helden-  
schwerter, deren im rosengarten gedacht wird.

134. 135 bezieht sich auf die sage vom zauberer Virgilius, der  
im teufel in ein glas auf dem magnetberge sperrte, welche sage  
im Wartburgkriege und im Reinfrid von Braunschweig behandelt ist,  
so daß auch wohl diese gedichte dem verfaßer bekannt waren. Der  
Wartburgkrieg und seine mundart möchte der heimat des nachahmers  
am nächsten liegen.

151—153 entsprechen den anfangsversen des gedichtes in C.

#### IX.

1. tugent, wohl ursprünglich tugenden, aber letztere form  
verwendet der schreiber von K hier und häufig nicht an, weil sie nach  
seiner meßung schon für dreisilbig galt; vgl. auch den reim 17. 20.

3. wohlklingender ist wirt es gniezen.

6. beßer got lā se (laße sie) irs langen lebens.

17. dir kann fehlen; sō merke waz ich sage, doch vergl. die  
kürzung schand vor einem consonanten 24.

#### X.

Die zweite strophe ist entschieden unecht, wie die reime tōt:  
\*hāt: stāt 34 beweisen, die dritte kann sehr wohl echt sein; in  
der ersten macht nur die kürzung spät im reime (18) bedenklich:  
aber wie Frauenlob zwar im reime kürzt, ist auch spät denkbar.

4. wenn die strophe echt, also diese zeile ursprünglich keine auftakt hatte, so ist zu schreiben tuo unfuoge swachen.

5. lies nam, kanst mit worten machen.

10. lies anc missewende; 11 menschlich nam er ende.

37. besser: an dem erd unde himel stât.

39. besser, priester nach gehœhet zu setzen.

42. und ist als auftakt vorgeschoben; die cäsus der folgenden zeile und der dann fehlende auftakt kommt zu stande, wenn man liest: bedenke in dines herzen grunt wie dich gotes gûete.

48. gar ist offenbar wieder vorgeschoben; 49. 50 sind so zu ändern: in sîm dienest reine belp dîn tage und dînû jar.

52. besser vielleicht vor argen griffen.

## XI.

Der das râthsel aufgebende ist ohne zweifel Frauenlob, mit dem Regenbogen gewöhnlich im streitgedichte erscheint. Beide Strophen hatte ich für echt.

3. vielleicht zehn horne, mit angehängtem e, oder horn sehen

4. die vorschiebung des auftaktes [ouch] ist deutlich.

5. statt daz tier sie guotes roubet, wird zu lesen sein: guotes ez sie roubet.

10. statt vûr wâr lies zwâre.

11. ursprünglich wohl: des meres dôz und zucker ouch é mit gallen süezen.

12. wohlklingender wâre: é ieman löse mir den stric.

19. die cäsus ist wohl so herzustellen: daz er daz tier houet unde horn kûnn ebene ûz gerihten.

22. fehlerhaft ohne auftakt: etwa erbiutet.

23. mit tilgung des auftaktes: ich wil zim vereinen.

24. nach der cäsus lies: welnt im dienst erscheinen.

25. tier steht unrichtig, und ist zu tilgen: es hieß diu sehen houbet unde horn, diu wil ich dir erzeigen.

29. lies: als diu glöse betiutet.

30. etwa: daz Crist widerbiutet. Der ausdruck ist vom gegner im spiele entnommen.

38. besser houbt unde horn, wie 19.

## XII.

4. Die aufakte scheinen in diesem gedichte nicht immer flick-  
 worte, sondern zum theil ursprünglich; in der folgenden zeile ließe  
 ich der aufakt hinter der cäsur entfernen, wenn man schriebe:  
 in meister uf dem aneböz hât gesmidet wunder.

6. beßer: er darf niht hamer noch zangen.

9. vil kann fehlen, dann ist auch diese zeile auftaktlos.

23. kann ursprünglich wohl gelautet haben: vindet man niht  
 pichen.

24. die vor müezen ist entbehrlich.

29. nu darf fehlen, wodurch der aufakt wegfällt.

31. die cäsur ist beßer so herzustellen: der esse gluot diu helle  
 ist, diu went dem sündler lachen.

38. gebrochen, reimend auf sachen: lachen, ist zu beßern, indem  
 man schreibt: dâ im wart sin sendez herze erkrachen; aber wenn  
 der reim wite: liute: betiute (30) richtig ist, den ich nicht zu beßern  
 weiß, so wird man auch diesen dem dichter zutrauen dürfen. Andere  
 ungenauigkeiten des reimes sind noch nerte: bekerte 43. alle: ge-  
 wilen: schalle 44.

42. auch auftaktlos zu machen: umb daz (oder durch daz) er  
 was nerte.

43. dem sinne angemessener ist: dar umb er sich kerte, wo-  
 durch auch die zweite hälfte auftaktlos wird.

44. metrisch beßer etwa: ûz der drivaltikeit her nider.

48. sô ist flickwort, um einen auftakt zu gewinnen; in 49 wird  
 der auftakt der zweiten hälfte beseitigt, wenn man sin für sinem  
 schreibt.

50. beßer sündære, daz tet er durch dich; und die folgende  
 zeile: und lobe den selben (oder ein anderes beiwort) herren guot.

53. wird wohl beßer zum folgenden gezogen, dann muß 55 ge-  
 lesen werden: dich löste ûz der helle gluot.

57. wohlklingender wäre: des solt im danken naht und tac mit  
 richem schalle.

## XIII.

4. Daß sich des auftakts wegen vorgeschoben ist, ist deutlich.

5. vielleicht nieman tar dich strâfen.

6. beßer wig ê die rede, ê dan sie kume.  
 10. sô ist entbehrlich, und damit fällt der auftakt.  
 11. lies ê für ê daz, wodurch die zweite hâlfte trochäisch wirt  
 13. wortes unbetrachter munt 'ein in bezug auf seine rede un  
 überlegter mund'.

22. geben: eben: leben als klingende reime; solche scheint sie  
 Frauenlob noch nicht zu gestatten.

23. um den auftakt zu entfernen, kann man schreiben  
 daz man etwan eben  
 ein stat behielde uud ein lant: des solt immer leben,  
 oder beheldet für behielde.

29. ohne auftakt zu schreiben: merkent, alten, jungen.

30. hier gibt auch K die zweite hâlfte trochäisch, wenn man  
 die nothwendige cäsus nach latin festhält.

42. selbe ist entbehrlich: in der folgenden zeile tilge man vil.

47. lies und für unde, dann ist die zeile auftaktlos.

49. lies sie kan ouch gote manc edel wort in sin ôren (oder  
 ôre) dringen. — Die erste und dritte strophe stehen auch W 133 mit  
 folgenden abweichungen: 1. D. z. schlüssel ist der t. ain u. 3 laß  
 sy. 4 nun wo. 5 so frey so frech behalt die red. 6 wig ee das  
 wort ee das es khâm d. z. in ir schnalle. 7 Halt. dein muet well.  
 8 vinstw z. 9 ob sich dein m. wil fr. 10 dw solt dich nicht ver-  
 lechen. 11 z. w. ein vnd hab vernufft allererst hilfft dich deia spr.  
 12 prieff in dē synnen peyder stund wohin die wort gefallen. 13 Auß  
 vnuerdachtes muetes m. 14 wer toren volget. 15 wirt nicht k.  
 17 dw solt. 18 ee dw verschröst der synne pund. 19 got alle ding  
 vor wol besan mit wiczñ ob jn allen. 20—38 in W.

- 20 Junc edel man, wildu mit êren werden alt,  
 vor sprûchen balt  
 soltu dîn zunge behûeten.  
 du zwige si in gûete[n]  
 und volge ir niht ze verre nâch, wil si in zorne wâeten.  
 25 sô mac dir nimmer missegân, volgstu der minen lere.  
 Sit daz des menschen zunge ist ein breitez gliit,  
 daz man dâ mit  
 got selben mac betwingen,  
 als uns die priester singen  
 30 die messe und daz diu reinen wort ûz gotes ordnung dringen.



dar umb lât er sich her ze tal durch reiner priester êre.

Der zungen slûzzel si verspart

im herzen daz diu reinen wart

hie unde dart

von boeser art

si alzit sollen sin bewart.

junc man, leit si ûf rehte vart,

sô wirt din lop gepriset hie und fûrbaz immer mêre.

26 zungen. 28 selber. 38 din] ain. 39—44 vertauscht mit 45—50. So wiß auch pr. d. dw rainer sollest sein. 40 an argen p. 41 die engl. 42 got an dem kreutze fr. 43 der vns die ersten messe sang im parmigklechen done. 44 der mund beteyttet vnde maynet was d. h. welle. 45—50 Seyt das der mund sol wissen vnd guet, des hertze muet. so sol er sich bedenckhen. an en nyemant krenckhen. ir wisset nach der lere mein. die zungen kû sich lenckhen. er sol ir huetten daz sy nymmer arges wort wchelle. 51 Hely der her am kreutze s. 52 all da er mit dem wle r. 53. 54 vertauscht. 53 vor d. 54 den edlen fürsten da b. W d macht l. m. seiner hant vnd etlich s. g.

#### XIV.

4. wie kann hier und z. 5 gestrichen werden, wodurch der auf-  
takt entfernt würde.

9. gemüete : blüete : wüeten; ebenso meisterliche : rîche : gelichen  
47. schieze : stüeze : verdriezen 50, diese reime und die vocalbindung  
ie : te, ferner tören : ören : vâren 41, beweisen deutlich genug die  
mochtheit. Mundartliches zeigt sich in der auswerfung von h in  
den reimen gesên : jên : gên : lên (lenen) : wên 32—37.

10. sô ist, wenn der auftakt fehlen soll, zu tilgen.

11. beßer: sîn affenspil er lange treip und in freuden wüete  
(prâter.), wodurch wenigstens dieser eine ungenaue reim beseitigt wird.

23. wie ist zu tilgen, vgl. 4. 5.

29. lies riuwen statt geriuwen.

30. könnte man lesen: und dir leit gebriuwen; aber die aufakte  
scheinen doch meist schon vom dichter selbst herzuführen.

45. beßer: war umb nimt sich.

## XV.

4. ouch ist zu tilgen, dann fällt der auftakt.
5. um die zweite hälfte trochäisch zu machen, l. etwa: dan g  
sellen drie.
7. truogen ist wohl nicht das ursprüngliche verbum.
10. nu ist offenbar nur des auftakts wegen eingeschoben.
11. lies und hân pfenninc selten.
12. beßer: diu mir minn umbe pfenninc gûne.
23. wahrscheinlich hieß es: lâz dich niht verstœren, und z. 2  
lâz kein wîp dich tœren, oder: lâz dich wîp niht tœren.
25. beßer: sô muoz dir schande wichen.
29. verr ist entbehrlich: fluch von ir gesinde.
30. lies: zuo ir dienste binde.
31. Der reim wird geglättet, wenn man schreibt: sicherlicher  
(: wichen), dann ist die letzte zeile (38) zu ändern: sô makht di  
sælden rîchen, oder: sô wil dich Sælde rîchen.
42. kûnc ist des auftakts wegen vorgeschoben.
43. statt an gotes rich lies gotes richs, und dann ist die über  
lieferung in K beßer als bei Hagen und Ettmüller, wo richs in di  
cäsar fällt.
50. lies: wart durch ein wîp zerstœret.
51. eine beziehung, die an die stelle von Achilles in den ander  
texten getreten, mir aber sonst nicht vorgekommen ist.

## XVI.

4. Ohne auftakt würde es heißen: swanne ir sich seht biegen  
und in z. 5 sô wil er iuch triegen.
10. ohne auftakt: unde zim gesmûcket.
11. lies: daz er sich niht bûcket.
12. statt drivalten vielleicht envalten?
19. die cäsar kann beibehalten werden, wenn man liest: die  
jungen böser fûnde vil mër vîndent dan die alten.
23. vil ist zu streichen, ebenso in der folgenden zeile im.
28. swinde : gesinde : winden; ungenauer reim, ebenso gah:  
nâch : sprach : lach : hôch : och 32—37; und die verbindung s: z 51—58.
29. etwa: wer ist jenz gesinde, und 30 mit vier snellen winden;  
sô ist offenbar zusatz.

31. beßer: durch einen zûn gespitzten.

42. wenn meine ergänzung von bedanken nicht richtig ist, so muß etwa gelesen werden:

er sach dar in:

sîn selbes schîn

er sehen dâ begunde.

zuo der selben stunde

er wênde er sâeh sîns herzen trût: er liez sich ze grunde.

48. sag ist zu tilgen; in der folgenden zeile hieß es vielleicht ein ich, im paradise, wol her der zuo mir welle.

58. beßer: wûrd im gelückes schibe laz.

## XVII.

3. beßer: verr ûz der Kriechen lande.

4. einzelne der in der ursprünglichen gestalt der strophe auftaktlosen zeilen ließen sich beßern; aber der dichter beabsichtigte wohl schon den auftakt, wie namentlich aus 42 hervorzugehen scheint.

17. beßer: ez hât in leder vaste genist.

20. der reim erd: wert, so wie ich sag: mac: behac u. s. w. 23, manger hant (: gewant) 54 beweisen die unechtheit.

44. die cäsus ist zerstört, man müßte denn zwênc einsilbig in die cäsus setzen.

49. daraus scheint sich zu ergeben, daß man zu der zeit des dichters h bereits als dehnungszeichen verwendete.

52. vielleicht ist iu gar wol erkant?

57. ervalet; der sinn verlangt ervalet; daraus ergibt sich, daß der dichter in der 2. pers. plur. nt sprach, denn dann ist zu schreiben: ir zellent, ir wellent.

## XVIII.

4. Die aufakte scheinen in den ursprünglich auftaktlosen zeilen überall erst vom Umarbeiter eingeführt und sind meist ohne mühe zu beseitigen. So ist zu beßern: 4 ich triuwe ez volbringen; 5 dar ich [sô] wil ich ringen; 10 die sanc [wol] künnent prisen; 11. 12 obe mir zuo gerisen kûnn ein guot liedel oder zwei; 23 ist [eht] das es niht stœret; 24 diu [sich] mit luoder toeret; 29 [mîn] kunst hie lāzen stgen wie a, oder: mîn kunst [hie] lāzen stgen wie L; 30 habe ich schon im texte ohne auftakt in der zweiten hâlftē ge-

geben; 42 [und] hüete dīner zungen; 43. 44 sô wirt dir gesungen vor alten und vor jungen lop; 48 etwa: od du gwinnest kummer; 61 sô var [er] algeriht; 62 und den knoten slihte; 67 [die] stânt in rehter lenge; 80 sô sol man den tōren; 81 mich der rede gehōren; 86 ich hân sus gesprochen; 87 diu ez sô vil wochen.

39. lēren statt lernen, aber dem nicht oberdeutschen dichter gemäß.

69. vielleicht: ich wæn daz ân daz selbe tier uns (a eins) rât müest immer mīden.

80. die reime ôren:tōren:gehōren (für gehoeren), ferner ich sprechen:rechen 6. spede:redede:stede(=stete) 25. iet(iht):riet: liet:diet:niet:riet 32 zeigen, daß des dichters heimat nicht in Oberdeutschland zu suchen ist. Zugleich beweisen die verkürzungen in reim wert:erd 83, ich mein:bein 65, besint:rint 94, daß die abfaßung des gedichtes nicht vor das 14. jahrhundert fällt.

87. beßer: die sinne fünf.

94. wohl: alsô ist iu daz tier besint.

### XIX.

4. Auch in diesem gedichte sind die auftake überall zu entfernen; daher hier zu lesen: an dir wirt geswachet untugent, du wirst durchlihtic vīn, des (oder dēs = daz es) got selbe lachet; 10 sô wirt dir [hie] ze lōne; 11 ein ie wernde krōne.

12. die cäsor ist zerstört; sie wird durch umstellung gewonnen: nu volge mīnes rātes, junc man, tugent (l. tugent dich) underwiset.

23. lies: so erz (als eine silbe) mit worten schrecket.

24. auch hier ist die cäsor zerstört; es ist zu beßern: umb sine unzuht; den wolves zan schier daz kint enblecket. Auch die folgende zeile muß aus gleichem grunde geändert werden: gein sinem vater, der ez hât liepflichen dicke getriutet.

29. 30 lies: man solt uf der hürde verbrennen den der alsô tuot, daz sin niht mé würde.

38. schand laster ist unwahrscheinlich: ich lese gegeben, daz laster in betiutet, 'daß das laster auf ihn deutet, mit fingern weist.

42. l. [ein] krōne in himelrīche, oder vielleicht beßer 41. 42 ein krōne sicherliche dort in himelrīche; vgl. uf der erden hie 43.

43. lies: ére im niht entwiche.

47. éret: beswéret (= beswæret): gehéret ist der einzige mund-

liche reim dieses gedichtes; der auftakt in 48 wird beseitigt, man schreibt: noch die muoter swêret, oder auch sêret, wo die einzige reimungenaugigkeit entfernt würde.

50. lies: der wirt dort gehêret, als gegensatz wieder hie.

57. vielleicht: ez vert dîn lop vil witen.

## XX.

10. fälschlich ohne auftakt, vielleicht wan eime. In K fehlt die zeile nicht auftaktlos, weil nach jüngerer zählung gerührt eimé solt ichz lastér slahén.

11. die cäsus ist verletzt; lies ich solt ez lange betrachte oder hân betracht); idoch son mohte ich sider.

16. den reim in der cäsus kann man leicht entfernen, wenn man äne valsch.

17. um eine hebung zu lang; lies swie snel diu zunge var.

22. der auftakt fehlt (nach jüngerer meßung wird gelesen); lies vil maniger, aus gleichem grunde ist ebenso v. 23. lesen. Auch v. 27 ist auftaktlos; man kann lesen als schiere lie frumen kumt.

31. 33. der reim ist auch hier zu entfernen, etwa gar s rive.

34. wie 17 um eine hebung zu lang, man muß wohl im stre

42. wohl: gevater mîn.

51. ebenfalls zu lang, ich lese irst senfter griffe kunt.

## XXI.

12. vielleicht in rechter huote alsam ein kneht.

23. sich scheint vorgeschoben; ursprünglich hieß es wol sprach geistlicher orden.

28. die cäsus ist zerstört, es wird etwa zu lesen sein sprach 'ich høre wol, frou Werelt, swaz ir sagt.

50. besser giht, und in der folgenden zeile 'swer reht hât so hin'.

## XXII.

4. etwa alsô seit von sangen.

5. der ist zu tilgen, des auftakts wegen.

7. vermuthlich von nâchræteger listeket.

10. lies: von der kappen orden.  
 11. lies: zelt westen unde norden.  
 23. lies: [ein] löufer âne mære; 24. [ein] koufman ân gewære.  
 gewære könnte dem sinne nach 'waare' bedeuten, aber das ist mit dem worte nicht zu vereinigen; daher wohl 'ein kaufmann ohne zuverlässigkeit'; man kann auch schreiben koufman ungewære.  
 28. 29. beßer: gîtheit an altem manne glich ich wol dem swanne.  
 30. ein wê ist zu tilgen.  
 40. verständlicher wäre: uns kunt vernunst.  
 42. 43. beßere ich: nu beginnet swachen diu werlt, als die propheten und Paulus kunt gemachen.  
 48. 49. lies: der sîn niht mac walten, der wil des andern voget sîn, in von êren schalten.

## XXIII.

4. nu ist zu tilgen; in der folgenden zeile l. suochen für ersuochen.  
 6. lies: nu sus, nu sô.  
 11. 12. diese beiden zeilen in K sehr abweichend von P (der Weimarer hs.), wo sie ebenfalls verderbt sind. Der vorschlag von Ettmüller, meistert für mestet, ist schon wegen des reimes nicht statthaft. In K ist aber jedenfalls zu streichen.  
 23. lies: und [bî] den wol gemuoten.  
 24. tempelruote ist offenbar entstellt; mit, das auch P hat, möchte ich nicht, wie Ettmüller thut, entfernen, vielmehr mit temprierter ruoten.  
 27. 28. lies: ez wonet bî wan zweier hande liuten.  
 29. lies: diez mit fuoge triuten.  
 30. etwa zu lesen: daz wil ich betiuten.  
 43. lies: übel stuont, bezzerz ob er welle.  
 48. lies: ez kan sehende blenden; Ettm. nach P ez kan schande blenden.  
 49. dâ ist zu streichen.  
 56. bei Ettm. sedel unde banc.

## XXIV.

4. die aufakte sind leicht zu beseitigen; lies: milte ist in ir minne; 5 iemêr ist dar inne. 10 ist sogar in K aufaktlos; 11 lies: mac bûwen in gesange ir zil beide und ouch ir ende; 23 [sô] sol man

dœne heien; 24 [wol] zweier dœne schreien; 28. 29 sind umzustellen: durch meistersinne schœne sol man [die] hovedœne; 30 und [ouch] durch liebe lœne; 42 an sins sinnes rise; 43 an [des] gesanges spise; 48 man sol ouch [dâ] mit sinne; 49 [glîch] ebenlût ez minne.

6. beßer: ie mè sich drinne breitet.

19. beßer: ir singermeister, dise dri mit künsten beste reitet.

24 verstehe ich nicht.

38. lies: zwir ahte dœne habe ein leich.

41. ist wohl zu lesen: als von Veldeke der wise. Die stelle erinnert an Gottfrieds von Straßburg lob des dichters im Tristan.

43. lies: kôs man daz nutzes vil gelac.

48. 49 sind wohl entstellt; ich schlage vor: wol ouch daz besinne, daz slôz in sinem alten dôn ebenlût ez minne.

52. beßer: alsam in deme altissimô.

57. das verbum fehlt; vielleicht: sus stêt daz slôz.

## XXV.

Denselben stoff behandelt ein gedicht in W und H, das ich im anhang (nr. CLXXXIX) mittheile.

6. Auf enbern reimt wohl als inreim wer 12, wie dulden: hulde 6. 12, und als dritter reim kern 19. Ähnlich ist noch der reim stunden:gunde (begunde) 9.

55. gelept ich hagel und rîfen kalt; der sinn des verbums scheint 'hätt ich in meiner gewalt' (vgl. 53), ich vermuthe daher gewegt ich 'setzte ich in bewegung', oder gewielt ich 'hätte ich gewalt', dann müste hagels geschrieben werden.

## XXVI.

2. Ich habe z in grôz u. s. w. gestattet, weil keine bindung s : z in dem gedichte vorkommt und weil K selbst noch ziemlich genau z und s unterscheidet.

68. das dritte reinwort war wohl daz himelreich . . . entlozen.

89. K schreibt cin für klein, woraus man recht deutlich sieht, daß wenigstens der schreiber kein ei für mhd. i kannte. Ich habe aus diesem grunde, wenn nicht wie hier bestimmte beweiße für die

jüngern laute ei, ai, au vorlagen, die mittelhochdeutschen beibehalten.

## XXVII.

6. Der reim ich bescheiden (statt ich bescheide) : geleiden (für geleitent) : heiden beweist, daß der dichter kein oberdeutscher, sondern wahrscheinlich aus dem westlichen theile von Mitteldeutschland war.

23. beßer: sin zungen dar nâch lenken.

47. beßer: sanc, beide wort und wise, oder: gesanc, wort unde wise.

## XXVIII.

4. Spangen habe ich für das handschriftliche Spanden geschrieben, weil der dichter auch sonst assonanzen hat; vgl. Riuzen : Priuzen : besliuzet 9. · marke : Lamparten : sparte 6. hant : lanc 36.

7. Vielleicht in Normandîn; auch in der Gudrun die doppelformen Normante und Ormanfe.

13. Babilôn : Merân : lân, ebenso reimt noch â : ô in wân : Sabilôn : trôn 53 ff.

24. Hier könnte man die zweite hälfte ohne mühe auftaktlos machen: in als stüzem dône; vgl. noch 4, wo man ze streichen darf, 5 [und] Westenrîch Brâvanden; 10 [in] Bolân neben Priuzen; 11 da ez (einsilbig) daz mer besliuzet; 48 ie für iemer; 49 al für aller; doch glaube ich, daß schon der dichter den auftakt beabsichtigte.

## XXIX.

4. der Tôt in nu timmert: die hs. hat nochmals der nach tôt, um einen auftakt zu gewinnen, der aber dem nachahmer Frauenlobs an den bestimmten versstellen ebensowenig als Frauenlob selbst zukommt.

5. lies wær von gote geimmert.

10. lies und [ouch] mit richer kunste.

11. lies deich im wol mit gunste.

12. die cäsar wird beßer durch umstellung: wünsch hin ze gote daz er jage von im die böesen geister.



16. beßer wohl: sin zungen bort.

18. beßer: daz nimmer sin den grunt durchbort.

23. dā ist einschiebung, ebenso 24 nu, 29 und, 30 al.

37. 38. in a übereinstimmend mit Hagen und Ettmüller, namentlich mit dem texte der Heidelberger hs. 350; die lesart ein nennen scheint mir aber nicht die echte zu sein.

42. lies é [daz] des tōdes gallen; aber das reimwort steht für galle, und dieser reim würde gegen die echtheit der strophe sprechen. Doch man kann leicht ändern é der tōt mit gallen.

43. ir kann getilgt werden, wodurch die zeile regelrecht wird.

45. sie beziehe ich auf rīcheit, die auch subjekt des folgenden satzes ist: diu rīcheit muß sich dem grabe zu eigen geben, und dann ist 48 zu ändern: und ir adel neigen.

49. vielleicht swer mir daz kan zeigen; beßer aber wohl als frage: wer mir daz kan zeigen? 'ihr fragt mich, woher ich das weiß?'

55. die einzige abweichung von dem sonst genauen reime dieser strophe; wenn man ändert: wan der ie saz in armuot, so ist kein grund, diese strophe, die auf eine echte Frauenlobs folgt, ihm abzusprechen.

### XXX.

4. Ursprünglich hieß es wohl dar inne lit ein tropfen.

5. lies swer mich des rehte bescheiden kan.

7. das zweifache kan im reime ist kaum zu dulden, man ändere: der alliu wunder wol durchsan.

9. 10. der reim enbint (: kint), und wint: vint 12. 13, so wie auch ich bris: gris 34 scheint Frauenlob diß gedicht abzusprechen.

26. es hieß wahrscheinlich: der toter der erde breite.

43. beßer du treist daz licht und bist doch blint.

52. die himeltor wäre plural oder stände für die himeltür; beßer wohl des himels tor.

### XXXI.

1. ā und ô, wie hier frô : wā : lā : wā gebunden wird, reimt in diesem gedichte mehrfach, swā : sô 30, tōren : vāren 28.

9. men für man, niederdeutsch, durch den reim (: den) gesichert, daneben man im reime auf kan 54. Niederdeutsches zeigt

noch das Präsens in en, ich prisen (: wisen) 12, ich betiuten (: liuten) 52.

29. bekallen, ein bei Frauenlob mehrfach gebrauchtes wort, vgl. sprüche 113, 5. 127, 19.

31. mizzen (: wizzen) für mezzen, stimmt zu den übrigen mundartlichen anklängen des gedichtes.

57. ist wohl zu lesen: des mac sie nieman krenken.

## XXXII.

7. witze, reimend auf switzen; ebenso gerihte : berihten 36.

27. beßer: ich wirbe nâch gewinne, und 28 mich triege danne getihtē.

35. ich brise (: wise); der dichter des vorigen bildete die 1 person des präsens in en (zu 31, 9).

43. verswigen : ligen als klingende reime gebraucht.

50. sin: ein, wenn der reim richtig ist, wäre überall ei für i, ai für ei, au für û zu schreiben.

54. mer, niederdeutsche form, durch den reim (: her) gesichert.

## XXXIII.

3. Wohl zu lesen: des wolt ich mich bedenken.

15. maniger ist nach der silbenzählung von K allerdings dreisilbig, doch schrieb der dichter wohl: die sint vil maniger leie.

17. 18 scheinen pausen beabsichtigt, die sonst die strophe nicht kennt:

les in dem dôn vil schiere  
swes muot der kunst beger.

20. wurch er für wurg er 'würge er'.

43. ich vermuthe: ich wên (= wæn) der drite verblüemet; denn ê für æ ist der mundart des gedichtes gemäß. Nieder- und mitteldeutsche anklänge zeigen die reime van (= von) : dan 47. sehste : beste 47. vorn : korn 51. gên (= gënt) : zwên 42. brenge : klenge 92. kund (= künd) : und 88. Auch gilben (= gilwen) : silben 95 gehört dahin.

54. auffallend ist hier die trennung ger-edet statt ge-redet, worauf sonst immer geachtet wird. Pausen durch silbentrennung begegnen in diesem gedichte mehrfach: dic (= dicke) : ic-lichem 25. t-der : bi 71. dir : zier-lich 84.

70. reimt als pause mit 73, also wohl ver zu schreiben.

84. wäge : trage, ebenso fragen : sagen 9. tragen : sagen werden klingend gebraucht 21.

## XXXIV.

2. Die reime sag : tac, ferner kint : ich vint 29, jungn : geswungn, als stumpf gebraucht, 22; endlich gesungn in der männlichen cäsar beweisen zur genüge die unechtheit.

3. 6. in den entsprechenden zeilen der andern strophe steht inreim: hier scheint sic (a hat sick) : himelrich als reim gelten zu sollen.

45. Aus der schlußzeile scheint hervorzugehen, daß das gedicht zur verherrlichung des osterfestes bestimmt ist.

## XXXV.

19. Diese strophe hängt mit der vorigen nicht durch den sinn zusammen, wie schon die überschrift in K andeutet; ebenso verhält es sich mit der dritten strophe von XXXVI.

36. der inreim scheint nur zufällig, da er in den andern strophen dieses tones nicht wiederkehrt; nicht immer sogar hat diese zeile eine cäsar nach der vierten silbe.

## XXXVI.

Zwei lieder (strophen) in der überschrift angegeben; es sind aber drei, von denen die beiden ersten unter sich zusammenhängen; die dritte berührt sich durch den inhalt mit 35, 2.

1. Elgast, nicht Algast steht in der handschrift, und so finden sich noch mehrere fehler bei Hagen. Die strophe Kelin beizulegen, wie Hagen thut, ist kein grund vorhanden, aber auch Frauenlob gehört sie wahrscheinlich nicht.

14. besser: dō bräht er zuo dem jungen man.

15. besser: der minne verdröz.

19—36. wenn die erste, so ist auch diese zweite echt, wahrscheinlich aber keine von beiden; diese reimt ziehen : sieche, jene wie : llen.

49. besser: vor dīner hant entran.

## XXXVII.

1. Das in H 54 ebenso beginnende gedicht, ebenfalls ein räthsel, aber obscöner art (der penis), hat mit diesem nichts als die anfangszeile gemein: es ist ein machwerk des 15 jahrhunderts.

26. beßer: ez hât vier hende füeze ôrn (: zorn).

32. zwâr (: klâr); ähnlich ist schier: tier 1. Jenes ist in nachweislich echten gedichten Frauenlobs nicht selten. Aber am wenigsten ist dem dichter der reim ôrn: zorn 26 zuzutrauen.

## XXXVIII.

3. Vielleicht kunst diu kan waten und swimmen; und ließ K weg, weil waten hebung und senkung ausfüllte.

9. vor die ist zu ergänzen den 'denjenigen'.

19. ohne auftakt; vermuthlich kunst diu ist alsô höchgeborn.

20. macht als letzte senkung ist; wenn das gedicht echt ist, nicht zu dulden; man kann es einfach streichen, und wenn man den hiatus vermeiden will, umstellen: kunst fride machet, unkunst zorn.

21. beßer: kunst hât vil guoter sinne.

22. ebenfalls auftaktlos; vielleicht diu kunst diu bûwet.

## XXXIX.

Der stoff ist derselbe wie in nr. XXVIII, namentlich in der dritten strophe.

11. Diese zeile ist in K offenbar richtiger überliefert als in der Weimarer handschrift, die liest: in böser herren dienste wirt man selten vrô. Wenn die strophe in dieser gestalt echt wäre, so würde Frauenlob â:ô binden, was ich noch bezweifle.

15. beßer strâze (: mâze), denn das wort wird stark und schwach flectiert.

22. wenn Frauenlob nur die unentstellte form Virgilius brauchte, wie in der echten strophe XV, 46, wie mir wahrscheinlich ist, so ist zu ändern: und künde ich zouberie alsam Virgilius.

30. in den giele, so mit unorganisch angehängtem e, und dann ist auch âne kiele 27 singular; beßer faßt man es als plural und schreibt: und stünde er mit dem giele. âne schiffe 33 kann auch als plural mit angehängtem e genommen werden, der beim neutrum schon im 13 jahrhundert begegnet.

## XL.

2. Vielleicht zimet wol ze kranze.

9. handelungen als plural ist auffallend; wenn nicht ungenauer reim handelunge : zungen, der gegen die echtheit sprechen würde, so ist zu ändern: daz sagt der wisen zunge (: handelunge).

13. 14. wahrscheinlich vroenen, und dann der git die besten löene.

15. den frumen wohl noch abhängig von git, und dann ist zu schreiben: den frumen, daz sol man brisen.

19. weniger der reim bat : hât, als man : trôn 22 spricht gegen die echtheit der zweiten strophe.

25 mâz hier und 27. 28 nicht verkürzt aus mâze, sondern mâz als neutrum (nicht maz), vgl. über den dichter der erlösung Germania 7, 10.

29. beßer unmâze brach.

32. ohne auftakt; daher zu beßern; sie lägen in unmâzen sér.

## XLI.

1. Beßer schirmeslegen, vgl. 43, 3 schirmeslegen : gelegen als klingende reime, wie tragen : jagen 28.

22. beßer gesanges meister sin. Auch die kürzung dunkst kann man vermeiden, wenn man liest: du dunkest dich gar meister sin.

## XLII.

12. Beßer: des wirt er balde von mir gwert.

23. beid ist zu streichen : tac unde naht.

29. der reim vinden : inden (= enden), sowie bi mich 36 deutet auf einen nicht oberdeutschen dichter.

32. die kürzung gedien ist nicht wahrscheinlich; vielleicht wil er gedienen êren kranz.

36. statt setz sich kann man auch schreiben sitze.

## XLIII.

4. sô ist eingeschoben, wie häufig in K, l. dar umbe kam ich her, ebenso 10. 22.

13. im ebenfalls eingeschoben, weil K nicht gelücke sagte; lies: des muoz gelücke walten.

15. steht vürwäre; vielleicht ist zewäre zu lesen.

16. beßer: mit gotes helfe ich wil michs underwinden; alle dings hat der dichter einige kürzungen im reime, **schuol**: **pful** 1 und namentlich all: gevall 19.

23. gar ist zu streichen: ez diuhte mich ein hovellch dinc.

24. beßer: ich möhte lop gewinnen.

#### XLIV.

10. Der reim nâch: doch wird beßer durch umstellung: d meide ûf irm geverte nâch der heiden zôch (: doch).

18. ich sterken (: merken), sowie ich lëren: enberen 27 sprich für einen nicht oberdeutschen dichter, auch der apocopierte infinitiv besinne: entrinnen 21, und a: â in benahten: bedâhten 33. Die verletzung der quantität in lëren: enberen kommt zu jener zeit (anfa des 14 jahrh.) bei mitteldeutschen dichtern schon ziemlich oft vor auch die bindung s: z, maz: glas 31.

#### XLV.

Die beiden stropfen hängen unter sich nicht zusammen.

18. Ich vermute: kan er wol spæne klieben, als ausdruck desjenigen, der etwas versteht, der scharfsinn hat.

#### XLVI.

5. bellikîn, entstellt aus baldekîn.

12. beßer: des selbe got begert.

13 ff. der gedanke erinnert sehr an die dem Konrad von Würzburg beigelegte strophe: **ûz** seiten noch **ûz** rôre nimmer rîlich k erklinget (CXX, 1 ff.), und ist wohl eine nachahmung derselben von einem dichter des 14 jahrhunderts.

15. hier scheint der auftakt erst von K hinzugesetzt; es hie got wil selbe ngen.

21. ist wohl zu beßern für fidelen u. s. w.

29. kûrn ist entstellt aus kernn, grîn ist verkürzt aus grinen.

51. auch hier könnte man den auftakt entfernen, wenn man schriebe: wort **ûz** guoten münden daz tuot uns kunt.

55. rôr: offenbâr; ungenaue reime sind in dem gedichte häufig namentlich durch abwerfung des e, schön: dôn 22. : trôn 89. si : nam 25. gern: enbern 58. gewern: kern 61.

59. sô ist eingeschoben, wie oft, des verkürzten umbe wegen;  
lies: dar umbe triuwe ich.

62. statt gewern wohl zu lesen bewern.

80. pfiht für pfiget (: niht) beweist die nicht oberdeutsche  
heimat des dichters; ebenso der apocop. infinitiv bewisen : lise 87,  
und auch die bindung ô : o in wort : betôrt 7.

83. statt und dâ wohl besser al dâ.

87. dâ kann man tilgen; dann ist auch diese zeile ohne auftakt.

## XLVII.

1. hân : schön : dôn : crôn; dreifach ungenauer reim, in hân ist  
t abgeworfen, in schön, crôn ein e, und endlich ist â : ô gebunden.  
Das zweite noch in spât : rât 54; das letztere in arismetica : frô : sô  
: dâ 43. Ungenau ist noch brîsen : lise 15, und die bindung s : z,  
fliz : brîs : rîs : wis 19.

4. vielleicht besser beidiu slôz unde bûnde ganz.

5. gên für geben, nicht oberdeutsch.

15. beid scheint zusatz, und die zeile war ursprünglich ohne  
auftakt; auch 51 kann doch gestrichen werden.

## XLVIII.

3. Wenn diese zeile auch fünf hebungen haben soll, wie in den  
übrigen strophen dieses tones in K, so muß man stieze schreiben,  
wie auch die Leipziger handschrift liest.

5. von hier an weicht K gänzlich von den bekannten texten ab.

15. der auftakt muß entfernt werden, indem man die streicht.

33. wîp streiche man, dann fällt der auftakt, und aus gleichem  
grunde in v. 51.

43. der reim stam : van : ban : zam ist kein grund, die echtheit  
dieser strophe zu bezweifeln.

52. ist wohl zu lesen: wîp sint ein rôse ân allen dorn, vgl. 54.

## XLIX.

Ließe sich mit sicherheit nachweisen, daß Frauenlob s : z ge-  
bunden, wie diß gedicht ein paar mal thut (was : daz : vergaz 6. daz  
: was : saz : baz 19), so wäre ich nicht abgeneigt es ihm zuzusprechen,  
weil es in seiner art und weise gedichtet ist; die kürzung spât : rât  
6 wäre nicht viel anders als zwâr für zwäre, und tuont : grunt 40

nde in Frauenlobs mundart erklärung.

15. und ist zu tilgen; dann fällt der auftakt.

33. ei für eiâ macht die zeile auftaktlos.

51. auch hier ist des auftakts wegen und zu streichen.

# L.

Die erste strophe von K 190<sup>a</sup> (b) und L 319 habe ich verglichen; in M stimmt nur die erste und zweite überein, dritte, die jüngern ursprunges ist, laße ich hier folgen:

Wer aller dinge hat gewalt  
gar manigfalt  
iuden vnd keczer haiden sind noch vngezalt  
sind al seinem surem <sup>1)</sup> geleich  
vnd die hat er geladen in seins vater reich  
den cristen palt den die tauf ist gegeben.  
Der mag wol schicken alles gut  
da mit man tut <sup>2)</sup>  
seins leibes lust dz hat er als in seinem hut  
got der was arem dz ist war  
hie auf erden wol ins vir und dreysigst jar  
in aremut verzert er hie sein lebin.  
Als man vns kundet alle iar die zeite  
man sach dz er demuticleichen reite  
ein esel überschreite  
im wer wol tos kindelein bereit  
wenn das ers lait  
vmb selikait ir cristen merkt das ebin.

2. 3. In KL sicher dem ursprünglichen näher als in J

15. der auftakt kann nur entfernt werden, indem streicht, was jedoch nicht ohne bedenken ist. Oder es v ebenkristen ein zweisilbiges wort dagestanden und stner haben.

19—36. diese strophe hat auch M; Hagen hat sie <sup>1</sup> vermuthlich wegen des reimes recht: unversmeht (= un der aber nicht gegen Frauenlobs mundart ist.

\*

1) Kann auch surein heißen.

2) Es steht: da mit da mit man tu.



29. dann ist eingeschoben, wegen umb für umbe, lies: war umbe lant ir.

40. statt behelt ist wohl hilt zu lesen.

45. metrisch besser wäre got dem vergap.

48. eben kann nicht richtig sein, weil es schon einmal als reimwort vorkam (44); ich lese: siht iuch got streben, vgl. 35.

51. und ist zu streichen; dann ist auch diese zeile auftaktlos. In der zweiten strophe müste man schreiben: in dem himel die kröne.

## LI.

3. Beßer niht stelle ûf valschen lust.

5. der durch den reim gebotene apocopierte infinitiv schame(n) läßt sich entfernen, wenn man schreibt: von wâren schulden iht an keiner stete schame.

10. vielleicht daz sie vor aller werlde hât.

15. wâ ist entbehrlich: wart ie man sô wise?

19—24 sind dieselben verse, die schon 48, 7—12 vorkamen, ebenso 31—36 = 48, 13—18; an jener stelle haben sie nichts zu thun, sondern es ist dort der text der Leipziger hs. aufzunehmen.

19. lies hâstu, wie 48, 7.

25. dort ist zu tilgen; lies vil vaste ûf der Minne spor.

30. ich sagen, durch den reim gesichert, ist mitteldeutsch, wie auch vorn (: zorn) 94.

33. lies [die] êre soltu minnen.

45—47. vielleicht so zu ändern:

swer hie mit liebe under irem dach

behûset mit unstetikeit,

der wære wæger (oder bezzer) tât dann er daz leben treit.

51. lies swaz [dann] lust darzuo bringet.

57. vielleicht in stæter huot.

66. vert: rért ist der einzige ungenaue reim dieses gedichtes, kan: stam: lobesan: an 83 ist anderer art, indem hier wirklich m in a übergeht.

79 wird auftaktlos, wenn man liest: in dem herzen restet.

85. besser in êre biutet, die sint lobesan.

96. vielleicht mit tugent kum in nâhen.

97. vielleicht von in muost enpfâhen.

## LII.

Die drei ersten strophen bilden ein gedicht, das ich an gänzt habe. Die zweite strophe in H ist unecht.

5. lies mine liute, da nimest einsilbig gesprochen werd

19. wäre verwiset = verweist, wie XXIX, 1 steht, das gedicht sicher unecht; aber verwiset kann auch bedeutungsgewiesen.

32. 34. schritte: verspöte habe ich aus der entstellten le K gebeßert; beide verba schwach flectiert begegnen ebenfals erlösung (anm. zu 4270).

39 schließt sich an 25 an, es bedarf nicht der vermittlung die unechte strophe in H.

53. der reim triuwe:geriuwen kann gebeßert werden, w liest: daz es sie noch geriuwe.

LII<sup>a</sup>.

2 und 8 in K beßer überliefert als in der Pariser hands

12. swer, eigentlich 'schwär', aber übertragen auch 'leid mer', von beiden hss. misverstanden.

## LIII.

Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenboge, das echt halte, wenn auch in der ersten strophe (Frauenlobs rāten:tōten 13. Weniger hat zu bedeuten, daß in der strophe (Regenboge) reimt rāt:tōt 21. Ettmüller bezeichnet vierte und eine andere strophe mit recht als 'trümmer eines streites' (s. 152). Die vierte habe ich nach der durch die abgebotenen strophenvvertheilung Regenbogen zuerkannt; denn lob scheint es zu sein, der das räthsel aufgibt, das der gegen zu lösen vermag.

5. vielleicht beßer mit unverkürzter form: und rāten! sloztes rigel.

8. dan hängt ab von dem folgenden baz (9).

38. beßer: der uns erlöste von Jūdas gerichte.

60. in K kein reim auf 62, daher wohl mit Hagen u müller zu lesen: wol dir der sældehaften schiht.

## LIV.

1. Ohne auftakt; vielleicht *ûz dem holze, oder ûzer holze*, denn *stztere form der präposition* ist besonders mitteldeutsch.

7. auch hier fehlt der auftakt, etwa *vil hôhez lop*.

14. *nar : varn*, mit apocopiertem infinitiv, ebenso *nno : tuon* 35, scheint auf Thüringen zu weisen. Mundartlich ist auch *hûs : buoz*, 45, woraus sich *û* für *uo* ergibt.

21. vielleicht besser: *dar umbe var ich zuo ir hûs*.

25. vermuthlich: *ich bin vil maniges überlast*.

31. auch hier wie 21 scheint *umbe* gekürzt, und *sô* eingeschaltet; *lies: dar umbe singe ich offenbâr*.

33. vielleicht zu lesen: *armuot hât trûren mir gegeben*.

47. mit beßerer wortstellung: *sô tuo du mir der sorgen buoz*.

## LV.

Der stoff dieses gedichtes ist von den meistersängern mehrfach behandelt worden; so in einem gedichte in W, das ich Germania 4, 237 herausgegeben habe; in einem zweiten aus M, das ich im anlage (nr. CXCH) mittheile; ein drittes in H 104, im langen tone Frauenlobs, behandelt nicht diese geschichte, sondern die vom thurme. Ein viertes gedicht auf den zauberer Virgil, ebenfalls aus W, hat Zingerle in der Germania 5, 368 abdrucken lassen. In dem hier veröffentlichten werden Frauenlob und Regenboge gleich im eingange als ältere dichter genannt; der dichter ist wohl wenig jünger als sie, vielleicht noch gleichzeitig.

14. Wenn der dichter Virgilius sagte, so ist zu schreiben: *Virgilius ein erzîn bilde gemachet hât*; vgl. noch 44, wo zu lesen wäre: *Virgilius sprach herre*, u. s. w. und 109, wo man auch ohne schwierigkeit Virgilius setzen kann.

27. besser: *der keiser der fuor herevart in frömde lant*.

33. besser: *und solte ein horn dem keiser wahsen*.

35. nit in K, und also auch en in meinem texte ist unnöthig; *lies: vil lthte hilfet*.

51. das doppelte gewar im reime ist zu entfernen; eher wäre *erhabt sô balde sies nam war (: gewar)*.

60. der auftakt fehlt; *lies: wie daz ein man*.

73. besser: *ûf deme bild sie sweren muoz*.

1. 1. 1. 1911

2. 2. 1. 1911

3. 3. 1. 1911

4. 4. 1. 1911

5. 5. 1. 1911

6. 6. 1. 1911

7. 7. 1. 1911

8. 8. 1. 1911

9. 9. 1. 1911

10. 10. 1. 1911

11. 11. 1. 1911

12. 12. 1. 1911

13. 13. 1. 1911

14. 14. 1. 1911

15. ebenfalls auftaktlos; lies swenn er bevindet.  
 21. diu gewalt, mit versetzter erster hebung, und dann ist über  
 behalten, oder man lese Diu ir gewalt.  
 30. sêle : verhæle; dieser reim und noch mehr steit : kleit 37  
 gen, daß des dichters heimat nicht in Oberdeutschland zu suchen  
 Weniger mâze : erlâzen (infin.) 35, denn der dichter reimt  
 site : überschriten : gebiten 18.

## LIX.

2. Zweisilbiger auftakt, man kann Nu streichen.  
 17. die cäsus wird beßer, wenn man liest: diu reinen wîp ûf  
 sint.  
 26. auch hier ist die cäsus leicht herzustellen, wenn man sorge  
 lei vertauscht.  
 43. den reim kann man glätten, indem man schreibt: brâht in  
 gîte ûf d'erde (: werde); ebenso den reim sîeze : mîezen; lies  
 wîsche daz ein biderbe wîp in êren alten mîeze.  
 55. ohne zweifel ist zu schreiben: und hōhen muot.  
 76—78. diese strophe, aber nur im anfang stimmend, begegnet  
 in einem andern liede, das ich unter nr. LXXIV mitgetheilt  
 69. hier ist auch in K die cäsus gestört, vielleicht ist zu lesen:  
 sâme niune hât der himelkœre gezieret; aber auch die  
 zeile 70 ist in K ohne cäsus, ich vermag sie nicht  
 stellen. Ebenso ist die schlußzeile der strophe (78) ohne cäsus,  
 man nicht liest ôr alsam; eine kürzung ôr ist dem dichter zu-  
 en, da er gâht (präter.): erdâht 42 reimt.  
 79—91. auch in W 135, als dritte strophe.  
 88. kômen : vernômen : sômen (= sâmen), der einzige beden-  
 reim in den gutgereimten sieben stropfen, der einzige, der  
 echtheit bezweifeln läßt. Durch eine etwas gewagte änderung  
 es sich allerdings beßern: von wîben nam got sîne muoter  
 ze fromen.

## LX.

- Eine strophe ähnlichen inhaltes, die Regenbogen wirklich ge-  
 bei Hagen 2, 309<sup>b</sup>, 5.  
 1. Ohne auftakt (nach der meßung von K Siben tugende aller-

dings nicht); ich lese: Ez sol ein iedlich frouwe siben tugende haben.

6. dâ ist flickwort; es ist wohl wirdet für wirt zu lesen.

7. blîp: wîp für blîbe, ebenso êr (êre): her: wer 27.

18. palast mit zwei hebungen am schluße des verses.

20. auch hier fehlt der auftakt; es ist zu lesen: hie ist uns kômen, ebenso 23.

21. vielleicht wis willekumen.

29. besser: unz er fünd eine der gelich.

39. ohne auftakt; ich lese: und hânt ouch dort daz paradîs.

# LXI.

Die überschriften der strophen rühren von mir her.

11. Der auftakt fehlt; vielleicht vil süezen sanc.

13. hier wird die briefweise als von Regenbogen erfunden ausdrücklich bezeichnet.

14—16. fast wörtlich ebenso in einem Regenbogen beigelegten gedichte (K 247<sup>a</sup>) bei Hagen 3, 345<sup>a</sup>, 5.

umb singens willen wolt ich ziehen an den Rîn;

mir wart geseit wie hie die besten senger sîn:

und ist daz wâr, daz lât an mir hie werden schîn.

17. ohne auftakt, vielleicht ist versetzte hebung anzunehmen: mit gesanc sine hœchste kunst, oder mit sange. Versetzte hebung auch 182 daz erwarp uns ein reine maget, und nach der lesart von K auch 200 Wâ besaz ie man disen hort.

21. ebenfalls auftaktlos, wenn auch nach der meßung von K richtig; vielleicht zu lesen: sô wirt im hie daz lop gegeben; ~~ferner~~ 104, wo man schreiben könnte: mans name wære gar verzeit, ~~vgl.~~ 131 mannes name ist aller, richtig nach der zählung von K, schwerlich nach der metrik des dichters; ebenso verhält es sich mit 139.

23—25 kehren fast wörtlich in dem erwähnten gedichte wieder:

umb singens willen wolt ich zien in Ungerlant:

sô habt ir mich der wîten reis hie widerwant.

jâ got hât mich doch selber her ze iu gesant.

75. der reim hin: fîn und ebenso phi: bi 20 beweist, daß der dichter i, nicht ei sagte.

134. die cäsor mangelt; ich lese: gît in eines priesters hende.

135. gabe mit kurzem a, wie wage 252.

151. auch hier fehlt die cäsur; lies: sie wisten daz wol daz  
ie in solt ãne meil entphâhen; ebenso 208, wo man umstellen  
müste: alsô lob ich die werden froun, ich ãne valsch sie meine.

152. geschehen: jehen klingend gebraucht, ebenso geboren: er-  
oren 121, segen: pflegen 178.

165. wunnesam: an; m: n bindet der dichter noch in man:  
am 188.

187. vielleicht mensche zweisilbig, und dann ist ie zu streichen.

205. hât: nôt: hantgetât, â: ô reimen noch in hât: stât: nôt 239.

207. der auftakt fehlt nicht, wenn man liest gellichen gote.

209. den auftakt kann man ergänzen; lies: Geswige ich dann;  
238 ist zu lesen: daz er den menschen ie geschnof.

235. ich bewîs: prîs, ähnliche kürzungen im reime mehrfach,  
rei: mei: geschrei 10, dring: rinc 64, gern: enbern 140, nam: flam:  
stam 218, wagt (wagte): magt 284, sant (sante): genant 294.

256. geprisen: entrise; der apocopierte infinitiv im reime noch  
in hofieren: schiere 61.

279. ummevach (: dach: sprach), wie das einfache vach ein  
mitteldentsches wort. Frauenlob hat das simplex, nicht das com-  
positum, denn umbevâch (lieder 9, 4) hat anderen sinn. Frauenlob  
entlehnt scheint gesten 195.

290 ist fehlerhaft gebaut; ich lese: sie was doch muoter und  
hât doch.

## LXII.

4. Ohne auftakt; lies: swâ ir fluc und ir sweimen wær; ebenso  
ist auftaktlos 7 (vielleicht swaz von dem mînem stamme), 24 (vgl.  
die anmerkung), 31 (vielleicht Der guote luft).

18. toben: lobe: obe, mit apocopiertem infinitiv; nochmals râte:  
wîten 30, wo man aber leicht in wâte ändern kann.

24. lies: weistu war durch diu erde sich mit fuhte erlabe.

## LXIII.

9. Der ungenaue reim kann geglättet werden, indem man  
schreibt: gesaget hie ûf der erde; ein apocopierter infinitiv begegnet  
auch in diesem gedichte, den man beseitigen kann, wenn man liest:  
was were dem wunsch gelliche; vgl. 39.

10. sô ist wohl eingeschoben, ebenso ganz wegen der betonung

wârheit (vgl. anm. zu LX, 18); lies: ûz irem munde redent sie die wârheit.

17. auch hier ist sô eingeschoben; lies wære guot, und ebenso 26 wære frisch und wære frô.

26. vielleicht und fröute sich der mære.

36. ohne auftakt; lies: und daz ir niemer keine kæm hin wider dar.

## LXIV.

3. Der auftakt fehlt; lies: swer den getrünke, und lobte niht den schepfer sîn.

4. ohne cäsus, auch in K; das häufige vorkommen solcher verse macht es nicht zweifellos, daß schon der dichter die feste cäsus beabsichtigte. Ebenso fehlt die cäsus 17, wo man lesen kann: nütze wær vil maniger.

30. ohne auftakt; wenn nicht schwebende betonung, ebenso swanne 38.

## LXV.

17. Die lesart von b beßert den reim (lenge : senge) und die cäsus. Letztere könnte man auch herstellen durch wolf hie loufet.

27. der auftakt fehlt; lies: und machte ein pfaffe, vgl. 6.

34. beßer: diu selbe frouwe ir êre wirt doch niemer mære ergetzet.

## LXVI.

Derselbe gegenstand ist behandelt in einem liede unter Konrads von Würzburg tönen (K 496<sup>d</sup>, W 130), das im altd. museum 2, 224 gedruckt ist; sowie auch in einem zweiten gedichte in W (7<sup>b</sup>, anhang nr. CLXXXVIII). Für die benennung der dichtungarten sind diese gedichte sehr wichtig.

3. beßer: bescheide uns daz aldâ.

5. c als anfangsbuchstabe von zügewise ist auffallend, und nur erklärlich, wenn man die schreibung cz annimmt; ebenso 21. 34. Das spricht gegen die autorschaft Regenbogens, zu dessen zeit cz noch nicht geschrieben wurde.

19. es ist wohl zu lesen: zweier elle (l) nam, vgl. CLXXXVIII, 33 ein meister hât driu elle.



38. ohne auftakt; entweder driu n sint dri nahtwise, oder n ist als enne (wie elle) aufzufaßen, vgl. 19.

53. diß ist wohl das älteste zeugnis, daß die meistersänger ihre überlieferung auf Heinrich I zurückführten; vielleicht ist sogar diese stelle eines für die meistersängerkunst wichtigen lehrgedichtes der ursprung der späteren überlieferung, wiewohl auch schon sie wenigstens mündliche tradition voraussetzt.

56. die cäsur ist herzustellen: ein keiser alle woche und ein künec alle mände zwäre.

## LXVII.

8. Die cäsur fehlt; vielleicht: ûz kleinem dinc gemachent.

10. ohne auftakt; lies: daz nu vil manger.

22. l. hæte, nämlich einen herrn, der ihn schläge.

## LXVIII.

16. Vielleicht ist zu lesen: ein ohsen buoc statt bûch.

21. der auftakt fehlt; lies: und daz daz wol.

26. aus freûche könnte man auch hier vorhe machen, wie 13, wo auch freûchen stand; aber die folgende halbzeile und die verbindung mit dem bade muste auf fröulîn führen; andererseits aber konnte nicht fröulîn geschrieben werden, wo nur von speisen die rede war.

33. vielleicht ist trum statt strum zu lesen.

37. vielleicht dâ wege sint zwên 'wo es zwei wege gibt, daß ich nicht den ins unglück führenden gehe', vgl. 38.

## LXIX.

13. Der reim ließe sich glätten: dâ von dir sorge entwiche (: rîche), oder umgekehrt: eim twerge rîchen (: entwîchen), vgl. jedoch meide : scheiden 43.

43. der auftakt fehlt; lies: alsô er stêt.

52. ohne cäsur, die durch umstellung gewonnen wird: sie muosten alle von in lân den mantel mit gewalde.

## LXX.

1. Der reim swâr (:jâr:zwâr) weist auf Mittelddeutschland, der dichter sagt daneben swêr, reimend auf her: ger 15.

17. ohne cäsur; lies: reien tenz dar zuo nahtwise.

23. wenn dâ here richtig ist (vgl. 14), so reimt here : sere, was die identität des verfaßers von LXVI und LXX widerlegen würde.

30. die cäsur fehlt; wahrscheinlich ist zu lesen: vierzic järe hât gedient.

## LXXI.

3. vermeide für das gewöhnliche vermite; es wäre aber auch möglich, daß der dichter verkürzte vermit : smit : frit.

5. lies: Der edel priester fride.

7. vert, reimend auf wirt : birt, ist für einen oberdeutschen dichter, auf den alles übrige weist, auffallend.

8. ohne cäsur: daher ist um so eher zu vermuthen, daß diese strophen echt sind (vgl. zu LXIV, 4); ebenso noch 13. 26. 30. 34.

10. lies: mit sines pfluoges arbeit.

## LXXII.

Ich habe diesem sowie einigen andern ähnlichen inhalts aufnahme gegönnt, damit man sich überzeuge, daß die 'ehrbare' zunft der meistersänger auch solche stoffe nicht verschmähte.

33. trân (: hân) für tragen weist auf Mitteldeutschland, dahin gehört auch vort : dort : hort 64; vort nochmals außer reim 22.

56. sweben : leben klingend gebraucht; umgekehrt sind ursprünglich klingende reime zu stumpfen verkürzt, enpfint : geswint : sint 49.

## LXXIII.

Ohne auftakt und cäsur; lies: durch rôte münde fürebaz hât iuwer ellen schouwen, vgl. 21.

17. auch hier fehlt die cäsur, ebenso 30. 47; man kann sie in 17 durch umstellung gewinnen, aber nach der bemerkung zu LXIV, 4 wird es kaum nöthig sein.

53. der dichter schrieb: Ie swinder an den tût gedâht.

57. beßer: Ein man von êrste an got gedenke, er mac genesen.

63. lies: dâ wider ime dehein wâfen mac geschaden.

64. statt ellenkeite wohl ellenheite oder ellentheite.

## LXXIV.

4. brisen : wise, der einzige ungenaue reim, kann gebeßert werden, wenn man schreibt: daz in ein frouwe brise; aber die änderung ist nicht nothwendig, denn Regenboge gestattet sich diese freiheit.

10. beßer: die zarten frouwen érent, oder vielmehr éret, denn der dichter reimt ir sit : lit 11.

11. der auftakt fehlt; lies: ir wizzet wol.

13. ohne cäsar, die sich leicht gewinnen läßt: den éret got in siner, vgl. noch 21.

20. beßer: daz hânt die frowen vil zühtlichen an geleit.

25. mit schwebender betonung auf der ersten hebung zu lesen.

27. der anfang dieser strophe stimmt mit LIX, 66.

32. lies: der trete an den kreiz.

35. manc ist entbehrlich und wohl zu streichen.

38. ohne auftakt; lies: zuo dir gebarc sich, frouwe, wol.

## LXXV.

1. 2. Klingende reime, wo die meisten entsprechenden verse der andern strophen stumpf sind; wohl überall ist stumpfer reim durch abwerfung des schließenden e anzunehmen, sant : want, und ebenso reine : alleine 9, stüze : fûeze 132, guote : huote 163, tröste : rîste 168; schwierig ist stumpf zu machen lâzzen : hazzen 222. stumpf ist schon in der handschrift krôn : frôn 114.

13. 14. klingende reime mit einer hebung weniger; nach alter weise gilt der klingende hier für zwei hebungen. Schon diß erzeugt die volkstümlichkeit des gedichtes; ein meistersänger würde es nicht gethan haben. Derselbe fall 47. 86.

18. der refrain zeigt, daß wir ein geistliches tagelied vor uns haben.

70. vesten, adverbialform für veste, eigentlich vaste, ebenso 85 (geluste). Die bindung e : en kommt mehrfach in dem gedichte vor, gemeine : kleinen 52, tröste : frösten 229.

88. geluste : veste, ein nur bei einem volksdichter jener zeit hörter reim.

103. 106 müsten klingende reime sein; der dichter schrieb wohl laren : vingerbare, mit verletzung der quantität, wofür freilich kein anderes beispiel begegnet.

114. ist mer dürnin zu schreiben? 'aus lauter dornen'.

147. lichten fehlt; man kann auch schreiben: diu sunne diu  
barc iren schin.

## LXXVI.

Wenn die strophen bei Hagen 3, 344b von Regenbogen sind, so ist kein grund, die echtheit der hier gegebenen zu bezweifeln, in denen sêr : mêr : lôr 18, grunde : stunden 22, wise : brisen 35 reimt; der gedanke beider gedichte (guot edel sanc) stimmt überein. Wahrscheinlich aber sind beide unecht.

34. Ohne cäsus; durch umstellung wird dieselbe hergestellt, gote ie und iemer.

## LXXVII.

4. schaden : klagen, in doppelter hinsicht bemerkenswerth, als assonanz und weil die ursprünglich stumpfen reime klingend verwendet sind; letzteres noch in gater : gevater 17.

7. statt sinne war vielleicht beßer libe zu ergänzen.

39. der reim war vielleicht wise (: lise), wodurch die bedenken, die eine bindung riuse : lise hat, gehoben würden.

## LXXVIII.

8. Die cäsus kann man herstellen, wenn man schreibt: hâstu pfenninge, wie vil dû im lande kempfen vindest.

13. ohne auftakt; der reim mēret : bewāret ist auch bei einem oberdeutschen dichter des 14 oder 15 jahrhunderts nicht gerade auffallend, weil zu jener zeit auch in Oberdeutschland ê und æ sich mischen; vielleicht aber stand unmāret, und die zeile hieß etwa: daz manigem man sîn liebster friunt umb snoedez guot unmāret; vgl. 34.

23. betwungn : gesprungn : sungn stumpf gebraucht, wiewohl ursprünglich klingend, wie auch tôr : môr (: tor) 31.

24. Lorengel d. i. Lohengrin, hier als berühmter springer erwähnt, ein sonst nicht bekannter zug.

39. grūezen : geniezen, in oberdeutschen dichtungen des 14 und 15 jahrhunderts nicht selten.

## LXXIX.

Eine neue form der ihrem inhalte nach bekannten erzählung, die sich unter dem titel 'die halbe decke' in Hagens gesammtabenteurer 2, 387 findet.

33. 34. Die lesart von K zerstört die cäsur, die, wenn auch vielleicht nicht ursprünglich in diesen langzeilen, doch in K und den anderen hss. sonst immer beabsichtigt ist. Den fehlenden auf-takt kann man ergänzen, indem man liest: schier einen sun.

65. mit versetzter erster hebung zu lesen: sin gedanc.

104. schön: hön, ebenso mit abgeworfenem e her: unmêr 37, grim: im 55. 79, gedenk: krenk 109.

## LXXX.

3. riet für rietet (: diet); trotz dieser verkürzung ziehe ich die lesart von K vor und halte das gedicht für echt, wogegen auch dir: schir 17 nichts beweisen kann.

5. geschin schreibt K, um den reim (: sin) herauszubringen; doch ist wohl mit M zu lesen: ir jäht ez wære ouch mîn gewin.

6. erinnert an LXII, das ich auch für echt erklärt habe.

12. beßer: od ich kêr aber zuo der esse gluot.

13. 14. wahrscheinlich beide ohne cäsur, die letztere zeile sicher, und nach und in der ersten ist kaum eine anzunehmen; dadurch wird wahrscheinlich, daß die cäsur dieser langzeilen nicht ursprünglich ist (vgl. zu LXXIX, 33).

21. schier (: mir) ist nicht unglaublich, läßt sich aber beseitigen, wenn man schreibt: Daz dir daz mir — tuostu mir wol, daz wirt ouch dir.

22. verdorben; lies: des selben dich versich.

29. ebenfalls ohne cäsur nach der achten silbe.

32. beßer: sprichst du mir tôre, sô sprich ich dir gouch.

35. ist in diu ougen zu lesen?

48. der dichter schrieb über die ecken; den artikel ließ K weg, weil über als zweisilbig betrachtet wurde.

## LXXXI.

6. Lies: vil maniger.

9. entweder wie ich geschrieben, oder Eist böese unde ist zu lesen.

24—69 sind umreimung einer strophe Frauenlobs (Hag 355<sup>a</sup>, vgl. nr. XV); schon aus diesem grunde, wenn auch ~~a~~ verdachtsgründe nicht vorliegen (höchstens wäre sagen für ~~s~~ im reime 25 bedenklich, weniger sant für sante: gepphant), ~~m~~ ich nicht Regenbogen für den dichter halten. Vielleicht aber das gedicht von einem nicht viel jüngern unberühmten dichter. Daß Frauenlobs strophe die ursprüngliche ist, lehrt die verglei-  
48. beßer: manheit vil singet oder seit.

## LXXXII.

7. ir gelich kann nicht richtig sein, vielmehr sin gelich, bezug auf den folgenden Konrad von Würzburg: 'wo findet jetzt einen dem (folgenden) gleichen, nämlich dem Konrad Würzburg?' Sonst wäre das gedicht bei Konrads lebzeiten ent-  
den, dann aber könnte nicht Frauenlob vorher genannt sein.

10. gemezzen: vergezze; der reim ließe sich genau ~~m~~ wenn man änderte: der sol der rime . . niht vergezzen, aber ~~e~~ begegnet noch milbe: silben 47. gewegen: pflege 56.

63. tōr: wār, diese bindung glaube ich Regenbogen ~~zuschr~~ zu können. In bezug auf die kürzung des ersten reimwortes gleiche schön: dōn 55.

Die erste strophe berührt sich im anfang mit einer in W die vollständig lautet:

Waz Frowenlob ie hāt gesungen,  
Heinrich von Afterding und der von Eschelbach,  
Walther von der Vogelweid,  
den pris hab ich gewonnen vor in allen.  
5 Ich bin frō daz mir ist gelungen,  
ein schœne juncfrou wendet mir mīn ungemach.  
danc habe die siuberliche meit:  
si sprach 'mīn friunt, sing hie mit rīchem schallen.'  
Die juncfrou gap mir ie den pris,  
10 in irem hove ist ez mir wol ergangen.  
von diu fūr ich ein silbrin rīs,  
des muoz mīn herz stætlich nāch ir belangen.  
ich wil ir immer dienen gern

1 Bas.    6 wendit mir meinen.    7 hab danck.    11 von den

durch ire wirdikeit.

15 mîn dienst ist ir ze aller zît bereit.

an mînem sin mir nie zeran,

waz ich solt singen von zarter juncfroun gûete.

daz herz sich mit dem munt versan,

alsâ zehant frent sich daz mîn gemûete.

20 hilf, herr, daz ichz bedenck noch baz:

ir lop daz ist in aller welde breit.

ob ir swebt aller kunst ein stern:

des habe si danc die wûnnlicke meit.

#### LXXXIII.

Den gegenstand dieses gedichtes behandeln drei echte stropfen  
genbogens bei Hagen 2, 309<sup>a</sup>.

21. lâz: blôz; ebenso noch musicâ: frô 16.

47. kône: schöne beweist nichts gegen die oberdeutsche heimat  
s gedichtes, da dieser reim häufig in oberdeutschen dichtungen  
s 15 jahrhunderts vorkommt, eigentlich wohl kœne: schœne.

60. leif? Ich vermuthe reif.

#### LXXXIV.

12. Vielleicht: kan er daz allez.

63. mâz: strâz, mit abgeworfenem e, ebenso prîs: spts 9; der  
ngekehrte fall, daß ein e angehängt wird, in quadrante: genante 50.

#### LXXXV.

10. versêret: beswêret (beswæret) kann so wenig als lost: trôst  
5 bei einem so späten gedichte dathun, daß es in Mittel- oder  
iederdeutschland entstanden sei.

22. ohne auftakt, der nirgend in dieser strophe fehlt; lies: ûzer.

31. reste 'ruhe', oder ist, mit genauerem reime, ein reiste in  
em sinne 'auferstehung' anzunehmen?

37. zu kurz; vielleicht: durch got den heiligen herren crist,  
enn heileclîchen wird der dichter kaum gesagt haben.

56. statt iuch ist wohl zu lesen mich, vgl. 32.

14 ir.    16 sind ir.    49 also.

## LXXXVI.

33. kuossen (hs. kussen) verstehe ich nicht.  
 39. ich denke: und piffe im vor den firlefei.  
 48. beßer: diu lere was und aller guoter fröhe **bar**.  
 49. dâ ist einschiebung; lies: **dar** inne lägen.

## LXXXVII.

3. minn: inn, ebenso verkürzt swart: wart 2. versliht: verriht 40.  
 20. vielleicht: ich dâhte deiz gröz wunder ist.  
 25. ist wohl zu schreiben: der heizet töt, wie 24 steht, und so überall in der strophe.  
 49. wê d. h. die beiden worte mit w anfangend (wære = vergangenheit, wirst = zukunft), zwischen denen dein leben (die gegenwart) steht.  
 66. diu ist zu streichen: warlôse sünde brinnet niht.  
 67. unverständlich; die beiden folgenden zeilen haben den **sinn**: 'dann kann gute anwendung deiner jahre schließlichen nutzen bringen.'

## LXXXVIII.

47. Der reim sünde: fründe beweist, daß der verfaßer kein oberdeutscher war; doch lebte er noch gleichzeitig mit Regenbogen.

## LXXXIX.

5. Beßer: ûf sine drô geb ich gar klein.  
 7. vielleicht: mîn herze ist künste herte als stein.  
 9. ohne auftakt: ein al, wie z. 2, wäre leicht vorgeschoben; vielleicht aber hatte die zweite und vierte zeile ursprünglich keinen auftakt, vgl. 2, wo al vorgeschoben ist; 4 kann man **dan** streichen; 9 ist auch in K ohne auftakt; 11 lies: alder lâz mîn singen **sin**; 16 ist schon auftaktlos; 18 ist vielleicht zu lesen: und zerbræch der künste swert.

## XC.

6. dar nâhen scheint für dar nâch zu stehen; das würde freilich auf eine sehr rohe zeit hinweisen.  
 8. frâgen, reimend auf sagen: tragen, wie im vorigen gedichte wâgen: bâgen: sagen 15.



## XCI.

5. Vielleicht mlie stark flectiert gebraucht.

7. iren müste auf argen bezogen werden; auch fehlt der auf-  
akt. Ich lese: und suoche ich der argen trit.

21. wenn das gedicht echt ist, so kann iemant nicht richtiges  
aimwort sein; man lese: war kam er? wem ist daz erkant?

## XCII.

Das gedicht behandelt denselben gegenstand, wie ein echtes  
gedicht Regenbogens bei Hagen 2, 309a.

16. guote: behuote, für guot: behuot, ähnlich ist behefte (für  
schaft): krefte 36.

## XCIII.

5. noch ist des auftaktes wegen eingeschoben; aus gleichem  
grunde ist 10 al vorgesetzt; 11 Ir.

13. in der Pariser hs. ohne auftakt, wie öfter in dieser zeile  
und wie es der dichter wohl ursprünglich beabsichtigte, aber in C  
fehlerhaft mit klingendem reime (schulde: undulde).

17. den wurm für in, um einen auftakt zu gewinnen.

25. 30 und in allen ursprünglich auftaktlosen zeilen dieser  
strophe ist der auftakt wohl schon von dem nachahmer beabsichtigt,  
nur z. 37 kann man nu streichen; der dichter ist wohl nicht älter  
als das 14 jahrhundert.

45. seht als auftakt vorgeschoben; aus gleichem grunde ist 50  
des eingeschoben.

54 ist wohl zu lesen: hie noch erwern.

## XCIV.

Die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 251b, 20. 18.

5. schon in C mit auftakt, fehlerhaft.

10. das erste von ist zu tilgen.

11. auch diese zeile hat schon in C auftakt; dā bī ist wohl zu  
tilgen und zu lesen: Sōne wil der ahte niht.

17. noch ist als auftakt vorgeschoben; ebenso 18 der einge-  
schoben.

24. ehert, die richtige lesart, die schon in C entstellt ist.

25. ein ist zu tilgen, ebenso 30 ein.

31. K schiebt und ein, um einen auftakt zu gewinnen.

37. zersmilzet des auftakts wegen für smilzet.

38. ze lieben kinden statt liebem kinde.

42. trotz des reimes gaden : schaden halte ich diese strophe für echt.

45 ist der auftakt zu entfernen: des enmac ich leider niht dar umbe, oder nach a: des enkan ich niht getuon; ebenso 50, wo zu lesen: mit büechfînen schîten dar ûz hât mich armuot ouch vertriben.

51. der auftakt läßt sich auch hier beseitigen, indem man liest: ich sung ouch wie man einn guoten; oder nach b: ich weiz wie man einen guoten.

57. 58. lies: der erkennen kan vische âne safferan.

#### XCV.

5. Der auftakt ist leicht zu entfernen; lies: halte daz im got gebôt.

6. lesen statt lesent, und das zweifache wesen 3. 7 machen sehr zweifelhaft, ob diese strophe echt ist.

10 läßt sich der auftakt nicht so leicht beseitigen, ebenso 17; auch ist in 10 die kürzung êr vater bedenklich.

11. in K ohne auftakt, in der Würzburger hs. ist Du vorgeschoben.

25. auch in C mit auftakt; lies: unz ich süene.

30. hie ist des auftaktes wegen vorgeschoben.

37. der auftakt schon in C, lies wenden für erwenden.

40. in C auftaktlos, beßer daher die lesart von K.

45. lies: die [dâ] ze dîne rîche gânt.

50 muß der auftakt auch entfernt werden, am besten durch umstellung: dirre welt ze dienste : ich bin u. s. w.

51. ein ist vorgeschoben.

52. lies niwan für wan.

57. al ist offenes flickwort, und das macht die echtheit der strophe noch wahrscheinlicher.

65. 70. die auftake dieser unechten strophe scheinen schon vom dichter beabsichtigt, man müste denn lesen: drûf drunder, und 77 durch streichen; 71 wäre zu ändern: Sie erwurben [anders] niht wan wie u. s. w. Die cäsuren sind übrigens nicht durchgeführt.

85. ist zu lesen: arm den rîchen, rîch den armen machestu, er, deist dîn spil.

90. lies: diu [hie] die kurze.

91. nu ist des auftakts wegen eingeschoben; lies: ich meine wît d kurz.

93. beßer: [ir] zimiere noch der helm.

97. gar ist vorgeschoben als auftakt.

### XCVI.

2. Vielleicht: ir meister hôchgeborn, oder beßer: jênt meister ôchgeborn.

5. die fünfte, zehnte und zwanzigste zeile jeder strophe dieses edichtes hat inreim. Auftakte und regelmäßige cäsuren sind schon om dichter beabsichtigt.

7. beßer: dâ mite man snidet korn.

9. beßer: ich wolt sie stürbe hiute od morn. morn ist zwar auch oberdeutsche form, aber in verbindung mit den reimen nâl (nadel): sal (sol) 11, weder (weter): leder 29 trägt er dazu bei, die mitteldeutsche heimat des dichters zu bestätigen.

19. vielleicht ist hier ein inreim auf 11 beabsichtigt.

33. beßer: die zwêne merteler.

51. hier könnte der auftakt vorgeschoben erscheinen [dâ].

### XCVII.

1. ruom: suon; dieser reim kann noch nicht genügen, um die echtheit dieser und der folgenden strophen zu leugnen.

5. lies: ruom ist wârer minne ein hagel.

10. lies: sô bringt ez mit sînem gagzen dicke u. s. w.

11. diu ist als auftakt vorgeschoben.

12. statt ruoms beßer stn.

14. beßer: so enwart ouch nie.

25. lies: spot vil manigen hât versenket tiefe in der helle grant, vgl. b.

30. lies: dan mit hôchvart und mit spot.

31. auch hier ist der auftakt zu entfernen; lies: got und al der werlte spotten missehaget ie.

32. beßer mit b: ir spotter, merkent wie ez Lûzifern ergie.

33. b weist auf einen auftaktlosen vers: [jâ] dō in got verstiez,

und solche finden sich in den echten strophen an dieser stelle.

37. lies: umbe smæhen gruoꝝ, vgl. b.

38. im ist zu streichen, oder bi im kniewen für den fuoꝝ, vgl. die lesart von b.

45. lies: nieman sol; sol liest auch a.

50. wan ist vorgeschoben, als auftakt.

51. mit benutzung von b kann man die richtige lesart herstellen: Unkunst boese hôchvart treit, kunst treit vil senften muot.

57. lies: ich vil schande gan, oder: ich wol schanden gan, vgl. b.

58. lies: wan ern wil niht.

60. beßer: in dem lande witen noch vil tumber tören.

#### XCVIII.

25 muß der auftakt entfernt werden: ûz der majestât von sinen freuden dranc ern êweclich.

26. beßer: den sinen gwalt.

30. ebenfalls fehlerhaft mit auftakt: grôziu nôt sich huop in himel.

34. der dichter schrieb wohl: daz sie her abe alle sigen.

37. 38 umzustellen: aller freuden bar und an dêr verdampfen schar.

40. beßer: in gotes rich.

41. der reim niht: licht kann die echtheit dieser strophe bezweifeln lassen.

45 kann der auftakt entfernt werden; vielleicht: Von dem bösen sie dich lœset unde fûeret dich zir trût.

50. lies: sô gehilfet aller meist.

51 kann man lesen: hetest vertilget.

67 ist zu beßern: daz sie [im] helfen kan.

58. lies: sie gehilfet im von dan.

#### XCIX.

5. vil ist als auftakt hinzugefügt.

11. lies: Ich sach deiz den touf enphienc.

15. ist wohl zu schreiben: eist listic, sô manz vâhen wil, er wenket.

17. lies: got gap im die nar.

18. ursprünglich hieß es wohl: ez ist wîz brân violvar.  
 19. der reim har (: nar) ist der einzige mundartliche dieses edichtes, aber Marners mundart nicht widerstrebend.  
 25. lies: beide einander kennent wol.  
 30. lies: ūzer noeten hilfet ez vil dicke.  
 31. lies: Man gesiht, und kluoge ist zu streichen.  
 33. ohne auftakt, wie auch in einigen echten strophen.  
 37. 38. lies: daz ez [die] krōne treit oder deiz die krōne treit in eim keiser.  
 40. beßer: die hœchste freude ez bringet die.  
 46—49 weichen in den reimen von der sonstigen strophenform b, 47. 49 sollten mit 42. 44 reimen.  
 57. 58 ohne auftakt, wie in der ursprünglichen form der strophe, auch 45. 50 kann man leicht auftaktlos machen, schwerer 51.

## C.

5. Lies ohne auftakt: witze und wisheit, zwäre er tōre.  
 10. seht ist als auftakt vorgeschoben.  
 11. auch in K noch auftaktlos.  
 13. ob ist wohl zu streichen, und dann fällt auch hier der auftakt.  
 17. die ist zu tilgen; 18 ist vielleicht an sanges kunst zu entfernen und 18. 19 zu schreiben: hie warn ich die singer bt:ir sinner, lōtert.  
 21. die zweite strophe hat mit der ersten keinen zusammenhang, auch nicht mit den fünfen, nach denen es, wie der schreiber on K angibt, gesungen werden kann.  
 25. lies: daz nie niht wart āne got.  
 30. lies: roup untriuwe diube mort und kan.  
 30. lies tuot statt machet, dann ist die zeile auftaktlos.  
 36—38 müssen durch umstellung berichtigt werden:  
     entfremdet hāt  
     manegem wîn die wāt,  
     manegem sîne wintersāt.

## CI.

- 23 ist in K des unverständenen gepfrenget wegen geändert.  
 45. beßer: nu hœre wiech.

- 47. beßer: den tût hie âne guotiu werc.
- 49. beßer: von êre guote friunden mâgen wibe.
- 51. um eine hebung zu kurz.
- 55. der reim ist wegen kewe geändert; aber in C schwach, richtig, denn kewen : zêwen kann beim Marnier kein stumpfer reim sein.

## CII.

- Die vierte, unechte strophe in K habe ich ausgelassen.
- 2. wol ist aufakt und muß wegfallen, ebenso al 3.
  - 4. lies: hitze und fiur, dann vielleicht diu kan ich scheiden.
  - 6. fehlerhafter aufakt, ebenso 7, ich beßere: diu vil trinitât, ein got dri persônen.
  - 9. ebenfalls fehlerhaft mit aufakt, lies: Dâ wir cristen die unde tût suln mite genesen.
  - 11. lesen (statt lesent) ist nicht wahrscheinlich, vielleicht ir buochen hânt gelesen.
  - 15. lies: wis uns gnædic; 16 ist daz zu tilgen.
  - 17 ff. stehen nochmals CV, 49 ff.
  - 19. vielleicht: dô half wider âvê uns daz vil stêze wort.
  - 22. ab ist zu tilgen.
  - 23. lies: unde gap uns armen sînen [lieben] himelhort.
  - 24. statt verbarc lies barc.
  - 25. lies: [Diu] Minne.
  - 27. lies: daz er leben uns wolte geben.
  - 29. sô ist offenbar vorgeschoben; die zeile kommt ohne : vor, aber man darf auch berihst schreiben.
  - 30. ie ist zu streichen.
  - 31. lies: daz ich die gebûeze vor.
  - 32. etwa: dar zuo dine bete sprich, Mariâ kûnigîn.
  - 33. beßer: Hie vor in alten zîten.
  - 34—36. etwa: hât Isâias geseit uns von einer blûenden, diust genant [al] von Jessê gewahsen über die erde hôch ent
  - 38. lies: [sô] bistuz.
  - 39. lies: zuo der Cristus sich diu gotelich bluome want von winden, nicht von wenden.
  - 40. lies: der uns [dort] von der helle brâhte vor d mels tor.
  - 41. lies: Du bistz keiserlîchiu meit.

43. 44. lies: dô in einer liljen wts in dñe menschlich nâ-  
tûre got sich want.

46. und kann mit dem schluße der vorhergehenden zeile ver-  
schleift werden.

47. und ist zu streichen, und nach vant ein punkt zu setzen.

49—62. diese strophe begegnet nochmals nr. CV, 33—48.

49. lies: gotes muoter unde magt.

51. du ist als auftakt vorgeschoben.

52. etwa: got der hōhe.

54. vielleicht: du vor gote.

55. lies: bist ob aller créâtiure, frowe, sin trût.

56. lies kan statt kunde.

57. auch in C mit auftakt.

59. lies barc statt verbarc, vgl. 24.

60. in ist nach hilfe zu setzen.

62. lies dient statt dientent.

63. ouch ist eingeschoben, des auftakts wegen.

64. lies schuof statt beschuof.

66. lies: als diu wäre schrift gesagt.

67. du ist zu tilgen; ebenso 68; 70 ebenso daz.

71. lies: an dem ende mit C.

72. auch in C schon mit auftakt; man müste wol streichen.

79. lies: der enkan statt der sūnder kan.

80. lies: sinre erbermde.

### CIII.

2. Lies: der sol mirz heintlichen sagen.

3. lies: daz ez nieman høre wane ich und er.

4. lies: mac ichs im danken.

5. lût in der senkung vor consonanten ist nicht wahrscheinlich,  
lies: Wil aber er schrten wâfen.

6. wil oder ouch zu streichen.

7. sô ist zu tilgen; 8 ebenso zwâr.

13. statt zem lesten vielleicht ze jungest.

14. lies: sæhe ich sine schiure in gluot.

15. vil ist zu streichen.

18. lies: sæhe ich dem den sinen wagen.

19. dar ist zu tilgen, ebenso sô 20; vielleicht: merken unde

bræven spæhen list.

22. dicke muß entfernt werden; ebenso 23 sô; 25 **vielle**  
Ein, vgl. 32.

27. lies: unde kēret sich niht dran.

30. vil ist zu tilgen; 31 lies etwa: und verzihet al des man

34. lies læt oder lât statt lâzet.

35. mit auftakt; derselbe scheint in dieser strophe überall **sch**  
ursprünglich zu sein.

42. der reim tragen: klagen, klingend gebraucht, beweist  
genüge die unechtheit.

43. könnte man doch tilgen, um den auftakt zu beseitigen, eb  
so 48 nû; 46 hin.

44. der auftakt fehlt; lies: der wil im koufen kriece.

47. beßer: ez wære wæger vil.

#### CIV.

2. Lies: freude und sanc der si vervarn.

3. lies doch oder noch.

4. lies: dâ lebt noch manc werder man; auch in C hat di  
zeile auftakt.

6. lies sanc statt gesanc.

7. auch in C mit auftakt, ebenso 8. 9. 11. 14, dagegen von  
regel abweichend 12 ohne auftakt.

13. metrisch unrichtig, auch in C, es fehlt nach dinc eine si

15. diu ist zu streichen, ebenso 16 und.

18. auch in C mit auftakt; lies: der niht hât.

19. lies: alsô rette ein [richer] kûnc.

20. in C ebenfalls mit auftakt; lies: holder mäge het ich  
dô ich u. s. w. Ebenso hat 24 in C auftakt.

23. und ist zu streichen.

25. lies: Man giht swer.

27. lies: swie sie nâhe sîn geborn.

30. lies: des nemt.

31. lies: in armmannes; C hat in armen mannes.

32. auch in C ebenso; lies: swer im seckel.

47. ungern: enbern; dieser reim zeigt die unechtheit. Auch  
auftakte dieser strophe scheinen schon ursprünglich. 46 könnte  
ach, 47 wan tilgen und lesen: dîn enbære ich wol.



50 ist *ûz* zu tilgen, ebenso 51 *vil*, 52 und (besser: sichs be-  
trügen); 54 lies *dîns* für *dînes*; 56 und 57 ist *ô* zu streichen.

55. lies *im* für *in* dem.

58. man kann etwa ergänzen dicke.

59. *wan* ist des auftakts wegen zu streichen; ebenso 62 *ach*;

64 *vil*.

60. lies: *wan* deich niht guotes hân.

61. ebenfalls um eine hebung zu kurz, wie 58. gemalt scheint  
entstellt zu sein.

63. lies deich für daz ich.

74. der reim verläzzen: hazzen spricht gegen die echtheit.

## CV.

2. *ouch* ist zu tilgen, ebenso 6, *sô* 4, *diu* 8.

3. lies: *du wær ie*.

7 ist auch in C schon mit auftakt versehen.

9. lies dem für einem.

11 hat auch in C auftakt; lies: der für uns anz criuze gienc.

14. lies: hât erwant grôz ungemach.

15. lies: des bit ich dich.

16. lies: daz du mir zer freude helfest.

18. *du* ist zu streichen; ebenso 22 *nie*, 23 *ouch*, 24 *wol*, 30 *uns*.

19. 20 auch in K ohne auftakt, was die echtheit bestätigt.

25. lies: ein kint, deist fürste.

27. lies: [ein] gimme [ein] heilawâc.

32. lies: maniger sêle hât dîn gûete.

34. 35 ist *du* zu entfernen; ebenso 40 *sô*.

36. lies: wer mac dîne tugende rîch volloben? noch, weil der  
sinn des satzes negativ ist.

38. statt *wan* dich lies *die*.

42. 45 sind in K geändert, wohl wegen erspannen: mannen.

47. lies: du bist aller frowen.

49. diese strôphe, die schon CII, 17 ff. vorkam, enthält hier  
manche bessere lesarten.

64. lies *Marjâ*.

## CVI.

Die auftake sind schon vom dichter durchgeführt.

10. Vielleicht der nie keinez wart; auch unter den folgende zeilen kann man den auftakt zum theil leicht beseitigen, so 11, wen man doch streicht, 14 [wol], 15 [in], 18 [dâ], 34 [hie], 35 [daz].

## CVII.

3. Lies: nu vinde ich.

4. sô ist als auftakt vorgeschoben, ebenso 15 sich, 19 sô, 2 lht, 25 und, 30 lht, 34 reht, 35 und. Aus gleichem grunde ist 1 nu, 18 der eingefügt.

9. lies: und ouch ir herze.

16. 17 sind in K entstellt, ebenso 22. 23.

31. lies der für siner, wodurch der auftakt fällt.

33. lies sol für ensol, aus demselben grunde.

41. die letzten drei strophen stehen nochmals als eigenes gedich (und ein solches bilden sie, da sie mit den vorausgegangenen strophen durch den inhalt nicht zusammengehören) K 492<sup>a</sup>, und sind dann nach im museum für altdeutsche literatur 2, 206 gedruckt. Die auftake scheinen meist zu beseitigen, ohne daß deswegen an eine möglichkeit der echtheit gedacht werden dürfte.

44 ist mēr des auftaktes wegen vorgeschoben.

45 ist sie zu streichen und für al an die spitze des folgenden verses zu setzen.

50. 51. lies: dâ er ane zil brinnet noch erleschen wil.

53. 54. besser nach K 492: wan Luziferes schallen vallen ~~most~~ zuo der stunt.

55. lies: dâ er klegelich lit verwunt.

73 ff. sind in K 492 mit 93 ff. vertauscht.

74 noch in K ohne auftakt; ebenso 94.

81 ff. die stollen vertauscht K 492.

98. hin ist zu tilgen.

99. lies: dâ im alsô wê geschiht.

## CVIII.

2. reiner ist eingeschoben, um einen a auftakt zu gewinnen, ebenso nû 4, nie 12, und vorgesetzt sich 3, vil 5, dem 10, sô 11.

8. der auftakt wird durch irer für ir gebildet.

9 ist noch in K ohne auftakt.

17. 18 sind auch im reime verändert. -j-.

20. diese und die folgende strophe laßen sich mit beseitigung  
r auftrakte und anderer wohl erst durch den überarbeiter in K ein-  
schlichener fehler so herstellen:

20 Wê mir tumber, ich bedarf wol sinne,  
stt ich in der minne  
dienst empfangen bin,  
und diu hêre guote  
sus mit frîem muote

25 mich ze herzen nâhe hât geslozen:

Sô hân ich si noch zwir also vaste  
zeinem lieben gaste  
brâht in mînen sin.  
swâ si sî verborgen,

30 âbent unde morgen <sup>1)</sup>,

so ist si mir ze herzen in geschozen.  
Sûs trînte ich si in mînem sinne, sô ich aller beste kan.  
ichn weiz ob diu stêze und diu vil reine  
ez in guote meine

35 gein mir sendem man.

doeh lob ich ir êre,  
swar ich landes kêre,  
swie mîn lîp des selten hât genozen.

Mir gerieten mîne tumben blicke

40 deich hin wider dicke

muost in ougen sehen,

diu mich ane sâhen.

balde muost ich gâhen

unde nam daz wîp in mîn gemûete.

45 Des twanc mich ir reinen lîbes schoene.

ir gebærde ich krœne,

des muoz ich ir jehen.

si kan alsô werden

daz ich muoz ersterben

50 in ir dienste nâch ir wîbes gûete.

Si machet daz ich wæne fliegen kûnde in eines valken art:

\*

1) Dieselbe zeile in einer echten strophe, vgl. CXV, 87.

dar zuo kan mich twingen diu gehiure.  
 in ir minne fiure  
 brinne ich alle vart.  
 ss dise nôt vertribe  
 si mir mit ir lîbe,  
 ê mîn herze nâch ir sich verwûete.

## CIX.

In K und W, namentlich in strophe 2, fehlen die aufakte noch häufig, beide handschriften suchen sie auf verschiedene weise zu ergänzen, ein zeichen, daß die vorlage sie noch nicht hatte. Ich habe die erste und zweite für beinahe gleichzeitig, wenig jünger als Konrad, die dritte für späteres machwerk.

1. Vielleicht ist gîht für sprichet zu lesen.
2. könnte nur aufaktlos werden, wenn man schriebe lingen für gelingen.
4. nu ist eingeschoben, ebenso 5 vil; als aufakt vorgeschoben begegnet 6 stt, 11 und, 12 und, 14 seht, 15 ze, 16 hie, 20 Hie (vgl. W), 21 vil (vgl. W), 25 wan, 33 guot, 34 guot, 36 hôch, 37 guot, 38 den.
8. 9. lies etwa: als diu mûl der gîgen tuot in irer aht, vgl. die lesart von W.
10. lies: durch got lât iuch stillen, vgl. W; dadurch wird auch der reim geglättet.
13. um eine hebung zu kurz, wie häufig; etwa: dô was gesant auch wol behuot.
17. lies: vor eim lantgerichte.
18. lies: zwäre ez ist von nihte, vgl. 27.
19. lies: swâ gebrehte stêt für sanc ze prise, vgl. W.
22. lies: dô man hôrte sanc, vgl. W.
23. lies sanc für gesanc.
24. lies: nu wilz sich verkêren.
26. wohl von Gedrûten, vgl. den dichternamen Gedrât in A.
27. lies: zwäre ich wilz verbannen, vgl. 18.
28. lies: wiest diu welt sô kranc.
30. lies lachen für gelachen.
31. lies: swâ man hoeret schanden schatz enspringen.
32. etwa: in stnem himelriche wert, um die achte heben

n gewinnen.

33. lies rehtikeit für gerehtikeit.

35. lies: wan sîn got begert.

39. auch in dieser jüngern strophe scheinen die aufakte nicht ursprünglich; vgl. 39, wo guot vorgeschoben scheint, wie 33. 34. 37, benso 42 und, 52 guot, 55 ir, 57 guot.

40. durch sanc für gesanc wird hier und 45. 46 die zeile aufaktlos.

41. der ist des aufaktes wegen eingeschoben, ebenso 43 der, 0 doch, 53 dich, 56 sô.

44. lies: tugende vil tûz mangem menschen hillet.

47. vielleicht dêr für daz er.

49. lies: vindet man noch gnuoge.

51. etwa: in sinem himelriche, vgl. 32.

54. lies mich für mich des.

## CX.

Die erste strophe ist ziemlich stark verarbeitet, selbst in den sinen; so 14. 15 wegen verrêren geändert.

18. 19 sind nicht in der form, aber im gedanken entstellt.

20 ff. hat im inhalte nichts mit der vorigen strophe gemein.

23. 24 ist der reim verändert.

32. wieder um eine hebung zu kurz, während in der ersten strophe die richtige zahl.

39. Auch diese strophe halte ich für gleichzeitig mit Konrad, die aufakte rühren erst vom bearbeiter her. Sie ist so herzustellen:

Swâ rîch man mit schanden sich verderbet,

daz hât in an gerbet

von der kerge teil.

got mûez ez erbarmen,

daz er milten armen

niht der rîchen guot hât zuo geschicket,

Die ez teilen künden wol nâch êren.

got sol in ie mêren

aller sâelden teil,

hie ze leide den argen,

rîchen unde kargen,

wan si sint in jâmer dort verstricket.

Sô wûrde manger milte noch der keine milte nie gewan,  
 ob er in der milten rât erstûrbe  
 und gotes hulde erwûrbe <sup>1)</sup>.  
 frouwen unde man,  
 sprechent in ze lône  
 hôhez lop vil schône  
 daz den ougen als ein golt erblicket.

## CXI.

8. umb kann getilgt werden.  
 16. unmâze verkûrzt vor stêt ist unwahrscheinlich, vielleicht i  
 für stêt.  
 18. etwa: ein vil scharpfer dorn.  
 35. lies: in werder schouwe.  
 38. etwa: vor gote er blibet ungeschant.  
 39. lies: ez sî man oder frouwe.

## CXII.

11. Um eine hebung zu kurz.  
 15. vielleicht war die dritte und sechste zeile jeder strop  
 ursprünglich ohne auftakt; vgl. 3, wo man lesen kann: mit gesang  
 6 siner künste sper wil ich zerbrechen, 12 [vil] lieber wirt, 15 [  
 zarter got, 21 dine rime.  
 20. der reim zal: sol weist auf einen mitteldeutschen dichter.  
 23. vielleicht: als schiere ez ûz im.  
 25. beginne (statt beginnen) nicht richtig; es meint wohl er  
 ginen 'ergähnen, sich aufthun'.

## CXIII.

1. schquwen (infin.) auf frouwe reimend, also mit abgeworfenen  
 n; ebenso vehten: gebrehte: rehte 16.  
 3. vielleicht: ob er sine kunst.  
 7. lèren für lernen, nicht oberdeutsch.  
 21. dîn ist zu streichen, des auftakts wegen, ebenso da 24.  
 23. sô scheint eingeschoben; lies: dar umbe swic.

\*

1) und müste mit erstûrbe verschleift werden, wie in der echten strop  
 CX, 3.

## CXIV.

1. Ich theile diese strophe in verbesserter gestalt hier mit:

Swaz in dem paradise ie wart gebildet und gemacht,  
vor aller créâtiure ein wip in rechter liebe lachet.

got hât si besachet

deiswâr als es diu schrift vergiht.

5 Dâ von diu wip sint für die man billichen hôch geprîset,  
der man ist niwan irdenisch, daz wip geparadîset.

swer mich baz bewîset,

âf erden wart nie bezzers niht.

Swâ ein wip kiusch âne wandel ist, der wil ich volge jehen.

10 swer ein wunder welle spehen

in götlichem flîze,

der kiese ein wip diu lûter sî vor allem itewîze.

wol im der alle sîne tage mit einer sô versalze!

ich gih ir lop glîze

15 für allez daz man lebende siht.

18. ouch ist des auftaktes wegen eingeschoben, ebenso 22 zwâr  
vorgesetzt.

29. lies leit für leitet.

37. etwa zu lesen: swer der eine vindet.

38. vielleicht: diu ist ze werden ûz erkorn.

39. strit (= strîtet): vermit (vermîdet) ist unrichtig; es muß  
gelesen werden streit: vermeit, oder vielmehr wegen des auftaktes, meit.

44. jâ ist offenbar vorgeschoben.

Ich theile hier die lesarten von W vollständig mit: 1 ie fehlt.  
2 vber alle cr. ain weib dy minikleich erlachet. 3 got der h. s. b.  
4 für war als die geschrift vergicht. 5 Wie daz das weib ist f. den  
m. so lobeleich gepr. 6 das es d. m. geerdet ist vnd w. 7 mich  
des paß. 8 das pessers ward auff erden nicht. 7 Wenn sey e. w.  
k. vnde rain dem w. i. v. jehen. 10 wer wunder. 11 also mit  
gantzem fl. 12 sey kewscheit vnd ern̄ weysse. 13 so wol jm der  
dy seinen tag mit ainer solchen schleise. 14 man spricht. 15 lemb-  
tig. 16—30 vertauscht W mit 31—45. 16 Welch fraw gentzleich  
vnstîtigkeit. 17 das sy das mynner fur das maist nicht mynnik-  
leichen. 18 dy gibet vnde peudet. 19 den iren leib zw m. 20 Die  
jren mynnikleichen leib so tugentleichen kan. 21 nicht thuet iren.

22 die selv wirt wol m. 23 an irem muet gar s. 24 Ich main  
khain pesser cr. nicht. 25 wenn sey ein weib kewsch vnde rain.  
26 die mynnes flammen temphet. 27 ey wye die so krefftigleich  
sich s. a. k. 28 vnd doch mit jerer wierdigkait khain vnbeib nicht  
vngelemphet. 29 die lötet. 30 ir w. er zw m. saft. 31—45 ver-  
tauscht mit 16—30. Ujl dinges ligt den frawen an das sy nicht  
sanfte l. 32 manige tät es also g. ob sy es möcht v. 33 welch  
fraw vnkeusch thuet neiden. 34 ir. 35 wie manige fraw sich a.  
36 das sy natur so kr. — verpindet. 38 zw wurden. 39 mit ir selbes  
er so k. streitt. 40 also das sy vnküsch vermeitt. 42 zw ainer  
khron vñ also reichē. 43 sy thuet dem mañ vil wirdygkeit r. a.  
der e. 44 dy thugenthafft dy h. 45 mannes zoren.

## CXV.

3. 4 werden zu beßern sein: wandel sol ûz riuten iedlicher ~~ûz~~  
dem herzen sîn.

9. rein ist zu tilgen; statt diu vielleicht din.

10. etwa: daz du den vil richen gast.

11. etwa: in dine brust enphienge.

14. beßer: man seit daz in vienge.

18. vielleicht: ê si ûf erschellen, oder ê dazs ûf.

21. beßer: ê deich den sûnder.

22. vil oder sô ist zu entfernen.

24. lies: Swanne ich dich, sô sprach Erbernde, ruofe in mînen  
noeten an.

29. al ist offenbar erst vom überarbeiter hinzugesetzt.

33. dô ist zu streichen; 34 ist vielleicht er (der kampf) statt  
ez zu lesen.

36. vielleicht: in disem tal.

37. al ist auch hier offenbar zusatz.

39. vielleicht: Dirre selbe, und aldâ zu tilgen.

46. lies: got von himele tete neigen.

48. lies: unde beide reigen.

52. wan ist des auftakts wegen vorgeschoben.

53. riz, durch den reim gesichert (: biz), ist mir unbekannt;  
übrigens scheint die zeile entstellt, wie ich aus dem als aufakt  
stehenden al vermuthete. Auch das dritte reimwort (gliz) ist unklar.

54. lies: Reht bedûhte ez reht.



- 55. al ist vorgeschoben, 59 ez eingefügt.
- 62. statt erblicte vielleicht zu lesen gesach.
- 63. gar ist eingeschoben, ebenso 69 dā, ebenso 70 al vorgesetzt.
- 66. statt al beßer und.
- 74. lies: ūzen und ouch inne, oder beidiu ūze und inne.

## CXVI.

5. Der reim tōtlīchen (: strichen : entwichen) zeigt, daß die strophe nicht von Konrad sein kann, wohl aber von einem gleichzeitigen nachahmer, der den auftakt an bestimmten stellen der strophe auch noch nicht hatte.

7. im ist zu tilgen.

9. etwa: So ist diu dritte sorge daz ich vor im.

10. etwa: Sô kumt er und nimt mich hin; aber der Tod ist noch nicht genannt, und doch bezieht sich K 7 auf ihn. Ich vermute daher einen fehler in 6, wo tōtlīchen, aber nicht tōt vorkam. Vielleicht hieß es: diu erste ist daz ich alle tage muoz gein dem Tōde slīchen; vgl. 42. 50.

14. 15. lies: in des tōdes kisten mīn līp muoz ēwidīchen slīn.

18. reht ist vorgeschoben; ebenso 39 zwār, 48 al, 52 al, 55 und, 59 tief; eingeschoben sind des auftakts wegen 25 nu, 33 mich, 40 doch.

22. 23 sind in K entstellt.

29. lies: mit deheiner stiure.

34. 38. 45 sind die reime in K verändert.

34. lies mich für doch.

37. lies: ābent unde morgen, vgl. CVIII, 30.

44. 45. lies: mīn herz eteswenne vor mīnem ende ist leides vol.

46. lies: als ich niht lebende slī.

54. lies: Bī dem spiegel ich erkenne daz.

64. lies: war du hāst wil und stunt getān.

66. lies: ich wolte daz die berge mich.

67. hier ist der auftakt schwer zu entfernen; ebenso 74.

69 kann man lessn: Sper kriuz unde krōne er ziuget.

70. vielleicht: und giht.

72. vielleicht: wie lieb du mir doch wære!

78. der auftakt scheint schon ursprünglich von dem jedenfalls viel jüngern dichter, der naht : maht : erdāht 79, und sniden

(= snident): liden 77 reimt, herzurühren, wie wohl auch in der vorhergehenden, mit dieser eng zusammenhängenden und wohl von demselben dichter herrührenden strophe (vgl. zu 67).

89. auch dieser reim ist sehr verdächtig.

97. der auftakt scheint auch in dieser unechten strophe schon ursprünglich; ebenso 99, dagegen ließe sich 93 nu streichen und 104 schreiben: der helf uns im nâhen.

## CXVII.

7. Durch gewalttätliche könnte man den auftakt beseitigen, aber 14 macht schwierigkeit. 3 vielleicht ezn ist, 9 dâ für al dâ, 10 sô für alsô.

12. lies: daz er erde unde himel schuof.

14. die reime bluote (= blüete) : huote : gluote (= glüete) : muote zeigen entschieden die unechtheit.

19. lies: in der êwikeite.

28. lies rîs mit der Pariser handschrift.

29 ist uns eingeschoben.

33. lies: zeiner spîse.

37. reht ist vorgeschoben, ebenso 40 sô, 44 daz.

48. frowe ist zu tilgen, ebenso 52 und, 63 ze, 67 sô, 74 ei; 54 ist Ei für Eyâ zu lesen.

Auch hier füge ich die lesarten der mir inzwischen zugänglich gewordenen Wiltener hs. bl. 109<sup>a</sup> bei: 16 O herre was dw wunders mit d. selber. 17 das dw dein fron a. so vestigleich verstrickhet. 18 hast vns darinn verwickhet. 19 vast in die ewigkeite. 20 Driualtigkleichen eyn gedrung vnd ainlich schon g. 21 der strangk d. a. ding. 22 das sy nicht prechen m. 23 dir herre durch die punde d. 24 Got ymmer an endt vnd an vrsprung in s. m. 25 dar jnnen sich gemischet h. 26 die d. p. gar v. 27 geist an ymmer wernder raste. 28 zw ainer wunnikleichen maid sy trueg der sâlden laste. 29 dy vns m. ierem. 30 geyt ewigleiche freuden schein; freuden zwischengeschrieben. 31 Almachtig schepfer den ich hoch o. a. kungen. 34 vns armen gibt gar t. 35 pluet ain ewigs w. durch vnsern willen ist w. 36 den wir hie niesen tâgleich in warem cristen o. 39 Dein rainer leib empfangen ane pein vnd sunder schrantz. 40 also der selb peleybet g. 41 vnd vnuersert dar zw. 42 so wir mit deiner heiligkeit dy krancken

sel erfrischen. 43 empfaen ain österleiches lamp ab deinen fronen  
tischen. 44 dar ein dw her tuest m. 45 deiñ rainen leib gar pä-  
miklich. Die erste strophe lautet in W:

Ein meister meisterlichen saz mit werke ob sinem tihte,  
eiã wie meisterlich sin sin ze werke sich gerihte!  
dô worht er in geschichte  
grôz wunderwerck, des was uns nôt.

5 Dô er die liste al durchsan, er sprach ze sinem kinde  
'mîn sun, durch dich gewere mich, mit willn dich underwinde  
und wûrke ez ûz geswinde:  
ez frumet manigen für den tût.'

'Gern' sprach der sun, 'vil herzenlieber vater mîn,

10 dîn wille sol mîn wille sin:

daz bietent mir mîn witze,  
daz ich diu werck volleiste ganz, mit willen niht versitze.  
ich ahte es niht ob mich begrift dar inne solhiu hitze  
daz ich dar obe erswitze

15 gemischten sweiz von bluote rôt.'

## CXVIII.

3. Vielleicht: mit mark und mit pfunde, aber die aufakte dieses  
Gedichtes scheinen doch schon vom dichter herzurühren, vgl. 9. 14.  
19. 40. 45. 50; der aufakt kann 10 entfernt werden, wenn man  
liest: allez daz dâ heizet dîn daz vinde ich stæte ninder; 7 viel-  
leicht wê statt owê; 23 macht vil allerdings den eindruck, des auf-  
takts wegen vorgeschoben zu sein; 34 ist der zu tilgen, 54 und  
vorgeschoben, 61 kann man friunt, 60 jâ, 72 rât, 73 nu tilgen, 77  
drâz für dar ûz schreiben.

4. wie gæb vor einem consonanten gekürzt, so begegnen, aber  
nicht in der senkung, noch wær 6, sér 13, hiut 14, gûet 39, gûrt 73.

12. lies: daz wâren wilên kinder.

21. besser: dâ von lâz dînen tumben sin.

25 kann man lesen: Deist ein dinc, 26 und dich niht in  
noten lât.

\*

2 ey. sich] waß.

3 worcht, t beigelegt.

7 auß gar gschwinde.

10 dein wil der sol.

12 werckhe gantz volleist.

13 acht sein nicht.

begreyßet darin.

15 gemisten.

44 \*

27. wohl beklîbe zu lesen, vgl. 30.  
 30. lies: drumbe bî mir blîbe; denn du scheint nur **des ver-**  
**kürzten umb wegen** eingeschoben.  
 37. vielleicht: [vil] dicke ich wart gepfendet, doch vgl. zu 4.  
 41. lies: du gehieze lange tage.  
 43. beßer: dar inne hân ichz alter.  
 44. beßer: in dînem dienest hân ich nû gelebt und **zallen stunden**.  
 56. vielleicht Dîner freude; statt spricht beßer giht.  
 68. lies: lôn dich des hoves irret.  
 70. statt irret (das schon 68 vorkam) vielleicht **virret**.  
 76. wûrgen und sniden sind conjunctive.

## CXIX.

3. Nur hier und 29 macht die beseitigung des **auftaktes schwie-**  
**rigkeit**.  
 7. lies: doch statt idoch.  
 9. Die ist zu tilgen.  
 10. lies: niht ze hô sich selben wegen.  
 14. ist sô, 18 der, 22 diu, 25 er, 44 dann des **auftakts wegen**  
 zu entfernen.  
 20. lies: Ein meister wizzen sol **welch wort**.  
 21. lies: swann er gesinget, dâ sich kunst.  
 33. so er (als éine silbe) statt swann er, ebenso 37.  
 39. vielleicht kunst mit unkunst wolte ich daz sich **solte bitzen**.  
 40. lies: und daz reht ir danne beholf.  
 41. vielleicht wær also sie sich striuzet.  
 44. steht zerriuze für zerrizet? das würde für eine viel **spätere**  
**zeit sprechen**, als die sonstigen reime und der versbau wahrscheinlich  
 machen.

## CXX.

3. ungetauft in K, wohl aus ungehoft entstanden; die zeile hieß  
**ungehovet kunst dringet**.  
 7. lies: ich lân michs begrifen.  
 9. lies: Dôn und wort; 10 ist keins zu tilgen.  
 11. lies: ir tôren, lâ iur kallen, oder: her tôre, **lâ dîn kallen**,  
 vgl. W.  
 14. lies: swer mirz wil enpfallen.

20. lies: im niht enliuget dran, oder: in niht ensümet dran.  
 21. beßer: mit fiure rouch und ouch mit bech zesamene ebene  
 leiten.  
 22. 23. lies: daz im zcinem seiten gebüret, sô er, vgl. W.  
 24. lies: Eines swines drüzzelbant.  
 25. im ist zu tilgen, ebenso 29 diu, 33 und, 39 gar, 40 nu.  
 33. gelêret für gelernet, entstellt, wie diese strophe mehrfach.

## CXXI.

39. zwâr (: gewar : dar), der einzige fehlerhafte reim dieses gedichtes, der für Regenbogen, dem der ton angehört, nicht unwahrscheinlich ist.

## CXXII.

Zu vergleichen ist der namenlos gedruckte text in den altdeutschen blättern von Haupt und Hoffmann 1, 383.

16. es ist wohl stam für nam zu lesen.  
 18. beßer: dâ vûr gât eines wibes nam.  
 19. vermuthlich diu vorhte hât und scham.  
 39. trotz des reimes genôzen (: schôze) und gehörten: bekorten  
 31 halte ich dieses gedicht für echt.

## CXXIII.

16. Lies: sun und heilic geist.  
 23. die reime mân: bran, so wie persônen: crône 31 (wo man jedoch beßern kann ein got und dri persône), und baz: genas 30, sind des Kanzlers zeit und reimart nicht widersprechend.  
 35. beßer: Marjâ, du himelrîches, oder Mariâ, himelrîches.

## CXXIV.

38. Beßer: der kleide schöne sich mit tugent.  
 41. lies: schöne alsam ein edel stein.  
 45. der sinn verlangt ein substantiv statt erbermic; lies erbermde zuht, gehôresam; letztere form verlangt der vers, auch in der heil. Elisabeth gehôresamkeit.  
 46. wohl zu lesen in werdem sinne.  
 55. statt ganz lies stæte, wodurch der inreim entfernt wird.

## CXXV.

8. Der auftakt fehlt; lies an manigem.

12. der reim staten : saten (klingend gebraucht) beweist die echtheit.

50. in zwfel könnte zäfen verborgen liegen.

## CXXVI.

25. kein : verstein, für keinen : versteinen; das umgekehrte, ursprünglich stumpfer reim klingend gebraucht, in geben : leben : geschehen : sehen 44.

## CXXVII.

Ich habe nur die erste strophe mitgetheilt, weil die zweite und dritte, für sich stehende fabeln, schon bekannt sind.

## CXXIX.

2. vil ist zu tilgen; dann ist die cäsus aufgehoben.

5. lies: an tugenden vester vil dann ie.

6. etwa ich wil dich biten, frouwe.

7. lies: behüete mich hie vor werltlichen schanden, oder hie streichen.

13. der gekürzte reim gebær : wær (stumpf) läßt nicht an echtheit dieser strophe denken.

21. der auftakt fehlt; etwa já bist du der.

26. lies: waz höher êren uns von dînen sælden.

27. etwa gedenke, hêre frouwe.

29. lies: gar ân alle sorge, und ohne cäsus.

31. lies: gedenke ouch der grôzen heilikeite, diu dir geschæ

## CXXX.

1. und ist von K ausgelassen wegen jüngerer meßung von jud

2. ein ist zu tilgen, damit fällt die cäsus.

5. beßer: daz er ertrinken solte. merket einen scharpfen

6. fîtzic sieht wie ein erst vom bearbeiter herrührender, ursprünglich inreim aus; vielleicht die cristenliute.

16. die form werelt, die hier der vers verlangt, deutet bestim auf einen dichter des dreizehnten jahrhunderts; ich möchte sog

in beiden ersten stropfen (trotz naht: erdāht 23) für echt halten.

17. lies: uns hāt got vor.

26. ist ir zu tilgen, ebenso 29.

30. glaste scheint ebenso wenig wie fīzic (b) ursprünglich; des  
wels glast ist keine übliche verbindung, vielleicht des tievels luoder.

## CXXXI.

2. Lies: gelückes rat stuont an ir hant; und frowen statt frouwen.

5. lies: dar ūf, wodurch die cäsar beseitigt wird.

6. der inreim swinde: behende ist unvollkommen, kann also ur-  
sprünglich sein.

14. lies: ūf glückes rat.

17. lies: ez loufet umbe, rehte alsam ein schibe.

18. die erste hälfte lautet in C: ezn stāt ouch nimmer stille;  
hier kann man sehen, wie der unreimer verfuhr.

22. beßer: ich tet zim einen snellen swanc.

23. beßer: mich āne minen danc.

24. beßer: von im sō verre.

26. lies: leider, und gelückes nie gewan.

28. beßer: wolte mir die hant.

29. lies: leider was mirz unbekant.

30. auch hier ist der inreim unvollkommen, und daher ur-  
sprünglich.

31. verslamen verstehe ich nicht; es scheint beziehung auf eine  
sage und einen namen zu enthalten.

35. wohl zu lesen: ich wānde ich zuo im solte gān.

## CXXXII.

1. Attraction statt Ein triuwer friunt.

13. nennt statt nennet, wie 1 vint statt vindet.

16. vielleicht hāt der valsche untriuwe 'hat er wohlfeil'.

23. beßer: ez lachet mich an mīnes argen [valschen] friundes.

25. der reim rāt: brāht, der nicht oberdeutsch ist, spricht am  
meisten gegen die echtheit.

## CXXXIII.

3. Lies: juste, mit dem wær mir, vgl. 26.

6. lies: ūf deme wal.

6. 8. inreim, nach welchem aber der auftakt fehlt; **anders in** der zweiten und dritten strophe.

11. lies: er ûf dem ringe mich.

21. 22. scheint ein inreim nach frô: alsô beabsichtigt, **wohl auch**

33. 34. êr: sér, nicht aber in strophe 1.

25. den fehlenden auftakt, der durch meine umstellung bewirkt ist, kann man ergänzen durch Die, oder Ein frouwe hât.

26. schwebende betonung auf der ersten hebung.

30. weniger der reim bereiten: geleite, als sitten: geritten (**klingend**) 14 spricht gegen die echtheit; außerdem der inreim rinc: geling (statt gelinge) 30, und der ganze ton.

33. lies: der frouwen êr die fûer ich, vgl. zu 21.

36. der auftakt fehlt; lies: swâ man noch kunst.

#### CXXXIV.

4. Der auftakt fehlt; lies: und hân ich holz; ebenso 10, lies: enhân.

11. vielleicht ursprünglich dar umbe wil ich sîn dienære gerne sîn.

13. lies: began mich fragen.

22. beßer: behüete got mich.

25. daz kann entbehrt werden, und dann ist zu lesen: ich wunsche künic, aber die kürzung wünsch ist unbedenklich, da der dichter reimt naht: aht' 33. zalt': walt 35. Wenn man künic und keiser genau nimmt, so passt es auf Friedrich's II letzte zeit; aber so alt ist das gedicht wohl schwerlich.

30. lies: die wile man ros unde rinder in ir stalle.

32. beßer: sie schaffent daz nieman kein alt wip an den satel.

36. ist die beziehung auf den Odenwald eine hinweisung auf die heimat des dichters? Ein dichter des 14 jahrhunderts nannte sich könig vom Odenwald; vgl. Wackern. altd. leseb. 14, 957.

#### CXXXV.

12. Lies: geborn, dan sie mir ist diu.

24. wenn beile = bile ist, so würde aus der entstellten lesart (C hat ze heile) nur folgen, daß der umarbeiter ei für i sprach; der reim ist auch 17. 18 entstellt.



## CXXXVI.

4. Der auftakt fehlt; lies: daz ez daz aller boeste si daz ie noch wart; ebenso 6, wo zu lesen ist daz ein dinc wol daz beste si und ouch daz boesta.

11. der auftakt kann hergestellt werden, wenn man liest: ich glîche ez rehte wole zuo der engel schiht.

12. man kann schreiben so ist in der helle.

25. sô darf getilgt werden, dar gegen ist.

27. beßer: ern ruochet weme leide geschiht.

30. ohne auftakt; lies: swar er niht selbe komen mac, dar schicket er sin ræte.

32. ein inreim scheint beabsichtigt, den man durch umstellung tac und naht beseitigen kann.

## CXXXVII.

9. Das zweite der scheint eingeschoben, lies: der knabe sprach; ebenso 21.

14. der reim waugen (wâgen): augen (ongen) bezeugt die schwäbische heimat, der der apocopierte infinitiv volbringe (: ringe) 2, vinde (: swinde) 8 nicht widerspricht.

30. vielleicht ich kan ein quatter.

## CXXXVIII.

18. Beßer: noch hœhers lobes wære wert.

28. beßer: daz er an uns erfülle, daz des er noch willen hât.

33. stân (= stânt): kan ist für die zum Niederdeutschen neigende mundart und die zeit des dichters nicht auffallend.

35. beßer: lange her.

36. beßer: nie dîner gûete wart gelfch.

## CXXXIX.

5. 6. Der inreim ist zu entfernen; 6 lies nach W dô ich gelûckes rat ersach.

11. beßer: mit benutzung von W ezn biete im frou Sælde ir hant.

15. beßer: wâren.

19. beßer: ez gap mir tûz dem Lorleberge antwûrte; vgl. CXLII,

17 und Holtzmann in Pf. Germ. 5, 445.

21. beßer: sô reite daz getwerc.

25. beßer: 'wâ ist mîn glücke ald wâ sol ich ez snochen?'

35. lies: springet ûf ir hals.

36. vielleicht An iren danc und willen hin.

41. lies: daz sêre beginnet.

Ich theile den text der zweiten und dritten strophe aus W 11 mit, wo sie die fünfte und dritte strophe eines fünfstrophigen dichtes bilden. Die lesarten der ersten (in W die vierte) sind sch unter dem texte mitgetheilt.

Ich kam für einen hohen berc, ich rief vil lût hin in

'ô richer Krist von himelrich, wâ mac gelücke sin?'

ein twerc daz het dar inne pfiht,

daz gap mir ûz dem berge balde antwûrte.

20 'Wer ist dort vor und rüeft her in mit grimme in disen ber  
der sol sich heben fûrebaz'. ze mir sô sprach daz twerc.

'sîn ungelück sich von im riht,

doch muoz er waten noch unkunde fûrte.'

Mit leide ich dô hin wider sprach

25 'nu wâ sol ich dann mîn gelücke snochen?'

daz selbe twerc mir dô verjach

'got gît dirz wol swann sîn wirt zît, so er dîn beginnet ruoch  
gelücke daz ist sinewel, ez walget swar ez wil.'

nieman kan im gerihten wol:

30 der sînen wæhen sprunge ist alsô vil.

Mir und der äffin ist gelîch: swan diu zwei kint gebirt,

sô nimt si des gar ebene war daz ir daz lieber wirt.

daz vazt si für sich an den arm,

ob man si jage, daz si dâ mite entrinne.

35 Daz ander springt ir ûf den nac, daz muoz si dannoch trag  
An iren danc bringt si ez hin, sô wirt ir diz erslagen

daz si ze liep het ûzernkorn.

des bin ich bî mir selben worden inne.

Mir het got ouch zwei kint beschert:

\*

16 rueff. 26 selbig. 27 dein gynnt zw ruechen. 28 wo. 30 spr  
synd. 36 vnter iern danckh. 38 selber.

- 40 daz ein gelück, des moht ich niht behalden,  
 daz leider dicke von mir vert.  
 daz ander heizet ungelück, des man mich dick siht walden.  
 daz prüeft mir leit und ungemach und grôze jâmerpîn:  
 ach herre got, daz niht daz kint  
 45 gelück wil stæticlichen bî mir sin!

## CXL.

2. Beßer: wie lang ich sol rüeren, oder: unglücke, sage, wie lange sol ich rüeren.  
 17. beßer: diu sach-niht wol.  
 25. 27. der reim jâre:hâre ist das einzige bedenken dieses gedichtes; im inhalt kann außerdem die etwas cynische schilderung des ehestandes zweifelhaft machen, ob es von Stolle ist.  
 35. lies: als sie mich vindet und ichs sihe.  
 36. lies: wie kleine ist dñiu nôt.  
 43. statt ach wohl: eine zweisilbige interjection, vielleicht ouwê oder eia.

## CXLI.

32. dâ ist zu streichen.  
 37. wagen statt wegen oder wâgen; aber wie neben wâge ein wage vorkommt, so auch wagen neben wâgen.

## CXLII.

4. reien: Beier; noch freier ist der reim gespien: enpfel 9.  
 5. das brennen des Rheines, worauf sich auch 43 bezieht, ist als sprichwörtlicher ausdruck in mittelalterlichen gedichten häufig.  
 7. lies: fliegen statt fliehen, vgl. CVIII, 51.  
 16. diese strophe ist ganz ähnlich der von mir für echt erklärten in CXXXIX; die hier gegebene ist unecht, denn sie reimt was: baz 20 (wo man aber beßern könnte ichn weiz niht waz: baz).  
 17. über den Lorleberc, vgl. Holtzmann in Pf. Germania 5, 445, und Uhland; ebenda 6, 334. so wie anm. zu CLXXXIII, 12.  
 25—30. könnten eine beziehung auf Rudolf I enthalten, dessen kargheit Stolle anderwärts (Hagen 3, 5a) rügt.

## CXLIII.

1. Lies: wolte; nach der meßung von K ist esel zweisilbig, vgl. 2.
3. beßer: für wâr dîn sanc.
14. lies: du wirst ouch nimmer pfaffe guot.
16. entweder ich geltche oder ich geltchen wil, doch scheint ersteres beßer.
19. lies: zwâr er wirt.

## CXLIV.

5. Lies: wære und hete vesten muot. .
7. lies: inz ellende.
13. wenn die strophe echt ist, muß der inreim entfernt werden; man stelle um, daz machet armuot und ellende.
27. lies: ez möhte sich [doch] gefüegen wol.
36. vielleicht ist ein inreim mit 33. 37 beabsichtigt.
42. derselbe spruch in einer priamel, Germania 5, 44.
43. beßer: als dem beschiht der edel gerne wære und doch niht ist.

## CXLV.

2. 5 muß, wenn die strophe echt ist, geändert werden, weil die entsprechenden strophen hier stumpfen reim haben; wie in werre (hs. were) liegt wer, so in herre her, also etwa dort in der Kriechen here, nämlich der überlieferung nach von Ulysses.

22. 24. in K ist der reim wegen des missverstandenen glien entstellt.

35. 36. ebenfalls in K entstellt; meine beßerung genügt nicht, weil sie das nothwendige bier fallen laßen muste.

## CXLVI.

3. Beßer: daz du geruochen wellest.
6. beßer: du würde jude.
11. este, auffallend für aste; oder es ist esten (: vesten, schwach) zu schreiben und dann zu beßern: durch fride vergæbe du dem schächer an des kriuzes esten.

## CXLVII.

2. Beßer: niht ze tiefe frāgen.

6. lies: die jungen sūln ir līp gemeit mit schoenen zūhten zieren.  
gemeit habe ich hinzugefügt, weil es ständige verbindung mit zūht ist.

8. lies: dem rehte; vgl. CXLVI, 16 lesarten.

9. beßer: wærlīche zallen stunden.

11. beßer: hie werben schöne.

12. lies: swer daz tuot, der gewinnet.

17. enlêret 'lernt'; aber man kann den vers ändern: swâ man  
daz beste naht und tac niht jungen man enlêret.

19. lies: ordn unrehtes pflegt.

25. man könnte sêre schreiben, und dâ mit; aber letztere kür-  
zung ist nicht weniger bedenklich; vielleicht nu für sêr, vgl. 27.

26. 27. beßer: daz er lât einen biderben man und eine frouwen  
reine ie mêre werden guotes arm.

31. beßer: doch vindet man noch biderben man.

35. beßer: die in nu tegeliche mit ir argen saz vertriben, oder,  
weil auch vertriben nicht unbedenklich, die mit ir argen satze in  
wellent tegelich vertriben.

Die drei strophen dieses gedichtes stehen auch W 143<sup>b</sup> mit fol-  
genden abweichungen: 1 gen freunten. 2 an der peycht nit tief  
nach sunden fragen. 3 ain krankhe. 4 Mit w. sol ain m. s. g. nit  
r. 5 Sych sollen die pidern wo sy sind den p. 6 Ain junger man  
soll seinen l. m. tugend schon beziern. 7 sollen fur thorn gan. 8 die  
alten sollen b. 9 dem recht zw. 10 sollen behueten. 11 man  
trachten hie. 12 dar vmb wirt im gesprochen lob von g. u. von ch.  
13 hoher. tugend. 14 s. nachsten freuntes hertenlayd. 15 wo  
milde hant durch falschen rat den geruden nicht besendet. 16—18  
wo liebes kind den vater sein betreuget. wo ains dem andern nymbt  
sein guet vnd zw dem seinen bewget. wo falscher mund seiñ eben  
kristen an ern ser pfendet. 19 vnrechtes. 20 im. 21 wo zag  
sich hinderstellet. 22. 23 wo weyplich nam ir weyplich guet nicht  
eret. wo junger mensch tag vnde nacht das beste nit enleret. 24 wo  
man dem argen spricht lob das selb mir nicht gefellet. 25 M. w.  
digkh wie es g. 26 vil manigen p. sein fr. 27 vil sere. 28 vnd  
da pey ainen machet guetes reiche. 29 der alzeyt wider die pidern  
strebt auch kl. 30 das oft ain man wie reych er ist will habn

guet fur ere. 31 man vint auch m. 32 w. nottig stan. 33 er  
pöslich t. 34 ließ in der reychen karge sch. 35 der in will altag  
tegeleich mit seinem schatz v. 36 das guet das stift mordt raub  
vnd prandt vnd machet valsche räte.

## CXLVIII.

- 7. nu ist zu streichen; waz möhte bezzer.
- 11. beßer: giht für spricht.
- 13. oder Swer ziuget kunst.
- 19. beßer: swer dienet dâ mans niht begert.
- 29. beßer: [und] swer einen andern.
- 33. beßer: [swer] zem boesen sich gesellet.

## CXLIX.

- 8. Statt der ist vielleicht dêr (d. h. daz er) zu schreiben.
- 12. lies: und swer daz tuot.
- 16. 17. man könnte schreiben lēren: kēren, und auch 21 ließe  
sich ändern dran sich ieman kûnn ergen; aber es bleiben als apo-  
copierte infinitive noch 31. 33 übrig (nuo: tuo, schrifte: stiften),  
und so muß es als mundart des dichters gelten.

## CL.

- 5. Lies: durch eine niht enêret.
- 6. wohl zu lesen: dem mac unheil betouwen.
- 10. beßer: giht für spricht, vgl. zu CXLVIII, 11.
- 12. beßer: frowen, der wirt ze jungest ouch ze schanden.
- 17. beßer: von sîm liebe dieneſt.
- 21. beßer: dem herzen freude tougen.
- 24. beßer: liebet herzen unde ougen.
- 27. beßer: daz niht nâch liebe stæte hât verlangen.
- 36. beßer: daz stæter liebe niht pfift zaller stunde.

## CLI.

- 3. Vielleicht [sô] daz sie mich wellen in ir zunft geselleclîche  
enpfâhen.
- 5. beßer: bane niht gar wol bereite.
- 11. ich vergezzen würde auf Mitteldeutschland weisen, aber  
man kann auch schreiben ich vergezze (: mezzen), wie berihten: nihte

15; doch weniger diese reime als der inhalt zeugen gegen die echtheit des gedichtes.

17. beßer: seht alsô mac belîben.

18. beßer: sô ahtet manz ze nihte.

36. pfuole, plural statt pfûele, oder für pfuol mit angehängtem e; wohl letzteres.

## CLII.

13. Die abwerfung des t in ringen (: dringen), so wie der reim vergezzen : messen 22 beweisen die unechtheit.

33. vielleicht mit guote lebe er schöne.

## CLIII.

22. Beßer: allen künsten.

31. 32. absichtliche schöne alliteration, wie schon in dem spruche des alten Spervogels Wurze des waldes.

89. man kann getihte schreiben; aber K passte diese form nicht wegen der zweisilbigen aussprache von edel.

55. vielleicht gêt rehte ban.

## CLIV.

18 ist wohl so zu beßern: die weint ze himele varn und doch niht tugent noch êre minnen.

24. ohne auftakt; lies: der si der gotes muoter holt.

30. beßer: swaz vor ze blîe worden was.

## CLV.

11—30 habe ich in Pf. Germania 6, 199 herzustellen versucht. Ich laße die dort gegebenen verbesserungen hier folgen.

12. lies: dar umbe vûrhte ich.

14. Mariâ hôchgelobtiu magt und kûniginne.

15. bit dînen sun für mich, sît er durch dich tuot.

17. der dînen wæren.

18. beßer: sun und heilec geist.

24. daz ist zu tilgen.

## CLVI.

1—10. Vgl. Germania 6, 199.

4. nach man habe ich eine lücke von zwei silben bezeichnet.  
 6. heßer: ezn st im leit.  
 8. nach getriuwer habe ich ebenfalls eine lücke angenommen.

## CLVII.

- 11–30. Vgl. Germania f. 200.  
 16. vielleicht: dar si geſenke, kneht getriuwer, fürebaz.  
 22. siner immanet.  
 25. vermanet siner im.  
 3. hest in drizic jâr wol, ez ist u. s. w., oder in  
 drien in wol, siner im, eist u. s. w.

## CLVIII.

2. raſen hat ane allen spot.

## CLIX.

2. des selben sêle lîde helle smerzen.

## CLX.

2. bedarf nicht der anführung von reimen wie schâf: hof,  
 18. um die unechtheit dieses volksthümlich gehaltenen  
 darsuthun.  
 2. heßer: von frost sô leit.  
 2. da die letzte zeile der strophe immer auftakt hat, so muß  
 noch nach gelesen werden.  
 1. vor dieser strophe scheint etwas ausgefallen zu sein; ich  
 vermute, daß das gedicht auch die passion umfaßte; keinesfalls ist  
 der wirkliche schluß des ganzen.

## CLXI.

2. Der reim ungelart: wart stimmt zu Raumslands mundart.  
 18. wohl daz sagent personen dri; daz ist wegen der meßung  
 sagen (zweisilbig) ausgelassen.  
 36. lies: sun und heilec geist, vgl. zu CLV, 18.

## CLXII.

- In M wird dieses lied einem meister, namens Steinhem (Stein-  
 heim?) zugeordnet, der ebenso wenig wie meister Anker weiter bekannt ist.



## CLXIII.

13. Beßer wohl die kröne, ein blütendez mandelrts.  
 14. âvê für das hs. ane zu schreiben, scheint mir unbedenklich, vielleicht aber ist dann statt Gelobet zu lesen Gegrüezet.  
 26. unrichtig ohne auftakt; beßer: daz got in der drivalde was.  
 33. ebenfalls ohne auftakt, etwa vil kreftliclich.  
 35. hère : mëren : këren, also zwei infinitive mit abgeworfenem n; ebenso gedenken : krenke 167, 17; daneben aber auch herzen : smerzen : kerze 166, 22, so daß für die mundart des dichters aus jenen infinitiven nichts folgt.

## CLXIV.

4. geschehen : sehen klingend gebraucht, ebenso komet : fromet 167, 4.  
 13. gêt habe ich gesetzt für gât, um den anschein eines binnenreimes zu vermeiden.

17. wie geschehen : sehen (4), könnte auch tugent : jugent klingend gebraucht sein; aber die hs. wies auf das von mir gesetzte.

26. ist wohl zu beßern: sô wizze daz in dîner jugent daz dîn lop muoz ersterben. Das zweite daz, wiewohl nicht unentbehrlich, habe ich hinzugesetzt, weil die letzte zeile sonst überall eine cäsar nach der achten silbe hat und mir wahrscheinlich ist, daß der bearbeiter, dem tugent nur zweisilbig galt, ein daz wegließ.

35. nach der lesart von K steht muote für muot, mit unorganischem e; nach meiner beßerung ist muote dativ, von bt abhängig. Die zeile ist auftaktlos, und ich glaube, daß dies überall in der ersten zeile des abgesangs ursprünglich der fall war; 163, 22 lies: dîn lop nimmer munt kan; 35 ist ouch zu tilgen; 164, 9 Ach; 22 zu lesen: Sô maht du rîlichez lop erwerben; 165, 9 lies: Wærz daz; 22 tilge nu; 35 l. Dirre rede, und wol zu streichen; 167, 9 als t.; 22 tilge die, 35 Ein; 168, 9 Und, 22 l. der für stner (vgl. K), 35 streiche Und. Schwierigkeit macht die beseitigung des auftaktes 166, 22. 166, 35.

## CLXV.

2. Ohne auftakt; lies: waz man dir noch.  
 5. vielleicht daz dunket allez dich ein spot.

6. vielleicht mit zweisilbigem auftakt: wir erzürnen frevelichen got, oder ist wir zürnen erlaubt?

13. der auftakt fehlt; etwa hie aller tage tagelich von uns vil tumben affen.

21. im ist entbehrlich, es stört den vers.

29. nach der meßung von K allerdings mit auftakt; es ist umzustellen: er kan dir lüge niht gesagen.

36. nach lamén ist wohl und von K weggelaßen worden, der zweisilbigen meßung von lamén wegen.

37. etwa nu gân wir.

39. lies: kernære, wenn auch 24 kerner durch den vers geboten ist.

## CLXVI.

4. kêre: swêre (für swære) scheint, wenn das gedicht echt ist, auf nicht oberdeutsche heimat des dichters zu weisen; ähnliche spuren zeigen sich in dem reime frouwet (für frôuwet): enzouwet 168, 26; in der abwerfung des t in der 3. pers. plur. präs. indic. rāmen (: kāmen) 168, 13; in dem flectierten ir (zu 167, 6), und in dem worte swerde (: erde) 166, 13.

5. das einzige mal reimt hier â:ô, wie auch in diesem gedichte allein ein reim wie got: tô 14 begegnet.

7. sô ist eingeschoben; lies: dar umbe bin ich.

16. 17. ohne auftakt; 16 vielleicht zu lesen dîniu; 17 deme.

32. beßer: daz ich mîn sünde bûeze gar.

39. vielleicht dich, juncfrou, zuo mir rîbe.

## CLXVII.

6. Das flectierte ir begegnet bei Meffrid mehrfach, vgl. 167, 11. 26. 31. 34. 168, 10.

21. vielleicht daz in an êrn iht krenke.

24. beßer: wan frouwen dienest wirt [dick] volbrâht,  
dâ keiner minne [niht] wirt gedâht.

## CLXVIII.

35. Der reim ginge: gedinge: singe ist ebenfalls mittel-, nicht oberdeutsch. Erwägt man, daß in diesem gedichte noch der zu 166, 4 bemerkte reim frouwet (: enzouwet) 26, ferner rāmen (: nāmen) 13

vorkommt, ferner die sonst bei dem dichter nicht übliche abwerfung des e im reime bräht (für brähte):bedäht 168, 31, so wird sehr wahrscheinlich, daß beide gedichte (CLXVI und CLXVIII) nicht von meister Meffrid, sondern von einem in Mitteldeutschland heimischen nachahmer herrühren.

## CLXIX.

1. Beßer: wart gedäht.

3. witze: gesitzen: hitze, nicht als infin. mit apocop. n zu betrachten, denn es reimt auch gegangen: entphangen: belange 26.

5. ohne auftakt, lies: aldā.

7. ebenfalls auftaktlos, lies: man treget.

11. lies: setzet, mit schwebender betonung, ebenso 27.

13. schön: getân: wân, ebenso noch â: ô in stât: brôt: spät: nôt 31.

16. es kann auch widerlôn gemeint sein.

29. 30. ich bin unsicher, ob der inreim hier beabsichtigt oder zufällig ist; wohl letzteres.

36. zême (für zæme): neme: scheme, mit doppelter ungenauigkeit, ist im 14. und 15. jahrhundert auch oberdeutsch.

46. auffallend ist, daß diese zeile wie in der ursprünglichen gestalt der strophe auftaktlos ist; ich glaube, es ist zu lesen mine zît, mit schwebendem tone (vgl. zu 11).

47. ohne auftakt; lies: daz ich vil selten leider slâf.

48. vielleicht so zu beßern: ich bin ein armer man, des mich kein frouwe hât in hulde.

## CLXX.

3. Die abwerfung des n in diesem gedichte entspricht der mundart des dichters; außer erbeiten (: geleite: gereite) vgl. bietep: niete: riete 9; zû: dû: getûn: rû: zwû 31; hitze: versitzen: witze 42; in diesen reimen bemerken wir außerdem noch die auswerfung des h (niete für nihte 10), und den gebrauch von û für uo (31 ff.); ferner ist zu erwähnen ê = æ in lær: beger (für begern): swær: enber (für enbern) 49, also wiederum zwei apocop. infinitive.

12. der auftakt fehlt; lies: und hâstu gelt.

38. wenn gezelt richtig von mir gesetzt ist, so würde die schreibung von K (geteylt) auf ein niederd. original weisen.

43. vielleicht angeborner, wie angeborner m̃ac.

CLXXI.

2 ist 3 bei Fichard, und 2 lautet: In der liebsten **sumerzt**.

4—8 bei F. weichen gänzlich ab.

13. lies der mit Fichards **texte**.

18. beßer: ich gebe den **touf**.

38. nach F. zu ergänzen; dā von wirt dir dīn **wirde gegeben**.

56. wīsen : **paradise**, ähnlich ist nur noch **stieze : gr̃ezen**  
CLXXIV, 35.

62. und, das K wegen jüngerer meßung von **himmel hier und**  
**häufig** ausläßt, fehlt bei F. nicht.

64. lautet bei F.: und ob uns **priesterschaft verriht**.

65. vielleicht den **fluoeh**; F. hat **Ewigen fluch zw nichte**.

CLXXII.

27—39 fehlt in der Nürnberger hs. und mit recht, **depp diese**  
**strophe** lenkt das gedicht in den gegenstand des vorigen, den **streit**  
**zwischen priester und weib**; daher wohl auch K bemerkt, man könne  
sie mit dem vorigen **zusammensingen**. Aber daß es zwei **verschie-**  
**dene gedichte** sind, geht aus 48 hervor, wo sich **Suchensinn** nennt.

40—43 in der Nürnberger hs. der zweite **stollen**, der **erste**  
weicht von 44—47 ab.

CLXXIII.

6. Wohl zu lesen: bräht von dem **himmel**.

17. **frouwen** (für **frōuwen**): **schouwen** (vgl. dagegen **erfrōuwen**:  
**drōuwen** 177, 35) würde für nicht rein oberdeutsche **sprache** zeugen,  
auf die doch alles andere **hinweist**.

CLXXIV.

1. Nicht ohne **aufakt**, es ist **gēgen** zu **betonen**, ebenso 177, 1,  
179, 2 und Dirre 174, 14; vgl. **wīben** 177, 19.

10. lies: **gr̃ten unde wīz**.

18. so auch in dem **gedichte** von den sechs **farben** (bei **Myller**)  
**gr̃tene deist ein anevanc**.

## CLXXV.

42. Ich vermuthe dñ lfp der fûlet als ein mist.

## CLXXVI.

5—7 reimt bei Fichard quam : tham : stam (?); aber die bindung m : n ist bei Suchensinn erlaubt, vgl. kumt : stunt : grunt 171, 28.

22. vielleicht vor aller juncfroun schilde.

40. vor dieser strophe scheint eine ausgefallen, die die erwidern der jungfrau enthielt. Auch F. hat sie nicht; hier bricht das lied mit 44 ab. Dagegen ist zu bedenken, daß Suchensinn häufig vierstrophige lieder hat.

## CLXXVII.

3. Wohl ir schouwent wie daz velt nu lft, vgl. 5.

48. erklenken kann man für erklenkent nehmen, und die ergänzung von suln ist in diesem falle nicht nothwendig; aber dann muß man umstellen tñ helme helde.

## CLXXVIII.

25. Vielleicht nu aber man wanc lèren tuot.

37. geberær verstehe ich nicht.

43. zu ergänzen ist: 'und (daß man) ihn mit liebe empfangen'.

## CLXXIX.

16. manc valsche zunge ist zugleich subject von ist und beroubet.

40. wohl freidic ist gemeint.

## CLXXX.

Im liederbuche der Hätzlerin s. 31; der in der 'erlösung' s. 305 gedruckte text ist sehr entstellt.

16. besser: mit H nu wachâ, sûnder träge.

19. funde : stunde, klingende reime, wo die andern strophen stumpfe haben; derselbe fall in v. 24—27 und 30, wo auch das geschlecht der reime vertauscht ist.

24. wohl wann du dñ leben endest, vgl. H 23.

25. lies: ie statt hie mit H.

39. lies: Erschelle ich mñes hornes dñ, mit H und der Nurnb.

hs. (erlösung).

## CLXXXI.

20. flê (für flêhe): Jessê bezeugt nebst andern reimen die mitteldeutsche heimat des gedichtes, vgl. bekart: wart 38; brôte: nôte (für noete) 50. swære: ère 58. zâr (zäher): klâr 84.

96. wunden: dar under, ein aus dem volksthümlichen charakter des liedes erklärlicher reim, wie bî: drî: sîn 5.

111. hier ist der reim auf 109, den die andern strophen haben, entstellt.

## CLXXXII.

11. Lies enzunt mit Hagen.

13. beßer: dern sîme sich, daz ist mîn rât.

14 und 10, und ebenso die entsprechenden zeilen der andern strophen haben in diesem liede sechs hebungen, wie bei Hagen auch, im vorigen (CLXXXI) dagegen nur fünf; doch hat 37 auch nur fünf, ebenso 56. 60, daher wohl überall nur fünf hebungen anzunehmen und zu ändern:

10. dâ mite tuon ich des morgens roete kunt.

14. des liechten tages schîn vil schöne ûf gât.

33. sît ich und manic wîp iwer lützel ger.

17. erværet: lêret, mitteldeutscher reim; mitteldeutsch ist ferner: ich enber (für ich enbir): her 34; rû (riuwe): zû: nû 51, und der apocopierte infinitiv (vgl. zu 28).

28—30. grâ: gât: stât kann unmöglich richtig sein; H hat grâ: gât: dar nâ, wo nur die mittlere zeile zu ändern ist, und der dritte reim zu dem mitteldeutschen charakter des liedes stimmt. Ich glaube es ist zu beßern:

junc unde grâ

sih ich ûf gâ

den morgen und den tac dar nâ;

gâ ist apocopierter infinitiv, wie behagen (: sage: tage) 13; flehte (: gebrehte) 4, scheiden (: leide) 50.

40. rêren ist die ursache der änderung in K, wie CX, 15.

49. nach Hagen zu ändern vernam, si swam in jâmers fluot.

61. daz herze ist subject zweier sätze.

— sind aus der zweiten strophe (44. 45) wiederholt; b:

liest man mit Hagen:

dô schiet der helt von danne.  
 si sprach 'krôn aller manne,  
 wo die zeile fehlt: schier aber bt mir lic.'

## CLXXXIII.

5. Beßer nach der Heidelb. hs. der vierde spricht 'hoer ûf.

12. lôrlins man, vgl. laurlesknaben, Pf. German. 3, 273.

57. habe ich geändert, um den reim zu beßern, aber auch H hat als uns die war geschriff hie sag (: tag).

## CLXXXIV.

In bezug auf reinheit des reimes bei Harder vgl. die anmerkungen zu seinem goldenen schilling (II) und goldenen reien (III).

## CLXXXV.

2. sin (für sint) durch den reim (: min) gesichert.

14. die cäsus ist hier und 17 nicht beobachtet; vielleicht war sie in der ursprünglichen gestalt der strophe nicht fest, wenn gleich wir annehmen dürfen, daß in der zweiten hälfte des 14. jahrhunderts der vers von sieben hebungen schon allgemein eine cäsus nach der achten silbe hatte.

24. rigel statt regel, wie 32 steht.

29. beweren: speren: geren klingend gebraucht, wie komen: genommen 34. phlegen: wegen 187, 7. geben: eben 187, 23.

45. unrichtig mit fünf hebungen, wie öfter in K; lies: ach meister, merke wa' ich dich lêre, oder wiech dich lêre.

## CLXXXVI.

10. Wie hier klagen: tage, so reimt gerihten: ze nihte 184, 23. alle: gevallen 186, 31.

13. lebt: strebt, mit abgeworfenem e, ebenso sag: mac 187, 16.

14. um eine hebung zu kurz, nach dem werden zwei silben zu ergänzen sein, vielleicht dem alzit aller sîner sin.

28. beßer: dâ sô würde ouch uns der lôn.

32. nur hier reimt â: ô.

## CLXXXVII.

11. Man könnte die lesart von K auch so ändern: lieb in für  
alliu dinc, nieman versmähe in swacher wât.

## CLXXXVIII.

Denselben gegenstand behandelt ein zweites gedicht in W 136<sup>a</sup>.  
mit der überschrift: Hie nach steend III lied in des frawnlobs don  
haist in dem axspitz von gesang; man sieht aber, daß es Konrads  
von Würzburg aspiston ist. Die zweite und dritte strophe lauten:

Ein meistersinger der sol hân  
driu r und ouch driu elle,  
der in der künste zelle  
wil tragen sîn gewant,  
5 daz er bellbet âne schant (ungeschant?)  
an wort und ouch an melodî.  
Wil er mit rehter kunst bestân,  
daz er gein mir niht belle,  
kein silben niht vervelle,  
10 daz tuon ich im bekant.  
wil er ein singer sîn genant,  
sô won er ouch den künsten bt.  
Er sol hân zwelf hâe wâe  
nâch meisterlicher gier,  
15 und dar zuo driu elle schier,  
daz bedint drî leiche.  
daz centrum schön bezeiche,  
in mâzen disputier,  
die silben rîme schön probier.  
20 driu r betiutent reien drî.

Ein singer der sol hân zwelf pē,  
daz er sich niht verhoene,  
und ouch driu s gar schoene,  
daz diutent uns drî schal-  
25 wise, die alle an der zal



ein iechlich singer haben muoz.  
 Er sol hân driu n driu ê (lies cê),  
 zwelf paret schön bedoene,  
 zwelf zûgewis bekreene  
 in sîner sinne wal,  
 dar zuo der sibben künste bal,  
 dâ mit wirt im der schanden buoz.  
 Zwelf h zwelf hovewise prise,  
 wil er ein singer wern.  
 so er sol von den wîsen lern  
 uf höchgelobter strâze  
 in rehter zirkelmâze,  
 daz hoern die wîsen gern.  
 sô liht sîn kunst reht als ein stern  
 und wirt im. wîser meister gruoz.

Das hier unter CLXXXVIII mitgetheilte vierstrophige gedicht in **larners** hoftone, in der handschrift von dem vorausgehenden **ge-lichte** (neun strophen in **Müglins** hofton) durch keine überschrift **ge-chieden** und daher wohl von Zingerle übersehen, gehört natürlich **im** **Marn**er nicht an, sondern einem in Mitteldeutschland heimischen **lichter** (vgl. die reime **zwuo** (**zwô**): **zuo** 9, **bestê** (**bestên**): **pê** 55) aus der 1. hälfte des 14. jahrhunderts, jedenfalls älter als die strophen **es** im **aspistone** gedichteten **liedes**.

19. wohl zu lesen: wie daz wir sollen.

20. auftaktlos, wie in der ursprünglichen gestalt der strophe; **erselbe** fall bei 44. 55.

26. 29. sind stumpfreimend, während die entsprechenden verse **er** ändern strophen klingende reime haben.

32. nach dieser zeile scheint eine am rande von anderer hand **ehende** strophe, die sich an die 'zwanzig ringe' anschließt, eingefügt **erden** zu sollen. Da sie jedoch durch beschneiden verstümmelt ist, **habe** ich sie **übergangen**.

52. vielleicht zu ergänzen hin fûeren oder hin wîsen.

#### CLXXXIX.

6. Besser wird der vers, wenn man schreibt **tæt** ers niht; aber **er** dichter erlaubt sich im verse starke kürzungen, vgl. **muotr** 25, **evalin** 30.

8. das unorganisch angehängte e in wine (:sine) fällt bei der im übrigen tadellosen verwendung stumpfer und klingender reime auf; doch zeigt die übereinstimmung beider handschriften, daß schon der dichter so schrieb.

## CXC.

4. Vielleicht zu lesen mit sinem liep.

17. der meister ist gemeinsames subject zweier sätze, vgl. zu CLXXXII, 61.

24. vielleicht wolt im palast.

27. hüteten (: blüete), ebenso noch tragen (: behage) 37, also nur beim infinitiv diese ungenauigkeit des reimes. In verbindung mit dem reime strouwen (für ströuwen): schouwen 28, und dem gebrauche von undervachen 35 genügt dies, um den dichter als mitteldeutschen zu bezeichnen.

40. vielleicht [und] daz er verlfe mir.

## CXCI.

4. Die kürzung schön (: trôn) wäre das einzige bedenken dieses gedichtes; aber Frauenlob kürzt ebenso zwar im reime.

14. besser: den er volbringen kunde wol.

## CXCI.

1. Die vom dichter gebrauchte form des namens scheint noch Virgilius gewesen zu sein, daher zu lesen: Virgilius ein bilde gôz, vgl. 12, wo zu lesen als im Virgilius, und 15 Virgilius und ouch der künic.

4. gefüeret, abgeleitet von fuore 'in gleicher art geschaffen.'

5. der auftakt scheint in den zeilen der strophe, die ihn ursprünglich entbehrten, schon vom dichter beabsichtigt; manchmal läßt er sich jedoch leicht entfernen, wie 11 [Vil], 51 [Wan], 57 [und], 58 [ouch].

26. ich vermuthe schadehaft.

30. ir fleciert erscheint noch 31. 32.

31. daß zuoman zu schreiben ist, scheint mir so unzweifelhaft wie leicht erklärlich, daß der schreiber des 15 jahrhunderts es nicht mehr verstand und entstellte.

33. vielleicht indirekte rede: alsô müest sie sich wern, und dar-

nach auch 34. 35 müest.

Ich laße hier die lesarten von W 17<sup>a</sup> folgen: 2 raines wortes. 4 gendt. 5 seyð das den babst den khayser kunig den briester rytter machen wort. 8 wort lernet manig wurde prait; daher wohl die richtige lesart wort lêrent manic wurde breit. 9 welich thummer. 10 dem ist vil w. — der sunden mort. 11 Und will er vnkunst messen gen der vil werden kunst. 12 Die wort die lerrnen scham vnd w. die v. 13 vnd ain vil rechtes. 14—20 sind schon oben beim texte mitgetheilt. 23 der ist gelait. 24 mergkh weyser bistu synne clar. 25 ob yndert sey ain k. so guet die r. w. 26 man dienet got im hymmel dort, beßer als die lesart von M. 27 vnd aller e. 28 u. s. aller sinden mort. 31 wunder ye geschuff. 32 aller cr. 33 mit worten auch z. 34 wurden die s. h. gar lobeleichen vnns bechandt. 35 g. m. d. s. ee m. w. gab vil gar. 36. 37 wort sind so clar. vnd offenbar. 38 gewaltikleich der e. s. 39 in e. w. ain raine m. 40 d. r. w. sind hie vnd dort ob. Die dritte strophe weicht von M ab.

#### CXCIII.

Das gedicht steht auch K 418, davon habe ich jedoch keine abschrift.

5. die aufakte in den ursprünglich auftaktlosen zeilen sind überall zu entfernen, nur 17 macht schwierigkeit; dagegen 5 [daz]; 10 [und]; 11 [die]; 25 [und]; 30 lies: got von himele selbe kumt durch reinia wort ûf diz ertrich; 31 [und]; 37 [diu]; 50 lies: von den zwein daz dritte tregt; 57 lies zeigt.

8. vielleicht die machent lêre wurde breit.

60. wenn die hs. lesart richtig, so stände leit (: breit: werdikeit) für lît, und dann wäre der ganze dialekt des gedichtes ein anderer.

#### CXCIV.

2. êr (: hêr), mit abgeworfenem e, ebenso stein : rein 5.

22. vielleicht die himel durchhal.

#### CXCV.

Eine umdichtung des vaterunser, wie sie schon ältere dichter in lyrischer form versucht hatten, z. b. Reinmar von Zweter.

45. gelart (: zart), ebenso gelart (: art) CXCVI, 42.

49. min silberin rîs, genau an derselben stelle des nächsten

liedes (196, 49) wiederkehrend, wo man schreiben könnte *mīn silberri:s* *gescriben hol* (denn es reim fehlerhaft *wol:sol:wol*), scheint eine art *refrān* zu bilden, der vielleicht in der dritten strophe aller lieder dieses tones sich wiederholte.

## CXCVI.

49. *lért:kért:gebert* ist die einzige ungenauigkeit im reime der beiden gedichte.

## CXCVII.

14. Also eine beziehung auf Otto den Rothen.

20. der apocopierte infinitiv *bewar(n):spar(n)* im reime auf *var*, so wie *ruochen* (für *ruochent*): *suochen* 38 weist auf Mittelddeutschland.

22. vielleicht *ān buosem* dar?

## CXCVIII.

20. Etwa er *gienc* hin heim der selbe man.

25. 27. wohl zu lesen *listen:kisten*.

32. vielleicht der selbe arme man, vgl. 20.

42. unglück reitet den mann, ähnlich in Reinmars von Zweter spruche, Hagen 2; 209, 179.

43. 45. der reim ist leicht zu beßern, wenn man liest: *al nāch* dem selben site, und dann daz im Unsælde *tīf* sinem nacke rite; und dann kann das gedicht sehr wohl echt sein, wenn man auch die wenigen binnenreime entfernt, was nicht schwierig ist.

## CXCIX.

3. Weniger der reim *trouwen:bouwen* (: *frouwen*) als *māzen:lāzen*: *hazzen* 15 beweist die unechtheit dieses gedichtes.

## CC.

Der gebrauch von *missehagen:tragen* als klingender reime (14) so wie *bouwen:durchhouwen* (26) zeigt deutlich genug die jüngere abfaßung, die aber wohl nicht über die mitte des 14 jahrhunderts hinabgeht. Die zweite strophe ist eine andere faßung von CIX, 3.

2. der dichter scheint den auftakt noch nicht gehabt zu haben, wo Konrad ihn nicht hat; zum theil sind die verse noch in W auftaktlos; es wird zu lesen sein: 2 [die]; 3 [die]; 4 *sanc* für *gesanc*;

5 nu ist einsilbig; 6 etwa daz man leider ahtet sin vil kleine; 9 [ouch]; 10 [nu]; 11 wein für wellen; 12 [daz]; 16 drûf für dar ûf; 17 [hin]; 21 da er einsilbig; 22 [der]; 23 daz niht anders tæte; 25 sanc; 27 [gar]; 28 [ie]; 29 sanc; 30 etwa noch sint liute gnuoge; 31 sange; 33 sanc; 34 zem herzen; 35 dër im; 37 er si künic fürste; 38 nâch gesange im; 40 [die]; 41 [wol]; 42 sanc; 44 sanges; 45 Sanc; 46 [und]; 47 sanc; 48 [die]; 49 [und]; 50 [wie]; 52 [und]; 56 [grôz]; 57 [ouch].

7. nämlich 'von der ungenügsamkeit derjenigen'.

13. diese und die entsprechende zeile der beiden andern strophen hat wie bei den meistersängern immèr nur sieben hebungen; leicht war es 51 mit acht hebungen zu lesen; 32 könnte man lesen: Ich wil iu râten, junge und alte, daz ir habt gesanc in huot; acht hebungen hatte wohl der dichter in allen drei strophen.

#### CCI.

Zwei strophen (2. 5) sind anderweitig als echt überliefert; ich trage kein bedenken, auch die drei andern (1. 3. 4) dem dichter zuzuschreiben. Die weise ist, wie schon bemerkt, des Stollen alment, hier wohl durch verwechslung mit Frauenlob ankelweise genannt.

6. wenn man die verbeßerung pfiht für sit (: nit) zugibt, so ist weder in inhalt noch form die strophe anstößig.

49. danc im sinne von gedanc.

50. der dichter schrieb wohl Virgilius, und dann lautete die zeile etwa: Virgilius vil listic was, daz wol an im erschein.

58. auftaktlos wie auch 6, beide zeilen wohl fehlerhaft.

73. 75. im reime in W entstellt; sollte ich gan (: kan) der grund sein?

#### CCII.

Nur etwa die erste strophe könnte echt sein; der einzige bemerkenswerthe reim bereide (= bereite): eide 13 würde auch zu Frauenlobs mundart stimmen.

10. ohne auftakt; vielleicht ist zu lesen: nieman ensol niht anders swern.

27. ich habe qual statt quâl angenommen. Aber bedenklicher als dieser reim ist hult (= hulde): schult 29.

51. vielleicht daz unreht von in schalten.

## CCIII.

Formell bietet dies gedicht keinen anstoß und würde für gelten können, wenn es nicht bedenklich schiene, ein solches lied oder reizung in die zeit Boppes hinaufzurücken.

18. sich ntgen kann, wenn man dem gedichte nicht ei = sprechen will, nicht richtig sein; vielleicht diu muoz ie gein mir n

19. sanft, vor consonanten verkürzt, ebenso ding 12; vgl. glegt = gelegt 21; oft 25; mûed 33; geschæh 52.

29. beßer: ein loufer wolte loufen ouch.

# NAMENVERZEICHNIS.

- Aaron s. 67. 6, 206.  
 Abacúc 6, 832.  
 Abraham s. 48. 86. 6, 828.  
 Absalón 15, 44. Absolón 8, 36. 28,  
 23. 78, 17. 81, 32. 201, 57.  
 Achilles 81, 47.  
 Adam s. 21. 41. 48. 66. 86. 2, 63.  
 6, 419. 7, 197. 205. 15, 39. 28, 81.  
 29, 57. 30, 31. 36, 35. 40, 30. 44,  
 26. 61, 126. 81, 2. 3. 24. 85, 29.  
 98, 19. 105, 12. 115, 47. 172, 19.  
 190, 4. 193, 32.  
 Affelus 55, 109.  
 Alexander s. 27. 15, 45. 28, 33. 55,  
 110. 81, 33. 184, 33.  
 Alexander (Alexandria) 28, 12.  
 Alise 49, 44.  
 Aman 6, 278.  
 Amlí 49, 28.  
 Amoch 23, 45.  
 Amos 6, 829.  
 Andréas 6, 788.  
 Anfrit 49, 6.  
 Annâ s. 60. 7, 344. 361.  
 Antelón 55, 110.  
 Aristotiles s. 27. 15, 49. 28, 26. 55,  
 111. 78, 19. 81, 43.  
 Armandín 28, 7 anm.  
 Armenge 28, 17.  
 Artús s. 27. 15, 53. 49, 29. 69, 3.  
 5. 6. 15. 21. 22. 27. 40. 53. 65. 77. 79.  
 81, 55.  
 Asahel 78, 21.  
 Aswérus s. 27. 6, 275. 91, 19.  
 Babilón 8, 54. 121. 28, 13.  
 Balam 6, 99. 824.  
 Baldach 8, 48.  
 Barrabân 75, 76. 78.  
 Bartholomêus 6, 742.  
 Beier 142, 8.  
 Beiern 28, 5.  
 Berne 94, 3.  
 Bethlehêm 6, 213. 160, 36. 38. 49.  
 79. 90.  
 Bolân 28, 10.  
 Boliân (Bouillon) s. 27.  
 Boppe 82, 6.  
 Brâbant 8, 22. Brâvanden 28, 5.  
 Brûn 8, 46.  
 Cecilien 28, 12.  
 Cherubin s. 22.  
 Dadalus s. 58.  
 Daniél 6, 811. 30, 17. 35. 44, 23.  
 Davit s. 27. 48. 86. 6, 109. 802. 7,  
 451. 15, 42. 81, 28. 93, 15. 104,  
 19. 177, 42.  
 Dieterich s. 28. 89. 94, 3. 99, 32.  
 Düringe lant 28, 3.  
 Ebrón 7, 195.  
 Eckart 94, 5.  
 Ecke s. 89. 94, 10. 99, 32.  
 Ector 81, 47.  
 Egipten lant 6, 435.  
 Elgast 36, 1.  
 Êli 85, 67.  
 Elsaas 28, 5.

- Elsebèth 7, 462.  
 Emanuel s. 41. 7, 149.  
 Endecrist 11, 21.  
 Engellant 28, 7.  
 Enoch 6, 805.  
 Èrenbote 82, 3.  
 Eschenbach 82, 2.  
 Esou s. 75.  
 Èvâ s. 41. 65. 7, 208. 36, 35. 81, 2. 85, 32. 98, 19. 102, 17. 64. 105, 48. 49. 115, 47. 180, 15. Ève 40, 30. 172, 19.  
 Ezechiël s. 75. 6, 92. 829.  
 Feraflz 49, 10.  
 Flamors 49, 12.  
 Filius (vgl. Virgilius) s. 28. 8, 58. 28, 30. 39, 22. 55, 14. 44. 109. 78, 17. 192, 1. 12. 15. 201, 50.  
 Flammentôn 8, 35.  
 Flandern 28, 7.  
 Flôrenz 28, 11.  
 Francrich 28, 3.  
 Frankenfurt 134, 36.  
 Frouwenlop 29, 19. 32, 49. 44, 1. 11. 47, 19. 53, 23. 55, 2. 61, 66. 92. 165. 183. 215. 235. 267. 272. 62, 1. 82, 2.  
 Gabriël s. 86. 7, 843. 75, 4. 160, 9. 15. 173, 5. 12.  
 Galilè 8, 11. 28, 13.  
 Gamuret 49, 5.  
 Gâwein 49, 3. Gâwin 61, 50.  
 Gederût 109, 26.  
 Gil 96, 8.  
 Godefrit s. 27.  
 Goliath s. 28.  
 Grâl 6, 241. 8, 61. 49, 21. 61, 51.  
 Grimofians 49, 10.  
 Guote 8, 2. 27.  
 Hans 96, 15.  
 Hardeckere 141, 31.  
 Heime s. 28. 89. 94, 10.  
 Heinrich 29, 19. 66, 53.  
 Hélias 6, 418. 804.  
 Hêlizeus 6, 474. 806.  
 Hercules 8, 39.  
 Herelô 8, 99.  
 Herôdes 8, 14. 44, 7. 75, 58. 67. 160, 50. 59. 64.  
 Hester 6, 273.  
 Hiltegunt 8, 113.  
 Iblis 49, 27.  
 Icarus s. 58.  
 Imaber 49, 25.  
 Indian 8, 65. Endian 28, 17.  
 Isac 6, 828. 160, 76.  
 Isâias 6, 235. 305.  
 Isengrin 93, 51.  
 Ismahêl 15, 55.  
 Isôt 55, 7.  
 Israhêl 6, 235. 305. Israhê (: ) 160, 84.  
 Jabes 6, 291.  
 Jacob s. 67. 75. 6, 101. 304. 439. 451. 738. 741. 828. 7, 452.  
 Jeptê 7, 399.  
 Jeremias 6, 815.  
 Jerichô 6, 288. 317.  
 Jérusalem 6, 211. 310.  
 Jessê s. 49. 65. 6, 493. 102, 36. 105, 7. 163, 15.  
 Jêû, Jésus s. 21. 65. 79. 87. 7, 448. 46, 34. 75, 79. 76, 37. 85, 65. 102, 15. 104, 57. 105, 1. 162, 33. 163, 38.  
 Jôachim s. 65. 7, 342.  
 Jôhan 6, 630. 734. Jôhans 6, 634.  
 Jôhannes s. 22. 55. 75. 53, 34. 123, 1. 18. 27. 41. 47. 54.  
 Jôhêl 6, 834.  
 Jônâ 6, 807.  
 Jônâhèle 8, 68.  
 Jôrant 8, 128.  
 Josaphat 98, 48. 101, 60.  
 Josapfê 160, 82.  
 Jôsêph 6, 436. 448. 160, 106.  
 Jôsûê s. 27. 67. 6, 251. 286.  
 Jûdas 53, 38. 78, 10. 141, 39.  
 Jûdas Machabêus s. 27.  
 Jûdith 6, 280.  
 Jûpiter s. 63. 6, 705.



- Kanabé 8, 67.  
 Karl s. 27.  
 Klankensé 8, 81.  
 Clarige 49, 23.  
 Clarit 49, 23.  
 Klingsör 82, 2.  
 Kolne 196, 22.  
 Konstantin 15, 51.  
 Konstantinopel 28, 11.  
 Kosdras s. 27.  
 Kriechen 17, 3. 26. 55, 5. 59, 27.  
 Krimhilt 94, 6.  
 Krist s. 21. 41. 55. 65. 79. 87. 6.  
 836. 864. 11, 30. 16, 17. 46, 34.  
 61, 194. 76, 37. 84, 37. 85, 65. 93,  
 31. 102, 15. 104, 57. 122, 48. 123,  
 12. 129, 13. 138, 20. 42. 162, 33.  
 163, 38. 186, 33.  
 Kristus 26, 60. 102, 39. 181, 12,  
 Kristoffel 8, 115. Cristoffeles 78, 20.  
 Kunzelman 109, 26.  
 Kuonrät 82, 8.  
 Kuonz 93, 28.  
 Kustenobel 8, 93.  
 Lamparten 28, 12.  
 Lanzilet 49, 4.  
 Lazarus 125, 14.  
 Léb 202, 39.  
 Longinus 13, 57.  
 Lörengel 8, 108. 78, 24.  
 Lorleberc 142, 17.  
 Lûcas 6, 736.  
 Lûcifer 7, 175. 30, 29. 97, 32. 98,  
 23. 107, 53. 202, 81.  
 Lûnete 8, 69. 49, 27. 69, 2 ff. 81, 59.  
 Lybanus 6, 404.  
 Machabéus s. 27.  
 Malachias 6, 818.  
 Manifé 8, 3.  
 Mariä s. 6. 47. 49. 65. 66. 75. 79.  
 87. 2, 136. 3, 60. 5, 17. 40. 46.  
 66 ff. -6, 867. 7, 390. 445. 30, 41.  
 50, 52. 52, 25. 61, 5. 74, 25. 76,  
 7. 23. 32. 95, 46. 54. 60. 98, 50.  
 102, 32. 105, 64. 123, 35. 138, 9.  
 Meisterlieder.  
 146, 12. 13. 25. 155, 14. 163, 20.  
 30. 166, 20. 173, 3. 181, 10. 17.  
 109. 183, 93. 191, 7. 29. 194, 24.  
 Marner 82, 4.  
 Mars 6, 704.  
 Marx (Marcus) 6, 736.  
 Mathéus 6, 734.  
 Mathias 6, 741.  
 Menz 142, 38.  
 Merân 28, 14.  
 Mercurius 6, 704.  
 Merhern 28, 9.  
 Michéas 6, 820.  
 Missener 170, 54.  
 Môrolf 78, 21.  
 Moyses s. 48. 67. 6, 226. 257. 810.  
 193, 35.  
 Nabuchodonoser s. 27. 8, 34.  
 Narrenlite 22, 12.  
 Nathan 6, 813.  
 Nemrôt 8, 55.  
 Niderlant 142, 16.  
 Nifen s. 85.  
 Nôè s. 86. 6, 197. 8, 74.  
 Nûerenberc 8, 23.  
 Ôdelingen 134, 14. 22.  
 Odenwalt 134, 36.  
 Olofern 6, 279. Olofernus 15, 48.  
 Holifernes 78, 18. Olifern 81, 40.  
 Ôrant 28, 24.  
 Orgelûse 49, 19.  
 Ôsêâ 6, 814.  
 Ôsterriche 142, 8.  
 Pâris 8, 63. 55, 8. 6.  
 Paris 90, 16.  
 Parzival 6, 242. 8, 62. 15, 52. 49, 4.  
 61, 50. 81, 61.  
 Paul 6, 743. Paulus 22, 43.  
 Pêter 26, 61. 141, 6. 7. 9. 14. 41.  
 43. Petrus 6, 738.  
 Phârô 6, 448.  
 Phersé 55, 55.  
 Philip 6, 739.  
 Pilatus 75, 48. 53. 55. 74. 91.  
 Portigân 28, 15.

- Priuzen** 28, 10.  
**Rafahél** 194, 8.  
**Regenboge** 11, 20. 55, 2. 61, 13. 79. 157. 170. 196. 206. 222. 253. 261. 186, 13.  
**Reinhart** 15, 47. 56. 93, 45. 51.  
**Reppans** 49, 22.  
**Rin** 8, 24. 111. 61, 14. 54. 77, 30. 125, 38. 142, 5. 39.  
**Riuzen** 28, 9. 94, 5.  
**Rôme** 55, 15. 47. 66.  
**Römer** 8, 53.  
**Ruother** 94, 4.  
**Sabà** 6, 453.  
**Sabulón** 28, 54.  
**Sahsen** lant 8, 48.  
**Salomón** s. 27. 75. 6, 119. 183. 456. 460. 825. 15, 43. 28, 25. 55, 110. 78, 15. 81, 30. 93, 14. 116, 12. Salmán 191, 1.  
**Samsón** s. 28. 88. 15, 40. 28, 25. 55, 111. 78, 16. 81, 26. 201, 54.  
**Samuél** 6, 808.  
**Sareptà** 6, 417.  
**Saturnus** s. 63. Saturn 6, 705.  
**Sául** 6, 290.  
**Schtónátulander** 49, 9.  
**Sibillà** s. 41.  
**Sifrit** s. 89. 94, 10.  
**Simón** 6, 739.  
**Solinus** s. 20.  
**Spange** 28, 4.  
**Stirrer** marke 28, 6.  
**Suochensin** 171, 61. 172, 48. 173, 48. 174, 36. 175, 15. 48. 176, 16. 48. 177, 51. 178, 29. 48. 179, 48.  
**Susannà** 6, 812.  
**Swäben** 28, 5.  
**Swarzewalt** 3, 55.  
**Switz** 28, 6.  
**Sydonien** lant 6, 417.  
**Symeón** 181, 9.  
**Sýon** 6, 308.  
**Tenemarke** 28, 14.  
**Thàeus** 6, 739.  
**Theophilus** s. 50. 181, 19.  
**Thomas** 6, 742.  
**Titurel** 49, 11.  
**Törenberc** 22, 12.  
**Tristerant** 55, 7.  
**Troie** 15, 50. 55, 8. 145, 1.  
**Tuonowe** 8, 24.  
**Ungerlant** 8, 46.  
**Ungern** 28, 4. 39, 17.  
**Urbán** 25, 1. 12. 189, 12.  
**Vénus** 6, 705. 8, 64.  
**Vetterle** 142, 41.  
**Virgilius** (vgl. Filius) 15, 46. 81, 39.  
**Wageltei** 8, 59 Anm.  
**Waldac** 8, 50.  
**Westenrich** 28, 5.  
**Wiene** 28, 5. 56, 25.  
**Wigoleis** 49, 7.  
**Wilzen** diet 94, 8.  
**Wirzeburc** 82, 8.  
**Witiche** s. 28. 89. 94, 10.  
**Zacharis** 6, 822.  
**Zwinger** 9, 14.

## REGISTER

### EINIGER SELTENEREN WORTE.

- abécè 86, 60. 148, 10.  
 abgesetz 24, 45.  
 absingen 33, 37.  
 absteic 33, 70.  
 adelkünne 15, 19.  
 advente 85, 58.  
 zhtsere 197, 37.  
 affenbanc 96, 49.  
 affenhût 119, 28.  
 afterriuwe 199, 10.  
 alchemie 83, 49.  
 almaht 195, 18.  
 alp 67, 3.  
 altriuze 96, 31.  
 ameiz 190, 59.  
 ånen 101, 19.  
 anevehte 146, 17.  
 angsten 118, 9.  
 anhap 72, 62.  
 artikel 2, 121.  
 asen 94, 49.  
 badestube 116, 51.  
 bâgen 147, 1. 148, 16.  
 balsamsmac 48, 40. 51, 65.  
 bar 57, 22.  
 barant 42, 4. 70, 17.  
 barantwis 66, 8.  
 barte 185, 22.  
 becheln 18, 95.  
 beder 77, 18. 96, 24.  
 bedonen 46, 65. 67.  
 begegen 51, 89.  
 beginst 7, 169. 301.  
 begoukeln 69, 46.  
 begüeten 61, 280.  
 beherrs 201, 20.  
 beholf 119, 40.  
 behûren 6, 486 u. anm.  
 bekallen 29, 34. 31, 29.  
 belisten 116, 12.  
 bengel 54, 30.  
 berhtal 1, 89 anm.  
 besachen 92, 9. 114, 3. 161, 49.  
 beschaben 60, 3.  
 beschonen 46, 69.  
 beschremen 6, 788.  
 beselwen 25, 43. 185, 40.  
 beslifen 120, 5.  
 betouwen 150, 6.  
 bettestat 134, 24.  
 bewern 151, 7.  
 bezeichnenunge 160, 72.  
 bezieren 92, 33.  
 biutelvaz 77, 26.  
 blâst 72, 50.  
 blerren 119, 33.  
 bloch 87, 64.  
 bodemlôs 77, 18. 33.  
 boschlin 59, 12.  
 brich 27, 17.  
 brücken 76, 16.  
 buckelsere 41, 3.  
 bûechlin 94, 50.  
 bûegen 39, 6.

- bûken 82, 25.  
 bunge 61, 9.  
 bunt 12, 26. 47, 4. 84, 27. 48. 85, 2. 4.  
 buole 42, 14.  
 burt 173, 9.  
 differenz 47, 32.  
 distel 128, 45.  
 diuwen 31, 47.  
 drilch 66, 27.  
 drispiz 77, 32.  
 drûch 118, 76.  
 drûzzel 142, 35.  
 drûzzelbant 120, 24.  
 dünnen 140, 13.  
 durchfuhten 122, 25.  
 durchgründen 123, 52.  
 durchreiiieren 2, 87.  
 dôs 137, 17.  
 düzzic 7, 216.  
 ebenkristen 101, 8.  
 echzen 128, 19.  
 ecken 89, 3.  
 ehern 94, 24.  
 ellenkeit 73, 64 u. anm.  
 enbesten 119, 13.  
 enborn 46, 8.  
 enker 162, 8.  
 entnûcken 116, 46. 123, 27.  
 entrisen 61, 260.  
 entschel 6, 237.  
 entsitzen 118, 59.  
 êquivocâ 47, 29. 82, 20. 83, 32. 90,  
 14. 188, 26.  
 erblicken 110, 57.  
 erglafen 98, 26.  
 erklenken 89, 13. 177, 48.  
 erkûcken 191, 56.  
 erlechen 6, 895.  
 ern 71, 31.  
 erscheine 7, 411 u. anm.  
 erschreigen 134, 29.  
 ertgerûste 117, 65.  
 erværen 182, 17.  
 erwaten 139, 23.  
 es 137, 17. 23.  
 gâben 54, 32.  
 gagag 113, 18.  
 gagzen 97, 10.  
 galge 141, 36.  
 gampelfuore 193, 11.  
 gat 7, 103.  
 gater 77, 17.  
 geflügel 62, 1.  
 gefriunde 131, 27.  
 gegilget 5, 42.  
 gehilwe 101, 32.  
 geizln 142, 15.  
 gelamben 86, 35.  
 gelechter 75, 140.  
 geleich 203, 38.  
 gelosen 66, 46.  
 gelûppe 93, 6.  
 gemûzen 203, 48.  
 genæmen 6, 780.  
 geparadiset 114, 6.  
 gereise 71, 26.  
 gereite 82, 16.  
 gerummel 72, 24.  
 gerwen 71, 18.  
 geschäft 122, 4.  
 gescherten 31, 54.  
 gesteltnisse 7, 192.  
 gesten 61, 195.  
 gewistergit 17, 7.  
 gevater 96, 15. 28.  
 gevege 95, 47.  
 géwelbe 190, 12.  
 gewige 191, 23.  
 gewizzenheit 124, 42.  
 gibelwant 190, 9.  
 gief 161, 9.  
 giege 119, 28. 143, 21. 23.  
 gihten 70, 9.  
 gilben 33, 95.  
 gilwe 101, 39.  
 gimme 129, 21.  
 glamme 6, 465.  
 glim 121, 41.  
 glimpf 144, 92.  
 goffen 127, 50.

79, 68. 75. 93.  
 en 14, 49.  
 142, 35.  
 7, 174.  
 18, 77.  
 n 151, 22.  
 116, 95.  
 137, 21.  
 veste 190, 6. 195, 4.  
 n 18, 81.  
 3, 43.  
 elspil 111, 10.  
 iht 190, 5.  
 banc 77, 24.  
 102, 7.  
 77, 32.  
 er 96, 11.  
 l 18, 82. 77, 27.  
 181, 32.  
 rac 105, 27.  
 ihtic 5, 52.  
 lrhtic 98, 60.  
 iht 146, 18.  
 irt 59, 77.  
 vanc 39, 31.  
 n 6, 624.  
 1 21, 34.  
 legen 46, 34. 61, 185.  
 ruht 181, 53.  
 ürste 173, 19.  
 ier 129, 17.  
 iort 102, 20.  
 iere 153, 26.  
 rhüs 79, 47.  
 rkleffer 18, 45.  
 eim 130, 19.  
 36, 44.  
 trfm 83, 61. 82, 40. 50.  
 taterke 33, 32.  
 ön 24, 26. 28. 70, 16.  
 etiht 24, 21.  
 fse 66, 5. 188, 49.  
 rnest 77, 22.  
 fn 173, 35.  
 61, 234.

hūsen 115, 6.  
 immern 29, 5.  
 irdenisch 114, 6.  
 jämerkri 181, 34.  
 jārā 118, 72.  
 jubillieren 188, 64.  
 kallen 86, 54. 168, 24.  
 kant 77, 21.  
 kæsekar 77, 31.  
 kelch 2, 46.  
 kemeltier 96, 50.  
 kercher 77, 19. 96, 34.  
 kerner 165, 24. 39. 184, 29.  
 kezzeler 96, 26.  
 kezzelrinc 77, 6.  
 kil 198, 13.  
 ktp 51, 100.  
 klagebernde 181, 54.  
 klamme 163, 12. 18. 22. 23.  
 klebrim 33, 40.  
 klepfel 80, 42.  
 klette 196, 51.  
 klige 140, 12.  
 klöse 177, 8.  
 knouf 190, 16.  
 knütel 126, 28.  
 kolender 96, 30.  
 kommüne 2, 117.  
 korn 33, 50.  
 krempfen 114, 28.  
 krippeln 160, 110.  
 kriuze 82, 16.  
 krouwen 18, 50.  
 kübel 77, 4.  
 kumet 77, 9.  
 kumpost 142, 14.  
 kumpoststande 77, 35.  
 kündeclich 116, 2.  
 künster 90, 16.  
 kunterfeit 61, 246. 147, 20. 156, 5.  
 gunterfeit 193, 3.  
 lach 16, 35. 86, 6.  
 laden 126, 14. 16.  
 lasterkropf 144, 12.  
 lastermåse 148, 3.

- lastermeil 201, 38.  
 lef 22, 6.  
 leffel 134, 20.  
 leich 66, 4. 70, 16.  
 leitesterne 163, 21.  
 leitvertrip 171, 7. 175, 20. 176, 40.  
     177, 11. 178, 29.  
 liehttragerin 194, 9.  
 lietlin 57, 4. 90, 5.  
 liltzungic 22, 19.  
 lirken 6, 733 u. anm.  
 liihtic 178, 33.  
 lobetanz 190, 61.  
 lorlinsman 183, 12 u. anm.  
 lower 96, 22.  
 ludem 91, 42.  
 luoder 172, 22.  
 luoderer 127, 37.  
 luoderfe 68, 36.  
 lustern 126, 15.  
 lützen 203, 50.  
 made 87, 15.  
 magenkraft 102, 3.  
 mager 7, 228.  
 mandelnuz 163, 16.  
 mandelrîs 163, 13.  
 mærlîn 72, 4.  
 mast 7, 228.  
 maten 115, 32.  
 mâten 155, 24.  
 meder 155, 24. 26.  
 meienrîs 105, 24.  
 meinswerer 202, 19. 31.  
 meisterlîn 11, 31.  
 meisterpfaffe 153, 41.  
 meistersanc 76, 6.  
 meistersenger 27, 1. 13. 26. 84, 20.  
 meistersinger 183, 38.  
 meisterstuol 66, 13.  
 melôdfe 33, 24. 47, 32.  
 merker 18, 25.  
 metzler 128, 37.  
 milbe 82, 47.  
 minnerin 69, 26.  
 missevert 181, 36.  
 miusevalle 77, 23.  
 mîzen 197, 7.  
 mûlstein 86, 8. 134, 28. 142, 11.  
 muome 170, 17.  
 muotgelust 117, 66.  
 mûrde 107, 48.  
 mûte 125, 39.  
 nache 6, 540 u. anm.  
 nâchklanc 33, 87.  
 nâchrætîc 22, 7.  
 nahtwîse 66, 10. 70, 17. 188, 41.  
 nâl 96, 11.  
 narrenwîse 113, 21.  
 niufundic 196, 12.  
 niuwe 6, 364.  
 niuweborn 160, 60. 68.  
 note 182, 8.  
 nœtic 104, 56.  
 nuzgarte 6, 647.  
 opfersanc 56, 19.  
 ovengabel 77, 20.  
 panzer 126, 15.  
 paratdôn 188, 51.  
 parëlle 123, 26.  
 perdûnen 3, 20.  
 pfannenstil 77, 38.  
 pfeffermûl 77, 23.  
 pfetten 2, 25.  
 pflanz 7, 232.  
 phose 66, 45.  
 prîslîet 196, 7.  
 quadrante 84, 50. 85, 39.  
 quatter 137, 30. 34.  
 queste 77, 18.  
 rag ? 1, 76.  
 ramme 162, 13. 24.  
 reche 142, 9.  
 rechen 155, 28.  
 reder 96, 27.  
 ref 77, 21.  
 rehtikeit 136, 22.  
 reiden 6, 854.  
 reie 61, 10. 66, 7. 142, 4.  
 reien 5, 5.  
 reiste 85, 31.

- rēmen 6, 235. 479.  
 rente 92, 32.  
 ricken 117, 18.  
 rīden 118, 77.  
 riezen 180, 2.  
 rīhe 165, 39.  
 rinnic 7, 218.  
 risch 78, 38.  
 rīsel 7, 106.  
 riz 115, 58.  
 rōseleht 154, 4.  
 runic 1, 85 u. anm.  
 runst 6, 665.  
 sachen 106, 28.  
 safferān 94, 58.  
 salm 68, 11.  
 samenthaft 117, 72.  
 sange 22, 4.  
 sāze 162, 15. 200, 50.  
 schaben 62, 25.  
 schächer 141, 35.  
 schächman 187, 32.  
 schäfdarm 120, 17.  
 schaft 6, 764. 7, 379.  
 schah 6, 76. 181.  
 schallewise 66, 9. 70, 17. 188, 43.  
 schein 7, 140.  
 scheiz 72, 30.  
 schertel 173, 7.  
 scherzen 187, 29.  
 schīben 123, 21.  
 schilch 66, 29.  
 schillinc 127, 30. 170, 47.  
 schirmemeister 45, 19.  
 schirmeslac 41, 1. 43, 8.  
 schīt 94, 50.  
 schiure 121, 42.  
 scholer 127, 45.  
 schot 97, 28.  
 schuldigære 195, 39.  
 schuolgeselle 42, 17.  
 schurz 95, 92.  
 schützelkar 134, 21.  
 schützelkorp 77, 21.  
 semel 68, 17.  
 senf 94, 55.  
 senger 27, 39. 46, 73. 84. 85. 47, 28.  
 29. 57, 11. 84, 28. 92, 2.  
 sengermeister 76, 19.  
 sez 30, 38.  
 sichel 96, 6.  
 sidel 142, 10.  
 sinder 118, 14.  
 singermeister 24, 19. 66, 1.  
 singermeistermeister 66, 15.  
 singermeistermeistermeister 66, 27.  
 singerschuole 41, 13.  
 sinnen 118, 66.  
 sip 94, 60.  
 siticlichen 128, 26.  
 slāfgeselle 167, 13.  
 slēwer 75, 159.  
 slifstein 20, 45.  
 smīzen 126, 23.  
 snabelræze 98, 5.  
 snaben 32, 21. 58, 33. 60, 2.  
 snappen 97, 54.  
 snecke 77, 1.  
 snippen 97, 54.  
 solfen 8, 16 u. anm.  
 speiche 131, 21. 189, 15.  
 spfen 75, 42.  
 spilgeselle 137, 14.  
 spinnelkorp 77, 25.  
 spittel 77, 16.  
 spranz 7, 188.  
 spreuzeler 178, 45.  
 sprezen 6, 766.  
 spriu 6, 437.  
 stege 79, 48. 51. 87.  
 stegen 59, 15. 76, 16.  
 steic 24, 45.  
 stempeln 162, 14.  
 stempente 47, 28. 83, 12. 90, 13.  
 stīge 128, 12. 34.  
 stoc 198, 16.  
 stolle 83, 37. 63.  
 stoubic 95, 94.  
 strāfemūl 151, 14.  
 strāzburgære 68, 1.

strel 77, 12.  
 strelen 72, 29.  
 striuzen 119, 41.  
 strôsac 77, 12.  
 strum 68, 33.  
 stuofe 6, 327. 7, 15.  
 sumerberc 2, 51.  
 sumererne 101, 3.  
 sundertrût 97, 14.  
 swarte 87, 6.  
 sweimen 62, 4.  
 sweinen 132, 30.  
 swelle 94, 46.  
 swengel 80, 29.  
 swînen 70, 6.  
 tagereise 95, 90.  
 tenne 128, 48.  
 teache 170, 6.  
 timmern 29, 4.  
 tirmen 6, 151. 7, 254.  
 tischlach 77, 13.  
 tocken 172, 26.  
 tolde 114, 43.  
 toter 30, 3.  
 tougenfe 123, 6.  
 tretzeclîchen 61, 34.  
 trippel 3, 20.  
 trauht 106, 20.  
 trummer 18, 49.  
 trunkenbolt 196, 1. 8.  
 trâtgeselle 134, 16.  
 tuht 26, 42.  
 tumben 70, 9.  
 überbraht 42, 22.  
 überdach 175, 16.  
 überfriesen 142, 5.  
 übergesten 182, 39.  
 überguot 59, 32. 54.  
 überhof 82, 45.  
 überjânen 101, 26.  
 überlechen 13, 10.  
 übermugen 174, 6.  
 überoben 59, 72. 153, 20.  
 überschînen 181, 4.  
 übertragen 87, 21.

überwitzzen 16, 38.  
 umbevach 61, 279.  
 unbederbe 152, 9.  
 unbesunnen 119, 16.  
 undanchbære 157, 27.  
 underbat 58, 12.  
 underlegen 142, 33.  
 unterscheiden 84, 32. 56.  
 underschranc 44, 35.  
 undersehen 164, 8.  
 undervachen 190, 35.  
 unengenz 1, 90.  
 unfridelich 146, 5.  
 ungæbe 81, 12.  
 ungehovet 120, 3 anm.  
 ungeslehte 73, 13.  
 ungeswinde 152, 8.  
 unhêre 121, 20.  
 unprîsen 182, 31.  
 unresche 170, 18.  
 untîure 132, 16.  
 unvermeilet 102, 48. 195, 46.  
 unwîrden 124, 20.  
 unzerkloben 46, 48.  
 unzîtîc 142, 36. 45.  
 ûrte 119, 5.  
 vach 6, 44 anm. 7, 74 anm.  
 vâch 7, 29.  
 vachen 7, 220.  
 vackel 185, 13.  
 varh 68, 18.  
 farzen 72, 16. 18. 51. 142, 3.  
 vassel 19, 20.  
 vassenacht 134, 33. 196, 6.  
 vecheln 18, 88.  
 vederschozze 53, 7.  
 vederwât 169, 41.  
 vegeviur 153, 20.  
 veigen 115, 47.  
 velge 131, 21.  
 vellerîn 25, 14.  
 velwen 155, 22.  
 velzen 6, 563.  
 verbacken 75, 122.  
 verdachen 84, 12.



verdampfen 114, 26.  
 vereinet 7, 414 u. anm.  
 vergeilen 107, 77.  
 vergiftic 99, 7.  
 vergiftikeit 124, 25.  
 verklaffen 72, 23.  
 verlißen 73, 51. 179, 36.  
 verlûzen 6, 564.  
 verminnen 127, 48.  
 vernihten 148, 23.  
 verrêren 40, 36.  
 verriegen 113, 26.  
 versalzen 107, 52.  
 verschaben 96, 10.  
 verschorn 29, 15.  
 verschrenzen 1, 91.  
 verse 170, 41.  
 vernitzen 170, 48.  
 vermucken 144, 10.  
 vernellen 203, 51.  
 versteinen 126, 27. 34.  
 vertoppeln 127, 40.  
 vertriuwen 190, 50.  
 vertiemen 27, 57.  
 verwarn 104, 2.  
 verwâzen 169, 19.  
 verwerden 186, 20.  
 verwinnen 6, 313.  
 vese 96, 58.  
 videlboge 96, 19.  
 vingerbar 75, 106.  
 vipernâter 93, 5.  
 virdic 191, 36.  
 årlefei 86, 39.  
 firmen 6, 150.  
 flansch 69, 44.  
 fledermûs 62, 11. 20. 77, 39.  
 flegel 77, 14.  
 flechten 182, 8.  
 flinsic 7, 217.  
 flûgiere 59, 74.  
 floezen 117, 51.  
 volkomenshaft 6, 313.  
 volrahten 6, 65 u. anm.  
 volreichen 117, 15.

vorbesiht 7, 240.  
 vorhe 68, 13.  
 vormâls 168, 17.  
 frouwenroup 182, 32.  
 frûhten 85, 56. 122, 15.  
 frûhtic 122, 6.  
 fuozloufer 203, 29.  
 furt 139, 23. 148, 14.  
 furz 72, 2. 28. 39.  
 wagen 6, 284. 118, 51. 141, 37.  
 wamz 77, 4.  
 wandelminne 51, 43.  
 wandelmûetic 192, 46.  
 wanst 79, 42.  
 warlôs 87, 66.  
 wecke 96, 40.  
 welfelîn 191, 40.  
 weltgeville 116, 96.  
 welzen 139, 28.  
 wercvaz 142, 31.  
 wergen 16, 57.  
 werre 53, 6. 51.  
 wescheblûl 96, 48.  
 wicke 144, 37.  
 widerhalten 80, 47.  
 widerklaffen 193, 9.  
 widerlôn 169, 16 anm.  
 widermære 20, 35.  
 widersaz 80, 27. 115, 17.  
 widerspân 193, 5.  
 widertratz 32, 40.  
 widerwâge 88, 35.  
 widerwerte 7, 98 anm.  
 wîge 140, 10.  
 wiht 139, 18.  
 wiselôs 138, 38.  
 wollensleher 96, 82.  
 wortgedenken 5, 50 anm.  
 wondersære 161, 4.  
 wûnscheltgerte 178, 15. 181, 17.  
 zâfen 7, 83.  
 zapf 183, 10.  
 zebern 196, 51.  
 zengern 94, 52.  
 zent 6, 203.

zergeselle 183, 17.  
 zieche 142, 10.  
 zifferie 185, 36.  
 zimmerman 185, 22.  
 zinc 137, 38.  
 zinsic 7, 217. 294.  
 zinzimf 8, 43 u. anm.  
 zirkel 161, 23.  
 zirkelkreiz 84, 62.  
 zirkelmäze 83, 14. 184, 13.  
 zirkelzeichen 101, 33.

zoten 69, 45.  
 zouberät 55, 16.  
 zouwen 168, 22.  
 zuber 94, 47.  
 zuckersüeze 48, 40. 60, 10.  
 zügewise 66, 6. 70, 16. 188, 48.  
 zunt 6, 532.  
 zuoman 192, 31 u. anm.  
 zuosatz 32, 30.  
 zwîgen 84, 38.  
 zwilch 66, 23.

## VERBESSERUNGEN.

Seite 6, zeile 2 lies: keyserynne. 7, 25 zyt. 12, 8 gesang. 15, 1 steent.  
 9, 4 sie. 19, 38 lobes. 23, 21 flam. 24, 29 vō wünne. 26, 25 eyn meit.  
 9, 26 dryn. 30, 6 enpfangen. 31, 11 Ein anders III; 14 borent, 29 bletter,  
 18 torn. 37, 29 ist gewaltig. 43, 10 fromden. 52, 14 liede. 57, 5 CEdo-  
 nen; 9 pristers; 21 Dridrittius. 58, 4 sint zwen. 59, 31 diesem. 61, 31  
 mit. 62, 2 richter. 64, 29 haft. 68, 16 ern. 69, 16 zwî; 22 alr. 74, 28  
 Vogelweyde. 77, 35 folgt:

Es wart kein mentsch in synnen nie so clare.

832a (763b) Ein anders die siben freude vnser frauen.

78, 33 lobelichen. 81, 19 yn. 86, 19 hort. 91, 37 andre. 92, 7 menscheit;  
 9 craft. 94, 32 gart(e)ner. 98, 16 mergkt. 99, 12 wont. 101, 8 leon hant.  
 106, 6 wolt. 108, 37 gesplitzten. 109, 18 Seyt. 110, 8 preyse. 114, 13  
 wend. 117, 31 kristenheyt. 119, 34 guete. 120, 16 Bas. 125, 3 untugen-  
 den. 136, 9 gegabin. 137, 38 Des. 138, 30. 139, 27 was. 143, 6 Des.  
 145, 24 gwalt. 150, 24 sün. 151, 15 vngelarte. 156, 23. 160, 20 stollen.  
 174, 8 H (statt N).

Lied 2, 110 lies tûsent; 116 kûnges. 6, 145 hœhe; 209. 212. 232 diu;  
 233 wart schön dem; 235 der diet; 262 sine; 269 Olofern; 440 dem vollen  
 lande; 587 lop; 640 zieht, flieht; 649 besseh; 666 iu. 7, 13 tuo; 42 lant;  
 367 re tröst; 358 ûz sorgen swære. 8, 21 ich ir; 35 Des. 20, 19 hörte.  
 22, 25 in. 23, 10 mîn; 19 muot. 24, 44 al diu. 26, 5 des (zweimal). 27,  
 3 iu; 36 manges. 31, 34 schallet. 35, 11 schutte. 48, 42 vil. 51, 24. 36  
 lî. 53, 3 handen. 54, 19 hân niht. 55, 20 iu; 25 irs. 60, 16 klopfen kleine  
 wîu. 61, 34 mime; 259 ach. 65, 36 erlân. 66, 6 dri zûgewise bettutent  
 uns hie dju driu cê. 67, 22 hæte. 68, 5 vier mâz. 73, 22 ritterscheffe.  
 76, 13 wis und wort. 77, 20 gabeln; 31 eins storkes. 82, 11 swem; 12 der.  
 83, 19 bant; 39 des. 88, 33 genem. 89, 7 dan. 93, 4 wort. 101, 18 wat.  
 107, 49 helle. 115, 25 bestân; 49 muosten. 138, 12 sêle mir. 147, 8 rehte.  
 148, 28 getriuwen. 160, 109 got. 162, 23 Geist. 163, 3 hœchgezierte. 170,  
 12 wîn und fülle. 174, 9 mit sehs.

Punkte fehlen: lied 1, 68. 31, 33. 48, 6. 93, 19. 107, 29; sind zu tilgen

6, 381. 669 Kommata tilge 6, 348. 519 (zwei). 543. 546. 547. 551. 574. 607. 655. 663. 51, 70. 71, 32.

Zu den lesarten: 6, 75 in fehlt; doch vgl. 7, 187. 12, 23 nit sin. 19, 50 heil. 33, 96 in. 40, 34 ym. 45, 11 toppelle. 72, 23 einer. 78, 22 ryttscheft. 100, 32 die richen. 104, 36 hab. 115, 43 bat. 119, 85 mog. 123, 49 one zal. 129, 29 sorgen. 147, 25 mit. 149, 15 strass volgent sie. 16 nit volgen. 17 spricht. 22 wil m. 170, 4 denn[e]. 183, 25 welhen.

## INHALT.

|                                                         | seite |
|---------------------------------------------------------|-------|
| rer handschrift (K) . . . . .                           | 1     |
| eschinger handschrift (L) . . . . .                     | 89    |
| er handschrift (W) . . . . .                            | 92    |
| ener handschrift 351 (M) . . . . .                      | 128   |
| lberger handschrift 392 (H) . . . . .                   | 139   |
| berger handschrift 680 (P) . . . . .                    | 149   |
| r handschrift (T) . . . . .                             | 152   |
| der töne in chronologischer folge der dichter . . . . . | 156   |
| on der Vogelweide . . . . .                             | 156   |
| on Eschenbach . . . . .                                 | 157   |
| ihafte schreiber . . . . .                              | 158   |
| on Osterdingen . . . . .                                | 158   |
| . . . . .                                               | 158   |
| on Zweter . . . . .                                     | 159   |
| om Rhein . . . . .                                      | 159   |
| ir . . . . .                                            | 160   |
| . . . . .                                               | 162   |
| von Brennenberg . . . . .                               | 163   |
| sbekel . . . . .                                        | 164   |
| tolle . . . . .                                         | 164   |
| n Würzburg . . . . .                                    | 164   |
| . . . . .                                               | 166   |
| arte . . . . .                                          | 166   |
| . . . . .                                               | 167   |
| er . . . . .                                            | 167   |
| Stolle . . . . .                                        | 168   |
| . . . . .                                               | 168   |
| n . . . . .                                             | 175   |
| i Prag . . . . .                                        | 179   |
| von Arberg . . . . .                                    | 179   |
| on Mägelin . . . . .                                    | 180   |

|                                                          | <b>seite</b> |
|----------------------------------------------------------|--------------|
| Peter von Reichenbach . . . . .                          | 181          |
| Meister Meffrid . . . . .                                | 181          |
| Meister Anker . . . . .                                  | 181          |
| Suchensinn . . . . .                                     | 181          |
| Der Harder . . . . .                                     | 182          |
| Der Zwinger . . . . .                                    | 182          |
| Der Hülzing . . . . .                                    | 183          |
| Der Lieber . . . . .                                     | 183          |
| Der Mönch von Salzburg . . . . .                         | 184          |
| Herr Peter von Sachsen . . . . .                         | 184          |
| Lesch . . . . .                                          | 184          |
| Muscatblut . . . . .                                     | 185          |
| Dankbrotshcim von Hagenau . . . . .                      | 185          |
| Hans Gernspeck . . . . .                                 | 185          |
| Der schreiber der Kolmarer handschrift . . . . .         | 186          |
| Der Ketner . . . . .                                     | 186          |
| Jörg Schiller . . . . .                                  | 186          |
| Meisterlieder der Kolmarer handschrift . . . . .         | 188          |
| Anhang. Lieder aus verschiedenen handschriften . . . . . | 595          |
| Anmerkungen . . . . .                                    | 626          |
| Namenverzeichnis . . . . .                               | 719          |
| Register einiger selteneren worte . . . . .              | 723          |
| Verbeßerungen . . . . .                                  | 731          |



117

118



# **BIBLIOTHEK**

**DES**

**LITTERARISCHEN VEREIN**

**IN STUTTGART.**

**LXIX.**

**STUTTGART.**

**GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.**

**1863.**



**BIBLIOTHEK**  
**DES**  
**LITTERARISCHEN VEREINS**

**IN STUTTGART.**

**LXIX.**

**STUTTGART.**

**GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.**

**1863.**

•

**PROTECTOR  
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

\*

**VERWALTUNG:**

Präsident:

**Dr A. v. Keller**, ordentlicher professor an der k. universität in **Tübingen**.

Kassier:

**Dr Zech**, ordentlicher professor an der k. universität in **Tübingen**.

Agent:

**Fues**, sortimentsbuchhändler in **Tübingen**.

•

**GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:**

**Dr Böhmer**, stadtbibliothekar in **Frankfurt a. M.**

**Hofrath dr Grimm**, mitglied der k. akademie in **Berlin**.

**Professor dr Haßler**, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in **Ulm**.

**W. freiherr vom Holtz**, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in **Stuttgart**.

**Dr G. v. Karajan**, vicepräsident der k. akademie in **Wien**.

**Dr E. v. Kausler**, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in **Stuttgart**.

**Dr Klüpfel**, bibliothekar an der k. universität in **Tübingen**.

**Dr O. v. Klumpp**, director der k. privatbibliothek in **Stuttgart**.

**Dr Maurer**, ordentlicher professor an der k. universität in **München**.

**Dr Menzel** in **Stuttgart**.

**Dr Pauli**, ordentlicher professor an der k. universität in **Tübingen**.

**Dr Wackernagel**, ordentlicher professor an der universität in **Basel**.

**EIN GEISTLICHES SPIEL**

**VON**

**S. MEINRADS LEBEN UND STERBEN**

**AUS DER EINZIGEN EINSIEDLER HANDSCHRIFT**

**HERAUSGEGEBEN**

**VON**

**P. GALL MOREL.**



**STUTTGART.**

**GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS  
NACH BESCHLUSSE DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1861.**

**1863.**

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

[1]

## Der erste Narr.

Ho stylla stylla, Ir nurren vnd narren  
 Wie hend ir so ein wüestes garren,  
 Thüend nüt denn schwätzen vnd lachen  
 Hend mich verwirrt in mynen sachen,  
 Das mir schier ist empfallen  
 D' matery von der ich reden sollen,  
 Also fast bin ich verzuckt  
 Ich fürcht mir sy der Compas verruckt,  
 Ich mein ich heig z' vil vff mich gladen  
 Vnd fürcht es werd mir bringen schaden,  
 Drumb schwygend styl ich wil mich besynnen  
 Ob ich wider möcht kon zum fürnemen,  
 Staht styll vnd besynnt sich. Sagt wytter.  
 Botz lung, ietz kom ich wider vff die ban  
 Z' reden, was ich fürgnommen han,  
 Mir ist bevolen vff der stahn  
 Ob ich schon bin ein grober lap,  
 Das ich soll styllen Alt vnd Jung  
 Ja iederman in eyner sum,  
 Insonderheit die gschwätzigen wyber  
 Die nüt thüend denn lachen vnd Kyben,  
 Die sollend für vß haben ruo  
 Nit klapperen, chavlen, noch khyben thuo,  
 Hiemit thuo ich auch meynen  
 Die bösen buoben, vnd die Kleynen,  
 Fürwytzigen schnoderdäschen  
 Die nüt thüend, dann zungen dröschchen,  
 Die wyl ich waffen vff den grind  
 Mit minem Narren dāgen gschwind,  
 Wil ihnen d' luß ablesen  
 Damit ander lüth mögend gsen vnd losen,

Was hüt werde fürgetragen  
 Vnd die Agenten thuen sagen.  
 Für war groß wichtig ernstlich sachen  
 Davon menger vil nutz mag schaffen.  
 Zwen tag wirt man bringen zuo  
 Drumb schwygend styl, vnd hand ietz ruo.

[2] Prologus oder Heroldt.

Hochwirdig First in Gott vnd herr  
 Von Gottes gnaden hat sy die ehr,  
 Dem gend wir vor vß allen pryß  
 Vnd lobend ihnn mit höchstem fliß,  
 Durch den sol sy vff erden  
 Recht, wie ein Fürst geehret werden,  
 Im huß deß herren nach gebür  
 Deß geistlichen standts ein Cron vnd Zier, .  
 Das hymlich heer, wend wir auch loben  
 Durch ihr fürpit hand wir vil gaaben, .  
 Demnach mayn ich in einer summ  
 All geistlich Luth, die hie sind nhun,  
 Nach ordnung aller samen  
 Die weltlich Oberkheit mit namen,  
 Wend wir hie mit auch ehren  
 Als vnser thrüwe vätter vnd herren,  
 Ja die ehrenvesten vnd wysen  
 Durch Gottes gheiß, thund wir sy prysen, .  
 Der gemeine Mann nach synem standt  
 Syg auch in synen ehren gnant, .  
 Mit Gottes hilff vnd segen  
 Wend wir vch allen fürtregen,  
 Vff hüttigen tag ein loblich spyl  
 Von dem ich zwar nüt sagen wyl,  
 Doch werdt ihr alles hören schon  
 Was sprechen werd ein iede Person,  
 Die solches in zweien tagen  
 Vch alles werdend fürtragen,  
 Wie gwesen sy ein helger mann



S. Meinradt, also war sin nam,  
 Von hochem stamm ist er geboren  
 Vnd Gott zu dienen vßerkhoren,  
 Sin vrsprung vnd heiliges Leben  
 Wirt vch ietz z' verstan geben,  
 Der schyltknab, den thund füssig hören  
 D'history wirt er vch nhun lehren,  
 Die warheit diser dinge  
 Wirt er mit klaren wortten bringen,  
 Gott geb dir gnad, du schöner knab  
 Zu synem lob, so laß nit ab,  
 Vnd red heruß das Argument  
 So wirt d' sach iederman bekant, .

[3]                    Argumentator oder schilttbub.

Hochwurdig, gnedig, gönstig herren  
 Ein ieder sol nach synem stand vnd ehren,  
 Hiemit sin namen han empfangen  
 So wol die frauwen als die mannen,  
 Ja geistlich, weltlich, Ich bedüth  
 Gott geb vns gnad in diser zyt,  
 Die well er auch an mir erfüllen  
 Damit Ich klerlich mög erzellen,  
 Den Vrsprung, vnnnd heiliges leben  
 S. Meinradts, der sich Gott gantz ergeben,  
 Was Landts, vnd von welchem stammen  
 Vnser heilger Patron sie harkommen, .  
 Hand kein verdruß ich wils vch sagen  
 Bit wellend gedult mit mir tragen,  
 Vnd twer ohren neygen dar  
 So wil ichs machen offenbar, .  
 Als regiert Keyser Carolus der groß  
 Das Keyserthumb in rechter moß,  
 Wyßlich, vffrecht, vernünfftig wol  
 Wye ein frommer fürst thun sol,  
 Da was ein Wolgeborner Graff gesessen  
 Im schwebischen Kreyß, so thun wir lesen,

Berchtoldt von Sulgen, ich thum sagen  
 Sin sytz vnd herrlichkeit was glegen,  
 An der Thonauw dem waßerstram,  
 War sin hoffhaltung wol gethan,  
 Von edlem gschlecht, vnd hohen stammen  
 Hat er sin vrsprung, vnd harkomen,  
 Gotzförchtig fromm, in synem Leben  
 Den Tugenten vnd aller ehrbarkeit ergeben,  
 Ein klares liecht dem Aldelstammen  
 Von dem man zucht vnd thugent sol nemen,.  
 Da gab ihm Gott durch gnad vnd segen  
 Ein fromes Khind, vernemend eben,  
 By syner Gmahel fromm vnd grecht  
 Meginradum, verstahnd mich recht,  
 Ein Edels Kind, gantz kluog vnd wyß  
 An thugenten het es grossen pryß,  
 Als man zalt achthundert, fünff der jaren  
 Nach dem Gott in dise welt geboren,  
 Kam vff erden diser edle Knab  
 Von dem der Allmechtig wortzeichen gab,  
 Das diser hie vff erden  
 Ein diener vnd Ritter Gottes soll werden,.  
 [4] Ein vorbild, Richtschnur vnd Leben  
 Allen die sich gantz eigen geben,  
 Willig der armuth vnd ghorsamigkheit  
 Vnd Gott ze dienen alzeit b'reyth,.  
 Hernach sag ich zu diser fart  
 Wie diß heilig khind fünff jar alt ward,  
 Merckt der vatter an sym wandel eben  
 Das es sich endtlich wurd ergeben,  
 Der demuth, ghorsamm vnd thugent  
 Wurckt Gott in ihm, schon in der Jugent.  
 Gedacht der Graff in synem synn  
 Dann Gottes gnad gab ihm das in,  
 Wie er das Kind möcht vnderbringen  
 Den geistlichen orden anzenemen,.  
 Sucht darumb rath by synen fründen  
 Thettes auch dem geistlichen stand ankhünden.

Hat er by denen erfahren  
 Kein müeh vnd arbeit solt er sparen,  
 Vnd den Knaben in heiligen orden  
 Fürtteren söltte vnd versorgen, .  
 Furt ihnn druff glich zu stunden  
 In d' rychenauw, da waß im sin fründe,  
 Mit blut verwandt, der Abbt Hetto  
 Iro zukunfft was der herr gar fro,  
 Der graff thet ihnn flissig bitten  
 Nach adels bruch vnd höfflichen sytten,  
 Durch Gott welt er den Knaben  
 By ihm in synem Closter haben,  
 Ihnn Gotzforcht vnd zucht lehren  
 Auch in der heiligen schrift anführen,  
 Vnd endlich ihm den heiligen Orden  
 Welte geben, vnd drin versorgen, .  
 Hetto der Abbt thett ihnn gnedig hören  
 Sprach welt ihnn gern vmb Gottes ehren,  
 Als sin verwandten nemmen an  
 Das vß ihm wurd ein geistlich man, .  
 Also hat der Knab anfangen  
 Gotzförchtig sin, vnd flissig ghorsammen,  
 Synen oberen in allen sachen  
 Thet sich gantz vnderthenig machen, .  
 Im jar synes alters zwentzig zelt  
 Ward er zum Diakon vßerwelt, .  
 Nach disem Louff, sPriester ampt empfangen  
 Schickt man ihn gen Oberbollingen,  
 Die jungen Mönch zu lehren  
 Da thet sin Geist ihnn wytter kheeren,  
 In der wyldtnuß sucht er ein öde stat  
 Deß dann sin Geist verlangen hat,  
 Da er von der welt möcht rüewig bliben  
 Sin zit in Gottes dienst verthriben, .  
 Syben jar vff dem Etzel gwohnet  
 Sym lib in abbruch nüt verschonet,  
 S' almusen empfieng durch Gottes willen  
 Willige armuth darmit zu erfüllen,

[5]

Vil throst vnd vnderwysung geben  
 Den Bilgeren, so ihnn bsucht darneben,  
 Wie er hernach ein andere stat  
 In der Einöde vßerwelet hat,  
 Wirt man ouch hören volgend zit  
 Drumb schwigend still ist ietz min Pit,  
 In Gottes namen wirt man fahen an  
 Mit hilf vnd gnaden er vns bi well stan,.

### Der ander Narr.

Hertz zu ir spillüth, mit piffen vnd drummen  
 Schlachend druff thund vch nüt sumen,  
 Am Herren Graffen wolgethan  
 Wirt primus Actus fahen an,  
 Drumb schwygend still Ihr Mann vnd Frauen  
 So Kan iederman losen vnd zuschauwen,.

Ietzt tritt der Herr Graff: S. Meinradts Vatter vß seiner  
 Scena in publicum cum devota gravitate. Anfahende zu reden  
 mit sich selbst.

Wer Kan, o schöpffer aller dingen  
 Din ehr vnd herrlichkeit herfürbringen,  
 Du hast erschaffen hymmel vnd erden  
 All ander Gschöpf drinn lassen werden  
 Den Menschen auch in synem wesen  
 Vor allen Thieren vßerlesen,  
 Vß lutter gnaden vnd barmhertzigkeit  
 Vnd unerschöpflichen brunnen diner wyßheit,  
 Mit ehr vnnd herrlichkeit thetst ihn zieren  
 Das er auch söltte dominieren,  
 Allen Thieren, so da schwebend sind  
 Im Luft, vff erden, vnd waßergrundt,.  
 Zeigt Davidt am achten Psalmen an  
 Wunderbarlich sye din heilger Nam,  
 Vff dem gantzen erdtboden  
 Kan dich niemandt gnug prysen noch loben,  
 Herr vnser herr, spricht diser Prophet in gmein

Wie herlich ist der Namen din,  
 Durch vß in aller welt erhaben  
 All Creaturen thund dich loben,  
 Din Maiestat vnnnd ehrenpracht  
 Ist vber alle hymmel erhöcht,.  
 [6] Acht nit an mich min herr vnnnd Gott  
 (Wie ich bekhenn) min myssethat,  
 Die ich (leyder) oft begangen  
 Ach herr, thu mir der selben schonen,  
 Dero sind vil, wie saand am meer  
 Sy mir doch gnedig, min Gott vnd herr,  
 Din Grechtigkheit, thu nit erwecken  
 Din myltte güt well sy bedecken,  
 Biß das din grymm fürvber ist  
 Vnd mir werd geben alle fryst,  
 Din gutte vnd barmhertzigkeit  
 Der tröst ich mich zu aller zit,.  
 Hilff mir, O Gott in minen sachen  
 Damit ich Könn myn anschlag machen,  
 Nach dinem gfallen vnd ehren  
 Vnd ich din Göttlich lob thüe mehrer,  
 Din gheiß vnd bott auch mög erfüllen  
 Beger ich gantz von miner seelen.  
 Drumb bit ich dich, min herr vnnnd Gott  
 Was dir nuhn gfalt, mich wysen sott,  
 Durch dinen geist, der gnaden schin  
 Wellest du mich vnderwysen fin,  
 Vff das din lob ich möge mehrer  
 Vnd dich auch mine Khinder ehren,

Die Greffin gaht dem Graven entgegen vnd  
 spricht.

Zart Edler herr vnd gmahel min  
 Mich wundert, waß vch beschechen sy,  
 Das Ir an disem Orth allein  
 So gar ernsthaft spacieren sein,  
 Ich mein, das Ir von hohen sachen  
 Alhie thugind im Rathschlag machen,.

## Graff.

Ach liebe frauw, vnnd gmaahel min  
 Ich hab nhun lang in minem sinn,  
 Vil vnnd oft erwegen  
 Wie wir die Kinder, so vns geben  
 Der gütig Gott in ehren  
 Zu synem dienst möchten kheren,  
 In zucht, ghorsamb, vnd ehrbarkheit  
 Wie vns dann gibt Tobias bscheid,  
 Das wir vor vß vnd eben  
 Nach Gottes willen sollend leben,  
 Auch vnser Kinder allgemein  
 Zu synem lob vfziehen fyn,  
 Das sy der welt absterbend  
 Vnd nach dem ewigen ryck werbend,  
 Allein Gott dienen ist der bscheid  
 Sonst ist es alles yttelkeit,  
 Ihnn fürchten lieben vnd ehren  
 Thuet vns Salomon der wyse lehren.  
 Das sag ich hie by mynem leben  
 Vweren Rath sünd ir mir dartzuo geben.

[7]

## Gräffin.

Ja recht min Edler Graff vnnd herr  
 Es war für war die beste lehr,  
 Das wir vnser Kinder zugend  
 Die wyl sy noch sind in zarter Jugendt,  
 Wyl man sy wol mag buckhen  
 Mit Gotzforcht, vnd guotten sytten schmucken,  
 Das wer für war min thrüwer rhat  
 Vnd hulff auch gern zu solcher that,  
 Doch zeigend an herr Gmaahel min  
 Zu welchem Kindt sthat vch der synn,  
 So von vns sind geboren  
 Vnd zu Gottes dienst wurd vßerkhoren,.

## Graff.

Ir wüssend das der gñetig Gott  
 Vns vil der Kinden geben hat,  
 Dem sond wir billich darumb dancken  
 Vnd die zu synem dienst inplantzen.  
 So dunckt mich keins vnder allen  
 Das mir besser thue gfallen,  
 Weder Meynradt der noch junge Knab  
 Ich glaub das er ein sondere gnad,  
 Von Gott habe empfangen  
 Nach ihm min hertz hat groß verlangen,  
 Vnnd wie ich spür an synem wesen  
 Wirt ihnn Gott zum diener vberkhiesen.

## Grävin.

Min lieber Herr, es gfalt mir wol  
 Mit minem Rhat es b'schechen sol,  
 Gott dem herren z'lob vnd z'ehr  
 In sinem dienst lehrt vns der herr,  
 Wachen vnd betten alle stunden  
 Das wir nit werden vberwunden,  
 Durch versuchung der sünden  
 Wie wir dann heitter gschriben finden,  
 Vnd auch Matheus daß anzeigt  
 An sinem zwentzgisten vnderscheid,  
 Die weytzen samlen in die schür  
 Das vnkrut werffen in das fthür.  
 Abraham vnser Vatter fromm  
 Hat Isaac synen liebsten sohn,  
 Gott dem herren globt vnd geschworen  
 Vnd ihm zum opfer vberkhoren,  
 Isaac thet flossig ghorsammen  
 Trug selbs zum opfer s'holtz alßsamen,  
 Also hoff' ich, das vnser Kindt  
 Meynrad, werde ghorchen geschwind,  
 Sich gern zum opfer Gottes geben

Vnnd flissig in sym dienst werd leben,  
 Doch wie man spricht, in allen dingen  
 Söll man sich wol vnd recht besinnen,  
 Den anfang, Mittel, vnd das end  
 Damit der handel werdt vollendt,  
 Nach Gottes willen mehrten theil  
 Vnd vnser seelen throst vnd heyl,  
 Möcht vwer Gnad ouch haben rhat  
 Ehe man zu handen nemm die that,.  
 Vil gelehrter Lüthen ir doch hand  
 In vwer gnaden Regiment.  
 Die sond ir vor auch hören  
 Waß sy vch möchtend bessers lehren,.

Kämmerling sol sich algmach zum graffen thun.  
 Graff zum Kämmerlin,.

So gang Kämmerlin bald dahin  
 Lug wo mine Rhät thuegen sin,  
 Sich nit lang sollen sumen  
 Vnnd da nechsten zuo mir hiehar kommen,.

Kämmerling.

Das mich vwer gnad thut heyssen  
 Sol ich in gantzer ghorsam leysten,.

Neigt sich hiemit vor dem graffen, gaht fort, vnd  
 spricht witter.

Der herren zwen ich sych grad dort  
 Bysamen stahn, an ienem orth.

Wann er zu Ihnen kompt: spricht er:

[9] From, wyß ehrenveste herren  
 Ir sond vch bald von dannen kheeren,  
 Min gnediger herr begert das ir  
 Zu synen gnaden kommind schier,  
 Vnd das ohn wytter verziehen

Der erst Consiliarius oder Rhat.  
 Wolan. Inn ghorsamm soll es bschehen,



## Der ander Rath.

So komp nhun her, ohn allen verdrieß  
 Das er vff vnns nit warten müeß.

'ann sy ietz zum Graffen kon. spricht der erst  
 Consiliarius.

Gnediger Herr Graff wolgethan  
 Waß ists: das wir sond zu vch kon,.

## Graff.

Das ihr mir geben gutten rhat  
 Dann mir in minem willen staht,  
 Meinradt min dem jungsten Knaben  
 Ein geistlichen Orden anzutragen,  
 Ist zwar das mir in minem muth  
 Vil sorg vnd Kummer schaffen thut,.  
 Drumb hab ich ietz erwegen  
 Deß vweren rhats in thrüwen z' pflegen,.

## Der erst Rhadt.

Gnediger herr Graff wolgethan  
 Die sach lasst sich zwar sehen an,  
 Das ihr zu Gottes lob vnd ehren  
 Den jungen Graffen thetten lehren,  
 Die Göttlich forcht vor allen dingen  
 Thet sich gar wol sym adel zimmen,  
 Doch fürcht ich zwar in disen sachen  
 S'fleisch werd dem geist vil vnruw schaffen,  
 Dann es dem geist in allen dingen  
 Vil hindernus vnd strit mag bringen,  
 Vnd ist der Knab noch jung von jahren  
 Man möcht die sach wol lenger sparen,  
 Biß er in synem gmüeth möcht fassen  
 Die welt mit allem Pracht zu lassen,  
 Doch wil ich Gott in sinem thron  
 Kein vrtheil vorab geben han,  
 Der ist wunderbarlich in sym wäsen  
 Hat ihm villichter schon vsserlāsen,

0]

Disen jungen Knaben fromb  
 Das er verdien die Marter Cron,.  
 Mag twer gnad in disen sachen  
 Auch ein andern lan sin rathschlag machen.

### Der ander Consiliarius oder Rhadt.

Ja Gnediger Herr, von ehren hoch  
 Das ich dartzu sol reden auch,  
 Dunckt mich die sach sy nit vnrecht  
 Das er möcht werden ein Gottes Knecht,  
 Sin adelich gmüeth thut sich schon neigen  
 Gotzforcht vnd thugent anzuzeigen,.  
 Man sagt in einem sprüchwort recht  
 Was schlache in der neßlen gschlecht,  
 Das thue bi zyten brennen  
 Also e contra thut man khennen,  
 Die thugent an jungen Kinden  
 Als wir in vilen schriftten finden,  
 Im alten gsatz, so thun ich sagen  
 Von Samuel <sup>1</sup> dem jungen Knaben,  
 Gottes geist der thet ihnn fñhren  
 Wie wol er noch was jung von jahren,  
 Das falsche vrtheil kahrt er vmb  
 Thett bald erlösen Susannam die fromb,  
 Die lieber wolt vmb vnschuldt sterben  
 Dann vor Gott am ehebruch schuldig werden,.  
 So bring ich wytter vff die ban  
 Niclausen zwar den heiligen man,  
 Da er noch war vnmündig doch  
 Macht er ihm selbst der spis abbruch,  
 Zweymal zur wuchen thet er myden  
 Der Mutter brüst, vnnd wolt nit sugen,.  
 Ja ander mehr, der ich geschwigen  
 Gabend in ihr Kindtheit anzeigen,  
 Das sy mit Gottes geist vnnd gaaben

\*

1 ? Daniel.

Zu synem lob hoch sigend erhaben,.  
 Vnd wer wolt dann nuhn zwyffel tragen  
 Das Gott nit auch hett disem Knaben,  
 Sin göttlich gnad vnd segen geben  
 Das er khönfftig synem dienst möcht pflegen,.  
 Gnediger herr, drumb thund forth fahren  
 In solchem fürnemmen sond ihr verharren,  
 [12 st. 11] Mir zwyfflet nit, der Knab ist fromb  
 Vnd rhat das er in geistlichen orden komm,  
 Der Hoffmeister ist ein gschwinder man  
 Vwer gnaden er ouch wol rhaten kan,.

Trit der Hoffmeister zum Graffen vnd spricht.

Wolgeborner Herr vnnd Graff  
 Die wil dann Gott wil haben ouch,  
 Das Khind zu synem dienst vnd lob  
 So haltend ernstlich dran vnd drob,  
 Das es geschech in Gottes namen  
 Kein frommer wirt ʒch davon manen,  
 By miner gwüßne thu ich sagen  
 Der knab wirt groß lob vnd ehr erjagen,  
 Gott geb ihm sinen segen

Graff.

Der Allmechtig wel eüch allen pflegen,  
 Das ihr mir geben so thrüwen rhat  
 An d hand wil ich jetzt nän die that,  
 Wil wider zu miner frauwen kheren  
 Gewüß wirt sy mir das ouch nit wehren,

Der Graff gaht wider zur frauwen vnd Khinden  
sprechende,.

Gott sy gelobt Frauw Gmachel myn  
 By dem ich find der Gnaden schin,  
 Der vns hat geben Lib vnd leben  
 Vnd schöne Kinder ouch darneben,  
 Den sond wir loben, ehren, vnd prysen

Ouch vnser Kind alzit dahin wysen,  
 Das sy Gottes nit vergessen  
 Dann sin güette ist nit zur messen,.  
 Ihr denckend noch zart frauwe min  
 Deß rhats, den ihr mir geben in,  
 Das ich die Edlen an minem hoff  
 Vmb vnser anligen frage auch,  
 Von wegen Meinradt vnsers Knaben  
 Die sich deß handels wyßlich bladen,  
 In thrüwen sy mir g'rathen hand  
 Das ich mines fürnemmens nit abstand,  
 In drichenauw söll ich bald ritten  
 Alda den Apt, min vetter bitten,  
 Der ist ein geistlich, glehrter man  
 Das er Meinradum nemme an,  
 [12] Vnnd wir ihnn well versorgen  
 Damit er komme in den heiligen orden,.  
 Schauw Kemmerling, das er zu mir komm  
 Ich wil ihms geben zu verstahn,  
 Yll bald, vnnd heiß ihnn kohmmen

Kämmerling soll schon zugegen sin, vor dem Graffen  
 sich neigen, vnnd sprechen:

Grad ietz, herr Graff, kompt er gegangen.

Meinradt der Knab.

Herr Vatter min ich bin zugegen  
 Vnnd wil gern vwers willens pflegen,  
 Wann ich nuhr wust ob allem  
 Was vwerem willen möchte gfallen, .

Graff zum Sohn.

Min frommes Kind, so thu mich hören  
 Gotzforcht vnd zucht wil ich dich lehren,  
 Vnd anders so sich wol thut zynnen  
 Den ehren din, vnd adelsstammen,  
 Dins wandels, solt alzit war nemen

Dich selbst in allen dingen Kennen,  
 Von himmel fiel gwiß dises wort  
 Als vns die wysen lehren dort,  
 All zit lehr dich selbs wol erkennen  
 Dardurch wirst du Khönnen abnehmen,  
 Din nichtigkheit vom fleisch geboren  
 Dargegen aber vsserkhoren,  
 Zu loben Gott den herren  
 Sin gütet in ehwigkheit erklären,.  
 Der seele nach vnsterblich bist  
 Der lib nuhr staub vnd erden ist,  
 Drumb sond wir nach S: Bernharts lehr <sup>1</sup>  
 Vnd nach vil anderer helgen mehr,  
 Hie in zit recht leben  
 Wann vnser fleisch die würmbe nagen,  
 Das vnser seel ohn allen last  
 Mit Gott in freüd hab ruw vnd rast,.  
 Was zeigt vns an Küng Salomon?  
 Aller wyßheit höchste Cron:  
 Mit klaren wortten wie er schribt  
 Aller yttelkeitten yttelkheit,  
 Kein bestand ist in zitlichen dingen  
 Weltliche freüd, thut vil leid mit sich bringen:  
 13] In summa die welt mit ihrem pracht  
 Glich wie der rauch vnd wind verschmacht,  
 Wo wirs nit zu Gottes lieb vnnd ehren  
 Nach vnserem vermügen an thund kheren,  
 Ergib dich fin, min lieber Sohn  
 Ich wil dich in ein Closter thun,  
 Zu lob Gott dinem herren  
 In armuth willig din leben zu verzehren,  
 Einem geistlichen haupt ghorsam zu sin  
 Ein rein thugentlich leben füeren fin,  
 By mir fach grad den ghorsam an  
 Wie Isaac auch sym vatter than,  
 So wil ich ietz zu disen sachen

\*

1 Ein hübscher anachronismus.

Zur reiß anordnung thun verschaffen,  
 Das wir vns machend vff den weg  
 Gott dir allzit den segen geb.

**Trometen, Ietzt redt Meinradt mit sich selbst, vnnd  
 gibt sich gehorsamb in sines vatters willen,.**

Güetig, barmhertzig ist min Gott  
 Der mich dartzu erschaffen hatt,  
 Das ich dwelt laß, vnnd ihm allein  
 Zu dienen vßerkhoren bin,  
 So bit ich dich min Gott vnnd herren  
 Das du mich dine weg wellest lehren,  
 Damit ich recht vnnd aller gestalt,  
 Verlassen Khönn nuhn dise welt,  
 O herr vnnd Schöpffer aller dingen  
 Hilff das ich all zyt möge zwingen,  
 Min schwaches fleisch, dem geist ghorsamen  
 So wil ich gern durch dinen namen,  
 Verlassen mines vatters hoff  
 Vff das ich dir mög volgen nach,  
 Geschwüstert, vnnd die Mutter myn  
 Auch gold, vnnd gelt, all Richthumb gmein,.  
 Wil flissig mercken vff die wort  
 So ich von minem vatter ghört,  
 Die Gott durch ihnn zu mir thut reden  
 Das ich der welt söll vrlaub geben,  
 Pomp, vnnd Pracht söll ich verlassen  
 Vnnd mich strack geben vff die strassen,  
 Deß ewigen richs, dahin thüe streben  
 Damit das kleid, so mir ist geben,  
 Im tauff, der vnschuld möge bhalten  
 So laß ich Gott min herren waltten,  
 Mine weg vnnd steg wöll er bewahren  
 Damit ich mög all zyt beharren,  
 In siner botten gerechtigkeit  
 Vnd er mir helff in minem stryt,.  
 In heiliger schrift, so thund wir lesen  
 Das auch Isaac sie ghorsam gewesen,

[14]

Synem thrüwen vatter Abraham  
 Da er ihnn wolte schlachten thun,  
 Also: die wil es Gott wil haben  
 Das ich ihm werd ein opffer geschlagen,  
 So wil ich auch dem vatter min  
 In solchem willig vnnd ghorsam sin,  
 Druff gnaden ab, zu diser fahrt  
 Miner gliebten frauw mutter zart,  
 Den Geschwüsterten allen in gemein  
 Gott well ihr heil vnd tröster sein.

er Knab but der Mutter vnd den Geschwüsterten die  
 hand vnnd spricht:

Gnad vch nuhn Gott frauw mutter myn  
 Nit lenger Kan ich by vch sin,  
 Die wil es Gott wil also han  
 So wil ich gern mit freüden dran,  
 Wie wol mir d' natur das gibt in  
 Das mich ouch rüwt der vatter min,  
 Min gliebte mutter, vnd die Khind  
 Die alle min geschwüsterig sind,  
 Gott geb vch allen sampt den seggen  
 Well durch min fürpit vwer thrüwlich pflegen,  
 Wie es dann in minem willen lit  
 Das thund ihr hinwyder alle zyt,  
 Es muß doch sin behüet vch Gott

Grävin.

Min hertz mir gar zerspringen sott,  
 Wenn ich dran denck, das ich muß sin  
 Beraubt deß liebsten Kindes min,  
 Das mir so thrüwlich ghorsam was  
 Nüt böß, in ihm, drumb sag ich das,  
 Kein söllich khind, mehr vberkhum  
 Das ihm glich werd vnd also frumb,  
 16] Nuhn bhüet dich Gott, din gleit well sin  
 Diewil ich nit mehr by dir bin,  
 Din Schöpffer well dir thrüwlich pflegen

Vnnd all zyt mittheilen sinen seggen,

Singend, Ietz sitzt der Graaff mit dem Knaben vnd  
einem diener selbs drit zu Pferd, vnnd befiehlt dem hoffmeister  
die Regierung.

[Hoffmeister, die stund ist nuhn Kommen  
Das ich soll reysen ietz von dannen,  
Mit ernst die sachen myn verrichten  
Nach Gottes will vnd sinen brichten,  
Dir sige bevolchen alle sach  
Nach alttem bruch es thruwlich mach,  
Regier, halt warth der Frauw, vnd kind  
In Gottes forcht, das hußgesind  
Das sy in züchten ehrlich leben  
Deß sy dir hiemit gwalt vnd befelch geben. <sup>1)</sup>

#### Hoffmeister.

Gnedigister ach Herre min  
Wyl mir d' sach sol bevolen sin,  
So red ich das by thruwen vnnd ehren  
Bym eyd, so ich gschworen minem herren,  
Sol gscheen nach twerem willen vnd Gheiß  
Dann ich die alten brüch wol weiß,  
Sol gantz an mir kein mangel han  
Gott well mir dann vernunft abschlan,  
Deßhalb sind frölich ohne sorg  
Zu Gottes hilff ich thruwlich borg,  
Der well min thruwer bistan sin  
Das ist allweg der fürsatz min,  
Der seggen Gottes führ tch vß  
Das Ihr komend frölich wider zhuß,  
Nuhn bhüet dich Gott min lieber Sohn  
Du hast erwelt den besseren lohn

Graff spricht zum Knaben. Im Hinritten.

Wol vff min kind im namen deß herren

\*

1 Diese rede des grafen ist in der hs. durchstrichen.



Der well sin bystand zu vns kheren,  
 Vns glückh vnd wolfahrt thrüwlich geben  
 Nach synem willen flissig zleben,  
 Min lieber Sohn, biß wol zemuth  
 Ich hoff Gott werd es machen gut,  
 7] Den lieb vnd fürcht zu aller zyt  
 In allem, wie es dir anlyt,  
 In freüd vnnd ouch in trurigheit,  
 Solt sin in allem stryt bereyth,  
 Was Gott wil in synen sachen  
 Dich solt nach sinem willen ghorsam machen,  
 Er git dir drumb sin helgen lohn  
 Im himmelrich die ewig Cron,  
 Die ist vnnd blipt in ewigheit  
 Vff erden ist vns Crütz bereyth,  
 Angst vnnd noth zu aller stund  
 Vil trüebzal ist vns allen khundt,  
 Ouch widerwerttigkheit zu lyden  
 Das niemand gnug davon mag schriben,  
 Darumb solt dich fürderen vnd ergeben  
 Die freüd mit Gott, ist das beste leben.

#### Der Sohn.

Min Gott dir ist es zu wüssen wol  
 Ohn dich mich gar nüt freuwen sol,  
 Din will geschech, O herr mit namen  
 Ich vbergib es dir alleßamen,  
 In den starckhen gwalt diner hend  
 Ich bit, din angesicht zu mir wend,  
 In allen minen sachen  
 Din gütete mir vil trost well machen.

#### Instrument, Die Grefin klagt ihren Kummer.

Ach Gott, ach Gott, in dinem thron  
 Wie bin ich doch, so gar verlan,  
 8] Kein wunder wer darinnen  
 Ich khäm von allen minen sinnen,  
 Das ich muß lan von handen

Min liebste khind, by dem ich funden,  
 Vil freud vnd trost in aller noth  
 Ach das mich nit der bitter thodt,  
 Ab diser erdt thut lösen  
 Mich freuwt nüt mehr im zitlichen wesen  
 Doch tröst hoffnung min pin vnnd qual  
 Ich säch ihnn dort in himmels saal,  
 Die sach wil ich Gott vbergeben  
 Nüt tröst mich mehr, danns ewig leben.

Die Magt gibt der Gräfin ein Trost, vnd spricht.

Ach gnedige frauw, Khrend wider z' haß  
 Vnd schlachend vweren Kummer vß,  
 Ouch sehend an hie dise Khind  
 Die vwer erb vnnd eigen sind,  
 By ihnn hand ihr noch freud vnd lust  
 Vnd sy ouch gsauget an vwer Brust,  
 Glich wie Meinraden vwer khind  
 Deß sy sich alle gniessen sönd,  
 Die machend vch vil trost vnd freud,  
 In diser Kurtz betrüebten zyt,  
 Die wil es Gott wil also han  
 Sönd ihrs nuhn alles von hertzen schlan.

Gräffin.

So Khommend har min liebe khind  
 Gott well das Meinradt gnad erfind,  
 By Gott, vnd den Menschen hie vff erd  
 O herr din Nam allzyt geprysen werd,

Trometen Ietzt Kompt der Graff in die Richauw, an  
 die Porten, Klopfet an, vnd spricht.

Hoschaho hollaho ist niemand da  
 Der vns, geb bscheid, well inhin la.

[19] Der Portner gibt anthwort.

Was ist vwer beger ihr lieben herren  
 Das bring ich für, wil mich nüt speren,

## Graff.

Wie dann es ist mim Herren z' muth  
 Vnd möcht ihr gnaden duncken gut,  
 Welt ich mich geren zu ihm thun  
 Min sachen geben zu verstahn,  
 Das wer mir lieb min gutter gsell  
 Doch ichs ins herren willen stell,  
 Darumb machs bald bring mir den bscheid.  
 Er ist min vetter, sig dir gseit.

## Der Portner zeigts dem Praelaten an. sprechende.

Gnediger herr ich zeig an mine wort  
 Es ist ein herr dort vor der Port,  
 Mit einem schönen kneblin fin  
 Wer gern zu vwer gnad hinin,  
 Vwer Gnad verwandter sol er sin  
 Von geblüet, als ich gehört von ihm,  
 Was sol ich ihm zur anthwurt gen  
 Dann er ist gwüß ein frommer man.

## Der Prelat.

Gang hin vund zeig ihm fründtlich an  
 Ich well nüt vnderwegen lan,  
 Was müglich ist nach sym sententz  
 Well ihm gern geben audientz  
 Vund well den gutten herren  
 Empfahn nach synem stand vnd ehren,  
 Doch sind mir etlich gschäft bereith  
 Vnd das er nuhr ein wenig beith,  
 Biß ich die bring zum orthen  
 Dann Kohmm ich zu ihm für die porten.

## Der Portner bringt anthwort vnd spricht.

Lieber herr land vch nit blangen  
 Dem Prelaten etlich gschäft anhangen,  
 O] Wirt aber khon in schneller yl  
 Mit vch sprach han nach vwerem will.

## Der Prälat.

Schauw zu schauw zu was zeigt das an  
 Erfröuwet bin ich ab disem man,  
 Ach lieber herr vnnnd vetter min  
 Gott sönd ihr fründtlich willkhum sin.

Neigt sich auch zum jungen Graffen, vnd spricht  
 wytter.

Nuhn grüetz dich Gott min liebes Kindt  
 Wie stahts vmb twer hußgesind,  
 Vmb twer Landt, Lüth, gut vnd sachen  
 Vwer zukhunfft thut mich frölich machen,  
 Ach allerliebster Oheim Min  
 Bin twer langest gwärtig gsin,  
 Wie ist die sach, das zeigend an  
 Ab dem ich gantz Kein vnwill han.

## Graff.

So ich dann söllichs hör vnnnd spür  
 Nemm ich nit sylber vnnnd gold darfür,  
 Ietz darff ich frölich zeigen an  
 Min grosse Pit sond ihn verstahn,  
 Diß Kind so ich hie by mir hab  
 Ihr nemmendts zu einer Gottes gaab,  
 Durch Gott ich Pit in heiligen orden  
 Als ich dann bin verursacht worden,  
 In minem geist, das Kind darbin  
 Nach minem willen alzit ghorsam gsin,  
 Mit mir harzogen guts verthruwen  
 Vff tweren gutten willen buwen,  
 In dem ich finden mög vff erden  
 Glückh, vnnnd gnad mim sohn erwerben,  
 Dann ich ihnn Gott hab gantz ergeben  
 In synem dienst geistlich zleben,  
 Das in synem willen zwar flissig ist  
 Wie wol ihm noch der jahren prist,  
 Vnd noch ein Khindt von jugendt

21] Wie ich das spür, hat er vil thugendt,  
 Gottes forcht, vnnd demüttigkheit  
 Ach lieber herr, gend mir gut bscheid,  
 Als ich ein gut verthruwen hab  
 Durch Gott ich bit, schland mirs nit ab.

### Der Prelat.

Insonders lieber herr, vnnd frunde min  
 Eins gutten willens, hie ich bin,  
 Das ihr allein vß Göttlichen sachen  
 Den Knaben wellend geistlich machen,  
 Ihn vbergen vmb Gottes willen  
 Dem Orden geistlich hie empfillen,  
 An Gottes dienst sich gar ergeben  
 Ghorsamlich nach der Regel z' leben,  
 In aller deemuth früe vnd spaat  
 Vnd willig arm nach Gottes rhat,  
 Künsch, ehrbar aller thugendt  
 Es sig im alter oder jugendt,  
 Thrwlich verharren biß ans endt  
 Von dem wir noch wytters reden wend,  
 Graff lieber Herr, vnnd vetter min  
 Ich vwer Pit nit zwider bin,  
 Den Knaben zu versorgen  
 Vnnd ihm ouch z'gen den heiligen orden,  
 Dann lehren gern die geistlich zucht  
 Was redtst dartzu du junge frucht.

### S: Meinradt der jung Graff.

O Ehwiger Gott im himmel doben  
 Dich prysen, ehren, dartzu loben,  
 Will ich alzit im leben min  
 In allem willig, thrw, vnd ghorsam sin,  
 Geistlicher Vatter, gnediger Herr  
 Min ghorsami thun durch Gottes ehr,  
 In Keinem mich zu wideren nit  
 Deß ich vwer Gnad gantz truwlich pit,  
 Mir wellend den heiligen orden geben

[22] Min willen wil ich gar von mir legen,  
Was Gott der herr, will von mir haben  
Will ich mit gantzen freuden tragen,

Der Prelat.

So Komm mit mir min lieber Sohn  
Wil du in diner Kindtheit schon,  
Zu Gott ein solchen yfer hast  
Solt sin by mir ein werder gast,  
Die göttlich gnad bi dir wird funden  
Der werde globt zu allen stunden,

Prelat Kheert sich zum Graffen, spricht wytter

Herr Khommend ietzt mit mir hinin  
Vast liebe gest sond ihr mir sin,  
Mit allen thrüwen was ich han  
Söll vch gar nüt gebresten dran,  
So Komm nuhn liebes Kinde min  
Der liebe Gott well by uns sin.

Musica. Hieruff brucht man die Musicam. vnnd endet  
der erste Actus.

II. ACTUS SECUNDUS.

Nach dem laufft Lutzifer der Tüffel vß der Hell,  
Klagt sich, vnnd spricht.

O wee Jammer, lieben gsellen  
Münd wir hie ewig in der hellen,  
In abgrundt vnser lebtag sin  
In solcher grossen angst vnnd pin,  
Vns Gott also hat gar verstossen  
Das wir münd sin all helles gnossen,  
Ohn alle hoffnung ewigcklich,  
Vß sinem willen rhat vnnd gricht,  
[23] Hat er ihm erwelt ein andere zal  
Den menschen erschuoff nach vnserem fahl,  
Ders hymmelrich solt bsytzen ewigcklich

Vnd werden möge den Englen glich,  
 Das mich dann grympt in grossem schertz <sup>1</sup>  
 Des grossen jammers in minem hertz,  
 Zu dem, Kein zyt wirt nymmer funden  
 Ehwig verdampt sind wir verbunden,  
 Ohn allen trost in hellischer pin  
 Darinn Kein Gnad wirt nymmer sin,  
 Vnnd ehwig bliben in dem orden  
 Secht zu, all sind wir tüffel worden,  
 Das grympt vnnd zürnet gantz min hertz  
 Wer khan vßsprechen disen schmerz,  
 Den wir erlyden münd so grusam.  
 Engstlich, pinlich mit grosser schaam,  
 Darumb min hertz ietzund für war  
 Tobt, vnd ist vnsinnig gantz vnnd gar,  
 Ich wil, so vil min Krafft vermag  
 Gott wenden, hinderen sin anschlag,  
 In allem, das er geschaffen hat  
 Vergiften, styffen vil vnraht,  
 Darumb Sathan red ouch zur sach  
 Vff das werd gschwecht, das Gott hat gmacht,  
 Gott hat ihm vsserkhoren  
 Ein Kind, von einem Graffen erboren,  
 Das solt mit Gott ehwig leben  
 Dem sönd ihr alzyt widerstreben,  
 Vnnd ihm sin fürsatz znüten machen  
 Mit bschiß vnd trug in allen sachen,  
 Es rüwt mich im hertzen vnd ist mir leyd  
 Darumb Sathan was ist din bscheid.

#### Satan der ander Tüffel.

O mordio, mordio jamer, angst vnd wee  
 Von grossen flammen jamer ie,  
 Das wir münd lyden ohne zal  
 Wee vnnd wee, so schry ich tberal,  
 Das wir münd sin ehwig verdampt

•

1 1. schmerz.

Vnnd hellisch tüffel all genant,  
 Ey wie warend wir in so grossem pracht  
 Gott hat vns gar zu schanden gmacht,  
 [24] Das wend wir rechen diser zyten  
 In synem wyllen widerstryten,  
 In synem rhat vnnd anschlag gut  
 Wie ich das Kahn früe vnnd spaat,  
 Mit listigkheit vnnd bösen synnen  
 In stifften, ordnen, zwegen bringen,  
 Das gut verbutten, das böß lehren  
 Die seligkheit dem Menschen wehren,  
 Ihnn verhindernen hie im leben  
 Drumb Lutzifer ich dir muß segen,  
 Vergift vnnd mach zu allen stunden  
 Das gar kein mensch werde funden,  
 Vor Gott gerecht, fromb, vnd ohne sünd  
 Mit synem gricht werd vnser Kind,  
 Die gsellschaft mehr in hellischer pin  
 Nuhn hörend zu ihr gsellen min,  
 Khommend har gend vweren rhat  
 Das nütth versumpt, vnnd werde z' spat.

Sathan stost an die Höllen, so Kommend sy all her-  
 uß, Spricht Astaroth, der dritt Tüffel.

Eewige noth, jamer, angst vnnd wee  
 Wie gschicht vns so Kleglichs liden wee,  
 Von grosser hitz, führ, schwäbel vnd bäch  
 Ein ieder Tüffel diß jamer räch,  
 An Gott, der vnns verstossen hat  
 Den Menschen geben vnser stat,  
 Das vnns ein grosser jamer ist  
 Ein ieder tracht mit synem lyst,  
 Wie er Gottes anschleg vnnd sachen  
 Verhindern Khönn vnd znüte machen,  
 An siner Gschöpft hie vff diser erden  
 Von vnns das sol vertilget werden,  
 All grechte, geistlich fromme lütth  
 Denen strickh inlegen, ich vch das bütth,



Die gerechtigkeit in allen dingen  
 Mit lügen beschissen, dartzu bringen,  
 5] So vil vch das ie möglich ist  
 Darumb er gneymt ein Tüffel ist,  
 All bößheit vff erden grymm vollenden  
 Gott ehwig in synen werchen schenden.

### Der viert Tüffel genant Beeltzibockh.

Botz blitzg botz Krafft, botz hännendarm  
 Von führ die hell ist grusam warm,  
 So mordtlich wee, ihr mine gsellen  
 Das ich mich jämmerlich muß stellen,  
 Hat mich Gott vor zum Engel gnacht  
 Ietzt mich verstossen vnnd veracht,  
 Min freudt ist jämmerlich verkheert  
 So han ich alles böß gelehrt,  
 Ouch allem gutten sag ich ab  
 Darumb ichs thrüwlich mit vch hab,  
 Wir sönd vnns rüsten snell vnnd bald  
 Diser rhatschlag mir mechtig wol gfalt.

### Belial der funfft Tuffel.

Ein ieder lug wo zu er sig verbunden  
 Das er sich stell zu allen stunden,  
 Letz, zornig gnug in allen sachen  
 Vnnd ernstlich ouch dahin thtte trachten,  
 Wortzu er dann verordnet sy  
 Das ihm der Raub gantz werde fry.

### Runtzifal der sechst Tuffel.

Was min bevelch vnnd gheiß wist vß  
 Wil ich mich tumlen übervß,  
 Vnnd flissen mich in allen dingen  
 Wie ich das minig ouch davon mög bringen.

### Pluto der 7. Tuffel.

Vff geistlich lüth vnd weltlich wil ich stellen  
 Mit Hoffart, Gyt, ihr leben fellen,

Mit vnküschheit, dem zorn, vnd fressery  
 Nyd, haß, vnnnd tragheit ouch darby,  
 [26] Vnnnd anderen lasteren wie ichs mag  
 So ichs Kahn, grad hüt disen tag,  
 Ich spar es nit zu keiner zyt  
 Der nyd mir gar im Hertzen lyt.

**Beeltzibockh spricht zu allen in gmein.**

Huwi, huwi, schnell vff ihr mine gsellen  
 Den nechsten wend wir zu der hellen,  
 Da wend wir rüsten ordentlich  
 Heimlich verborgen, vnnnd mit list,  
 Darumb wann es vch gfele allen  
 So wend wir zu der helle fallen,  
 Vnnnd alle Ding wol vberdenkhen  
 Wo wir die strickh an wellend hencken,  
 So thund das flissig ihr allsamen  
 Vnd louffend mit mir in minem namen,  
 Vnd brüelend dartzuo wie die leüwen  
 Hoch, nyder, luth, wies vch thut freuwen,  
 Trometen, Hoffrecht mit den Trummen.

**III. Volgt ietzt für den dritten Act: ein Intermedium  
 oder Mittelspil. Von einem vngehorsamen Kindt. Vnd gaht ietzt  
 ein gehorsammer Knab zur Schul, Kompt vnderwegen, zu ihme  
 der verwendte Knab vnd spricht: ihnn an.**

Wohin gut gsell, war steht diu sinn  
 Ob ich mit dir ouch gieng dahin,  
 Thu mirs anzeigen aller gstat  
 Damit ichs möge wussen bald,  
 Du thust so ernstlich rennen  
 Meinst gwüß ich soll dich nümnen Kennen?  
 [27] Hör, gut schickh han ich für mich gnou,

**Der ghorsam Knab**

Schwyg styll, laß mich ietz rucwig gahn,  
 Zur schul bin ich grust vnnnd breith

Das gut zu lernen, ist der bscheid,  
 Also thut mich min Vatter heissen  
 Das wil ich hiemit throwlich leisten.

#### Der vnghorsam.

Du bist vil z' fromm, lieber gselle min  
 Kher vmb, du must ietz by mir sin,  
 Mit mir zum win, dem spilblatz zu  
 Da hand wir frist, gut rast, vnnd rhu,  
 Harrupff vnd streyth, die thund wir myden  
 So wir vom schulmeister müstent lyden,  
 Vatter vnd Mutter wend wir thriegen  
 Wir sigend iesyder in der schulen bliben,  
 Flyssig oblegen der Lection  
 So werdents sy das glouben schon,  
 Drumb luog vnd denckh, vnd biß verschwygen  
 Ich han schon solche renckh oft thriben,  
 Würffel vnd Kartten allerhand  
 Sind mir in allem spyl erkhandt,  
 Damit thryb ich min wesen  
 Wils lieber thun, dann büecher lesen,  
 Möcht einem bald das Hyrn verruckhen  
 So vil vnd oft in d' büecher guggen,  
 Vnnd Käme bald in d' aberwytz  
 Drumb gang ietz mit mir lieber Frytz,  
 Verschnell dich ouch mit keinem wort  
 Kumm weydlich har, vnd laß vns forth,  
 Sonst möchtend wir in disen sachen  
 Vns verzeigt vnd argwönisch machen,  
 Ey gschwynd, so thu mir ylendts volgen

#### Der gehorsam.

Das dich der hencker für an galgen,  
 Du loser Keyb, vnd fuler tropff  
 Ich nymm dich gwuß by dinem schopff,  
 Thu dich recht wol erbeeren  
 Das du mich solche schand thust lehren,  
 Die wider Gott, vnd alle zucht

Nüt anders bringt, dann vil vnfrucht,  
 Ist gewußlich wahr, wie man thut sagen  
 Wo ein Huor sy, so well sy haben,  
 Ein andere glichsam nebend ihr  
 Die ouch ein huorisch leben führ,  
 Meinst du das ich ein sollcher gsell  
 Mit dir ietz spilen vnd prassen well,  
 Wer mir ein schand in minem leben  
 Gott well dir solche sünd vergeben,  
 Stand ab, vnnd laß von disen sachen  
 Der Tüffel möcht der boßheit glachen,  
 Wann ich thet volgen diner lehr  
 Brächt beiden schand, vnnd wenig ehr,  
 Trol dich von mir, du hast groß zit  
 Dies buobenlebens wil ich nüt.

**Ietzt Kompt des vnghorsamen Vli Bößbuoben Mutter  
 mit zornigen wortten vnnd spricht.**

Das dich der Thonder fleckh du arger dieb  
 Du thust doch nüt, das mir ist lieb,  
 Ich han vermeint vor langem  
 Du siest in die schul hingangen,  
 Zu lernen ehrbarkheit vnnd Kunst  
 So ist es leyder alles vmb sunst,  
 Was ich an dich thu wenden  
 So wirst mich z' letst mit laster gschenden,  
 Ann dir muß ich erleben  
 Das du dem Henckher ann dhend wirst geben,  
 Du thuost doch Niemand volgen  
 Er wirt dich züchtigen an dem galgen.  
 Nymm hin disen streich, du loser wucht  
 Vnd denckh dran, wann dir solches b'schicht,  
 Ich heig dir das, voranen gseit  
 Wann es dir d' spaat wirt werden leid.

**Der Buob spotet der Mutter, vnnd spricht.**

Schauw schauw zuo, wie thut mir das so wee  
 Wie ist mir doch so vbel gschee,

- 9] Butz biß mich nit, ich bin dir entrunnen  
 Hetttest du dafür das Wärc abgspunnen,  
 Vnd andres an die Kucklen than  
 Ich gib gar nüt ab dinen schlan,  
 Vnnd stirb ouch nit ab dinem thretüwen  
 Dort ist ein burscht, die muß mich freuwen,  
 By den wil ich das Läger schlan  
 Vnnd dir nit mehr an d augen gahn.

ie Mutter wirfft ihm den stücken nach, vnd spricht.

Y, fahr hin, das dich botz marti schend  
 Kumpst du mir mehr in mine hend,  
 Ich will dich gar erwürgen  
 Deß setz ich dir min thrüw zum bürgen.  
 Ach got, ach got in dinem rich  
 Wie sind die khind, so gar vnglich,  
 Ja welches grath, das sol man loben  
 Gott prysen in der Höhe oben.  
 Schauw zu, wie was deß Grafen sohn  
 Vernünfftig in der Jugent schon,  
 Demüetig, fromm, in allen sachen  
 Dem vatter sich thet ghorsam machen,  
 Sin lust vnd freüd was hie vff erden  
 Das an ihm möcht erfüllet werden,  
 Gottes will, vor allen dingen  
 Vnd sine Eltern lieb möcht gwunnen,  
 Das widerspil, so thun ich sagen  
 Von mym Sun, (Leider) muß ich klagen,  
 Verwendt, verrucht, zu allem Bösen  
 O Gott, du wellest mich erlösen,  
 Dann ichs wol weiß, vnd red es eben  
 Das ich nüt guts an ihm erleben.

etzt Kompt der Buob zu einem anderen Knaben, redt  
 ihn an mit folgendem spruch.

Wo her, wo her, min gutter gsell  
 Grad gschwind mit mir ein vmbeschantz fell,  
 Vmb hie din gelt, vnd ouch das min .

Weders gar din, ald min söll sin,  
 Beger ich zwar von hohen synnen  
 Ich hoff ich werd dirs wol abgwünnen.

[30] Der ander Knab, gibt trutzlich anthwurt: vnnd  
 spricht.

Was seyst? du arger henckers bub  
 Leckh mich dafür in der arschgruob,  
 Solt ich verspylen hie min gelt  
 Mit dir, so ich vmb broth han zelt,  
 Wolt eh, das dich der Tüffel het  
 Ee, das ich mit dir spylen wet,  
 Du hast auch nüt in dinen Däschen  
 Ich glaub, du hettest gern ein muldfaschen.

#### Vly Bößbuob.

Ey nit, als mich so gar veracht  
 Gott hat vns bed, erschafft vnd gmacht,  
 In gutter meynung red ich da  
 Welt bloß mit dir vier wurffel schla,  
 Welcher hett drü die besten graden  
 Ach lieber gsell, was sött das schaden,  
 Ich weiß doch wol das ichs verlür  
 Drumb gib ich dir min gelt zu stür,  
 Wann ich verspyl min haab vnnd gut  
 So trag ich doch ein stätten muth,  
 Der Spytel sy drumb buwen fest  
 Das da inkherend solche gest,  
 Die all ihr gelt vnd gutt vertroncken  
 Verspilt, vnd ietz vmbgahnd in lumpen.  
 Drumb halt es nuhn recht für ein schimpff  
 Vnd acht mir diß, für Kein vnglimpff.

#### Der ander Knab.

Gib har, was kanst du leckers buob  
 Ich hab noch sonst deß Gelts auch guug,  
 Schon ich die schantz joch gar verlür  
 Muß schauwen, was ist din offenthür,

Wirff har in allen würfflen blind  
Ob ich es gwünn, har schnell vnd geschwind.

Vli Bößbuob wirfft.

O ho das sind ie drü die Graden  
Wirfst du nit mehr, ich wil dich baden,  
[1] Mit rässer laugen, dir suber zwagen.

Der ander wirfft auch har, verlürts, vnd spricht.

Du galgen Vogel, rechter arth  
Wer hat dich solchen wurff gelehrt.

Vli Bößbuob.

Der wurff ist mir ohngferdt gerathen  
Hast nie ghört, den Gott zersten b'rathen,  
Zu letst verspilt, zu manglen Kahl  
Vnd ward vß ihm ein armer man.

Der ander Knab.

Setz har din seckel, sampt dem huot  
Ich schlach dir druff mit frischem muth,  
Vnnd gwünn dirs ab mit gferden  
Ich hoff es muß wider weeth werden,

etzend beide seckel vnd huet zusammen. Der ander  
Knab.

Gschwind vmb kheer als die augen oben  
Der wurff ist gut, das muß ich loben,  
Der auch nit böß, wenss helfen wil

Wirfft zum dritten Mal. sprechende:

Das dich Got schend, ich schiß inns spyl,  
Wirff har es mag dir fälen ouch  
Du grober fyltz vnnd nasengauch.

Vli Bößbuob wyrfft auch.

Ich gwünn das nit, lug flissig druff  
O ho, lieber Vli Pfyff vff,

Die zwen sind gut, was Kan der drit

Der ander Knab.

Schend dich S' vnglückh, was meyntsch darmit,  
 Kanst z'aubery ald bechist mich suß  
 32] Das ich keins gwunn, bringt mir verdruß,  
 Zum dritten mal, wie recht sol sin  
 So schlan ich dir noch eins dorin,  
 Min Dügen hie das beste wehr  
 Vff alles hie din lyb. vnnnd ehr.  
 Gwanst du dann hüt von mir alssamen  
 So hebe im aller täfflen namen.

Vli Bößbuob.

So setz ichs frölich dapffer drin  
 Wt bischoff oder bader sin,  
 Frisch bar. Der wurff ietzerunder gilt  
 Das hiez ich gewis vorhin verspilt,  
 Es fält noch recht, das gesen ich wol  
 Wirt bar es redlich gelten sol,

Der ander Knab.

Ich gschick es wol, hab das verlohren  
 Pst duer wurff, han ich dir gschworen,  
 Ich wil dich schmieren also gnuog  
 Der halben flissig für dich luog.


Vli Böß Buob.

Halt still, halt still, die schantz ist min

Der ander gibt ihm ein streich: vnnnd spricht.

So sa, der streich ist ietz ouch din,  
 Du Luhr ich wuß dir yber d hut  
 Du bist vom rechten galgen Kruth,

Vli Bößbub.

 Ich vnd biß mich wie du wytt  
 Noch gib ich brichis nit,



Ich laß mich vor gar z' boden schlan  
Denn must du mich ermüdet han.

#### Der ander Knab.

Mürd dich der Tuffel inn der hell  
Der spill mit dir vnd sy din gsell,  
Du solt mir gwiß ein warnung sin  
Das ich mich laß ins Spil hinin,  
Hast dus nit recht, sich zu gar eben  
Vor Gott must du die Rechnung geben,  
Der Tuffel mag dir throwlich borgen  
In synem strickh wirst du erworgen,  
Du wirst nüt guts vff diser erden  
Ab dir wil ich ietz wytzig werden.

#### Vli Böß buob.

Fahr hin das ist mir gutter schmutz  
Din Thretwen bringt mir wenig trutz,  
Wann ich nuhr glückh hab hie vff erden  
Vnd mir mag freud vnd lust gnug werden,  
By gutten schlemmern by dem win  
Da wil ich frusch vnnd frölich sin,  
Vnnd sol mirs niemandt gar entrathen  
Die erst schantz ist mir wol gerathen,  
Alde alde, ich fahr dahin  
In stättem glückh staht mir der synn.

#### Der Narr

Du hast wol glöst, mach dich darvon  
Hab wol vergut, solt nümme Khon,  
Sonst wurd dich nän der Tuffel gar  
Das wer din rechter lohn so bar,  
Du bist ein böses ay vff erden  
Was wirdt erst vsß dem vogel werden.

Ende des dritten Acts: Trummeten.

Anfang des viertten Acts. Khompt der Bott von  
erbollingen zuo dem Prälaten in die Richenauw vnnd spricht.

Gott grüß ich würdiger vatter schon

Der geistlichkheit ein Zierd vnd Cron,  
 Von vnsern brüedern bin ich khommen  
 Alher gesandt von Oberbollingen,  
 Mit grosser pit sol halten an  
 Vmb einen glehrten Ordens Man  
 Wol g'übt der gschrift vnd aller thugent  
 Verstandig sy der geistlichen jugendt,  
 [34] Der ihnen lehr geb vnnnd uns allen  
 Das wir dem Göttlichen willen gfallen,  
 Im selbigen geistlich, heilig z leben  
 Dem fleisch, den sünden widerstreben,  
 Ein sölchen wandel fuehren doch  
 Wend wir ihm throwlich volgen nach,  
 Was bevelch, er, Vatter von vch hat  
 Herr, dem sol werden geben statt,  
 Mit Göttlicher Hilff siner barmhertzigkheit  
 Hie, vnd dort in ehwigkheyt,  
 Ach lieber Vatter, wer ich der Bott  
 In vnser bit mir glingen sott,  
 Als ich dann gutter hoffnung bin  
 Mit freüden Khart ich wider heym,  
 Den Brüederen Khöndte zeigen an  
 Was ich (Vatter) an vch erworben han.

Der Abbtt erbut sich sanct Meinraden zu geben: vnd  
 Spricht.

Ach lieber bruder alles das  
 Im hymmel vnd vff erden was,  
 Erschuoff Gott alles zu synem lob  
 Doch sind all thugent von Gott ein gaab,  
 Die sünd wir vben hie im leben  
 Dem Menschen ein gut Exempel geben,  
 In rechter zucht vnd ehrbarkheit  
 Drumb bin ich ouch von hertzen breith,  
 Den geistlichen standt zu mehren  
 Wil twer Closter sonderlich ehren,  
 Ein junger glehrter heilger man  
 Heist Meinradt, muß grad mit vch gahn,

Dem wil ichs beuelchen diser stund  
Zu allem glückh er dort herkhompt.

Prälat redt zu S: Meinraden

Meinradt lieber Sohne min  
Ihr sind mir alzit ghorsam gsin,  
Fünfftzehen jahr zu allen stunden  
Hab ꝑch demüttig vnd willig funden,  
Nuhn ist von ehren Gottes wegen  
Den Brüedern von nötten vnd anglegen,  
Zuo Oberbollingen im Gotzhuß  
Schickend drumb disen botten vß,  
5] Vmb einen glehrten Ordens man  
Der geistlicher zucht wol vor Khönn stahn,  
Den söll ich ihnen schicken zuo  
Deß hab ich weder rast noch ruo,  
Biß ich d' sach bring zu guttem end  
Vnd ihnen ein thrüwen Lehrer send,  
Nach Gottes gfallen vnd willen  
Wolt ich gern ihr begirdt erfüllen,  
Ihr sind mir thrüw vnd ghorsam gsin  
Allzit, deß hand ihr gnaden schin,  
Von mir empfangen, vnd darneben  
Wünsch ich ꝑch wytter Gottes segen,  
Kein thrüweren weiß ich in gemein  
Mit disem botten ziehend dahin,  
Der wirt ꝑch b'leiten an Dasselbig orth  
Das ihr sy lehrend das Göttlich worth,  
Gotzforcht, vnd Closterzucht daby  
Synd ihr ihnn zum Exempel fry,  
Die brüeder all sond ihr vnß grüessen  
Vnd ouch in ihr gebet inschliessen,  
Land vnß in thrüw beuolhen sin  
In mynem segen fahrend hin.

Sanct Meinradt.

Vch gsegne Gott der schöpffer min  
Ach lieber seliger vatter fyn,

Gott geb vch ewwig danckh vnd lohn  
 Das ihr mir so vil gutz hand than,  
 Das Gotzhuß vnnd die brüeder all  
 Well er bhüteten vor allem vnfall,  
 Ich blib gehorsam biß anß end  
 Min hertz von Gott ich gar nit wend.

**Der Bott scheidet mit S: Meinraden ab, vnnd spricht**

Wol hër, lieber Herr, in Gottes namen  
 Gott geb vnß glückh vnd heil allensamen,  
 O herr biß glopt in ewigkheit  
 Du haltest was du zu hast gseit,  
 Bettend so wirt vch geben  
 Ein vffgehuffte maß gar eben,  
 Hat vnß geben Gott der Herr  
 Auch vnderwysung straff vnnd Lehr  
 Das dann den Brüederen allen  
 Wirt hertzlich, lieblich wolgefallen,  
 [36] Das mich dann freuwet hertzlich vast  
 Ich bring mit mir ein werden gast,  
 O Meinrad wir wend frölich sin  
 Mit Gott, so schlat vns glückh darin.

**V. Instrument. Die wil Kommen sy gehn Oberbollingen:  
 Spricht S: Meinrad.**

Nuhn grütz vch Gott ihr Brüder all  
 Nach vwerem willen wies vch gfall,  
 Min hertz vnnd muth gar geben drin  
 Das ich Könn vnderworffen sin,  
 Der demuth vnnd ghorsamigkheit  
 Gott geb vns glückh zu aller zyt,  
 Syn lob by vns alzyt werd funden  
 Von ietzt an vnnd zu allen stunden,  
 Der geb mir vnnd vch allensandt  
 Vil wyßheit, gnad, vnnd ouch verstand,  
 Das ich vch thrüwlich möge lehren  
 Vnd ihr zuo nutz an thuendt hören.

**Der Prior willsammet S: Meinradt vnnd Spricht.**

Gott willkhum: sind vns allensamen  
 Vnnd sy gelobt sin heiliger namen,  
 Der vnns so thruwlich hat fürsehen  
 Nach allem wunsch das muß ich jechen,  
 O geliebter Bruder Meinradt  
 Vnser trost vnd willen zu vch staht,  
 In allem was vns dann lyt an  
 Wend wir vch für ein Vatter han,  
 In aller demuth ghorsam sin  
 Glich alt vnnd jung, vnd das darbyn,  
 Nach vwerem gheiß vnnd thruwen lehr  
 Vns vben wend durch Gottes ehr,  
 Drumb seliger lieber Bruoder min  
 In Gottes namen gahnd mit vns hinin.  
 Vch ist das Closter willig b'reith  
 Gott sy gelobt in ehwigkheit.

#### Sanct Meinrath.

Der well vnns gen sin helgen segen  
 Mit vch wil ich in fryden leben.

37] Ietzt gaht S: Meinradt mit ihnen ins Closter,  
 ie wyl Trummetet, vnd singt man. Darnach spricht S: Meinradt  
 inen jungen Bruder oder Professen an, das er mit ihm in die  
 wüeste gang, zu fischen.

Hör zu du liebster Bruder min  
 Was mir lang glegen in minem sinn,  
 Zu fischen in dem finsternen wald  
 Dann ich vermein, wir fundenn bald,  
 Die allerschön: vnnd besten fisch  
 Gut fräsch fôrnen vff mengen disch,  
 Vberkhommen möchten oder meh  
 Drumb laß vns fahren vber see,  
 Vnd ylentz glich dem Etzel zuo  
 Ich bit den dienst mir wellest thuo,  
 Vnd mit mir ziehen grad dahin  
 Dann mir es lyt gar vast im sinn,  
 Wie ich gar vil ghört han sagen

Grusamlich wyld nie ghört by tagen.  
 Von Berg vnd Thaal, als alles holtz vnnd wald ~~ist~~  
 Mich wundert vast, nuhn laß vns bald,  
 Wegfehrtig machen vff die fahrt  
 An vns die reyß nit werd gespart,  
 Vnd wir sehen all die wunder ding  
 Wies in der Wildtnus gschaffen sind,  
 Grad ietz hand wir erlaubtnus schon  
 Vnd morgen zyttlich wyder khon.

Der Jung gibt anthwurt.

Geliebter Herr, vnnd bruder min  
 Vch soll ich billich ghorsam sin,  
 Zu iederzyt, vnnd auch ietzmals  
 Zu fischen gahn, mich freuwen sol,  
 Im finstern wald, durch in vnd in  
 Muß alles min fretid vnd Kurtzweyl sin,  
 Dann mich dunckt an der glegenheit  
 Hab rünnet Fluß vnd wasser gleit,  
 Darinn zu thun ein gutten fang  
 Vnd ouch die Wyldin b'schauwen lang,  
 Deß wil ich gern mit vch ietz dran  
 Gott sig vnser sträß, geleit vnd ban.

[38]

S: Meinradt.

Wol her so wend wirs nit lang sparen  
 Damit wir khönnend vberensfaren,  
 Gen Rapperschwyl s'Altdorff genant  
 Da sind villichter vnß bekhandt,  
 Von den wir möchtend haben  
 Wägwisung vnd die Baan z' erfragen,  
 Die rustung, so wir manglen hie  
 Hat man vns alzyt geben ie,  
 Bären, Stötzger, vnd den Ghalter gut  
 Wie ring ist mir hüt min hertz vnd muth,  
 Ich hoff es werd vns wol ergahn  
 Min sorg wil ich von hertzen schlan,  
 Wol an wol an nymm zu der hand

Staab, Rockh, Schappart das vsser gwand,  
 Damit wir ring mögend Kommen  
 An das Orth, so wir vns für hand gnommen,

### Der Jung Münch.

Damit wir reden grundtlich ab  
 So ist grad hie ein junger Knab,  
 Der vns Khan führen nach sym wort  
 Dem Etzel zu, vnnd andere Orth,  
 Nach glegenheit der Wasserflüssen  
 Sonst möchten wir vns bald verschiesen.

Meinradt spricht ein jungen Knaben an der ihnen  
 den weg zeige.

Gott grüß dich Knab, weist du die straß  
 Vnd glägne ban, nüt vnderlaß,  
 Führ vnnd zeig vns den rechten weg  
 Zum Etzelberg, vnnd ander steg,  
 Bist du der wiltdnuß wol erfahren  
 Solt etwas zyts by vns verharren,  
 Mit vnns ziehen frölich dran  
 Deß gib ich dir ein gutten lohn,  
 Vnd wir morn mögend widerkhommen  
 Bezal ich dich in einer summen,  
 Wils Gott der herr mit synem rhat

### Der Knab.

So Kommend Herr, dann es ist spaat,  
 In d' wyldin z' gahn brucht zyt vnd wyl  
 Ouch in den bergen ich nit yl,  
 Ist vnwegsam, vnnd böse thryt  
 Deßhalben lieber Herr ich bit,  
 Wo ſch die wyldtnus z'ruch wet sin  
 Das ihr bald wyder kherend heim.  
 Ald so lang ihr wend, gfalt mir wol  
 Zyt vnd wyl mich nütth rüwen sol,  
 Dann ich der Wyldin gwohnet bin  
 Muoß oft ein tag, dry, vier drinn sin,

Nuhn Kohmmend har ich wyl vor an  
Inn Namen Gottes ziehen dran,

S: Meynradt.

Das waldt nuhn Gott in synem thron  
Min fürsatz well sich enden schon,  
Zu synem lob, vnnd ehrenzier  
Gang du vorhin, wir volgen schier.

Instrument, Trummeten. In dem Kho:  
den Etzel: vmbschauwet S: Meinradt des Orths  
glegenheit: vnnd spricht zum Knab

Lieber Jüngling ist das die statt  
Die dann den Namen Etzel hat,  
Wie hoch vnd lustig ist das Orth  
Ach Gott du weist min gmueth vnd wort,  
Wie groß sind doch die wunder din  
Gend dise Berg vndt Wyldtnus schin,  
Die wir hie thund besehen  
Diße Wyldtnus wend wir baß vßspähen,  
Knab Kanst du vnß nuhn wytter führen  
Dann wir kein weg me hie thund spüren.

Knab anthwort.

Ja lieber Herr, das Kahn ich wol  
An mir es gar nüt fühlen sol,  
Doch grymme Thier vnd wylde Schwyn  
Die möchten wol zu fürchten sin,  
Wenn aber ihr wend hertzhafft Pliben  
Vnd dapffer mit mir wytter stygen,  
So wil ichs mit vch waagen  
Vff Gott, vnd sine thruwe gnaden.

[40] Vngeferdt, so Kompt ein Burß:  
waidwerckh vbet, warnet sy vnnd sp

Zuo vwerem gluckh, Komm ich dahär  
Für war sag ich die rechten mähr,  
Von vrsach wegen ich vch pit



Das ihr in D'wüste gangend nit,  
 Dann gar vil grob vnnnd wylde thier  
 Als Bären vnd Wölff, die haben schier,  
 Vnd Wylde schwyn, den wald ingnommen  
 Das Niemand sicher darin darff Kommen,  
 Man well dann vmb der Syl nach gahn  
 Mit ebne fuoß, wol durch den Thaan,  
 Biß zhinderst an die wylden berg  
 Da ihr groß arbeit haben werdt,  
 Dann wer gantz wol erfahren wil  
 Die Wyldtnus, vnd all ihr gezyt,  
 Der muß es thun mit grosser gfahr  
 Kompt ouch oft vmb das leben gar,  
 Drumb sond ihr zwar ouch vmb kein sach  
 In dise Wyldtnus sin zugach,  
 Zuo dem ist's ietz bald nacht vnd spaath  
 Drumb kherend vmb, das ist min rhat.

**S: Meinradt dancket dem Burßman: sprechende.**

Nuhn danckh dir Gott min gutter frundt  
 Behuet dich Gott, vnnnd all din gsind,  
 Vor vnfal hie vff diser erden,  
 Es sol dir thrüwlich glonet werden,  
 Von Gott im Himmel, desse fast  
 Das du vns thrüwlich gwarnet hast,  
 Vor wylden Thieren, so da sind  
 Sonst hand wir wellen fischen gschwind,  
 In disen wylden wasseren hie  
 Als mich dann glust hat ie und ie,  
 So wils Gott vff diß mal nit han  
 Nach synem willen sol es gahn.

**1] S: Meinradt söndert sich ein wenig von synen  
gferdten ab, vnd bötet zu Got.**

O herr so du wilt Kanst vnd magst  
 Dem Menschen helfen ihm nüt versagst,  
 Besonder die din helgen Namen  
 In ihrer noth vnd angst ermanen,

Wie sich die helgen Vätter gut  
 Vor zyten hand mit hertz vnd muth,  
 Vff dine gnad vnd güt verlassen  
 Angstellt ihr leben allermassen,  
 Das sy mit ihrem wandel sich  
 Den helgen Apostlen machten glich,  
 Verlassen hand sy gelt vnd gut  
 Wie Christus selber melden thut,  
 Der nit verlast die Eltteren sin  
 Mit wyb, vnnd ouch den Kinden Klein,  
 Der mag alhie in diser zyt  
 Min Junger werden, warlich nit,  
 Ein solche Stat im Himmelrich  
 Hat ihnn der Herr verheissen glich,  
 Die Kein Ohr ghört, Kein aug nie gse.  
 Kein zung sprichts auch vß nimmermeh,  
 O Gott, so gut vnnd gnedig bist  
 Derglichen freud nie gstigen ist,  
 Ins menschen hertz: Drumb bit ich auch  
 Dim Dienst vnd willen z' folgen nach,  
 Wie Paul: Machar: Anthonius  
 Mit andern vil, ohn allen verdruß,  
 Ihr eignen willen sy verlassen  
 Die welt veracht, sind dine strassen,  
 In liebe gwandelt alle zyt  
 Wie dann ihr leben zügnus gyt,  
 Vmb diß ich bit ouch ernstlich dich  
 Das du, O Herr, gewehrest mich,  
 Gyb mir wohnung an disem Orth  
 In diner gnad erhalt mich forth,  
 Dann gut fürwahr hie z' wonen ist  
 Sagt Petrus: wie man dorten list,  
 Als sich der Herr tranßfigurirt  
 Vff dem Berg Thabor schön verklärt,  
 Was die figur so süß allein  
 Wie wirt dann erst die warheit sein?  
 Ein ebenbild dem ehwigen glich?  
 Ach thrüwer Gott, so gwer ouch mich,

Damit das Pfund, so mir ist geben  
 Mit wuchergwün, mög widerlegen,  
 2] Vnnd nit inn d' erden thue verthieffen  
 Drumb wil ich throwlich dich anrtheffen,  
 Ann diser Stat mit diner gnad  
 Da ietz allein min Hoffnung stah.

Iht widerumb zum Jungen München vnd  
 sagt zuo ihnen.

So Kommend har, ihr söne min  
 Wir khönnend hie nit lenger sin,  
 Wend ziechen grad ietz widerheim  
 Die wyldin ist vns z'ruch, ich mein,  
 Zu fischen vff ein andere zyt  
 Wie mich lang glust, mir noch inlyt,  
 Gott gsegne dich, du hohe Stat  
 Ab dir min hertz wol gefallen hat.

Iommend wider zum Altendorff: stah ein W  
 vor ir Hußthür, bittet sy mit ihro zuo essen: vnd s]

Als wirdiger herr, wo khönd ihr her  
 Gott wilkhumm sind, ist min beger,  
 Ich bit vch fründtlich mit mir z'gahn  
 In mines Huß, mirs nit abschlan,  
 Vnd mit mir nän ein wenig spis  
 Gott sag ich danckh vnd hohen pryß,  
 Ihr sind mir gantz angemmen gest  
 Min Broth vnd Win das allerbest,  
 Wil ich vch tragen gern herfür  
 By vch ich geistlichs leben spür,  
 Wer geistlich lebt, Der gfalt mir wol  
 Min Gut vnd Haab ihm dienen sol,  
 Drumb büessend ietz deß hungers noth  
 S' wortzeichen alles vor vch sthot,  
 Damit ihr wytter Gott dem Heren  
 Dienen mögen, vnd ihnn ehren.

Meinradt nimpt die Frauwen an ein O  
 Spricht.

Ehrsame Frauw, das danckh vch Gott  
 Der vch so wol fürsehen hat,  
 Mit zitlich ehren, Haab, vnnd gut  
 Dartzu vch gen ein wysen muth  
 [43] Die armen z' spysen ieder zyt  
 Der herr das vilfach wyder gyt,  
 Drumb liebe Frauw, wer niemand hie  
 Durch Gott eym Priester gebe ie,  
 Der gern sin wohnung hette schier  
 Vff Etzelsberg, wies ihm gefiel,  
 Für sich, ald andere Brüeder mehr  
 Vnd ihnn mittheilt durch Gottes ehr,  
 Ihr nahrung als für Hungers noth  
 Damit sy möchtend dienen Gott.

#### Die wyttfrauw.

Ja lieber Herr, ihr findtents wol  
 An mir es ouch nit manglen sol,  
 So ich ein wüst, der deß wer gsint  
 Vmb solchs er mich gantz willig findt,  
 An spis vnd tranckh, vnd was ihm brist  
 Kein hindernus by mir nit ist,  
 Dann ich besytz viel Haab vnnd Guot  
 Vnnd hab Kein Kind, das erben thut,  
 Allein durch Gott die armen Lüth  
 Sonds niessen hie in diser zyt,  
 Vnnd die da arm sind in dem Geist  
 Den hilff ich hiemit allermeist.

#### Die Witfrauw nimpt S: Meinraden vnd die Jungen mit sich in das Huß: vnd spricht.

Nuhn Kommend har, ihr hand nüt gessen  
 Vnd mynen Disch noch nie besessen,  
 Dann ich Kahn wol gedenccken  
 Das ihr von Hunger möchtend schwänken  
 Sytzend nyder, vnd gryffends an  
 Als gutz, was ich vermag vnd han,  
 An ringer spis, Keß, broth vnd win

Sol gar vnd gantz Kein mangel sin.

ngend, Ietz bettends vber Tisch: vnd vnder  
 is sy essend, Lauffend vier Tüffel vß der Hell mit eyne  
 wend das Huß vmbzerren, Spricht vß ihnen Te

Har zu har zu, ihr gsellen min  
 Dort sytzt ein schwartze Gluggerin,  
 4] Wirt gewuß wellen Junge vßbruoten  
 Zerstör das nest den Münch als guotten,  
 Der iederman recht wyst vnd lehrt  
 Ich fürcht er hab vns vil verkheret,  
 Die wir mit grosser arbeit hand  
 Gebracht in vnser strickh vnnnd band,  
 Das wil ich gwalttig an ihm rächen  
 Er ist noch Jung, muß mit mir fechten,  
 Khomm Sathan, laß ein Furtz ins Hus  
 Das von dem gstanckh als fluch darus.

Sathan.

Ich Khan es wol, du grober Knoll  
 Kumm luog, ich schyß ihnn Huß so voll,  
 Das niemand drinn erlyden mag  
 Der Munch muß forth, grad schnell by tag.

Berith.

Khomm har ich stoß das führ darin  
 Damit der gstanckh mög scherpffer sin,  
 Vnnnd stinckh alles vom Höllschen bäch  
 Syn Gottesdienst ich thrüwlich räch.

er Tuffel stah für die Thur lasst ein gross  
 irtz mitt grossem gestanckh, schlicht vff allen vi  
 aweg, früuwet sich der boßheit, dantzet mit syn  
 vnnnd spricht Belial.

Botz helschen flamm, das gaht wol an  
 Ab disem er vil lust sol han,  
 Du Kanst gar Krefftig fyn wol feuckhen  
 Das mir baß gfalt denn Palmen reuckhen.

**S: Meinradt stah vom Tisch vff, spricht also:**

[45]      Gott gsegne vns hie spis vnnd tranckh  
 Dem sagend wir ouch lob vnnd danckh,  
 Was vns beschicht, durch ihnn vff erden  
 Sol er drumb globt vnnd prysen werden,  
 Pfuch, pfuch der Tüffel sin Dück nit lath  
 Vff alles vbel stah vnnd ghat,  
 Wie er die alle Könn zerstreüwen  
 Die sich in Gottes lob thund freüwen,  
 Doch niemand sich soll kheren dran  
 Ein ieder well sin hoffnung han,  
 Zuo Gott dem herren innerlich  
 Darumb min liebe Frau, sag ich,  
 Gott geb vch hie vff erd den lohn  
 Im himmel dort die ehwig Kron,  
 Vmb spis vnnd tranckh zum essen  
 Gwüß wil ich vwer nit vergessen,  
 In mim gebet vor Gott dem herren  
 Vnnd wytter ihm zu lob vnd z' ehren,  
 Mich armen Münch beuolchen han  
 Wol gseg'n üch Gott, wir müend darvon.

**Witfrau.**

Nuhn bhüet vch Gott der güetig herr  
 Der geb vch glückh an seel vnnd ehr.

**VII. Musica. Vel instrumentum. S: Meinrad spricht mit  
 ihme selbs.**

O hymmelischer Vatter herre Gott  
 Din will geschech, vnnd din gebot,  
 Du weist min stryt hie vff erden  
 Din lob by mir sol gmehret werden,  
 Kein rast noch ruow ich immer han  
 Ach Gott hilff mir in D'wyldin z' gahn.  
 Vnnd möge lassen dise welt  
 Min hoffnung hab ich zu dir gstelt,  
 Was ich vff erden gsündet hab

Das wil ich thrtwlich leggen ab,  
 In spis vnd tranckh, in allen Dingen  
 Min fleisch wil ich dem geist bezwingen.

: Meinradt gaht zu synen mitbrüedern, segnet vnd  
 lehret sy zu einer letzi: sprechende.

Ihr mine liebe Gottes Khindt  
 Min abscheid vch ietz ich verkündt,  
 Zur letzin wil ich vch geben  
 Wie ein Vatter sinen Kinden den segnen,  
 Gloubend alle zyt in Gott  
 Das ander ist ouch sin gebott,  
 Das vch die lieb zusammen halt  
 Wider D' sünd, vnd allen Tuffels gwaldt,  
 Sind ntechter, wacker alle stundt  
 Damit so dann der Brückham Kundt,  
 [6] Das vwer Amplen brunnend schon  
 Mit ihm zur Hochzeit mögend gahn,  
 Ee das die thür werd bschlossen  
 Vnd ihr da vssen werden glossen,  
 Vor dem vch bhütet, der ob vns ist  
 Der ehwig Gott durch Jhesum Christ,  
 Der gsegne vch in einer summ  
 Die stund ist hie, ich muß darvon,

In dem, wie er abgnadet, spricht der Prior.

Die wil es anderst nit mag sin  
 So scheid im willen Gottes hin,  
 Der well dir geben stätten muth  
 Ach lieber Jüngling zartes bluot,  
 Hat er dich nuhn vsserkhoren  
 Zu synem lob in D'welt geboren,  
 Als dann din yffer zeigt an  
 So wend wir Gott nit widerstahn.  
 Ach Meinradt liebster Bruoder min  
 Laß vns von dir nit gscheiden sin,  
 Von diner lieb, vnnd thrtwen lehr  
 Din fürpit alzit für vns mehr,

Das Gott vns hie geb sinen sēgen  
Vnnd dort mit ihm das ewig leben.

Der Supprior.

Das welle nuhn der ewig Gott  
Vnd b'schirmen ihnn in aller noth,  
Vnnd wir deß gniessen allesamen  
Begerend wir, vnd sprechend Amen.

S: Meinrad Khompt wider zu der Wytwen, grüest vnd  
spricht sy an, ob sy noch deß willens sie, Einem armen Priester  
notturfftige handtreichung zu thun.

[47] Min liebe Mutter, grüeß vch Gott  
Der vch alzyt erhalten hat,  
Bym leben, gsundtheit, allen ehren  
Der well sin Gnad von vns nit kheren,  
Erhalten vch an seel vnd lib  
Alzyt der gut will by vch blib,  
Wie ich dann gespürt vnd funden han  
Durch Gott bit ich, mir zeigend an,  
Wie ihr vch fern erbotten hand  
Ob wer ein Priester in dem land,  
So Gott dem herren dienen welt  
In armuth groß in diser wält,  
Das ihr ihm für deß hungers noth  
Mittheilttent vwer täglichs broth,  
Als in der Wyldtnus rucher arth  
So bit ich aber diser fahrt,  
Das ihr vmb Gottes lieb vnd ehren  
Mir weltent solche ding bescheren,  
Damit ich vnuerhindert doch  
Vff mich mög nān daß süesse joch,  
Deß lydens, so mir vfferleit  
Min thrüwer schöpffer hie in zit,  
Wie ers dann vber mich verhengt  
Biß ich erlang ein seligs end,  
Das wil ich dann in zit vnd dort  
Vmb vwer wolffahrt immer forth,



Zu Gott dem herren bitten  
 Das ihr so gütetig mich entschütten,  
 Vom hunger hie in diser zit  
 Vnnd vch drumb werd die seligkheit.

## Wytfrouw.

Ja lieber Herr ich dancken vch  
 Deß gruß, vnnd freuwt von hertzen mich,  
 Das Ihr vch thund ergeben  
 Nach Christi Lehr wend geistlich leben,  
 Im geist die armuth willig tragen  
 Gott geb vch dartzu sterckh der gnaden,  
 Dann lieber Herr es dunckt mich fast  
 Es werd vch sin vil z' schwär der last,  
 So gar in d' ruche wyldtnus z' gahn  
 Ihr sind ein junger zarter man,  
 Die nahrung zwar, bin ich bereith  
 Vch z' geben ietz vnnd alle zyt,  
 Das thun ich gern vmb Gottes willen  
 Damit ich hiedurch mög erfüllen,  
 D' werckh heiliger barmhertzigkheit  
 Dann gwaß an vch ists wol angleith.

## S: Meinradt.

Min hoffnung staht allein zu Gott  
 Dann er mich sterckt ohn trug vnnd spot,  
 Den schenckh ich vch zur letz vnnd lohn,

18]

## Wytfrau.w.

Wolan vch thäte er ouch bystahn,  
 Well senden vch den heiligen geist  
 Vnd er mit syner gnaden gneist,  
 Erlüchte vwer hertz vnnd sinn  
 Vors Tüffels strickh, vnd synem grymm,  
 Well er vch b'hüteten starckh vnd vest  
 Als wie den allerliebsten gast.  
 Die nahrung sond ihr von mir han  
 Gott sig ietz vwer gleith vnnd baan,

Zucht ietz S: Meinrad vff sin erste wohnung: In dem  
 facht die Musica an: Buwet ihm selbs ein Hütlin, in dem bettet er,  
 so Kommend 3. Tüfel, lauffend vmb die Zell, ihne zu uersuchen:  
 schryende, als ob sy einen hetten gmürt, werffend denselbigen  
 für die Zell, spricht ein Tüfel in desse person zu S: Meinradt,  
 also: Tentator.

Mordio, helger Vatter nymmi zu hertzen  
 Min angst vnd ouch den grossen schmerzen,  
 Verwundt bin ich biß vff den thodt  
 Hylff mir hilff mir, vß aller noth,  
 Begraab mich in die erden Kuel  
 So wirt getröst min arme seel.

S: Meinradt tritt für die zell hin vß, macht das heilig  
 Crütz: sprechende:

Das heilig Crütz ist vnser trost  
 An dem hatt vns Gott all erlöst,  
 Wir habend ouch die zuersicht  
 Zum süessen namen Jhesu Christ,

Dauon flüchend die Tüfel hindan. Gaht wider in die  
 Zell, in dem Kommend die Bilger: spricht S: Meinradt.

Ach liebe frund, wo Khond ihr her  
 Der güettig Gott, das jenig gwehr,  
 Drumb ihr zu mir sind Kommen  
 Zu seel vnd lyb sin heyl vergunnen.

Der erst Bilger.

[49] Drumb Khomm ich (thrüwer vatter) her  
 Deß segens ich vund lehr beger,  
 Von twer ehr: vnnd wirdigkheit  
 Auch hilff vnnd trost in diser zit,  
 Ihr wellend für vns bitten Gott  
 Das er vns rett vß angst vnd noth,  
 Vnd ouch verzich all vnser sünd  
 Sind wir har gwallet diser stund,  
 Dann twer rhum vnd heiligkheit

In ferre land sind vßgebreith.

S: Meinradt.

Gethrûwe liebe Bilger min  
 Von mir nänd z'ersten broth vnd win,  
 Erquickend vwer seel vnd lib  
 Der Göttlich segen by vch blib,  
 Demnach verrichtend vwer bätt  
 Wie Christus selber gheissen hat,  
 Thut vnß zum bätten wysen  
 Darneben S'fasten höchlich prysen,  
 Auch neben disen dingen  
 Thut gwalttig durch die wolckhen thringen  
 So man den armen richlich theilt  
 Verstühnet Gott in jener welt,  
 Tilget vß all vnser sünd  
 Vnd macht vns wyder Gottes fründ,  
 Thund ihr nuhn das von gantzem hertzen  
 Nympt er von vch Kummer vnd schmerzzen.

ie Bilger Knuwend vor der Zell nyder vnd bättend,  
 nach dem scheiden sy wyder heym; Gesegnet sy S: Meinradt.

Nuhn fahrend hin ihr Gottes fründt  
 Der well verziehen vwer sünd,  
 Zu huß sond ihr mit freuden lenden  
 All vngmach wirt er von vch wenden,  
 Bittend Gott für mich all zyt  
 Das thun ich ouch in miner bit,  
 Für vch, vnnd iederman in gemein.  
 In gnaden Gottes ziehend heim.

Der ander Bilger.

Gott b'hüet vch zu allen stunden  
 Dann ihr by ihm hand gnad erfunden.

.0]

Der drit Bilger.

Die verlich vnns ouch zu aller zyt  
 Der güetig Gott, an dem als lyt,

Wol dra wol dra in Gottes namen  
 Der geb vns hilff, grad allensamen.

**Gahnd ietz an weg: Kommend zwen sins Ordens Brüder,  
 empfacht vnd grußt sy: Sytzend nyder, besprechen sich mit  
 einandern, vom fischen, vnd der glichen.**

Nuhn grutz vch Gott, ihr Brüeder min  
 Mir sond ihr thrwlich willkhumm sin,  
 Wie stahts vmb vnsere Brueder gut

#### Der erst Bruder.

Gar wohl (Gott lob) synd sy in Hut,  
 Sy hand vns gheissen ohn verdruß  
 Ihr gruß by vch zu richten vß,  
 Durch Christum ouch vil glückh vnd gnad,  
 Ist vnser aller beste gaab,  
 Vvnd wann sy möchtend wüssen thun  
 Wie es vmb vch ietz möchte stahn,  
 Wer nüt das sy mehr freuwen möcht  
 Vnd ihnen trost vvnd wuhne brächt,  
 Dann vwer seel vnd libs wolstand  
 Wie vns dann ietz wol ist erkant,  
 Das freuwet vns von hertzen grund  
 Das doch so selig ist die stund,  
 In der wir hand erfahren  
 Das wir begert vor langen jahren,  
 Als vwer glückh vvnd Seligkheit  
 Dann ihr vch hie ein orth bereith,  
 Ein solchen heiligen ehrenstand  
 Der von vch niemmermeh wirt gwendt,  
 Ein Englisch, streng leben fuhren ihr  
 Wie es dann sehen vvnd spüren wir,  
 Das wend wir alles rhüemen thun  
 Den vnsern Brüdern allen schon,  
 So erst wir anheimbsch Kommen,  
 Wann anderst vns nit miß thut lingen,  
 Freuwt vns gar wol zu aller stund

#### Der ander Bruder.

Dartzuo auch mich von hertzen grund,  
 Ach liebster Vatter gfiel es Gott  
 Das einer by vch wohnen sott,  
 51] In diser einöd rucher arth  
 Näm ichs an d' hand, grad dise fahrt.

S: Meinradt.

Ihr mine Brüeder sytzend nyder  
 Essend hie, vnnd ruowend wider,  
 Dann ihr sind müed vnnd Krafftloß worden  
 Verbüt das nit der vnser orden.

III. Instrument. Nach dem redt er sy an mit ihme  
 in den wald zu fischen.

Hertz lieben Brüeder losend mir  
 Was lang ist gsin mins hertz begir,  
 In finstern wald vnd wasser fluß  
 Das wir fiengend eigentlich gwtuß,  
 Förnen vnd Äschen sind gut fisch,  
 In selben wassern dartzu fräsch,  
 Die wil ihr doch sind fischens bricht  
 Vnd nuhr zu einer Kurtzwil g'schicht,  
 So land vnß ziehen durch den wald  
 In diser stund grad schnell vnnd bald,  
 So nemmend dise rustung da  
 Es hat sy z' nechst ein Knab hie glan,  
 Wir wend ihm nüt daran gschenden  
 Mit thrtwen wider daher wenden.

Der erst Bruder.

Wohin ihr wendt gefahlts mir wol  
 Kein sach mich daran hinderen soll.

Der ander.

Schnell vff vnnd vnuerzogen dran  
 Dann ich wol fischen glehrnet han,  
 Wol vff der saicht, vnnd thieffen wogen  
 Zuch sy heruß, thus nit lang fragen.

**Musica.** S: Meinradt Kompt an die Stat oder Orth,  
da er begert zu wohnen: spricht mit sich allein.

Schauw gütetiger Herr, da ist die statt  
Wie mir dann lang gefallen hat,  
Zuo wohnen vnd zu bliben  
Im bätt min zit vund wyl z' vertriben,  
[52] Kein sach sol mich von dannen thun  
Da du, O Gott, in dinem thron,  
Von Hertzen fretüwt mich dise stat  
An die mich Gott har gwysen hat,  
Da wil ich nuhn fürbas vnd eben  
Der welt absagen, vnd vrlaub geben,  
Mit Gott wil ich allein vmbgahn  
Dem flissig dienen, ihnn betten an.

**S:** Meinradt Khompt wider zuo synen Mitbrüederen,  
vnnnd Spricht,

Wie gahts, wenn hand ihr fischen gnug

Erst Bruder.

Vast wol gahts noch, Da schauw vnd lug,  
Lieber bruder setz har den bären  
An dises Port, dann es gibts gären,  
Woß solche thüffe börter hat  
Gwuß sind gut fisch an selbiger stat.

Der ander Bruder.

Es gfalt mir wol ich setz dahar  
Stoß gwalttig drin, ich gsen da gar,  
Ein schönen fisch da vnderen schiessen  
Wirt er vns nit, muß mich verdriessen.

**Fahend ein grossen Fang: Spricht S: Meinradt.**

Gott sie glopt wir hand ietz gnuog  
Die geschirr sind voll, schauw lieber luog,  
Ist das nit ie ein schöner fang  
Das glückh hand wir in disem gang.

## Der erst Bruder.

Nach minem Dunckhen hand wir fisch  
 Vff einen oder schier zwen tisch,  
 Deßhalben wir wol mögend gahn  
 Damit die Fisch nit thüend abstahn,  
 Darumb lieber, so wäsch den Bärn  
 Mit freud Kerend wir heymwerth gern.

L. Trummeten. Gahnd wider heim, so sy vff den Etzel  
 Kommend, spricht S: Meynradt.

3] Ihr lieben Brüder nemmend hin  
 Die fisch mit vch nach vwerem sinn,  
 Die südent, bachend, wie ihr wend  
 Zur Wytten die Herberg bstellend,  
 Da Kherend in hand guotten muth  
 An vch han ich gar wol vergut.

## Der erst Bruder.

Neyn, lieber Herr, das wer gar z' vil  
 Ein anderen rath ich geben wil,  
 Mit vch zu essen hie die fisch  
 Die wil sy sind so gut vnd frisch,  
 Wir söllend nit von dannen gahn  
 Sonst g'schäch vch wenig guts dauon.

## S: Meinradt.

Geliebte brüeder ziehnd recht hin  
 By der Wytfrauwen Kherend in,  
 Ich hab nit lust der fischen spiß  
 Iedoch fürgnon vff andere wiß,  
 Mit Gott zu fischen in dem geist  
 Wie dann D'wytib in gheim wol weist,  
 So bringend ihro d' fisch zu danckh  
 Vnd das ich irs zur letze schenckh,  
 Demnach so züchend wider heim  
 In vwer Closter allgemein,  
 Mir grützend d' brüeder alt vnd jung

Vnd  ch danckh Gott in einer summ,  
 Der thrüwen Visitation  
 Das ihr in guottem zu mir sind Khon.

**In dem die Brueder weg ziechen, Kompt die  bbtissen  
 von Zurich: B t ihre S: Meynradt die hand, vnnd spricht.**

Hochwirdige frauw von Gnaden rich  
 Den Gottes segen gib ich  ch,  
 Sind mir Gottwillkhumm lobesan  
 Mich fre wet das ir har sind khon,  
 Der Herr geb  ch das hymmlisch rich  
 Hie wolffahrt, vnnd dort ewigklich.

**Die  bbtissin.**

Vilwirdiger herr, das thäte Gott  
 Als den ich alzit prysen sott,  
 Wie stahts min bruder lieber herr  
 Was manglet  ch durch Gottes elr,  
 [54] An spis vnd tranckh, der glichen ding  
 So zeigendts an in einer summ,  
 Durch Gott wil ichs  ch geren gen  
 Ihn trüwen zeigend wir das an,  
 Dann dises Orth gibt mir verstand  
 Gw    wenig ihr zu essen hand.

**S: Meinradt.**

Gnedige Frauw  ch danckh ich schon  
 Gott geb  ch drumb den helgen lohn,  
 Die ewig fre id in sinem Rych  
 Min liebe frauw so h rend glich,  
 Was min mangel vnd anschlag ist  
 So hab ich zwar in Kurtzer frist,  
 Mit Gottes hilff das für mich gnon  
 Noch wytter in die w este z' gohn,  
 Ba  von der welt, Kh nn dienen Gott  
 Mich nieman daselbst suchen thet,  
 Dann Gott allein, da vff mich s ch  
 Vnnd ihm zu synen ehren b'sch ch.



## Äbbtissin.

Wil ihr dann solches für vch gnon  
 Vmb Gottes ehr wend wytter gohn,  
 In d' wyldtnus, Gott zu dienst allein  
 Wyl vch dartzu gern hilfflich sein,  
 Mit Haab vnnd gut, wo ich das Kahn  
 Vnnd will grad ylentz geben an,  
 Ein Zellen vch zu buwen schier  
 Zu einem schirm, das glaubend mir,  
 Ich wils grad ylentz richten an  
 Vnnd schicken dar ein Zymmerman,  
 Nach mym anschlag ihr mercken sond  
 Dartzu geb Gott gnad vnnd bystand.

iaht hinweg, danckhet ihro S: Meynradt sprechende.

Das welle Gott inn ewigkheitt  
 Vnnd vch sy grossen danckh geseyt,  
 Vmb all deß guotten hie vff erd  
 Von Gott vch thrwlich glohnet werd.

55] Trummeten. Epilogus: Beschlus des Ersten tags. Beschlus.

Geistlich, Streng, Edel, Ehrenvest  
 Kurtz hie genent, all Herren vndt gest,  
 Was standts vnnd namen ieder trag  
 Vnnd da verharret disen tag,  
 Wir lobend Gott in synem thron  
 Vnnd ouch sin werde Mutter schon,  
 Die Wyber hand vil ehr von ihr  
 Ein iede gnempt auch nach gebür,  
 Knaben Döchteren, alt vnnd Jung  
 Ich meyn vch all in einer summ,  
 Min dienst vnnd alle willigkheit  
 Sig vch vor allem wolbereith;  
 Vff hüttigen tag hand wir vollendt  
 Wie ihr dann alle gsehen handt,  
 Den vrsprung von Sanct Meinradt schon

Vom leben sin, biß er ist Khon,  
 In D'wildtnus ruch, vff Etzelsberg  
 Vnnd was daruor ohn alle gferdt,  
 Von ihm beschehen offenbar  
 Als wie auch er geboren war,  
 Von einem Grauen wolgeboren  
 Vnnd wie ihnn Gott hat vsserkhoren,  
 Vff das er geistlich werden sölt  
 Hat ihm sin Vatter vsserwöhl't,  
 Das Gottshuß Richenauw genant  
 Vnnd an sich nemm geistlichen stand,  
 Sanct Benedikten Orden schon  
 Hat er in demuth an sich gnon,  
 Thet auch sonst alle sachen  
 Nach synes Vatters willen machen.  
 In summa sine thugent all  
 Zur zellen ist ein grosse zall  
 Ab ihm ein schön Exempel hat  
 Die zartte Jugend früe vnnd spaat,  
 Vatter vnnd Mutter sond sy ehren  
 Nach ihrem gheiß, thut er sy lehren.  
 Darnach hat er im Closter leben  
 Dulttig, demüttig sich ergeben,  
 Sym geistlichen Prelaten fromm  
 Macht er sich ghorsamm vnnderthan,  
 Ein spiegel pur geistlicher Zucht  
 Von Dem sy zwar ein gutte frucht,  
 Der ghorsamm möcht abnehmen recht  
 Das sy auch ihren oberen schlecht,  
 Willigen ghorsamm alle stund  
 In thrüwen thun vnnd leisten sond.  
 Was sol ich nuhn erzellen vil  
 Ein ieder wol khan, wann er wil,  
 Sin leben, wandel nach ihm stellen,  
 Vnnd für das böß, das gut erwellen,  
 Sym eignen willen widerstreben  
 Thugent zieren sol sin leben,  
 Mit Gottes gnad den Tuffel binden

[56]

S' fleisch vnnnd d' welt ouch thun vberwinden,  
 Wie diser Jung Graff auch hat than  
 Ihm selber gmacht ein marter Cron.  
 Zum theil hand ir's hüt gsen vnnnd ghört  
 Biß er in D'ruche wylde khert,  
 Hand wir vntz dar vom ersten orth  
 Fins vff das ander gspilet fort,  
 Als wie die Wyttib Dugentsamm  
 Ihm Spis vnnnd nahrung geben lan,  
 Vnnnd anders mehr, wie ihr dann gsen  
 Figurlich geben zu uerstahn,  
 Mit Gottes hilff, sond ihr vff moren  
 Das gantze Spil zu end vßhören.  
 Ende des ersten tags.

7] Der ander tag. Der ander Narr.

Nuhn grütz vch Gott ihr lieben Kind  
 Wie ihr alhie versamlet sind,  
 Grad ietz vff disem schönen plan  
 Wirt man S'pyl wytters z' handen nän  
 So ferr man gester ist khommen  
 Wirt man hüt den anfang nemmen,  
 Darby auch Narren müessend sin  
 Gelt nuh hans, du ghörst auch darin,  
 Ho ho, wie sind ihr so hoch boren  
 Schauwend zu, wie lang sind mir die ohren,  
 Vnnnd ouch min Kappen Kurtz dartzuo  
 Lugend wie spitzig sind mir die schuo,  
 Ein rockh mit farben mancherlei  
 Kolben vnd schellen auch darby,  
 Sthat alles wol an minem stand  
 Herold mach ietz ouch dinen Dandt,  
 Dann ich hie nit me liblich bint  
 Zum Eley Krusen fahr ich hin.

Herold anderen tags.

Fromm, Ehrenvest, Wyß, wolgelehrt  
 Auch thugentrichen Frauen werd,

Waß standts vnnnd wesens ieder sy  
 Glich jung, vnnnd Alt, Reich, Armb daby,  
 Wend witter hören disen tag  
 S: Meinradts End mit schmertz vnnnd Klag,  
 Wie er sin leben bschlossen hat  
 An diser lob: vnnnd helgen stat,  
 Wie er der Marter Cron erlangt  
 Vnnnd anders meh, so vns bekhandt,  
 Wie er dem Herren Christo süß  
 Das Crütz nachtragen ohn verdrieß,  
 Den Tüffel, S' fleisch, vnnnd ouch die welt  
 Er vberwunden, z'rugckh gestelt,  
 Hat ihm vnd vns ein statt bereith  
 By Gott in ehwigkher seligkeit,  
 Doch sond wir ouch sin fuoßtrit gahn  
 Den sünden gwalttig widerstahn,  
 Vnnnd allem, das vns Gottes rych  
 Verschlüst, vnnnd machet arm zugleich,  
 An gutten werckhen edler arth  
 Wanns Oel der thugent wir hand gspart,  
 Das nit zu vns der Bruckham sprech  
 Ich Kenn vch nit, vnnnttze Knecht.  
 [58] Dann S'himmelrich lydt grossen zwang  
 Mit Crütz vnnnd liden macht es bang,  
 Allen denen, so da wend  
 Ingahn ins ehwig vatterlandt,  
 Deßhalb sind still, vnnnd thund meh hören  
 Der Schilt Knab wirt vch wytter lehren.

#### Schildt Knab.

Fromm, Hoch: Wyß: Wolgeachte Herren  
 Was witters volget, wend wir hören,  
 Durch göttlich hilff, gnad vnnnd bystand  
 Als wir dann hüt fürgnommen hand,  
 Den andern theil S: Meinradts leben  
 Wie er glitten, sin geist vffgeben,  
 Doch hat er wellen lang dar vor  
 Gott dienen drü vnnnd fünfftzig jahr,

Mit strengen fasten, wachen auch  
 Vil betten vnnd deß lybs abbruch.  
 Er hat ouch weder rast noch ruo  
 Wolt wie ein Diener Gottes thuo,  
 Zoch wytter in den finstern waldt  
 Nach synem willen fand er bald,  
 Ein glegne stat by einem Brunnen  
 Sin hertz da hat erquickhung gnommen,  
 Da bat er Gott vmb gnad zuhand  
 Das er biß an sin letstes end,  
 Alda möcht wohnen vnnd bliben  
 Mit Gott sin zit vnnd leben z' verthriben,  
 Da ist er bliben lange Zit  
 In Gottes Dienst vnndt Stettigkeit,  
 Biß das ihm Gott ein Engel sandt  
 Der ihnn zum stritt der marter mandt,  
 Ließ ihnn trösten in seinem liden  
 Dann er von hinnen bald wurd scheiden,  
 Deß halben soll er standthafft sin  
 In siner marter grossen pin,  
 Gott werd ihnn nit verlassen  
 Well ihm gnad senden aller massen,  
 Vnd ihm ouch geben z'letst den lohn  
 Wie er verdient, der marter Cron,  
 Wie es dann warlich gschehen ist  
 Werdend ihr sehen diser frist,  
 Das widerspyl am bösen  
 Verruchten menschen, vnud gottlosen,  
 Der lebt in allem vbermuth  
 An ihm Kein warnung helfen thut,  
 Schandtlich, freffenlich thut leben  
 Sich gibt in alle sünd verwegen,  
 Kein bicht, Kein buoß nit haben wil  
 Dem steckt Der Tüffel auch das Zil,  
 Vnnd wie dem frommen dort wirt geben  
 Vmb gutte werckh das elwig leben,  
 So widerfahrt dem sündler geyl  
 Zur blohnung nüt dann straff vnnd vñheil,

Das er von Gott vnd synem rich  
 Verstossen wirt grad ewigcklich;  
 Drumb schwigend stylt vff dise wort  
 Daß man Könn vnsumpt spilen fohrt.

**I. S: Meinradt spricht zum Rappenbruoder.**

Lieber Bruder Das wer min pit  
 Du wellest mirs versagen nit,  
 Mit mir in Wald, an dise Stat  
 Die mir Gott wol verordnet hat,  
 Der geb vns glückh wie ich verthruwen  
 Wend glich daselbst ein Hütten buwen,  
 Mit Hilff vnnd rhat der geistlichen frauen.

**Bruder.**

Ja diß Orth freuwt mich wol z' bschauwen,  
 Was wir dann wellend mit vns nän  
 Min lieber Herr, das zeigend an,

**S: Meinradt.**

Vier bücher nymm du in ein sackh  
 In denen ist gar gutter geschmackh,  
 Vil göttlich ding vnnd helge wort  
 Die sind myn freud an disem Orth,  
 Sonst weiß ich nütth zu diser frist  
 Gott vnser beider tröster ist.

**S: Meinradt gnadet der wytfrauen ab, danckhet ihr  
 vnnd spricht.**

Nuhn bhüet vch Gott in ewigckheit  
 Vnnd sig vch flissig danckh geseith,  
 Gott welle geben vch den lohn  
 In synem rich die ewig Kron.

**Wytfrau w.**

Ach gsegne Gott vff diser erd  
 Von vch sin gnad nit gnommen werd,  
 Vnnd bstendig blibend biß ans end  
 Herr din angesicht nit von ihm wend.

S: Meinradt.

Vmb t̃wer heilig spyß vnndt tranckh  
 Dem lieben Gott ich thr̃wlich danckh,  
 Von dem ihr hand solch haab vnnd gut  
 Der tröst ouch t̃wer seel vnnd muth,  
 In diser zit vnnd jener welt  
 Well er t̃ch geben widergelt,  
 Was nuhn vermag min täglich bit  
 By Gott, zu t̃ch vergiß ich nit,  
 0] Die zit ist hin, muß ietz darvon  
 Der liebe Gott, sig t̃wer lohn.

ht mit dem Bruder hin, findend vnderwegen ein  
 Rappennest, sind jung Rappen drin, spricht der Bruder.

Schauwend lieber Herr, vnnd bruder min  
 Was mag das für ein nest hie sin,  
 Ich mein es sigend junge Rappen  
 Wenn ihr die wend, nymm ichs in d Kappen,  
 Vnnd tragen sy mit vns Dahin  
 Sy möchtend t̃wer Kurtzwil sin.

S: Meinradt

Brings har, sy gfallen mir gar wol  
 Min zyt mitt ihnn vertriben soll.

Bruder.

Wol gut, so wend wir wytter dran  
 Vnnd sorg zu disen Rappen han.

Musica. S: Meinradt facht mit den Werckklüthen  
 Zell zu buwen. Facht druff an Vli bößbuben stand; Kompt  
 laruor ein Kremer mit siner wahr, spricht zu siner frauwen.

Stell ab din Kretz, thu sy von hand  
 Da wend wir rüsten vnser stand,  
 Vff dises fäst vermein ich gar  
 Werd losung gut, Khomm wider har,  
 Noch holen ein burdin oder meh

Ich denckh der waar da werd nütth gsche,  
 So ist das Kind ouch wol vermacht  
 Deß hat der Hund gar gutte acht,  
 Den bind da an, vnnd laß ihnn stahn  
 Wir wend grad ylentz wider Khon,

**Gahnd hin, spricht des Kremers Frauw.**

So gang flux hin, sum dich nit lang  
 Damit vnß nütth z' grund vndergang.

[61]

**Kremer.**

Ob Gott wil vnß hie Orths nüt gschet  
 Die wyl es ieder man da gset,  
 Es schlach dann sonder vnfal drin  
 Ist oft lenger so gstanden gsin.

**Indem Kumpt Voly bößbuob, düßlet hüpschlich vmb  
 die waar, bricht ein Kretzen vff, darus er ein Seckel stilt mit  
 gelt: Flucht wider daruon: Kompt zu siner Frauwen vnnd spricht.**

Schauw zu, du Lunsch, was hab ich funden  
 Ist aber glückh zu allen stunden,  
 Wirt gwüß meh da vorhanden sin  
 Ich wag min lib vnnd leben drin,  
 Bhalt du mir das, ich muß bas luogen  
 Die schantz ich wag, wie all böß buoben.

**Das Wyb.**

Verbiet mirs Gott, das ichs griff an  
 Wenn lasst daruon du loser man,  
 Von stälen, rauben, bschissen, trugen,  
 Wenn with nuh hören spilen vnnd trügen,<sup>1</sup>  
 Wie list in schwär: vnnd grossen sünden  
 Stand ab, thu buß, wirt Gottes fründe,  
 Hab rüw, vnnd leid, thu das nit meh  
 So wirt der sach noch etwa gsche,  
 Dann ich dich gwarnet han ietz Dickh

\*

<sup>1</sup> ? lügen.



Drumb huet dich vor deß tüffels strickh,  
 Volg ihm nit meh, ich bit dich drumb  
 Damit die raach nit vff dich Khumma,  
 Ich darff bi dir nit also bliben  
 Diß laster thut mich von dir thriben.

### Voli Bößbuob.

So troll dich bald, du hast groß Zit  
 Wehr mir das nit, so in mir lit,  
 Du abgeritne felttiß Huor  
 Vnnd Hüb dir das bym Eyd den schwuor,  
 Das dich botz marty müsse schenden  
 Din leben staht in minen henden,  
 Wyt du dann nuhn min richter sin  
 Ich schiñ dir in din hertz hinin,  
 Es gilt noch baß, vil witter laogen  
 Verderben gar den Kremerbaoben,  
 Was lygt mir an deß Wahlen Kind?  
 Vnd sin, die waar, verbrenn ich gschwind,  
 Daran ich hab den baren lohn  
 Disen seckel graubt vnd gstolen gnon,  
 Gut Kronen, müntz, vnd vil duggaten  
 Das brennen sol mir ouch wol grathen,  
 Schwäbel, bulfer, bäch, drin stecken  
 Vnd will den himmel drüber decken.

Steckt die Kretzen an, vnd flücht, in dem Kompt  
 der Kremer, Klagt sich, vnnd spricht.

Mordio, mordio, Lauff liebe frauw  
 Schnell schnell, o wer zum Kindlin schauw,  
 Erstickt ist es schon in dem führ  
 Ach got ach got, wie gahts mir hür,  
 Ach liebe frauw, Das Gott erbarm  
 Vmb alles khon, sind wir, vnnd arm,  
 Was fahnd wir an min liebes wyb  
 Erschrocken ist mir S'blut vnd lyb,  
 Mich wend beyn nümnen tragen  
 Ich mein ich müß schier gar verzagen.

## Das Wyb.

Ach schmerzen, Jamer, wee vnd Klag  
 Ach das ich leb die stund vnd tag,  
 Das jämmerlich mord an vnserem Kind  
 Wie gar ichs da verbrunnen find,  
 Es ist weder lyb noch gut vorhanden  
 Warumb bin ich nit by der Krätzen gstanden?  
 Vnd hett mich besser thun vmbsehen  
 So wer vnß nit diß Jamer bschehen,  
 Was wend wir doch wytters fahen an  
 Min frommer, thruwer biderman.

## Krämer.

O liebe Frauw vil hertenleid  
 Der anblick gar min hertz zerschneid,  
 Wie bald ich dises Jamer sach  
 Von angst mir all min glider brach,  
 Min freud vnd muth ist mir genommen  
 Dorum bin ich erst schier vns leben kommen,  
 Doch wend wir nit gar verzagen  
 Ee den bettelsackh am haals vmbtragen,  
 Vnnd wend es Klagen Gott dem Herren  
 Der kan vns bald wol anders b'scheeren,  
 Vnd gutten frommen lüthen  
 Die mögend vns D'hand wider bütten,  
 An Fürsatz, gelt, vnd ander waar  
 Wir münd doch nit so Köstlich gar,  
 In allen sachen, wie vorhin sin  
 Ach liebe frauw, vnd nütmen win,  
 Sonder trincken vß dem bach  
 Was Gott verhengt, hat sin vrsach,  
 S'Kind hatt das ehwig leben  
 Gott Kuhn dir wol ein anders geben,  
 Kumm liebe frauw, gang ietz mit mir  
 Das an dem Orth nit gschwinde dir,  
 Ab hertz, ab ougen thut man sagen  
 Verthruwe Gott, solt nit verzagen.

## Die Frau.

Ach wo du wilt, wil ich gern gahu  
Gott well vnß beide nit verlahn.

## Der Narr.

Schauw zu, das dich der Hencker streck  
Vnnd dich min arsch an d' naasen bleckh,  
Der Tüppel wirt dir gen den lohn  
Gwuß hatt's der Voli böß buob thon,  
Ist diß nit ein großer schaden,  
Gester hat er eynem Knaben,  
Mit würffelspil sin gelt vnd gwand  
Gwunnen ab, Das ist ein schand,  
Stälen vnd mürden hat er ietz glehrt  
Den guotten Krämer ouch mit dem brand verderbt,  
Wil doch nütth vmb warnung geben  
Biß ihnn der Henckher bringt vmbs leben.

S: Meinrad Knuwet ietzt vff zu betten; Kommend  
4. Tüffel. Spricht Sathan.

Wee vber wee, ihr mine gsellen  
In grymm thut sich min hertz vffschwellen,  
Vß nyd vnd haß auch grossem zoren  
Hab ich by minem gwalt geschworen,  
Dem Mönchen rusten vnd ordnen an  
Das er am lyb muß blagen han,  
Ja so die seel vns nit mag werden  
Muß er gwuß z' schaffen hau vff erden,  
Mit vnß vnnd vnseren botten allt  
Darumb wann es vch allen gfalt,  
Wend wir ihnn griffen grusam an  
Mit Knüttlen z' huffen vnd z' boden schlan,  
Vnnd vnß so grusam schröcklich stellen  
Als müest er mit vns zu der hellen,  
Mit grossem thöß vnnd prallen  
Dauon der wald thut hefftig Kuellen,  
Darneben ich ouch luogen wil

Wie ich dann weiß noch ein anders spil,  
 Dort stahnd zwee rauwe luren  
 Thund schelmhaftt diebisch vmb sich gluren,  
 Nüt guts sy hand in ihrem willen  
 Wie ander Kheiben sich thund stellen,  
 Will ihr fürnemmen hefftig sterckhen  
 Mit inblasen flissig vff sy merckhen,  
 Das mit dem München thtend schimpffen  
 Glich wie die Katz der muß thut glimpffen,  
 Biß ihm vßgaht sin seel vnnd leben  
 Will geren gsen wem ers well Klagen,  
 Ich hoff vnß werde solches glingen  
 Sind frölich vnd thund mit mir singen,  
 Schryen, blären ein ieder thuo  
 Ich fach es an glich wie ein Kuo.

Springend ietz den reyen, darnach schlichends heim-  
 lich vmb die zell, luogend vff S: Meinradt: Komend wider zuo-  
 [64] samen. Spricht Sathan.

So es vch dunckt, hab glimpff vnd fuog  
 Ein ieder lauff zur hell vnd luog,  
 Das er werdt grüst gar schwartz wie Kol  
 Iegcklicher zu ihm nemmen sol,  
 Ein starcken gsellen oder meh  
 Noch eins darby grad ouch soll gsche,  
 Gar vil rauch, vnnd werde gmacht  
 So schwartz das man deß tags nit acht,  
 Ob wir den München möchtend blenden  
 Vnd ihnn von synem Schöpffer wenden.

#### Beltzibockh.

Frisch vff vnnd sum sich Keiner nit  
 Die sach fröwt mich, darumb ich pit,  
 Land mich die griffen listig an  
 An vnserm fyend, dem Ordensman.

#### Beerith.

Der letst wil ich auch gar nit ein  
 Denn ich lauff grad mit freüden drin,

Will ihnn zerkratzen, würgen bitten  
 Vnd ouch so wunder vbel schyssen,  
 Das er vß ohnmacht soll versincken  
 So thwlich wil ich ihm gen zu trincken.

D ä m o n.

So lauffend all der hellen zuo  
 Nach sinem gheiß ein ieder thuo,  
 Vnd das versume Keiner nütth  
 Das ist an vch min ernstlich pit.

iffend in die Hell, rustent sich. In dem Kon  
 Äbbtissin zu S: Meinradt. Spricht.

Min lieber herr wie gfalt vch d' sach  
 Ist gar vßbuwen vwer gmach,  
 Allhie die Capel vnd ouch die zell  
 Der gütetig Gott vch geben well,  
 Das ihr ihm mögend hie zu lob  
 Mit ernst vnd andacht haltten drob,  
 Waß Göttlich ehr, syr Mayestat  
 Von anfang ie wol gefallen hat,  
 Vnd ewiglich mag angnem sin  
 Drumb lieber helger vatter min,  
 Gott bstätte thwlich vwer leben  
 Durch sine gnad vnd helgen seggen,  
 Waß vch an nahrung mangel wer  
 Das gib ich vch von hertzen gern.

S: Meinradt.

Ach liebe frauw ich dancken fast  
 Gott hat mich brüefft zu einem gast,  
 Zuo sinem heiligen Abendmal  
 Das mich dann billig freuwen sol,  
 Mich gantz vnd gar an ihnn ergeben  
 Damit ich ehwig möge leben,  
 In sinem thron tröst minen muth  
 Böß von mir wenden vnd gen das guot,  
 Nach sinem willen hie zu leben

So ihr mir wend das Broth ouch geben,  
 Deß ich thrwlich bit durch Gott  
 Witters mir hie nüt bresten thut.

Die Äbbtissin.

So bhüttet vch Gott min lieber herr  
 Der weg ist mir nit z' wyt noch z' fer,  
 Vch schicken wil ich spiß vnd tranckh  
 Vnd ob ihr dann ouch wurdend Kranckh,  
 So sönd ir mich es wüssen lohn  
 Mit Gottes hilff wil zu vch khon,  
 Vnd twer warthen was ich Kan  
 Als einem thrwen Gottes man.

S: Meinradt.

Gott well vch gen zu aller zyt  
 Glüch vnd gnad, waß vch anlyt,  
 Will ich in thrwen für vch bitten  
 Mit fliß nach mines Ordens sitten.

Die Äbbtissin spricht zuo den werckhlüth.

So Kommend har ihr Meister vnnd gesellen  
 Der Wiert muß vch ein tranckh zustellen,  
 Vnnd zessen gnuog, wie ich vermein  
 Auch twer lohn sond ihr Daheim,  
 By mir empfahn in minem Huß  
 Wil vch den thrwlich richten vß,  
 Das ihr ohn Klag sönd von mir gahn  
 Dann ihr ein gut werckh hand gethan.

Steinmetz.

Gnedige Frauw wir sind wol z' muth  
 An vnser arbeit hand verguot,  
 Wir haben vnser best gethan  
 Vil glückh well zu der arbeith schlan.

IV. S: Meinradt bereittet sich zum gebet. vndt spricht.

Allmechtig, gütetig, bist o Herr  
 Ich bit von mir, sye du nit ferr,

Hie in dem thaal deß jamers vil  
 Stuefftzend ich dirs Klagen wil,  
 Thuo vff den saal dyr gütetigkeit  
 Damit mir werd din hilff mittheilt,  
 Dann du der Brunn deß lebens bist  
 An dir ja gantz kein mangel ist,  
 Von der grossen vberflüssigkeit  
 Werd mir, ach herr, ouch zubereith,  
 Din thrüwe hilff in allen dingen  
 Ohn dich mag ich zwar nüt volbringen,  
 Dann Petrus mocht ouch nit bestahn  
 Da er inn Annas hof ist khon  
 Verletzt dich sin Gott vnnd heren  
 Thet dich mit einem eyd verschweren,  
 Da er din Göttlich hilff nit hat:  
 Die ihm ward geben an der stat,  
 Als ihnn der Keiser Nero trant  
 Vnerschrocken er bekhtant  
 Du werest recht sin herr vnd got,  
 Gieng frölich in die marter noth,  
 Deß glichen Paul, vnd ander meh  
 Ist auch den Englen im himmel gsche,  
 Die gnad nit hettend von Dir ghan  
 So hett ouch Keiner mögen bstahn,  
 Hand ouch die Krafft deß firmaments  
 Von sich selbert Kein bestandt,  
 Allein von diner hilff vnnd gnad  
 So halt ich dir, O herr fast ob,  
 Du wellest gnedig vff mich gsen  
 Vnd mir im strytt nüt lassen b'schen,  
 Verschon allein der seele min  
 Sonst schadt dem lib Kein straff noch pin,  
 Bin willig ouch biß in den thodt  
 Zu dir stah myr min gmüth, o got,  
 Umb dinetwillen lid ich geren

Kommend die Tüfel. spricht Belial  
 Ja gwüß, Kompst du vnß recht ind härren,

Wir wend dir machen also gnuog  
 Wo hast din trost, wol für dich luog,  
 Dann du bist ietzt in vnserem gwalt  
 Mit dir zu handlen wies vnß gfalt,  
 Darumb so schlachend dapffer drin  
 Der Münch muß vnser freudspil sin.

S a t h a n.

In abgrundt wennd wir ihnn führen  
 Gwalttig so thund ietz vff ihnn rüeren.

[67] Beerith zündt schwäbel vnnd Bulffer an, schryend  
 all durch einander, werffend S: Meinraden hoch vber sich, land  
 ihnn wider nider fallen; In dem kompt ein schöner glantz, so  
 verlassend ihnn die Tüffel, ligt er Krützwis für den althar, kompt  
 ein Engel, tröst ihnn, vnnd Spricht.

O aller liebste fründe min  
 Von mir du wol getröst solt sin  
 Schauw vff, in disen hülen glantz  
 So werdend dine schleg vnd wunden gantz.

S: Meinradt richt sich vff, spricht knüwende.

O herr min trost, wo ist din schin  
 Min Gott vnnd herr, wo bist du gsin,  
 In minem strytt vnnd grosser noth  
 Verwundt bin ich biß vff den thodt,  
 Darumb so tröst das hertze min  
 Wie grusam ist die hellisch pin.

E n g e l.

Hör zu vilgliebter Sohne min  
 Din Schöpffer ist z'nechst by dir gsin,  
 Vnd hat in dinem stryt zugse  
 Wie ritterlich er dich wurde gsen,  
 So hast nuhn Krefftig vberwunden  
 Deß sy dir zugseit diser stunden,  
 Der Tüffel dir nüt me schaden sol  
 Drumb solt dich fürhin ghaben wol



Biß hoch getröst von Gott dem herren  
 Der wil sin angsicht zu dir kheren,  
 In aller noth will dir bistahn  
 Biß du in synes Rich wirst gahn,

: Engel redt mit den Tüfflen, sprechende: welche  
 all mit wildem geschrey flüchen,

Verflucht sind ihr der hell abgrundt  
 Gar ewigcklich, da ist Kein stund,  
 Da ihr nit söllend werden  
 In pin verderpt vff diser erden,  
 Vnd inn der Hell ouch ewig flammen  
 Da fahrend hin ihr allesamen,  
 Vnd leg keiner hand mehr an  
 An disen thrüwen Gottes man,  
 Gott wil ihnn in sinem leben  
 Vor vch fürhin fräsch vnd sicher geben,  
 Drumb wichend all ab disem Orth  
 Das ist min gheiß, vß Gottes worth.

Der Engel zu S: Meinradt.

Biß vest vnnd stätt an Gott allzyt  
 Ein Cron die drumb gemachet lyt,  
 Von schöner zierd vnnd rottem gold  
 Die ewig freüd wirt sin din sold.

S: Meinradt.

O Herr din Nam by mir werd funden  
 Von ietz an vnd zu ewigen stunden.

fusica. Khompt ietzt ein junger Knab knüwet für  
 S: Meinradts Capel, Opffert Gott sin gebet vff.

Ehwiger Gott in dinem rich  
 Verzieh myr sündler, bit ich dich,  
 Durch Christum din geliebten sohn  
 Min thrüwen herren vnd heiland fron,  
 Der für mich glytten vnnd gstorben  
 Am holtz deß Lebens heil erworben,

**Maria Mutter Christi rein**  
**Laß mich dir auch beuolchen sein,**  
**Das gantze heer in himmels thron**  
**Well für mich thrwlich bitten thuon,**  
**Das ich entlassen miner sünd**  
**Auch möge werden Gottes fründ.**  
**Meinradt du heiliger Vatter zart**  
**Ich bit das du dise fahrt,**  
**So ich zu dir har gleistet han**  
**In gnaden wellest nemmen an,**  
**Vor Gott, der dich hat vsserwölt**  
**Vnd vnder dine <sup>1</sup> helgen zelt,**  
**Ablaß myr sünden bitten vß**  
**Damit ich wyder heym zu huß,**  
**In gutter gwüßne möge ziehen**  
**Vnd wytter sünd vnnd laster fliehen.**  
**An dise statt hochgeprysen**  
**Von heiligkeit, hat dich gewisen,**  
**Gottes geist in synen gnaden**  
**Ihm allein zu dienen hargezogen.**  
**Din heiligen segen theil mit mir**  
**Das ich mög wider kheeren schier.**

S: Meinradt.

Frommer Jüngling Gottes fründt  
 Die wil dir leid sind dine sünd,  
 Vß rechtem grund dines hertzen  
 So hab darüber rüw vnd schmertzen,  
 Fürgsetzt dir, fürtter abzustahn  
 Von sünden, wirt dich nit verlahn,  
 [69] Der güetig Gott mit sinen gnaden,  
 Im friden gang, guot gmach solt haben.

VI. Der Knab reiset wider heim. Dazwüschē kōmen  
 vnderwegen zusamen, die zwen, so willens S: Meinraden vmb  
 leben zu bringen: Spricht Richart zuo dem andern, wie volgt  
 Richart der erst Mörder.

\*

Wo har, wo vß: Loß gutter fründt  
 Wo wilt du hin grad dise stund,  
 Zeig an villicht hab ich grad auch den sinn  
 An solches orth zu reisen hin,  
 Wer vnß dest Kürtzer ouch die zyt  
 Holdselig reden kurtzwil gyt,  
 Was dir anlit solt du mir sagen  
 Ich merckh dir an, was du wyt fragen,  
 Verthraw mir wol vnd halt es still  
 Wie ich dir auch verthruwen wil,  
 Ich spür vnd merckh an dir villicht  
 Din angsicht wyst ein raubisch gschicht.

#### Der ander Mörder, Peter.

Die wil D' mich hast in solchem zig  
 Den rechten grund ich dir vergich,  
 Das ich ja bin ein solcher man  
 Wie wol ich dich nie gsehen han,  
 So dunckt mich doch du syst min gsell  
 Keiner ietz dem anderen well,  
 Nüt verhalten, alles zeigen an  
 Warmit er gsinnet, vnnd vmb well gahn,  
 Was ihm grad lyt in synem muth  
 Es sig glich böses oder guot,  
 Wend wir die sachen schlachen an  
 Dann ich in minem willen han,  
 Zu mürden, stälen vnnd z' rauben  
 Ich thraw dirs auch solt du mir glauben,  
 Weist du ein schickh, thuo mir den khundt  
 Ich hilf dir grad zu diser stund.

#### Richhard.

Ich sag dir das Kumm es vff mich  
 Das ich baß Könn bescheiden dich,  
 Ja als ich langest hab vernon  
 Das in den finsternen wald sy Khon,  
 Ein geistlich Mönch, nuh vor den Lüthen  
 Gwuß wirts ein beschiß vnd trug bedüthen,

Das ich vermein g'schäch nuhr darumb  
 Das er vil gelt vnd gut bekhum, v  
 Von Bilgerslütth vff diser fart  
 Waß sy an ibrem halß erspart,  
 Das bringendts ihm an dises Orth  
 Vff das min rhat mit einem worth,  
 Wir fragend dem weg flissig nach  
 Das wir den Mönchen fundend doch,  
 Der muß vns geben alles har  
 Was er ietz hat, glich also bar,  
 Dartzuo mit guotten Knüttlen zwingen  
 Das er muß vnser reyen singen,  
 Dann diser gwuß vil barschaft hat  
 Wend gahn, vnnnd luogen vff der stat.

Peter.

Wir sind grad eins in vnserem willen  
 Drumb frag du glich, ich dirs empfillen,  
 Wie du handlest in den sachen  
 Dem Mönchen wir gut gschyrr wend machen.

Beegnet ihnen ein Knab, den fragt Richhard, welches  
 der weg in finsternen wald sige.

Zeig an du Knab wo ist der weg  
 In finsternen wald, vnnnd ander steg,  
 Thuo vnß den in thruwen zeigen  
 Nym z' lohn die schenckh, gib dirs für eigen.

Der Knab.

Gahnd dort die straß zur rechten hand  
 Die wyst tch wol nach mym verstand,  
 Gwuß sind ihr luhren, an dem geschicht  
 Nymm wyder S'gelt, ich wuscht deß nicht.

Peter.

Du Leckher gib vns guotten bscheyd  
 Sonst möchts dir werden ernstlich leyd.  
 Ein Muldäsch, zwo, dry, oder vier

Din blohnung müchtend werden schier.

hnd hiemit forth: S: Meinradt ist heimlich an sim  
eth: Kompt ein Engel mit einem Crütz, sterckt ihnn, vnd  
spricht.

| Ach lieber Bruder Meinradt min  
Du sott Gott willig ghorsam sin,  
Vff disen tag durch ihnn zu lyden  
Den thodt, vnd denn als zytlichs myden,  
Vnd ietz empfahn die Marter Cron  
By ihm ouch haben freud vnnd lohn,  
In synem Rich ein solche stat  
Keins menschen aug nie gsehen hat,  
Ein solche freud wirt geben dir  
Blib bstendig, hoff, vnnd gloub du mir,  
Dann Gott din thrüwer Schöpffer Kahn  
Din seel in sine hend empfahn,  
Vnnd leyten die in sines Rich  
Damit empfaen ehwiglich  
Von dem du solt vol trost empfahn  
In gloub vnd hoffnung solt frölich b'stahn,  
Gott wil hie wartten dinem end  
Das er dich fühere an das end,  
Wies dir vor lang verheissen ist  
So du ein stätter Ritter blibst.

S: Meinradt.

O Gott biß by mir in der zyt  
Min geist vnd fleisch hat grossen stryt,  
Doch wil ichs alles vberwinden  
Wann ich bystand by dir mag finden,  
Dir wil ichs vbergeben z'mol  
Din göttlicher wyll geschehen sol.

t sich ietz Crützwis für den althar, Kommend die  
Mörder an die Thür: Spricht Rychhard.

Thu vff du alter Gottes fründ  
By dir wir hie auch bätten wend.

S: Meinradt Kohmpt herfür, bringt ihnen zu essen,  
vnnndt spricht.

Gott willkhumm sind ihr lieben fründ  
Mit mir diß essen vnnnd trinckhen sönd.  
Demnach sond ihr auch richten vß  
Waß Gott verhengt, vor minem huß,  
Willig ich mich ergeben wil  
Thundt mit mir, wohin Gott das Zil  
Erstreckt, vnnnd vch ist glegen  
In vtern henden, staht ietz min leben.

Peter.

[72] Warumb sind wir dann Kumen?  
Das sag vns har in Kurtzer summa,  
Ein wüssen wend wir von dir han  
Was meinst darmit, das zeig vns an.

S: Meinradt.

Gott macht mich dessen selber Khundt  
Das ich müeß sterben diser stund.

Rychhardt.

Die wyl du solches selber weyst  
Vnnnd vns dartzuo nötttest vnd heist,  
So sol dir grad recht also gschen  
Gib vns din gelt laß vns besen,  
Was gsamlet habst ein lange zyt  
Din sterben dir vor augen lyt,  
Drumb gryff den München dapffer an  
Ich wyll ihnn by dem hals wol han,  
Das er nit fliehen muß so schlecht  
Gib har, du gist ihm nienen recht,  
Wolhar, gib myr din Knüttel groß  
Ich wil ihnn treffen rechter maß.

S: Meinradt.

Gott in dem himmel ist min züg

Das ich vch gewuß nit lüg noch trüg,  
 Han ouch Kein sylber vnnd Kein gold  
 Dann Gott allein, der ist min sold,  
 Ja weder win noch broth hie meh  
 Dann was ihr grad vorhin hand gse,  
 Doch wil ich vch vor betten han  
 Ihr stündind mir ein Kertzen an,  
 Das ich verscheid, wie ouch ein Christ  
 Fürwar min Pit von hertzen ist.

hhard gibt ihm ietz ein streich, das ihm das hirn  
 vßlaufft: vnnd spricht.

Schlach dapffer druff, vnnd schon ihm nit  
 Reiß ihnn zur erd, mit füessen trit,  
 Der Münch muoß vns nit meh entrünnen  
 Wir wend sin lyb vnnd guot wol gwünnen,  
 Wend luogen wo er hab das gelt  
 Das er vor vns verbergen wolt.

Peter.

Gryff ihm den Puls, ob er noch leb  
 Das ich ihm noch ein Oehrig geb.  
 Er hats verdient recht wol vnd eben  
 Dann er vns hie kein gelt wolt geben.

hnd ietzt in die Zell, suochen den Raub: Die wil  
 lend sich selbs die Kertzen an. Richhard laufft in die Kapel  
 Kertzen anzuzünden, so wirt sy von ihr selbst brünnend:  
 Spricht er.

O wee, schaw, was hand wir gethan  
 An disem helgen gottes man,  
 Sin bluot wirts Gott im himmel Klagen  
 Das wir ihnn hand zu thodt geschlagen,  
 Das wir so schandtlich gmürth den man  
 O wee, wo wend wir vß vnd an,  
 Wir könnendts wol erkennen  
 By dem ouch sin vnschuld abnehmen,  
 Ein edler gschmackh lat sich hie khünden

Vnnd thund sich Kertzen selbs anzünden,  
 Darby spürt man sin heiligkeit  
 Gott wirts bald rechnen, sy dir gseyt.

Peter.

Vor angst erzytret mir min muth  
 Min gantzer lyb vnnd als min blut,  
 Dartzuo min hertz ist gar zerschlagen  
 Die Conscientz thut mich sehr nagen,  
 Mich dunckt es sig vmb vns ein treng  
 Mir ist für war die welt schier z' eng,  
 Flux vff ich blib nit lenger do  
 Khomm gschwind, vnd louff mit macht daruon,  
 Die Rappen ihnn ouch rechnen wend  
 Das Dich D'frantzosen in Vogel schend.

Richhard.

Lauff, lauff, was Lyden vnnd grosser pin  
 Die raach wirt hinden vff vnns sin.

Flüchend mit aller macht: In dem kommend die Tüffel  
 vß der hell: Lachende: vnd spricht Mammon.

O recht, fädelung, wol ist es von hertzen recht  
 Das sind vns lyden gutte Knecht,  
 [74] Die vnß so willig ghorsam sind  
 Als vnser liebe eigne khind,  
 Wie Rychhard vnnd Peter was  
 Du fuler Munch, ietz heb dir das.

Tentator.

Luog Sathan selbs zuo disen dingen,  
 Ob dus möchtest in verzwüfflung bringen,  
 Damit ihr seel vnß wurd zutheil  
 Vnd lehre by Gott sy gar kein heil,  
 Das ihnen nit mög verziget werden  
 Weder im hymmel noch vff erden,  
 So müssend sy den thodt drumb lyden  
 Alle seligkeit dartzuo vermyden,



Vmb ihr lyden vil vnnd grosse pin  
Erst ehwig mit vnß verlohren sin.

#### Satan.

Gar recht vnnd wol ist es erdacht  
Den MÜNCHEN hands vmbs leben bracht,  
Der vns mit allen sinen sitten  
Hat vnserem willen widergstritten,  
Das wir oft sind worden z' schanden  
Wie ihr wol wüssend vnd verstanden,  
Ich gunn ihm wol die streich vnnd noth  
Vnd sy ihn geschlagen hand zu thod,  
So ist er vns ietz entgangen  
Hand wir die zwen an d' stat gefangen  
Deß luogend ob sy vns mögend bliben  
Sy gantz vnd gar vom glauben thriben,  
Das sy kein Hoffnung gar meh hand  
Mit wortten geben gütte pfand,  
Mit allem fliß ein hohen lohn  
Von minem arsch ein grüne Cron.

#### Beltzibockh.

Der sach wil ich zu ful nit sin  
Drumb mein ich gwiß die Cro werd min.

#### Dämon.

Wir söllend louffen in die hell  
Da bsinnen was ieder thun söll,  
Dann vnser sach hat sich erwehrt  
Von Gott z' nütten gmacht vnd vmbkhert,  
Das vnß der Vogel entgangen ist  
Schry Keiner luth, vnß noch vil brist.

Louffend ietz all wider in die hell In dem louffend  
Mörder für S: Meinraden gfatter, den zimberman, der  
spricht zu sinem Bruder.

Sich zu, sich zu, lug wunder schnell  
Was gilts es hab darinn ein fühl,

[75] Das dise frömbde starcken gsellen  
 Niemand luogen, beitten wellen,  
 Für war es falt mir ietz grad in  
 Sy sigend in der Wyldtnus gsin,  
 By minem thrtwen gfatter fromm  
 An lib ald ehren leidts gethon,  
 Mym lieben herren im finstern wald  
 Wann ichs nu wist, ich lüffe bald,  
 Dann d' rappen es ouch rächen wend  
 Darumb so louff du schnell vnd bhend,  
 Den Buoben gschwind vnd ylents nach  
 So wil ich bald ga luogen doch,  
 Wieß vmb min gfater heren stand  
 S: Meinradt, der mir wol ist b'khant.

Loufft ietwederer sin weg, so findt der zimmerman

S: Meinraden thodt vnnd ermürdt: Spricht Kleglich.

Das syg mym Gott in himmel klagt  
 Dartzu Mariä der reina Magdt,  
 Diß jamers, angst, vnd grossen Mordts  
 Ach Klag vnd wee hie dises Orths,  
 Wie Kleglich lit doch vwer lyb  
 Von angst es mir den schweiß vßthribt,  
 O Gott hilf vns in dinem rich  
 So louff ich schnell grad wider glich,  
 Den Mördern also heftig nach  
 Biß das ich sy zum Rechten fach.

S: Meinradt wird ietzt begraben: Die wil kommend  
 die Mörder gehn Zürich ins Wirthshuß: Spricht Richhardt.

Nuhn grüetz vch Gott ja herr der Wiert  
 Wer vnß nit ouch ein trunckh bescheert,  
 Vmb vnser gelt in schneller ll  
 Wir wytter wend vnd hand nit wil,  
 Vnß lang zu sumen es ist spaat  
 Vmb vnß es ietz fast durstig staht,  
 Drumb bringend har ein gutte maß  
 Das wir bald kommend vf die straß.

## Wierth.

Wo lauffend ihr ietz har so fast  
 So schwytzend ir als wer ein last,  
 Vff vch sehr hefftig glegen  
 Ich mein es treff an eym das leben,  
 Drumb sytzend nider, ich schenckh vch in  
 Dann grad hie ist der küele win.

## Peter.

Wir sind müed vnd mechtig glauffen  
 Syd gestern wir sind Kohn von Stauffen,  
 Unnd wettend gern vff Zurzach noch  
 Ob vnß diß were möglich doch.

]

## Wiert.

Ich fürcht es werd vch sin zu spaath  
 Biß moren ruowend, ist min rhaat.

## Rychhard.

So bringend vnß ouch Keß vnnd brodt  
 Wend denn luogen wies witter gaht,

Iem laufft der Zimmerman ins Wiertzhuß, find die  
 der bim Tisch sitzend, vnd sin bruoder nebendt ihnn, Nymmt  
 ihnn nebendt sich, vnd spricht.

Ach lieber Bruoder angst vnd noth  
 Der heilig vatter lyt dort vnd ist thodt;  
 Ermürdt, verwundt, hab ich ihnn funden  
 O wee der Kleglichen stunden.  
 Drum blib ietz da, vnnd hab gut acht  
 Das nit entgangend diner macht  
 Diß sind die rechten Kutzen dort  
 Die b'gangen hand das schröcklich mordt,  
 Dem Richter wil ichs zeigen an  
 Das man sy einßwegs gfangen nãm.

Zimmerman gaht zum Richter, spricht.

Herr Richter wiß, vnd wolgethan

Inn grymm da bin ich zu vch kon,  
 Vmb gricht vnd recht thuo bitten ich  
 In minem muoth gar zornigcklich,  
 Will doch ohn vrsach gar nit gacheu  
 Dort sytzend zwen, land mir sy fachen,  
 Vff minen Costen, geldt vnnd guot  
 Es sind böß wicht, vnd hand das bluot,  
 Der vnschuldt gmürt vnd vergossen  
 Es sind buoben vnnd lose bossen,  
 Ein helgen Priester hand sy gmürt  
 Umps leben bracht vnd gar erwürgt,  
 S: Meinradt in dem finstern waldt  
 Min thruwen gfatter manigfalt,  
 Dwarheit werdens zeigen an  
 So bald mans pinlich gfragt wirdt han.

Der Richter gibt beuelch, man söll sy fahen, Spricht  
 zum Weybel oder Statknecht.

Das sy Gott Klagt in sinem rich  
 Die schelmen solt du fahen glych,  
 Vnnd sy verwahren rechter huot  
 Wie man dann solchen buoben thuot,  
 Das sy dir gseit vnnd ernstlich botten  
 Ich fürcht man werde grobe Zotten,  
 Von disen gsellen bald anhören  
 Drumb thuo sy flissig wol verspeeren,  
 Biß wytter bscheid die zyt wyl han  
 Wirst du wol hören vnd vernän.

[77]

Stattweibel.

Wol wiser herr vnd Richter fromm  
 Das red ich hie in einer summ,  
 Willig vnnd b'reith bin ich allzyt  
 Was mir von vch wirt vfferleit,  
 Den Weibel wil ich zu mir nän  
 Die Lahren dapffer z' griffen an,  
 Verwahren sy inschliessen schon  
 Das d' fliegen die nit beschissen thuon,

Vnnd das nit auch ohn alle gferdt  
 Sy vberlauff ein muotig pferdt.  
 Khommi har schnarrgag thuo mir bystahn  
 Zu fñhren hin die raubechen man.

Und ins Wiertzhus sy zu fahen. Spricht Großweibel,  
 zu Rychharden.

Essen vnnd trincken gsegne Gott  
 Doch ist mins herren deß Richters bott,  
 Das Ihr hie by vnnd eben  
 Vch gfangen willig vnß ergeben,  
 Verklagt sind ihr vmb böse that

nd sich speeren, Peter der ein Mörder schlecht  
 zu dem Vnderweibel, der spricht. Vnderweibel,

Schauw lieber, Diser zu mir schlat,  
 Vnndt wend schon zablest wie ein schwyn  
 Dannoeh so must min gfangner sin,

ßweibel zum Richhard. Nimpt ihm da mit Wehr  
 vnd waaffen ab.

Gib har din Weer vnd waaffen gut  
 Du bist ietzund in vnser huot,  
 Drumb zeigend an ihr bösen wicht  
 Waß schandtlichs handt ihr angestiftt,  
 Flux vnd bald in schneller y!  
 Sonst haben wir der gattung vil,  
 Die seil vnnd gwicht zur folterung  
 Sind gichtig grad in einer summ,  
 Von Jugent vff all üwer tag  
 Mit stälen vnd mürden ohne zag,  
 All twer buobenstukh vnd schaud  
 Die ihr volbracht im gantzen landt,  
 Sonst müend ihrs zletst mit grosser pin  
 Dem henckher selbert gichtig sin.

hardt. Klagt ihr beider thorheitt vnnd ist deß  
 Mordts gichtig.

O wee, wee, jamer, angst vnnd wee,

[78] Wie wirdt vnß armen Lüthen gschee,  
 Das wir so blind vnd thaub gsin sind  
 Vnd doch begangen solche stünd,  
 An disem frommen, heiligen man  
 Der böß fynd bracht vns vff die ban,  
 Wie wol der vnser eigen will  
 Der gytz vnnnd ander vnthrw vil  
 Vns gleittet hat zu solchem mordt  
 Ich bsorg Gott werd vns hie vnd dort,  
 Straff, schand, spot, zur blonung geben  
 Ey das wir nit gschenckt das leben,  
 Den thrüwen man in der einöd  
 Dartzuo bracht vns das gelt so schnöd,  
 Das Raad wirt vnß für glückh vnd heyl  
 Ach, leider, werden ietz zu theil.  
 Drumb Peter, zeig auch wytter an

Peter.

Ja wann ichs Köndt vor schrecken thuon,  
 O jamer wie bist du so groß  
 An ehr vnd gwehr sind wir ietz bloß,  
 O Richhard was hand wir geben  
 Bösen glust vmb vil gut leben,  
 Dartzuo müend sin zum thodt verdampt  
 Vmb vnser laster grosse schand,  
 Ders vns hat geben in den sinn  
 Verflucht sig in der helschen pin.

Weibel.

Sind dulttig willig hie in Zit  
 Gott hat vil gnad ders Vch ouch git,  
 Hand rechte rüw vß hertzen grund  
 Villicht so git das glückh ein stund,  
 Das twer stünd, wie groß die ist  
 Verzigen wirt in kurtzer frist,  
 Verzwifflend nit, vnd gloubend mir  
 Gott ist barmhertzig, wirt ouch schier,  
 Vch Gnad, verzichung geben thun

Vnd sond ouch nit vom bätten lahn,  
 Kein sünd, so groß in diser welt  
 Verzweiflung wird noch drüber zelt,  
 So wirt ouch ghandlet in dem recht  
 Der herr gilt so vil als der Knecht,  
 Wenn Gott mit ihnen gaht zu gricht  
 Glich eim wie ouch dem anderen b'schicht,  
 Gnedige vrtheil ist vch b'reith  
 Drumb land vwer Kleinmüetigkeit.

Richard.

So es doch anderst nit mag sin  
 Ach gnedig gönstig herren min,  
 Wend wir vch thrwlich bätten han  
 Das ir vch lassend z' hertzen gahn,  
 Vnser arme gfangenschaft  
 Ach hettent wir sy vor betracht,  
 So hettend wir solch mord nie than  
 Vnd mütestent nit so schaamrott stahn,  
 Doch schonend vnser witter z' fragen  
 Mit strenger pin vnd hertten plagen,  
 Wir sind schon alles gichtig gsin  
 Ohn folterung vnnd grosse pin.

n leidts ietz in Thurn. Spricht der weib  
 Richter.

Wol wiser herr vnnd richter schon  
 Wir hand die buoben gfangen gnon,  
 Hend vff der stett das mord so grob  
 Vergien ohno alle pin vnnd frag,  
 Als in dem finsternen ruchen wald  
 S: Meinradt gmürt erthödet bald.  
 Was vch nuhn dunckt, das zeigend an

Richter.

Gang hin behend vff fryen plan,  
 Verkhünd den Rhäten allencklich  
 Das sy rhatswiß versamlen sich,

Damit das Recht, vnd sin Proceß  
 Volzogen werd: Ouch nit vergiß,  
 Der rechten zit vnd stund im tag  
 Sonst möcht es etwa werden z' spaat.

### Weibel.

Fahnd an herr Richter immer fohrt  
 Ich weiß schon was zur sachen ghört

### Vnderweibel.

Ihr herren Rhätt all in gemein  
 Vff hüt sond ihr versamlet sin,  
 Sobald man hört ein schutz abgahu  
 Sol ieder glich zugegen stahn,  
 By sinem eyd vnnd yffer muth  
 Man wirt ietz richten vbers blut.

**Khommend ietz zusammen, heist sy der Weibel hinin  
 gahn. Weibel.**

Wol har, hinin, ihr herren dort  
 Ein ieder bsitz sin gwohlich ohrt,  
 Die thür wirt man ietz zuspeeren  
 Mit man vnd harnischt wol bewaaren,  
 Damit ein Richter vnnd Bisessen  
 Sycher: vnnd da nüt vergessen,  
 Waß ghört zum Rechten aller gestalt  
 Vnd niemand hie sonst bruche gwalt.

**[80] VIII. Man bschlüst die thür, vnd vier geharnischter  
 Man für die selbig: Inn dem facht der henckher an mit sinem  
 Knecht zu spilen: heist sin Luontz mehr win bringen: sprechende.**

Heb dich gschwind vff du henckhers huor  
 Bym burlament thet schier ein schwuor,  
 Bring win ein gantzen Karren voll  
 Din theil dir auch wol werden soll,  
 Das du mir nüt kanst verwissen  
 So fast biß thuost die bein abschissen,  
 Guot vögel vns werden singen.



Solt vns grad den besten bringen,  
 Sy zalendts alles einer summ  
 Gang nuhr flux, bald wider Khumm

Die Luontz.

Du schelm du arger henckhers tropff  
 Ich schi dir ehe vff dinen Kopff,  
 Solt ich dir den win zutragen  
 Den wir vor langst versoffen haben,  
 Erfult an dir vnd mir ist gw  
 Der spruch so luttet nit vmb su,  
 Fern verthan hr gwunnen ist  
 Vor brodt, o muß vol sicher bist,  
 Ich reich dir nt hast gsoffen gnug  
 Gang vff der herren vrtheil lug,  
 Was D'haben msset zu der sacht  
 Das dich got schend in Krafft vnd macht.

· Henckher stah zornig vff, wirfft ihnen ein stotzen  
 nach: vnd spricht.

Der schendt dich auch du hex vnnd huor  
 Ich will dir lohnen vmb den schwuor,  
 Dann du bist voll, du gle Rckh  
 In dir ich glaub der Tüffel stckh.

Henckhers Knecht.

Fry vff Meister biß gutter dinge  
 Der Luontzen solt du den Klocker singen,  
 Vnnd ghy sy hynacht D'stgen ab  
 Also mit Ihro den vortantz hab.

Des henckhers Bub.

Gut steken Pfeffer, Knüttel bren  
 Das wurd gar wol an ihra thren,  
 Am morgen fre vnd z' abet spot  
 Thet ihro baß, dann Ke vnnd broth.  
 De möcht ich wol von hertzen lachen

Henckher.

Du Leckers buob red nt zum sachen, .

[81]      Luog was D'schaffen heigest aller ding  
             Stoß in die Däschen strick vnd ring,  
             Was wir manglend aller sachen  
             Sonst gib ich dir gut mulwaffen.

B u o b.

Meister es ist schon alles gscheen  
 Den Richter han ich brechen gsen;  
 Den Richterstab, vnd werffen hin  
 Vermein es werd ietz zit nuh sin,  
 Was recht vnnd Vrtheil habe geben  
 Doch weiß ich nit Darneben  
 Obs treffen thüe den thod ald z' leben.

H e n k h e r.

O Ho die Vögel sind im schlag  
 In vnsern banden vff disen tag,  
 Doch gilt es hie noch ein gar vß  
 Mich freüwt die sach, O hurlipuß.

H e n c k h e r s   K n e c h t.

Ich halts machs Kurtz vnd nit vil wesen  
 Schon ietzt wil man D'vergicht thun lesen.

S t a t t s c h r y b e r   l i s t   d i e   v e r g i c h t.

Stillen, stillen, sy allen Khundt  
 Waß sich zu hat tragen diser stund,  
 Als dann arme har sind khonn  
 Zum rechten in vnser gfangenschaft gnon,  
 Vff solliches gricht nach Keyserlichem recht  
 Das böß zu straffen, vnd man möcht,  
 Den frommen b'schirmen alle stund  
 Als vor der bösen Menschen fünd,  
 Ein grundtlich vergicht, hand wir vernon  
 Wie sy heigind ein mord gethon,  
 Vnd was d' khundtschaft durch warhafft lüth  
 Ihr missethat vnd handlung thut,  
 Zum ersten hat Richhardt von Nördlingen vß schwaben

Dartzu Peter vß Churwalch in D'Püntten Doben,  
 Bekhent, Das sy zusammen Kon,  
 Grad bald ein anderen wüssen lon,  
 Ihr anschlag vnnd bösen willen  
 Den Packt gemacht sy in der stillen,  
 Fragen wellend der strassen flüssig noch  
 Die in den finsternen wald gange doch,  
 Zu betten, als man sölt verstahn  
 By disem helgen Gottes man,  
 Hattents aber drumb fürgnommen  
 Da vil gut vnd gelt zu überkhommen,  
 Vnd denn den Priester z' thod schlon vnd ermürden  
 Vmbbringen vnd ihnn gar erwürgen,  
 Demnach rauben haab vnnd Guot  
 So habend sy das vnschuldig bluot,  
 Ermürdt z' thodt gschlagen vnnd vergossen  
 Der heilig man hab aber hinder ihm nüt verlassen  
 Weder sylber gold noch gelt  
 Dann wir vnnd brodt, hand sy gemelt,  
 Habend ihnn erst erkhennt ein heiliger man  
 Dann sine kertzen habend sich selbent zündet an,  
 Vnnd sige worden im wald ein so süesser rauch  
 Noch einß hand sy verjehen auch,  
 Die Rappen heigind ihren herren grochen  
 Vß den Lüfften har vff sy gestochen,  
 Das alles hie zum zeichen stah  
 Ihr grosse sünd vnnd myssethat.

. Wytter zum Henckher.

Derhalben vrtheil vnnd recht hatt geben  
 Meyster Düplas loß vff eben,  
 Du solt sy binden vff mit schnüeren  
 Vnnd vff die gewohnlich Rychtstatt füren,  
 Vff einer schleipffen der blossen erd  
 Mit einem Pferdt versehen werd,  
 Demnach hart binden vff ein brechen  
 Mit einem Raad die glider abbrechen,  
 Acht stöß solt ietwederem geben.

Am strickh vffs Raad, ins führ noch by leben,  
 Verbrennen z' bulfer gar zu eschen  
 Die in ein wasser schütten, vnd hinweg wäschen,  
 Das es Keiner Creatur nüt möge schaden  
 Der sach solt du dich dann nüt wytter bladen,  
 So hast dann than wie vrtheil vnd recht.  
 Beuolchen ist miner herren Knecht,  
 Doch magst du den Richter darnach fragen  
 Gott well sich vber ihre seelen begnaden.

#### Nachrichter.

Herr Richter es sol b'schehen vrtheil gheiß  
 Grad fürderlich wie ichs wol weiß.

#### Henckher zun Mörderen.

Gend har guttwillig twer arm  
 Es ist mir leid, Das Gott erbarm,  
 Bub züch me strickh vß der däschen  
 Machs geschwind, der huoren gib die fläschen.

#### Mörder Richhard.

Wee o wee jamer muß ich jechen  
 Den thodt thund wir vor Augen sehen,  
 Ach got ach got, wer ich nie boren  
 Min lib vnd leben han ich verlohren.

#### Peter ander Mörder.

O jamer noth wer ich versenckt  
 Het mich die Mutter im bad ertrenckt,  
 Vnglückhafftig bin ich geboren  
 All muoth vnd Krafft hab ich verlohren,  
 Das ich ietz gächling sterben muß  
 Bringt minem hertzen ein schwäre buoß,  
 Dartzuo ein grosse schwäre pin

#### Henckhers Knecht.

Frisch dran, zu Huy es muß ietz sin,

#### Der Priester.

Haltend styll thund gmach mit den armen

Lönd vch auch Gottes Creatur erbarmen,  
 Sind von Gott wol hertzig tröst  
 Der vnß willig vom thodt erlöst,  
 Mit synem thodt vnd helgen lyden  
 Sol twer böß anfecht verthriben,  
 Vnd sol vch sin ein starcke weer  
 Wider vnglaub, das ist Gott ein ehr,  
 Drumb sind gutter hoffnung, sag ich das  
 Kein mensch vff erd so böß nie was,  
 Von Gott ja gsuocht vnd wider funden  
 Deß freuwend vch zu disen stunden,  
 Gott verließ die Nün vnd Nüntzig gar  
 Luogt vff das verlohren einzig war,  
 Drumb hand glouben hoffnung in Gott  
 Spricht er In aller noth mich anrteffen sot,  
 Bin ich bereith ein güettiger Herr  
 Sölcher gschriften sind vil mehr,  
 Vnß wisend vff barmhertzigkeit

#### Henckhers Knecht zum Buoben.

Heb still du gauch vnnnd Esel beit,  
 Fahr vnß nit vbers glückh hinuß  
 Wir blibend da, der Pfaff sprichts vß.

em bindt man sy ab denn schleipffen, spricht der  
 Priester.

Nuhn vergessend nit Gottes wort  
 Das gschriben stah an disem orth,  
 Wer rüw vnd leid hat syner sünd  
 Thut buoß vnd lydet vmb die sündt,  
 Dem wil ichs niemmer mehr gedencken  
 Dartzu ihme alle schulden schencken,  
 Die wil du siest hie vff erden  
 Mag dem ehwigen nit verglichen werden.

#### Mörder Peter.

Ach wirdiger herr ihr redend wol  
 Wenns aber einer bezalen sol,

Vnd kein gwalt mit lib vnd soel  
 Muß warten doch, vnd hat nüt mehr,  
 Dann wenig leben in schneller yl  
 Mit grosser marter es zugahn wil,  
 Das mir ietzt alles im hertz vmbgaht  
 Ich fürcht es sie gar zu spat.

#### Henckher.

Herrli herrli machendts bhend  
 Waß ihr dann wytter z' reden hend,  
 Von bicht vnd buß der glichen sachen  
 Mögend ihr wol da machen,  
 Wil ich mich rüsten zu dem handell  
 Damit der Vrtheil gschëch aber wandel.

#### Gahnd ietzt in die hütten. spricht der herr.

Sind manlich dapffer wolgetröst  
 Der ewig Gott hat vns erlöst,  
 Mit siner marter, thodt vnd pin  
 Ja das kein sünd vff erd mag sin,  
 So groß als aller welt vff erden  
 Mag doch der Mensch noch selig werden,  
 Ach wenn er recht rüw vnd leid  
 Thut willig buß mit rechtem bscheid,  
 So wil Gott syr sünd nit mehr gedencken  
 Alle schuld nachlohn vnd gar schencken,  
 So ihr dann begerend bicht vnnd buoß

#### Der Hencker stost sy in die hüten sprich

Zu Gott starckh setzend twer fuoß,  
 Vnd losend flissig vff den heren  
 Den rechten weg wirt er vch lehren.

#### Henckhers Knecht.

Buob luog das heigest S'fhtir gemacht  
 Vnd hab der huoren vnd fleschen acht,  
 Das wir ouch nit khömind drum  
 Wenn ich dir rüeff gar flux gschwind kumm.

## Buob.

Läckh mich im loch ich weiß wol suß  
 Kuß gar der losen d' muscatnus,  
 Du hast vil meisterschafft allein  
 Versoffne huor es gilt dir ein.

## Huor.

Ich halts halb vß halt dapffer an  
 Vnd laß sy mit den schelmen gahn,  
 Nach ihrem muoth alles richten vß  
 Ich thun dir bscheid git mir kein gruß,  
 Der bößwicht hat mich vbel gworffen  
 Er wirt aber drumb nit bichten dörffen,  
 Ich wil ihm thrüwlich gen die buß  
 Die fläsch es thrüwlich lyden muß,  
 Wil mines leids wol wider kommen zu

## Henckhers Buob.

Gar vß profaß muß dir wol thu.  
 Es wirt dich bald verschmurtzen han  
 Wend strichst so köstlich saalben an,  
 Ich bring dir grad ein solchen stotzen  
 Biß z' nacht must wie ein schinderhund kotzen.

## Huor.

Waß ghyt es dich, ist ouch nit zerst  
 Du schelm mich solches wist vnd lehrst,  
 Doch darff ich nit vil vnderricht

## Buob.

Schweer nit dafür, man sonst diß wol sicht.

Der Henckher ruefft dem Buben. spricht.

Thuoß thuch hinweg schnell gschwind vnd bhend  
 Ryß als hinweg, wir stossen wend,  
 Thuo d'reder zweg vnd machs nit lang  
 Damit es gschwind von statt gang.

## Der Bub.

Meister ich hab es wol verstanden  
 Alle rustig ist schon hie by handen.

## Hencker zu den Priesteren.

Ihr herren sönd ietzt nebend sich stahn  
 Vnd vnß ouch nuhn fürfahren lohn,  
 Ihr leben muß bald ein end nän  
 Knecht stoß du den, so wyl ich jen,  
 Stoß dapffer druff mit aller macht  
 Das es an allen vieren kracht,  
 So khommen sy der marter ab  
 Dann ich ein haß zu ihnen trag.

## Priester.

Nuhn rüeffend Gott den herren an  
 Der in der noth wirt by vch stahn,  
 Gend worttzeichen mit hertz vnd mund  
 Ietzt in der letsten thodes stundt,  
 Wellend sterben wie Christenlütth

## Henckhers Knecht.

Sy sind verstockt, zsach gfalt mir nütth,  
 So lassend nuhn ietz gar daruon  
 Zur rechten aderen wend wir ihnen lahn.

## Henckher.

Bub hauw vff, flux schnell die strickh  
 Ich haß verknüpfft verzogen dick,  
 Du huor gib har die strickh an haals  
 Ich glaub ich mueß dich heissen alls.

## Bindents vffs raad, spricht der Knech

36] Nuhn hab ich dir gemacht gut gschirr  
 Doch klagst es weder dir noch mir,  
 So zam vnd güettig bist du worden  
 Grad din gsell ouch in dinem orden.



Henckher heist das führ anzünden, Spricht.

Hur zünd an das führ flug geschwind  
 Das ich es bald im flammen find,  
 Damit wir khommend an das Orth  
 Nach luth vnd gheiß deß Richters wort,  
 Das wir frte mögend fyhrabent machen  
 Darumb sind gschwind in allen sachen.

Huor.

Meister es bründt in aller macht  
 Ich luog dartzuo, hand irs kein acht.

Henckhers Knecht.

Lieber meister lupffend dapffer har  
 Die braaten sind grüst gantz vnd gar,  
 Nüt meh dann mit ihnn in das führ  
 Damit vns keiner am spiß erfrür.

Werffens ietz ins führ, Spricht Der Bub.

Meister ich mein ihr habend durst  
 Bsckickend win, dartzuo ein wurst,  
 D'flaschen die sind beid gar lähr  
 Die hur hats thon, wern guotte mår,  
 Das ihra wurd der lohn darumb  
 Kahn nümnen stahn, sy ghyt bald vmb.

Henckher.

Du huor, das dich Gott blag vnd schend  
 An allen vieren, füeß vnnd hend,  
 Wenn wilt den alten reyen lahn  
 Ich muß dir vber d'huben stahn,  
 Gang hin vnd bring win schnell vnd gschwind  
 Verbrenn dich sonst, du huoren khindt.

Henckhers Bub.

Die huor ist vol kan nit mehr gahn  
 Ich lauff gschwind, wil bald wider khon.

## Henckher.

So lauff gschwind hin, nym's beid zusammen  
 Vnd schlaaff sy in deß Tuffels namen,  
 Der lon sol ihr nütchter thrüwlich werden  
 Vff dem Kopf ein vortantz ohne gferden.

## Bub bringt win, spricht.

[87] Nuhn schürend vast ihr lieben heren  
 Ich wil vch hie bim Bacho schweren,  
 Gut braten fleisch ouch win vnd wurst  
 Nach vwerem lust, vnd wie vch dürst,  
 Wil ich vchs stellen dapffer dar  
 Die Schelmen zalendts alles bar.

## Henckhers Knecht.

Hab danckh, hab dannckh  
 Du bist nit krankh.  
 Das gsen ich wol by dinem trügen  
 Ich muß dir grossen danckh drumb segen,  
 Bring dapffer har, min lieber gsell  
 Das Recht geb, wer es bezalen well.

## Henckher.

Nuhn suffend gwalttig es ist am end  
 Verbrunnen sind schon Kopff vnd dhend,  
 Auch fleisch vnd bein ist worden äschen  
 Weckh vff die hur, büt mir die fläschen,  
 Tragend hin die äschen, Khol, vnd bränd  
 Ins wasser, das es niemand gschend.

## Spricht zum Richter.

Herr der Richter, hab ich ja gricht  
 Nach vrtheil recht, vnd miner pflicht,  
 So hör ich das, zu diser stund  
 Deß gend mir schnell ein vrkhundt.

## Richter.

Du hast ja gricht, kahn ich verstahn  
 Wies recht vermag, solt wider heimgahn.

Vli bößbub kohmpt ietz zu einem Buren, stilt ihm  
sin Roß vnuud Gelt: spricht.

Wohar, wohar, min gutter gsell  
Kombst ab dem marckt, was ist din gfell.

Der Bur.

Min lieber herr, khomm ab dem märt  
Der vns armen den seckel lährt,  
Doch sy Gott glopt, ich han ouch glöst  
Deß ich mich freüw, vnd gar wol tröst,  
Könn ouch vnd mög wider buwen  
Hoff drumb zuo Gott dem wil ich thruwen,  
Der werd mir den sommer wachsen lohn  
Das ich mög durch den winther khon,  
Mit minen kleinen khinden  
Gott well das ichs in freüd mög finden.

Vli böß buob.

Das ist vast recht min guotter fründt  
Gott geb dir glückh zu wyb vnd Kind.

Bur.

Deß danckh vch Gott min lieber herr  
Wo ziend ihr vß dem land so ferr,  
Ihr sind vast müed, khan ich verstahn  
Ich mein ihr siend von wythnus khon.

Vli böß buob.

Ja das ist wahr, züch wytnus här  
Kein solcher reiß ich meh beger,  
Dann ich bin anfahn gutter tagen  
Sol aber mich drumb gar nit klagen,  
Denn ich bin ghaldden ehrlich wol  
Vom Khönig milt ich reden sol,  
Da züch ich har khomm ab sim hoff  
Der hielt mich wol wer ich ein graf,  
Wer myr gnug zucht vnd ehr beschehen

Von guottem sold muß ich ouch sehen,  
 Das ich vermein min sach stand wol  
 Inn mym alter nit mehr dienen sol,  
 Doch hab ich dienst, wie ich vermein  
 Dartzuo min sold grad glich daheim:  
 Deß danckh ich khüngcklicher maiestat  
 Min lieber fründt worumb ich bät,  
 Du fahrest lär, hab ich schwär z' tragen  
 Vmb gutten lohn sots du mir laden,  
 Wil dir bezalen win vnnd broth  
 Das du gnug hast für wytter noth.

### Der Bur halt styl.

Min thrüwer herr, das thun ich gern  
 Ja wenn ich ouch so wytzig wer,  
 Solt ichs vch langest ab han gnon  
 Biß das ihr werend an d'herberg khon,  
 Doch ist noch alles gut vnd recht  
 Wils vch führen wie ein thrüwer khnecht.

Ladet ihm vff ein Baretfutter, zwen füstling vñ  
 Mantel, kehrt sich vmb, als ob er ein beschlaguen dol  
 der scheid habe verlohren, spricht zum Buren.

Das wer grad gnott, martter lyden  
 Du solt mir nit dahinnen bliben.

### Bur.

Frommer herr was hand ihr verlohren  
 Das ihr so vast hand vbel gschworen,

### Voli bößbub.

Ach gutter gsell es trifft vil an  
 Ein köstlichen dolchen hab ich ghan,  
 Den gsen ich nit hab ihnn liggen lohn  
 By einem Brunnen dort mich vffthan,  
 Das mir möcht etwas labung werden  
 Ach gutter fründ, ehr Gott vff erden,  
 Bind an din Roß, vnnd lauff in yl

So wil ich warten hie die wyl,  
 Vnd dine sachen ouch hie thrwlich bewahren,  
 Den dickh nymm, sott gar nüt sparen,  
 Dann ich bin müed mag nit wol lauffen  
 Was du begerst, wil ich dir khouffen,  
 ] So du ihnn bringst fürs bettenbrodt

Bur.

Ach lieber herr thut es so noth,  
 So lauff ich schnell, gsen vch drumb an  
 Ihr gaumend hie, wie ein byderman,  
 Vnnd hüttend vnser beider haab  
 Sonst wer ich gar am bettelstab.

Vli böß.

Min gutter fründ sott gar nit sorgen  
 Vil gelt lit hie, mag dim wol borgen,  
 Von mir sot du kein sorg nit han  
 Wil thrwlich dapffer by dir stahn.

Bur.

So lauff ich hin, hoff ihnn zu finden  
 Des lauffs manglich, ach minen khinden.

Vli böß.

Der lohn sol dir frilich wol werden  
 Das sott vernän vff diser erden.

r Bur laufft hin, die wil sytzt Vli böß bub vff das  
 Roß, fahrtt daruon vnd spricht.

Hab danckh, hab danckh, du rostiger bur  
 Das lachen wirt dir werden sur,  
 Wenn du wilt heim zu dinen khinden  
 Din Pferd vnd gelt wirst nütmen finden.  
 Botz ich muß sitzen wider ab,  
 Vnd luogen waß ich erbüttet hab,

Spricht witter.

Vil glückh vnd guott vff diser erd

Min lebtag mir alls b'scheret werd,  
 Das fröuwdt mich hie zu allen stunden  
 In disem sackh gut Kronen funden,  
 Grad viertzig bar vnd einer meh  
 Schon ghyts den buren, ist ihm recht gschee,  
 Der Esel hat mir z' wol verthruwt  
 Vnd vff min lügen z' fil gebuwt,  
 Min ansehen hat ihnn trogen  
 Es schadt als nütt, hab oft me glogen,  
 Muß sytzen wyder vff das Pferdt  
 Es gaht mir, wies min hertz begert  
 Muß wytter luogen wie es well gahn  
 Der bur ist z' fuß, mag nit nacher khon,  
 Muß luogen waß ich spiler find  
 In guttem muoth fahr ich huy gschwind,  
 Die mit mir werffend schnell ein bockh  
 Huy dapffer forth ich gar wol hockh,  
 Got bhüet dich bur, du gsest mich nümmer meh  
 Wie ist dir doch so recht gsche.

**[90] Rent vber den Platz hinuß, in dem kompt der  
 Pur, findt Niemandt, faldt nyder, klagt sich jämmerlich, vnd spricht**

Min herr, vnndt Gott wie gaht es zu  
 Ich armer man, wie sol ich thu,  
 Schauw zu das ist ein grosser buob  
 Waß ich als gsen vnd vmb mich luog,  
 So gsen ich weder staub noch flaug,  
 Ach got ach got von schrecken ich glaub,  
 Es well mir seltzam kleglich gschwinden  
 Ach miner armen kleinen Kinden.

**Falt nyder, sytzt wider vff, Klagt wytter.**

O herre Gott im hohen thron  
 Waß wil ich ietz mehr fahen an,  
 Bin gar in bettel gantzlich gricht  
 Das ist mir ach ein klegliche geschicht,  
 Bin khon vmb alles was ich han  
 Verlassen bin ich armer man,

Wie hat er mich so gar betrogen  
 Die sach so listig angezogen,  
 Han gmeint er syg ein frommer ehren Man  
 Er wirt die sach me thriben han,  
 Dann er kahn höfflich subtil lügen  
 Grad z'erst mit synem gschwätz betrügen,  
 Hat den dolchen z'letst zum wort  
 Damit er mich brécht von dem orth,  
 Den dicken Pfenning muost ich nân  
 Damit das Roß vmb Pfiffen gen,  
 Kam hiemit gar vmb sackh vnd band  
 Wo mag der schelm sin in dem land,  
 Ach Gott khöndt ich es schnell erfahren  
 Ich wet dem dieben wenig sparen,  
 Am galgen müest er gwuß gnug hangen,

## N a r r.

Min gutter gsell laß dich nit blangen,  
 Der tüffel wirt ihnn zfolen nân  
 Deß wil ich dir ein bürgen gen,  
 Dann er hat nie nütt gfangen an  
 Das gut sy gsin von juget dran,  
 Kein böser mensch lebt nit vff erden  
 Vnd Keiner mag sins glichen werden,  
 Drumb lieber Cuontz so zie grad heim  
 Du bsiesten nütmen als ich mein,  
 Er ist dir warlich vil zu gschwind  
 In diser sach bist du ein Khind.

## B u r.

Das muß gotz lyden mich erbarmen  
 All trübsaal wirt allein den armen,  
 Die sonst vil hunger vnnd lyden hand  
 Wo wil ich armer vß im land,  
 Vmb hilff vnnd raht zu welchem fründ  
 Das ich wider hilff vnnd tröstung findt,  
 Ich wil grad gahn mit grossem hertzen  
 Gott wend mir khummer vnd all min schmerzen,

Der well sich thrtwlich hoch erbarmen  
Vber mich vnnd alle armen.

X. Ietzt kompt Vli böß in das Wiertzhaus, vnd  
spricht:

Nuhn grüetz vch Gott, herr lieber Wiert  
An sölichen gesten mich nüt irrt,  
Ob es vch gfiel, wölts mit vch han  
Im stall sönd ihr min pferdt lan,  
Dem gend bald futter in der zyt  
Vnd mir ein trunckh das ichs erlyd,

Der Wiert.

Wo her wo her, Gott willkhumm  
Da sitzt ein burst grad kurtz vmb,  
Die hand gut win, vnd spilend all  
Ob vch dasselb nit gar mißfahl,  
So sitzend dar, vnnd sind gut man  
Das Pferdt das soll kein mangel han,  
Buob thuos inn stall vnnd gib ihm heüw  
Biß das es gar den schweiß verthetw.

Vli böß bub sitzt nider zum Tisch: vnnd spricht.

Profaß ihr lieben herren  
Halts mit vch grad so ihr wend geren.

Anthwort einer der gesten.

Wolher botz haffenrouch  
Ein bockh ald zwen, versuoch grad ouch.

Vli böß buob.

So schlach mir har vnder dry Karten  
Dry Cronen gut, wil glückhs erwarten.

Schlecht hör: spricht Vli.

Halt still, halt still, der bockh ist min  
Es gilt noch baß schlach zehen drin,  
Ald zwentzig guotter sonnen Cronen



Mim seckel sünd ihr gar nüt schonen.

Ein ander Spiler.

Schlach her es gilt vns drien allen  
Villicht das glückh vff mich möcht fallen,

i böß buob zücht es alles; So stossend sy gegen  
einanderen vff: Spricht der erst Spiler.

Du luhr halt still, du züchst nit recht  
Das ist min meynung kurtz vnd schlecht,

!]) Du wolttest falsch mit vnß vmb gahn,

i Bößbuob stost das gelt gschwind in die Hoosen,  
zuckt das schwärt: vnnd spricht.

Du solt von mir die Kappen han,  
Ich fürcht dich nüt, das dich Got schend  
Sä heb dir das grad schnell vnd bhend.

auwt ihnn mit disem streich Nider: Spricht der  
Wierth.

Gib frid, steckh in grad schnell vnd gschwind  
Ich nymm dich sonst bi dinem grind,  
Wirff dich das dir ein ohnmacht kumpt  
Schauw zu er lit hie thodt verwundt,  
Nuhn troll dich bald, du hast groß zyt  
Warumb hab ich dich nit die stägen abghyt.

er drit Spiler spricht: In dem flücht Vli böß.  
Drit Spiler.

Nuhn bringend gschwind wasser her  
Sin seel, mein ich, zuo Gott beger,  
Die wunden thuot ihm offen ston  
Wir hend ihnn damit ligen lon.  
Vnd ihnn gschwind tragen in ein huß  
Öb er verscheid, vnd ihm d' sell gang vß.

s sy den entlibten ietzt hinweg getragen ab dem  
Platz: Redt Vli böß buob, vnnd lobt sich selbs.

Gelt gelt es ist mir aber glungen

Ich bin gschwind zur thür vß gsprungen,  
 Sonst het ich müessen Katzen heben  
 Also lit mir die sach gar eben,  
 Ich hab das gelt vnnd er den streich  
 Fortuna du mich zu dir reich,  
 In allen minen sachen  
 Vff erden glückkhafftig vnnd frölich z'machen,  
 Wie es dann noch beschehen ist  
 Das freüt mich hoch zu diser frist,  
 Drumb wil ich luogen wytter dran  
 Was mir meh well zuhanden stahn.

**Tentator spricht zuo Vli Bößbuoben.**

Du hast gar recht stand nuhn nit ab  
 Vff glückh vnd freüd din hoffnung hab,  
 Vff vbermuoth, Nyd, haß, vnnd gelt  
 Ist dir ein ehr in diser welt,  
 Vmbs hymmelrich soltt du nit sorgen  
 Gott ist gnedig wirt dir gern borgen,  
 Vnd dir z'letst gar nüt hettschen vmb d' schuld  
 Dann glückh das staht in siner huld,  
 [93] Drumb biß frölich hie in diser zit  
 Von dem dir Gott langs leben gyt.

**Vli bößbuob redt mit ihme selba.**

Ich Vli böß red das von hertzen  
 Das ich min tag leid nie kein schmerzzen,  
 Als bald ich von Vatter vnd Mutter khon  
 Da fiengs mir als an fürwerdt gahn,  
 Wer ich die zit bi ihnen bliben  
 Die arbeit vnnd das handtwerckh triben,  
 So het ich ghan vil angst vnd noth  
 Vil khinder ghan, vnnd nienen brodt,  
 Ouch hunger mangel, also vil  
 Sonst hab ich grad das widerspil,  
 Wer vnder den banckh felt der blibt drunder  
 Deß mich ietzt nit meh nimpt wunder,  
 So gar vil liden müend die Kind

Die Vatter vnd Mutter ghorsam sind,  
 Werdend heftig gstrafft, vnnd vbel **gschlagen**  
 Biß das sy komen zu ihren tagen,  
 Denn facht erst an die grosse pin  
 Muond tag vnd nacht im Karren sin,  
 Drumb hab ich myr das vßerkhoren  
 Ja Vatter vnd Mutter gschworen,  
 Das ichs nit ehe han verlohn  
 So wer ich ehe zur fryheit khon,  
 Ich aber hoff noch vff diser erden  
 Min fürsatz mir nit gnou sol werden.

rompt ein Waldtbruoder strafft, vnnd manet ihn  
 von sünden abzustahn, vnnd spricht.

O lieber fründt, du hast ein gfarlichen stand  
 Din jugent verzert in grosser schandt,  
 Hast vatter vnnd Mutter ouch nit geehrt  
 Vnd ouch die zehen Gebott nit glehrt,  
 Darin du hetttest heitter funden  
 Wie Khönder sönd zu allen stunden,  
 Vatter vnd Mutter ghorsam sin  
 Die thrüwlich z' lieben ouch darby,  
 In zucht vnd demuoth aller sachen  
 Geren lyden straff, vnd ghorsam machen,  
 Dann wer Vatter vnd Mutter widerseit  
 Hatt wenig glückh in diser zyt.  
 Du solttest glesen han Tobias  
 Der ghorsam sinem vatter waß,  
 Dem Engel volgt sins thrüwen rhadts  
 In gotzforcht grad deß jungen sthadts,  
 Mit Gottes Hilff vnnd ehrbarkheit  
 Siben Tüffel von der Sara threib,  
 Die grossen gwaldt by ihn hand ghan  
 Das sy ihr erwürgten syben man.  
 Gschach als von vnkhscheit vnnd Muthwill wegen  
 Verlorend darumb seel, lib, vnnd leben,  
 So hast den ehestand gar nit geehrt  
 Dartzuo jungckfrewlichen stand zerstöht,

Den Gott der herr vast liebt vff erden  
 Wolt von einer Magt geboren werden,  
 Waß willig züchtig by der lehr  
 Durch die gantz liebe synes Vatters, ehr,  
 Im Tempel zu Hierusalem  
 In hör vnd frag, Das er vernem,  
 Vnnd alle ding zu lob sins Vatters hoch  
 Heilig wider vß dem tempel zoch,  
 Mit syner lieben Mutter wider heim  
 Die er alzit trost, vnnd wuochs vff rein,  
 In ghorsame dartzuo in thugent  
 Deß volgt ihm nach S: Meinradts jugent,  
 Thet willig ghorsam geistlich leben  
 So hast du dich ins böß ergeben,  
 Mit bschyssen, spilen, lügen, thriegen  
 So bald du khamest vß der wiegen,  
 Wottest vmb Vatter vnd Mutter nüth gen  
 Vast drißg jar lang, solt du vernē,  
 Hast thriben sünd vnd grosse schand  
 Biß du bist kommen in myttelstand,  
 Hast gfangen an das böser ist  
 Mits Tüffels rhat, vnnd synem list,  
 Stälen, mürden, rauben vnnd brennen  
 In keinem laster, dich nit schämmen,  
 Biß du bist kommen zu disen jahren  
 Din grosse sünd thut vff dir b'harren,  
 Nüt anders dann jamer, angst vnd grosse schand  
 Wie ichs von dir hör im gantzen Landt,  
 Vnnd dartzu gsich an disen Orthen  
 Ja selber gaht vß dinen wortten,  
 Hast grosse sünd für glückh vnnd ehr  
 Das dann nit ist dines schöpffers lehr,  
 Spricht, welcher sin seel liebt vff erden  
 Der wirt sy dört verlieren werden,  
 Ach welcher hie hat gutte tag  
 Der muß dert sin in grosser Klag,  
 Drumb min lieber fründ so zürn nit  
 Kher dich zu Gott, das ist min pit,

Hab rûw vnnd leid vmb dine sünd  
 So magst noch werden Gottes fründ,  
 Vnnd bsytzen dört das ehwig rich  
 Dartzuo den Englen im himmel glich,  
 Lieber fründ darumb stand ab  
 An dir die sünd kein gwalt mehr hab.

Ist <sup>1</sup> zornig, spricht zum Waldtbruder.

Was meinst darmit du alter Luhr  
 Hast du mich für ein schuffel pur,  
 Das ich söll fürchten Gott vnnd d' welt  
 Wie du mir alles dar hast zelt,  
 Von Jugent vff biß ietz der zyt  
 An dinem thant mir wenig lyt,  
 Du meinst ich hab vil sünd gethan  
 Mit mürden, brennen, vndt z' thodtschlan,  
 Damit fberkhommen vil gelt vndt gut  
 Macht vil der fretidt, dartzu ouch muth,  
 Was d'seligkheit dann ouch antrifft  
 Das ist mir zwar vor langest gstiftt,  
 Deren ich nit nachfragen wil  
 Gang hin vnd luog zu dinem spil,  
 Die wil d' noch hast ein gantzen Kopff  
 Du alter Filtz vnnd naasentropff.

Waldtbruder.

Ach gutter fründt ich wil dich lehren  
 Mit diner arbeit soltt dich ernehren,  
 Nüt stälen, rauben, hie vff erden  
 Was dir dann wirt von Gott auch werden,  
 Deß sott dich thrüwlich bnüegen lohn  
 Du solt auch niemandt z' thodt schlön,  
 Das lehrend dich die zehen bott  
 Von Cayn du auch lesen sott,  
 Da er sin Bruder schluog zu thodt,  
 Kahm er in angst vnd grosse noth,

•

? Uli ist.

Gott rufft, Cayn, was hast du thon  
 Die stimm deß Bluots ist zu mir khon,  
 Dins bruders, schryt vff zu mir vmb rach,  
 Die sol dir thrüwlich volgen nach,  
 Kein sicherheit solt han vff erden  
 Din straff sol sibenfeltig werden,  
 Merckh vff guotter fründt gar eben  
 Wie David Vriam bracht vmbs leben,  
 Nach Khünigs gheiß, zuvor an stryt  
 Was er nit wirdig biß syr zyt,  
 Ein solchen tempel buwen sott  
 Vnnd gheilget werden sinem Gott,  
 Da Joas ließ schandtlich erschlachen  
 Zachariam, ward er nit begraben,  
 Nach sinem thodt in Khönigcklichs graab  
 Ein gutte Lehr du von mir hab,  
 Din synn dich gentzlich hat betrogen  
 Din junge tag, ouch dir gelogen,  
 Vom Sathan alles böß erdacht  
 In sine strickh vnnd banden bracht,  
 Das du meinst von sünden z' lahn  
 Vnnd find ich aber klarlich stahn,  
 Kein bliblich statt ist hie vff erd  
 Als vnß erkläret Paulus werd,  
 Vnd wir es täglich ouch wol sehend  
 Ecclesiasticus der thut ouch jehen,  
 Ein iedeß fleisch sol merckhen mich  
 Wirt altem verdorten heüw glich,  
 Bringt auch vff z'letst nüt meh darnon  
 Dann gutte werckh, die du hast than,  
 Darumb ich bit kehr dich zu Gott  
 Ee das du werdest des Tüffels spot.

[96]

### Vli bößbub.

Das dich S'kalt wee als glyßners schüt  
 Wenn hast gnuog gschwätzt vnd klappert hüt,  
 Ich kehr mich nit an dine wort  
 Drumb droll dich bald ab disem orth,

Ich schlan dich sonst das du gibst vff  
 Din seel vnd leben in einem schnuff,  
 Was sol ich Daud vnd Cain nachfragen  
 Pauli Lehr, Zacharias werd erschlagen,  
 Dartzuo Joas oder ich werd begraben,  
 Oder was Ecclesiasticus thut lehren  
 An dich wil ich mich gar nůth kheren,  
 Ich hab noch vil der guotten tag  
 Zum thodt ich gar kein blangen hab,  
 Was fragt Gott nach minen sachen  
 Du wolttest mich zum betler machen  
 Ja wenn ich volget dinem rhat  
 Drumb gang nuh hin, du kommst zu spat,  
 Laß mich vnghyt mit solchem leben  
 Ich wil dir sonst ein Öhrig geben.

#### Waldbruoder.

Ach Gott, ach Gott, deß armen Leben  
 Der Mensch hat sich doch gar ergeben,  
 Fragt weder Gott noch der billichkeit nach  
 Mit lesteren Gott vnd ihm zu schmach,  
 Wyl erdulden gar kein lehr  
 Das muoß erbarmen Gott der Herr,  
 Das er so gar blind vnd verstocket ist  
 Thut der Tüffel mit synem list,  
 Der hat ihnn gar vnd gantz verblendt  
 Das er nit sünd vor sünd erkhent,  
 Sonder lebt in frechem muth  
 Ich förcht sin end werd nůmmer gut,  
 Deß klag sich Gott im höchsten thron  
 In sym gwalt blib es alles stahn,  
 Ja hůt vnd ietz, grad alle tag  
 By dir ich gar nůth schaffen mag,  
 Das klag ich Gott in sinem Rhich  
 Der sűnder kompt dahin kűmmerlich,  
 Das er well bharren in der sűnd  
 Die schrift nent sy deß Sathans frűnd,  
 Der macht verzweiflet gantz vnd gar

Das nemmend ihr bim Schächer war,  
 Wolt ouch nit erkennen sine sünd  
 Vnd schendet Gott, ach ihr min fründ,  
 Ward schnell verdampft zur zitlichen straff  
 Wie thruwlich suchst <sup>1</sup> der Herr das Schaaf,  
 [97] Das von der zal verlohren war <sup>2</sup>  
 Also gschech dir in disem fahl,  
 Wenn du dich kartest zu siner stimm  
 Die höchst freud wurd dem hirtten sin.

Vli böß hes.

Drumb pack dich gschwind gang bald von mir  
 Ich erwürg dich sonst das sag ich dir,  
 Du must mir lassen gantz min willen  
 Zungendröschel ich will dir S'mul bald stillen,  
 Wilt du dann hüt min Haalß herr sin

**Der Thodt schüst ihnn, vnnd spricht.**

Beit still, beit still, ich schuß ietz drin,  
 Du wirst mir wol magst nit entrinnen  
 Din bößheit mag ich dulden nütmen,  
 Ich wil dir geben hie die buß  
 Das du haupt vber arsch kehren must,  
 Ich wil dir nän din macht vnd gwalt  
 Dir wytter gschäch, wie es Gott gfalt.

**XI. Die Tüffel lauffend vß der Hell, bedeckend ihn  
 mit einer hurd. Dantzend vmb ihnn vmben, spricht. Mammon.**

Nuhn sehend zu ihr Tüfflen all  
 Wie vch diser hellbrand gfall  
 Wie hat ihnn schon das hellisch führ  
 Besengt, schauw schauw der obenthür,  
 Wie ist der schelm so lydenschwartz  
 Vberrunnen gar mit bech vnnd hartz,  
 Mit schwäbeltampff, vnnd grosser hitz  
 Mich wundert ob der schelm noch bluttig schwitz,

\*

1 ? sucht.    2 ? Das verlohren war von der zal.



Wir wend ihnn griffen wytter an  
Vnnd ihm mit gutter scharpfen laugen zwan.

Sathan.

Gib auch har, Lutzifer, din rhadt  
Sonst möcht es werden gar zu spaat,  
Hie lyt vns gar ein werder gast  
Wie du es weist grad aller bast  
Vnß was er ghorsam all sin tag  
Kein wider will ich von ihm sag,  
Mit grosser sünd zu allen stunden  
Hand wir ihnn gwalttig vberwunden.

Lutzifer.

Min rhadt ist das, lands vch auch gfallen  
Wie er vff erden lebt mit schallen,  
Die lüth schlug er mit freüden z thodt  
Zerhauwen, gmürt, mit grosser noth,  
Verrhaten, gstolen, vnnd verbrennt  
Ouch diebstal, vnnd all sünd mit gneempt,  
So wil ich rhaten by miner Cron  
Das ihm sol werden drumb der lohn,  
Ihr sönd ihnn schniden mitten entzwey  
Von hend vnd füeß, zu vier theil,  
Vnnd schreyen ihnn, so jämerlich  
Mit eynem spis, den Kopf anstich,  
Ieder nemm sin theil, vnnd volge nach  
Grad zu der hell, so wend wir doch,  
Ein grosse freüd, vnnd Kyllwy han  
Mit disem armen lumpen man.

Astaroth.

Das gfalt mir wol, ihr lieben gsellen  
Mit miner hand, wil ich ihnn fellen,  
All glider, vnnd Kopff an synem lyb  
Dartzuo ich ouch den spis vmbthryb,  
So bald man rösten wil vnd brathen  
Wie mir die Kunst oft mehr ist grathen.

## Beeltzibockh.

So mach gutt gschyrr, vnnd laß dir lingen  
 Wir wend biß dar den reyen springen,  
 Es freüwt mich wol vnd ist recht gangen  
 Den Kutzen hand wir vor der hütten **gfangen**,  
 Darumb sind frölich lieben gsellen,  
 Ich wil ihm bald die nieren schellen.

## Krutli.

Sä hin, da bhend, gsell Astaroth  
 Mit disem du lïe spaltten sott,  
 Den ruggen wol solt du ihm fügen  
 Mit disem bösen hellschen dügen.

## Beerith.

Das freuwt mich wol in minem muth  
 Dann ich vermein der brotten werd gut,  
 Vnnd mag vns nütth mehr ietz entrünnen  
 Drumb hand sorg das er nit z' fast verbrünne,  
 Damit wir lebend in dem suß

## Demon.

Kein gstanckh tribt vns zur hellen yß,  
 Biß das die sach alls wirt versehen  
 Vnnd ihm sin blohnung wirt beschehen,  
 Vmb alle sünd vnnd missethat:  
 Nach eins darby das ist min rhat,  
 Ein ieder luog vnnd hab gut acht  
 Zur hellen lauff mit grossem pracht,  
 Wie wir dann all zusammen gschworen  
 Mit vnsern langen esels Ohren,  
 Wyder Gott zu leben alle zyt

## Runtzifahl.

[99] Nüt anders mir im hertzen lyt,  
 Dann murmlen stellen wider Gott  
 Alß ich dann hoff vnñß glingen sott,

## Pluto.

Nuhn lauff ein ieder nemm sin theil  
 Der luhr der ist ietz nümnen geil,  
 Bym leben wolt er allen wollust han  
 Ietzt muß er mit vnß z' follen dran,  
 Wir wend ihnn süden, rösten vnnnd brathen,  
 Das ihm muß gschen nach sinen thatten,  
 Es muß ihm gschehen nümmer wol  
 Den München er ouch bezalen sol,  
 Den wir nit khondtent vberwinden  
 Ich hab vermeint es muß mir gschwinden,  
 Ob syner gedult vnnnd helgen leben  
 Diser aber hat mir wider Quickhung geben,  
 Sobald er willig ghorsam waß  
 In thun vnd lahn, da sach ich daß,  
 Das er wolt sin ein gutter gsell  
 Ehwyg mit vnß zu bliben in der hell,  
 Drumb lauffend grymm, vnnnd stossend an  
 Lutzifer wirt an vnß groß gfallen han.

uffend all mit grossem geschrey der hellen zu: Inn  
 dem kompt der thodt, spricht zu ieder Mann.

Ich bin der thodt hie aller welt  
 Von Gott mir ist gar zugestellt,  
 Der menschen leben, auch alle die er  
 Erschuoff der Elementen vier,  
 Von dem sy möchtend z' leben han  
 Zu Gottes lob solt es verstahn,  
 In wollust leben ewwig sin  
 In allem Kummer schmerz vnd pin,  
 Die frucht deß lebens geben für <sup>1</sup>  
 Die schätzt der Mensch so ring für war,  
 Vnd nam ihm für ein andere spis  
 Nüt sterben er meint wet werden wiß,  
 Das kam ihm gar zu wyderspyl

•

1 ? für dar.

Mit fluoch vnd angst vmbgeben vil,  
 Zu dem thod vff diser erden  
 Durch mich alle ding beschechen werden,  
 So lang die welt vff erd wirdt stahn  
 Das sol vnd wirt alles z' grundt gahn,  
 Mit minem bogen schieß ich dar  
 Nem kein mensch die nit war,  
 Allein acht ich vff min stund  
 Die mir von Gott wirt geben khundt,  
 Die sünd ihr förchten alle zyt  
 Ouch thrwlich bharren in dem strit,  
 Gott all zyt thrwlich vor augen han  
 Den sünden ernstlich widerstahn,  
 Gedenckh es ist ein kurtzes vff erden  
 Ein ehwigs leben mag vch werden,  
 Da ihr D'weytzen samlend in D'schür  
 Das vnkruth werffend in das führ,  
 Als dir Mathæus thrwlich seit  
 Vnnd Lucas gibt vnns ouch den bscheid,  
 Kein spate rûw die hilfft nit meh  
 Hat man bim richen man wol gse,  
 Die wil du hast din gute vernunft  
 So betracht die stund miner zukhunft,  
 Vnnd denckh wie gar in schneller yl  
 Zu dir ich khomm, das leben still,  
 Ouch alles b'rauben diser welt  
 Mit dir nit nân kanst gold noch gelt,  
 Allein wirt dir da zu hilff khon  
 Die gutten werckh, so du hast than,  
 Drumb bitten wir von hertzen grund  
 Das ich vch find, zu rechter stund,  
 Die Gott mög lieb vnd gfellig sin  
 Dann ich acht weder glantz noch schin,  
 Darumb so machents vff ein Orth  
 Ihr müend all dran, es darff nit wort,  
 Dann ich gantz niemand vbersich  
 Er sy groß, klein, arm oder rich,  
 Deß glichen Bapst, Keiser, Fürsten Herren

Mögend sich minen <sup>1</sup> gar nit erwehren,  
 Da hilfft kein gwalt, da hilfft kein gunst  
 Da hilfft kein wyßheit noch kein Kunst,  
 Da hilfft kein richthumb noch kein schatz  
 Da hilfft kein laachen noch kein gschwatz.  
 Da hilfft kein frombkheit noch kein thugent  
 Es muß alles dran, alter vnd jugent,  
 Es sie glich Frauw oder man  
 Mit mir müend ihr ein Vortantz han,  
 Drumb bittend Gott von hertzen grund  
 Das ich vch find zu ieder stund,  
 Wol grüst sich Gott gentzlich ergeben  
 Nach mir dem thodt han ehwigs leben,  
 Mit grosser freud in sinem rych  
 Dartzuo helff vns Gott allen glich.

Amen.

### Epylogus. Beschlus.

Hochwirdig, wol vnnd hochgelehrt  
 Die geistlichkeit vor vß geehrt,  
 Wolgeacht, fürnemm, ehram, wyß vnnd fromm  
 Der weltlich standt in einer summ,  
 Die Oberkheit vor vß vnnd ab,  
 Der gmeine Man sin ehr auch hab,  
 Andechtig, ehr: vnndt dugentsamm.  
 Geistlich: weltlich frauwen vor an,  
 Hoch ald nyderen standts mit fliß.  
 Der andacht fütend sy lob vnd priß,  
 2] Demnach in gmein all arm vnd rich  
 Mir ist beuolen flissigcklich,  
 Von den Actoren Allen in gmein  
 So dises Spils Personen gsin,  
 Zu dancken vch insonderheit  
 Das ihr sind gsin so willig b'reith,  
 Auch still vnnd dulttig aller massen

\*

- Vnß ghört vnnd zugsen vnuerdrossen,  
 Als wir dann gspilt hand diser tagen  
 D'histori von S: Meinradts leben,  
 [101] Wie er von hochgreflichem stammen  
 Geborn, vnd an diß Orth sy kommen,  
 Dartzu in aller ghorsam bliben  
 Auch allzit willig arm darneben,  
 Gottes dienst sich fast beflissen  
 Wie er sin Marter blut vergossen,  
 In aller gedult vnd liebe zwar  
 Vor Gott vnd der welt offenbar,  
 [102] Hand wir vor ab vnnd wolbedacht  
 Dem lieben Gott zu ehren gmacht,  
 Den wir billich sond loben vnd prisē  
 In disem Heiligen vsserlesen,  
 Wie Daud schribt am letsten orth  
 Sins Psalmenbuochs grad dise wort,  
 Den Herren sond ihr loben schon  
 In synen heiligen wolgethan,  
 Dar vor auch sechtzig vnd siben zelt  
 Der Psalm, alda wirt heyttē gmelt.  
 Das Gott der Herr sy wunderbar  
 In sinen heiligen gantz vnd gar.  
 Der gestalt auch vnnermeßlich ist  
 Die gnad vnd wunder aller frist,  
 Damit er synen Diener drat  
 Geziert vnd herrlich gmachet hat,  
 Alhie an disem heiligen Orth  
 Mit wunderzeichen grossem hord,  
 Ein helles Liecht im Schwytzerlandt  
 Vnd ouch im gantzen Rych bekhandt,  
 Dartzu vil andere Nation  
 Bsucht flissig disen helgen schon.  
 O edler Kreiß von Schwaben  
 Thuost auch vor allen anderen loben,  
 Disen Heiligen vß dir geboren  
 Fretw dich diß Grafen vßerkhoren,  
 Der ander Joseph billich gnant

Ein Regent in Egypten Landt,  
 Din thrüwer Bruder wil er sin  
 Das Korn der gnaden kouff by ihm.  
 O Eydtgnoschaft du Vester Bundt  
 By dir ietz diser Ritter wohnt,  
 Den frömbde Landt mit yffer groß  
 Besuchen, vnnd sich machen gnoß,  
 Ihr seligkheit vnd heil zu mehren  
 Hast du by dir in hohen ehren,  
 All tag mit ihm zu niessen hast  
 Der gnaden Tisch ein werder gast,  
 Durch ihnn hatt Gott insonderheit  
 Diß loblich waldtstatt hie bereith,  
 Das er vor Gott ohn vnderlaß  
 Fur vnns vnnd iederman vergieß,  
 Sin heilig bätt vnnd groß verdienst  
 Das wir deß gniessend allermeist,  
 18] Hie in Zit vnnd ehwigcklich  
 Gott helff vnns allen ins hymmelrich.  
 Amen.

## SCHLUSSWORT DES HERAUSGEBERS.

Das hier mitgetheilte geistliche schauspiel findet sich in einer einzigen, gleichzeitigen papierhandschrift des klostere Einsiedeln. Dieselbe ist in quart, 116 blätter, papier fest und stark, schriftzüge deutlich und gleichförmig, so daß über die lesart nur höchst selten zweifel walten können. Über die aufführung des stückes in Einsiedeln giebt uns das eigenhändige tagebuch des dortigen abtes, Adam Heer, folgende aufschlüsse:

„1576 Uff sant Mariä Magdalenä festtag der am sonntag war vnd daruff den Montag ward zu Einsydlen im Gotzhuß in der Herren garten sant Meinrats unsers heyligen anfengers vnd patronen ganz leben vnd marter durch den würdigen Conventh vnd waldlütth gespylet vnd durch den kunstrichen meyster Felix Büchser bildhauer zu Einsydlen (mit Hilff hern Dechens der Im die heylig geschrift darum gezeigt) gestellt, welches gar wol vnd ordentlich an allen feel abgangen in bysyn gar vil erlicher fremden vnd heymischen großes vnd nidere stands, geystlicher vnd weltlicher personen, von stetten vnd londern, alda verhandlet ward, das sich mencklicher synes stands noch wol zu versehen hat vnd hieby sin Leben wol kont anrichten zu beßeren.

„Von vnserm Conventh warend her Dechen, der war der Abbt vß der Richenauw, welcher den jungen sant Meinratten in das Closter annam Got zu dienen, diser Jung war Johaneß Schindeli von Büren, kam auch in das Gotzhuß. Der schiltknab, so unser wappen trug, war Johannes Suter von Luzern, ward nachgentz des Convents, ward geheißsen Adelrych.

„Supprior (P. Georg Steub), war sant Meynrats fründ einer, der in gern sah in das Closter gan. Her Meinrath Vogler priester war die greffn sant Meinraths muter. Unser statthalter zu Pfeffikon, her Hans Heyder war der elter sant Meinrat, welcher um all sachen red und anthwurt gab.“

So weit abt Adam Heer. Unter den genannten spielenden personen zeichneten sich später aus der dekan Ulrich Wittwyler, abt Adams nachfolger, Johannes Heider, als abt nach Pfävers postuliert und reformator des dortigen klostere, und Adelrich Suter, ein tüchtiger theologischer schriftsteller.

Der bildhauer Felix Büchser scheint, wenn ich den ausdruck „gestellt“ recht verstehe, das stück nicht verfaßt, sondern nur das äußere der ausführung, scenerie und der gleichen besorgt zu haben. Derselbe künstler hatte auf weihnachten des jahrs 1570 im auftrag des abtes die geschnitzte „tafel“ für den kreuzaltar verfertigt.



Über das stück selbst zu sprechen wäre überflüssig, da der leser sich durch eigene lesung von inhalt und werth desselben ein urtheil bilden kann. charakteristisch bleibt es jedenfalls für die culturgeschichte der inneren schweiz, wo seit uralter zeit das geistliche schauspiel pflege fand, worüber n „Geschichtsfreund der fünf Orte“ (b. 17, s. 75) die belege gesammelt sind.

## BERICHTIGUNGEN.

- 6, 9 lies I. Der.  
 7, 37 im] lies ein.  
 14, 15 v. o. wir] lies mir.  
 14, 16 lies [13] Vnd mir.  
 22, 20 ihn] lies ihr.  
 41, 31 heim] ? hin.  
 64, 31 Ach] lies Uch.  
 67, 15 vil] lies wil.  
 74, 29 zugse] ? zugsen.  
 75, 21 die] lies dir.  
 78, 29 geschicht] ? gsicht.  
 79, 6 sott] ? solt.  
 83, 22 ? Cron.  
 87, 17 lies damit.  
 89, 28 lies ohn. 33 lies behend.  
 91, 17 lies ihren.  
 98, 19 lies win.  
 103, 6 bettenbrodt] ? botenbrot.  
 107, 28 ? Wir wend in da nit ligen lon.

## ÜBERSICHT

über die

## einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 15ten verwaltungsjahr vom 1 januar bis 31 december 1862:

| Einnahmen.                                                                     |                                                                     | fl.  | kr. |
|--------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|------|-----|
| A) Reste.                                                                      |                                                                     |      |     |
| I.                                                                             | Kassenbestand am schluße des vierzehnten verwaltungsjahrs . . . . . | 5828 | 58  |
| II.                                                                            | Ersatzposten . . . . .                                              | 55   | 5   |
| III.                                                                           | Activausstände . . . . .                                            | 66   | —   |
| IV.                                                                            | Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre . . . . .        | 231  | —   |
| B) Laufendes.                                                                  |                                                                     |      |     |
| I.                                                                             | Actienbeiträge . . . . .                                            | 2813 | 21  |
| II.                                                                            | Für einzelne publicationen des laufenden verwaltungsjahrs . . . . . | 27   | —   |
| III.                                                                           | Zinse aus zeitlichen anlehen . . . . .                              | 210  | 18  |
| IV.                                                                            | Ersatzposten . . . . .                                              | 2    | 30  |
| C) Vorempfang von actienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre . . . . . |                                                                     | 307  | 55  |
| Summe der einnahmen                                                            |                                                                     | 9542 | 7   |

| Ausgaben.                                                |                                                                                                                                 | fl.  | kr. |
|----------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|-----|
| A) Reste (nicht einzubringende activausstände) . . . . . |                                                                                                                                 |      |     |
|                                                          |                                                                                                                                 | 22   | —   |
| B) Laufendes.                                            |                                                                                                                                 |      |     |
| I.                                                       | Allgemeine verwaltungskosten (darunter die be-<br>lohnungen des kassiers 181 fl. 41 kr. und des<br>aufwärters 22 fl.) . . . . . | 579  | 19  |
| II.                                                      | Auf die herausgabe und versendung der vereins-<br>schriften:                                                                    |      |     |
|                                                          | 1. Honorare . . . . .                                                                                                           | 1185 | 42  |
|                                                          | 2. Papier . . . . .                                                                                                             | 397  | 33  |
|                                                          | 3. Druck . . . . .                                                                                                              | 2247 | 33  |
|                                                          | 4. Buchbinder . . . . .                                                                                                         | 56   | 53  |
|                                                          | 5. Versendung . . . . .                                                                                                         | 54   | 15  |
|                                                          | 6. Provisionen an buchhändler . . . . .                                                                                         | 89   | 30  |
| C) Vorauszahlungen (vorausbezahlte honorare). . . . .    |                                                                                                                                 | 11   | 36  |
| Summe der ausgaben                                       |                                                                                                                                 | 4644 | 21  |

Somit kassenbestand am 31 december 1862 . . 4897 fl. 46 kr.

Die activen des vereins bestehen außer dem kassenbestand in

1. ersatzposten . . . . . 176 fl. 24 kr.

2. ausstehenden actienbeiträgen aus dem 15ten  
verwaltungs-jahr . . . . . 120 fl. 57 kr.

Summe der activen 5195 fl. 7 kr.

Anzahl der actien im fünfzehnten verwaltungs-jahr 303.

Zur beurkundung

der kassier des litterarischen vereins  
professor dr Zech.

Die richtigkeit der rechnung bezeugt

der rechnungs-revident  
papillenrath Schott.

Tübingen, 29 januar 1863.

# BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXX.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

**PROTECTOR**  
**DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:**  
**SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

\*

**VERWALTUNG:**

**Präsident:**

**Dr A. v. Keller**, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

**Kassier:** .

**Dr Zech**, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

**Agent:** ,

**Fues**, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

\*

**GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:**

**Dr Böhmer**, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

**Hofrath dr Grimm**, mitglied der k. akademie in Berlin.

**Professor dr Haßler**, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

**W. freiherr vom Holtz**, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.

**Dr G. v. Karajan**, vicepräsident der k. akademie in Wien.

**Dr E. v. Kausler**, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

**Dr Klüpfel**, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

**Dr O. v. Klumpp**, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

**Dr Maurer**, ordentlicher professor an der k. universität in München.

**Dr Menzel** in Stuttgart.

**Dr Pauli**, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

**Dr Wackernagel**, ordentlicher professor an der universität in Basel.

# DES TEUFELS NETZ

SATIRISCH-DIDAKTISCHES GEDICHT

AUS DER ERSTEN HÄLFTE DES FÜNFZEHNTEH JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. K. A. BARACK,

FÜRSTLICH FÜRSTENBERGISCHEM HOFBIBLIOTHEKAR.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM FEBRUAR 1861.

1863.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.



## DISZ PUOCH HAISET DES TUFELS SEGL.

- [2<sup>a</sup>] Hörend, hörend, arm und rich,  
 Jung und alt gemainlich,  
 Er si wip oder man,  
 Es gat mengklichen an,  
 5 Gaistlich und weltlich,  
 Si sigend arm oder rich,  
 Herren und ouch frowen,  
 So werdent ir wunder schowen:  
 Wan ich wil hie ain warhait sagen,  
 10 (Die welt solt es billich clagen)  
 Wie ainem ainsideln ist beschehen.  
 Die wil er got ze lob verjehen  
 Und die welt warnen tuon.  
 Wer komen wil ze frid und ze suon,  
 15 Der sol diser lere achten  
 Und si dik betrachten,  
 So wirt er hoeren ain warhait,  
 Wie der tufel die welt verlait  
 [2<sup>b</sup>] Und wie er hat gemacht ain garn,  
 20 Da solt enkainer tuon durchvarn,  
 Er gehienge ettwa darinn,  
 Er hab denn gar wisz sinn.  
 Doch möcht ain recht got minnender man

\*

berschrift aus C. 1 C fängt an: Hört hört arm vnd reich  
 t alle geleich Ez sey weib oder man Ez gang mengklich an. 14  
 h wolle kumen Ze frid vnd ze son. 20 C Da selten kaine  
 arm.

: teufels netz.

- Wol fröelich durch sin garn gan,  
 25 Ald ain mensch von rechter diemütikeit;  
 Und hett ers noch als dik geleit  
 Von striken und von sailen,  
 So müst er doch vailen,  
 Als sant Anthonius sait,  
 30 Vore der tüfel die welt mit striken hat überlait.  
 Do sant Anthoni die strik ansach,  
 Wie bald er do sprach:  
 'Wer mag den striken allen usgan?'  
 Unser herr sprach: 'Ain recht diemütig man';  
 35 Der zeit im durch sin netz,  
 Da ain andra inn wirt geletzt.  
 Wan groesser list ward nie gehoert,  
 Denn wie er ietz die welt efft und doert  
 Und wie er ietz tuot obligen.  
 40 Got helff uns gen im gesigen,  
 Ald wir hangend in sinem netz  
 Und werdend allsament geletzt.  
 Wan er hat gemacht ain sege,  
 Die tuot er durch die welt kegen:  
 45 Von ufgang bisz zu dem nidergang der sunnen  
 Ist im selten enkainer entrunnen;  
 Denn der lützel ist ietz ze diser frist,  
 Das ain ersrokenlich ding ist.  
 Wan er hat gedinget siben knecht,  
 50 Die ziehend im die sege recht:  
 Das sind die siben houptsünd,  
 Die ich üch hernach verkünd.  
 Hiemit so wil ich die vorred lan  
 Und die rechten heben an.  
 55 Wie es mir mit im tuot ergan,  
 Got well es alles understan.

\*

24 C Wol freylich.      25 In C folgen die verse so: 25, 29, 36,  
 27, 28.      28 A valen.      30 C Daz der tufel die welt Mit stricken hat  
 verlait.      31 C strich.      35 C Der zert.      36 C wurt inne geltz.      38  
 C Wie gar er yetz die welt betort.      45 bisz zu C.      48 fehlt in C.      50  
 fehlt in C als dritter reim.

**W**on wer got dienen wil,  
**D**en verhoert er zuo allem zil.  
**D**och tuetz der unrain boes gaist  
**D**en gaistlichen allermaist:  
**A**lso kam er so haimlich geslichen,  
**O**b min leben icht wær verblichen;  
**S**o hett er mich gern gefangen,  
**M**öcht es im sin zuo hand ergangen.  
**D**o behüt got mich armen man  
**U**nd liz es als über den tüfel gan,  
**D**as er wol gewan ze clagen,  
**W**an er muost mir alles das sagen,  
**W**ie er die welt verlaiden tuot.  
 Des han ich mich nun in huot:  
 Also kert mirs got ze guot.  
 Der sterk mir minen muot  
 Und sig ers gelopt von mir iemer mer.  
 Des dient im als himelsch her  
 Und sunderlich die maget fri,  
 Die himelschlich künigin Mari.  
 Hiemit so sig der vorred getan  
 Und wil die warnung nun heben an.

#### DIE WARHAIT VON DEM AINSIDEL.

Ains mals vor wihennachten  
 so Sasz ain ainsidel dichten und betrachten,

\*

69 C Dem verhoert er geren das spil. 69 Mit diesem vers fängt die  
 schrift B an. Mit anderer tinte, jedoch nicht viel späterer hand ist die  
 schrift 'Des Tuffels Segin' vorangesetzt. Aus diesem grunde sowie aus  
 umstände, daß vers 1 gleich weit vom obern rande absteht, als in der  
 schrift überhaupt, läßt sich schließen, daß sie ursprünglich auch den  
 ng des gedichtes hatte. Dieser schluß wird bestätigt durch die unter-  
 ng der papierlagen, aus der hervorgeht, daß die zwei vordersblätter der  
 lage ausgefallen sind. 70 B Do, C Da hab ich mich nu vor im behuot.  
 ben BC weggelaßen als dritten reim, sie fahren fort: Des sy (O Dez  
 71 gelopt . . . . . Vnd mit im alles himelsch her. 75 C magdt  
 Marey. 76 B Die künigin muoter mari. 78 B aventire. 79 Über-  
 aus C. 80 B mengerlay betrachten, C Sasz ain ainsidel trachten.

- Wes got dem menschen hat guotz getan,  
 Das es nieman als gesagen kan,  
 Für alles das er ie hat geschaffen:  
 Das sprechend alle lerer und pfaffen.  
 85 Das das war si, das merk hie bi,  
 Das der mensch die si  
 [3<sup>b</sup>] Die aller höchst wirdig creatur  
 Die got hab in siner cur.  
 Och hat der edel mensch rain  
 90 Mit allen creaturen gemain,  
 Das der engel nit enhat,  
 In blosses gaistes natur er stat.  
 Der mensch hat och gaistes natur,  
 Das wirt dem lib dik ze sur.  
 95 Der edel mensch rain  
 Hat mit got selb gemain,  
 Das ist iemerwerendes leben,  
 Das hat er uns us im selb geben.  
 Darumb luog das dir wol gescheh und nit we,  
 100 Wan din sel lebet iemerme.  
 So hestu och mit den engeln gemain  
 Gaistes natur, die ist so rain,  
 Und mit aller creature,  
 Si sigend gehur ald unghure.  
 105 Du macht dich alle tag bessran,  
 Das kain engel mag tuon.  
 Got hat an uns me flisz gelait  
 Denn an himel und an ertrich berait;  
 Wan got selber sprach,  
 110 Der aller ding ist ain obtach:  
 'Wir machend ein mensch nach unserm bild'.

\*

81 O waz. 82 B Das nieman alles volsagen kan. 84 B sagent die  
 wysen pfaffen. 85 Das das war si fehlt in B. 86—88 fehlen in B C.  
 91 B Des. 94 B lichnam. 98 B Das hat uns gott nach im gegeben, C nach  
 im selber geben. 99 f. fehlt B. 100 A iemermer. 101 B Si hat  
 och. 106 B Des mag der engel nit getuon. 107 C me kunst. 109  
 Wan fehlt in B. 110 B alles dinges. C obertach. 111 B nach unser gelichnus  
 und bild. C Wir machent einen menschen Nach unser gleichnusse und bild.

Das ist der mensch wild.  
 Got zwingt dich nit zuo ewigem leben,  
 Du muost din aigen willen darzuo geben.  
 115 Got hat grösser wunder auf menschen antlit getan,  
 Denn es als ertrich und creaturen mugend han.  
 Das wist uns sant Andras,  
 Do der mit dem tüfel as  
 Und im log und trog  
 120 Das sin gestalt tüffelichen flog  
 In ainer junkfrowen gestalt:  
 Davor warnot in sant Andres bald.  
 Nun luog, du edler mensch gemait,  
 Wes got eren an dich hat gelait:  
 125 Er macht dir all creaturen underton;  
 Doert wirstu schowen sunn und mon  
 Und betrachten och von der gothait,  
 Wie si mit der menschaiit wær beclait,  
 130 Das er uns den sun sant herab,  
 Der uns sinen segen gab  
 Und uns tett berichten,  
 [4.] Got und den menschen verslichten  
 Und uns verstüen sins vatter zorn,  
 125 Den Adam und Eva hattend geborn,  
 Das wir nun sind gottes kind.  
 Davon wir in iemer ewenklich lobent sind,  
 Das er ie kam von himel herab  
 Und für uns laid so mengen tag,

113 B in nit zuo tugend leben. 114 tuest dann din aigen dargeben.  
 115 B auf haben BC die zwei weitem verse: Also fri hat er uns geschaffen,  
 116 B Denn alles ertrich mug  
 117 B sprechent lerer und paffen. 118 BC Do der tüfel mit dem bischof as.  
 119 B muge han. 120 B in B, welche z. 119 und 121 in einen zusammenfaste. 122 B hat  
 123 B solch folgen: Do ward not in. 124 B Was. 126 BC Und  
 127 B doert wirst schöner denn sunn oder mon. 127 B betracht och nach,  
 128 A beclait, C werd beclait. 129  
 130 B Und uns. 130 B Den uns der vatter gab, C Der uns dez vatters suon  
 131 B der berichtet . . verslichtet . . verstünt. 133 C dez gottes

(Des nam sin muoter vil grosse clag)  
 140 Darzuo hunger, durst und armuot,  
 Das hett er alles sament verguot,  
 Für uns armen sündler  
 (Des sond wir billich nemen war)  
 Vierdhalb und drissig jar und tag,  
 145 Das er guoter zit nie pflag.  
 Und ist sicher ain grosse undankbarkait,  
 Wer im nit grosz er und lob sait,  
 Dem mag es ewenklichen werden lait:  
 Des sig uns recht gnuog gesait.  
 150 Und saß also in ainem gaistlichen muot  
 Und trachtet mengerlai guot,  
 Das got uff ertrich ist komen,  
 Das er schuoff unsern fromen,  
 Und danket im aller siner guothait,  
 155 Die er an uns armen sündler hat gelait.  
 Das mocht der tüfel nit vertragen  
 Und mocht sich och nit lenger entsagen.  
 Ach wie grimlich er sprach,  
 Do er in also an sach:  
 160 Es wær wol das du gewinnest ze clagen,  
 Das du vergæssest got dank sagen.  
 Wenstu, er hab nit anders ze schaffen,  
 Deun losen dines claffens?  
 Du bittest och für manigen man,  
 165 Der vor got gar ist vertan;  
 Lausz mich kestgen min knecht.  
 Tætest du nun selb recht!

\*

139 fehlt in BC. 140 B durst ellend schmähait und armuot Nam  
 er so gedultlichen fürguot, C Ellend hunger durst und armuot. 143 B  
 sind. 146 B unbeschaidenhait. 149 Hiemit ist uns fin. 150 B  
 guotes muotes . . guotes. 151 C Und gedacht. 153 B hat hier die  
 weitem verse, C die letzten zwei: Und anders nit zuo schaffen hett Denn  
 das er uns widerbræcht Das wir möchten gen himel komen Also schuoff er  
 unsern fromen. 154 B guothait, A guot tat. 156 B Des. 157. 159.  
 160 fehlen in B. 159 fehlt in C. 161 B Wes macht du gott gemed  
 sagen. 167 C Tætest niemant du selb recht.

Wan wiltu mir nun also schaden tuon,  
 So wisz, das es ist weder frid noch suon  
 170 Endzwischan mir und dir.  
 Do was ich ilend schier.  
 Ach, wie ich do sprach:  
 'Dis ist ain wunderliche sach,  
 Wie hestu dis gehoert so bald?  
 175 Ich beswer dich bi dem gotz gewalt  
 [4<sup>b</sup>] Und bi siner hailigen menschait,  
 Die Maria in die kripp lait,  
 Und bi dem vatter, sun und hailigen gaist,  
 Was ich dich vorschau, das du mir das saist!

DER TUFEL ANTWURT.

180 Dem tufel tett es unmasz zorn,  
 Er moecht sin sinn han verlorn.  
 Er schrei lut: 'Owe, owe!  
 Dis ist mir geschehen selten me.  
 Ich wand, ich wolt min ding han geschafft,  
 185 So han ich mich selber geafft.  
 Das ist ain boese maisterschaft.  
 Ich bin gezwungen und behafft.  
 Wie hett ich des so lützel gedacht,  
 Do ich mich haimlich zuo dir macht?  
 190 O gottes kraft, wie bistu so grosz,  
 Wie gistu mir so mengen truk und stosz  
 Durch disen oeden man,  
 Der dik wider dich hat getan?

DER AINSIDEL ANTWURT.

Ich sprach: 'Nun lasz ab din clag  
 195 Und los was ich dir sag  
 Und verantwurt mir nun das slecht,

\*

D B So ist weder. 172 B Ach wol bald ich sprach. Überschrift  
 in C. 182 C Er sprach laut. 181 Ich wand fehlt in B. 186  
 187 fehlt in B. 189 BC hett zuo dir gemacht. 191 C gibst  
 Überschrift vor 194 aus C.

Sicherlichen und och gar recht:  
Das gebüt ich dir bi dem almechtigen gotte'

#### DER TUFEL ANTWURT.

Der tufel sprach: 'Nun ist es mir gebotten.  
200 So sag ich dir bi diser frist,  
Wes du mich fragend bist.  
Woltest mich mit lieb lan von dir komen,  
So trüwt ich ze schaffen minen fromen.  
Die wil das zit so hailig ist,  
205 So stosz ich us all min list,  
Wie ich die lüt uf untugend wisz,  
Si sigend jung, alt oder grisz.'

#### VON DEM TUFEL.

'Ietz vor wihennachten  
So dichten ich und trachten,  
210 Wie ains dem andern ettwas send.  
Darzuo bin ich also behend,  
Und lig in ob tag und och nacht  
Mit sachen, die vor nie sind gedacht,  
Und luogan, das ains dem andern ere biet  
215 Und wie sich dis herwider lieb.  
Da gat denn gern unkünschait nach.  
O so wirt mir denn so gach,  
Wie ich si mug ze samen bringen,  
Tanzen, singen und springen;  
[5a] 220 Pfffen, gigen hoert man erklingen,

\*

197 Sicherlichen fehlt in B, und ouch gerecht, C Und antwort mir  
dez schlecht Und auch sicher und gerecht. 198 A got, C Daz gebüt ich dir  
one spot Bey dem almechtigen got. Überschrift vor 199 aus C. 203 B Ich  
wolt ietz schaffen, C Und ich solt ietz. 205–207 fehlen in B. 206–207  
C weys . . . greisz. Überschrift vor 208 aus C. 211 Dafür hat B: Darumb es  
hernach uffwind die hend. C Dar umb ez furbasz wind die hend. Dez es vor  
nie gedaht Ee im die gab würd bracht Und luogan. Die folgenden  
2 zeilen fehlen in B. 214 B Und ains dem andern ere biet A andern enbiet.  
C erbiet. 219 BC Tanzen, sprechen und ouch singen. 220 C Pfffen  
geyger hort man klingen.



Spilen, sweren und schelten.  
 Ich lan si ruowan selten,  
 Bis das hailig zit für kumpt,  
 Das sich mengklich hat versumpt.  
 225 Damit so gat die fasnacht har:  
 So sind sie denn selb uppig gar  
 Und bedarff denn nieman übelzit han  
 Weder mit wib noch mit man,  
 Und tuond denn ain tail müssig gan,  
 230 Sie lauffend selb all heran.'

• DER AINSIDEL SPRACH.

Ich sprach: 'Nun heb an,  
 Wan ich wil dich sin nit erlan,  
 Wie es si umb die welt getan:  
 Des mag ich dich nun nit erlan.  
 235 'Ach laid und iemermer ach,  
 Wie laideklich der tüfel sprach:  
 So wirstu sicher lachen:  
 Ich tuon ain sege machen,  
 Da ich alle die welt inn vach,  
 240 Nach dem so ist mir gar gach.  
 Die ziehend siben knecht an,  
 Die land mir selten kain engan;  
 Denn der och gar lützel ist  
 Ietzo zuo diser frist.  
 245 Ich han si recht all umb sert:  
 Der ain schilt, der ander swert,  
 Der ain der spilot, der ander vasslot,  
 Damit zerbrechend si ir bot,  
 Und han si damit all gefangen,  
 250 Mir ist ir enkainer engangen,

\*

2 B rasten. 225 ABC her. 226 B gern. C ger. 227 B  
 nit C denn nit me. 229 fehlt in BC. 280 B Wan si gond selb  
 Überschrift vor 231 aus C. 234 fehlt in BC. Der folgende lautet in B:  
 h der tüfel so frölich sprach. 236 C laitlich. 240 C Wann  
 er so. 244 B hat hier: Und ist lang nie so voll worden  
 jetz selten nieman sin orden. 247—252 fehlen in BC.

Wan si sind mit bosshait all besessen,  
 Und tuon si slinden und fressen:  
 Also züch ich si an mich gar frölich.  
 Hett ich noch numend dich,  
 255 Darumb was ich komen her,  
 Das din tail nit stünde ler,  
 Wan du bist mir nüwlich entloffen  
 Und stat din luk noch wit offen:  
 Da muostu oder ain andra drin,  
 260 Es kunn ald mug denn nit gesin.'

## DER AINSIDEL SPRACH.

Ich sprach: 'Nun sag an ze hand,  
 Wie sind din knecht genant,  
 Die dir ziehend din sege  
 Und si durch ganz welt kegen,  
 [5b] 265 Das ich mich kunn warnen  
 Vor iren striken und garnen?'

## DER TUFEL SPRACH VON HOFFART.

Der tüfel sprach: 'Ich muos dirs nennen,  
 Das du si migest erkennen:  
 Der erst haist junkher Hoffart.  
 270 Der ist gar von böser art,  
 Der facht klain, grosz, jung und alt,  
 Es sig gaistlich oder weltlich gewalt;  
 Won davon kompt vil grosz stünd,  
 Die ich hie und hernach verkünd.  
 275 Es kan mengklich hoffertig sin,  
 Darumb sind die selben all min.  
 Von hoffart ward ich selb verstossen  
 Von allen minen eben genossen.

\*

258 C noch alle offen. Überschrift vor 261 aus C. 264 BC alle die welt  
 tuond kegen. 265 C vor in warnen. Überschrift vor 267 aus C. 269 junkher  
 fehlt in BC. 270 fehlt in BC. 271—277 C Der volget baide jung und alt  
 Grosz und klain. Ez kan mengklich Sein hoffertich Von hoffart. 278  
 C Und auch umb mein.

- Hoffart ist ain wurz aller böeser dinge.  
 280 Das tuot mir an mengen wol gelingen.  
 Tuo betten, singen, lesen von got:  
 Geschicht es in hoffart, 'so ist es ain spot.  
 Darumb wisz ich die gaistlichen an,  
 Das si in hoffart tugend stan;  
 285 Won so mugend si gottes huld nit han,  
 Kain hoffertig wip noch man,  
 Weder gaistlich noch weltlich,  
 Si sind vor got all ain vich.  
 Got zelt dich nit für ain gaistlich man,  
 290 Die wil du in hoffart tuost stan.  
 Wie darstu sin so vermessen,  
 Das du das almuosen tuost essen  
 Und dabi hoffart triben?  
 Das tuot kain lerer schriben.  
 295 Wan du bist ain valsch gaistlich man,  
 Die wil du in hoffart tuost stan.  
 Wenn du gedenkst an das mandat,  
 Das din her sinen jungern ir füs zwagen hat,  
 Und tett das so gar diemütiglich,  
 300 Dem kain mensch nie ward gelich.  
 Ach und och iemermer ach,  
 Wie diemütiglich en er do sprach:  
 'Wer der groest well sin, der acht sich selber klain  
 Und si der andren diener all gemain.'  
 305 Des sollent all gaistlich nemen war  
 Und gotz huld achnen offenbar,  
 Darzuo ir hoffart under wegen lan,  
 Sid in got das zuo ain vorbild hat getan.  
 Ir valschen gaistlich wib und man,  
 310 Ir muossent hoffart under wegen lan

\*

279 ABC ding. 280 C geling. 281 B Die bettend. 282  
 Trubentz hohfart, C Tuot ez in. Darauf folgt in B: Man muoß die  
 tugend lan Ald aber in die segin gan. Dagegen fehlen in B von da  
 die zellen 283—353. 288 C alle enwicht. 303—304 C Welher  
 groest wolle sein Der achte sich selber clain Und sey der andern diener.  
 3 fehlt in C. 309 C gaistlichen man. 310 under wegen fehlt in C.

- Oder ir muossent in totsünden wesen.  
 Wie mugend denn die iemer genesen?  
 Won wer darinn also verfert,  
 Der ist vor got gar bald verzert  
 [6<sup>a</sup>] 315 Von allen minen gesellen.  
 Si tuond in gar bald ersnellen  
 Und farend hin mit in die helle,  
 Denn ist er worden unser geselle.  
 Da tuond wir denn got an im rechnen,  
 320 Er hab es verdient mit worten oder mit werchen  
 Oder mit hoffertigem gewand.  
 Wir rouffend und slahend si alle sand  
 Und tuond si sieden und braten:  
 Also tuot hoffart geraten.  
 325 Ir hand mengen gen himel gesant  
 Und, sind selb in die hell gerant,  
 Won ir woltend tuch nütz daran keren  
 Das ir selb tuond predien und leren.  
 Uns ist iwer maniger worden  
 330 Uß münchen und priesters orden,  
 Die unbillich das almuosen taten essen:  
 Den tuond wirs sicherlichen messen,  
 Das in alle ir hoffart wirt ze sur,  
 Vil tieff in das helsche fur,  
 335 Da muossend si immer braten und brinnen,  
 Und die pin mag nieman besinnen  
 Wes jamer angst und och nott  
 Ist in dem ewigen tod.  
 Hoerend uff und stellend nach diemuot,  
 340 Die machet als iwer leben guot.  
 Man muos von not die sünde lan

\*

311—312 C Ir tuond die wyle in den todt sunden stan Ir seiend weib  
 oder man. 316 C schier ersnellen. 317 C Und mit im in die hellen.  
 318 fehlt in C. A gesell. 320 C mit wercken oder sprechen. 322 A  
 si alle stund, C in alle sand. 323 tuond in. 324 C awr hoffart.  
 328 predien und fehlt in C. 330 C und ausz pfaffen orden. 331 C Die  
 unwirdlich . . tuond essen. 334 C In dem hellischen für. 335 C  
 Da muosz er. 337 C jamer und not. 339 C Her umb stellen.

Oder aber in min sege gan.  
 Sich, das ist Hoffart, min erster knecht,  
 Und fugt mir in die sege recht.  
 345 Ich wil dir nit mer davon sagen,  
 Du wellist denn hoeren sollich klagen.  
 Noch ist vil des ich geswig.  
 Du kanst nit gewinnen mir den sig.  
 Des sagt ich dir zuo dirre frist,  
 350 Zuo tusend malen und mer ist,  
 Die all zuo mir faren tuond,  
 Nit mer ietz uff dise stund.'

VON DER ANDERN HAUPTSÜND NEYD UND HASZ.

[6<sup>b</sup>] Ich sprach ze hand: 'Wie ist der ander knecht genant?'  
 Der tûfel sprach: 'Des du iemer werdist geschant!  
 355 Wes tuostu mir laides und ungemach?  
 Ist das nit ain klägeliche sach,  
 Muos ich dich also warnen  
 Vor minen stricken und garnen?  
 Du wigest es ze mal ring  
 360 Und ist mir ain schadlich ding.  
 Der ander knecht haist Nid und Hasz  
 Und kompt niemer ab der strasz  
 Und ist so klain gefuge getan  
 Das in nieman gesehen kan.  
 365 Er lert die lût rupffen  
 Und hinderwertiklichen stupffen.  
 Waistu nit das sant Johans sprach  
 In siner hailigen geschrift ain sach:  
 'Wer gen sinem ebengenosen  
 370 Sich des lat überbosen,

\*

344 C Und fullet . . schlecht. 345—352 fehlen in C. Überschrift vor 353  
 in C. 353—357 C Ich sprach do ze hant Wie ist der ander genant Der  
 ind sprach Meins laides und ungemach Muosz ich. 358 B knechten und  
 arnen. 359. 360 fehlen in B. 363—376 fehlen in B. 365. 366 C  
 pphen: stupphen. 367. 368 C . . spricht . . botschaft und geschMft.  
 39. 370 C Wer gen seinen eben menschen Neyd in hertzen lat stan.

- Das er nid und hasz in sinem herzen lat stan,  
 Der hat an im ain manslacht getan.  
 Die ist so gar verborgen,  
 Nieman kan sich davor besorgen.
- 375 Das kompt uns gar rechte  
 Mir und allen minen knechten,  
 Wan menger nidet den andern an  
 Der doch iem nie laid hat getan.  
 Darzuo lachet er in an
- 380 Der selb böese schalkhaftig man,  
 [7<sup>a</sup>] Und im doch nit guotes gan.  
 Er blagt dik den kropff  
 Das im umb gat der kopff.  
 So gat diser zuo dem win
- 385 Und lat im recht wol sin  
 Und lat den nidigen grisgrammen und grinen,  
 Wan er ist valsch usnan und innen.  
 Judas was och der selben art,  
 Nidig, hässig, mit rotem part,
- 390 Stekt er voll zuo aller stund:  
 Das bewært er an gottes mund,  
 Den er kust mit ainem gruos.  
 Darumb ward im geben buos,  
 Das er der helle kind muost wesen
- 395 Und niemermer kan genesen.  
 Was guotz der nidig an einem sicht  
 Und im sin tail davon nit beschicht,  
 Das tuot im we zuo aller zit.  
 Sin herz in böesen gedenken lit.
- 400 Wie er darzuo böes mug getuon.

\*

374 C Und tuot sich lützel leut da vor besorgen. 375 A recht.  
 380 C Der valsch man. 382 B blæt, C blæwet heimlich. 383 AC  
 kropff. 386 und grinen fehlt in B. 387 BC Vnd ist ain falscher  
 man. C Wan er ist ain valsch man Und musz die todtsund lan. 388—407  
 fehlen in BC, B schließt mit den versen: Vnd muosz hindan in die  
 segin gan Des tuon ich in nit erlan. C Und lieb und minne dafer han  
 Oder er musz in mein segi gan Dez tuon ich in nit erlan. Also mein  
 knecht neid und hasz Fullend mir sie ye lenger ye bass.

so hat er weder frid noch suon.  
 Sie wil der nidig also tuot leben,  
 muos er iemer in todsünden kleben.  
 und wil er davon nit enlan,  
 o muos er in min sege gan.  
 Iso min knecht Nid und Hasz  
 'ält mir min sege ie länger ie bas.'

# ON DER DRITTEN HAUPTSÜND GEITIKEIT.

Ich sprach: 'Nun sag mir recht  
 Wie haist din tritter knecht?'  
 Ach und we und iemer ach,  
 Wie clägelich der tüfel sprach,  
 Sol ich verraten all min knecht,  
 Das dunkt mich hüt noch iemer recht.  
 Doch muos ich tuon das du wilt,  
 Wie wol es mir in das hopt schilt.  
 Ich han das och dik versucht.  
 Phi dich das du sigest verflucht!  
 Ich kan dir nüt angewinnen,  
 Wie ich das tuon besinnen.  
 Darzuo han ich dir menig boshait getan,  
 Des wiltu mich ietz entgelten lan.  
 Gitikait ist er genant  
 Und ist sin voll burg, stett und land,  
 Baid gaistlich und och weltlich,  
 Si sind schier all gelich.  
 Si zerend ainandra ab die hab:  
 Das ist denn gar wenig min clag.  
 So schik ich denn us all min gesellen

\*

Schrift vor 408 aus C. 411 B Der viend laidtlichen sprach. 412 B ver-  
 men 416—420 BC Ich han dir menig boshait getan, die zwischen-  
 zihen. 423 burg fehlt in C. 426 B Si ziehend ainander ab, C  
 rend. 428—594 haben BC in stark veränderter und zu 21 versen  
 ter fassung, in der nur einzelne verse von A wiederkehren: Ere vnd  
 Daby bin ich so wolgemuot Vmb ain pfenning in die hell Sy er  
 n gesell Als vmb tusend pfund Das ist mir ain guoter fund Wer  
 mir da engan Es sy wib ald man Sich wil sicher nieman lan benügen

- Und tuon die welt darin vellen.  
 430 Waistu nit wie die geschrift sait  
 (Das ist uns allen nit lait):  
 'Gittikait ist ain wurz aller boshait.  
 Das hat dir sant Paulus fûrgelait.  
 Wie swer got die sünd tuot verbieten,  
 435 Ie mer tuot si die welt wider nieten  
 Umb ainen pfenning in die hell.  
 Der das schraib der was min gesell  
 Recht als umb tusend pfund.  
 Das ist mir ain guoter fund.'  
 440 'Sag an, tüfel, wie mag daz bestan?'  
 Er sprach: 'Kanstu das nit selb verstan,  
 So wil ich dichs wissen. lan  
 So ich iemer beste kan:  
 Wer got wigt so ring  
 445 Als umb ainen pfenning,  
 E das er in welt wider geben,  
 E wolt er verltûren ewig leben.  
 Hett er denn tusend pfund inn  
 Böeser und unrechter gewinn  
 450 Und wolte die och nit widergeben,  
 [8<sup>a</sup>] Er besæsz niemer ewig leben.  
 Waistu nit wie es stat geschriben,  
 Dabi solt es och din halb sin beliben:  
 Die sünd wirt nit abgelan,  
 455 Er hab denn alles von im getan  
 Das unrechtvertig guot ist.  
 Das ewangelium dis alles list.  
 Der ist vil uff diser erd,

\*

Das im gott tuot zuofügen Vmb das werdentz rich vnd her Darumb ver-  
 derbens an lib vnd sel Vnd müssen liden ymmer me So man alle sünd  
 vergit Die nu an wider geben lit Das macht man eng ald wyt Für wie  
 du wilt ain leben Tuo nu nit widergeben So wirstu in der segin streben,  
 Ich sprach nu sag mir Vnd tuo och daz gar schier Wie heisset din vierder  
 knecht. In C fehlt 428—435. 443 fehlt in C. 451 A meiner. 451—461

Er wolt e verlieren den ewigen segen Und hettends wol und wolant  
 nit wider geben Si besassend nimer das ewig leben Es ist gottes gebot



Von niemen ist mer werd,  
 Er hab denn pfenning in der kisten,  
 Die gewint man mit guoten und böesen listen.  
 Es ist och gottes gebot  
 Und verbüt es bi ewigem tod.  
 Er hat die welt also gesehen an,  
 Er wil daz sich menglich des rechten sol began.  
 Wer dasselb sin bott bricht,  
 Den verurteilt er am jungsten gericht  
 Und git uns den zuo ainem gesossen.  
 Also tuon wir in in die helle stossen,  
 Da gewint er denn erst gnuog der git.  
 Sin sel denn ewenklichen schritt  
 Waffen, grinen und granen  
 Und von aim tüfel zem andern zanen.  
 Got hat all geverd verbotten,  
 Er si von Swaben oder von Schotten,  
 Wers bricht und darinn erstirbt  
 E das er sin huld wider erwirbt,  
 Den nemend denn min gesellen  
 Und fürend in in die helle.  
 Darumb luog, wilt iemer besitzen ewig leben,  
 So muostu gelten und widergeben.  
 Got wil das man sich an dem rechten lasz benügen,  
 Das er dem menschen gütlich wil zuo fügen.  
 Aber umb daz daz die gitigen werdend rich und her,  
 Damit verdampnent si lib und sel.  
 Wan so man äll stünd vergit,  
 Dise nun an wider geben lit.  
 Kain abbalas, bicht noch bett  
 Verfacht dich nit als umb ain klett.  
 Wiltu nit widergeben,  
 So haustu verloren das ewig leben.

\*  
 35 sol fehlt in C. 466—67 C Wer im das brichet Der verfallt  
 gericht. 468—473 fehlen in C. 471 A Si. 475 A Es. 481  
 thu. 485 C hat noch: Da muszends umb leiden ymer mer.  
 488 C Daz macht man eng oder weit.  
 Des teufels neiz.

- Die kummend mir denn alle recht,  
 Er sig rich, arm, krumm ald schlecht.  
 Macht es ietz nit an dem herzen getan,  
 [8b] 495 So lasz es doch an dem tod widergan  
 Und sich weder wip noch kind an.  
 Du hest es dennocht ze lang gelan  
 Und damit grosse sünd getan.  
 Het ie kainer gehört oder gedacht  
 500 Das kainer ie pfenning uff ertrich hab bracht?  
 Als wenig bringt er in das grab:  
 Das ist aller lerer sag.  
 Sid du nun nit mer lebst uff erden,  
 Warumb wilt denn dem tüfel umb susz werden?  
 505 Was zem pfenning ist gericht,  
 Darzuo hat sich der gitig verpflichtet.  
 Wuochran, fürkaffen und dings geben,  
 Das ist der gitigen lüt leben  
 Und virend weder firtag noch werchtag:  
 510 Das ist ir sel ain gros slag.  
 Er dichtet tag und och die nacht  
 Daz er us sinen kindern hern und frawen mach.  
 Des hellffen wir in zuo aller zit,  
 Denn unser trost ganz daran lit  
 515 Wie wir die welt zuo sünden bringen:  
 Darnach tuon wir tag und nacht ringen  
 Und darumb gewinnend si ir guot.  
 Recht und unrecht wer das tuot,  
 Das tuot er das er sin kind mach wæh  
 520 Und arm lüt damit habind smæh.  
 So spricht och menger: 'Ich laus nit mine kind,'  
 Und luog, ob du ains under in allen vinst

\*

497. 498 C getan Luog sand Augustin spricht Daz der unrecht  
 vertig guot gewint Weib und kint bringe enwicht Mit seiner valschen  
 geschicht Und bringt sie umb daz ewig leben Si thuend denne wider geben  
 Sy wistend nit das ers tet unrecht gewinnen So muoste er allez præn  
 und brinnen Hat yo kainer gehört oder gedacht. 501 C bringt er umb  
 drab. 503 C Seit du nit me lebst Noch trinckst auff erden. 505-520  
 fehlen in C. 521 A sprich. C ich lasz es mein kind.

- Das ain finger umb dich welle abbrennen.  
 Wiltu denn für si in die helle rennen  
 525 Und iemermer für si brinnen und braten?  
 Luog, das wil ich dir raten.  
 Wir hand diner gesellen vil  
 Die och tribend der gitikait spil.  
 Kumm numend zuo uns hain,  
 530 Du vinst uns nit allain,  
 Und kumm snell und bald,  
 Du vinst gesellen jung und ald.  
 Man tuot den weg ietz wol triben,  
 Wir wend üch sicher die schinbain riben.  
 535 Luog, was tuond die lerer schriben:  
 Wa wilt uf erd beliben?  
 Die zit und wil ist so strang,  
 Ain tag tusend jar lang.  
 [9<sup>a</sup>] Sicherlichen es ist war,  
 540 Si fulend nit als umb ain har  
 Davon wol recht her in die badstuben,  
 Da tuond wir inn all unser vermugen,  
 Ain leken, den andern ersteken,  
 Gen in unser zen erbleken,  
 545 Den tritten slachen und rouffen,  
 Dem vierden hut und har abstrouffen,  
 Den fünfften verbrennen mit bech:  
 Also werdent si niemer gerecht.  
 So tuond wir denn bli in si giessen,  
 550 Das tuot uns niemer verdriessen.  
 Wir hand anders nüt ze schaffen  
 Denn also kestgen münch, nunnan, laigen und pfaffen,  
 Doch die laien allermaist:  
 Der hat selten kainr sin tagzit gelaist.  
 555 Die gaistlichen tuond sich doch ain tail zuo got keren

\*

524 O Und thuo iah fur. 525 C syeden und braten. 528 C  
 zeitigen. 529. 530 fehlen in C. 531 C Darumb kum balt. 533  
 in C. 535 C Als euch die lerer tuond schreiben. 536 fehlt in C.  
 C Daz zeit und weil. 540 C velt. 541 C Dar umb. 544 fehlt C.  
 fünfften fehlt in C. 552 laigen fehlt in C.

Mit singen, lesen und got eren  
 Und volbringt nit sovil dodsünd,  
 Darumb ist sin pin ain tail lind.  
 Doch hat er mit got behalten sin orden,  
 560 Im wær halbtail nit als we worden.  
 Hett denn der laig sich recht gehalten,  
 Er wær gotz rich och nit verschalten.  
 Got ist sins richs milt und hat sin vil,  
 Er gitz, wers verdienen wil:  
 565 Es ist mengerlai wonung darinn.  
 Darumb solt menglich richten sinen sinn  
 Das er kæm in ewig leben,  
 Da tæet er wunn und fröed pflegen  
 Ab gottes wunneberende angesicht,  
 570 Dem alles himelsch her lob und er gicht,  
 Da tusend jar sind als der tag  
 Des man gester mit fröeden pflag.  
 Da lan ich gaist nieman gern komen hin,  
 Wan ich davon vertriben bin.  
 575 Wan es was ainest min statt  
 Da ich min wonung hatt.  
 Darumb so tuon ich sin irren,  
 Herz und ir sinn verwirren,  
 Und wisz si uf gitikait  
 580 Die mirs aller sichrest in die sege lait.  
 [9<sup>b</sup>] Das hestu nun wol gehoert,  
 Wie sicher der gitig in die hell fert.'

#### VON DER VIERDEN HAUPTSÜND FRASZHAIT.

Ich sprach: 'Nun lasz die red von in stan,  
 Wend si wol, si gedenkent ewenklich daran,  
 585 Wan du hast die blossen warhait gesait  
 Als sin die hailig geschrift uslait.'  
 Der tåfel sprach: 'Für, wie er well, ain leben.

561 C enthalten.      569 C Alle gottes.      570 C vergicht.      571  
 Den man.      573 C Da lan ich gaist in. Nit gern komen hin.      574  
 in C.      Überschrift vor 568 aus C.      587 C der gaist.

- Wil er nument nit widergeben,  
 So wirt er in miner sege streben.  
 590 Ich sprach: 'Ach und iemer ach!  
 Wol ain vientliche sach,  
 Wie du gitikait nun bist!  
 Sag an, gaist, zuo diser frist,  
 Wie haist din vierder knecht,  
 595 Das ich mich vor im hut recht?  
 Ach und iemer ach,  
 Wie jamerlich der tüfel sprach:  
 'Er is ist gehaissen Fraszhait  
 Und bat mengen menschen verlait  
 600 Uss dem land  
 Ze laster und ze schand.  
 Gespilen und guot gesellen  
 Die tuot er von aigen snellen  
 Und tuot si mit ainandra verfellen,  
 605 Die Tuonow ab und och den Rin  
 Da wil mengklich voll sin  
 Recht als ain mest swin:  
 Wer mag dabi künsch sin?  
 Wer an im hat die totsünd,  
 610 Den han ich in der sege geswind.  
 [10\*] Es wær meng biderman und wib,  
 Hettent si ainen mæssigen lib.  
 Man solt der mæsse pflegen  
 Und das viertal lan underwegen,  
 615 So tæet er in dem win nit versinken,  
 Wolt er in mæsekklichen trinken.  
 Trunknen lüten ist nüt ze truwen:  
 Am abend si tuond daz am morgen tuot geruwen.  
 Es tæet ainr sim bruoder in trunkenhait  
 620 Das im morn und iemer wær laid.  
 Den trunken und unsinigen

\*

588 C Thue nu nit.      601 BC Und bracht zuo.      603 B schöllen.  
 fehlt in B.      607 BC Mit ainm vrlob als ain schwin.      611—616  
 in B.

Sol man lan ir weg gan,  
 Si wend denn ze mal recht han.  
 Pfi dich, du böeser trunken man!  
 625 Nach der trunkenhait tuond si klagen,  
 Darumb sol in mengklich vertragen,  
 Wan der guot win slicht lins in  
 Und stand all uf irem sin.  
 So wend denn ain man,  
 630 Er si gar eben und recht dran  
 Und hab darzuo sin sinnen,  
 So tuot ims der win entrinnen.  
 Won der guot win slicht lins in das hopt  
 Und machet das er wüt und topt.  
 635 Der trunken lat sich nieman gern lere,  
 Er wil selber wissen mere.  
 Der trunken tuot sich weren  
 Das er hat nutz und ere.  
 Der trunken hat so milten muot,  
 640 Er gæb ainem kind halb sin guot.  
 Damit tuot er sinen schaden mere.  
 Er went, im dienind ain ganz here.  
 Der trunken wil maistens gesangs maister sin,  
 Er künd sin mornend vil ain klein.  
 645 Die trunken sind kün als die lewen,  
 Si torstend küng und kaiser tröewen,  
 In dunkt, er wolte zehen bestan  
 Und muos hain an den wenden gan.  
 Er geswür, das land wær sin:  
 650 Das macht als der guot win,  
 Der gat im umb im sinn,  
 So hat er kum ainen winkel drin.

\*

622 B richtiger: Sol menglich entrinen. C Sol mengklich den weg  
 lan. 624 B Vnd sich niemand wysen lan, fehlt in C. 627 B fur lins.  
 628 fehlt in BC. 631 A sinn. 632 B So macht ims der wyne. 635  
 C leren. B Darzuo tuot er nieman eran. 638 B zucht und ere Er wil  
 ouch wissen mere Denn in yeman kun geleren. 641 C meren. 643  
 C will am abent. 648 B Vnd kan nit recht uff den füssen gan. 653  
 —654 fehlen in C.

- [10<sup>b</sup>] Also macht der guote win  
 Ainen armen man ain herren sin:  
 655 Das kompt als von zwain massen.  
 Solt er die herschafft lassen  
 Die er so nach kauffen tuot,  
 Es gulte niemät durch muot  
 Und hett die herschafft vergeben.  
 660 Ist das nit ain tums leben?  
 Der trunken tuot am abent kouffen,  
 Er möcht mornend im selb daz har us rouffen,  
 Und slecht denn darumb wib und kind  
 Die daran unschuldig sind.  
 665 Dem trunken ist nütz ze vil,  
 Es si haltig oder lassig spil,  
 Es ist im als gelich.  
 Er gewür, im diene ain ganz küngrich.  
 Unsinnig und trunken man,  
 670 An die zwen kan sich nieman lan.  
 Si torstent ain slahen und schelten  
 Dem si nit mochtent ain löffel vergelten.  
 Sich, dis ist min vierder knecht:  
 Vor dem sol sich mengklich hüten recht,  
 675 Und ist gehaissen Fraszhait  
 Und hat mir die sege wol beklait.  
 Ich sprach: 'Dis ist ain guote ler.  
 Wie bald ich mich von ir ker!  
 Si bringt snell lib und sel in not  
 680 Und sendet si in den ewigen dod.'

#### VON DER FUNFFTEN HAUPTSÜND ZORN.

Ich sprach: 'Nun sag mir bald ze hand,  
 Wie ist der fünft knecht genant?'

\*

658 B Es gult doch sovil nu der muot. C Er gult auch nimer me der  
 t. 660 B torocht. 671 B slahen stechen und schelten. 672 C  
 loffel gelten. 676 BC haben hier die weitem verse: Wan vff dem  
 en buch Stat das frællich hopt Das mir menglich wolgelobt Fraszhait  
 gt alle vntugend Die ander stünd nit vermugent. 678 fehlt in C.  
 rschrift vor 681 aus C.

- Der tüfel sprach: 'Ach und aber iemer ach,  
 Was tuostu mir grosses ungemach;  
 685 Sol ich den tuon erkennen!  
 Er hat dik stett und burg verbrennet  
 Und verhoenet manig land:  
 Zorn ist er genant.  
 Von zorn tuot ainr im selb entrinne,  
 690 Zorn hat nit wiser sinne,  
 Zorn tuot fründ und mag noeten,  
 Von zorn tuot ainr sinen vatter toeten.  
 Zorn würrt kain gerechtikait,  
 Von zorn tuot ainr daz im iemer ist laid.  
 [11<sup>a</sup>] 695 Zorn bringt dik gros arbeit.  
 Der zornig nieman gern vertrait.  
 Zorn tuot an übel all sin vermugen.  
 Zorn ist ain grosse untugend.  
 Zorn sol menglich entwichen,  
 700 Zorn toet den armen als den richen.  
 Von zorn tuot man sweren,  
 Got und sin muoter enteren.  
 Zorn flucht wib und man.  
 Zorn nieman guotes gan.  
 705 Der zornig ist niemans gesell.  
 Von zorn verdient man bald die hell.  
 Zorn ist ze nüte guot,  
 Zorn benimpt dem menschen guoten muot.  
 Zorn ist dem tüfel gelich.  
 710 Zorn hasset arm und rich.  
 Er muos guot gelük han  
 Der mit lieb wil von im gan.  
 Flichen ist der beste rat

\*

683 ach und fehlt in A. 684 fehlt in C. 685 C Sol ich den  
 tuon erkant. 686 C verbrant. 693 C Zorn wurbt. 697 BC Zorn  
 tuot alle sin vermugent. 702 C und sein hailigen. 703 B Von zorn  
 fluchet wib vnd man Von zorn nieman dem andern guotz gan. 705 C  
 Der zorn. 706 B fert man in die hell. 711 B Der mit zornigen wil  
 vmbgan Sol er mit lieb von im lan.



Den man für den zornigen hat.  
 715 Dis ist von minem knecht Zorn  
 Der mengen menschen hat verlorn,  
 Er si wib oder si man,  
 Er muos zwar die sünd lan  
 Oder hindan in die sege gan,  
 720 Des ich doch nieman erlan.  
 Wilt du dich darnach richten,  
 So muostu büszen und bichten.'

VON DER SECHSTEN HAUPTSÜND UNKEÜSCHAIT.

[11b] Ich sprach bald: 'Nun sag mir mer,  
 Das büt ich dir bi gottes er,  
 725 Wie haist der sechste wicht?  
 Fürt er och als ain böes geschicht?'  
 Der tüfel sprach: 'Wenn sol dis nemen end?  
 Ich bin mit dir gelestert und geschent.  
 Ald was hat mich hinder dich getragen?  
 730 Ich gewinn wol mer von dir ze sagen.  
 Kæm ich wider zuo minen gesellen  
 Nider in die helle,  
 Ich wolt si och warnen  
 Vor dinen stricken und garnen.  
 735 Ich bin ietz gehanget in aim sail,  
 (Das ist min gros unhail)  
 Und bin ietz din gefangen,  
 (Ob got wil, nit lange)  
 Das ich die lüt muos warnen  
 740 Vor minen stricken und garnen.  
 Doch wil sich selten kainr daran keren  
 An dis hailig guot lere.

\*

714 C für zorn yendert hat. 716 B macht verlorn. 719 B fährt  
 Er si ritter oder herr Ich sprach bald nu sag mir me. 720—722  
 n in B. 721. 722 fehlen in C. Überschrift vor 723 aus C. 726 C ain  
 ich böes. 728 BC Wie bin ich mit dir so geschent. 729—732 fehlen  
 . 732 A Wider. 733 B Sol ich die lüt warnen. 735—740 fehlen  
 . 738 C Ob got nit wil langen. 739 muos fehlt in C. 741 C  
 i tuot sich. 742 A Ans.

- Aber wie vil ich mich daruber clagen,  
 So muos ich dirs als sagen:  
 745 Der sechste Unkünschait ist genant  
 Und ist sin voll burg, stett und land.  
 Sich flist menger das er unkünsch well sin,  
 Mit urlob, als ain swin.  
 Es ist ain stinkende sünd  
 750 Der man kaine mer fint.  
 Des solt sich schemen witwan und wib  
 Das man swechret iren lib.  
 Sant Paulus uns daz schribt  
 [12\*] Das der unkünsch hab tail in dem himel nit.  
 755 Unkünsch ist vor got als unwerd  
 Als der kaiser ains stinkenden asz begerd.  
 Unkünsch machet e zit alt  
 Und darzuo gar ungestalt.  
 Unkünschait bringt mit hupscher ler  
 760 Mengen umb guot und och umb er,  
 Darzuo umb lib und umb sel.  
 Wie das si bringt so grossen qwel,  
 Es sig an man oder an wib,  
 So krennet unkünsch den lib.  
 765 All untugend hand ain acht.  
 Unkünsch tuot über macht.  
 Unkünsch swecht wittwan und wib,  
 Für unkünschait ist kainer frowen lib.  
 Unkünsch wirpt umb wip und um man,  
 770 Nieman sich an si gelaussen kan.  
 Für unkünsch hilft weder fründ noch mag.  
 Unkünsch leit allweg ir lag,  
 Es si ze holz oder ze veld.

\*

746 stett fehlt in C. 749 BC schmeckende. 751 B magt dirn man  
 und wib. C magdt witwan und weib. 752 B verschulte, C awachte. 754  
 B Sant Palus spricht, der unkünsche Hat tails nit in dem himelriche. 756  
 B schmeckentz, C smeckenden. 759. 760 C Unkewsch bringet dich Umb  
 guot und er. 762 fehlt in B, 762—764 in C. 767 C magdt witwan weib.  
 769 B Unkünsch ist man und wib Nieman wil daron beliben. C Unkewsch  
 wurcket. 772. 773 fehlen in B. 772 C leit.

- Unkünschait git guot red und gelt.  
 775 Unkünschait tuot man tag und nacht.  
 Unkünsch hat gern haimlich ain bracht.  
 Der tüfel in unkünschait tuot fellen  
 Baide gespilen und gesellen.  
 Unkünschait hat in der natur  
 780 Allzit brinnen und ain fur.  
 Unkünsch ist uff erd so werd  
 Das ir wip und man begert.  
 Von den unkünschen sol man gan  
 Der von ir welle sin erlan,  
 785 Won unkünsch liebet von tag ze tag  
 Bis das man si nit mer triben mag.  
 Won wenn du ietz wenst, es hab dich gelan,  
 So velt es dich mornend andrest an.  
 Allen untugend ist ze widerstan,  
 790 Von unkünschait sol iederman gan.  
 Hat ain frow ain eman,  
 Mit dem mag si mäslich ze schaffen han  
 Bis das si ain kind tuot uffhaben.  
 So tuot es sich denn anders gesagen,  
 795 Wan darnach wil got  
 Numan davon sin gelopt,  
 Bis das die frucht wirt vollfür  
 Und die fraw das kind gepirt  
 [12<sup>b</sup>] Und si der priester in die kirchen gefürt.  
 800 Wenn der man nach sollichem wirpt,  
 So mag er darnach erben machen:  
 Das ist vor got ain redliche sache.  
 Wer uss der e nach erben tuot stellen,  
 Das tuot lib und sel verfallen.

\*

774 C bewtet. 782 B hat die weitem verse: Flichen ist der best rat  
 yeman für unkünsch hat Allen untugenden ist wider ze stan. Vgl. 713  
 l. 786 A niman. 787—790 fehlen in B. 788 C So sicht. 789  
 derstan. 796 A si. 799 C der pfaß. 800 fehlt in BC. 801 B  
 ich mag man. 802 got fehlt in C. 803 B Wer bi der ee nach  
 tuot stellen Das tuot die sele nit verfallen, was beßer zum folgen-  
 passt.

- 806 Doch sol man recht masz haben  
 Zuo hailigen ziten und tagen  
 Und so mans nit tuon sol:  
 Das bevilt die frow wol.  
 Uss der e ist es allzit tod sünde,  
 810 Tuot uns gottes bott verkünde  
 Und spricht: Du solt nit unkünsch sin,  
 So wirstu über grosser pin.  
 Du möchtest es villicht laussen sin.  
 Und muost ruw und buos bestan,  
 815 Wan du hest ain todsünd getan  
 Die unkünsch ist genant.  
 Vor got und der welt ain schand.  
 Ie mer du bi ir slauffen bist,  
 Ie mer es gröesser und swärer ist  
 820 Und wirt ie gröesser die sünde:  
 Das tuot sich selber enphinden.  
 Des ersten furcht got vil wirs ain man  
 Denn so ers hernach zehend stund hett getan.  
 Zem iungsten wirt es im ain gewonhait  
 825 Das im selten mag wesen laid.  
 Also wirt er darinn verworcht  
 Und sündet denn an all vorcht,  
 Und möcht es im den nun vil ze hand gan,  
 So wil ers ze einem rechten han.  
 830 So ist er denn erst recht vertan  
 Und mag weder bi lib noch bi guot bestan,  
 Won er wil umb got noch umb die welt nüt geben:

\*

806 B Der frowen schuonen und zuo hailigen tagen. 807—808 fehlen  
 in B. 808 A bewilt, C beweiset. 809 B Wers usser der ee tuot Das  
 kompt von ainem krancken muot Vnd muoss man bicht und gross buos  
 beston Wan er hat ain gross sünd geton etc. 813 A möchtestest. 814  
 C ze beichte und ze puosz stan. 817 C welt geschant. 822 B Des ist  
 er vor gott wirs ain man Denn ers hernach hundert stund hett getan. 823  
 C hundert stund. 826 A verwürkt. 827 B Tuotz zuom iungsten en  
 vorcht gottes. C on gotlich vorcht. 828—835 fehlen in B. 829 C So  
 mainte ers ze rechter notdurft han. 830 C So sind sie. 831 fehlt in  
 C. 832 C Wan sie wend.

- So zell ich den gar erst recht von ewigem leben,  
 Er well denn gar gros rüw und buos bestan  
 835 Oder aber ze hindrest in die sege gan.  
 Also merk das die sünd unkünshait  
 Die menschen in die sege lait,  
 Die si in die helle trait  
 Mit grossem herzlait.  
 840 Wer nit mug sin daran,  
 [13<sup>a</sup>] Der nem ain ewip und si ain man.  
 Besser ist dir mit der e ze himel faren  
 Denn mit der unkünshait in des tufels garn.  
 Dis si dir von minem sechsten knecht gesait,  
 845 Der hat mir die sege gar wol beklait  
 Und ist Unkünshait genant  
 Und hat si in die hell gesant,  
 Do si ewenklich werdend verprant,  
 Si tugend denn gros rüw und buos bestan,  
 850 So muos ich si von der sege lan.'

#### DER AINSIDEL ZU DEM TUFEL SPRACH.

- Ich sprach: 'Nun sag mir bald,  
 Das gebüt ich dir bi gottes gewalt,  
 Wie ist der sibend knecht genant,  
 Ob ich wurd von im angerant,  
 855 Das ich nit wurd von im geschand?'  
 Der tufel schrei uss grimmem muot:  
 'Wie sol mich das imer dunken guot,  
 Muos ich dir all min boshait erzellen?  
 Das gefalt nit wol minen gesellen.  
 860 Du wilt recht die lüt warnen

\*

833 C So zel ich sie. 834 C Und muoss man. 839 fehlt in BC,  
 gegen hat hier B die folgenden verse: Do wirt im dann der unkünsh  
 1055 Wo ist dann schöner frowen gruoss Die in so lieplich lachent an  
 id er in so guotz hinwider gan. 841 C oder sey ain man. 843 B  
 likait, worauf der weitere vers: Davor sol die gott bewarn. 846 B  
 t den weitem vers: Und hat menig wib und och man geschannt. 850  
 hat, noch: Tuond sie auch in andern sunden nit stan. Überschrift ver  
 il aus C. 855 C ze schant. 859 BC Wie ich die welt tuon verfallen.

- Vor minen stricken und garnen.  
 Zwar ich gedenk des guoten tag  
 Das ainer mit allen vieren drin lag.  
 Wærest du es jach selv gewesen!  
 865 Nun mag ich vor dir nit genesen.  
 O solt ich din brieff vor menglich lesen,  
 So wolt ich frisch und frœlich wesen,  
 Da ich din boshait han an geschriben:  
 Man tæet mich wol vor dir beliben.  
 870 Ich solt min stür och wol darzuo tuon  
 Das ich vor dir gewunne frid und suon.  
 [13<sup>b</sup>] Sicher und kæmest du mer in min garn,  
 Ich solt mich wol vor dir bewarn  
 Das du nit kündest mer dardurch farn.  
 875 Ich han noch als ain zuversicht,  
 Du werdest mir noch gar geslicht.  
 Du bist so gar bericht  
 Das ich vor dir kan geschaffen nicht.  
 Du tuost mich zwingen und bannen  
 880 Als ain dieb in ainer srannen,  
 So der stat an dem gericht  
 Und man im an sin leben spricht  
 Umb sin grossen boshait.  
 Es muos mir iemer wesen laid  
 885 Das ich dich muoss warnen  
 Vor minen striken und garnen.  
 Du hest all tugend noch nit so ganz,  
 Es gat ettwæ darin ain sranz.  
 Du möchtest der kunst noch ettwæ vergessen,  
 890 So wil ich dirs denn sicher messen  
 Und wil dir die schinbain riben,  
 Ob ich mug vor dir beliben,

\*

862 BC des hailigen tag. 865 BC Und sol nu vor. 867 fehlt in BC. 868 C tuon an schreiben. 869 B Wan möcht ich vor dir beliben. 871 BC Das mir von dir wurd ain suon. 873 C bewarnen. 874 C nit tætest. 876 B one geschicht. C noch an ainer geschicht. 878 fehlt in BC. 879 BC Das du mich tuost. 889 C Du tuost.

- Und wolt mich also an dir rechen,  
 Das du selb müssest sprechen:  
 895 Wer ist komen min wissen?  
 Mich hat der tûfel beschissen.  
 Doch han ich dich gefangen dik  
 Und bracht mir allweg sail und strik,  
 Wenn du ietz din sel tuost masgen und beschissen,  
 900 So duostu sin mornent wider wissen  
 Und malest Cristus marter drin,  
 Die hilfft dir von mir on pin,  
 Und brichest mir strik und sail,  
 Wan du hest denn an allen tugenden tail.  
 905 Susz hubend dich knöpf und sail  
 Und wurdest mir damit vail.  
 Darzuo wurdest du gehetzt  
 In min garn und in min netz.  
 So kanstu der wenk also vil,  
 910 Das kain strik heben wil,  
 Du vergaglest denn das spil:  
 Das macht mir klain kurzwil.  
 Ob du hest die tugent nit von natur,  
 Es ist von got ain stür,  
 915 Der tuot dich sunderlich begaben,  
 Darumb hilfft wenig min lage.  
 Wenn ich wen, du wellest nemen ain sail,  
 So ist von got ze gros din hail.  
 Du bûtest got so gros er,  
 4a] 920 Er nem es von ainem ganzen her:  
 Wan du tuost die welt fliehen,  
 Das mag dich in all tugend ziehen.  
 Doch mag got mengen bessern haben,

\*  
 895 C gewissen. 897 B vil und och dick. C vil dick. 898 B maschen  
 strik. C lätz und strick. 900 B bald. 901 B gottes. 905 B maschen  
 ail. 906 fehlt in BC. 907 BC Und min seg und min netz Und  
 st bald geletzt. 911 C vergoglest. 912 fehlt in BC. 918 B  
 : so grosz gen gott din hail. C so grosz. 920 B Gott nem von mir  
 antz her. 921 B Das si die welt taten fliehen Und in alle tugend  
 l.

Das kan ich dir wol gesagen.  
 925 Du bist der tugend noch ain kind,  
 Wie wol du bist des gaistes gesind.  
 Ich sprach: 'Vigent, du hest war:  
 Ich gib mich schuldig offenbar.  
 Wenn sol ich von dinen striken gan,  
 930 So muos es got vast mit mir han.  
 Es ist besser geflochen denn erslagen:  
 Das hoerent wir die wisen sagen.  
 Fluch die welt, so wirstu nit gefangen  
 Und ist der stritt ergangen.'  
 935 Der tüfel sprach: 'Das tuostu dik wol bestan,  
 Ich welte dich susz bas in der sege han:  
 Des bistu alles von fliehen erlan.'

## VON DER MANSLACHT SÜND.

Ich sprach do aber: 'Nun sag an,  
 Wie haist din sibender man?'  
 940 Der vigent sprach: 'Ich muos dirs sagen,  
 Er hat manigen man erslagen.  
 Manslacht ist er genant  
 Und hat mir manigen in die hell gesant.  
 Er hat die aller böesten list,  
 945 Die under in allen ist.  
 All untugend mag abnemen des bischoffs gewalt,  
 Aber manslacht ist so meng gros valt  
 Das darzuo gehöert des babstes gewalt,  
 [14<sup>b</sup>] Oder sorgklich ist, er müs verderben.  
 950 Gottes huld mug er erwerben.  
 Wan es ist sicher die gröeste sünd  
 Die man uff ertrich ienan fint.  
 Und och darnach als si beschicht,

\*

926 A Wie vol du bist des gaistes gesind. 931 B C haben den  
 weitem vers: Ich tuon mich an mich selber nit lan. 934 C den stricken.  
 935 B das tuot dich vil wol bestan. C dich wol bestan. 937 B Des bistu  
 davon erlon. Überschrift vor 938 aus C. 939 fehlt in C. 944 C  
 böesen. 948 in BC folgt: Er muosz von Rom gelediget werden. 949 C  
 Oder ez ist ze furchten. 950 fehlt in BC.



Also wirt si denn och gericht.  
 955 Wer von not tuot weren sinen lib  
 Den tuon ich nit dahin schriben.  
 Als über die armen  
 Wil sich got erbarmen.  
 Nieman sol an gotz barnd verzagen,  
 960 Das hœrend wir allzit sagen,  
 Wan si ist so grundlos,  
 Und ward nie sünd so gros,  
 Wolt er von den sünden lan  
 Und buoszen und bessren gan  
 965 Und gottes marter ruoffen an,  
 Got wær so milt und so guot  
 Und behuote in vor der helle gluot.  
 Ich sprach: 'Gaist, du hest war,  
 Du fælest nit umb ain har,  
 970 Du hest es recht och enphunden.'  
 Der tüfel sprach: 'Mir ist menger mit endrunnen,  
 Die gottes marter ruffent an  
 Und tætent rûw und bicht und buos bestan.  
 Hettent si das nit getan,  
 975 Ich mocht si noch hût des tags han.'

DER AINSIDEL REDT ZUO DEM TÜFEL,

Ich sprach: 'Nun sag mir bi gottes ere,  
 Hestu kainen knecht itt mere,  
 Das er sich it vor mir verstosz,  
 Er si klain oder si gros?  
 980 Vor dem soltu mich warnen,  
 Vor sinen listen und garnen.'  
 Ach hût und iemer ach!  
 Wie jemerlich der tüfel sprach,

\*

5 B Notwer sins libs. 960 allweg. 964 BC Und rûw bicht und bestan. 970 B besonnen. 972 fehlt in B. C ruffend an. Darauf noch: Daz er ledig von mir kam. 974 fehlt in B. Überschrift 3 aus C. 978. 979 in B umgestellt. 980 C Sich vor dem. 981 cken.

teufels netz.

- 'Ist es nit ain gros wunder,  
 985 Sol ich ieglichen nennen besunder?  
 Es möchte dich doch erbarmen,  
 Das du also schaden wilt tuon mir armen.  
 Es wær ain klainer schad umb dich:  
 Villicht wirtz innan ain küngrich  
 990 Und wirt sich mengklich hüten  
 Vor minem toben und wüten.  
 Du wigest es gar ring.  
 Es ist uns ain schadlich ding,  
 Es stat die ganz welt daran:  
 995 Sol ich dir das sagen gan?'  
 Ich sprach: 'Ich tuon dich sin nit erlan  
 Und wolte dir alle die welt engan.'  
 Der tüfel sprach: 'Das mag nit gesin,  
 Juden und haiden sind voran min  
 1000 Und böeser cristan nit enklain.  
 Die hab ich doch nit allain.  
 Aber umb die wær es bald schlecht,  
 Tæten nu die guoten nit recht,  
 Wan die muos ich gar ser an daz netz triben.  
 1005 Die böesen kumend sich selb daran schiben.  
 E daz ich gefach ain hailigen man,  
 Ich wil e susz tusend han.  
 Wan wenn die guoten got tuond loben und eren,  
 So tuond die böesen bi im schelten und sweren,  
 1010 Darzuo tuond si selten enkain hailigen eren:  
 Das tuon ich inen licht erweren.  
 Wan sol ainr vasten nun ain tag,  
 So hept sich vorhin jamer und klag  
 Und tript dawider dri recht fræssri,  
 1015 Die muossend sin allzit dabi.

\*

987 C Also schaden tuon vil armen. 989 B das gantz ertrich. C  
 gantz reich. 991 C Vor ir toben. 994 BC die hailig cristan  
 1001 fehlt in BC. 1004 treiben Die bosen tuond selb bleiben. 100  
 Wan si tuond von gott schelten Und och fluochen und schweren. 1  
 —1037 fehlt B. 1014 C fræssney. 1015 fehlt C.

Am abend frist er dest mer  
 Und spricht: Es tuot mir morn we.  
 Und enmornend ze mittem tag  
 So hept sich denn not und klag  
 1020 Das man vil dartragen  
 Und im werd voll der magen,  
 Und iemermer dar schenk in,  
 Und wil denn aber voll sin  
 [15<sup>b</sup>] Recht als ain mest swin: -  
 1025 Das wær denn unser gewin.  
 An dem abend lattwerren kimizelten essen  
 Das er des hungers wol tuot vergessen.  
 So denn wirt mornent fruo,  
 So spricht er bald setzend zuo:  
 1030 Ich han gester gefastet,  
 Ich kund hinnacht weder ruowen noch rasten:  
 Wolan, ich muos ze morgen essen!  
 Und tuot denn trinken und fressen.  
 Also tuot er siner sel ain slag,  
 1035 Er büstz nit mit dem vastag.  
 Also merk, wenn si och die hailigen tuond eren,  
 Noch denn wend si nit lan schelten und sweren.  
 Wie solt so ir guttet dabi mæren?  
 Darzuo kan ichs verkeren.  
 1040 Darzuo manig uppikait  
 Die si all in min sege trait.  
 Woltest du die also warnen  
 Vor minen striken und garnen?

## VON DEN DREYEN BOSEN GAISTEN ODER TUFELN.

Ich sprach: Du hest noch me knecht,  
 1045 Ich wil das du mirs sagist recht:  
 Das büt ich dir bi dem almechtigen gote.

\*

1017 A Und es tuot. 1021 fehlt C. 1026 C Und aber latwary  
 id letzelten fressen. 1029 C nu setz zuo. 1030 C Ich tett gester  
 sten. 1031 C hinnacht nie gerasten. 1039 fehlt BC. 1040 A  
 h all. Überschrift vor 1044 aus C. 1046 B Das gebütt ich dir Das  
 i sageset mir Bi dem almechtigen gott. A got.

Der tüfel sprach: 'Nun ist es mir gebotte.  
 Ich han noch dri guot gesellen.  
 Die jach die siben nit mugend fellen  
 1050 Und in sind engangen,  
 So hand si die dri gefangen,  
 Wan si hand die hoehesten ampt,  
 Und ist in mengklich wol erkant.'

#### BESLEWSZ DAZ HERZ.

Ich sprach: 'Nun sag mirs ze hand,  
 Was er sich sagend genant.'  
 Der tüfel sprach: 'Der erst haist: Beslusz das herz!  
 Was dem ist es us dem scherz.  
 Was dem mit mensch nit hat angenommen,  
 Und in sind bichter komen  
 Und ich stand clagen,  
 Das tuch ich in gar kain vertragen  
 Und beslusz im sin herz  
 Mit mengerlai smertz  
 Und lan in nit von mir wenken  
 1055 Das er sich itt mug bedenken  
 Sine sünd gros brait und wit  
 Da er tag und nacht inn lit.  
 Also tuon ich in irren  
 Und sin herz verwirren  
 [16<sup>a</sup>] 1070 Bis das das hailig zit für kompt  
 Das er sich selb hat versompt.  
 Doch mag ich den gewalt nit han,  
 Ich muosz in für den bichter lan.

#### BESLEWSZ DEN MUND.

So sicht denn min geselle

\*

1051 C si noch disz gefangen. Überschrift vor 1054 aus C. 1055  
 Der tüfel sprach fehlt C. 1056 fehlt C. 1058 BC genommen an  
 1059 B gan. 1061 C Das tuon joch kom vertragen. 1065 B Das er  
 tag bedencken. 1069 C Und synne und hertz wirren. 1071 C Das  
 hat versumpt. 1072 B so vast nit han. C des gewaltes. Über-  
 1074 aus C. 1074 A So sicht in denn. B So nimet sich denn

- 1075 In an und tuot in denn fellen  
 Und nimpt in denn bi dem halse guot,  
 Recht als der wolff tuot,  
 So er nimpt das swin  
 Das es it mug grinen.
- 1080 Wan wie licht es der hirt hoert  
 So wurd es im bald entwert:  
 Also verhaben ich im den kragen  
 Daz er sin sünd it mug gesagen.  
 So er jach kompt für den pfaffen,
- 1085 So tuot er doch wenig schaffen  
 Und knüwet recht als ain aff:  
 Ich glob das er wenig schaff.  
 Also beslüz ich im den kragen  
 Daz er es nit halbs kan sagen.
- 1090 Also tuon ich in ersreken  
 Mengen zieren held so keken  
 Der des libes ist ain man,  
 Er torst an ainen strit gan  
 Und lib und sel wagen,
- 1095 Den tuot bichten betragen,  
 Damit man ewig leben sol gewinnen:  
 Dem solt man billich nachsinnen.  
 Es ist gar ain torecht ding,  
 Daz ewig leben wigt so ring,
- 1100 Als ainest im jar bichten tuon,  
 Damit man gewint gottes suon.  
 Davor behüt min knecht 'Beslüz den mund',  
 Das er die bicht it tüge kund.  
 Ob er jach rüwen und bichten tuot
- 1105 So hat in doch der tritt in siner huot,

\*

gesellen Umb in an und. C So sieht denn min geselle in an Und  
 t in in vellen. 1082 B beschlüz. 1083 C clagen. 1087 fehlt  
 . 1088 B Also für heb. Vgl. z. 1082. 1097 C Da solt. 1098 C  
 ich. 1099 C Der ewig. 1100 C Als ains ainest. 1102 B Davor  
 chlüz ich im den mund.

BESLEWSS DEN SEKKEL.

- Der haist 'Beslüz den sekel.'  
 Der tuot in denn erst ersreken  
 Und lat in nit wider geben.  
 Was hilfft denn als sin leben?  
 1110 Und güst im denn in sinen sin  
 Daz denn wirt sin ungewin:  
 Du hest erlich erben,  
 Soltestu wib und kind verderben?  
 Ich lan si nit hungers sterben,  
 [16<sup>b</sup>] 1115 Solt ich darumb iemer verderben.  
 Ich han es gewonnen bi minem leben:  
 Solt ich das erst wider geben  
 So wurd ich wider ain arm man:  
 Das sol ich mich wol erlan,  
 1120 Wan armuot usser masz we tuot:  
 Davor wil ich sin behuot.  
 Ich wil wægen wie mir beschech.  
 Ietz zermal so ist er gerech,  
 Er wil sich an got lan  
 1125 E daz er von totsünden well gan  
 Und welle wider geben:  
 Ist daz nit ain boesz leben?  
 Sich sol nieman daran lan,  
 Weder wip noch man,  
 1130 Es mag im sicher engan.  
 Also tuot in der dritte geselle  
 Zuo im ziehen in die helle,  
 Der da haist 'Beslüz den sekel',  
 Der tuot in in die sege steken  
 1135 Hindan in den bütel  
 Zu andren boesen lüten.

\*

Überschrift vor 1106 aus C. 1110 C Und gewæzt im ein in Ze,  
 in syn. 1111 fehlt BC. 1115 B Solt ich joch lib und sel vord  
 1116 C Ich han gewonnen alles mein leben. 1121 fehlt C. 1  
 von tusenden. 1127 B valsches. 1130 B umbgan. 1134 B schi  
 C trocken.

- Noch mer wil ich dir betüten  
 Wen ich in die sege wil lüten:  
 Der sin hab uppeklich vertuot  
 1140 Die sind mir in sege guot.  
 Wann der wil denn liegen und triegen  
 Und den lüten daz ir ab kriegen  
 Und hat gespilet tag und nacht  
 Daz in umb daz sin hat bracht.  
 1145 Und och umb unkünsch leben  
 Wirt er in der sege streben.  
 Tüge nun nit wider geben  
 So verlürt er gottes seggen  
 Und den himelschen hord:  
 1150 Das ist aller lerer wort.  
 Hie mit lan ich die red stan  
 Die von den drin knechten ist getan,  
 Die niemand ir boshait wend erlan,  
 Er well denn mengklich widerstan  
 1155 Und gottes bott vor ougen han:  
 Der mag in mit gewalt vergan  
 Und rist durch all strik und netz  
 Und belipt vor mir ungeletzt.  
 [17<sup>a</sup>] Nun hest wol gehoert miner knecht listen:  
 1160 Nun solt du dich selber fristen  
 Und solt ander lüt nit warnen  
 Vor minen striken und garnen,  
 Wan ich lan nit, ich tüge min sege  
 Durch all disz welt ziehen und kegen,  
 1165 Und sail und rik  
 Leg ich ummæsz dik

1137. 1138 fehlt B. B fährt fort: In die sege ist ouch guot Der  
 hab unrecht vertuot Und muoss denn liegen. 1138 C In die  
 ist auch guot. 1140 fehlt C. 1146 BC kleben. B hat den  
 rn vers: Pflig wie du wilt ain leben, und fährt fort: Tuo nu nit wider-  
 So verlierest gottes seggen. C Thue newr nit wider geben So ver-  
 er gottes seggen. 1152 C drien galsten. 1156 C ergan. 1157  
 d reysest. 1160 C Nu thuo. 1161 C Und thuo. 1163 C ich  
 1164 C die welt legin. 1165 C und strick. 1166 A ummæsz.

Bisz ichs bring  
In mim ring.'

# VON DER SIBENDEN HAUPTSÜND TRAGKAIT.

- Ich sprach ze hand: 'Nun sag mir, du böeser wî  
1170 Wie fürstu so gar ain böes geschicht?  
Du sprichst, du habest mirs all genant,  
So ist noch mir der böest erkant,  
Der hat verderpt mengen man,  
Den er tuot wisen an  
1175 Trækeit ze pflegend  
Bisz daz man ze allen kilchen git den segen.  
So kompt er denn in die kirchen gestrampt,  
So er den gotz dienst hat versampt,  
Und tuot ain pater noster betten  
1180 Und went, er hab es durch jetten:  
Den hestu mir noch nie genant.  
Nun wil ich dir in sagan ze hand:  
Wie bistu nun so gar ain lugner,  
Du seist selten ain war mæ.  
1185 Hast du mich also betrogen  
Und den böesten knecht aber erlogen!  
Der tüfel sprach: 'Es ist min recht,  
Ich trüg und lüg als min geslecht,  
Darzuo all min vorgeanten knecht,  
1190 Und mach an vil grosz bræcht.  
[17<sup>b</sup>] Möcht ich dir den han abertragen,  
Die welt möcht iemer daz han clagen,  
Wan er ist mir wol der best knecht

\*

1167—1168 fehlt BC. B hat dagegen die folgenden verse:  
sprach: ich wil bald die welt warnen Vor dinen stricken und garmen  
sich yeman wöll hüten Vor dinem toben und wüten Wan das wil ic  
tuon ob ich mag Bede nacht und tag So wird ich über grosser  
Überschrift vor 1169 aus C. 1172 C der böser. 1174 C D  
1177. 1178 B gesturmpft: versumpt. C gesturmpft: versumpt. 118  
er habs erjetten. 1182 A dinr sagan. 1186 C Und der besten  
erlogen. 1188—1190 ziehen BC zusammen: Ich lüg und trüg (low  
trowg) und alle mine knecht. 1191 C abgetragen.



- Der aller ding tuot slecht.  
 1195 Er trukt mirs in die sege,  
 Darinn tuend si sich regen,  
 Gaistlich hern oder weltlich  
 Si sind alsamend glich.  
 Trækait an gotz dienst ist er genant  
 1200 Und hat wiþ und man geschant.  
 So si solten: zuo der kirchen gan  
 Und bi gottes dienst stan  
 Und sin mater vor ogen han,  
 So wurd er niner sege erlan.  
 1205 Ob er jach gern uff stünde fruo,  
 So truk ich m die augen zuo  
 Und sprich zo im: 'Tuo noch ain ruo.'  
 Und sprich: 'Es ist noch ze fruo  
 Das erber lüt zuo der kirchen gan,  
 1210 Es tuond nu die die da nüt hand.  
 Stündest du frū uff an dem morgen,  
 Man wonde vilicht du wærist verdorben.  
 Du sichst wol laz die erbern lang ligend:  
 Wes möchtest lu in der kirchen stan in dem gedigen  
 1215 Als ob du wærst verdorben?  
 Slaff bis zuo mitem morgen!  
 Wenn du nun macht unsern herren gesehen,  
 Was möchtestu zum ganzen ampt spehen?  
 Es zücht sich vil ze lang  
 1220 Und macht aim biderman ain trang,  
 Wan der lufft in der kirchen ist nit guot  
 Und machet swær böes bluot,  
 Wan es smekend drin die alten wip,

\*

1194—1199 C Er jagt in die segi reht Ez seiend herren ritter oder  
 icht. 1202 C So sie am morgen. 1206 C So trucket er. Nach  
 17 hat B den vers: Und schopp in so varm zuo. C Und schoppet in so  
 ren zuo. Nach 1210 haben BC die vese: Armlüt und antwerks man  
 ond frū gen kirchen gan. 1211. 1212 haben BC umgestellt. 1213  
 erben. B Du siehest wol das die erben All lang tuond ligen gern  
 s woltest ze kirchen stan Vnder dem geeygen. 1214 C vnder ander  
 ligen.

- Davon wurd dir krank der lip  
 1225 Und müssest ain arzat din hab geben  
 Daz er dir tæet fristen din leben:  
 Herumb so lig bisz ze mittem tag,  
 So wirstu über diser clag.  
 Verzer es lieber mit schoenen wiben  
 1230 Die tuond gütlich dinem libe.  
 Es wære vor den gesellen ain spott,  
 Kæm ainr umb den lib durch gott.  
 Schaff in dinem hus din fromei,  
 Du macht dennocht wol ze hinel komen.  
 [18<sup>a</sup>] 1235 Got wil nit bök und gais darii stellen,  
 Sicher er wils guoten gespiler und guoten gesellen.  
 Das kan ich im als vor zellen  
 So went er denn im si also  
 Und ist von ganzem herzen fo.  
 1240 O der vil cœd man,  
 Wie sicht er so lützel guot ht an,  
 Die gotz niemer kunnen verjessen.  
 Ja si trinkent oder si essen,  
 Si lobend got ze aller frist ind ze aller stund  
 1245 Und irem ganzen herzen grund.  
 So tuot des böesen mannes mund  
 Bi im sweren ze aller stund  
 Und went dennocht vor den guoten ze himel faren:  
 Ja davor sol ichs wol bewaren  
 1250 Mit striken und mit garnen.  
 Da muossend si hindan in faren,  
 Da vindent si inn ranig scharen  
 Die gotz dienst nit wolten vor ougen han  
 Und tætentz an air hail lan:  
 1255 Die hais ich hindan in min sege gan.  
 Got ist ain sollicher her,

\*

1224 BC Das verderbt ain man den lib.    1230 B Die pflegent dines  
 libes.    1234 C Du tuost.    1236 C Sicher nun guot.    1237 BC taen.  
 1244 ze aller frist und. fehlt C.    1245 C Ausz irem gantzem grund.  
 1247 BC By gott schweren und schelten.    1256 BC semlicher.

- Er wil daz man in lob und er.  
 Das tuot als himelsch her,  
 Si lobend got ze aller stund:  
 1260 Daz solt och tuon des menschen mund,  
 Der welt daz ich in nit in der sege fund.  
 Si sind von got so salig getan  
 Das ich ir kain seltan dar fahan.  
 Ich getar im niemer genahen,  
 1265 Wie solt ich in denn iemer gefahen?  
 Ich tuon mich nit gern vertoren,  
 Es wær der züg an in verloren.  
 Ich für lieber ain züht an  
 Den ich wol gewisz wil han  
 1270 Umb mangel valschen man  
 Der ich zehen tusend in der sege han.  
 Darzuo von tag ze tag ie me und ie me,  
 Recht als die visch us ainem se.  
 Wan ie lenger ie ungenger ist die welt,  
 1275 Si git boes widergelt.  
 Die fromen sind nun versompt,  
 Die boesen hand si über strumpt.  
 Ich tuon si an ainander raitzen  
 [18b] Als der mit ainem habk tuot baitzen  
 1280 Und an ain raigel tuot fretzen:  
 Also tuon ich si ze samen hetzen.  
 Wa man ain tuot nemen daz sin,  
 Da losend si all fröelich dahin  
 Und land in och nütz beliben,  
 1285 Weder kinder noch wiben.  
 Wa man aber gotz dienst wil triben  
 Da tuond si sich fer von schiben  
 Und verziehend es als ze lang

\*

1260 fehlt in B.      1261 C Der dehalnen man in meiner segi fund.  
 3C mag gefahen.      1268 C Ich sach lieber ainen zug an.      1274  
 1 ie lenger ie ungenger Ist die welt si git boes widergelt.      1274  
 1276 C.      1277 B hand es.      1278 B tuon es.      1279 B habik.  
 eb.      1280 fehlt in B.      1283 C Da zugenda.      1287 C vor von  
 in.      1288 C Und duncket sie als ze lang.

- Mess vesper und gesang,  
 1290 Und wend im selten genahen,  
 Aber zuo der uppikait tuond si gahen:  
 Solt ich die nit fahen?  
 Si hand mir gedient als ir leben,  
 Ich wil in sicher den lon geben.  
 1295 Wa man gotz dienst wil began  
 Da tuon ich ir selten kain hin lan.  
 Es möcht ir ainr ain guot wort hoeren,  
 Es tæet mir in entweren.  
 Er künd sich darnach richten  
 1300 Und mit got sich verslichten.  
 Hoer vesper und messen wie vil du wilt,  
 Daz gotz wort gæb dir me schilt.  
 Daz hestu vor wol gehoert  
 Wie bald es den menschen bekert.  
 1305 Davon so wisz ich in an  
 Allweg von der predige gan.  
 Bis das menglich von der predige kompt  
 Und er daz gotz wort hat versompt,  
 So spricht er nach mins herzen ger:  
 1310 Die pfaffen machend es nach und verr,  
 Si wenend man hab nüt anders ze schaffen.  
 Also tuon ich dichten  
 Und ler si die pfaffen berichten  
 Daz si sich tuond verschulden  
 1315 Und verlierend gotz hulde:  
 Also wisz ich mengen an  
 Bis daz ich in in der sege han,  
 Da ich sin selten tuon us lan.'  
 Ich sprach: 'Nun lasz die red stan,  
 1320 Ich mag din gesellen nun all han.'

\*

1290 C Und tuond.      1298 B Es tæet mir sicher entrinen und for-  
 C Er tett mir sicher entweren.      1299 C Er tett sich.      1300 BC Und  
 mit gott berichten.      1302 B gæb im.      Nach 1306 haben BC: Und et-  
 was anders ze schaffent han.      1310 fehlt BC.      1311 BC schaffen      Denn si  
 losent was si sagent      Den sumer langen tag      Also.

Der tüfel sprach: 'Daz ist war,  
[19<sup>a</sup>] Du hast si allsament gar.'

#### DER AINSIDEL ZU DEM TÜFEL.

Der ainsidel fragt aber,  
Ich sprach: 'Nun sag mir aber, du böser gaist,  
1325 Womit vahent ir die welt allermaist?'  
Der tüfel sprach: 'Daz wil ich dir sagen,  
Du wirst es got von himel clagen:  
Min kraft ist als klain getan  
Als ain anmaisz ains saicht an:  
1330 Tæten si dem widerstan,  
Baide wib und och man,  
So möcht ich nütz an in han.  
Susz muosz ich si also van.  
'Si wend sich min nüt weren,  
1335 So tuot sich denn min kraft meren  
Und tuot denn mit in ringen,  
Ob ich si mug ze fal bringen.  
Und mag ichs denn überwinden,  
So tæet ich si gern verslinden,  
1340 Die waichen und die blinden  
Und die ussermassen linden,  
Die sich so licht land vachen,  
So ich in erst tuon nachen.  
Die brechend der hailigen gottes bott,  
1345 Uss denen so trib ich minen spot.  
O, was böser oeder lüt!  
Pfuch als si sind in ir hüt,  
[19<sup>b</sup>] Baide gaistlich und och weltlich,  
Ich spotten ir aller gelich.

\*

322—2912 fehlen in B. Diese bedeutende lücke von 1590 versen be-  
die entwicklung der zehn gebote in sich, deren inhalt allerdings viel-  
ur eine umschreibung des vorausgehenden ist, theils auch im folgenden  
kehrt. Überschrift vor 1323 aus C. 1329 C aymis ains sibet an.  
fehlt in C. 1334 C So wollent sie sich nu nit weren. 1336 C  
non ich. 1338 C Und tuon ich. 1340. 1341 C Den waichen  
en linden. 1347 C Pfuch sich in ir (lewt:) hawt.

- 1350 Das die gaistlichen verbietet bi dem ban,  
 Das wend si selber weder tuon noch lan.  
 Wenn ich den pfaffend numend gefach,  
 So lauffend die laigen selb hernach.  
 Darumb so leg ich allen minen flissen,  
 1355 Wie ich die gaistlichen mug beschissen:  
 Wan mag ich den obligen,  
 So lat im der tüfel licht angesigen.  
 Der gaistlichen sünd ist manig valt,  
 Uff si so sündet jung und alt.'

VON DEN ZEHN GEBOTEN GOTZ.

- 1360 Ich sprach: 'Tüfel, ich büt dirs bi got,  
 Das du mir sagist, wie du verkerist die zehen bot  
 Der tüfel sprach: 'Das kan ich suber und rain,  
 Ich lers brechen baide gros und klain.  
 Das soltu von mir hoeren,  
 1365 Wie ich die welt kan betoeren.  
 Darumb sprich die zehen bot!'  
 Ich sprach: 'Man sol gelouben an got  
 [20\*] Und sol denselben got minnen  
 Von ganzem herzen und sinnen  
 1370 Und von ganzen kreften und herzen,  
 Der würd über des ewigen smerzen.  
 Und das ander ist dem gelich:  
 'Hab din eben menschen lieb als dich.'  
 Die gebott sind götlich und menschlich  
 1375 Und wurd denn an allen tugenden rich.'  
 Der tüfel sprach: 'Mit dingen  
 So tuon ich si hie wider zwingen,  
 Das si got nit mugend minnen  
 Weder mit herzen noch mit sinnen,

\*

1354 C fleysz Wie ich die geystlichen bescheysz. 1357 C f  
 im das gebotel leicht angesigen. Überschrift vor 1360 aus C.  
 C an ainen got. 1368 Und den mynnen Von gantzer sel und g  
 Und von gantzem hertzen. 1371 C über der sel smertzen. 13  
 Hab deinen nechsten lieb als dich. 1376 C Der besz sprach bi v  
 tuon ich Die meinen zwingen.

- 1380 Und sprich: 'Ir sond minnen die welt,  
Die git ouch fröelich wider gelt.'  
Wie kan minnen got wib oder man,  
Den nieman gesehen kan,  
Noch berühren noch begriffen?  
1385 Laus es recht hinsliffen.  
Laus uns dienen der welt,  
Die git guot red und dar gelt!  
Ich tett ainest gottes dienst pflegen:  
Da sol er mir noch ain pfenning umb geben,  
1390 Ich mocht sin sovil pflegen.  
Ich lag ze jungst under ainer stegen  
Und wurd sant Alexius gesell,  
Der laid manig ungefell  
Under sins vatters stegen,  
1395 Da er sibenzehen jar was gelegen.  
Der mocht got vil erbitten  
Und liesz sich mit karspuolen beschütten.  
Hett er gedient ain weltlichen herren,  
Er hett es den buoben tuon erwerben.  
1400 Das sich ich och an  
Und ker mich nüt daran.  
[20<sup>b</sup>] Ich sich wol wie es den hailigen tett ergan,  
Des sol ich mich vil wol erlan.  
Also tuon ich si leren  
1405 Und ir minnen zuo der welt keren  
Und wenig gelouben an got:  
Also trib ich uss inn minen spott:  
Und wænent, si habind es wol geschaffet,  
So hat si der tûfel geaffet.'

## DAS ANDER GEBOTT.

- 1410 Ich sprach: 'Tûfel, du hest vil war,  
Du hest si recht bi dem har

\*

1380 C Und sprich minnend. 1384 C begreiffen: hin sleyffen. 1391.  
C stiegen. 1397 C karspuolen. 1403 fehlt C. Überschrift vor  
aus C.

- Mit diner valscher lere.  
 Nun sag mir aber mere:  
 Wie tuostu mit dem umb gan:  
 1415 'Du solt din nächsten als dich selber han?'  
 'Darzuo tuon ich min sinn schiben,  
 Wie ich si davon mug trengen und triben,  
 Wan an den zwain tuond si all hangen.  
 Und wær der strit ergangen,  
 1420 Des sond si mich wol erlan,  
 Ich kan si anders wisen an  
 Die tummen wib und man,  
 Ich kan si wol ziehen dayon,  
 Si sigend gaistlich oder weltlich:  
 [21<sup>a</sup>] 1425 Si sind ainandra weder trûw noch gelich.  
 Ich wise di elût recht an,  
 Das iettweders dem andern nit guotz gan,  
 Und tuon si ze samen hetzen,  
 Das si mit den zeuen tuond wetzen.  
 1430 Zuo dem jüngsten tuond si slahen und rouffen  
 Und ainandren hut und har abstrouffen.  
 So tuot der man sweren und schelten,  
 Das wip hinwider mit fluochen gelten:  
 Und das tuond si nit gar selten,  
 1435 Das hand si triben iewelten,  
 Wan ettlich vachent es an dem morgen an  
 Und tribent es bis der tag wil zergan.  
 Tuot denn iettweders ablan,  
 Villicht so setzent si die nacht daran:  
 1440 Also lan ich in weder ruow noch rast.  
 Alles guotz gunnen ist in ain gast,  
 Und als lieb als sich selb han  
 Das tuot weder wip noch man:  
 Si sigend weltlich oder gaistlich

\*

1416 A schyiben. 1416 CD Der tüfel sprach daz tuon ich sie nit  
 lan Daz gottes gebot began. 1417 A trengen und schiben. 1423 fehlt  
 C. 1425 C hat noch: Sie selend arm oder reich. 1427 C Daz entwe-  
 ders dem andern guotes gan. 1429. 1430 C Slahen und roffen zum let-  
 sten. 1435 fehlt C. 1438 C entweders.



- 1445 An dem gebott sind si all gelich.  
 Der sin nächsten het als sich selb lieb  
 Der wær weder manslechtich noch ain dieb  
 Und tæet weder schelten noch sweren,  
 Noch got und die hailigen enteren.
- 1450 So gerte er och niemans lib noch guotz vergeben  
 Und fuorte ain guot gerecht leben  
 Als ain cristan man:  
 Und müste in vor der sege lan.  
 Und tæet darzuo alles vailen
- 1455 Mit minen striken und sailen,  
 Und zerte och gar durch min netz  
 Und belib darzuo ungeletzt.  
 Nun han ich dir kund getan,  
 Wen ich vor der sege lan:
- 1460 Das sind die gottes bott tuond began,  
 Die muos ich vor der sege lan.
- [21<sup>b</sup>] Der sind doch wenig zuo diser frist,  
 Si vindent allweg dawider ain list.  
 Ich sprach: 'Tüfel, du hest war und recht,
- 1465 Du züchst an dich din knecht,  
 Wan si sind din dienstman,  
 Die durch got nüt wend tuon noch lan:  
 Den laider nieman gehelffen kan,  
 Si tugend denn bicht und buos bestan
- 1470 Und unmæes gros rüw  
 Und gen der welt gantz trüw:  
 Das wærend wol mæer nüt.

## VON GOTTES SWERERN.

- Ich sprach: 'Vigent, nun sag an,  
 Wie tuostu mit den gotzswerern umgan?
- 1475 Wan das ander bot spricht hie

\*

1446 C Der got und den menschen Het als sich selber lieb. 1449  
 tuot eren. 1461 fehlt C. 1462 C Der doch wenig ist Yetz ze  
 der frist. 1463 fehlt C. 1467 C Die gottes gebot nit. Über-  
 urift vor 1478 aus C. 1475. 1476 C Wan das ander gebot Spricht du  
 it nit uppliklich sweren by got.

Des teufels nets.

- Als man es haltet ie und ie:  
 'Du solt nit upplich sweren bi got!'  
 Damit halstu das ander bot.'  
 Der tüfel sprach: 'O irs laides und ungemach,  
 1480 Si haltent nit das got selb sprach:  
 Du solt dinen mund gar eben zemmen,  
 Gotz namen solt du nit uppeklich nemmen,  
 Wan die bi got tuond sweren,  
 Sin muoter und die hailigen enteren,  
 1485 Die tuon ich darzuo nöten,  
 Wan ich mag si darumb ertöten.  
 [22<sup>a</sup>] So nun komet ir stund  
 Und ir sel schaidet von dem mund,  
 So wil ich in den lon geben  
 1490 Umb ir schanbar böes leben.  
 Er ist kain guot cristan man  
 Der so mengen böesen swuor tuot lan  
 Bi sinem got und bi sinem herren.  
 Des mag er sich niemer erwerben.  
 1495 Min raizen tuot im vil ze laid,  
 Das ist min aller gröeste arbeit.  
 Ich tuon im darumb sin ruggen brechen  
 Umb sin übel reden und sprechen.  
 Ir swerend bi dem frü und spat  
 1500 Der tuch von ewigem tod erlöset hat,  
 Da iwer niemer wær worden rat.  
 Nun verbüt ers doch bi dem ewigen tod  
 Und bi der immerwerender not,  
 Das ist in der helle grund,  
 1505 Da ist tusend jar erst ain stund  
 Von bitterlichem we,  
 Und waintest du ain ganzen se,  
 Das mag dich als nit verfahren.

\*

1478 fehlt C.      1479 C sprach: ungemach.      1480—1482 fehlen G.  
 1484 C Und sein lieb hailigen.      1485 C Sihe dar zuo bin ich sie dñk  
 nöten.      1487 C ir stund kumpt.      1495. 1496 fehlt C.      1497. 1498 ruggen  
 beren      Und tun got an im rechen      Umb sein übel sprechen.      1508 C verfa-

Sünder, du solt als davon lan  
 1510 Und rûw und buos bestan,  
 Wiltu von miner sege hin gan,  
 Wan du bist als ain böes wip und man  
 Als ich in iendert in der sege han.  
 Well dir ieman tûz darumb geben  
 1515 Umb din so schantlich leben:  
 Ja, namest du ainen gruos  
 Und stossest din boshait vmb sus us,  
 Bis sicher ich wil dir din lon geben  
 Gar bald mit harz und mit swebel.  
 1520 Nun mag man aber wol bi den hailigen sweren  
 Gat es dir an lib, an guot, an sel, an ere.  
 Luog nun das du tûgest recht sagen,  
 So macht ain ding wol mit sweren behaben,  
 Und hest nit unrecht gesworn  
 1525 Und gottes huld verlorn.  
 Machtu aber zûgen han  
 So sol man dich des eides erlan.'

## VON DEM DRITTEN GOTTES GEBOT.

[22<sup>b</sup>] Ich sprach: 'Tûfel, nun tuostu die warhait sagan,  
 Das mag man nit anders von dir clagan,  
 1530 Ich forschén dich mere.  
 Das tritt bott gat uf gottes ere:  
 'Du solt dinen viger tag hailigen,'  
 Gar ane alles mailigen!  
 Was tuostu hin wider leren  
 1535 Das man die vigertag tûg enteren?'  
 Der tûfel sprach: 'Das kan ich ganz:

\*

1509 C Thuo sunder da von lan. 1514 C Tuot dir. 1516 C  
 a niemand ainen gruos. 1517 C stosset. 1518 C Ich tuon dir aber  
 drum geben. 1519 C Ain bad. 1521 C Gat ez dir an dein leib  
 t oder eren Oder an dein sel. 1522 C thuest. 1528 Q So macht  
 mit dem syd wol behaben. 1525 C unverloren. Überschrift  
 1528 aus C. 1529 C clagan Man thue dich denne unrecht an  
 n. 1531 C gat auch. 1532. 1535 C feyrtag. 1533 C maylgen.  
 4 C Wie tuost.

- Ich erdæchte e ainen tanz,  
 Daran springt manig uppig schranz.  
 Da hang ich hindan an dem swanz  
 1540 Und tuon da die gespilen und gesellen  
 Gar mittenander fellen,  
 Und tuon si ze samen schiben  
 Das si ir uppikait mugend triben  
 Und den virtag brechen:  
 1545 Das tuot got gar ser rechen.  
 Es sig ain tanz, wip oder man  
 Er tæet villicht ze aker gan,  
 Sægen und och schniden  
 Denn an dem tanz uppikait triben.  
 1550 Doch tuond si baid ir viertag brechen.  
 Das mag nieman widersprechen.  
 Man sol den viertag hailigen und eren,  
 Zuo der kilchen gan und ain [predige hoeren,  
 Und was man durch die wochen guotz versomet hat  
 1555 Das sol man an dem vigertag wider bringen drat.  
 Daz du vor üblen ziten nit mochtest tuon  
 Das machest am vigertag allsamen zuo aim suon.  
 [23<sup>a</sup>] Wan es haisset der hailig sunnentag,  
 Wer bettentz oder andacht nit pflegen mag  
 1560 All durch die wochen,  
 Der sin zit nit hat gesprochen,  
 Der sols am vigertag usrichten,  
 So tuot er sich mit got verslichten,  
 Und solt man zuo ainer mesz und vesper gan:  
 1565 Das hies und wær cristanlich getan.  
 Ich ler si aber sitzen bi dem win  
 Und sich füllen als die mestswin,

\*

1539 fehlt C. 1540. 1541 C Und die gespilan und auch die gesellen  
 Tuonich. 1547 C Er mochte leichter. 1554 C 2 zeilen. Gottes dienst ver-  
 sumpt hat. 1555 C 2 zeilen. 1556 C 2 zeilen. 1557 fehlt C. 1561  
 C Daz er sin tagzeit. 1565 und wær fehlt C. 1567—1591 hat C h  
 folgender faßung: Fullen durch den tag ein Wan sie sind mein most swin  
 Ich halsz sie aber fullen Die unrechten schullen Am feyrtag in dem wein  
 hausz Da stossends alle ir uppikait ausz Mein vil lieben geste Reinet

- Spilan, rauffen mit maniger hand:  
 Das tuon ich in als zuo ainer schand.  
 1570 Denn wenn ich si in das winhus bring  
 So ist in zuo aller uppkait ring  
 Und stossent am virtag all uppkait usz:  
 Darzuo trib ichs in das winhus.  
 So sind si denn die aller liebsten gest,  
 1575 Da redent si nieman mer das best:  
 Ainr swert, der ander schilt,  
 Si sind aller boshait milt.  
 Ainr wil stechen, der ander slahen.  
 Darinn tuon ich si denn vahn  
 1580 Mit minem sail in das garn.  
 Ich lon ir enkainen varn:  
 All mit mir in der helle grund  
 Komend si in des tüfels slund.  
 So si also bi ainander sitzend  
 1585 Und von swüren und slegen switzend,  
 Wann ainer trügt, der ander lügt  
 Das sich der boden under in bügt,  
 So ainer fluocht, der ander schilt  
 Daz es in den himel erhilt,  
 1590 Und tuond so bitterlichen sweren,  
 Den virtag damit enderen.  
 Die andren tuond schamlich swätzen  
 Mit Cuntzen und mit Mätzen.  
 Die andren tuond nachreden und verraten:  
 1595 Wie künd in das wol geraten?  
 Si wend ganz land usrichten:  
 Darinn kan ich si wol underrichten  
 Mit minen böesen sinnen,  
 Des bring ich si gar wol innan.  
 1600 Wenn nun das winhus wirt erfüllt

\*

man das beste Ainer tuot triegen Der ander liegen Ainer flucht der  
 er schilt Das recht durch ain ander hilt So tuot der dritt übel sweren  
 und den feyrtag enteren. 1592—1599 fehlt C. 1600—1610  
 Wan wenne das weinhaus wurt erfüllet Ainer schryet der ander billet  
 tuot er swätzen und brachten Mer denne ander achte So wil der sprin-

- So wirt da ainr bürg und gült  
 Und verhaissent da maniger sach  
 [23b] Das aim darnach bringt laid und ungemach.  
 Da werdend denn vil mainaid usz:  
 1605 Das bringt als zuo das winhus.  
 Nun wil ainr springen und singen,  
 Der ander vechten und ringen,  
 Ainr schimpffen und schallen,  
 Ainr schrigen, diser kallen,  
 1610 Ainr tuot wüten, der ander trowen  
 Und werdend kün als die leowen  
 Und howend inainander als die swin:  
 Das tuot uns tüfeln denn damit wol sin.  
 Also tuond si ainandra slahen und rouffen,  
 1615 Darzuo hutt und har abstrouffen:  
 Also tuon ich si anainandra hetzen  
 Und ir armen selan damit letzen:  
 Das macht das si sind vol win,  
 Und varend in der helle pin.  
 1620 Das ist min die gröeste fröed.  
 Des menschen gedank ist also blöed  
 Das er mit ainem klainem dank  
 Kompt in die hell ane allen wank.  
 Wie solt nun in sollichem leben,  
 1625 Und wurd zem minsten ainr geben  
 Oder zwen die erslagen werden,  
 Des luogen wir hie uff erden,  
 Der ist unser an allen spott:

\*

gen So wil der singen Der schimpffen der schallen . Also ligentz kallen  
 So tuot ainer kriegen, der ander drowen. 1612 C mit ainander. 1613  
 C hat darauf noch die verse: So tuot ainer slahen der ander stechen Das  
 in hend und bain tuond brechen So tuot ainer fliehen der ander sich wern  
 Hawt und har ausz zerren Also tuonds. 1617—1690 C Daz sie  
 die zen in ain ander wetzen Recht als die eber sweln Wan sie sind also  
 vein Sol mir da mit nit wol sein Vileicht wurt ainer oder zwen erslagen  
 Die tuond wir denne in die helle tragen Wann wir tuonds alle binden in  
 rechten todtsünden Wann sy mugend kain recht rewe nit han So in ver  
 we tuot die sel ausz gau Luog waz durch die wuchen tuond tichten Das  
 wenda.

Das ist als wider dis gebott.  
 1630 Won wer wirt funden in totsünden  
 Von recht muos in die hell verslinden:  
 Das hat gott selber gesprochen,  
 Und wirt sin bott damit gerochen.  
 Wan wer kain recht rüw wil han  
 1635 So im die sel tuot zem mund usgan,  
 Der ist von recht unser aigen:  
 Das wil ich üch in der geschrift zaigen.  
 Was ir durch die wochen tuond dichten  
 Das wend ir als am sunntag usrichten.  
 1640 Damit tuond si den virtag brechen:  
 Das wil gott swærlich rechen.  
 Also vach ich si mit minem garn  
 Da seltan kainr tuot durch varn.'

#### WIE DIE GAISTLICHEN DIE VEYRTAG BRECHENT.

[24\*] Ich sprach: 'Es tuot dir laider wol mit den laigen gan,  
 1645 Wie wisestu nun die gaistlichen an  
 Das si ir virtag tuond och brechen?'  
 Der tüfel sprach: 'Ich kan in wol zuosprechen.  
 Ich gan inen gar sittlichen nach  
 Bis das ich si och gefach.  
 1650 Min list sind so menig falt  
 Das ich gar snell han bezalt.  
 Ich suoch ain gar verruoht wib  
 Die hat ainen graden stolzen lib:  
 O wie bald ich in die zuo schib!  
 1655 Die hat ain alten und kalten man  
 Mit dem si nit mag wol umbgan.  
 Das macht das si ir sinn verlürt

\*

1641 C rechen Nu tuost von mir hie hoeren Wie ich sie tuon  
 1641 C rechen Die unrainen gebawre Ez wurt in allez saure Vil tieff in  
 helle grund Da wurt erfullet ir slund Also vach. Überschrift  
 1644 aus C. 1648 A sittlichen an. 1650 C Mit list. 1651  
 bezalt Ich tun in ain leck mel geben Daz kumpt in so recht und so  
 m Ich gan und suoch ain. 1656 C Der ir hoffart nit mag began.

- Und gros hoffart die darzuo bürt,  
 Damit si im wol gefallen wil.  
 1660 Da mach ich denn ain bläterspil.  
 Der alt man achtet weder dis noch das  
 Und ist zuo aller hoffart lasz.  
 Daran wil si nit ain benügen han,  
 Wan guot mentel und rök wil si han  
 1665 Und darzuo wol trinken und essen.  
 Des hat si sich als vermessen:  
 Das wil si allsamen han,  
 Solt ir er darumb ze pfand stan.  
 Oder hab joch ainen jungen eman  
 1670 Der mag si och nit wol began:  
 [24<sup>b</sup>] Sich, der runen ich denn zuo  
 Baide späet und och fruo:  
 Du bist ain schoen suber wib,  
 Luog, das du beklaidist dinen lib,  
 1675 So zücht man dich zuo den eren herfür,  
 Susz müssest stan hinder der thür.  
 Luog, wie wiltus gefahen an  
 Das du wol beklait wellist gan?  
 Du solt recht afstan,  
 1680 In den pfarrhof gan,  
 1680a Da ist manic suber man.  
 Und tuo als ob du wellist bichten,  
 So kunstu ze rede villichte.  
 Und vach an dem pfarrer an,  
 Der mag wol vil pfenning han.  
 1685 Tuo in an zwingen und smieren,

\*

1657—1663 fehlt C.      1668 C Und soltz ir er stan.      1671 C Sich  
 rumen ich denne zuo.      1682 C So kumpt ze rede vil leichts.      1685  
 —1705 C Und thuo in an zwieren      Und mit dem mund smieren      Und  
 mit deinen augen klar      Blick umb her dar      Darzuo dein har schon und lang  
 Luog das her fur thuo ain swanck      Etwa gefahet er ainen gedanck      Der  
 sunder blod und kranck      Und lasz obnan ausz blecken      Und thuo sie halb  
 unbedecken      Die weissen prüsten      So wurt in sicher gelusten      Under sein  
 mantel weyt.      Hebt sich denne ain streit      Daz gar ungaistlich leit      So wurt  
 er dich denne bitten.



- So wil ich im sinn gen dir verwirren,  
 Und tuo mit den ougen ain blike  
 Von im und zuo im gar dike.  
 Darzuo din har schoen und gel,  
 1690 Din rotü wengli, din wisi kel  
 Bringend in zuo grossem dank.  
 Luog, daz du tügest für in ain swank:  
 So lasz in schowen din wisen brüst,  
 Daz bringet das er gewint gelüst.  
 1695 Des han ich alles gewalt zuo triben,  
 Baide in den mannen und och wiben.  
 Wan ie grösser und böeser die sünd ist,  
 Ie mer ich erdenk manigen list  
 Daz si wendend, si sigend bezobert.  
 1700 So tuotz die sünd, daz es sich mert,  
 Und mugend nit von ainandran lan  
 Und mittenandren in die helle gan.  
 Sich, was du tügest mer darzuo.  
 Luog, das du habist selten ruow.  
 1705 Er wirt dich gar hofflichen bitten  
 Gar mit hofflichen sitten  
 Und vast umb dinen lib werben.  
 So gewer in nit umb als sterben,  
 Er gehais denn dir mentel und rök,  
 1710 Darzuo schuoch, hemder und sök.  
 [25a] Und tuo es an ainem samstag.  
 Enruoch, was ieman sing oder sag.  
 Machtu din ding wol geschaffen,  
 Es sig under münchen und under pfaffen,  
 1715 So wirt der sach denn recht.  
 Also vell ich denn gottes knecht  
 Mit ainem so verlauszen wib,  
 Die da hat ainen stolzen lib.  
 Luog, das ist das lekmel daz ich in tuo geben,

\*

700 A tuostz.      1707 C umb dich werben.      1708 C So gewer in  
 sterben.      1710 C Und schuoch vnd sock.      1711 C an ainem sun-  
 g.      1715 C So ist im recht.

- 1730 Das fügt in an den viertagen eben,  
 Und was si erst verboten hand bi dem bann  
 Das wend si selb weder tuon noch lan.  
 Es hat mang gaistlich man  
 Ain hailig gut bredi getan
- 1735 Und gar von hailigen dingen gerett  
 Und bald sündlich darnach tett.  
 Ob nun aber das nit hellffen wil  
 So richt ich si über das brett spil,  
 Darob tuond si schelten und sweren,
- 1730 Gott und den viertag enteren.  
 Darzuo uff ainer braiten schiben  
 Den langen trag fræssin triben,  
 Luten slahen, quinternen und gigen.  
 Nüt mag ich von den selben verswigen:
- 1735 Als bald si us der kilchen gand  
 Und gotz fronlicham genossen hand,  
 So essends mit ir concupinen,  
 Davon möcht die welt verswinen,  
 Und sündet glich nach als vor.
- 1740 Wær ich da nit ain tor,  
 Jug ich die nit in min garn  
 Und liesz ich si also hin varn?  
 Darnach bald zuo dem win louffen:  
 Also tuond si iren herren verkouffen.
- 1745 Si ziehend all vaiste bachten:  
 Das mugen wir tüfel wol gelachen.  
 Wir tuond si abnemen und slachten  
 So si sin allerminst tuond achten,  
 Und werdent si brügen und baden:
- 1750 Das muos in ewenklichen schaden.

\*

1724 C getan Dar. umb in menlich loben kan. 1725  
 gar volkumenlich geredt. 1726 C lebt. 1729 C Villicht tuond  
 1733—1745 C Darzuo lawten slachen und quinterne Daz  
 auch gerne Und auf dem ruböblin geygen Wann frmezney tuot  
 versweigen Also mestent sie sich als die swein Wie mochtends  
 kewsch sein Sie ziehen ain vaisten bachten. 1747 C Zwar wir . .  
 1750 C Daz sie ymer gewinnent ze clagen.

- [25<sup>b</sup>] Darumb wend wir in ze lon geben  
 Ain bad mit bech und mit swebel,  
 Da smelzend si denn inn den bachen  
 Mit laid und gros ungemache:  
 1755 Da wirt in denn der fülle buos.  
 Wo ist denn der schönen frowen gruos  
 Die si so lieplich lachtend an  
 Und man in so guotes hinwider gan?  
 Also vertribend si den virtag allen:  
 1760 Das sol got nit wol von in gefallen.  
 Doch vint man noch mengen biderman  
 Der es ungern hett getan,  
 Den muos ich vor der sege lan.  
 Got gesach ainen sollichen biderman,  
 1765 Des wil in got geniessen lan.  
 'Ach tüfel, lausz dis bott bestan,  
 Won du hest ain war ler angetan!  
 Man solt die viertag eren,  
 Die laien mit betten, die gaistlichen mit leren:  
 1770 Das tuot uns allen zuogehören,  
 Oder aber so swærlich darumb liden.  
 Wir durfftent villieber miden.'  
 'Doch wer bicht rûw buos wil bestan  
 Den muossen wir vor der sege lan.  
 1775 Darumb hüt dich, wie du macht,  
 Ich luog zuo dir baide tag und nacht.'

#### DAS VIERD GOTTES GEBOTT.

Das vierd gottes bott spricht  
 Als uns die warhait gottes gicht:

\*

1751 C Und tuond in. 1757 A lachend. 1759 O allen Also trei-  
 am feyrtag die tag alt Und ist die sund zwiefalt Also zewch ich sie  
 an mich Auszer maszen frolich In mein segi und in mein garn  
 da hindnan in bewtel farn Doch vintt. 1765 C Dez tuot got die  
 wol genyeszen kan. 1766 C Ich sprach veind laz das gottes gebott  
 1773 wer fehlt C. 1775. 1776 C Die ersten drew sind auff got ge-  
 Die andern herent die menschaft an. Überschrift vor 1777 aus G.  
 C Und uns.

'Du solt vatter und muoter eren'

[26<sup>a</sup>] 1780 Was tuostu dawider leren?

Und sol der mensch lang leben

So sol er vatter und muoter er geben,

Sol dem menschen wol beschehen.

Was tuostu denn darzuo jehen?'

1785 Der tüfel sprach: 'Daz tuon ich mit der warhait ~~saga~~,

Es wurd menger nit so bald vergraben,

Volget er gottes leren

Und hett vatter und muoter in eren.

Er tæet lenger leben,

1790 Das wolt im got ze lon geben,

Darzuo den ewigen segen

Der im belipt under wegen.

Ich tuon es aber understan

Vatter und muoter in eren han.

1795 Min er tæet mir damit engan.

Ich ler die kind vatter und muoter verweisen

Und hinder wertig angrinen und bissen:

Also tuon ich si beschissen.

Daz sol mir nieman verwissen.

1800 Won dis ampt ist mir gegeben

Von got dem ewigen leben.

Ich ler si nemen, stelen waz si mugen:

Also wisz ich si uff untugend

Und lers vatter und muoter rechen

1805 Mit hinderred und üfelsprechen

Und in wunschen den dod:

Das pringt sel und lib in not.

Möcht ich si aber dahinder bringen

Das si wurdent gen in ufspringen,

1810 Und si slahen und stossen,

\*

.1782 fehlt C. 1783 C Und sol im wol beschehen. 1786 C nit so  
zeit. 1790 C Das tuot. 1792 fehlt C. 1795 C Wann man tæet mir  
da mit engan. 1796 C ir ding verweisen. 1797 C Und hin wider d  
angrinen und beissen. 1799—1801 fehlt C. 1805 C und hinder  
sprechen. 1809 C Daz frevenlich gen in tættend auffspringen.

- Si wæring klain oder grossen,  
 Doch ob siben jaren,  
 Si müssend gen Rom zware  
 Und da bichten und buos tuon  
 1815 E das er gewinnet gottes suon,  
 Und immerme rûw darumb han,  
 E das ich si us der sege welle lan.  
 Ich sag tûch das für war:  
 Wenn ain kind kompt über zehen jar  
 1820 So wirt es vatter und muoter vind  
 Und mainent selb maister zuo sind.  
 Nach irem guot si denn stellen  
 Und luogend, wie si si mugend vellen.  
 [26<sup>b</sup>] Luog, wer ewig leben well erwerben,  
 1825 Der sol wider vatter und muoter nit streben.  
 In sol ers zwar bieten wol,  
 So tuot si gott gnaden vol,  
 Als das hailig ewangelium seit  
 Das es aigenlich geschriben steit:  
 1830 'Er din vatter und muoter uf der erd,  
 Das dir das ewig himelrich werd  
 Und langs leben hie in diser zit.'  
 Gott dir sollichen lon git.  
 Sischt da wider tuon ich waz ich mag,  
 1835 Und acht nit was die geschrift sag.  
 Ich tuon wie ichs mug understan  
 Das ich si nit us der sege mûse lan.  
 Gros boshait tuon ich si leren  
 Und si wider vatter und muoter keren  
 1840 Mit so manigen sachen  
 Des wir all wol mugend gelachen.  
 Wenn vatter und muoter tuond kinden geben  
 Das si denn fürend armes leben,

\*

1818—1823 fehlt C.      1824 C wölle verdienen.      1826 C Biote ins  
 1828—1851 hat C nur: Daz tuon ich wie ich mag wider stan Daz  
 sie icht ausz der segi thue lan Also tuon ich daz gottes gebot verkeren  
 man vatter und muter icht thue eren Wann sie tettet sich mein ent-  
 n.      1832 A hee.

- Und si mtüssend an ir gnad komen,  
 1845 So han ich von minen eltern vernomen  
 Das si denn lident gros smach:  
 Denn gat über si gotz rach  
 Das si ir junges leben verlieren:  
 Das tuon ich alles verwieren  
 1850 Und tuon es alles understan  
 Das ich si nit us der sege muos lan.  
 Ich sprach: 'Tüfel, wie bistu so kluog,  
 Du kanst allen dingen ir fuog!  
 Wer tuot dichs nun leren  
 1855 Das die welt tuost also verkeren?  
 Der tüfel sprach: 'Ich bin der tusent list kan,  
 Ich für über wip und och man:  
 Solt ich nit ainen leren  
 Vatter und muoter enteren,  
 1860 Was amptz hett ich denn ze pflegen?  
 Für mich so hilfet kain segen.  
 Doch ist dik vatter und muoter die schuld  
 Das si lidend sollich ungeduld,  
 Wan si hand si unrecht gezogen,  
 1865 Darumb ligend si hinwider brogen.  
 [27<sup>a</sup>] Irs liegen, sweren und schelten  
 Muossend si allezit gen mir engelten.  
 Ich dar dir sagan für war,  
 Man solt si nemen bi dem har,  
 1870 Der vatter den sun, so wurd er frum,  
 Die muoter die dochter zuo aller stund,  
 So tæten si sich smiegen und buken  
 Und vorchteklich gen in smuken

\*

1855 C Zuo allen dingen so hofflich keren. 1857 C Ich bescheyn.  
 1860—1863 fehlt C. 1866 C Sie lieszends sweren. 1867 C Dez muos-  
 sends. 1871—1875 C Und die dochter die muoter Mit ainen ruoten guoter  
 Enzwischent die bain biegen So muosten sie sich smiegen Und als ain  
 schuoler bucken Und muoter und vater nit verdrucken Die soltend auch  
 iren kinden Nit vertragen ze vil vinden Und auch nit ze vil lan verlieren  
 Da mocht man bey erkiesen Und koment in ain guot gewonhait Daz in hin  
 nach wurde lait Daz sie unrecht tæten Ob mans joch dar umb bære.

Bis si kæmind in guot gewonhait:  
 1875 Das wurd in darnach nit gar laid.  
 Wie du si züchst, so muost si haben:  
 Daz hœrst von den wisen sagen.  
 Es sigend dochtran oder knaben,  
 So werdend si miner sege überhaben.  
 1880 So man ir susz vil darinn vint  
 Ungehorsamer böeser kind  
 Die zuo iren tagen sind komen  
 Und vatter und muoter hand vernomen.  
 Die hand die sege wol beklait  
 1885 Das in iemer wirdet laid.  
 Das sig dir von dem vierden bot gesait:  
 Hät dich vor disem ellenden klaid  
 Das ich dir an tuon legen  
 Und dich mit mir in die hell tuon legen.'

VON DEM FUNFFTEN GOTTES GEBOTT.

1890 Ich sprach: 'Tüfel, du kanst es wol usrichten,  
 Tuo mir das fünft bott verslichten  
 [27<sup>b</sup>] Das da spricht: 'Du solt nieman töeten  
 Mit willen oder mit noeten,  
 Weder mit dem swert noch mit der zungen.'  
 1895 We in die ie darnach rungen!  
 Wan dis bott richt gott allermaist,  
 Als es sich denn an im selber haist:  
 Es ist der vier rufenden sünd ain,  
 Zuo der alls himelscher rüfft allain  
 1900 Zuo gott dem vatter über dis sünd.  
 Vind ich sovil manigen fünd  
 Wie ich die lüt darhinder bring  
 Gar snell und och gar ring,  
 Mit zorn und mit grossem haß,

\*

1876 O Wan als man die kint zewoht. 1877 O dick die witzigen  
 m. 1885. 1887—1889 fehlt C. Überschrift vor 1890 aus C. 1892  
 Du solt mit manslacht tuon. 1893 fehlt C. 1895—1908 O Und  
 mir leider bald entrunnen Ich kan im wol ain anders sagen Ich  
 ch du sol.

- 1905 Der nie kainr vor mir genasz.  
 Won ichs also heb an  
 Zuo aim ieglichen zornlichen man:  
 Du solt nieman nüt vertragen,  
 Und dinen lib frischlichen wagen,  
 1910 So sicht man das du nit bist ain zag.  
 Din herz in grossem zorn trag,  
 So spricht man dir ain friger man  
 Und tuot man dir gros er an.  
 Gib nieman vor ain wort.  
 1915 Enruoch, ob man uff dich frig ain mord.  
 Lausz dich nieman buken,  
 Man wurd dich schier verdruken.  
 Es sol ain biderman dri oder vier bestan,  
 So sæch menglich daran.  
 1920 Hettistu zwen oder dri erslagen  
 So wurd man von diner manhait sagen  
 Wes du wonders tætest bejagen,  
 Und allzit wird man dich hohenbor tragen.  
 Ich ler in darzuo hässig sin:  
 1925 Si wesen allzit bi dem win  
 Da man sollichs tuot ze pflegen.  
 Dafür schatt weder wind noch regen.  
 Nieman dabi das best reden:  
 Das kompt mir alles samen eben.  
 1930 Du solt allzit toban und wüten,  
 So wirt sich mengklich vor dir hüten.  
 Du solt och niemer das getuon  
 [28<sup>a</sup>] Das du habist frid noch suon!  
 Das dunkt mich allzit guot:  
 1935 So hat man dich in huot

\*

1909 fehlt C. 1911—1914 C nur: Stich ainen hie släch den er  
 dort. 1915 C schrey mort. 1923 fehlt C. A wind. 1924—  
 'C Ich ler in auch da bey Daz er menclich hässig sey Und nieman.  
 C Ez wurd dennocht kom eben Man tuot dirs auch Und warest we  
 gauch Woltest semlichs vertragen Der dir tett nach sagen Du seck s  
 tuon Hab weder frid noch son Vor toben und wuoten So wunt  
 1932. 1933 fehlt C.



- Und tuost die lüt damit zwingen  
 Mit disen fraidigen dingen.  
 Sichst, so went denn der tob man  
 Es soll im recht also gan
- 1940 Das im land und lüt sigend undertan.  
 Niemer mer kan er davon lan.  
 Villich han ich in in minem strik  
 Umbfangen mit manigem rik,  
 Damit er ist besessen und begriffen
- 1945 Mit minen tüfelslichen griffen.  
 So kompt denn das er ain wil biegen,  
 Der wil sich nit gern gen im smiegen.  
 Der tuot im denn den lon geben  
 Und slecht im ab sin fraidig leben
- 1950 Von rechter vorchet die er hat getriben:  
 Dis han ich allzit dar geschiben  
 Das im sollichs widerfür.  
 Denn nim ich in an min snür  
 Und für in mit mir in die hell
- 1955 Und wirt da unser aller gesell.  
 Brinnen, braten gar in grosser pin,  
 Darinn muos er denn ewklich sin.  
 Ach was dorochten man,  
 Wes lat er mich in wisen an!
- 1960 Er waist sich lützel vor mir ze hüten,  
 Vor minem toben und och wüten.  
 Ich tuon ainen sollichen man  
 Bald zuo mir in min sege gan  
 Oder gar ain schnœd wip,
- 1965 Die nit schonet sel noch lib,  
 Die den lüten tuot nach klaffen,  
 Baide laien und ouch pfaffen

\*

1941—1945 fehlt C.      1946 C Villeicht wil er ein biegen    Der sich  
 tuot smiegen.      1949 C Umb selu fraissams leben.      1950—1960 C  
 achtet clain sein drowen    Und tuot in allen zerhowen    Und in ze tod  
 sehen    Und tuot alle die welt an im rechen    Der torocht man    Wez lat  
 ich mich weysen an    Und waysz sich lützel vor mir hüten    Daz duncket  
 1 gar guote.

Des teufels netz.

- Und allerlai lüten.  
 Wer möcht ir unglük als betüten?
- 1970 Si tuot sich verstünden  
 An gaistlichen kinden,  
 Nieman das best nach sagen:  
 Ist das nüt die lüt erslagen?
- [28<sup>b</sup>] Wer nachrett aim sin er abschniden  
 1975 Der muos sicherlich darumb liden  
 Vor got den ewigen flammen,  
 Wan er verlürt sins herren namen.  
 Wan got der hat selber gesprochen  
 Und wil das niemer lan ungerochen:
- 1980 'Hab din nächsten lieb als dich'!  
 Das soll immer frowen mich.  
 Wer das aber nit entuot  
 Der besitzet immer der helle gluot.  
 Wer aim sin er tuot absagen
- 1985 Der hat in sicherlich erslagen:  
 Vor got hat er ain manslacht getan,  
 Wils ains jo niemer dafür han.  
 Pfu dich der bösen zungen,  
 Din herz, din lip und och die lungen
- 1990 Davon dir din red her kompt:  
 Das wirt dir vor got verstompt  
 Das du nit mer reden darst,  
 Dem tüfel in sin arsloch varst.  
 Schend, die so boslich nach tuond reden
- 1995 Komend mir in min sege eben,  
 Und denn nit lenger sparn:  
 Ich tuon mit in in die helle farn.  
 Begriffet si der dot daran  
 So ist si sicherlich vertan
- 2000 Vor dem allmechtigen gott,

\*

1971 C An der welt und an. 1974—1995 C Ist das  
 erslagen Sie hat vor got ain manslacht getan Will sie ez joch  
 han Mit ir bösen zungen Dez ist mir an menger gelungen: I  
 boszlich näch tuot reden Die kompt mir. 1994 A boszlich.

- Won si hat nit gehalten gottes bott.  
 Also merk wie ich die lüt wisz an  
 Das si manslacht tugend began  
 Gar mit maingerlai sachen:  
 2005 Solt ich nit das wol gelachen?  
 Die man tuond das mit dem swert:  
 Min herz von in sollichs gert.  
 Die wip mit den zungen:  
 Die schamlichen waigen lungen  
 2010 Die tödend mer lüt mit dem mund  
 Denn mit dem swert zuo aller stund.  
 Doch woltent si gros rüw und buos bestan  
 Und von sollicher manslach lan,  
 So ist got so milt und so guot,  
 2015 Er behuote si vor der helle gluot  
 Und liesz si uss miner sege farn:  
 [29<sup>a</sup>] Der ich mich dik tett wol bewarn.  
 Also han ich dir nun kund getan  
 Wie ich das bott verkeret han:  
 2020 Du solt nieman töeten  
 Mit dem swert noch susz mit nöeten.  
 Vil sünd gehörend an des bischofs gewalt,  
 Aber umb manslacht ist es also gestalt  
 Das er des babstes gewalt muos han,  
 2025 Wil er gen got und der welt in frid stan.  
 Ich sag dir für war, dis geschicht  
 Das die hailig geschrift spricht  
 Und och vil ander lerer,  
 Das got die sünd aller mer,  
 2030 Und och die haimlichait gotz

\*

201 C Und wurt für war der tufel spot. 2004. 2005 fehlen C. 2007  
 menger begert. 2010 C An den mir so dick ist gelungen Und  
 alle tag tuot Sie gehörend all auf der helle gluot Als ein ieglicher  
 slacht tuot Doch. 2015. 2016 fehlt C. 2020 C Du solt nit manslacht  
 der todten Aber hie wider bin ich sie nöeten Wan ich mags da von  
 h todten Ez ist aller böser sund Die man auff erd vindt Vil sund.  
 C also gezalt. 2025 C Wil er gem rechten in frid und in son stan.  
 -2041 fehlt C.

Ienes und dises gebotz  
 Mer richtet und rechtz begert  
 Denn der ander, won er lert  
 In sinen sprüchen die er sprach,  
 2035 Das nit wær darumb kain sach,  
 Das nieman hett sollichen gewalt  
 Ze töeten die lüt jung und alt  
 Wan got in dem obrosten tron:  
 Der sol darumb geben den ewigen lon  
 2040 In dem himel, als er da sitzt  
 Und uns sin hailig pluot switz.  
 Darumb tuon ich si uff die manslacht wisen,  
 Wan ich han sin gros er und brise,  
 Und mag man sin gar kum widerkomen:  
 2045 Also schaff ich mit in minen fromen.'

#### VON DEM SECHSTEN GOTTES GEBOTT.

Ich sprach: 'Wes tuostu die lüt verfallen,  
 Wer mag es alles erzellen?  
 [29b] Las das gottes bott bestan  
 (Es tuot dir laider wol gan)  
 2050 Und heb das sechst pott an:  
 (Des wil ich dich nit erlan)  
 Du solt nit ain dieb sin!  
 Der tüfel sprach: 'So kæm er des galgen hin.  
 Ich gûsz im aber in sinen sin:  
 2055 Zuk, roub, nim, stil nacht und tag  
 Was dir iemer werden mag!  
 Du bedarft nit grosser eren,  
 Du solt wip und kind mit erneren!  
 Du tripst es manigen tag:  
 2060 Zem jüngsten giltz zwen swenk und ain slag.  
 So man spricht, hab das avemaria im mund!  
 Das ist ain gelükhaftig stund  
 Wol besint von der welt schaiden.

\*

2041 A Vnd vnd. 2043 C Dar umb bin ich ser auff. Überschrift  
 vor 2046 aus C. 2049 C Ez gat dir laider wol mit gan. 2061 fehlt C.

- Sol dir nieman lausz laiden  
 2065 So du anrűfst got und die muoter sin:  
 Die stend dir bi vor aller pin,  
 Und din schamlicher dod  
 Hilft dir uss aller not.  
 Du solt och gar dik liegen,  
 2070 Den lűten das ir abtriegen.  
 Luog, wie es dir werden mag  
 Das pűtzezt alles mit aim slag,  
 Und lausz dirs alles sin gelich  
 Bis das du werdest ain herr und rich.  
 2075 Ains todes bist schuldig dinem herren:  
 Des kanst dich nit gen im erwerben.  
 Den wag manlich mit roban und stelen,  
 So wil ichs lang vor den lűten verhelen.  
 Muostu denn darumb ersterben,  
 2080 So wil ich wol an den lűten erwerben  
 Das si umb sollich din diepstal  
 Under zwain wol nend die wal,  
 Das hopt oder aber der strik:  
 Das ist nit wan ain ogenblik,  
 2085 Und hast es bald űberwunden.  
 Denn műssest du din stunden  
 Verzeren in dinem linden bett,  
 Da din zit niemer ain end hett,  
 Allzit műssest hunger, durst liden  
 2090 Und was gern essest miden,  
 Du műssest ain gersten wasser trinken  
 Und wurd umb dich gar űbel stinken  
 [30\*] Das nieman műcht bi dir beliben:  
 Damit műssest din zit vertriben.  
 2095 Ain nunnan liesz man bi dir sitzen,  
 Alltag dri oder vierstund switzen

\*

2064 fehlt C. 2065 C So du ruoffest beide Got und auch die muoter  
 2069 C Hler umb tuon ich dich liegen. 2070 C abtriegen Und  
 zanggen und kriegen. 2072 C Daz ist alles im slag. 2075—2104  
 , tuon ich dich denn nach eren stellen Und tuon dich denne den  
 hern zuo gesellen Waun sie sind.

- Von ainer alten kasprüge,  
 Darab wurdest du übel trügen.  
 Also müssest alltag ainest sterben :
- 2100 Darumb rat ich das du sollest erwerben  
 Das du bald schaidest von hinnan,  
 Ob dir got des selben gan.  
 So du denn mit diepstal wirst rich,  
 Ainem wucherer dich denn gelich,
- 2105 Wan die sind denn wol din genosz  
 An laster und an eren blos.  
 Das acht alles samend klain  
 Und swer gern darzuo main :  
 Damit samlest du guot
- 2110 Das ainandran nit entuot,-  
 Und wirst den lüten lieb und werd,  
 So man ains andren nit gert.  
 Also went denn der dieb,  
 Er sig got und der welt lieb,
- 2115 Und went, er hab es wol geschafft,  
 So han ich in allzit geafft.  
 Von dem land sich die diep fellen  
 Und wend nit nach ewigem leben stellen.  
 Si müssend in min sege und garn
- 2120 Hindan in den sak varn.  
 Dieb, fürkouffer und wuochrer  
 Di lidend mit ainandra swer.  
 Die simonier sind och ir gesell:  
 Si komend all ze samen in die hell
- 2125 Zuo dem aller böesten geslecht,  
 Da hoerends von den tüfel ain bræcht,  
 Das ewenklich muos weren.  
 Ir pin tuot niemermer hoeren.

\*

2118 nit fehlt C.      2121 C Rauber fürkauffer wuochrer.  
 —2136 C Und enfahent mit ain ander vngevelle    Ze nydrost in den  
 Daz unrecht unrain geslechte    Muoszent ymer gryszgrammen und pr  
 Und die zend ze samen wetzen    Ir guoten tag    Mit jamer und elg  
 werdent in denne layd    Und hettends.

Da hin tuon ich si hinsetzen.

2130 Grissgramen und zanwetzen:

Damit tuond si sich denn ergetzen

Ir guoten tag und ze ainer letzen

Die si da bützen sond,

[30<sup>b</sup>] Wan wir si von uns nit me land.

2135 Das wirt in denn sicherlichen laid

Das si ir zit nit bas hand angelait.

Und hettent si ir hab bas gewonnen

Si wærend miner sege entrunnen.

Da liessend si sich ziehen hin

2140 Mit minem boesen valschen sin.

Die wil es in ging wol zwar,

Da gæbend si umb got nit ain har.

Nun han ich dir kund getan

Wie ich dieb und raubar wisz an,

2145 Und hab von mir ain bentügen,

Ich kan es alles ze samen fügen.'

#### VON DEM SIBENDEN GOTTES GEBOTT.

Ich sprach: 'Laus das böes volk stan,

Du hest in sicherlich recht getan.

Si woltent sich selber nie erlan.

2150 Wie tuostu mit dem sibenden bot umbgan?

Ja, got spricht: Du solt nit unkünsch sin'

Der tüfel sprach: 'Der wurd über prinnender pin.

Ich kan si aber dawider leren,

Wie es die frowen sollend an keren,

2155 In vil gehaissen und lützel laisten,

Baide die magren und die vaisten,

Nachtes vast nach in stellen.

Die fromd land sich gern fellen.

\*

2142 C har Die selben werdent mir alle gar. 2145. 2146  
 fur kauffer symonier und wuocherer Die sind alle an smiden ler.  
 raschrift vor. 2147 aus C. 2151 C Die got gebewt du solt nit ain un-  
 scher sein. 2154 C Wie sie die .. Da gend in gern Hewr als vern  
 vil. 2155 C 2 zeilen. Dagegen fehlt C 2156. 2157 C So  
 l sie.

- Verhais ainr mentel und rök  
 2160 Und gib ir ze jungst zwen sök.  
 [31<sup>a</sup>] Villicht muos dir herusz geben:  
 Ist das nit ain torhait leben?  
 Du solt mit in schimpfen und lachen,  
 Vil mit in hofstuben machen.  
 2165 Enruoch, ob es sigend witwen oder wip,  
 So stell in all nach iren lib.  
 Laus dichs nit erbarmen,  
 Die richen und och die armen,  
 Si sigind gros oder klain,  
 2170 Laus dirs all sin gemain.  
 Du solt under den frowen toben,  
 So werdent si dich loben:  
 Ach wol ain frische knab,  
 Das er alles gelük hab!  
 2175 Wilt dich aber vor in schamen,  
 So werdent si dir vil gramen  
 Und sprechent: Wol ain schelm daz ist,  
 Man sol in werffen in den mist.  
 Was wil er zuo jungen lüten?  
 2180 Er solt ain jungen esel prüten.  
 Also runen ich in zuo,  
 Baide spæt und och fruo.  
 Laus nun loffen die alten,  
 Die magern und ungestalten.  
 2185 Die macht wol zuo ainr kupplerin han,  
 Die pringt denn die jungen an  
 Durch ir miet die du ir gist.  
 Si kan wol finden ain list

\*

2160 C Sie nem ze. 2161 C muosz sie im. 2164 C Und des  
 nachtes hoffstuben machen. 2170 C rain Kurtz oder lang Nach  
 weller dich belang. 2171 C Also thuo under in toben. 2176 C  
 So werdentz dir veind und grame. 2177 Und sprechent fehlt C. 2178  
 C mit mist. 2180 C Er sol tuon hacken und rewten. 2181 C rumen.  
 2185—2192 C Lasz sie an tufel lauffen Und thuo ir kain kauffen Du mach  
 ir wol gehaissen ain rock Und gib ir kom zwen alt sock Daz dir aine vor  
 kuppeln thuo Ez sey spat oder frue Ich weys.



Über die jungen frowen:

2190 Die sol den tüfel ewklich schowen.

Denn si sin recht aigen ist,

Des gewint si ewklich kain frist.

Ich wisz wittwan, junkfrowen und ewip an

Das si nemind allerlai man,

2195 Die in gehoerend zuo buolen,

Die laigen und die in schuolen,

Münch und ander gaistlich lüt

Sond ir nemen zuo sunder trüt.

Jung tegan, wittling und eman

2200 Der sond ir kainer hin lan.

[31<sup>b</sup>] Burger, knecht und edelüt

Stellent in all nach ir hüt.

Sant Jeronimus tuot uns schriben

Von junkfrowan, wittwan und wiben:

2205 'Die drü geslecht alle

Gelichnen ich ainr musfallen,'

Und spricht: 'Lieben bruoder alle,

Land iwer schimpfen und schallen

Und gand von der musfallen,

2210 Won nieman waist, wen si slecht

Und lib und sel beheft!'

In diser musfallen

Vach ich die man alle,

Es tüg in übel oder wol gefallen:

2215 Baid gaistlich und och weltlich

2215a Si sind nach alle gelich.

Es ist gar ain böese henn

Die kosen wil bi ainem tenn

Und wonen wil bi ainem han

Und sich nit wil fügen lan.

2220 Daran gedenk, du fromes wip,

Und hüt dins schönes lib

\*

2194—2196 C Daz sie allerlay fremd man ze buolan Darzuo pfaffen  
d die inn schuolan. 2199 C witwar. 2206 C Gelechet er. 2214  
dt C. 2217 C Die went ze kosen. 2218 C Mit ainem han. 2219  
fügen.

Und aller diner eren,  
So tuot sich din sæld meren.'

Ich sprach: 'Du böeser gaist, nun sag an,  
2225 Warumb wisest du die menschen an  
An künshait baide wip und man  
Und der kainer kan von dir lan?'

Der tüfel sprach: 'Ach und iemer ach,  
Es ist die aller menschlichost sach  
2230 Die man in allen gebotten fint:  
Man und wib werdent blind,  
Rich, arm, gelert und gaistlich orden  
Sind dar durch all ze narren worden,  
Baide in der alten und nūwen e:

2235 Das tuot mir sicher nit gar we.  
Menglich muos es von natur han,  
Also hat es got gelan.  
Es ist kain so hailiger man,  
Er mūs ain sollich anfechtung han.

2240 Tæt ers durch got nit lan  
Und krefteklichen widerstan,

[32<sup>a</sup>] Wan die natur tuot in darzuo nøeten  
Und solt man in darumb halb toeten,  
Er tæet es e haimlich wagen,

2245 Des lies er sich nit betragen,  
Wan haimliche bringt muglichen  
Und veraint och wip und man.  
Wip, dich hilft nüt als wol vor dem man  
Als ver von im gan!

2250 Flūch als der has den wind tuot,

\*

2224—2226 O Ich sprach tüfel nun sag War umb weydest den menschen  
So gern mit unkewsch an Baide weib und man. 2227 fehlt C. A ver  
dir kan. 2230 C menschlichest sünd. 2231—2235 fehlt C. 2236  
C han Ez sey weib oder man. 2239 C Er wolt gern ain weib han  
2244 e fehlt C. 2246 C Haimlich pringt muglich. 2247 C man Du  
ain andere sünd nit kan Daran gedenck man und weib Wend ir behuete  
sel und leib Man spricht tuon daz stro vom fewre Wilt daz nit brinn  
Luog weib wilt du entrinnen Daz du icht thuest brinnen Es hilft dich  
nichtz.

- So endtrinst destbas von der gluot  
 Und ist das stro vom für getan  
 Und mag den gnaisten nit enphan.  
 Gand ain andren nit ze nache,  
 2255 So mag ich tuch nit gefache!  
 Wan das wip tuot iren lib uf mätzen,  
 So tuot der man sich hinwider spitzen  
 Als der fuchs gen dem huon,  
 So ist es denn alles ain suon.  
 2260 So stost er denn us sin listig sinn,  
 Wan er ist enzünt das er brint,  
 Und slecht denn recht in das dach.  
 Villicht wirt darus laid und ungemach.  
 Das achtent si denn ze mal klain  
 2265 So si komen sind überain.  
 Es ist als rain, möcht in vil werden,  
 Solt darumb ain ganz land verderben,  
 Baide sel und och der lib.  
 Dem sind nit ze klug man noch wip,  
 2270 Weder gaistlich noch weltlich:  
 Si sind an dem stuk all gelich.  
 Doch wil ich tuch das betüten  
 Wie es stat umb gaistlich lüte:  
 Den lan ich niemer kain ruo  
 2275 Und schür nacht und tag darzuo  
 Das es ainen fůrgang habe  
 Das ains wirt zelten und trabe:  
 So ketzert wirt ains uf daz ander.  
 Sehend, ich bind si mit sollicher bander  
 2280 Das si nit von ainander land  
 Und baide in min sege gand.

\*

2254—2257 C Tuonds ain ander nit nahen Darumb flucht d  
 at dester sicher sein leib Und daz weib den man Daz  
 Wan daz weib tuot iren leib zieren Vnd auf mutzen So la  
 hne sich hin wider spitzen. 2259 C So ist ausz frid u  
 Van sie hat in an gestossen ze brinne. 2265—2267  
 unt rain Mocht im sein nun werden Solt er joch d  
 2—2291 fehlt C.

- Wan ie gaistlicher der man ist,  
 [32<sup>b</sup>] Ie böser vind ich den list  
 Das ich in gefellen mag;  
 2285 Wan das ist in ain ewiger slag,  
 Ie hailiger, ie gröesser die sünd.  
 Solt ich nit suochen die fünd  
 Das ich die ze samen bræcht,  
 So war ich minen gesellen versmæcht;  
 2290 Wan die land gar kain davon,  
 Darumb muos ich ir eben acht han.  
 Won wenn es so nach kompt  
 So ist es mer denn halbs versompt.  
 Ain kind schied mer von siben jaren,  
 2295 Denn got und all hailigen zware  
 Si nement nit an der selben stund  
 Baide hundert tusend pfund,  
 Das si davon liessen.  
 Also tuon ichs ze samen sliessen.  
 2300 Sehend, das ist wider irn herren und got!  
 Ist das nit ain grosser spot?  
 Sich, das tuot den gaistlichen ze handen gan  
 Die in ganzer volkomenhait wænend stan.  
 Darumb, villiben bruoder all,  
 2305 Hütent űch vor der musvallen,  
 Wan nieman waist wen si slecht  
 Und sel und och lip beheft.  
 Es tett kung David beschehen,  
 (Das tuot er von im selber jehen)

\*

2295—2301 C Denn sorgklich ist got und allen seinen heiligen zware  
 Und hettent nit an der selben stund Baide genomen hundert pfund Daz sy  
 ez wolbedachtlich hettent getan Wider iren herren und got Ainen sem-  
 lichen groszen spot. 2303 wænend fehlt C. Darauf hat C noch: Baide wæb  
 und man. 2307 C beheft Ez tuot auch sant Jeronimus schreiben Baiden  
 mann und auch weiben Er hat auch die maister grosz Den sturmwind die  
 unkeuschekait Gesehen nider stossen Und auch die hohen zedel bom Die  
 ander wind hettend als ain drom Und in allen tædend widerstan Als ain  
 rysz auff ain blan Der durch nieman wil tuon noch lan Sihe die vielend  
 mit gantzem schalle In die mausz valle Es. 2309 C Daz tuot er selb  
 im salter jehen.

2310 Der tett von ainem ougenblik  
 (Darab man billichen erschrikt)  
 Achtzig tusent menschen sterben:  
 Das tett er damit erwerben.  
 Der viel och mit grossem schalle.

2315 In die selben musfallen.  
 Tuot das ain wissag von im selber jehen,  
 Wie sol denn den unwisen beschehen?  
 Mir ist das selber wol kund:  
 (Das hort ich us sinem mund)

2320 Dem liesz sich got von himel sehen  
 Und die vier ewangelisten verklart spehen,  
 Und wie si dienten schon got:  
 Der ward dennocht ze spott  
 Och mit der musfallen.

2325 Das tett im nit wol gefallen,  
 [33<sup>a</sup>] Wan sin ist wol worden ze vil.  
 Es ist nieman kain guote gespil,  
 Si richte die musfallen wa si wil.  
 Also schiessent si zuo dem zil.

2330 Si tuond si mit in tragen:  
 Das tuond guot gaistlich lüt klagen  
 Dem almechtigen got  
 Das si dardurch dik werdent ze spot.  
 Wan die wib tuond tag und nacht dichten,

2335 Wa si sich hin wellend richten,  
 Sid si nun des innan sind worden.  
 So ist vil lüt damit verdorben,  
 Als die geschrift gicht:  
 We dem dem si wirt gericht

2340 Und mit gesehenden ougen darin tuot gan,

\*

2318 C Mir ist ains kunt. 2320 C von himel verklarten sehen.  
 235 C Tett er ze vil kallen Daz tuot er ymer clagen Und tett man sie  
 ch nach tragen Wann ir ist worden ze vil. 2329 fehlt C. 2383  
 icht werdent. 2384 C Wan die gespilen. 2385 C richten Wann  
 wissent wol Daz man von natur dar zu gan sol Er muost sein ain  
 Higer man Büt man im sie an ze kauffen Der da von tett laufen  
 nder sy.

- Mit dem sol mans ungeru han  
 Wan es ist umb in ergangen,  
 Wirt er darinn gefangen.  
 Wan sant Paulus der appostel spricht:  
 2345 'Der unkünsch hat kain tail in himelrich'.  
 Nun han ich dir ain tail kund getan  
 Wie ich mit den unkünschen umbgan.  
 Wan das tuon ich in nit erlan,  
 Er müst im groeslich widerstan.  
 2350 Wan es tuot nit die natur geben,  
 Es muos nun ligen an hailigem leben,  
 Wend si bliben vor dem netz  
 Und von mir werden ungeletzt.  
 Hievor schinend si blaiich und afar  
 2355 Und was pluot und flaisch verzeret gar.  
 Des gab in got darumb ze lon  
 Die himelschlichen kron.  
 Ietz tuond si sich underbestrichen  
 Und sich den hailigen gelichen  
 2360 Die da schon gemalet sind,  
 Und machend die lüt in gesehendi ogen blind,  
 Das si den mannen dest bas gefallen  
 Und si bringen in ir musfallen.  
 Uff der gassen sind si gar smach,  
 2365 Hoffertig, nidig und darzuo wach  
 Mit schoenen tüchern und och röken,  
 Die kum hett ze vergelten zwen söken:  
 Das licht man in umb ainen zins.  
 [33<sup>b</sup>] Secht, das gat denn zuo gar lins  
 2370 Das si den mannen zierend den lib.

\*

2345 C hab. 2352—2355 C Und auch an vestem widerstreber  
 muostens vailen Mein strick und auch mein sayle Und segl und netz  
 belib ungeletzt Und wer der zug verloren Und beschech mir als ain  
 Der umb das haupt ist beschoren Er ist vor got nit ain guot geseht  
 Der mit der mauzvallen tuot umb gan So ist sie auch nit ain guot ge  
 weib Die gen dem mann tuot zieren iren leib Hievor tattent sie si  
 streichen Daz sie tattent verblaichen Und schinend blaiich und afar  
 und flaisch verzeret gar. 2358—2375 fehlt C.

- Ich sag das von man und von wib.  
 Ach, da wachsend boes sachen von:  
 Stelen, liegen, triegen ist ir lon,  
 Ze jüngst das si in armuot vallen:  
 2375 Das hand si alls von der musfallen.  
 Und ich tuon in ze lon geben  
 Ain bad von harz, bli und swebel.  
 Da smelzent si inn den bachen:  
 Des mag ich denn gar wol gelachen.  
 2380 Da wirt in denn ir schoene buos.  
 Wa ist denn der liepst gruos  
 Den si dik enander santen  
 Und in fröud enander erkanten?  
 Ietz sehend si ir gros liden  
 2385 Das si niemer tuond miden.  
 Das hand si gen umb ain ogenblik  
 Das si ligent an lucifers strik.  
 Wan tusent jar in diser welt wesen,  
 Ist ain ogenblik, han ich gelesen,  
 2390 Das git der mensch umb ewig fröed:  
 Ist der nit aller wishait oed?  
 Darzuo kan die frow nüt me erwerben  
 Nach irem tod und och sterben,  
 Denn si was ain hoffertig wip:  
 2395 Das hab dir von uffmachen dinen lip.  
 Hetttest din antlit tuond bestrichen  
 Das dir din varw wær verblichen,  
 So wærest über worden des baden  
 Und des ewigen schaden  
 2400 Den du enphachst von disen dingen.  
 Ich kan den menschen wol bringen

\*

1379 C Mit laid und jamer blaffen.    2381 C der man gruosz.    2382  
 15 C Die gond villeicht zum wein    Und lond in vil wol sein    Und lond  
 hie im bad sein    Und sendent dir nach spottery    Mit mangerlay lottery  
 sprechent sie waz ain schantbar weib.    2395 C leit    Daz ich dir also  
 besten scheid.    2396 C Hettes in getan bestrichen    Daz er wær  
 m.    2400—2409 C Und trugest die mauzsvallen hin dan    So tatest  
 drein vahn    Und wurdent sein baide erlan.

- Zuo böesen sachen, der mir volgan wil,  
 Und gib im darzuo ain langes zil  
 Das er sinen muotwillen volbringen mag,  
 2405 Baide nacht und och den tag.  
 Ze jungst muos er aber min sin:  
 Daruff stat aller minr gewin.  
 Ich verheng mengen böesen list,  
 Denn er an zwifel min aigen ist.  
 2410 Hie mit so lan ich die rede bestan  
 Die ich von dem bott han getan  
 [34<sup>a</sup>] Das unkünshait ist genant  
 Und durch gat allü land.  
 In gaistlichem und weltlichem stat  
 2415 Mengklich sich darinn vinden lat.'

## VON DEM ACHTENDEN GOTTES GEBOTT.

- Ich sprach: 'Tüfel, sagan, durch was  
 Valt man in daz achtend bott? das  
 Laus mich wissen sunder wan,  
 Das wil ich och von dir han.  
 2420 Ich büt dirs bi dem herre din.  
 'Du solt nit ain fast falscher züg sin!  
 Wela ain valscher züg wurd  
 Der wær ain verdampnot burd  
 Den tuon ich an underlas leren  
 2425 Wie er mainaid tüg sweren.  
 Wer wil im da für schaden stan  
 Wie ich jach mit im umb gan?  
 Der got und die hailigen hat verlorn,  
 We im, das er ie ward geborn!  
 2430 Der sich gen sinem schöpfer hat vergessen,  
 Ich wil ims sicher wol messen

\*

2418—2415 fehlt C.    Überschrift vor 2416 aus C.    2416—2430  
 C Ich sprach tufel nu sag an ze hant    Von dem gottes gebott ain clein Du  
 solt.    2423 C ainer vertaner gepurt.    2424 C ich bald leren.    2425  
 C Daz er selber thue mains sweren    Und got und sein hailigen er-  
 enen.



- Umb sin valsch zügnüsz geben  
 Die ieman gat an er und an leben.  
 Pfu dich iemer, du ceder man,  
 2435 Wie sol es dir iemer ergan!  
 Wie fürcht ainr so lützel got  
 Und hat es gar für ainen spot!  
 O, valsch urtail sprechen  
 Tuot got für allü ding rechen.  
 b] 2440 So ainer ainen aid swert,  
 Als ich von ainem maister lert,  
 Hept ainr dri vinger uff,  
 Das schätzt ainr für ainen guff.  
 Das ist der vatter, sun und hailig gaist,  
 2445 Sind sin zügen allermaist  
 Die im der red helffen wend  
 So er uff hept sin hend.  
 Ist, das er unrecht gesworn hat,  
 Verlognet hat er die ewig gothait.  
 2450 Secht, ist das nit ain gros ding,  
 Der sinen schöppffer wigt so ring  
 Und si verlognot umb zitlich er:  
 Der ist verlorn iemer mer.  
 Solt man mainaid bützen nach recht  
 2455 So wurd manig ding susz schlecht.  
 Das tuon ich als wenden wo ich mag  
 Und stell uff si nacht und tag  
 Und gib ims so ring in.  
 Das tuon ich als uff minen gewin.  
 2460 Ich sprich: Du kanst in nit bas bezalen,  
 Tuo swern ain aid den selben allen  
 Den du schuld schuldig bist,  
 So wirst über ze bitten um ain frist

\*

2438—2435 C Die yemand gand an sein leben Oder an sein guot oder  
 in er Pfuch sich ymer mer Der ceder man Wie wurt ez im so übel  
 2438—2473 kürzt C: Valsch urtail geben Er besitzt nimer ewig  
 Sicher nun den ewigen tod Und bringt sel und leib in not Der  
 ocht In dem ewigen fluoch O we wie muosz.  
 es teufels netz.

- Und blibst bi er und bi gefür.  
 2465 Man git nit vil ietz umb swür.  
 Hat ainr nun des guotes macht  
 So hat man ietz kainr er acht  
 Wie man ietz guot gewinnen mag.  
 Da stelt man nach nacht und tag,  
 2470 Es sig mit liegen, triegen, mainsweren :  
 Das kan ich tüfel die welt leren  
 Darumb, das si mir beliben.  
 Also kan ichs dar schiben.  
 O wie muos ainr so gros rüw han,  
 2475 Sol ainr sollicher in gotz rich gan,  
 Und bicht und buos bestan,  
 Sol ich in us minen banden lan!  
 Das tuon ich ungeru ane spott,  
 Züch die selben, ewiger got,  
 2480 In min sege und in min garn  
 Das ich mit in die hell müs farn!  
 [35<sup>a</sup>] Hett aber ainr gotz bott gehalten  
 Er wær gotz rich nit verschalten,  
 Wan es ist ain die swerste sünd  
 2485 Die man iena in der helle fint.  
 Wer sollich sünd hat getan,  
 Er si wip oder man,  
 Der muos in min sege gan  
 Und die ewig hellwisz bestan,  
 2490 Si sind gaistlich oder weltlich,  
 Si kamend mir allgelich.  
 Doch muos dem gaistlichen wirs beschehen,  
 (Das muos ich für war jehen)  
 Wan er ist blind mit offnen ogen,  
 2495 Wan er tuot got und sin muoter verlognen.  
 Bi sollichem sweren der aid

\*

2478—2481 C O wie sol sie im ymer werden Er mocht drin sin  
 Und ewiglich verderben Der uppig man Muosz in mein segt gan 1  
 auch in mein garen Und in die helle faren. 2489 fehlt C. 2491  
 Daz muosz ich wol von not jehen. 2496 C Rey dem ayd.

Es muos in allen werden laid.  
 Doch tuot er bicht und buos bestan  
 So muos ich in vor der sege lan.  
 2500 Hie mit lan ich die red stan  
 Die von dem bott ist getan:  
 Du solt nit valscher züg sin!  
 Wan er ist vor allem rechten min,  
 Umb daz er got wigt so ring  
 2505 Umb kainerlai ding.  
 E ainr sich ains valschen aid liesz nöeten,  
 E solt er sich darumb lan toeten.

# VON DEM NEWNDEN GOTTES GEBOTT.

Ich sprach: 'Tüfel, du hest recht gericht  
 Und disz gottes bott wol geslicht  
 35b] 2510 Und hest noch allweg recht gehaben.  
 Nun muostu mir vom nünde bot sagen  
 Das da spricht: 'Du solt nit dins næchsten wip geren'  
 (Dawider tuon ich vil wunderlichs dings leren)  
 'Und solt och din e nit brechen!'  
 2515 Was tuostu, tüfel, hie wieder sprechen?'  
 'Ja, die da tuond ir e brechen,  
 Die wil got hert und swerlich rechen:  
 Si sigind wip oder man,  
 Si muossend all in min sege gan.  
 2520 Bricht ain gaistlich man sin e gen got,  
 Der wirt ganzlich der tüfel spot  
 Und tuot im ze lon geben  
 Ain bad mit bech und mit swebel.  
 Sind es denn gaistlich wip  
 2525 Und verswechent ir sel und lip,  
 Wie mugend si denn gottes gemahel wesen!

\*

2500 fehlt C. 2502 A valscher. 2506. 2507 in C umgestellt. C  
 2508 Hast recht so macht sweren Leib und sel ernerren Und guot und ere  
 bist got drum nit verre. Überschrift vor 2508 aus C. 2513 fehlt  
 2515 C sprechen Der tufel sprach We dem und ungemach Die ir ee  
 nd brechen. 2526 C wesen Ich tuon ir kain lan genesen.

- Ich wil si all ze samen lesen  
 Und für si in des tûfels gassen,  
 Da tuon ichs ze samen fassen  
 2530 Als das unraine gesind  
 2530a Das man in der sege vind.  
 Waistu nit was der wissag spricht,  
 Das got vor allen dingen richt  
 Die sollichs unrechtes pflegen  
 Und gottes bott land underwegen?  
 2535 Es spricht der selb wisz man:  
 Verfluocht ist der man der von guot tuot gan  
 Und das flaisch an sin arm lait!  
 Luog, dem ist ietz abgesait  
 Von dem alnechtigen got  
 2540 Und ist sicher aller tûfel spott.  
 Hie bi merkend all ebrecher  
 Wie swerlich es tuot got rechnen.  
 Und mag ichs nit in die helle bringen  
 So tuon ichs doch in das vegfür zwingen.  
 2545 Da wil ich si sicher weschen  
 Ane lang und ane eschen,  
 Buchen und kelten, slahen und treten,  
 Die böesen von den guoten jetten,  
 Och darzuo zerren und rouffen,  
 [36a] 2550 Hut und har ab strouffen.  
 So tuond si denn grinen und granen  
 Und zennen und wainen.  
 Ietz ze kalt und denn ze hais,  
 Switzen den pluotigen swaisz.  
 2555 So schrigend si denn der jamerlichen pin,

\*

2529 aus C. 2531 A Waistu mit. 2532—2535 fehlt C. 2542 C  
 rechnen Doch tuot in gewar rew und buosz werden So tuonds nit ewelich e-  
 sterben Und zerrnt mir durch strick und garn Und tuond nit in die seg  
 varn. 2543 C in die segi bringen. 2547 C Buchen und knetten Slahen  
 und treten. 2548 fehlt C. 2553—2557 C Yetzd ze haisz Switzen  
 den pluotigen swaysz Denne ze kalt Also treiben wir unser tag alt M  
 in O der jamerlichen pein Etlichen giessen wir ein Swebel und hoch  
 Also wurt ainer hewt gerecht Der andern morn.

Glichen giessen wir swebel und bech in.  
 Also wirt ainr hüt gerecht, der ander morn  
 Zuo den ewigen fröeden geborn.  
 Da sol sich nieman ze vast an lan,  
 2560 Si tuond uns nit all-engan,  
 Wan der weg ist eng zem vatterland.  
 Man fint ir mer in der hell ze hand  
 Der böesen cristan lüte.  
 Wer möcht ir unsæld gar betütten  
 2565 Die wir in all an tuond?  
 Umb uns ist weder frid noch suon.  
 Aber in der rechten helle  
 Da martrend si min geselle,  
 Wan da tuot ir boshait recht geraten,  
 2570 Baide ze sieden und ze braten,  
 Ainen binden,  
 Den andren schinden.  
 Also han ich dir kund getan  
 Wie ich mit den ebrechern umbgan,  
 2575 Ez sig wip oder man.  
 2575a Die nit recht rüw noch puos hand getan  
 Die muossend all in die hell oder vegfür gan:  
 Des wirt nieman erlan.  
 Herumb, wer vil tuot uf sich laden  
 Der gewint dester mer ze tragen  
 2580 Und villicht iemer mer ze klagen.  
 Nun han ich dich lan wissen  
 Wie ich all ebrecher tuon beschissen.  
 Und der joch ain grosser lerer ist  
 Den züch ich an mich mit list,  
 2585 Und manigen wisen pfaffen  
 Machend die wip zuo ainem affen.  
 Ich sprach: 'Tüfel, du muost mir fürbas sagen  
 Was kumpt von ebrechern numend schaden:  
 Mugend nit zwen an ainem wip gnuog han?'

\*

2566 C Ez ist weder. 2575. 2576 fehlen C. 2586 C affen Torcht und  
 s man Tuot in seltan ainer engan. 2589—2593 C haben Der . . ez

- 2590 Der tüfel sprach: Ich tuon si nit davon lan.  
 Ich tuon si leren drü ding,  
 Die wegend si gar ring:  
 Das si tuond anandra fremd kind machen.
- [36<sup>b</sup>] (Des mugen wir tüfel wol gelachen)
- 2595 So ainer went er hais sin kind zuo im gan,  
 So tuott sin vatter ob altar stan.  
 So muos och dik der arm man  
 Villicht dem richen sin kind began.  
 Ist das nit schand und laster?
- 2600 Ich merk das man ietz nüt vaster  
 Herfür zücht denn sollich lüt.  
 From lüt man e verbüt.  
 Denn sollich was jo die sach ist,  
 Diser vint allweg ainen list
- 2605 Das er vor den richtern recht gewint.  
 Also ist die welt worden blind  
 Das nieman sich des rechten wil flissen.  
 Iederman tuot den andern beschissen.  
 O wie mag so manig person
- 2610 Die andren ze gevatter nemen schon  
 Darumb das kain wort uff si vall.  
 Und ist sin sunder trut für die andren all.  
 Secht was grossen sünd die lüt tuond!  
 Das macht zwischan uns und in ain suon,
- 2615 Das si muossend unser ewig wesen:  
 Davor si nit kunnen genesen.  
 Ach, der arm ellend man  
 Der muosz dik in grosser hitz stan,  
 Dem richen sin kind vor ziehen.
- 2620 Iederman sol davon fliehen!  
 Noch ain sach mag komen davon,  
 Als ich in dem land han vernon:  
 Es ist och wider cristanlich leben

\*

tuot sich wol anders sagen Daz erst ist sie tuond. 2596 A alter. C  
 altar stan. 2599—2623 O So sitzt sein vater zum wein Und will  
 vol sein Der ist nit allein rechte mein Ze dem andern mal ist es wi

- Also möcht man zwai gewistergit ze samen geben.  
 2625 Och werdent si ainandra niemer mer hold,  
 Und hettent si alles silber und gold,  
 So rich mugend si niemer mer werden.  
 Si sehend ainandran gern sterben  
 Und mugend kum davon lan.  
 2630 Also tuond si in nid und hasz stan.  
 Ob es joch niemer me beschicht  
 Dennocht geloupt es das ander nicht  
 Und stand in toedlichen sünden.  
 Noch mer wil ich dir verkünden:  
 2635 Si tuond baide verhelen,  
 Ainandran die hab abstelen  
 Und den kepskindern geben:  
 Ist das nit ain lasterlich leben?  
 So si den ekinden soltent ir hab meren  
 2640 Damit tuond si ir bankart eren.  
 Also tuond si an lib, sel, er und guot verderben:  
 Das macht ir falsch leben und werben.  
 Also tuot es den kinden und in übel gan  
 Und werdent ze jungst in gros armuot stan.  
 2645 Da werdent die kind bettlan gan,  
 Des mag ich si nit erlan.  
 Noch tuond si üfels mere:  
 Si verlierend weltlich ere,  
 Und die aller gröesten schuld:  
 2650 Si verlierend gottes huld.  
 Und tuond si nit gros rüw und buos bestan  
 So muossend si in min sege gan.  
 Das wil ich nit lenger nach ir dod sparen  
 Denn mit in gelich in die hell varen.

\*

2625 C Zuom dritten mal werdents.      2626 C Und gewunnends allez.  
 C iren kinden.      2640 C ir ledikait.      2642 leben und fehlt C.  
 C ze hindroast.      2645—2647 C Und die kind betlan gan      Her umb  
 geschriben      Geliesz got nie kain gerechten man      Und seine kint nach  
 gan      Noch hands üfels mere.      2648 C Sie verliesent.      2650 C Daz  
 2653 C Und thuon nit.      2654 C faren      Da tuot er ebrechen geraten  
 ledent und ze braten      Da wurt denne.

- 2655 Da wirt denn an in gerochen  
 Was übels si hand getan oder gesprochen.  
 Da gedenkend ir ebrecher an  
 Und land aim sin wip und dochter gan.  
 Der tüfel sprach: 'Hestu gnuog  
 2660 Von der ebrecher unfuog?'  
 Ich sprach: 'Wa komend die gaistlichen und ir wip!  
 Der tüfel sprach: 'Ich min ir sel und lib.  
 Hand si nit uff ertrich gebützet  
 So werdent si von uns hoch gerützet  
 2665 In der undrosten unser hell.  
 Da ist meng guoter gesell  
 Die umb gottes bott nütz geben  
 Die wil si ain tag möchtend leben;  
 Die got tætent frevenlich enderen  
 2670 Mit der minne frouwen und ir sweren:  
 O die sendent wir in die grosz pin  
 Da si ewenklich inn werdent sin.  
 O sündler, bekera dich an der zit,  
 Die wil die tür stat offan wit!  
 2675 Oder wirt si vor dir zuo geslagen  
 [37<sup>b</sup>] Du blipst hie uss mit jamer und mit clage.  
 Darumb volg dins bichtigers rat  
 E das es dir werd ze spat.  
 Hie mit wil ich die red lan  
 2680 Die von den ebrechern ist getan,  
 Und merk wie ich si wisz an  
 Und tuo dich selb in huot han,  
 Wan din leben ist noch nit so guot:  
 Dir bekrenk noch ain wip dinen muot.  
 2685 Wes han ich dich damit beschissen,  
 So du wondest du hetttest ain guot gewissen.

\*

2658 C Und lond fremd weib und man gan.      2661 C Der sy  
 zuo dem tüfel sprach.      2662 C ich ir balder sel.      2664 C gegn  
 2665 C In der helle.      2668 C leben Die kument mir schier all oben.  
 C Mit ir schelten und sweren.      2671 C O der senden grossen pein.  
 C alle zit.      2676 A clag. C mit groszer clage.      2684 C Dir kn  
 2686 A gewissene.



O du armer ellender man,  
 Was han ich dir laides mit getan!  
 Du bist dik gehanget in minem garn  
 2690 Das du nun kanst ander lüt warn.  
 Nun bistu aber davon komen mit schallen  
 Von der laidigen musfallen.  
 Da du so lang under bist gelegen.  
 Du schamlicher gottes tegen,  
 2695 Das du so gros ding darst bestan  
 Und so kum von der musfallen lan!  
 Wellistu ieman straffen gan  
 So vach zem erst an dir selber an  
 Und tuo disem bott widerstan,  
 2700 So wirstu ain sælig biderman.'

VON DEM ZEHENDEN GEBOT GOTTES.

Ich sprach: 'Tüfel, du bist noch uf rechtem spor,  
 Es ist noch ain gottes bott hievor  
 [38<sup>a</sup>] Das spricht: 'Du solt niemans guot begeren.'  
 Der tüfel sprach: 'Das bott tuot man kum weren,  
 2705 Wan ich bin dawider leren  
 Und tuons alsamen verkeren.  
 Won begertinds ainandra lib noch guot  
 So wærinds vor mir wol behuot.  
 Ich tuons aber dik anweisen  
 2710 Ainandra die hab abrissen,  
 Ainr des andern hab begeren  
 Baid frû und spat, hûr als vernd.  
 Trûg und lûg morn und hût,  
 Nim ab und las nieman nût!  
 2715 Wiltu min knecht sirf  
 So acht du gottes bott klain.

\*

2688 C getan So ich dich kains wegs anders nit gefahen Ich waysz dein val  
 Daz dich billich erschrecken sol. 2691 C mit ain spot. 2696 C lan  
 t nit daz es so übel ist getan Wollest yeman. 2698 C an Das wer  
 ich getan. 2699. 2700 C Thuo selber wider stan So wurst noch ain  
 man. Überschrift vor 2701 aus C. 2712 C Recht hewr als fern.  
 C Trwig und lwig. 2714 C Laib nieman nit.

- Tuot es ieman ietz behalten  
 Si sind recht verschalten.  
 Woltestu allain gottes bott began?
- 2720 Ach, tuo och davon lan:  
 Das dunket mich guot.  
 Gedenk uff er und uff guot!  
 Wes denkestu uf gottes bott?  
 Du bist nun der welt spott.
- 2725 Wilt zuo aim münch werden?  
 So sich ich das du wilt verderben.  
 Wie möcht die welt geweren  
 Solt nieman des andern hab begeren?  
 Wenn ich schœn frowen
- 2730 Zem ersten tuon anschowen  
 So gedenk ich, wærist min!  
 Sol ich darumb des tûfels sin?  
 Wes tuond denn sünd beschehen?  
 Es tuot och menglich jehen:
- 2735 Luog, wær es nit ain clag  
 Wunsti dir ainr ab din hab?  
 Es wurd dich bald verdriessen  
 Solt ainandra din hab niessen.  
 Luog, wer an sicht ain wib
- 2740 Und begeret ir lib  
 Der haut vor got unkûnsch getan im herzen  
 Und muos drum liden smerzen.  
 Darumb beger niemans ding,  
 Wig gottes bott nit als ring!
- 2745 Luog, er verbût all todsünd:  
 [38<sup>b</sup>] Tuon ich dir verkünden  
 Bi dem ewigem tod  
 Und bi iemerwerender not.  
 Das zit und wil ist so strang.
- 2750 Ain stund tusend jar lang.

\*

2718 C verschalten Und verdrucket und vermucket. 2723  
 tracht auff. 2724 C Du werest doch nun. 2736 C Wunschte.  
 C unkewschalt. 2742 C gepuost werden mit. 2749 C strang: bi

- Davor hüt sich wer da well  
 Vor dem grülichen ungefell.  
 Aber wilt mir volgen miner ler  
 So wirstu hie uff erd ain her  
 2755 Und hand dich die lüt so wol  
 Und wirst aller richtung vol.  
 Du sichst ietz in diser welt,  
 Nieman schaft nüt ane gelt.  
 Man acht nit vil mer der eren.  
 2760 Tuo dich vor armuot weren.  
 Wie du es macht gewinnen  
 So bringend dich die lüt innan  
 Das man dich allzit treit enbor,  
 Und wirst witzig, wærist ain tor.  
 2765 Aber wenn du sollichs wellist pflegen  
 So hab ich dich des himelrichs verwegen,  
 Wan da macht nit wol komen in:  
 Das sag ich dir alles vor hin.  
 Du kanst hie uff diser erden  
 2770 Mit gottes bott bald rich werden.  
 Du muost es gewinnen wie du macht.  
 Gottes gebott vil lützel acht!  
 Wucher, fürkouffen und abzeren  
 Das wil ich dir niemer weren.  
 2775 Ich wil dir sin gnuog zuo schiben,  
 Du muost aber min beliben  
 In der ewigen helle pin,  
 Aller tüfel geselle sin.  
 Ich wil dirs alles vorsagan.  
 2780 Du darst dich ab nieman clagan,  
 Du hast din fünf sinn als du solt:  
 Die bruch übel oder zuo gottes bott.  
 Sichst, richt dich nun eben darnach!  
 Ist, das ich dich mit unrechtem guot vach  
 2785 Und tuostu darinn ersterben,  
 Du muost eweklich verderben

\*

- Umb ainen pfenning als umb vil.  
 Darzuo gib ich dir gnuo langes zil,  
 [39a] Wan es sprechend aller maister ler.  
 2790 Wilt, das unrechtvertig nit widerker,  
 So ist dir die sünd niemer vergeben  
 Und soltest tusend jar leben.  
 Da luog, was du gebichtet habest:  
 Du bist doch min als zelegt.  
 2795 Es ist besser in die hell geritten  
 Denn in das himelrich mit tritten.  
 Das hailig ewangelium seit dir eben  
 Des richen mans ewig leben:  
 'Dem kemeltier ist muglicher mer  
 2800 Komen durch der nadlen cer  
 Denn der rich komen zuo himelrich.'  
 Darumb luog iederman für sich!  
 Die geschrift kan nieman betriegen.  
 Du wellist dem bichter liegen  
 2805 So bist min mit sel und lib,  
 Dawider hab du klainen kib.  
 Hie mit tuon ich die red lan  
 Die von den zehen bott ist getan  
 Die mengklich muos vor ougen han  
 2810 Der in ewig leben wil gan,  
 Wan all sünd sind drin beslossen.  
 Darumb so bisz unverdrossen  
 Und tuo si ussan lernen,  
 So tuostu si behalten dest gerner  
 2815 Und tuost driinn nit brinnen,  
 Wan dem mag nieman endrinnen:  
 Er muos gros rüw und buos bestan  
 Solt mans ungerochen lan.  
 Ob man joch nit kompt in ewig tod  
 2820 So muos mans doch bützen mit jamer und not  
 Umb das si gots bott tæten brechen:

\*

2794 A zeledst. 2808 A dem zehenden bott. C von dem sel  
 botten. 2813 C ausinan.

Das tuond wir denn an in rechen. -  
 Die pin kan nieman us gesprechen.  
 Und hiemit tuon ich die red lan  
 2825 Und gedenk das ich dich gewarnet han,  
 Wan ich dir in ganzer warhait sag  
 Das ich all die welt in min sege jag,  
 Gaistlich und weltlich  
 Die züch ich allsamt an mich.  
 2830 Und wela ich mag gefahen  
 Der tuon ich kainen versmahen.'

DER AINSIDEL SPRACH ZUM TÜFEL.

[39<sup>b</sup>] Ich sprach: 'Tüfel, nun sag mir bald,  
 Das büt ich dir bi gottes gewalt:  
 Wela tuotz aller wirst gan?  
 2835 Das soltu mich wissen lan!'  
 Der tüfel sprach: 'Das wil ich dir sagen  
 Weles gaistlich hopt wirt in die hell getragen.  
 Ie gröesser das haupt uf ertrich ist  
 Ie wirser und pinlicher im beschicht,  
 2840 Er si gaistlich oder weltlich.  
 Das merk alles hie bi arm und rich.  
 Der babst mag sich aller lichtest verschulden  
 Das er verlürt gottes hulden,  
 Wan er sitzet selb an gottes statt,  
 2845 Und hat recht das er sich in huot hat.  
 Won wenn man in sicht in sünden stan  
 Da sehend denn die audren all an  
 Und gedenkt ain ainfaltig man:  
 Wær nun das vast übel getan  
 2850 Er tæet selb davon lan.  
 Und tuot ainr fürbas sünden  
 Also bringt ers in lünden.  
 Also nims von allen gaistlichen lüten:

\*

2829 C mich Auszer maszen frolich. Überschrift vor 2832 aus C. 2834  
 elberlay lüt. 2839 uf ertrich fehlt C. 2840 und pinlicher fehlt C.  
 . 2841 C Er sey weltlich oder gaistlich Arm oder reich Daz das war  
 Daz merck hie bey. 2851 C deater furo in sünden stan. 2852 fehlt C.

- Wie vils den laigen guotz tuond betäten,  
 2835 Und tuonds offentlich in sünden stan  
 So wend die laigen all recht han.  
 Sich, darumb legen wir all unser flissen  
 [40\*] Das wir die pfaffen tugind beschissen :  
 Wan werdent die uns undertan  
 2860 So mugen wir die laigen all dest bas han.  
 Also mugen wir den höptern obgeligen,  
 Dem gefügel tugind wir licht angesigen.  
 Wan ie mer ainr um die stünd waist  
 Das si unrecht ist die allermaist,  
 2865 Muossend grosser pin davon liden  
 Und der unkanter dest grösser miden.  
 Won der sünd nit für sünd hat  
 Das ist die aller gröest missetat  
 Die der mensch mag began.  
 2870 Darumb soltest allzit in forcht stan  
 Gen dinem got umb all din sünd,  
 So möchten wir dir zuo kainer stund  
 Schad sin an diner sel  
 Und dich nit bringen zuo der hell.  
 2875 Darumb, du gaistlich man,  
 Tuo dich selv in huot han,  
 So machstu uns dest bas engan  
 Das dir werd der ewig lon.  
 Ich sprach: 'Nun sag mir aber slecht  
 2880 Und bi guoter warhait recht:  
 Wie vahend din knecht die welt gar?  
 Das sag mir und sag mir war.  
 Das büt ich dir bi dem almechtigen gotte.'  
 Der tüfel sprach: 'Nun ist es mir gebotten  
 2885 Das ich dir muos sagen

\*

2856 C han Also mugen wir von ain gaistlichen man Alweg hundert ley  
 han. 2859 C Wan wurt er. 2861 C Wir muoszend. 2862 C Das  
 bofel. 2863—2874 fehlt C. 2877. 2878 fehlen C. Vor 2879 C Der  
 ainsydel redt aber zum tüfel. Hier beginnt die handschrift B wieder.  
 2880 C Wie vahent die welt dein knecht. 2881 fehlt C. 2883 AC get  
 2885. 2886 fehlen B.

Mit jamer und mit klagan:

Nun wissest das uns nie als wol ist worden,

Won es halt nieman sin rechten orden.'

Ich sprach: 'Nun fach mir an den hoechsten an

2890 Und laus es an den nidrosten usgan,

Laus nieman dahindan. Sag mir

Nach mins herzen begir

Von ieglichem besunder.'

Der tufel sprach: 'Ist das nit ain wunder

2895 Das du mich darzuo binden wilt

Und es mir nit ain klain gilt.

Ich tuon es ungern, muos ich dirs sagan,

Ich wolt, du tætest es mich vertragen

Und liessest es sin als es wær.

] 2900 Du wirst horen vil fremder mær,

Das dich wirt grosz wunder nemen

Wie man die welt mug gezemen.

Du hast mirs so hoch gebotten

Das ich nit mag sin wider din botte,

2905 Und wil dichs kurzlich wissen lan

Wie ichs zem ersten heb an.

Sichst, ich tuon mit minem garn

Durch alle die welt varn,

Das ich gewalt han von got dem herren:

2910 An den mag mirs nieman weren

Wan ich bin der tusend liste kan.

Ich han betrogen manigen wisen man

Und vind noch vil manigen fund

Damit ichs zûch in minen slund.'

2915 Der bilger sprach: 'Nun lasz dir gahen,

\*

887 B Daz wissest uns ist lang nie soviel worden Es halt ietz selten

1 sin orden. C Da wisse uns ist .. Ez haltet .. sein orden. 2891

1 sag mir nach meins hertzen gir. 2894 B Der vigent sprach: so

hæren wunder. C so wirst schier horen wunder. 2895—2906 fehlt

2907 C Wie ich mit der segl und mit dem garen Tuon durch.

2910 fehlen BC. 2911 A der der. 2915 BC Ich sprach: vach

stund. 2915—3038 d. h. die ganze stelle über das concillium fehlt BC.

- An wem wilt des ersten anfahen?  
 Der tüfel sprach: 'Sid ich dirs nun muos sagen  
 So heb ich dir nun des ersten an.

## VOM CONCILIUM.

- Sid das concilium nun das höchst ist,  
 2920 Das da ist in dirre frist,  
 Und über den babst sol wesen  
 So kan es doch vor mir nit genesen.  
 Ich lig darinn mit ganzer macht  
 Und min sin für ander ding acht,  
 2925 Wie ich es mug wenden.  
 Ich tuon zuo minen genossen senden  
 Das si mir da ze hilff komen.  
 Denn ich das hab vernomen  
 Wie das möcht uff diser erden  
 2930 Alles mittainander zertrent werden.  
 So möchten wirs nit bas geschaffen  
 Denn ain irrtung under den pfaffen,  
 Das si underainander wurden toben  
 Und machtint zwen oder dri globen.  
 2935 Da tügen wir all unser hilff zuo  
 Das die haupter habind kain ruo.  
 Damit wurd denn die welt geschent  
 Wenn die globen wurdint usgesent.  
 Wir ligent den hauptern in den oren  
 2940 Und laussent si nit wol gehoren  
 Das si wider den babst sprechen.  
 Der wil sich denn an in rechnen  
 Und zücht der kardinæl vil an sich.  
 Und die da sind och ir gelich  
 [41<sup>a</sup>] 2945 Die wend denn ain besonders machen.  
 Damit tuot denn das concilium swachen  
 Und wirt kain reformation beschehen.  
 Wer kan denn guotz von in jehen?  
 Hoffart, gittkait und nid und hasz  
 2950 Und alles das da ist wider das,  
 Das da ain ainikait sol sin:



- Das wûrkent si mit guotem schin  
 Und muos iederman sin rak für sich gan.  
 Darumb so muos der guot glob zergan.  
 2955 Da sicht denn meng mensch an:  
 Wie kan der ain guoten geloben han?  
 Man solt reformieren in dem concilium  
 Und verkünden im land umb und umb;  
 Denn der hailig gaist bi in solt wesen  
 2960 Und die hailig geschrift tuot lesen,  
 Was unrechzt in der cristenhait beschach,  
 Und solten nit wesen also wach.  
 Das unrecht solten si temmen  
 Und sich des ersten erkennen  
 2965 Was unrechzt si da begiengen.  
 So wend si allen rechten wider sten:  
 Also hat si gittikait besessen.  
 Was tuon wir uns denn vermessen,  
 Denn vast zuo schüren raten  
 2970 Das es in wirt übel geraten.  
 [41b] Der grossen pfronden tuond si sich nit massen  
 Und sind darzuo also verlassen,  
 E si die wend von in lan:  
 Das concilium müst e zehen jar stan.  
 2975 Des lachen wir in unser funst  
 Das irrtung ist in der obrosten kunst.  
 Der babst wils wider das concilium han,  
 Das concilium wider den babst wil stan,  
 Und iederman hanget an sinem tail:  
 2980 Secht, die komend mir all an min sail,  
 In min segi und in min garn  
 Und tuon in die hell mit in varn.  
 So denn die irrtung under in gat,  
 Meng ungeloub denn davon ufstat,  
 2985 Das uns aber wirt unser tail  
 Die wir hinfürend an dem sail.  
 Wær aber ir muot stæt und vest  
 Und zerstortind der ungloben nest,  
 Wo die in der welt wæren,

- 2990 Und sich in ainmütikait keren,  
 Als si der hailig gaist geordnott hett,  
 So sprech in wol land und stett;  
 Und hettind underainander göttlich sitten,  
 So tæet man gott für si bitten.
- 2995 Wo man süss in der welt umb seit,  
 Nieman sich ietz an si keit;  
 Denn ir leben ist nit so guot  
 Das man in weder hilft noch tuot.  
 Und man nit vil globen an si hat:
- 3000 Damit die cristenhait zergat.  
 So das hopt ist krank und blöed,  
 Soltent denn die glider nit sin oed?  
 Das concilium wil sich nit reformieren  
 Und wend die kardinæel damit hofieren.
- 3005 Die andren grossen und bischoffen  
 Die hand denn och ain sollich hoffen  
 Und wend es under wegen lassen.  
 Die prelaten und præpst wend si sich nit ~~massen~~.  
 Die techant und die priesterschaft:
- 3010 Das hand wir alles sament geschafft  
 Und hand si damit überwunden:  
 Also han wir den fund funden  
 Das wir si in unser segi tuond ziehen.
- [42<sup>a</sup>] Kainer kan uns darus fliehen.
- 3015 Wie kunnend die vor uns genesen,  
 So kain guot mainung under in wil wesen?  
 So wir nun das so lang triben,  
 So wil es gott villicht schiben  
 Der unser aller maister ist,
- 3020 Und sent in zuo in kurzer frist  
 Das ain hopt villicht under in wirt.  
 Unser macht si denn nit irt.  
 Denn wir hand unser sach geworben  
 Das maniger under in ist gestorben
- 3025 Der eweklich unser muosz wesen,  
 Er hab denn gebicht, gertwt und gelesen  
 Das er sich wider hab kert;

Denn er hat vor nüt guotz von uns gelert.  
 Wirt denn ain hopt under in,  
 3030 So finden wir villicht aber den sin  
 Das unser spisz nit ab print:  
 Also ist die welt worden blind.  
 Nit mer wil ich dir vom concilium sagan.'  
 Ich sprach: 'Nun muost erst anhaben. Ich clagan .  
 3035 Das obrost hopt, wie gast mit dem umb?  
 Lasz ligen das hailig concilium.  
 Da hastu mir vil von gesait  
 Das mir ist von herzen lait.'

## VON DEN BÄPSTEN.

Der tüfel sprach: 'So vach ich an bæbsten an,  
 3040 Wie ich die aber in der segi han.  
 Sant Peter was als ain hailiger man  
 Das die toten von sim stab muostend uf stan:  
 [42b] Wenn man in erst uf in lait,  
 So stund er uff und was berait.  
 3045 Er liesz sich allzit mæsklich bentügen  
 Was im gott tett gütlich zuo fügen.  
 So wend sin nachkomen herschaft pflegen:  
 Des hand si verloren den gotlichen seggen.  
 Vor im do lag gar ain arm man,  
 3050 Der selb was blœd, krum und lam  
 Und batt in daz er im ain pfenning gæb durch got.  
 Sant Peter sprach an allen spott:  
 'Mir ist silber noch das gold nüt,  
 Dir beschech als ich dir gebüt.  
 3055 Das ich han, das gib ich dir:  
 Stand uf und biesz gesund schier!  
 Do ward er angendes gesund.  
 Das was im wæger denn tusend pfund.  
 Susz tett er grosser zaichen vil

\*

Überschrift vor 3039 aus C.    3043 B sy.    3045 C allweg.    3047.  
 fehlen B.    3050 C was krum und lam.    3053 C Mir ist selber  
 gold nit.    3058 BC hundert.

- 3060 Von den ich ietz nit reden wil.  
 Er was mager, dürr und arm  
 Und tett sich über menglich erbarmen.  
 Er tett als ain recht hailiger man:  
 Den solten die bæbst zuo ain vorbilder han  
 3065 Und sich nach im richten  
 Und die hailigen cristenhait slichten.  
 So tuond si si endrichten.  
 Uff grosz guot so gat ir dichten  
 Mit hoffart, gittikait, übermuot.  
 3070 Hat das sant Peter gewidemt, so sinds all guot.  
 Hievor do man ainen babst muost han,  
 So wolt sich nieman erbitten lan  
 Und muost man ain machen mit gewalt.  
 Nun stelt darnach jung und alt  
 3075 Und kriegend darumb so vermessen  
 Das si land und lüt tuond fressen:  
 Si hand sant Peters gar vergessen.  
 Also hat si gittikait und gewalt besessen.  
 Si wend sant Peter nit glich tuon  
 3080 Und hand weder frid noch suon.  
 Gitikait hat si gar verlait  
 Und si in min segi gesprait.  
 [43.] Und min knecht Hoffart  
 Hat sinen tail nit gespart.  
 3085 So man das vom babst hœrt,  
 Iederman hin nach vert  
 Bis das man lib und sel verderbt.  
 Das iemer me uff den ersten erbt,  
 Und spricht man damit gern,  
 3090 Gelich hûr als och vern:

\*

3066 BC kirchen berichten. 3068 fehlt BC. 3070 C geweynt  
 sind sie all guot. B so sind die gelerten alle guot. BC guot Dens  
 wenig ist Ietz ze diser frist. 3071 C Erwenne so man. 3076 B I  
 statend. C streittend. 3076 B Si wend ainander fressen. 3078 I  
 BC. 3079 B selten. C Und wend im selten gleich tuon. 3081 B I  
 seitt. 3082 BC geleit. 3087 C Bis das er. 3089 B Und q  
 man gern hûr als vernd. 3090 C Hewr als vern.

- Wær es als vast unrecht getan,  
 Er tæť selb davon lan.  
 Also volget ainr dem andren nach  
 Bisz das ichs alsamend gefach.
- 3095 So man das von hōuptern hōert jehen,  
 Wie sol denn den andren allen beschehen?  
 Vor, do er ain kardinal was,  
 Do dient er gott witt bas.  
 Sid er nun babst ist worden,
- 3100 So ist sin kantnūsz verdorben.  
 Nach grossem guot stat all sin muot.  
 Ainr der zuo vil unrecht tuot  
 Der musz mit im hoflich hofieren,  
 E das er mit im well dispensieren.
- 3105 Būtt er gold und silber dar,  
 Des nemend sin die diener war  
 Und gend im bullen und wes er begert.  
 Er si so gelert oder ungelert,  
 So gilt es ietz allessamen glich:
- 3110 Das ist ain jamer clāgeliich.  
 Sicht man zwen mittenander kriegan,  
 Das sol niemer kain end han,  
 Dem babst werd sin tail davon.  
 Nit mer kunnends davon lan.
- 3115 Er licht in baiden ain pfrond,  
 Ist das si vor nit vier hond,  
 Das si dest mer verkriegind.  
 Got geb, si sprechind war ald liegind.  
 Kumpt ainr der zehen pfronden hat,
- 3120 Es si ze frūg oder ze spat,  
 Weli er mer an velt und begert:  
 Hat er gold, der babst in ert

\*

92 A selb selb. 3094 B gefach Also zieh ich sy an mich usser-  
 frōlich. 3095 B hopt. 3096 BC Wie sol denn den fūssen  
 100. 3100 BC bekantnusz gen got verdorben Darumb wirt er in  
 in worgen Er muosz groẞ rūwe bestan Wil er mir engan. Dagegen  
 die varse bis 3136.

- Und licht was ainr gebitten mag:  
 Nach gerechtikait ist kain frag.  
 [43<sup>b</sup>] 3125 Das ist alles ungöttlich getan.  
 Solten die nit in min garn kan?  
 Ja, si müssend brinnen und braten,  
 Tuond si sich vor hin nit beraten,  
 Das si bicht, rüw und buosz bestand:  
 3130 An zwifel si in die helle gand.  
 Wela babst aber durch licht  
 Und sin mistat rüwt und bicht,  
 Über den mag ich kain gewalt han.  
 Darumb so wil ich von den bæbsten lan  
 3135 Und wil urlob von dir geren,  
 Ich hab dich diner frag geweret.'

## VON DEN KARDINALEN.

- Ich sprach: 'Damit lasz die red stan,  
 Sid es im so übel tuot gan.  
 Du varst also nit von mir hinnan,  
 3140 Du bringest mich denn vor innan.  
 Tribend die kardinæ l icht unfuog?  
 Es wær von bæbsten halb genuog.'  
 Der tüfel sprach: 'Muos ich dirs sagen,  
 So høer och von in michel clagen:  
 3145 Si solten die allerhailigosten lüt wesen  
 Von den man tæet singen und lesen.  
 Und tæten si das,  
 Es gieng in der cristenhait dest bas.  
 Der babst solt sitzen an gottes statt,  
 3150 Die kardinæ l treten in der appostel pfad.  
 [44<sup>a</sup>] Wan die fuortent gar ain rains leben,  
 Des hat in got die høehsten kron geben.

\*

Überschrift vor 3137 aus C. 3139. 3140 C Wann sein was an  
 genuog. 3141 C Sag, hond die. 3142 fehlt C. 3143. 3144  
 viend sprach la vast gnuog Wan si solten. 3149 B sitzet.  
 sond treten. C soltend treten. 3151 B ain armes raines.  
 krun im himel.

- Si luffend ze fuos hin über feld,  
 Darzuo hungtig, durstig und an gelt,  
 3155 Ane stab und ane sak  
 Giengen si haid nacht und tag:  
 Hierumb so tuond wirs eren  
 Hüt und iemer meren.  
 So ritent die nachganden apposteln als die herren  
 3160 Und tuond die hailigen cristenhait zer zerren,  
 Si hand husz voll und den sak,  
 Was iemer darin mag.  
 Mit rotem gewand uff hohen rossen,  
 Gittikait ist och bi in beslossen.  
 3165 Wie es in der welte stat,  
 So volgend si des babstes rat,  
 Wie es sich dar fügen tuot.  
 In ist och nit erlaidet grosz guot:  
 Der babst licht in was si wend,  
 3170 Si gebinds recht oder unrecht verstend.  
 Des glich tuond si och hinwider,  
 Man schib es hoch oder nider:  
 So sehend si kain götlich sach an,  
 Darumb muos der glob krank stan.  
 3175 Secht, das selb ir leben  
 Kumpt uns allensampt eben,  
 Und went si nit mit rüw davon stan,  
 So müssend si mit uns in die hell gan  
 Und da liden an den bæbst die groest pin.  
 3180 Solt uns damit nit wol sin?  
 Luog iederman an ir leben,  
 Was letzi hand in die appostel geben.  
 Die solten si underainander tailen,  
 So möchtent si den globen hailen  
 3185 Der in grosser krankait litt.  
 Da wider hand wir ain grossen strit,

\*

154 C dick on gelt. 3156 BC si mengen tag. 3159, 3160 fehlen B.  
 C Und tuond sel er und die cristenhait zerren. 3161 BC hus und  
 31 und den sak. 3163—3188 fehlt BC. 3186 A streit.

- Wie wir das veld beheben  
 Und si triben von selgem leben.  
 O wie tuonds so glicher pattung pflegen,  
 3190 Wie slahends nach inan so eben!  
 Die appostel truogend arm mentel an,  
 So tuonds disen über das rosß hin und her gan,  
 Die knecht tragend in denn vast nahin:  
 Ist das nit ain lasterlicher sin?  
 [44<sup>b</sup>] 3195 Rot scharlatin und sidin gewand,  
 Das ist laster und ist schand  
 Hindan nach im kat ziehen.  
 Tuond si damit hoffart fliehen?  
 Drissig diener nach hin louffen.  
 3200 Man muos och pfronden umb si kouffen:  
 Kain simoni schatt in nüt.  
 Ist das ainr sinen bütel büt,  
 Darus im wol sin hand smirwt,  
 Kain kardinal ietz des verdirpt.  
 3205 Ir diener muossend in umb susz dienen.  
 Hat denn ainr erspecht ienan  
 Kain pfrond in dem bistumb,  
 Sin herr vil bald im hilft darumb,  
 Es si klain oder si grosz.  
 3210 Gewint er denn kain widerstosß,  
 So gat in aber gelt darus  
 Und muossend dienen all umb susz:  
 Das sind als boes mainungen.  
 Wie sols den am jungsten tag gen,  
 3215 So si rechnung muossend geben  
 Umb sollich ir schanbar leben?  
 Das ist uns in der pfannen bachen.  
 Wir sond in riben wol den rachen.

\*

3192 C übers rosß im horb nach gan. 3198 C Und muosß ain  
 inen nach tragen. 3194 B hohfertiger. C ain schanper hochfertiger  
 3195 B Guot scharlat gewand. C fehlt und stötn. 3196 C Ist d  
 3197 B Und stand im horwe nach in ziehen. C Im horb nach im  
 3199—3218 fehlt BC.



Nun sehend, ist daz der welt guot bild vortragen?

3220 Herumb, so tuond die weltlichen sagen:

Tuonds dasselb die gaistlichen lüte,  
Wie mugend sis denn uns verbüten?  
Schadatz in nüt gitikait und übermuot,  
Sicher, so sind wir och all guot.

3225 Sols almuosen hoffart triben?

Das tuot kain lerer schriben.  
Man hat ins durch got geben  
Und damit gotz dienst pflegen:  
Das land si dik underwegen.

3230 Wir wend in darumb geben den segen

Mit dem ewigen hellschen für.  
Ist das si nit tuond dafür  
Mit bichten, rüwen und buosz bestan,  
So möchtend si uns gar wol engan.

3235 Das solt nun der babst understan,

So wend si sich nit straffen lan

15<sup>a</sup>] Und mainend, er hats och getan.

Ach, wie sols den armen selan gan  
Den si solten helfen und raten?

3240 Die muossend dort brinnen und braten

Und eweklich unser aigen wesen,  
Si kunnen niemermer genesen.  
Die schrigend denn über si waffen.  
Solten wir die nit heiter bestraffen,

3245 Denn ander die vast under in sind,

So waren wir doch all blind.  
Also wend si nun nüt umb ainandra geben  
Und ist sicher ain falsch leben,  
Und tuonds nach er und guot stellen,

3250 Lib und sel verfallen.

Also haltends nun irn orden,  
Das maniger ist worden

\*

9 C Ist das. 3221 A lüt. 3221. 3222 C gaistlichen: verbieten. 3227  
ist es. C Man hatz. BC Das si damit. 3230—3234 fehlt BC.  
247 fehlt BC. 3252 C Daz mir.

Hindan in min segi und garn.'

VON DEN BISCHOFFEN.

Ich sprach: 'Damit lasz wirs varn

3255 Und las die red also von in stan,

Sid es in so übel tuot ergan.

Macht ienan kainen bischoff han?

Der tüfel sprach: 'Ich tuon ir selten kain hin h

Won si sind mir gar vast undertan.

3260 Si land sich die welt ziehen hin

Mit ir valschen böesen sin.

So sant Niclausz bischoff was,

Do genosz sin was im bistuom was

Und tett menglich guot bild geben.

[45<sup>b</sup>] 3265 Also solt och stan ir leben

Und sich der sünd weren,

So tæet sich menglich daran keren.

Doch wie unrecht ist ir leben!

So mugends nach rûw sünd vergeben

3270 Und werfend mengen us dem netz

Und belibend selb geletzt.

Da gat der blind übern steg

Und falt der gesehend ab dem weg.

Sehend si an der hailige bischoff tat.

3275 Die von got namend ir rat

Das si hie uff diser erden

Über ander solten gewaltig werden

Und ungern solichen gewalt truogen;

\*

3253 C garn Und dar ausz tuonds in die helle faren. Üben  
vor 3254 aus C. 3261 B sin Vor do er ain korrherr was De  
er got wyt bas Sid er nu bischoff ist worden So ist sin bekanntum  
got erstorben. Vgl. zeile 3097—3100. 3262 C sas. 3263 C I  
nosz sein allez das In dem gantzen bistum was. 3268 BC stat.  
B Nach rûw und buosz mugend in die sünd vergeben werden. C Nach  
mugends die sünd vergeben. 3274—3291 fehlt C. B Und man  
hüptern obligen Dem gebiffel tæet ich licht gesigen Mich irret an s  
ain klain Der letz nit wolt zuo himel sin Es si ritter oder knecht  
sind und koment si mir all recht Es si wib alder man So nicht w  
min segin gan.

- Denn das got sunder tett fuogen,  
 3280 Won si ain hailig leben fuorten  
 Und alles unrecht zerstorten.  
 Ietz tuond si darnach stellen,  
 So si ainen wend erwellen.  
 Menger tuot vil darumb verhaissen  
 3285 Und ainandren vast daran raizen,  
 Das ieglicher gern der obrost wær:  
 Si denend uns gar offenbær.  
 Mit sogetanen sachen  
 Tuond si die cristenhait swachen.  
 3290 Also tæten nit die hailigen vor ziten:  
 Si hand umb cristangloben vil erlitten.  
 Des ersten ruofften si gott fast an  
 Und wæren sinen botten undertan,  
 Und was in durch got so ring  
 3295 Fasten, betten und ander ding,  
 Und wæren künsch und rain  
 Und tæten guot ding nit enklain  
 Mit almuosen durch got geben  
 Und fuorten gar ain rain leben:  
 3300 Und erhort si got von irem bette.  
 Das ietzo ainr also tæte,  
 So künde man och von im sagan.  
 Susz tuot man nüt denn von in clagan.  
 Si wend ie nit lernen studieren,  
 3305 Si gand vil gerner hoffieren  
 Als zuo den schoenen wiben  
 Die tuond in laid vertriben.  
 Die wend denn wech mentel haben.  
 Das tuot sich denn bald gesagen:  
 6<sup>a</sup>] 3310 Land und lüt über sie clagen.

\*

3294 C Und tuond durch. 3295 C betten mesz und. 3296 B  
 ; und rain. 3298 B Mit messen vespere. 3298—3303 B Bis das  
 uot beraten So land si davon drate. C Bisz das tuot beraten So  
 da von gedrate. 3307 B die wil vertriben. 3308—3315 fehlt B.  
 C fech mentel.

- Dén andren kunnends wol vertragen  
 Ir mistat die si och begand.  
 Ist das nit ain grosse schand?  
 Si tuond land und lüt versetzen,  
 3315 Das si nieman mugend ergetzen.  
 So gand si morn sterben,  
 So si die gotzhüser tuond verderben.  
 Und min knecht Unkünschait  
 Hat mirs in min segi gelait,  
 3320 In den bütel hindan,  
 Das si nit mugend endrinnen,  
 Wan si gotzdienst land underwegen  
 Und schœner frowen tuont pflegen.  
 Darzuo Hoffart und Gitikait  
 3325 Hand ir strik an si gelait.  
 Also tuonds ietz nach dem bistum stellen,  
 Wan sich der babst och lat fellen,  
 So man im büt den sweren sekel:  
 Darumb varend si all in die hell.  
 3330 Er fragt nit nach dem sitten sin,  
 Bringt man im nun vil der guldin.  
 Mit sollicher wisz und masz  
 Tribend si es ane underlasz.  
 So er denn gewaltig bischoff ist  
 3335 Und sin ersten mesz gelist,  
 Bald verbüt er vil bi dem ban  
 Der er selb kains wil tuon noch lan.  
 Das erhilt denn durch das bistuom:  
 So gewint er denn ain ruom

\*

3311—3313 fehlt C. 3314 C Das tuot er alles versetzen, *führt*  
 im singul. fort. 3316. 3317 BC So gat er morn sterben So ers tuot ver-  
 derben Das wirt ewiglich uff in erben. Der letzte vers fehlt jedoch C. 3319  
 B gejagt. 3326 ietz fehlt BC. 3327 BC Und land sich denn verfellen.  
 C hat darauf noch: Gespiln und gesellen. 3328—3335 fehlt C. 3330  
 —3335 BC haben dafür: Und hat er vor ichtz guotz geton Das tut  
 er zuovil ablon. 3336 C Und verbüt dick. 3337 BC lan Wie mag  
 das mit got bestan (3348). Dagegen fehlt 3338—3347.

- 3340 Under laigen und under pfaffen,  
 Die macht er denn all zuo affen.  
 Wie der pfaff denn unrecht tuot,  
 So wirt er doch gebüzet umb guot,  
 Es sig haimlich oder offentlich :  
 3345 Secht, wie gat es so ungelich?  
 Das guot so lieb ist worden!  
 Das macht daz der glob ist verdorben.  
 Wie mag das mit got bestan?  
 Darumb muossend si all in die segi gan.  
 3350 Wenn tuonds an sant Martin gedenken,  
 Der liesz sich die welt also nit krenken  
 Und was doch von geburt ain herr.  
 [46<sup>b</sup>] O gott, wie sind si im so verr!  
 Wie fuort er so gar ain rain leben!  
 3355 Des tuot man im lob und er geben.  
 Er was künsch, rain und milt,  
 Er gab der welt für mich schirm und schilt.  
 Ich gedacht in niemer ze fachen,  
 Wan ich gedorft im niena nahen.  
 3360 O den hailigen man  
 Solten si zuo aim vorbild han,  
 So sæch man ir fain in min segi gan.  
 Susz ich si schier alsamen han  
 Di ir bistuom hand vertan.  
 3365 Solt ich die us miner segi lan?  
 Nain si kumend mir eben.  
 Gehort ie man wilder leben?  
 Man tuot bistuom ietz kouffen und verkouffen.  
 Damit tuot man unser frowen abstrouffen  
 3370 Und den hailigen was si da hand.  
 Es kompt us ainr hand in die andre hand  
 Mit spæhen, listen und sachen.  
 Solt davon ain bistuom nit swachen?

\*

3349 fehlt BC.      3357 der welt fehlt B.      3359 BC nit genahen.  
 BC lan So wær ich gar ain wunderlicher man, und fæhren mit aus-  
 g der folgenden zeilen mit z. 3396 fort.

- Das verhengt als das obrost hopt.  
 3375 Darumb wirt im grosz guot gelopt.  
 O wie niessend die dasselb almuosen  
 (Damit man solt singen und lesen)  
 Die das bistuom uf gend  
 Und dennoch grosz guot davon nend:  
 3380 Das ist als unrecht getan.  
 Wie möcht got das varen lan?  
 Er wil si darumb durch uns straffen,  
 Das si schrigend iemer waffen,  
 Das wir ie sigend geborn!  
 3385 Si sind eweklich verlorn  
 Die sollich gotz gaben niessend  
 Und kain swaiztropfen darumb giessend  
 Denn allzit damit voll wesen.  
 Wir land in kainen me genesen,  
 3390 Er rüw und bicht und ker es wider,  
 So möcht sin pin wol werden nider  
 Gen dem almechtigen gott,  
 Der also hielt sine bott;  
 Denn allü ding sind im offenbar.  
 [47<sup>a</sup>] 3395 Ich sags menglich und ist war  
 Das ich gottes henker bin,  
 Wan ich richt si allü dahin  
 Wer in min segi kompt.  
 Wer sich der denn versompt  
 3400 Das er mir nit ze tail wirt,  
 Lützel er mich in der hell irt.  
 Won got tuot durch mich rechnen  
 All die gottes bott brechen.  
 Tuost übel mit werchen und taten,  
 3405 Mit reden oder mit raten,

\*

3394 A Dem. 3396 BC Ich bin gottes henker O wie gern ich  
 menger ember. 3397—3401 fehlt BC. 3402. 3403 BC Das ich es icht  
 tzt rechnen. 3404 C Tuost übel mit wercken Oder mit üfelsprechen  
 Daz tuon ich alles sampt swarlich rechnen. B wercken ald mit sprechen Du  
 tuon ich alles zuosamen rechnen. 3405—3407 fehlt BC.

Das wil er nit ungerochen lan,  
 Und muost zuo mir in die segi gan.  
 Sehend, ich lig allzit an der letz  
 Und warten mit minem netz,  
 3410 Ob sich das hopt it tüg vergahen.  
 Ich trüw die andren dest bas ze fahen,  
 Wan si sehend daran  
 Was er üfels hat getan.  
 Also züch ich si all an mich  
 3415 Ussermassen gern und frölich,  
 Und tuonds also mit miner segi  
 In die ewigen hell kegen:  
 Si müsten grosz rüw und buos bestan,  
 Solt ichs iemer us minen banden lan.'

## VON PRELATEN.

3420 'Damit, tüfel, lasz die red bestan  
 Die von den bischoffen hast getan.  
 Machst enkain prelaten han?'  
 [47<sup>b</sup>] 'Ja, ich wil hernach bas von in sagan:  
 Si wend irn rechten orden nit tragan  
 3425 Der in von got ist ufgesetzt.  
 Ir armen lüt werdent geletzet  
 Durch ir amptlüt bis uf das bain:  
 Das ist den prelaten gesund und rain.  
 Väll und lász muossends swerlich geben,  
 3430 Die umb ir libnar tag und nacht tuond streben.  
 So ain arm man von todes wegen abgat  
 Und wip und kind hinder im verlat,  
 Die des fibelen zites sölten niessen  
 So tuonds ir amptlüt als besliessen  
 3435 Und tuond des arm mans guot erben.  
 So tuond si ir aigen lüt verderben:  
 Si hand das vom kaiser erworben.  
 Sehend, wie haltent si irn orden:

\*

408 B Wan ich lig. 3410 it fehlt B. 3411 B getruwte. C ge-  
 3422 Der abschnitt über die prelaten zeile 3422—3532 fehlt BC ganz.

- Das ist wider got und allu recht  
 3440 Das babst und kaiser dawider vächt.  
 Got hat das nit hinder im verlaussen.  
 Si wend sich der gerechtikait nit massen.  
 Sollich frihait bringt in sichern schaden:  
 Ich wils och in min segi laden  
 3445 Hin zuo lucifers gesellschaft,  
 Da muossends wesen eweklich behaft.  
 Was rechtz hand si zuo dem buren,  
 Der das sin gewint vil zuo sure?  
 Denn umb ain schlechten val  
 3450 So nemends sis ietz über al.  
 Sehend, der solt sin von got ain hirt  
 Über sin schæfli, die er selb beschirt  
 Und in hutt und har ab zühet.  
 Ain schæfli billich den hirten fühet.  
 3455 Ja, si mainend unschuldig wesen.  
 Ir amptlüt tuond si daran verwesen.  
 Da sond si denn nüt umb wissen  
 Und werdent ir armen lüt beschissen.  
 Der hund waist des herren willen wol.  
 3460 Dabi sind ir amptlüt och vol.  
 Land si nun zanen und trowen,  
 Si muossend es doch alles downen,  
 Es sig über kurz oder über lang.  
 Ich wil mit in tuon ain sollichen vang,  
 [48<sup>a</sup>] 3465 Des glich ich nie me getan han:  
 Si muossend all in die segi gan.  
 Darumb kouffend si ietz land und lüt.  
 Was in die hailig geschrift verbüt  
 Das ist in alles sament erlopt.  
 3470 In vertreitz daz gaistlich und weltlich hopt.  
 Das bringt sant Johans mit dem guldin mund zuo  
 Die prelaten gewinneud kain ruow  
 Bis si land und lüt zuo in kouffen:  
 Das tuond si irn armen als abstroffen.  
 3475 Die armen kunnen nit wider si stan zem rechten,  
 Der adel und die stett wend darumb nit fechten,



- Won in brint ir spis da bi nit ab:  
 In wirt gebessrot von in ir hab.  
 Das wil got von himel ansehen.  
 3480 Ich tuon sicherlich wol uf die spehen  
 Die den armen nit helfend durch got,  
 Won si sind unser aller spott.  
 Nun spricht doch got us sinem mund:  
 Der armen ist min rich zuo aller stund.  
 3485 Was ir dem minsten tuond eren  
 In minem namen, so wil ich mich keren  
 Zuo im und wil erbarmherzig wesen.  
 Durch got land die armen genesen,  
 Wend ir besitzen das himelrich,  
 3490 Susz sag ich tuch zwar sicherlich:  
 Es wirt vor tuch beslossen!  
 Wir wend nit wesen verdrossen.  
 Ir sind anders unser aigen.  
 Ich wils tuch mit dem vinger zaigen  
 3495 Das ir eweklich sind verloren.  
 Wæger war, ir wæren nie geboren:  
 Ir sond uns all willkomen sin.  
 Denn, wa ich var im land her und hin,  
 So han ich iwer gar wol acht,  
 3500 Ich und darzuo ain michel macht,  
 Die tuch zuo sollichen sachen tuond vellen:  
 Ich und all min aidgesellen  
 Ziehend tuch in das ewige für,  
 Da ist grosz froed gar tür.  
 3505 Das ist tuch allzit von uns berait.  
 Ja, so ist in denn von herzen laid  
 [48b] Was si túbels ie hand getan.  
 Nimer mer mugend si von uns kan:  
 Brinnen, braten an underlasz,  
 3510 Daran ist denn enkain masz,  
 So die armen sind zuo himelrich.  
 Wie ist ir leben so ungelich!

3497 A und all.  
 Des teufels nets.

In kund von in hie uff erden  
 Nie gnuog guotz werden:  
 3515 Und wolten gern wider keren.  
 Da ist denn niemermer kain weren.  
 Nain, si muossend darumb liden,  
 Wellich gotz rich miden  
 Das si wol verdienot hand.  
 3520 Wir gend in och lüt und land  
 Das si muossend besitzen,  
 Ja, eweklich brinnen und switzen  
 Hundert duser jar als ain stund.  
 O wie ist in denn das so gesund,  
 3525 So kain end an sollicher pin ist!  
 Also han ich gefunden den list  
 Das ich si in min segi han bracht,  
 Nüt in der zit si mer verfacht.  
 Hernach tuon ich me von in sagen,  
 3530 Wenn du mich nun tuost fragen.'

VON DEN GAISTLICHEN RICHTERN.

Ich sprach: 'Damit so laus die red bestan  
 Die von den prelaten hast getan.  
 Macht enkain gaistlichen richter han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ich tuon iren kain hin lan  
 3535 Und vach an dem official an.  
 [49\*] Der solt das gericht in eren han,  
 So laut ers dik nach gunst gan.  
 Dem der im tuot schenken,  
 Den lat er nit bekrenken,  
 3540 Er hab recht oder unrecht,  
 Er machot ims wol schlecht.  
 Da muos denn ain einfaltig man  
 Gar behends unrecht han.  
 So verzücht er ims mit tagen

\*

Überschrift vor 3531 aus C. 3541 BC Er macht es alles samstet  
 3544. 3545 BC Lasz in iemer recht haben So verzühet er ims mit  
 Bis das ers halb verzert Und von not davon fert.

- 3545 Und tuot im ens und dis sagen  
 Und lat im das recht nit sin gemain.  
 So fert der arm denn wider hain.  
 Der hat ain wip 'und kindli klain:  
 Denen hat er denn verzert  
 3550 Damit ers solt han ernert.  
 Die clagends denn dem almechtigen got.  
 Das ist denn nun der richter spott,  
 Und wisend in denn an,  
 Er muos ain procuraten han.  
 3555 Der tuot im denn voll nüt lan.  
 Mit sinen briefen schriben  
 Tuot ern denn vast umtriben.  
 Si sind also beschiben  
 Das si aim tuond die schinbain riben,  
 3560 Und macht im slecht spil krum.  
 So stat diser da als ain stumm,  
 Ginan und och gaffen,  
 Recht als ain ander affe,  
 Und wænt, der procurator tûg im schaffen  
 3565 Mit gantzem vliusz,  
 So luoget er, wie er in beschisz,  
 Und spricht: Ich han din wort mit trûwan getan,  
 Du solt och bi nûti lan,  
 Sid es dir nach wunsch wil gan.  
 3570 Du muost noch zwen guldin han,  
 So haben wir die sach behaben.  
 So lan ich dich denn din strasz traben.  
 Wil denn der arm man och fragan:  
 A herr, durrend ir mir sagan:  
 3575 Was hat der richter ietz geseit?  
 Ja, da hat er din sach fûrgeleit

\*

546 O das gericht. 3548 B kind. 3552 C der reichen spot.  
 B kindan. 3554 B procurator. C procuratorem. 3558 fehlt BC.  
 BC Und die schinbain riben. 3563 fehlt BC. 3567 Und spricht  
 B. 3568. 3569 BC Du solt nit ablan Es wirtt dir noch nach wunsch  
 3570—3584 fehlt BC.

Und spricht, du habist ain götlich sach,  
 So si villicht ist ganz schwach.  
 So stat der arm man als ain stok;  
 3590 Und solt es in kosten mantel und rok,  
 Er wil der sach gnuog wesen  
 Und solt er niemer mer genesen.  
 [49<sup>b</sup>] Secht, wie nimpt er im das sin ab!  
 Er bringt in umb all sin hab.  
 3595 Ach, so went denn der arme,  
 Er well sich über in erbarmen  
 Und im trüwlich bi wesen.  
 So er im also tuot vorlesen  
 Die brieflin in latin  
 3600 Und spricht zuo im: 'Nun ker hin  
 Bis uff den nechsten fritag,  
 So wirt vollendet denn din clag.'  
 So der arm man denn kompt,  
 Er spricht: 'Du hast das gericht versompt,  
 3605 Das ich dir nit gehelffen kan:  
 Ich wil minen lon von dir han.'  
 So stat der arm man und ist erschrocken  
 Und sicht glich ainr andren doken  
 Die weder hend noch füs regt.  
 3610 Sin gemüt ist im gar bewegt  
 Und rüfft in durch got aber an  
 Daz er davon nit tüg lan,  
 Er well im darumb gnuog geben.  
 Der procurator tuot vast hinder sich streben.  
 3615 Ze jungst spricht er zuo dem armen  
 (Damit will er sich denn über in erbarmen):  
 'Du muost ainen juristen han  
 Der dir helff wider an die sach stan.

\*

3588 B tuot so frelich lesen. 3596 B Ich lon (schreibfehler). 3  
 —3633 fehlt B. C fehlt 3598—3617. BC haben nur die zeilen: '  
 hat dem arman vorgesait Er wurd mit der fart bereit Und verkleid  
 in den ban (z. 3614) Und tuot in nit usz noch ein lan (z. 3615) Ist  
 nit ain valscher man (z. 3616).

An den macht nüt geschaffen.'

3610 Erst wil er in machen zuo ain affen.

Der tuot im denn die næt bestrichen

Und kan niemermer von im wichen.

Wil im der procurator die vedra usroffen,

So tuot im der hutt und har abstroffen.

3615 Der vacht die sach denn erst an.

O der arm man

Das er ie under die lüt kam!

Si machend ain krum und lam.

Er muos im gen vier guldin uf die sach,

3620 Das macht in im sekel swach.

Des sol er kain wider red haben.

Er macht im sinen sekel so beschaben

Das er wolt, die sach wær verlorn.

O, spricht der arm, das ich ie ward geborn,

3625 Ich verdirb und min klaini kind!

Si machend ain in gesehendi ogen blind.

[50<sup>a</sup>] A herr, helfend mir durch got,

Erfüllend an mir die zehen bott,

Wan ich ain armer man bin.

3630 An der sach stat aller miner gewin!

Ja so wil der jurist nit an sehen

Was die hailig geschrift tuot jehen

Und sant Ivo, der jurist, och rett.

Dem armen er sin wort tett

3635 Durch gott, dem richen umb guot:

Also solt stan ir aller muot.

Darumb hat in got die kunst verlihen

Das si den armen nüt solten verzihen.

Si tuond es lützel ietz ansehen,

3640 Si kunnen nur von pfenning jehen,

Wer in der vil tuot geben.

So fürend si ain unforchtlich leben

Und helfend ain gewinnen ain sach,

Si sig guot oder si swach.

3645 Er hab recht oder unrecht,

So machend si doch ain bræcht

- Und bukends und bieghends war si wend:  
 Irem tail si allzit recht gend.  
 Si hand an in och den sitten  
 3650 Das si sich nit land erbitten  
 Weder durch got noch durch er.  
 Si wend geniessen ir ler  
 Und wend weder got noch sin muoter eren.  
 Die werdent sich och von in keren  
 3655 So si in iren noeten tuond streben  
 Und varend in ain ander leben:  
 So sond si uns all willkomen sin  
 Und züch si all in die segi min.  
 Da lan ichs nit us endrinnen  
 3660 Und lan si guotz gnuog gewinnen.  
 Si möchtent sich aber so halten,  
 Si wurdent gotz rich nit verschalten:  
 Si solten das unrecht weren,  
 Got und sin lieb muoter eren.  
 3665 Ja, so tuond si die lüt betören,  
 Von kainr sach wend si ufhoeren.  
 All die wil ain pfenning da ist,  
 So vindent si ainen list,  
 Das er von dem armen muos.  
 3670 Also gend si den lüten ain puos.  
 [50<sup>b</sup>] Wil aber ainem an der hab zerrinnen  
 Und si sehend das er nit mug gewinnen,  
 So gedenkt der jurist aber ainen fund  
 Der dem arm man nit ist gesund,  
 3675 Und zücht im die sach gen Mentz oder gen Rom.  
 Da hept man in denn erst bi dem zom  
 Und lert in zelten und traben.  
 Die sach wirt von nütewem erhaben.  
 Da waist denn der arm man nüt umb  
 3680 Und stat denn aber als ain stumm  
 Und spricht zuo dem arm man:  
 'Wilt nun von diner sach lan  
 Oder wilt si fürbas mer triben,  
 So wirstu dich anders darzuo schiben.'

- 3685 'O, spricht er, gnädiger lieber herr,  
 Der weg ist mir vil ze ver.  
 Ich bin ain einfaltig man,  
 Ich lan nit mer gern davon.  
 Ich han ze vil uf die sach gelait  
 3690 Das es mir ist von herzen laid.  
 Ich wil das übrig och dran setzen.'  
 Erst tuot der jurist in vast hetzen,  
 So er merkt das er daran wil,  
 Und stekt im der jurist ain zil,  
 3695 In der wil er die sach gewinnen  
 Oder im mäs libs und guotz zerrinnen,  
 Und vacht aber sin red an  
 Und spricht zuo dem arm man:  
 'Du bist recht hinder die sach komen,  
 3700 Das hab ich wol von dir vernomen.  
 Ich wil dir fürbas helfen und raten,  
 Es tuot uns villicht gar wol geraten.  
 Ich wil dir ainen rat geben,  
 Zuo ainem pfand setz ich dir min leben:  
 3705 Schik mich dar mit vollem gewalt,  
 So sich ich wie die sach hab ain gestalt,  
 Und lasz dir nit unrecht beschehen.  
 Das wil ich dir bi minem aid verjehen.  
 Und gib mir zerung ain michel tail.  
 3710 Han wir denn von got das hail  
 Das wir die sach da gewinnen,  
 So wil ich dich bringen innen,  
 Das dir der schad och muos werden.  
 Din widertail hab denn nüt uf erden  
 3715 Und hab darzuo ainen guoten muot.  
 Kostet es aines grafen guot,  
 Es wirt dir alles wider in.  
 Darumb lasz din truren sin.'  
 Des wirt der arm man erst fro  
 3720 Und fraget umb und umb, wo  
 Er hus und hoff verkouffe,  
 Das der jurist ritt und nit louffe,

- Und fult im sin bütel voll gold.  
 So ist im der arm man aber hold.  
 3735 Und ritt dahin sin strasz:  
 Da ist aber denn kain masz  
 Mit zeren und mit usgeben.  
 Den armen lat er hie hindan streben.  
 Des tages rit er vier stund  
 3730 (Das ist im und dem pferd gesund)  
 Und machet im so kurz tagwaid.  
 Das wirt dem armen man laid.  
 Er muos im zuo zerung och geben  
 Alltag ain guldin. Secht, wie ain leben  
 3735 Füreud si ietz in der welt!  
 In ist numend umb das gelt.  
 Der arm wend, er schaff ims wol,  
 So ist er aller boshait vol  
 Und schafft villicht sin aigen ding  
 3740 Und wigt des armen sach ring  
 Und gedenkt villützel daran.  
 Solt das got ungerochen lan?  
 So er denn wider von Rom kompt  
 [51b] Und des arm mans sach also lompt  
 3745 Das si nit usgericht ist,  
 Ja, so vint er denn aber ain list  
 Das er im die red kan machen,  
 Und seit im vil grosser sachen  
 Was er im geworben hab:  
 3750 Also bringt er in umb sin hab.  
 Des muos der arm man erwarten:  
 Er muos dem juristen hoffieren und zarten,  
 Schenken und grosz gaben geben:  
 Die komend uns in die segi eben.  
 3755 Kain gewissue wend si nit han,  
 Er sig rich oder arm man.  
 Kompt denn der arm man zuo im vil träge  
 Und wil in umb die sach fragen,  
 So machet er im aber ain tenderling  
 3760 Und spricht: 'Fründ, die sach ist nit ring.



- Du muost ir wil und stund geben,  
 Du gist mir nüt unvergeben.  
 In bin in gröesten noeten gewesen,  
 Vor dem dod bin ich kom genesen.  
 3765 Hab kain sorg, ich wil dir nüt verslauffen.  
 So schrigt denn der arm iemer waffen:  
 'Sol min sach niemer haben end?  
 Unser herr mir den dod zuo send,  
 Das ich min armuot nit tuon sehen!  
 3770 Ich wil unser frowen verjehen,  
 Hilft mir got von diser tæding.  
 Nieman bringt mich dahinder so ring.'  
 Die sach tuot dem armen also sochen  
 Und belangt in des jars und wochen,  
 3775 Das kain end daran wil werden.  
 Des muos der arm man verderben.  
 Das dar er denn nieman sagen.  
 Wil er denn dem juristen nit zuotragen,  
 So gat im die sach nit mer ze herzen:  
 3780 Also lit der arm zwifalt smerzen  
 Und lit im die sach in der eschen.  
 Er mag dem juristen nit mer geben,  
 So tuot der jurist dawider streben  
 Und spricht: 'Man muos gelt dar schiken.'  
 3785 Wie er kompt, so kan er ims verzwiken.  
 Schikt er denn kain gelt dar,  
 52a] So spricht der jurist: 'Min war,  
 Du wilt din sach versomen.'  
 Und tuot die sach also lomen,  
 3790 Bisz ze jüngst nüt darus wirt,  
 Denn das gelt die sach irt.  
 So muos denn der arm davon lan  
 Und vacht denn erst an  
 Und schilt und swert bi gottes marter.  
 3795 Villieber er den juristen zerzarte.  
 Denn er æs oder trunk,

\*

1] die zweite reimzeile fehlt.

Er si alt oder si junk,  
 Si geben umb des selben sweren  
 Nit die aller minsten bieren,  
 3800 Nur das in die kist voll werd.  
 Ja, si hand hie uff diser erd  
 Mengen guoten tag.  
 Dort gat es in als es mag.  
 Das kompt got als zuo clage.  
 3805 Wie kan er in das vertragen?  
 Ich tuon si in min netz jöchen  
 Zuo den andren unsren göuchen.  
 Si machend arm lüt uf dem land:  
 Das muos in sin eweklich ain schand.  
 3810 Nun sehend, so der böes jurist  
 Nit mer finden kan ain list,  
 So wil er erst den armen man  
 Umb sin arbeit zuo ban tuon:  
 Umb sin briefkost verkünt ern in den ban  
 3815 Und wil in weder us noch in lan:  
 Ist das nit ain valsch man?  
 Der muos mit mir in die hell gan.  
 So er in denn bezalt haut  
 Und er in us dem bann laut,  
 [52<sup>b</sup>] 3820 So tuot denn der procurator die brieff behalten  
 Und in ainem trog verschalten  
 Bis über ain ganz jar.  
 So zücht ers wider herfür zwar  
 Und spricht: 'Die brief sind noch nit erlost',  
 3825 Und tribt in denn recht umb briefkost.  
 So muos denn ainr erst gros arbeit han,  
 Solt er joch darumb hus und hof lan,  
 Wie er sich mit im tüg richten,  
 Das er kom von sinem valschen gericht.  
 3830 Wan es dik beschicht  
 Und och menga spricht

\*

3820 C So tuot er doch die.  
 jar. 3824 C seient.

3821 C in sein trog.

3822 C!

- Das uff fünf schilling zehen pfund:  
 Ist das nit ain schamlicher fund?  
 So wil der insigler denn haben  
 3835 Sovil das kan nieman gesagen.  
 Also tuond si schaben und rouffen  
 Recht als der ain huon tuot bestrouffen.  
 Also tuond si der lüten faren:  
 Des muossends all in min garn,  
 3840 Hindan in den bütel farn  
 Zuo den andren scharn.  
 Luog, wie haltent sis so eben  
 Das man inn aid hat geben?  
 Si solten an alles falsch dichten,  
 3845 Dem armen als dem richen richten.  
 Doch gat es dik ungelich,  
 Das das unrecht gat für sich.  
 Min knecht Gitikait  
 Hat mirs in die segi gelait  
 3850 Die si in die helle trait.  
 Nun lasz die red stan von gaistlichen richtern.  
 Ich fürcht es werd ett wenn gar übel brichten.  
 Der tüfel sprach: Das ist war,  
 Das kan nieman gesagan gar  
 3855 Wie si die lüt tuond zemen wisen.  
 Das tuot in in ir sekel risen.  
 Und sprechend: Tuo in nit hin lan,  
 Es sol mit drin gerichten ergan.  
 Da kert sich denn ain biderman an  
 3860 Und wænt, er mug dran han,

\*

32 O Daz auff ain pfennig Dick gand funff schilling Und auff funff schillingen pfunt. 3836 B die lüt. C die lüt zerren und roffen. 3841 BC Alle ner gemainer char. 3843—3845 C Das man in inn aid hat geben richten alles valsches dichten Baiden geleichs Dem armen als dem reichen. On alles valsches dichten etc. 3846. 3847 fehlen BC. 3850 es. 3851. 3852 B Nu lasz die red von in stan So von gaistrichtern ist getan Ich fürcht Es werd übel berichtet. O Nun laz die in Von dem gaistlichen gerichte Ich fürcht ez werd gar übel be- 3855 B Wie hüse tuontz ze samen wisen. 3856 fehlt B. 3858 sol im nit ringklich ergan.

So mags nit in aim jar ergan:  
 Ist das nit ain falsch man  
 Der ain lert also kriegen  
 [53\*] Das er im das sin mug abtriegen?  
 3865 Der kain recht nit enhat  
 Den wist er an ain falsch tat  
 Und machet recht ze unrecht.  
 Darumb fachends all min knecht  
 Und tribends in min sege recht  
 3870 Hindan in das garn.  
 So tuon ich mit in in die helle farn.  
 Da kan ichs wol berichten  
 Umb sollich ir falsch dichten,  
 Wan si sind all boeswichte.'

## VON DEN KORHERREN.

3875 Ich sprach: 'Lasz die red von in stan,  
 Sid es in so übel tuot ergan.  
 Macht du kain korherren han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja mangeln oeden man  
 Der das almuossen unbillich tuot essen  
 3880 Und list weder vesper noch messe:  
 Wie sols dem iemer wol ergan,  
 Dem unrainen boesen man?  
 Si tuond iren lib gar wol zieren,  
 Den wiben mit tanzen hoffieren.  
 3885 Die stifter hands also nit gesehen an.  
 Si soltind selb ze kor gan  
 Und vesper und och mesz han  
 Und dem bischoff sin undertan,  
 So möchtends in gotz rich gan.  
 3890 Sol sich ainr umb ain almuosen brots besorgen,  
 Wie wirt er denn umb hundert pfund worgen?

\*

3866 B Der wist er. 3868 fehlt C. 3869 BC Und wisentz. 3871  
 fehlt B. Überschrift vor 3875 aus C. 3875 A Er sprach. 3878 C  
 fehlt Der tüfel sprach. 3879 C uppiclich tuot. 3881 fehlt B. 3883  
 C Und tuon stechen und turnieren. 3883. 3884 B Und tuond stechen  
 und turnieren Zuo den höfen hoffieren. 3885 B Also hand es die stifter  
 nit gesehen an; nit fehlt AC. 3891 BC hundert march.

- All gaistlich lüt essend das almuosen  
 Das mengem wirt rinnen in den buosen.  
 [53<sup>b</sup>] So die vier sprechend, nun heb in,  
 3895 So wirt in denn wol schin.  
 Wer almuossen solt han gessen,  
 So tuot denn in fressen  
 Umb sin vespran und messen  
 Die er tett versumen,  
 3900 Des muos er den himel rumen.  
 Won was man durch got hat geben  
 Damit tett er fröden pflegen  
 Und liesz den gotzdienst underwegen  
 Und tett an ain capplan lan.  
 3905 Der liesz es och nach wind gan,  
 Das ichs licht baid in der segi han.  
 Also tuot es mir nach wunsch gan  
 Mit denen die da almuosen tuond essen  
 Und lesend weder vigili noch messen :  
 3910 Die tuon ich sicher fressen,  
 'Des sond si sich wol vermessen'  
 Sieden und braten umb ir falschen taten  
 Die ich in dik han geraten.  
 Den volgatends unberaten.  
 3915 Und han si also verraten.  
 O du vil böeser man,  
 Wes sichstu nit daran?  
 Tuost ain pfenning durch got geben,  
 Du mainst, man soll drum gotz dienst pflegen  
 3920 Und laust dus denn umb drissig pfund underwegen.  
 Ich sol din sicher drum pflegen:  
 Das wescht dir ab kain regen.

\*

- 396 A essen. 3897 C So tuon ich in fressen. 3902 C tuot. 3903  
 3904. 3905 BC Und besetzt es mit ainem kapplon Der latz denn  
 ich wind gon. 3906 C Daz ich sie vielleicht in. 3909 BC weder  
 3911 fehlt BC. 3912 BC Und tuon si siden und braten Umb  
 ih taten; dagegen fehlt 3915. 3916 BC du valscher man. 3917  
 siehest dran. 3920 BC drissig marck. 3921 C schler drum.  
 A west. C wischt.

- So nimpst och kilchen zehenden in  
 Und das wirt din aller gröeste pin.  
 3925 Und da man vier messen solt lesen,  
 Da mag kum ain wesen,  
 Wan du nimpst die zehenden in  
 Damit dri priester kæmend hin.  
 Also tuost gotz er beroben  
 3930 (Das ist an alles logen)  
 Und tuost das gar uppeklich vertriben  
 Mit buoben und mit wiben.  
 Von den tuot sant Paul schriben  
 Das si kain tail im himel mugend han.  
 3935 Nun luog, du valsch gaistlich man,  
 Wie wird ich mit dir umb gan,  
 So du schamlich am jungsten gericht wirst stan?  
 [54<sup>a</sup>] Nun wer sol din fürsprech wesen?  
 Denn als vil du hast gesungen und gelesen.  
 3940 Laus dir nun vil wol sin,  
 Ich trenk dirs doch alles in.  
 Darumb mest dich selber als ain swin  
 (Du bist doch allzit min)  
 Mit dem hailigen almuosen:  
 3945 Es wirt dir brinnen im buosen.  
 Ich muos dir ietz dings geben,  
 Die wil dich got uf bessrung lat leben.  
 Darnach züch ich mit dir den katzen strebel  
 In der vinstri und in dem nebel.  
 3950 So din gesellen ze kor sind gegangen,  
 So hast aim sin biderb wib gefangen  
 Und hast si zogen hin und nider  
 Und geschwungen gar wol ir gefider.  
 Der muos dir die kind vor ziehen:

\*

3924—3927 fehlt BC. 3928 B zwen. 3929—3931 C Also tu  
 gottes ere berauben Daz ist one langen Und tuot uppeklich vertriben  
 3933 C Und den. 3937—3939 fehlt BC. 3943 fehlt BC. 3944  
 So hast du geraset brent (C gebrant) und gefangen Mengen biderman  
 das sin. Die folgenden zeilen bis 3972 fehlen BC.

- 3955 Also tuostu gottes bott flieben.  
 Gewinstu kind, des muossend leben  
 Des so du in von der pfrond tuost geben.  
 Damit gistus hin in die welt.  
 Luog, ob das got wol gevelt!
- 3960 Es ist alles das hailig almuosen.  
 Du machst im mit got nüt gen.  
 Also tuostu din zit vertriben  
 Mit spilen, hoffart und wiben,  
 Mit hunden und mit vederspil,
- 3965 Mit tanzen, singen und aller kurzwil.  
 Das verheng ich dir als uf ain zit.  
 Bisz dir das alles samend gelit,  
 So warten ich diner sel  
 Und für si da hin in die hell,
- 3970 Ob du dich nit darin gebessrost hast  
 Und von sollicher grosser uppkait last.  
 Also hast mengen armen bracht umb daz sin:  
 Soltest du darumb nit liden pin?  
 Ja, si ist dir beraitet zuo aller frist.
- 3975 Dawider kan nieman vinden den list.  
 Wan umb ain pfenning in die hell als umb tusend pfund:  
 Das ist mir und minen gesellen gar ain guot fund.  
 Ich trüw, got laus sins rechten nicht,  
 Wie we dir joch iemer beschicht.
- 3980 Susz hast mengen weg wider got getan,  
 Es sig mit wib oder mit man:  
 Darumb ich dich in miner segi han,
- [54<sup>b</sup>] Da ich dich nit mer uslan,  
 Es muos vor alles widergan.
- 3985 Davor ich mit allen krefftan stan.  
 Wan wider gen tuot als wol

\*

3978—3977 BC O der grossen (grossen jamerlichen C) pin Die dir  
 ab bereit ist Die du lident wirst (bist C) zuo aller frist Umb ain  
 ting in die (der C) hell Als umb tusend pfund Das ist mir ain guoter  
 in trostlicher C) fund. 3978 C Ich getraw. 3982 BC Das ich.  
 8C nit bald.

- Als da man zen usbrechen sol.  
 Von den lan ich die red stan  
 Und von aim andren heben an.  
 3990 Wan es ist noch ain korher guot,  
 Der hat ain klain ain bessern muot  
 Als noch menger tuot.  
 Von dem ich ietz wil sagen:  
 Über den tuot got och clagen  
 3995 Das ern so früntlichen beraten hat  
 Und er so mengen tag lat  
 Das er got sin sun nit opffren tuot.  
 Das machet als sin übrig guot  
 Und bringt im hoffart und übermuot,  
 4000 Und ist mit wiben so gar vertan  
 Das er seltan mesz getar han.  
 Non, vesper, zer metti gan  
 Lat er alsament still stan  
 Und tuots an ain capplan lan: .  
 4005 Der sol für in och ze himel gan.  
 Und bettet so gar on andacht  
 Das er wenig üt verfacht,  
 Als got dem wissagen tett kund:  
 'Din volk lopt mich mit dem mund,  
 4010 Aber ir herz ist verr von mir.'  
 Si ilend das es geschehe schir.  
 Si hand anders ze schaffen.  
 Got zelt ims nun für ain claffen,  
 Wan er hat kain recht bett getan.  
 4015 Wer nit gedenkt daran  
 Was er liset oder sait,  
 Das ist als verlorni arbit,  
 Und tuots nit wol schaffen  
 Und hetts von im als von aim affen.  
 4020 Man hat in drum grosz pfronden geben

\*

3989 fehlt B.    3993 fehlt B.    3994 C Über die.    4001 A  
 4002 A Lan vesper.    4007 C Daz ez.    4009 A lebt dich.  
 4011 C verre: schlier.    4013 BC raft.    4014—4019 fehlt B.



- Das si solten gotz dienst pflegen  
 Mit ganzem andacht,  
 Bis das das ampt gar wirt volbracht.  
 Also ist es och angesehen:
- 4025 Das muossend selb jehen.  
 Man mag och über ettlichen klagen,  
 4030] Wie si tuond baizen und jagen,  
 Darzuo allerlai würffelspil  
 Tuond si ussermassen vil.
- 4030 Darob fluochen, sweren und schelten:  
 Des muossend si ewklich engelten.  
 Das soltend si andren lüten weren,  
 So tuond sis alls selb leren.  
 Wan die laigen tuond sich daran keren,
- 4035 Das kan in denn nieman erwerben  
 Und sprechend: 'War es unrecht getan,  
 Si tetind selb davon lan.  
 Also züch ich si baid an mich  
 Ussermassen froelich,
- 4040 Hindan in minem sak,  
 Da smekends des tufels smak.  
 So ligend ettlich uff pflumfedrin betten,  
 Die verslaffend gern die metti  
 Und villicht die prim darzuo:
- 4045 Also nemends hie ir ruo.  
 Darzuo wend si allweg haben  
 Das best das das ertrich mag tragen,  
 Vogel, visch, allerlai wildpræt,

\*

5 B selb von warhait. C fur war jehen. 4027. 4028 B  
 baitzen Und mit bunden jagen Darzu walen und spilen. C  
 d baissen und mit bunden jagen Dar zuo walen und auch  
 4031 B schelten und schweren Damit tuonds nu got enteren. C  
 h schelten und sweren Da mit tuond sie ir ampter enteren. 4  
 nond sie es leren. 4034 B Wan die welt. 4035 fehlt  
 4039 B eine zelle. 4040. 4041 B Und kegend bain in min  
 nd darin gehangen Darinn werdent si ser geletzt. 4041 C  
 : der tufel smack. 4048. 4049 B Es si cost ald win. Beide ze  
 l.

teufels netz.

- Darzuo allerlai gerät,  
 4050 Und mestend sich als die swin:  
 Wie mugends damit rain sin?  
 Vor, do er ain capplan was,  
 Do dient er got vast wit bas.  
 Sid er zuo aim herren ist worden,  
 4055 So halt er selten sinen orden  
 Und ist sin kantnusz erstorben.  
 So solt er erst hailing sin worden.  
 Und hett er vor ütz getan.  
 Das solt er nun bäzen gan.  
 4060 Wan das im vor was ain teglich schuld,  
 Damit verlürt er nun gottes huld  
 Und ist im nun ain todsünd.  
 Als mans im decretal vint  
 Das sant Gregorius tett schriben.  
 4065 Das muos sicher also beliben.  
 Got gab im als ain wisen sin  
 Das der hailig gaist redet durch in.  
 Der tuot er mengs betäten,  
 Wie licht sich versündend gaistisch lüte,  
 [55<sup>b</sup>] 4070 Won si soltind sin gotz sunder trut.  
 Es fallet seltan kainr aing,  
 Er tuot geboesren mit im zwainzg.  
 Wan als mengem er swechrot sin leben  
 Als für mengen muos er antwort geben  
 4075 An dem jungsten gericht.  
 Sait och sant Gregorien geschrift:  
 Wan daz aim schuler mit ainr tagsünd erwint  
 Das ist dem prelaten ain sweri todsünd.

\*

4051 B künsch.      4051 B sin    Und ziehent ain vaisten bach  
 mag ich wol gelachen    Des wil ich in ze lone geben    Ain bad mit  
 und swebel    Do schmelzentz denn in den bach    Mit laid und ungen  
 Do wirt im denn der fülle buosz    Wa ist denn der frowen gruoz    D  
 so lieplich sahent an    Under in so guotz hin wider gan    Vor.    406  
 erworben.    C kantnusz gen got.    4071—4076 fehlt B.    C aynig: zwain  
 4077 B Das ain andern mit ainer teglichen sünd erwint.    4078 BC  
 ist dem pfaffen ain todsünd.

- Ie merr ainr wibinan hat,  
 4080 Ie lichter er in todsünd stat.  
 Es sigind münch, nunnan oder pfaffen,  
 Land iwer uppig werch und klaffen  
 Und tuond nit als die affen.  
 Land iederman das sin schaffen.  
 4085 Die der geschrift merkend nicht  
 Die sind wol halb unwicht  
 Und sind nit hoeher pflicht,  
 Noch so edler wirdikait  
 Als die hailig geschrift sait.  
 4090 Es sol nieman sin so vermessen  
 Der das almuosen tuot essen  
 Das er der welt uppikait mit trib.  
 Es masgot im sel, er und lib,  
 Es sig man oder es sig wip.  
 4095 Es sind och ettlich corherren  
 Die sich kainr sünd tuond weren.  
 Ir hoffart und ir übermuot  
 Machet aim gern sin end nit guot.  
 Darzuo nid und och hasz  
 4100 Im hus und och an der stras;  
 Darzuo zorn und unkünschait  
 Hand mirs in die segi gelait.  
 Umb ain sollichen gaistlichen man  
 Nimpt sich nieman gern an  
 4105 Weder in himel noch uff erd,  
 Er ist umb und umb unwerd.  
 Er hat got engelten gelan  
 Das er im so früntlich hat getan.  
 Do er was ain arm man,  
 4110 Dò rüft er got ernstlich an.

\*

081 B Es si gewicht nunen, münch. C Ez seient gewiecht munch nun-  
 4082 C Lat ewr uppikait und. 4084 fehlt BC. 4086 C en-  
 4087 C nit so boher. 4093 C Ez mailget. 4098 B mengem.  
 B sammlichen. 4106 C Er ist allenthalb. 4106 B unwerd Bede-  
 sel und uff erd Er hat.

- Do im nun got gnad tett,  
 Da liesz er andacht und gebett;  
 Und in hat zuo aim herren gemacht,  
 Sid hat er seltan an in gedacht,  
 4115 Wan er nam sin lib zuo aim abgot.  
 Des ist er nun gar min spot  
 Und hat mir gedient das maist sin leben:  
 Des wil ich im nun den lon geben  
 Und wil sin och nach wunsch pflegen.  
 [56a] 4120 Wenn sach er numend daran  
 An mengen armen man  
 Der nach prot muos gan,  
 Der got so gros dienst hat getan  
 Des in der corherr hat erlan.  
 4125 Das er semlichs nie hett getan  
 Weder mit vasten noch almuosen geben:  
 Damit hat er verzert als sin leben:  
 Solt ich den nit den lon geben?  
 Ja, er stekot ze hindrost im garn,  
 4130 Da wolt er sich nie vor bewarn,  
 Und muos mit mir in die hell varn,  
 Nit lenger mag ichs mit in sparn.'

#### VON KIRCHHERREN (PFARRERN) UND LÜTPRIESTERN.

- Ich sprach: 'Lausz die red von in stan.  
 Ich hoer wol das si sind vertan.  
 4135 Macht enkainen pfarrer han?'  
 'Ja, ich han ir ain michel tail,  
 Si brechend weder strik noch sail.  
 Den tuon ich gar ser ligen an,  
 So mag ich sin undertan dest bas han:  
 4140 Wan mag mir der widerfarn  
 So sind die laigen all im garn.

\*

4120 B Wan sah er daran. C Wenne sieht er nu dar an. 41  
 sellichs. 4127 C Also hat. 4130. 4131 fehlen BC. Übersetzt  
 4138 aus C. 4137 B netz noch sail. 4138. 4139 B anligen: an  
 C anligen: undertan.

- Wan was übels der pfarrer tuot  
 Bekrenkt den undertan all ir muot,  
 Und sprechend: 'Er ist ain biderman,  
 4145 Wær es vast unrecht getan,  
 Der pfarrer tæet selb davon lan.'  
 Also tuotz ietz in den laigen stan,  
 Es sig wip oder sig man.  
 Harumb mag ich den pfarrer obligen,  
 4150 So tuon ich den geburen licht angesigen.  
 Darumb send ich all min knecht zuo im  
 Das si felschind sin muot und sin sinn.  
 Ainr zücht in hin, der ander her,  
 56<sup>b</sup>] Ieglicher nach sins herzen ger,  
 4155 Und tuond all ir vermugend  
 Das si in wisind uff untugend.  
 So ist der erst Hoffart,  
 Der wirft in uff der herren art.  
 Und wil denn och ain herr wesen:  
 4160 Das verderpt sin singen und lesen  
 Gen dem almechtigen got  
 Und wirt damit der tüfel spot.  
 Und leit im ain grossen tapphart an  
 Und macht in so gar vertan  
 4165 Das er kum tar mesz gehan.  
 Ob er nun wolt Hoffart engan,  
 So wirft Gitikait sin strik an  
 Und spricht: 'Ain biderman  
 Er sol hus und hoff voll han.'  
 4170 So mag er nemen und geben  
 Und gesellklich mit den lüten leben;  
 Und machet das er stelt nach guot,  
 Das er lib und sel vertuot.

\*

S B So krenket er den geburen iren muot. C Krenckt den gebawien.  
 Er tett. 4148 fehlt BC. 4150 B undertonen. 4151 C De  
 4152 BC felschind sinen sinn. 4158 C herre fart. 4163 an  
 BC mantel. 4171 BC Und gesellklich leben. 4178 BC Daz  
 sel verdampnen tuot.

- Ob aber der och nüt schafft,  
 4175 So mach weder strik noch band sin unhafft,  
 So lat in doch Unkünschait nit hin.  
 Er werff im frowen in sin  
 Und spricht: 'Ir sind ain suber man,  
 Ir sullend ain guotz buollin han!'  
 4180 Und macht in umb die böesten werben:  
 Das ist denn sin grøest verderben;  
 Wan er muos ain kupplerin haben.  
 Die tuot im denn nacht und tag ustragen:  
 Was in dem ganzen hus ist  
 4185 Das wils han ze aller frist.  
 So si in bottschafften ist,  
 So erdenkt si gar menger list.  
 So tuot si im denn menges sagen  
 Das ain nie gedacht all ir tagen.  
 4190 Doch tript sis her und hin  
 Bis das er ir velt in den sin.  
 Die wil denn han mentel und rök  
 Und die kupplerin schuoch und sök  
 Gen dem winter kalt.  
 [57<sup>a</sup>] 4195 So laut si in in gar bald.  
 So muos er denn eren so geswind  
 Mit ainander das hus gesind.  
 Also gat es im dar  
 Das im nüt belipt ain har  
 4200 Uf sinem schœnen hopt:  
 Also wirt er ertopt.  
 Daz er joch verbüt bi dem han  
 Daz wil er selb weder tuon noch lan.  
 Da sehend denn die andren an,  
 4205 Baide wip und och man,

\*

4175 B Noch kain strik noch masch haft. C So kan sein weder  
 noch garn ainhaft. 4177 B Und fallent im. 4180 C die hat  
 4181 C sein verderben. 4187 fehlt C. 4189 B fenne. C lene.  
 B schlecht. C slecht. 4205 fehlt BC. B schiebt die bekannten v  
 4052—4056) ein: Vor do er ain helffer was Do dient er gott wñ  
 er ain pfarrer ist worden So ist sin erkantnuß gen got erstochen...

- Und lant sich also fellen,  
 Baide gespilen und och gesellen.  
 Hett er vor die dirnen gehept,  
 Er hett in grossen fröuden gelept  
 4210 Und wær gewesen ain fröelich man:  
 Nun wil er die frawen darzuo han.  
 So er nun ain kilcher ist worden,  
 So halt er selten sinen orden.  
 Also wirt er ie lenger  
 4215 Verlausner und och ungenger.  
 Er wær nit worden zuo ain pfaffen,  
 Möcht er sin ding bas han geschaffen.  
 Und das ist wol offenbar:  
 In enruochti wa die kilch war,  
 4220 Hett er nun davon sin gelt  
 Und wær damit uf witem feld.  
 Er næms recht nach der snuor,  
 Wie es joch umb den gotzdienst gefuor.  
 Si sigend jung oder alt,  
 4225 Es wirt als wol bezalt;  
 Denn der lützel ist  
 Ietz zuo dirre frist.  
 Also tuonds toban und herren  
 Und das opffer upplich verzerren  
 4230 Das man in git durch got.  
 Darumb sind si gar min spot.  
 Was wend si got ze antwurt geben,  
 So si fürend so schamlich leben?  
 Sehend, darzuo bringt si Gitikait  
 4235 (Und ist got im himel laid):  
 Si wend sich an ainr pfrond nit lan bentügen.  
 Ettlicher weg tuond si es fügen

•

109 BC Er wær. 4210 B ain wolgemüt. 4212. 4218 fehlen B.  
 4215 BC Also wirt er ie lenger ie ungenger. 4217 bas fehlt C.  
 4221 BC Hett er daz gelt uff witem veld. 4229 C Und das almuo-  
 4230 B den barmhertigen got. 4233 B So, so valsch stat ir  
 C So als valsch ist ir leben. 4234—4265 fehlt BC.

- Das ainr zwo oder dri hab,  
 Und nemends den armen lüten ab
- [57<sup>b</sup>] 4240 Das si ir uppkait dest bas mugend triben  
 Und ir sachen dest bas tūgend schiben.  
 Was kind in denn geben wirt  
 Darus wirt selten denn ain hirt.  
 Was in von gotz gaben wirt geben
- 4245 Des müssend sin kind denn leben:  
 Si kunnend si wol beraten  
 Und sicht man si doch selten wol geraten;  
 Denn pfaffen guot das trūgt nit wol,  
 Als uns die geschrift erzūgen sol.
- 4250 Secht, das tuot er den armen selen abtelen!  
 Wie kan got das von in verhelen?  
 Damit si den selen solten danken  
 Das land si also hangen und swanken  
 Und tuond in ir guot schamlich hin
- 4255 Das bi der kilchen solte sin.  
 Won was er sinen kinden davon tuot  
 Das ist als unrechtvertig guot.  
 Das solt er den armen laussen werden,  
 So gewunn er lon doert und hie uf erden.
- 4260 Soltind si darumb nit sin unser aigen?  
 Ja si, die geschrift tuot uns das zaigen  
 Das simoni ain gros todsünd sig.  
 Si mugend unser nit wesen frig,  
 Si müssend in unser segi mit uns varn
- 4265 Zuo aller hindrost in das garn.  
 Si soltind mit dem baner voran hin ziehen,  
 So tuond si des ersten fliehen:  
 Wenn der hoptman tuot verzagen,  
 So werdent die andren gern erslagen.'

## VON DEN HELFFERN.

- 4270 Ich sprach: 'Damit so lausz die red stan.

4269 BC erslagen Das tuot denn uff in erben Und im lib und sel  
 derben Und ist als ain valscher man Als ich in in der segin han. U  
 schrift vor 4270 aus C.



- Es wirt in laider gar übel gan.  
 [58<sup>a</sup>] Si muossend gros rüw und buos bestan,  
 Darzuo ir empter recht halten,  
 Ald si werdent in die segi beschalten.  
 4275 Sag an, figind, du böeser man:  
 Macht enkain helffer han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ich han ir nit gar vil,  
 Doch wær ir gnuog zuo aim osterspil.  
 Si ruoffend got an so drate,  
 4280 Baide frû und och spat,  
 Das ers gnædeklichen prat  
 An essen und och an der wat;  
 Und setzend in so guotz für  
 Das ich in nit fer nach spûr.  
 4285 Si verdienend ir kôstli wol,  
 Darumb ich in nit tuon sol,  
 Und hiessind wol selig man,  
 Möchtinds ander untugend lan.  
 Si solten nachtes studieren,  
 4290 So gand si dik hoffieren.  
 Es wær wol das ainr wurd geslagen  
 Das man hain müs tragen.  
 Doch liessind sich bentügen an der kellerin,  
 So tæetind si nach minem sin.  
 4295 So tuond die pfarrer understan  
 Und wends allsamen selb han.  
 Doch stat der brieff hûr als vern  
 Und tuot villicht baid gewern.  
 Doch muossends sis han verholn,  
 4300 Als ob sis habind verstoln.  
 Wan wisstis der pfarrer das sis hett gewert,  
 Er toetis gern mit dem swert:

\*

4273—4275 B Darzuo ich in kum komen lan Wan er vor  
 malich ist verton. 4278 C zuom ersten spil. 4279 C gedrat.  
 C berate. 4282 fehlt BC. 4289. 4290 BC studieren Und damit  
 n zieren. 4295 B pfaßen. 4297 B krieg. 4299 B vor den  
 r verholn. C vor dem pfarrer han verholn. 4301 A hat 2 zeilen.  
 n wæste er daz sie in hette gewert. 4302 BC Er toetis in.

- Also kriegend si darumb.  
 Und das ist denn min hoechster frum.  
 4305 Wan da retti mengklich boes zuo  
 Und gewinnend niemer frid noch ruo.  
 Und och Nid und och Hasz  
 Bliessind zuo ie lenger ie bas.  
 Wan wenn alli ledkait tuot zergan,  
 4310 So wil der pfaß der sin nit lan:  
 Er wil si bis an sinen tod han.  
 Wie solt mir der iemer engan  
 Der in todsünden wil stan?  
 [58b] Ir wurd seltan kainr zuo aim pfaßen,  
 4315 Möcht er sin ding iena bas geschaffen.  
 Sind das vor got nit affen?  
 Und ir vatter ain schuochzer und bader ist:  
 Da hett er sich vor gehüt mit list  
 Und hat gelernot ain klain  
 4320 Und dasselb joch nit gar rain.  
 Lesen und och buohstaben  
 Damit wil er sich betragen,  
 Und hat och gar recht,  
 Er wær susz ain schuochzer knecht  
 4325 Und müst mit den zen ain leder umbziehen:  
 Das hat er gelernot fliehen.  
 Wan ers nun nit hat getan durch got,  
 So machen wir us im ainen spot.  
 Und mag gar kum wider stan,

\*

4305 B Wan er redt mengklich boes zuo. 4306 BC ruo Wa  
 es wurd ain grosz uffstürmen (C auffstrumen) Und wurd man vil  
 sen versomen (C versumen). 4308 C Blasend. 4310 C die sein.  
 4314 C zuom munch oder pfaßen. 4315 B susz bas. C tendert  
 schaffen. 4317 B ain schnider ald ain schuoster ist. C Der vater  
 schuochster und ain bader ist. 4318 B von gemacht. C Der hat sich  
 vor. 4319 B hür und fernd ain klain. 4325 B Und müst ain  
 schuch umbziehen. C ain alten schuoch. 4327. 4328 B Und tett  
 durch got Darumb ist er gar min spot Hat ers aber durch  
 gott getan So bestat er als ain biderman Und muosz in  
 vor der segiu lan. Von da  
 fehlt B das übrige dieses abschnitts, z. 4329—4455. 4328 C Dar  
 umb so treiben wir ausz unsern spot.

- 4330 Wan ers durch got mit hat getan,  
 So habs joch durch nichtz getan.  
 Belib er dennocht ain diemütig man  
 Und tæet rûw und buos darumb bestan,  
 So müst ich in vor der segi lan.
- 4335 Wil er aber hoffart triben  
 Mit muot und och mit libe,  
 So tuon ich in in die segi ziehen:  
 Da kan er denn nie mer von fliehen.  
 Noch mer muos ich von in sagan
- 4340 (Das hoer ich vast von in klagen):  
 So si wend zuo bicht sitzen,  
 So gedenkent si mit allen witzen  
 Die schœnschen die si mugend schowen,  
 Das si die selben bicht frowen
- 4345 In der bicht mit worten verhowen,  
 Ob si inn och gern welle schowen;  
 Und tuond in der bicht umb si werben:  
 Solten die nit eweklich verderben?  
 Si sprechent zuo dem selben bicht kinde:
- 4350 'Sichst, macht du dich nit über winden,  
 Du müssist ain redbuolen han.  
 Macht davon nun nit enlan,  
 So wolt ich ùch ain frûnds rat geben.  
 Ich wolt iwer so schon und eben pflegen
- 4355 Und wolt iwer diener wesen,  
 [59<sup>a</sup>] So möchtind ir wol vor der welt red genesen;  
 Denn nieman hat uf uns kain acht,  
 Es sig weder tag noch nacht.  
 Manig guot wort kûnd ich ùch sagen:
- 4360 Ir müstend ùch gar dik clagen,  
 Ùch wær ain gros anmacht bestanden,  
 So schiktind ir nach mir ze handen  
 Dasz ich ùch denn bicht horte.

\*

4381 A durch got nit getan.    4384 A ich si.    4387 C segi schreiben  
 (reimvers).    4338—4422 C Und fuogt mir gar recht    Und tuon im  
 denne ob er    Wer ain schuchster knecht.

- Darzuo rett denn nieman kain worte.  
 4365 Sehend, so künd ich tûch denn wol raten  
 Und gieng mit tûch in ain kernaten  
 Und spræch tûch da buos und den applas,  
 Es wær mit dem mund oder dem ara.  
 Vil bald ich denn mit der kellerin rett:  
 4370 Wolan, bald machend ir ain bett  
 Und land si gar wol erswizen.  
 Sicher si ist voller böeser hitzen.  
 Also gieng ich zuo tûch, wenn ich wolt,  
 Und wæring ainandren mit froeden hold.  
 4375 Nieman künd böes da gedenken,  
 Das tûch iwer er möchte krenken.  
 Och hort ich von ætlichen dise mæ  
 Das si wæring schoener frœwlin gebær  
 Und smochtind in brieff in der bicht  
 4380 Oder susz ander gaben villicht  
 Damit si sin zuo in lukten  
 Und sich zuo der bicht dochtren buchten.  
 O weli grossen böeswicht das sind!  
 Das sind als der helle kind  
 4385 Die sollich boshait ze weg bringen.  
 Ich darff nit vast mit den selben ringen,  
 Si müssend susz in die segi vallen,  
 Es tûg in wol oder über gefallen.  
 Was gewissne hand die vor got  
 4390 Die also brechend gottes bott  
 Und ir bichtochtran betriegen  
 Und si mit guoter red nider biegen!  
 Ich wil si buken, biegen und brechen  
 Und wil all boshait an in rechnen.  
 4395 Me han ich von den bichern vernomen:  
 Es sol ain ainfaltig man komen  
 [59<sup>b</sup>] Und sol im bichten von bæsem guot,  
 Des hab er willen und guote muot,  
 Er welle das gern wider geben,  
 4400 Das er nit verlûr das ewig!leben,  
 Wa es aller best sig angeleit.

- Vill bald er im denn wider seit:  
 Wiltus denn durch gottwill gen,  
 So wil ich es selber von dir nen  
 4405 Und wil dirs zuom aller besten schiben,  
 Da es dir all din sünd tuot abtriben  
 Und ze mal wol angeleit ist.  
 So vint er gar manigen list  
 Das er dasselb guot von im nimpt  
 4410 Und in von allen sinen sünden bint.  
 O we, das selb almuosen guot  
 Der bichtvatter so upplich vertuot  
 Das kain arm mensch si wirt erfrowt.  
 Sehend daran und schowt  
 4415 Was grossen üfels das wirt:  
 Der arm des guotz enbirt  
 Oder der buw daran er es solt schiken,  
 Und sin sel tuot er damit verstriken,  
 Das si von mir nit komen kan.  
 4420 Ich muos doch davon lan;  
 Denn solt ich es alles von in claffen,  
 Ich gewinn ewklich ze schaffen.  
 Sehend, des vatter waz licht ain biderman  
 Und tett sich übeler zit began,  
 4425 Den muos ich von der segi lan,  
 So ich den pfaffen darinn han.  
 Das macht als sin uppkait triben  
 Mit spilan, rasslan und wiben.  
 So solt er studieren und schriben.  
 4430 Si wend nun in grosser hoffart stan.  
 Darumb leit er ain langen tapphart an  
 Der im in der bich durch got ist worden  
 Und solt geben villicht aim bettel orden.  
 Darinn tuot er hin und her swenken.  
 4435 Da bi tuond die laigen nüt guotz denken,  
 Wan er swenkt als ain her recht

\*

: C Sein vater ist ain biderman.  
 4435 A bi denken.

4428 C rassen.

4432. 4436

- [60<sup>a</sup>] Der da solt sin ain schmids knecht,  
 Und tuond sich an in verstünden:  
 Das tuon ich dir verkünden.  
 4440 Ist er aber durch got zem pfaffen worden  
 Und halt recht sin ampt und sin orden,  
 Sig denn küng ald schuchzer gewesen,  
 So tuot er vor mir wol genesen  
 Und kompt da tusend jar ist als der tag  
 4445 Des gester mit froeden pflag,  
 Und ist als ain küng über ain schmid knecht:  
 Das kan ich dir gesagen eben und recht.  
 Darumb, schuoler, du gern lern,  
 So tuostu mengen bekern  
 4450 Mit diner guoten lere  
 Und ist dir darzuo gros er;  
 Und hüt dich wol vor minem knecht,  
 So tuostu dinen dingen recht:  
 Von min knecht, ist Unkünschait genant,  
 4455 Ald er zücht dich in die segi ze hand.'

## VON DEN EVANGELIERN.

- Ich sprach: 'Las die red von den helffern bestan  
 Macht enkain ewangelier han?  
 Und sag, wie es iemer mug ergan:  
 So mans wicht ie me und ie me,  
 4460 So werdens allweg hoffertiger e.'  
 Der tüfel sprach: 'Da tuond sis nit durch got,  
 Darumb trib ich us inan min spot.  
 [60<sup>b</sup>] Ettlich sind kind armer lüt  
 Und wend weder haken noch rüten,

\*

4437 C ain schuochster knecht. 4439 C verkünden Also zid  
 sie an mich Auszermaszen gemainlich. 4445 C mit lust. 44  
 schuchster knecht. 4447 C recht Wil joch fur ain antwercker han  
 tuot er sich doch am erlichosten began Und scheinet vor got als ein  
 mon Fur ander gestirn Schuoler, darumb. 4451 fehlt C. 4453—  
 C Der Unkeuschait ist genant recht. Überschrift vor 4456 C Von  
 Ewangeliern und Letznern (s. den folgenden abschnitt). 4459 C w  
 und ie me fehlt B. 4460 BC Denn ee.

- 4465 Als ir vatter hat getan,  
 Und wend e ze schul gan  
 Und lernen enklain  
 Und dasselb ouch nit gar rain;  
 Lesen und och buchstaben,  
 4470 Und wil gnuog dran haben.  
 So si denn zer wihi wend farn,  
 So tuond si des nit sparn:  
 Si ligend di ganzen durnacht  
 Und hand ain gros gebracht  
 4475 Mit spilen und och mit schelten,  
 Das si gebossrind die welte,  
 Und mit zuofüllen als die swin.  
 Wie mugend dabi wirdig sin  
 Der hailigen wihe!  
 4480 Ja als vil als das vihe.  
 Si soltend sin künsch und rain  
 Recht als der claren sunnen zain,  
 So wurd in der hailig gaist nahen,  
 So si die wihi wurdind enphahen.  
 4485 Sid nun das nit enist,  
 So sind si vor got als mist.  
 Hie vor wurdens ze pfaffen,  
 Wie wol sis hettind kunnen schaffen,  
 Und tatends luterlich durch got.  
 4490 Us den traib ich kainen spot;  
 Und wurdend voll grosser hailikait,  
 Als die geschrift von in sait.  
 Won sis nun durch got taten,  
 Do muostends wol geraten  
 4495 Und warend ains diemütigen leben:  
 Des tett in got die ewigen froed geben.

\*

467 B Und tuond lernen.      4470 B Damit wil er sich betragen.  
 -4485 fehlt B, welche die AO fehlenden zwei zeilen anreicht: Und  
 ie worden zuo ain pfaffen    Möcht ers han banz geschaffen.    4474 C  
 wern und mit bracht.      4482 C scheln.      4491. 4492 B hailikait  
 seit wol.

- Und liessend seltan ir lib rasten,  
 Des muossend ir in nun firen und fasten,  
 Als bi dem hailigen ban:  
 4500 Die soltind si zuo ain vorbild han!  
 So ist aber nun under in mang oed man  
 Der selten iemer gedenkt daran:  
 Wie solts dem iemer wol gan?  
 Si muossend allzit unrecht stan.  
 4505 Hievor do si schuoler waren  
 Und ettlich tatent torlich reden und gebaren  
 [61<sup>a</sup>] Und hoffart hettent gepflegen,  
 Das liessends denn underwegen.  
 Und so mans erst wihen tett,  
 4510 So buossend sis mit vasten und bett  
 Und wurdend so grosser diemüt  
 Und als ir leben so wol behüt  
 Das mengklich nam bessrung drab.  
 Und darzuo all ir hab  
 4515 Was dem armen gemain,  
 Si wæringd gros ald klain,  
 Jung oder alt,  
 Mit tugentfalt  
 Darzuo wærend si all gezalt.  
 4520 Und hattent ir ampt so wirdiklich,  
 Dem nie kain ding was gelich;  
 Und tætent sich des nüt übergeben:  
 Also firtent si gar ain rain leben.  
 Ain bischoff pflag  
 4525 All sin tag  
 Vast gröesser diemuot  
 Denn ietz ain armer pfaff tuot.  
 Ir hailiger wirdiger orden

\*

4498 B Do muostentz viren betten und vasten. C Der müssen  
 beten und vasten bey dem ban. 4501 oed fehlt B. 4504 in  
 4505—4507 C wærend: tatent Torlich reden und geben Und hoffart;  
 4517—4519 BC Jung alder alt Ir tugend was menigvalt Das in  
 hailigen lüten zalt. 4528 wirdiger fehlt BC.



- Ist ietz zuo der grøesten hoffart worden.
- 4530 Der vor ain bettler ist gewesen  
 Vor dem kan ietz nieman genesen.  
 Wa tuot ers singen ald lesen  
 Oder wie wil ers wol verwesen  
 Die armen selan in dem vegfür
- 4535 Den al kurzwil ist so tür.  
 Man tüg denn got für si bitten,  
 Won si umb ir sünd hand gelitten.  
 Ja so mengen ewigen tag  
 (Das si got dem høehsten clag)
- 4540 Si wends als zuo der hoffart keren  
 Und weder got noch die selan eren.  
 Si wends nun zuom rechten han  
 Das si in hoffart tügind stan.  
 Zwar ich kan in das wol gesagen,
- 4545 Si soltint von recht ain sak tragen  
 Und von hus ze hus gan:  
 Das hat sant Peter och getan.  
 Des tuot mans ietz durch got erlan  
 Und eret man ir wihe dran
- 4550 Und tuot in zehenden und opffer geben,  
 Das dest erlicher si ir leben;  
 Und fñrt man ins hain
- [61<sup>b</sup>] Für das almuosen klain.  
 Also tuot man ietz erlan
- 4555 Mit dem bettel sack umbgan,  
 Da eret man got an.  
 Wan es wær iwer recht  
 Und ains ieglichen gottes knecht,  
 Wan ir sind sant Peters orden.
- 4560 Wie wol iwer kantnűsz ist verdorben.  
 Iwer orden hat Cristus erdacht  
 Und mit grosser hailikait volbracht.

\*

532 B lesen Dardurch man got tuot eren. C Daz mans durch got  
 ren. 4533—4539 fehlt BC. 4541 fehlt C. 4542 C Und wends  
 zum. 4545 BC bettelsack. 4561 orden von BC ausgelassen. .  
 \* teufls nets.



4570 Und tuonu dich vor got nit zieren,  
Wan si ist ain wurz der untugent.  
Darumb tuo all din vermugent  
Das du ir werddest an,  
Wan du bist ain valsch gaistlich man  
4575 Die wil du in hoffart tuost stan,  
Und ist alle din arbeit verlorn  
Wan göttlich minne hatz nit born.  
Hie wider recht diemuot  
All tugend machet guot.  
4580 An diemütikait macht nit hailig sin,  
Das han ich dir da gemachet schin.  
Also gand ewangelier an min netz  
Und werdent alsamend geletzt.  
Wan si vahend hoffart ze lernen  
4585 Und tuonds ie lenger ie gerner.  
Wela darin tuot verfarn  
Der steket hindan im garn,  
Da er nit durch mag farn,  
Ettlicher mag ich nit gesparn.'

\*

4564. 4565 B Wer wolt tragen des ordens schin Hoffar  
entricht. C tragend priester schein. 4567 A Hastu du.  
du dich nit vor got zierest. C Und dich vor got nit zieren.  
BC an Wiltu (C Wilt) mit gott bestan. 4578 BC arb

## VON LETZNERN UND KOLNERN.

- 4590 Letzner und och kolner  
 Lernend och die selben mer  
 Und tuond sich der wihi übergeben  
 [62<sup>a</sup>] Und hand och gar ain wilds leben.  
 Wend ir mich och eben verstan,  
 4595 So wend die selben och pfrond han  
 Und nend sollich wihi an sich  
 Und sind denn den gaistlichen gelich.  
 Villicht vint er ainen finen man  
 Der ain wechsel mit im tuot bestan,  
 4600 Oder git im hundert guldin drum,  
 So ist diser nit so gar ain stum  
 Und nimpt das gelt in sin hand  
 Und stat im von der pfrond ze hand  
 Und wirt denn erst zuo aim laigen:  
 4605 Also tuot man gotz gaben saigen.  
 Wie mag das got vertragen?  
 Es wirt sich als ze jungst gesagen.  
 Sol man zuo Rom darumb louffen,  
 Das man die pfronden tüg verkouffen  
 4610 Die man durch got tuot geben:  
 Das ist ain ellendlich leben.  
 Wil ainr mit dem almuosen werben,  
 Frilich er muos dest e verderben;  
 Denn gaistlich guot trügt nit wol,  
 4615 Als ichs mit geschrift erzügen sol.  
 Sehend, die tuon ich all zuo mir ziehen  
 Und mugend niemer von mir fliehen.  
 Mir mag der papst selb nit engan:  
 Wil er alzit in hoffart stan

\*

590 B hat die überschrift 'Acolliten' und fängt an: Letzner und och  
 i (C und brenner) Lernent och die selben mer Und fahent sich der  
 (C weyhe) übergeben Damit verschmacht gott (C veramehends auch)  
 leben Wan wer hoffart hat Den han ich in diser (C der) segin drat  
 nit davon lat. BC letzner. A metzner. Dagegen fehlt z. 4593  
 7 BC. 4599 A Den.

- 4620 Und och davon niemer lan,  
 So waisz ich das ich in gewisz han.  
 Got tuot der jugend lang vertragen,  
 Das tuot mir an in grossen schaden.  
 Doch tuot es sich am jungsten gesagen  
 4625 Mit jamer und och mit clagen,  
 Wan got wil sicher nüt vertragen.  
 Wan was der man tuot,  
 So mit verdachtem muot  
 In siner jugend gewonen  
 4630 Das tuot am alter nachtonen.  
 Darumb wer von mir welle gan  
 Der sol von sollicher hoffart stan:  
 So tuonds von mir mit frid gan.'

VON DEN EBTEN UND MÜNCHEN.

- [62<sup>b</sup>] Ich sprach: 'Damit so laus die red stan.  
 4635 Macht itt ept und münch han?'  
 Der tüfel sprach: 'Si sind mir vast undertan.  
 Das wil ich dich wol wissen lan.  
 Man hat in gros guot an cloester geben,  
 Darumb soltinds gotz dienst pflegen:  
 4640 Das land si wol halbs underwegen.  
 Darumb wil ich si in der hell fegen.  
 Das solt als der apt understan  
 Und mit in ze kor gan,  
 So getar ers selten straffen gan.  
 4645 Wan er hat das closter halbs vertan  
 Mit den schönen frowen,  
 Die tuot er gern schowen  
 Und tuot ir gern pflegen  
 Und lat in die kilchen gan den regen.

\*

4620. 4621 fehlen C. 4626 fehlt BC. 4631 B Hierumb lernends  
 hoffart So sind min nit der fart Si tugend denn davon lan. C Her umb  
 lernends hoffart So sinds mein mit der fart Sy thuond denne da von lan  
 So thuond sie. Überschrift vor 6434 aus C. 4637 BC hören. 4640  
 C lands sin tail. 4641 fehlt BC. 4647 B ze gern anschowan.

- 4650 Halt der sinen orden nit eben,  
 Er tuots och sinen fründen geben  
 Und gespilen und och gesellen,  
 Laut er sich ze mal gern fellen,  
 Und wend tuon als weltlich herren.
- 4655 Mit den tuonds och daz ir verzerren,  
 Das das closter notig wirt  
 Und e zit verdirpt.  
 Man spricht gern und ist och war:  
 'Wenn der apt würffel lert dar,
- 4660 So mugend die münch wol spilen gan.'  
 Das kan ich nit anders verstan.  
 Denn wenn der apt vertuot ain huob,  
 So hand die münch kain ruob.  
 Si verkouffind och dest gerner,
- 4665 Das man in ir pfrond merr.  
 Got geb, wie es ir nachkomen gang,  
 Motind nun si dis triben lang.
- [63\*] Ir messner vil dik ze metti lüt.  
 So si slaffend widerstrit,
- 4670 So tatend die hailigen gotz marter clagen:  
 Des tett in got dank sagan.  
 So muos man den ain spilpret dar tragen,  
 Da claffends ob den langen tage  
 Und tuond darob sweren und schelten.
- 4675 Wie wend si den armen selen vergelten  
 Den si das ir niessend nacht und tag?  
 Das kompt als für gottes clag.  
 Si tuond got und die regel enteren  
 Mit vilen schelten und sweren.
- 4680 O was herrten aid si sweren tuond,  
 So man ain gewicht zer pfrond!

\*

50 C Und hat sein orden. 4655 C Da mit tuonds verzerren. 4658  
 ) fehlt BC. 4670 BC Die hailigen tatends. 4674—4853 B schelten  
 bweren Also tuond si gott eren Und das closter verderben. 4674  
 ) C schelten und sweren Got und die engel enteren Und dar zu ain  
 tabel.

- Zuo stund an tuot er den brechen  
 Solt got nit dasselb rechen?  
 Er ist mainaid durch daz ganz jar,  
 4685 Won er halt nit sin regel zwar.  
 Ir wisz stat als uff füllri  
 Und tribend mengerlai lottri  
 Mit brettspil und schachzabel.  
 Da sagends ob meng uppig fabel  
 4690 Und tuond ir uppig leben triben  
 Mit spil, luodri und mit wiben.  
 Si achtent klain der altvetter leben  
 Die in hertem orden tatend streben.  
 Si tuond ir lib und sel verganten  
 4695 Mit swätzen, luodran und tanten.  
 So soltinds lesen, schriben, studieren,  
 Got mit schawenden leben hoffieren:  
 Das gehorti closterluten zuo  
 Allzit, spæt und och fruo,  
 4700 Nit sollich weltlich wisz han,  
 Weder mit wib noch man.  
 Si solltind ain leben wesen so vin  
 Daz si allerwelt spiegel möchtind sin.  
 Ich han aber nun vernomen  
 4705 Daz es nun darusz ist komen.  
 Wer üt gaistlich wil sin  
 Den hat man als ain swin,  
 Und ist des aptz und der münch spot  
 Wer sich gentzlich wil keren zuo got  
 4710 Und wan er nun nit ist gesell,  
 So muos er liden meng ungefell  
 [63<sup>b</sup>] Und ir aller wetribel wesen:  
 Davor lat man in nit genesen.  
 Kan er jo gnuog, des muos er engelten  
 4715 Und tuot man darzuo fluochen und schelten

\*

4690—4698 fehlt C.      4699 C Balde spat.      4700 C N<sup>h</sup> v  
 4701 C Weder fraw noch man.      4702 C an leben sein.      4708  
 der andern spot.      4709 A Wer sich üt.

- Und under die füs truken  
 Das er sich muos smiegen und buken.  
 Kan denn ain andren nüt und sich lieben  
 Den tuot der apt zuo allen dingen herfür schieben.
- 4720 Wan er odri und uppkait kan,  
 So ist er im ain lieber man;  
 Und ist wolkunnend und beschaiden,  
 Darumb kan in nieman erlaiden.  
 Wan er hilft im sin leben usrichten
- 4725 Und was übels kan erdichten,  
 Den zücht er mit eren herfür  
 Und stost en mit versmacht hinder tür.  
 Und das gib ich im alles in  
 Das er tug nach minem sin.
- 4730 O wenn si sond ain apt erwellen  
 Und man vor in tuot daz recht erzellen  
 Wie er solle sin mit wesen,  
 Und die regel vor in tuot lesen,  
 Das er erwell daz got und dem closter
- 4735 Sig loblich und ain guot troster  
 Aller guoter sæliger werch  
 Und den orden und die regel sterk:  
 Das swerend si bi got und den hailigen.  
 Went si ain rechten aptnen,
- 4740 Der tuond si kains als umb ain har.  
 Ich wil tuch eben sagen war  
 Wie si ain apt tuond erwellen.  
 Sehend, si tuonds also bestellen:  
 Zem erst gat nid und hasz herfür,
- 4745 Gotz vorcht ist da worden tür.  
 Was ainr dem andern ie hat getan  
 Daz wil er ietz an im nit ungerochen lan  
 Und tuot im meng spezli schiessen;  
 Und hand uf ainandren gros verdriessen.

\*

7 C naigen und smucken. 4718 C lützel und. 4729 C syn  
 od uppig man Wez lat er sich mich weisen an. Dagegen fehlt  
 809.

4750 Ieglicher dunkt sich selber guot.  
 Zuo ainandren hands unsteten muot.  
 Sehend ir oed, uppig, erlos leben!  
 Darnach wend si ain apt geben.  
 Zuom ersten hand sis übertragen,

4755 E si umb ain herren tuond fragen  
 Der in ir pfrond besser geb  
 Denn der err und mit in leb  
 Nach ir schamlichen sitten.

[64<sup>a</sup>] Und tuot vorhin ieglicher bitten;

4760 Oder der ain schenki verhaissen,  
 So well er truw an im laisten  
 Umb die empter die ze lehend sind,  
 Und gen in sig milt und lind,  
 In über sech mit allen dingen

4765 Was si tugind für in bringen,  
 Daz im daz wol gefallen sol:  
 Und sind aller boshait vol.  
 Das tuot er in alles versprechen:  
 Das mûs got alles in in rechen.

4770 Darzuo sicht ain vor, wa hin es sich richt,  
 Der tuot ettlichen haimlich bicht  
 Und tuot in empter und gelt schenken:  
 Die solt man denn alle henken.  
 Sehend, so si daz über tragen hand,

4775 Vil bald si denn in daz cappittel gand.  
 Zuo stund hand si ain apt erwelt.  
 Ob er got und der welt nit gevelt,  
 Des achtent si klain, kunt er in eben,  
 Won er hat in gelt und pfronden geben:

4780 So wol uff daz man die gloggen lût.  
 Dawider rett denn ieman üt,  
 Und hand gotz lob lützel angesehen  
 Und unserm herren gebetten und verjehen  
 Irn bresten und ain götlich hopt.

4785 Sehend, was hand si got vorhin gelopt?  
 Si solten ain selig mesz han gesungen  
 Und den almechtigen got han gezwungen



Daz er in hett verliehen ain steten hirten  
 Der die schæfli hüt und nit verirte  
 1790 Und gottes dienste da volbræchte,  
 Tag und nacht nach guoten sitten dæchte.  
 Was die altväter och hand gelitten  
 Das soltent si got und sin muoter so bitten:  
 Des hand si allesamen vergessen.

1795 An zwifel, ich sol ins dest bas messen.  
 Si muossend swer rechnung darumb geben  
 Und hindan in der segi streben.  
 Mit in züch ich in die helle gar,  
 Da nemend si des tûfels war.

1800 Si habind es denn gebüzt ald gebicht,  
 So möcht in werden die pin gelicht.  
 So er denn also gesetzet wirt  
 Und siner schæfli ist ain böeser hirt  
 Und si laut louffen hin und har,

1805 Des nim ich und min gesellen war.

[<sup>b</sup>] Den tûg wir denn darzuo stûffen  
 Und unser gesellen darzuo berûffen,  
 Das si uns sagind als sin gevert,  
 Wie er sine schæfli da lert.

1810 Er solt ir aller vatter sin im orden  
 Und si all in gaistlicher zucht besorgen,  
 Das si nit an min sail müstint worgen  
 Und in gotz dienst tæind horden;  
 Und solt ain orthaber sin gaistlicher zucht,

1815 So müst ich ferr von in nemen die flucht,  
 Und solt gotz getrüwer hirt sin  
 Und im beschirmen sine schæffin,  
 Das der helsch wolff nit zuchte  
 Und si in die sege trukte.

1820 Und wa er ains sæch irrig gan,  
 Für das solt er mit ganzen trüwen stan  
 Und lib und guot für in setzen

\*

A beþicht. 4818 fehlt C. 4819 A trucke. 4821 C Für war solt.  
 lb und leben.

- Bis ern bræcht uss tûfels netzen  
 Wider in den gaistlichen schafstal,  
 4825 Und in denn aigenlih hûten vor dem val.  
 Mit straffen und mit leren  
 Sol er in zuo got keren,  
 Mit troewen und mit bitten  
 Und mit gedultigen sitten  
 4830 Und wie er in gesterken mag:  
 Das sol er tuon nacht und tag;  
 Wan das ist er gebunden ze tuon,  
 Wil er von got han frid und suon;  
 Wan got spricht durch den propheten Eschiel:  
 4835 'Luog, du prelat, ich enphilch dir die sel.  
 Laustu mir sin vallen,  
 Duo muost fûr si bezallen.  
 Ich such ir pluot von dinen handen  
 Und han dich fûr si in den banden.'  
 4840 Darumb solt er ims enpholhen lauzzen sin:  
 Das wær siner sel der groeste gewin.  
 Wan als menig sel er lat fallen  
 Als menigen todslag muos er bezalen.  
 Das ich des aber nit lûg  
 4845 Des ist sant Gregori min zûg.  
 Und das ist ains ieglichen orden:  
 Der zuo aim prelaten ist worden,  
 Nit alain daz er besorgi zîtlich guot,  
 (Das ain ieglich jud oder haid tuot)  
 [65<sup>a</sup>] 4850 Er sol die selan vor allem han in huot.  
 Wa er das selber nun nit entuot  
 Und och es haisset tuon,  
 So gewint er niemer suon.  
 Man seit ainost von ir hailigem gebain  
 4855 Wie in das durch die hutt schain;

\*

4832 er fehlt A. 4834 C den weissagen. 4837 fehlt C. 4838  
 suoch und richt. 4839 fehlt C. 4847 C Der ain priester. 4848  
 guot. 4849 fehlt C. 4850—4853 C Er sol sein sel und aller seiner  
 taner selen han in huot Wa er das tuot und haisset tuon So gewin  
 eweclich gotes son. 4854. 4855 B bain: schin.

- Und mager und darzuo tûrr  
 Als ain altes sattel geschûrr:  
 Und blaich und afar,  
 Flaisch und pluot verzeret gar.
- 4860 Des gab in got ze lone  
 Die himelschlichen kron.  
 Nun seit man von der ept faisten smer:  
 Nach dem stat irs herzen ger,  
 Und trinkend des guoten win
- 4865 Und mestend sich als die swin.  
 Wie möchtins da bi künsch sin?  
 Es wirt sicher ir ungewin.  
 Si ziehend ain faisten bachten,  
 Des mugen wir tüfel wol lachen:
- 4870 Des wil ich in ze lone geben  
 Minen helschen seggen.  
 Da wirt in denn der füllli buos:  
 Wa ist denn der schoenen fröwlin gruos  
 Die si so gar lieblich lachend an
- 4875 Und si in so guotz hin wider gan?  
 Also wil ieglicher ain han.  
 Und wela denn ain ampt hat  
 Villicht der zwo oder dri begat,  
 Damit ir closter verdirbet getrat:
- 4880 So tuot der prior desselben pflegen,  
 Damit ist das closter undan gelegen.  
 Wan wa der apt würrfel treit  
 Und der prior das pret dar leit,  
 So ist den münchen spil erlopt:
- 4885 Solliche ding das closter beropt.  
 Das mir mengklich wol glopt,

\*

58 B und ungetar. 4862 B So seit man nu von der eppt Faisten  
 und bachten (4868) Des mag ich wol gelachen (4869). 4864 C wein  
 und ir bruoder der on sein. 4867 fehlt C. 4871 fehlt B,  
 Ain bad mit bech und och mit swibel Schmelzen in den bachten  
 d und ungemache. 4873 BC der schönen frowen. 4874 C Da  
 ich lachent an. 4879 C drat. 4880. 4883 u. 4890 C priol.  
 hlt B. 4885 BC Semlich. 4886—4889 fehlt BC.

Wie denn lucifer under in topt  
 Und schürt zuo das es für gang.  
 Damit tuon ich in denn grossen drang.

4890 Ob ins jo der prior nit gan,

[65<sup>b</sup>] Noch denn wend sis nit underwegen lan.

Darzuo prior, custor und convent  
 Gar wenig umb den apt gent  
 Und fürend ain ungehorsam leben

4895 Und slahend nach ir regel nit eben;

Und wær ain guot mær  
 Das der tüfel apt darinn wær.  
 Doch hat er dran ain guot tail,  
 Er wær im umb als gelt nit fail.

4900 Er hat des ersten wurff

Wol sibenzehen ogen daruf,  
 Und solt er noch ain han,  
 Ich waisz wie es wurd gan.  
 Si gesehind niemer sunn noch mon,

4905 Si tæind denn davon lan

Und trügind über ain,  
 So wær als ir gebett rain  
 Und all ir guot tat,  
 Und tæet got wes man bat;

4910 Und hieltind sine gebott

Und dientint mit ainr gemain got,  
 So bestündind ir cloester in eren  
 Und tæind sich min erwerben.  
 Da sol ich si wol vor behüten:

4915 Ich lers toban und wüten,

Ich leg in an die stras  
 Baide nid und och has  
 Und lers ainandren drien,  
 Uff ainander swetzen und liegen,

\*

4891 B So wends durch in nit tuon noch lan. C So wends doch durch  
 in tuon noch lan. 4892 C custer und covent. 4895 B ir heiligen nit  
 eben. 4899 C umb vil guotez. 4909 B Und gott gewert was man be-  
 gert. C Und got gewerte was man bete. 4919 C Uff ainander verliegen.  
 C Und ich lers triegen und ain ander verliegen.

- 4920 Frû und spat mit ainander kriegem,  
 Das si sich muossend vor ainander smiegen;  
 Und mach si so ungemain,  
 Das ir gebett nieman ist rain,  
 Das kainr dem andern guotz gan:
- 4925 Damit ichs in miner segi han,  
 Damit ichs nit bald uslan.  
 Wan ich han in mine zaichen geslagen an  
 Mit ungaistlichem gewand,  
 (Das ist mir kain laster noch schand)
- 4930 So si gand als die laigen,  
 Tanzen und och raigen  
 In weltlichem has,  
 In lûdri und och gefras:
- 4935] Das sind mine zaichen
- 4935 Damit ich si zuo mir raiche,  
 Die linden und och die waichen.  
 Si soltint tragen sak und puntschuoh,  
 Darzuo rok und kuttan von esel tuoh:  
 So spræch unser herr von in lob und er,
- 4940 Als er tett von sant Johans dem tofer.  
 Sind ir gangen in die wüstikait  
 Das ir sehind ain menschen lind klait?  
 Luog, die lind und wol beklait sind  
 Die sind der weltlichen herren hofgesind.
- 4945 Also solt man kain frowen noch man  
 In der wüsti der clæster sehen gan  
 Der lindi und guti klaiders trûge an.  
 Si soltind pluot und flaisch verdruken  
 Das sich der knecht des flaisch müsti smuken:
- 4950 So tæet die sel und der gaist ob ligen  
 Das im kain tüfel tæet angesigen.  
 Wan nun aber daz gar seltzen ist,  
 So han ich ir gar vil zuo dirre frist

\*

l fehlt BC. 4922. 4923 A unrain: ungemain; vgl. 5437. 5438.  
 gebett wurt unrain. 4925—4953 fehlt B. 4931 C Und tanzend  
 1. 4933 C Und ludran und gefrasz. 4943 C Nu welhe lind.  
 flex leibes.

- Und also zûch ichs all an mich  
 4965 Usser der massen fröelich.  
 Mir ist lang nie so wol worden:  
 Es halt ietz nieman sin regel und orden.  
 Wan wær under in nun ain hailiger man,  
 Ich müst die andern all geniessen lan.  
 4980 Es ist kain closter liplich verdorben,  
 Es sig vor gaistlicher worden  
 Und an hailikait erstorben;  
 Wan so si vast und lang wider got hand getan,  
 So lat ers in armuot stan,  
 4985 Ob si itt besser wellind werden  
 E das ers voll lausz verderben.  
 Hilft das, daz ist guot,  
 Hilft es nit, so bin ich wolgemuot  
 Und müssind in min garn  
 4970 Hindan in den bütel farn.  
 Da wirt denn gott gerochen  
 Was si wider in hand getan ald gesprochen.  
 Ich hatt gar nach vergessen:  
 Si tuond ietz in der welt gar gemessen  
 [66b] 4975 Und stellend nach der laigen guot.  
 Was der burger und der adel vertuot  
 Das kompt in alles eben.  
 Si wend zwirend mer drum geben  
 Denn ieman in den stetten.  
 4980 Ja, ich wolt wol das wetten:  
 Man fund kain schatz mer uf erd  
 Denn in den cloestern, da ist er werd:  
 Das zühend si von den armen.  
 Ueber die wend si sich nit erbarmen,  
 4985 Si tuond die bi lebendem lib erben  
 Und tuond ir aigen lüt verderben:  
 Des hand si frihait von dem kaiser,

\*

4956 B worden Denn der lützel ist Ietz suo dir  
 alten kainer sin orden. 4959 C muost ez. 4961 /  
 erworben. 4967 B guot Das si nit müssen in min  
 fehlt B. 4970 A das bütel garn. 4971 Gott fehlt A.

Wan si hand ain sekel der ist swer,  
 Und überschüttend gaistisch und weltlich.  
 4990 Nieman mag sin der cloester glich.  
 Wan die höupter sind och uf gitikait genaigt,  
 Darumb sich der schatz gen in zaigt,  
 Und erwerbend was si wend,  
 Wan si gros guot darumb gend.  
 4995 Also stat es nun in der welt:  
 Wer nun hat gold, silber und gelt,  
 Der schaffet alles daz er wil.  
 Sehend, mit disem osterspil  
 Muos uns och wol gelingen,  
 5000 Won wir si all in die segi tügen bringen.'

## VON ABTISSIN UND NUNNEN.

Ich sprach: 'Nun las die red stan.  
 Wends, so mags in wol ergan,  
 So müstinds all wider lan,  
 Won si hand gotzdienst getan,  
 5005 Das ers müllich möcht farn lan.  
 Macht nit apptissinan und nunnan han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ach und iemer ach,  
 Wie dik ich ir von muot lach!  
 Ich lers so hofflich spuntzieren  
 5010 Und sich briesen mit snüren  
 Und das si sich eng ziehind in:  
 So werdens denn so klain  
 Und fallent den münchen in sin.  
 Die werdent denn nach in stellen  
 5015 Und ander weltlich gesellen,

\*

erschrift vor 5001 aus C. 5003—5005 BC Wend si bicht und  
 stan Der vigend sprach so müst ich si lan Wan si hand so grossen  
 dienst getan Das er müllich möcht zergan (C verlan). 5008 B ich  
 C ir lach. 5010 B spriessen. C breisen. 5011 B Und sich so eng  
 5012. 5013 fehlen B. 5014. 5015 B So werdent Och ander  
 und si mengen erschnellen Und an ruggen fellen Des geniesent si  
 isens. C Die tuond schier ersnellen Und an den ruggen vellen Des  
 ends denne irs einbreisen. Darauf eine lücke bis 5096.

- Wan si kunnent sich och **ufmützen**  
 Und ain andran hofflich **lützen**,  
 Wan si all hoffart kunnent **triben**;  
 Nüt kan vor in me beliben:  
 5020 Was nütwer sitten man vindet,  
 In der welt man das enpfindet,  
 Der kompt als uss den cloestern **wachsen**,  
 Es si in Swaben oder in **Sachsen**.  
 Secht, darzuo tuon wir si ziehen,  
 5025 Wan ir kain kan uns gefliehen.  
 Von in kompt all uppkait ziehen:  
 Wer nienan hin mit uppkait **kan fliehen**  
 Der ist in allzit wilkomen eben;  
 Und fürent so ain verlausz leben  
 5030 Mit buolri triben und darzuo **schüren**.  
 Ain tæť vatter und muoter verlüren:  
 Hett si ain swester oder ain basen,  
 Si hulffe in zuo ir amasen,  
 Das si ir uppkait da triben,  
 5035 Wi si das kündind schiben.  
 Wer nienan nider komen kan,  
 Gaistlich, weltlich frowen und man,  
 Die tuond sich in die cloester keren,  
 Nieman kan in das erwerben.  
 5040 Aine wil zuo ir mumen gan  
 Oder zuo ir swester ze vesper ald ze non:  
 Da sol nieman boes zuo gedenken.  
 Da tuot man denn hin ainandran **schenken**.  
 Und kompt man och dar **gangen**;  
 5045 Usserlich wirt er des ersten enphangen,  
 Ze jungst haist man in sitzen,  
 Wenn man denn kompt von witzen,  
 Daz man das closter gint gesehen  
 [67<sup>b</sup>] Und gint ains uff das ander spehen.  
 5050 So bald si denn ze kor gand,  
 All winkel si durch sloffen hand.  
 Wer wil das von in gesagen?  
 Da sol nun nieman nach fragen.



Ja, es beschicht mord und boshait vil,  
 5055 Es sigind swestran, nunnan oder gespil,  
 Si werdent all bi in ze huoren:  
 Darumb muosz man si tag und nacht fuoren.  
 Wer mit uppkait nienan nider komen kan  
 Der ist in ain wilkomen man,  
 5060 Hat er nun vil us ze geben:  
 Also fürend si ain oed leben  
 Und bringend meng biderb wip umb ir er.  
 Nieman sich an die gaistlichen ker!  
 Kain gewissne hand si umb kain sach,  
 5065 Ir gemüt ist unrain, boes, nidig und swach.  
 Wiltu sin ain biderman,  
 So lasz din wip nit vil in die cloester gan  
 Und hab nit vil mit in ze schaffen,  
 Mit münchen und och mit pfaffeu.  
 5070 So aber si us dem closter gend,  
 Ains die jungen an in hend,  
 Die nend die elsten mit in herusz,  
 Wa si hin wend gan ze hus.  
 Die fült man denn als die krappffen  
 5075 Das man si muosz füren ze slaffen.  
 Sehend, so hept sich denn ain blätter spil,  
 Das ist denn so ain trüwe gespil,  
 Die wil si ain kainen dingen samen.  
 Ach, wie tuot die der jungen gamen!  
 5080 Nieman sol die alten denn weken  
 Bisz iederman enweg tuot gen.  
 So lost man denn grülih zuo der tür  
 Und treit ir mentel und rök herfür,  
 Und kan si so hofflich enphæhen.  
 5085 Denn kompt die jung gar smæhen  
 Mit dem psalter und wil non betten,  
 O wie hat die über das bogli treten!  
 Die wil die alt ze bett ist gelegen,  
 (Der minn hat si wol gepflegen)  
 5090 Des sind si all unser aigen worden,  
 In den und in allen andren orden.

- [68<sup>a</sup>] All uppkait, hoffart tuot von in *fliesen*.  
 Land tich ain wil nit verdriessen,  
 So wil ich und och min gesellen  
 5095 Üch sagen wie wir si mer tuond fellen.  
 Sehend, mit ir hofflichen wisen  
 Tuond si gaistlich und weltlich an si wisen.  
 Sehend, si machend sich vin und so *rain*,  
 Schöen lustlich, enmitten *klain*,  
 5100 Weltlich gnuog stat in an ir *gewand*,  
 Man umb fieng si mit der hand.  
 Sehend, das wend si zuo ain rechten han  
 Und wend also in buolschaft stan.  
 Weli das nit mit in wil tuon,  
 5105 Die hat weder frid noch suon;  
 Und die sich welt keren ze got,  
 Die wær der andren aller spott.  
 Darumb sind die selben schanden  
 All in miner gesellen banden.  
 5110 Hett si aber ir inbrisen gelaussen  
 Mit ir engen hæssen  
 Und hett sich nit ingezogen so *klain*,  
 Si wær noch künsch und *rain*  
 Und gedorst zuo iren fründen varen.  
 5115 Davor tuot man si wol bewaren.  
 Villicht wirt ir ains in buosen,  
 Dem man fürwert wirt muosen,  
 So wirt si denn selb milch geben.  
 Da spürt man denn ir gaistlich leben.  
 5120 Sehend, zuo allen disen taten  
 Hand wir tüfel all geratten:

\*

5093 A verdiessen. 5097—5100 BC Damit sis tuend an si (C wisen Wan si wirt enmitten so klain Und staust (C stet) ir das so rain Und als ir gewand. 5101—5109 BC Und dritt dent so waidenlich Dem kom mag sin gelich Es si in grawen oder pro orden Ist menig guot gespil worden. 5115 BC bewaren Das nüsset si irs weltlichen gebarens. 5116 C Freilich so wurt. 5117 fürbas. 5120. 5121 BC So muosz es der tüfel han gerautten.

- Daz schafft die über grosz sünd  
 Die in niemer wirt gesünd.  
 O ains das muos ich tûch verjehen  
 5125 Was sünd und übel daz da tuot beschehen:  
 Meng darinn die da swanger wirt  
 Und ain kind oder zwai birt:  
 Sond si das nit verderben tuon,  
 So wirt niemermer kain suon  
 5130 Zwischan ir und dem covent:  
 Si wirt gelestert und geschent.  
 Ja, si tuond es alles verwürken  
 [68<sup>b</sup>] Und sollichs tuond si nider trûken.  
 Ja, meng ewig sell tuond si toeten,  
 5135 So si komend zuo sollichen noeten:  
 Solten die nit unser aigen sin?  
 Si muossend all in die helle min.  
 Si mürdend und sin manslechtig  
 Und sind lützel mer andechtig.  
 5140 Sehend, daz schafft ir grosser muot will  
 Den si hand vil mer ze vil.  
 Daz tuot man in alles vertragen.  
 Si muossend all in tûfels kragen!  
 We den di sollichs nit wendent,  
 5145 Si möchtend wol werden geschendet!  
 Man solt solliche cloester wol besliesen  
 Und solt die priorin nit verdriessen,  
 So wurdent si sollicher sachen an.  
 In wirt allen samem glicher lan.  
 5150 Hett si den rok laussen witen,  
 Die snür in der smalen siten,  
 Und hett sich nit also gezogen in,  
 So viel si kaim man in den sin;  
 Und hett gehalten iren orden,  
 5155 So wær si nit zuo ainer tobellen worden

\*

122—5149 fehlt BC, welche fortfahren: Doch so macht es der sidin  
 Aldar die sidin schnuor Damit si hin und her fuor In der schmalen  
 5150 B lassen als witen. 5153 BC So wer si im (C wers aim) nit  
 a in de sin Und wer (C werend) mit eren komen hin. 5155 BC gespien.

Und bedorft nit in den kerker gan,  
 Sünd und laster wær si erlan.  
 Wie vil man si tett bewaren  
 Vor minem strik und garn,  
 5160 Da wolt si sich nüt ankeren:  
 Si wend si nieman me lan leren.  
 Es ist ietz kainer mer convent  
 Die umb die priorin und convent ützt gend,  
 Und wend sich nit mer capittlan lan  
 5165 Und sprechend, si hand es vor och getan;  
 Und setzend sich all ze wer.  
 Si hand erdacht ain nūwe ler  
 Daz si die gaistlichen hōupter zuo in ziehen.  
 Zuo den tuond si denn fliehen,  
 5170 Mit den tuond si denn hoffieren,  
 [69\*] Das si darüber tuot dispensieren.  
 Was si übels ie hat getan  
 Daz muos denn der covent varen lan.  
 Hievor do man si cappittlan tett,  
 5175 Do was got genam ir bett,  
 Und gab sich mengi in die schuld,  
 Damit gewan si gottes huld;  
 Und tett das so offenbar,  
 Man hett gewent es wær war.  
 5180 Des gab in got ze lon  
 Die himelschlihe kron,  
 Und tæten umb got erwerben  
 Das ir clöester nit mochten verderben,

\*

5157 B erlan Und bedörft nit bicht und buoz bestan Wiewol  
 tissin und die priolin tett warnen Vor minen stricken und garnen  
 vil sie dy abtissin oder priolin tett warnen. 5161 C Sie  
 niemantz leren. 5162. 5163 BC Wan die priolin und der convent  
 umb die ebbtissin gend. 5166 BC wer Das ist alles miner  
 5167—5173 fehlt BC. 5175 BC lieber denn. 5177 BC Die u  
 5179 B war Und naigtent sich So gar in dultikait Dem k  
 gelich. C Und naigtend sich andehteclich Dem kom werd gelaich  
 BC verderben Noch kains unrichten tods sterben Wan si tetten mit  
 liden Das maist ir zit vertriben Und tetten ain marter clagen  
 man selten von denen sagen.

- Als si ietz tuond in dem land:  
 5185 Daz ist ain laster und schand.  
 Damit ir cloester gestiftet sind  
 Daz gat hin glich als der wind.  
 Si tuond es allessampt verhigen,  
 Aine tuot dri oder vier zwigen,  
 5190 Das si niemer guot tuond.  
 Gerechtkait ist in fremd und and.  
 Sehend, wie fuortent si vor zit ain wisz?  
 Ir ding gieng zuo still und lisz,  
 Won si taten sich zuo got keren  
 5195 Und gottes dienst teglich meren.  
 Si taten vil ser wainen,  
 Die grossen und die klainen,  
 Baide jung und och alt:  
 Ir tugend was so manigfalt;  
 5200 Arm und och rich,  
 Bis si siner marter sahend glich;  
 Und lagend in hærinan röken  
 Und tatends über si deken.  
 So si solten zer metti gan,  
 5205 Si warend allweg vornan dran.  
 Wie man gotz dienst solt pflegen,  
 Daz liessend si nit underwegen.  
 Wenn si an das red fenster muostend gan,  
 So tæteds bi nûte lan.  
 5210 Si bestrichent sich alle,  
 Daz si der welt itt tæten gefallen;  
 Und warend der welt nütz undertan:  
 Damit behieltent si ir magtlich scham.  
 Also soltind ir tuch richten darnach

\*

4—5195 fehlt dagegen BC. 5199 fehlt BC. 5203 BC decken  
 nt sich lützel wecken. 5206 B Und wie si mochten. - 5207  
 eszende kain. 5210 B verbundent. C beschrietend. 5213—5215  
 Des gab in gott ze lone Der junckfrowen kruone (C kron) Die  
 o schuone (C schon) Vor allem himelschen her Die nieman hat  
 rzuo sol ich wesen gach (C Hie zuo solt euch wesen gach) Das ir  
 tent darnach.

- 5215 Und ouch wesen zuo gotz dienst **gach**,  
 So müst ich ouch vor der segi **lan**,  
 Und tættind mit got wol bestan.  
 Wies aber ietz sig ergangen,  
 Ich han si in minen striken **gefangen**  
 5220 Und fürs dahin in der helle **grund**.  
 Des ist in zwar nit gar **gesund**:  
 Da muossend si eweklich inn **wesen**,  
 Vor grosser marter kunnend si nit **gemessen**.  
 Das übel daz si hand **getan**,  
 5225 Und bett das si underwegen **hand** **gelan**,  
 Und was si da versumet **hand**  
 Daz bringt in doert marter und **schand**.  
 Hand si aber rüw und buos **getan**,  
 So muosz ichs us den banden **lan**.  
 5230 Aber dennoch muos man si **vegen**,  
 Im vegfür hin und her **kegen**,  
 Wan si nit gnuog hand **getan**.  
 Hiemit sol die red **bestan**  
 Die von den nunnan ist **beschehen**.  
 5235 Zürnend nit, waz ich han **verjehen**.'

## VON DEN BETTELORDEN.

- Ich sprach: 'Tüfel nun sag an,  
 Macht enkain us bettel orden han?'  
 [70<sup>a</sup>] Der tüfel sprach: 'Ich tuon si vast krenken  
 Mit listen und vil böesen gedenken.'  
 5240 So die junkfrowen und die wib

\*

5217 BC So tættend ir. 5216. 5217 in BC umgestellt. 5219-  
 B Alder in netz Und wie si sint geletzt Hand si dann **bi**  
 buosz getan So muosz ich si vor der segin **lan** Wan si gott doch n  
 dienst geton hand Gott sicht ir krankhait an Wan si nit **mugen**  
 sten Hiemit tuon ich die red **lan** Die von nunnan ist **getan**. 5230-  
 fehlt C, die schließt: Dez got so mengen dienst hond **getan** So si  
 ir krankhait an Waz sie nit mugend widerstan Hie mit tuon ich **di**  
 lan Die von nunnan ist **getan**. Überschrift vor 5235 aus C. I  
 5239 BC Ich tuon in laid und ungemach Mit böesen gedenken **Tuon**  
 si dik bekrencken. 5240 B So die wib.

Mit iren stolzen lib  
 Zuo der vesper und zuo der predig gand  
 Und so witi hoptlöcher hand  
 Das man in sicht den halben lib,  
 5245 Secht, da hept sich denn ain kib  
 Under sinen kutten witt,  
 Gar ain gemelichen strit,  
 Das er denn louffet hin und wider,  
 Ob er si möcht stossen nider.  
 5250 Und mag denn der selb jung man  
 Im selber nit wol widerstan,  
 Er muos von not dasselb gedenken.  
 Solt ich dich nun nider swenken  
 Und hübstlich mit ir scherzen,  
 5255 Dann begeret er ir von herzen  
 Und tuot denn bald nach ir stellen,  
 Ob er si mug wol gefallen.  
 Sich, so ist der val geschehen:  
 Das høert man die maister jehen.  
 5260 Nun hab gar eben des acht,  
 Wer hat da die ursach gemacht?  
 Ich sprach: 'Das hat das wip getan.  
 Die solt nit als ain witt hoptloch han.'  
 Der tüfel sprach: 'Ich muos ir dik lachen,  
 5265 Wenn si ginnent also swachen.  
 Ir menger tæet im gern widerstan,  
 So wends die frowan nit ennot lan:  
 Si lands sehen in die buosen.  
 Git er ir denn ain almuosen

\*

4 B Und in die brüst tuond halb usligen Der unrainen bösen ge-  
 O Und in die brust also hie ausz ligend Dem unrainen bösen ge-  
 5245 B stritt. 5247—5249 fehlt C. 5247 B Unvil minder  
 1 schüt. 5248, 5249 fehlen E. 5250 BC Wie mag ain junger  
 5252 BC muosz unkünsch gedencken. 5254 hübstlich fehlt BC.  
 1 Und begert. 5256 BC Und villicht nach. 5260 BC hab in  
 dt. 5261 BC Welhes hat den fall gemacht. 5263 BC hau So  
 1 münch nit gen ir stan. 5264 BC Der vrient sprach Ich ir dick  
 5265 fehlt BC. 5269 C Gabends der ain.

- 5270 Das si davon gewinn ze clagen  
 Und das kind am arm tragen,  
 Umb gan mit windlan und wiegen,  
 Mit dem kind vast wachen und kriegen,  
 Darzuo nacht und tag soegen  
 5275 Bisz ir vergiengind die oegen,  
 Und dik und vil ufheben,  
 Denn wüschen und anders legen.  
 [70<sup>b</sup>] Villicht hett es under sich getan,  
 So würd si wüschen und weschen gan  
 5280 Und ain stinkend metti han.  
 Des hette si den münch wol erlaussen,  
 Hette si sichs sollichs tuon massen.  
 Also tuonds in min garn  
 Hindan und och vornan varn.  
 5285 Uss den vier pettel orden  
 Ist mir manig münch worden  
 Der nie kainr hielt sin regel:  
 Den tuon ich in die hell kegen.  
 Si soltent sin künsch und rain,  
 5290 Alt, jung, gros und klain;  
 Von gehorsami, willklich arm,  
 So tæet sich got über si erbarm  
 Usser massen gnædeklich,  
 So gentusz ir arm und rich.  
 5295 Si solten essen von got den bettel

\*

5271 BC Und fürbasz (nu) am. 5272—5274 B Och ze wiegen  
 und mit dem kind ze kriegend und ze sogen. C Und ze wiegen Und  
 mit dem kint kriegen Und sogen bysz ir vergiengent die ougen Und auf  
 heben Und androst under legen. 5277 Denn wüschen fehlt B. 5280  
 B schmeckend bett. C smeckend mettin. 5281—5284 B Nicht erlon Und  
 hett tutten im buosen verborgen (C Hette sie die tuttan im buosen geben)  
 Und hett ims nit gezaiget Et hett ir nit geruoht (C darnach nit ge-  
 raiget) Also tuond ainander fellen Baide gespielen und ouch gesellen  
 Also tuonds ettwan in min garn Hinden in den (C mein) büttel farn. 5285  
 BC Der selten hielt sin orden. 5288 fehlt BC. 5290 BC Si want  
 grosz oder clain Jung oder alt Ir tugend solt sein menigfalt. 5291—5296  
 B Von gehorsam sin willklich Das ist usser massen gnadrich. 5295  
 5296 fehlen BC.



- Das si nit kæmind in die hell.  
 Nun sind si der cristenhait ze hilf geben  
 Das si erwerbind ewig leben.  
 Och tuot ettlicher was er mag,  
 5300 Baide nacht und och den tag,  
 Mit singen, predigen und lesen:  
 Der tett wol vor mir genesen.  
 Susz sind die andren nit so guot lüt,  
 Si stekend noch all in ainr hütt  
 5305 Und tuond sich selten erbarmen  
 Über ir bruoder armen.  
 Ir ainr getar dri kutten han,  
 Die andern lat er nakend gan;  
 Und hat guott belz und rök,  
 5310 Darzuo vilz warm und sök,  
 Und tuot nun sin ding schaffen,  
 Den andren lat er zittren und klaffen;  
 Und hat weggen und wüerst  
 Und trinkt so in dürst.  
 5315 Er ist also vollen  
 Als ob er si geswollen,  
 Von hünr und von guotem win  
 [71<sup>a</sup>] Und lat die andern in gebresten sin;  
 Und gat schnufen als ain kuo,  
 5320 Baide spat und och fruo.  
 Er hat ain smer als ain swin:  
 Das machet hünr und guot win;  
 Und zücht ain faisten bachten:  
 Solt ich nit des wol gelachen?  
 5325 Des wird ich in ze lon geben  
 Ain bad mit harz und swebel:  
 Da smelzt er denn in den bachten

\*

01 C Mit singen und mit lesen. 5303 lüt fehlt B. C Dez sind  
 lern so guot leüt. 5309. 5310 B Und hat beltz rök schuoch und  
 C Und hat beltz und rök Und schuoch und sök. 5312 BC Und  
 bruoder zitter claffen (C zittern und klaffen). 5315. 5316 A ge-  
 : vollen. 5317 ABC hurn, vgl. z. 5322. 5322 C wein Solt mir  
 nit wol sein. 5324 C Dez mag ich vil wol gelachen.

- Des er niemer mag gelachen.  
 Ich waan, es sig der provincial,  
 5330 Der über sizt kain arg mal,  
 Und darzuo der lesmaister,  
 Die wend geniessen ir ler.  
 Zuo in nem ich den gardian,  
 Der wil och wol gelept han,  
 5335 Und solten die andern hunger liden.  
 Also tuonds in das brot vor dem mund abschalt  
 Die. schönsten frowen wend si darzuo haben  
 Und uff hohen rossen traben,  
 Also von ain closter zuom ander.  
 5340 Und slahend uff gestifft mser,  
 Das si die münch erschrekend  
 Und eben uff si merkend,  
 Das si si vürchtend als ain swert.  
 Si hands aber nit in den bücher gelert.  
 5345 Ja ir ainr getar wol dri kutten han,  
 Die andern lat er nakend gan:  
 Darumb muosz er in die hell  
 Und wær er noch als ain guot gesell.  
 Da wil ich sin bruoder rechen,  
 5350 Dem er nie früntlich tett zuosprechen.  
 Es muosz im als werden ze sur  
 In dem helschen fur.  
 Was er ie wider got und sin bruoder hat getan  
 Des wil ich in als da engelten lan.  
 5355 O siner brüderlichen trüw!  
 Ich gedenk das es mengen rüw  
 Das er ie in den orden kam  
 Und bruoderschaft an sich nam.  
 [71<sup>b</sup>] So denn die terminierer uslaufend,

\*

5328 B Mit laid und ungemache. C Des mag ich vil wil g  
 5329—5348 fehlt BC. 5349 BC Also tuon ich. 5350 BC auch  
 Weder mit helfen noch mit rautten (C raten) Des tuon ich in sel  
 brautten (C praten) Das im alles wirt ze sur. 5359—5410 B  
 So es (in C) so ungelich tuot gan Das solten prial und gard  
 gardian) Von recht underston So wend die empter nit ungelich

- 5360 Die tuond denn die warhait verkauffen  
 Zuo den geburen und maiger  
 Umb kæs, smalz und aiger.  
 Affter dem land  
 Da tribends die grøesten schand  
 5365 Die über als masz ist.  
 Da tribends so böes valsch list,  
 Wie si die lüt tuond schetzen  
 Mit irem valschen swetzen.  
 Secht, das hand si kauft umb klain gelt  
 5370 Das si beschissend also die welt.  
 Dem wirt villicht fünfzig pfund,  
 Darumb muosz er gedenken mengen fund  
 Ob er die ze samen tuot bringen  
 Und mit der warhait vast ringen.  
 5375 Villicht git er den brüdern zechne davon.  
 Nemend acht, was guoten lon  
 Wirt im von der termini!  
 Nim acht, ob itt mûsz siu dabi  
 Ain faiste huor in ieder statt.  
 5380 Die fült er das si wirt satt,  
 Und lit er tag und nacht im luoder.  
 Nun sehend, wie das si ain bruoder.  
 Ich zell in zuo aim rechten riffion.  
 Solt ich dem nit geben den lon?  
 5385 Si tragend bullan und hailtum umb  
 Und sagend, si sigind gewonnen kum.  
 Vil applas tuond si davon geben:  
 Das ist als verloren leben.  
 Es sind als erlogne mæer,  
 5390 Wie sis sagend hin und her:  
 Der brieff gesach nie babst noch Rom.  
 Wannan mugend si nun kon,  
 Si sind valsch und ungerecht.

•

Ürent ouch sin ungehorsam leben    Damit sind die brüder unden  
 Der lesmaister und der convent    Wienig umb priol und gardiau g  
 wei letzten zeilen fehlen C.

- Davon slahend si uff ain brecht,  
 5395 Das si den lüten abschinden  
 Und si machind in gesehin ogen blinden.  
 Ich næm nit drum als guot,  
 Das ich seite von ganzem muot  
 [72<sup>a</sup>] Von den schantlichen dingen  
 5400 Die si alsamend volbringen,  
 Wan ich tæet mich schamen vor got,  
 Solt ich kund tuon sollichen spot,  
 Des si unmassen vil triben  
 Mit mannen und och wiben.  
 5405 Doch ist ettlicher under in  
 Dem nütz böesz kunt in sin  
 Und sim convent trülich tuot.  
 Des hat in got in siner huot  
 Und bestat als ain biderman:  
 5410 Den muos ich unbekümbert lan.  
 Wenn aber ainr von schuol kompt  
 Und dæert her kompt gestrompt,  
 Als ob ers als nider well stossen,  
 Baide klain und och grossen,  
 5415 Der wil sin gar vil vor han  
 Das der convent nit erzügen kan;  
 Und tuot sich so grosz blägen  
 Und sin kunst zersægen  
 Und macht denn ain grosz stimm,  
 5420 Die ist so zornig und so grimm,  
 Und stelt sich gar maisterlich,  
 Nieman ist denn sin gelich;  
 Und tuot tag und nacht dichten  
 Wie er gaistlich und weltlich tûg brichten;  
 5425 Und gebût vil und mer bi dem ban,  
 Der er ains nit wil tuon noch lan.

\*

5412 C Der kumpt recht dort her gestrumpt. 5415 BC Und w  
 sovil vorhan. 5416 BC kan Und muosz man für ain maister han.  
 5418 C bæen: æmen, ebenso 5433. 5434. 5422 B Dem als wandt  
 C Das dem. 5426 BC lan Noch mit dem minsten vinger rûren

- Also sitzt er uff Moyses stuol  
 Und tribt so ain grossen wuol.  
 Das tuond denn die andern von in clagen  
 5430 Und haimlich fründ und gesellen sagen,  
 Und wirt in zem jungsten unwert:  
 Si totind in gern mit dem swert.  
 So tuon ich denn min samen under si sägen  
 Das si sich werdent gen im blägen.  
 5435 Denn hept sich nid und hasz  
 Und kompt in niemer ab der strasz,  
 Und machends all so ungemain  
 Das ir gebett ist unrain  
 Vor dem almechtigen got:  
 | 5440 So trib ich denn us in min spot.  
 Des genüst er denn sinr maisterschaft,  
 Das ich in mit hoffart han behaft.  
 Sing, sag, jar, tag, was er well,  
 Mit hoffart fert er in die hell.  
 5445 Was hilft in sin wiser sin?  
 In die ewig pin far ich mit im hin.  
 Das machet als sin hoffart  
 Die er selten iemer spart,  
 Damit er die bruoder tuot biegen.  
 5450 Die muossent sich denn smiegen  
 Und in zuom prior ald provincial wellen.  
 So tuon ichs denn erst recht vellen.  
 Nun kumend die selben prediger  
 Die lüt zuo in bringen mit ir ler

\*

28 B ungefuor. C wuol Und tuot aim aufladen Er tet ez selb tritt nit  
 5437. 5438 BC unrain: clain; vgl. z. 4922. 4923. 5443 B Sing  
 ; jar und tag Bett und predige was er well. C Er sag jar und tag  
 wöll. 5444 BC hell Er wirft mir mengen usz dem netz Und  
 selb geletzt. 5446 fehlt BC; dagegen hat B: Damit er so mengen  
 winen Und mag mir selb nit entrinen. C Damit er so mengen ge-  
 Ind mir selb nit entrint. 5448 C Daz er seltan nymer gespart.  
 priol oder gardian. B oder zuo aim gardion. 5458—5470 BC  
 pillen und mit gesellen Wan münch und nunnen Wend denn all  
 bichten komen.

- 5455 Und in vil von got sagen,  
 Das man in das gelt zem altar tuot tragen  
 Und in muos bichten und jehen.  
 Darzuo hand si vil grosz spehen,  
 Wo ain richer krank lit.
- 5460 Da hept sich denn erst ain strit,  
 Wie er den bring mit der grebt,  
 Nach dem und er hat gelept,  
 In sin closter umb den nutz.  
 Bring dis, hat er nit verdrutz.
- 5465 Er wil im all sin sünd vergeben,  
 Das si dest bas mugind leben.  
 Das selgerat tuot er vermachen  
 Den münchen mit starken sachen.  
 Darumb tuond si wenig singen und lesen:
- 5470 Also wend si der sel verwesen.  
 Man tuot in win und fisch schenken  
 Und wie mans kan bedenken.  
 So bringt ain win und zelten,  
 Ob es ir man niemer künn vergelten.
- 5475 Aine bringt hür und braten enten.  
 Denn hept sich ain swetzen und tanten.  
 Aine nusz, die ander kæs,  
 Da wirt denn ain gefræs;  
 Die ander bringt ain versotten huon:
- 5480 Herr ir sond das gotzwort tuon!  
 So haist er denn zuo der predige lüten  
 Und tuot denn dis und enes betüten
- [73<sup>a</sup>] Und machet die hell so hais  
 Und seit von not und swaisz.
- 5485 Er möcht aldwelt drin zellen,  
 Es sigind gespilen ald gesellen:

\*

5457 A bichten bichten. 5471—5474 BC Und tuond im schenken  
 Wer möcht es alles gedennen Aine visch über tisch So bringt die rein  
 win (fehlt C) Der ist luter und fin (fehlt C). 5475. 5476 B So bringt  
 dü zwu gebrautten enten Also hett sich dann das denten. 5477 B muss.  
 C muss. 5476 C So bringt die ain. 5482 B betüten Geistlichen und  
 weltlichen lüten. 5485 C alle die welt.

- Es muos mengklich drin, gros und klain,  
 Des kom ich mit im über ain.  
 Er tuot den himel besliessen  
 • (Es möcht mengklich verdriessen)  
 Und die hell macht er offenn  
 (Es möcht ain kuo darin louffen).  
 So tuot ern denn wider uf sliessen,  
 Wenn es die lüt tuot verdriessen.  
 • Denn liesse er drissig darin  
 Umb ain viertel win  
 Und verkünt in sovil applas,  
 Man möcht in finden an der strasz;  
 Und macht den himel so ring,  
 • Er liesse vier drin umb ain pfenning;  
 Wan er hat den slüssel funden  
 • Der was vor verschwunden;  
 Und tuot die helle besliessen,  
 • Es möcht den tüfel verdriessen.  
 Er laut nieman drin komen.  
 Also schaft er sinen fromen:  
 Er tuot sich laichen und schrien,  
 Me denn ander zwen als drie,  
 Und redet so maisterlich.  
 • So lopt in denn arm und rich  
 Und komend denn all  
 Gar mit gemainem schall  
 Und tuond im geben und schenken  
 Das im tuot den gaist bekrenken;  
 5515 Und tuont in denn laden über tisch  
 Und gend im guote win und fisch.  
 So falt er denn in fräskait,  
 Die bringt ger unkünshait,

\*

88 BC Wie er ist gestalt Jung oder alt Arm alder rich Si sint im  
 k. 5495 BC zehen. 5502 B Er was verschlunden. 5503 C  
 s. 5504 O han verdrossen. 5508 B drie Und lat nieman mer  
 farn Er tuetz alle davor bewaren. 5513 C tuot. 5514 A Das  
 den gaist bekrenken. 5515—5520 B Das er nymmer tuot ge-  
 Das er von armuot ich tuo weneken.

- Die zücht in denn in hertkait,  
 5520 Die im selten mag wesen laid.  
 Vor, do er ain bruoder was,  
 Do dient er got wit bas.  
 Sid er nun zem prelaten ist worden,  
 So halt er selten sinen orden,  
 [73<sup>b</sup>] 5525 Wan gotz liebi ist in im verdorben  
 Was hilft in da sin maisterschaft  
 Die im git so wenig kraft.  
 An der kanzel ist er ain lowen  
 Und getar küng und herren drowen  
 5530 Und ist so mannhafft:  
 Wie engat im da sin kraft?  
 Si sind all glichsner von der art,  
 Wie vil bücher si hand gelart  
 Und biegender hin und wider.  
 5535 Si soltend sin gotes gelider:  
 So sind si all unser genossen  
 Und legend ze jungst ain blossen.  
 Tæten si sich davor hüten  
 Und sich in all sach güten  
 5540 Und guot bild trügind vor,  
 So beslüz man nit vor in daz tor,  
 Und müsz si all mit lieb lan,  
 Tæten si dem leben widerstan.  
 Wan sicher unkünsch und gittikait

\*

5525 C Und ist gottes liebi in im erstorben. B Und ain k  
 gen got erstorben Des genüzt er dann seiner maisterschaft Ie  
 in sust nit lan haft Also lat er sich die welt ziehen hin M  
 falschen bösen sin Und gespilen und gesellen Lat er sich dick  
 5528 C leowe. 5532—5547 B Bl gespilen und gesellen Liesz ert  
 dirnen fellen Und mag dem nit widerston Das ist ungalstlich gote  
 ich in der segin han Unkünsch und gittikait Tuond den galstlichen  
 laid Ich lan die bettelorden ston. C Bey gespilan etc. Wie wol  
 ungalstlich getan Dann wurt nit der lerer kron Noch in dem hi  
 ewig lon Daz verhaissen ist dem der da endlich streit Und mit alle  
 den sünden obleit Und wer daz nit hat getan Den tuon ich in d  
 lan Wann unkeusche und geitikeit Und fraszhait und tragkait Tae  
 galstlichen vil ze lait Und hat mir mengen in die hell gelait.



5545 Tuot den gaistlichen vil ze laid:  
 Das bringt als ir fullri zuo  
 Das si niemer gewinnen ruo.'

## VON DEN WALDBRUODERN.

Ich sprach: 'Lausz die red also bestan.  
 Macht itt kain waldbruoder han?'

5550 Der tüfel sprach: 'Ettlichen,  
 Der sich nit halt redlichen.  
 Sicher, es wær menger vil gern  
 Glich hür als vernd  
 Ain rechter waldbruoder:

[1<sup>a</sup>] 5555 Gæb man im wins ain fuoder,  
 So wurd ir schier ain ganze schar  
 Der in gæb des libes nar  
 Und der in alles des gnüg  
 Inen in die welder trüg

5560 Bis das si selv tæt bentügen.  
 So tæte sich menger in die weld fügen  
 Und müste nit haken noch rüten  
 Als ander gaistlicher lüte:  
 So wurdind die weld bald vol.

5565 Susz man ir lützel vinden sol,  
 So si muossend betten und fasten  
 Und den lib selten lan rasten  
 Und die spisz zwo mil hin in tragen.  
 So tuot es sich bald gesagen,

5570 Füz und ruggen clagen:  
 Des tuot im got dank sagen  
 In dem ewigen leben,  
 Das wil im got ze lon geben.

\*

Überschrift vor 5548 aus C. 5548 C von bettel orden stan. 1  
 51 B nach der überschrift: Die waltbrüder mag ich wol han. 1  
 e sich nit halten. 5552. 5553 C Er wer menger gern hewr als  
 fehlt C. 5555 B alle jar. 5557 fehlt B. 5558, 5559 C  
 uog in wald truog. 5560 C benuog. 5561 fehlt BC. 556  
 soltentz denn nit hacken und rüten. C Und soltent denne ben  
 n noch rewten. 5571 C Der tuot in.  
 es teufels netz.

- Won den summer langen tag  
 5575 Hat sin menschlich natur ain clag,  
 So er nieman høert noch tuot sehen  
 Und im der tūfel nach tuot spehen,  
 Wie er in uss dem wald tuot pringen,  
 Das er høer reden und singen  
 5580 Die schoenen mägt, das es gat clingen,  
 Tanzen und nach dem bal springen  
 Und gespilen und gesellen  
 So fristlich nach dem bal schnellen.  
 Dis tuot er im als vor zellen,  
 5585 Ob er in iena mug fellen;  
 Und spricht: 'Dis soud noch all ze himel gan,  
 Wes nimpst du dich numend an,  
 Ald was tuost wunders triben,  
 Macht nit bi vatter und muoter beliben?'  
 5590 Die sind türer denn du gewesen:  
 Si hortend singen, bredian und lesen  
 Und hand och ain seligen orden  
 Da mengers hailig inn ist worden.  
 Die all gen himel sond komen  
 5595 Und schaffend doch irn fromen  
 Und tuond nach er und guot werben  
 Und land die hie hungers sterben.  
 [74<sup>b</sup>] Es ist ain grosser spott.  
 Du dienst susz wol got.  
 5600 Gehortest ie singen ald lesen  
 Das kain din vorder ain waltbruoder sig gewesen  
 Du solt dich davon keren,  
 Got din geslecht meren:  
 Des hastu lib und och ere.  
 5605 Es mocht noch er an dich vallen  
 Das du hopt wurdist ob in allen.'

\*

5576 C So sie, fährt im plur. fort.    5580 BC tuot clingen.  
 B frölich. C friszchlich.    5585 fehlt B. C Ob er in yendert mug;  
 5589 C Macht nit defn.    5592 C hailigen.    5593 B menig bruei  
 5599 C dientest.    5605 BC erb. A vellen.

Also lig ich in inn oren kallen,  
 Ob er iena welle fallen.  
 Menger volget miner ler:  
 5610 Dem gats wol nimmer mer,  
 Und tuon in villicht da vor bewarn  
 Das er itt tûg gen himel faren,  
 Und muosz hindan in min garn,  
 Zalt hindrost in min segin,  
 5615 Die tuot in die hell kegen.  
 Ist aber das er wider stat,  
 Got in für ain martrer hat  
 Und besizet das ewig leben,  
 Das wil im got ze lon geben,  
 5620 Da tusend jar ist als ain tag  
 Des man gester mit froeden pflag;  
 Und bestat als ain biderman,  
 Und muos in vor der segi lan.  
 Doch tuon ich ettlichen nach spehen,  
 5625 Das mag ich tûch wol verjehen.  
 Mengen vint man waldbruoder,  
 Dem leg ich ain valsch luoder.  
 So ich in bring in den wald,  
 So kom ich zuo im vil bald  
 5630 Und bring im wol in den sin  
 Das er vergisset gotz und min  
 Und volget nach böeser gedenk;  
 Denn ich mich nit von im wenk.  
 Hat er kainen mitbruoder bi im  
 5635 Zuo dem lat er gan sin stimm  
 Und spricht: 'Wir hand essen und trinken gnuog.  
 Lieber bruoder, nun merk und luog:  
 Wie künd uns iemer bas wesen!

\*

19 C meinen leren. BC Und tuot sich zuo der welt keren. 5610  
 Daz salt aller maister ler. 5614 Ze hindrost in die segen. 5619  
 5624 BC schließen diesen passus ohne zusammenhang mit:  
 essent fallen alle in min strick und garn (B). Und muoszend vallen  
 in strick und saile (C).

Wir sond weder singen noch lesen,  
 Und tuot uns nieman darzuo zwingen:  
 Mit im tuot er denn ringen  
 Und gar freelichen lachen,  
 Sûden, kochen und bachen  
 Kan er durch die ganzen wochen.

5645 Das tript er bisz im gelingt  
 Und in nun darzuo bringt

Das er ungenanter sünd  
 Also mit ainander begend

Und susz vil grosser abentür  
 5650 Da in den welden von in für,  
 Die selten an das liecht komen,  
 Als man dik von in hat vernomen,  
 Wie in das für vil ze laid tuot:  
 Das schaft als ir böeser muot.

5655 So si also in den welden sind,  
 So mach ich si also blind  
 Und ker in si sollich böes denk  
 Daz ich ir aller er und gefür krenk.  
 Wan es die aller böest sünd ist

5660 Die mag sin uf diser frist,  
 Und susz vil ander grosser bübri  
 Die si tribend in der luodri;  
 Und tragend so ain saligen schin  
 Das man in vast git hin in

5665 Alles des man geniessen sol:  
 Des sind si tag und nacht vol.  
 Doch vint man vil seliger bruoder:  
 Wie vast ich in leg das luoder  
 Zuo sünden und uppkait triben,

5670 So kan er sich wol davon schiben.  
 Die hand ainen vesten muot  
 Und wirt ir end selig und guot.  
 Aber die ainen lichten muot hand  
 Und miner ler nach gaud,

5675 Die sind all verlorn uf min er  
 Und muossend brinnen immer mer

- Es sig denn daz er bicht und buos tåg  
 Und got diene spæt und früg:  
 Den muos ich vor der sege lan.
- 5690 Man sicht vil wonders von in ufstan:  
 Die in den welden hand ir wesen,  
 Si kunnend weder singen noch lesen  
 Und fahend fremd globen und segt an,  
 Daran si kert wip und man.
- b] 5695 Daruff si sich land brennen.  
 Die rechten geschrift wend si nit kennen.  
 Susz vil ander böeser luodri  
 Mit frowen und ander kri  
 Tribend si haimlich in den welden.
- 5690 Ich lasz es varen wol die sælden,  
 Die mugend mir nit werden.  
 Also gan ich uff diser erden.  
 Denn weli si an mich wil keren,  
 Den wil ich wol underwisen und leren
- 5695 Das er kompt in mine sail.  
 Wela aber treit sæld und hail  
 Und bestat als ain biderman,  
 Den muos ich vor der segi lan.'

## VON DEN AINSIDELN.

- Ich sprach: 'Nun lasz die red stan.  
 5700 Ich hoer daz es ettlichen tuot wol gan.  
 Macht itt kainen ainsideln han?'  
 Aber selber der tüfel sprach:  
 'O mins laids und ungemach!  
 Si tuond sellten der welt nahen,
- 5705 Wie kuond ichs denn all gefähen?  
 Si fürend ain engelschlich leben  
 Das wider pluot und flaisch tuot streben;  
 Und sind luter und och rain.  
 Got hat sunderlich mit in gemain;

\*

verschrift vor 5699 aus C. 5702 C Der veind sprach. 571  
 kalm genahen. 5706 C englisch.

- 5710 Wan wer ains rainen lebens ist,  
 Der schowet got ze aller frist.  
 Got tuot im des hailigen gaistz so vil messen  
 Das er sin niemer mag vergessen.
- [76<sup>a</sup>] Ellent, smachait und spott
- 5715 Litt er alles sament durch got.  
 Darzuo dik durst und hunger,  
 Recht als ain ander gotz junger.  
 Und wenn er kompt zuo den lüten,  
 So tuot er predien und betüten.
- 5720 Da gotz lob und er an ist  
 Das tæet er gern ze aller frist:  
 Der im numen lösen tæet,  
 Er selten anders bæet.  
 Im ist als dem maigen regen
- 5725 Der aller frucht komet eben;  
 Er ist denen im fegfür  
 Gen himel ain grossi stür;  
 Er bitt über die guoten  
 Das si got hab in huoten;
- 5730 Er bitt über die böesen  
 Das si got von sünden tûg loesen;  
 Er bitt got über die cristenhait  
 Das nieman darinn werd ze laid,  
 Und über juden und haiden
- 5735 Das si got nit von hinnen lasz schaiden,  
 Denn nach sim liepsten willen:  
 So tæet sin herz gestillen.  
 Er tuot als die in himel  
 Die gotz lob geswigend niemer.
- 5740 Si lobend got ze aller stund:  
 Also tuot och sin mund  
 Gots lob nimmer geswigen.

\*

5710 BC hertzen. 5712 B Got lat genießen. 5715 C Leidet  
 alles. 5718 BC er ist. 5719 BC betüten Gaistlichen und wa  
 lüten. 5722 B tett losen. 5724 C mayen. 5732. 5733 C I  
 auch über die hailigen cristenhait Das yemant dar jenne icht beseeh:

Wer das nit mag liden

Der wirt in anniden.

5745 Got ist in siner sel ze aller stund:

Davon lopt in och sin mund

Und hat im semlichs getan

Das er sin nit vergessen kan;

Und lopt och die muoter sin:

5750 Des behüt si in vor der helle pin.

Aldwelt tuot sin geniessen,

Das tuot mich gar ser verdriessen.

Darumb kom ich dik geslichen,

Ob sin leben itt si verblichen

5755 Und der gaist entwichen.

Wan fund ich in müssig gan,

So wurff ich bald min strik an

Und tæet all min vermugend

Daz ich in bræcht in untugend,

b] 5760 Wan das ist min recht.

Wa müssig gat ain gotz knecht,

Mit dem so tuon ich ringen

Ob ich in mug ze fal bringen.

Ettlicher lat sich überwinden,

5765 Das ich in tuon binden;

Und tæet in denn gern verslinden,

So hat er got die dienst getan,

Das er in ze rüw tuot komen lan

Und ze bicht und ze buos:

5770 So gewint er wider gotz gruos

Und hat sich denn aber lang in huot,

(Das got wol nimpt für guot)

Und wirt sin herz so rain

Von vasten und von wainen

5775 Als ain kindli klaine,

\*

44 C anniden Daz tuot er durch got leiden. 5747 B ain

obt ouch und ert. C Er ert und lobt ouch. 5750 BC

! Alle die welt. 5757 B an in. 5765 fehlt C. 576

. 5774 BC Von sünfftzen.

- Das mich sin tuot wunder haben  
 Das ain grad man mag clagen  
 Was er wider got hat getan.  
 O wie wenig ich das mag han!  
 5780 Des muos ich in liden stan:  
 So diser hat an end fröud  
 Iemer vor gottes beschöuwd,  
 Des genüst er siner zaher raine,  
 Das si im tuond die sünd verswainen.  
 5785 Sin geniessend all engel und welte  
 Und tuond im doch dik nach red und schelten.  
 Das lat er durch got alles hin gan  
 Und bestat als ain biderman  
 Und muos in vor der segi lan.  
 5790 Doch widervert ettwhen ain geschicht  
 Das ich ain sollichen vast und dik anvicht  
 Mit gar maniger wise,  
 Ietz mit trank, denn mit spisz,  
 Denn mit worten und gedenken,  
 5795 Ob er sich zuo sünden welle lenken.  
 Die mach im also lind  
 Daz ainer darab wirdet blind  
 Und sich verstündet mit denken  
 Das im sin herz muos wenken.  
 5800 Ain tail von sinr guoten sitten,  
 Dardurch er dik hat gelitten  
 Grosz pin, hunger und durst  
 Und was im tett aller wirst.  
 Des tuot er sich denn ergetzen  
 5805 Mit tanten und mit swetzen,  
 [77<sup>a</sup>] Das er brucht gen ainfaktigen lüten,  
 Den er damit wil betüten  
 Was sin leben und stat mug liden,

\*

5777 B grober. C grader. 5782 C beschæde. 5784 C  
 tuond. 5785 B alle die welt. 5787 alles fehlt A. 5789 B  
 mit der zeile: Sich im tuotz so wol ergan. 5790—5839 fehlt  
 schließt mit 5789.



Und malt das recht mit der kriden,  
 5810 Mit senften und gar cluogen wortten,  
 Wie es si gern denn horten.  
 Des wil er denn berümpft sin  
 Und krümpft sich denn her und hin  
 Mit den henden und mit dem hopt.  
 5815 Wie gern er hoert, so man in lopt  
 Wie er ain hailiger man sig  
 Und aller sünd stand frig.  
 So hat denn die natur die art  
 Das si es gern hoeren tuot.  
 5820 Davon er gewint ain hohen muot.  
 Und stat in im uff ain sollich segt.  
 Darumb er sich tag und nacht negt,  
 Das er gar volkomen werd  
 Als ieman uff der erd;  
 5825 Und durff sin sünd nit bichten.  
 Also tuot ers im selb lichten.  
 Das sind denn als unrecht gedenk,  
 Damit ich in denn swenk,  
 Das er velt zuo mir in das sail:  
 5830 Da verlürt er denn als sin hail.  
 Der sind aber gar lützel in der welt,  
 Won got in das hat bestellt  
 Das si sind vor mir behuot.  
 Wer aber das nit tuot  
 5835 Und gewint ain zwifelten muot,  
 Der muos mit mir brinnen in der gluot.  
 Hiemit las ich disz red stan  
 Die ich üch von ainsideln geseit han.'

#### VON DEN WALDSCHWESTERN.

O do sprach ich: 'Lausz die red stan.  
 b] 5840 Macht itt waldswestran han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja, gar vil,

\*

berschrift vor 5839 aus C. 5889 C stan Seid ez im so  
 5841—5892 BC Der vient sprach ach und ferner ach Ich

- Si tribend och ietz der gitigen spil.  
 Si wend all wol trinken und essen.  
 (Des hand si sich vermessen)  
 5845 Si wend all trinken win  
 (Es mug denn nit wol gesin)  
 Und essend die vinosten köstlin  
 Und mestend sich als die swin.  
 Was döuwig ist, senft und süsz,  
 5850 Von fisch, von flaisch ald von gemüs,  
 Das muos man in wol durkochen,  
 Das ainr der ars nit werd zerbrochen  
 Mit ainem ruor und susz von zwang,  
 Do die baide tuond in kain ang.  
 5855 Grosz schnoch und vilz darinn  
 Und hübschi dühli under dem kinn,  
 Zuo genüschet slecht und eben:  
 Wie hand si so ain senft leben?  
 Wie möchtend si dabi rain sin?  
 5860 Wie si louffend her und hin!  
 Geturrends nit unkünsch vor der welt triben,  
 So tuonds sis doch haimlich verriben.  
 Die also boes sind,  
 Sind all des tüfels kind.  
 5865 Si wend numme essen brot und salz,  
 Numert aier, flaisch und smalz,  
 Und das best das man mag han,  
 Es mug in denn nit ze handen gan.  
 In weles hus man si tuot laden,  
 5870 Da tuond gar menigen schaden.  
 Ist das man in es nit wol büt,  
 Zuo stund wissend es ander lüt.  
 Was si hœrend singen oder sagen  
 Das tuond si als us dem hus tragen  
 5875 Und legend vast und mer darzuo.  
 Damit gewinnent si nimmer ruo.

\*

dick lachen Si sind gern künsch und rain Es sient gross  
 oder alt Ir tugend die sind menigvalt.

Also wend si haben des lips gemacht  
 Des ich vor nie von in sach:  
 Des muost ich si vor der segi lan,  
 5880 Wan si es vor nie hand getan.  
 So denn ieman zuo in gat,  
 Dem sagends von got frū und spat  
 [78\*] Und redent so tieff vom gaist  
 Und wissend drum nit ain vaist,  
 5885 Und wend klimmen in die gothait  
 Und geleptent nie nach siner menschait  
 Und wend in dem schowenden leben sin,  
 Des wŭrkenden volbrachtends nie ain klain.  
 Si hand och kain wider warhait,  
 5890 Die inen tŭge vil ze laid,  
 Und stand in ain lustbaren leben:  
 Des muossends in miner segi kleben.  
 Aber die ir lib nimmer land rasten  
 Mit abbrŭchen, wachen und vasten  
 5895 Und das tuond mit rechtem andacht,  
 Das es gen got vil wol verfacht;  
 Und der cristenhait ze staten kompt,  
 Ob sich joch ieman hat versompt;  
 Der denen tuot das almuosen geben,  
 5900 Dem erwerbends wol das ewig leben.  
 Wends all tragend ŭber ain,  
 So ist als ir leben rain.  
 Wenn aber die swestran ain strit hend  
 Und wenig umb die muoter gend  
 5905 Und nit tragend ŭber ain,  
 So ist als ir tuon klain.  
 Wenn aber die swestran ain stritt hend,  
 So wirt es ŭbel umb si stend  
 Vor dem almechtigen got  
 5910 Und sind numend der tŭfel spot.

\*

180 A nie nie. 5898 BC Es si von betten ald vasten So tuond  
 (C ruen und) rasten. 5901 B Wan wen si. 5906 A So ist als  
 n rain. 5907. 5908 fehlen BC.

Und wær ain guot mæ  
 Das er ir muoter wær,  
 So getrüwt ich im wol.  
 Er tæť in das er sol:

5915 Ain cappittel halten  
 Den jungen und och den alten,  
 Und tæť sich ir weren,  
 Mit dem schitt die lendi keren  
 Und mit dem har die stegen ab:

5920 Das wær wenig min clag.  
 Also tæť er die muoter rechen  
 Umb ir wider kallen und sprechen  
 Und nam sicher ain hailigen bruoder  
 Für ungehorsamer swestran ain fuoder.

5925 Und muossend rüw und buos bestan  
 Ald allsamend in min segi gan:

[78<sup>b</sup>] Des tæť ichs nit erlan.

Es sol och die muoter nit sin so vermessen  
 Das si die swestran itt tûge fressen;

5930 Und wend sis mit ainandren han,  
 So tuonds vor got wol bestan;  
 Und tragends überain,  
 So sind allü ir werch rain;  
 Und ist gar wol angelait

5935 Was man in denn zuo trait;  
 Und tuond irs tails wol bestan,  
 Das ichs muos vor der segi lan.'

#### VON DEN BEGINAN.

Ich sprach: 'Laus die red also stan.  
 Machtu itt bi dir bagina han?'

\*

5915 A In. 5918 C Mit ain scheit die lendi beren. 5919  
 stang ab. 5921 BC Also solt. 5922 C Umb ir widersprechen.  
 B der schwestern tuo vergessen. 5935 B man git ald zuo treitt  
 hand die cristenhait wol bekert. C Was man gelt oder zu treit W  
 hond die cristenhait wol beclait. 5937 B lan Und tuond mir  
 minen stricken und sailen. C Und tuon vâlen Mit stricken und mit  
 Überschrift vor 5938 aus C.

- 5940 Der tüfel sprach: 'Nain,  
 Si sind billich all rain  
 Und stand uff armem leben  
 Und hand als ir ding durch got geben  
 Und hands geben in die gemeind:  
 5945 Darumb ist als ir leben rain.  
 Und sol man irs nit mer widergeben,  
 Ob si brechen wolt an armem leben.  
 Wan wer sich git in armen schin,  
 Der muos liden manigerlai pin:  
 5950 Hunger, durst und armuot  
 Muos er alles han für guot,  
 Und vil laster und schand  
 Hat er bald an der hand.  
 Fluochen und och schelten  
 5955 Von der aller böesen welte,  
 An harren und an spott  
 [79<sup>a</sup>] Sol man liden durch got,  
 Das man ir kains sol rechnen  
 Noch ain wörtli da wider sprechen,  
 5960 Das er die gedult it tüg verlieren.  
 Der hat den lon verdient schiere.  
 Es sond och die swestran  
 Marten sin undertan.  
 Sant Bernhart, der künsten rich,  
 5965 Spricht das ain hopt si dem bom gelih.  
 In dem paradys da sich verschult  
 Adam der wiss und verlör gotz hulde  
 Also tuond si sich verschulden  
 Und verlierend gotz hulden  
 5970 Die Marten an farend  
 Mit tuon ald mit gebaren.  
 Doch sols och beschaiden sin,

\*

5943 BC geben Darumb stat uff das höchst ir leben (C ir wesen).  
 les ir leben geraint. 5964 C der küsche reich. 5966. 5967  
 paradyse Da sich verschult der weise Und verlör gotes huld.  
 wise.

So komends mitainander hin.  
 Got sicht an ir grosz gedult  
 5975 Daz si umb in wol verschult  
 Mit wachen, vasten und betten,  
 Der siechen pflegen an allen stetten,  
 Mengen boesen stank enphahen:  
 Damit tuot si dem himelrich nahen.  
 5980 Mit ir guoten Worten und werchen  
 Tuond si die sterbenden sterken,  
 So er sol von der welt schaiden,  
 Daz wir in nit mugend verlaiden.  
 Das schaffend als ir guote wort  
 5985 Die der siechen sind ain hord.  
 Meng mensch müst unser wesen,  
 Künden wir vor den pagina genesen:  
 Die wend uns nienan hinzuo lan.  
 Darumb git in got den ewigen lon.  
 5990 Wele sich durch got git darin,  
 Die selben, main ich, die besten sin.  
 Nit die es durch fulkait triben  
 Und darumb bagina wend beliben  
 Das si dabi müssig leben haben  
 5995 Und von ainr kilchen zuo der andern traben  
 Und mal hand bi den richen:  
 Die tuon ich nit zuo den guoten gelichen.  
 [79<sup>b</sup>] Der ist gar vil an unserm raigen.  
 Also vint man ir mengerlaie  
 6000 Der <sup>1C1</sup>varzerin und fulen,  
 Den wil got nit sollichen lon gen.  
 Nur die darzuo hand guoten willen,  
 Den wil got ir armuot stillen:  
 Mit den han wir nüt ze tuon,  
 6005 Wan got hat gemacht den suon  
 Zwischan uns und in.

\*

5978 B Und tragends überain So sind alle ir werck zu/  
 80 Und tuon ver gott wol besten Und muoz vor de  
 muoz ir valen Mit stricken und sailen.

Darumb sond si vor der segi sin  
 Und ist der zug verlorn.  
 Das tuot mir hüt und iemer zorn  
 6010 Das ich so menge maister han gefangen  
 Und mir die paginan sind engangen.'

## VON DEN REGEL NUNNAN.

Ich sprach: 'Laus die red von in stan.  
 Macht itt regelnunnen han?'  
 'O der ist mir selten kain wörden,  
 6015 Si luffi denn uss dem orden  
 Und fienge die welt wider an  
 Die si vor durch got hett gelan,  
 Und tuot nit widerkeren,  
 Die tuot sich endlich verseren.  
 6020 An mattschan und an strikken  
 Vach ich si unmassen dike,  
 Und tuot gehangen in mim garn  
 Und muos in die hell varn.  
 Aber die usharrend ir leben,  
 6025 Den wirt die ewig fröed geben,  
 Da tusend jar ist als ain tag  
 Des man gester mit fröeden pflag.  
 Wan die sach ist nit klain,  
 80\*] Wer sin orden behalt rain.  
 6030 Won es ist ain engelschlich leben,  
 Wer der welt nit tuot pflegen,  
 Wan im lib sin unliblich  
 Und in der zit sin unzittlich.  
 Da maos flaisch und pluot undergan  
 6035 Und menger bekorung widerstan.  
 Da man sich tuot schütten  
 Als ob man hab den ritten;

\*

.O B man. Überschrift vor 6012 aus C. 6015 BC orden Und  
 tett) sünd triben Mit andern üppigen wiben. 6019 C Die tuond  
 feren. 6020 BC maschen. 6023 BC btadan in die segn. 6029  
 t. C behielte. 6034 C Des muosz.

Wan es tuot vast me,  
 E flaisch und pluot underge;  
 6040 Darzuo betten und vasten  
 Und den lib selten lan rasten  
 Und endlich gotz dienst triben:  
 Das krenkt vast den libe.  
 Es si joch man oder wip,  
 6045 Got zelt in für ain hailigen **grosz**  
 Und ist der marter **genosz**.  
 Aber die ir uppkait wend triben  
 Und sich an die lollhart wend riben,  
 Das sich si nit wend schamen,  
 6050 Des achten wir lützel bi namen.  
 Sind si unser aller aigen:  
 Die uppigen und die vaigen  
 Die sich also die welt land vellen,  
 Tuon ich nit zuo den guoten zellen.  
 6055 Si tragend wol ain schlechten schin,  
 Doch essends flaisch und trinkend win.  
 Was si guotz mugend haben  
 Tuond si der welt als abschaben.  
 Die also got und die welt triegen,  
 6060 Umb die darf ich nit vil kriegen:  
 Si sind min an alle fürwort,  
 Denn si hand got und die welt bedort  
 Mit irem seligen wandel schin,  
 Und da heim sind stolz und vin.  
 6065 Ja solt ich sagen was die volbringen  
 Die von got den lüten sagend und singend  
 Und bi ainander tribend oedri,  
 Si wurdint niemmer mer fri:  
 Ir stat müst verdilget werden,  
 6070 Wa der wær uff diser erden:  
 [80<sup>b</sup>] Die all muossend liden pin

\*

6043 C sel und leibe. 6045 A gruos. 6048—6052 BC Mit  
 nen und mit wiben. 6053. 6054 C Und sich die . . Die tuon ich daz  
 zelen. 6055—6072 fehlt BC.



Und eweklichen liden marter sin,  
 Si wellen denn bicht und buos bestan  
 Und tugind also aller ding davon lan,  
 6075 Umb ir sünd gros rüw han:  
 Die muos ich vor der segi lan.  
 Das leben ist angesehen so rain  
 Das got mit in wil han gemain,  
 Und mugend wol mit im bestan  
 6080 Und muosz die selgen vor der segi lan.'

VON DEN BEGHARTEN ODER WILLIGEN ARMEN.

Ich sprach: 'Vigind, nun sag an,  
 Machtu kain volkomen han?'  
 Der vigind sprach: 'Mainst nit die willigen armen?  
 Got tuot sich gnædeklich über si erbarmen,  
 6085 Die da all ir hab durch got hand geben  
 Und fürend durch in ain arms leben;  
 Und tuont des mit flisz pflegen;  
 Den schatt weder wind noch regen,  
 Die fürend den hœchsten sin,  
 6090 Wan got ist allweg bi in;  
 Wan si lidend durch got  
 Smachait und grossen spott  
 Von der böesen welte,  
 Anherren und och schelten.  
 6095 Hunger, durst und armuot  
 Nemends als für guot,

\*

6073—6076 C Sie thuend denn da von lon Und beicht und buosz  
 1 Und muoszend grosze rew han So wirtz alles ab gelan. 6078  
 in selb. 6080 B lan Und tuon ir füllen Mit stricken und sa  
 sprach das got ie gesach So guot gaistlich wib und man Die dir  
 segin mugent engan Die dir tuond entrinen Diner list und diner si  
 : vigent sprach Ich tuon der welt vil ungemachs Wan ich bin der  
 t listen kan Ich han betrogen mengen man Ich sprach las die red  
 ston Sid es in tuot so wol ergan. Überschrift vor 6081 aus C, B  
 ;harten. 6081 fehlt B. 6082. 6083 BC Machtu icht beggarten  
 da wend sin so geton. 6086 B ain raines leben. 6088. 6089 fel  
 6094 BC Anbaren. 6095 A durch.

Des teufels netz.

- Das kain gaistlicher mer tuot.  
 Darumb fürends den höchsten grad  
 Den die hailig cristenhait hat,  
 [81\*] 6100 Und volgends Cristo nach mit flisz:  
 So ist es ir jungsti hellwisz;  
 Wan rechter armer schin  
 Tuot all gaistlich lüt in.  
 Wan so allu menschen froed darrend han,  
 6105 Der laut man si ain nit bestan  
 Und allzit muossends davon lan;  
 Und haissend tod vor der welt  
 Und gend Jhesu Christo widergelt  
 Und tuond tag und nacht dichten  
 6110 Wie si sich nach im mugend richten  
 Mit rechter lediger armuot,  
 Des kain gaistlicher mer tuot.  
 Si wend all er han und guot,  
 Und solt es in drum übel gan:  
 6115 Des ist der arm als erlan  
 Und mag nit in min segi gan  
 Und tuot mir mit gwalt dadurch gan,  
 Wan er wil die welt zem tüfel han.  
 Aber ettlich sind noch der welt kind  
 6120 Und werdent damit so blind  
 Das si sich also land vellen,  
 Gespilen und och gesellen:  
 Die tuon ich zuo disen mit zellen,  
 Si tügind denn bicht und buos bestan,  
 6125 So muos ichs vor dem netz lan,  
 Ald si zartint dar durch mit gwalt,  
 Si sigind jo jung oder alt.  
 Ich sprach: 'Laus die red stan,  
 Sid das si got so lieb wil han.  
 6130 Si sind so sælig man,

\*

6097 B kain menschlicher.      6104 C geturrend.      6106 B  
 6113 BC er und guot han.      6119—23 B wend noch ettwas der w  
 sin Und land sich ettwan sellen darein.      6121 C Und lond sich  
 vellen.      6124 C thuend.      6126 C zertind.      6129 st fehlt C.

- Got sol uns ir geniessen lan.  
 Si mugend wol sin ain tempel got,  
 So si lidend durch in unwerd und spot  
 Von fründen und von magen  
 6135 Und land sich des nit betragen  
 An widerred und anc clag:  
 Des gebirt sich got in inan alltag.  
 Si sind der tempel rain,  
 Den got im selb da maint  
 6140 Von himel herab drin komen,  
 Ald welt hat ir fromen.  
 Wer dem tempel trowt ald tuot,  
 Der wisz das er allzit misz tuot  
 Und buwt uf sich der sünd ain slag  
 6145 Den man kum vergeben mag.  
 [81<sup>b</sup>] An gros rüw und bicht  
 Achters nit als licht.  
 Enruoch, obs gangind in armem schin.  
 Ir ainr hundert gen himel bringt  
 6150 Der kainr niemer dar kæm,  
 Ob sin leben nit wær gemain  
 Gen dem almechtigen got.  
 Darumb so land iweru spott  
 An armen gaistlichen lüten.  
 6155 Ich wil uch das betütten  
 Das ir durch iren fromen  
 Muossend ze himel komen,  
 Wan das rich der himel ist der armen.  
 Die richen sond sich über sie erbarmen  
 6160 Und den himel von in kouffen:  
 Also muos es sich erlouffen.

\*

192 B Si mugend wol an der zal des almechtigen gott. 6137. 618  
 a gebürt sich in in das ewig wort Tag und nacht der himelfart. C D  
 sich in got alle tag. 6139 C In den got selber maint. 6140  
 er. C ze kummen. 6142—6144 BC tuot ald drowt Der a  
 das er erbt Uff in der sünde ain schlag. C Auff sich der sünde  
 ag. 6155 B durch die fromen lüte. 6160 B kouffen von de  
 . 6161 fehlt B.

- Mit ir almuosen geben  
 So besitzends das ewig leben;  
 Wan got hat in so gros gnad getan  
 6165 Das si durch in gros er und guot hand gelan  
 Und muossend nun nach prot gan.  
 Und ist ain gros ding,  
 Wie si es mugend wegen so ring:  
 Ain gros stark man  
 6170 Diemützlich nach prot gan,  
 Recht als ain klaines kind.  
 Die gnad in überwint  
 Und och die göttlich minn  
 Die im umbgaß im sinn.  
 6175 O, e das ain grader stolzer lib  
 Nach brot gang zittrañ als ain wib,  
 Wie muos das so fast tuon we,  
 E das bluot und flaisch underge!  
 Wie liesz sich so menger e henken,  
 6180 E das er sich selber also tæet krenken  
 Und darzuo numer mer haben weltlich er.  
 Menger liesz sich senken in das mer.  
 Das ist ain sendi clag,  
 Baidi nacht und och tag;  
 6185 Wan wa man er und fuog wil han,  
 Da muos er allweg dannen gan  
 [82<sup>a</sup>] Ald sin aber laster und schand han.  
 Ist der uff ertrich nit vertan:  
 Des all gaistlich lüt hand ere,  
 6190 Da muos er sich von keren.  
 Darumb sind si die minsten uf erd  
 Und sind vormenglih got werd.  
 Er muos sin aller gnaden vol  
 Der den stritt usharren sol

\*

6167—6170 fehlt C. 6169 B Ain gerad starck man. 6172  
 macht sin überwinden. C Die macht in über wint. 6181 B mer v  
 ere haben. 6182 fehlt BC. 6184 A tag und och nacht. 6185  
 gefuor und fröed wil han. C er und gefür. 6192 C Und sind got  
 werdest.

- 6195 Bis an sin ledstes end.  
 Der ist sicher das got nach im send  
 Vil der engel scharen  
 Die in all wol mugen bewarn  
 Vor den helschen tieren.
- 6200 Den gottes ritter zieren,  
 Der doch so dik widerstat  
 Das recht ist bluot und brat,  
 Won es ist hut umb hut.  
 Owe, wie dik es in geruwt,
- 6205 So bluot und flaisch muos undergan.  
 Da spürt man denn ainen biderman,  
 Der da vast möcht widerstan  
 Und got allain möcht lieb han.  
 Der wurd bald der martrer gnosz,
- 6210 Wan er lid mengen truk und stosz  
 Vom tüfel und von der welte,  
 Die so dik über in trabend und zelten,  
 Ietz mit anherren, denn mit schelten,  
 Ietz mit nachred, denn mit spot:
- 6215 Das ergit er alles samend got,  
 Das er kains wil rechnen  
 Noch ain wort derwider sprechen,  
 Das er die gedult itt verlier.  
 Der hat die kron gewonnen schier,
- 6220 Die aller obrosten kron,  
 Darzuo den ewigen lon.  
 Und was die lerer tuond leren  
 Da tuot er sich nach keren:  
 Und umb dasselb leben
- 6225 Wil im got die kron geben,  
 Die hoh ob den andren tuot sweben

\*

195 C sein end.      6200 C Den lobsamem gottes ritter und zieren.  
 6202 C Die .. stand    Daz recht pluot und flaisch drum land.    6202  
 .    6204 C es den menschen.      6206 C Da spricht man dem ain  
 man.    6212 C trabt und zelt.      6213 B anharren.    6216 C Dez  
 wend.    6220 B Die hœbsten kron.      6221 B den obersten lon.  
 BC Wan was.    -6225 B Des wil.    6626 C Die auch ob,

- In dem ewigen leben.  
 Da wirt er wunn und fröud pflegen,  
 [82b] Da tusend jar ist als der tag  
 6230 Des man gester mit fröuden pflag.  
 Nun hœrend ir wol an disem leben,  
 Wem got die kron wil geben:  
 Das ist den armen und versmachten,  
 Die alle ding durch in hand gelan:  
 6235 Vatter, fründ und muoter,  
 Hüser, wisen und aker,  
 Darzuo irn aigen willen,  
 Das si tæind daz ewangeli erfüllen;  
 Und hand in selber gelaipt nütz  
 6240 Und hand ufgenommen sin krütz  
 Und volgend Jhesu Cristo nach;  
 Und darzuo ist in von minnen gach  
 Und sterbend daran in diser welt,  
 Daz in werd von got in himel widergelt.  
 6245 Der wil in hundertvaltigen lon geben  
 Und darzuo das ewig leben,  
 Und darzuo sond si sitzen  
 Uff den zwelff stûln mit witzen,  
 Über allû menschen richten  
 6250 Und die mit got verslichten,  
 Den guoten den götlichen segên,  
 Den verflûchten den helschen regen.  
 Also hœrstu hie wol,  
 Wem disêr lon werden sol:  
 6255 Das sind abgeschaiden ganzlih,  
 Denen Cristus leben ist lieplih.  
 Der was och arm an aigenschaft  
 Und mit nûti uf erd behaft  
 Und hett recht und redlich gelan:  
 6260 Das wil er och von sinen liepsten han.

\*

6231 BC wir. 6233—6255 fehlt B. 6239 C gelaubot newtz  
 6246 C Und auch besitzend. 6256 B Das spir an Christus leben.  
 B von sinen hœpsten och han.

O wie sind den fil gaistlih so verr,  
 Die noch stritend wider ain ganz her  
 Und tuond sich noch rechen,  
 Man tüge in mit werchen ald sprechen.  
 6265 Die hand noch nit genzlih gelan,  
 Das si in rechter vollkomenhait mugind stan  
 Als die allü ding hand gelan;  
 Und mag mans nienan zuo in zellen,  
 Die sich enkain ding land fellen.  
 6270 Hie mit lan ich die red och stan  
 [83<sup>a</sup>] Die von den volkommen ist getan,  
 Den nieman gelichen kan.  
 Und nemend sich doch etlich an,  
 Si tuond aber bald ab lan,  
 6275 Wan si tribend ettwenn uppkait,  
 Das in hinnach wirt ser laid;  
 Und müssend bicht und buosz bestan  
 Oder aber in min segi gan.

## VON DEN WELTLICHEN BETLERN.

Ich sprach: 'Damit lasz die red stan.  
 6280 Macht itt weltlich bettler han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ich tuon ir dik lachen.  
 Ettlih hand ain klain durch got geben  
 Und wend nun bettlens pflegen  
 Und nemend tusend stund me in  
 6285 Denn des alles mug sin  
 Das si durch gott hand geben.  
 Ist das nit ain seltzen leben?  
 Si tuond ain haller umb ain krützer geben.  
 Si muossend gebett und andacht pflegen

\*

6261 fehlt B. 6262 B stritend oder fechtend. 6264 Man  
 B. 6267 C Sam die. 6273 B Und niemant sich. 6274  
 . 6278 B gan Des sind die guoten gar erlon. Übersc:  
 aus C. B hat diesen abschnitt mit derselben überschri:  
 doch ganz kurz, noch einmal. Es ist mit geringer abweich:  
 rhmung der zeilen 6307—6312 nebst dem gewöhnlichen eing:  
 3. 6284 B zehenmal mer ein. 6288 A und. 6288—6290

- 6290 Ald es stünd gar falsch ir leben.  
 Si mainind denn darinn got  
 Ald si sind des tñfels spott  
 Und muossend in min segi gan,  
 Hand si so nit recht getan.
- 6295 Es sind noch vil mer bettler  
 Die got nit vast sind mer:  
 Die ir hab uppklich hand vertan  
 Und muossend nun bettlen gan.
- [83<sup>b</sup>] An denen wirt gerochen  
 6300 Was si ie wider got hand gesprochen  
 Und das ir uppklich hand verzert,  
 Damit si sich soltind han genert.  
 Das tuot inan nun ze handen gan,  
 Das si grossen mangel muossend han.
- 6305 Es sind och ettlich arm lüte  
 Die nit mugend haken noch rüten,  
 Krum und och stum,  
 Hoffracht, rüdig umb und umb,  
 Lam und och blind,
- 6310 Arm wib und och die kind,  
 Unsinnig und och veltsiechen,  
 Si tügind hinken oder kriechen.  
 Und wie es sind arm lüte  
 Die nit mugend rüten,
- 6315 Die muos ich all vor der segi lan;  
 Und mag man grosz almuosen began;  
 Und essend daz almuosen mit recht,  
 Wan si sind unsers herren knecht.  
 Und wer in daz almuosen tuot geben
- 6320 Dem git got daz ewig leben  
 Und hat man es got getan,  
 Wan si sich susz nit mugind began;

\*

6294 BC Si habentz denn durch gott geton    So muosz ich daz  
 segn lan.    6300 BC gott geton ald gesprochen.    6305 A lüt.  
 —6310 B Vnd krum und stomen, lam    Blind arm kind wib und =  
 Krumm und stumm    Lam plind arm weib und kind.    6314 BC  
 noch rüten.



- Won es sind die sechs werch der barmherzkait  
 Die uns tüfel gar vil tuond ze laid.
- 6325 Wan den ich in der segi han  
 Der tuot mir damit drusz gau  
 So got sin jungst gericht wil han  
 Und sich denn werdend schaiden  
 Cristan, juden und och haiden.
- 6330 Wer mir da mit urtail gefelt  
 Der ist gar bald abgezelt,  
 Aber ainen guoten cristan man  
 Muos ich vor der segi lan.  
 Wend ir aber hoeren was geschicht,
- 6335 So werdend ir wol underricht  
 Das vil bettler min aigen sind,  
 Si sigind lam, krum ald blind.  
 Liederliche und rechte fulkait  
 Tuot den lüten vil ze laid
- 6340 Und bringt si zuo armuot.
- [84<sup>a</sup>] Wem das nun we tuot,  
 Der muos flichen hungers not,  
 Wil er nit ligen dod.  
 Och die nit würken wend
- 6345 Und sich ze jungst an daz bettlen lend.  
 Wenn denn ains des bettlens gewont,  
 Kainer er er mer schont,  
 Das er so verruocht wirt  
 Das all sin begird
- 6350 Tag und nacht uf daz bettlan stat,  
 Davon er denn niemer mer lat.  
 Das land wil er durchstrichen,  
 Er wolt nit sin so richen  
 Das er des bettlens möcht enbern.
- 6355 Er begert nit mer kainr ern.  
 Landstricher und stirnenstöffel  
 Sind tag und nacht vol:

\*

6330 B mit recht. 6332 C man Tuot es da vast wol gan De:  
 —6433 fehlt BC.

- Das tuond si armen lüten abstraffen  
 Mit hinken, biegen und graffen,  
 6360 Das si vor den lüten tuond.  
 Wenn si über land gand  
 Zuo den einfaltigen lüten,  
 So kummend si in abbetüten  
 Flaisch, salz, smalz und kæs  
 6365 Und tragend darzuo das boest hæes.  
 Si kunnen sagen vom vinstern sternen  
 Und tuond die lüt segen lernen  
 Für den donder und den hagel.  
 Si kunnen sich machen krumpffen und gel  
 6370 Und susz vil ander lekri:  
 Das alles ist ain recht lottri.  
 Si gand krumm und lam uf stræes  
 Und tragend daz aller boest hæes  
 Und sind doch mugend und frech,  
 6375 So si hand ir gespræch  
 Mittainander an underlas:  
 Daran ist sicher denn kain masz.  
 Si tribend so gros uppkait  
 Das got billig ist laid,  
 6380 Mit wiben, essen und trinken,  
 Wie si jach vor den lüten tuond hinken:  
 Das ist an in alles tusend valt.  
 [84<sup>b</sup>] Menger treit hæes ains hallers werd  
 Und des hailigen almuosend begerd,  
 6385 Der mer pfenning bi im hat  
 Denn diser der in das almuosen lat.  
 Si kunnend sich wol übel gehaben  
 Mit anchtzen, schrigen und schaben,  
 Vor den kilchen zittren und wainen,  
 6390 Das man in allen muos gen.  
 Si kunnend in grossi bain machen  
 Das in das hæes in die schinbain ist bachen,  
 Und sich jamerlichen biegen  
 Mit den kinden und den wiegen:  
 6395 Mit sechs kinden die er vor im hat

- Von morgen bisz es wirt spat,  
 Der kum zwai sin sind.  
 So kan sich menger machen blind,  
 Er gesicht bas denn ainr der für in gat  
 6400 Zuo nacht hand si allen rat.  
 So wib und man zeman komen,  
 So tuonds sich überainander stromen  
 Und ergetzend sich als irs laids:  
 Der tüfel si bi ainander schaidt.  
 6405 Wa gedenkent si da der selen,  
 Darumb man in hat denn gen!  
 Kain bett von in da beschicht:  
 Billich sollichs got richt.  
 Die selben landsbettler und schriger,  
 6410 Si gangind nach oder verr,  
 Sind all unser aigen lüt,  
 Wan si tuond nit daz in got verbüt.  
 Denn nun das si da bi voll sigen,  
 Darumb tuond si wainen und schrigen  
 6415 Und lützel luterlich durch gott,  
 Und sind die lüt ir aller spott.  
 Ich main, all die sollichs pflegen  
 Den git got nit sin göttlichen seggen  
 Und wil nüt mit in ze schaffen han:  
 6420 Si muossend mit mir in die segi gan,  
 Wan si hand den lüten abgenan,  
 Armen und richen unrecht tan.  
 In wær niemer mer zerrunnen,  
 Hetten si mit übel zit ir narung gewonnen  
 35<sup>a</sup>] 6425 Und hettent armen lüten das ir gelassen,  
 In hüsern und uff den strassen,  
 In stetten und uff dem land,  
 Mit irem schamlichen gewand  
 Das vol geltz hat gesteket,  
 6430 Und den lüten ab erleket.  
 Darumb muossend si min genossen sin  
 Und mit mir in die segi hin.

## VON DEN CLOSZNERIN.

- Ich sprach: 'Lasz die red stan.  
 Macht enkain klosnerinen han?'
- 6435 Der tüfel darzuo aber sprach:  
 'O mins laides und ungemach,  
 Das sin got ie gesach!  
 We mir, we und iemer ach!  
 Die ain recht closnerin ist
- 6440 Mit der ist got zuo aller frist.  
 Si ist gottes nachtegalle  
 Und lopt in mit richem schalle,  
 Das es im tuot wol gefallen  
 Ob sinen engeln allen,
- 6445 Baide nacht und och den tag.  
 Nieman sin über kronen mag,  
 Wan si hat die welt gelan  
 Und ist nach sins herzen wunsch getan  
 Und wartet im allain.
- 6450 Darumb sind all ir werch rain,  
 Si sigind joch gros oder klain.  
 Got tuot selb hus mit ir halten,  
 Sins richs ist si niemer verschalten.  
 Ietz tuot er sin fröelih denn clagen,
- [85<sup>b</sup>] 6455 Nach got tuot si allzit jagen;  
 Ietz git er ir lützel denn vil,  
 Das ist als siner gnaden spil.  
 Er ist ain minner so cluog,  
 Er wil nit das si die welt anluog.
- 6460 Darumb hat er ir ain kefi gemacht,  
 Darinn si in lopt tag und nacht.  
 Wan so aller fogel gesang ist gelegen  
 So tuot si irs gesangs mit andacht pflegen

\* .

Überschrift vor 6433 aus C. 6438 fehlt BC. 6442 C ~~schalle~~ <sup>lt s</sup>  
 schalle. 6444 fehlt BC. 6446 B übertrönen. 6452 C ~~haben~~ <sup>n</sup>  
 fehlt BC. 6454 C Ietz machet er si. 6457 B frödenspil. <sup>C frei</sup>  
 spil. 6460 C keft. 6461 C nacht und tag. 6462 fehlt B. <sup>646</sup>  
 pflegen Und lot in mit ganzem schalle Das sü im nach wunsch ~~tuot~~ <sup>gevalt</sup>

- Und laut sich so mæsklich bentügen  
 6465 Das er ir zuo tuot fügen;  
 Und ist ir dabi got gewonlih loben und eren  
 Als den böesen richen schelten und sweren.  
 Si lopt got zuo aller stund  
 Usz irs herzen grund,  
 6470 Ia, si sig joch siech ald gesund.  
 Wie lützel man der me fund  
 Die in widerwertikait dultig sind  
 Und mit duræchtung sind kind.  
 Da schätz sich mengklich an  
 6475 Ob er ir gelichen kan!  
 Si hat sel und lib, er und guot dur got geben:  
 Darumb so fürt si das hailigost leben.  
 Ain closnerin hat vom bæbstlichen recht:  
 Er si herr, ritter oder knecht  
 6480 Oder wie er si getan,  
 Wil er sin übel han,  
 So sol er sibem schrit von der closen gan.  
 Das hat babst Gregorius bestæt.  
 Wers darüber mit wissen tæt,  
 6485 Der wær in des babstes ban  
 Und müst gros rûw und buosz bestan  
 Ald aber in min segi gan:  
 Des tæt ich in nit erlan.  
 Tuot iemand guotz, er sig gros ald klain,  
 6490 Das ist der clossnerinen als gemain.  
 Si ist gottes gefangen,  
 Ob er wil kurz oder lange.  
 So gaistlich und weltlich gand fröud suochen,  
 Des muos si als samend enruochen  
 6495 Und dahaim beliben  
 Und ir zit mit got vertriben.

\*

6473 fehlt BC.    6474 C Der vint sy.    6475 C ir icht.    6480 C  
 ib oder mann wie er ist getan.    6490 B gemain Ir genüsst och allert-  
 : Das hat man zuo aim widergelt    Es si ze holz oder zuo veld    Darumb  
 es wol angelaitt (6521)    Was man ir gitt ald zuotreitt (6522).    6492 C  
 ler er.

- O das solt mengklich sehen an  
 Die ir tag so unnutzlih land hin **gan**,  
 [86<sup>a</sup>] Mengen summer langen tagen,  
 6500 Das si got nie tætent recht **dank sagen**,  
 Dem liden und der marter sin,  
 An maingerlai grosse pin  
 Die er so tulteklich nam für **guot**,  
 Hunger, durst, ellend und armuot,  
 6505 Spot und smachait.  
 Ich gedenk, es werd im laid.  
 So man in zuo der kilchen trait,  
 So gesach in got daz er sin zit **hat wol angelait**  
 Und wenig stundan hat verlorn.  
 6510 Der ist sælig das er ie ward geborn.  
 Darzuo mag man nieman so wol zellen,  
 Das er die stundan it tûg verfallen,  
 Denn ain rechte clossnerin:  
 Die lat enkain stund hin,  
 6515 Si lob irn schöppfer und irn herren.  
 Des tuot si ir sæld allzit meren,  
 Stund und wil von tag ze tag  
 Bisz das si nūman leben mag.  
 Got hat sovil gnaden an si gelait  
 6520 Das ir gentüst die hailig cristenhait.  
 Darumb ist es wol angelait  
 Was man ir sendt ald zuo trait;  
 Wan got ist ir gemahel und e man  
 Und hat man ims selbs getan.  
 6525 Noch me guotz wil ich tûch sagen:  
 Was man guotz tûg singen oder clagen,  
 Oder wie sich gen got die welt verschult  
 Das got von ir mistat hat undult,  
 Und in erzürnt allzit und stund  
 6530 Mit worten, werchen ald mit mund;

\*

6499 tagen fehlt B. O tag. 6508 B der dann daz zit. C der d  
 die zit. 6510 C Der ist sælig ie geboren. 6517 Stund und wil feh  
 6522 C ir all stundt zuo trait. 6525—6590 fehlt BC.

- Oder wie es dem menschen missgat  
 An guot, an er, baid frû und spat,  
 Das in got nit erhœren wil,  
 Won die sünd ist grosz und vil,  
 6535 Das sin bett got nit genæm ist,  
 Das er den menschen vor unsæld frist,  
 So sol er doch nit ablan:  
 Er sol gott allzit vor ougen han  
 Und sol ain sælig clossnerinen bitten  
 6540 Got umb alles das er hab erlitten  
 Das er disem menschen gnædig sig,  
 So möcht er werden der unsæld frig  
 [86<sup>b</sup>] Und aller widerwertikait  
 Die im ist uff ertrich laid.  
 6545 Die tuot denn got erwaichen  
 Und in ermanen sinr minne zaichen.  
 Die erhœrt er denn mit gnaden  
 Durch ir stûs red und laden .  
 So si zuo im hat getan:  
 6550 Darumb er ims denn wil faren lan.  
 Wie gieng es dik uff ertrich,  
 Solt got nach verschult richten glich,  
 Nach unser grossen boshait vil,  
 Die der mensch tragen wil  
 6555 Und der mensch begat mit sweren,  
 Gott und all sin bott enteren,  
 Das er dik swerlich gerochen hat,  
 Wie das ers ietz underwegen lat.  
 Die welt sollicher sæliger lût  
 6560 Got sin erbarmherzkait bût  
 Und erhœrt ir bett mit grosser gird.  
 Dar us sinem zorn ain suon wird  
 Und des aber vergessen wil.  
 O hett die welt sollich lût vil,  
 6565 Das wær uns gesellen nit lieb.  
 Wir stelend und robend als dieb,  
 Wo uns tût werden mag.  
 Es ist unser grœsti clag,

Wo sollich sælig lüt sind:

6570 Die sind min und miner gesellen find.

Eva hatt och got verlorn

Das got ir hulde hatt versworn

Ir grossen missetat

Die si im paradisz begangen hat,

6575 Das si umb got uff diser erden

Sin gnad durch si nit mocht erwerben,

Denn das si es Adam ir swer sagt:

Der selb es unserm herren clagt

Und für si batt den schöppfer sin

6580 Das er ir hulff in grosser pin,

Won si ains kinds næhig was,

Bis si desselben kindlis genas.

Der selben bett got wol vernam

Vou dem sæligen Adam

6585 Und si erhört zuo der stund.

Do ward Eva von got gesund

Und genas loblich und wol

[87\*] Als denn ain frow genesen sol.

Darumb hat got lieb sælig lüt,

6590 Wan si tuond was er in verbüt.

Hiemit so lasz die red stan,

Sid du nütz macht an ir han,

Wan sich got umb si nimpt an.'

#### VON DEN VORKLOSNERIN.

'Macht du itt vorclossnerinen han?

6595 Der tüfel sprach: 'Pfligt si ir mit trüwen,

Es tuot sin nit gertüwen;

Und dient si ir mit flisz,

So ist es ir jungsti hellwisz,

Und wil ir got ze lon geben

6600 Nach diser zit das ewig leben.

Ist si ir aber untrüw,

Es wirt sin sicher gertüwen;

\*

Überschrift vor 6594 aus C.

6596 fehlt B.

6598 C so Jan



(Des geb ich ir min trüwe)  
 Ald nem sich umb sin nütz an,  
 6605 Wan man tuot an ir die sechs werch began.  
 Tuot si darinn bosshait,  
 Es wirt ir sicher laid.  
 Si muos rüw, bicht und buos bestan  
 Und ir trülich bi. bestan,  
 6610 Oder aber in min segi gan.'

## VON DEN KINDERN.

Ich sprach: 'Vigind, nun sag an:  
 Wie tuond die kind gen dir stan?'  
 Der tüfel aber selb sprach:  
 'Die kind hand drierlai sach:  
 6615 Die erst von siben jaren  
 Verschult sich nit mit schelten und gebaren,  
 Land aber vatter und muoter sweren,  
 Got und sin muoter enteren,  
 [87<sup>b</sup>] So muossends in die segi springen  
 6620 (Des mugends mir nit endrinnen)  
 Und müssend in die hell rennen.  
 Das gib ich dir zerkennen,  
 Das das si ain warhait.  
 So los, was sant Gregori sait  
 6625 An ain kind ze Rom,  
 Des sel der tüfel nam.  
 Das was numend fünf jar alt,  
 Das liesz der vatter leren sweren bald

6605—6610 B began Wan si ist gottes gefangen Und bat mengen tag  
 i nacht lange Darzuo menig gedrange von ussen und von innen Wer  
 cht es alles besinnen Wes si bat ze clagen Das si als durch got tuot  
 gen Das es niem alles kan volsagen Und ist nit anders denn als ain  
 angen man Dawider nieman gereden kan Hiemit so lasz die red stan  
 von den vorklusnerin ist geton Es sient wib oder man Gott tuot es  
 weg mit in han Wie möcht es in daun übelgan Gott wil in selb geben  
 lon In dem obersten tron 6605 C werk der erbarmung began. Über-  
 rift vor 6611 aus C. B hat die überschrift: Von klainen kinden.  
 16 A nit me. B mit red noch geberden. C mit red und mit gebaren.  
 17—6634 fehlt BC.

Des teufels netz.

- Und tett ims nit weren:  
 6630 Des tætent wir zuokeren  
 Und enphiengend sin sel vom mund  
 Und fürtend si in der helle grund.  
 Das tett uns got erloben,  
 Und das ist sicher an logen.  
 6635 Hie wider sol man kind guti ding leren,  
 Mit hüpschen worten got eren;  
 Wan lernet es übel sprechen,  
 Das tuot got swer rechen  
 An muoter und an vatter  
 6640 Und wer schuld daran hatte.  
 Wan recht als mans tuot leren,  
 Da wil es sich nach keren.  
 Darnach stat uf ain eltri jugend,  
 Die hat gröesser untugend,  
 6645 Bi fünfzehen jar:  
 Die richt got och nit gar.  
 In der sol man cristanlich leben  
 Und gottes dienst lernen pflegen,  
 Wan so ist der mensch erst lebend worden.  
 6650 Und mag man in tuon zuo aim orden,  
 Es si denn weltlich oder gaistlich.  
 Noch ist er dennocht nit sinnrich.  
 Darumb tuot im got schenken,  
 Bis das er sich tuot bedenken.  
 6655 So sol er got lob sagen,  
 Das er im sovil hat vertragen.  
 Da ain andra umb muos liden  
 Das tuot die jugend vermiden  
 Und richt es klain,  
 6660 Wan si sind noch rain.  
 Die dritt jugend  
 Hat noch nit all ir mugend,

\*

|                       |                                 |
|-----------------------|---------------------------------|
| 6635 C Doch sol mans. | 6648 B Wan si haisset der maned |
| leben.                | 6654 C bazz tuot.               |
| und rain.             | 6657 B Da ain alter.            |
|                       | 6660 BC                         |

Das ist in zwai und zwaintzig jar  
 Richt got nit ganzlich zwar,  
 6665 Wan die sinn nit sind volbracht.  
 Darumb hat si got bedacht.  
 [88<sup>a</sup>] Aber bi fünff und zwaintzig jaren  
 Richt er volkomenklichen zwaren,  
 Wan es mag kain entschulgen han  
 6670 Weder wip noch man,  
 Und sol denn daz pater noster kunnen  
 Und dasselb besunnen  
 Und es tuon mit andacht,  
 Das es gen got verfach;  
 6675 Und den globen wissen ald kunnen,  
 So wirt er luter als die sunne.  
 Ja ietz stat es so in diser welt:  
 Es sigind lüt jung ald alt,  
 Die ir kind so maisterlos ziehen  
 6680 Das ich von in nit kan fliehen.  
 Si wend in nüt mer weren  
 Und lerend si bi got sweren.  
 Füre under den sibem jaren  
 Die niem ich all bi den haren  
 6685 Und züh si in die segi min:  
 Hettent si ir sweren lassen sin!  
 Si sind ietz aller boshait vol:  
 Spil, luodri, was man triben sol,  
 Lerend si an alle vorcht.  
 6690 Was guotz got da würkt,  
 Daz wil alles nit verfahen.  
 Recht tuon wil jung und alt versmahen:

6663 B jaren. 6664 B schware. C swar. 6666 C hat sich. 6668  
 richet er volkommenlich sware. B und schware. 6669 B kain unschuld  
 han. C kain entschuldigen han. 6671 B und aue maria können.  
 6—6706 BC Und besitzend die ewigen wonne Da tusend jar ist als  
 tag Des man gester mit fröden pfleg Was du in der jugent hast geton  
 unsinnen Das solt im mittel widerbringen Und solt ... C Und be-  
 et die ewigen wonne Waz du in der jugend hast getan von unsynnen  
 : solt.

Weles kind ist under siben jaren  
Und man die ruot an im wil sparen,  
An dem gelept man spot und schand,  
Es sig in welsch ald tutsche land.  
6705 Darumb wilt dich wider von uns ringen,  
So solt din böes werch mit guotem widerbrin  
Und solt got lob und dank sagen,  
[88b] Das er dir sovil hät vertragen  
In diner blügenden jugend,  
6710 Do du tat meng untugend  
Mit werchen und mit sprechen,  
Die er an dir nie tett rechen.  
Und wil nun ansehen  
Und aber an dir spehen,  
6715 Wie du im wellest danken:  
Du armer sündler kranke,  
Du macht im so wenig lob geben!  
Er bricht dir ab din jung leben.  
Du macht im ouch also lob und er sagen,  
6720 Er mert dir din zit und tage  
Und hat dich in siner huot  
Und mert dir er und guot.  
Darumb tuo in loben und eren,  
So tuot dir din glük und er meren  
6725 Und besitzet des ewig leben

- Ettlicher baittet bisz er uf sin alter kompt  
 Und das gnadrih zit hat versompt.  
 Mengen summer langen tag,  
 6730 Das er got nie lob tett sagen,  
 Und menig winter lang nacht,  
 Das er an gotz marter nie gedacht  
 Noch sin ze recht nie ruoft an:  
 Wie mochtz dem wol gan?  
 6735 Vor dem wirt die tür zuo geslagen  
 Und belipt hieusz mit grosser clage  
 Und wirt gots marter an im verlorn;  
 Wæger wær im nie geboren!  
 Und gewinnet wol ewig laid,  
 6740 Das er got nie lob sait.  
 Got laut sich loben und schelten,  
 Man muos sin aber gar ser engelten  
 Und von dem guoten fröud han,  
 Des der bös wirt erlan.  
 6745 Der guots in der jugend tuot gewonen,  
 Im alter tuots im nach tonen.  
 [89\*] Man sol die kind han in huoten  
 Und nit sparen an in die ruoten.  
 Won wer die an in wil sparen  
 6750 Und si nit ziehen in jungen jaren,  
 Der hat si nit lieb von herzen  
 Und gelept von in menigen smerzen.  
 Darumb sol man die kind guotz leren,  
 So komends zuo allem himelschen here  
 6755 Und sehend got immer mere,  
 Die wunnenbernden angesicht,  
 Der all himelsch her lop gicht,  
 Und wirt in tusend jar als der tag  
 Des man gester mit froeden pflag.

\*

3728 zit fehlt C.    6738 C Und wær im weger.    6742 C lob und er  
 6742 C aber vor engelten.    6743 B frid han.    6745 A gewonnen.  
 —6752 fehlt BC.    6753 BC die kinder leren.    6754 B Das si  
 zuo Gott tuen keren.    6756 C Die wolberenden.

VON DEN JUNKFRAWEN.

Junkfrowen, wittwan und ewip

Stekkend schier in ainem lib.

Ain junkfrow ist die edlost creatur

Und ist zart, vin und och gehur,

6770 Das ir nit mag ain ewip

Mit allem irem lib

Mag mit eren die schuoh abziehen.

Darumb sol si gesellschaft fliehen

[89<sup>b</sup>] Die sie zuo laster und ze uner mag ziehen,

6775 Won si glich ist dem gilien zart,

Da noch nie masz an wart.

Und sol sich mit got frowen

Und ir tugend gen im strowen,

• Wan ir künshes raines pluot

6780 Plüget recht als der ros z im maien tuot,

So er sich erst hat zerstrowt,

Das er jung und alt frowt.

Die zart und och die vin

Sol von recht gots gemahel sin

6785 Und sol die welt versmahen

\*

6760—6762 fehlt BC.      Überschrift vor 6763 aus C.

- Und ir nienan genahen,  
 Das si sin nit tûg fahen  
 Mit irem bösen falschem sin;  
 Wan das war ir grøester ungewin.  
 6790 Und hett ainen bösen wechsel getan,  
 Got geben umb ain tœtlichen man  
 Und den zer ledkait han:  
 Die muos in die segi gan.  
 Weli nit well sin daran,  
 6795 Die sol nemen ainen eman,  
 So tuots mit cren wol bestan  
 Und muos sin vor der segi lan.  
 Weli aber belipt kûnsch und rain  
 Und got lieb hett allain  
 6800 Und behielt ir magtlich er,  
 Die wurd loben als himelsch her,  
 Und gæb ir got die kron,  
 Das si bessæs den obrosten tron.  
 Belib si also stæt und vest  
 6805 Das si tæt ir aller best,  
 Und fluch der welt uppig er  
 Und zuo ir nit gieng mer  
 Denn mit rainen zarten herzen,  
 Das si davon nit næm smerzen.  
 6810 Wan wolt si vast die welt sehen,  
 So wurde man dik uff si spehen  
 Und ir legen herren und strik  
 Und ir verlihen vom herzen ain blik,  
 Davon si möcht entzündt werden  
 6815 Uff diser bösen erden,  
 [90a] Das si verlur ir megtlich cron  
 Und das ewig für wurd ir lon.  
 Denn wil si dik der welt næhen,  
 So mocht si wol ain masen gesæhen,  
 6820 Die si niemer möcht usweschen

\*

- Mit loug noch mit eschen,  
 Recht als ain schœn wisz tuoh,  
 Das ich über ander ding suoch;  
 Und ain swarz masen gewint,  
 6825 Die gat darusz niemer gewint:  
 Man sicht die masen da kleben.  
 Also geschæch dem junkfrœuwlichen leben.  
 Wie man ettwas von ir vernæm  
 Und in ain wort viel oder kain,  
 6830 Die kûnd niemer mer davon komen  
 Und mûst also in dem wort lomen.  
 Ain guot wort ist über allû ding,  
 Es sigind man, frowan, alt oder jung.  
 Darumb ver soltu vom für gan,  
 6835 So mag dich nit die hitz angan.  
 Ver von vigenden ist für schutz guot:  
 Also sol stan ainr junkfrowen muot.  
 Das strow sol man ver vom für tuon,  
 So mag es davon nit angan.  
 6840 Ie næher es dem für lit,  
 Ie vester es die wermi git.  
 Weli junkfrow das selb tæet  
 Und behielt ir junkfrowlich geræt  
 Bi ainander also rain  
 6845 Und die welt liesz allain  
 Und ir uppkait liesse vallen  
 Mit springen, tanzen und kallen,  
 Der welt ich des versprechen  
 Das got nût wolt an si rechen,  
 6850 Und der ewigen kind ains wær,  
 Das ir susz wurd nût und lær.  
 Si wurd dort iren gemahel schowen,  
 Got und unser lieb frowen,  
 Und für an der megde schar,  
 6855 Da nieman mer an getar;  
 [90<sup>b</sup>] An der junkfrowen tanz,

\*

6852 C Und wurd.



Eia, wie manig rosen kranz,  
 Die von luterkeit sind ganz.  
 Die ainlif tusent mait,  
 Die all uff das hoechst sind klait,  
 Und iegliche ain rich kron,  
 Die stat uff ir hopt so schon.  
 Sant Ursul und sant Kattrin,  
 Die gend da so liechten schin;  
 Sant Barbel und Elzabeht,  
 Die grosz marter gelitten hett,  
 Die gend da so liechten schin:  
 Die sond uff erd ir vorbild sin.  
 Und die jungfrow sant Margrett,  
 Die ze obrost an der marter stett  
 E si verlur ir magtlich scham:  
 Des ist gelopt ir werder nam  
 In himel und uff erde.  
 Ward nie tugend werder,  
 Wan rechte raine künshait  
 Die man durch sinen willen trait,  
 Und tuot sich mit got verainen,  
 Næher, denn ienan kaine.  
 Darumb sind künsh und rain,  
 So hand ir mit got gemain  
 In dem obrosten tron,  
 Der wirt iwer aller lon.  
 Gand ir aber davon tretten,  
 So werdent ir von mir nit erbetten  
 Und muossend mit mir in die segi gan,  
 Da wil ich tuch denn nit von mir lan.  
 Wan ir hand mir für got gedienot,  
 Darumb muosz tuch werden der lon  
 Das ir eweklich muossend liden,

\*

11t B. C Die mit. 6859 C aylf. A megt. 6865—6867  
 6870 B Die den tod geliten hat. C Die die marter gelitten  
 1 A maglih. 6872 A ir gelopt ir. 6874 BC Es ward nie  
 werd (C werde). 6875 B Wan künshait so raine. C Wan  
 6876 fehlt B. 6879—6898 fehlt BC.

Und wil also von den jungfrowen sagen.

VON DEN WITTWEN.

Ich sprach: 'Nun laus die red also st  
 6900 Es tuot in vast wol gan:  
 Weli hielti also iren orden,  
 Die wär bald hailig worden.  
 Nun sag an, ich frag dich bald  
 Von den wittwen jung und alt:  
 6905 Wie tuostu mit den umb gan  
 Die da hand nieman man?'  
 Der tüfel sprach: 'Ach und immer ach,  
 Was grosser swerer sach,  
 Sol ich dir alles das sagen  
 6910 Das ich in minem herzen tragen!  
 Ich sag das wol an allen spot,  
 Si wæring vast lieb got  
 Die in ir herz guotz beschrib  
 Und also künsch und rain belib.  
 6915 Die hett ain guoten wechsel getan  
 Und wurd ir got für irn man;  
 Ald wær ir tæt mit widersprechen,  
 Das wolt er selb allesamen rechnen.  
 Und ist die nechst nach der magt,  
 6920 Als die hailig geschrift sagt.

- Wan si hat ain kron,  
 Die hat sechtzig valtigen lon,  
 Die stat ir uff ir hopt so schon  
 Und kund in den andern tron.
- 91b] 6925 Ain wittwe sol sin künsch und rain,  
 Wan si sol niemer sin allain;  
 Got sol si in irem herzen han,  
 Darzuo iren elichen man,  
 Der sol ir wesen als ob er leb  
 6930 Und all stund in irem herzen sweb.  
 Ach, der rain wittwelih stuol  
 Macht ir in himelrich ain pfuol,  
 Da ir wonung ist gemeret,  
 All himelsch her si eret.
- 6935 Man bitt über wittwan und waisen,  
 Es sig in schimpfe oder in raisen,  
 Als uns die hailig geschrift gicht  
 Und von in singt und spricht.  
 Aber die da wittwan sind  
 6940 Und belibend der welt kind  
 Und land sich bald vellen,  
 Gespilen und gesellen,  
 Die mag man dahin nit zellen  
 Und wills also mit mir bestellen.
- 6945 Die richen wittwan, die ich main,  
 Werdent bald verkert und unrain,  
 Wan man si ansprechen tuot,  
 Und gewinnept so ainen lichten muot.  
 Ir ræt, die si fürend eben  
 6950 Und mit ir hand ain guot leben,  
 Land si kainen eman nemen:  
 Das kan ir weder vogt noch pfaff pnemen,  
 Wan ir spisz brint och nit ab.  
 Si enruoch och, ob ir hab  
 6955 Mindre oder mere.

\*

6924 C kumpt.    6925—6938 fehlt BC.    6942 fehlt BC.    6943  
 ellen dar.    6943—7001 fehlt BC.

Si tuond si underwisen und lereu  
 Was si gern høert und sicht.  
 Der vogt bald zuo ir spricht:  
 Næmend ir ain andern man,  
 6960 So wissend ir nit was er kan  
 Und wurd tuch nit wol geraten,  
 Im hus ain grissgramen tag und nacht.  
 Susz hand ir iweru aigen spacht:  
 [92<sup>a</sup>] Ir stand uff und gand nider,  
 6965 Ir lauffend her und och herwider,  
 Das ir von nieman hand kain straf.  
 Nüt benimpt tuch den slaf.  
 So hand ir och guotes gnuog.  
 Wenn ir denn wend, so vindent ir iweru fuog  
 6970 Ir vindent gesellen die tuch grützend  
 Und tuch den nachthunger bützend,  
 Ob ir wend gaistlich oder weltlich,  
 Si sond tuch alle sin gelich.  
 Wes tuch gelust, den mugend ir haben,  
 6975 Es mugend sin mann oder knaben,  
 Münch, weltlich oder pfaffen,  
 Die machend ir all zuo affen.  
 Si stellend all nach iweru lib:  
 Umb tuch beschicht manger kib,  
 6980 Hoffieren, tanzen und singen.  
 Mengklich also tuot ringen  
 Umb iweru lib und och das guot.  
 Also belibend ir bi iweru muot.  
 Alle die wil der vogt ir mag geniessen,  
 6985 So laut er sich niemer verdriessen.  
 Was si gelust, das wil er ir geben:  
 Also hand si das aller best leben.  
 Weli wittwe halt disen orden,  
 Die ist zuo ainer ebrecherinen worden,  
 6990 Wan si halt nit wittwenlichen stat:  
 Darumb kompt allweg ze spat  
 Dært da die wittwan den brisz tragen.  
 Ich wolt mer von den wittwen sagen,

- So wil ichs ietz under wegen lan.  
 6995 Sollich muossend mit mir in die segi gan  
 Mit irem pfleger und vogt  
 Der ir sollichs verhangt und zagt  
 Durch sins aignen nutz willen:  
 Darumb wil ich mit in illen  
 7000 Und muossend mit mir in die segi gan  
 Und in grosser angst und not stan,  
 Und werdent ze jungst der welt spot,  
 Wan si nit hand gedienot got.  
 [92b] Für sollich wittwan spenn ich min garn,  
 7005 Und muossend in min segi varn.  
 Si muossend rüw und buos bestan,  
 Sond si wider us miner segi gan.'

## VON DEN EE FRAWEN.

- Ich sprach: 'Nun lausz die red stan.  
 Macht itt enkain ewib han?'  
 7010 Der tüfel sprach: 'Ja genuog.  
 Si tribend.grossen unfuog  
 Und sind so vin und so cluog.  
 Mit irem scharpfen inbrisen  
 Tound si die man dik verweisen  
 7015 Und wend all buolschaft haben.  
 Das tuot sich denn ze jungst gesagen  
 Mit jamer und och mit clagen.  
 So aini hat ainen biderman,  
 Wie getar die zuo aim andern gan?  
 7020 Das ist wider gottes gebott,  
 Und werdent der tüfel spott.  
 Ain arm biderb eman

\*

7002—7007 BC Wan sis nit tuond durch gott Die werdent gern der  
 pott Ob in beschicht ain unhail So wirff ich an si strik und sail  
 pan für min (C ain) garn Das si muosz in die segin faren Und bicht  
 7008 7009 Sols wider usser miner segin gon. Überschrift vor 7008

7013. 7014 C Mit irem ein breysen Daz tuot man in verweisen.  
 -7079 B. 7022—7115 C Und muossend grosz rüw und buosz bestan  
 7116 7117 7118 7119 7120 7121 7122 7123 7124 7125 7126 7127 7128 7129 7130 7131 7132 7133 7134 7135 7136 7137 7138 7139 7140 7141 7142 7143 7144 7145 7146 7147 7148 7149 7150 7151 7152 7153 7154 7155 7156 7157 7158 7159 7160 7161 7162 7163 7164 7165 7166 7167 7168 7169 7170 7171 7172 7173 7174 7175 7176 7177 7178 7179 7180 7181 7182 7183 7184 7185 7186 7187 7188 7189 7190 7191 7192 7193 7194 7195 7196 7197 7198 7199 7200 7201 7202 7203 7204 7205 7206 7207 7208 7209 7210 7211 7212 7213 7214 7215 7216 7217 7218 7219 7220 7221 7222 7223 7224 7225 7226 7227 7228 7229 7230 7231 7232 7233 7234 7235 7236 7237 7238 7239 7240 7241 7242 7243 7244 7245 7246 7247 7248 7249 7250 7251 7252 7253 7254 7255 7256 7257 7258 7259 7260 7261 7262 7263 7264 7265 7266 7267 7268 7269 7270 7271 7272 7273 7274 7275 7276 7277 7278 7279 7280 7281 7282 7283 7284 7285 7286 7287 7288 7289 7290 7291 7292 7293 7294 7295 7296 7297 7298 7299 7300 7301 7302 7303 7304 7305 7306 7307 7308 7309 7310 7311 7312 7313 7314 7315 7316 7317 7318 7319 7320 7321 7322 7323 7324 7325 7326 7327 7328 7329 7330 7331 7332 7333 7334 7335 7336 7337 7338 7339 7340 7341 7342 7343 7344 7345 7346 7347 7348 7349 7350 7351 7352 7353 7354 7355 7356 7357 7358 7359 7360 7361 7362 7363 7364 7365 7366 7367 7368 7369 7370 7371 7372 7373 7374 7375 7376 7377 7378 7379 7380 7381 7382 7383 7384 7385 7386 7387 7388 7389 7390 7391 7392 7393 7394 7395 7396 7397 7398 7399 7400 7401 7402 7403 7404 7405 7406 7407 7408 7409 7410 7411 7412 7413 7414 7415 7416 7417 7418 7419 7420 7421 7422 7423 7424 7425 7426 7427 7428 7429 7430 7431 7432 7433 7434 7435 7436 7437 7438 7439 7440 7441 7442 7443 7444 7445 7446 7447 7448 7449 7450 7451 7452 7453 7454 7455 7456 7457 7458 7459 7460 7461 7462 7463 7464 7465 7466 7467 7468 7469 7470 7471 7472 7473 7474 7475 7476 7477 7478 7479 7480 7481 7482 7483 7484 7485 7486 7487 7488 7489 7490 7491 7492 7493 7494 7495 7496 7497 7498 7499 7500 7501 7502 7503 7504 7505 7506 7507 7508 7509 7510 7511 7512 7513 7514 7515 7516 7517 7518 7519 7520 7521 7522 7523 7524 7525 7526 7527 7528 7529 7530 7531 7532 7533 7534 7535 7536 7537 7538 7539 7540 7541 7542 7543 7544 7545 7546 7547 7548 7549 7550 7551 7552 7553 7554 7555 7556 7557 7558 7559 7560 7561 7562 7563 7564 7565 7566 7567 7568 7569 7570 7571 7572 7573 7574 7575 7576 7577 7578 7579 7580 7581 7582 7583 7584 7585 7586 7587 7588 7589 7590 7591 7592 7593 7594 7595 7596 7597 7598 7599 7600 7601 7602 7603 7604 7605 7606 7607 7608 7609 7610 7611 7612 7613 7614 7615 7616 7617 7618 7619 7620 7621 7622 7623 7624 7625 7626 7627 7628 7629 7630 7631 7632 7633 7634 7635 7636 7637 7638 7639 7640 7641 7642 7643 7644 7645 7646 7647 7648 7649 7650 7651 7652 7653 7654 7655 7656 7657 7658 7659 7660 7661 7662 7663 7664 7665 7666 7667 7668 7669 7670 7671 7672 7673 7674 7675 7676 7677 7678 7679 7680 7681 7682 7683 7684 7685 7686 7687 7688 7689 7690 7691 7692 7693 7694 7695 7696 7697 7698 7699 7700 7701 7702 7703 7704 7705 7706 7707 7708 7709 7710 7711 7712 7713 7714 7715 7716 7717 7718 7719 7720 7721 7722 7723 7724 7725 7726 7727 7728 7729 7730 7731 7732 7733 7734 7735 7736 7737 7738 7739 7740 7741 7742 7743 7744 7745 7746 7747 7748 7749 7750 7751 7752 7753 7754 7755 7756 7757 7758 7759 7760 7761 7762 7763 7764 7765 7766 7767 7768 7769 7770 7771 7772 7773 7774 7775 7776 7777 7778 7779 7780 7781 7782 7783 7784 7785 7786 7787 7788 7789 7790 7791 7792 7793 7794 7795 7796 7797 7798 7799 7800 7801 7802 7803 7804 7805 7806 7807 7808 7809 7810 7811 7812 7813 7814 7815 7816 7817 7818 7819 7820 7821 7822 7823 7824 7825 7826 7827 7828 7829 7830 7831 7832 7833 7834 7835 7836 7837 7838 7839 7840 7841 7842 7843 7844 7845 7846 7847 7848 7849 7850 7851 7852 7853 7854 7855 7856 7857 7858 7859 7860 7861 7862 7863 7864 7865 7866 7867 7868 7869 7870 7871 7872 7873 7874 7875 7876 7877 7878 7879 7880 7881 7882 7883 7884 7885 7886 7887 7888 7889 7890 7891 7892 7893 7894 7895 7896 7897 7898 7899 7900 7901 7902 7903 7904 7905 7906 7907 7908 7909 7910 7911 7912 7913 7914 7915 7916 7917 7918 7919 7920 7921 7922 7923 7924 7925 7926 7927 7928 7929 7930 7931 7932 7933 7934 7935 7936 7937 7938 7939 7940 7941 7942 7943 7944 7945 7946 7947 7948 7949 7950 7951 7952 7953 7954 7955 7956 7957 7958 7959 7960 7961 7962 7963 7964 7965 7966 7967 7968 7969 7970 7971 7972 7973 7974 7975 7976 7977 7978 7979 7980 7981 7982 7983 7984 7985 7986 7987 7988 7989 7990 7991 7992 7993 7994 7995 7996 7997 7998 7999 8000

- Wend er soll ain from frowen han.  
 O was grosser sünd si da begat.
- 7025 Die ainen fromen eman han  
 Und im kind git zer e,  
 Er ritt, louff oder er ste,  
 So wil er si mit eren hinbringen  
 Und tuot vast nach guot ringen,
- 7030 So sind si ains andren us der e:  
 [93<sup>a</sup>] Solt das ainem nit tuon we?  
 Was bedenkt ain sollich wip,  
 Die also verkouft den lib,  
 Und die kind den er roub essen?
- 7035 Gott wil irs niemer vergessen.  
 Man solt si versteinen all ze dod  
 Und si versenken in den gesod,  
 Da si eweklich brinnen müst,  
 Hette si er vorhin nit gebützt.
- 7040 Als in der alten e was recht:  
 Wer es begieng in ain geslecht,  
 Den solt man versteinen an gericht,  
 Als die alt e bewist und spricht.  
 Was denkt ain sollich vaig wib,
- 7045 Die villicht hat ain krumpffen lib  
 Und buolschaft mit andren tript.  
 Wela sich zuo ainer sollichen ript,  
 Die muog im wol davon lonen,  
 Er darff ir nit der hutt schonen,
- 7050 Si ist zæher denn ain bast.  
 O wes zücht si ab dem man vast,  
 Das si werd geveget wol  
 Und darzuo tag und nacht si vol.  
 Si enruocht, wo es der eman nimpt
- 7055 Oder ob es wol ald übel zimpt.  
 Kain scham wend si me haben  
 An gaistlichen mannen ald knaben.  
 So vint man och under den efrowen,  
 Die sich land in sollichem schowen
- 7060 Das man in git was si wend

- Und dem eman nüt nend,  
 Nun darumb das si schon gangen,  
 Das si dest bas werdind enphangen,  
 Och vint man vil ebrecherin  
 7065 Die sollichs tuond umb iren gewin,  
 Das si armuot darzuo zwingt,  
 Und nacht und tag darnacht ringt  
 Wie si iren man und die kind  
 Mit narung hinbringind:  
 7070 Das ist alles tübel getan,  
 Die muossend mit mir in die segi gan.  
 So waisz ich vil der vaigen wip  
 [93<sup>b</sup>] Die ganz verwürkend iren lib  
 Mit andren emannen  
 7075 Und sich under si spannen,  
 Das es des emans will sig.  
 Das den der tüfel kig,  
 Das er sin aigen flaisch und bluot  
 Verkoufft umb unraines guot,  
 7080 Das er destbas ain herr mug sin!  
 Die gehörend all in die segi min.  
 Der begat zwifaltig sünd,  
 Der böes, lasterlich hund!  
 Der erdbodem solt in verslinden,  
 7085 Das er das laster mag überwinden.  
 Was gedenkt er, so er sin kind sicht an,  
 Der erlos, böes, valsch man.  
 Wie wil ers gen got büzen,  
 Wie mag er sin wip iemer grüzen,  
 7090 Der recht flaisch verkouffer!  
 Wie ist im got so verr!  
 Man solt si verbannen und verschiessen,  
 Das es wurd ainen andern verdriessen.  
 Er solt zuo kainen eren gan,  
 7095 Won er ist ain uncristan man.  
 O wie ist das ain sælige e!  
 Den zwain solt billich sin we,  
 So si sollichs bedæchten

247  
Und umb die hell also vœchten  
7100 Durch klains uppigs guotz willen.  
Wie wend si in die hell illen,  
Mengen swarzen tûfel schowen,  
Es sigind man oder frowen.

Meng krank oed man,  
7105 Der über nechtigs nie gewan,  
Dem wær es bas über zesehen  
Denn ain richen, ich muosz jehen,  
Die müssig gand und hoh zeren  
Und iren wiben nût wend weren.

7110 Si enruochend, wannen guot kompt,  
Das si an der füllli nit werdint gesompt.  
Soltén die nit mit mir varn  
In min segi und och garn?  
Ja, si muossend es ernarn

7115 In netzen und och in garnen.  
[94<sup>a</sup>] Ach, wie getar denn ain eman  
Och zuo ainer andren gan,  
So er dahaim hat ain biderb wip  
Die da hat ain graden subern lib,

7120 Und tuot ainr nach gan  
Die durch in nit wil tuon noch lan  
Und mag villicht zwen ander han?  
Wie solt es dem wol ergan,  
Der so grosklich hat wider got getan?

7125 Er muos grosz rûw und buos han,  
Das er übersicht sin hûbsch sælig wip  
Die wol hat ain stolzen lib.  
Und er und guot tuot we.  
Also usserhalb der e.

7130 Der muos er nun geben was er wil,  
Er hab jo lûtzél oder vil;  
Und lat sin wib und sin kind,

7119 C graden gesunden.  
Und bicht und buosz beston  
knecht Unkûnschaft Hat mir in die segin geleit.

\*  
7125—7141 BC Er muosz growe sin  
Ald ze hindront in min segin gan Und



**D**ie also from und biderb sind,

**H**unger und ellend leben

**U**nd wil in niemer gnuog geben

**D**as si den hunger mügen büzen.

**D**as er si jo nun tæť gütlich grützen!

**S**o wil ers nun slahen und stossen,

**J**ung, alt, klain und grossen,

**U**nd fűrt ain verderblich leben.

**E**r wil weder umb got noch umb die welt geben.

**H**ie wider so vint man

    Och so from wib und man,

**M**an müť in e den dod tuon an

    E das si ir e tæťind brechen

    Und das got solłti rechen.

    Si wend trűlih ir e halten

    Und wend in gottes gebott alten:

    Des wil in got ze lon geben

**M**it fröed das ewig leben,

    Und wirt in von fröuden tusend jar als der tag

    Des man gester mit fröuden pfag;

    Und muos si vor der segi lan,

    So ich die ebrecherin darinn han

**U**nd darzuo die ebrecher:

    Mainst, ob ich kom ler?

#### VON KAYSERN UND KÜNIGEN.

**I**ch sprach: 'Tűfel, nun sag an,  
Wie tuond kaiser und kűng gen dir stan?  
Macht du denn kain in der segi han?'

**D**er tűfel sprach: 'Das wil ich dir sagen:

Es tuot land und lűt űber si clagen.

Si solťind ald welt slichten,

So tuond si sin endrichten

\*

**B** C Als jung und alte. 7152 B pfag Und bestond als ain  
n. 7154—7156 B Ich sprach lasz die red ston Ich hűr wol das  
tot wol ergan. 7154—7156 fehlt C. űberschrift vor 7157 aus C.  
C welt berichten und schlichten.

- Und tröestend sich irs gewalt  
 7165 Und wend truken jung und alt  
 Und ander grosz fürsten biegen.  
 Die tuond sich nit gern smiegen  
 Und tuond mit ainander raisen und kriegem  
 Und tuond ainander wider sagen.  
 7170 Dar nach gats in hab und in wagen,  
 Und tuond sich weren und rechen  
 Und ainander land und lüt abbrechen.  
 Das soltinds an ainandran weren  
 Und das land han in eren;  
 7175 Wan das hailig götlich rich  
 Solt nieman tuon ungelich.  
 Wan tæť kűng und babst das,  
 Es gieng alder welt dest bas.  
 Got laut in gern das recht geben,  
 7180 Da bi sonds och des rechten pflegen  
 Und unrecht lan underwegen  
 Und in eren han land und gegen.  
 Es hilft den babst selb nicht,  
 Fűrt er gen got unrecht geschicht.  
 7185 Darumb gan ich in tag und nacht  
 [95<sup>a</sup>] Mit allem flisz und macht  
 Nach strichen und krisen,  
 Ob ichs iena mug verweisen.  
 Won ich muos den hűptern obligen,  
 7190 Den gelidern tuon ich licht angesigen.  
 Wan wenn ichs tuon verirren,  
 So wirt das land gar irre  
 Alles frides und gemachs  
 Und wirt gan so schwach.  
 7195 So got joch guoti jar git,

\*

7166 C Und nyder grosz. 7170 C wag. 7171 BC wend sich  
 7175 C hailig galstlich reich. 7177 B kűng och der katser und.  
 fehlt C. 7186—7188 B Mit aller macht nachkrisen. C Nach  
 macht Nach kreysen ob ich in mug verweysen. 7190 B Dem  
 geliden. 7191 C gefrierren. 7194 BC schwach Mit lald und wag

- So blas ich in die herren ainen nid  
 Und tuons zamen raitzen,  
 Als der stahel und isen tuot swaitzen  
 Das er werde ganz.
- 7200 Also luogan ich miner schanz  
 Und lers ze veld ziehen  
 Und das kainer soll fliehen,  
 Die wil ainr lebendig sig;  
 Ieglicher sol toeten dri
- 7205 Und ir kainen hin lan:  
 Das ist gar ritterlichen getan.  
 Wan ich liesz mich an tusend nit wol bentügen,  
 So künig und herren wolten kriegien;  
 Und tuond denn machen
- 7210 Das es gat alles krachen;  
 Und die spiesz in ainandren stechen  
 Das si recht ab tuond brechen  
 Und gen dem himel schnellen  
 Vil der guoten gesellen,
- 7215 Die vor dem her zemend rittend  
 Das die spiesz gand ze schitter  
 Und rosz und man felt in ain graben.  
 So frilich das kan nieman gesagen  
 Das mengem die sel usgat,
- 7220 Des niemer mer wirt rat.  
 So bin ich denn da so træt,  
 Baide frü und och späet,  
 Und tuon sin sel wegen,  
 Als ob si me gotz dienst hab pflegen
- 7225 Denn mit mir vertriben ir leben.  
 So tuot denn sin engel all sin guot tat zellen:  
 Snelt si denn gen dem engel hin,

\*

7196 B herren und stett. 7208 B künig und kaiser. 7213  
 schnellen Und ze mal tuon hundert fellen. 7214 B Ital gezielter  
 llen. C Itel zierber gesellen. 7220 BC Das sin nimer mag werden  
 7222 fehlt C. 7223 A Und bin. 7224 hab fehlt A. 7226 C zel  
 az die wag gen im thue schnellen So bin ich denne dran-vellen Und te  
 le sein boshait erzelen Ob sie gen mir nit wolle schnellen.

- Das ist denn ir grøester gewin  
 Und ist min tail verlorn :  
 7230 Das tuot mir iemer zorn.  
 Snelts aber gen mir her,  
 [95<sup>b</sup>] So gat es nach mins herzen ger,  
 Und tuon denn gen ir wipffen  
 Und mit baiden clawen erkripffen.  
 7235 Och tuon ich nit lang sparn,  
 Tuon ich mit ir in die hell farn.  
 Darnach hept sich denn ain strit,  
 Das der ainer under, der ander obnan lit  
 In dem selben vechten  
 7240 Von den ritter und den knechten.  
 So sitzend denn die fürsten,  
 Die da sind die dürsten,  
 Uff ainen herwagen,  
 Der ist mit isen umbslagen.  
 7245 Den tuond si durch das her jagen  
 Und die baner enbar tragen.  
 Den herfan land si denn fliegen:  
 Da tuot sich denn menglich under smiegen  
 Und die baner weren,  
 7250 Das mans itt tüg nider zerren;  
 Wan wenn das baner undergat,  
 Das selb tail sin rechten lat.  
 Darumb bedarff man des herwagen,  
 Der da si wol beslagen,  
 7255 Das er die fürsten und herren tüg tragen.  
 Da sind verdekti rosx vor,  
 Die trettend die vigind ins hor:  
 So man durch den huffen tuot jagen,  
 So hept sich jamer und clagen,

\*

7236 C Denne gleich mit. 7238 so C. B letz der denn der  
 lit Und das zierost fechten. A Das der der denn da obnan lit.  
 C mit stabel wol beslagen. 7246 fehlt BC. 7249 C daz. 7.  
 Dem selben taile ez herte stat. 7254 C Daz der selb sey. 72  
 fürsten und die baner. 7256 C Daz.

- 7260 Wes der vigind wirt erslagen.  
 Wer möcht allü ding gesagen?  
 Darnach tuonds denn fliehen  
 Und tuot mans denn überziehen,  
 Und ist da über grosse nott,  
 7265 So si da all ligend dod.  
 Wela da mir denn gefelt,  
 Der ist denn gar bald abzelt.  
 Ja menger zierer held  
 Der ist gar bald abzelt,  
 7270 Der wenig an got gedacht,  
 Die wil er für sich selber macht,  
 Und tett bi im schelten und sweren,  
 Sin muoter und die hailigen enteren,  
 Und nütz um got wolt geben,  
 7275 Die wil er ain tag tett leben.  
 Der wirt in der segi streben,  
 [96<sup>a</sup>] Jamer und not iemer pflegen.  
 Damit ist der stritt ergangen:  
 Ettlich sind da och gefangen  
 7280 Und werdent geschetzt um gros guot,  
 Das im und sinen kinden we tuot.  
 So werdent ettlih wund,  
 Och ettlih beleibend gesund.  
 Die türsten tuot man uflesen,  
 7285 Ob ir kainer mug genesen.  
 Die armen lat man da ligen:  
 Der ist denn iemer gewigen;  
 Und ir jo menger genæsz,

\*

7260 C Wie viel der veinden wurt erslagen. BC Und ertrett mit  
 n wagen. 7264 BC Und wirt sovll erschlagen Das kan nieman voll  
 en. C Daz nieman kan gesagen. 6266 C Welher mir da velt. 7269  
 lt BC. 7273 A und die muoter. BC Und gott und die hailigen enteren.  
 75 B leben Dem gatz billich uneben. 7276 C sterben. 7279—7281  
 lt B. 7279 C Und werdent etlich gefangen. 7281 C in und iren.  
 32. 7283 B Ettlich wund ettlich gesund. 7283 A werdend. 7286  
 Die andern. 7287 BC Das arm gedigen. 7288 C Der noch menger  
 12832 Ob man in auch auff les.

- Der si och uff læsz.  
 7290 Darnach tuond si in das land rennen,  
 Die lüt rauben und brennen,  
 Und wirt darusz ain grosse raisz.  
 Die machend denn wittwan und waisz  
 Und nemend ros z und rind.  
 7295 Denn schrigend frowan und kind  
 Und clagends dem almechtigen got,  
 So sind si nun der raiser spott:  
 So si in denn komend ze hus  
 Und werffend rök und mentel herusz  
 7300 Und stossend uff die gaden.  
 Die pferd tuond si laden  
 Mit dem blunder der da ist,  
 Und lærend trog und kist.  
 Alles das si da tragen mugen  
 7305 Tuond si den armen lüten neu.  
 Denn stossend si ain für darin

\*

7289 Hier haben BC noch die weitere ausführung: So wend in die frihait gk abnosten Und tuonds voll teten (C So hond sie ez nit ze gend und tuom vol todten) Und tuonds nackend abziehen Und mit dem gewand enwy fliehen Und land die wunden erfrieren Mengen held zieren Den man (nd) hett übersehen Do man nach den guoten tett spehen Also tuond si sich versünden Die gesunden an den wunden Und züch si daz maist an mich Darumb füg es dir nit so hüt dich Und tuon denn ain bittung (C bütting) machen Von guotten und von schwachen Des tuot ir herz lachen Der sündler swahe (C Der sunden swachen). 7291 C Dar zu rauben. 7292 B So ziehent dann hinnach die raisser. C So zucht denne hie nach die raiser. 7297—7307 BC So klimbt der unders tache Und wirft herab hennen und bachen Schübling und würost Und drinckt so in dürost So schlüsst (C slewfft) er dann hindertür Und klubetz (C klaubatz) alles herfür Löffel und kar Also gat er rumelen (C rumpel) dar So stosset er uff daz gaden Und tuot sich selber laden Mit kürsnen (C kursanan) mentel und rücken So nimpt der schuoch und söcke So nimpt der bickel (C bihel) und ax (C ax) Es si nacht ald tag So nimpt er dann küsin (C kussen) pfulwen und bott Damit wirtz sicher als wet So nimpt der kürsnen (C burstan) und strel Und machet das hus alles ler So nimpt diser golter und linlach Und stoeset ain für in das tach Die bösz frihait so schwach Des tuond die buochen lachen Der geburen ungemache Und liessentz—im joeh daz hus ston Es tett im dennocht gnuog übel gon Dem arman.

- Und ritend denn aber dahin.  
 Also tuonds land und lüt verderben  
 (Das eweklich uff si tuot erben)  
 7310 Und mengem biderben wib  
 Verswechends iren lib  
 Und tuond closter und kilchen brechen :  
 Das tuot denn got swarlich rechen ;  
 Won gotz dienst wirt da versumpt  
 7315 Die wil die raisz umb strumpt ;  
 Und wænennd, si habinds wol geschafft,  
 So hats der boes tüfel geafft.  
 Also solt das hailig rich  
 Nieman tuon kain ungelih  
 [96<sup>b</sup>] 7320 Und das rich han wol in eren,  
 Alles unrecht und übels weren,  
 Das si zuo got tuond sweren,  
 Und sich zuo dem almechtigen got keren.  
 Si solten richten gelich  
 7325 Den armen als dem richen,  
 Weder durch miet noch gab,  
 Als in got das rich gab.  
 Aber si schaidens ettwhen ungelich  
 Uff und ab dem hailigen rich.  
 7330 Des tuot man im dik zuosprechen  
 Bisz got selb tuot an im rechen  
 Und lat mir in werden ze tail.  
 So nim ich in denn an min sail  
 Und tuon in denn kegen  
 7335 Hindan in min segi,

\*

7313 BC rechen Und latz hienach och unden ligen Das unrain böes  
 ligen Das si gaistlich lüte tuond umb ziehen Und machentz von clostern  
 hen Da wirt denn der gotz dienst. 7317 BC geafft Der die raisz ge-  
 tten hat Das mengens wirt nimer rat Wer sovil schuld daran hat Und  
 n kaiser tett rautten Also fraissam tatten (C Ain so frayssame tate) Mit  
 sten ze kriegent Die sich doch nit land blegen Und lüt und land ab-  
 chen Oue alles widerrechen Darumb solt. 7320—7223 BC Und es  
 t hau in eren Und dem rechen (C reich) zuo keren Das er ouch tuot  
 weren. 7326. 7327 fehlen BC. 7329 fehlt BC.

- In den hindrosten sak,  
 Das er mir nit endrinnen mag.  
 Und wirt denn got an im gerochen,  
 Was er wider in hat getan ald gesprochen,  
 7340 Und wær im wæger nie geborn  
 Denn eweklich sin verlorn.  
 Also tuot hoffart geraten  
 Ze sieden und ze braten.  
 Hat er aber recht gericht  
 7345 Und sich mit got verpflichtet,  
 Rûw, bicht und buos getan,  
 So bestat er als ain biderman  
 Und muos in vor der segi lan,  
 Denn ich nût mer an im han.  
 7350 Vind ich in aber unrecht,  
 Ie høher denn ist sin geslecht,  
 Ie tieffer muos er brinnen und braten  
 Mit sinen valschen taten  
 Die er uff erd hat begangen.  
 7355 Wie tuon ich im denn so ange  
 Mit dem für zuo schüren,  
 Das er niemermer mag verlüren,  
 Und möcht wol wun und frœd han gehept!  
 Hett er uff erd in gotz dienst gelept,  
 7360 Da tusend jar ist erst als der tag  
 Des man gester mit frœden pflag.  
 Also spricht Davit, der wisz sag.

## VON DEN KÜNIGEN.

- [97\*] 'Hiemit so laus die red stan  
 Die du vom kaiser hast getan.  
 7365 Macht du itt kainen kûng han?'

\*

7336 C Zalt hindrost in den sack. B Ze althindrest in das  
 tuot er nit durchvarn. 7345 B bericht. C verslicht. 7347—71  
 wurt er ewiglich wunne und frewd han. 7349—7859 B Und  
 frœden in sins herren hof gan Und do ewiglich wun und frœd han  
 Davit fehlt B. Überschrift vor 7363 aus C.



- Der tûfel sprach: 'Si sind mir vast undertan,  
 Wan ich tuon hoffart in si sægen  
 Das si sich tuond plægen  
 Gen dem kaiser rich
- 7370 Und wend im tuon gelich  
 Mit gaben und mit erend.  
 So si denn lang herrend,  
 Land und lût zerzerrend,  
 So wends ietz den und disen letzen
- 7375 Und iren gewalt für sich setzen.  
 Si wend dem kaiser sin gelih  
 Mit dem romischen rich.  
 Der kaiser sol ir hopt wesen,  
 Han ich in den alten coronica gelesen.
- 7380 Man muos von not ain hopt han,  
 Und dem mengklich sig undertan  
 Und dem nieman mug widerstan,  
 Wan es land und lût tuot übel gan,  
 Das er das tûg zerslichten
- 7385 Und all krieg mit eren brichten,  
 Das nieman dem andern tûg gewalt,  
 Es sig frow, man, jung und alt,  
 Herren und och stett,  
 Er sols als machen wett
- 7390 Und eben und ouch slecht:  
 Das ist ains kaisers recht.  
 Und sond im och sin undertan,

\*

67 C sæen : blæen. 7372 B geherschen. 7378 BC zerzerrend  
 festinen versetzend. 7374 A den denn. Auf diese zeile folgt in BC  
 7375—7377): Und werffent an die lût krieg (C kriegen) Damit tuond  
 betriegu Wan man sich verfacht zu werent Und in die burg (C  
 nd burg) zerstören Und land und lût umb keren Das (C Dez) mu-  
 sich dann nit erwerben Das macht ir' hoffart drat Das es in so übel  
 o man si von land und lût stoszt (C tuot stossen) Umb ir eben ge-  
 Gen disem kaiser rich Dem si doch nit sind fast gelich. 7378 C  
 von recht ir. 7379 BC Si siemt grosz oder klain. 7385 all  
 ehlt BC. A richten. 7387 frow man fehlt BC. 7389. 7390 B  
 alles sin wett und schlecht.

- Oder er mags drum zwingen und van.  
 [97<sup>b</sup>] Ain künig sol sin fridlich und gerecht,  
 7395 From, vest, gotzförcchtig und slecht.  
 So vind ich ir ietz vil in minem netz,  
 Die ich iemer jag und hetz  
 Das si das unrecht tuon land fügen:  
 Darumb muos es übel im land gan.  
 7400 Miet, gæb und grosse schenki  
 Tuot das rich ser und übel krenken.  
 Was man von in wil erwerben,  
 Darumb land und lüt möcht verderben.  
 Bringt ain gold und des gelich,  
 7405 Er erwirpts, wærs jo widers rich;  
 Und gend frihaiten und gnad  
 Und trettend us dem rechten pfad,  
 Darusz möcht komen grosser schad,  
 Das mengem gat die waden ab:  
 7410 Si land es alles zuo gan.  
 Wie wend si gen got stan?  
 Die rechten ler und gesetzt  
 Werdent ietz von künigen geletzt,  
 Es si in juden oder in cristan,  
 7415 Wie si es nun wend han.  
 Bringends gelt, es wirt in gelihen:  
 Also tuon si sich des richs verzihen.  
 Es sig in stetten oder in den herren,  
 Nieman kan dawider mer weren:  
 7420 Was ainr vom künig hat erworben,  
 Und soltent tusend sin verdorben,

\*

7393 C zwingen vâhen und noten Straffen slâhen und toeten.  
 —7483 fehlt BC, welche nach z. 7393 fortfahren: (B) Und nu  
 Strouffen oder toeten Wan wer dem rechten wolt widerstan Dem  
 sollicher strauff han Daz stat im kaiserlichen an Darumb send in  
 und och stett sin underdan Und ir hoffart gen im lan So tuend  
 nit zergan Und mugent in grossen eren stan Und mag man get  
 han Des man on hoffart wirt erlon (C mit hoffart ist erlan) Und  
 lederman zeren und werben Das er nit tett verderben Wan es ist  
 tan Do ain künig rich solt organ.

- So wil ers han mit gewalt.  
 Dem wil nieman sin ze alt.  
 Das schaft gittikait und hoffart,  
 7425 Das davon kompt grosz widerpart  
 Und land und lüt verderben,  
 Fründ umb fründ ersterbent.  
 Wenn ainr kompt ins künigs kantzli,  
 Er sig herr, graff, ritter oder frig,  
 7430 Er wirt getragen hoch enbor  
 Und selten gestanden hievor,  
 Hat er den bütel wol erschoben.  
 Well ainr nit das globen,  
 Der nem sich ainer sach an  
 7435 Und kom für den künig stan:  
 Er wirt wol enphangen,  
 Kan er wol und hoflich brangen.  
 Also trift gitikait für.  
 Wer nit hat, der stat hinder tür  
 7440 Und mag losen der mær.  
 Ist im jo die tasch ler,  
 So schaft er lützel oder nüt:  
 Das recht buoch es verbüt.  
 Das frihait brechent alt gesetzt,  
 7445 Mit den wirt meng recht geletzt,  
 Es sig in laien oder in pfaffen,  
 Das kan gitikait wol schaffen.  
 Und also mit sollichen frihaiten  
 So wil ainr des andern nit baiten,  
 7450 Si wend all in die hell varen  
 Und wend es lenger nit sparen.  
 Des tuon wir tüfel uns fröuwen  
 Und unrecht in die künig ströuwen,  
 Das si uns werden ze tail,  
 7455 Wan si sind uns umb kain guot vail.  
 Ie hoeher gewalt, ie grosser pin,  
 Muossend weltlich und gaistlich sin.  
 Man sich ietz in herren und prelaten  
 Sollich grosz ungewonlich taten

si tuond irn armen luten  
 as kaiserlich recht ser verböten)  
 at vallen und och mit lassen:  
 llen iren landsassen  
 Nemend si nach irem abgang;  
 Ligends und varend durch den bankg;  
 Und soltent kind nach dem prot gan,  
 So wend si daz guot me denn halb han -  
 Wo ward ie mer das recht,  
 Das mach in ain romsch künig slecht  
 7470 So er in des über si frihait git:

Das ist ietz in landen wit.  
 Darumb muossend si in unser segi,  
 Die wir nach in tuond kegen.  
 All sollich in der helle grund  
 7475 Brinnen und braten zno aller stand.  
 Taten si aber wol und recht  
 Und machtint alles krum slecht  
 Und hiessind götlich frihait geben,  
 So verlich in got das ewig leben.  
 [98<sup>b</sup>] 7480 Das gæb in got ze lon.  
 Und möchtint nüt an in han  
 Und müstind si vor der segi lan,  
 Dort vor got mit fröuden stan.

#### VON DEN KURFÜRSTEN.

Ich sprach: 'Nun lasz die red stan  
 7485 Die von künigen ist getan.  
 Du hast in ain war ler getan.  
 Sehends nit eben daran,  
 So muossends mit uns zno helle gan  
 Und mengen tüfel sehen an.  
 7490 Haustu itt och grosser fürsten,  
 Die da nach sind die türsten?

\*  
 7487—7489 BC Sehentz ouch (C eht) daran  
 zergon. 7490—7576 fehlt BC, welche mit auslaß  
 den herzogen übergehen.

- Ich mains fürsten der kur  
 Und an das rich treffent fur.  
 Der sond siben fürsten wesen:  
 495 Ob ich mug vor den genesen;  
 Dri weltlich und vier gaistlich,  
 Ob die' sien dem künig gelich,  
 Won si sond ainen künig wellen  
 Und ain gelich götlich rich bestellen,  
 500 Ob si itt tügen ab weg treten  
 Mit landen und mit stetten:  
 Ja si tuond durch die vinger sehen.  
 Ich tuon in nach lauffen und spehen,  
 Ob ich si mug mit mir bringen:  
 505 Darnach tuon ich nacht und tag ringen.  
 Ich han si an grosser untrü funden,  
 Da si dem rich tuond ze stunden:  
 Si swerend dem künig trûw und warhait;  
 Tætend si das, das wær in laid;  
 510 Und das rich laussen ze beliben.  
 a] So tuond si sich ze samen schiben  
 Und ain sprach ze machen,  
 Des das rich nit mag gelachen;  
 Und stellend nach des richs slossen  
 515 (Des sind si ze mal unverdrossen)  
 Und griffend das rich stark an,  
 Unwiderseit, wie ich ins gan.  
 Da tuo ich all min hilff zuo  
 Und gewinn gen in selten ruo.  
 520 Wo si ze samen komend  
 Und ich fremder mæz vernim,  
 So bin ich bi in an irem rat,  
 Es sige frû oder sig spat,  
 Und stosz in in böesz untrûw, list.  
 525 O wie wol mir damit ist!  
 Da komends mitainander überain  
 Und tailend die stett gros und klain,  
 Die ieglichem eben ligend,  
 (Wie still si darzuo swigend!)

- 7530 Die zem rich von recht hoeren.  
 Also tuond si den künig toeren.  
 Kompt es dennoch den künig für,  
 E das er denn ainen verlür,  
 Er tætt e darzuo swigen
- 7535 Und verslukte zehentusent pfund als ain vigen.  
 Das wær ain kranke zuoversicht;  
 Damit wurdint si denn och gericht.  
 Also tuond si die slosz tailen,  
 Das kan denn niemer me verhailen,
- 7540 Und nemend slosz und stett in  
 Die alle des richs solten sin.  
 Da nimpt der künig guot umb  
 Und swigt darzuo als ain stum.  
 Wie hand die dem rich gesworn,
- 7545 Wie ist der grosz aid so gar verlorn  
 Die si all umb daz rich getan hand  
 Und das rich also zergan land,  
 Von ainander zertrennen!  
 Ich wolt die stett all wol nennen.
- 7550 Was wil ich aber damit schaffen,  
 Si sigind laigen oder pfaffen,  
 Si muossend all darumb brinnen,  
 (Des lan ich si all werden innen)  
 Und muossend in min segi gan:
- 7555 Davon wil ich si nit lan.  
 Tæten si sich davon keren  
 Und das rich tæten meren,
- [99<sup>b</sup>] So müst ich si lausz varen,  
 Won ich si nit möcht bewarn.
- 7560 Si solten all das rich meren,  
 So tuond si sich all davon keren  
 Und land und lüt davon neren,  
 Des si all versworn hand.  
 Also kompt das rich um daz land.
- 7565 Hie mit lausz ich die red stan  
 Die ich von kurfürsten han getan.  
 Wend si nit davon lan,

Si muossent all in min segi gan.  
 Damit so sig der red genuog,  
 7570 Si ist mir vil gesin ze cluog.'

## VON DEN HERTZOGEN.

Ich sprach: 'Nun lausz die red stan  
 Die von den kurfürsten ist getan.  
 Du hast in ain war ler getan,  
 Wend si joch nun sehen daran.  
 7575 Haustu sust itt grosser fürsten,  
 Die darnach sind die türsten,  
 Als die grossen herzogen?  
 Haustu die under dich gebogen?  
 Der tüfel sprach: 'Ich han si ser betrogen  
 7580 Und mit hoffart in die segi gezogen.  
 Ich lers künig und kaiser sin gelich.  
 Die vierst nit sind so rich:  
 Hat ir ainr jach ain ganz land,  
 Das versetzt er halbs ze hand.  
 7585 Si soltent sich streken  
 Als si sich möchten gedeken,  
 Ob ainr starker wind wurd wägen,  
 Das er im nit tætz zersægen  
 [100\*] Die deki ab dem ruggen,  
 7590 Das si sich müstind schmuken  
 Und sich tag und nacht schmiegen,  
 Ob man mit in wurd kriegen.  
 So hand si das land halb verzert  
 Damit si sich soltint han gewert.  
 7595 So si denn nüt hand in der hand,  
 So stellends darnach mit schand  
 Und tuonds mit unrecht gewinnen

\*

7577 C Sam die hertzen. 7578 C Hast teht die. 7581 B Ich  
 aiser und kung tugentlich. 7582 A vierstund sind. B Die fürsten  
 ind so rich. 7584 BC hand Ist das nit laster und schand. 7587  
 von : Das er in tætz zersæen. 7590 BC drucken Und die füsz an sich  
 acken und schmiegen. 7595—7676 fehlt B. 7597 mit unrecht fehlt C.

- Mit menigen valschen sinnen  
 Und schätzend ir lüt bisz uf den grat,  
 7600 Das menger nütz hat;  
 Und nemends got ab dem altar,  
 Das menger verdirbet gar;  
 Und nend den armen das almuosen uss der hant  
 Ist das nit mordri, laster und schand?  
 7605 Und wend mit dem almuosen kriegen  
 Und die vigind under sich biegen.  
 Also tuon ich in raten  
 Zuo sollichen böesen taten.  
 So ichs denn über wunden han  
 7610 Und si minen willen hand getan,  
 So tuot denn got nit lang sparn,  
 Er lat ainen rach über si varn,  
 Er lat si schamlichen sterben  
 Und muossend denn all min werden,  
 7615 Won si sind des nit wider komen  
 Das si armen gotzhüser hand genomen.  
 Ich sprich nit daz sis mit der hand tügen,  
 Si kunnends aber susz wol fügen:  
 Si muossend in rosz und hund spisen,  
 7620 Also tuond si die gotzhüser anwisen:  
 Zehen pferd, knecht und knaben  
 Muos der apt im closter haben  
 Durch das ganze jar vollen,  
 Als ob si sigend siech und geswollen.  
 7625 Darzuo das höuw und das fuoter.  
 Darumb sind si der closter vogt und huoter.  
 Das muosz er denn an den münchen sparen  
 Und durch got laussen varen.  
 Och so si durch das land sond ziehen,  
 7630 So muossend die armen mit irn kindern fliehen  
 In die hölzer und in die weld:

\*

7600 C nit me hat Und nemends kirchen und clostern ab D  
 selgeret und hab. 7607 C Darzuo. 7608 A raten. 7615  
 clostern. 7617—7638 fehlt C.



Also lidend die armen grosz unsæld.  
 [100<sup>b</sup>] Darzuo wend si mit raisen umb kegen,  
 So tuond si sich uff die cloester legen.  
 7635 Das kunnend si sich wol schiben  
 Und sollich kündikait triben.  
 Si sind dest früger und dest späeter,  
 Das si kamind uff die cloester,  
 Wan si wend das vom rechten han,  
 7640 Won es nun in ir vogti was stan  
 Und in ir herschaft ist gelegen:  
 Also tuond si mit dem almuosen pflegen.  
 Wie wend si das umb got bützen?  
 Wir wend si in der hell wol grützen,  
 7645 Umb sollich ungöttlich sachen  
 Wellen wir in riben den rachen.  
 Tuond si das nit wider geben,  
 So verflurends das ewig leben  
 Und komend mir denn eben,  
 7650 Und wil in minen lon geben,  
 Wan das unrechtvertig guot  
 Wirt zersmelzt in der helle gluot:  
 Das tuon wir ewklich in si giessen.  
 Das sol uns tüfel niemer verdriessen.  
 7655 Und ist nümend unser höehsti fröed,  
 So wir inan antuond mengerlai döed,  
 Und doch niemer mugend sterben  
 Und an end darinne muossend serben.  
 Solt uns damit nit wol sin?  
 7660 Si muossend darumb liden pin.  
 Sollich grosz mechtig herren

\*

7640. 7641 C Wan sie woltends von ain rechten hon So ez nu under ir  
 tey waz getan. 7642—7646 fehlt C. 7647—7649 C Also tuond sie ez  
 mer wider geben So kumends mir denne gar eben. 7650 C geben  
 dem hellischen ewigen regen. 7652 C ewigen gluot. 7653 C auff  
 und in sie. 7659 C sein wol So unser alunt wurt vol. 7661  
 665 C Solicher grosser herren Die sich auff erd unser nit woltend weren  
 l von sunden keren Und leben nach Cristus leren Zuo mir waz in-  
 gach.

Des teufels nets.

- Kunnend sich unser niemer weren,  
 Wend si sich von iren sünden nit keren  
 Und leben nach der hailigen leren.
- 7666 Wie ist in zuo uns so gach!  
 Darumb sprich ich zuo in matt und schach.  
 Den die nit tuond ir sünd bützen,  
 Die tuon ich denn so hoch grützen  
 Als tuot graten hoffart,
- 7670 Die an den herren ist ain boesi art.  
 Si wend und muossend herschaft pflegen,  
 Es schin die sunn oder es regen,  
 Si enruocht, wie es dar kome,  
 Got geb es strak oder es loni,
- 7675 So si es nun ze weg bringen.  
 [101<sup>a</sup>] Also tuot hoffart mit in ringen.  
 Tæten si übermuot und hoffart lan  
 Und wurd das land nit so vertan  
 Und susz lob und er bejagen:
- 7680 Das tæ man von im denn sagen.  
 Si sond die kûng ir hœupter lausz sin  
 Und mit ir genossen komen hin:  
 Das hiesz und wær ain wiser sin  
 Und kæmind dennoch wol hin;
- 7685 Und tæind den armen nit gewalt,  
 So wurden si rich und alt.  
 Gotz dienst wurd in witran und meren.  
 Och sond si han in grossen eren  
 Gaistlich lût, prelaten und herren,
- 7690 So kunnen wir in das himelrich nit weren;

\*

7666 matt und fehlt C. 7667. 7668 C Den sie nit mugent buoen  
 mon ich sie denne hoch gruosen Und sprich zuo in da matt  
 lenne gefangen in der hellischen stat. 7671—7676 fehlt C.  
 Hett er sin hoffart gelon So möcht er sinem kent widerston.  
 sein hoffart gelon Und hett das land nit halbes vertan So moel  
 reinden widerstan. 7679 B beragen. 7681 C kayser und k  
 —7689 O Und seinen lûten nit unrecht tuon So belib er  
 Und gottes dienst weitreu und meren Und gaistlich leut wi  
 7684—7690 fehlt B.

- Darzuo ir fürstentuom nit verderben,  
 Und mochtind ir kind och fürsten werden  
 Und belib land und lüt in eren,  
 Glük und sæld tæt in meren.  
 7695 Vor dem almechtigen got;  
 Und wurdind über der tüfel spott,  
 Von dem si die hoffart erbend  
 Und land und lüt verderbend.  
 Si muossend sollich sünd lan  
 7700 Oder ze hindrost in die segi gan,  
 Und rüw, bicht und buosz bestan,  
 So muosz ichs vor der segi lan.'

## VON DEN GRAFEN.

- Ich sprach: 'Nun lausz die red stan  
 Die da von den fürsten haust tan.  
 | 7705 Macht itt enkain graffen han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja, ain michel tail  
 Für ich hin an minem sail.  
 Min zwen knecht  
 Sond in tuon gar wol recht:  
 7710 Zorn und och Hoffart  
 Hand ir strik nit gespart.  
 Darzuo Unkünsch und Gitikait  
 Hand mirs in die segi gelait.  
 Das zit, da so grossi gnad an lit,  
 7715 Tribend si upplik an widerstrit.  
 Si tuond es upplik vertriben  
 Mit junkfrowen und mit wiben:

\*

94 C So tæt ir geluck und hail meren. 7700—7702 BC gan Tuot  
 'uond sie) aber sich recht halten (C So sinds von got verschalten)  
 at (O Und bestend) er ais ain biderman Und muosz in (sie) vor der  
 in Ob er (sie) icht buosz und rüwe hat getan Und wirt im (in)  
 jar als ain tag Des man gester mit fröden pfag Also spricht (C  
 der wissag. Überschrift vor 7703 aus C. 7705 C in der segi  
 7707 BC Si brechent weder strick noch sail Och weder mesch noch  
 ir tuot selten kainer dar durch varen. 7715 fehlt BC. 7717. 7718  
 B.

- Darzuo tuon ich si schiben  
 Und mugend gar kum beliben.
- 7720 Si farind in die hell,  
 Da vindends gespien und gesellen  
 Die ainandra tæten verfallen.  
 Darumb han wir si, wenn wir wellen.  
 So si zuo hofe tæten varn,
- 7725 So spien ich für si ain garn  
 Und tetts ze samen ziehen,  
 Das si nit mochtind fliehen,  
 Und haimlich zemen stossen,  
 Ieglichs zuo sinem genossen;
- 7730 Und grosz uppkait da triben,  
 Baide herren und och wiben,  
 Stechen, turnieren durch ainander,  
 Von Swaben und von Flander;  
 Zuo nacht grosz tentz machen,
- 7735 Das es gieng recht krachen.  
 So es denn am besten gieng enbor,  
 So tett ich denn nemen war,  
 Das der pffier hort;  
 Und e man sprach ain wort,
- 7740 So ward das treng so grosz;  
 Iederman mit sinem genosz  
 Zuo der tür usz wichen:  
 Iederman mit sim glichen.  
 Die gespielan und die gesellen
- 7745 Tuond denn ainandran vellen  
 An ain grosses bett,

\*

7718 C Tuond si ir selen vertreiben Daz kom mugent beleiben.  
 B Das kom mag beliben. 7723 fehlt BC. 7724 C Sie sie.  
 So spün ich für min garn. C So spien ich. 7729 BC Die sie  
 wolten genossen. 7731 BC Mit schenen wiben. 7732. 7733 feh  
 7734 BC Und ain tentzlin machen. 7735 BC krachen Und nach d  
 springen Das es als gieng klingen (B springen) So ward in denn  
 Das von in gosz der schwaiz Und so es. 7738 B giger.  
 sprech. 7740 C gedreng. 7743 BC Do tett man sich denn ven  
 7745 C Tatend ze samen vellen. 7746—7749 C An ain bett waz da  
 wet Oder waz sie woltent machen Es tett ye die stieg krachen.

- [102<sup>a</sup>] Da machend si denn wett  
 Was si denn wend machen,  
 Das die bettstatt tuot krachen.  
 7750 So tuon ich denn gedenken,  
 Wie wil er ir in den haff schenken.  
 Er tuot ir ain almuosen geben,  
 Und hand ain oed leben  
 Und büzt ir den herzritten  
 7755 Mit allen sinen sitten  
 Und tuot ir ain brief dafür schriben.  
 Daniduan an irem libe  
 Tuot er vast und stark born  
 Mit der fedren in das tintenhorn.  
 7760 Also tuond ir hof geraten,  
 Baide frü und spate,  
 Und tuond ainandran fremdi kind **machen**,  
 (Des tuon ich in min funst lachen)  
 Das muosz ain andra ziehen.  
 7765 Das solt man billich fliehen,  
 Wan es tuot mit den andren erben:  
 Das tuot denn ain geslecht verderben.  
 Durch nid und och durch hasz  
 Wirt och da ufgesetzt das:  
 7770 Das ainr dem andern hat getan  
 Das wil er nit ungerochen lan.  
 Vor ziten ward der hoff erdacht,  
 Das man groszen adel volbracht  
 An wirdi und ritterlicher tat,  
 7775 Wie ainr kam in siner wat.  
 Hat er sich ritterlich gehalten,  
 So ward er weder geslagen noch geschalten,  
 Noch von dem rosx drungen,

\*

7750 B Ich gedenk on alles wenken. 7752 C Ich tuon gedencken  
 alles wencken Er tæet ain almuosen. 7757 B Da unden. C Da ny-  
 an. 7759 BC tintenhorn Des muosstentz in die segin varn. 7763  
 ch all zit frolich lachen. 7767 B ain geschlecht und lib und sel ver-  
 ben. C die geslecht. 7768—7811 fehlt BC.

- Es wæringd alt oder junge;  
 7780 Und wo er unrecht hatt getan,  
 Das ward da gestraffet schon,  
 Es wær an stritten oder kriegen.  
 Tett er sich in die winkel smiegen,  
 So ward im sin rug gebogen:  
 7785 Also hat man ettwenn den adel zogen.  
 Es wurden och die lastberer bescholten  
 Von den barzafar und herolten;  
 Wo si kamen für si ze tisch,  
 Da schnitten si das tischlach frisch  
 [102<sup>b</sup>] 7790 Den herren von der schosse,  
 Das si sassen rott und blosse  
 Und grosz scham enphiengen  
 Und in übel im turner ergiengen.  
 Da pflag man der eren bord.  
 7795 Hat denn ietz ainr das böest word  
 Und kan sich zen meren smiegen.  
 Und mit in zanen und kriegen,  
 Die da macht und gewalt hand,  
 Da kompt er denn hin siner schand.  
 7800 Zuo den hept er sich im kraisz,  
 Darumb er solt liden swaisz,  
 (Des kompt er als da hin)  
 Und der der biderbest solt sin,  
 Der wirt gezogen und geslagen,  
 7805 Das im sin rugg muosz wagen.  
 Hat er ainen nun übel angesehen,  
 (Das ist unrecht, das wil ich jehen,)  
 Das muosz er da selb büzen,  
 Den tuot er mit aim bengel grützen.  
 7810 Kainer er wil man mer pflegen,  
 Darumb muossend si in min segi kegen.  
 Si muossend grosz rüw und buosz han

\*

7808 A muosz es. 7812 C Und muosz man . . best  
 maazen laid han Sols got ymer faren lan Tuot er aber ger  
 buosz.

- Und gross laid darumb bestan,  
 So gewint er wider gottes gruos;  
 7815 Und tuot er denn die selben buosz,  
 So muosz ich in vor der segi lan;  
 Darusz kan er mir wol ergan  
 Und wirt im tusend jar als der tag  
 Desz man gester mit fröuden pflag.  
 7820 Da ist guot ze hofen gan:  
 Man bedarff weder pfenning noch pfand dalan,  
 Kost, hew, fuoter ist da als vergeben.  
 Das hiessi ain herren leben,  
 Da der minst ist ze aller frist  
 7825 Als rich und kting und kaiser ist;  
 Und tuot man got eweklich schowen  
 Und die himelschen unser frowen  
 Und die megt und engel singen,  
 Das es durch die himel tuot tringen  
 3<sup>a</sup>] 7830 Dem almechtigen got in sinen tron:  
 Das ist der selben turnierer lon.  
 Aber die zuo den hofen tuond riten  
 Und fliehend von vechten und striten  
 Und wo man der eren sol pflegen  
 7835 Und all er land underwegen,  
 Ainr durch nid, der ander durch hasz,  
 Wer über den andern mag basz;  
 Ainr durch hoffart und übermuot,  
 Ainr das er haben sinen hohen muot  
 7840 Mit den schoenen lieben frowen,  
 Die si da wend tuon schowen.  
 Ich sich mengen zuo ain hoff riten  
 Und nit lenger mag biten,  
 Der da haim von zwain tuot springen.

\*

- 7813 B Sol es gott faren lan Tuot er gentzlich rüw blich  
 BC So disz unrecht ist widerton. 7817 fehlt BC.  
 1. 7823 C haisset. 7824 C Da der wein ist.  
 m kunigin. 7829—7851 BC Das es gat hin klingen (B  
 htigen gott in sinen tron Singentz usser massen schon.

7845 Also tuond si ietz von hoffart ringen.  
 Das wil er och an den armen uskomen,  
 Han ich gar eben vernomen,  
 Darumb muosz er in min segi gan,  
 Das ewig für ist sin lan.  
 7850 Tuot er darumb nit buosz bestan,  
 So wil ich in in der segi han.'

## VON DEN FREYEN.

Ich sprach: 'Nun lasz die red stan.  
 Wends, so mags in wol ergan.  
 Macht itt kainen frigen han?'  
 7855 Der tüfel aber da sprach:  
 'Owe, laid und grosz ungemach  
 Über die graffen und och die frigen  
 Hœrt man die armen lût schrigen.  
 [103<sup>b</sup>] Man slecht inan ze grosz stür an,  
 7860 Der mugends laider nit han.  
 So tuonds denn die amptlüt bestroffen,  
 Das si muossend ros z und rinder verkouffen  
 Ich sprich es wol uff minen aid:  
 Es ist got in den himeln laid  
 7865 Sollich grosser übermuot  
 Den man den puren uf dem land tuot.  
 Ain arm man der uf dem land sitzt  
 Und tag und nacht umb narung switzt,  
 Wie er sinen herren hinbringt  
 7870 (Des er in och mit gewalt zwingt);  
 Was er über in erdenkt,  
 Ain haller er im nit schenkt.  
 Es sig im Augsten oder im schnit,  
 Wes in denn der vogt haist oder bitt



- Und mit sinen rösslin uf die burg traben  
 Und im inbringen sin holz und höw,  
 7880 Garban, mist und och das ströw,  
 Und solt dem puren das sin erfulen,  
 Er vert im anders über die kulen.  
 Wil ers aber nit gern tuon,  
 So gewint er gen im niemer suon.  
 7885 Er büt im das an zehend pfund,  
 Und tuot ers nit glich uf der stund,  
 So muosz er ain rind lan varen,  
 Damit er solt den aker han gearen.  
 Das slecht der herr glich an das hopt.  
 7890 Ist das nit wol genomen und geropt?  
 Von was rechten der her das tüg  
 Dem buren baide späet und früg,  
 Das wolt ich gern wissen.  
 Si sond darumb werden zerrissen  
 7895 In dem ewigen helschen für,  
 Da in sollicher rob wirt tür.  
 Ain arm man der buwt aker und garten:  
 Sol der all stund des erwarten,  
 Wa im der her das sin neme?  
 7900 Si soltend sich des hart schemen!  
 104<sup>a</sup>] Ob ain herr næm recht zins und stür  
 Und den buren liesz korn bringen in die schür  
 Und im beschaiden getagwan laite uf  
 Und es mit den amptlütten schuff,  
 7905 Als denn von alter herkomen wær,  
 So stündint die schüran und spicher nit ler  
 Und wurd das veld wol erbuwen:  
 Das künd si niemer mer geruwen,  
 Und wolt got das sehen an:  
 7910 Das velt liesz er mit fruchte stan.  
 Susz tuot es got wol an in rechnen,  
 So er zuo in wirt das sprechen:  
 'Gand her, die minen willen hand getan!  
 Wie vil wend denn vor got stan?  
 7915 O si muossend mit uns bliiben still,

- Si hand tan wider gottes will.  
 Das wil got dā zornklich straffen.  
 So schrigend si denn **waffen, waffen**,  
 Das wir ie wurden geborn,  
 7920 Muossen wir ewklich sin verlorn!  
 Hetten si aber armen über sehen,  
 So wolt ich in des wol jehen,  
 Das si gottes kind solten wesen  
 Und möchten vor uns wol genesen.  
 7925 Wem sol man darinn geben die schuld?  
 Den die hand des herren huld,  
 Es sigind vogt oder amptlüt,  
 Die ze bietend han über die lüt  
 Von der herren haissen und gewalt,  
 7930 Die nemends von buren manigfalt.  
 Es sig recht oder unrecht,  
 So kunnend si es machen schlecht.  
 Si legend buosz und stür uf buren,  
 Die in vast wirt ze sure,  
 7935 Grösser denn der herr hab gehaissen.  
 Die machend wittwan und waissen  
 Und slahends dem herren halb under.  
 Es wær nit ain wunder  
 Das der bodem die verslund:  
 7940 Es sind der buren helschen hund.  
 So kompt denn der pur dem herren ze clag  
 Und versompt villicht dri oder vier tag.  
 Begrift den herren denn der zorn,  
 Der weret nit lenger denn bisz morn,  
 [104<sup>b</sup>] 7945 So hat er sin als vergessen:  
 Also ist er mit dem tûfel besessen.  
 Er git dem puren guot red  
 Und ist im uff sin trûw lerd  
 Und wil in damit abreden  
 7950 Und schlecht denn uff ain bredi,  
 Wie er gar zornig sig,  
 Es sige ain graff oder ain fri.  
 So wend denn der arm man,

Man well in hernach mit frid lan.

7955 Der herr schikt nach dem vogt schier.

Sagan, wie machstu mir ain gewier?

Die buren tuond all zuo mir lauffen,

Du wollest in hutt und har abstrouffen.

Sag mir die rechten mærl

7960 A herr, solt es sin war

Das die puren all gesagen,

Damit si tuch komend ze clagen,

Wie künd iwer gnad bliben.

Si woltont es gern dar schiben

7965 Das si weder vogtstür noch zins gæben:

Das kæm tuch nit gar eben.

Wa mit woltent ir denn pflegen

Als ain ritterlicher tegen

Schimpf und ernst zuo allen ziten?

7970 Ir muossend zem jar dik riten

In die stett, das iwer verzeren

Und tuch gen iweren vigenden weren:

Das möchtind ir susz nit volbringen.

Man muosz in villicht ain liedli singen,

7975 Das si tuch zins und zehend geben!

Si fürend ain ædes leben.

Ir sond tuch an ir wort nit gehören.

Damit hat der pur den vogt verloren

Und wirt im noch ainest als gran,

7980 Was er mit im sol vahn an.

Also lat es denn der herr beliben.

Er kan es aber wol fügen und schiben.

Bestat den herren kain grosz not,

So tuot er sinem vogt ain bott

7985 Das er im vierhundert pfund muosz gen:

Das tuot denn der vogt den armen abnen.

Also gat es ietz uff dem land:

[105<sup>a</sup>] Ist das nit mord und schand?

Zuo sollichem tuot der herr denn swigen,

7990 Damit die puren muossend nider geligen.

Der hund waist des herren willen wol,

Gott tuot es denn swerlich rechnen,  
8000 So nieman dar reden noch sprechen.  
Gotz gerechtikait mags nit vertragen;  
Es werd sich zem jungsten gesagen,  
Wan graffen, frien und herren  
Tuond sich min selten weren.  
8005 Was ichs nun an wisz,  
Das tuond si mit flisz.  
Ich gan in nach still und lisz,  
Bisz ich si all beschisz.  
Es sind seltzen wunderlich lüt,  
8010 Si stekend recht all in mainer hüt.  
Kompt ain buob gegangen,  
Den man lang solt han erhangen,  
Und kunt für den tisch stan  
Und wil sin kunst da hoeren lan  
8015 Und tuot ain spruch oder zwen,  
Dem haist er bald ain gewand gen  
Das wol zehen pfund gestat.  
Das geltent die puren getrat.  
Pfuch si iemer mer!  
8020 Wends umb buoben koffen er,  
Die kain nie gewonnen  
Und kum dik sind endrunnen  
Das man in nit verbüt das land:

- Das ist grosz laster und schand.  
 8025 Und tæet man es armen lüten geben,  
 Got gæb in darumb daz ewig leben.  
 Und liessind die buoben louffen  
 Und mit den huoren rouffen,  
 So tæetinds nit als fil erdichten  
 ] 8030 Und erber lüt berichten,  
 Und tuond vor den herren sagen,  
 Baide nacht und och den tage,  
 Wie si sigind trûw und vest,  
 Und redent in morn niemer daz best.  
 8035 Der hands mengerlai an in,  
 Das gar ist ain tumber sin.  
 Und wenn si komend zuo den pfaffen,  
 So tuonds die buren hinder claffen  
 Und redend von in so schamlich,  
 8040 Dem nit kan werden gelich.  
 Und wenn si denn komend zu den buren,  
 So land si sich des nit beduren,  
 Si redend von priester so swache,  
 Das si allsamen werdent lachen.  
 8045 Die herren lands och darin louffen,  
 Den tuonds och ir er abstrouffen.  
 Das tuot inan denn so wol gefallen,  
 Den unrainen, böesen qwallen.  
 Darumb gend si inan was si wend  
 8050 Und füllend inan baid hend  
 Und bietend ins so wol,  
 Wan si sind aller uppkait vol.  
 Wer inen üt tuot geben,  
 Der hat tail an ir böesem leben.  
 8055 Darumb gib im lützel oder vil,  
 Er vertripts morn ob dem spil  
 Und kompt umb sin wat,  
 Morn er aber nakend gat.

\*

11. 8032 fehlen B.      8034 C redt im.      8037—8054 fehlt BC.  
 Gib im.      8057 C umb die guoten watt.      8058—8060 BC Und lofft

- Also tuot er den herren **abliegen**  
 8060 Und lert si brennen und kriegē.  
 Und bi welem tail er ist,  
 Dem seit er des andern list.  
 Semlich nipplich lūt  
 Soltind haken und ruten.  
 8065 Aber die guoti ding tuond **sprechen**,  
 An den tuon ich mich nit **rechen**,  
 Sam gaistlich ding singen und **sagen**  
 Und sich damit **betragen**  
 Und nit tuond **sweren**  
 8070 Und sich an gotz ler **keren**.  
 [106<sup>a</sup>] Also mocht ain man noch **sprechen** und **lern**  
 Ob sich ieman daran wolt **keren**  
 Und von siner uppkait lan,  
 Der wær wol ain sœlig man.  
 8075 Der tœt ettwas den zwelffbotten **glic**,  
 Die bekarten baide arm und **rich**.  
 Wer den gœb, daz wær wol **angelait**,  
 Es wær pfenning oder **klait**.  
 Die tuon ich zuon buben nit **zellen**,  
 8080 Die sich die sünd land **vellen**  
 Und tuond schelten und **sweren**  
 Und bietend got und den **hailigen unere**.  
 An den hands die herren ũbel **angelait**,  
 Daz sol got billich sin **laid**,  
 8085 Wan si hand kain dank von **got**  
 Und sind all der tûfel **spot**

\*

zuo ain andern drat Und facht vor dem och (B ettwas  
 Und tuot im etwœuil (C etwas) aberliegen Und lert herren  
 Und bey wedran er denne ist. 8063 B Sollich. 8067  
 da mit ernen betragen. 8069 C schelten noch sweren.  
 Und Gott sagt ere Das ist ain guote lere Gott selbe  
 und gelert Juden und halden bekert. 8073 BC torhait.  
 Der tœt leren Das sich sin brüder daran tetten keren (C  
 tœt keren). 8082 C Und got bietent weder zucht noch  
 Die sol man werffen in das mere. 8083 C Und honds  
 Si gabent in pfennig oder claid.

Und muossend all in min segi gan,  
Wends nit rûw und buosz enphan.'

VON RITTERN UND KNECHTEN.

Ich sprach: 'Lasz die red von frien stan.

o Wenn si bicht, rûw und buosz hand getan,

So muostus vor der segi lan,

Und werdend mit fröuden in irs herren hoff gan,

Das ist tusend jar als der tag

Des man gester mit fröuden pflag.

5 Nun sag an: 'Macht itt ritter han?'

Der tüfel sprach: 'Ja, ain michel tail,

Ich jags an min netz' und an min sail.

Es ist besser ritter denn knecht;

Tuot er siner ritterschaft recht,

100 Damit bestat er sinen orden

Und seit man das er ist ritter worden,

367 Hat er in knechtz wisz üt getan:

Da sol er nun genzlich von lan.

Wan er ist nun lobes wert,

8105 Und sol endlich striten mit dem swert

Und sol kainer uppkait pflegen,

So wirt er gezelt für ain tegen

Und getar sich dest bas regen.

Got behüt im sin manlich er

8110 Hüt und iemer mer.

Ist aber das er in sünd velt,

So ist er bald abgezelt

Für ainen uppigen man

\*

8087. 8088 fehlen BC. Überschrift vor 8089 aus C. 8089 B von frien  
graffen stan. 8091 B So muosz ichs. 8092 B herren hus gan. C getan.

B pflag Disz ist nach künig Davids sag Der gottes wissag was Der  
im psalter das Daz tusent jar sint als ein tag Des man gestern mit  
n pflag. 8095 B hat hier die überschrift: Von ritter und knechten, und

an: Ich sprach flegent nu sag mir schlecht Hastu icht ritter oder  
t Ja ain michel tail etc. 8095 C ritter und knecht. 8099 C Da ainer tuot

8101 B sicht man. 8105 C erlich striten. 8107 B gehalten. 8108  
und tuot sin gott dest bas pflegen. 8111 BC sünd und schand.

Und muos mit mir in die **segi gan** :

8115 Des tuon ich in nit erlan,  
 Er well denn ze rüw und ze **buos stap**.  
 Belipt er aber ain vester ritter,  
 So vert er durch hin an zitter ;  
 Und behept sin ritterlich recht,

8120 So ist er ain gottes knecht.  
 Ain ritter sol behüten  
 Vor der welt toben und wüten ;  
 Wittwan und och waisen  
 Sond in ir hoff raisen,  
 8125 Wan darzuo ist gescgnot ir swert,  
 Wer das von in begert.  
 Wittwan und och waisen  
 Umb die sol er riten und raisen,  
 Darzuo hat in got gemacht.

8130 Als do Cristus am crütz vacht  
 Durch aller welt willen  
 Und wolt daran stillen  
 Alles das verwürket was,  
 Ich kan dirs nit gesagen bas :

8135 Der ward da ritter aller welt  
 Für der grimmen bittren hell,  
 Darinn wir tüfel muossen wesen  
 Und kunnen nümermer genesen.  
 Si sond schirmen land und lüt,

8140 Nider werffen all boes lüt,  
 Die strassen fri und sicher machen,  
 Das si der bilgri und koufman mug gelaiche  
 Tuot er des nit wol pflegen,  
 So tuon ich in in min segi kegen,

[107<sup>a</sup>] 8145 Und wirt got vast unwert  
 Und verlürt sin ritterlich swert.  
 Es wirt aber ietz kainr ze ritter mer

8116 fehlt BC. 8119 C Behelt er aber sein recht.  
 Umb die so sol er raisen. C Und sol selber och nit raisen  
 gott unwert Und verlur den seggen sins schwertz.



- Denn durch ruom und uppig er  
 Und daz im mengklich sprech, gnæd her!
- 8150 Und man ver von im tûg sagen  
 Und darzuo gold geturrind tragen.  
 Ettlich das man si nit tu tûwen,  
 Ab den solten die lûte spûwen.  
 Das beschicht als durch grosz hoffart,
- 8155 Darumb tuond si ain sollich vart.  
 Des goldes sind si nit werd  
 Ze tragend hie uf diser erd.  
 Ietz wirt kainr ritter durch got,  
 Darumb sind si der tûfel spott,
- 8160 Wan si tuond sich mit hoffart plagen  
 Und als unglûk in die welt sagen.  
 Si tuond ietz brennen und rouben  
 Und wûten und och toben  
 Über wittwan und waisen,
- 8165 Den tuond si selv ab zaisen;  
 Was si in solten schirmen  
 Das tuond si in ietz als nen  
 Und tribend rûtri nacht und tag.  
 Ich hoer von in ain sweri clag
- 8170 Von bilgri und kouflûten.  
 Man solt die ritter all verbûten,  
 Die den lûten das ir nemen  
 Und darumb zem rechten nit kæmen,  
 Als man ietz wol ritter vind:
- 8175 Si sind all des tûfels kind.  
 Si tuond nûtz mer nach iren orden,  
 Des sind si mir ietz nach all worden,  
 Wan Hoffart und Gittikait  
 Hand nirs all in die segi gelait.
- 8180 Si sond och ir armen lûten,  
 Die sich begaud mit haken und rûten,  
 In rechten dingen lan beliben  
 Und ussrot der e nit wiben,

\*

80 C Er sol auch seinen. 8181 C Die in.  
 teufels netz.

8185 200 mag sin hant und arm gebrechen.

Wolt im aber des sinen zerrinnen,  
So sol er ains dienstes beginnen  
Und dester klainer zerung han,  
So mag er dester bas bestan.

8195 Er sol nit als sin herr tuon,  
Darumb gewint er ainen rechten ruon.  
Er sol sich och mit gewand,  
An laster und an schand,  
Mit den und ander zerung decken,  
8200 Als er sich denn mug streken,  
Also sol er sich witzlich bewarn,  
So muos er nit gen Lamparten varn.  
Won mit aim wisen vesten muot  
Behept ain man lib, er und guot  
8205 Und bestat als ain biderman,  
Und muos in vor der segi lan,  
Und kompt in gottes rich,  
Da im nit mengklich ist gelich.'

#### VON DEN KNECHTEN.

Ich sprach: 'Lasz die red von ritter at  
8210 Wend si, so mags in wol ergan.  
Machtu itt knecht in der segi han?'  
Der tñfel sprach: 'Ja billich all.

In ist seltan kain uppkait ze vil,  
 8215 Si haltend dik verlorn spil.  
 Des sich ain ritter schampt,  
 1084] Des tuot der knecht ze hand.  
 Si tuond zuken und roben  
 Und über die buren toben,  
 8220 Das in nit enpholhen wirt.  
 Was in der tüfel zuo beschirt,  
 Das kund in zuo allen ziten wol,  
 Wan si wend tag und nacht sin vol.  
 Ich sprich es an alles velen:  
 8225 Wenn si den herren nüt kunnen stelen,  
 So nemend si das fuoter vor den rossen,  
 Es si wol oder übel beslossen,  
 Und gend in dest mer des höuws,  
 Darzuo under si des geströuws:  
 8230 Davon mugends och voll werden;  
 Si vallend aber dest gerner ze erden.  
 So der herr sicher wend ze riten,  
 Es si ze raisen oder ze striten,  
 So ritt er die gül me denn halb ab,  
 8235 Es zelte oder es trab.  
 Wer wil dem herren das gesagen,  
 Oder wem sols das rosz clagen  
 Das man im das fuoter stilt  
 Und es also vor dem herren verhilt?  
 8240 Ist das nit mord und schand?  
 Die muossend all in des tüfels band.  
 Si tuond liegen und kriegem,  
 Arm und rich betriegem.  
 Das si ettwas hab überkomen,  
 8245 Si habinds geropt oder genomen.  
 Si tuond unrecht nach hab stellen,

\*

115 C disz verlorn. 8217 C Daz getar er tuon. BC tuon Si  
 usserhalb (C auszrot) der ee wiben Und massgent ire libe. 8219  
 s anderlüt tobe. 8220—8241 fehlt BC. 8242—8246 BC Si tuond  
 und ainander liegen Und unrecht nach hab stellen. C Si tuond  
 und ainander triegen Und unrecht.

Wittwan und jungkfrowen vellen :  
 Nüt ist in vil ze tuon,  
 Das si davon gewinnind tuon.  
 8250 Das sig ain fraidiger held  
 Zuo land und och ze veld.  
 Si tuond och mengen böesen ritt :  
 Wer si jo darumb bitt,  
 Der bütung hand si eben war,  
 8255 Si wer in ufgeslagen oder bar.  
 Si sind all der welt find  
 Und howend drin als ob si sind blind.  
 [108<sup>b</sup>] Si tuond och got dik versweren  
 Und all gottes hailigen enderen.  
 8260 Si tuond och spilan und rasslen  
 In hüsern und in den gassen  
 Und sind zuo aller uppkait geswind  
 Recht als des tūfels hoffgesind.  
 Aber die rittermæssigen knecht  
 8265 Die tuond och fromklich und recht  
 Und hand arm lüt in eren,  
 Von den si sich tuond neren,  
 Und tuonds nit beschätzen und bestroffen  
 Als der ain huon tuot berouffen,  
 8270 Und hand als gern manlich er ald ritter,  
 Es werd in so süsz oder bitter,  
 Und bestand als ain biderman  
 Und hoerend in dis nütz an.  
 Darumb wirt in gotz rich behalten.

\*

8247 BC vellen Und menig biderb wib Verschwerbentz iren lib  
 —8257 fehlt BC. 8258 BC Si tuond och schelten und schweren.  
 BC enderen Das lands in nieman weren. 8260 B spilen und rass  
 rasslen. 8265 C früntlich und. 8267 C Der sie sich. 8268  
 B Als do man ain enten berouffen Und och beschirmen wittwen und  
 Sond och in iren hoff raisen (C) Und hand als ger manlich er (C)  
 ritter oder ain herr. 8274—8276 BC Und mag mans nit darzu  
 Wan er lat sich uppklich (C uppkait) nit sellen Und tuot sin er  
 behalten Des mag in nieman verschalten Von dem ewigen leben I  
 im got zuo lou geben Da wirt er fröde han tusend jar als ain tag

8275 Got wil im ze lon geben  
Nach disem das ewig leben.'

VON DEN SCHÜTZEN UND SCHINTFESSELN.

Ich sprach: 'Lasz die red stan.  
Macht kain schützen oder schindfessel han?'  
Der tüfel sprach: 'Mins laids und ungemach!  
8280 Renner und och schindfessel  
Tuond sich gar lützel bessren.  
Darzuo och der schützer  
Ist bor vil anders besser und nützer.  
Marstaller und och sattelknecht  
8285 Tuond allsamend unrecht,  
Si scheltend und swerend  
Und bietend got unere;  
[109<sup>a</sup>] Si liegend und triegend  
Und swerend und kriegend,  
8290 Si stelend ainandran zœm und stegraif,  
Ob er si joch glich nüt bedarff;  
Darin gürtel und sporn  
Ist vor in als verlorn;  
Das fuoter und das hœuw.  
8295 Si achtend uff niemans trœuw;  
Wie ainr den andern kan somen  
An satteln und an den zomen,  
Das er strach davon enphacht.  
Hat er das ze weg bracht,  
8300 So wend er, er hab gewonnen.  
Der die buoben hankti an die sunnen.  
Si stelend ainander das fuoter us den barn.  
Ob iener des nit kan werden gewar,  
So enpfinds aber sins herren pferd

\*

vester mit frœden pfag Das ist aller lerrer sag. Dfo letzten drei zeilen  
C. 8277 B hat die überschrift: Von schützen, schintfesseln und  
im gesinde. C schinckfesseln, durchgängig. 8288 A Ist bair. C  
r vil nutzer. 8285 BC nit gar recht. 8289 fehlt C. 8292 B  
gürtt. 8296—8313 BC Die bösen mistbuoben Ders wurff mit  
loben.

Die muossend swerlich darumb büzen.  
Ich sol die selben buoben wol ergrüzen.  
Kompt denn ain krieg ins land,  
8315 So hands hoff und dörffer verbrant.  
Das ain biderber liesz stan gern,  
Das verbrennend die buoben hür als ver  
Und land die funken stieben,  
Die faigen böesen dieben.  
8320 Man solt si langs han erhangen!  
Hett es sich umb si ergangen,  
Ich trüwt, ich hett an in ain tail,  
Es wær mir nit umb ain land vail.  
Si stossend uff die ställe  
8325 Und nemend die rinder alle,  
Die kelber und die swin :  
Die tribend si alle zem win.  
[109<sup>b</sup>] Si wend tag und nacht voll sin.  
Win und brot stelend si zuo aller zit,  
8330 Si achtend nit, wers bezalt oder git.  
Zuo nacht in ställen sind si all voll,  
Zuo morgen völler denn ain goll.  
Was die buoben mugend abzerren,  
Das kan in zwar nieman erwerben.  
8335 Möcht es in als ze handen gan,  
Si woltinds all wol geschaffet han.  
Nun lats got nit ungerochen,

- Den ain erhangen, den andern erstochen,  
 Zwen oder dri in ainer wochen:  
 8340 Also lan ich die buoben sochen.  
 Nun ist das der geburen recht,  
 Wa si ergriffend ain sattelknecht  
 Ald ainen andern hoptman,  
 Der muos es an der hand han,  
 8345 Den hand si bald bezalt,  
 Er si jung oder alt:  
 Si gend im des funken stieben,  
 Das im der schedel tuot klieben,  
 Und werffends denn ins für.  
 8350 Da wirt in denn ze sur  
 Sin funken stieben,  
 So denn usz im wirt ain griebe.  
 Villicht beschicht im ain unhail,  
 Das er mir och wirt ze tail.  
 8355 So tæet ich got denn an im rechen  
 Umb sin sweren und übel sprecheh.  
 Es swert got menger übel an  
 Der das paternoster nit kan,  
 Und lert ander lüt och schelten:  
 8360 Des müssends in mengerlai wisz engelten,  
 Ietz mit armuot denn mit sterben.  
 Got liessis sin huld erwerben.  
 Swürinds nit so übel bi got  
 Und behieltint sinü bott,  
 8365 So wolt er in frid und suon geben,  
 Darzuo das ewig leben.  
 Die bicht und buosz hand getan,  
 Die muosz ich vor der segi lan.  
 [110<sup>a</sup>] Werdends daran funden,  
 8370 So farends in minen slunde,  
 Da menger den andern hat funden.'

3340 fehlt BC. 8341 C Wan das ist. 8348 BC hoffman. Von  
 —8408 (1 blatt) hat C andere, schlechtere schrift. 8357 BC Es schilt  
 schwert. 8370 C So werdenta.

So læst er im hin wider den durst.  
 .Es müst gar ain magra hoff sin,  
 8380 Da keller und koch nit kæmind hin.  
 Wan was die andern all  
 Herzuo tragend mit schall,  
 Das besliessend die zwen vil lins,  
 Si tuond es tragen und dinsen.  
 8385 Darumb ist in das ander hofgesind  
 Inan gehorsam und geswind  
 Und tuond in was si wend,  
 Wan si füllends gar behend.  
 Darumb enruochte mich wer her wær.  
 8390 Wær ich hofmaister und keller,  
 So wær ich allzit voll und nit ler  
 Der guoten faisten sleklin,  
 Hünr, fisch, gebratends und speklin.  
 Des gniessend och ir kind und wib,  
 8395 Den si es och tuond zuo schiben,  
 Und gespilan und gesellen,  
 [110<sup>b</sup>] Die sich mit in tuond verfallen.  
 Das sehend denn die andern knecht

\*

Überschrift vor 8372 aus C. 8372 B von schintfesse  
 bracht. 8378 C So lechot 8382—8384 RC Mit nemat.



- Und wend och han dasselb recht  
 8400 Und tuond denn och stelen und zuken  
 Und hin und her in die winkel truken  
 Und nemend was in werden mag,  
 Es sig jo nachtes oder tag.  
 So tuot der keller ain oug zuo,  
 8405 Am abend und och fruo,  
 Und spricht: 'Nun swig es von mir,  
 So vertrag ich es dir,  
 Und tuo mich umb nûte laiden,  
 So ist uns wol allen baiden;  
 8410 Und lasz uns han frid und suon,  
 So mugend wirs dest lenger tuon.'  
 Also zühends mittenander glich,  
 Bisz si gesworn hand main,  
 Irs herren schaden wenden  
 8415 Und iren nutz damit enden.  
 Me muos ich tûch davon sagen,  
 Ob ir mich nit me woltind fragen.  
 Der koch hat vil gniesz und lekri an im,  
 Er sæchs, wer sich machte zuo im.  
 8420 So der keller im das flaisch git  
 In ainen napff oder schüssel wit,  
 Davon zukt er drû stuk oder viere,  
 So der keller dannan kompt vil schiere.  
 Des glich den vischen und den braten.  
 8425 O wie bald sind die verraten!  
 Sin tail zukt er vil geswinde  
 Und schikt es wiben und kinden.  
 Er kan dest minder an richten  
 Und die essen wol usdichten,  
 8430 Das im nit kan zerrinnen.  
 Also tnot der koch guot gewinnen.

\*

05 C Balde spat und fruo. 8407 A ich ich. 8408 C verlaiden.  
 ; Bisz das sy werdent her und reich Und achtend clain das sie ge-  
 hond. 8415 C Und sein nutz und er vollenden. 8416—8475 C  
 smet der herre Er hab getrew amptleut So steckends alle in dieps hût.

- Git denn der keller spezri dar, 643  
 Des nimpt der koch eben war: 644  
 [111<sup>a</sup>] Sin tail muos och davon komen. 645  
 6435 Ich han och von kochen vernomen: 646  
 So er des morgens ain für in tuot, 647  
 Da macht er denn die gröesten gnot, 648  
 Das im der eschen dest mer werd. 649  
 Also rumpt er den ofen und den herd, 650  
 6440 Die git er den wescherin ze kouffen. 651  
 Also tuot er disz und das abstrouffen. 652  
 Wer kan aim koch nachrechnen? 653  
 Es sig lieb oder laid, so mag er men. 654  
 Des glich der keller mit dem schenken: 655  
 6445 Sollich solt man all henken. 656  
 Der kan den win wol messen, 657  
 Mit dem er tuot trinken und essen. 658  
 Der pfister kan im daz brot nit so wol zellai, 659  
 Er tuot zwainzige davon vellen. 660  
 6450 Der hat dri pfrönder oder vier, 661  
 Zuo den spricht er schier: 662  
 Ich wil dir dest mer geben, 663  
 Das ich och mug mit dir leben, 664  
 Es sig an win oder an brott, 665  
 6455 Gilt es dusz denn mir nit ingnot, 666  
 So kan ich dir wol baiten. 667  
 Also kunnends sis usraiten. 668  
 Wela her trüw köch und keller hat, 669  
 Des ding in guoten eren stat. 670  
 6460 Ich fürcht aber, man vint ir lätzel. 671  
 Si muossend den mertail in die hell, 672  
 Si stelend und swerend mainaid. 673  
 Sicher das ist got von himel laid. 674  
 Wer hab trüw köch und keller, 675  
 6465 Der sol es billich sagen ze mæ. 676  
 Si hand der luschen also vil, 677  
 Die in stand tag und nacht zem zil. 678  
 Die wend tag und nacht vol sin 679  
 Und tragend mit in brot und win, 680

- 8470 Visch, flaisch, kæsz und smalz,  
 Arwsz, mel, linsz und salz.  
 [111<sup>b</sup>] Si achtend nit, was sie gesworn hend.  
 Das si all der tüfel schend  
 Die iren herren also dienend  
 8475 Und irn lon also nend!  
 Doch ist under in mang from man  
 An den man wol er und guot gelaussen kan,  
 Den muosz ich vor der segi lan,  
 So ich ainen lotter darinn han.'

VON DEM AMMAN UND DEM SCHREIBER.

- 8480 Ich sprach: 'Nun lasz die red stan  
 Die von koch und keller ist getan.  
 Macht itt schriber und amman han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja, so hett ich gern geschafft,  
 Solt ich die zwen laussen ungeafft,  
 8485 Und wær ain wunderlich man,  
 Solt ichs von mir lan.  
 Wils amman und schriber mittenander han,  
 So mag in niemer widerstan,  
 Wan si hand des herren gewalt  
 8490 Und trukend wol jung und alt.  
 Wenn ain herr wil anslahen ain stür,  
 So spricht er: 'Lieber amman, nun spür,  
 Wer vil oder lützel mug han,  
 Darnach slach die stür an;  
 8495 Und wela in da 'anhært,  
 Wie bald der denn für fert  
 Und achtet nit waz er hat gesworn  
 [112<sup>a</sup>] An sin hopt und an sin oren:  
 Richten dem armen als dem richen.

\*

476 C biderbman. 8477 C Der wol er und trew laisten kan Der  
 untrew nie hat getan. Überschrift vor 8480 aus C. B hat  
 verschrift: Von amman und schribern, und fängt an: Wolltentz aber  
 briber und der amman Bed mit sinander han. 8489 A was. 8498  
 3.

- 8500 Doch gat es ettwenn ungeliche.  
 Die armen muossend es geben,  
 Den richen lat man es lenger kleben  
 Bis das si es mochtind finden.  
 Die armen tuot man schinden  
 8505 Und ains und anders verkouffen  
 Und muossend gen zuo louffen.  
 Für uss dinen mist,  
 Die wil du amman bist;  
 So du nütman amman bist,  
 8510 So für ich dir nit me din mist  
 Und geb umb dich nit ainen fist.  
 Und bruch darzuo alle dine list.  
 Sond zwen rechten gan,  
 Mag der ain ain guldin han  
 8515 Und in dem amman geben,  
 Er hilft im des rechten eben;  
 Und wolt er jach undan geligen,  
 Er hilfft im doch gesigen.  
 Er loset wenig ens clag,  
 8520 Er machet e ain lengern tag.  
 Wie krum es wær, er tæet ims slichten  
 Und ims nach allem wunsch richten.  
 Des muos der arm undan geligen  
 Und ist mit laid geswigen  
 8525 Und clegt es dem almechtigen got.  
 Des ist er nun des ammans spot  
 Zuo sinem grossen schaden  
 Den er hat uff in geladen  
 Mit valscher urtail.  
 8530 Darumb han ich in an minem sail.  
 Darzuo muossend im die buren schenken  
 Was er nun tuot erdenken

\*

8510 B Wer fñrt dann. C So gebirt nit me dein mist.  
 fehlen B. 8512 fehlt C. 8516 C pflegen. 8519 B des au  
 berichten. 8522—8530 fehlt B. 8526 A armans. 8530  
 in am hall.

Holz, mist, hōw füren,  
 Das muosz gan nach der snuore,  
 8545 Wan er tuot in sin gewalt zaigen,  
 Recht als si sigend sin aigen.  
 [112<sup>b</sup>] Es sig recht oder nit,  
 So muossends sis tuon bi der wid.  
 Und denn ze wihennachten  
 8540 Muossend si dichten und drachten  
 Was man in denn send,  
 Daz in voll werd baid hend,  
 Hail und sæld zem nūwen jar,  
 Oder er liesz im nienan har  
 8545 Uff sinem schedel,  
 Er sig pur oder edel.  
 Die tribend sollich wisz mit buren,  
 Des land si sich nūt beduren.  
 O, hett ain pur ain hübschen maiden,  
 8550 Wie solt man den so bald verlaiden,  
 Das er verschutte ain kalten bri.  
 Ob er nūt schuldig wær dabi,  
 So fund man doch uf in ain wort  
 Daz er nit gar gern hort,  
 8555 Und wurd gestraft umb sin pferidlin:  
 Das fuorte der amman dem herren hin.  
 Das tribend si mit in über jar,  
 Si zühend in ab hut und har.  
 Si wend foll ab in werden  
 8560 Hie uff diser erden.  
 Aber dœrt hands pin am end.  
 Daz got böes amptlüt schend!  
 Ettwenn genæsind die puren vor den herren,  
 So mugend si sich vor den amptlütten nit weren,  
 8565 Die tuond in den grōesten schaden,

\*

8543 B Zuo sinem nūwen jar. 8544. 8545 B Oder er liesz in nit  
 uff sinem gebel. 8545 C gebel. 8546 fehlt C. 8547—8570 BC  
 er des rechten pflegen Und tranckt ims ein Er geb dafür ain fuoder  
 Er mocht daun nit gesein.

Mit den sind si græslîch überladen.  
 Das land die herren och guot wesen,  
 Si möchtind susz nit wol genesen,  
 Hettind si sollich hetz hund nit.  
 8570 Darumb stat es gen in allweg in frid.  
 Hie mit so lausz die red stan  
 Die vom amman ist getan:  
 [113<sup>a</sup>] Er muos in die segi gan,  
 Des tuon ich in niemer erlan.  
 8575 Gitikait hat in ser verlait  
 Und in die segi gelait  
 Mit mengerlai boshait  
 Die er an arm lüt hat gelait.  
 Darumb wirt er in die hell springen  
 8580 Und mit den tûfeln ewklich ringen.'

## VON DEN SCHREIBERN.

Ich sprach: 'Wie tuost mit den schriber  
 Wiltu den also hin lan?'  
 Der tûfel sprach: 'Owe, nain,  
 Ich bind im zemen hend und bain,  
 8585 Wan er ist des ammans gesell,  
 Und hœrend baidament in die hell.  
 Kompt ain man vom richter scharpf  
 Das er ains brieffs bedarff,  
 Der muos tûbel zit han  
 8590 E er in von im tûg lan,  
 Und muos im nach gan mengen tag  
 Mit jamer und mit clag  
 Und muos im tuon ain er.  
 Das macht sin herz so ser  
 8595 Dem vil armen man,  
 Wenn tuot er in von im lan?  
 Ze jungst wirt der brief berait,

\*

8578. 8574 fehlen B. 8574 C Des tust in nit erlan.  
 fehlen B. 8580 C singen. Überschrift vor 8581 aus O.  
 ez umb die schreiber stan. 8587 A scharipff.

- Der im ain guldin darlait:  
 Den hat er geschriben in ainr stund;  
 8600 Und vint vil manigen fund,  
 Wie er hab vil guot artikel,  
 Man güst es nit mit ainem bikel.  
 [113<sup>b</sup>] Ich han dirs gemacht krum und slecht,  
 Und kæmist jo für allu recht.  
 8605 Man künd dir den nit absprechen  
 Und wolt man als übel an dir rechen.  
 So möcht diser vor fröuden springen.  
 Also kan es der schriber dar bringen.  
 So git im denn gern der arm man  
 8610 Und solt er darumb an ain juden gan.  
 Es mag sich wol also fügen  
 Das er im den brieff tuot clügen,  
 Das er im dri ertagwan muos machen.  
 Also tuot er im erzellen die sachen.  
 8615 Daz ist denn recht der alafanz.  
 So wirt denn erst die sach ganz.  
 Also tuond si beschätzen die puren;  
 Darumb werdend si ser truren,  
 Wenn si ze unrecht abbrechend ir hab.  
 8620 Des werdens liden jamer und clag.  
 Tuot denn sin herr brief geben,  
 Mit dem pflegt er denn desselben leben.  
 Er tüg dis oder iens schriben,  
 So muosz im doch sin tail beliben.  
 8625 So vint denn der amman bald  
 Ain gült, die ist worden alt,  
 Und spricht zuo dem schriber:  
 Luog, lieber geselle, her,

\*

599 er fehlt A. 8601—8602 B, — 8606 C Wie er herdan den artikkel  
 (C Wie er die artikkel breche) Baide krumb und schlecht Was im  
 chaden bringen Das tuot er im als bedingen. 8608 fehlt BC. 8610  
 as er in mit lieb tüg von im lan. 8611—8616 fehlt B. 8619 B  
 at C merrend ab sein. 8621 herr fehlt C. 8622 C pfleg. 8624  
 muosz-im sein. 8625—8666 fehlt B. 8628 A lieber herre her.

- Die gült ist veraltet  
 8630 Und vor elti erkaltet.  
 Wir sond sin selb han  
 Und damit zuo dem win gan.  
 Du solt sin nun ab schriben,  
 Es tuot wol haimlich beliben.  
 8635 So hand wir ain wil daran zeren,  
 Gspilen und gesellen eren.  
 Und spricht, der herr wirtz niemer innan,  
 Wie möcht ers als besinnen?  
 Wirt er sin aber gewar  
 8640 Nun als umb ain har,  
 So tuot er ims vertanten  
 Und mit luginan vergwanten.  
 So went der herr, im sig also.  
 Des ist der amman denn gar fro,  
 [114<sup>a</sup>] 8645 Und och der schriber  
 Tuot es och von herzen ger.  
 Si kuennen dem puren ain red machen  
 Des er niemer mag gelachen.  
 Ain tæding vahend si mit im an.  
 8650 Des ist denn fro der arm man.  
 Er spricht: 'Du stast noch in dem buoch,  
 (Und tuot damit ain herten fluoch)  
 Du solt es nach gelten!  
 Was wiltu uns dafür gen,  
 8655 So wellen wir dich durchstrichen?'  
 Wie möcht ain man des richen,  
 Es ist villicht dri stund vor bezalt,  
 Si sig jung geltschuld oder alt?  
 Da wider dar er deun nit sprechen,  
 8660 Si tætiud hienach mer ab im brechen.  
 Zuo in setzt er denn die sachen,  
 Das er sin nit vil mag gelachen.  
 O, waz zerren und abschaben

\*

8634 C wir tunds.      8635 C zerung.      8636 C ze eren  
 C verquanten.      8646 C Tuot auch das selb gern.      8647—881



Kunnent denn die oeden knaben!

8665 Ir spis der brint niemer ab:

Darumb müssends in die helle traben.

Also der anman und der schriber

Sind der geburen vil ze swer

Und sind ir über hoerer,

8670 Alzit voll und niemer ler.

Des mugend si sich nit erwerben,

Wan si muossend in allzit sweren

Gehorsam und gewertig wesen,

Darumb kunnend si nit wol genesen.

8675 Sie muossend in kind und wib began,

Soltent si darumb als unglük han.

Das sol denn den herren wol gefallen,

Wan si kunnent in tanten und kallen

Und alles das ze eren tragen

8680 Das dem herren kompt ze clagen,

Dasselb guot und böesz ze machen,

Nach dem und ainer tript die sachen.

Mit miet und gar grossen gaben

Muos man die amptlüt all laben,

8685 Das si icht vertrützig werdint

Und die puren machind blind:

Des muossends in die segi gan,

114b] Des tuon ich si nit erlan;

Si tæind dennoch gros rüw und buos bestan,

8690 So muos ichs laider vor der segi lan.'

#### VON DEN JEGERN.

'Die red lauss also bestan.

Machtu icht kain jeger han?'

Der tüfel sprach: 'Ja, er ist mir nit fail,

Er nimpt selb strik und sail

\*

669 B überherren. 8670 fehlt BC. 8671 C mugend sich gebauren.

-8674 fehlt BC. 8675 BC Si muossentz began. 8676 B unhail.

-8686 fehlt BC. Überschrift vor 8691 aus C. 8691 BC Hiemit lan  
e red stan Die vom hofgesind (C schreibern) ist getan.

u teufels nets.

8693 Und salt seib in min netz:  
 Da wirt er wol geletzt,  
 Wan er tuot haimlich verhehn,  
 Sin herren das wild stelen.  
 Und wil der jeger knecht  
 8700 Och haben dasselb recht  
 Und sin haimlich plegen:  
 Damit ist daz wild undan gelegen.  
 Dik komend si gen hus gegangen  
 Und hand ain har ins hus nit gefangen,  
 8706 Und sind in durch die sail gelouffen  
 Und sitzt denn nider waffen.  
 Bax grund. ist es nit ain wunder  
 Das die hund sind gewesen so mander!  
 Und swerend als die rifton.  
 8710 So koupt denn der herr gan.  
 Lieben gesellen. land es guot wesen,  
 Land die tier gröesser genesen;  
 Hienach so wirt es villicht besser,  
 Es schatt nit. land iwer swer.  
 8715 So hand si villicht zwai tier verhofft.  
 Wie vast si sich vor dem herrn hand gerofft!  
 Doch vint man mengen biderman  
 Der sogtan ding nie hat getan,  
 Den muos ich vor der segi lan.'

## VON DEN TORWARTEN.

[115a] 8720 'Hiemit so lausz die red bestan  
 Die du von den jeger hast getan.  
 Machtu itt den torwarten han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja. er tuot die richen in lan,  
 Das si für den herren mugind gan.  
 8725 Die tuond in denn die hand salben,  
 Wo daz ist allendhalben.

\*

8698 C verstelen. 8703—8719 BC So sollen dann ande  
 gefangen So ist es also ergangen Und solt man si langest han  
 8725. 8726 fehlen BC.

Die tuond denn ir ding schaffen,  
 So muossend die armen zitter klaffen,  
 Lang stand vor dem tor,  
 730 Die laut er denn all da vor.  
 Hat der rich unrecht vor im,  
 Kompt er zem ersten für des herren stim.  
 Der seit im sinen glimpf gar eben,  
 So der arm an dem tor muos kleben  
 735 Und nit mag für den herren komen:  
 Darumb hat der torwart lon genomen.  
 Also ist der arm man versomet,  
 Wan er ze spæt für den herrn komet:  
 Da ist der torwart schuldig an.  
 740 Wes ist er schuldig dem arm man,  
 Das er in hat bracht umb lib und guot?  
 Darumb muos er in der helle gluot.  
 Er solt die armen nit besliessen:  
 Sicher es tuot got gar ser verdriessen.  
 745 Er solt sich über si erbarmen,  
 Über die ellenden und armen.  
 b] Es tuot got sicher an in rechen,  
 So nieman davon tuot sprechen,  
 An dem vil bösen man:  
 750 Des muos er in min segi gan;  
 Er tæet denn bicht und buos bestan,  
 So muos ich in vor der segi lan.'

## VON DEN KUCHIN KNABEN.

Hiemit so laus die red stan  
 Die von den torwarten ist getan.  
 755 Macht du kain kuchi knaben han?  
 Der tüfel sprach: 'Ach und iemer ach,

\*

8730 B Vor dem tor da lat ers vor. 8729—8742 fehlt C.  
 2 fehlt B. 8743—8746 BC Und vor in beschliessen (C Vor dem  
 ers vor besliessen) Es mocht in doch verdriessen Und sich über  
 n Über die vil armen. 8750 B gan Des tuon ich nit erlon  
 vor 8753 aus C.

8765 Der lit voll flaisch und brot,  
 Das er nit lid hungers not:  
 Daz tuot er och als abtragen.  
 Also tuot in der koch umb jagen.  
 Och vint er ainen böesen list  
 8770 Der dem herren nit nütz ist:  
 So er die schtüsslan wil weschen,  
 So gat er in den essen neschen;  
 Villicht vint er ain stuk, zwai oder trü,  
 Die wirft er in die karspül brü.  
 8775 Die tuot er denn hin geben,  
 Darinn vint die dirn och ze leben,  
 [116<sup>a</sup>] Das er ir darin geworffen hat.  
 Sollich lottri er denn nit lat.  
 Des muos ich die buoben ergrützen  
 8780 Und umb ain klains büzen.

#### VON DEN AUFFTRAGERN.

'Nun lasz die red also bestan.  
 Machtu itt kain uftrager han?'  
 'Ja, er mag och ain uppkait began.  
 Wenn der koch richtet an  
 8785 Und damit für tisch sol gan,

- So spricht der keller: 'Luog eben,  
 Tuo mir die schüsslan geben.'  
 Das laut er in dik sprechen.  
 Wil er sich denn an im rechen,  
 8790 So tuot er sin verschiben,  
 Das si im nit mag beliben,  
 Und tuot si aim andren geben  
 Der mit im tuot gesellschaft pflegen.  
 Er trait im och wol ain essen ab;  
 8795 Es stat hinder tür ain knab,  
 Dem git er us ieder schüssel ain stuk,  
 Und kan es denn wol zemen ruken,  
 Das sin der keller nit wirt gewar.  
 Das tribt der uftrager über jar.  
 8800 So das jar herumb kompt,  
 Vil essen hat er versompt,  
 Oder er spricht: 'Der essen sind me,'  
 Dem buoben schüpt er ains und spricht: 'Se,  
 Louff hin und kom her wider.'  
 8805 Also erswingt man dem herrn daz gefider.'

## VON DEN STUBENHAIZERN.

- 6b] Ich sprach: 'Lasz die red also bestan;  
 Hat er sollich ding och getan,  
 So muost in durch den schalawag lan.  
 Macht itt ain stubenhaizer han?'  
 8810 'Ja, er solt trülich die stuben haizen,  
 So tuot er das holz uswaizen  
 Und tuot es so gar ane sinn,  
 Es möcht das hus enbrinnen.  
 Sin alafanz ist gröslich dabi,  
 8815 Des in der tüfel kig!

\*

O Daz lat eren sprechen. 8794—8805 fehlt BC. Überschrift  
 aus C. 8807. 8808 BC Hat er anders nit getan So muos ich  
 r segin lan Und tuot im noch wol ergan. 8811 B verschwaiss-  
 erswaizen. 8813 BC enbrinnen Und alles das ist drine. 8814  
 hlt BC.

Die eschen tuot er tür verkouffen,  
 Darumb macht er warm den offen.  
 Die wescherin louft mit irem sak  
 Und fült in eschen waz tragen mag:  
 8820 Darumb tuot er grosz für machen.  
 Des mag der herr nit wol gelachen.  
 Och kan er guot bienen braten.  
 Wer im jo das hat geraten?  
 Da löest er och manigen pfenning us.

8825 Also kompt niemer für darusz.  
 Daz bringt dem herrn grossen schaden,  
 Und ist an zwain dingen überladen:  
 Man trinkt im des mer in der stuben,  
 Denn sæsz man uff der külen loben.  
 8830 Damit gat im sin holz och enweg.  
 Wennu der stubenhaizer sollichs nit pfleg,  
 So müst in vor der segi lan,  
 Susz muosz er mit mir darin gan.  
 Es möcht noch gröesser schad davon ufsta:

[117<sup>a</sup>] 8835 Das das hus davon wurd angan  
 Von der iemer grossen hitz.  
 Darumb bedarff der haizer gross witz.  
 Und tuot er den ofen nit wol bewarn,  
 So muosz er in min segi farn.'

#### VON DEN WACHTERN.

8840 Ich sprach: 'Lausz die red stan.  
 Macht du enkain wachter han?'  
 'Ja, sin herr tuot die vesti an in lan  
 Und wænt, er wachi durch die nacht,  
 So hat er im slauff ain bracht  
 8845 Und tuot umb sich schrien,  
 8846 Ma denn ander drie

Si entrinn vor im mit dem leben :  
 8850 Also wol tuot er der vesti pflegen.  
 Gat denn uff in der regen,  
 So spricht er: 'Lausz es herr towen,'  
 Als ob ers tügi schowen,  
 Bisz zuo der jungsten han kræt,  
 8855 Daz schier der tag her gæt,  
 So tuot er sich denn ufrichten  
 Und sin horn verslichten  
 Und den tag au blaussen  
 Und ruffen Conzen und Clausen,  
 8860 Bis das das volk tuot erwachen :  
 Der wachter so swache.  
 Der wachter so geswinde  
 Muos ruffen an die winde  
 Und den külen morgen,  
 8865 Und solt er darumb erworgen.  
 Er muosz das hus sinem herren  
 Haben allzit in guoten eren,  
 Ald aber in min segi gan,  
 Des tuon ich in nit erlan.'

#### VON DEN BURGERMAISTERN.

8870 Ich sprach: 'Nun lausz die red stan.  
 Wie tuots umb die burgermaister gan?  
 Machtu enkain nit han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja, si sind mir vast undertan.  
 Der amman, burgermaister und rat  
 8875 Swerend allsamend getrat  
 Nach der gerechthait richten  
 Dem armen als dem richen.

\*

o C die vesti. 8854 han kræt fehlt C. 8859 B Haintzen und  
 C Bentzen und Clasen. 8860—8867 BC So leitt er sich dann  
 gemache Der wachter so schwache Er muosz sinem herrn das hus  
 han. Überschrift vor 8870 aus C. Von hier an weicht die  
 rift B in der aufeinanderfolge der einzelnen abschnitte von A ab.  
 C mit A übereinstimmt. S. das schlußwort. 8870 C von wachtern  
 8876 fehlt BC. 8877 BC richen Das tuond si ettwan gar un-

Und sprechend: 'Er ist ain biderman,  
 Man sol im billichen gestan,'  
 Und machend e ain andern tag dran,  
 Ist das es dem armen wol wil gan,  
 8890 Und machend im daz gericht ze laide,  
 Das ers lausz ze minen schaiden;  
 So muos er us der hand gen.  
 Also tuon si dem richen gesten.  
 Si schaident ims wol halbs ab  
 8895 Dem armen man sin hab,  
 [118<sup>a</sup>] Und hett der rich halb recht getan,  
 Si hettent im nit ain Berner gelan.  
 Also wil sich nieman über die armen  
 In kainen sachen über si erbarmen.  
 8900 Ir tür ist vor den armen beslossen,  
 Den richen muos es eben sin gossen.  
 Sol man denn ain stür geben,  
 So luogend die richen eben  
 Das sesz zing itt tåg geben,  
 8905 Tusz es hett nicht,  
 Quater dri muos er usrichten.  
 Doch muos der zingg helffen quater dri,  
 Das si in nit tügen beschrigen,  
 Das sesz stet allweg fri



Den muossend die andern sin undertan.  
 Wems die zwen wol wend,  
 Die sind sicher ungeschendt.  
 Hat ieman ze schaffen, des rechten pflegen,  
 8915 Der muos inan schenken und geben.  
 Tuot denn ir ainr win schenken  
 Oder was man wil erdenken  
 Gewerb die er tribet über jar,  
 So muos er zuo im zwar,  
 8920 Und kæm er zuo aim andern gegangen,  
 Wie wurd er so übel von im enphaugen!  
 Und stat alles in ir hand,  
 Es sig lüt oder land.  
 Si wend gaistlich sachen usrichten  
 8925 Und kunnent die weltlichen nit verslichten.  
 Wan menger tuot da sitzen  
 Der gar wenig hat der witze.  
 Manig guot antwerchman  
 Der das abc nit kan,  
 8930 Die wend denn maister sin

\*

916—8921 BC So trutz das ainer anderschwa getur dencken (B Ge-  
 edenken) Denn zuo in zuo dem win gan Der mag denn wol an in  
 Was es si (C er wil) es si lützel oder vil Ain andra halt ain verlorn  
 Sol man in ain raisz faren Davor tuot er die sinen bewaren Er vinct  
 ttwan ain rat Das es nach sinem sinne usgat Und das winhus nit  
 it Wie es joch immer ergat So schenkt er ain masz umb vier Der  
 mn usz nach eines hertzen begir Und wer er ain armman Er mocht  
 en drumb han Sol er icht billich rich werden Und der armman ver-  
 1 Hat er dann ain kind ze beratten Das nimpt ain ander richter (C  
 r) drate Tuot er im joch nit vil drum geben So muosz er sin doch  
 pflegen Das man aim armen liesz underwegen Si werdent der ding  
 iend Und tuond nu was si wend Wan hett ieman über si ain clag  
 bietent in jar und tag. 8924—8986 B Dasselb tuond die ræt und  
 maister Pfusen und traisten Und so herlich schwenken Wer möcht  
 s bedenken Hat iemand wider si getan ald gesprochen Das muos  
 werden gerochen Und tuot so behend Nach sinen ailffern sennden  
 an den sol büssen Wer in nit hoch tuot grüssen Die urtailent denn  
 in Er soll ain som wins geben So wend denn die zunfftmaister nit  
 So wil der ander fro wesen Und mag man von in nit genesen.  
 C Der pfigt gar clainer witzen.

Über die geleerten mit ain klain  
 Und spricht: 'Es dunkt mich guot,'  
 Der doch hat ains narren muot;  
 Und dunkend all ainandren nach,

8935 Bis das ichs all gefach.

[118<sup>b</sup>] Und der nie gelas noch gehort geschriben red  
 Der machetz alls samen eben und schlecht.  
 Wan das rechtbuoch ist geworffen under den  
 Man gæb darumb nit ain stank.

8940 Und wer darus richten wolt nach bescheiden  
 So spræchend die andern, es wær ain torheit.  
 Als muos es nach der parten howen  
 Mit schrigen, kriegem und trowen.  
 Die sond denn die besten wesen,

8945 Vor den kan denn nieman genesen.  
 Wil ainr nit iren weg faren,  
 Si wend im nit lenger sparen  
 Und underlouffend im sin zungen.  
 Wer möcht dabi jungen?

8950 Der gern den rechten weg gieng,  
 Wie bald man ims denn verfieng,  
 Das er si nit vil möcht gelachen!  
 Also kunnent si krums und schlechtz machen.  
 Wolt aber sich ainr der red nit maussen,

8955 Bald tuond si in ze jar dahaim laussen.  
 Also ertailents nach ir hopt:  
 Das man mir wol gelopt.

Wan wer nūw sätz und list finden kan,  
 Man spricht, er ist ain wisz louffig man,

8960 Menglich wil in zuom fürsprecher han.  
 Der tuot sich denn sinr er über geben  
 Und gat so schon und so eben,  
 Er zertræt kom ain ei,  
 Und ist doch ain richer lai.

\*

9839 C mit ain urlaub nit. 8941 C sprechents  
 fehlt C. 8956 C ertailentz alle. 8960 C Und vil  
 C Daz selb tuond die rat und zunfftmaister Pfaffen w

- 865 O si kunnent ir zungen henken  
 Und hin und herwider schrenken.  
 Das macht miet und gæb die in wirt:  
 Darnach stat all ir gird.  
 Wer in bringt oder zuoschübt,  
 870 An dem gericht es in nit gerüwt:  
 Es sigen juden oder cristan,  
 Den tuond si all bi gestan;  
 Si wend ir süssen red geniessen,  
 Und solt es all dik welt verdriessen.  
 875 Als bald ietz ainr in den rat kompt,  
 12] Und hett er vor ain hasen geschompt,  
 So wirt er zuo hand zuo aim herren,  
 Der sich vor nit wol mocht erneren.  
 Also wol tuot im in die hand schüben,  
 880 Daz im in die taschen vallent die grüben.  
 Gefült mentel und merdrin rök  
 Darinn stand si als die bök,  
 Ragen als ain zunstek,  
 Und went, er sig ain rechter rek.  
 885 Hat och vor ieman wider si getan,  
 Der muos es ietz als gebützet han.  
 Setzt man aber morn ab und us dem rat,  
 So gæb denn umb in nieman ain kat.  
 Also tuot sin gewalt zerbrechen,  
 890 Und tuot sich denn menglich an im rechen.  
 Also tuotz den ratzherren beschehen:  
 Das hoeren wir all tag jehen.  
 Man mag das wol von in sagen,  
 Wem wend si es denn clagen?

\*

sncken Wer mocht es alles bedencken Hat yeman wider si ge-  
 esprochen Der muosz bald werden gerochen Und tuot so behende  
 n aylffen senden Wie man die sulle buoszen Die in nit hoch  
 szen Die ertailend denne so eben Er solle ain som weins geben  
 nne die zunfftmaistrin Wesen nit ab lain Sy wil der andren  
 8891 BC dem burger-  
 d amman. 8992 B wir die wisen jehen. 8994—8996 BC Man  
 liebs wib tragen (C Wan man sicht sie vech mentel tragen) Die

- 8995 So ainr morn kompt von sin ampt,  
 Wie übel er sich des schampt?  
 Und die sich vor gen in taten buken,  
 Die schibend in denn den ruggen.  
 So muossend si sich denn biegen
- 9000 Und och under die selben smiegen,  
 Man tuot sich denn och an in rechen  
 Umb ir smach gebaren und sprechen  
 Das si den lüten hand angetan:  
 Darumb wil ich si in der segi han.
- 9005 Wan min zwen knecht  
 Zühends in die segi recht.  
 Hoffart und Gitikait  
 Hand ir strik an si gelait,  
 Umb daz das si mengem daz recht hand verait:
- 9010 Das muos in iemer werden laid.  
 Den armen wolten si nit hoeren,  
 Si muostend si lauszen gehoeren.  
 Darumb han ich si an minem sail,  
 Und sind mir umb kain guot fail.'

## VON DEN KAUFFLEUTEN.

- [119b] 9015 Ich sprach: 'Nun lasz die red stan  
 Die von den ræten hast getan.  
 Macht kain koufman han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja, schier all sam.  
 Si tribend ietz koufmanschaft,
- 9020 Damit si tuond ir selan haft.  
 Ettwenn fuorends über feld  
 Und kouffend umb bar geld.

\*

schlaier hoh und grosse Als ob si (C obs die leut) wollent wider  
 Und priegen (C biegan) und brangen Umb den vorgange (C vorgang)  
 8995 B Morn stosset man in vom ampt Ze hand (C So) hat er le  
 schand. 8998—9000 C Die tuonds denne hin wider trucken Um  
 wend biegen So muoszends. 8999 fehlt B. 9002 BC Ir  
 sprechen. 9004 B Darus ich si selten kommen lasz. C Und si  
 drusz kummen lan. 9010—9014 fehlt BC. Überschrift vor 1  
 C. 9022 B beraitz geld.

- Nun tuonds alf ietz dings geben,  
 Damit versenkent si ir leben.  
 025 Sol ir ainr dem andern ain monet baiten,  
 Er tuot ims des vierden pfennings hœher raiten.  
 Also ist der koufflût orden  
 Ze rechtem wuocher worden.  
 Ain jud lich ain pfund umb zwen,  
 030 Da wil diser dri oder vier von hen.  
 Gat ain arm man not an,  
 Das er gelt muos han,  
 Dem tuot er denn nit verzihen,  
 Er tuot im uff sin hab lihen:  
 035 Da slecht er denn uff sollichen schaden  
 Das der arm man wirt beladen  
 Und darumb kompt e zit.  
 Ist das er im nit das hoptguot git,  
 Er tuot ain kouf nach dem ander,  
 040 Als ob er für gen Flander,  
 Es sig linwat, spezri ald tuocho,  
 Und slecht im daruff den gesuoch,  
 a] Als ob er da selb gewesen sig,  
 Und mag doch nit wesen dabi,  
 045 Das er ir kains gesehen hab:  
 Also kompt menger umb sin hab.  
 Er kæms an ain juden vil lichter.  
 Das soltint understan die bichter  
 Und in unsern herren nit geben  
 050 In aim so falschem boesen leben.  
 Hievor begieng sich ain biderman  
 Sins aigen und das er mocht han,  
 Und hett man kain für ain biderman

\*

C alle dinges. 9024 B verfluchentz. C verswetzens. 9026  
 ordentail. 9029 C leicht. 9030 B druw umb han. 9031 B  
 not an. 9034 C Er wolle im leichen. 9035—9040 fehlt BC.  
 wolle im lihen uff ain linwattuocho. C auff ain linwat tuocho.  
 uff so grossen gesuoch. 9043—9046 fehlt BC. 9047 B vil  
 lichter. 9051 B bejagt sich. 9052 BC han Do liesz er sich  
 Das im gott tett zuoffgen. 9053 BC cristenman.

Der sich des wuochrans tett began,  
 9055 Und leit in schamlich an das veld,  
 Und hett er darumb geben gros gelt.  
 Nun ist es worden ietz der sitt:  
 Wer den pfaffen guot gitt,  
 Den legen si ganz für den altar  
 9060 Und gedenkent siner sel allü jar,  
 Ob si so in der hell print.  
 Also wirt ainr mit dem andern plind.  
 Es kompt den pfaffen als recht,  
 Umb die sel ist es aber nit slecht.  
 9065 Hat ietz ainr zwen sün gelan,  
 So belibt der ain biderman,  
 Der ander wil sich an wuocher lan:  
 Der muos sicher in min segi gan.  
 Ich tuons ietz ain nūw kunst leren,  
 9070 Damit si die welt tuond betöeren:  
 Es haist kain wuocher ingenomen,  
 Es ist mich susz mit recht ankomen,  
 Und git im ain namen vil lins:  
 Si haissend es ain rechten zins.  
 9075 Solt man reden von den sachen,  
 Ir vil wurdint sin nit gelachen.  
 Ainr git dem andern ietz ain kouff:  
 Das ist ietz worden der nūw louff.  
 Solt es aber an mir stan,  
 9080 Man müst ieglichem ain judenhuot für das hus al  
 [120<sup>b</sup>] Das es menglich wüst offenbær

\*

9055—9064 BC Und wolt man nit geru mit in trinken noch essen  
 sin selbs also tett vergessen Nun ist ir worden sovil Das nu wer ain  
 spil Es muost ietz ainer vatter und bruoder verschmahen (C von  
 Noch getorit in nieman (C niendert) genahen. 9066 BC biderman  
 tuot sich mit eren began. 9068 C muosz von not in. BC gan  
 ettwan libents zehen pfunt umb ains ain jar Und ward mir dennoch  
 und har Das wer ietz alles rain Und dunket es menglich clain si  
 ietz all ir mugent Und hand gewonen ain lainden (C luden) Recht al  
 juden. 9069—9078 fehlt B. 9074 C Ez ist ain rechter redlich  
 9075—9078 fehlt C. 9080 A für das slan. 9081 C Daz doch  
 lich wurd offenbar.

Das er ain cristan jud wær,  
 Wan er nimpt so ain sweren gesuoch,  
 Es sig linwat oder ander tuocho.

085 Ains muos ich tich sagen:

Ich hoer ietz von ettlichen clagen  
 Die gemain haben mit den juden:  
 Die solt man von den cristan tuon,  
 Und sind böeser vil denn si,

090 Si sind alle der helle fri.

Der werdent si niemer verschalten;  
 Da wirt der tüfel ir guot behalten  
 Und sine kind damit usstüren,  
 Die sel wil er gern verlüren.

095 Da lit nun kain zwifel an:

Wil ainr nit vom wuocher lan  
 Und git wider das abgenomen guot,  
 Er ist eweklich der hellischen gluot  
 Und muos darumb brinnen und praten.

100 Also tuot es in denn geraten;

Won das ewangelium sait das  
 Das susz der rich man vor der hell nit genas.

\*

C nimpt den gesuoch Von lynwat und von barchant tuocho. 9085  
 Wau man hat wuocher gar so werd Darum sin menger begert  
 und muoter warent biderbluot Und begienent sich mit hacken  
 iten Und hand im ain klain gelan Da facht er mit wuochren an  
 in vorder hat getan Und ist (er C) derselben lüt Und wil weder  
 h rüten Und wil sich mit wuocher began Und treit geteilt hosen  
 uot in ain laugen mantel schwenken Und tuoꝛ lützel bedenken  
 in vatter mit eren began Und trug zwen alt stiffel an Und liesz  
 ol benügen Und alles daz das im gott tett zuofügen Das be-  
 als ain biderbman Und müost in vor der segin lan So ich sin  
 nderst im büttel (C sack) han Und stecket hindan in minem garn  
 ) Und tuot mit mir (C tuond mit im) in die helle farn Da gibbt  
 aichte sele Umb ain rowes lainwat tuocho Und hat immer den  
 ch Mit griuen und mit granen Tuon ich in der helle umb  
 l muosz da braten und brinnen Mit sinen listigen sinnen Damit  
 eret hat mengen tag Das ist nu sin grosse clag Er huott sich  
 atters arbeit Und ist im hüt und immer laid Also tuot ir kouff-  
 ; geraten Zuo siedent und ze bratten. 9091 A verschalter.

- Och fint man recht redlich kouflut  
 Die nit stekend in sollicher hüt.  
 9105 Si farend us ain land ins ander,  
 Es sig gen Prug oder gen Flander,  
 Und tuond lib und guot wægen:  
 Die wil got nit also plægen.  
 Si land den wuocher underwegen  
 9110 Und gewinnent den ewigen segen  
 Und tuond wip und kind mit eren began:  
 Die muos ich vor der segi lan.  
 Nun sprich ich: 'Sond all dings geber wuocher sin?  
 Der tûfel spricht: 'Daz wil ich dir machen schin.  
 9115 Tuond si mit flisz dest türer geben,  
 Si besitzend niemer daz ewig leben.  
 Tuot er aber nüt dest türer geben,  
 So komend si in daz ewig leben,  
 [121<sup>a</sup>] Wan si ain almuosen hand getan  
 9120 An dem der nit pfenning mag han:  
 Also mag man dings geben  
 Und dardurch besitzzen das ewig leben.  
 Got hat die welt also gewonnen  
 Das mengklich dem andern best sol gunnen  
 9125 Und helffen und och raten,

\*

9103 C Man vindt auch recht und. 9107. 9108 fehlen B. 9109  
 9109 fehlen C. 9111 BC erlich. 9112 BC lan Si können (C kunden  
 ouch wol hinder dem ofen blaichen Fürchtentz nit gottes (zorn und  
 strachen Si kündens ouch wol verkouffen (C fur kauffen) Tett es  
 nit (C mit got) erloffen (C Und muostends leiden ymer pein Dar um  
 ste es vor hin sein) So man spricht nu heb ein Darnach wer guot (C  
 mugends ewiglich) frölich sin Sust müst aber immer liden pin Darum  
 st es vorhin sin Mit dem almechtigen gott Und haltent sin gebet  
 Wan sy dick behieltend) Des besitzent nu daz ewig leben Das wil  
 in zuo lon geben Und wirt im tusent jar als ain tag Des man gest  
 fröden pfleg Und land den wuocher faren do er mag Do in all guot  
 ist ain schlag Er tuo denn wider geben So besitzt er och ewigs leben  
 B allein: Sant Augustin spricht Das der wuocher bring unwicht Wip  
 kind werdent sin gesell Und bringt er si mit im in die hell Si  
 denn den wuocher wider geben So besitzents och ewiges leben. 9113  
 dingsber. 9116 C So verlierentz nit. 9117. 9118 fehlen BC. 9119  
 fehlt C. 9122 C besitzends. 9123. 9124 B bguunen: gönnrn. C besunnen



So wil er uns och gütlich braten.  
 Wan also geschuoff er ouch mit sinnen,  
 Das ir ainander brüderlich sond minnen  
 Mit lihen und geben,  
 130 So besitzent ir ewig leben.  
 Won wer got und sin ebenmenschen tuot minnen,  
 Der wil miner segi endrinnen.  
 Gaistlich recht verbütent och nüt  
 Das man all wuochrer verbütt,  
 135 Das si armen lüten sond lihen  
 Das si durch daz jar mugen dihen,  
 Das sond wir juden lassen tuon,  
 Und lasz man die in die helle kon.'

#### VON DEN GEWANTSCHNIDERN.

Ich sprach: 'Lausz die red also bestan  
 140 Die von den wuochrern und kouflüten hast getan.  
 Macht enkain gewandschnider han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja, ain ganz schar,  
 Si weren mir billich gar,  
 Denn der lützel ist  
 145 Ietz in diser frist.'  
 b) Ich sprach: 'Wie mag daz sin?'  
 Der tüfel sprach: 'Daz wil ich dir machen schin:  
 Er henkt ain dik blahen für,  
 Unfil tünner denn ain tür.  
 150 Daran sin trüw spür;  
 Und machtz so tunkel und so togen  
 Und blent ain in gesechin ougen;  
 Wan er tuotz allü für guot geben,  
 Si sigind nüt oder verlegen;  
 155 Und swert vil dik zwar,

\*

-9138 B Und bestat als ain biderman (C saltg man) Und muos  
 or der segin (C davor) lau So die andern alle müssent drin gan.  
 ; BC Si nement den lüten ab ir hab mit untrüwen Das wirtt si  
 9148 B dik tuoch. 9152 BC ougen Die red ist one lougen.  
 dik es ist guot.

fels nets.

- Es sig vin, guot und clar  
 Und hab in vil me kostot.  
 Ja er swert dik und bi got.  
 Er spricht: 'Wenn man es tuot scheren,  
 9160 So wil ich ðich ain guot tuoch weren,  
 Und land es gar suberlich berichten,  
 So wirt es sich schon uffrichten.'  
 So tuot sich denn ain biderman  
 Ganzlich an die red gelan,  
 9165 Won ers nit wol sehen mag,  
 Denn es vor dem laden nit ist tag.  
 Der koufman hat es suber getan bressen.  
 Nun lit kunst och an dem recht messen.  
 So der koufman daz tuoch mist' mit der eln,  
 9170 So kan er von zehnen wol ain halb stein:  
 Er lat die eln hinder sich wichen,  
 Wenn ers also durch die hand lat wichen.  
 Das kan nieman so eben beschowen,  
 Es beschech mannen und frowen.  
 9175 Nimpt denn ainr ain tuohscherer darmit,  
 Der waist denn och den selben sit,  
 Und sind glich in ain degel gossen:  
 Sicherlich daz ist zuo verdrossen.  
 So denn daz tuoch wirt geschorn,  
 9180 So hat der ainvaltig bi zwain eln verlor!  
 Wem sol er denn das clagen?  
 Er tuot es dem koufman sagen.  
 Der spricht denn: 'Ach vil lieber man,  
 [122<sup>a</sup>] Du tuost dich nit daran verstan,  
 9185 Es ist vom netzen ingangen,  
 So es ist gehangen an der stangen:  
 Von rechter gûti das beschicht.'

\*

9156—9158 fehlt B. 9156 C Es ist guot und clar  
 9159 BC scheren und berichten. 9160. 9161  
 tuotlich dran lan. 9165 BC So kert er sich an v  
 Wan ers so suber hat gebirst und geschlicht (O t  
 sten) So went er es soll sich uffrichten.

- So hat er inn denn schon usgericht.  
 So muos er denn darzuo swigen  
 1190 Und die sach laussen liegen.  
 So ers denn ain jar getrait  
 Das selb nŭw klaid,  
 So sag ich űch für war,  
 Es richt sich nit uf als umb ain har,  
 1195 Und tuot ims für guot geben:  
 Ist daz nit ain falsch leben?  
 Der biderman wær für gangen,  
 Hett er nicht das dik tuoch sehen hangen  
 Obnan bi dem laden für,  
 1200 Diker denn ain denni tür.  
 Davor mocht er nit nemen war  
 Wie das tuoch wær gevar,  
 Obs nŭw wær oder verlegen,  
 (Also kunnend sis schiben eben)  
 1205 Oder wie es wær an dem gespŭnn,  
 Dik oder gar tŭnn,  
 Und an dem faden grosz ald klain,  
 Si gends all hin für rain.  
 Wer im aber git pfenning bereit,  
 1210 Vil bald er im ain guotz darlait  
 Und tuot im ain eln umb fünf schilling lan,  
 Die muos man borgs umb siben han.  
 Das ist recht: umb fünf schilling indhand  
 Und umb siben uff den tant.  
 1215 Und tuot im denn ain klain zil baiten  
 Und darnach bald mit im raiten.  
 Er spricht, er müs aber in die mesz faren,  
 Und mug es nit lenger gesparen.

\*

- 9192 C So ers denn getreit Daz new claid tag und jar.  
 9198. 9199 B gehangen für. 9198—9200 C Hette er nit ge-  
 dem banck fur Ain tnoch unvil dunner denne ain tur. 92-  
 nner denn ain tür. 9201. 9202 B warnemen Noch gesehe-  
 9202 C Noch gesehen eben. 9204 fehlt BC. 9207 C  
 9210 B gen. 9215 C ain clain baiten. 9217.

- Als bald sich daz zil tuot erlouffen,  
 922. So wil er im sin aigen verkouffen  
 Und tuot in mit gerichtten umbtriben  
 [122<sup>b</sup>] Und lat nit im land beliben.  
 So er denn mit im macht ain summ,  
 Es sige denn letz oder krumm,  
 9225 So muos er in bezalen,  
 Und solt er niemer korn gemalen.  
 Hat er denn der pfenning nicht,  
 Wie übel er in denn ansicht,  
 Und spricht: 'Wie wilt mich bezalen?  
 9230 Ich wil dir ain guoten rat gen.  
 Hast kain aker, wisen oder garten,  
 So wil ich dir der summ lenger warten;  
 Umb ain zins so wil ich dirs stellen,  
 Ob es dir wol wil gefallen,  
 9235 Daz du das din nit müssist verkouffen  
 Und hin und her tuon louffen.'  
 O wie frow ist der der im sol gelten,  
 Wenn er høert daz er im tag wil gen.  
 Er git im ze kouffen pfenning oder kernen.  
 9240 Also tuond die koufflüt lernen  
 Grossü güter an sich ziehen:  
 Iederman solt die selben fliehen.  
 Umb lützel muos er im grosz zins geben.  
 Si hand hie und dært unglich leben.  
 9245 Er nimpt och an siner schuld  
 Win und korn mit ungeduld,  
 Halbs näher denn es wol wert ist,  
 Umb daz übrig git er im lang frist.  
 Ain monot ist daz er des ze rat wirt.  
 9250 Der koufman aim daz har im ars schirt.  
 Da wil nieman an gedenken  
 Und wil iederman kostlich bæsz anhenken.  
 Das tuot die lengi nit gar wol:

\*

9219. 9220 in C umgestellt.    9220 BC Und wil im denn sin.    !  
 —9256 fehlt BC.    ,    9228 A über.

- Voll kasten machtz gern hol.  
 1255 Ich sprich es wol uff minen aid  
 (Es ist mir sicherlich nit laid):  
 Ja es wær am juden nit sovil druf gangen  
 Als es sich da tuot erlangen.  
 Ain jud licht ain pfund umb zwen:  
 1260 Das wil der kouffman an ainer eln hen,  
 1265 Die nun umb fünff schilling kompt.  
 Nu luog, ob sich der hab versompt.  
 Ettlich tuond sich mit trüwen neren  
 Und an den wuocher nütz keren.  
 1265 Die wil ich usz der segi lon  
 Und in das himelrich laussen kon.  
 So tuon ich den andren ze lon geben  
 Ain bad mit harz und swebel.  
 Da werdens ewenklich inn kleben;  
 1270 Si tügind denn wider geben,  
 So besæssinds das ewig leben,  
 Er muos ain luter gewissni han,  
 Der sich an sünd mit koffen wil began.'

## VON DEN BROTBECKEN.

- Ich sprach: 'Lasz die red stan  
 1275 Die von gewandschnidern ist tan.  
 Macht kain brotbeken han?'  
 Der tüfel sprach us sinem mund:  
 'Si farend mir hindan in den slund.'  
 Ich sprach: 'Wie mag daz sin?'  
 1280 Er sprach: 'Daz wil ich dir machen schin.  
 Griff got die welt mit türi an,  
 So ist er bald ainhalb dran

\*

- 3 wil diser von. 9262 BC Wart ob er sich ble (C hab) ver-  
 9265. 9266 BC Der stat (C Die stuondend) nach gottes lere Der  
 den lone In dem himelrich schon. 9267 C ich disem auch  
 1280. 9268 BC bech und swebel. 9269 C Da sol er. 9270  
 9271 C Er besæss. 9273 an sünd fehlt BC. 9279. 9280  
 sh ir laid und ungemach Wie mag das sin.

- Und tuot in sin funst lachen  
 Der welt grosz ungemache.  
 9285 Er wil bald zwaie wert bachen  
 Und solt er durch die nacht wachen.  
 Und wær im laid daz es wolfail wær,  
 E das er des gewins enbær,  
 [123<sup>b</sup>] Und mocht er ain pfennwert gen umb swen,  
 9290 Er woltz nit anders hen.  
 Wan arm lüt mögen korn nit kouffen  
 Und muossend zuom brotbeken kouffen,  
 Denn muogends nit selber bachen,  
 Des tuond si von herzen lachen.  
 9295 Er mags gen wie er wil:  
 Also gat zwifalt ir spil.  
 Er gewint och an sprüwer und klien,  
 Das er allweg hat ain von drien.  
 Si hand vor swin die klien geben,  
 9300 Der muossend nun die armen geleben.  
 So es also in dem lande gæt.  
 Des beken allfanz nieman verstæt.  
 Er bracht drierlai brotz in den laden,  
 Dem haimschen ze nutz, dem fremden ze schaden.  
 9305 Uff dem laden hat er gros brot:  
 Wem es denn tuot hungers not  
 Und bar pfenning darumb git,  
 Dem git er das im laden uf kurz bit,  
 Das ist klain recht als haller wert.  
 9310 So hat er denn daz die uslüt gewert,

\*

9283 BC im sin hertz lachen. 9285 C zweyer werd. 9286  
 fehlen B. 9286 fehlt C. 9293 B selber mugent kouffen und och bach  
 Wenn sy nimer selb mugent bachen. 9296 BC spil Und en man  
 Wann die lüt muossent sin leben. 9297. 9298 BC an ain laß ni  
 Mer dann vor an drien. 9299. 9300 C Die sy vor den swen hand  
 Die kument denne den armen eben. 9301—9320 BC Und ruff  
 menglich gott an Bis das er tuot davon lan Und sich gnedlich er  
 Über rich und arme Und lat werden ain guot jar Das ist des bachen  
 schwer (O swar) Und zücht denn ab hut und har Den armen Mann  
 er vor hat gebittet (C gebüeten).

Uff dem land wirten und burslütten,  
 Wer kan im denn daz bachen verbüten?  
 Man sicht gros brot uff dem laden ligen,  
 Daz macht daz man darzuo muos swigen,  
 15 Oder den beken in den ofen stiesz  
 Und das für darzuo vast bliesz:  
 Das hett er au mengem wol verdient.  
 Das si all der tüfel schend  
 Die den lüten das ir abzerren!  
 120 Das dar in denn nieman werren.  
 Also tuond si die lüte bekrenken,  
 Lützel tuond si an got gedenken.  
 Das er ain pfennwert hat geben umb zwen,  
 Wer sol in des alafanz gesten?  
 325 Ist das nit ains wuochers leben?  
 \*) Und stat och mit den fürkouffer eben;  
 Wan fürkoffer und beken  
 Tuond das korn verstecken,  
 Das es nit werd wolfail;  
 330 Wan das wær ir grosz unhail,  
 Wan wurdind die armen bachen:  
 Des möchtinds wenig lachen  
 Und müssind die klien selv essen  
 Ald aber ire swin lan fressen.  
 335 Es sind als vertan man,  
 Darumb ichs in der sęgi han.  
 Die fürkouffer und beken  
 Kan nieman mer erschrecken,  
 Bis die wibel das korn tuond fressen,  
 340 Erst gend das die beken zuo essen.

\*

9322 BC Die tuot er ser krenken Und vil lützel bedenken. 9323  
 zwen hat gegeben. 9324 fehlt BC. 9331 C die andern.  
 ressen Die si vor gabent armen lüten Wer möcht es alles be-  
 es si alafantz wend han Wenn es land und lüt tuot übel gan-  
 s nu empfunden Wie ich si han verschlunden. 9335 BC Es  
 9337 C Daz sind. 9338 B Tuond daz korn erstrecken. C  
 9339 das korn fehlt C. 9340 B Das solten die lüt essen (C  
 ) Und gott dabi loben und eren So tätt sich ir seld meren.

- Sol er denn den lüten bachen,  
 So kunnends den taig wol darnach machen,  
 Das si nieman mag gelachen:  
 Das brot wirt so swache,  
 9345 Es wirt erschufft und erhaben,  
 Er möchtz lichter vom beken han tragen;  
 Er tuot im nit als er sol,  
 Er verlirentz als ain kol.  
 Villicht tuot er zwen tail überzellen:  
 9350 Wem solt nu das wol gefallen?  
 Er stilt angesicht ains ougen:  
 Das ist sicher ane logen.  
 Me wil ich üch sagen:  
 Land guot nütw mel zem beken tragen,  
 9355 So git er dir brot wider hain,'  
 Das altotat und ist klain,  
 Und kan dich sicher wol affen.  
 Künde man si ir ding lan schaffen,  
 Das wær gar ain cluoger sitt,  
 9360 Wan si tribend grosz diebstal damit.  
 Also stilt der bek taig und mel  
 Und ist sicherlich ain schel.  
 In muos iemer werden ir tail,  
 [124<sup>b</sup>] Es si tür ald wolfail.  
 9365 Des han ichs all an minem sail  
 Und tuons nit darab lan,  
 Si habint denn rütw und buos getan.'

## VON DEN MÜLLERN.

Ich sprach: 'Lausz die brotbeken stan.

\*

9341—9345 BC Sond si denn ain biderman bachen Dann machens den taig so schwache Das er ain nit mag gelachen Wann das brot wirt erschupffen (C erschupfft und erhaben) (B) Villicht tuot er ain taig überzellen Den tuot er denn verfallen Wer möcht es alles gezellen. 9348 C Und wurt verbrennet als ain kol Das gefelt denn ienem nit wol. 9349—9350 C er ain taig Den tuot er denne verfallen Daz man nit wa er ist kann Das hat man doch dick vernomen. 9365. 9366 C Des tun ich sie nit erlan Sie muszend in mein segi gan. 9368 B stan Wend si rütw nicht



- Machtu icht enkain müller han?  
 970 Der tüfel spraeh: 'Warumb nit?  
 Si tuond all das ichs bitt.  
 Ich bedarff nit mit in arbeit han,  
 Si muossend selv in min segi gan.  
 So die armen lüte  
 975 Ir korn gewinnent mit rüten  
 Und so lang hand gedacht,  
 Wie sis habind hinbracht  
 Vor herren und amptlütten  
 (Wer möchtz allsamen betütten?)  
 980 Und wenend, es soll inan werden zuo lieb,  
 So enphelhends sis erst dem böesen dieb;  
 Won so s' korn recht hat ergossen  
 Uf d gar wol erschossen  
 Und alles das vol stat,  
 985 Das man ienan hat,  
 So nimpt der müller recht.  
 Daz selv tuot denn auch der knecht.  
 So mag die müllerin nit gelan,  
 Si muos dem kind ain brili han.  
 990 So tuot die magt und kind lachen,  
 Die wend denn zelten bachen.  
 So kumpt denn hünr und gens,  
 a] Recht ain gros tens,  
 Und kelber und swin,  
 995 Die tuond lügen und grinzen:  
 Den wirft man denn all dar,  
 So wirt der sek ainr ler.

\*

bestan So mag es in wol ergan Man vindt noch under in men-  
 nan Der ungern unrecht wolt han getan. 9370 B Der tüfel  
 tuon dick lachen. 9371—9373 fehlt B. 9372. 9373 C nit han  
 tuond selv ungeraten ir boszhait. 9375 B Mit hakgen und mit  
 7 B haim hand bracht. 9384 B uffgehufet. C gehauftet. 9389  
 och daz recht han. 9390 9391 B So tuond die kind bachen  
 un zelten machen. 9391 C machen. 9392 C So kumend.  
 n gantz getensz. C gantz dens. 9395 B lüwen. C luoen. B  
 ooz und klein.

- Do mit so furt er den luten hain.  
 Die dunkt denn daz mel ze klain,  
 9400 Und ist inan gar verdrossen.  
 So spricht er: 'Es ist übel erschossen,  
 Und tuot ain lugi erdenken.  
 Den solt man billich henken!  
 So er das mel hat gefasset,  
 9405 Er spricht: 'Das korn daz ist ernasset,  
 Wie kan das wol gemalen?'  
 Damit tuond si die lüt bezalen.  
 Schikt denn ainr sin magt darzuo  
 In die müll, das si luo,  
 9410 Ob man ir üt well stelen,  
 So kunnend die selben schelen  
 Die zarglen füllen voller korn:  
 Daz ist denn vorus verlorn.  
 Den stob kan er darin lan louffen,  
 9415 Und solt sich ains zerzerren und zerrouffen.  
 Wil er denn geriren die besten,  
 So lat er ain singen und lesen  
 Und lat kernen mit den sprüwer varen,  
 Des kan denn nieman wol gewaren.  
 9420 Die blibend im denn zuo letzi,  
 Si achtend nit, ob man da bi si.  
 Ich sag üch das ane lougen:  
 Si blendend ains in gesechni ougen.  
 E ain müller das korn liesz rain,  
 9425 Er machte e den mülistain  
 Hoh und nider, grosz und klain.  
 Kain müller lat das mel rain;  
 Im muos sin tail davon werden.  
 Ich waisz kain fromen uf der erden.  
 9430 Kan er nit anders erdenken,  
 So tuot er grüsch in daz mel senken,  
 [125<sup>b</sup>] Das es dest bas erschiesz  
 Und das im ains ain pfund verhiesz.

♦

So mag er sin stelen nit lassen.  
 35 Kain müller mag sich des massen.  
 Si kunnends machen, wie si wend,  
 Won si umb nūman nūt gend,  
 Weder umb hērrēn noch umb ræt.  
 Si bestrichend den lūten die næt,  
 40 Und vil me daz ich nit zellen kan.  
 Ain müller muos mit aim dieb ufstan.  
 Secht, so got ain guot jar git,  
 Erst stelend die müller wider strit,  
 Das rich und arm undan lit,  
 45 Das mach man eng ald wit.  
 Also ist müller und kind,  
 Sin gens und och sin rind,  
 Hūnr, esel und och swin  
 Muossend all dieb sin.  
 150 Ir dirn und ir knecht  
 Komend mir in die segi recht,  
 Si muossend bicht und buosz han.  
 Das vich müssend wölff bestan  
 Ald es werd den raisern geben.  
 155 Damit wirt ainr in der segi kleben.  
 Aber man findt licht ettwan ain gesellen  
 Der nach ewigem leben tuot stellen.

## VON DEN METZGERN.

Ich sprach: 'Lasz die red von müllern stan.  
 Machst enkain mezger han?'  
 160 Der vigind sprach: 'Si sind mir vast undertan,  
 Si muosseud vast in die segi gan.

\*

C Also wenne got. 9443 C So stelent. 9444 C Daz alweg  
 9446 B essent. 9447 C Sein esel und. 9448 C Huonr  
 9451 C Wischt mir alles in. 9453 B muossentz dusz lan.  
 9454 C ergeben. 9455 C Damit wurt iren in der segi pflegen.  
 ' B Noch ist mēger biderber müller Der sich gern mit eren be-  
 iederman das sin lat. C Man vindt noch etwenn under in ain ge-  
 er sich nit vast lat vellen Der tuot von der segi snellen Und  
 m leben stellen. 9461 fehlt BC.

- Si slahend nach dem beken eben,  
 Si wend nur pfennwerdig würost geben  
 Und machends dennoch als klain,  
 9465 Si sigind pfinnig ald rain,  
 Und stossens also lugg  
 Nit vil swerer denn ain mugg.  
 Sond si denn bi dem pfund wegen,  
 Das tuond si so uppklich geben  
 9470 Und lant ain stükli drin fellen,  
 Daz die wag tuot nider snellen.  
 So went ainr, es sig gewegen wol,  
 So ist im nit als es sol.  
 Und tuond das faist daran schinden;  
 9475 Das tuot sich dik enphinden:  
 So man ain suppen sol machen,  
 So sicht si als ain lachen.  
 Ich muos üch davon ettwas sagen:  
 So er daz flaisch ab den bain tuot nagen  
 9480 Und die würost denn haken wil,  
 So nimpt er lunggen und lebren vil,  
 Milz, gurglen und die kroes,  
 Daz hakt er als in ain gesmoes:  
 Kain swin möcht daz wol gessen.  
 9485 Daz muossend denn die lüt fressen,  
 Won er die würost darus machet.  
 Des möcht er in sin funst lachen.  
 Lang zippffel lat er an den dermen,  
 Also wil er sich allendhalb wermen;  
 9490 Und wirftz in ain wasser snell;  
 Davon werdent si grosz und hell,  
 Voll wasser und wegend denn vil.

\*

9463 C pfennwert. 9466. 9467 fehlen B. 9468. 9469 B geben  
 9474 C drusz. 9477—9546 C, 9477—9563 B So ist es mager und:  
 Er hat es so lang damitt getriben Das kain faiste daran ist bell  
 hat es geschlaltzet bis an daz bain Wie solt die suppe da werden  
 möcht er geben ain pfennwert umb zwen Er tette es nimmer wider  
 wil hut und unsilt han zuo gewin (C gewinnen) Das mag im nit  
 enttrinnen.

Ist das nit ain hübscher gil?  
 So man si denn tuot braten also frischen,  
 , So tuond si die gluot gar lützel löschen  
 Von der vaisti die darinn ist.  
 Ist das nit ain hübscher list?  
 Secht, so der samstag gint nahed,  
 Das si wend rinder und schauf slahen,  
 , Das tuond si dahaim in dem hus;  
 Das guot das tragend si herus,  
 Das alt land si verborgen ligen,  
 Bis das kompt ain grosz gerigen  
 Mit volk für den bank gegangen,  
 , So wirt das guot für die lüt gehangen.  
 So er denn das flaisch houwt  
 Und ains zukt, das ander rowpt,  
 So kumpt der knecht geslichen  
 Und bringt ain stuk sicherlichen,  
 , Des ist ain pfund nit ains hallers wert.  
 Wer denn sins flaisches begert,  
 So laut er ains under das ander louffen.  
 Also tuot er den lüten daz ir abstrouffen.  
 Ist das nit geroubet wol?  
 , Ains ich üch sagen sol,  
 Das meng kalb gëstochen wirt  
 Und meng kuo gat vor dem hirt,  
 Die lam und todsiechig ist,  
 Die slahend si sam wær si gesund,  
 , Und verkouffend si och bi dem pfund.  
 Ain achtægig kalb besunder:  
 Es wær nit ain wunder,  
 Ob die welt sturb darvon.  
 Wie kunnend die us der segi kon?  
 , So si denn daz flaisch dar wend henken  
 Und gar eben lit uff den benken,  
 So güssend si es mit wasser vast,  
 Davon wirt es als ain last,  
 Das es vil wirt wegen.  
 • Got woltz daz si die pfundstain recht uflegen,

- Das aim nit wurd drü für vier.  
 Darnach stat der mezger gier.  
 Das schæfin tuond si under spiken,  
 Die netz kunnentz darüber zwiken  
 9585 Und erschüben mit faisti allendhalb,  
 Es sig schaff, rinder oder kalb,  
 Das ains wend, es si die vaisti.
- [127<sup>a</sup>] Das si all min gesellen ki!  
 Secht, was tuond si die lüt beschissen,  
 9540 Man solt si all zerhowen und zerrissen!  
 Möcht er ain pfenning wert gen umb zwen,  
 Er maint, er solls nit wider gen.  
 Er wil hüt und unsclit gewinnen,  
 Das mag im kum endrinnen.
- 9545 Wend ir denn fürbas gedagen,  
 So wil ich üch noch mer sagen:  
 Hat er denn kelbris oder lembrin flaisch vail,  
 Dem tuot er an schanbar unhail,  
 Er tuotz erblaussen mit dem mul
- 9550 Und henkts dorthin ain ain sul.  
 So kompt ainr her louffen  
 Und wil ain stuk flaisch kouffen:  
 Das gefalt im so wol  
 Und ist denn innan hol,
- 9555 Und wend, es sig so gros,  
 So ist es an trüwen blos  
 Und ist nur mit dem mul erblægt;  
 Als ob der ostnar darin hab gewægt.  
 Also hat ers getan erschuppffen.
- 9560 Der mit aim messer darin tæst stuppffen,  
 So müst es an stett wider nider huppffen.  
 Luog, was böesen lasterlichen fund,  
 Gehoert der nit billich in minen slund?  
 Tuot er denn ainr kuo nach louffen

\*

9547 C kelbrin. 9548 C grosz schamlich. 9557. 9558 C a  
 gewæst. 9558 C westnan. 9561 fehlt C. 9564 B nach ain!

- 565 Und umb ain armen man kouffen,  
     Die tæet er im absweren ain tail  
     Und spricht, si sig nit wolfail,  
     Und als bald er im sin tuot lan.  
     Er wolt nit das trittail gewonnen han,  
 570 Und hett vor dafür geswert,  
     Got und sin hailigen endert.  
     So git er diē hutt uf ain tag  
     Und macht sinr sel ain grossen slag.  
     Die mezger und brotbeken  
 575 Tuond die welt dik erschrecken  
     Und machend tür  
     Bi voller schür  
     Und høerend gern clagen  
 b] Und böesi mæer sagen.  
 580 Wan so man flaisch und brot tür tuot geben,  
 585 So wil menglich des selben pflegen,  
     Und hept sich denn ain sorgen,  
     Und wil nieman dem andern baiten noch borgen.  
     Also tuot die welt stecken und worgen  
     Den abend und den morgen  
 585 Und liegen und triegen :  
     So hept sich denn ain kriegen.  
     Das kompt den maistail von mezger und beken,  
     Das si das korn tuond gar verstecken.  
     Des muossends in min segi gan,  
 590 Des tuon ich si nit erlan

\*

fehlt B.    9573 C slag    Den si kom erleiden mag.    BC Also  
 d brotbeken    Tuond die lüt erstekken (C erschrecken)    Mit (ir C)  
 Wend in abbrechen ir leben    Es si wib oder man    Er muos mit  
 fen han (B) Des fürkouffers und metzgers list und des brotbeken.  
 agen    Das korn wil nit erschiessen    Das tuond si darumb das si  
 l geniessen (B) Wan zwain wert bachen    Tuot si rich machen  
 ren und fürkouffen.    9587 C von furkauffen und becken.    9588  
 Und die beken tuond das korn erstecken (C) Bis das es wirt alt  
 s hin bald    Und tuonds die milwen fressen    Das erberlüt solten  
 l gottes dienst damit pflegen    Das belibt denn underwegen    Und  
 nderston.

Und tuon got und die welt an si rechen,  
So nieman darvon tuot sprechen.

## VON DEN FISCHERN.

Ich sprach: 'Lansz die red von meizer stan.  
Si muossend grosz rüw und buosz han,  
Sols in niemer wol ergan.

9595 Macht enkain fischer han?

'Ja, si sind min antwerch genosz,  
Er sig jung, alt, klain ald grosz:

Er zücht mit sim garn und segi  
9600 Und tuot es durch den se kegen  
Und facht kreps und fisch,

Die gehörend den lüten über tisch.  
So fah ich min selan und lüt

Die da stekend in ainr böesen hüt.  
9605 Min fisch gehörend all uff der helle gluo.

Wela nit uff erd gotz willen tuot,  
[128\*] Der fischer zücht mit dem garn.

Tuot im denn vil wider varn,  
So tuot er ettwevil verstossen,

9610 Klainer und och grosser,  
Und gitz gespilan und gesellen  
Und lat hoffolk snellen  
Und treitz zuom win

Und lat im vil wol sin;

9615 Und da tuond sis essen  
Und spricht, si hab der otter fressen.

So die zit ie hailiger ist,  
So die fisch ie minder hand frist.

9592 B sprechen Noch vindt man mengen biderman  
recht geton. 9593 B von meizer und fürkouffer. 9597-9616 fehlt B.  
die unrecht hettent daran getan. 9616 C fressen Dem tuot man denne

gottes willen. 9618-9644 B Ie me so  
daz man in tuot vellen. Wan die lüt ir mün

Wie si die visch tür mugent geben Mit betten und mit fasten  
lüt selten tuond rasten Da tuond si sich nit  
und eren Der welt glük meren



- Die fisch tuonds in schiffen behalten  
 0 Und lands also lang veralten,  
 Bisz ain groszer wind gint wegen  
 Und sich die visch tuond plegen.  
 Denn tragend sis an den mark,  
 Ob die visch jo nit sind stark.  
 15 Ist denn ainr vor vier tagen gelegen  
 Tod, den tuond si denn vast vegen  
 Mit wasser, das er wirdet nasz,  
 Und werffend in mit groszem hasz  
 Uff den bank vast nider  
 20 Und kerend in her und wider  
 Und slahend in denn an das hopt,  
 So wenend die lüt, er si getopt;  
 Und macht denn vier tail darusz;  
 So treit man in denn hus ze hus:  
 25 Ain habri bri wer vil gestünder.  
 Den lopt denn der vischer.  
 Wirt denn aber ain türrer mark,  
 So ist der vischer aber kark  
 Und treit lützel visch zuo bank,  
 30 Si sigind gesund oder krank;  
 So wænt ain ainvaltig man,  
 Er müs ler ab dem mark gan:  
 Also tribends ir alafanz  
 Und sind an kainen trüwen ganz.  
 35 Ach, si gend gar mengem ain visch  
 Der da mer denn halb ful ist:  
 Da isset ainr den ritten an.  
 Ist der nit ain valscher man,  
 Der aim ain pfennwert fisch tuot geben,  
 40 Damit er in mag bringen umb sin leben?  
 Er ist böeser denn der wuochrer,  
 Von den mengklich seit böesi mæ.  
 Der wuochrer bitt aim für sin leben,  
 Bisz das er im daz sin tuot wider geben:

\*

vert umb dri geben Das wær wol irs lebens. 9645 C Und gend.  
 ifels nets. 20

- 9655 So macht in der vischer ungesund  
 Und bringt in mit ain pfenning umb zehen pfund:  
 Das ist denn dem arzat vast gesund,  
 Villicht tuot er die bain ufkeren  
 E in der arzat tûg generen.
- 9660 Das kompt denn vom vischer dar,  
 Das ainr ist komen umb hut und har;  
 Der ist denn gewesen ain biderman  
 Und hat sich an den fischer gelan.  
 Der hat ims für guot geben
- 9665 Und hat in bracht umb sin leben.  
 Des muos er in min segi streben  
 Und muos grosz bicht und buos bestan,  
 Solt er wider us der segi gan.  
 Noch vint man ettlich under in
- 9670 Die da nemend böes gewin:  
 So sin visch all ful sin worden,  
 So leit ers all uff ain hurde  
 Und macht ain grossen roch darunder  
 Und roucht ieglichen visch besunder:
- 9675 Das sond denn tûrr visch wesen  
 Und sind guot und usserlesen.  
 Secht, was tuot der arm man,  
 Wes er grosser boshait kan!  
 Dennocht vint man mengen under in
- 9680 Der da hat ain fromen sin,  
 Der ain sollichs nie hat getan:
- [129<sup>a</sup>] Der bestund als ain biderman  
 Und muos in vor der segi lan,  
 Wan er hat fisch für guot geben:
- 9685 Des gewint er gottes seggen.

## VON DEN MERZELERN.

Ich sprach: 'Lasz die red also stan.

\*

9659 C ernerren. 9668 BC gan Also hat in (mein knecht C) GmH  
 Hindan in den büttel gelait. 9669—9678 fehlt BC. 9684 BC #  
 frisch visch. 9685 C seggen Und wurt im tausent jar als ain tag Des #  
 gestern mit frowden pfleg. 9686 C stan Die von vischern ist geseh.

- Macht enkain merzler han?  
 'Ja, ich tuonds nit hin lan,  
 Ich hans all an aim sail.  
 690 Si habind smalz oder aiger vail,  
 Gersten, erwis oder bonan,  
 Si tuond nieman schonen,  
 Noch got und die muoter eren,  
 Si tügind bi im sweren.  
 695 Sol er nun umb vier pfenning kouffen,  
 Er tuot mit aim kreppffan und rouffen;  
 Ja, koufte er nur zwai owert aiger  
 Umb ain gebürinen ald maiger,  
 Er getar sweren bi gottes leben,  
 700 Man muos im ains darin geben,  
 So denn wirt ze Merzen  
 Und man pflüg sol uf sterzen  
 Und der buman sol ze aker gan,  
 (Das kan der merzler wol verstan)  
 705 Und die warmen wind ginnend wägen  
 Und man sol eren und sægen,  
 So gand si denn zuom merzler,  
 Der hat die samen gar  
 b) Und hat ir nit gar wol pflegen,  
 710 Und sind hür und vernd verlegen.  
 So spricht zuo im der buman:  
 Machtu guoten samen han?  
 Ja, wirff in in ain guot land,  
 Er errint ietzo zuo hand.  
 715 Da kert sich der buman an  
 Und went, es soll also gan

\*

C arbis. 9692 C So tuonds seltan schonen. 9692—9694 B  
 gott schelten schonen Wol bi im schweren. 9693 C Noch got  
 9693 B repffen und rouffen Und bi gott schweren Das tuon  
 s leren Wan es ist wider gottes ere. 9697 BC ain pfennwert.  
 z sey umb ain bewrin ald umb ain mair. 9701 C wurt im.  
 ir erber buwman. 9704 fehlt BC. 9705. 9706 C wæen: sæen.  
 und fehlt BC. 9709. 9710 B pflegen wol: verlegen. 9714  
 101.

Als im der merzler sait,  
 Und hat sin land mit arbait bereit  
 Und wirft sin samen drin.  
 Der stat in nit ain klain  
 170 Und went, er soll uff gan  
 So nüt wirt der man:  
 Und læg er drinn tag und jar,  
 Er gienge nit uff umb ain har;  
 9725 Wie wol er sich buwends hat geflissen,  
 So hat in doch der merzler beschlissen.  
 Es sind als uppig lüt  
 Und stekend in böser hüt.  
 Sonds den öppfel und bieren messen,  
 9730 So tuond si nit vergessen,  
 Si tügind mit den frischen uf muren  
 Undan drin legends die fulen.  
 So man das messli tuot zerrütten  
 Und aim in die schüssel schütten,  
 9735 So sinds obnan ital ful:  
 Man solt ims werffen ins mul  
 Den vil uppigen lüten,  
 Pfuch si in ir hüte!  
 Noch mer han ich von in gesehen,  
 9740 Das wil ich tuch och verjehen.  
 Ich hoer gar ain grossi clag:  
 So es kompt an aim mark tag,  
 So lauffends für die tor mit kratten,  
 Und soltinds durch all lachen watten,  
 9745 Und kouffends da den lüten ab,  
 Es sig bur, dochter oder knab,  
 [130<sup>a</sup>] Und mag kaim stattmann nüt werden.

\*

9722 B Als bald wirt nütz dem man. 9723 B  
 9725 C Wie wol sich der bauman umb daz land hat gefliss  
 BC Also sinds öppig lüt Wer möcht es alles bedüt  
 beginnent (C Wez wunders sie begunnend) Da si tag u  
 (C Daz tag und nach nach sumend). 9734 C Und un  
 C Pfuch sich. B schnöde hüte, und hat noch: Und m  
 das. C Wann mochtends basz sie taten basz. 973<sup>a</sup>

- Ich wolt das si verslund die erden,  
 Die den lüten das brot vor dem mund abbrechen?  
 750 Got müsz es als an in rechen.  
 O noch die aller gröesten boshait  
 Han ich noch nit von in gesait:  
 Ir messli die sind gar vast beschnitten,  
 Das solt den lüten sin vermitteln,  
 755 Und gend den lüten unrecht mesz  
 (Des ist man sicher von in gewisz)  
 Mit strichen und mit wegen,  
 Darumb hand si des tüfels seggen.  
 Sollich wip und man  
 760 Sicht man vil in min segi gan:  
 Si muossend bicht und buos bestan  
 Ald ze hindrost in die segi gan.'

## VON DEN KRAMERN.

- Ich sprach: 'Lausz die red stan.  
 Macht enkain kramer han?'  
 765 Der tüfel sprach: 'Ja, gennug,  
 Si tribend grossen unfuog.  
 Wan so das zit ie hailiger ist,  
 Ie mer si usstossend ir list.  
 Wenn es ainr kilwi gind nahen,  
 770 So tuonds dahin all gahen,  
 Recht das es tuot wagen,  
 Und richtend uff iren schragen  
 1b] Und tuond die lüt nagen,  
 Es möcht ains an got verzagen;  
 775 Und fluochen und och sweren,  
 Got und all hailig enderen;  
 Und die kilwihi des gotzhus  
 Machend si zuo aim kouffhus  
 Und tuond die virtag brechen:

\*

C Semlich. 9760 C in meinem garn stan. 9763 C von  
 9769—9840 fehlt B. 9769 C kirweich gerat nahen. 9774  
 it ainer am gelt verzagen.

- 9780 Das wil got wol an in rechen.  
 Wan menga zuo den kilwihin louft  
 Und da koufft und verkoufft,  
 Der des tags nie in die kirchen kam,  
 Das ist sünd und och schand;  
 9785 Und nie kain mesz hat gefrünt,  
 Das ist zwifalt sünd;  
 Und nie pater noster hat gesprochen,  
 Solt das got loussen ungerochen?  
 Nain, er tribt si all uss  
 9790 Uss dem ewigen gotzhus  
 Mit der gaisel siner gerechtikait,  
 Das in iemer wirt werden lait;  
 Als er die juden us dem tempel traib  
 Und inan benk und scragen umb schaub  
 9795 Und sprach: 'Min hus ist ain betthus,  
 Ir sonde nit machen zem markthus.'  
 Da kerend sich die kramer nit an,  
 Wie man das verbotten hett bi dem ban.  
 Wan sich nun nieman dran wil keren,  
 9800 Das man got und die hailigen tûg enteren,  
 So soltz der weltlich gewalt understan,  
 So müssinds bim öugen underwegen lan.  
 Das wends aber noch nit halten,  
 Si tuond selb die merkt uf firtag schalten,  
 9805 Wan es ist ir grosser nutz und gewin,  
 Dem si nachgand mit verdachtem sin;  
 Wan an dem firtag die lût müssig sind,  
 So kan zuo inan komen man, wip und kind  
 Und gand zuo inen in das hus  
 9810 Und trinkend in den win usz;  
 [131<sup>a</sup>] Das flaisch und och das brot  
 Gat in enweg ane noth;  
 Und verkouffend ir korn,

\*

9780 C swarlich rechen So nieman tuot sprechen. 9784 C Das  
 laster und scham. 9786 C drivaltig. 9794 C schragen. 9806 C  
 So soltends die weltlichen mit gewalt understan.

- Das sie nit kündind morn;  
 3 Saffran und pfeffer,  
 Negilin und och ingber,  
 Gürtlan und och taschan,  
 Kanten und och flaschen,  
 Und was si mugend haben  
 820 Das verkouffends an den firtagen.  
 Und also tuonds groszklich wider got  
 Und brechend sine hailige bott.  
 Ainost tett ainr nun holz am firtag lesen,  
 Der müst drum sterben und mocht nit genesen:  
 825 Wie sol denn denen beschehen  
 Die das wissend und hørend jehen,  
 Die die firtag nit wend halten:  
 Sol die got nit verschalten?  
 Ja er tuots och dik angriffen  
 830 Und lat inan das guot endsliffen  
 Mit mengerlai sachen,  
 Des si nit mugend gelachen.  
 Jetzt tuonds ertrinken und verbrinnen  
 Das man tuot mit unrecht gewinnen,  
 835 Wan man sprichet gern,  
 Hür als vern:  
 'Mit übel gewinnen,  
 Mit übel endrinnen,'  
 Als man an den kramern wol sicht:  
 840 Hat ainr vil so hand zehen nicht.  
 So man denn zuo kerzwihi wachs sol kouffen,  
 So muos man glich mit inen rouffen  
 Und gæbind gern ain pfennwert umb zwen,  
 Woltz nun ieman von inen nen,  
 845 Und hett vor rehti pfennwert geben:  
 Ist das nit ain unrecht leben?

\*

O flaschen Und schuoch und tuoch Und hemd und bruoch.  
 id noch nit. 9828 C verschalten Von seim reich ewiclich In  
 n todt Und ymer werende not. 9829 C auff erd angreiffen.  
 steissen. 9840 C ainer gnuog.

- 1<sup>b</sup>] Sol man damit dienen der frien  
 Der küniglichen muoter Marien,  
 So muos man in me drum geben überall,  
 9850 Denn ob man das bruchen wolt im stal.  
 Da bi solt ir trüw spüren:  
 Hettinds korn vail, wie machtinds ain türi?  
 Si hand all nun gluttri fail,  
 Darumb werdent si mir all ze tail.  
 9855 So wegens och so schamlich,  
 Des nie ward uf der erd gelich,  
 Den armen lüten,  
 Wer möcht ir boshait all betüten?  
 Doch lan ich ains darin louffen:  
 9860 Wenn si wend die spezri verkouffen,  
 Das verdorben hand si da hindan,  
 Das kunnend si den armen gen,  
 Den richen land sis versuochen  
 Und vast schelten und fluochen  
 9865 Kunnends mit ainvaltigen lüten,  
 Man soltz vom land verbüten!  
 Das verlegen und erstorben  
 Nimpt der arm mit sorgen  
 Und spricht, es sig im erst komen  
 9870 Von Venedi bait numen.  
 Er git im ain guotz in den mund,  
 Das im sak ist als ungesund.  
 Ist das nit ain grosser beschisz?  
 Des ist ainr sicher und gewisz:  
 9875 Wil ainr denn guoten saffran  
 Von Ort oder von Tuschan,  
 Den kan er im wol dar schiben,

\*

9847 C So man damit wil. 9848 C Der himlischen kr  
 BC stal Also bütentz unser frowen ere Das man daru  
 Denn si es vor oder nach hand geben Des muosentz i  
 9851 C solt er. 9852 BO türi Er tett ouch als tür  
 werben Und solt menglich drumb hunger sterben. 9  
 sie doch nu geluttri vail Und wend mir dennocht w  
 C boszlich. 9856 uf der erd fehlt C. 9858 C ir ungelue/



- Den bösen dahindan, den guoten lan bliben;  
 Der ist gewirpt und gesalbot.
- 880 So swert er denn bi dem ewigen got,  
 Er künnt nit besser wesen,  
 Und tuot denn ains nach dem andern uf die wag lesen.  
 Der wigt denn vast und ist swer,  
 Damit tribends grosz gevær.
- 885 So er denn wider ertrunknot,  
 So wirt im kum ain lot,  
 Da er im hat geben zwai als drü.  
 Wie halt der sim ebenmensch trüw?  
 Der stilt ims angesicht sinr ougen:
- 890 Das ist war und an logen.  
 Wil och daz verdorben nit bald enweg gan,  
 So stossends sis in ain morselstain  
 Und machend darusz ain spezri;  
 Ain guot ding ist nit dabi,
- 895 Denn ain wenig ræsz pfeffer,  
 Das ander ist als hol und ler.  
 Ingber, muscatt und negilin,  
 Darusz hand si den græsten gewin.  
 Das gends uf das land in die dörffer;
- 900 Die hand nienan kain mörser,  
 Das si die wurzen kunnen stossen,  
 Darumb wil ichs all in min segi stossen.  
 Hand si denn vail das vasten gerætt,  
 So beschnident si den lüten wol die næt;
- 905 Es sig mandel, risz, vigan,  
 Damit tuond si schamlich umbgan;  
 Von winber, klainen und grossen,  
 Kunnends die alten under die nūwen verstossen,  
 Die mer denn sechs jar alt sind:
- 10 Also tuond si die lüt in gesechni cegen.  
 Ist so das ainr nit der boshait pfligt  
 Und hat an dem mark tag ain recht gewicht,  
 So man in so grossen trang antuot,

\*

910 scheint eine lücke in A zu sein.

Wer wil daruff haben huot?

9915 Also tuonds den armen lüten.

Wer mocht ir unsæld all betüten?

Doch vint man mengen under in

Der da hat ain ufrechten gewin,

Den tuon ich nit darzuo zellen,

9920 Die hailigen und die engel sind sin gesellen,

[132<sup>b</sup>] Und staut uff erd als ain biderman:

Den muos ich vor der segi lan,

So ich die andren all drin han,

Si tügind dennoch bicht und buos bestan.

#### VON DEN APPOTEKERN UND ARZETEN.

9925 Ich sprach: 'Lasz die red von kramern stan.

Macht itt appoteger und arzat han?'

Der vigind aber sprach:

'Wie dik ich erlach.

Den zwain mag man kum engan,

9930 Wan si tuonds mittenander han;

Und wer inan wirt zuo tail,

Der ist in umb fil nit fail.'

Ich sprach: 'Sag an, wie mag das sin?'

Er sprach: 'Das wil ich dir machen schin.'

9935 Es sigind herren, ritter oder knecht,

So fügend inan usser massen recht;

Oder rich burger,

Der nemend si eben war;

Ob si itt sigind rich,

9940 Darnach haltend si sich

Mit iren siechen,

\*

9917 C man noch sin biderbman. 9918 BC fromen sin I  
nit in uppkait lat fellen. 9920 fehlt B. 9921 B Wan welher  
biderman. C Und bestat er auch als. 9922—9924 B Und besitzt d  
leben Das wil im gott ze lon geben. 9924 C Tatends aber a  
und buosz han So muste ichs auch mit laid wider lan. Übersel  
9925 aus C. 9925 C stan Du hast die rechten warhait von I  
Woltend sy ir genaden wider stan So mochtends wol in gottes n  
9929 B Die zwen man mugen mir. 9936 B Wie si sind die  
zamal recht. 9941. 9942 B ze machent: kriechen.

- Si machens gan ald kriecken;  
 Wedres in me tuot gelten,  
 Darnach so land si in zelten.
- 945 Das das also si,  
 Das merk hie bi.  
 Wenn sich die lüt tuond überfüllen  
 Tag und nacht als die aker schüllen  
 Oder sust ain biderman
- 950 Stost ain slechti sucht an,  
 Er sig herr, ritter oder knecht,  
 So denkt er nach dem arzat slecht  
 Und wolt lieber gesund werden,  
 Denn das er giengi sterben,
- 955 Und tuot so behende  
 Nach dem arzat senden.
- a] Der kompt denn so herlich geritten,  
 Und tuot in des kum erbitten,  
 Und muosz man im gar vil verhaissen
- 960 Und gar grossi ding laisten,  
 960a Er sterb oder leb,  
 Das man im den lon geb.  
 So er in kompt geritten  
 Als die arzat hand sitten,  
 So litt der siech doert in aim swaisz
- 965 Und ist im ussermassen haisz.  
 Den arzat tuot er hoh grüzen  
 Und went, er soll im die sucht glich büzen  
 Und solle in glich generen,  
 So tuot er den siechtagen erst meren
- 970 Und grifft im an den arm  
 Und tuot in lützel erbarm;  
 Er wær denn arm,  
 So möcht ern wol erbarm;  
 So sæch er das er an im nit möcht han

\*

BC als die schüllen. 9952 C recht. 9962 B Des in der herr  
 non erbitten. 9963 C Mit so hoffertigem sytten. 9968 O Und  
 ren. 9971 BC der siech wienig erbarmen. 9972. 9978 fehlen C.

Ind macht in bald lauffen oder gan.  
 3id aber er rich ist,

So stost er us all sin list  
 Das er itt tüg bald genesen,

(Das müß denn nit wol sin nutz wesen)  
 9985 Und grift dem herren an die ader me

Und gicht: 'Herr rich ist nit ain klain we;  
 Ir sind ain vest man,

Daz ir rich so wol mugend ghan;  
 Es ist ain gros ding,

9985 Das irs mugend wegen so ring;  
 Und hett es rich gestanden ain halb land,  
 Ir soltent lang nach ain arzat han gesant.  
 Und tuot den herren also erschrecken  
 Und mit sollichen worten ersteken,

9990 Das er went, im sig also,  
 Und wirt langs niemer fro.

Davon tuot sin gebrest meren,  
 Wan er sich tuot an den arzat keren.

So tuot denn der arzat jehen:  
 9995 Herr, land mich iuern brunnen sehen

Und fahend in in ain glas,  
 Das ich den siechtum kenn dest bas;

[133b] So wil ich denn bücher über lesen,  
 Ob ir kains wegs mugind genesen.

10000 Das tribt er denn zwen tag  
 Und kompt denn mit ainr falschen sag

'Herr ich tuon finden  
 Das ich den siechtum tuon linden;

Darumb land es nit beliben,  
 10005 In die appotegg land schriben;

Was wir bedurffend zuo disem ding,

9979 C Und daz mag sein nutz werden oder wese  
 fehlt BC. 9982 B faist man. 9986. 9987 B erw  
 erstecken: erstecken. 9994 B So spricht dann der  
 9995—9997 fehlt B. 9997 C den siechtagen erke  
 Ich wil die buoch überlesen. 10001 C clag.

Herr, daz sond ir wegen ring,  
 Daz ir itt werdint versompt  
 Und nit ze fast hinder sich kompt,  
 10 Wann es wær umb ðich ergangen,  
 Solt es sich verziehen ze lange.  
 So spricht denn der herr:  
 'Maister, mugend ir mich generr,  
 So land land und lût darûber gan,  
 15 Was man us der appentegg sol han.  
 So schribt der arzat dar,  
 Es gelte hut oder har,  
 Das er im mache die besten sirupen  
 Von krûtern und von wurzen.  
 20 So verstat er in gar wol,  
 Recht als er billich sol,  
 Sinen aidgesellen,  
 Daz er in wil hellen  
 Und daz in wol mag drus gan.  
 25 Der tuot denn nit lan.  
 Er nem des gescheftes also vil  
 Und macht das wunderlichost spil.  
 Das muos denn der siech essen,  
 Es môcht ain gesunder den tod dran fressen.  
 30 Also tuond si in hellen  
 Bisz si in in siechtagen tuond fellen,  
 Das er dem tod môcht nahen.  
 So tuot er denn erst anfahen  
 Die rechten arznen,  
 35 Wan man græt ûber in schrigen,  
 Und ettwas druff merken;  
 So tuot ern erst sterken,

\*

C erneren. 10018 C struben. 10019 C Von wurzen und  
 . BC haben noch: Und schribt och denn dabi Was der siechtag  
 1) si. 10020 C So mercket ez der appenteker wol. 10026  
 stossen der wurzen klain und grosse Und der krûtter sovil.  
 fellen Und sich der siech tuot entstellen. 10032. 10033 O  
 10035 C begint.

- Und getar nūman bitten,  
 Er mach in gand oder riten,  
 [134<sup>a</sup>] 10040 Und lat in voll genesen,  
 Wan im was vor och nūt gewesen.  
 Und hett er in nu zwen tag lan vasten  
 Und sinen magen lan rasten  
 Und hett im ettwas hitzigs geben ze trinken,  
 10045 Das tett im tan durch den magen sinken,  
 Und wær im worden haiz  
 Und hett denn genomen ain swais,  
 So wær er genesen bald,  
 Im was nur der mag ze kalt.  
 10050 Das kompt nu von überfüllen,  
 Als da tuond die akerschüllen;  
 Davon werdens ungesund,  
 Und ist dem arzat ain guot fund  
 Und macht in richer umb drissig pfund  
 10055 Und müssends die arzat mit listen nern  
 Villicht so tuonds die bain ufkeren,  
 So man wændt, man geners mit fissen  
 So tuonds sis doch nur beschissen.  
 Wan der siech gebresten hat,  
 10060 Ob sich der arzat darnf nit verstat,  
 So wil er im doch helfen baa,  
 Sterker denn er vor was.

\*  
 10038 B Und getar nit mer bitten. O beiden: 10047 C gewonnen, d.  
 10043 C magen nu rasten. 10047 C gewonnen, d.  
 nacht als die schüllen. C die bosen schüllen. 10054  
 C geweren. 10056 BC ufkeren Und min knecht  
 in die segin gelsit Wan er machet das si ir seil  
 trinken und mit essen So müssentz denn zum arzt  
 (wider C) ernerer Und och zum appentegger Die  
 mer. 10057 B si gernetz. 10059—10092 BC  
 tuond recht bewaren Des muosentz in min segin  
 knecht Gittikait Hat si (C mirs) bed in die segin  
 Wan si generendt mengen man Wolt si ir besp  
 ist So stoszentz usz all ir list Und wollent (C v  
 sinnen Wie si in mugent bringen umb ain h  
 grosze clag.

Hat er im der pfenning ze geben,  
 Si bringend mengen umb sin leben;  
 665 Liesz er sin arznien sin,  
 Er für verr vom tod hin.  
 Si kunnend ain nüt anders sagen:  
 'Sehend, es lit tuch im magen  
 Und ist tuch eng umb die brust  
 670 Und lidend darzuo grossen durst  
 Und mugend nit wol ze stuol gan,  
 Ir muossend ain guot fürbung han;  
 Das rainget tuch die brust und den magen.  
 Darnach so wil ich tuch me sagen:  
 675 Siben pillolas git er im ze essen,  
 Die sind mit müstrek gemessen,  
 Und tuot ain klain krateni darzuo  
 Und leit in denn an sin ruo  
 b] Und git im darzuo ain armlich trank,  
 680 Das bringt im denn zwen stuolgank;  
 So wirt im denn im lib wit,  
 Darumb er denn zehen gulden git:  
 Das kostot in nit sechs pfenning.  
 Es wurd ain grosser ochs ring,  
 685 Der sovil kot von im schisz.  
 So went er denn, er sig gewisz  
 Das er niemer sterben well.  
 Si muossend all in die hell  
 Die die lüt umb ir leben bringen  
 690 Und tag und nacht darnach ringen.  
 Des muossents in minen sak varen,  
 Und wil es lenger nit sparen.  
 Secht, den er in acht tagen gesund machen mag,  
 Dem verzücht ers mengen tag;  
 695 Ob er in ze jungst gern tæet generen,  
 So muos er von not die bain ufkeren;  
 Und glob mir der mæer,

\*

: BC jar und tag.      10095 BC generen      Und bricht im sin leben  
 it ir aller (C menges) sag.

Er ist boeser denn. der wuochrer.  
 Ain wuochrer tuot aim sin hab abnoeten,  
 10100 So tuot der arzat aim sin lib toeten.  
 Doch mag man mengen biderman  
 Wol under den arzaten han,  
 Den wil ich vor der segi lan.

### VON DEN WUND ARTZETEN.

Ich sprach: 'Latsz die red von arzeten stan.  
 10105 Macht enkain wunderzat han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja, sich nimpt menger ar=  
 Der doch wenig darzuo kan.  
 [135\*] Wirt ain man gestossen,  
 Geslagen oder geschossen,  
 10110 Oder wie er denn wirt wund,  
 Den wil er denn machen gesund  
 Und nimpt sich umb in an,  
 Er müs bald dannan gan,  
 Und macht in gesund  
 10115 Und hailt in nit von grund  
 Und lat im ze not wesen,  
 Das er dest e tüg genesen  
 Und das im der lon werd;  
 Er achtet nit ob er sterb.  
 10120 Er solt im nemen der stund,  
 Das er in hailte von grund,

10099. 10100 C hab ab: ertodten. 10103 BC Der diser  
 ain man (C yederman) getrűwlich ernert Bis sicher dar  
 wirt im tusent jar als ain tag Des man gester mit fröd  
 als ain biderbman Und muos in vor der segin lan.  
 aus C. 10104 C die red stan Die von artzaten  
 getan. 10108 BC Wird aim man ain wund gestoch  
 gestochen. 10109 BC Geschlagen oder gebrochen.  
 gesund. 10116 C ze gach. 10117 C Dar diser  
 werd. 10119 C nit vast ob tener verderb. 10121 I  
 10121, 10123, 10122, darauf der in A fehlende vers  
 uffkeren. C Und in hailen von grund So bedor  
 wider auff zerren So tuot er nit die bain auff ker



- Und in sittlich ernerer,  
 So bedorft man nit die wundan wider ufzerren.  
 Also bringends ain umb sin leben  
 125 Und wend dennocht daz man in den lon tüg geben.  
 So gends aim ettwhen ain drank,  
 Das man inan sait kain dank.  
 Man muos sich flissen,  
 Daz man das zit mug wissen,  
 130 Wenn man tränker soll geben,  
 Ald man setzt ain umb sin leben.  
 Gistu ims zuo rechter zit im jar,  
 Es velt dir nit umb ain har;  
 Wan du fürst den rechten grund,  
 135 Und wirt der siech nit gesund  
 Und mag si nit meren  
 Und tuot die bain ufkeren.  
 Si gend och mengem ain drank,  
 Davon er gewint das zwank  
 140 Und mag nit ze stuol gan  
 Und wirt den tod am hals han.  
 So git er im ain anders drat,  
 Das lung und leber von im gat.  
 Also tuot es aim ze handen gan  
 145 Der die rechten kunst nit kan.  
 Des achtentz aber klain,  
 Ob er uffkert die bain;  
 15] Mag in nur der lon werden,  
 Tüg denn genesen oder sterben.  
 150 Man fint och mengen böesen man  
 Der ain schaden böesren kan,  
 Das er dest lenger damit umb gang;

\*

1 C mengen umb. 10131 B aim ab. 10132. 10133 B Gist  
 zit in ain drank Es felt dir nit umb ain wanck. 10133 C Ez  
 t zwar. 10134 BC grund Und wirt der siech schier gesund  
 er des rechten puncten (C bund) So wirt er (der siech C) nit ge-  
 35). 10136 B sin nit ernerer. C in nit. 10143 C durch in.  
 163 fehlt BC.

afels netz.

Im ist die wil och nit ze lang.  
 Das ist wider got und all hailgen,  
 10155 Der dar ainen grossen lon nen.  
 Villicht slecht die wundsucht darzuo,  
 Das der siech gewint selten ruow  
 Und mag sich wol darzuo schiken,  
 Das er die bain gem himel tuot riken.  
 10160 Ist der nit an dem siechen schuldig!  
 Der möcht des tods wol wesen frig,  
 Hett er im brucht die rechten kunst  
 Und darzuo tan sin flisz und gunst.  
 O der uppig man

10165 Muos mir in die segi gan.  
 Ettlich kunnend die kunst rain,  
 Das ainr nit ufkert die bain;  
 Der hat Galienum gelesen  
 Und muos ain biderman wesen  
 10170 Und hailt ain zuo von grund,  
 Wie grosz jo ist die wund;  
 Und ist da wol angelait ain pfund,  
 Und bestünd als ain biderman,  
 Und müsz in vor der segi lan.

# VON DEN BADERN UND LÄSSEN

[136\*] 10175 Ich sprach: 'Lasz die red stan.  
 Macht kain badar und lässer han?  
 Der tufel sprach: 'Wie dik ich ir lasz  
 Es ist ain volk so snoed und schwach  
 Und ist gar ain uppig gesind,  
 10180 Als man es im land vint.  
 Kompt da ain arm man  
 Und spricht: 'Maister ist guot lan,'

10168—10172 BC Er sey siech oder wund  
 Und macht in gesund Und hailt in mit flisz  
 beschiez (C Und achtet nit daz er in thue).  
 10178 fehlt BC. 10179 B Es ist das üppigst  
 siecher man. 10182 BC Und bedörfft vil wol l

Und spricht: 'Ist aber die lassi guot?  
 So denkt der lasser in sinem muot:  
 185 Möcht mir der pfenning werden,  
 Got geb, ob du wurdist sterben,  
 Villicht wurd mir me von dir.  
 Der bader der tuot uff vil schier  
 Ain buechli, da lützel kunst an stat,  
 190 Er spricht: 'Wer hüt lat,  
 Der wirt aller siechtag an,  
 Ich siechs in ain guoten zaichen stan.  
 Er waist minder davon ze sagen  
 Denn ain alter karr oder wagen.  
 195 Er mag im wol also laussen,  
 Er vert dahin die witen strassen,  
 Vil schier grift er im an den arm,  
 Er spricht: 'Fründ, du bist gar warm,  
 Du hast ze vil hitz in dir,  
 200 Du solt lan zuo der leber.'  
 Da lat sich denn der man an,  
 Ob er im si jo treffen kan.  
 Villicht trifft er die zem herzen  
 Und zücht im dahin grössern smerzen,  
 205 Wan er hat nit kunst noch list  
 Das er wisz, weli die oder die ander ist;  
 Und lat im das vin pluot vom herzen,  
 Das er von not muos gan ferzen,  
 Und tuot sin gar bald enphinden,  
 210 So muos im denn von not geswinden.  
 Er spricht aber zem guoten man:

\*

C So gedeneckt er laider. 10186 B Du tettest joch hinacht  
 3 Und tætettest hie nach sterben. 10188—10204 B Und rat im  
 mug frölichen (C im freilich) lan Da lat sich dirre (C diser) an  
 sond mir lan zuo der leber So grift er im die ader eben zum  
 3 So trifft er im zem hertzen eben) Villicht gat dirre fertzen (C  
 ewint er ain groszen smertzen). 10207 B Und lat den kranken  
 sust kum leben kan Das sin bluot vom hertzen So muosz diser.  
 229 BC Ald es ist villicht ain böse zit Davon dirre (C diser)  
 der erde lit Das solt der lasser uunderston Und solt disem nit  
 il er als den pfenning han Wie es disem immer tuot organ.

- Das pluot muos ich still lan stan;  
 Du solt über dri tag wider kon,  
 So wil ich dir din bresten sagen,  
 10215 Das du dich nit me tuost clagen.  
 So denn der guot man kompt,  
 Im ist nit wol umb die brust gerompt.  
 Der lässer spricht: 'Lieber man guot,  
 Du hast sicher böes pluot,  
 10220 Du muost ietz zuo dem milz lan,  
 So wirt dir all din brest hin gan.  
 So hat im die vordrig lassi geschadet  
 Und hat in also ze hus geladet  
 Durch sinen nutz und anders nicht:  
 10225 Ist das nicht ain böeswicht?  
 Ja, er toet sovil ainvaltig lüt,  
 Das man im billich das land verbüt,  
 Wan si soltent sollichs understan  
 Und solt aim bi nütü lan.  
 10230 So tuot denn der schreppffer  
 Recht pflegen der selben mæ;,  
 Er tuot in dem bad howen,  
 Man und och den frowen,  
 Durch pluot und braten,  
 10235 Solt es jo niemer wol geraten.  
 In enruocht, obs guot ald böes ist,  
 Si wegend die lüt glich als mist.  
 Der schreppffer høert uf vil dik,  
 Das darnach swerend die bik.  
 10240 Der wirt denn erst dem bader ze tail,  
 Und muos in machen wider hail;  
 Und muos im denn geben ain pfund,  
 Wil er das er in mach gesund.  
 Also hand sie es mit ainander,  
 10245 Bader, scherer und der schreppffer.  
 [137<sup>a</sup>] Wer zuo in kompt und wil si fragen,  
 So kunnends aim von allen dingen sagen;

10232 BC Er tuot aim howen. \* 10234 C Durch hut. 10236 C R  
 10238—10247 fehlt BC.

- Wan e das sis liessind gan lers,  
 Si bliessind den lüten e in die ärs  
 50 Und tættind aim die hoden leken,  
 Das ainr mücht ze tod ersteken.  
 E sich ain bader tætt weren,  
 Er tætt aim e das har im ars abscheren  
 Und aim den grind abziehen,  
 155 Den iederman tuot fliehen.  
 So solt och die riberin suber zwachen,  
 So tuotz aim uff dem hopt tachen  
 Und ribtz ain klain aim man  
 Und lat in beschissen usgan  
 160 Und wil dennocht das gelt han.  
 So tuot die baderin schrigen und brachten  
 Me denn ander siben oder achte,  
 Darzuo fluochen und sweren,  
 Mit uppkait tuond si sich ernereren.  
 165 Was sol tuon aber die hütterin?  
 Die trinkt och gern guoten win.  
 Trait ainr pfenning in das bad,  
 Da mücht im wol beschehen schad;  
 Er git ir das zuo kalten  
 170 Und lat es got walten.  
 Villicht vint er minder denn vor.  
 Er ist sicher ain rechtter tor,  
 Der pfenning in das bad treit,  
 Es wirt im sicherlichen leid.  
 175 Man lat es nit underwegen,  
 Si tuond die lüt schinden und begen.  
 Der bader und sin gesind  
 Gern huoren und buoben sind,  
 (Das sich wol dik enphind)]

\*

. 10250 BC Er liesz ee aim in dem ars (C) Und hatsst in denn  
 n (C) Und tuot in voll ersteken. 10252—10255 fehlt BC.  
 257 C zwachen: tachen. B taffen. 10264 B Das land si in niemant  
 C Und lond sie in nieman weren Und tuond got und die hailigen  
 10265. 10266 fehlen B. 10265—10276 fehlt C. 10277 C  
 10278 C Ser. 10279 C Daz sich dick und me enphind.

- 10280 Dieb, lieger und kuppler,  
 Und wissend alle fremde mæ.  
 Och kunnend si wol schaffen  
 [137<sup>b</sup>] Mit laigen und och mit pfaffen,  
 Die ir uppkait wend triben,  
 10285 Und kunnend die fröwlin zuo in schiben  
 Und denn aber in daz bad gan.  
 Sicher, si muossend ir uppkait lan  
 Und rûw und buos bestan,  
 Weltinds in gotz rich gan.  
 10290 Aber wenn got wil,  
 So gæbinds umb mich nit vil.

#### VON DEN KUPPLERIN UND ARZATINEN.

- Ich sprach: 'Damit lasz die red stan  
 Die von bader und lässer ist getan.  
 Machtu itt kain kupplerinen und arzatinen han?  
 10295 Der tüfel gar bald sprach:  
 'Ich muos ir dik von not lachen.  
 Man vint meng arzatinen,  
 Wæger wær in spinnen,  
 So tuonds och gern minnen,  
 10300 (Des bringend si die welt wol innen)  
 Es sig denn so ain altes wib,  
 Die da hab so ain kalten lib,  
 Mager und och türre  
 Als ain altz sattel geschürre,  
 10305 Das ir nieman mer tuot begeren,  
 Weder hûr noch vernd.  
 Die wirt sin licht überhaben  
 Mit ir durren kragen,  
 [138<sup>a</sup>] Damit si tuot so gern trinken

\*

10280—10286 fehlt BC. 10287—10291 B Si müessent . .  
 hindrost in min segin gan. 10289 C gan Daz ich sie nit gern h  
 muosend in meinem gewalt stan. 10292 BC haben die überschri  
 artzatinen. 10294 kupplerinen fehlt BC. 10299 B So land  
 lieber minnen. 10300 fehlt BC. 10304 C Recht als. 1030  
 villicht. 10308 BC Das möchte (C tuotz) si gott och clagen.

- 310 Bisz das ir die zung wirt hinken.  
 So kans denn mer arzin,  
 Denn ander maister dri,  
 Und segnen und och sprechen.  
 Das tæet ich gern an ir rechen,  
 315 So getar ich ir nieman nahen,  
 Ich fürcht, si wurd mich och fahen,  
 Und getar zuo ir so næh nit komen  
 (Das hand ir dik und vil vernomen).  
 Ich kan nit us ir handen  
 320 An laster und an schanden,  
 Won si tæet mich besweren,  
 (Des tæets mich gar enderen)  
 Ich müste si leren  
 Land und lüt verkeren,  
 325 Kupplan und zeman schiben  
 Man, wittwan, junkfrowen und wiben.  
 Doch kunnend si sin ain michel tail,  
 Darumb han ichs an minem sail.  
 Wan hat ain jung wib  
 330 Ain stolzen graden lib,  
 Dem tuot si bald nach stellen,  
 Ob si sin mug fellen  
 Mit ain jungen gesellen.  
 Und so die jung erst für sin gat,  
 335 O wie fint si ain wort so trat  
 Das si sin ze red komen lat.  
 So spricht si denn so geswinde:  
 'Frow, tuond ir iwer selbs üt enphinden?  
 Ir sind blaiçh und so afar,  
 340 Ir sond iwer selbs nemen war;

\*

C ertzneie: drei. 10314 B Es möcht der tüfel. 10315. 10316  
 ft . . So fürcht er. B fährt in der 3. person fort. 10317  
 10318. 10319 BC Wan tæet er (C ich) ir also nahen Das si in  
 möcht gefahen Er kæm (C Ich kome) nit usz frem band. 10322  
 en. 10326 C Man und jung weibe. 10327 C ain guot tail.  
 nd hau. 10331 C Da. 10332 Wie sye sie. 10333 B  
 subren. 10335 C ain vorred. 10339 B onfar.

Ir hand den herzritten  
 Mit allen iuern sitten.  
 Den sond ir tuch laussen bützen tuon.  
 Wir muossend darzuo han ain huon

10845 Das swarz si,  
 Und darzuo guot masz dri

138b] Des aller besten win  
 So ienan mag sin,

Und das der sig luter und fin,  
 10850 Und das huon wol gebraten,  
 So muos der segen wol geraten:

Zuo hand so muos es als sin beschehen  
 Was daz alt wip tuot jehen.

So trinkends denn baid so vast,  
 10855 Das von ieglicher gat ain glast,  
 Und trinkend und essen

Bisz si ir sinn tuond vergessen.  
 So spricht denn die alt,  
 Die mager und die kalt:

10860 Frow, trettend her uf minen fuos  
 Und sprechend: 'Mir werd des pievers buos

Und des herz ritten  
 Mit allen sinen sitten,

Des helff uns die fri,  
 10865 Die küniglich muoter Mari:

Nu luogend, liebi frowe,  
 Tuond in ain spiegel schowen,  
 Ir sind ietz als ain schoene maid:

Ist dis ding nit wol angelait?  
 10870 So tuotz bald in den spiegel schowen,  
 So ist si gar ain schoene frowe  
 Und ist och recht genesen,  
 Das was si och vor gewesen.

\*

10854. 10855 fehlen BC.

und essen.  
 biefers.

10857 fehlt C.

10861. 10862 B des herzritten buos.

10873 B Das was ouch vor die frowe.

10856 C So sitzend sie d  
 10359 C und ungestalt

108



- Und ist nun usgeslagen der win,  
 ; Da bi si in liessind wol sin.  
 'Ach frow, möcht es an iweren hulden sin,  
 Ich hett mit ùch ze reden ain klain.'  
 So möcht si das wunder fressen,  
 Wes die alt vergessen,  
 0 Und spricht: 'Sag an was dir sig im sinn.'  
 'Ach frow, es ist von der minn,  
 Doch setzend darnach nit iweren sinn,  
 Noch tuond darnach nit gedenken,  
 ] Das es ùch itt tûge bekrenken.'  
 35 So mag irs die jung nit me vertragen,  
 So muos si irs so bald sagen,  
 Wie er nun sig ain man,  
 Ob si welle hand heben an,  
 Alder wie er si getan.  
 90 So spricht si bald zuo dem jungen wib:  
 'Frow, er hett den gredsten lib  
 Und ist als ain suber man  
 Als in ain ganz land mag han;  
 Und ist darzuo wol geborn,  
 195 Tugendhaft an allen zorn,  
 Und ist wol ain cluoger man  
 Und stat im als sin ding wol an,  
 Als es denn billich sol.  
 Er hat kisten und kasten voll,  
 400 Und hat man sin nutz und ere.  
 Und tuot ir des so tûr sweren,  
 Das si sich dran tûg keren,  
 Und tuot sin an lachen  
 Und hübschi spottwort machen.  
 405 'Ach frow, daz ùch daz böesz schenden müsz,  
 Wenn enbietend ir im iweren grûsz  
 Alder wenn tuond ir im ettwas senden?

\*

C an ir der gut wein.      10379 C hab vergessen.      10388 C  
 10389 B si gestalt.      10395 fehlt B.      10396 BC sicher ain  
 man.      10404 C und vacht.      10406 C zwen gruosz.

- Ir tæitinds sicher wol bewenden.  
 So spricht denn die jung  
 10410 Und gat denn ain sprung:  
 'Möcht es haimlich sin,  
 Ich wolt gan über den schrin  
 Und wolt im schiken ain seckellin,  
 Das sol er durch minen willen tragen,  
 10415 Frow, das kan ich im wol sagen.'  
 Als bald er ir wirt in die hend,  
 E, wie bald si dahin rent,  
 Und springen und louffen,  
 Wie si ir tûg den ars verkouffen,  
 [139b] 10420 Und sait denn dem jungen man,  
 Wie es umb die sach sig getan.  
 Der lat denn nit beliben,  
 Er tûg hin wider schriben  
 Und zwirot sovil hinwider senden,  
 10425 Klainat, gürtlan und sidin bendel,  
 Und macht ir och ain tanz,  
 So wirt die frûntschafft ganz,  
 Und tuond mitainander zuo red komen  
 Und schaffend den selv irn fromen.  
 10430 So tuotz denn die kupplerin zemen bringen,  
 Das si mitainander werdend ringen  
 In ainem bett.  
 Da wirtz denn wett,  
 Und tuot sin ergrûssen  
 10435 Und das biever bûzen.  
 Der kans denn bas denn das alt wib,  
 Das der tûfel schend irn schamlichen lib!  
 Umb dis kupplan und umblouffen  
 Da tuot er ir nun zwen schuoh umb kouffen.  
 10440 Also kunnend arznan die alten

\*

10410 C gat recht an sprung. 10413 B fingerlin. 10425  
 C Furzug gurtel. 10427 C Und tuot mit ir. 10435 B den rî  
 den hertz ritten. 10438 C Und disz. 10440. 10441 C ertznen d  
 weib .. die ungestalten. B Also könnentz artznien und segnen die d  
 Des schendt der tûfel iren bosen lib.

- Und segnan die ungestalten.  
 So tuon ich denn gahen,  
 Das ich alltū tūge vahen.  
 • Ettlich tuond och zobri machen  
 45 Mit wunderlichen sachen,  
 Mit segnan und mit besweren:  
 Das tuon ich sin aber leren;  
 Wan das ich nit geschaffen mag  
 Das tuot mir ain altz wip an clag.  
 150 Die tuot zuo bringen  
 Das ich nit mag zwingen.  
 Si wend ain holdschaft ze essen geben  
 Und brechend im ab sin jung leben.  
 Das lernend si als bi den alten wiben,  
 155 Die sich darzuo wol kunnend schiben.  
 Ist das nit die lüt erslagen,  
 Und dar daz nieman offentlich sagen?  
 a] O die in den clöester sind,  
 Die machend die lüt och blind.  
 160 Da komend die lüt dik zuosamen,  
 Och des tūfels namen.  
 Und sol das denn nieman achten,  
 Wer das grosz übel tæt betrachten  
 Das in den clöestern beschicht?  
 165 Man verslūg in tūran und gesicht.  
 Wie sol nun den iemer gelingen  
 Die sollich sachen zuo weg bringen  
 Mit gaben und mit zobri?  
 Kain jung gesell mag wesen fri,  
 170 Man well im zuo essen geben,  
 Das er verlūrt sin junges leben.  
 Hat er nit ain todslag getan,  
 Si muos darumb gen Rom gan  
 Und rūw und buos bestan,

\*

—10479 B Und muos wib und man Ze hinderst in min segin  
 uon ich si nit zerlan Si müssent grosz rūw bicht und buosz be-  
 54.10455 C Daz hort man und dick sagen. 10457—10472 fehlt C.

10480 Ich sprach: 'Wann die ich stan

Die von kupplerin hest getan.

Machtu itt enkain schnider han?'

Der tüfel sprach: 'Si sind mir vast under

Won schnitt ain man ain ganz gewand,

[140b] 10485 So stilt er ain halb eln zuo hand;

Wa er mentell und rök sol machen,

Da tuot er sich wol besachen,

Ald hosen ald kappen,

Er stel e ain lappen,

10490 E das ers liessi rain,

Er stel e ain klain.

Es ist sicher ains schniders klait,

Da ainr menger farwen trait,

Wan er tuot hie und doert zuken

10495 Und das ze jungst zuosamen stuken,

Und machet darus ain gewand

Von sim laster und schand.

Wan iederman sicht drat

Was er im verstoln hat;

10500 Das mag er denn nit loughen,

Wan man sichtz mit den ougen.

Doch menger die boshait hat,

Er schikt es in ain ander stat,

Das man icht kom uf das pfad,

10505 Wan er fürcht es wær umb in ergangen

Und man wilke dazum schanden

- Darumb muos ers verheltn,  
 Das er dest lenger mug steln.  
 Wela drissig jar ist maister ald knecht,  
 10 Den hieng man billich an recht,  
 Wan er tuot an faden als vil erwerben,  
 Das er hangend solt sterben.  
 Es sig grosz ald klain,  
 So land si doch nüt rain,  
 15 Man kan in das nit geweren.  
 Si kunnend stelen bletz und geren,  
 Das man es kum innan wirt,  
 Wan darnach so stat ir begird;  
 Underztig, bonwel und faden.  
 20 Ir kainr kompt nit an schaden  
 Us kains kunden hus  
 An stelen und an lusz,  
 25 Des nem man an in eben war.  
 Si sind allweg blaich und avar:  
 30 Das ist nit von übrigem sitzen,  
 Si muossend allweg sorgen und switzen  
 Man werd ir bützig innan,  
 Das er denn nit möcht endrinnen;  
 Er müst am strik erworren,  
 35 Es wær abend oder morgen.  
 Noch waisz ich ain geschicht:  
 Wenn ainr ain knecht in ain hus licht,  
 Das er darinn sol nægen,  
 Da sitzen, snufen und blægen  
 40 Und ferzen den ganzen tag,  
 So kompt der erst, so er mag,  
 Und hat dem maister dri stund genæt,  
 (Also beschnidens den kunden die næt)  
 So muos im ainr ganzen tag bezalen:  
 45 Wie tuot der das mit got nen?

\*

B ain faden. 10515—10540 fehlt C ganz. B Doch flut man  
 erman Dem ain solichs unmær wer getan Den muos ich vor  
 an.

## VON DEN WEBERN.

- 'Der weber ist och sin gesell,  
 Und høerend baid in die hell.  
 Er tuot wie er mag verheln  
 Spuolen, approch und knöli stelen;  
 10545 Und leit och uff ain pfund stain,  
 Der ist gros und nit ze klain.  
 Und mit der schnellwæg  
 Damit ist er nit gar træg,  
 Er lat die wag bald snellen  
 10550 Und tuot zem minsten zwai pfund fellen  
 In sinen sak, wer nimpt des acht?  
 Und wenn er das tuoch macht,  
 So muos er dennocht drü pfund han,  
 (Da laus sich denn nienan an)  
 10555 Das gehoert als in den hindern sak,  
 Das ie für sich gang ir rak.  
 Der zettel und das spuolgarn  
 Muos me denn halbs durch si varn.  
 [141<sup>b</sup>] Also gat es in gar rain.  
 10560 Der weber gewinn ist nit klain.  
 Mit dem stuol und mit der wag  
 Leit er siner sel ain grosz lag.  
 So er denn ze markt tuot louffen  
 Und ain gärnli wil kouffen,  
 10565 So facht er zuo liegen und ze kriegen  
 Und wil den maigerinen nüt drum gen,  
 Und ist grosz und ungespinnen garn,  
 Das ir sel in die hell muos varn.  
 Er tuot der frowen abbrechen:  
 10570 Solt das got nit an in rechen?

\*

Überschrift vor 10541 aus C. 10544 C aprach und knullin. 10545  
 B klain Also gat es im rain. C Also gebends im garn rain. 10546  
 —10560 fehlt C. 10561 BC Und ouch mit der schnellwæg 10562  
 —10570 BC Und wils den frowen abertriegen Und lat die wag (C wagt  
 schnellen Das si tuot (C Daz tuot) sin sele verfallen. 10568 A

Wenn er den frowen tuot verzettlan,  
 So muossends gan werch und garn betlan  
 Und kunnend niemer drin tuon gnuog.  
 Das dunkt denn die frowen ain unfuog  
 5 Und wænenend, er bruch das garn,  
 So tuot es in sinen sak varn.  
 Also tuot man über schnider und weber clagen,  
 Wie si den lüten tûgind schaden:  
 Des solt man inan nach stellen,  
 10 Den guoten waidgesellen.  
 Doch vint man wol ain biderman,  
 An den man sich wol kan lan,  
 Den muos ich vor der segi lan,  
 So ich die andren drin han,  
 15 Si habind denn och buos getan.'

#### VON DEN LEDERGERBERN UND SCHUUCHSTERN.

Ich sprach: 'Nun lausz die red stan  
 2] Die von den schnider und weber hast getan.  
 Machstu itt ledergerwen und sutor han?'  
 Der tûfel da aber sprach:  
 190 'Wie dik ich ir schaud lach!  
 So der gerwer die hut tuot verbrennen,  
 So tuot ers mit unslit verrennen  
 Und lat sovil ässel daran,  
 Das übersicht ain man,  
 195 Der nit wol darzuo kan.  
 Also ist er ain beschissen man.  
 Und tuot denn sovil stuk darus machen

\*

BC Und tuot den lüten verzettlen. 10572 A garn endleihen.  
 74 B Und kûnnentz nimmer denn erwûffen. 10576 A er. 10579  
 Ob mans mocht erschnellen. 10581. 10582 C Doch mag man  
 derbman Under in allen etwa han . . mag gelan. 10585 C  
 muost ich sie anch ausz der segi lan Und wurd in tausent jar  
 Des man gester mit frewden pflag. Überschrift vor 10586 aus  
 und weber fehlt C. 10588 B schuoster. C schuochster. 10590  
 mb ir getætt so schwache. C Ir getat so swache. 10592 B  
 Das nieman kan bekennen (C erkennen). 10593 B sovil anssen.  
 10594 ain fehlt A. 10596 fehlt BC. 10597 C sol stucks.

- Uss der hut so swachen  
 Und tuot denn wider zerrichten,  
 10600 Das si denn sehend so geliche  
 Als si guot sigind.  
 So werdent die buren über si schrigen  
 Und tnutz benamen,  
 Hefften zuo samen,  
 10605 Das mans nit wol mag biegen,  
 Und tuotz damit betriegen  
 Und das gelt aber liegen.  
 O der uppig man  
 Muos in min segi gan.  
 10610 So si die hüt nit wol tuond gerwen,  
 So tuond sis doch suberlich verwen  
 Und verklaibend den lüten die ogen,  
 Und sind damit vast betrogen.  
 Ettwenn gerwend sis nit wol,  
 10615 Das si zuo den solen nüt sol,  
 Zuo leder noch zuo bletzen.  
 Ich wil das laussen schetzen.  
 Als bald ain dri tag daruf gat,  
 So zergand si als das katt.  
 10620 Wer ist denn schuldig daran?  
 Der gerwer, der from man.  
 So ist der schuochzer sin gesell  
 Und sind baid ains gefell.  
 Wenn er die schuoch tuot machen,  
 [142<sup>b</sup>] 10625 So brent er die solan, das si tuond krachen  
 Und hin und her tuond schnallen:  
 Das tuot den geburen wol gefallen,  
 Und wæenend, si sigint so stark,  
 So hat er in verbrent das mark.  
 10630 So wænt denn ain biderman,

\*

10599. 10600 BC Und tuot die wider stuchen (C streichen)  
 lichen tuot als si si gar guot. C Daz sie denne sehend  
 10603. 10604 A Und tnutz och hefften zuo samen. 106  
 BC. 10619 A gergand. 10626 BC schnellen.



- Er soll sich an die schuochzer lan,  
 So tuot er morn barfuos gan.  
 Noch muossend ir ains han:  
 Klain smer tuond si verbruchen,  
 145 Das man in tuot dik fluochen.  
 Swerzen bruchend si für truren  
 Und gand damit umb luren,  
 Das wasser tringt als durch die schuoch,  
 Des wirt in dik grosser fluoch.  
 150 Wenn ainr die trait am ganzen tag,  
 So werdents, daz er ir nit mag  
 Mer an den fuos ziehen:  
 Also tuot das wasser davon fliehen.  
 Wenn er die ander sunnen treit,  
 155 So werdents eng und wærinds breit.  
 Ja wer daruf kan spehen,  
 Der muos abentür von in jehen.  
 Wenn ainr aim die schuoh an wil zühen,  
 So tuot sich der fuos gem schuoh rühen;  
 160 Den stosst er denn in das wasser,  
 Das er wirt lind und nasser  
 Denn ain ander lini tuoch.  
 O weli zwen guot schuoch!  
 So er die trait ain kurz zit,  
 165 Grosz truken er darinn lit  
 Und muos si denn uff schniden,  
 Wol er mag ir nit me liden.  
 Darzuo brucht er boesz harz und werch,  
 Darinn ich si vast sterk.  
 170 Also tuond gerwer und sutor mit flisse  
 a] Baide man und frowen beschissen.  
 Es sind so gar uppig lüt,  
 Pfuch sich der hüt!  
 O so ain bilgri und arm man

\*

C an in. 10633—10659 fehlt BC. 10660 B schuoster und  
 n. C schuochster und gerber. 10661 C Wie sie erber leute mugent  
 1. 10663 B der faigen hüt. C in ir hüt. 10664—10669 fehlt BC.  
 fels netz.

- 10665 Über veld sol gan,  
 So wænt er guot schuoch han;  
 So tuond si im an dem fuos zergan,  
 Und wirt gesompt uf siner vart.  
 Hat si das der tüfel gelart:  
 10670 Ir sind doch numen zwen  
 Die die welt muos hen.  
 O die selben zwen man,  
 Frumer mag man erhangen han.  
 Doch tuond si bicht und buos bestan,  
 10675 So muos ichs vor der segi lan  
 Und in gotz rich muos lan gan.'

## VON MURERN UND ZIMMERLEWTEN.

- Ich sprach: 'Lasz die red stan.  
 Macht itt murer und zimmerlüt han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja genuog,  
 10680 Si sind listig und sind cluog.  
 Wenn ain man üt buwen wil,  
 So spricht er: 'Lieber maister, nun zil,  
 Bedarff ich vil zuo disem ding?'  
 So spricht der maister: 'Es wirt ring,  
 10685 Und darvon reden so rain;  
 Wir meinan nauch die stain,  
 So ist es ietz wolfail;  
 Wir machent ain michel tail  
 [143<sup>b</sup>] Mit gar klainer hab,'  
 10690 So kert sich dirr an sin sag,  
 So forschet er nit me darnach;

\*

10670—10672 B Es sind zwen die die lüt Müscent stettlich han die  
 üppigen man. C Ir sind zwen die die welt muosz han Uppig man. 10673  
 B Wan es ist doch under in noch menig bilderman Der sich mit erna  
 began Den muos ich von not von der segin lan Und wirt in tusent  
 als ain tag Des man gester mit fröuden pfleg. C Wan es ist . . Der sich  
 solich beschaisz werck nit kan Und tuot in gottes reich gan Mit den am  
 welten ymer frewd han. Überschrift vor 10677 aus C. 10677 Ich sag  
 fehlt C. 10681 C ichtzit. 10684 C der murer. 10686 BC W  
 nement nach. 10691—10704 fehlt BC.

Denn ist dem murer also gach,  
 Wie ers bald ze weg bring.  
 Er macht ain mur so ring,  
 Möcht er ain nun die ougen gefüllen,  
 Und solt es ze jar nüt süllen,  
 Und brucht kain rechten züg;  
 Was er seit, sind ital lüg.  
 Der züg ist nit wol geswellet,  
 Das macht, das die mur nider fellet.  
 Hett er nun vil ains tags gemacht,  
 Das sin der herr næm eben acht,  
 Das er in davon wurd loben,  
 Viels aber wie wurd er denn toben!  
 So forschet er och den zimmerman:  
 Die zwen tuonds denn mitainander han,  
 Wan murer und zimmlüt  
 Stekend recht in ainr hüt;  
 Und spricht: 'Lieber zimmerman,  
 Was muos ich nun holz han?'  
 'Herr, es wirt gar ring,  
 Ir machent ain klain ding;  
 Ich waysz guot gesellen,  
 Die haissend das holz fellen;  
 Der how ist ietz gar guot.  
 Hand nun guoten muot.  
 Wir wend gar behend dannan machen,  
 Das sin iwer herz wirt lachen.  
 Luogend umb den murer und sin knecht,  
 So gat es dannan nach wunsch recht.  
 So tuotz denn diser baid bestellen  
 Und haisset stain füren und holz fellen  
 Und tuot darzuo rüsten,  
 Das es ain tuot gelüsten;  
 Und sich darzuo schiben,  
 Ainen snellen buw uftriben.

\*

Wie vil muosz ich holtzes han. 10713 A Ich wol. 10716

- Also kompt er mit in über ain,  
 [144<sup>a</sup>] Das der buw sol beliben klain,  
 Und spricht: 'Maister nun nemet war,  
 10730 Ich buw nit me denn ainhalb jar.'  
 So sprechends baid:  
 'Es wær uns laid,  
 Solt es nit e geschehen:'  
 Das tuonds baid jehen.  
 10735 Nun so fahends so frilich an  
 Und lands nach dem wind gan  
 Und tuonds so grülich buwen,  
 Das es disen tuot gerüwen,  
 Und hett in das nit getrüwen.  
 10740 Und er bald zuo in spricht:  
 'Wend ir mich machen unwicht  
 Und wend mich also verderben,  
 Mich und min klain erben?'  
 So tuond si denn da wider sprechen:  
 10745 'Herr, wir tuond nüt an üch rechen,  
 Wer hett es getrüwet  
 Daz man als vil hett verbüwet;  
 Es gat noch not und arbeit dar,  
 Es wirt nit gerecht in ain jar.  
 10750 Villicht tuot es sich erlouffen  
 Das er hus und hoff muos verkouffen;  
 Und hettend ims vor gesait,  
 Es wurd mit der fart berait,  
 Und hand gemacht mit hinderlist  
 10755 Das hernach verdorben ist.  
 O der oeden lüt,  
 Der si slüg in die hüt!  
 Sich bedarf nieman an sich keren.

\*

10739 C Und tett. 10740—10743 B Und spricht wend ir mich  
 min hab bringen. C Und spricht wend ir mich also verderben Und  
 claine erben. 10749 B Es wirt noch kom in ain jar Villicht  
 gar. C Ez wurt noch kum gerecht. 10750 C zem jungsten  
 10757 B Wie steckentz so gar in ainer hüt. 10758. 10759 BC  
 Des muosentz in min sein gan.

it lottri tuond si sich ernerren:  
 tügind denn bicht und buos bestan,  
 o muos ichs wider usz lan.  
 Doch vint man wol frum lüt,  
 Die da tuond daz man in büt,  
 Und truwlichen tuond buwen,  
 Das es ain nit tuot geruwen.  
 Die bestand als ain biderman,  
 Und muos die mit gnaden lan,  
 Ob ich jo das nit gern tuon,  
 So muos ichs lausz sin ain suon.'

## VON DEN SCHMIDEN UND WAGNERN.

- o 'Damit lausz die red stan.  
 Macht itt schmid und wagner han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja genuog.  
 Der wagner machet ain pfluog,  
 Daran ainr sich tuot lan,  
 5 Der damit sol ze acker gan;  
 Wan er tuot in weder recht stellen noch born,  
 Und ist gelt und arbeit verlorn,  
 Und ist der buman versompt,  
 Des er ze grossem schaden kompt.  
 80 So solt der smid  
 Recht bi der wid  
 An wagen isen stahel legen,  
 Zuom aller minsten dri weggen:  
 So tuot er in verheltn  
 185 Und halben steln.  
 So wænt der buman,  
 Er hab im recht tan;  
 So hat er in beschissen,

\*

B Die nit stekent in der büt. C Die die lüt bringent umb nüt.  
 10767 B vor der segin. 10768. 10769 fehlen C.  
 10770 B in tusent jar als ain tag Des man gester mit fröuden pflag.  
 10771 C mag machen Der ien tuot lan. 10776 B recht salben.  
 10777 B in ain wagen legen. 10783 B dri stahelweggen.

Wan er ist bald ferflissen.

10790 Tuot denn der wagner reder **machen**,  
Die tuond recht girren und **krachen**,  
Und tuotz nit recht;  
Und och sin knecht  
Segen noch verborn,

10795 Und ist das gelt verlorn.  
Das tuot denn dem buman **zorn**.  
So beslechts denn der schmid,  
Man bunds als wol mit ainr wid,  
Mit sinen boesen schinen,

10800 Die sind zerschrunden und tuond ginen  
Und sind hert und tuond **absnellen**,  
Das der wagen muos fellen,  
So er das holz solt tragen.  
So hept sich ain jamer und ain **clagen**

[145<sup>a</sup>] 10805 Und ain schelten und ain **sweren**,  
Es möcht got im himel **hoeren**.  
Des tuot der wagner lachen  
Des armen man ungemache.  
Das kompt vom wagner und schmid dar,  
10810 Das si der lüt mit nemend war  
Und sind als zwen **oede man**  
Als ichs ienan han.  
Sol denn der biderman  
Sich an die zwen **lan**,  
10815 So muos er ir ze grund **gan**.  
Sol denn der schmid aim **biderman**  
Ain waffen gemachet han,  
So tuot er den stahel nit **gnuog swaitzen**,  
Noch das isen **gnuog baizen**.  
10820 Noch suber ze samen legen,

\*

10789 ferflissen fehlt B. 10790 C neue reder. 10791 C **vil**  
kirran. 10792 C Und machet sie. 10794 C **Fuogen und verborn**.  
10796 C Und tuot dem hawman laid und zorn. 10802 B zerfallen. C  
tuot zerfellen. 10806 B Er möcht gott und die hailigen enteren. 10808  
B der tüfel. 10811 C **uppig**. 10812 A Als si in der **segin magent g**  
C Als ichs in der **segi han**. 10813—10815 fehlt BC. 10819 C **haben**

Darumb muos es sich bewegen  
 Und wirt blättrocht und hol,  
 Das es billichen nütz sol,  
 Und gewint ain böes schniden,  
 10825 Es huwi nit ain kriden.  
 Sol ain biderman denn fer riten,  
 Dem not ist und nit mag biten,  
 Dem slecht er ain böes isen an,  
 O wie mag es so lützel stabel han!  
 10830 Und zerschrint in ainer halben mil.  
 Ir bübri ist sovil,  
 Das ichs nit gar zellen wil.  
 Der wirt gesompt an allen orton.  
 Si richtent ain aus mit schoenen worten.  
 10835 Die nāgel sind och nit zāh.  
 Ritt denn ainr ain ros zē rāh,  
 So wil er im ain buos machen,  
 Das er des nit mag gelachen,  
 Und wirt das ros z davon swachen.  
 10840 Doch ist ettlicher ain biderman,  
 An den man sich wol mag lan:  
 Den muos ich vor der segi lan,  
 So ich die böesen drin han.

#### VON KUPFFERSMIDEN UND KESZLERN.

5<sup>b</sup>] Ich sprach: 'Lausz die red stan.  
 10845 Macht itt kupfferschmid han!  
 Der tüfel sprach: 'Ja, si sind min aigen,  
 Das wil ich dir sagen und zaigen.  
 So der kupfferschmid tuot enphinden,  
 Das im der kessel well zerschrinden  
 10850 Und ist plättrocht und och hol,  
 Daz er billich nüt sol,

\*

1 A er. 10822 C Und blatrot und hol. 10826—10839 fehlt  
 10843 C ain andern. B hat den gewöhnlichen schluß: Und wirt in  
 etc. Überschrift vor 10844 aus C. 10845 BC och kessler  
 10847 C dir wol erzaigen.

- So lat er in über ainander gan,  
 Daz es nieman gesehen kan,  
 Und über ainander tennen.
- 10855 Darnach tuot ern spennen  
 Und so suber verstrichen,  
 Bisz das er tuot verblichen.  
 Und kouft in denn ain biderman  
 Und wænt, er soll ain guoten kessel han,  
 10860 Bald er git in dem kessler ze kouffen.  
 Der tuot denn damit louffen  
 After dem land  
 Und tript laster und schand,  
 Ob ieman si so unwisz,
- 10865 Daz er in mit beschisz;  
 Oder er tuot in umb ain alten geben oder zwen,  
 Der besser ist denn der selben zwen.  
 Tuot er denn ainr kessi und pfannen pletzen,  
 Besunder den ainfaltigen dorfmetzen,
- 10870 So tuot er in ain og-verklaiben  
 Und kan es och gar eben schiben;  
 Wa ain loch ist, da macht er drü,  
 So gewint si morn die rüw,
- [146<sup>a</sup>] So die pletzen tuond dannan fallen.
- 10875 Daz ist denn nun der puoben schallen.  
 Si tuond in dem land umb louffen  
 Und allendhalb alt kessel kouffen;  
 Die kunnends denn nûw machen  
 Gar mit hoffelichen sachen.
- 10880 Si tuond in werffen in die esz,  
 Das si schinend sam als mesz,  
 Und in andermal denglan  
 Und für ain nûwen usgen :

\*

10854 B temen. 10857 B verbichen. 10858 C ain armer man  
 10866. 10867 BC Ald er tuot in umb ain andern gen Der besser ist  
 denn sin zwen. 10868 C kessel. 10869 BC Die tuot er denn uf  
 letzen. 10870. 10871 fehlen BC. 10874 A fallen. 10876-10880  
 fehlt BC.



Ist das nit ain grosz beschisz?  
 Des ist man sicher von in gewisz.  
 Si tuond och schelten und sweren,  
 Got und sin hailigen endteren.  
 Es sind als uppig lüt und man,  
 Als ichs ienan in der segi mag han.  
 Si muossend grosz bicht und buos bestan,  
 Solt ichs vor der segi lan.'

## VON DEN GOLTSMIDEN.

Ich sprach: 'Lausz die red stan.  
 Macht itt enkain goldschmid han?  
 Der tüfel sprach: 'Ja,  
 Hie und och anderswa.  
 Si tuond gold und silber vermischen,  
 Daz si mir kum mugend endwüschen.  
 Purras smelzen und daz slag lot  
 Hilft inan dik usz grosser not.  
 Si beswemmend och gern zem tritten,  
 (Das wær vil wæger vermitten;)  
 Und hefftent ett wenn mit zin,  
 Das ist ir grosser gewin;  
 Und machent pfenning tür,  
 Wan si zersmelzentz im für.  
 Darzuo tuond ir gesellen  
 Die hübschan dochtran vellen  
 Mit ir ringli machen:  
 Des mag ich wol gelâchen.  
 Es solt von recht kain goldschmid leben,  
 Er solt ain kelch durch got geben

\*

Als ich si mag gehan in minem garn Tuond si in die helle  
 891 BC lan Die æden uppligen man. Überschrift vor 10892  
 892 BC stan Die von kesslern ist getan Man findt doch unter  
 an An dem man sich wol mag gelan (B allein) Der gewint das  
 (B) Das wil im gott zuo luone geben. 10894. 10895 B Der  
 ja si tuond Si tuond etc. 10895 fehlt C. 10898 C Burras . .  
 10902 B helfent. 10906 B gesellen gern Die hüpschen  
 ren Mit ir ringli machen.

Für den zuosatz und slag k  
 Das hulff siner sel us not.  
 Ich kan sicher die goldschm  
 10915 Nimmer loussen mit frid.  
 So si ettwas sond machen  
 Gar von hovelichen sachen,  
 Si bruchend des lotes also  
 Daz ichs nit erzellen wil,  
 10920 Darumb das es dest me we  
 Darzuo ich all min sien leg  
 Wie er falschlich mit umb  
 Es sig tber kurz ald lang.  
 Noch vint man ainen biderr  
 10925 Der es recht gewürken kan  
 Und in vor der segi muos l

## VON DEN SEGENSEN

Damit so lausz die red star  
 Macht kain segenschmid ha  
 Der tüfel sprach: 'Ja,  
 10930 Si möchtint die puren mach  
 Si machent ettlich zuo hert  
 Das si allen zerfert;  
 So si mit tuond mægen,  
 So tuonds recht zerschragen  
 [147\*] 10935 Und schartan drus springen  
 Das recht gat hin clingen.  
 Ettlich machentz och ze wa  
 Daz niemer wil howen ain  
 So muos er sich denn setze  
 10940 Tenglen und wetzen

\*

10912 C alag gelt. 10913 BC not Se  
 —10928 fehlt BC. 10924—10926 BC  
 man Und muost in vor der segin lan.  
 B hat die überschrift: Von den segenschmide  
 goltsmiden haast getan. 10929. 10930 B  
 Die geburen graw machen. 10932 B alle  
 mewen : zerstreuen. 10938 B Da si nimm

- Uff ain halben tag:  
 Daz ist ain grosz clag,  
 Wan er tuot sparen daz unsalit,  
 Daz sin nit gnuog im trog lit,  
 5 So er sin denn tuot herten,  
 Darumb muos si zerserten.  
 So er sin denn wil richten,  
 So tuot er eben dichten,  
 Wa si sig zerschrunden;  
 10 Da hat er denn bald ain kumst funden.  
 So si ganz ist kum halb,  
 So verstricht er si mit affensalb;  
 So wænt denn ainna, si sig ganz,  
 So gat darin menger schranz,  
 15 So die ain mader tuot kouffen:  
 Er möcht im selb daz har us rouffen;  
 Und hat im sin der schmid für guot geben:  
 Ist das nit ain falsches leben?  
 Noch fint man mengen biderman  
 20 An den man sich wol geloussen kan,  
 Der aim nüt für guot git,  
 Denn daz also lit,  
 Und bestünd als ain biderman,  
 Und muos in vor der segi lan.'

## VON DEN HUOFFSMIDEN.

- 25 Ich sprach: 'Lasz die red stan.  
 Macht enkain huobeschmid han?'  
 b] Der tüfel sprach: 'Ja, ain guot tail,  
 Si hangend all an aim sail.  
 Si vernaglend die ros, z,  
 30 Si sigind klain ald grosz,

\*

—10956 fehlt B, —10944 C. 10958 BC leben Des muos er  
 agin streben. C außerdem: Und wil im denne seinen lon 'geben  
 t auff erden sein leben. 10964 B lan Und wil im gott das  
 dært zuo lon geben. Überschrift vor 10965 aus C. 10965  
 ie von segensmiden ist getan. 10967. 10968 B Der fiemt sprach  
 htent die lüte machen graw. 10968 C an meinem.

- Das es nit mag gen hain  
 Uf drin bain,  
 Und muos man das aiter suoehen.  
 Des tuot der schmid enruochen,  
 10975 Daz aim daz ros z muosz müssig gan  
 Und nütz damit ze schaffen han;  
 Und slecht im an so dünni isen,  
 Daz nagel und solan im tuond rissen;  
 Wie licht es tuot louffen ald springen,  
 10980 So tuonds recht hin clingen.  
 O du ungetrüber man;  
 Du muost in die segi gan.  
 Ich wæn, min ros z sig wol beslagen,  
 So muos ich mich von dir clagen.  
 10985 Die isen zermukend als ain stain,  
 Wan si es niemer land rain;  
 Das zæch tuond si niemer bruchen,  
 Man tûg in denn  
 Darumb ze vil gen.  
 10990 Och machend si die nietman,  
 Baidi hindan und och fornan,  
 Kurst und sind schier verblichen.  
 Soltint die nit uns glichen?  
 So fint man mengen biderman  
 10995 Der dis nie hat getan,  
 Und muos in vor der segi lan.'

## VON DEN MALERN.

- Ich sprach: 'Lausz die red stan.  
 [148<sup>a</sup>] Macht enkain maler han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja wol,  
 11000 Ich brenns mit kol,

\*

10972 B bain Villicht so wirtz hingken Und muos gan  
 schenken. 10975. 10976 fehlen B. 10976 C geschaffen han.  
 BC und stollen. 10979 C er. 10983—10993 fehlt BC. )  
 mit fleisz nie. 10996 BC lan Der besesz (C Und ward besesz  
 ewig leben Das wil im gott zuo loue geben. Überschrift vor 10  
 C. 11000 BC brenn und röst si.

Und des sinds vil wol wert,  
 Wan si tuond daz min herz begert.  
 Si tuond das gemeld ze tür verdingen  
 Und machend die varwen ze ringe,  
 5 Daz si schier tuond abspringen;  
 Und machentz also gantz,  
 Daz man wænt, si sigind glanz;  
 So hand si den grund nit wol berait,  
 Darumb ist es verlorn arbeit.  
 10 Also tuond si die welt betriegem  
 Und daz gelt aberliegen;  
 Und went ain biderman,  
 Er hab im recht getan  
 Und hab sinr sel ding geschafft,  
 15 So hat in der maler geafft.  
 Das tuot got und die hailigen rechen,  
 So nieman darzuo tuot sprechen.  
 Si soltint ir uppkait lan underwegen,  
 Damit man gotz dienst tuot pflegen.  
 20 Si tuond got und der hailigen spotten,  
 Darumb werdens gebraten und gesotten.  
 Umb daz daz si gotz dienst tuond wenden,  
 Des tuon ich nach inan senden.  
 Es malot menger unsern herrn got  
 25 Und im erbüt mengen grossen spott  
 Mit schelten und mit sweren  
 Und in allzit tuot enderen;  
 Und malot och die braiten frowen,

\*

BC Si tuond die kirchen. 11006 BC machent die farwe so  
 untz. 11007 fehlt B. 11014 fehlt C. 11023. 11024 C senden  
 ht Gettikait Der mir sie in die segi latt Dy sie zuo der helle  
 allen ist berait. 11023—11041 B Min knecht Gittikait Hat  
 segin geleitt Die in zuo der helle treitt Da wirt im denn zuo  
 helsen fur Das er ie wider gott hat geton Des tuon ich  
 en lan So findt man under in och mengen biderman An den  
 l mag gelan Und verdient sin luon wol Das ist billich das  
 Vor der segin lan Wan er hat recht geton Wer bleit und  
 on Den muos ich vor der segin lan.

- Die er doch niemer mag schewen. 11035  
 11036 Menger malot das himelrich,  
 Da er niemer inkunt ewenklich.  
 So malot er och die hell,  
 Da wirt er inn min gesell.  
 Wil er komen ins himelrich,  
 11038 So muos er got dienen endelich  
 Und muos sich uppkait weren,  
 Got und die hailigen eren  
 Mit malen und och glasen,  
 [148<sup>b</sup>] So möcht ich in nit umb fassen;  
 11040 So tæting im die hailigen erworben.  
 Das er ewenklich nit tæst sterben.

## VON DEN KÜRZERNEN.

- Damit lauss die red stan.  
 Macht enkain kürzener han?  
 Der tæfel sprach: 'Ja, ain teil,  
 11045 Ich han si och an minem sail.  
 Si tuond nur hoffart erdenken,  
 Damit si ir sel tæging bekrenken.  
 Ain fel das nit har hat,  
 Da limpt er an bletsli drat  
 11050 Das hars gnuog hat.  
 Also tuond si har machen  
 Den felan swachen;  
 Wan es nit genat ist,  
 So kan mans nit gesehen zue der frist;  
 11055 Und wænt ain man es si ganz,  
 So gat darin vil menig schranz;  
 Und tuot des mels darin strichen,  
 Das es gar schon tuot glichen;

\*  
 11082—11085 fehlt C. 11087 C Und kirchen ungen  
 Und tæting denne vailen Mein strick und mein sailen,  
 11042 aus C. 11042 C stan Die von malern ist gæten  
 blindt er an ain bletsli drat. 11053. 11054 in C ungen  
 der blets si gants. 11057 B des melwen. C den  
 11058 B Das es tuot verbliehen. C Daz die lochlin den

- Und tuond die lüt mit erstenken:  
 10 Wer möcht all ir list erdenken?  
 Mit iren gaiszbüten  
 So erstenkends die lüte.  
 Und so er damit ze markt wil gan,  
 So hett ers vor an ainr füchti gehan.  
 25 So kompt ahr her louffen  
 Und wil ainen beltz kouffen,  
 So leit im denn der kürsener an;  
 3] (Der waisz wol was er daran mag han)  
 Und tuot in zerziehen und zerspennen,  
 70 Das er sich usainander muos dennen,  
 Und gicht: 'Ist der belz nit des geltz wol wert,  
 Er gat tich umb ain hand nah uf der erd,'  
 So es kum zwen finger ist.  
 Also kunnends finden die list.  
 75 Ja, so ist iena so fro  
 Und wänt, im si also.  
 So er in nun angelait  
 Und in an ain wermi trait,  
 So gat er in nit ain klain  
 80 Und ist boes und unrain;  
 Er wirt ze kurz umb ain schuoh.  
 So setzt er im denn mengen fluoh.  
 Si kunnent och wol die vel machen,  
 Das man ir nit tuot lachen;  
 85 Und kunnends darnach baitzen  
 Und nit recht us der gelten swaitzen,  
 Das die schaben darin komen:  
 Daz han ich von ain kürsener vernomen;  
 Und sind die vel nit gar bereit,  
 90 Das wirt den lüten dik laid.

\*

B erstecken. 11060 C es alles. 11062 BC Betriegent. 11063  
 hlt B. 11071 C spricht. 11074 fehlt C. 11075 C von  
 11078 C Und etwie lang an einer wirme trait. 11080  
 11088—11098 C Und spricht der boesz man Wie hat er mir so  
 restan Dez muosz er mir in mein segi gan Dez tuon ich in nit  
 hne denne rew und buosz bestan.

- So ainr went, er hab ain guoten belz besessen,  
 So hand in die schaben fressen.  
 Och kunnends machen ain alt vel,  
 Das er nŭw sich und gar hel,  
 11095 Mit grŭsch, kriden und och mel.  
 Luog, wie ist der so ain cœd schel,  
 Das er die lŭt also tuot blenden!  
 Ich lan in nit von minen henden.  
 Doch vint man under in mengen man,  
 11100 Der die geverd nit hat getan,  
 Den muos ich vor der segi lan,  
 Das er darinn nit tŭge switzen:  
 Er sol das ewig leben besitzen.  
 Und ander die das pflegent mit witzen,  
 11105 Die hŭtent sich vor der hellen hitzen.'

## VON DEN BINDERN.

- [149b] 'Also lausz die red stan.  
 Macht itt binder han?'  
 Der tŭfel sprach: 'Wie dik ich ir lach,  
 Was geschiers si tuond machen!  
 11110 So es ietz von sterki tuot krachen,  
 Morn tuotz zerlechen und zerschrinden;  
 Daz tuot sich dik und vil enphinden,  
 Wan si land das holz nit als lang ligen  
 Bisz das es wol mug werden gedigen.  
 11115 Darumb tuot der becher lechen  
 Und kŭbel und geltan brechen  
 Und das winfasz rinnen.  
 Das soltintz vor besinnen  
 Und das holz wol laussen gedigen,  
 11120 So sœh man nit schirbi da ligen.  
 Umb daz daz si sich tuond flissen,  
 So tuond si doch die welt beschissen,

\*

11100 B An den man sich wol mag gelan. 11102—?  
 Überschrift vor 11106 aus C. 11115—11119 fehlt C. 1  
 C scherbin. 11121 BC flissen Der welt ir hab abrissem.



ie ceden man  
 muossend bi mir stan.  
 ehend an, was sol ich ñich sagen,  
 ñnd solt in das nieman vertragen?  
 i howend raiff an dem nñwen mon,  
 ñand und was si muossend han,  
 Das die wñrm bald tñgend stechen:  
 Also tuond si sich an den lñten rechen.  
 So ainr wñent, im sig wol gebunden,  
 So springend die raif zuo allen stunden.  
 Das schaff daz die wñrm also stossen,  
 Daz es wirt nakent und blossen  
 Und im der win zuo der erd gat,  
 So ist der komen umb was er hat.  
 Das muos er denn och ñberlegen  
 Und muos es hin und her wegen,  
 Davon wirt der win trñb.  
 Der die buoben all in min segi hñb!  
 Wie wolt ich in die ers zesamen binden!  
 Si went susz nit erwinden.  
 Sol er im nit wider keren  
 Das er aim also tuot endweren,  
 Damit er sin kind solt spisen.  
 Ich wils all in min segi wisen.'

#### VON DEN HAFFNERN.

'Die haffner sind och ir gesellen  
 Und mag mans wol zuo in zellen.  
 Si aitent die hñfen, daz si tuond snellen  
 o Und och spalten und zerfellen.'

#### VON DEN ZIEGLERN.

'Die zieglar varend och damit,  
 Won si hand och den selben sitt.

\*

scheissen (: abreißen). 11124 B Des muossentz in min segin  
 125—11146 fehlt: BC. Überschrift vor 11147 aus C. 11149  
 C die ofen. Überschrift vor 11151 aus C.

afels netz.



Und auen zerspringen.  
So der regen darin tuot dringen.  
So tuot denn ain man  
Der regen ins hus gan.

- 11165 So gewint er ain rinnend dach,  
Das ist denn ain grosz ungemach; .  
Denn er muos über jar dran bletzen.  
Ich wils och zuo den bindern schetzen.  
Si legend och row stain in kalch nit selts  
11170 Die kunnend denn niemer zersmelzen.  
Darzuo sesslar und fässlar maker und schrin  
Die hoerend all darine.  
Darzuo schüsslan und kopf tregen,  
Die machends das alla tuond zerschraien  
11175 Und klieben und zerbrechen.  
Das tuon ich an in rechen.  
Umb das si den züg nit tuond beraiten,  
[150<sup>b</sup>] Des tuon ichs in die segi laiten.  
Tuonds aber bicht und buos bestan,  
11180 So muos ichs vor der segi lan.'

\*

11153—11157 fehlt B. 11153 C beraiten, s. z. 11  
—11157 fehlt C. 11158 C Noch die ziegel ayten. 1116  
si schnellen und zerkreken (C zerschrecken). 11167—1117

## VON DEN SATLERN.

sprach: 'Lausz die red stan.  
 cht enkain sattler han?  
 r tüfel sprach: 'Ja, och ain tail,  
 i hans an minem sail.  
 an si tuond ietz sättel machen,  
 e tuond kirren und krachen,  
 an si tuonds nit gnuog adran noch limen.  
 ie solt sich das iemer rimen  
 as der sattel werdi guot,  
 a man den züg nit zuo tuot?  
 arzu soltent sis suber hüten,  
 o betriegends all nun die lüte,  
 nd went ain man, er tüg recht har drin stossen,  
 o tuot er kühär drin bossen.  
 Das tuot sich denn nit schmuken  
 Und tuot die pfærid zertruken;  
 Und so ain man wænt, er soll riten,  
 So muos er dik lenger biten,  
 Und wirt ain man versompt:  
 Das als von aim böesen sattel kompt.  
 Und gienge ainen man not an,  
 So tæet in der sattel lan  
 Und wurde ze laster und ze schand,  
 Das hett er an der hand.  
 Und also möcht er ain bringen umb sin leben,  
 Der ain böesen sattel für ain guoten tuot geben.  
 Also tuonds betriegen ainen man,  
 Des muossends in min segi gan.  
 Ain komater ist ir gesell,  
 Doch tuot er nit als grosz ungefell,

\*

adern. 11192 C So bringends ze schaden. 11194 B  
 lassen. C drein rouffen. 11204 fehlt C. 11206. 11207  
 oten satel solt geben Und damit geværd tuot pflegen Und  
 z ist Also tuonds bringen ainen man. 11207 B man Des  
 it erlan. 11209 C komachter. 11210 B Doch mag er so  
 nit begen.

Wan der schad ist klin,  
 Wan er stost nun stro drin.  
 Noch umb dasselb sol er sich flissen,  
 Das si nit trukind noch rissint,  
 11215 Wan ain arm man  
 Tuot lichter ding schaden han.  
 Wer rüw, bicht und buos hett getan,  
 Den muos ich vor der segi lan.'

## VON DEN SWERTFEGERN.

'Sag an, macht itt swertfürwen han?'  
 11220 Der tüfel sprach: 'Ja, ain klain,  
 Si vegend die swert nit rain,  
 Si vegends mit smarillen,  
 Daz soltinds nit tuon.  
 Si tuond den rost ze bald drab riben  
 11225 Und mag nit glanz lang beliben.  
 Also tuond si uppkait und geværd triben.  
 So went denn ain ungelerter man,  
 Er hab im gar recht getan.  
 So machends och den span und die sloed  
 11230 Unverfankglic und so oed;  
 Wie licht man si tuot buken,  
 So snellends und tuond hin fluken;  
 Und tuonds so unendlich naien und limen,  
 Daz si bald tuond zerkliben:  
 11235 So muos denn ainr ainander han.  
 Das tuot dem swertfeger ingan.  
 O der selbs lorlis man  
 Muos och in min segi gan!'

\*

11214 B rissint Noch mit flisz die wagner beschlase. 11218 B  
 Doch findt man mengen biderman An den man sich wol mag gelan  
 sprach damitt so lasz die red stan. Überschrift vor 11219 aus C. B Va  
 swertfürwen. 11219 C Tüfel nu sag an Macht. 11224 C drüben:  
 treiben. 11225 fehlt C. 11226 und geværd fehlt C. 11229 C span  
 11229—11238 B Er muos rüw bicht und buos bestan Sol ich in w  
 der segin lan Doch findt man mengen biderman An den man sich  
 wol mag gelan. 11238 C Muosz sein geværd lan Will er h

VON DEN WANNENMACHERN UND ZAINLERN.

- Ich sprach: 'Nun lasz die red stan.  
 1 Macht itt wanner und zainler han?'  
 Der tüfel sprach: 'Si haßtent och ain klain,  
 Si beraitent die band och nit gar rain.  
 Als ze unrechter zit schneiden und schnaizen  
 Das tuot ze würlen und ze fulen raizen;  
 5 Und muossint drin wachsen von not,  
 Die susz wæring tod.  
 Der rüschmacher vert och damit,  
 Wan er hat och denselben sitt;  
 Und schnittent sis ze richter zit,  
 50 Si weretint lenger wit;  
 Und næmind si die band  
 Zuo rechter zit ab dem land  
 Und och ab dem veld,  
 Si dientint och wol ir gelt.  
 255 Wan wer sich siner hend tuot began,  
 Der mag mit got wol bestan  
 Und muos in vor der segi lan.'

VON DEN ARMBROSTREN MACHER.

- 'Hiemit lausz die red also bestan.  
 52<sub>a</sub>] Macht itt' armbroster han?'  
 11280 Der tüfel sprach: 'Ja ain klain,  
 Si machentz ettwhen nit gar rain.  
 Wenn ain man hat muot,  
 Er well ain armbrost kouffen guot,

\*

sich gan Und rew beicht und buosz bestan Oder ich wil in in der  
 elich hân. Überschrift vor 11239 C Von den zainlern. 11242  
 eratend die land. 11243 C elaitzen. 11245 B nâschen. C drum.  
 C da hin und da mit. 11253 fehlt B. 11254 C verdientend.  
 Und tettentz mit flisz So gewunnentz drum klain (C kain) wisz  
 stündent als ain biderman Und muos in (C muoste sie) vor der segin  
 11256 BC Wil er ander untngend lan. Überschrift vor 11258 ans  
 11259 B bogner han.

- So spricht er: 'Maister gend mir  
 11265 Ain armbrost nach miner gir  
 Von starkem und wilдем horn.'  
 So spricht er: 'Ich han ðich ains usserkorn.'  
 Da ist sin denn lützel dran  
 Und darunder gelait ain grossen span,  
 11270 Der ist aichin und och grosz,  
 Und darob die adren blosz,  
 Der er nit guuog druf hat gelait,  
 Das sich hin nach bald gesait.  
 So man damit sol schiessen  
 11275 Und sin went geniessen  
 Und mans so dik wirt spannen,  
 So wurtz hie und doert zannen  
 Und an den orten uff gan,  
 Wan es muos von not lan.  
 11280 Er hat ze lützel zügs dran getan  
 Und verdeckt es denn so waidenlich,  
 Das es ain guoten sicht gelich.  
 Villicht so gat ain man  
 Rechte not an.  
 11285 So er wänt, er solle ain schiessen,  
 So tuot der pfil darab fiessen,  
 Und schlecht denn aber an,  
 So tuot das armbrost ufgan  
 Und wirft die horn hin.  
 11290 Daz wirt sin groester ungewin,  
 Won es ist umb in ergangen  
 Und wirt villicht gefangen

\*

11264. 11265 B gend mir Ains von wilдем horn. 11  
 fehlt C. 11267 B Ich gib ðich ain guotz von wilдем horn  
 langeest usserkorn Da tuot dann wildes horn anbleken Daz  
 verdecken. 11267 C usserkorn Daran ist kummen guot her  
 B die andern. 11272 C Daz er. 11274. 11275 fehlen  
 C So man da mit tuot spannen. 11277 A zennen. 11281 C  
 wunderleich. 11284 B So tuot es in bald lan. C So tuot  
 gan. 11285—11287 BC solle sin geniessen Ain oder zw  
 So schlecht freilich an. 11290 A gewin.

Ald erslagen ald erstochen,  
 Wan im ist das armbrost zerbrochen.  
 Das ist denn ain grossi clag.  
 Luog, wie bringends die lüt umb ir hab!  
 Das kompt ain tail vom bogner dar,  
 Der solt billich nemen war  
 Das lim, adran und bain horn  
 Wær alles samen usserkorn  
 Und daz nütz faistes darzuo mug komen,  
 Ald es tæt miteinander zertrummen;  
 Und suber decken und fast inbinden,  
 Daz man nit mug enphinden  
 Daz es sich tüg bewegen;  
 Und den pfil suber uflegen,  
 So schuss es dest minder ab:  
 Daz ist aller schützen sag;  
 Und kan er denn wol schiessen.  
 o Des mag ainr dik wol geniessen.  
 So er stüdet vogel und fisch  
 Und wiltpret über tisch,  
 So tuot er denn ind' stett louffen,  
 Hasen und fuchs beld verkouffen,  
 15 Und ist denn so wol gemuot,  
 So er hett ain armbrost guot;  
 Und dankot denn dem bogner,  
 Von dem es im ist komen her.  
 Ain sollichen biderman  
 20 Muos ich vor der segi lan,  
 Der wol hett so ain festen muot,  
 Der aim nütz git für guot  
 Denn daz sich wol mag vergan.  
 Tæt darüber aim man misgan,

\*

11300 BC andren (C adren) horn und bain (B) nach wunsch rain.  
 02 C darzu keme: zerdrennen. 11303 B denken. 11305  
 1. 11311—11318 fehlt B. 11311 C schusset. 11312 C  
 11314 C belg. 11319 A Alm. 11319. 11320 B Man  
 nder in wol ain biderman An den man sich wol mag erlan Den  
 te. 11324 B nit wolergan.

11325 Da hett der bogner nit schuld an,  
 Wan er wær ain biderman,  
 Und müst in vor der segi lan,  
 So ich ain falschen darinn han.'

## VON DEN REBLÜTEN.

Ich sprach: 'Tüfel, macht itt ain rebman han?'  
 11330 'Der tüfel sprach: 'Ja, er tuot mir nit ergan,  
 Won er tuot dik kostlich unrecht,  
 Won er schikt dik sins herren knecht,  
 Zwen ald vier in sinen garten,  
 Die sond im siner reben warten.  
 [153<sup>a</sup>] 11335 Da würent si im bis uf die nacht;  
 So hat er denn vil eben acht.  
 So der herr wil lonan,  
 So tuonds och her donan  
 Mit andren knechten,  
 11340 Und ist denn gar schlechte,  
 Und enphahend denn den lon so eben  
 Als ob si komind us des herren reben;  
 Ald si nemend ain ufslag  
 Bisz an den sunntag  
 11345 Und kumment her gestrump  
 Und sprechent: 'Herr wir hand uns versompt,  
 Gend uns unsern tag lon  
 Den wir hand verdienot so schon.  
 So went denn der herr, es sig war,  
 11350 So ist es erlogen gar.  
 Daz kumpt denn vom buman dar.  
 Ist das nit ain boes man,  
 Der sovil untrüw kan?  
 So tuot er och haimlich verheltn,

\*

11328 B ain falschen nit tætt hinlan. BC han Wer aber rüw und  
 bicht och buosz hat getan Den muos ich vor der segin lan (B) Hiem  
 lasz die red stan (B) Die von bogner ist geton. Überschrift vor 11330  
 B Von rebknechten. C Von den weinzurnen. 11330 B Der viant sprach  
 ja ain klain. 11331—11357 fehlt B. 11331 C dick bezüch. 11351  
 C vom weinzurnen. 11354—11357 fehlt C.



stikel, band und mist versteln.  
 Also schafft er sinen fromen,  
 Wan er tuot sin garten mit dungen.  
 So denn der herr spricht: 'Wie stat der win?'  
 Er spricht: 'Es wil als voll sin,'  
 Und macht sin herren buwen  
 Und spricht, er si im bi mit truwen.  
 Und so man abnimpt den nūwen win,  
 So ist er wol halb dahin  
 Und wirt klain sins herren gewin;  
 Und hat es haimlich verholn,  
 Bisz das man in hat verstoln.  
 Daz ist denn gar verdrossen;  
 Und hand zevil gebunden;  
 In hat der tüfel verslunden.  
 So nam er und sin bruoder  
 Ieglicher ain halb fuoder,  
 Und menga me ald minder ungemessen.  
 Also hat in der tüfel fressen.  
 Was iederman boshait kan,  
 Daz muos der tüfel han getan,  
 Des muossends in min segi gan.  
 Der rebknecht vert hindan nach,  
 Wan im zuo mir ist gach.  
 Er über sicht dik ain guoten zain,  
 Des achtet er aber gar klain;  
 Und sticht meng guot reb ab,  
 Das ist gar ain grossi clag.  
 Das kompt als von ir uppkait dar  
 Das si sin nit eben nement war,  
 Mit kallen und mit swätzen

\*

1378 hat B unter einem eigenen abschnitt mit der überschrift:

11367 BC verdrossen Herr es ist übel erschossen.  
 fuoder. 11372 ald minder fehlt C. 11373 B fressen  
 den Und hand in dise funden. 11376 C gan Des tuon ich  
 11378 C Wan mir ist zuo im gar gach. 11380 BC klain  
 abschniden Und ain unnützen lat (C Und etlichen lat er) be-  
 33—11888 fehlt B.

- Von Hainzen und von Mätzen  
 Und mit sweren und schelten:  
 Des muos der herr engelten.  
 Ain der das antwerch nit wol kan  
 11390 Der solt sich dest minder nemen an;  
 So wil er den lon als gewisz han  
 Als ders recht wol kan.  
 Ja, hett er den lon nun in der taschen,  
 In enruochti, wer in den reban tæet naschen,  
 11395 Das unrain böes gedigen,  
 Liessends d'reban ligen;  
 Si tuonds des tags vil versumen,  
 Und so mans sicht, so varends strumen,  
 So mans nit sicht, so ligend an der sunnen  
 11400 Ald an aim schatten under aim bom  
 Und wend darumb han grossen lon  
 Und wend sich nit lau straffen noch leren;  
 Si tuond sich an nieman nüt keren  
 Und wend wol trinken und essen,  
 11405 Des hand si sich vermessen;  
 Und kans dennoch mit lon nieman erfüllen,  
 Die unrainen verflüchten schüllen!  
 Möchtinds dri tag mit aim tagwerch umbgan,  
 Si maintind kain sünd darumb han;  
 11410 Wer ins aber verdingot hett,  
 So wær es geschehen an stett,  
 Und tæet in ains tags bas lingen  
 Denn si in drin möchtint ufbringen.  
 Möcht ainr fünff schilling ains tags enphaben,  
 11415 Er woltz mit got und dem rechten han.  
 Und also min knecht Gitikait  
 Hat mirs in die segi gelait.  
 So fürt denn ain maister sollich leben;  
 Er tæet in gern och nütz darumb geben.  
 11420 Möcht er aim armen knecht

\*

11388 C Dez muoszend die reben. 11399—11417 fehlt B. 11390  
 C So sy ainig sind so. 11420—11437 fehlt B.

brechen sine recht  
 tumend umb ain ort,  
 Er wend, er hett ain hord  
 in im gewonnen,  
 Der der stünd an der sunnen  
 Ind im was so bitterlichen haisz  
 Ind da verrert pluot und swaisz;  
 Iolt ainr nun lienan an ainr mur,  
 m wurd dik der lon zuo sur  
 ain summer langen tag:  
 st daz nit ain grossi clag?  
 Wenn gedenkt ain maister an daz bott  
 Daz gehaissen hett unser hergot:  
 Wirdig ist der knecht zuo sinem lon,  
 Den er hett verdienot schon;  
 Den soltu nit bi dir laussen beliben.  
 Du solt im in vor nacht zuo schiben,  
 also brechends baid gotz bot.  
 Darumb sind si gar min spott  
 Die oeden lüt,  
 Wie stekends so gar in ainr hüt!  
 Imb daz si ir boshait nit tuond lan,  
 Dez muossends in min segi gan.  
 Also verwüstends dik den segen  
 Den in got umb ir arbeit welt geben;  
 Van selig ist der sich begat sinr hend,  
 In dem ist wol bewent,  
 Daz im got daz himelrich wil geben,  
 Darinn er besitzt daz ewig leben.  
 So muos ain müssig genger in der segi kleben.'

#### VON MISTTRAGERN.

Man tuot och über den clagen  
 Der den mist in die reban tuot tragen;

vertert. 11434 C der herr. 11444 O verwischends.  
 arbeit siner hennd. 11449 BC leben Das wil im gott  
 Überschrift vor 11451 aus B. C hat die überschrift: Von  
 ragend.

Der tuot sin selbs vergessen.  
 So er den mist solt messen,  
 11455 So solt er faren eben,  
 Daz in baiden daz recht tæt geben,  
 Dem, der in tuot kouffen,  
 Und dem, der in tuot verkouffen:  
 Das wær ain rechter louffe,  
 11460 Und wær recht  
 Und wær ain trüwer knecht  
 Und möcht nüt an im gehan  
 Und müst in vor der segi lan.'

## VON DEN JECTERYNNEN.

'Wan got tuot sich gern erbarmen  
 11465 Über die arbaiter armen,  
 Wan alle fröud wær bald unwicht,  
 Wær der buwltüt nicht.  
 Es wær weder ritter noch knecht,  
 [154<sup>b</sup>] Si wurdint alle howen recht;  
 11470 Münch, nunnen und pfaffen,  
 Si wurdins als selber schaffen;  
 Es wær wip oder man,  
 Si wurdint selb zuo aker gan;  
 Wan so aller gotzdienst zergat,  
 11475 Der andacht ze jungst im brotkorb stat.  
 Got wil gaistlich und weltlich han,  
 Die wil er die welt lat stan.  
 Darumb tåg iederman dem sinen recht,  
 So haist er ain trüwer gotz knecht.  
 11480 Nun hatt ich noch ains vergessen,  
 Das muos ich der reblüten messen:

\*

11455 C foren. 11457 B tout kouffen und verkouffen. 1  
 Und blesz. 11462 BC Und möcht mit got wolbestan. Übersel  
 11464 aus C. 11464 BC haben voraus die 2 zellen: Der jetterin b  
 och als wol ist das sū tuot daz sū sol. 11466 C Wan weltlich  
 B entwicht. C enwicht. 11474 C wol gat. 11475 C steckt.  
 BC knecht Und tuot mit gott wolbestan Und muos in vor der s  
 11480—11507 fehlt BC.

Wenn si gelt vom herren wend holen  
 Und hettints vor vil truben us dem garten stolen  
 Und stünd lützel wins an den reban,  
 So kunnends von grossem hord sagen,  
 Was wins in dem gartem stand:  
 'Herr, es wær gar ain grosse schand,  
 Solltent ir den garten nit wol buwen,  
 Land ðch darin kain gelt ruwen;  
 ðch wirt hür der keir voll win,  
 Darumb land iwer truren sin.'  
 So denn der herpst gint nahen,  
 Daz man den win in die vasz solt vahan,  
 So werdend die vasz kum halb vol.  
 Denn spricht der winknecht: 'Herr, ir wissend wol  
 Das die sengi erst drin ist komen  
 Und das gerigen hat den win genomen.  
 Wer kan wider got streben?  
 In gotz gewalt stat als unser leben.  
 Darumb-ergend 'es got den richen,  
 Zuo dem wir allü sond wichen'  
 Und kan denn hübscher wort gnuog.  
 Das rett er nit do ers gelt von im truog.  
 Also tuond si die welt beschissen.  
 Darumb wil ichs all zerrissen,  
 Und muos übel umb si gan,  
 Denn ich wil si all in miner segi han.'

#### VON DEN SCHIFFLÜTEN.

'Hiemit lausz die red stan  
 Die du von den reblüten hast getan.  
 Macht enkain scheffmann han?'  
 Der tüfel sprach: 'Ja gnuog,  
 Si tribend grossen unfuog.  
 Mit schelten und mit sweren

hat gegen ende, zwischen den abschnitten Von den kürsnern  
 in den abschnitt Von schnæden antwerken. a. u. 12615. 12616  
 rschrift vor 11508 aus C.

Tuond si got und sin muoter enteren.  
 1515 Die unrainen schiff buoben,  
 Si sind mit wirdig ruoben,  
 Das man ins solt ze essen geben

Umb ir unrains leben.  
 Si tuond got und der welt übel sprechen  
 11520 Und allu gotzwort und sin bot brechen,  
 Es sig vasttag ald virtag, bi dem ban  
 Si wend ir kains weder tuon noch lan.  
 Wie solts denen iemer wol ergan?

Darzuo kan in nieman gesagen.  
 155<sup>b</sup>] 11535 Si wend die scheff nun überladen  
 Von irem gitigen übermuot.  
 Getrenkentz gros lüt und guot,  
 Er haists all in das schiff gan;  
 Solt er jach am grund uslan,

11530 Er tuotz iemer wagen,  
 Obs scheff mug ertragen.  
 Sol denn ain man ze not faren,  
 So tuot er noch notlicher gebaren,  
 Er nimpt das ruoder in die hand

11535 Und slecht hin vom land  
 Und spricht: 'Ich var ietzo ze hand,  
 Und hept ain ain halben tag  
 Und lat in jamer und clagen.  
 Er muos da uff dem wasser sweben

11540 Bisz das es kunt recht und eben.  
 Villicht tuot sich das wetter verschiben,  
 Das er über nacht muos beliben,

So ain starker wind kompt.  
 Damit so hat er sich des wegs versomp  
 11545 Und hat ims doch vor gesait,  
 Er wæri mit der vart bereit.

\*  
 11514 BC got und die hailigen. B enteren Des r  
 lich ermeren. 11520 C alle gottes gebot 11527  
 leib und. 11535 B Und schalt. 11540. 1154  
 fehlt C.

t es aber umb ain gast also getan,  
 az er nit ze fuos tar noch mag gan,  
 und welt gern ze hand varn,  
 o tuot der scheffmann gar müslich baren,  
 was er dester mer tüg geben:  
 o valsch ist als ir leben.  
 Ich der böesen lüten,  
 Ver möchtz als betüten,  
 Ald gesprechen ald gedenken,  
 Man soltz all numen ertrenken!  
 Sond si denn ain erber man verdingen,  
 Der im muos laussen bald lingen,  
 Das er in selb vierd tüge füren,  
 Daran kan er iu denn wol über rüren;  
 Das kan er im denn wol verziehen  
 Und ettwas in das scheff smiehen,  
 Davon man im och muos lonen.  
 Also wend si niemans schonen,  
 Damit ain biderman wirt gesompt;  
 Und komend an die lüt so gestrompt,  
 Das ain biderman denn erschrikt  
 Und sich als guotz verwiget.  
 Also tuond si die lüt betriegen,  
 Swerren und darzuo vast liegen:  
 Das ist ir aller schefflüt sitt,  
 Der lan ich enkainen mit frid.  
 Aber got richt die lüt dik an in  
 Umb ir falschen böesen gewin  
 Und lat in lib und guot undergan,  
 Das ich dik gesehen han.  
 So kan mir kum failen,  
 Mir werd min tail an min saile.  
 Si sind recht manslechtig,

\*

B Das er ze fuosz muos gan. C nit mag gan. 11549 C ze land.  
 ioszklisch gebaren. 11557—11572 fehlt BC. 11574 fehlt B.  
 n Da müessentz grosse rüw han Sollen si miner segin engan.  
 88 fehlt B. 11579—11588 C Und fur sie mit mir auss dem

- 11580 Daz macht daz si sind gitig  
 Und überladent die scheff mit lüt,  
 Wie vast man in das verbüt;  
 Und farend grosz wind und wetter  
 Und grosz leker und lötter.  
 11585 Si schonend weder rich noch arm;  
 Es sig kalt oder warm,  
 So muos ir rak für sich gan.  
 So wil ich si in min segi han.  
 Doch ist under in meng biderman  
 11590 An den man wol lib und guot laussen kan,  
 Got und hailigen tuot in eren han;  
 Den muos ich vor der segi lan,  
 So ich die buoben all darinn han.'

## VON DEN WAGENKNECHTEN.

- [156<sup>b</sup>] 'Nun lausz die red also stan  
 11595 Die von den schiffütten ist getan.  
 Macht itt enkain wagenknecht han?'  
 Der tüfel sprach: 'Si sind mir vast undertan,  
 Wan er tuot den wagen  
 Ze vast überladen,  
 11600 Das ers kum mag tragen.  
 Das tuot sich denn bald gesagen:  
 Wenn der wagen nit mag gan,  
 So slecht er so manlich dran  
 Und so frevenlich,  
 11605 Das des nie ward glich;  
 Und slecht den rossen us die ougen,  
 (Die red ist an lougen)  
 So velt es morn den hals ab,  
 Ist daz nit ain grosz clag?  
 11610 Und bringt sin maister umb sin hab.

\*

wasser in die helle Da vindents denne mengen guoten gesellen  
 Ich in ir Ion geben Um ir boaz schantper leben. 11590 C  
 wol mag lan. 11591 O und die welt. 11603—11605 O So  
 denne dran So manlich dem nie ward gelich. 11604 fehlt B.  
 B die ougen den rossen. 11610 fehlt BC.



Und ist denn als schlecht  
 So ain ungetr wer knecht  
 Und tuot denn sinem herrn sagen,  
 Es hab daz mort geslagen,  
 15 Und bringt er sinen maister in ainr stund  
 An aim ros z umb zehen pfund;  
 Und tuot darzuo schelten und sweren,  
 Es m cht got im himel h eren;  
 Und fluochan und brachten  
 20 Me denn ander achte,  
 So der wagen nit mag gan  
 Und es von not muos stan,  
 Wan er hat ze vil uff gelait,  
 Daz er mit krachen trait.  
 25 Hett er recht uff geladen,  
 Er hett sin herren  berhept des schaden.  
 Und tuond me schelten und sweren  
 3] Denns got t gind mit vasten und betten eren.  
 Des muossends in mengerlai wisz engelten,  
 30 Und mugend ir not seltan überwinden,  
 Daz unrain b ss gesinde!  
 Si dihend all ze jungst in spittal,  
 Da essends meng snoed mal;  
 Was si mit unrecht hand genomen in  
 35 Daz gat als mit in dahin.  
 Bettler und arbeitselig l t,  
 Die man verbannet und verb t;  
 Denn si allweg in schuldan sind,  
 Si selbs und och ire kind.  
 40 Si verderbend meng so pferd,  
 Es sig vil oder l tzel werd.  
 Karrer und wagenl t  
 Machend vil der ros sh t:

\*

BC Und haisset schlecht. 11613 B Und denn sim. 11614  
 n. C Daz ros z hab daz mort geslagen. 11615 fehlt C. 11618  
 it sich der herd umb keren. 11628 BC eren Und lerent ire  
 chweren und schelten. 11632—11643 fehlt B.

fels nets.

- Si muossend ir boshait lan  
 11645 Oder zehindrost in min segi gan.  
 Ettlich sind och trüw gesellen,  
 Die mag ich zuo disen nit zellen,  
 Wan si sind schlecht und recht  
 Und ir herren getrüw knecht,  
 11650 Und hand daz best und daz wægst getan,  
 Die muos ich vor der segi lan.  
 Die sich ir trüwer arbeit tuond neren,  
 Die mag ich ietz noch niemer verseren,  
 Tuond si sich ander sünd och weren.  
 11655 Die hœrend in gottes rich,  
 Da inan denn ist gelich  
 Tusend jar als der tag,  
 Des man gester mit frœden pflag.  
 Damit die rid sig getan,  
 11660 Ich wil from wagenknecht lieb han.'

## VON DEN NARREN.

- [157<sup>b</sup>] Ich sprach: 'Lasz die teding also stan  
 Die von karren ist getan;  
 Macht itt kain narren han?'  
 Der tûfel sprach: 'Nain,  
 11665 Si sind all luter und rain  
 Tuonts doch schelten und sweren,  
 Da wissentz got nût an ze enderen:  
 Darumb lat si got ir schelten  
 Nit so groszlich engelten  
 11670 Als ain der sin sinn hat,  
 Der muos drum liden drat.  
 Narren und jungi kind  
 Sind gotz hofgesind,  
 Wan si bietent got nit uner,  
 11675 Si nement 'nun von der welt ler.

11645 BC gan Des tuon ich si nit erlan. 11653 B mas  
 sehen. 11659. 11660 fehlen C. 11662 C karrern. 1  
 ottwas luter. 11675 BC ler Als si tuond von in hoeren B

- Doch so sol man ins weren  
 Und ain bessers leren,  
 Und git in got den himel vergeben,  
 Won nit valsch ist ir leben.
- 1680 Ettlich nement sich torhait an  
 Und wend sich damit began  
 Und wend weder hacken noch rüten  
 Als ander biderb lüte,  
 Und sind nit toren geboren
- 1685 Und hat sich doch umb daz hopt beschorn,  
 Und tuond die lüt verliegen  
 Und das ir abtriegen,  
 Und kupplent all die schoenen wib,  
 Daz ist ir zittvertrib.
- 1690 Daz sol man denn nit an si globen.  
 Man solt si verbrennen mit schoben  
 Und si slahen die toben.
- 1695 Si turrend den lüten die warhait sagen,  
 Daz dar nieman von in clagen;
- 1695 Und susz vil grosser lekri,  
 Darumb sind si vor der welt fri.  
 Man solt narren mit kolben lusen,  
 Das si nit giengind also pfusen  
 Und die lüt also verliegen
- 1700 Und das ir abtriegen;  
 Und sol in guot strach geben,  
 Das horti wol zuo ir leben.  
 An den tuon ich got rechen,  
 So nieman davon tuot sprechen.

\*

arnach richtent si iren muot Es si dann sweren und schelten Des  
 nit vil engelten. 11679 A ist ist. BC leben Narren und kind  
 darnach brisen (C man getar nit lob breisen) Wan gott zuo Moysses  
 Fluch nit dem toren (C) und unweisen Noch dem unweisen (B)  
 rdt in och tuseht jar als ain tag (B) Des man gester mit fröuden  
 11687 B abtriegen Und och aberliegen. 11688—11700 fehlt BC.  
 C leben Und tuond och schelten und schweren Und bietend gott  
 11704 BC sprechen Und kan es wol davor bewaren, Das si icht  
 gent faren (B) Wan si muossent ze hindrest in min garn.

## VON DEN SCHUOLMAISTERN.

- 1705 "Nu laus die red also stan.  
 Macht kain schuolmaister han?  
 Der tñfel sprach: 'Ja wol,  
 Er tuot och nit das er sol.  
 Er solt sinr schuol acht han,  
 11710 So tuot er si an den provisor lan.  
 Der ist denn ain junger gesell  
 Und fürcht weder got noch die hell.  
 Wañ so si soltind singen, lesen, studieren,  
 So gand si lieber ze nacht hoferen  
 11715 Und land die schuoler gan irre,  
 Als der wolff die schaf tuot wirren.  
 Und so si am morgen tuond lesen,  
 Ze nacht waist er nit waz es ist gewesen.  
 Si tuond mengem zehen vers exponieren,  
 11720 Er hett recht genuog an vieren,  
 Und solt ims vier stund sagen,  
 So möcht ers dest bas behaben.  
 Es ist im not hñr als vernd,  
 Das im nu vil pfenning werd.  
 [158b] 11725 Und soltinds leren, lesen und singen,  
 Das es recht hin gieng clingen,  
 Wenn man ain ze wihe sant,  
 Das er nit wurd ze laster und ze schand  
 Und gewicht wurd ain affe  
 11730 Für ain pfaffen;  
 Und an der kanczel girran und garren,  
 Gelih als ander narren.  
 Es stat mengen sin kind,  
 Das ers niemer überwint.

11705 C stan Die du von narren hast getan. J  
 11709 B in eren han. 11714 C gern den tochteren. 11  
 zer irren. 11716 fehlt BC. 11722 A behalten. C e  
 B Das im per legales werd. C Das im die perlegales  
 leren decklinieren und och singen. 11731 BC ginnan

ot er nu ain langen mantel an,  
 n spricht: 'Das ist ain gelert man.'  
 k macht der maister ain cantor,  
 er sicherlich ist ain rechter tor.  
 ol der zuo aim pfaffen werden,  
 ot von himel uff die erden  
 it den hailigen worten bringen,  
 er nit kan lesen noch singen  
 ie epistel und das ewangelium?  
 ch, so stat er sam als ain ander stum.  
 as ist ain schand von gelerten lüten,  
 ie solt der schuolmaister all usrüten  
 ind solt si in der schuol gestrichen han.  
 a kert er sich gar wenig dran.  
 st der nit schuldig an disen dingen?  
 ch kan in wol in min segi bringen,  
 as ers nit hat gelert die geschrift.  
 ch, wie eben ers denn trifft,  
 er ungelerte priesterer,  
 as er sagen kan ain mær!  
 n der kantzal vor den lüten  
 a kan er in denn wol betüten  
 on dem das er gelernot hat.  
 o er also predien stat,  
 Vie Egg Dietrichen sluog  
 ind metz Hilgart zoch den pfuog,  
 o wænt er, er hab es wol geschafft,  
 o er von eppenax clafft.  
 as hat er in der schuol gelernot,  
 r kan nit die zehen bott.  
 arumb solt mans vast leren,  
 as si wurdind ze herren  
 ind vatter und muoter tæind neren;  
 o wolt in der schuolmaister nüt weren  
 ind achtet sin gar klain,  
 b si werdind howen an aim rain

\*

764 fehlt BC.

11768 fehlt BC.

11770 C stain.



Wil ich an im nit sparen.  
11780 Ich han es och wol erfahren.  
Junkmaister und provisor, die zwen  
Wend umb den schuolmaister och nit g  
Ob ers joch trülich tuot leren,  
So woltind si sich doch nüt an in keren  
11785 Und mugend sich och nit erwerben:  
Si muossend all in min segi keren,  
Denn si über ain laist gemacht sind,  
Das si mengem ziehend sin kind,  
Das es nümer guotuot:  
11790 Das schafft als die guot ruot  
Die si nüt gebrucht hand.  
Si habind denn bicht und buos getan.'

VON DEN KILCHENMAIGERN.

[159<sup>b</sup>] Ich sprach: 'Hiemit so laus die red stau

\*

11772 C Zimran vnd muren. 11773—11780 fehlt  
keren Wend sis nit mitainander han So wirtt die schuel  
si nu nit tuond trüwlich leren. C bis zum schluß: Des tuo  
segi keren Des mugent sie sich nit erwerben Denne mi  
buosz Er wurbt er im gottes gruosz. 11787—11792 B  
schuoler so klain Er woll besser dann ain lai sin Sant  
lernet lernet helset muren muren lernet lernet

, von schuolmaister ist getan;  
 icht itt dehainen kilchenmaiger han?  
 e wil ich och nit dahindan lan.  
 , ist gar guot mit den hailigen werben,  
 tuot kainer nit verderben,  
 an si hand ir güter inn  
 ad tribend darzuo ir gewinn  
 ad legend ins gar eben an.  
 ewinnend si denn dran,  
 is tuond si denn selb han;  
 irt aber daran verloren,  
 , swigend die hailigen als die toren  
 ad muossend den schaden han,  
 so tuond si mit in umb gan.  
 ond si in denn lichter brennen,  
 il in denn am öl zerrinnen,  
 , güssend si wasser darunder.  
 , wær nit ain wunder  
 is si got nit lang liesz leben  
 e umb in und sin hailigen nüt wend geben.  
 in ist es nit guot mit in schimpffen.  
 an sol den hailigen das ir gen,  
 osz plag dik davor uf stat,  
 r den hailigen das ir nit lat.  
 og, was du inan verhaist,  
 is in das trülich werd gelaist!  
 , si muossend es wider geben,  
 nd si iemer besitzen ewig leben.  
 ch ist ettlicher so ain biderman,  
 i den man sich wol gelaussen kan,  
 n muos ich vor der segi lan.'

#### VON DEN MESSNERN.

1 sprach: 'Macht du kainen messner han?'

\*

C. 11797 ist aus C. 11802—11819 fehlt C. 11820  
 da sie ez. 11825 B hat hier die überschrift: Von kirchen-

- Der tüfel sprach: 'Ja, ich han vier man.  
 So der lüt ie mer tuot sterben,  
 So die selben ie richer werden.  
 Der pfaff tuot singen,  
 11830 Messner das wichwasser bringen  
 Und darzuo lüten.  
 Me wil ich üch bettiten:  
 Der henker und der toten tuot begraben,  
 Die vier tuont die lüt lützel clagen.  
 11835 So ist es dem arzat och nit ungesund,  
 Da ainr siech wirt ald wund.  
 Wan es nun ir antwerch ist,  
 So fach ichs nit umb disz list,  
 Won si tuond vil ander boshait  
 11840 Die sie in min segi lait,  
 Als schelten und och sweren  
 Und allü gotz bot enderen,  
 Darumb si in die segi tuond hoeren.  
 Der pfaff der singt, der messner lüt  
 11845 Als über die toten lüt.  
 Noch mag ich ains nit verheltn:  
 Er tuot das öl und die kerzen stelen  
 Damit man den hailigen solt zünden,  
 Das tuond si in me denn halbs nen.  
 11850 Wenn der messner die kilchen beslisset  
 Und das öl uss den amplen güsset  
 Und die kerzen vor dem altar löschet,  
 So gat er denn an sin bett  
 Und lat es da vögilin sorgen.  
 11855 Er muos an minem sail worgen.  
 Meng sel tuot er damit versumen;  
 [160<sup>b</sup>] Wil er im selb nit rumen,  
 So muos er in min hinder loch,

\*

11826 BC man Die sehentz der welt gern übel an. 11833 B der  
 todengreber. 11838 B So fach ich si umb dise list. 11840 A a.  
 11844—11862 BC Hand si aber bicht und buosoz geton So muos ich si vñ  
 der segin lan.



ainen gar stinkenden roch.  
 ch ist ettlicher ain biderman,  
 den man sich wol laussen kan,  
 a muos ich vor der segi lan.'

VON DEN PFAFFEN WEIBEN.

sprach: 'So lasz die red stan  
 von den messener ist getan;  
 cht enkain pfaffen wib han?'  
 e froelich der tüfel sprach:  
 h, irs laides und ungemach,  
 han ir laider als vil,  
 mach us in ain blätter spil.  
 kan nieman gar erzellen,  
 es si ainander tuond verfallen  
 lt indrost in die helle.  
 twenn bringts der pfaff an si,  
 wirt vil lichter ir pin,  
 an die groest schuld wær sin.  
 twenn bringt man in dahinder,  
 ist sin schuld dest minder.  
 s ist ain grosse unwitze  
 rissig jar bi der ledkait sitzen.  
 ie ist das leben so unrain  
 nd allü sine werch vor got so klain!  
 7erdends drin funden,  
 o farends all in min slunde,  
 a werdents inn braten und gesotten,  
 imb das si got grosz uner hand enbotten.  
 s fürcht menger, er werd mir ze tail,  
 dem zem jar ainost widerfert ain unhail.  
 imb den es sich nun ainost tuot erlouffen,  
 Der tuot im von laid sin har us rouffen,

\*

vor 11863 aus C. 11869 B Ich trib usz in min oster-  
 spil. 11872 BC Nider in die hell (C hellen). 11880 A  
 882 B finden. 11883 B on zwifel dem tüfel im schlunde.  
 im ains gantzen jars. 11888 C sich ain jar tuot.

- 11880 Der noch nüt ist gewicht  
 [161<sup>a</sup>] Und weder mess helt noch hært bicht,  
 Denn das er gotz bott tuot brechen  
 Und man daz an im wil rechen,  
 Wan got lat nüt ungerochen,  
 11895 Es sig wider in getan ald gesprochen;  
 So lat er och kain guot tat an lon,  
 Er dankot aim trölich und schon.  
 Was denkt ain sollich pfaffen wib,  
 Die dem tüfel git iren lib,  
 11900 Den er gebildot hat nach im,  
 Und die hell ist scharpff und grim?  
 Si tuot im abziehen und zerren,  
 Wil si sich von im ernerren.  
 Was ir nun werden mag,  
 11905 Daz ist ir ain ewiger slag.  
 Daz man durch got im hat geben,  
 Darumb git si daz ewig leben:  
 Das ist unrain und boes guot.  
 Si muossend brinnen in der ewigen gluot,  
 11910 Das si den selan hat gestolen.  
 Ja, es kan vor got nit werden verholen.  
 Ewige hell ist ze jungst ir lon,  
 Da muos si mit lib und sel hin gon.  
 Hat si jo ain klain fröed uf erd,  
 11915 Daz ist gar ain klein werd,  
 Weder dert ewig pin liden,  
 Si muos gotz antlit miden.  
 Sich, tuostu vil uff dich laden,  
 Du gewinst dest me ze tragen.  
 11920 Sol die pfäffin des tüfels sin,  
 • So ist der pfaff voran min.  
 Ald wa wænennd ir das er kom hin?  
 Er tuot alltag bicht und buos bestan  
 Und wil doch darumb die sünd nit lan;

\*

11895 A ald gebrochen.  
 umb tuost.

11898—11917 fehlt BC.

11918. C D

tuot niemer die rechten rûw han.  
 icher tuots och niemer bichtan  
 l tuot offennlich in todsünden stan  
 l wil dennocht mesz han.  
 s gedenkt ain sollicher pfaff?  
 eger wær, er wær ain aff.  
 1 ainr nacht zuo der ander sitzen,  
 spil und luodri switzen,  
 i sol denn glich morn mesz han!  
 ich mag ains noch nit gelan,  
 e die pfäffin kan wunder triben:  
 ort kan man an ain brieffi schriben  
 d das under ain kilchtür legen,  
 s man es nit tüge regen  
 ol bis an den tritten tag.  
 n losz was ich dir sag:  
 l die pfäffin an sig geschriben,  
 under kan man damit triben.  
 cht, also ist si des tüfels aigen,  
 h main die pfäffin, die vaigen.  
 nn möchtz ainr wol sprechen:  
 notz got nit am pfaffen rechen?  
 l, wenn er ain nimpt sin ewip,  
 o ist verdamnot sel und lib.  
 i muossend grosz rûw und buos bestan,  
 as man es kum erzellen kan.  
 ausz im mit sinr kellerin wol sin,  
 r ist dennocht mit allem rechten min;  
 i tügind denn davon lan  
 nd immer mer in rûw stan,  
 o möcht got wol gen im ablan.  
 er gewichten sünd ist manigfalt,  
 's sündet uff si jung und alt,  
 nd sprechentz: 'Wær es unrecht getan,  
 i tætinds selbs davon lan.'

\*

944 fehlt BC.      11948 BC So sind si mir verfallen mit sel  
 956 B Der gewichten sind.

- 11960 Aber we dem der git ursach zuo sünden,  
 Man solt im ain stain an hals binden  
 Und werffen in das mer  
 Umb sin boes bild und ler  
 Das er den lüten vor hat getragen:  
 11965 Das hoert man das ewangelio sagen.  
 Nun luog, du armer pfaff und din wip,  
 Wie verdampnet ir sel und lib!  
 Doch wer volkomlich hett rüw und buos getan,  
 Den muos ich vor der segi lan.'

## VON SPILLÜTEN UND IREN LÜTEN.

- 11970 'Hie so lausz die red stan.  
 Macht enkain spilman han?'  
 Der tüfel sprach mit lachendem mund:  
 'So varend si all in minen slund,  
 Wan si sind so cluog und so geschib,  
 11975 Si dienen mir mit sel und lib,  
 Es sigind pffier oder mit saiten spil,  
 Ich han ir usser massen vil.  
 Sprecher und och göngler  
 Sind mir allsamend nit unmær.  
 11980 Si tragend mær hin und her  
 Und sind voll und niemer ler;  
 Lieger, claffer und hinder reden,  
 Mit allen sachen wend si umbgen.  
 Verrætri werdent si dik gezigen,  
 11985 Es ist nüt bi in verswigen,  
 Und hand verruoht in allen sachen,  
 Grosz irrtung kunnends och machen.  
 Darumb fugend si mir gar eben,  
 Wan si muossend ir hüt drum geben.  
 [162<sup>b</sup>] 11990 Si tribend die welt ze uppkait,

\*

11966 B der arm pfaff. 11967 C verwurckend. 11968 C w  
 gentzlich. Überschrift vor 11970 aus C. 11970 fehlt C. 11971 K  
 han und ire wib. 11971—11974 BC Der vrient sprach si sind so gesch  
 11978 C gagkler. 11979 nit aus C. 11980—11989 fehlt BC.

wib  
 C C  
 gant  
 blin

ist uns lieb und nit laid;  
 machent ain geraitz under wiben,  
 : sich zwai und zwai schibent  
 e si zuo samen komen,  
 as han ich wol vernomen)  
 , hoffieren ze nacht uff der gassen.  
 wils all in min segi fassen,  
 on es ist gar ain oed gesind,  
 : mans ienan in der segi fint.'

## VON KLUOGEM GESINDE.

Iso lausz die red stan.  
 acht enkain cluog gesind han?"  
 er figind sprach: 'Ich han cluog gesind,  
 en ist die hut wisz und lind,  
 e den lüten tuond spinnen  
 nd sich och gern land minnen.  
 wikerin und kittel machen  
 ehœeren och zuo disen sachen.  
 ol aine ain schoen tuoch zwiken,  
 i sol wol dri eln darab riken;  
 was sol denn gar sin verholn,  
 o hat si irs ab dem tuoch gestoln  
 Ind macht ir die zwik so wit,  
 Vie vil si ir ze lou git.  
 st das nit hofflich gestolen?  
 Man solt ain solliche ze Rom holen.  
 Färwt ain denn den kittel gelen,  
 Si sol wol vier lot davon stelen.  
 Das ist och ain hofflicher list:  
 Ist denn das da saffrau brist  
 10 Und nit gnuog gel wil werden,

\*

-11997 BC Die mirs in min segin leit Darzuo hand es gern ir  
 leib C) Uppig lib recht als pfaften wib. 11998 B hofgesind.  
 alles ain. Überschrift vor 12000 aus C. 12001 BC kluoges  
 han. 12002 BC ja ich han hübaches gesind. 12008 C wiszent  
 12006 B und büttelmachen. 12008—12025 fehlt BC.

So was kain safran ietz uff erden  
 Der böesser ze värwen wær,  
 [163<sup>a</sup>] Also macht si ir ain mser,  
 Was kan aine darzuo sprechen.

12025 Ich wils sicherlichen rechen.  
 Besterin und die tücher waschend  
 Hettind och gern in taschen,  
 Und die wib mit den liren  
 Land die iren selten firen

12030 Und machend den andren tanz,  
 Damit so ist der raig ganz.  
 Aber die lini gewand tuond nægen,  
 Die tuond singen und krægen;  
 Garn spinnerin, bonwel zaisen

12035 Muossend allsamend raisen  
 In min segi zuo den andren,  
 Oder si muossend gar widergen.  
 O, wie. tuond si och stelen  
 (Das kan ich vor in nit verhelen)

12040 Garn, bonwel und lini bletz  
 Und machend meng wild gefretz.  
 Die høerend all an dem tanz  
 Mit ir gelem har und rosen cranz.  
 Gürtel wūrken und an der ram

12045 Ist ain volk gar lobesam,  
 Die kunnend ir bälmlü wol schiessen,  
 Das si der lüt wol tuond geniessen  
 Und ir spiss nit brint ab,  
 Das si blibend bi ir hab.

12050 Hendschuoch glisman und siden spinnen  
 Land sich ouch nit ungern minnen  
 Und machend mengen tummen man,  
 Das er muos in min segi gan.

\*

12026 B Besterin. C Keyserin. 12031 B der raig. 12034—12041  
 fehlt C. 12034—12043 B Und machen rosen krantz Høerent och an den  
 tanz Mit irem gelwen har. 12046—12049 fehlt BC. 12050 B Hant-  
 schoch lisenen. 12051 C Und sich auch,

[163<sup>b</sup>]

hingi  
 nicht  
 — 12  
 sprac  
 sey 1  
 C.  
 hat  
 func  
 howe  
 howe  
 nehe  
 hot  
 not  
 howe

1 find man ettlich under in,  
 hand ainen gerechten fromen sin  
 ist ain from biderb wip  
 lat nit swechren iren lib.  
 hoerend wol all  
 gemainem schal  
 ainem tanz  
 ir rosen kranz.  
 solt och die lirin  
 aller gespil sin  
 l ain tanz machen,  
 3 es gieng krachen,  
 3 möcht ich denn von muot lachen.'

VON DEN EDELN HOHEN WIBEN.

g tüfel, hast ienan edel wib?  
 r tüfel sprach: 'Wie vil ich wil,  
 si grefin, fürstin ald frigin,  
 sind si schier all ains sinn.  
 tuond sich von hoffart blægen,  
 möchtend alle zerschrægen,  
 id brisend sich in so rain,  
 as si enmitten werdind klain;  
 nd machend grosz hüllan und büsch

\*

fehlt C. 12063 BC splmänn(n). 12065 B Das recht  
 hen. 12066 B Des möcht man wol gelachen Doch wer  
 1052 hat geton Den muos ich vor der segin lan. 12067  
 Macht du icht hohe edel frowen und wib han Der vint  
 nuog ich ir lach Es sien kaiserin fürstin und grefin. C Ez  
 greßn fürstin. 12073 BC Und ziehent. 12075. 12076 fehlen  
 5—12177 Diese culturgeschichtlich besonders interessante stelle  
 r und ganz abweichend von A: Das macht ir einbrisen Es  
 unwise Si möchtent kinder verderben Das wurd uff herren und  
 Das soltent die herren nit guot lan sin Wenn es an ainer  
 schin Behaltent nuo die gebot sin Wan es wirtt alles ge-  
 wider in geton ist ald gesprochen Was man aber in siner ere  
 Daz lob wirtt brait und wit Herren mugent tuon böes und  
 lat zuo irem muot Und zuo irer hand Daran sien herren und  
 at Und schonent lüte und land So werdent ir über der ewigen

- Und tribend damit grosz getüsch;  
 Und machend hadran und lappen  
 An rök und och an kappen;  
 Eng rök mit langen flügel,  
 12080 Darinn jagentz als ain brügel.  
 Der ist mit fehem underzogen.  
 Ir geng sind hin und her gebogen,  
 Als ob aine den nithart tritt.  
 Hat aine ain ars als ain brett;  
 12085 Si kan in grosz und dik machen,  
 Den henkt si ze nacht an ain stang.  
 Si värwend och ir blaichen wang,  
 Das si dert her gat glitzen  
 Als obs us aim bad gang switzen.  
 12090 Der mantel ist ir hindan offan,  
 Das ir der rug ist blosz und wan.  
 [164<sup>a</sup>] Darumb sol ain swarz snuor gan.  
 Iegliche wil ze fordrost stan,  
 Es sig ze kilchen oder zuo strasz,  
 12095 In irem schamberlichem hasz;  
 Und gand uff der gassen her pfusen,  
 Das aim oxsen darab möcht grusen;  
 Und wirft ir hopt hin und her  
 Und wil usrichten allü mæ.  
 12100 In der kilchen ist si vin und stolz  
 Und raget dert her als ain bolz  
 Und hand enandran eben acht;  
 Denn hept sich ain grosser bracht,  
 Das si got und siner muoter vergessen.  
 12105 Das tribends bisz si wend gan essen.  
 Ir muos man mit dem tisch warten,  
 Der vil rainen zarten,  
 Der man dar ain wort nit sprechen,  
 Si tæet sich bald an im rechen,  
 12110 Das er si niemer wurd gelachen.

\*

schand. 12078 O An mentel. 12078—12129 O nur 2 zellen: Und  
 ermel als kuttan Die frigen bosen fluttan. 12085 A fehlt der re



- Also kunnends Cuonzen us den mannen machen.  
 Die tücher muossend wesen fin  
 Stürzling, flöger und flögerlin  
 Als uff das wildest gemacht;  
 15 Darinn nemends der knaben acht  
 Und land ir öiglin hin schiessen,  
 Wie künd ain gesellen das verdriessen!  
 Dem wol damit wær ze muot?  
 Darüber gat nun gros guot,  
 20 Das der man dik lit an schaden.  
 Ze jungst behept er nit ain faden  
 Und treit ain zwilche juppen an:  
 Ist das nit ain dorochter man?  
 Man solt in slahen mit ain ruot,  
 25 Das er sin wib hett in huot.  
 3] Si wil frow und man sin,  
 Solt er niemer kon ze win.  
 Si wil beslagen rök tragen  
 Und dem man zühen us dem magen.  
 30 Ja si machend so wunderlich gewand,  
 Das es ist laster und schand,  
 Wan si begerend in ir sinn man,  
 (Getorst nur aine zuo inan gan;  
 Und sind unkünsch in ir muot.  
 35 Doch tuot ettliche nit erwinden,  
 Si machet villicht kinde

\*

C Und machend so unredlich gewand. 12131 C schand Und  
 sey in erlich So stat ez in lasterlich. 12134 C muot So  
 ie sich han in huot Wan sie furchtent des herren ruot. 12135  
 Ez muosz ain gesell zuo ir verschwinden. 12136—12142 C Der  
 denne kinden Und went denne ir ee man Sie thue ez bey im  
 n ich sie zuo samen geschiben Daz sie ir uppkait mochtent treib  
 bin ich in denne so hold Ich geb sie nit umb als vil gold Daz  
 s ir breisen Es duncket mich gar unweise Si mochtend die  
 lerbien Daz wurd denne auff den herren erben Wan sie soltends  
 n sein Wenne es an ainer frawen wurd schein Got lat sie gern  
 frawen sein Daz tett er vor Pilato schein Behaltent nu die ge-

- Bi ainem andern man,  
 Wie wil die vor got stan,  
 Das der eman das muos ziehen!  
 12140 All hailigen wend von ir fliehen.  
 So er gat an ain sterben,  
 Also kan si umb got erwerben.  
 Weli frow nun so uppig ist,  
 Der züch ich nach mit ganzem list,  
 12145 Das si minen willen well tuon,  
 Daz si damit verlür gotz suon;  
 Und züch si denn an mich,  
 Das si niemer von mir wich.  
 Ich tuon hindan an si hangen,  
 12150 Das si sich gen den knaben tüg brangen;  
 Die zühe ze jungst in min bütel  
 Zuo allen andren boesen lüten.  
 Ich wolt, wela man sim wib vertrüg  
 Uppkait, daz man in mit aim bengel slüg.  
 12155 Doch sol es uns als wol gefallen,  
 Denn wir tuonds gern ainander verkallen  
 Und grosz irtung zwischan in machen,  
 Des tuon wir denn frölich lachen.  
 [165\*] So slahend wir mit froeden dran,  
 12160 So wir sollich schoen frowen mugend han.  
 Wan die gat bi nütü ainig,  
 Si bringt mit ir zehen ald zwainzig.  
 Solt uns die nit lieb sin,  
 Von der wir hand so gros gewin  
 12165 In der hellen,  
 Ich und min gesellen?  
 Da tuon ich ir zuo lon geben  
 Ain bad mit harz und swebel.  
 Da wirt ir denn der hoffart gnnog.

\*

12143 O Welhes weib als uppig ist.    12146 O So verliereantz.  
 —12152 O So züche ich sie denne an mich    Anszermassen frölich E  
 in meinen bütel    Zuo andren bosen lüten.    12153—12158 fehlt C.  
 12160 O So bin ich denne ain frölich man    So ich ain grosz edel wei

- 70 Was hilfft si da daz si was cluog?  
 Es wirt in als under die ogen geslagen  
 Was si ie hand getragen.  
 Welî aber belibt ain biderb wip  
 Und nit verswecht sel und lib  
 175 Und tuot got gebott halten,  
 Die mag ich nit in die segi schalten,  
 Und kompt in gotz rich;  
 Da wirt ir denn gelich  
 Tusend jar als der tag  
 180 Des man gester mit fröeden pfîag,  
 In dem ewigen leben,  
 Daz wil ir got ze lon geben;  
 Wan es ist in herren und frowen orden  
 Meng grosz hailig worden.'

## VON EDELN JUNCKFRAWEN.

- 185 'Hiemit sig die red getan  
 Die von edlen frowan.  
 Macht itt edel junkfrowan han?  
 Der figind sprach: 'Si sind mir undertan.  
 Si tuond och hoffart triben  
 190 Mit iren stolzen liben  
 Und tuond weder ruowan noch rasten,  
 Si wend sich och uff mützen und gasten  
 Mit flechten, bûrstan und snuoren,  
 Daz man seh daz si sigind huoran.  
 195 Si sind och schoen und lank  
 Nach wunsch zuo allem dank.  
 So tuontz denn danzen und springen,  
 Das es recht her gat clingen;  
 So zwinggotz denn ain an mit den ogen,

\*

- ) C In disem grossen unfuog. 12171. 12172 fehlen C. 12184  
 Do sond ir sehen an Und gott vor ogen han. Überschrift vor  
 C. 12186 C Die von furstinne ist getan. 12191—12194 BC  
 och gewechten Ee si tuond die zûpfî einflechten. C E sy thuend  
 id snor einflechten. 12195 O Die sind denne. B lang 12196  
 ch allem gedank. 12199 B zwirrentz. C zwinggentz.

- 12200 Si möcht in der sinn beroben.  
 Der tuot in denn nach faren,  
 Baide tag und ouch jaren;  
 Und guot gesellen  
 Werdent nach ir stellen,  
 12205 Ob sie sin mugind fellen.  
 Wer kunds alls erzellen  
 Ir grossen uppkait,  
 Die die in die segi trait.  
 Da vint man wol under in,  
 12210 Die da hat ain fromen sin.  
 Die schoenen junkfrowen,  
 Die sich land nit schowen,  
 Die fuorte ain wisz so slecht,  
 On lök und zöpff inflecht.  
 12215 Die wær gen got wol dran  
 Und muos si vor der segi lan,  
 Und gab ir got ze lon  
 Der junkfrowen kron;  
 Die stat ir uff ir hopt schon  
 12220 In dem himelschen tron.'

#### VON STEGLÖUFEN UND ANDER MAGTEN.

- 'Nun lausz die red stan.  
 Macht itt ander dirnen han?  
 Der tüfel sprach: 'Ja, ain tail,  
 Ich han si vast an dem sail.  
 12225 Das sind die alten kamer wib  
 Mit iren alten kranken lib.  
 Si tuond gern bi gotz marter sweren  
 Und die jungen boshait leren;  
 Das kan in nieman erwerben.

\*

12208 BC trait Doch wends bicht und buos hand geton So mu  
 si vor der segin lan. 12212 C in der uppkait. ' 12219. 12220 I  
 wirt in tusent jar als ain tag Des man gester mit fröuden pfleg.  
 schrift vor 12221 aus C. B hat die überschrift: Von fogel dirnen.  
 B ander junkfrowen. 12225 C alten weib. 12226 B Und darzu  
 und die halligen enteren. 12229 fehlt B.

zuo böeser list sovil,  
 si ist min bläter spil.  
 muossend ir untugend lan  
 ze hindrost in min segi gan.  
 plouffen, vogeldirnen und würkerin  
 und mins willen nu ain klain,  
 n si tuond hoffart triben  
 l die lüt ze samen schiben,  
 ; und nacht zuo füllen.  
 wil si all in die hell knüllen.  
 1 tuond si die knaben raizen  
 d in vil und vast verhaissen  
 d sich zuo inen gesellen,  
 s si sich tügind fellen,  
 an si machend och böes gelüst,  
 mit si in die segi wüst.'

#### VON HEBAMMEN.

Iso lausz die red stan.  
 acht enkain hebammen han?  
 er tüfel sprach: 'Ja wol,  
 on si stekent aller boshait vol.  
 it irem haimlichen kosen  
 ond si meng frowen verwarlosen,  
 as si kain kind me bringen mag;  
 ist sicher ain swere clag.  
 denn daz kind tuot grinen und grannen  
 und wainen und zannen,  
 möchtind uss rinnen die ougen,  
 für solte si es sogen

\*

xser flicch. C flüch. 12231 B des tüfels osterspil. C  
 12236—12239 B Wan si müssen sich ir übel zit began  
 h si vor der segin lan Wend si aber och bohfart triben  
 libe Als ander tobe wibe (C Als ander böse oder lose  
 l die knaben etc. 12243 C Die mochtends wol vellen.  
 Und möcht ainer gar bald bescheen Das si tren bichter  
 shen. 12248—12253 BC ja ain klain 'Sü ist etwa zuo

12265 (Das si über kurz oder über lang)  
[166<sup>b</sup>] Das das kind davon muos sterben,  
Wie künd die das himelrich erwerben?  
Si ist schuldig an dem rainen pluot.  
Weli hebamm das tuot,  
12270 Die muos liden ewig pin  
Und des tufels ewig sin.  
Darzuo muos man si füllen  
Die selben akerzüllen,  
Tag und nacht wend si voll wesen.  
12275 Fürst die frow erst tuot genesen,  
Und tuond nüt denn kallen und claffen,  
Nieman kan nüt vor in schaffen.  
Doch tuond si sollich nit büzen,  
So wil ich si darumb ergrüzen,  
12280 Und sol allzit geflissen sin,  
So wirt si dester minder min.'

VON DEN GEBEWRIN.

'Sag an, macht itt bürinen han?'  
Der tufel sprach: 'Nit enklain;  
Aber si habend unglücks gnuog,  
12285 Si muossend howen nach dem pfuog;  
Durch die langen vasten  
Tuond si jo niemer rasten.  
Villicht muos si darzuo sosen,

las nit ain grülich ding?  
 wegends die amptlüt ring  
 nemend in dik höuw und fuoter,  
 clagents denn got und siner muoter.  
 die nit tífels gnuog  
 den amptlütten und dem pfuog?  
 h wil ich ains von in sagen:  
 i hoer gar vil von ir sagen)  
 si gen markt sol gan,  
 mag ir böesen dük nit lan;  
 it si aiger in dem kratten,  
 gat si dört her watten;  
 sind obnan guot und undan böes.  
 rob so ist si denn so lœs,  
 s si nieman recht antwurt git.  
 pracht lut und ist verhitt,  
 d sigind allt nûw gelait,  
 a, in den kratten den si drait,  
 Und hat si vorhin geweschen  
 Mit long und mit eschen,  
 Davon sond si wisz werden.  
 Luog, was boshait ist uf erden!  
 Hat si denn milch, werch ald kœs  
 Und darzuo meng ander gefræs,  
 Das ist als mit valschait vermischet,  
 So man das stütt oder isset;  
 Und swert darob als ain rifon.  
 Ja, die hell ist billich ir lon.  
 Doch vint man meng from bürinan,  
 Die nie kain args gewan.  
 Des wil ir got ze lon geben  
 In dem himel das ewig leben.'

## VON DEN GEPUREN.

Ich sprach: 'Nun lausz die red stan.

\*

-12319 fehlt BC.      Überschrift vor 12322 aus C.  
 on gebürin ist getan      Ez tuot in billich wol ergan.

12322 C

- Macht du itt gepuren han?'  
 Der tûfel sprach: 'Ja. ain grosz tail.  
 12325 Si sind mir umb nût vail,  
 Wan ich hans an minem sail.  
 Wenn si zesamen tuond gemaren,  
 Das si gen aker wend faren,  
 So tuonds ainander ros und rinder abtriben.  
 12330 Aber die iren land wol beliben;  
 Und tuond ainander die aker hin eren;  
 Das tuon ich si wol leren.  
 Darzuo schelten und sweren;  
 Das kan man in nit erwerben.  
 [167<sup>b</sup>] 12335 Si sind ainander so gehasz,  
 Das es ist über alle masz.  
 Si tuond liegen und triegen,  
 Trowen und och kriegem,  
 Und tuond ainandran verraten  
 12340 Mit allen bösen taten;  
 Tuond si verfluchen ir arbeit,  
 Das inan gar dik wirt lait.  
 Also min knecht Hasz und Nid  
 Hand mirs geworffen an min wid.  
 12345 Ettlich sind och so cluoger sinnen,  
 Das si ir herren tuond endtrinnen  
 Und werdend burger in stetten;  
 Die wend si denn gen herren vertretten.  
 So hept sich denn krieg im land,  
 12350 Und achtent nit das si gesworn hand.  
 Ainr swür ain aid und geb sin trûw,  
 Er acht sin nit ob es in gerûw.  
 Si helffend ainander aid sweren,  
 Si achtent nit fromkait noch eren.

\*

- 12329 C ausz triben. 12380 C die andern. 12331 B hinkeren.  
 12334 BC Damitt si (C Und) gott und die hailigen enteren. 12335—12341  
 fehlt B. 12337. 12338 A kriegem: triegen. 12348—12360 B So krie-  
 gent denn die herren drumb. Recht so getratte und tuot in och note. Si  
 nemend in usser der hand daz brote. C So kriegent denne die herren drun-  
 ze wette. Und tuot in auch gar not. Sie nemend in ausz der hand das prot.

C.



ain bur ze burger wirt  
 or was ain rechter rosshirt,  
 rt verhiter denn ander zwen.  
 end si denn in iru schirm nen  
 helfend in wider ir herren.  
 wend si denn nit wider keren.  
 næm man ainr stat nun ain huon,  
 bind weder frid noch suon  
 spræchend jung und alt:  
 ff, man sols verderben bald!  
 kunt denn von geburen dar.  
 nimpt man in denn hutt und har.  
 a man facht ze kriegem,  
 uossend si sich smiegen  
 smuken und druken,  
 man in tuot rosz und rinder zuken.  
 a sol die bæsten buren ruppffen  
 l in das ir abzaisen und ruppffen  
 weg an dem tritten jar;  
 in si sind aller tugend bar.  
 si iren zins sond richten,  
 machend si das korn zuo nichte,  
 fften, wikan und korn bollen,  
 d darinn die aker schollen,  
 l wend es nit suber wannen,  
 sollichs gestüb gang dannan.  
 guot tuond si denn verkouffen;  
 wend in selv das har usrouffen.  
 si zinsend an sant Martis tag,  
 in kompt er mit ainr grossen clag:  
 korn ist gar übel geræten;  
 geschach, herr, do wir sæten,  
 was das wetter tüff und nasz,  
 hat verderbet korn und grasz.  
 zuo ist sin nit vil worden;

\*

. sols. 12369—12401 fehlt B. 12371—12401 fehlt  
 . r. 12376 A zorn, s. z. 12388. 12388 A zorn.



## VON DEN ESCHAIGEN ODER FLUORHAN.

- 20 'Sag an, macht den eschhaien itt han?'  
 'Ja, wan er ist mir och undertan:  
 Er tuot ett wenn verhel'n  
 Und laut dik und vil steln  
 Und nimpt ain schenki drum  
 25 Und laut es sin slecht ald krum.  
 So kompt denn ain wip ins korn,  
 Hüt oder aber morn,  
 Die laut er fislan schniden,  
 Das er sin uppkait mit ir mug triben;  
 30 Und wirft si in ain graben:  
 Das hoert man vil und dik sagen.  
 So tuot er och dik hain louffen  
 Und lat die rinder das korn bestrouffen.  
 Luog, ist das nit ain trüwer knecht,  
 35 Sol er nit min sin von recht?  
 Was menger übler zit hat gehan,  
 Das tuot man an den eschaien lan;  
 Und lat dik unendlich undergan;  
 Darumb muos er in der segi stan.  
 40 Doch tuot er trülich hüten,  
 So entrunn er minem toben und wüten  
 Und belib als ain biderber man,  
 Und müst in mit gnaden lan.'

## VON DEN BANWARTEN.

- a] 'Hiemit lausz die red stan.  
 45 Macht itt enkain banwarten han?'

\*

brift vor 12420 aus C. B Von Eschalen. 12421 B ain klein  
 Wenn der mon tuot undergon. 12423 C etwas stelen. 12424  
 hlt B. 12428 C veslan. 12433 B berouffen. C ab straffen.  
 35 fehlen B. 12438—12443 B Do bedarff man wol ains bider-  
 oh hat er bicht und buos geton So bestat er als ain biderman  
 in vor der segin lan. 12443 C Und musz in wider ausz lan.  
 er abschnitt fehlt B ganz. 12444 C stan Die von eschaygeu

'Ja, so hett ich gern unglük,  
Solt ich in nit fahen in minem strik.  
Er solt den wald in eren han,  
So tuot er in dik an ain hail lan.

12450 So komend denn guot gesellen,  
Die lat er das holz fellen  
Und lat das holz füren hin  
Und nimpt drum ain masz win.  
Ettwen tuot er ouch verhelu

12455 Und ain fuoder holz stelen  
Und tuotz verkouffen,  
Daz er mug louffen

Am firtag zuo dem win,  
Da wil er denn voll sin.

12460 So gat denn ainr in wald schowen  
Und wil zimmerholz howen  
Und spricht: 'Bannwart, geselle guot,  
Hab ainen fröelichen muot,  
Lansz mich howen gnuog,

12465 Was da sig min fuog;  
Din herr hat mirs erlopt  
Und sol nit sin beropt;

Ich tett es umb in kouffen,  
Du darst nit verr drum louffen;  
12470 Ich wil mich erlich richten  
Und nach dim willen verslichten.

So tuot der vorster ain ong zuo,  
Verswigen spæt und fruo,  
Und laut in howen wie vil er wil,  
12475 Wan es ist ain nützlich spil.

Also laut er den wald verderben,  
Mag im nur stöcklosi werden.  
[169b] So solt er ain nemen die az,  
Es wær nachtz oder tags,

\*

12452. 12453 in C umgestellt. 12465 O  
fehlt C. 12468 C Wan ich han ez umb in  
12473 C Balde spat. 12475 C frowden spil.

180 Und solt die dem herren bringen.  
 Der solt denn en zwingen  
 Mit gericht und bennen,  
 Untz das er in an wurd zennen  
 Und in umb gnad bitten  
 185 Mit ernstlichem sitten:  
 'Herr, ich wils niemer me tuon,  
 Darumb gend mir frid und suon.'  
 Da solt der vorster zuo keren,  
 So belib das holz in eren;  
 190 So lat ers dik an oeders gan,  
 Der gar falsch man!  
 Wes laut er sich in mich wisen an!  
 Wie ist im so seltan laid  
 Das er ist so dik worden mainaid,  
 195 Der sinem herrn truw und warhait hat gesworn,  
 Er solt im billich ab schniden die orn:  
 Den rat wolt ich geben,  
 Ja, umb sin valsche leben.  
 Noch fint man mengen biderben man,  
 200 An den man wol mag holz und veld lan,  
 Und der wær jo ain getruwer knecht  
 Und kæm in gotz rich recht.'

## VON DEN HIRTEN.

'Hie so lausz die red stan.  
 Macht itt hirtten han?'  
 205 Der tûfel sprach: 'Ja, es sind arm lût  
 Und stekend recht in ainr hût.  
 Si haltint schaff, swin und ros.  
 Ich slach ieglichem für das mul ain slosz,  
 Das er itt tûg fasten und betten,

\*

12489 in C umgestellt. 12488 C banwart. 12499 C Aber doch  
 ain biderman Der nie solich boshait bat getan. 12502 C recht  
 nt im tausent jar als der tag Dez man gestern mit freuden pfleg.  
 vor 12503 aus C. B flichirtten. 12503 C han Die von vorst-  
 tan.

- 12510 Er gieng lieber in ain garten jetten.  
 Ich tuons wol ain anders leren,  
 [170\*] Got anschelten und sweren.  
 Es warend ainest als hailig lüt,  
 Das in die engel tatend betüten,  
 12515 Do Jesus Crist geborn ward.  
 Das saitent si in mit der vart  
 Und hortant die engel schœn singen,  
 Ir stimman süssklich klingen;  
 Ze lob dem almechtigen got in sim tron  
 12520 Sungends usser massen schon:  
 'Gloria in excelsis Deo  
 (Und was als himelsch her fro)  
 Und frid uff erd allen kinden,  
 Die ains guoten willen sind.'  
 12525 Das beschach in der alte e  
 Und sider seltan me.  
 Tuot ietz aim ain vech unrecht gan,  
 Er schilt und swert als ain boes man.  
 Des müssends in min segi gan,  
 12530 Des tuon ichs nit erlan.  
 Wan si soltind trülich halten  
 Den jungen und den alten  
 Und flissklich spehen,  
 Obs iena die wölff tætind sehen.  
 12535 Das soltinds vast weren  
 Und roszt und rinder neren,  
 So tætind si sin nit so vil fressen.  
 So tuond si sin vergessen  
 Mit ir uppkait triben;  
 12540 So tuot ains bim andren nit beliben  
 Und werdend verlorn  
 Und fressend den lüten das korn,

\*

12516 B Des lobtent. 12517 BC discanttieren und singen. 12518  
 B excessis. 12523 BC allem menschlichen kind. 12528 C man Un  
 fluochet im so berlich Dem nye ward gelich. 12531 A haben. 12532  
 C kelber und fule.

11  
 [170

125  
 —1

nd bomgarten :  
 n tuond si sin warten.  
 so kompt der man  
 schaden hand getan,  
 t denn sweren und schelten  
 os man im den schaden gelten.  
 tuonds die wölff zerzerren,  
 denn ir werren?  
 ns das die buoben gelten,  
 æmind davon seltan,  
 lieff dabi nit so lang,  
 s es was ergangen.  
 ers denn wider ze samen triben,  
 t ers mit aim kolben umschiben  
 lecht in denn ab ruggen und bain,  
 komind hinkend hain;  
 uot sich an im rechen.  
 t er im susz zuosprechen  
 it ainr ruot ze samen triben,  
 t den lüten daz sich ganz beliben.  
 venn die kuo trait halb,  
 virfft si ain tot kalb.  
 fft er ain su an ain bain,  
 . kompt uff drin hain.  
 t so wolt er gern riten,  
 . sin daz ros z nit biten,  
 t er das selb ros z  
 in ain tüff mosz,  
 ag ers inn gefahen;  
 t er denn gahen  
 rengen und rennen,  
 s sich recht tuot dennen;  
 nst im bald ain überbain.  
 chtet der hirt gar klain,

\*

|                           |                             |        |
|---------------------------|-----------------------------|--------|
| 12550 C der hirten weren. | 12554 C er.                 | 12558. |
| osz oder clain.           | 12566 BC hinket kompt haim. | 12568  |
| n baitten das ros z       | So jagt ers in ain mosz.    |        |

Und solt mans hin gen an der stand;  
 Es schatti sim herren umb ain pfund  
 Und wirt villicht hinken

12580 An dem selben schenkel.  
 171a] Also tuond sis dik verderben.

Das wirt uff si denn erben.  
 Noch wil ich ùch ains sagen  
 (Ich hoer es von den hirtten clagen):

12585 So der abend gint nahen,  
 So tuond si kügen und schaff fahen,

Die tuond si melken in ain kübel,  
 Ist das nit ain gros übel?

So die junkfrow die kuo wil melchen,  
 12590 So hat si der hirt uf dem feld genon.

Darusz macht er denn smalz und kæs  
 In sinem schamlichen hæ.

Kompt man im des ze clag,  
 Er spricht was er des mag,

12595 Die waid sig mager und tür  
 Und sig die kuo ain alt geschür.

Damit hat er die milch gestoln,  
 Ob es jo muos sin verholn.

Ist der och nit ain dieb?  
 12600 Ja, er ist mir für ander lieb.

Si muossend in min segi gau,  
 Des tuon ich bi nütli erlan.

Aber ettlich tuond des nüt  
 Und belibend erber lüt

12605 Und tuond sich ir arbeit began,  
 Die muosz ich vor der segi lan,

Wan si tuond vor got wol bestan;  
 Und wirt in tusend jar als der tag

Des man gester mit fröden pfag,

\*

12578 B Es schied.  
 bosen faygen schelmen.  
 umgestellt.  
 slicht).

12604 B  
 12606 fehlt C.

12581 C sie die lüt verder  
 12583—12600 fehlt BC.  
 Und sin gen gutt und die w  
 12608. 12609 fehlen C.



12610 Wan das arm gedigen  
 Tuot übel essen und geligen.  
 Got gert von in nüt denn fuog,  
 Es ist in iemer fegfür gnuog.  
 Ain sollichen armen man  
 12615 Das sicht got billich an.'

## VON RIVION UND HUORAN.

[171<sup>b</sup>] 'Hiemit so lausz die red stan.  
 Macht-itt riffion und huoran han?'  
 Der tüfel aber do sprach:  
 'O irs laids und ungemach!  
 12620 Si sind mir das liebste gesind,

\*

12613 B Es ist in jamer fegfürs gnuog. 12615 BC Der nie guotten  
 wan Solt das gott nit sehen an. Vor 12616 B Von den Riffan  
 Torochtfrowen. C Von den ruffian und farnden frawen. Diesen und  
 folgenden abschnitt hat C am schluß, hat dagegen zwischen den beiden  
 mitten 'Von den hirtten' und 'Von den wirtten' den in A ganz fehlenden  
 schon oben aus B erwähnten abschnitt 'Von den snæden antwercken'.  
 utet: Nun lasz die red von hirtten stan Macht icht snæde antwerck  
 Der veind sprach ja Ich mocht ir etwen lachen Sie tuond sich mit  
 n dingen betragen Als ich dir hie wil sagen Abbretten netzen Und  
 en setzen (B Als bretten netz und kamben setzen) Und spuolan und  
 ahen Und hüt machen Daz es get krachen So tuond sie sich mit  
 n dingen betragen (fehlt B) Als ich dir hie wil sagen (fehlt B, s. oben)  
 fasz und loffel machen Sind allez antwerck swache Bursten binden  
 trael machen Brieff malen und docken snitzen Kauffent gern kint nit  
 itzig Krebs vahn und kutlan vail han Tuond sich alle wunderlich  
 Und siber und reitern machen Sind alles gewerb swache Und  
 lan und wurtzen (B anspi) fail han Des tuond sich arm lüt began (B  
 üt nit began) Aber under den allen (fehlt bis schluß in B) Tuot mir  
 aller bast gevallen Daz ist der wurffler Der ist mir nit unmær Wann  
 unden da von kumpt Daz hat er alles samen versumpt Schelten und  
 n Tuot der wurffler lere Liegen und triegen Fluochoch und kriegen  
 uot alles auff den wurffel erben Leib und sel verderben Tuot er aber  
 n lan Und rew und bnosz bestan So tuot er freilich vor mir gan  
 mag denne laider kain gewalt an im han. B schließt: Ich sprach damit  
 lie red bestan Die von den schnæden antwercken ist getan. 12617  
 fan torochtfrowen und buoben han. 12620. 12621 BC hofgesind  
 nb man si in der segin findt Ich han si an baiden ougen geblendt  
 vor etc.

es teufls netz.

Und hand nüt und soud vil gelten.  
 12630 Biderben lüten tuonds übel nach sprechen  
 Und wend ain weib umb ain wort ersteche  
 Valsch würffel und ander spil  
 Und ander bübrig vil  
 Tribend durch das ganz jar,  
 12635 Si schonend niemans umb ain har.  
 Wie si die lüt mugend beschissen,  
 Darzuo so tuonds alle ir flisse.  
 [172<sup>a</sup>] Der bübrig hand si vast gewont,  
 Die in och ze jungst lont,  
 12640 Won man selten sollich sicht,  
 Denn das si begangind böes geschicht,  
 Das si dem henker werdind ze tail  
 Und si hinfürt an dem sail.  
 Us in so werdent morder und böeswicht,  
 12645 Das man dik von in sicht.  
 Si mugend nit arbaiten mit der hutt,  
 Der die alle us dem lande rutt,  
 So möcht die stras werden fri.  
 Wa die sind, da bin ich bi  
 12650 Und tuo darzuo all min stür,  
 Wan si gehöerend in das helsch für.

\*

12623 fehlt B. C Dar zuo sind sie auch mein spot  
 12625 12627 12629 12631 12633 12635 12637 12639 12641 12643 12645 12647 12649 12651 12653 12655 12657 12659 12661 12663 12665 12667 12669 12671 12673 12675 12677 12679 12681 12683 12685 12687 12689 12691 12693 12695 12697 12699 12701 12703 12705 12707 12709 12711 12713 12715 12717 12719 12721 12723 12725 12727 12729 12731 12733 12735 12737 12739 12741 12743 12745 12747 12749 12751 12753 12755 12757 12759 12761 12763 12765 12767 12769 12771 12773 12775 12777 12779 12781 12783 12785 12787 12789 12791 12793 12795 12797 12799 12801 12803 12805 12807 12809 12811 12813 12815 12817 12819 12821 12823 12825 12827 12829 12831 12833 12835 12837 12839 12841 12843 12845 12847 12849 12851 12853 12855 12857 12859 12861 12863 12865 12867 12869 12871 12873 12875 12877 12879 12881 12883 12885 12887 12889 12891 12893 12895 12897 12899 12901 12903 12905 12907 12909 12911 12913 12915 12917 12919 12921 12923 12925 12927 12929 12931 12933 12935 12937 12939 12941 12943 12945 12947 12949 12951 12953 12955 12957 12959 12961 12963 12965 12967 12969 12971 12973 12975 12977 12979 12981 12983 12985 12987 12989 12991 12993 12995 12997 13000

- So tuond die huoran nemen man,  
 Nieman sich an si gelaussen kan,  
 Si sind untruw und gar vertan;  
 12655 Ain næm umb ain pfenning vier man.  
 Si machend böswicht und lotter vil,  
 Mördri und vil böser spil.  
 Wenn ain kompt in sollich leben,  
 Das si sich ganzlich tuot ergeben,  
 12660 Da muos si liden mengen stosz  
 Und mengen smach so grosz;  
 Durch die ganzen nacht wachen,  
 Das ir hutt und har möcht krachen,  
 Dik bi ainem wüsten mul.  
 12665 Des werdend si denn also ful,  
 Das aine nit me dienan kan  
 Und ze jungst nach brot muos gan.  
 Darzuo tuond si schelten und sweren,  
 Und kan in denn nüt me weren,  
 12670 Das ze jungst ain sak wirt ir genosz,  
 Darin man si denn wirt stosz;  
 2b] Und lat mans das wasser ab rinnen.  
 Das mach ir valsch gewinnen,  
 Das si tag und nacht hand getan;  
 12675 Darumb muossends in die segi gan.  
 Und och ir lotter und buoben  
 Die lan ich nit ruowen,  
 Gienge ainr in ain gaitzen  
 Für das er den lüten tuot abslaitzen.

\*

2 B die torochten frowen. C die schanden. 12654 C So sind  
 r vertan. 12655 BC zwen man. 12656—12667 fehlt B.  
 ainem. 12668. 12669 BC Und gott und die halligen enteren  
 mit sich die min erwerben Si volgent miner ler (O leren) Es sind  
 von vor fulkalt Die si och in min segin leit Von disen driem so  
 dick Das si farent an die hanfen strik So es ist um si ergangen  
 ent bald erhangen Ain sack wer etc. 12674—12679 BC nacht  
 innen Und anders nit (begerend C) beginnen Denn den lüten  
 in Giong er angaitzen (C in ain gaitzen) Und tett mit trüwen  
 pfuog buwen.

12606 Und waz ain biderman,  
 So wurd er des galgen an.  
 Si muossend grosz rûw und boos bestan,  
 Solt ichs us der segi lan.'

## VON ROBERN UND MORDERN.

'Hiemit so lausz die red stan  
 12606 Die von riffion hast getan.  
 Macht itt morder und roubar han?  
 Der vigind aber do sprach:  
 'O irs laids und ungemach!  
 Rouber, morder und dieb  
 12606 Sind mir usser massen lieb.  
 'Es stat tag und nacht ir gir  
 Wie si den lûten nemend das ir.  
 Si hand boesen muot und sinn.  
 Wela ist der best under in?  
 [173<sup>a</sup>] 12606 Der dieb stilt nacht und tag,  
 Wan im nun werden mag.  
 Das zicht man denn ain biderman  
 Der nie gedacht daran.  
 Der rouber zukt ze holz und ze feld,  
 12700 Es sig rosz, gewand oder gelt,  
 Und nimpt ain biderman  
 Damit er solt wib und kind began;  
 Das tuot er im nit gern lan,  
 So tuot er in denn drum erstechen,  
 12706 Getorst ich es numend sprechen.  
 Er ist mir über die masz lieb,

\*

12681 BC an Und des sackes darzuo Und gewan (C gewun-  
 lich (frid und) ruow Und das ewig leben Tett im gott ze luen geh  
 stat es an ain hall Wem er wurd zetail. 12682. 12683 C Ode  
 hindrost in den sack gan Dez tuon ich sie nit erlan. Übers  
 12684 aus C. 12688 O kumers und. 12690 B Si stakent nac  
 hüt. O Die boesen leut stecken in ainer hüt. 12693. 12694 C  
 ainen boesen muot Nu alles umb guot Und weis nit welher aller t  
 in tuot. 12699 B zûhet. 12702 A wib und wib. 1270  
 12705 B Gestort. 12706 C uns tûfeln.

- Wan er ist böeser denn der dieb:  
 Tuots der dieb nit wider geben,  
 So belibt doch enr bi dem leben  
 110 Und mag wib und kind began,  
 Des si vom rober sind erlan.  
 Der morder ist der böeste under in  
 Und nimpt doch den klainsten gewin:  
 Er ermürt ain drat  
 115 Und waisz nit was er bi im hat.  
 Das dieb und rober nit tuot,  
 Des hat er den böesten muot.  
 Des tuot man im den schamlichsten tod an  
 Den man iemer erdenken kan.  
 120 Das tuot sich dik enphinden.  
 Man tuot in dem rosz an den swanz binden  
 Und slaiffen durch die statt.  
 Darnach sol man nemen drat  
 Und mit aim rad zerstossen  
 125 Gelider klain und grosse  
 Und in in das rad flechten tuon,  
 So macht man der welt frid und suon.  
 b] Aim robar slecht man das hopt ab,  
 Das sol lützel sin der welt clag.  
 130 Den dieb henkt man an ain wid,  
 Damit so gewint die welt ain frid  
 Vor den böesen lüten.  
 Wer möchtz als betüten?  
 Es ist als min lere.  
 135 Der sich daran tuot keren,  
 Umb den ist es recht ergangen  
 Und han in bald gefangen

\*

C leben Und machet in nit wund Und beleibt frisch und ge-  
 12712 A rober. 12714 B Er mürdt ain gedrat. C mурdet.  
 hat Lützel oder vil Das ist im ain böesz spil. 12723 C  
 . 12727 B So gewint man dann der welt ain suon. C Dez  
 1 der welt ain son. welt fehlt A. 12730 C an ain galgen  
 an ain wid. 12733 B betüten Wie si darzu Spat und fruo  
 und schwerent Gott und die hailigen enterent. Dass. C in 2 zellen.

‘Hiemit so lausz die red stan  
12745 Die vom boesen volk hast getan.  
Macht du enkain wirt han?’  
Der tüfel sprach:  
‘O irs grossen ungemachs!  
Es ist als ain räubig gesind  
12750 Als mans in der segi sint.’  
Ich sprach: ‘Wie mag das sin?’  
Der tüfel sprach: ‘Das wil ich dir mach  
Kompt ain man durch allu land  
An laster und an schand  
12755 Und hat sich als wol bewarn  
Und ist durch robar und morder gefarn  
[174\*] Und kompt zem wirt geritten und geloff  
Der tuot in denn erst bestroffen,  
An messer zuken und swert rouffen,  
12760 Und tuot im so türi pfenningwert geben  
Es möcht im erlaiden das leben.  
Er muos im geben was er wil,  
Ist das nit ain hert spil?  
Der ist ain robar mit gewalt  
12765 Und laut zuo luogen jung und alt.  
Er ist ain rouber under dem dach  
Und belipt dennocht an sim gemach;  
Und wagot weder lib noch guot,

ain andra me tuot.  
 nos liden regen und wind  
 er ain find,  
 lib und guot wagen,  
 n dik tuot betragen.  
 ut sich der gast den wirt buken  
 wertsleg und messer zuken.  
 z ain man ain masz wins trinken,  
 muos im ain pfenning dran schenken;  
 st sicher als vertan  
 ich in in der segi han.  
 i vint man noch mengen biderman  
 nüt wider das recht wolt han;  
 muos ich vor der segi lan,  
 i er tuot mit got wol bestan;  
 müst ander untugend han,  
 i er ist dem vast gelich  
 er welle kurzlich werden rich;  
 n si leben mag nit sin so ganz,  
 schlecht allweg den alafanz,  
 trag win, flaisch, brot dar.  
 s tuot er alles samend mit far.  
 zuo lat er unfuor in sinem hus triben  
 mannen und mit wiben,  
 elten und sweren  
 l die hailigen enteren  
 toban, walan und spilan;  
 : tuot in kains beflan;  
 der tag noch nacht  
 let er gern den bracht.  
 mengklich zer bredi zuo der kilchen gat,  
 nun dester groesser unfuor hat.  
 mag wol des tüfels capell sin,  
 s er inn mest sintü swin,

\*

ken. 12778 C ain man also vertan. 12780—12784  
 35 B ungelich. 12786 A welle kurzlich well. C Der  
 len reich. 12790 C nit farn. 12795 C topplan.

✱

12803—12806 BC Es wirt sicher ir grosse clag. 12807 C Wenne u  
an den tod kumpt. 12813 C pfaff. 12817 C fuller. 12821 BC clag  
Das er ie in der welt So frewlich hat umbgestürmet (C So frasslich hat  
umb gerant) Und das gnadrich zit hat versumpt (B allein) Darinn er getu  
huld so wol möcht kan erworben So wer er des ewigen tods nit ersterben.  
12823—12826 C Und gehord baid in die helle Umb daz sie kain tag nie  
tötend eren. 12826—12828 B Nit tetten iren noch eren.



rt mir villicht bald endwert.  
 ch tuon die füller wol bewarn,  
 enn für strik und garn.  
 me hoer ich die gest clagen:  
 r tuot dem pfærid das fuoter für tragen,  
 nd loufft sin knecht dar  
 impt des gast eben war,  
 r kompt wider us dem stall,  
 stilt dem pfærd das fuoter überall.  
 ent denn der gast sin ding ze schaffen,  
 gind laigen oder pfaffen,  
 ag das pfærid nienan komen.  
 um nit swer die nacht tromen?  
 t an allen orten gesompt.  
 nderben wirt das nit fromt.  
 r nit ain böser dieb?  
 : ist mir us der massen lieb.  
 ilt dem pfærid und dem gast  
 la solt riten vast.  
 t ainr denn frû ald spat,  
 im schon kochot trat,  
 ze flaisch oder fisch,

\*

30 Wan er sin zit mit gott verzert Er mag villicht ain  
 er sin sünd tuot clagen Gott und dem priester sin Da-  
 tr dahin Durch strick und durch garen Da selten kainer  
 Tuot er gen himel farn) (nur B) Also zûch ich inen  
 gast An mich usser massen frölich und vast Und tuon  
 en Denn mit in in die helle faren Da wirtt denn der  
 in Ewigklich grisgramen und grinen Oder aber grosz  
 : bestan Sol mir kainer immer engan. 12836—12864  
 Da seltan kainer tuot durch kegen Also mein knecht  
 in die segt gelafft Den wirt und seinen gast Hab ich  
 : baid an mich Auszermaszen frolich Und tuon denne  
 nne mit in inn die helle farn Da wurt denne der wirt  
 Ewigklich grysgramen und grein Oder aber gar grosz  
 z bestan Sol mir kainer ymer engan Doch vndt man  
 an Der nichtz wider dem rechten wolt han Den muosz  
 Waun er tuot mit got wol bestan Er muosz ander  
 er tuot mir engan.

- Setzet man im denn über tisch,  
 Die wol acht tag alt sind.  
 Man macht in in gesehenden ougen blind.  
 Da isset er denn wol ainen kropff,  
 12860 Der im denn ernüt sinen schopff,  
 Der sol weren ain ganz jar;  
 Und muos den dennoch bezalen bar  
 Als ainr der das frisch hat gessen.  
 Also kunnen sis wol dar messen.'
- [175b] 12865 Tuot aber ain man schenken,  
 Die tuon ich nit also bekrenken;  
 Und niemant land unfuor im hus triben  
 Weder mit mannen noch mit wiben,  
 Wan si hand muot und sinn
- 12870 Allzit uff grossen gewinn  
 Und zerrends den lüten schamlich ab,  
 Dem wirt frist nüt sin hab.  
 Man muos im allü ding wol bezalen;  
 Er kan selb bachten und malen
- 12875 Klain brot das er im hus brucht,  
 Davon sin kuchi gar wol rücht.  
 Die stuk kan er och klain machen,  
 Des mag der wirt wol gelachen;  
 Us aim pfund kan er fünf stuk howen,
- 12880 Wer kan im das nach schowen?  
 Der git er ains umb dri haller.  
 Des glich tuot er mit dem ker.  
 Da sol er mit der masz ringen  
 Und aim für ain halbe bringen,
- 12885 Wie kan er dawider keren?  
 Das kund im sin bichtvatter nit erwerben.  
 Der muos ganz min aigen sin,

[176a]

\*

Überschrift vor 12865 C Von dem weinschenken. AB fahren ohne  
 aufschrift fort. 12865 BC ain biderman und wib. 12868 BC wib  
 Noch von gespielen und gesellen Die mag man zuo den abrissern nit zellen.  
 12869—12896 fehlt BC.

sei  
 wi  
 Un  
 sc  
 re  
 d  
 u  
 A

b ich erst den rechten gewin,  
 m sin hoden werden claffen;  
 b weder umb laien noch pfaffen,  
 er muos wol umb mich geben.  
 rlürt er das ewig leben,  
 ; er mir ze tail worden;  
 kompt er in ain herten orden.  
 aber kainr unfuor in sim hus triben  
 r mit mannen noch wiben,  
 si hand muot und sinn,  
 si nemind glichen gewinn;  
 es ist gar ain swer hus  
 runken lüt gand in und us;  
 nōcht licht ain besser ampt han  
 1 mit wirtschaft sich began.  
 der ain pfennwert umb ain pfenning tæst geben,  
 wær ain gerecht leben;  
 h muos er bicht und buos bestan,  
 ich in vor der segi lan.'

#### VON DEN GEWAND FERWERN.

o lausz die red stan  
 tt von wirten hast tan.  
 cht du it enkain färwer han?'  
 : tüfel aber sprach:  
 n herz des aber lacht,  
 ist mir der liebste man  
 1 ich ienan in der segi han.'  
 sprach: 'Wie mag das sin?'

\*

swinn Das si sust lieber gebent hin Dann das si in müs-  
 nd lib und sel krenken. 12900 B us Wie wols dem  
 er bi gott unrecht seitt (C Der lüget und unrecht sait)  
 chweren Gott und sin hailigen enteren. 12902 C mit  
 2903—12906 C Doch mag man ain Daz ist vor got ain  
 1 muost umb dein geverd beicht und buosz bestan Sol ich  
 lan Hie mit lan ich die red bestan Die von wirten und  
 an. Überschrift vor 12907 aus C. 12908 fehlt C.  
 tu) du. 12911 C Mein herz tuot sein ymer lachen.

- 12915 Der boes sprach: 'Das mach ich dir schin.  
 Da tett ich dichten nacht und tag,  
 Wie ich der welt tæet an ain slag,  
 Damit si verlurind gotz huld  
 Und vielend all in tœtlich schuld
- 12920 Und bræchind all gotz gebott,  
 Und us in trib min spott.  
 Und do ich all min sinn tett bekrenken,  
 Do kund ich nit kluogers erdenken  
 Denn das man farwti das gewand,
- 12925 Und damit tribind laster und schand  
 Und damit tribind hoffart,  
 Die nun seltan ieman spart.  
 Das es nun an all not hoffart si,  
 Dasselb merk hie bi.
- 12930 Die farw ist ze nûti guot,  
 Si iemer blaw, grûn, rot als ain bluot,  
 Die farw tuot es nuor fressen  
 Und ist nût dest lenger am messen;  
 Es tuot wol dest e schrenzen und schrinden,
- 12935 Das tuot sich bald enpfinden.
- [176<sup>b</sup>] Es tæet wisz ald gra vil lenger weren,  
 Wolte man der hoffart enberen.  
 Nun luog selber in diner gewissne,  
 Wie môcht ichs bas han beschissen,
- 12940 Das ains dem andern nit môcht ufhaben,  
 Wan gefärbt hæet tuot mengklich tragen,  
 Er laus es denn durch got,  
 Us den trib ich nit min spot,  
 Got tuot in sunderlich begaben.
- 12945 So leg ich disen strik und lagen,  
 Damit zûch ichs an mich

\*

12916 BC jar und tag. 12922 B Und si all tett bekrenken. 12924  
 O ferwete. 12931 C blaw, graw. als ain bluot fehlt B. 12932 C  
 fressen. 12933 C am nyessen. 12939 C Wie mocht ich die welt hoff-  
 licher. 12940 B Das ains doch dem andern nimer môcht für übel ha-  
 12943 C wenig min. 12944 B sunderlich drum begaben. 12945 und  
 lagen fehlt B.

nassen gamcllich;  
 ola, rot, grün gewand  
 ; wib und man in schand.  
 umb ain eln ain guldin geben,  
 st ain boeslich leben.  
 ot sich armen lüten bald gesagen,  
 an ain pfand an die gant ging tragen;  
 ain getrüwer antwerchman  
 sich an grawem benügen lan,  
 elib er unverdorben  
 müst nit steken noch sorgen.  
 abend und den morgen,  
 sinen geltlüten worgen;  
 bedörft nit wuocher geben  
 fuorti ain erber leben  
 belib ain biderman  
 wurd wip und kind nit bettlan gan.  
 wer wil kostlich gewand han,  
 muos mengerlai hoffart bestan:  
 nuos dester bas essen und trinken,  
 den und gesellen schenken,  
 er susz nit bedörft denken,  
 tuot im sinen lib bekrenken;  
 es wurd im bald verwissen,  
 ist der so gar beschissen!  
 er so guot gewand antragen  
 mag nit ain urten gehaben!  
 wirst alles erlassen,  
 stu die rechten masse,  
 bestast als ain biderman,

\*

ich. 12948 C geferwet gewand. 12949 C in laster  
 950 B xi fl. C tragen. 12951 fehlt BC. 12953 C  
 m an der gant Tuot tragen daz wurt er denne clagen.  
 umb v fl. wolbenügen lan. C umb funffschilling. 12957  
 3. 12959 B Och nit lühends noch borgen. 12959 fehlt C.  
 ent nit sein kint nach prot gan. 12963 BC gan Und  
 er den hals würgen (C wureken) Weder Quontzen noch  
 C began. 12969 fehlt C. 12973 B irtten. 12976

12985 Und dort das ewig leben.

Wer aber über die masz wil,  
Der tuot ain unhaltig spil,  
Wan er in grosz sünd velt  
Und ist vor got abgezelt.

12990 Wer sich mit trüwen tuot began,

Den wil got niemer lan;  
Wan sælig ist der man  
Der sich siner arbeit tuot began:  
Dawider nieman reden kan,

12995 Er müst doch unrecht han.

Aber der guot gewinnen wil,  
Sin sig jo lützel oder vil,  
Es sig recht ald unrecht,  
Der ist sicher der tûfel knecht.

[177b] 13000 Und wenn er gedient als sin leben,

So tuot er im ze jungst den lon geben,  
Ain bad mit harz und mit swebel,  
Damit ergürt er im denn das vel  
Und tuot denn sin hoffart an im rechen,

13005 Es sig mit werchen ald mit sprechen.

Es wær och meng biderb wib,  
Beklaiti si so wol nit ir lib,  
Man tæt ir destminder nachstellen,  
Wie man si möcht fellen.

13010 So tuot si sich ze vast inziehen

nd gesellschaft nit fliehen  
 t sich so suber brisen in,  
 enmitten wirt so klain,  
 t aim fremden in sin.  
 t denn nach ir stellen,  
 sin mug fellen,  
 hür als vern.  
 tuot si in gewern  
 ond ir e brechen.  
 ond wir tüfel rechnen  
 ich denn gespilen und gesellen  
 ir in die helle.  
 enüst si ir gefärwten gewands.  
 t laster und schand!  
 mengi kostlich gewand tragen,  
 ag ir man nit wol gehabt,  
 not sich gar bald gesagen;  
 dar es doch nieman clagen)  
 er denn well jo verderben,  
 l e ain wuochrer werden,  
 das si belibend rich und her.  
 ich stat all sin ger.  
 rderbind si lib und sel,  
 nb ergürt ich in das fel.  
 rärwer hat och ain tail daran,  
 er muos in die segi gan;  
 ol es sin arbeit ist,  
 t es doch ain hochvertiger sit,  
 ze nütü guot ist;  
 es ist ain rehti uppkait,  
 nengen in min segi trait.  
 alf sin dem ersten erdenken,  
 ch die lüt damit tæst versenken;  
 gaistlich und weltlich,

ch tüfel reche. 18022 C Vast in.

028 fehlt BC.

13032 fehlt BC.

18024 O Daz

13084 fehlt BC.

18038 BC Hist.



Und iat sin hautwerch underwegen,  
Das er solt triben wind und regen.  
Also lert ainr bi dem andern wuoher tri  
13055 Des tuon ich als in min segi schriben  
Und umbslach si mit minem garn  
Und tuon denn nit lenger sparn  
Denn mit in in die hell farn.  
Es sind zwen hailig man gewesen,  
13060 Als man von in tuot singen und lesen:  
Der erst ist unser herr Jehsus Crist,  
Der ander Johannes baptist.  
Die zwen allerhailigosten man  
Truogend nie gefärwt gewand an.  
13065 Die solten der gaistlicher vorbilder wes  
So tæitinds vor mir wol genesen.  
Es soltind och weltlich sehen dran  
Und sich mesklich benügen lan.  
Nun sehend an, wib und man,  
13070 Wie es dem ersten färwer tæet ergan,  
Der das übel tett erdenken  
Das man in hoffart tuot swenken,  
[178b] Und do ers ander lüt och tett leren!  
Do tetten wir tüfel zuo keren  
13075 Und fuortend in hoch enbor

\*

13047 BC O ihs lasters und schand.      13049 C



irffend in herab ins hor  
 er uff wider  
 ider nider,  
 öcht sich nit erwerben,  
 eten in ze purver verzerren  
 echten urkünd  
 ärwen si sünd.  
 n ich tuch es ellweg kund,  
 rinnent ewenklich ze clagen  
 voltent kaim nüt vertragen,  
 nd, das kain hailiger man  
 ti trait gefärwts an,  
 rün, blaw und rot  
 an sinen tod.  
 värwen nit erdacht,  
 t wurd nit sovil volbracht.  
 disz hoffart durch got laut,  
 ert durch min segi draut  
 lurch strik und netz  
 elib ungeletzt  
 wær mir engangen,  
 n hoffvertiger tuot gehangen.  
 : muos er so grosz rüw han,  
 ch in uss der segi lan,  
 inen lib also beklaiden tuot  
 r der welt gæbi muot;  
 s nun ist ain weltlich gezierd,  
 en menschen an got irt,  
 i solt kain gaistlich man  
 n kain gefärwts an,  
 n volkomenhait welt stan.

\*

—13080 fehlt B. 13077. 13078 C Und wider auff  
 3079. 13080 C Daz im zerbrachent alle gelider. 13083  
 rlauben Daz solt mir sicher glauben (B allein) Und die  
 nond tragen Die. 13085 fehlt BC. 13088 C braun  
 er nit bisz. 13097 B gehangen Und ist übel umb in  
 C ausz meim gewalt gan. 13103 C gottes.

SI SICHEN SI AN MANCH GUT,

18115 Da selten kainr tuot durch varn;  
Und züch vom ufgang zum nidergang der  
Ist mir selten kainr endtrunnen;  
Denn der lützel ist  
Ietz zuo dirr frist.

18120 Nun fint man under allem gaistlichen gesi  
Seltan kain die hailig sind,  
Und under weltlichen noch minder;  
Wan die tuon ich bas überwinden.  
Das snœd uppig gesind

18125 Sind mit guoten ogen blind.  
Ich wil och dem vārwer  
Geben ain vil guote ker,  
Wie er die lüt sol beschissen,  
(Ich hoff, si söllinds all wissen)

18130 Wie er für endit blaw machet,  
Das sin der gast nit wol gelachet.

\*

18107 B betœrt.      18108 C betœrt.      18111 C  
zehen gottes gebot    Hat man nu fur ain spot.    18119-  
ist uns lang nie so wol worden    Es halt selten niema  
Darumb sind ietz in langer zit nie kain hailig worden  
billich an der hand    So grosz laster und schand    Das  
gaistlichen gesind    Selten kain hailigen findt.    18125 feh  
—18147 BC Also züch ichs baid an mich    Weltlich und g  
massen frœlich    Hett ich dich nuo och darinne (C Hette ic  
Darnmh kam ich zuo dir her    Das din teil nit stünd ler (B alle

in den blawen haidelber;  
 er der selben nimpt mer  
 ler endit, das wirt blaw,  
 asselb lat werden law,  
 sol er dunken garn  
 ol im selb die endit sparn.  
 tag im die kost hin tragen.  
 wil das ain buren sagen,  
 n im wol die red machen  
 er presz, das es tuot krachen.  
 s nit ain cluoger fund  
 bringt den vārwer in min schlund?  
 tan ichs nit lenger sparen,  
 recht, ich mūsz von dir faren.  
 sind ir ettlich, uff die ich luog,  
 mag haben sollichen fuog,  
 h dirs nun muos als sagen und erzellen  
 ch und min gesellen  
 welt tuond fellen.  
 wie wir mit der segi und garn  
 das land tuond farn.  
 t du dich, das ist din gewin,  
 so var ich dahin. Amen.

#### R AINSIDEL WAZ ER VOM TUFEL GEHORT HETT.

hoerend, herren und frowen,  
 ordent ir wunder schowen,  
 ich han gemainlich mæer vernomen,  
 ler tufel zuo unserm herrn ist komen  
 rat in umb ain gab gebetten,  
 r in liesz die boesen us den guoten jetten,  
 die im sin bot nit tuond vor ougen haben:

Ich muosz dir alles daz sagen und auch erzellen. 18149  
 O Tuond durch alle die welt varn. 18154 Hier schließt  
 Der schreiber fūgt noch hinzu: „O wie fro ich was do  
 racias.“ Überschrift vor 18155 aus C. C fāngt an:  
 auch herrn Hoerend herrn und auch frawen.

WAGEL GOT UND SINN DOTT.

13170 Das man mir wol gelopt.

Wan als die segi mit garn wirt gewürkt  
Und mit knöpfen ze samen gestrikt,  
Also wirt widerwertig leben  
Wider got mit sinnen streben,

13175 Mit Worten und mit gedenken

Tuond si sich selb versenken  
In das nidrost abgründ,  
Als uns die geschrift verkünt.

Nun hat im got erlouben getan,

13180 Wa er mag begriffen, wib ald man,

Si sigind gaistlich oder weltlich,  
Si sond im sin all gelich,  
Münch, nunnan und pfaffen,  
Er sol sin ding mit inen schaffen;

13185 Wan uppig münch und nunnan

Ist des tífels samnung.

Nun hat er gedingot siben knecht,

Die ziehend im die segi recht;

Vom ufgang zem nidergang der sunnen

13190 Ist im seltan kainr endrunnen;

Denn der lützel ist

Ietz ze diser frist.

\*

13162 O jagen Und wil richten strick segi und garu.

O. 13165 O Er zehanze etwa drin. 13167—13178 ko

Ich in die siben knecht nennen,  
 dest bas mugind erkennen.  
 es sind die siben houptsünd  
 dir iletzo verkünd.  
 ainr tuot gehangen,  
 en ist es recht ergangen;  
 r drin sterben,  
 os eweklich verderben.  
 st haisset Hoffart,  
 at sin sail nit gespart.  
 nder haisset Trækait,  
 er welt vil tuot ze laid;  
 an gotz dienst sol pflegen,  
 ut man halbs underwegen.  
 it haist Gitikait,  
 t so lang und so brait;  
 ler ersparen mag,  
 it im als ain slag.  
 erd haist Frashait,  
 at die segi wol beklait,  
 r luodert gern  
 hus und in der tabern.  
 inft haist Nid und Hasz  
 umpt niemer ab der strasz,  
 nenger nit den andern an,  
 r nie laid hat getan.  
 echsten nempt man Zorn,  
 em ist manig man verlorn,  
 r ist grimmeklichen

\*

en Und merck dez tüfels siben knecht Sind wider-  
 siben gaben dez halligen gaist Mit den man kumpt  
 wig leben Und zu gotlichem seggen Also wer von den  
 funden Den hat der tufel bald verslunden Tuot er in  
 n. 13203. 13204 C ist an gottes dienst tragkait Tuot  
 e laid. 13206 C underwegen Solte man aber uppli-  
 sich bei den ersten dar scheiben. 13208 C Zer tuot  
 13209 C gefahren. 13214 C tafern. 13220. 13221

[181\*] 13230 Das si sond noeten und pfenden  
 Und an dem babst an fan  
 Und an dem bettler us lan gan,  
 Und darnach am kaiser  
 Und us lan gan am waisen.  
 13235 Nun wisend si den kaiser an,  
 Das er die fürsten in maisterschaft sol ha  
 Die land sich nit gern truken  
 Und wend sich och nit smuken  
 Und tuond hinwider bitten;  
 13240 Da hept sich denn ain rissen,  
 Und liesz mich nit an tusend benügen,  
 Wenn herren und kaiser woltind kriegen.  
 Wan lan laid an tan,  
 So hept sich schand;  
 13245 Wan wittwan und waisen  
 Macht man vil in raisen,  
 Und tuond der rob nemen sovil,  
 Das ist gar ain süntlich spil.  
 Land und lüt verderben  
 13250 Das tuot ewklich uf si erben;  
 So mengen bettler machen,

\*

13227. 13228 C Daz ir icht werdent ze laster und  
 in ist daz urlaub über euch geben Wan sie vident wider,  
 Den vahend sie mit irem garn Da er nit bald tuot durch

ad wir tüfel lachen.  
 tuot die buren buken  
 i und mentel zuken,  
 pt er unders dach  
 rft herab wüerst und bachen,  
 st er küssi und pfulwen in sak,  
 iemer drin bringen mag;  
 pt diser löffel und kar.  
 at es rumpplan gar,  
 as ganz land verdirpt.  
 nds denn ainandren slahen,  
 n, stechen und vahen,  
 sterbend an rüw und bicht:  
 rdent mir all gar licht.  
 mb liesz ich nit an tusend benügen,  
 ug und herren woltind kriegen.  
 erk, so got guoti jar git,  
 end wir ind' herren ain nid;  
 mend sich die fürsten an.  
 s es denn gan,  
 in kuo irn rechten herren hat,  
 s also durch ainandren gat.  
 : man den soldnar bestellen,  
 er gredsten gesellen,  
 d sich uf ainander gahen,  
 il kainr den andren fahen,  
 er sold ist also guot,  
 sich selb wol hand in huot,  
 ond die welt also endrichten.  
 ond wir tüfel dichten  
 ond denn nit lenger sparn,  
 ossends all in unser garn.  
 ert och über grafen und frigen  
 lüt clagen und schrigen,  
 hätzends als gar  
 ibend in weder hutt noch har,

\*

alt C. 13284 C landsgrafen. 13287 C Und zerrond in ab.



Kouffüt und gewandschnider  
Merkent die rechten mæ, r,  
Tuond ir ding dest türer geben  
Uff zil denn also bar,

13300 Und solt ainr baiten ain jar.  
Si wend des rechten nit pflegen  
Und land es als underwegen.  
Korn ufschütter und rich beken,  
Ist das si das korn tuond verstecken,

13305 Das es verdirpt und verschempt,  
Dardurch die lüt werdent geschent,  
Als tuot es damit undergan,  
Das solt er im besten verkouft han.  
Die wirt tuond och ir gest buken

13310 An swertsleg und messer zuken;  
So si den robarn tuond endrinnen gar,  
So zukt in der wirt ab hut und har  
Und robet under dem tach  
An sinem guoten gemach.

13315 Den lon ich nit komen hin,  
Er ist mit aller rechten min.  
Und alle die unrecht einmasz, geweseg tuond

\*

13288. 13289 C verderben: sterben. 13293 C irn an  
13293 C recht Welhe verderbent ir arme weib und man D  
zweif in mein segt gan. 13298 C ir trew dinges geben.



ich nit hin lan.  
 rasslar und topplar,  
 ich allensamend har.  
 osar mit unrecht triben,  
 all in die segi geschriben,  
 ger, bretlicher und zuoluoger  
 all nit gar unmær.  
 ; gewins nemer  
 r das spil liher  
 langen nacht darob ligen,  
 als das boes gedigen;  
 n brett und uff dem brett  
 ler segi gelepht,  
 es mit geverde tuot.  
 : spiler hat den muot,  
 inn gern sim vatter an,  
 mit im spilan gan,  
 ich si in der segi han.  
 slaher, gogler und affer  
 r all nit unmær.  
 schuoler und buoban  
 uppig man.  
 r, schelter und varend lüt  
 recht in ainr hüt.  
 und all bübsch man  
 h all in der segi han.  
 r, rüubar und dieb  
 r allsamen lieb.  
 recher und och brenner  
 s all nit unmær.

\*

oszend all in die segi gan. 13321 C Waler bossen  
 tben. 13323 C zuo leger und brettleher. 13325  
 13326 fehlt C. 13336 C glogler. 13338 C  
 13339 C man Als ers iena in der segi mag han.  
 in schiltbuoben alle bübisch man Sond in die segi  
 er morder . . Sind in hertzkllichen Lieb. 13346. 13347  
 kirchen brecher Sind alle sein gar.

- Main swerer und main tæter,  
 Lotter, glisner und verræter,
- 13350 Klaffer, lüssmer und speher,  
 Landzwinger und heller  
 Sind als böesz als die steler,  
 Si muossend all mit mir varn  
 Ze hindrost in das garn.
- 13355 Darsetzer und falsch ratgeben  
 Die kumend uns all eben;  
 Darzuo trieger und och lieger,  
 Biegar, zaner und trieger  
 Lugnar, trugnar und spottar
- [183<sup>a</sup>] 13360 Sind mir nit vast unmær.  
 Und was ich tûch hie han verkûnt,  
 Ist als des tûfels hoffgesind;  
 Und alle die der welt ir hab  
 Ze unrecht nemend ab,
- 13365 Und alle die falsch tuond triben,  
 Es sig mit wûrken und mit schriben,  
 Und alle die unrecht machend ze recht  
 Sind alle des tûfels knecht;  
 Wan alle geværd ist verbotten
- 13370 Vor der welt und vor gotte;  
 Und alle die hoffart tuond triben  
 Wil ich alle in die segi schriben;  
 Und die trakait an gotzdienst tuond pflegen  
 Bisz man zer kilchen git den segen;
- 13375 Die fræssigen und die gitigen  
 Die tuon ich gar gern hen,  
 Manslachter und unkûnscher  
 Land die segi nit ler;  
 Darzuo die argen und kargen

\*

13348—13350 C und brenner Maintæter und verræter.  
 und ir helfer. 13353. 13354 fehlen C. 13358—13360 C 1  
 krieges Darzuo trûgner und lugner. 13366 C waren. 1336  
 ze unrecht machent Oder unrecht ze recht. 13370 C Selber  
 13372 C Die sol er, fûhrt in d. 3. pers. fort. 13376 C tæet er.

chnützel und güdel  
 chnufar und jufar  
 brissar und unrecht zollar,  
 ch allen in die segi har,  
 mind geswind,  
 ind min hofgesind;  
 die ir hab unrecht hand vertan  
 mir in die segi gan,  
 wol ain rais wil machen  
 an widersachen.  
 chten sond wir vertruken  
 er die füs buken.  
 der gröesser tail soll obligen  
 gewalt angesigen,  
 irs trülich mitenander han,  
 ad die gerechten wol bestan.'

DT DER TUFEL AIN GEMEIN RED.

nimer raisern erlouben  
 türden und rouben  
 und arm buken,  
 en ir hab zuken,  
 en ieklicher was er mag,  
 cht oder tag,  
 ind liegen und triegen,  
 chten er und guot abkriegen.  
 gaistlicher under mir han,  
 len gerechten ir kilchen lan.  
 und wuochrer,  
 lher und velscher,  
 an in den closen  
 den brüdern tuond kosen,

\*

an C. 13392. 13393 C Der mertall weit Billich  
 or 13396 aus C. 13396 C Ich lucifer tuon meiner  
 t. 13399 C Und menlich .. Und ir. 13402 C Ir  
 C Und den gerechten irren Und guot ab triegen.  
 . an. 13406—13409 C Die nemer und .. Ziehends

- 13410 Die prior in den clostern  
 Sond ir ept verstossen,  
 Und der gemain convent  
 Gar wenig umb den apt gend.  
 Tüg iederman sin herren vertruken  
 13415 Und under sich smuken und truken.  
 Das unrecht tuot ietz ob ligen,  
 Wir tuond dem rechten angesigen.  
 Ir sond des almuosens vil nemen in,  
 Enruochend, wa es kom hin.  
 13420 Ir laien und ir pfaffen,  
 Ir sond 'alles das schaffen,  
 Das ir mit lust volbringen mugend,  
 Die wil ir sind in iwer jugend,  
 Und tuond des spruchs vergessen  
 13425 Den Cristus tett sprechen:  
 [184<sup>a</sup>] 'Umb susz hand irs enphangen,  
 Umb susz sond irs geben.'  
 Das kæm üch nit eben;  
 Wie kündind ir füren herren leben,  
 13430 Soltind ir das wider geben  
 Das ir mit unrecht hand enphangen?  
 Land üch nit darnach belangen!  
 Hie wider so tuon ich üch leren,  
 Ir sond ainandren kilchen und altær abzerren  
 13435 Und tuond den tof und hailig öl verkouffen,  
 Laien und buren das ir abstrouffen,  
 Das ist ietzo ain guoter louff.  
 Ir sond das sacrament umb susz nit geben,  
 Das ist ain gaistlich leben;  
 13440 Und sprechend: 'Es ist ain selgeræt.'  
 Achtent nit uff Cristus tæet;

\*

13410 C priol. 13412. 13413 fehlen C. 13415 C smuel  
 fehlt C. 13420—13423 C Gnot gesellen und gepflan Lend ene  
 bevilhen Ir hond doch die layen Nemende wie ez euch gang ze  
 13429 C woltent ir han. 13430—13432 fehlt C. 13434 C Ain  
 pfrunden ab zerren. 13435 C Tuond den firm und. 13436  
 bestroffen. 13437 C in dem loffe. 13438 C Und gottes leichne

in diener sin,  
 und ir volgen der lere min.  
 und och schelten und sweren,  
 in hailigen enderen.  
 ab dem altar gaud,  
 und das ir das nit land.  
 czu sond ir triben  
 rowen und wiben;  
 aine hin  
 ich uch bin.  
 uf der gaistlichen an min raisz wol;  
 wirt die segi fol,  
 jugend die laien uffendhalten  
 und si in die segi schalten.  
 an ir werch sehend,  
 an si nütz dawider jehen.  
 och ritter und knecht  
 ich ziehen der kilchen recht,  
 si sigind gottes knecht,  
 i vesper und mesz tügen singen.  
 och dabi danzen und springen,  
 nemen den kern  
 und den pfaffen die sprüwer gerne;  
 damit stechen und turnieren,  
 und kind mit zieren.  
 und man das almuosen legen an.  
 ir in min raisz gan,  
 und och die closter verderben  
 und es iwan erben.  
 si nun ain gersten hand gessen,  
 gends dennoch wol vesper und messe.  
 und och nit ver zer metti gan,  
 sol man in zwen filzschuoh lan

\*

gesputzunge treiben. 13464 C sprewr. 13468 C  
 in gan oder reyen So thond nit lenger beyten Und

Da tuond ir an recnt,  
So sind ir min lieb knecht.  
13485 Ir sond och all frowan beschalken tuon  
Land in nit weder frid noch suon,  
Und werdend den gaistlichen niemer he  
Darumb gib ich tuch richen sold;  
Und tuond ir disen dingen recht,  
13490 So sind ir all min lieb knecht.'

DER TUFEL SPRACH ZU CHRISTO.

'Nun luog, almechtiger got,  
Also stand allu minu bot.  
Wiltu mir joch die lan,  
Die sich tuond froelich began  
[185\*] 13495 Und der dinen kain acht wend han  
Und durch dich wend tuon noch lan  
Und dich scheltent und answerend,  
Dich und din muoter enderend?  
Herr, die raisz solt mir geben,  
13500 Si ziehend mit den dinen nit eben!  
Herr, die frowan, die disz och pflegen,  
Fügen mir in min raisz eben,  
Ich mains die uppigen wib,  
Die da zierend iren lib  
13505 Und sich gen der welt tuond uf mütze

.

\*

d geberd spitzen  
 n ougen tuond an zwieren  
 m mund tuond smieren.  
 och nit in min raisz füren?  
 annen tuond nach louffen  
 tuond verkouffen?  
 weltlich wip ald nunnan,  
 t all in min raisz gan,  
 üt durch dich wend tuon noch lan?  
 lle dine gebott  
 ietzo nun für ain spot!  
 nd weltlih,  
 üt ziehen all an mich  
 , herr, an in rechen  
 nistat und übel sprechen?

#### JHESUS REDT HIE GAR ZORNlich.

und iemer ach!  
 lih Cristus sprach:  
 verfluochten ietz zuo diser frist  
 nd' hell, das in berait ist,  
 ins vatters gebott  
 für ainen spott  
 , sahend die gerechten recht tuon,  
 hatten si weder frid noch suon!  
 lie minen recht hand getan,  
 si och billich mit mir gan  
 vatters rich,  
 n tusend jar vor froeden glich  
 , der tag

\*

weltlich oder geistlich Nunnan oder beginan. 13514  
 13515 C deine hailige und geordnete gebot. 13520  
 berschrift vor 13521 aus C. Von hier bis schluß  
 aufeinanderfolge vielfach von einander ab, veranlaßt  
 en und erweiterungen, als besonders dadurch daß C  
 theilweise mit der ersten vereinigt. 13524 C ist  
 Und thuo in ain wider gelt.

- Des man gester mit froeden pflag;  
 13535 Und nim die dinen zuo dir,  
 Die nie woltend volgen mir;  
 Den soltu denn iren lon geben,  
 Wan si hand verlorn das ewig leben.  
 Ja, für si in das helsche für,  
 13540 Da in allu froed ist tür;  
 In den ewigen tod,  
 Da hand si angst und not.  
 Si tuond ir zen ze samen bitten  
 Und in selb das har us rissen;  
 13545 Und in sie giessen swebel und bech,  
 Damit so werdends niemer grech;  
 Darzuo brinnen und braten,  
 Also tuot ir guottat geraten.'

## HIE MACHENT DIE TUFEL END.

- Der tufel sprach: 'Nun wol an,  
 13550 Min aller liepsten dienstman,  
 Si sigind gaistlih oder weltlih,  
 Ir kumend mir all gelih!  
 Uns ist nie mer als wol worden,  
 Ir hand nie gehalten iweren orden,  
 13555 Ir wærend mit der welt behaft,  
 Ir enruochtend was der brediger klagt;

\*

13534 darauf hat C die weitere ausführung: Da wil ich in ze 10  
 Meinen gotlichen seggen Und daz ewig leben Daz tuon ich in  
 geben Wann sie tattend dar nach werben Ee sie auff ertrich tættu  
 ben Da tættends menlich wol und nieman we (13608) Dez sine  
 von mir imer me (13609) Sie tættend mich auch minnen Von gan  
 zen und sinnen. Darauf folgen in C z. 13610—13642. 13536—  
 Die dir volgend so schier Wie gewesen ist ir leben Also soltu in  
 geben. 13543—13546 fehlt C. 13547. 13548 C Mit brinnen  
 tuond ir sünd. Überschrift vor 13549 aus C, in A spricht noch  
 z. 13604—13649. 13550 C Mein siben Lound euch kein engan  
 uns gedienet ir leben Wir sond in nu den lon geben. 13552  
 euch sie sein all geleich. 13554 C Ez helt kainer. 13555 C Sie  
 C führt in d. 8. a. fort. 13556 C lerer klagt Und bettends nach d  
 getan Sie werend das alles erlan Und bettent besessen das ew



, muossend ir switzen  
 le der hitze;  
 z denn ze kalt,  
 irs us aim ins ander bald.  
 r lieben gesellen,  
 her all in die helle,  
 nd iemer liden pin  
 froed die si hand genomen in.  
 an und die pfaffen  
 ; haben wol geschaffen,  
 il almuosends namen in:  
 ist nun ir groeste pin!  
 ins durch got hand geben,  
 si geschikt zuo ewigem leben.  
 und iemer me herren und frowen  
 an dem tanz tett schowen,  
 kilchen almuosen næmen in,  
 ærlichen pin!  
 nun ir herlich swenken,  
 r si tuond in die helle senken?  
 then land gaistlich sachen,  
 muossend ir mit uns swachen.  
 ler priester wesen,  
 n tuond singen und lesen  
 dien und leren  
 volk zuo got keren.  
 id och die gaistlichen  
 iot pfrond nen  
 ander durch got gen;  
 spricht Jehsus Crist  
 r all maister ist:  
 ir armen und werdent gesattet,

\*

geben. 13561—13564 C Also tuond wir sie baden  
 i ze clagen Si hond auff erd ir guot genomen ein  
 : leiden pein. 13565 C Die münch nunnan. 13574  
 drum muoszend switzen In der hellischen hitzen  
 sen geraten Ze siedent und ze braten.

Wan man sol ùch komen ze staten;  
 13590 Ùbrigs sol man gen den armen,  
 Billich sol man sich ùber si erbarmen;  
 [186b] Und we den, die mit den almuosen werdent rich,  
 Won die tuond gotz ler ungelich.  
 Wan ir disz wider got hand getan,  
 13595 Darumb muossend ir in die hell gan.  
 Mit iworm almuosen essen  
 Muossend ir ùch eweklich fressen  
 Und hand die dies ùch hand geben  
 Gesent zuo ewigem leben.  
 13600 Wolan, ir lieben gesellen,  
 Ziehend hers all in die helle,  
 Und was an Cristus schar tuot hœren,  
 Der sond ir kains verseren!"

## CHRISTUS SPRACH:

Cristus sprach: 'Ich wil ùch sin nennen,  
 13605 Das irs kunind erkennen:  
 Die da hœrend an min raisz,  
 Die tuon nieman kain fraisz,  
 Si tætet mengklich wol und nieman we,

\*

13589—13591 C Und daz ùber werd daz gebt den armen Er mæht  
 man sulle sich. 13593 C Wann der tuot. 13594 C schließt das ganz  
 We hewt und imer me herren und frawen Die man tett an ainem tætz  
 schawen Die der kirchen almuosen namend ein O der jamerlichen groetz  
 pein (13571—13574) Wie sie auch drum muoszend switzen In den hell-  
 schen hitzen Also tuot in das almuosen geraten Ze sieden und ze braten  
 Wa ist nu ir herlich schwencken (13575) Wer mœcht ir unseld alle ge-  
 dencken Tuot dem drum misselingen Der drum tuot die siben zeit singen  
 Wie mocht denne dem misselingen Der am tanz tuot mit springen Mit  
 schellen daz es tætz klingen Sich tuot doch ain betler umb ain stuck brot  
 besorgen Solt der nit billich stecken und worgen Der villeicht vierzig  
 marck geltz nimpt ein Dex ain heller mit recht nit ist sein Ez solt sicher  
 der priester wesen Die drum tuond singen und lesen Und predigen und  
 leren Und das volck zuo got keren Das ist aller halligen lere Wann sie  
 nu alle wider gottes gebot hond getan Dar umb muoszend nu imer in der  
 helle stan Sicher nu brinnen und braten Also tuot ir leben ze jungst ge-  
 raten Wol recht her mein siben gesellen Ziehend mirs her in die helle  
 Und mit meiner seggen Tuonde alle ein her kagen.

si gelopt iemer me.  
 1 gebott tatents tragen  
 s in ir herz haben,  
 nd si kains brechen.  
 ich me lops von in sprechen:  
 sælkait und zwelf ræt,  
 min ler und getæt; •  
 sechs werch der barmherzikait  
 itends vor allem laid;  
 n gaban des hailigen gaist,  
 wird ich in aller maist;  
 siben hailikait,  
 ind si wol beklait;  
 ðunff sinn  
 si zuo göttlicher minn;  
 nd sich vor den nûn fremden sünden:  
 n ich dir verkünden.  
 nt och rechten Cristan globan,  
 gend si so tougen;  
 milt und voller barmherzikait,  
 ist wol an in angelait;  
 luter, kûnsch und rain  
 claren sunnen zain;  
 gehorsam und diemütig gar,  
 in nit umb ain har;  
 all fridsam sin,  
 haissends die kinder min;  
 l veiran und vasten  
 d ir lib seltan rasten;  
 l miltlich durch got geben,

\*

siben hauptsunden. 13625 C offenbar. 13626.  
 133 C har Sie sind weis und tugentlich Wer mocht  
 ind senftmutig als die frawen Dar umb sond sie got  
 nen ltern herzen Daz behuot sie vor allem smerzen.  
 uch fridlich sein. 13635 C min Sie warend auch  
 Dar umb daz reich der himel ist ir Si littend auch  
 le gerechtikait Dar umb sinds mit dem reich der  
 tædend auch feyren und ..

Damit verdienends den gotz segn;  
 13640 Und üabend sich mit der marter min,  
 Wie möchtinds mir iemer lieber sin;  
 Si tuond och pflegen,  
 Darumb wil ich in das ewige leben geben.  
 Der mensch muos tuon all sin vermugen,  
 13645 E das er kum zuo diser tugend.  
 Den geb ich den ewigen segn  
 Und wil ir in dem himel pflegen.  
 Susz wer so genzlich wider mich tuot,  
 Der muos in der helle gluot.'

## DER TUFEL SPRACH:

13650 Der tufel sprach:  
 Ich tuon den minen laid und ungemach.  
 Si woltend dich nit für ougen han,  
 Des muossends iemer in liden stan,  
 Und wirst, herr, an in gerochen,  
 13655 Hand si ie wider dich getan ald gesprochen.  
 Hiemit ker ich mit den minen hin  
 In die bittren helle pin. Amen.

Amen, das ist war.  
 Got geb uns ain guot jar!

\*

13658 O hat am schluß: Got behuet mich durch sein hailigs leiden er  
 durch sein grossz barmherzikait vor der segin.

## ANSWORT DES HERAUSGEBERS.

ausgabe des bisher noch ungedruckten gedichtes  
ften benützt, von denen die der fürstlich fürsten-  
k zu Donaueschingen angehörende als grundlage  
hum des beichtigers der klosterfrauen zu Bregenz,  
negg, kam sie von diesem in den besitz des frei-  
aßberg, nach dessen tode sie mit den übrigen  
iek an ihren jetzigen aufbewahrungsort übergieng.  
beigefügten schlußworte anzeigen, ist sie im jahre  
umfaßt samt dem bemalten vorsetzblatte 185 blätter  
agt das bekannte waßerzeichen eines oxsenkopfes.  
itelbild eine colorierte federzeichnung: vier teufel  
netz in die höhe, in dem sich personen aus den  
n, ein pabst, ein kaiser, ein mönch, frauen, reiche  
zwölf, als gefangene befinden. Drei andere teufel,  
iner bank sitzen, erheitern die fahrt durch musik.  
aufschrift:

wie der tüfel all stät [stätt?] an sich zücht  
end die tüfel.

textblattes (2<sup>a</sup>) befindet sich eine architektonische  
er Laßberg das thor der obern stadt zu Bregenz zu  
raus er die vermuthung schöpft, daß das gedicht  
ßt, doch wenigstens geschrieben wurde. Außerdem  
ift viele für malereien bestimmte, jedoch unausge-

inger handschrift war bis jetzt die einzige bekannte <sup>1)</sup>,  
st schien, bevor es Pfeiffer und Scheffel nach ihr in  
irt hatten, nirgends erwähnt zu sein. Erst während  
ser ausgabe ist es dem unterzeichneten gelungen,

\*

da b. III, 21, und Scheffel, die Handschriften altdeutscher  
h Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen. 1859, 4.  
Grundriß, Nachträge, s. 1155.

eine spur zu finden, die auf das frühere bekanntsein desselben und zuletzt zur auffindung einer zweiten handschrift führte. Den nächsten hinweis darauf hat Schertz in seinem glossar unter dem worte 'Segin'. wo er sagt: 'Exstat codex saec. XV. sub tit. des tuffels segin, quem citat Heumann in obs. de lingua etc. p. 150.' Heumann erwähnt nun dieses gedicht am schlusse der genannten abhandlung 'in seinen 'Exercitationes iuris vniuersi praecipue germanici', Altdorfii, 1749. 4.) nicht bloß, sondern giebt auch eine kleine probe desselben. Die vergleihung dieses nahezu drei seiten umfassenden abschnittes ergab jedoch alsbald, daß der Altdorfer professor eine andere handschrift mit ziemlich abgekürztem texte und etwas veränderter sprache vor sich hatte, und so führte weitere nachforschung auf die von Schnizer beschriebene, in der kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch im bayerischen Franken befindliche handschrift<sup>1)</sup>, die mir denn auch durch die gefälligkeit des herrn dekanus Bauer, des gegenwärtigen vorstandes der bibliothek zur einsicht und benützung zugeschiedt wurde. Die übereinstimmung des textes der Heumann'schen probe mit dieser Neustädter handschrift macht es neben der wahrscheinlichkeit, die in dem örtlichen verhältnisse liegt, fast unzweifelhaft, daß sie die von Heumann benützte ist. Gleichfalls auf papier, den schriftzügen nach zu gleicher zeit oder nicht viel später als die Donaueschinger handschrift, geschrieben, läßt der nur 150 quartblätter<sup>2)</sup> starke umfang schon von vorneherein errathen, daß sie das Donaueschinger gedicht nicht vollständig enthält. Aus der nähern vergleihung ergab sich, daß ihr zunächst der anfang des gedichtes (z. 1—68) durch ausfall der zwei vorsetzblätter der ersten lage (s. z. 69, anmerk.), sodann der schluß von z. 13155 an fehlen, und außerdem einzelne abschnitte zum theil ganz weggelassen, zum theil eine so grosse abkürzung erfahren haben, daß das in der Donaueschinger handschrift 13657 zeilen umfassende gedicht hier nur 7050 zeilen hat. Trotzdem stellte sich anderseits heraus, daß diese neben den abkürzungen viele mitunter nicht unbedeutende erweiterungen des textes hat, die in der Donaueschinger handschrift fehlen. Dieser umstand ist für die bestimmung des verhältnisses beider handschriften (von denen ich von nun an die Donaueschinger mit A, die Neustädter mit B bezeichne) entscheidend. Es ergibt sich

\*

1) Der Kirchen-Bibliothek zu Neustadt an der Aisch Erste Anzeige, von den darin befindlichen Handschriften etc. herausgegeben von Georg Mathäus Schnizer Nürnberg, 1782, 4. s. 42. Daß die handschrift ein gedicht sei, hat Schnizer zu sagen vergessen.

2) Wie Schnizer dazu kommt, die handschrift 230 blätter stark zu bezeichnen, ist mir um so weniger erklärlich, da nach seiner beschreibung die ersten zwei blätter zu seiner zeit schon gefehlt haben, am schluß nichts angefallen ist und der einhalt der handschrift überdies aus der zeit vor Schnizer stammen muß.

r A noch B die originalhandschrift, sondern  
n oder überhaupt einer noch vollständigeren  
n sind. Um so überraschender war mir nach-  
itten, von meinem verehrten freund professor  
men handschrift in der fürstlich wallersteini-  
m (ich bezeichne sie mit C), deren einsicht  
nten gefälligkeit des fürstl. domanialkanzlei-  
W. von Löffelholz zu Wallerstein verdanke.

in ihr die original- oder jene vollständige,  
handschrift zu finden, nicht in erfüllung  
für diese ausgabe von wesentlichem nutzen.  
s dem umfange nach in der mitte zwischen  
schrieben, ist sie um 8 jahre jünger als A  
n weniger als diese, dagegen etwa 2500 mehr  
e verhältniß betrifft, so zeigt C durch auf-  
en kürzungen und auslassungen eine größere  
C, und es dürfte, da auch C, wie B, in  
sätze zu A, aber auch B mitunter mehr  
andschriften somit kürzungen sind, als sicher  
mittelbar nach dem original gekürzt hat,  
abschriften aus einer von A verschiedenen

handschrift sind, welche gleichfalls eine  
mit in gleicher linie mit A stand. In sprach-  
handschr. A näher als C, welche vielfach  
ist, und durch die häufig veränderten sätz-  
in singular und plural, durch weglaßen  
adjektiven u. dgl. einer überarbeitung nahe  
ste unter solchen umständen die vollstän-  
gelegt werden, von der denn auch die vor-  
n für die gleichmäßigere schreibweise vor-  
zeichneten abänderungen, ein genauer abdruck  
ist B und C gebotenen zusätze sowie alle  
er letztern wurden nebst der angabe der  
dem texte als anmerkungen beigelegt. In  
lich in B muß erwähnt werden, daß diese  
ommen wurden, indem häufig nur einzelne

\*

163 blättern in 2, zählt im ganzen 9979 verse und  
r Sibyllen weissagung gebunden. Der ganze band  
dem ochsenkopf sehr gleichmäßig und mit großem  
3 stückes oder des ganzen bandes steht: Hie hat  
ns seinen segen send vnd ist auß geschriben worden  
ler beschneidung vnsers herren anno etc. xxxviiij.

zeilen herausgenommen wurden, die als reime zu den vorausgehenden passten und darum, wenn dies überhaupt zu erreichen ist, erst durch die zusammenhängende darstellung in A klarheit und verständniß erhalten. Bemerkenswerth erscheint ferner, dass in B und C häufig die stellen mit historischen bezügen, so die wichtigste für die abfassungzeit dieses gedichtes (z. 2915—3088), ausgelassen sind. Im übrigen möchten vielleicht auch die schlußworte des schreibers von B

O wie fro ich was

Do ich schraib deo gracias

einen fingerzeig für die gründe und grundsätze seiner abkürzungen an die hand geben.

Was das gedicht selbst betrifft, so ist es ohne alle künstlerische behandlung und daher seinem dichterischen werthe nach ohne bedeutung. Dagegen wird sowohl der sprachforscher, als auch und vor allem der culturhistoriker eine nicht geringe ausbeute aus seiner reichen und bunten schilderung des lebens und der sitten im beginnenden 15 jahrhunderte schöpfen können. Das gedicht gehört zu den satyrischdidaktischen und enthält in der form eines gesprächs zwischen dem teufel und einem einsiedler eine ausführliche und rückhaltlose schilderung der gebrechen der zeit und eine nachdrückliche geiselung der laster und thorheiten aller stände dieser welt, geistlicher wie weltlicher, vom höchsten bis zum niedrigsten. Während der einsiedler nach beendigung der vorrede, wie der dichter selbst die z. 1—78 nennt, bei sich die unendlichen verdienste des erlösers um die menschheit und die daraus zu folgernde hohe würde des menschen betrachtet, rühmt er sodann die weite ausbreitung des reiches Christi über den ganzen erdboden und erzählt, wie viele heilige märtyrer und bekennen in demselben seien. Dem setzt der teufel, der als versucher beim einsiedler erschien, sein reich entgegen und sucht aus der menge seiner glieder, vom höchsten bis zum niedrigsten, zu beweisen, daß dasselbe weit größer als das reich Christi sei. Der einsiedler, darüber verwundert, zwingt den teufel, nachdem er dessen versuchungen siegreich widerstanden hatte, zum geständniß, durch welche mittel er die welt verleite und sein reich so bedeutend vermehre. Der teufel gesteht denn, daß er alle list aufbiete, die menschen zum bösen und zur untugend zu verleiten, und daß er, um sie zu fangen, ein großes netz, *segin* <sup>1)</sup>, bereit halte, mit dem er durch die welt hinfahre.

\*

1) Es schien angemessen, statt des nur örtlichen wortes *segin*, das gleichbedeutende „netz“, „des teufels netz“ zum titel zu nehmen. Das wort *segin* ist noch jetzt unter den fischern am Bodensee als bezeichnung für die größten netze im gebrauch. Die *segin* hat 7 wände, von denen jede 106  $\frac{1}{4}$  ellen länge, die höhe 32 ellen, und der sack 17 ellen mißt; sie wird im frühjahr und herbst nur zum fange der grüen



neben knechte, die ihr amt so eifrig verwalten,  
entkomme. Auf die frage des einsiedlers nach  
knechte nennt er die namen der sieben haupt-  
wie diese es angehen, um die menschen in sein  
r:

z. 267—360.

z. 361—407.

3—682.

3—680.

1—722.

seit z. 723—937.

islacht) z. 938—975.

siedlers nennt er sodann drei weitere gesellen,  
arz, mund und hand verschließen, wo es darauf

Er nennt sie (z. 1056—1168):

arz z. 1056.

und z. 1102.

eckel z. 1105.

noch einen knecht, die trägheit, welche die  
es gottesdienstes zurückhalte. Z. 1169—1322.  
r fange ich die welt, fährt er auf die frage des  
h die pfaffen in mein netz zu bekommen suche.  
eine kraft klein, würden ihr die menschen nur  
llen sich meiner gar nicht erwehren. Was die  
e verbieten, das wollen sie selbst weder thun  
ch die pfaffen fange, so laufen die laien von  
n lege ich es hauptsächlich darauf an, jene zu  
netz zu bekommen. 1323—1359.

auf die zehn gebote über und zeigt, wie er sie

(sagt er) suber und rain,  
hen balde grosz und klain.

60—1472.

3—1527.

8—1776.

7—1889.

0—2045.

\*

etst. Pupikofer, der Kanton Thurgau, s. 94; Bader,  
S. Ziemanns wörterbuch unter sagelna.

- 6. Gebot z. 2046—2146.
- 7. » z. 2147—2415.
- 8. » z. 2416—2507.
- 9. » z. 2508—2700.
- 10. » z. 2701—2831.

Der einsiedler wünscht nun vom teufel, daß er die verschiedenen stände einzeln durchgehe und zeige, wie er sie in sein netz bekomme. Diese darlegung bietet das meiste interessante, insofern uns durch schilderung der vergehungen und fehler der einzelnen stände und berufsarten ein genaues, wenn gleich grösten theils nur negatives bild jener zeit vor augen geführt wird.

Am schlimmsten, sagt er, ergeht es den höchsten, desto schlimmer, je größer das haupt auf dieser erde ist, es sei geistlich oder weltlich Z. 2832—2918.

Der teufel fängt nun beim concilium an, auf das er seine ganze macht werfe, um uneinigkeit zu stiften und zwei oder drei glauben zu machen. Dadurch werde das concilium geschwächt und die reformation unterbleibe.

Der babst wils wider das concilium han.

Das concilium wider den babst wil stan.

Über diesen streit muß der gute glauben zergehen. Wäre aber ihr muth stät und fest, zerstörten sie den unglouben und führten sie unter einander einen sittlichen lebenswandel, so würden alle für sie bitten,

So (aber) das hopt ist krank und blöd,

Soltent denn die glider nit sin ed?

Z. 2919—3033 fehlt BC ganz. Vom concilium geht er über zum pabst z. 3034—3136, und nach diesem zu den übrigen geistlichen und weltlichen ständen in nachstehender aufeinanderfolge:

cardinäle z. 3137—3253.

bischöfe z. 3254—3419.

prälaten z. 3420—3530 (fehlt BC ganz).

geistliche richter (official, procurator), z. 3531—3874.

korherren z. 3875—4132.

pfarrer z. 4133—4269.

helfer z. 4270—4455.

evangelier z. 4456—4589.

letzner und kolner z. 4590—4633.

äbte und mönche z. 4634—5000.

äbtissinnen und nonnen z. 5001—5235.

bettelorden z. 5236—5547.

waldbrüder z. 5548—5698.

388.

39—5937.

11.

-6080.

ie willig armen z. 6081—6278.

279—6432.

3—6593. In B weiter unten.

6594—6610.

ie

1.

6902.

17.

7156.

as gedicht durch die schilderung der fehler und

1.

3.

7570.

12.

1.

-8276.

an

esslen z. 8277—8371.

372—8479 (fehlen B).

580.

690.

752.

3—8780.

808.

—8839.

69.

e handschrift in der aufeinanderfolge der ab-

:

he z. 8870—9014. In B folgen hier: fischer.

158. B winzer.

9139—9273. B wagenknechte.

-9367. B narren.

7. B hirten.

- AC meizer z. 9458—9592.  
 fischer z. 9593—9685.  
 merzler z. 9686—9762.  
 krämer z. 9763—9924.  
 apotheker und arzt z. 9925—10103.  
 wundarzt z. 10104—10174.  
 bader, lässer z. 10175—10291.  
 kupplerin und arztin z. 10292—10479.  
 schneider z. 10480—10540.  
 weber z. 10541—10585.  
 ledergerber z. 10586—10676.  
 mauer und zimmerleute z. 10677—10769.  
 schmid, wagner z. 10770—10843.  
 kupferschmide z. 10844—10891.  
 goldschmide z. 10892—10926.  
 sensenschmide z. 10927—10964.  
 hufschmide z. 10965—10996.  
 maler z. 10997—11041. In B folgen hier: schulmeister.  
 kürschner z. 11042—11105. B pfaffenweiber.  
 binder z. 11106—11146. B spielleute.  
 hafner z. 11147—11150.  
 ziegler z. 11151—11180.  
 sattler z. 11181—11218. B klug gesind.  
 schwertfeger z. 11219—11238. B weltliche bettler.  
 wannenmacher und zainler z. 11239—11257. B edelfrauen.  
 armbrustmacher z. 11258—11328. B edeljungfrauen.  
 rebleute, misttrager und jäterinnen z. 11329—11507. B fogeldir  
 schiffleute z. 11508—11593. B hebammen.  
 wagenknechte z. 11594—11660. B bäuerinnen.  
 narren z. 11661—11704. B bauern.  
 schulmeister z. 11705—11792. B eschhaiger.  
 kirchenpfleger z. 11793—11824. (fehlen B) B klausnerinnen.  
 messner z. 11825—11862. B vorklausnerinnen.  
 pfaffenweiber z. 11863—11969. B maler.  
 spielleute z. 11970—11999. B Kirchenpfleger (A messner).  
 klug gesind z. 12000—12066. B binder, hafner, ziegler etc.  
 A edelfrauen z. 12067—12184. B sattler.  
 edeljungfrauen z. 12185—12220. B schwertfeger.  
 dirnen z. 12221—12245. B riffion und thörichte frauen.  
 hebammen z. 12246—12281. B räuber und mörder.  
 bäuerinnen z. 12282—12321. B bogner und armbruster.

9. B rebknechte und misttrager.

2443. B kürschner.

2502. (fehlen B) C schnödes handwerk.

i. B schiffleute.

2616—12683. B wirthe.

84—12743. B weinschenken.

6. B gewandfärber.

1—13154. B räuber und mörder.

ganz fehlende exegese des gedichtes, z. 13155

nüt anders eben

ertig leben

nd sinü bott.

heißt es:

d die siben bouptsünd.

redend eingeführt. Der teufel bittet den herrn  
aus den guten ausscheiden zu dürfen. Christus

leben gesellen,

all in die helle.

guten auf, welche die zehn gebote halten, die  
rätke beachten, die sechs werke der barmherzig-  
he sie vor allem leid bewahrt bleiben. Sie sind  
sieben gaben des heiligen geistes und mit den  
hüten sich vor den neun fremden sünden und  
ohl zu Gott.

der teufel, faßt das erwähnte nochmals kurz  
ausführung und nennung noch anderer personen  
rten:

t ker ich mit den minen hin

e bittren helle pin. Amen.

ntwicklung des gedichtes, das zwiegespräch, be-  
einfach und unausgebildet. Der teufel führt das  
der einsiedler sich fast nur auf die stellung der  
schluß wird noch Christus redend eingeführt.  
nnahme versucht, daß dem dichter der gedanke  
el vorgeschwebt habe. Das gedicht hat prolog  
s giebt der dichter selbst einen hinweis auf das  
m er dem teufel scenen und handlungen in den  
agt, zu einem osterspiel geeignet wären (z. 4278.  
anm.). Daß der teufel mit seinen gesellen oft

in mittelalterlichen schauspielen vorkommt und namentlich im religiösen lustspiele das komische element vertreten hat, ist bekannt <sup>1)</sup>. Und muß nicht auch die rolle, welche der teufel in diesem gedichte spielt, in vollständiger, vom einsiedler erzwungener verläugnung seines innersten wesens, prediger gegen sich selbst zu sein, als eine komische bezeichnet werden?

Der verfaßer ist weder in dem gedichte selbst genannt, noch aus andern nachrichten zu entnehmen. Wie schon erwähnt wurde, schließt Laßberg aus der am fuße des ersten textblattes in A befindlichen reihung, daß das buch in Bregenz wo nicht gemacht, doch gewiß geschrieben worden sei. Wohl durch diesen umstand veranlaßt, war Laßberg weiter geneigt, in dem knappen des grafen Haug von Montfort und herrn zu Bregenz, Burg Mangolt, den unbekannten verfaßer zu vermuthen <sup>2)</sup>. Schnizer <sup>3)</sup> spricht sich über den dichter so aus: »So lange bis ich eines beßern belehrt werde, halte ich dieses Manuscript für eines hussitisch-gesinnten deutschen Dichters des xv. Jahrhunderts Arbeit, und, wären nicht so viele Sächsische (?) Nationalismen darinnen, für eine Comödie des Hauß Rosenpluts zu Nürnberg. Vid. Gottscheds Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst p. 11 sqq. .... Die Schilderung des allgemeinen Verderbens, besonders in obrigkeitlichen und geistlichen Ständen, veroffenbaren einen Hussiten, und naive Gemälde der damaligen Sitten und Gebräuche einen deutschen Dichter nach Trümbergischer Art. Gegen Schnizers ansicht spricht zunächst, daß der dichter, obwohl er mit aller entschiedenheit auf reformation im geistlichen und weltlichen leben und regimente dringt und selbst den glauben verdorben nennt (z. 3347, mit derselben entschiedenheit auch gegen jede spaltung im glauben auftritt (vgl. z. 2928 ff. 2987 ff.), und für einigkeit und unterordnung unter das geistliche und weltliche überhaupt spricht (vgl. z. b. z. 2990. 3017 — 3021. 3066, ferner die abschnitte über kaiser, könig u. s. w.), was alles den hauptgrundsätzen eines Hussiten und den folgerungen aus denselben

\*

1) Mone, Schauspiele des Mittelalters, II, 15 ff.; des teufels seil, strick, das. I. s. 298. 296. 390, und Hoffmann, Fundgruben II, s. 306. Über die teufelsliteratur s. Ebert, bibliograph. Lexikon, 22706 ff. Mit bezug auf einzelne theile des gedichtes mögen aus jener zeit noch erwähnt werden: Gerson, tractatus de diuinis diaboli temptationibus. Ars moriendi (oft gedruckt). Der richter und der teufel, gedicht u. Laßbergs liedersaal, II, s. 349; Spruch von den fürsten, das. II. s. 121. Über klostersitten, das. II, s. 431. Von der pfaffen üppigkeit, das. II, s. 543. Auffallend übereinstimmend mit unserm gedichte und fast wie ein auszug aus demselben erscheint das 184 verse umfassende gedicht in „Ein schon Lied von Grave Fris von Zolre, in druck anagegeben durch Meister Sepp“ (J. v. Laßberg), s. 18—22.

2) Nach einer brieflichen mittheilung Laßbergs an herrn professor dr Pfeiffer, s. Germania, III. s. 22.

3) s. a. o.

selbst die thatsache, daß der dichter durch  
 che gesinnung mit den bestrebungen der Hus-  
 ngt ebensowenig in ihm einen Hussiten oder  
 n, als man berechtigt wäre, das ganze zeitalter,  
 r kirche selbst auf dem Konstanzer und Basler  
 erklären. Mit anspielung auf Huß und seine  
 geradezu gegen die, welche 'frömd globen und  
 i sich land brennen' (z. 3683—3685). Wer an-  
 1 Burg Mangolt, den knappen des grafen Haug  
 singers <sup>1)</sup>, als den verfaßer denken will, der  
 mitte über die grafen (z. 7703—7851), über die  
 —8208) und über die edelknechte selbst (z. 8209  
 hen gründen von dieser vermuthung abkommen.  
 gisch begründeter, scheint es nach des heraus-  
 , in dem verfaßer einen einsiedler oder auch  
 n, der in diesem gedichte seinen trüben in der  
 gen, sowie seiner überzeugung von dem bedürf-  
 beßerung der zustände ausdrück geben will. Auf  
 igt er die nothwendigkeit der gegenseitigen unter-  
 lände unter das oberste haupt; auf dem des ge-  
 treue und gewissenhafte, das wohl des neben-  
 r armen, fördernde erfüllung seines berufes; für  
 1 entsagung und rückkehr zum einfachen leben.  
 dichters meinung auch alle, welche sich der welt  
 nd entsagung nur Gott dienen, den besten theil  
 rhinen und begarden, regelnnonnen, sogenannte  
 arme und klausnerinnen sind die einzigen, über  
 tiges urtheil fällt, und zwar in so bevorzugter  
 selten einen fang aus diesen machen läßt, wäh-  
 lände grösten theils als beute desselben erklärt.  
 inalhandschrift oder die vollständigere quelle von  
 n aufschluß über namen und stand des dichters  
 möge noch zur charakteristik des dichters er-  
 von alten chroniken spricht, die er gelesen (z.

r sol ir hopt wesen,  
 in den alten coronica gelesen.  
 ardenhäuser bestanden zu jener zeit in größerer  
 ng des Bodensees, denn hier ist ohne zweifel  
 . Dahin weist vor allem die oberschwäbische

\*

ssai, b. I, s. vj.

sprache des gedichtes. Offenbar hat Schnizer geirrt, wenn er von sächsischen nationalismen spricht, wiewohl nicht unerwähnt bleiben möge. daß der in handschrift A deutlich zu tage tretende oberschwäbische charakter der sprache in BC eine merkliche abschwächung durch den abschreiber erfahren hat. Dies ist in B namentlich fast bei allen wörtern mit dem end-i, z. b. segi, verlorni, metti, retti, alli, wihi, spezi, wörtli, ewigi, klaini, kindli, weli etc. der fall, an dessen stelle regelmäßig das end-e tritt. In verbindung damit spricht ferner für die entstehung des gedichtes am Bodensee, daß der dichter schlechthin von dem see spricht, ohne sich zu einer nähern bezeichnung desselben veranlaßt zu sehen. Er läßt (z. 9597—9601) den teufel über die fischer sagen:

Ja, si sind min antwerch genosz,  
 Er sig jung, alt, klain ald grosz:  
 Er zücht mit sim garn und segi  
 Und tuot es durch den se kegen  
 Und facht kreps und fisch u. s. w.

Auch ist es wohl kein zufall, wenn er die abschnitte über fischer, schiffeleute und namentlich über die rebleute mit besonderer ausführlichkeit behandelt. Ein beachtenswerther grund für die obige annähme liegt zuletzt in dem worte segi, das noch heute unter den fischern am Bodensee im gebrauch ist.

Für die zeit der entstehung des gedichtes hat die handschrift A eine stelle, welche dieselbe in die zeit des concils verweist. In dem abschnitte über das concilium, der, obwohl vom dichter an wichtigkeit sogar dem über pabst und cardinäle u. s. w. vorangesetzt, eigenthümlicherweise in BC ganz fehlt, heißt es (z. 2919—2922):

Sid das concilium nun das höchst ist,  
 Das da ist in dirre frist,  
 Und über den babst sol wesen,  
 So kan es doch vor mir nit genesen.

Nun fragt es sich freilich: ist das Konstanzer oder das Basler concil gemeint? Die handschrift A ist geschrieben im jahre 1441; das concil von Konstanz dauerte von 1414—1418, das Basler schloß, 1431 beginnend, seine sitzungen im jahre 1443. Geschrieben ist A somit während des Basler concils; ob auch verfaßt, dafür konnte der herausgeber wenigstens keinen anhaltspunkt in dem gedichte finden. Dagegen spricht, wenn auch nicht unbedingt, für das Konstanzer concil die schon oben ange-deutete stelle (z. 3683—3685):

Und fahend frömd globen und segt an,  
 Daran si kert wip und man,  
 Daruff si sich land brennen;

womit wahrscheinlich zugleich auf Huss, der 1415, und seinen freund



das jahr darauf zu Konstanz verbrannt wurde, sich diese annahme bestätigen, so könnte die noch näher in die jahre 1415—1418 verlegt werden; die möglichkeit spricht dafür; denn obwohl der dichter alle concils auf diese Konstanzer vorgänge einen nach dem andern anführt, so möchte doch eine erinnerung an sie eher darnach, als aus einer ferne von 20 jahren anliegen, unter den vom dichter erwähnten concils die sich ihres glaubens wegen brennen ließen, die neuerungen zu vermuthen, deren glaube und vorgänge in Konstanz und durch das beispiel der Konstanzer Concilien. Die erwähnung der berühmten Konstanzer Concilien. Die erwähnung der berühmten Konstanzer Concilien über dem pabst stehe (z. 2919—2921), dieses wegen gleichfalls eher auf das Konstanzer

manuscripte der handschrift sind verwildert. Der text ist durch Verbesserungen; meist waren es jedoch nur Schreibfehler. Ich habe die oft sehr wechselnde Schreibweise der Handschriften in eine durchgehende gleichmäßigkeit ließ sich bei dem vierzehnten jahrhundert, wo eine solche nicht mehr bestand, ließ darum s und sz oder z, wib und wip, ouch und ouch, clagen und klagen; auch die ungenauen reime und nur in fällen gebeßert, wie her: gar in manchen schreibfehler vorlagen oder eine beßerung wurde. Doch habe ich, was in den handschriften schon kurzem und langem ä ö und æ œ unterschieden, gät, hāt, lān, sōlt u. dgl. wurden getilgt, wo sie die aussprache hatten. Statt des ú z. b. in tūfel n, ū in uo aufgelöst; i und j, u und v wurden angenommen, deren verzeichnis nebst einem verzeichnis der formen hiernach folgt, wurden groß geschrieben. war bei der oft unklaren und unlogischen sätzen irrungen hierin sowie wegen anderer versehen in nachsicht.

1 december 1862.

A. B.

## WORTREGISTER.

(a verweist auf die anmerkungen.)

- abbalas 488. applas 4967. 5387. 5497.  
 abbetüten 6363.  
 abbreten, netzen 12616 a.  
 aberleken 6430.  
 abgenan = abgenommen 6421.  
 abgründ, das 13177.  
 absalitzen 12679.  
 abzaisen 8165. 12372. s. zaisen.  
 abzerren 12871. 13434.  
 achnen 306.  
 acolitten 4590 a.  
 Adam 5967. 6577. 6584.  
 ader, pl. adren, saite 11271. 11299.  
 adren, vrb., adran und limen 11187.  
 afar, avar 2354. 4858. 10339. 10524.  
 affensalbe 10952.  
 affer, der 13336.  
 after dem land 5363. 10862.  
 aidgeselle 3502.  
 aiger = eier 5362.  
 ailffer, die 8924 a.  
 ainess, ainost 575. 9823. 11887. 11888.  
 12513.  
 ainhalb 9282.  
 ainig = allein 11399 a. 12161.  
 aischen 8810.  
 aiten 11149. 11158.  
 aiter 10973.  
 akerschtüllen 9948. 10051.  
 akersztüllen 12273.  
 alafanz 8615. 8814. 9802. 9824. 9648.  
 12788.  
 aldwelt 5761.  
 Alexius, St. 1392.  
 allwetlich 12413 a.  
 almuosen 7752.  
 altoten 9356.  
 amasen 5083.  
 ampel 11851.  
 an = ohne, oft, z. b. 11896. 1271  
 anbleken 11267 a.  
 anchtzen 6388.  
 and 5191.  
 Andreas, St. 117. 122.  
 ange 5854. 7355.  
 angeng = anfang 13524 a.  
 angesigen 1357. 2862. 4150. 71  
 13393. 13417.  
 angrinen 1797. s. grinen.  
 anherren 6094. 6213. anharren  
 anmeisz 1329. aymis a.  
 anneiden, menger nit an 13217.  
 ansaichen 1329.  
 anspi = wirtel 12616 a.  
 anstossen, von einer krankheit 94  
 Antonius, St. 29. 31.  
 antwerchman 12954.  
 anzwieren 1685 a. 13507.  
 anzwingen 1685.  
 approach, a aprach 10544.  
 arbeitselig 11636.  
 arbia, erwis = erbaen 9691.  
 aren, gearen 7876. 7888. a. eru  
 arg, die argen 13379.  
 armbrost, das 11263. 11265. 111  
 11316.

53. bereit = baar, bereit geld 9022 a.  
13301 a.  
beren 5918 a. 11153.  
berichten = ausrichten, verleumden  
8030.  
berlich 12528 a.  
Bern, bernergeld = schlechtes geld  
8897.  
Bernhard, St. 5964.  
besachen 10487.  
beschalken 13485.  
156. beschätzen 13286.  
18a. bescheissen 10168 a. 10596. 10661.  
10788. 10865. 11122. 11504. be-  
be- schisz = betrug 10884. 12638.  
12939. 13128.  
beschiben 3558.  
llen beschöuwd 5782.  
beslagen, rök 12128.  
wol besterin (bast) 12026.  
bestroffen 12758.  
beswemmen 10900.  
betragen, sich = sich beschäftigen  
12616 a. 12773.  
betüten 2854. 9858. 12783.  
bevilhen, beflan 12796. 13420 a.  
bewenden, bewent 1447.  
bicher = beichtvater 4395.  
biegen 6359.  
bieger, biegar 13858.  
a.w. bienen, braten 8822.  
902. bieren = birnen 3799. 9729.  
biever, piefer 10361. 10435.  
bilgri 8142. 8170. 10664.  
bik, die, pl. von buk 10289.  
billen = bellen 1600 a.  
biten, baiten 11198. 12568.  
bla = blau 12948.  
922. blaffen 2379 a.  
blægen 382. 5417. 5434. 7368. 9622.  
10534. 12071.  
blahe, die 9148.  
blätterspil 1660. 5076. 11869. 12231.  
blättrocht, a blatrot 10822. 10850.  
blen, vrb. 12413 a.

- bletz 8764. 10616. 10616. 10868.  
 12040. pl. die pletzen 10874.  
 bletzen 11167.  
 bletsli 11049.  
 blunder 7902.  
 bofel 2862 a.  
 bogli 5087.  
 bogner 11258 a. 11259 a. 11297.  
 bomgarten 12543.  
 bonwel 10619. 12034. 12040.  
 bor = borvil 8288.  
 borgs 9212.  
 bosar, a bossar 13321.  
 bossen 11194.  
 bossen = besser machen z. b. 4476.  
 bracht, bræcht 776. 1190. 2126. 3646.  
 5394. 8844. 12103. 12798.  
 brachten 10261. 11619.  
 braite frowe = Maria 11028.  
 brate = fleisch, pluot und brate  
 10234.  
 bredi 12799. 12830 a. predien.  
 brei, den — verschütten 8551.  
 brenner, der 13346.  
 bresten, der, 4784. 10214. 10221.  
 bretlicher = brettspilleiher 13323.  
 brettspil 1728. 4688.  
 brili 9389.  
 brisen = preisen 11679 a.  
 brisen 5010 a. inbrisen.  
 bristen 12019.  
 brogen 1865.  
 brotkorb 11475. 12417.  
 brügel 12080.  
 brügen 1749.  
 Brugg = Brügge 9106.  
 brunnen = urin 9995.  
 bruch, hemd und bruch 9818 a.  
 bubri 5661. 10631.  
 bürig 12633.  
 büsch 13842.  
 buchen = bauchen 2547.  
 buken 12774. 13253. 13309. 13391.  
 13398.  
 buchstaben, vrb. 4321. 4469.  
 buollin, ain guotz 4179.  
 buolri 5030.  
 Bürcke 12963 a.  
 burd = geburt 2423.  
 bürsten, bursten 12193. 12616 a.  
 busch, grosz büsch 12075.  
 bütung 8254.  
 bützen 6971. 7754. 10435.  
 c s. k.  
 danidnan 7757.  
 darscheiben 13206 a.  
 darsetzer, der 13355.  
 David 2308. 7362. 8094 a.  
 deckklinieren 11725 a.  
 decretal 4063.  
 degel 9177.  
 denglen 10882. 10940.  
 denk, gedenck = gedanken 5657.  
 dennen, auseinander 11070. 12574  
 denni = tannen adj. 9200.  
 denten, das 5475 a. s. tanten.  
 Dieterich 11759.  
 diett = die du 12908.  
 dihen 9136. 11632.  
 dings geben 507.  
 dingsgeber, a dingsler 9113.  
 dinsen 8384.  
 discanttieren 12517 a.  
 docke 3598 12616 a.  
 Donau 605. Tuonow.  
 donder 6368.  
 donen 11338.  
 dorfmetze 10869.  
 dorocht 1958. 12123.  
 düuwig 5849.  
 downen 3462.  
 dræyer 11173 a.  
 drate 4279. 7374 a. 8916 a. 10145  
 10935. 10498. 11049. 11671. 12714  
 12723. draut 13093.  
 drom = trumm 2307 a.  
 dultikait 5179 a.  
 dunken 647. 857. 8932. 8934.  
 dunken = tauchen 13136.  
 durachtung 6473. 13635 a.

- 9341 a. 9345. 9559.  
 ersmecken 13905 a.  
 ersnellen 816.  
 ersrokenlich 48.  
 erstecken 543. 8881. 9989. 10251.  
 11059 a.  
 erstenken 11059. 11062.  
 erswingen 8805.  
 ertagwan 8613.  
 87. ertoben, ertopt 4201.  
 erwerfen 12564.  
 erwinden 12185.  
 erwis, arbis = erbsen 9691.  
 erwüffen 10573 a.  
 eschaige, eschhaige 12420. 12437.  
 esel tuoeh 4938. einen jungen esel  
 prüten 2180.  
 55. esche = asche z. b. 6821. die sache  
 lit in der — 3781.  
 88. ettwevil 9609.  
 85. Eva 6571. 6586.  
 exponieren 11719.  
 94. Ezechiel 4834.  
 74. f s. v.  
 gach, gæch 217. 240. 6242. 10692.  
 19. 11378.  
 gaden 7300.  
 gaiszhut, hut von geisfell 11061.  
 gaitzen, a graitzen, gienge ainr in  
 ain — 12678.  
 galgen 12681. 12730 a.  
 Galienus 10168.  
 gamen 5079.  
 gan, ich = ich gönne 7517.  
 32. gant, an die — tragen 12953.  
 76. garcieren 11715 a.  
 gardian 5333. 5451 a.  
 garnspinnerin 12034.  
 garren 11731.  
 gasten 12192.  
 gebær 4378.  
 gebaren 5971. 6616. 9002. 11533.  
 gebel 8545 a.  
 geben, gicht 570. git 470. 6841.  
 11. 7195etc. gend 13413. inf. gen 13585.

- gedagen 9545.  
 gedigen 1214. 12610. 13328.  
 gedrange 6606 a.  
 gedrat 12714 a.  
 gefider 8905. eines weibes 9953.  
 geflissen 12290.  
 gefras, gefraes 4933. 5478. 12313.  
 gefretz, wild — 12041.  
 gefuge 363.  
 gefügel 2862.  
 gefür 2464. 5658.  
 gegen = gegen 7182.  
 gehaben 6387. 18026.  
 gehasz = gehässig 12335.  
 gehören, gehornd 12823 a.  
 gehur, ungehur 104. 6769.  
 gel, gelen 6369. 12016. 12020.  
 gelachen 2379. 12878. 13331.  
 gelassen, sich = sich verlassen 12653.  
 geligen 12611.  
 gelten 8018. 12629.  
 gemach, des libs — 5877.  
 gemait 123.  
 gemaren 12327.  
 gemelich 5247.  
 genam 5175.  
 generen 9968. 10013. 10057. 10095.  
 geraitz, ain 11992.  
 geræt, junckfrowlich 6843.  
 gerech 548. 10749. grech 18546.  
 gere abst. 10516.  
 gerigen 9503. 11497.  
 gerompt, wol um die brust 10217.  
 gersten, ain 18471.  
 gerstenwasser 2091.  
 gesagen, sich 794. 3309. 12820. 12952. 13027.  
 geschib, adj. 11974.  
 geschompt (v. schemen?) 8976.  
 geschwistergit 2624.  
 gesechin, gesechne, gesechend, mit-  
 ungen 3628. 9152. 9910. 12858.  
 gesigen 40.  
 gemindlach 12001 a.  
 gesmas 9488.  
 gesod 7037.  
 gespil 1236. 12063. 13420 a.  
 gespünn 9205.  
 gespuntznye 13348 a.  
 gestüb 12380.  
 gesuoch 9042. 9083.  
 getæt 13615.  
 getagwan 7903.  
 getopt 9632. a. tob.  
 getrat 4879. 8018. 8875.  
 getrenken 11527.  
 getrüwen 10739. 10746.  
 getüsch 12076.  
 gevær 9884.  
 geværd, z. b. 474. 12903 a. 1366.  
 gewæg 13317.  
 gewier 7956.  
 gewinnsnemer 18325.  
 gewissne, gewissni 5064. 9272. 129.  
 gezierd 13112.  
 gezen = gezeiht 11984.  
 ghan = gehan 9983.  
 gigin = geige 7735 a.  
 gil 9493.  
 gilien 6775.  
 ginen, ginan 3562. 10900.  
 ginnen 5265. 9498. 9621. 114.  
 12585.  
 gir 13171.  
 gird 6561. 8968.  
 girren 11731.  
 glanz, adj. 11007.  
 glast 10355.  
 glauben, gelopt 13170.  
 glichsner 5532.  
 glimpf 8733.  
 glisman = glismerin 12060.  
 glianer 13349.  
 glitzen 12088.  
 globe, glob = glaupe 3174. 33.  
 11690.  
 glogler 13336.  
 gluttri, a geluttri 9653.  
 gnaisten, der 2253.  
 guisen = genäse 8418.

- haitzen = heisz 10819 a.  
 hallen, hilt 1567 a.  
 haller = heller 6288. 6383. 12881.  
 haltig 666.  
 hanfin von hanf 12668 a.  
 gler hasz = hász 12095.  
 bellen 10023. 10030.  
 heller = hehler 13350.  
 hellwisz 2489. 6101. 6598.  
 hentschuoch, a hentschoch 12050.  
 herfan, der 7247.  
 herren = herrschen 7372.  
 hert 2517. 4680. 12894.  
 hertkait 5519.  
 hertaklich 13344 a.  
 herwagen 7243. 7253.  
 191. herzritten 7754. 10341. 10362. 10435a.  
     s. ritten.  
 188. Hilgart 11760.  
     himelsch himelschlich 570. 1149.  
     1258. 2357. 5181. 6801. 6934.  
     hinacht 10186 a. hinnacht 1031.  
     hinderreden = hinderreder 11982.  
 195. hinderwertig 1797.  
     hinderwertiklich 366.  
     hinket 12566 a.  
     hinsliffen 1385.  
     hoden, die — claffen 12889.  
     hoffgesind 10179 a. 13362. 13385.  
     hofflich 12014. 12018.  
     hoffracht 6308.  
     holdschaft, zu essen geben 10452.  
     hoptloch 5243. 5263.  
     hor, im horwe, im horb 3197 a. 13076.  
 76. hord, 1149. 11423. 11485.  
     horden 4813.  
     hœren = gehören 11848. horti =  
     gehörte 11702.  
     hosen, getheilte — 9085 a.  
     how 10715.  
     hübstlich 5254.  
     hüllan, pl. 12075.  
 55. huob 4662.  
     hurde, ain 9672.  
     hüterin 10265.

- jagen, jug 1741.  
 ichtzit 10681 a.  
 ienan 11999.  
 iendert 1518.  
 iens 8623.  
 Jeronimus, St. 2208.  
 Jesus Christus 4561. 8130. 12515.  
   13061. 13425. 13441. 13522. 13586.  
   13602. 13604.  
 iewelten 1435.  
 inbrisen, einbreysen 5014 a. 5110.  
   7018. 12078. 12286 a. 13012. a.  
   brisen.  
 indrost 11872.  
 infinitiv ohne die endung -en 12671.  
   12741. 12834 a. grein.  
 inflecht z. b. 12214.  
 ingber 9816. 9897.  
 inkunt = hineinkommt 11031.  
 insigler 8834.  
 jöchen 8806.  
 Johannes Chrysostomus, St. 3471.  
 Johannes, der täufer, St. 4940. 13062.  
 irrung 2932. 2976. 2983. 11987.  
   12157.  
 ital 9735. 10698.  
 judenhuot 9080.  
 jufar 13381.  
 jungen 8949.  
 juppe, 8758 a. ain j. 12122.  
 Jvo, St. 3633.  
 capell 12801.  
 kallen 1609. 5607. 5922. 6847. 8678.  
   11885.  
 kamben pl. 12616 a.  
 kamer wib 12225.  
 cantor 11737.  
 kantzli, des königs- 7428.  
 capitlen 5164. 5174.  
 kar, löffel und kar 7297 a. 13259.  
 karren = karrner 11662.  
 karspöl brü 8774.  
 karspuole, a karspuole 1397.  
 kasprüge = käsbrühe 2097.  
 kat = kot 8988.  
 katt, das 10619.  
 Katharina, St., Kattrin 6863.  
 katzenstrebel 3948.  
 kefi, a kefit 6460.  
 kegen 44. 264. 1164. 5231. 5268.  
   5615. 7334. 7478. 7811. 8144.  
   12834 a.  
 keien, sich an einen = kehren 2996.  
 kelbris flaisch 9547.  
 kelten 2547.  
 kemeltier 2799.  
 kemnate 4366.  
 kepskind 2637.  
 ker, mit dem 12882.  
 kernen, der 13463.  
 kerzwihi = Lichtmess 9841.  
 kessi = kessel 10868.  
 kestgen 166. 552.  
 ketzert 2278.  
 ki 9538.  
 kib 2806. 5245. 6979.  
 kig, das den der tüfel kig 7077. 8615.  
 kilchenbrecher 13346.  
 kilchenmaiger 11795.  
 kilwi, kilwihi 9769. 9777.  
 kimizelten 1026.  
 kirren 11186.  
 kittel 12016.  
 kittelmachen = -macher 12006.  
 claffen 163. 4018. 4082. 4673. 5311.  
   8038. 13556.  
 claffer 11982. 13350.  
 Claus, a Clas 8859.  
 kleben 5892. 8734.  
 kleken 11160.  
 klett 489.  
 klieben 8348. 11175.  
 klien = kleie 9297.  
 close 13408.  
 clügen 8612.  
 knüli 10544.  
 knüllen 12239.  
 kochot = gekocht 12654.  
 kolner 4590.  
 komater, a komachter 11208.



9524. landsbettler 6409.  
       landsgrafen 13284 a.  
       landstricher 6356.  
 ntzen landzwinger 13351.  
 963 a. lassen, lend 6345.  
 5163. lässer 10176. 10184. 10218. 10298.  
       lässi 10183. 10222.  
 173. lassig 666.  
       lastberer, die = lasterbæren 7786.  
       läsz, väll und läsz 3429.  
       läss, zu etwas sein 1662.  
       latwerren, a latwary 1026.  
       lätz und strik 898 a.  
       laufen, geloffen 12757.  
       lechen, zerlechen 11115.  
       lecker, pl. v. leck 11584.  
       leckmel 651 a. 1719.  
       ledergewen = gerwer 10588.  
       ledkait 11879.  
       legen, gelait 107, 124 u. s. w. ange-  
       lait 13629.  
       leichnam, gottes l. 13438 a.  
       lekri 6370. 8418. 11695.  
       lembriñ flaisch 9547.  
 l a. leowe 1611.  
       lerd 7948.  
       lernen = leren 6367.  
       letz, an der l. liegen 3408.  
 l. letzelten 1026 a.  
       letzen 36. 42. 7374. 7413 etc. 10869 a.  
 7 a. letzgen 10476.  
       letzi = lection 3182.  
 8257. letzner a metzner 4590.  
       leviten verlesen 10476 a.  
       libnar 3430.  
       lichten 5826.  
       lingen 11412. 11558.  
       liegen, lit = liegt 6840.  
       lieger 13357.  
       liher 13326. 13407.  
       lini = leinen 12040.  
 87. linlach 7297 a.  
       lins 627. 633. 2369. 8383.  
       linwat, a linwattuoch 9041. 9084.  
       lirerin 12028. 12062.

lisenen 12050 a.  
 lobe = laube 8829.  
 loffel 12616 a.  
 logen, anl. 6634. 9890.  
 lõk = locken 12214.  
 lollhart 6048.  
 lomen 3744. 3789. 6831. 8307.  
 lonen 7674. 11337. 11563. 12639.  
 lorlis 11237.  
 lœs = los 12303.  
 lot = schlaglot 10918.  
 lotter 8479. 11584. 12656. 12676.  
 13349.  
 lottri 4687. 6371. 8778. 10759. lot-  
 tery 2382 a.  
 louffig 8959.  
 long = lauge 6821. 12309.  
 lœugen = läugnen 10500.  
 lowen, ain 5528. a. leowe.  
 lucifer 2387. 3445. 13396 a.  
 luck = lücke 258.  
 luden 9068 a. a. lainden.  
 lüdri 4933.  
 lugnar 13359.  
 lüwen, luoen 9395 a.  
 lugg 9466.  
 lugi 9402.  
 luken 4381.  
 lünde 2852.  
 luoder 5381. 5627. 5668.  
 luodren 4695.  
 luodri 4691. 5662. 5687. 11932.  
 luschen = lauscher 8466.  
 lusen, mit kolben = lausen 11697.  
 lussmer 13350.  
 lusz 10522.  
 lüt = läutet 4668. 11844.  
 luten slahen, a. lauten slachen 1733.  
 lützen 5017.  
 mader = mäder 10955.  
 mag = Magen 10049.  
 mägen 10983.  
 maigenregen = maienregen 5724.  
 maiger 5361.  
 mailigen, a. maylgen 1533. 4093 a.

mainsweren 2470.  
 mainswerer 13348.  
 maintæter 13348.  
 Mainz 3675.  
 maisterschaft, in m. han 13236.  
 man = mond 9722.  
 manslacht 372. 942. 1986. 2003 etc.  
 manslachter 13377.  
 manslechtig 1447. 5138.  
 Maria 76. 9848. 10365.  
 Margrett 6869.  
 marstaller 8284.  
 Martha 5963. 5970.  
 Martin St. 8350.  
 Martistag 12383.  
 masz, ain masen 6776. 6819. 6824.  
 6826.  
 masgen 899. 4093. 8217 a.  
 matt und schwach 7666.  
 mattschan = maschen 6020.  
 Mätze 1593. 11386.  
 melchen 12589.  
 melwes 11057 a.  
 merdrin 8981.  
 mertzler 9687. 9704. 9707. 9717.  
 9726.  
 Merz, monat 9701.  
 mesklich 12984. 13068.  
 messener 11864.  
 messali, das 9733. 9753.  
 mest swin 607. 1024. 1567.  
 mess = markt 9217.  
 metti, stinkend 5280.  
 metti 4002. 4668. 12814.  
 miet 7326. 7400. 8683. 8967.  
 milz, zu dem m. 10220.  
 mordri 7604.  
 mördri 12657.  
 mornend, morn 644. 662. 783. 900.  
 10632.  
 morselstain 9892.  
 mort, das, a. morn 11614.  
 mosz 12570.  
 Moyses 5427. 11679 a.  
 mugend 6374.

- orthaber 4814.  
 osterspil 4278. 4998. 11869 a. 12231 a.  
 ostnar = ostwind 9558.  
 otter, der 9616.  
 owert 9697.  
 paradis 5966.  
 815. parte 8942.  
 pattung 3189.  
 Paul, St. 2344. 3933. 11787 a.  
 Peter, St. 3041. 3052. 3070. 3077.  
 39. 3079. 4547. 4559.  
 pfad, das 10504.  
 pfaffin 11920. 11935. 11941. 11944.  
 pfærid 12838. 12845. 12851.  
 pfarrhof 1680.  
 iden pfennwert 9289. 9843. 9845. 12908.  
 pfenningwert 12760.  
 pfennwerdig 9463.  
 pfiffer 7738. 11976.  
 pfinnig 9465.  
 pflegen, pflag 572. 12825 etc.  
 3ren pflicht 6595. 8622. 8926 a. 9911.  
 pfnusen 8964 a. s. pfusen.  
 pfrond 2971. 3115. 3119. 3200. 3207.  
 608. 3957. 4020. 4236. 13584.  
 pfuch 9738. 10663.  
 pfulwen 7297 a. 13257.  
 pfumfedrin betten 4042.  
 pfundstain 9530.  
 pfusen 8924 a. 11698. 12096. a.  
 pfusen.  
 Pilatus 12136 a.  
 pillolas, Acc. pl. 10075.  
 049. pnemen 6952.  
 361. predien, bredian 328. 5591. 5719.  
 11758. 13581.  
 priesterer 11753.  
 priol, prior 5451. 13410 a. prior  
 13410.  
 110. priolin 5157 a. 5162 a.  
 procurat procurator 3554. 3564.  
 3604. 3820.  
 provincial 5329. 5451.  
 provisor 11710. 11781.  
 puntachuch 4937.

- purras, a burras 10698.  
 purver 13080.  
 quallen 8048.  
 qwel 762.  
 quinternen 1738.  
 rach, der 7612.  
 ræh 10636.  
 raig, a raj, der 12031.  
 raigel 1280.  
 raingen 10073.  
 raisen = rauben 6936. 7168. 13246.  
 raiser 7297. 9454. 13396.  
 raiss 7292. 7315. 13388. 13452. 13468.  
 13502. 13509. 13513. 13606.  
 raissen, rassen, rasslen 8260 a.  
 raiten 9026. 9216.  
 rak 2953. 10556. 11587.  
 ræsz 9895.  
 rasslen 4428. 8260 a. raissen.  
 rassler 13319.  
 rechtbuoch 7443. 8938.  
 redbuole 4351.  
 regen 11938.  
 reiter = reuter, sieb 12616 a.  
 renner 8280.  
 repfen 9696 a. s. krepfen.  
 reserin, reyserin 12026 a.  
 Rhein, Rin 605.  
 riberin 10256.  
 rid = rede 11659.  
 riffon, ruffian, riffan 5383. 8709.  
 12316. 12616 a. 12617. 12627 a.  
 12685. 13342.  
 riken 10159. 12009.  
 rinnen 9714 a.  
 risen 3856.  
 risz = reis 9905.  
 ritten 6087. 9647. 10362. 10435 a.  
 s. herzritten.  
 roch = rauch 9673. 11859.  
 Rom 1813. 3675. 8748. 10473. 12015.  
 rosenkrantz 12043. 12061.  
 ross, der = die rose 6780.  
 roub, rob s. b. 13247.  
 rouben, rober 12686. 12689 etc.  
 räubig 12749.  
 row, a roch = roh 11169.  
 ruböblin 1733 a.  
 rug = rücken 7784.  
 rühen 10649.  
 rumelen 7297 a. rumpplan 13260.  
 rumen 3900. 8439. 11857.  
 ruob 4663.  
 ruon 8196.  
 ruor 5853.  
 ruot, ain 12124.  
 ruowen 12677.  
 rüschmacher 11247.  
 rüsten 10723.  
 rütri 8168.  
 rutt, rotten 12647.  
 rützen 2664.  
 Sachsen 5023.  
 saffran 12019.  
 sagen, du saist 179.  
 sægen 5433. 7367. 9706.  
 saigen 4605.  
 sælkait, die 8 s. 13614.  
 salter = psalter 2309 a.  
 saltzfaz 12616 a.  
 samnung 13186.  
 sand, alle s. 322.  
 Süsseler 11171 a.  
 sättigen, gesattet 13588.  
 schaben 6388.  
 schachzabel 4674 a. 4688.  
 schalawag 8808.  
 schallen, sb. 1608. 2208. 10675.  
 schamberlich 12095.  
 schand, die schanden adj. 12653 a.  
 scharlatin 3195.  
 schatti, es, a es, schied = es scha-  
 dete 12578.  
 schätzen 7280. 7599.  
 schecher, a schacher 13344.  
 scheeren, er schirt 9250.  
 scheff 11525. 11531. 11562. 11581.  
 scheffmann 11510. 11550. -lat 11571.  
 schel, ain 9362. 11096.  
 schelle 13594 a.

- seckellin 10418.  
 segi, segin = netz, sehr oft.  
 seggen, gegen donner und hagel 6367.
- 102 a. segnen 10313. 10441.  
 sehen, man sich = sieht 7458.  
 sekelsneyder = bentelschneider  
 13346 a.
2752. selgeræt 5467. 13440.  
 seltzen 6287
9. sendi, sende, ain s. clag 6183. 10059 a.  
 1. senft = sanft 5849.  
 senftmutig 13633 a.  
 sengi 11496.
- 7 a. serben 7658.  
 sesz, zink, tus = 6, 5, 2 auf dem  
 würfel 8904. 8905.  
 si = sich z. b. 3684. = sin z. b. 12787.  
 sib, pl. siber 12616 a.  
 sidenspinnen = seidenspinnerin  
 12050.
- dens, sider 12526.  
 sidin gewand 3195.  
 siehtag 9969. 10019 a. 10191.
- ierer siechtum 9997. 10003.  
 simelwagen 8385 a.  
 simoni 3201 4262.  
 simonier 2123. 13406.
0954. sirup 10018.  
 sitten, mit ernstlichem s. 12485.  
 slagolt 10898 a. 12912 a.  
 sleklin 8392.  
 slaglot 10898. 10912.  
 sleichen, slicht = leicht 627. 633.  
 876.
7295. slinden 252.  
 slced, pl. 11229.  
 slögerlin 12113.  
 smach, mengen s. 12661.
1. smachait 5714. 6092. 6505.
- 9948 smæh 520. 9002.
- llen. smarillen 11222.  
 smiechen 11562.
1178. smirwen 3203.  
 snellwag 10547.  
 sochen 3773. 8340.

- sogen, sogen 5274. 12257. 12288.  
 sogtan 8718.  
 som 8924 a.  
 somen 7111. 8296. 10668. 11565.  
   12847.  
 sond = sollen, z. b. 13182.  
 spacht 6963.  
 speher 13350.  
 spennen 10855.  
 spezli schiessen = schabernak  
   spielen 4748.  
 spezri 8432. 9041. 9893.  
 spien, ich = ich spinne 7725.  
 spiess, der brennt nit ab 3031. 3477.  
   6953. 12048.  
 spilmännin 12063 a.  
 spilpret 4672.  
 spitzen 13506.  
 sponczri, a gespuntznye 13448.  
 spor = spur 2701.  
 spottery 2382 a.  
 spraiten, gesprait 3082.  
 sprecher = spruchsprecher 11978.  
   13340.  
 spriesen 5010 a.  
 sprüwer 9297. apriwer 13464.  
 spuntzieren 5009.  
 spuolen 12616 a.  
 spüwen = anspeien 8153.  
 sraune 880.  
 stabelweggen 10783 a.  
 stank 5978. 8939.  
 stechen 13465.  
 stege 1391.  
 steglouffen, pl. 12221. 12284.  
 stegraif 8290.  
 stehen, steit = steht 1829 u. s. w.  
 sterne, von vinsteren st. sagen =  
   propheseien 6366.  
 stetis = stets 13611.  
 stickel 11355.  
 stirnenstöffel 6356.  
 stob = staub 9414.  
 stöklosi 12477.  
 strael 7297 a. 12316 a.  
 strang 537.  
 streben 589. 1825. 4797. 7276. 9666.  
   10958 a.  
 stromen 6402. strumen 11398. ge-  
   strampt, gestrompt, gestrumpt  
   5412. 11345. 11566. a. überstrumpt,  
   umbstrumpt.  
 strowen 6778.  
 stüffen 4806.  
 stürzling 12113.  
 su = sau 12565.  
 sul = säule 9550.  
 süllen 10696.  
 sultzruoben, pl. 8296 a.  
 sünffzen 5774 a.  
 sunnenzain 4482. 13631.  
 süsslich 12518.  
 sutor 10588. 10660.  
 swachen 13578.  
 swaitzen 7196.  
 swechren 752. 4073. 12057.  
 swelln 10699.  
 swenk, pl. 2060.  
 swer = beschwerde 6577.  
 sweren = ein geschwür werden  
   10239.  
 swerlich = schwer 2517.  
 swertfürwen 11219.  
 swirben, gewirpt 9879.  
 tabern, a tafern 13214.  
 tachen, a taken, taffen 10257.  
 tagsünd 4077.  
 tagwaid 3731.  
 taken a. tachen.  
 tant 9214.  
 tanten 4695. 5476. 5805. 8678.  
 tapphart = mantel 4163. 4431.  
 tegen, degen 2694. 7968. 8107. junger  
   tegan 2199.  
 tenderling 3769.  
 tenn 2217.  
 tennen 10854.  
 tens, getens 9398.  
 termini 5377.  
 terminierer 5359.

- ufkeren, die bain u. 10137. 10147.  
10167.  
ufmuren 9731.  
ufmützen, sich 2256. 5016. 12192.  
13505.  
ufsterzen 9702.  
umbfasen 11039.  
umbluren 10637.  
umbschieben, umbschaib = umschob  
9794.  
umseren 245. 18109 a.  
86 a. umbslagen 7244.  
umbstrumpt 7815. s. stromen, stru-  
men, überstrumpt.  
114. umbstürmen 2821 a.  
underzüg 10519.  
undnan 12739 a.  
undult 6528.  
1307. unendlich 12438.  
unforchtlich 3642.  
unfuor 12791. 12800. 12867.  
ungefell 1393. 2752. 4711.  
ungemain 4922.  
ungenger, comp. 1274. 4215.  
ungeschent 2413.  
ungewin 6789.  
unhaltig 12987.  
unmæ 10515 a. 12616 a. 13324.  
13337. 13347. 13360.  
unrechtvertig 356. 2790. 4257.  
unsæld z. b. 13594 a.  
unslit 9543.  
unsinnig 6311.  
untz 12483.  
unverfanglich 11230.  
unwicht 1074 . 11466.  
unwiderseit 7517.  
hept unwitze, ain 11878.  
Ursul, St. 6863.  
i. urten, s. irren 12373. s. Wacker-  
nagel, Glossar, örten.  
nem. usnan 387.  
uswaiten 8457.  
ussrot 8183.  
uswaizen, verswaitzen, s. verschwaiz-

- sen 8811.  
 vailen 28. 1454. 11041 a.  
 vaist, ain 5884. s. fist.  
 väll und lász 3429.  
 far, mit f. 12790.  
 varend lüt 13340.  
 varend schuoler 18339.  
 fart = tagfart 10753.  
 varzerin 6000.  
 fasnacht 225.  
 fässlar, a fasseler 11171.  
 vasslen 247.  
 vech = vieh 12527.  
 vech, adj. 8994 a. wech, a fech 3308.  
 vederspil 3964.  
 wegen 7052.  
 fehem, mit f. unterzogen 12081.  
 velscher 13407.  
 veltsieche 6811.  
 Venedig 9870.  
 verbichen 10857 a.  
 verbunst 11787 a.  
 verdacht, mit v. sinn 9806.  
 verfahren, verfacht 1508. 5896. 6674-6691.  
 verfangen 8951.  
 verfellen 804. 7722 u. s. w.  
 verflissen 10789.  
 vergaglen, a vergoglen 911.  
 verganten, vergwanten, verquanten 4694. 8642.  
 verhaben 1082.  
 verhailen 7539.  
 verhangen 6997.  
 verheien, præt. verhit, comp. verhiter 12305. 12357.  
 verhelen, verhilft 8239. verholn 11911. 12010. 12598.  
 verhigen 5183.  
 verhoenen = verheeren 687.  
 verkallen 12156.  
 verklaihen 10612. 10670.  
 verlassen, hinter sich v. 3432. 3441.  
 verlauss 5029.  
 verlaussen 4215.  
 verlieren, verlurind 12918.  
 verlognen = verlängnen 2495.  
 vermitten 9754. 10901.  
 vermugent sb. 4155. 4572. 5768.  
 vermugen 697. 13644.  
 vernon = vernommen 2622.  
 verrætri 11984.  
 verrennen 10592.  
 verschalten 562. 2483. 3718. 3662. 6453. 9091. 9828.  
 verschempt = verschimmelt 13305.  
 versenken 9024. 13043.  
 verseren 6019. 11653. 13603.  
 verslichten 1563. 1891. 6250. 7945 a. 8857. 12471. 12604 a.  
 verslinden 1339. 1631. 5766. 7084. 7939. 9748. 11369. veralunden 5502 a. 11373 a. 13198 a.  
 versmahen, versmacht, versmack 2289. 4727. 6233.  
 versomen, versumen 224. 1554. 2399. 5898. 6728. 7314. 10778. 11199. 11346. 11544. 11856. 12616 a. 12808.  
 versamt 1178.  
 verstainen 7036. 7042.  
 verstummen, præt. verstompt 1991.  
 verswechen 2525. 7311.  
 verswainen 5784. verswinen 1738.  
 vertanten 8641.  
 vertoren, sich 1266.  
 vertragen 12153.  
 vertrützig 8685.  
 verwegen 2766.  
 verwieren 1849.  
 verwigen 11568.  
 verworgen, verworcht 826.  
 verwurcken 11967 a.  
 ferzen 10208. 10585.  
 verzerren 19080.  
 verzihen, sich des reichs v. 7417.  
 verzwiken 3785.  
 festine = vestung 7873 a.  
 vick 288.  
 fessen 12932 a.  
 vigan = feigen 9905. etwas wie eine



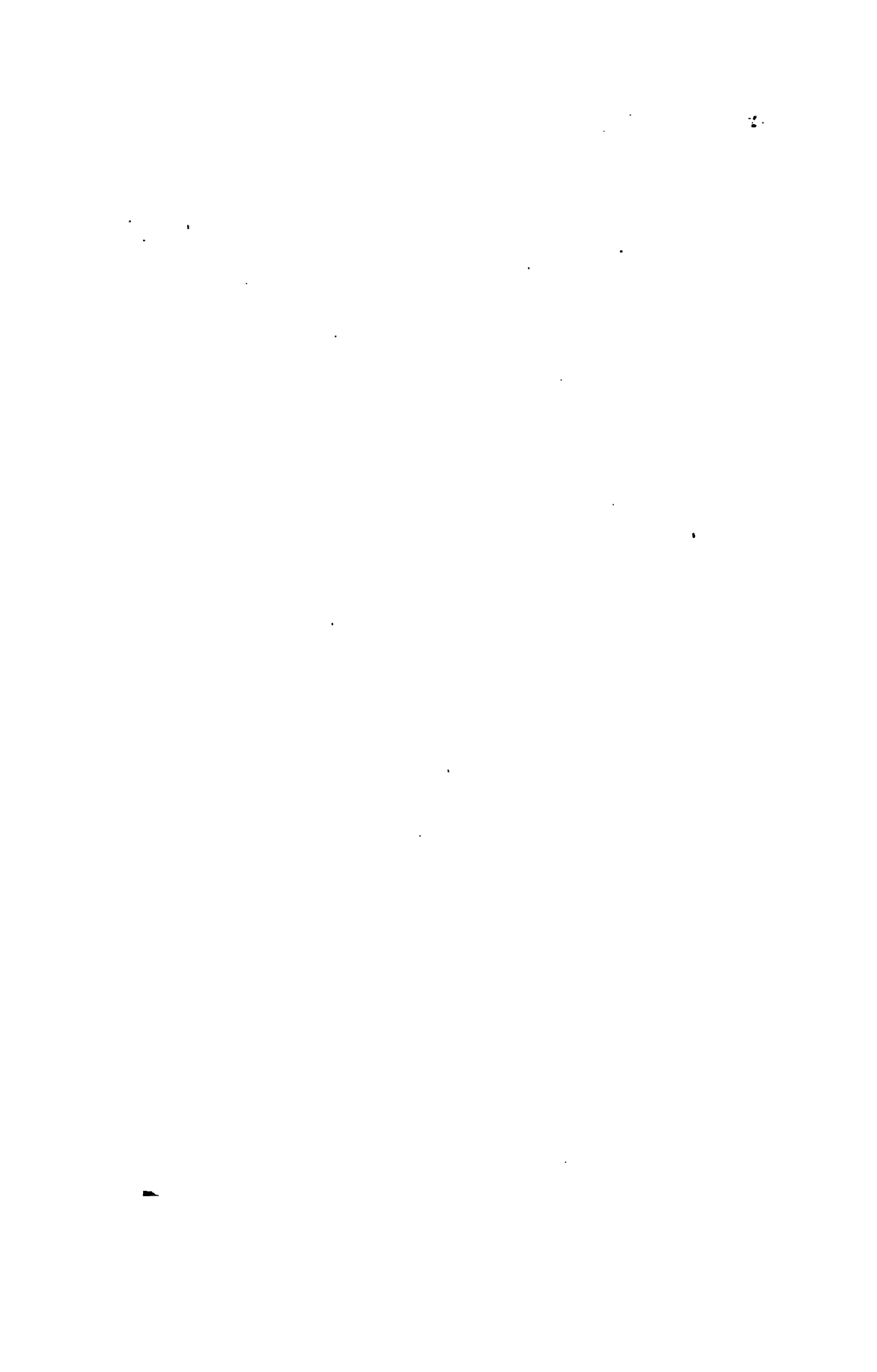
- fuoren 5067.  
 .w. fürbung 10072.  
 fürkaffen 507. fürkouffen 13294.  
 fürkouffer 2121.  
 2. fürsprech 3938.  
 fürst, praep. 12275.  
 fürwert 5117.  
 fürwort 6061.  
 waffen, interj. 3243. 3383.  
 wæg, wæge 11650.  
 wagen 7805.  
 747. wäges 10782 a.  
 wägen 7587. wegen 9621. 9705.  
 6. walar 13321.  
 walen 4027 a. 12796.  
 wan, adj. 12091.  
 wank 1623. 10132 a.  
 wat 4282. 7775. 8057.  
 wech s. wech.  
 wedres 9943.  
 wegen s. wägen.  
 weggen 5313. 10783.  
 weihen, gewicht 11890.  
 1732. weinzurne 11329 a. 11351 a.  
 wenk 909.  
 wenken 1064. 5633. 5799.  
 wenden 11022.  
 werch = werg 10572. 12312.  
 werren = wehren 12550.  
 westnan = westwind 9558 a.  
 3429. wetribel 4712.  
 wibel 9339.  
 wichwasser 11830.  
 wid, bi der w. 8538. 10781. 10798.  
 an min w. 12344. an ain w. 12730.  
 widergelt 1275. 6108. 6244. 6490 a.  
 13524 a.  
 widersachen = widersacher 13389.  
 35. widerstrit 4669. 7715.  
 wiken, sb. 12377.  
 wilbræcht 11312 a.  
 351. winhus 1570. 1605. 13214.  
 7768. winzirn 11358 a.  
 wipfen 7233.  
 wirdet = wird 9627.

wünschen. wunsti = wünschte 2756.  
 wuochrer z. b. 13406.  
 wuol 5428.  
 würfelleger 13323.  
 würfelspil 4028.  
 wūrken 13366.  
 wūrkerin 12224.  
 wurst 5313. 13256.  
 wurz 279 433. 4571. 9001. 10019.  
 wūschen 5277. 5279.  
 wūst, damit si in die segi wūst 12245.  
 wūstikait 4911.  
 zag, ain 1910.  
 zaher 5783.  
 zain 4452. 6775 a. 11379. 13631.  
 zainler 11240.  
 zaisen 8124 a. 13460 s. abzaisen.  
 zaisen = zaiserin 12034.  
 zalt indrost 11872.  
 zanen 478. 3461. 7797. zannen 11277.  
 zaner 13358.  
 zargle 9412.  
 zarten 1456. 3752. 6126.  
 zechne 5875.  
 zedel bom 2307 a.  
 zeihen, zicht 12697.  
 zeit = zeigt 35.  
 zelten, z. b. pl. 5473. 9391.  
 zemmen 1481.  
 zennen 2552. 11277 a. 12483.  
 zerkreken 11160 a.

zierber 7214 a.  
 zilen 10652.  
 zimbran = zimmerle  
 zing 8914.  
 zitter claffen 8728.  
 zobri 10444. 10468.  
 zogt = zeigt 6007.  
 zoller 13352.  
 zom = zaum 2676.  
 zūg, der = zeug 12  
 zicht, ain 1268.  
 zucken 2055. 4810  
 10494. 12370. 1269  
 13399. das messen  
 13310.  
 zülle, ackerzülle 12  
 zūnen 12413 a.  
 zunftmaister 8924 a  
 zunstek 8983.  
 zuoluoger, beim spi  
 zurunen 1671.  
 zwachen, a zwahen  
 298.  
 zwang, zwank 5853.  
 zwifelt 5835.  
 zwigen 5189.  
 zwik 12012.  
 zwiken 12008.  
 zwickerin 12006.  
 zwilche = von zwil  
 zwingotz = zwingen

## LIES

A 323 C. A 428—594 hat B. A 451—461 C. 453—456 in " ".  
 764 krenket. 811 Du — sin in " ". 824 jungsten. A 1368—1370 C.  
 A 1416 C (D zu streichen). A 1497. 1498 C. 2507 tæten'. A 2838 statt  
 2839. A 2839 st. 2840. 3156 baid. 3358 erschilt. 3311 in ( ). A 4205  
 fehlt. A 4432. 4433 fehlen C. Überschrift vor 4634 st. 6434. 5412 dõrt,  
 ebenso mehrmals vorher. A 5478 st. 5476. A 6226 st. 6626. A 6333—6432.  
 6898 sagen.' A 7266 st. 6266. A 7320—7323. 7443 rechtbuoch. 7524  
 untrûw list. 8431 tuot. A 8939 st. 9839. 9964 dõrt. 10049, 10058,  
 10148 nun st. nur. 10306 arzni. 10368 maid. 11277 dõrt. A 11299.  
 11300 (B allein) A 11787—11792 gelernot. 12113 slõugerlin. 12118 muot.  
 A 12135 C. 12477 nun st. nur.







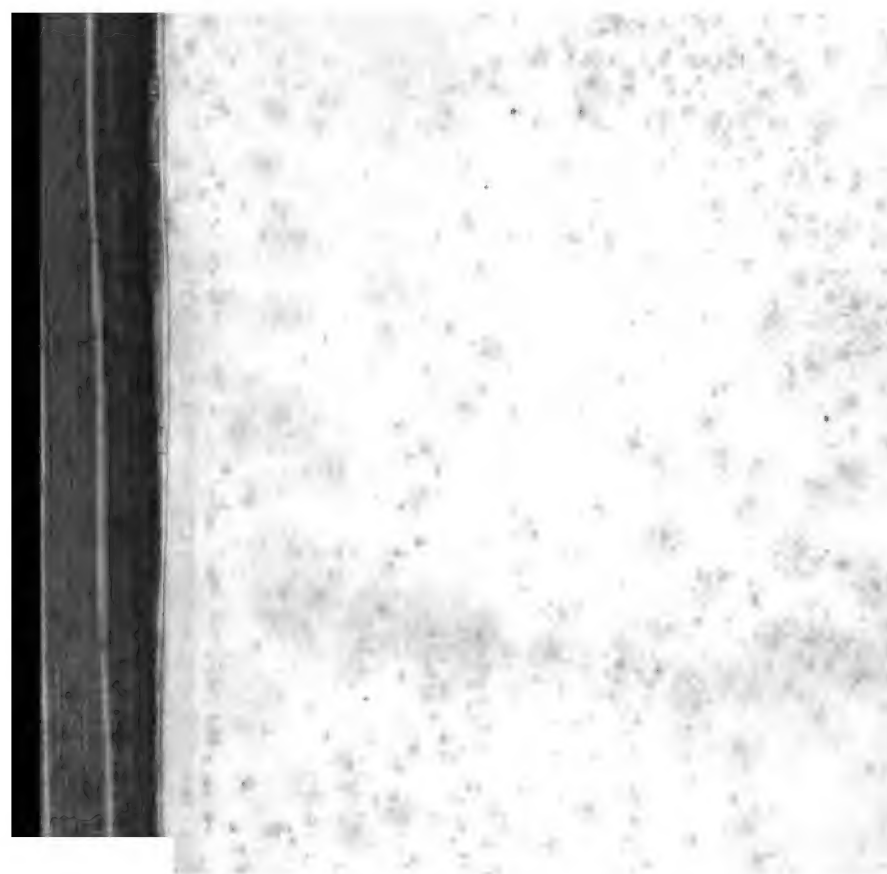
[REDACTED]

[REDACTED]









┐

